Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels

Börsenverein der Deutschen Buchhändler. ...

Marbard College Library



FROM THE PUND OF

CHARLES MINOT Class of 1828

Publifationen

bes Börsenvereins der Deutschen Buchhandler.

Reue Folge.

Arciv

für

Geschichte des Deutschen Buchhandels.

herausgegeben

bon

der Siftorischen Commission

bes

Börfenvereins der Deutschen Buchhändler.

XIX.

Leipzig,

Berlag bes Borfenvereins der Deutschen Buchhandler.

1897.

Publikationen

bes

Börsenvereins der Deutschen Buchhandler.

Reue Folge.

Archiv

für

Geschichte bes Deutschen Buchhandels.

XIX.

Leipzig, Berlag bes Börsenvereins der Deutschen Buchhandler. 1897.

Arhiv

0

für

Beschichte des Deutschen Buchhandels.

perausgegeben

pen

ber Biftorischen Commiffion

beë

Börfenvereins ber Deutschen Buchhandler.

XIX.

Leipzig, Berlag bes Borfenvereins der Deutschen Buchfandler. 1897. B 6703.14



Drud von Fifcher & Bittig in Beipzig.

Vorwort.

Indem die unterzeichnete Commission zu ihrer Freude hiermit den 19. Band des Archivs vorlegen tann (allerdings wegen unvorhergesehener Berzögerungen einige Monate später, als sie geshofft hatte), theilt sie auf Bunsch ihres Mitglieds Dr. Albrecht Kirchhoff mit, daß derselbe von diesem Bande an die Obersleitung des Archivs, die er seit dessen Begründung besorgte, aufgegeben, sich aber bereit erklärt hat, die Redaction auch serner mit seinem Rathe zu unterstüßen und, wenn es ihm möglich ist, weitere Beiträge zu liesern, wie es bereits in diesem Bande geschehen ist.

In bem Bestande ber unterzeichneten Commission find in ben letten Jahren folgende Menderungen eingetreten. Rach bem Tobe Friedrich Barnde's († 15. October 1891) murbe Brof. Dr. Rarl Lamprecht in Leipzig, und als Dr. Ostar von Safe in der Oftermeffe 1893 aus der Commission austrat, weil er die Bearbeitung bes zweiten Banbes ber "Geschichte bes Deutschen Buchhandels" übernommen hatte, Brof. Dr. Defar von Geb= harbt. Dberbibliothefar ber Universitätsbibliothef in Leipzig, vom Borftande bes Borfenvereins ber Deutschen Buchbanbler gu Ditgliedern ber Commiffion gewählt, ber außerdem Dtto Sarraffo= wit in Leipzig (feit 1884), Dr. Albrecht Rirchhoff in Leipzig (feit 1876), Bilhelm Bert in Berlin (feit 1884) und Muguft Schurmann in Salle (feit 1877) angehören. Um 30. April 1895 ftarb Birfl. Beh. Rath Dr. Guftav Frentag in Biesbaben, ber feit 1877 Mitglied ber Commiffion mar und fich an ihren Bestrebungen und Arbeiten mit lebhaftem Interesse betheiligt hatte. Un feiner Stelle murbe Dr. Ebuard Brodhaus in Leipzig pom Borftande wieber zum Mitgliede ber Commiffion

ernannt, ber er seit ihrer Begründung (1876) angehört hatte, aus der er aber ausgeschieden war, als er (1889) in den Borstand des Börsenvereins gewählt wurde; von der Commission wurde ihm wieder der Borsis übertragen, den nach ihm 1889—1893 Dr. Osfar von Hase, 1893—1895 Dr. Albrecht Kirchhoff geführt hatten.

Leipzig, im Februar 1897.

Die hiftorifche Commiffion bes Borfenvereins ber Deutschen Buchhandler.

Inhalt.

Model from Son andrews Control Son Other the St. Michigan Son	Gette
Bericht über ben weiteren Fortgang ber Arbeit für bie Geschichte bes	
Deutschen Buchhandels. Bon Dr. Defar von Safe	1
Aus Johann Rynmann's Geschäftsverkehr (1504). Bon Albrecht	
Rirdhoff	4
Die Beziehungen Berns gu ben Buchdrudern in Bafel, Burich und Genf	
(1480-1536). Bon Abolf Fluri	8
Das Buchgewerbe als Borbereitung für ben geiftlichen Stand innerhalb	
ber evangelischen Kirche jur Zeit ber Reformation. Bon Dr. theo.	
et phil. Georg Buchwald, Pfarrer in Leipzig	31
Der Bittenberger Buchdruder Georg Rhau ale "theologischer Schrift-	
fteller". Bon D. Georg Buchwald in Leipzig	38
Johann Mannel, Laibach's erfter Buchbruder (1575-1580). Bon Fried-	
rich Ahn	45
Michael Bering's in Samburg Berbindungen mit Schweden (1617). Bon	
Albrecht Kirchhoff	54
Die Anfange ber periodischen Preffe in Medlenburg. Bon Professor	
Dr. Wilhelm Stieda in Roftod	
I. Der Beginn ber periodischen Preffe	60
II. Die Roftoder Zeitungen bes 17. Jahrhunderts	
III. Die hentige Rostoder Zeitung	73
IV. Der Bertrieb von Beitungen burch bie Poftauftalten	83
V. Eine lateinische Zeitung	88
VI. Die Intelligenzblätter	89
VII. Politische Beitungen in Bismar und Schwerin	102
VIII. Die gelehrten Beitungen	113
IX. Unterhaltungszeitschriften	
a) Bochenschriften	
b) Monatsschriften	
X. Fachzeitschriften	159
Beilagen 1-5	172
Geschichte bes Buchbrude und Buchbandels im Bergogthum Breugen	
(16. u. 17. Jahrhundert). Bon Dr. Rarl Bohmener, Brofeffor	
ber Geschichte an ber Albertus-Universität ju Ronigeberg i. Br.	
Zweite Abtheilung. (Die erste Abtheilung fiebe Archiv XVIII.)	
I. Der preußische Buchdrud im fiebzehnten Jahrhundert	
1. Det breuging Dunbing in nedgemien augignmett	179
11. Der preußische Buchhandel im fiedzehnten Jahrhundert	

_ vIII _

Deutsch	e Buchb	indero	rbnu	ngen		Bon	Ro	rt	28	üd	her								Eeite
	Borbe										_								305
	1. Au	gsburg	}.																
	•	Queller	1																336
	1	A. Sar	ibwe	rte - i	Ort	nun	gen												337
	I	3. Gef	ellen	- Dr	dnu	ngen													364
	(. Atti	en - 2	luszi	ige	über	9	trei	tig	feit	en	ber	: 8	ud	bir	bei	n	ıit	
		anb	ern	Hanl	dwe	rfen													372
Miscel	len:																		
31	ir Cenfu	tr in f	Witt	enber	g.	Mi	tget	heil	t t	on	D.	G	. 2	3 u	ch n	al	b	in	
	Leipzig						٠.												377
D	er verm	eintlid	be a	Bucht	änt	olerv	erei	n	pon	1 1	69	3.	Bı	on	9[(b)	ed	h t	
	Rirch	hofi																Ξ.	377

Bericht über den weiteren Fortgang der Arbeit für die Geschichte des Deutschen Buchhandels.

Für meine Arbeit des vergangenen Jahres an der Geschichte Des Deutschen Buchhandels ift durch die gemeinsame Sigung bes Borftandes und ber Siftorifchen Commiffion am 14. Mai 1895 ber mir erwünschte Untergrund geschaffen worden. Der im por= jährigen Berichte vorgelegte Gesammtplan wurde allseitig autgeheißen und die Bliederung als eine fachgemäße anerkannt. Borstand und Commission war ich auch babei in llebereinstimmung. daß die mittlere und neuere Beit als zweiter Band ber "Geschichte des Deutschen Buchbandels" im Anschluß an das Rapp'sche Werf auszuführen und den Abnehmern des erften Bandes anzubieten fei, mabrend mir geftattet ift, gleichzeitig die Arbeit von Brund auf neu vorzunehmen, fo daß ich mit ben nöthigen Erganzungen und Umgestaltungen ber alteren Beit ben zweiten Band nicht gu beschweren brauche, wohl aber für mich vervollständigte Unterlagen jum Mufbau ber neueren Beiten auf die alte gewinne. Darüber, was bei diefer Angliederung von Berioden, die eine andere Behandlungsweise erheischen, noch im Einzelnen zu erwähnen ist, werde ich feiner Beit besonbers berichten.

Weine Arbeiten im letzten Jahre haben sich auf ben ganzen Umfang ber Geschichte des Deutschen Buchhandels erstreckt. Die Darstellung der Geschichte des Buchwesens und Buchhandels im Mittelalter habe ich vervollständigt, die der Ersindungsgeschichte des Buchverses hauptsächlich vom Standpunkte der buchgewerblichen Unternehmungsformen ausgeführt, die gesammten Baseler Regesten sur den gleichen Zweck planmäßig verarbeitet und die Schilderung der Verbreitung buchhändlerischen Unternehmerthums an Stelle der üblichen Druckergeschichte der Wiegenzeit zu sehn begonnen. Für die Gestaltung der "mittleren Zeit" (1564—1764) habe ich durch die in Angriff genommene Verarbeitung des Codex nundinarius

nach Ländern, Städten und Berlegern ein festes Beruft gewonnen, an bas fich die zunächst im Roben geordneten Gingelarbeiten bes "Archive für Geschichte bes Deutschen Buchhandels" anschließen follen. Für die "neuere Zeit" haben mich unter Anderem Papiere von Montag & Beif in Regensburg und aus bem Berthes'ichen Nachlaffe beschäftigt. Die von mir gegenüber bem erften Entwurf ber Siftorifchen Commiffion von vornherein verlangte Ginbeziehung ber "Gegenwart" in bie Geschichte bes Buchhandels ift eine Rothwendigfeit geworben, feitbem bie Schriften von Q. Bohle: "Das beutiche Buchhandlerfartell" und von Auguft Schurmann: "Der deutsche Buchhandel ber Reuzeit und seine Rrifis" erschienen find. Ift mir die bei ben erften Borarbeiten empfundene Genugthuung, bier einen jungfräulichen Boben zu bearbeiten, wenigstens für bie Darftellung bes genoffenichaftlichen Busammenschlusses im neuen Reiche benommen worden, so tann ich es doch nur mit Freude begrüßen, wenn auf möglichft viel Einzelgebieten fich fachtundige Rrafte regen. Es moge fich also Niemand burch meine Arbeit abschrecken laffen, ruftig zu arbeiten und zu veröffentlichen.

Leiber ruckt meine Arbeit fehr langfam vor, benn ich habe bie im erften Jahre verwandte Arbeitszeit im letten Jahre neben ber gerade jest anschwellenden Geschäftsthätigfeit und bem auf ein bescheidenes Maaß zuruckgedämmten Bereinswesen nicht in gleichem Maage gewinnen fonnen. Der frischen Thatigfeit auf beiden Bebieten bedarf ich aber, um mitten im Leben bes Buchhandels ju Durch Berangiehung junger Rrafte ju Geschäfts = und iteben. Bereinsarbeit auf Grund straffer Organisation hoffe ich in biefem Jahre wieder mehr zur Arbeit an der "Geschichte bes Buchhandels" zu fommen, im Nothfalle werbe ich auch einmal einen gusammenhangenden Geschäftsurlaub von meinem lieben Better und Socius, bem Schatmeifter bes Borfenvereins, bafur erbitten. Soweit, baß ich mir bei ber "Geschichte bes Buchhandels" helfen laffen konnte, bin ich noch nicht gedichen, sehe auch biese Möglichkeit noch nicht recht ab. Dagegen werbe ich es mit besonderer Freude begrüßen, wenn die von mir schon im ersten Berichte als bringlich bezeichnete Berausgabe des zweiten Ratalogbandes ber Bibliothet bes Borfen= vereins mit einem vollständigen Register über den Gesammtbucherbeftand recht bald erfolgen und von dem Berrn Bibliothefar gu= gleich ein für ben planmäßigen Beiterbau der Bibliothet doch nöthiges handschriftliches Desiberatenverzeichniß aufgestellt würde, damit so ein Gesammtüberblick über die vorhandene Fachliteratur gegeben wird.

Um mir felbst einen Ueberblick zu schaffen, was alljährlich an felbitftanbigen Schriften und Beitragen auf bem Gebiete, bas ich überschauen muß, erscheint und wie dieses Material zu erlangen ift, habe ich mich bereit finden laffen, in ben in ber B. 3. Bofchen's ichen Berlagshandlung in Leipzig erscheinenden "Jahresberichten für neuere deutsche Literaturgeschichte" 4. Band (Jahr 1893) ben Bericht über das "Schrift- und Buchwefen" zu übernehmen. ich mich feiner Zeit bei ben gur Bildung eines eigenen Urtheils unternommenen wirthschaftlichen Berichten über ben Buchhandel in den Jahresberichten der Leipziger Sandelstammer auf die beiben Sahre 1891 und 1892 befchrankt und biefe bann mit beftem Erfolge in die Bande eines tuchtigen Collegen gelegt habe, fo bente ich auch nach zwei bibliographischen Jahresberichten die Aufgabe einem mit dem Buchhandel vertrauten Fachfenner zu überlaffen, um mich meiner Sauptaufgabe, ber Ausgeftaltung der mir vom Borfenverein übertragenen Arbeit, zu widmen.

Leipzig, den 15. Februar 1896.

Dr. Ostar von Saje.

Aus Johann Rynmann's Gefchaftsverkehr (1504).

Bon

Albrecht Rirchoff.

Erst neuerdings ist mir in E. Winkelmann's Urkundenbuch der Universität Heidelberg (Heidelberg 1886. 1. Bd. S. 207) eine Urkunde zu Gesidelberg (Heidelberg 1886. 1. Bd. S. 207) eine Urkunde zu Gesidelberg (Heidelberg 1886. 1. Bd. S. 207) eine Urkunde zu Gesidet gekommen, welche einen neuen Beitrag zur Kenntniß des Geschäftsbetriedes Johann Rhynmann's in Augsdurg liesert. Sie stammt aus der Zeit des Uebergangs der stehenden Commanditen zum Commissionswesen und des Beginns des Widerstandes der seshaften Buchsührer gegen die Uebergriffe der wandernden. Obsisson das Archiv im Allgemeinen stets bestredt gewesen ist, nur bisher unverössenstlichtes Material zu bringen, so scheint mir doch der erneute Abdruck der betressenen Urkunde an dieser Stelle gerechtsertigt, nicht nur der geschichtlichen Bedeutung Rhynmann's halber, sondern auch weil die Bemerkungen, welche ich zu ihrem leichteren Berständniß daran knüpsen möchte, ohne den Wiederaddruck des Textes nicht gut möglich wären. Die Urkunde lautet nun:

Erwurdiger, wurdigen und hochgelerten gunstigen lieben hern. Uwern wurden sien zuvor unser gutwillige gestissen binfte. Euwer erwurde und wirben ist kuntlich, wie wir gemelter universitet verwant und uns derselbigen universitet frihung als liberarii und zufurer der bucher lang zit gefreuwet und gebrucht haben und soliche bucher unserm gnedigsten hern zu eren, der universitet und allen sachteten derselben zu nutze und güte, allerzit ab und zugefurt und sonderlich acht gehapt, bequemliche materien dahin zu bringen. Haben auch itzunden etsliche sah bucher abwechseln wollen, ander materie an die stat zu bringen, und sonderlichen zwei saß, so wir ist zu Meinz haben, in willen gewesen gein Heidelberg zu suren. Aber das unangesehen, so haben etsliche unsers gnedigsten hern diener und sonderlich unsers berichts Melchior Hecht ist vergangner Frankfurter messe zwei sass und ein bellin ducher, so wir verordent hetten

abzuwechieln und ander nachmals an die ftat zu furen, als wir umers miffens aller git gethan haben, gein Frandfurt gu furen, uf dem wege enweltigt wiber alle recht und billicheit, und bes ungesettiget unfer verschloffen behusung und gingbare wonung gewaltiglich thun öffnen und etlich fash bucher barusg in bas rathuß furen laffen, alles zu abbruche egemelter univerfitet loblicher fribunge und bertommen, ungezweiffelt bie entwerer bes gar tein geheisg, auch gemelter unfer gnedigfter ber bes fein miffens habe. Beruf und in craft folicher fribunge ift unfer fliffig bete an die gedachten enwer ernwurde und murben, rector und universitet, als unfer gunftige lieben hern, uns bei folichen frihungen inhalt und nach vermegen ber gebachten universitet statuten zu banthaben, glich andern universiteten, und gegen gemelten unferm gnedigften bern zu verschaffen, bas fin furftlich gnab uns unfer habe und gut von folicher thetter unbillichen Difhandlung retten und wider in unfer verginfte gewarfame und wonung gnediglich tommen lass. Wir erfordern auch bie egemelten eumer ernwurde und murben bes fliffiglich und mit gantem ernft alf gefrihete perfon und glibber gemelter univerfitet, ungezwiffelt, umer murben merben bes muglichen flig anteren gegen gemelten unferm gnedigften beren und uns besihenen, fo gehandelt wurd, fo erft mit bringer big briefe ein ichriftliche antwort guichiden, une bes miffen zu halten, wollen wir fampt unfern guten gundern und frunden aller git ju beschulben mit hohem vlis verbienen. Geben zu Frandfurt, bonnerftag nach exaltacionis crucis (19. September) 1504.

Euwere diener Johannes Riemann, Andre Grindelhart liberarii.

Im 2. Bande des Winkelmann'schen Werkes (S. 67), den Regesten, werden noch zwei damit zusammenhängende Notizen gesbracht, nämlich unter Nr. 611 und 612

(Sept. 19?) Univ. bittet ben furf:, genannten zu ihren buchern zu verhelfen.

Sept. 27. Kurf. verlangt vor der herausgabe der bücher einen schwur von den buchführern, daß fie dieselben zum nugen der univ. zugeführt haben.

Nach den Heidelberger Universitätsstatuten gehörten die "diedelli, librarii, stacionarii, percomenarii, seriptores, illuminatores et alii samulantes eidem" zu den Universitätsverwandten, unterstanden der Gerichtsbarkeit der Universität und waren dadurch von allen bürgerlichen Lasten befreit. Bar dies nun aber auch der Fall des treffs der wandernden Buchführer und mit deren Banderlagern? Nach dem Wortlaut der Urfunde müßte dies — dis dahin wesnigstens — der Fall, oder die fremden Buchführer wenigstens dieser

Meinung gewesen sein, ja, die Betenten scheinen sogar andeuten zu wollen, daß die Buchführer auch in andern Universitätsstädten feine burgerlichen Laften ober Abgaben zu tragen gehabt hatten. Rynmann fowohl, wie ber mir bisher unbefannte Buchführer Undre Grindelhart, ber nirgends als fein Geschäftsgesellschafter erwähnt wird, nennen sich einfach ber Universität Verwandte, welche ber Freiheiten berfelben theilhaftig maren, mahrend boch feinesweges angunehmen ift, daß Rynmann fur feine Berfon gu Beibelberg feßhaft, eingebürgert gewesen sein tonnte, Riemand fonnte ja zweien Obrigfeiten "mit Bflichten verwandt fein". Budem fpricht die Urfunde ausbrudlich bavon, bag bie Betenten ihre Bucher=Faffer und Ballen "abwechselten", also burfte schwerlich eine ftanbiges, vollständig affortirtes Berlagslager Rynmann's in Beidelberg vorhanden gewesen fein, ja man muß eher auf ein Sortiments-Banderlager schließen. Die obwaltenden Berhältniffe find in ber Eingabe mahrscheinlich absichtlich unflar bargelegt, benn berartige Beschwerben zeigen sich fast burchgebends ben Interessen ber Betenten entsprechend gefärbt. Rlarer murbe man feben, wenn bie beiden erganzenden Documente vollständig und nicht in fnappfter Regestenform mitgetheilt waren und wenn man zu erfennen vermöchte, ob Andreas Grindelhart wirklich ein Beibelberger Buchführer und als folcher berechtigt mar, seine Zugehörigkeit zu ben Universitätsverwandten geltend zu machen, ober vielleicht nur ein Reisebiener Rynmann's, ber speciell bie Frantfurter Deffe gu bejuchen hatte, mahrend Rynmann nach Leipzig perfonlich ging; im Jahre 1505 besuchte er es wenigstens. Die Universität scheint für Die Betenten eingetreten ju fein, mabrend ber Rurfürst junachst erft ben Gib berfelben barüber verlangt, daß bie weggenommenen Bucher speciell "jum Rugen" ber Universität nach Beibelberg gebracht worden feien.

Ich glaube baher, daß hier eine Differenz wegen der städtischen, bez. staatlichen Abgaben zu Grunde liegt und die Vorräthe beshalb dis zum Austrag der Sache auf das Rathhaus in Berwahrsam genommen worden sind. Bielleicht spielte eine derartige Differenz schon längere Zeit, war vielleicht gar hervorgewachsen aus einer Denunciation der sich beeinträchtigt fühlenden seßhaften Heibelberger Buchführer, und Rhnmann hatte ihr dadurch die Spitze abzubrechen gesucht, daß er sein Lager in Grindelhart's Haus verlegte, falls dieser eben ein Heidelberger Buchsührer war, woraushin sie gemeinschaftlich von ihrer "behusung" sprechen konnten. Dann läge ganz dasselbe Commissionär-Berhältniß vor, wie es sich schon anderthalb Jahrzehnte früher in den Beziehungen zwischen Wolf Krüß von Neuburg und dem Buchbinder Hans im Belt in Basel ausdrückt, gleichzeitig auch in dem ersten Emporstreben der Leipziger Wesse hervortritt.

Den mitgetheilten Daten nach muß ber Berkehr Johann Annmann's mit Beibelberg ein fehr reger gewesen sein.

Die Beziehungen Berns ju den Buchdruckern in Bafel, Burich und Genf

(1480 - 1536).

Bon

Abolf Fluri.

Die Buchdruckerkunst sand ziemlich spät Eingang in Bern. An mehr als dreihundert Orten hatte sie bereits eine Stätte gestunden — freisich nicht überall eine bleibende —, ehe Mathias Apiarius im Jahre 1537 in Bern die erste Presse errichtete. Und doch lassen sich schon frühe Beziehungen zwischen Bern und den Jüngern Gutenberg's nachweisen.

Die erste Inanspruchnahme der Buchdruckertunst von Seiten Bern's geht zurück ins Jahr 1480. Damals hatte die Stadt nach großen Anstrengungen vom Papst Sixtus IV. einen Ablaß zum Bau ihres Münsters erhalten. Dieser Ablaß sollte nun gestruckt werden. Mit einer Umständlichseit, die das Neue und Unsgewohnte eines solchen Geschäftes deutlich erkennen läßt, wurde der Basler Drucker Michel Wenster mit der Herstellung von 1500 gedruckten Copien beauftragt. Gleichzeitig ersuchte man einen Geistlichen in Basel, den Herrn Johann Salzmann, dasür zu sorgen, daß der Druck gehörig und zur rechten Zeit ausgesührt würde. Wir lassen beiden Schreiben in ihrem ganzen Wortlaut solgen:

I.

"Dem ersamen, unferm befundern guten frund Dicheln Banfler zu Bafel.

Schultheiß und Rat zu Bernn, unser früntlich grus! Bsunderer guter fründ! Als uns von unserm heiligesten vatter, dem Bapst, besunder groß gnad und römscher Aplas mitgeteilt ist, sind wir in willen, ein zal Coppen besselben truden zu lassen und schieden üch also in ansechen des zusagens durch herrn Thuring Frider, Doc-

torn der Rechten, unsern Stattschriber zu üch beschechen, die [Copie] zu mit beger, die bis an zvo (1500) trucken und ordenlich sigurieren zu lassen mit sampt dem tütschen uszug, des ir ust tusend machen und zu der Bull an ir end, ob es sin mag, in ein Papier stellen sulln, wo aber das nit sin möcht, in besunder bletter, wie üch dann aller best fuogt. Und wir haben Herren Johannsen Sallzman deshalb auch geschriben und vollen gewallt geben, mit üch deshalb zu verkommen, und wie er das tun wirdt, dem wellen wir erberlichen nachsomen. Und tund harinn all flis und fürdrung, dann als die zit des Mplas sich nächert, also wir auch not, darinn gevärliche sumpnuß (Säumniß) zu miden. Das wellen wir in allen sachen umb üch verschulden.

Datum, fritag nach Epiphanie Ixxxo" (== 7. Januar 1480).

11.

"Dem geehrten und fürnämen herrn Johannsen Sallymann, unfern sundern getruwen frund.

Unfer früntlich bienft guvor! Befunderer getrumer frund! Bir haben von unferm allerhochicheften vatter, bem Bapft, jet nuwlich machtigen und großen romichen Aplas erlangt und wellen ben, als fich bann burch gitliche notburfft begipt, allenthalben verfünden gu laffen, und als nu wir bargu vil Copien bedorffen, Micheln Banfler, ben Buchtruder, bi üch Copy besfelben Aplas jugefandt und in angtert (ihn gebeten), folich uff ein gal bis an roc truden gu laffen. Und nachdem wir une ju uch aller bienftlicher nengung befunder verfechen, fo bitten wir uch mit allem ernft, es well uch gevallen, barinn benjelben Dichel ampfig und gefliffen zu machen, alfo bas die Bullen wol und fuber getrudt und ber tutich uggug, ben er ouch von une bat, bargu an ein Papir, ob bas moglich ift, gefett werd, wo aber basielb füglich nit mocht beichechen, uff befunder papir, wie benn uch und in (ibn) bas formlich und gut bedunkt, und wie ir beshalb mit ihm verfomen, bes wir nich vollfommen gewalt geben, bas wellen wir gutlichen tragen und galln und bargu uns uch und in allgitt mit gar gutem willen verdienen.

Datum fritag poft eph. Irry".

Schultheiß und Rat zu Bernn ')."

Bir wiffen nicht, ob noch Exemplare dieses Ablasses vorshanden sind. Daß er gedruckt worden ist, steht sest; denn Haller eitirt in seiner "Bibliothet der Schweizer-Geschichte", Bern 1786, Band III, Nr. 1133: "Ablaß-Brief Pabst Sixtus des IV. sür die große Kirche, oder St. Vincentii Münster in Bern, aus einem gedruckten Exemplar 1480. In Hrn. Simlers Sammlungen".

3m gleichen Jahre 1480 verwendete fich die Regierung von Bern für ihren Bapierer beim Rathe von Bafel2), "mit Johannes

Meister, dem Buchtrucker, zu verschaffen, Michel Berdon, dem Bappirmacher, der C Guldin ze entrichten" (19. Februar). Weitere Nachrichten über diese Angelegenheit geben die Nrn. 118, 120, 264 und 314 der Regesten zur Geschichte des Buchdrucks, die Dr. K. Stehlin im XI. und XII. Band dieses "Archivs" veröffentslicht hat.

Bu jener Zeit hatte auch der Baster Drucker Hans Wurster von Kempten einen Streithandel mit dem Berner Stadtarzt Abam Krauch. Wir verweisen ebenfalls auf die eben erwähnte reichhaltige Regestensammlung (Rr. 145, 219, 221, 233 und 1203) und fügen nur ergänzend bei, daß der Rath von Bern am 13. Februar 1482 "Hanns Wurster von Kemptten und burger zu Basel ein gleitsbrieff har und wider an sin gewarsami" ausstellte3). Sine furze Notiz im Rathsprotofoll vom 16. März 1482, die uns von seiner Unwesenkeit in Bern Kunde giebt, sührte zu der irrigen Unnahme, Hans Wurster sei als Buchdrucker in Bern thätig gewesen 1).

Am 28. April 1483 empfiehlt der Rath von Bern die zwei Baster Peter Kölliser und dessen Assachen Assachen Beische Peter Kölliser und dessen Assachen Assachen Bischof von Konstanz für "den Truck der Zytbücher, so er sürnimpt"5). Zwei Jahre später, den 14. Juni 1485, ersucht er den Bischof, dem Meister Peter Kölliser, der auf seine (Bern's) Berwendung, die Meßbücher zu drucken erhalten hatte, behilstlich zu sein, "damit er die fürderlich vertriben mag"6). Gemeint ist das "Missale iussu Ottonis Constantiensis episcopi editum", dessen Druck am 29. Mai "quarto Kalendas Junii Ex Basilea Anno Xpi MCCCCLXXXV" vollendet wurde?).

Dem Buchdrucker Klein Hennslin von Rürnberg, der drei Bücher einem Briefter im Berner Oberland verkauft und noch 10 Pfund von ihm zu fordern hat, wird bewilligt, die Bücher mit Befchlag legen zu lassen (19. Februar 1489). Wir können diesen Drucker nicht heimweisen, da unter der Bezeichnung "von Rürnberg" ebenso Wohnort als Herkunst verstanden werden kann.

Ein zweiter Unbekannter ist der Buchdrucker Johann Stalle, für den sich der Rath von Bern am 9. Juni 1492 beim bischöflichen Bicar und beim Capitel von Lausanne verwendet, damit ihm die Jusage gehalten werde, die ihm vom verstorbenen Bischof mit Ginwilligung des Capitels gegeben worden war, "ettlicher [Bücher] halb

nach Lausiner Bistums ze trucken"8). Der Druck des Messuches, um ein solches handelt es sich hier, wurde indessen einem anderen Conscurrenten übertragen. Das "Lausannense Missale in Lausanna civitate impressum de jussu Reverendissimi in Christo patris et Domini de Aymonis de Montesalkone Episcopi et Comitis Ecclesie Lausannensis" ist von Jean Besot aus Rouen gebürtig "Anno salustis nostre M.cccc. nonagesimo tertio Kalendas decembris" außgesührt worden.

Es verging bemahe ein halbes Jahrhundert, bis die Stadt Bern wieder in die Lage kam, sich an einen Buchdrucker zu wenden. In diesem Fall handelte es sich darum, durch die vervielsäktigende Kunst ihr erstes Resormationsmandat in Stadt und Land genügend bekannt machen zu können. Es ist dies das Mandat von Viti & Modesti (15. Juni) 1523, welches den Predigern andesselt, nur das, was sie durch die wahre, heilige Schrift beweisen können, dem gemeinen Manne zu verkündigen und sich aller anderen Lehren, die "den heiligen Evangelien und Schriften ungemäß, sy spen von dem Luther oder andern Doctoribus geschriben" zu enthalten. In der Folge wird es als "das erst, elter, kuz, getruckt Mandat" ost erwähnt.

1 Blatt, 26 Zeilen auf 25 × 12 1/2 cm². Die Juitiale W illustrirt mit Tells Apfelschuße. Am Schlusse: Datum Biti und Mobesti, Anno 2c. XXIII. — Staatsarchiv Bern.

Das Berner Mandat ift ein beinahe unveränderter Abdruck des ersten Resormationsmandates der Stadt Basel und wird sehr wahrscheinlich auch in jener Stadt gedruckt worden sein. Hierfür spricht auch das Wasserzeichen des zum Druck verwendeten Papiers, ein Bär mit der Marke des Baser Papierers Hüßler (M von einem † überragt). Die Staatsrechnung von 1524 (erste Jahres-hälfte) verzeichnet einen Ausgadeposten von 7½ 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 der des Wandat dem Buchtrucker, dero dann sind gesin iis sviss (358)". Da die vorhergesende Rechnung sehlt, so ist es uns unmöglich sestzustellen, ob diese Notiz wirklich unser Mandat betrifft. Allerdings wäre es eine etwas verspätete Abrechnung, und doch haben wir seinen Anhaltspunkt, woraus wir schließen könnten, daß außer diesem Mandat noch irgend eine andere der vielen Berordnungen in Restigionsangelegenheiten vor dem Jahr 1527 gedruckt worden wäre.

Balerins Anshelm melbet uns in feiner Chronit"), bag 1523

zu Freiburg im llechtland dem Buchführer von Bern Hans Ipocras für 13 Kronen Bücher abgenommen und durch den Nachrichter öffentlich verbrannt wurden mit der Drohung, alle lutherischen und zwinglischen Bücher gleich zu behandeln. Der Caplan zu St. Niclaus Hans Kymo, dem dabei die Worte entsuhren: "Ach vater, vergib inen, si wissend nit, was si tund!", wurde aus seiner Baterstadt Freiburg verwiesen. Er zog nach Bern, heirathete und "ward ein buchbinder und «föuser".

Aber auch in Bern war man in jener Zeit den Schriften Luthers und Zwinglis nicht sonderlich gewogen. Das stille Lesen der "Lutterschen Bücher" wurde zwar gestattet, das Borlesen Anderen hingegen nicht (Kathsbeschluß vom 18. Mai 1524)¹⁰). Im Schreiben, das die Regierung "von wägen der Lutterschen Widerwertikeit" am 22. November desselben Jahres in Stadt und Land ergeben ließ. lesen wir¹¹):

"Als ouch burch die getrucken Büchli vil Irrung und Mißverständnuß erwachst, und die unglicher Gestalt verstanden wärden, ist unser Meynung, daß die Vächli, so der heiligen Geschrift widerwärtig und käperisch sind, abgestellt sin, und sürer in unser Land und Gebiet nit gesürt, sunder der Köuser und Verköuser darumb umb X 1/1 ane Gnad gestraft und die Bücher verbrönnt söllen wärden. Was Vächer aber das nüw und alt Testament, die heiligen Evangesia, die Vichly, ouch der Jwölsbotten Geschichten und Leer berürt, mögen wir ersiben, daß Geistlich und Weltlich söliche Wücher annämen, und die zu ir Säligkeit mögen bruchen.

Es machte sich eben in Bern ein Rückschlag zu Gunsten des Katholicismus geltend, der sich auch in jener Berordnung kund gab. Dem Buchführer von Zürich wurden auf Besehl des Raths am 13. März 1525 die Bücher untersucht, um das "was er ungöttlich und wider miner Herren Mandat habe, zu miner Herren Hand umb die Buß (zu) nämen". Tags darauf erhielt er einen Brief, der ihm gestattete, im Lande herum zu reisen, doch dürse er "nit dazu veil han"!¹²)

In einem längeren, doch bloß durch Abschriften vervielfältigten Mandat vom 7. April 1525 wurde die oben mitgetheilte Berordnung "der getruckten Büchlinen halb" wörtlich wieder aufgenommen ¹³). Und als ein Jahr später, am 21. Mai 1526, die Räthe zu Bern beschlossen: "Si wellen beliben by dem Mandat, den Sacramenten, den Heiligen, Kilchenzierden 2c." so verfügten sie zugleich ¹⁴): "daß alle die Büchli, so in Druck old (ober) sunst usgangen, old noch gan werden, di wider solichen alten christenlichen Glouben und unser Mandat wärind, in unsern Landen und Gepieten niendert enirgends inbracht, verkouft, geläsen noch gebrucht, sonders dieselben abwäg gethan, und die, so Soliche indringen und verkousen, nach irem Verdienst gestraft wärdind".

Trot der angedrohten hohen Geldstrase von 10 *U* (1 *U* in jener Zeit entspricht dem jetigen Geldwerth von mindestens 10 Mark) sanden die Schriften der Resormatoren — solche sind hier gemeint — doch große Berbreitung in bernischen Landen. Der Rath ließ daßer am 30. Juni 1526 das Berbot erneuern und wandte sich sogar an Zürich mit dem Ansuchen, die Berner mit dergleichen Büchlein zu verschonen. Die beiden Actenstücke lauten:

"Statt und Land. Buchli.

Schultheis und Rat zu Bern, unsern Gruß und alles Gute zuvor, Ersamen, Lieben, Getrüwen! Uns langet an, wie dann allerley
ungeschickter Büchli, unglich und wider das niw und alt Testament
ouch unser nechstgeschworn Mandat, allenthalb by den Unsern verkouft und von frömden Krämern in unser Gepiet gesürt wärden,
darus dann me Zangs dann Früntschaft und christenliche Lieb entspringen möcht. Dem vorzesind, wellen wir, wo Ir soliche ankomen, daß Ir die verdrönnen und dem Bertöuser oder Krämer
einen Eid von unser Statt und Landschaft gäben, dann wir je dem
Mandat geläben und stattthun wellen; demnach wüssend lich ze
halten! Datum Samstag nach Petri und Pauli Anno z. XXVI."

"Bürich. Büchli.

Unfer frundlich willig Dienft, fampt mas wir Gren und Buts vermögen gevor ic. lieben Gibgnoßen! Als wir unfern Umptern allenthalb vereint, [haben wir] ein Mandat laffen usgan, bem wir geftrag wellen [baß ihm] nachfommen und gelapt [werbe], in wellichem under anderm wir alle bie Buchli, fo ungelich und wiber bas Bort Gottes beiliger biblifcher Gefchrift, verpoten haben. Darüber aber langet uns an, wie villicht berglich Buchli, fo mer ju Unrum und Bang, bann marer driftenlicher Lieb bienen, in umer Statt getrudt und ba bannen allenthalb in unfer Statt und Landichaft gefürt und getragen marben; beghalb wir uch früntlichen pitten, ob Ir icon etwas berglichen, als obitat in ümer Statt truden liegen, daß Er boch baran fien, bamit wir und bie unfern berenthalb gerüwiget und unersucht beliben und [3r] foliche in umer Statt behalten und bie nit gestatten, in unfer Landichaft ge tommen. Daran beschicht uns angenam Dienft, um Uch guts Billens zu beschulben. Datum Sametag nach Betri und Bauli Unno 2c. XXVI 15)."

Es ist hier nicht der Ort zu zeigen, wie Bern sich wieder an Zürich anschloß, nachdem es den 1523 durch das Mandat von Viti & Modesti eingeschlagenen reformationsfreundlichen Weg zeitzweilig versassen hatte. Um 27. Mai des Jahres 1527 wurde bezschlossen, "das erst Mandat widerumb an die Hand zu nämen, mit etwas Anhang"". Dieser erläuternde Anhang erschien gedruckt in Vlakatsorm, um an die Kirchthüren angeschlagen zu werden.

1 Blatt, 54 Zeilen auf 22×26 cm². Am Schlusse: Datum Mentag vor ber Bffart vnseres lieben Herren. Anno ic. XX Bij. (= 27. Mai 1527). — In meinem Besis.

Der Druck war durch die Bermittlung des Rathsherrn Bernshard Tillmann einem uns nicht bekannten Buchdrucker übergeben worden und kam auf 4 Pfund, 5 Schilling und 4 Pfennige zu stehen, wie aus folgender Eintragung in der Staatsrechnung 1527 (1) ersichtlich ist: "Minem tochtermann bernhart tilman von der truckten mandaten iiij 18 v b iiij ".".

Die Rechnung für die zweite Jahreshälfte hat auf der dritten Seite der Ausgaben den Bermerk: "umb die Trucktenn Brieff, so zu Basell getruckt wurden, die man zu Statt und Land wollt schicken zi wiij ß". Es ist diese Rotiz offenbar in Zusammenhang zu bringen mit der Ausführung des Beschlusses vom 27. Juni 1527: "Ist angesächen, das truckt Mandat, ouch die Lütrung darüber widerumd ze trucken und an die Kilchthüren flachen", welcher Beschluß am 3. Juli erneuert wurde: "Ist abermals vor Räten und Burgeren angesächen, das kurz getruckt und [das] schristlich Mandat zu Lest usgangen, zusammenzetrucken und den Landlüten zu schicken, an die Kilchtüren zu schlachen"."). Exemplare dieses Drucks sind uns nicht bekannt geworden.

Um 4. November 1527 schreibt der bernische Resormator Berchtold Haller seinem Freunde Zwingli in Zürich:

"... Wir sind wol zufrieden, daß der Meghandel gedruckt ist (nämlich: Ein christlich und ernstlich antwurt der prediger des Evangesii zuo Basel, warumb sy die meß einen grüwel gescholten habind; uff erforschung und geheiß des ersamen Rats daselbst geden von Joh. Decolampadtus. — 1527, Zürich, Froschauer; 8°, 36 unpag BU.). Hiemit so wird unser Buchsührer, ist ein Priester gsin, Foannes Kimo von Freiburg, seinen Boten schieden, und ob er nicht bar gelt schiedt, wil ich gern Bürge sein ...

Der kleine Rat hat fich beraten und beschloffen, daß auf 8 Tage nach Martini er wolle samt ben Burgern darüber fiben und ein

treu Ginsehen thun, ober Unsehen, eine gemeine Disputation bie su Bern, mit aller Briefterschaft ihrer Lande und Gebiete gu halten, beffen fich jedermann freut, in Soffnung, es werbe die Ehre Gottes und fein Bort gewaltig forbern . . . Doch ift bas unfere Meinung, bu wollest beinen Rathichlag geben, ale ein Erfahrner, wie die Sache anzugreifen in allmeg fei, mas bir gefalle, bamit bie Ehre Bottes und Einigfeit ber Gibgenoffenschaft geforbert werbe und wollest uns bei unferm Buchführer ober gewiffern Botichaft ber Deinen, fo auf ben Markt (Martinimeffe) tommen, berichten, bamit die Unfern im Rleinen Rat tonnen einen Ratichlag geben und er von ben Burgern (bem Großen Rathe) gemehrt werbe. Db es auch Rot murbe fein, und Artifel zu ftellen und die gebermann gufchicten, ober allein auf bem Tag bes Befprachs bargulegen. Silf und rat, als alle Bruder bir vertrauen . . Ich bitte bich, wollest ohne Antwort mich nicht laffen. Es bittet Rimo, ber Buchführer, wollest belfen, bag er erft Mann moge fein, bas Buch. lein zu taufen, damit andere ihm nicht vorlaufen."

3mei Bochen fpater, am 19. November, fonnte Saller melben:

"Auf Sonntag nach Martini haben fich Rat und Burger gemeinlich mit einhelligem Rat, ohne alles Biberfprechen, beraten, eine gemeine Difputation ju halten in Form und Beftalt wie hernach ftebt . . . Doch ift abgeraten, in Stadt und Land zu ichreiben unferer Berren Billen, auch unfere verfaßte Artitel, und bieweil unfer Berren Land und Gebiet fich fo weit ausftredt, bag unferm Stadtichreiber nicht möglich ift ju ichreiben, haben unfere Berren befohlen, folche im Drud laffen auszugeben, Miffive und Artitel 15). hierum hab ich gebeten, daß foliches zu Burich beschech, auf bag bu unfer allerliebfter Bruder und Belb im Sandel Chrifti, mas unfern Artiflen gebraft, mogeft bagu, barvon thun, nachbem bich bedunkt bem Sandel gemäß. Unfere Berren begehren vornehmlich diefer Artitlen halben gur Erläuterung ju tommen. Es hats auch unfer Stadtichreiber, ein treuer Menich, mir folches verwilligt. Auf foldes ichiden meine herren euch zu folche Miffiven und wie die Artitel zu bruden . . . 3ch bitte bich, bu wollest bie Artitel mit fammt bem Titel treulich befichtigen, anbern, beffern, bagu, bavon thun, nach bem bich am allerbeften bunft . . .

Eben so ich ben Brief beschliessen will, schickt unser Stadtschreiber nach mir und berichtet mich, wie er beinen Herren zuschreibe, daß sie hulfen, daß der Ratschlag zur Disputation unverzüglich und eilends gedruckt werde, in Form und Gestalt eines Büchleins, wie ers dann euch zuschickt. Da sollen die Artikel hinten daran gebruckt werden, doch auf unsere Bitte sollst du sie ändern, bessern und allerbest stellen, also daß die Büchlein und Artikel in eins zusammen gestellt werden, ungesindert wie sie in des Stadtschreibers Formular stehen, denn es alles mit seinen Willen geschiecht. Dem-

nach an 100 Cremplare der Schlußreden allein, ohne die Missiund hilf, daß solches eilends gedruckt wird, und so es dann gedruckt ist, so solls der Drucker hersertigen von Stund an, denn der Läufer sein nicht warten wird; wird alles bezahlt von unsern Herren ... Noch eins, ich bitte dich, wollest unsere Artikel in Latin auch stellen, dann man sie gen Losane, Aelen und andere Orte schieden wird, die welsch sind, ungehindert, wie sie der Stadtschreiber von mir geschrieben hat; doch wie du sie änderst, daß sie allenthalben also gedruckt werden 19."

Schon am 2. December konnte Haller ben Empfang der Schlußreden (Thesen) anzeigen. Er ist sehr zufrieden damit; der Fehler,
der sich in den 6. Artikel eingeschlichen hat, kann durch einen einsachen Federstrich leicht verbessert werden, "sed error unico apiec commodissime sanaditur: vssgeworsen pro vfsgeworssen"²⁰). Der Brief, der lateinisch abgesaßt ist, schließt mit einer Bemerkung über den Buchdrucker Christossel Froschauer:

"Bie mit Chriftoffel verhandelt worden, ift mir noch nicht betannt. Er ift ein rechtschaffener Mann, dem unser Stadtschreiber gewogen ift; ich habe schon längst beschloffen, daß sobald die Disputation beendigt und von den Schreibern zusammengetragen sein wird, du sie nach Zurich nehmen sollft, um sie druden zu laffen."

Bon dem "Radtschlag haltender Disputation zu Bern", der nach Hallers Angaben (Bibl. der Schweiz. Gesch. III, 312) mit den Schlußreden in 400 Exemplaren gedruckt worden ist, in 4 10-11 Seiten, scheint nichts mehr erhalten geblieben zu sein als ein nicht näher heimzuweisender süddeutscher Rachdruck, dem ebensfalls die Schlußreden beigefügt sind. — Stadtbibliothek Bern, besichrieben im II. Band des "Archivs", S. 23821).

Die "Schlußreden" erschienen separat in 4 10. und als Plakat, in letterer Form auch in lateinischer Sprache. Wir teilen daraus den 6. Artikel mit und sehen die angebrachten Correcturen in Klammern; auch ziehen wir zur Begründung unserer Behauptung die von uns als Rachbruck bezeichnete Ausgabe bei.

Driginal (Froschauer):

Wie Christus ist allein für uns gestorben, also sol er ein einiger mitler und fürsprech, zwischen Gott und (durchstrichen) dem vatter unnd uns gläubigen, angerüfft werden. Deßhalb all ander mittler und fürsprechen vherthalb disem zht anzerüffen, von unns on grund der geschrifft, vifigeworffen (vifigeworffen).

Nachbrud :

allain, ain ainiger mittler, zwischen Gott und dem vatter, außgeworffen.

Titel bes bentichen Platats:

Bber bise nachuolgend Schlußreben / wellend | wir Franciscus Kolb / vnd Bertoldus Haller / | beid predicanten zu Bernn / sampt andren / bie | das Enangelium veriechend / einem yede(n) / mit | Gott / antwurt vnnd bericht geben / vß heyliger Biblischer gschrift / Rüws dn(d) alts Testame(n)ts / | vs angeletzem tag zu Bernn / Sonntag | nach Circumcisionis / zm Zar. | M.D.XXVIII. || Es solgen auf 29 Zeisen die X Thesen. Am Schluße: Alles Gott vnd sinem | heiligen wort zu eren. || Der Druck nimmt $19^1/_2 \times 39$ cm² ein. Bern: Staatsarchiv.

Das lateinische Exemplar beginnt:

AD SEQVENTIA SIVE AXI- | omata sive conclusiones respondebimus, Bertoldus Haller, et Franci- | scus Kolb . . . Im Ganzen 35 Zeilen auf $16^1/_2 > 23$ cm². Bern: Staatsarchiv.

Für den Druck des Rathschlags und der Schluftreden erhielt Froschauer 26 Pfund 5 Schilling: "Dem Buchtrucker von Zürich umb ettlich Brieff von wägen der Disputat zu schicken in Statt und Land, sampt Ginem pfund den knechten zu Drinckgelt tut zu vij et v B." Leider können wir sortan die Quelle, die uns diese Rotiz geliesert, nicht mehr benutzen, da die Staatsrechnungen für eine längere Reihe von Jahren sehlen.

Eine Angabe in dem bereits citirten Werfe Haller's, Bb. III, Rr. 315: "Sicher Geleit auf die Disputation nach Bern. Fol. dat. von mitwochen nach Nicolai 1527" könnte leicht zu dem Mißsverständniß führen, es sei dies ein im Auftrage Berns ausgeführter Druck. In Wirtlichkeit ist es ein von Zürich ausgegangener Aufzug zum Besuche der Berner Disputation, in welchem die Zürcher ihrerseits auch "offen, frp, sicher Gleyt" versprechen?").

Auf Berns Sinladung zum Besuche des Religionsgespäches hatten die katholischen Stände der Sidgenossenschaft in einer längeren Missive ablehnend geantwortet und zugleich ihr Mißsallen über das Borgehen Berns ausgedrückt. Das Schreiben wurde dann gedruckt 23), ebenso Berns Antwort und Rechtsertigung vom 27. December 1527:

"Antwurt Schultheys- | sen, kleinen vnnd groffen Rabis der statt | Bernn, vff die vfigangne Missie der acht Orten | Bottschafften / zu Lucernn versampt / an sy | schrifftlich gelanget / vnnd Archiv f. Gesch. d. Deutichen Buch. XIX.

bemnach | in vil truckenn Büchlinen | vfgepreptet. || 6 unpag. Bl. in 4°. — Mücheite bes Titelbt. leer. Blatt Aij: Vnfer 2c. (Vilustr. Woses und die eherne Schlange). Bl. 6°: Datum vff Foannis Guangeliste, Anno. M.D.XXVIII (sic). — Druck von Froschauer.

Bern: Stadtbibliothet. — Strickler verzeichnet unter Rr. 289 eine Ausgabe, die durch ihre Abweichungen (klainen, außgepraittet) als Rachbrud gekennzeichnet wird.

Die Disputation sand vom 6. bis zum 26. Januar 1528 statt. Sosort beschloß die Regierung den Druck der Berhandlungen. Bevor dieser aber zu Ende geführt wurde, erschienen zwei andere, kleinere Schristen: das eigentliche Resormationssmandat vom 7. Februar und ein Formular über Tause und Ehezeinsegnung.

"Gemein Resormation / | und verbesserung der dißher gedrachtenn | verwändten gogdiensten / und Eeremonien / die nä- | bent dem wort Gottes / durch menschlich gutdundenn | nach und und hangeplanhet / un(d) durch des Bapthums (sic) | husser trahlich gehandhabet / ader dier zht vb ganden | Gottes / dus dericht sins heiligen worts / durch Schult- | heissen | Gottes / und deren Rädt / der statt Bern | in üchtland / ußgerütet sind / vn(d) also dise Re | formation in zien stetten / landen vn(d) ge | bieten / hinsür zehalten / angese- | chen und vßge- | sandt. | 6 undag. Bu. in 4°. Initiale W illustrirt mit Tells Upselschuß. Bl. 6*: Beschehen Freytags vij Februarij Unno W.D.XXVij. Bl. 6 beter. Druck von Froschauer.

Bern: Stadtbibliothet, wo auch noch zwei verschiedene Ausgaben, Nachdrude, sich befinden: eine in 4°, an Größe und Umfang gleich, doch mit orthographischen Abweichungen (Gemain, seins hailigen, Schulbthapssen, außgesant, Stricker Ar. 327), die andere mit abgestütztem Titel: "Gemenne Resormation | und verbesserung der verwändten Bäpitlichen | Gotsdiensten / Teremonien und kirchlichen han | belungen / durch die herschafft der Statt | und Land Bern, auffs wort Got | tes jüngst fürgenommen un(d) | angesangen. | ts. 8°, 8 unpag. Bu. Rückeite des Titelblattes und des Schlußblattes seer.

Im VI. Artikel ber "Gemein Resormation" wird ben Pfarrern unter Anderem eine Ordnung über die Tause und die Bestätigung der Ehe in Aussicht gestellt. Das Büchlein war am 23. Februar besreits gedruckt; es hat den Titel:

"Ein kurte gmei | ne form / kinber zetouffenn / | Die Ee zebestäten. Die Prebig an- | zefahen und zu enden / wie es | zu Bernn gebrucht | wirdt." | kl. 8°, 8 unpag. Bll. Sign. Atj-v. Auf Bl. 7 b: "Anno M.D.XXVIII. Bl. 8 feer. Bon Froschauer gebruckt 24). Bern: Hrof. Dr. Thürlings.

Bur Ueberwachung bes Drucks der Disputationsacten hatte der Rath einen der vier geschworenen Notarien, Eberhard von Rümlang, Stadtschreiber von Thun, nach Zürich geschickt²⁵). Um 11. März 1528 erschien der Drucker Christoffel Froschauer vor dem Rath zu Bern mit einem Schreiben Rümlang's, worin derselbe saat, daß

"im trud bheiner mug noch arbeit gespart wirt, biempl aber fomliche Difputation fich witer bann pemant (als bann beg hanbels eben viel) gemeint, verlengert, und aber fürge ber Bot gu Abvertigung in die Frandfurter Deg Deifter Chriftoffel, gougern big brieffs, angelegen und er aber in gebing mit ümer gnaben bervaffest, biefelbigen [Bucher] bheinswegs miter, eb (ebe) und umer anaben bestelte bucher überantwurt, geverschiden: nutbestominder bamit er fines gewerbs (als er bann ouch andere bing angestelt) nit gefumpt, fover bas bemutiger pitt an umer gnaben befunben mocht werben, ime gunftentlich biefelbigen uff binvertigung ingefchlachen erlouben und nachzelaffen, bann bas umer gnaben nit nachteilig insonders ouch fürhin wie bigbar, in angong big biezugegen fovil ufgetrudten Gremplare aller viff antert, bamit foliche Disputation alles Inhalts, wie in in die vaber vergriffen, eigentlich geformet fol werben, bamit mendlichem bhein verwisen (Migberftand) entftande und fo plenn (balb) biefelbigen ufgetruckt uwer gnaben one verzug zugevertiget werben"26).

Jum Verständniß dieses Schreibens fügen wir bei, daß das mals die Bücher in einzelnen, ungehefteten Bogen verschieft wurden. Gewöhnlich waren sie in Fässern verpackt (eingeschlagen). Es konnte geschehen, daß ein Buch auf die Messe kam, dem noch der Schluß sehlte; derselbe wurde dann dem Käuser "als Rest" nachgeliesert. Froschauer besorgte, die Disputation nicht mehr auf die Messe bringen zu können, da er durch Vertrag verpflichtet war, nichts zu verschieden, ehe die von Bern bestellten Exemplare übergeben worden seinen. Er bat um die Erlaudniß, die schon gedruckten Bogen zur Versendung einzupacken "uff hinvertigung inzeschlachen".

Der Rath entsprach seinem Gesuch und schrieb zugleich nach Zürich:

"Unser früntlich willig Dienst zc. Es ist vor uns erschinen üwer Burger Christoffel Froschouwer, und hat uns erscheint, als er die Ucten unser Disputation trucke, mög er ane barlichen Nachteil damit nit vertig werden, daß er die Bücher gen Franksurt uff

nechste Weß bringen mög, wo wir ime nit ersauben inzessachen, was er je truckt hat. Uff solichs, damit er nit Schabens halb spe, haben wir ime das nit konnen abstachen, so ver, daß er nügit inssache, es spe dann vorhin durch üwer Berordnete besichtiget, damit in frömbbe Land nügit komme, das uns Eeren halb nachteilig sin möcht, ich bittende, in solichem das Best ze thund . . . Datum XI Martii Anno &c., XXVIII. "27)

Um 22. März stellten die beiben verordneten Correctoren folgendes Zeugniß über ben Druck der Berner Disputationssacten aus:

"Bir nachbenampten Beinrich Engelhart, Doctor, Bfarrer gu bem Frowenmunfter und Beinrich Utinger, Cufter gu bem Brog. munfter Burich, tund und befennend biemit: als bann bon ben frommen beften und myfen herren Schultheffen und Rat ber Statt Bern an die Ersamen und fürfichtigen Berren Burgermeifter und Rat ber Statt Burich unfer gnebigen herren gelangt zu verschaffen, Gre Acten ber Difputation ju Bern gehalten und allhie Burich in Trut ggeben, orbenlich gegen bem Original und Eremplaren von Anfana untit (bis) ju Enb ge befichtigen und gegen einanbren ge halten und überlefen, bamit nit barin geirret, funder bie felben aant gecorrigiert uggangind: bas also wir von ben gemelten unfern herren von Burich bier ju verorbnet und femliche von une mit Ernft und angehaltnem Fluß geschehen ift, und folich Acta gant wol gerecht mit bem Driginal erfunden haben unbit an wenig liecht trachtig val, fo ben Senteng nit verfelichend und aber nibt befterminder angezeichnet und babinben ju ben Acten geftellt find. geburlichen Fluß anzezeigen. Deg zu guter Bugfame, fo hat unfer jeber fin eigen Infigel getruft ju End big Briefe, ber geben ift am Suntag rrij tag bes Monats Mergen im Tufenb fünfhunberten zwentig und achtend Jare." (Ein Siegel: H V, bas andere ift abaefallen)28).

Am folgenden Tage, bem 23. März, wurde der Druck der Disputationsacten beendigt unter dem Titel:

"Handlung ober Acta ge- | haltner Disputation zu Bernn | in üchtland."

Holzschnitt: Das doppeste Berner Wappen überragt vom Reichsabler; 2 Löwen als Schild- und Kronenhalter. Das Ganze umgeben von 4 Sprüchen; oben Oseae 13, griechtsch; sinks Proverd 30, hebräisch; rechts Hier. 16, sateinisch; unten "Gott allein speherrschung, sob und | eer in ewigkeyt". In 4°. Rückeite: Radsschlag unnd vhichrybung | biser Disputation. Initiale W (Tell's Apfelschuß); 3 unpag. Bu. Sign. aij Niij. — Blatt 4: Wer die nachwosgend Schlüßrede(n), wes | send; sands foot | vnnd Berchtosduß Haller 2c. 2 unpag. Bu. — Blatt 7: Borrede.

A (Abam und Eva). — Blatt 7 b: Ordnung der Disputation. 4 unpag. Bl. Sign. b—biij. — Blatt 11: Ansags diser Disputa= | tion 2c. . . . Es solgen CCXXXIII gezählte Bl. Sign. A—Rnnij; Anniij und iiij sind nicht numerirt und haben eine kleinere Schrift. Die 2 letzten Blätter ohne Signatur; auf dem vorletzten: Hiemit ist dis gesprech bescholossen von dendet, | Sontag XXVI Januarij MD.XXVIII. Rückseite:

Frommen Chriftenlichen lafer

Errata (7).

Getrudt zu Burich by Christoffel | Froschouer / am XXIII.

tag Mert. | Anno.M.D.XXVIII.

Borberseite bes letten Blattes leer; auf der Rückseite Froschauer's

Druderzeichen.

Die Octavausgabe, die einen Monat später erschien, hat die gleiche Anordnung. Nach 10 ungezählten BA. folgen CCLXV BA., die 7 letten sind nicht numerirt. Auf dem letten Bl.: Getruckt 30 Bürich die Khristoffel Froschouer / am XXIII. tag Aprellen. Anno. M. D. XXVIII.

Der Rath hatte in Aussicht gestellt, die "welsche Disputat", b. h. die Verhandlungen der Französisch sprechenden Geistlichen "mit der Zyt in latinischer Sprach in Trud ouch usgan" zu lassen, und am 7. Mai 1528 beschloß er, "die Disputat in Latin ze truden"²⁹). Allein weder das Eine noch das Andere kam zur Aussichrung.

Um 9. Marg 1529 fchreiben Schultheiß und Rath zu Bern an Burich 30):

Datum ilends (in Gile) ginftag ig. Martij Unno grig"."

Das hier erwähnte Büchlein ift bie

"Ordnung vnnd | fatung beg Cegrichts, straff | beg Cebruchs und hury ze Bernn | Duch form unnd gestalt ber Gelüten | pnfürung, beg Toufis unnd | herren Rachtmal, wie es | ze Bernn gebrucht

^{*)} Alfo Berbot, etwas für fich zuzuschießen. Red.

| wirdt". || Klein 8; 64 unpaginierte BA., Sign. A.D. Die 5 letzten Seiten find leer. Bl. 3a Schluß des Dekrets von "Schult-heis, klein vnnd groß Rhät" — "am achten tag Mar- | tij Anno M.D | XXIX Jar." Bern: Hr. Prof. Dr. Thürlings.

Nach acht Tagen war das Büchlein schon gedruckt und fertig, um allen bernischen Amtleuten in Stadt und Land zugeschickt werden zu können mit folgendem Begleitschreiben:

"Schultheis klein vnnb groß Rat zu Bernn, unsern gunstlichen gruß zuvor! Lieber N wir überschieden bir diß getruckt Buchlin, die (sic) den Pfarrern by dir ußzetehlen, damit sp sich mit Halltung des Rachtmals unsers Herrn, mit dem Touff ouch mendlich der Eehändlen und anderer Studen halb in denselben Buchlinen begriffen, wonach wußen ze halten, darob und an dir sin solt, und die unsern by dir darzu wysen und verwogen, das sy dem geläbind und nachtommind, so in benselben Büchlinen vergriffen ist, besonders des Eedruchs und Hury halb, das darinne niemandis verschonet werde, das ist unser will. Datum rvij. Martij, Anno &c. rrir.

P. S. Es soll ouch jeder Pfarrer der büchlinen eins nemmen und uns mit $^1/_2$ Beten (ca. 70 Pf. nach heutigen Geldwerth) bezalen, darumb follend unser Amptlüt uns Rechnung geben, wo aber jemands sich widrigote die Büchly ze nemmen und bezalen, den wellen wir siner Pfrund entsetzen."

Im folgenden Jahr 1530, unter dem Datum des 23. Februar, bruckte Froschauer für Bern folgendes Mandat:

"Miltrung vnnd Christenli- | de verbegrung / in sachen der vngebrüchlichen zin- | fen / kouffen / vnd verkouffen / von Schult- | hepffen klepnen und groffen Rhäten / der | loblichen Statt Bern / in üchtland / | jren underthanen zu gutem / vnd | liberung / vnzimlicher be- | schwerben angesche(n)."

Holzschnitt wie bei ben Disputationsaften boch ohne Umschrift. 6 unpag. Bu. in fol. Sign. Aij — Aiiij; Rückeite bes Titel- und bes Schlußbl. leer. Schluß: Datum &c. (= 23. Februar 1530). Bern: Staatsarchiv.

Die oben beschriebene "Ordnung und Satzung des Eegrichts" erhielt am 13. November 1530 einen erläuternden Anhang nebst Ergänzungen und wurde mit Weglassung der Vorschriften über Cheeinsegnung, Tause und Abendmahl dem Druck übergeben: "Fünsshundert Eegricht Satzungbüchli lan trucken", lesen wir im Nathseprotokoll vom 21. November und am 7. December: "Eebüchli uff das Land allen Amptlütten." Der Titel lautet:

"Ordnung | vind Sa | hung des Cegrichts / Straff des Ce- | bruchs / vind Hury | mit ange- | hendter lüterung / wie es | zu Bern ge- halten | wirdt."

Holzichnitt: das Berner Bappen 2c. 14 ungezählte Bll. in 4°, Sign. Aij — Ev; lettes Bl. leer. Drud von Froschauer. Bern: Stadtbibliothet und Staatsarchiv.

Auch die Tauf- und Abendmahlsliturgie erschien in einem besonderen Büchlein:

"Cancell | bund Agend | buchly ber til- | chen gu Barn."

Titel in Holzschnitteinsassinnig; Rüdseite leer; Blatt ist (sic) Promulgation vom 8. März 1529. Am Anfang ver Capitel leerer Raum für die Jnitiale. Format in 8°. Bern: Staatsarchiv. — Leider sind nur Bogen A und B erhalten; so daß wir keine weiteren bibliographischen Angaben geben können. Uns scheint das Büchslein ein Baller Druck zu sein.

Auch das folgende Büchlein ift nicht aus Froschauer's Presse hervorgegangen; wir halten es ebenfalls für einen Basler Drud.

"Ein Christenlich | gespräch gehallten zu Bern(n) | Zwüschen den Predicanten vn(d) Han- | sen Psyster Weher von Arouw / | den Widertouff / Eyd / Ober- | teht / vnd andere Wider- | töufferische Artickel | betreffende." ||

Anno M.D.XXXI. an bem | rir. tag Aprilis. || 46 unpag. Bll. in 8°, Sign. Aij — Fv. Blatt Aij: Borrebe ber Herausgeber Berchtollbus Haller, Caspar Meganber, Franciscus Kolb, Sebastianus Hoffmeyster, Jacobus Otherus. Bern: Stabtbibliothek.

Bu Anfang des Jahres 1532 wurde zu Bern eine Kirchensinnde abgehalten. Der Rath beschloß am 14. Januar 81), nachsdem er die "Acta Synodi bestätet, die zu Basel im Truck lassen ußgan, wie sy's (nämlich die versammelten Geistlichen) begärt". Es it dies der

"BERNER SYNODVS | Ordnung wie sich pfarrer | vnd prediger zu Statt vnd Land Bern / in seer vnd | leben, halten söllen / mit wyterem bericht von | Christo / vnnd den Sacramenten / be / schlssen im Synodo daselbst | versamlet / am ix. tag | Januarij. | AN. M.D.XXXII." Holzschnitt: das doppelte Berner Wappen mit dem Reichsadler gehalten von zwei bewaffneten Bären. Zeichnung von Urs Graf. — Darunter der Spruch II. Cortnth. V (16). 40 ungezählte Bl. in 4°. Sign. aij — fiij. Vl. 39: "Getrucht in der löbssichen statt Basel." Vl. 40 seer. Bern: Staatsarchiv.

Begen des Druckes des im gleichen Jahre abgehaltenen Gesprächs mit den Wiedertäufern wandte sich der Rath von Bern wieder an Froschauer. Seinem Predikanten Kaspar Großmann (Megander), der sich zur Zusammenstellung der Disputationsacten in Narau besand, schrieb er:

"Unsern früntlichen Gruß und alles Gutt zuvor! Ersamer, wollgelerter, sonders lieber Getrüwer! Wir haben uns hütt entslossen, die Acta der Disputation [in] Zürich durch Meyster Stoffel Froschouwer truden zu lassen; harumb vir dir bevelchen, dich mit dem Original Exemplar dahin, alls dald es gevertiget, ze versügen und obgedachtem Truder ze bevelchen, uffs sürderlichost die ze truden in so vil Exemplaria er well, mit Anzöng, wie wir im is (200) abnemen wellen, die er alls bald getrudt, uns in unsern Costen ilends überschieden soll, vor und ee (ehe) er die andern ußgan lasse. Wir schieden die auch hierin verslossen den Titell, Conclusiones Bor und Beslußned, das alles den Actis nach gedursicher Ordnung ze inserieren; wellest allen moglichen Fis anteren, das der Truder gut Buchstaden darzu bruche und correcte trude. Wir haben ouch dishalb unsern getrüwen lieben Eydgnossen von Zürich ouch ime, Weyster Christoffel geschriben; die Brieff solt im überlisern.

Datum Sontag iiti Augusti, Anno &c ggrij."

Der Brief nach Burich lautete:

"Unfer früntlich ic. Demnach wir ein offen Gespräch in unser Statt Zossingen kury verschiner Tagen wider die Töuffer hallten lassen, sind wir in Willen kommen, dieselbige Handlung im Truck ußzegan lassen, harumb wir Meyster Caspar Großman, unsern Bredicanten, mit dem Original Exemplar zu üch abgevertiget, söliche überm Burger, Meyster Christoffel Froschouwer, ze übergeben, dasselbig bester Form ze trucken; deßhalb wir üch früntlichen gebätten wellen haben, mit gedachtem üwerm Burger zu reden und verschaffen, mit bestem Fliß und Ernst sölliche Ucta ze trucken, wie dann bemeldter unser Predicant im wyter anzöugen wirt, dem jr von unsert wegen behollsen sin wellend; das kompt uns umb üch früntlichen ze beschulden mit hilf des Allmechtigen, der well üwer gnädigklich pstegen."

Froschauer erhielt folgendes Schreiben:

"Unsern früntlichen Gruß und alles Guts zuvor! Ersamer, sonders lieber und guter Fründ! Alls wir in Willen kommen, die Disputation in unser Statt Zossingen nechstverruckter Tagen gehallten, dem Truck ze bevelchen und wir durch unser Predicanten bericht, wie du guttwillig, uns in dem Bal ze dienen, haben wir Menster Taspar Großman, unsern Predicanten, mit dem Original Exemplar zu dir abgevertigt, der dich wyter unsers Gevallens berichten wirt, dem wellest alls unser vertrüwer zu dir statt geben, wellend wir in Gnaden gegen dir extennen.

Datum, Sontag iiij Augusti, Anno &c. grgij. Schuthes und Rat zu Bern." 32) Bir erjahren aus diesem letten Briefe, daß Froschauer für den Druck der Acten des Zofinger Gesprächs sich beim Rathe von Bem hatte empsehlen lassen. Der Titel des Buches lautet:

"Handlung ober | Acta gehaltner Disputatio(n) | vnd Gespräch zu Zossingen inn | Bernner Biet mit den Wider- | töussern. Geichehen am ersten | tag Iulii. Im M.D.XXXII."

Holzichnitt: das schon beschriebene Wappen Berns. Darunter: "Bas an disem gespräch verhandlet / | volgt am andren ort diß blats." 154 gezählte Bu. in 8°. — Blatt 154: Getruct zu Zürich hy Chri | stoffel Froschouer / Anno | M.D.XXXII 33). Bern: Stadtbibliothek.

Dies ist nun, so weit uns befannt, ber lette Druck, ben Froschauer in directem Austrag von Schultheiß und Näthen zu Bern ausgeführt hat. Wohl druckte er noch Werke des bereits genannten Kaspar Großmann und anderer Gelehrten; indessen gehören diese nicht in den Rahmen unserer Darstellung, aus welcher wir alle nicht officiellen Drucke mit Ausnahme des Täusergesprächs von 1531 ausgeschlossen haben. Erwähnen wollen wir noch den von Kaspar Großmann herausgegebenen Katechismus für die bernische Jugend, der dann 1538 in einer auf Besehl des Rathes revidirten, zweiten Ausgabe von Mathias Apiarius gedruckt wurde:

"Ein kurhe aber | Christenliche vßlegung / | für die jugend / der Gebotten | Gottes / des waare(n) Christenlichen | Gloubens / vnnd Batter vnsers: | mit einer kurhen erlüterung der | Sacramenten / wie die zu Vernn | in Statt vnnd Land gehal- | ten. Durch Caspar Groß- | man / in fraagswyß ge- | stellt. Im M.D. vnd XXXVI. | jar." || 40 unpag. Bll. in 8°. Sign. Cijn. Ev. Vnd XXXVI. | jar." || 40 unpag. Bll. in 8°. Sign. Alij—Ev. Vnd XXXVI. | jar." || 40 unpag. Bll. in 8°. Sign. Alij—Ev. Vnd XXXVI. | zund 3° Vorrede des Herausgebers. "In Vern am letsten tag des Meyens im M.D.rzevi, jar." Blatt 38: Getrudt zu Zürich by | Christossel Froschouer. Rückseite leer, ebenso die Bll. 39 u. 40. Vern: Staatsarchiv 34).

Bon diesem Katechismus kennt man noch eine übereinstimmende Basser Ausgabe: Titel 10zeiltg statt 13zeilig. 32 unpag. BA., das letzte leer, auf dem vorletzen: "Getruckt zu Basel by | Lux Schouber." Zürich: Stadtbibliothek 35).

Wir sahen Bern die Buchdruckerkunst in Anspruch nehmen, um das Werk der Resormation zu fördern. Auch dieses Ziel hatte es im Auge, als es am 17. October 1532 den aus Lyon vertriebenen Buchdrucker Pierre Bingle dem Rate der Stadt Genf empfahl mit der Bitte, man möge ihm gestatten, das Testa-

ment und andere Bucher, die den mahren Weg des Beils lehren, in frangofischer Sprache zu bruden 36). Da biefe Empfehlung nicht genügend berüdsichtigt wurde, jo fandte Bern eine zweite Miffipe und brang barauf, bag man "ben buchtruder laffe truden" (20. März 1533) 87).

Durch die Eroberung ber Baabt gelangte Bern in den Befit eines großen frangofifch fprechenben Gebietes. Gine feiner erften Sorgen war, in bem neu gewonnenen Lanbe ber Reformation gum Durchbruch zu verhelfen. Gin Religionsgefprach follte auch bier Die Entscheidung berbeiführen. Wir lejen im Rathsmanual vom 10. Juli 1536: "Die predicanten follen ein Ordnung ftellen ber haltenben Disputation in bem num gewunnen Land". 3mei Tage ipater bestimmte ber Rath, bag bie "Disputation im Savoier Lannd 1ª Septembris gan Lofanna gelegt" werben folle 88). Die Einladung jum Befuche berfelben tragt bas Datum vom 16. Juli; allein erft am 27. Juli schickte ber Berner Rath ben Genfer Behörben ein "Mufter" (patron) bavon und erfucht fie, auf feine Roften unverzüglich 300 Stud bruden zu laffen. Um 2. Auguft fonnten die 300 Eremplare verschickt werben, bamit man fie an die Rirchthüren anschlage.

1 Blatt, Blatat, quer fol. 35 Zeilen auf 25×19 cm2.

Anfang: Nous laduoye petit et gra(n)d Conseil nom(m)e les deux Cens des bourgeois de Berne faysons scauoyr . . .

Mitte: . . . so trouuer a Lausanne le Jour du Moys de prochainement . . .

Schluß: Le dymenche. XVI. de Juillet | Lan du Seigneur M.D.XXXVI.

Der leer gelaffene Raum in ber Mitte ift mit Tinte ausgefüllt worben: "premier Stobre". Die ursprünglich festgestellte Zeit für bie Disputation ist also um einen gangen Monat verschoben worben. Bern: Stabtbibliothet.

Die Thesen zur Disputation sind ebenfalls gebruckt worden, lateinisch und frangösisch:

1 Blatt, Platat. Höße 31 cm, Breite 21 cm. Lausanne | Provincia nova Bernensi | disputa(n)de. | Es folgen X Thefen. Schluß: Deo Honor.

Rechts: Les Co(n)clusio(n)s qui doibue(n)t | estre Disputees a Lausanne, nouuelle | Prouince de Berne. | X. Thefen.

Schluß: Honneur a Dien. Bern: Stadtbibliothet 39).

Unsere Darstellung sindet ihren Abschluß mit dem Jahr 1536, indem die Stadt Bern 1537 den Buchbrucker Mathias Apiarius in ihre Mauern aufnahm.

Es mag sonderbar erscheinen, daß die Buchdruckerkunst nicht stüher in Bern Eingang gefunden hat, besaß doch die Stadt Papiermühlen seit 1466 *0); ja, in der ersten Hälfte des 16. Jahrshunderts war die Papierindustrie in vollster Blüte. Bernisches Papier wurde nach Kolmar, Straßburg, Lindau, Feldsirch u. a. ausgeführt. Wir wollen uns indessen auf die Entwickelung des Berner Papierhandels nicht näher einlassen; hingegen geben wir auf Wunsch der Redaction des Archivs einige Mittheilungen über

Die Nachahmungen bes Berner Bafferzeichens burch frembe Papiermüller.

Das Wafferzeichen bes bernischen Papiers ift, so weit wir es gurudverfolgen tonnen, ein schreitender Bar, bas Wappen Berns. Es ift uns nicht befannt, daß dieses Zeichen schon vor 1466 gebraucht worden ware. Der Rath ju Bern hatte ein machjames Muge auf sein Chrenzeichen und bulbete nicht, daß frembe Waare damit versehen wurde. Als daher im Ansang des 16. Jahrhunderts ein Bafler Bapiermuller fich biefer Marte bediente, fchrieb ber Rath "an die von Basel von deß bappir machers magen, mit im zu verichaffen, ben baren nit in bas bappir zu machen" (23. Juni 1520)41). Um 25. September 1521 beschwerte fich Bern an brei Orten zugleich und richtete Miffiven "an ben Berrn von Caftellar (Chatelard bei Montreur am Genferfee), auch Bergogen von Lothringen und die von Bafel von bes Bapirg magenn, baruff fie ben Baren truden". Die gleiche Befchwerbe führte Bern im Frühjahr 1536 wieberum bei Bafel. Als bie Bafler Bapierer fich bamit zu entschuldigen glaubten, bag auch anderswo ber Berner Bar gebraucht murbe, fandte Bern folgendes Schreiben nach Bafel:

"Unser früntlich 2c. . . . üwer schriben an uns giii d. dis ußgangen, inhaltende die antwurt, so üwer papirer uff unsers papirers clag geben, haben wir empfangen und wol verstanden. Uff
iöllichs sügend wir üch zu wussen, das uns dheins wegs will gemeint
sin, unser Geren zeichen uffem papir oder ander war bruchen ze
lassen, beshalb wir üch pittend und vermanend, föllichs by den üwern
abzestellen, dann ir, als die wysen, wol ermessen mogend, das es

tein gestalt hatt, kouffmans war under frömbb zeichen also barzestellen, verkouffen und vertriben. Wir werdends ouch an andern orten, da man glich, wie by üch den Bären uffs papir trudt versächen.

Datum 27, Man 1536.

Stattfchryber."

In einem Schreiben an die fünf Orte vom 14. December 1538, in dem sich Bern wegen einer Schmähschrift, auf der fälschlich Bern als Druckort stand, rechtfertigte, heißt es:

"Zubem föllend ir wüssen, wie das offt beschächen, das unser Eeren zeichen uff pappr getruckt, uns unwüssend und hinderruck, das uns gant ze wider".

Wir begegnen einer fernern Mage bei Basel im Jahr 1552; es ist unseres Wissens die lette:

Bajell, Büchli, Bapir.

... So benne vertrüwtt lieb Ephgnossen langt uns an, wie bie papprer by üch ir papir zum tehl mit unserm zeichen bezeichnend, das uns gar ze wider und unsidenlich ist, sich ouch keins wegs zimpt, beshalb wie hievor unser gestissen begär, mit inen ze reden und verschaffen, sich söllichem ze müssigen, dann wo das nitt beschächen, wurden wir nodt und eeren halb verursachet, wyter insächens ze thun.

Datum, 21. Decembris 1552.

Schultheiß und Rath zu Bernn.

Basel antwortete 12):

Unser ic. . . . Wir habenn ouch unsere Pappyrer beschidt und inen, worumb sy den bärenn und nit den Basellstab trudennt, mit beschwerde surgehalltenn, die geben den bericht, demnach im landt Vottringen, item in der marggraffschafft, ouch andern orthen Pappyr mit dem bären bezeichnet, ofsentlich machent und verthoussen; hab einer under inen ouch ettlich Pappyr mit dem Bären gan Zürich gemacht und nit gmeint, daß es unrecht sin sollte. Diewyl sy aber iwere beschwärdt hierob hörent, spennt sy erbüttig, sich bessen hinfür zemusssenun und abzestandt, wöllichs wir inen zethundt, und sich neben ir jedes auch unserer Setett zeichenn benügen lossen, ernstlich bevolchen. . .

Datum mittwochen, ben 4. Jenners A⁰&c lij Theobor Brandt, Burgermeister.

Am 13. Januar 1553 schrieb bann Bern "an margraffen von Baben von papirs mägen, so sine papirer miner Herren zeichen uff bas papier machen, [baß er es] abschaffe".

Auffallend ift, bag unter ben "imitirten" Bafferzeichen fein einziger Bar irgend eine Spur von Aehnlichkeit mit ben "Original-

Baren" hat. Lettere treten ftets paarweise in beutlich zu unterscheidenden Typen auf; daß fie schon feien, tann Niemand behaupten, und erft recht nicht von den bis ins Ungeheuerliche verunstalteten Nachahmungen! Der Bar, in welcher Bestalt er auch auftreten mochte, mar eine bernifche Urfprungs = Darfe, Die nur mit Erlaubniß bes Rathes gebraucht werden durite. Daß es biefem nicht gelang, biefe Auffassung ben fremben Bapiermullern beizubringen, bavon zeugen einerseits die vielen Reclama= tionen, andererfeits bie große Bahl von Smitationen. Bis jest gelang es uns, blok von einer ber 30 befannten Nachahmungen bie genaue Berfunft zu ermitteln. Diefe tragt zugleich die Sugler'iche Familienmarte, ein M mit einem Kreuz, und wurde offenbar von dem Bafler Bapiermüller Fridli Sugler gebraucht.

Anmerfungen.

1) Bern. Staatsarchiv: Teutich Diffivenbuch D, Fol. 322.

2) Raths - Manual 24, S. 104. 3) Ebenda 35, S. 81.
4) Festschrift zur Eröffnung des Kunstmuseums in Bern, 1879. S. 21.
5) Raths - Manual 40, S. 81. 6) Ebenda 48, S. 21.

7) Stodmeyer und Reber, Beitrage jur Basier Buchbrudergeschichte. 1840, S. 50. 8) Raths - Manual 75, S. 108. Bajel 1840, G. 50.

1 1840, S. 50. 8 Maths-Wannat 10, S. 100.

9) Nene Ansgabe, Bern 1896. S. 20.

10) Naths-Nanual 201, S. 154. 11) T. Missivenbuch P, 302.

12) Naths-Nanual 205, S. 15 u. 19. 13) X. Wissivenbuch P, 350.

14) Naths-Nanual 209, S. 250 und T. Wissivenbuch Q, 41.

15) T. Missivenbuch Q, 56 u. 57. 16) Naths-Wannat 213, S. 173.

17) Ebenda 214, S. 29 u. 46.

18) Unter Nathschag oder Wissive ist das Ausschreiben der Disputation in verfteben, unter Artitel ober Schlugreben bie Thefen.

19) Zwingli's Berte, hreg. von Schuler und Schulthes. Burich 1842. Bb. VIII, S. 107 u. 116.

20) Ebenba, G. 123, mit ben mobernifirten Ausbruden: ausgeworfen pro aufgeworfen. herr Brof. Dr. E. Egli in Burich hatte bie Gute, uns ben Bortlaut bes Originals mitgutheilen.

21) Radtichlag haltender | Difputation gu | Bern. | Schlechter Solzichnitt: 21) Kadichlag haltender | Diputation zu | Gern. | Schlechter yolzschnitt: Berns Kadpen. 6 ungezählte Wil. in 4°; Sign. Nij.— Vi; Küldette des Titels und des Schlüßd. Ieer. Vl. 4^b Schlüß des Rathichlags: nach der menich werdung Chri- | fü Zeiv vollere hahlands / gezalt. | Tufent, Fünstendert, zwains | ig vnd Siben Jar. | Vl. 5— Vj. Schlüßreden.

22) Bergl. Stridler, Neuer Berluch eines Literaturverzeichnisses zur ichweizeriichen Resormationsgeschichte. Vr. 231.

23) Edenda Nr. 288.

24) Keologisich Seitschrift aus der Schweiz 1895, Seite 103: Das Berner Tanfbücklein von 1528. Eine bibliographische Untersuchung von

Ab. Fluri.

25) Für "fin arbeit und Ion" erhielt Eberhard von Rümlang 100 Bfund

(Rathe-Manual 217, Seite 60).

26) Vern. Staatsarchiv, Unnüse Papiere. Bb. 77, Nr. 75.
27) T. Missenbuch Q, 352.
28) Unnüse Papiere. Bb. 77, Nr. 76.
29) Raths-Nanual 217, Seite 203.
30) T. Missenbuch R, 205.

31) Rathe-Manual 232, Geite 62. 32) T. Miffivenbuch T, 591-593. 33) Rudolphi (Die Buchbruder - Familie Froschauer in Burich 1521-1595. Burich 1869.) gahlt 2 Ausgaben auf, Rr. 200 u. 207. Allein beibe Titel find ungenau wiebergegeben, und bie Berichiebenheit ift lediglich auf die ungleiche Abfürgung eines und beffelben Titels gurudguführen.

34) Bon hrn. Staatsarchiv Türler aufgefunden. 35) Bgl. Kirche der Gegenwart, 1850, Seite 319: Der Berner Katechismus. Bon E. Güber. und Theol. Zeitschrift aus ber Schweiz, 1891, Seite 87: Die Berner Katechismen im 16. Jahrhundert. Bon K. Schweizer. 36) Aussährlich bei Th. Dufour: "Notice bibliographique . . . sur les

livres imprimés à Genève et à Neuchâtel (1533-1540)". Genève 1878. Seite 27ff.

37) Rathe-Manual 238, Seite 38. 38) Ebenba 256, S. 111 u. 118. 39) Unfere bibliographischen Beigaben nehmen, obichon wir uns ber Rurge befliffen haben, mehr Raum in Anspruch, ale wir glaubten. Dan wolle es uns ju Gute halten, indem nicht weniger als gebn der angeführten Schriftchen und Blatter nur in einem Exemplar bekannt find, worunter wiederum die

meisten hier zum ersten Male erwähnt und beschrieben wurden. 40) Bgl. Renes Berner Taschenbuch auf das Jahr 1896. Seite 192: Die Papiermühle "zu Thal" bei Bern und ihre Wasserzeichen (1466—1621)

von Ab. Fluri. 41) Raths-Manual 186, Seite 82.

42) Bef. Mittheilung von herrn Staatsarchivar Dr. R. Badernagel in Bafel.

Das Buchgewerbe als Vorbereitung für den geiftlichen Stand innerhalb der evangelischen Kirche zur Beit der Reformation.

Ron

Dr. theol. et phil. Georg Budwald, Pfarrer in Leipzig.

Bu ben schwierigsten Aufgaben ber Resormatoren, zu beren Bewältigung Sahrzehnte nöthig gewesen sind, gehörte es, einen Geistlichenstand heranzuziehen, der ausgerüftet mit der nöthigen Bildung seinem hohen Amte gewachsen war. Man sehe nur hinein in die geistliche Noth und die tiese Verkommenheit des Bolkes, und man wird einigermaßen die Schwierigkeit jener Aufgabe ermessen können. Zudem war man ja gar nicht in der Lage, an Stelle der als untüchtig, ja schäblich erkannten Elemente in dem Kirchendienst soson neue zu sehen. Man "mußte versuchen, mit denen einstweisen weiter zu sehen, die auf dem Boden des Papismus erwachsen waren und biesem möglichst treu blieben".

Die Geiftlichen der ersten beiden Jahrzehnte der Reformation, die in evangelischem Sinne wirsten, hatten, wie die Visitationsprotokokle ausweisen, sast ausschließlich zuwor der römischen Kirche gedient. Je mehr aber durch die Visitation diese Elemente gesichtet wurden, und je mehr man eine Vikung der Diener der Kirche an der Stätte der Resormation selbst voraussetzte und forderte, um so empsindlicher ward der Mangel an berussmäßig vorgebildeten Geistlichen, und nothgedrungen begnügte man sich zum Theil mit solchen, die wenigstens einigermaßen die Beschäftigung mit der Bibel und den in den Schriften Luthers niedergelegten Gedanken der Resormation nachweisen konnten.

Daß man solche Männer mit in erster Linie unter den Angehörigen des Buchgewerdes suchte und fand, läßt sich von vornherein erwarten. Auch die Buchbinder scheinen damals noch die Zeit gehabt zu haben, die ihren kunstfertigen Händen anvertrauten Geistesproducte, so weit sie in der Muttersprache abgesaßt waren, zu lesen.

Die Wittenberger Ordinirtenbücher, die mit dem Jahre 1537 beginnen und in saft lückenloser Vollständigkeit erhalten sind, geben uns die Möglichkeit, genau zu verfolgen, in wie weit die einzelnen Gewerbe an der Neubildung des geistlichen Standes beteiligt sind. llebrigens auch ein Beweis für die Volksthümlichkeit — das Wort im edelsten Sinne gesaßt — der Nesormation! Es war die Nessormation, die den Dualismus römischer Weltanschauung und die unsinnige Behauptung einer doppelten Sittlichkeit überwindend dem Berufe, der Arbeit, dem Gewerbe ihre Ehre wiedergad. Und aus den weltsichen Berufstlassen, nicht nur aus dem Lehrerstande, ershielt die junge evangelische Kirche ihre ersten, von vornherein ihr, nicht zuvor der römischen Kirche sich weihenden Diener.

Es soll hier meine Aufgabe sein, zu zeigen, inwieweit hieran auch Angehörige bes Buchgewerbes betheiligt sind. Daß wir es da fast ausschließlich mit Wittenberger Buchgewerbsgenossen zu thun haben, ist von vornherein zu erwarten.

Bir treten zunächst in Georg Rhau's Officin in Bittenberg ein, um diefe gemiffermaßen als Bilbungeftatte für gufünftige evan= gelische Geiftliche fennen zu lernen. Der Erfte, ber ben Dienft bei Rhau mit dem geiftlichen Amte vertauschte, war "Baulus Ectius vonn Rotemburg auff ber Tauber, ju Bittemberg Setzer beim Georg Rawenn, Beruffen gein Rudelftat zum Pfarambt". Luther ordi= nirte ihn felbft am 27. April 1539. Rurg guvor batte fich Rhau's Seber immatriculiren laffen. Die Universitätsmatritel führt ibn als letten ber im Marg 1539 unter Caspar Cruciger's Rectorat Inscribirten auf (Paulus Eckius Roteburgensis ad Tuberam). Zwei Jahre fpater, am 11. Dai 1541, ordinirt Bugenhagen "Georgius Edholt vonn Sattingen, Georg Rhawen Geger alhie, Beruffen gen Greußen jum Briefterambt". Um 18. Geptember 1542 empfangt durch Sebaftian Frofchel bie Ordination "Abrianus Suefner von Domatich, Geger und Druder beim Georgen Rham, Beruffen gein Ofchat zum Briefterambt". Sufner wurde 1545 Pfarrer in Schilda und ftarb 1602 in Torgau. Gleichfalls von Froschel wird am 1. November beffelben Jahres ordinirt "Simon Lury von Sala (Saal in Unterfranten) im Burthburger Bistumb gelegen, ein Buchbruder beim Georg Rham, Beruffen gein Poltereleben (?)

zum pfarambt". Im Februar bes folgenden Iahres verließen zwei weitere "Druckergesellen" Rhau's Sepersaal. Um 14. Februar wird "Martinus Andree Wittembergensis, Georg Rhawen Druckergesell, Beruffen gen Drenow (Drehnow bei Görlig) zu Lusaß unter Bolssen von Minckwiß" und zwei Tage später "Gabriel Engel von Görlighosen im Wuergburger Bistumb, Georg Rhawen Druckergesell, Beruffen gein Czoernig (Sörnewig) bei Oschatzum Pjarambt" durch Bugenhagen ordinirt.

Much aus Sans Lufft's Druckerei ging mancher junge Mann in's geiftliche Umt über. Wolfgang Rreß "von Engelfzelle in Baiern, Sanfen Luffts Drueder, beruffen gein Lindaw unterm Furften ju Unhalt jum Bfarambt" wurde am 21. Ceptember 1539 durch Bugenhagen ordinirt. Ihm folgten am 25. April 1540, gleichfalls von Bugenhagen ordinirt, Betrus Stumpf "von Eberbach, Sanfen Luffte Ceter, berufen gen Belgern gum Priefterambt", am 3. October 1543 Difolaus Born "von Schalfen, Sanfen Luffts Ceper, beruffen gein Martgabn gum Bfarambt", am 23. Februar 1544 Balentinus Craeneft "von Roffen, Sanfen Luffte Drueckergefell, beruffen gein Cenba gum Briefterambt". Benaueres erfahren wir über Dichael Wirtt "von Rochlit, Sanfen Luffts Geger". Im Wittenberger Orbinirtenbuch findet fich gwar nur die furze Rotig, daß berfelbe, als Pfarrer nach Altherabera berufen, am 21. April 1546 bie Orbination burch Bugenhagen empfing. Aber ber Cod. Extr. 226, 1. ber Bergoglichen Bibliothef ju Bolfenbuttel enthält einen Brief Bugenhagen's an ben Rath ju Bergberg, in bem es beißt: "Diefer Michael Wirdt hat fich bei uns in Studiis ehrlich und Chriftlich gehalten, bis bas er fich gu dienen begab auch bei uns, bamit er mächte fich und fein weib erneren, den er hat auch ehrlich bei uns gefreyet". In der Uni= versitätsmatrifel findet sich unter ben im Juli 1544 Inscribirten "Michael Wirt ex Comitatu Ottingensi". Wir muffen wohl annehmen, bag bie beiben ibentisch sind, wenn wir auch bie verichiedene Ortsangabe nicht zu erflaren vermögen. Die letten Beift= lichen, die vor ihrem Amtsantritt in Lufft's Officin beschäftigt gewefen waren, find "Johannes Sefelein von Landow, Sanfen Luffts bruedergefell, Beruffen gein Gogmar neben Sonnewald gelegen, sum Bfarrambt" (am 11. September 1549 von Bugenhagen orbinirt), "Andreas Sandow von Wittemberg, Banfen Luffts drud-Archio f. Gefch. b. Deutschen Buch, XIX.

gesell, Beruffen gen Treben zum Pfarambt" (am 18. October 1553 von Bugenhagen ordinirt) und endlich der uns auch sonst bestannte Christoph Walther³), der in den Wittenberger Ordinirtensbüchern eigenhändig das Folgende aufgezeichnet hat:

"3ch Chriftophorus Balther, von Dobeln im Lande zu Meißen. eines Tuchmachers Sohn, bin 39 Jar gu Bittenberg in bes Erbarn und weisen Berrn Burgermeifters Sang Luffts Druderen Corrector gewesen, bie gange Biblia hab ich oft burchaus gelefen, hab auch von Jugend auf bes Ehrwurdigen herrn Doctoris Martini Lutheri Bucher gern und mit Bleis gelefen. Much hab ich bie überaus treffliche und gelarte Menner D. Mart. Lutherum, D. Pomeranum, D. Crucigerum, D. Eberum und den herrn Philippum Melancht. horen lefen und predigen. Beil aber bie Drudereien febr abnahmen, ift mir bon vielen gutherzigen frommen Leuten gerathen, bas ich mich follte gum Rirchenbienft begeben. Deshalb hab ich an ben Durchlauchtigften Sochgebohrnen Fürften und herrn, herrn August, Bergog ju Sachsen, bes S. R. R. Ertmarichalf und Churfürften, meinen gnebigften Berrn, unterthenigft suppliciret und gebeten um bie Pfarre gu Solgborf ben ber Schmeinit gelegen. Go hat G. F. G. mir folche Pfarre gnebigft berlieben, und bin bagu am 9. Jan. 1574 von bem wirdigen und wolgelarten herrn M. Bernhardo Apitio, Archibiat. gu Bittenberg ordiniert worden."

Bon anderen Officinen sind im Wittenberger Ordinirtenbuch noch vertreten Peter Seig's Erben — Jodosus von der Elst "von Brussel, peter Seigs Erben druecker, Berussen gein Resen zum Pfarambt" wurde am 2. September 1551 von Bugenhagen ordinirt —, Hans Erasst — Johannes Heydolt "von Konstadt in Francken neben Bamberg, Hansen Erassts Seiger, berussen gein Ummendorff und Briesen zum Pfarambt", am 23. November 1552 von Bugenhagen ordinirt, und Thomas Klug — Conrad Fuchs "von Cöllen, Thomas Klugen Seiger, Berussen gein der Löbene (Löben bei Jessen) zum Pfarambt", am 19. December 1554 von Bugenhagen ordinirt.

Leiber ift uns bei einigen Namen die Werkstätte nicht angegeben, in der sie vor ihrer Ordination gearbeitet haben. So wurden am 7. December 1539 Franciscus Schaarschmidt "von Weida, allhie Seher, beruffen gen Spremberg zum Predigambt", und am 15. August 1540 Johannes Daum "von Aschenburg, Seher zu Wittemberg, beruffen gen Boract ben Belgern zum Pfarambt" durch Bugenhagen ordinirt. Dieser Daum war schon ziemlich bejahrt, als er in's Amt trat. 1567 gibt man ihm "jam octogenario" den Sohn als Gehilsen bei. Er war sonach wenige Jahre jünger als Luther.

Sechzehn Jahre hindurch hatte als Buchdrucker gearbeitet Blasius Hennigk aus Wittenberg, der am 4. October 1562 von Paul Eber ordinirt wurde, um den Gemeinden zu Storchau und Reupzig im Anhaltischen als Psarrer zu dienen. Gleichsalls sechzehn Jahre hindurch war als Buchdrucker thätig gewesen Nikolaus vom Ende aus Schmalkalden, am 6. Oktober 1563 als Psarrer von Diedzig, Grimme und Neuden im Anhaltischen von Eber ordinirt. Auf eine zwölssächige Dienstzeit im Buchdruckgewerde konnte Ivhannes Frisus von Nasshausen zurücklicken, als ihn am 26. Januar 1567 Paul Eber als berusenen Prediger nach Klepzig ordinirte. Ueber Frisius' Lebensgang hat Eber Folgendes ausgezeichnet in:

"Cum literas in patria didicisset, egressus scholam patriae didicit artem impressoriam Hamburgi in officina Leonis per semestre, inde profectus Magdeburgam in officina Michaelis Lottheri didicit et exercuit artem typographicam annos quinque, postea huc venit et in diversis officinis servivit annos ferme 7, ubi correptus morbo adeo debilitatus est, ut labores illos officinarum amplius sustinere non posset. Quod igitur temporis habuit, tribuit lectioni sacrorum librorum per quinquennium et ita profecit, ut quamvis ignarus linguae latinae tamen bis examinatus bene respondere potuerit de praecipuis articulis doctripae coelestis".

Sinen gleichfalls etwas bewegten Lebenslauf hatte Ambrosius Schwarz aus Hoperswerda. Er schreibt:

"Bin in meiner Heimat baselbst etliche Jar lang in die Schule gegangen, darnach zu Francsiurtt an der Ober dren Jar, nachmals aber, da ich meinem Studio wegen meiner armut nicht nachsetzentennen, habe ich mich zu der Kunst der Buchdrucker begeben und darben dem Studio, soviel mir möglich gewesen, nachgetrachtet ben 5 Jaren. Nach dem ich aber die Buchdruckeren verlassen, habe ich im Marggrafsthumb Oberlausit ben 6 Jaren vor einen Kirchenschreiber gedienet".

Um 15. Februar 1570 wurde er, als Diakonus nach Kittlig in der Oberlausig berufen, von Petrus Ezel ordinirt. Er wurde dann 1572 Pfarrer in Kotig, 1574 in Krischa, 1577 in Guttau, 1578 Diakonus in Löbau, 1579 Diakonus in Göba, 1587 Pfarrer in Pohla und ftarb 1589.

Dahingestellt bleiben muß es, ob ber am 21. December 1552 von Bugenhagen ordinirte und "zum Priesterambt" aus dieser (Wittenberg) Universität nach Heuckewalde berusene Georg Pusch von Joachimsthal identisch mit dem und aus Roth's Brieswechsel bekannten Setzer Georg Busch in Rhaw's Officin ist. Dieser war von Roth an Rhaw empsohlen und nachweislich von 1538 bis 1544 bei Rhaw beschäftigt. Da sich nun ein Georgius Busch Vallensis am 30. April 1550 in Wittenberg immatriculirt sindet, so liegt die Annahme nahe, daß Busch bis zu dieser Zeit etwa bei Rhaw diente, um nunmehr sich aus geistliche Amt vorzubereiten, bis er nach 2½, Sahren ordinirt wurde.

Ru ben Getern und Buchbrudern gefellen fich bie Buch = binber. Gie fommen aus verschiebenen Stabten, um in Bittenberg die Ordination zu empfangen. Als der erfte erscheint 30= hannes Benging von Roburg, "dofelbft Burger und Buchbinder, beruffen gen Befthaufen jum Briefterambt" (von Bugenhagen im Februar 1540 ordinirt). Ihm folgt Balentinus Schleicher von Salgungen an ber Werra, "Buchbinber gu Morftebt, beruffen gen Allendorff jum Briefterambt" (von Bugenhagen am 14. Juli 1540 ordinirt). Ginen auten alten Befannten aus Roth's Briefmechfel 6) begrußen wir in ber Perfon bes Bartholomaus Gerngroß von Amidau, "Buchbinder bofelbit, beruffen zur Neufirchen ben Rrimmitich jum Briefterambt" (von Bugenhagen am 11. Mai 1541 ordinirt). Aus feinen an Roth gerichteten Briefen erfahren wir, daß Gernaroß zugleich Kirchner in Reinsborf bei Zwidau mar. Man barf bei ber Seltenheit bes Namens mohl annehmen, bag unfer Gerngroß mit bem 1556 entlassenen Bfarrer von Langenberneborf bei Werbau, Bartholomaus Gerngroß, identisch ift. Am 21. September 1547 empfängt wiederum durch Bugenhagen bie Ordination Andreas Bernut von Beltit (Belgig), "albie gu Wittemberg Burger und Buchbinder, Beruffen gein Dabrun jum Bfarrambt". In bas Doppelamt eines Pfarrers von Rohrbed und eines Jungfrauschulmeisters ju Juterbog murbe ber Wittenberger Bürger und Buchbinder Matthias Georg aus Rattelsdorf in Franken berufen und am 16. November 1547 von Bugenhagen ordinirt. Als der lette Buchbinder, der die Ordination empfing, findet fich ber 45jährige Balentin Naundorf aus Juterbog, "Buchbinder und Burger albie zu Bittemberg". Er war nach Lucken= walbe "zum Briefterambt" berufen worben und wurde am 21. December 1552 von Bugenhagen orbinirt. 31 Jahre hindurch ftand er in biefem Umte. Er ftarb 1584 an ber Beft.

Unmerfungen:

1) Bgl. Buchwald, Der Bilbungsftand ber Beiftlichfeit Sachfens in ben erften Jahrzehnten ber Reformation. Biffenich. Beil. ber Leipziger Beitung 1896. Nr. 69.

2) Bal. Georg Rietichel, Luther und bie Orbination. Bittenb. 2. Ausg. 1889. — Buchwald, Bittenberger Orbiniertenbuch 1537-1560. Leipzig 1894. - Derfelbe, Bittenberger Orbiniertenbuch. Zweiter Band. 1560-1572. Dit Berichtigungen und Ergangungen fur bie Jahre 1558-1568 aus Baul Eber's Aufzeichnungen. Leipzig 1895.

3) Bgl. Dietmann, Gachi. Briefterichaft. IV. G. 433. - Bergog u. Blitt, Realencycl. für protestant. Theologie u. Rirche. 2. Aufl. II. G. 4. - Buchwald, Andr. Boachs ungedrucke Sammlung handschriftlicher Predigten Luthers. I. S. VI.

4) Berg. Bibliothet gu Bolfenbüttel Cod. Chart. B. no. 18.

5 n. 6) Bgl. Archiv XVI. G. 22.

Der Wittenberger Buchdrucker Georg Rhau als "theologischer Schriftsteller".

Bon

D. Georg Buchwald in Leipzig.

Der Nector der Leipziger Thomasschule, Prosessor Fr. Wilh. Ehrenfr. Rost, hebt in seinem Programm "Was hat die Leipziger Thomasschule für die Resormation gethan?" (Leipzig 1817) mehrsfach Rhau's schriftstellerische Thätigkeit auch in Bezug auf "theoslogische und pädagogische Gegenstände" hervor (a. a. D. S. 15, 22). In dieses Gebiet gehört außer dem "Hortulus animae", der Nost nicht vorgelegen hat, den auch ich nicht habe austreiben können, der "Kinderglaube" (a. a. D. S. 49).

Letzterer liegt mir in zwei Ausgaben vor, von benen die eine bisher gänzlich unbekannt sein dürfte. An diesem Buche aber kann man die Art der schriftstellerischen Thätigkeit Rhau's auf diesem Gebiete recht wohl genauer studiren. Schon aus dem Brieswechsel mit Stephan Roth') erkennen wir, daß Rhau fremde Hile nicht verschmähte. In einem Briese vom 7. November 15272) bezeichnet er ein Betbüchlein, das Roth "ihm zugericht hat", als "mein bettbuchlein"*). Am 10. Februar des solgenden Iahres3) schreibt er: "Wisset auch das mir der Doctor Mart: erseubet hat mein Betbuchlein (so yr mir yn ein ordenung gestellet habt) erseubet hat zu drucken, vod wenn ich sonst nichts mehr zu drucken

^{*)} Richt in der Absicht, die Schriftftellerehre Georg Rhau's retten zu wollen, möchten wir doch darauf hinweisen, daß mancher Verleger des 16. und 17. Jahrhunderts seine einer weitverbreiteten und gangdaren Classe wo Bückern angehöriges Verlagswert einsach als "sein" zu bezeichnen pstegte, also "sein Betbuch", "seine Grammatif", ohne damit der Welt vormachen zu wollen, daß er der Versasser oder Compilator sei. Es ist dies ein Sprachgebrauch, eine sich im Geschäftsseben eingebürgerte Kürze des Ausdrucks, die auch heute noch vortommt.

hab, so wil ichs aufflegen und ich laffe ist die figuren bazu schneiden".

Rhau hatte sich also ein "Betbüchlein" von Stephan Roth "in eine Ordnung stellen" lassen. Roth war mithin nicht der Bersasser, sondern versuhr compilatorisch. Luther gab die Erlaubniß zum Druck, wohl nicht, weil ihm die Censur obgelegen hätte, sondern weil seine Schriften von Roth für Rhau benutt worden waren. Damit es ein rechtes Bolks- und Kinderbuch würde, ließ Rhau Figuren dazu schneiden. Wir haben keine Spuren davon sinden können, daß es damals zum Drucke des "Betbüchleins" kam. Das Wanuscript blieb liegen. Aber es läßt sich vermuthen, daß Khau's "Kinderglaube" nichts anderes als das von Roth "in eine Ordnung gestellte" "Betbüchlein" ift, wenn auch nicht ausgeschlossen ist, daß Rhau an dem über zehn Jahre bereits liegenden Manusscript schließlich selbst Aenderungen des. Zusätze vornahm.

Das in Rebe ftebenbe Buch erfchien unter bem Titel:

"Kinder || glau- || be. || Wittemberg. || M.D.XXXIX. || ". Mit Titeleinfassung. Titelrückeite bedruckt. 96 Blatt in Octav, leste Seite leer. Am Ende: Ein Holzschnitt. Darunter: "Gedruckt zu Bittemberg, || Durch Georgen Rhaw".

Auf der Titelrückseite steht der Titel: "Das Symbolum oder gemeine bekentnis der zwelff Aposteln, darinn der grund des Christlichen Glaubens gelegt ist, aufst fürste ausgelegt vnd erkleret. Fur die Leyen vnd einseltigen, mit schönen lieblichen Figuren". Es solgt Blatt 2° bis 6° die Widmungsepistel: "Ich, Georg Rhaw, Bünsche euch, meinen lieben töchtern, Anna, Otilia, Cristina, Wargareta vnd Catharina" u. s. w. Sie ist datirt "Wittemberg, den Sontag nach Wichaelis. Anno Domini 1539".). Daran schließt sich Blatt 6° dis 13° die Vorrede, dis Blatt 83° die Arstiel, dis Blatt 91° der "Beschlus", endlich Blatt 91° dis 96°: "Ein turzer begriff vnd Auslegung des Vater vnsers, gezogen aus etlichen gelerter menner schrifften".

Das Buch ift mit achtzehn, in ihrem Werthe recht versichiedenen Holzschnitten geschmudt. Diefelben ftellen bar:

- 1. Bl. 14 : Die Erschaffung bes Beibes.
- 2. Bl. 22 : Die Dreieinigfeit.
- 3. Bl. 30 a: Die Berfündigung Maria.
- 4. Bl. 30b: Chrifti Geburt.

- 5. Bl. 36 : Chrifti Kreuzigung (mit Monogramm).
- 6. Bl. 36b: " Grableaung.
- 7. Bl. 42°: Die Auferstehung ber Tobten (mit Monogramm).
- 8. Bl. 42b: Chrifti Auferstehung (mit Monogramm).
- 9. Bl. 48b: Chrifti Simmelfahrt.
- 10. Bl. 54a: Chrifti Bieberfunft jum jungften Bericht.
- 11. Bl. 59b: Musgiegung bes beiligen Beiftes.
- 12. Bl. 64b: Evangelifcher Gottesbienft (Bredigt, Taufe, Abendmahl).
- 13. Bl. 65 b: Ginfepung bes heiligen Abendmahle.
- 14. Bl. 70b: Die Abfolution (mit Jahreszahl: 1536).
- 15. Bl. 71a: Jefu Salbung burch bie Gunberin.
- 16. Bl. 76 : Das jungfte Bericht.
- 17. Bl. 91b: Refus und bas blutfluffige Beib.
- 18. Bl. 96a: Der Jejustnabe mit ben Marterwertzeugen.

Ein Theil dieses Buches erschien in Folio unter bem Titel:

"Das Symbolum ober ge- | meine Befentnis ber zwelff | Aposteln. barinn ber grund | gelegt ift bes Chriftlichen | glaubens, auffs fürtte aus- | gelegt und erfleret. | Fur bie Legen und einfelti- | gen, mit fcbonen lieblichen | Figuren. | Bittemberg. | D.M.XXXIX. | . " 30 Blatt in Folio, lette Geite leer. Um Enbe: "Gebrudt gu Bittemberg, burch | Georgen Rham".

Man tonnte jene fleine Ausgabe als Kinder- und Boltsausgabe, diefe große als Brachtausgabe bezeichnen, bei ber es weniger auf ben Text als auf die allerdings vorzüglichen Eranach'ichen Solgichnitte antam, die ihm beigegeben find. Es find folgende:

- 1. Bl. IVb: Martyrium Betri.
- bes Unbreas. 2. Bl. VIIb:
- 3. Bl. Xb: Nacobus b. Melt.
- 4. Bl. XIIb: Evangelifcher Gottesbienft.
- 5. Bl. XIVb: Martyrium bes Philippus.
- " Bartholomaus. 6. Bl. XVIb:
- " Thomas. 7. Bl. XVIIIb: "
- " Matthäus. 8. Bl. XXb:
- " Jacobus d. Jüng. 9. B1. XXII b: ** " Simon. 10. Bl. XXIVb:
- ** 11. 28f. XXVIb:
- " Judas Thaddaus.
- " Matthias. 12. Bl. XXVIIIb: ...

Der Tert beginnt bier mit ber "Borrhebe" (fleine Ausgabe Blatt 6b) und schließt mit bem erften Abschnitt bes "Beschlus" (bort Blatt 854). Es fehlt alfo Alles, mas in befonberer Begiehung gu ber Jugend und gu Rhau's Tochtern gefagt ift. auferbem jehlt die Austegung des Baterunsers. Es entsteht die Frage, welche Ausgabe die ursprüngliche, ob die Octavausgabe eine Erweiterung der Folioausgabe oder die Folioausgabe eine Kürzung
der Octavausgabe ift. Aus der Dedicationsepistel Rhau's im
"Kinderglauben" geht hervor, daß zuerst die Folioausgabe erschien.

"— Sab ich für gut angesehen, bas ich etlich exemplaria bieses Symboli, welches ich für euch, aus vielen unfer lieben veter bucher, so uns die Göttliche warheit rein an tag gebracht, zusammen getragen, und bes abends unterweilen furgesagt, vor euch druden liese, bas ir es unter euch selbs lesen und darinne ftubiren köntet."

Daß die Auslegung des Baterunfers eine compilatorische Arbeit ist, bekennt Mhau selbst in der Ueberschrift: "gezogen aus etlichen gelerter menner schrifften", und daß es sich mit dem übrigen Text ebenso verhält, sagt er in der eben angeführten Stelle der Dedicationsepistel.

Prufen wir feine Arbeit etwas eingehenber!

Es ift zunächft auffällig, bag Rhau's Symbolum ben Glauben in smolf Artifel eintheilt, obgleich Luther (Cat. maj.) ausbrudlich erklart: "Man hat bisher ben Glauben getheilt in zwölf Artifel - aber bag man's auf's leichtefte und einfältigfte faffen tonnte, wie es fur die Rinder zu lehren ift, wollen wir ben gangen Glauben fürzlich faffen in brei Sauptartifel", und obgleich schon bas 1525 bei Rhau erschienene "Enn Buchlyn für die finder gebeffert und gemehret. Der Lapen Biblia" b) brei "Teyl bes glaubens" hat. Es erflärt sich das wohl hauptfächlich daraus, daß Rhau ganz wacker, wie wir sehen werden, bas 1525 von Sans Lufft gedrudte Buch bes Urban Regius: "Erflerung ber Zwelff Artidel Chriftlichs glawbens, mit ben baubtftuden und furnemften puntten, allen Chriften nutlich und nöttig" (Amidau, Ratheschulbibl. I, VII, 6) benutte. Allerdings paßten bem Druder auch bie "12 Artifel" vorzüglich gur Berwendung ber trefflichen Cranach'ichen Solgichnitte. Aber fonft wird man bas Buch als burchaus evangelisch bezeichnen muffen.

Offenkundig hat der Compilator nicht nur aus Luther's und Anderer Gedanken, sondern auch wörtlich aus deren Schriften geschöpft. Das möge hier wenigstens an einigen Stellen nachgewiesen lein, um dadurch Rhau's schriftstellerische Thätigkeit auf diesem Gebiete zu kennzeichnen.

Für den Artikel von der Person Jesu Christi benust Rhau Prebigten Luther's "über den zweiten Artikel des christlichen Glaubens", die im Jahre 1533 bei Nickel Schirlent in Wittenberg erschienen waren"). Es stimmt wörtlich überein z. B. Rhau's Symbolum große Ausgabe Bl. VIII's, mit Luther's Werke, Erl. Ausgabe. 2. Ausst. Bd. 19. S. 2, 4. — Rhau XIII. mit Erl. S. 17. — Rhau Bl. XV's, mit Erl. S. 46 f. — Rhau Bl. XVI. mit Erl. S. 47.

An anderen Stellen schweißt Rhau mehrere Stücke der Prebigt zusammen, um einigermaßen ein Neues zu gestalten. Das geschieht z. B. Rhau Bl. VIII⁶, IX^{6,6} mit Erl. S. 4 f.

Rhau.

3ch glaub an Ihefum Chriftum, feinen einigen Son, unfern Berrn.

Das ift ber Saubtartifel von ber Erlöfung bes gangen menichlichen geschlechts, welcher von anfang der Chriftenheit, und noch bis jum enbe, bon ber flugen Belt, wol gemeiftert und guipottet ift. Darinn fteht Chriften weisheit und funft, bie fie allein haben und berfteben, bavon die gante Belt nichts weis noch verftehet, ob fie es auch wol teglich höret. Remlich, bas wir gleuben, und im bergen gewis find, alles, bas biefe wort fagen und geben, bas Ihefus Chriftus fen ber einige und marhafftiger Son bes Baters, marer Gott und menfch zc. Denn auch on ben glauben an biefen Son und Mitler hat niemand, von anfang ber welt ber mogen felig werden. Die heiligen Beter vor ber geburt Chrifti find burch ben glauben an ben fünfftigen Chriftum felig worden, Wir aber burch ben glauben an ben gegenwertigen Chriftum, ber nu tomen ift.

Ihefum Christum. Sein name ift Ihefus, bas heist Quther.

So laß uns nu sehen, was die Wort in diesem Artikel heißen und bedeuten: Ich glaube (spricht ein Christ) an Ihesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern herrn zc.

Erl. G. 5 unten: Es ift aber auch ein Artitel, ber ba mobil gemeiftert und zuspottet ift von Unfang ber Chriftenheit und noch bis ans Enbe von ber flugen Belt] ba ftehet ber Chriften Beisbeit und Runft, die fie al= lein haben und verfteben, und bie gange Belt nicht meiß noch verftebet, ob fie es wohl auch täglich höret. namlich, baß wir glauben und im Bergen gewiß finb, alles, bas biefe Bort fagen und geben, bag ber Menich Ihefus Chriftus fei ber einige und mahrhaf= tige Sohn bes Baters 2c.

[Urban Regius: Erklärung ber 12 Artitel u. i w. 1525. Bl. Bijjab: On glawben an ben mitler Chriftum hat niemants mügen selig werben. Die veter vor seiner gepurt glawben an ben tunfftigen, wir glawben an ben

Seligmacher, Und Christus, das heist Gesalbter, denn er ist ein König, Priester und Bischoff, Wie Zacharia am neunden stehet, Sihe, dein König kömpt dir sanstimutig. Sein Priesterampt aber, on welches wir nicht können zu Gott komen, deschreibet gar meisterlich die Epistel zu den Ebreern.

Seinen einigen Son. Durch biefe wort ift bes glaubens bekentnis feer reich gemacht, Und wird eben mit biefen worten diefer Son abgesonbert und abgeichieben bon allen anbern fonen ober finbern Bottes, bas er feinen folden Son mehr habe, Gleich als wolt er fagen, Gott hat nichts liebers noch beffers gehabt, weber inn Simel noch auff erben, benn feinen einigen Son, und mo er etwas beffers ober liebers gehabt bette, fo bette ers Uns auch geidendet, Alfo hold ift er uns, wie Chriftus felbs zeuget, Johan. iij. Aljo bat Gott bie Welt geliebet 2c.

Es ist aber hie zu merden, bas bie lieben Engeln inn ber Schrifft auch Gottes kinder genennet werben, als Job im ersten und letten Capitel. Und auch wir, wenn wir getaufft sind, werben Gottes finder aus gnaben.

Ganz ähnlich hat Rhau Blatt XV a aus Erl. 19, 40, 44 zus sammengearbeitet.

Fast ausgiebiger als Luther's Predigt über den zweiten Artitel hat Rhau die oben erwähnte Schrift des Urban Regius desnuft. Er hat sich nicht geschent, ganze lange Partieen derselben derüber zu nehmen. Man vergleiche z. B. Rhau's Vorrede mit der Vorrede des Regius (Rhau U^a = Rcg. Av^a; III^a = Avj^b; III^b = Avij^a; IV^a = As^b; ferner V^a = B^a; XXIII = D^b; Beschluß = E_a^b).

gegenwertigen. Sein nam ist Thesus, das ist, selig. macher, Und Christus, das ist gesalbet. Er ist unser Rönig und Bischer. Er ist unser Rönig und Bischer, wie Sacharias fagt. Sihe bein Rönig kömpt dir sanfstmütig. Sein Priesterampt (on wildes wir nicht zu Gott komen) beschreibet gar meisterlich die Epistel an die Ebreer].

Dann mit demfelbigen Bort: Einigen Sohn,

wird er abgesondert und gescheiden von allen Söhnen oder Kindern Gottes, daß er keinen solchen Sohn mehr habe.

Sonst werben auch alle Engel in der Schrift genennet Gottes Kinder, als Hoeb am ersten und am letzten Cap. Gott selber spricht: Ubi eras, cum me laudabant omnes filii Dei? Wo warstu, da mich alle Gottes Kinder preiseten? Das ist, da noch sein Mensch geschaffen, und doch der Himmel bereit voll Gottes Kinder war? Ussa auch wir, wenn wir getaust sind, werden Gottes Kinder genennet.

Daraus ergibt sich, daß Rhau's "Schriftstellerei über theoslogische Gegenstände" (Rost, a. a. D. S. 15) weniger auf Selbstsständigkeit Anspruch erheben darf, sondern vielmehr dem Gebiete compilatorischen Bersahrens zuzuweisen ist.

Unmerfungen:

- 1) Archiv XVI, S. 6 ff. 2) A. a. O., S. 66. 3) A. a. O., S. 70. 4) 5. October. Bgl. Buich an Roth (29. Nov. 1539): "Hirmit vberschidt euch mein Herr Georg Rhaw 1 Exemplar des ihgedruckten Symboli" (Archiv XVI, S. 192).
 - 5) Exemplar Zwidauer Rathsichulbibl. I, XIV, 8.
- 6) Erl. Ausgabe ber Werte Luthers. Deutsche Schriften. 2. Aufl. Bb. 19, 1 ff. — Die dort befindlichen chronologischen Angaben sind salsch. Ich werbe sie an der betr. Stelle in der Weimarer Gesammtausgabe berichtigen.

Johann Mannel, Caibachs erster Buchdrucker (1575—1580).

Ron

Friedrich Ahn.

Mit ber Kirchenreformation Luther's begann auch in bem von ben Türken ara beimgesuchten Landchen Rrain ein neues Beiftesleben zu erwachen. Es erhielten bie Clovenen ihr Schriftthum von Primus Truber, in ihre Sprache murbe bie gange beilige Schrift von Georg Dalmatin überfett und gleichzeitig burch ben Grammatifer Abam Bohorić bie neue Schriftsprache in fefte Formen gebracht. Um auf einen tüchtigen Nachwuchs im Unterricht und in der Seelforge rechnen ju fonnen, wurde im Jahre 1563 die lateinische Landschaftsschule in Laibach eröffnet, und um endlich auch ben Anfangen ber literarischen Thätigkeit Belegenheit zur Entfaltung und Weiterentwicklung zu geben, errichtete ber Laibacher Bürger und Buchhändler Johann Mannel 1) im Jahre 15752) ein Buchbandels- und Buchbruckergeschäft in verhaltnifmäßig großem Umfang. Ueber feine Beimat und bie Beit feiner Geburt liegt ein undurchdringliches Dunkel, bagegen ift schon in biesem Archiv, VI, S. 75-80 und VII, S. 67 von B. von Rabics und F. Serm. Meper über bas Auftreten Mannel's und seiner vermeintlichen Borganger in Laibach berichtet worben, in Mittheilungen, die ber Erganzung, jum Theil auch ber Berichtigung bedürfen.

Schon im December des Jahres 1561 war der Buchdrucker Augustin Frieß in der Absicht von Straßburg nach Laibach gestommen, um hier mit Unterstützung der Landschaft Werke der neuen Lehre auch in cyrillischen und glagolitischen Typen im Trude erscheinen zu lassen. Primus Truder, die Seele des ganzen Umschwunges in Krain, besand sich zu dieser Zeit gerade

in Urach an ber hans Ungnad'schen Bibelbruderei. Da Frieg mohl einsah, bag ihm eine Empfehlung von Seiten biefes Mannes allfällige Schwierigkeiten bei ben Berhandlungen mit ber Landichaft bezüglich ber Errichtung einer Druderei beseitigen fonnte, beschloß er bis zur Anfunft Truber's in Laibach zu warten, um biefem perfonlich fein Unliegen um Berwendung bei ber Behorde vorzubringen. Als nun nach Berlauf eines halben Jahres Truber in Laibach eintraf, manbte sich Frieg an ihn, ohne jedoch ben erwünschten Erfolg zu haben. Denn Truber mar viel zu flug und geiftesüberlegen, als bag er nicht für bas aufblühende Unternehmen in Urach burch Errichtung einer Zweiganstalt in Laibach gefürchtet hatte. Uebrigens dürfte er auch auf Grund feiner gemachten Erfahrungen feinen langen Bestand einer Druckerei in Laibach vorausgesehen haben. Möglicherweise erschien ihm auch bie Berfonlichkeit bes Bittstellers zur Durchführung eines fo gewagten Unternehmens nicht genugiam geeignet. Truber wies also jedwebe Berwendung bei ber Landschaft furzweg ab, und Auguftin Frieß zog, nachbem es noch zwischen ihm und Truber am St. Beterstage 1562 zu heftigen Auseinandersetzungen gefommen mar, unverrichteter Dinge ab 3).

Daß dies der wahre Sachverhalt ist, vermögen wir aus drei verbürgten Quellen zu beweisen. Diese sind erstens das Rechtsfertigungsschreiben Truber's an den Landesverweser und die Bersordneten, wie es in den "Urkundlichen Beiträgen . . ., herausgeg. von Kostrenčić", S. 112 u. f. zu lesen ist:

"Zum sibenden. Ich gehe vmb vnnd practiere, das ich die deuckeren herein gen Laybach pringe vnnd allein ein hand darüber sey, vnnd desnegen ich auch ein khrieg mit dem Angustin Fryeß, buchdrucker von Strasdurg, alsie an S. Petertag nechtuerschinnen gehadt zc. War ist, das ich zu Brach vnnd alsie offt gesagt, das diese dosnetschung vnnd druckerei an kheinem ort in der welt besser vnnd leichter geschehen mecht, dan alsie zu Laybach, den wir mochten die dolmetscher leicht bekhumen vnnd dorssten bie bücher nicht so weit mit gesähr vnnd großen vncohten herein süren; das ich aber gesagt vnnd practiciert solt haben, das man die druckerei pehundt zu dieser zeit der versolgung herein pringe, das hab ich nie im syn gehabt, vill weniger geredt, vnnd ich gebennecht der verdacht komm daher, das e. g. vnnd hr. dem herm Ungnaden haben geschriben, daß besser wär die bolmetschung gesichab innen ben mir, diewehl sich khein rechtschaffner dolmetscher

so weit hinauß begeben will Bund das ich mit dem Friesen gezannacht, ist am meisten darumb geschehen, das ich ime ben e. g. vund hr. nicht wellen verhelssen, gelt zuerlangen, das er ein druderen alhte hat mügen anrichten, oder das er der obrist vber die crabbatische druckeren wurde."

Ferner bestätigt obige Darstellung ein Actenstück aus dem landschaftlichen Archive zu Laibach vom 21. October 1562. Baron Ungnad hegte nämlich den Argwohn, daß Truber, der 1562 nach Laibach übergesiedelt war, die ganze Unternehmung von Urach nach Laibach zu ziehen beabsichtigte. In diesem Sinne hatte er sich auch dem Landesverweser Johst von Gallenberg und den Bersordneten der Landschaft Krain gegenüber geäußert, woraus ihm die letzteren unter dem oben angegebenen Datum diesen Argwohn zu nehmen suchen. Dieses Actenstück ist bereits im Archiv VI, S. 75, 76 abgedruckt.

Bas nun endlich ben Bericht bes Laibacher Bischofs Petrus von Seebach aus dem Jahre 1562: "der gedacht Trueber ist wider khomen und mit Ime ain Puechdruckher gebracht, der uns Probierte schmachlieder contra clerum, Romanam ecclesiam et Religionem druekhen thuet" völlig widerlegt, ist ein Schreiben der krainischen Landschaft an den Kaiser vom 27. December 1562, worin die gegen Truber vorgebrachten Beschuldigungen zurücksgewiesen werden. Es heißt dort:

"Es ist auch verwunderlich zu hören, daß sie (die Beschwerdersührer) Herrn Primum angeben, wie daß er einen Buchdrucker in dieses Land gebracht habe, der unprobirte Schmachtieder drucken thue, so wir doch von keinem Buchdrucker im ganzen Land wissen, auch herr Primus ihm dasselbe nie fürgenommen hat. Gleichwohl ist in seinem Abwesen ein Buchdrucker (Augustin Frieß), der gar kein Zeug zum Drucken gehabt — allein etliche große hölzerne Buchstaden, mit denen er ohne eine Presse etliche Sprüche aus der heiligen Schrift entworsen — hießer kommen und angesucht ihm zu Erkaufung eines Druckzeugs zu helsen, welches ihm aber abgeschlagen, und herr Primus dasselbe zu seiner Ankunst selbst widerrathen hat. Darauf berestebe Buchdrucker, den weder wir noch derr Primus zwor nie kennt, noch zu sördern gedacht, ungeschafft wiederum aus dem Land gezogen ist, und kein Lied noch Büchel nie gedruckt noch derucken, dat mögen."

Aus diesen Documenten ist nun so viel ersichtlich, daß Ende 1562 in ganz Krain noch keine Buchdruckerei bestanden hat, weßhalb auch die erwähnten Schmählieber jener Zeit in Krain nicht gedruckt sein konnten d. Waren solche Flugschriften gegen die katholische Kirche und die Geisklichkeit auch in Krain verbreitet D, was sich ja in der damaligen aufgeregten Zeit leicht denken läßt, so waren dieselben ohne Zweisel im Auslande gedruckt worden und von dort nach Krain zur Weiterverbreitung gekommen.

Daß Johann Wannel schon 1561 ober 1562 mit Truber nach Krain gekommen und der Drucker der in Rede stehenden Pamphlete gewesen sei und daß er sich durch volle 13 Jahre lediglich mit dem Drucke solch kleiner Flugschriften und Spottslieder gegen die katholische Kirche und die Geistlichkeit beschäftigt habe, erscheint bei seiner späteren, so fruchtbaren typographischen Thätigkeit in Krain und in Ungarn geradezu ausgeschlossen. Iedenfalls ist der Bericht des Zuibacher Bischofs Petrus von Seesbach in Folge eines Wisverständnisse entstanden. Mit Truber war nämlich 1562 kein Buchdrucker, wohl aber ein Buchbinder, Namens Leonhardt Sein Buchdrucker, wohl aber ein Buchbinder, Namens Leonhardt Segmann, nach Laibach gekommen, der später von der Druckanstalt in Urach beauftragt wurde, die sertig gestellten heiligen Bücher zu übersnehmen i.

Die Errichtung einer Druckerei in Laibach im Jahre 1561 ober 1562, sei es nun durch Frieß oder Mannel oder einen ansberen Buchdrucker⁵), ist daher wohl nicht anzunehmen, und wir können in diesem Punkte rückhaltsloß der Nachricht Balvasor's³) Glauben schenken, der sagt, daß vor 1575 in Laibach keine Druckerei bestanden hat.

Erst im Frühjahre 1575 richtete Ishann Mannel, Bürger und Buchhändler in Laibach, auf Anregung jenes Förderers des geistigen Fortschrittes in Krain, Georg von Khisl¹⁰), und des eifrigen Schriftstellers Georg Dalmatin¹¹), welcher für seine Thätigeseit eine Druckerei im Lande benöthigte, an die Landschaft in Krain das Ansuchen, dieselbe wolle ihm die Errichtung einer Druckerei in Laibach gestatten. Allein Mannel's Gesuch wurde zunächst abschlägig beschieden¹²). Kurz darauf muß jedoch durch Einschreiten seiner einflußreichen Gönner eine Aenderung in der Erledigung seines Gesuches ersolgt sein, denn schon im Sommer 1575 war die Druckerei Mannel's im Gange, und der Herbst desselben Jahres brachte als erstes in Krain gedrucktes Buch Dalmatin's slovenische llebersetung des Zesus Sieuch (die Borrede datirt vom 11. October

1575). Diesem ersten Berlagswerke folgten noch in demselben Jahre Spindler's "Leichpredig" auf Herbart VIII. von Auersperg, die Biographie des genannten Auersperg unter dem Titel "Herderdi Auerspergij Baronis etc. rerum domi militiaeque praeclare gestarum gloria praestantissimi vita et mors . . . A Georgio Khisl . . . descripta. Ladaci ex officina Joannis Manlij 1575"¹³) und Saliceti's Rede wider die Türsen¹⁴).

Im zweiten Jahre seiner typographischen Thätigkeit, 1576, in welchem sein Geschäft schon bebeutend erweitert erscheint, gab Mannel einen Kalender für 1576 heraus, den er der damals herrschenden Sitte gemäß der Landschaft verehrte, weiter ein "General pro Maalzeit und Weinschenken", die erste ihm von der Landschaft zugetheilte Druckarbeit, wosür er 5 fl. 45 Kr. ausbezahlt erhielt 16). Dasselbe Jahr brachte noch Georg von Khisl's Biographie Herbatt VIII. von Auersperg in deutscher Ueberschung und Dalmatin's Kassion (prosaisch und poetisch) in slovenischer Sprache.

Im folgenden Jahre erschienen aus Mannel's Presse die "Neu auffgerichtete Perglwerchsordnung" 16), die "Genealogia . . . deren von Rhein (Rain)" und zwei lateinische Hochzeitsgedichte von Tobias Stangel und Leonhard Clarius 17).

Am fruchtbarften gestaltete sich Mannels Thätigseit im Jahre 1578. Außer der "Neuwen Zeytung, wie der Türk ist den 28. tag Marci für die Stadt Medlinge gezogen und eingenomen hat" und der "Geschicht und Sig der Türk. Niderlag durch den Nitter hansen Ferenberger . . ." erschienen Spangenberg's Postille, der Bentateuch und Anton Bramecs' Chronik in slovenischer Sprache.

Ferner brachte Mannel's Presse im solgenden Jahre (1579) "Ta celi Catechismus" und das Gebetbuch "Kerszhanske leipe molitve". Endsich erschienen im Jahre 1580 als letztes Druckmerk Mannel's in Krain die Sprüche Salomon's "Salomonove pripuvisti". Außerdem werden noch als Druck Mannel's in Laidach angeführt "Elementale (sic) Ladacense cum nomenclatura trium linguarum" und ein Katechismus in deutscher und slovenischer Sprache, von welchem Buche aber nur dies eine bekannt ist, daß es im Jahre 1584 in der Landschaftsschule zu Laidach als Lehrbuch eingeführt war 18).

Bas nun Mannel's Druckerei betrifft, so sollte sich das bewahrheiten, was Truber seiner Zeit von einer solchen in Laibach Archiv f. Gelde. des Deutschen Buch. XIX. befürchtet hatte. Wegen Herstellung und Herausgabe ber protestantischen Schristen in slovenischer Sprache und namentlich wegen bes Druckes des ersten Theiles der dalmatinischen Bibel war die Laibacher Druckerei der erzherzoglichen Regierung sichon seit geraumer Zeit ein Dorn im Auge. Die Gelegenheit zum Einschreiten und zur Beseitigung genannter Druckanstalt wurde daher von der Regierung auch bald gesunden.

3m Jahre 1579 hatte Dalmatin die Uebersetzung ber Bibel in die flovenische Sprache vollendet, und Ende Marg 1580 leitete bereits bie Lanbichaft in Krain megen ber Drudlegung berfelben Berhandlungen mit Mannel ein. Obwohl ber Landesvicedom Mannel unterfagt hatte, ohne fein Borwiffen irgend etwas im Drude ericheinen zu laffen, machte biefer bennoch für ben Drud einen Boranschlag und legte auch ber Landschaft ein Probeblatt vor. Gleichzeitig rieth er berfelben, man moge zur Ausstattung ber heiligen Schrift bie Berrn von Ungnad um die "biblischen Figuren", bie fie in Tübingen gehabt und jest zu Balbenftein in Rarnthen aufbewahrt hatten, ersuchen 19). Doch die Regierung fah nicht weiter ruhig ju; ber Bibelbruck murbe verboten und bem Drucker mit Landesverweisung gebroht. Nichts besto weniger schickten bie Berordneten Krains am 25. April 1580 Mannel's Boranschlag fammt einem Brobeblatt ben Rachbarftanden von Steiermart und Rärnthen gu.

Inzwischen war mehr als ein Jahr verstoffen. Auf wiedersholtes Drängen Dalmatin's kam endlich die Conferenz der Bibelsrevision. in Laibach zu Stande. Der Laibacher Bischof erstattete den Bericht an Erzherzog Carl, worin er unter Anderem anführte, daß dieser Bibelbruck

"unferer heiligen katholischen Kirche und beren Klerifei ju großem Spott und Unehre, ja auch ber gangen Gemeinde, so bisher noch bes alten katholischen Glaubens getwesen, ju sonderm Abbruch, noch mehrer Berkleinerung, Berführung und Absul, auch ju unwiberbringlichem Nachtheil und Schaden gedeihen würbe"21).

In Erwiderung dieses Berichts erneuerte Erzherzog Carl unter bem 13. October 1581 durch Schreiben an die Landschaft und an den Vicedom das Verbot, die Bibel oder irgend etwas Anderes in Laibach und im Lande Krain drucken zu lassen, sprach dem Vicedom sein Mißfallen aus, weil er den erzherzoglichen Ausweisungsbesehl

gegen Mannel noch nicht in's Wert gesetzt hatte, und befahl ihm neuerdings, den Drucker Mannel nicht nur aus Laibach und Krain, sondern auch aus allen Erblanden bei Leidessstrase im Falle seiner Rücklehr auszuweisen. Auf diesen Besehl hin, welcher noch am 19. November und 30. December desselben Jahres wiederholt werden mußte, sah sich nun Mannel genöthigt, seinen Buchhandel anderen Händen zu übergeben und seine neue, ihm lieb gewordene heimath für immer zu verlassen. Der krainische Landtag beschloß unter dem 3. April 1582, dem "abziehenden" Buchdrucker 50 fl. Wegzehrung zu gewähren, "jedoch soll die gemeine Stadt, weil er ein Bürger ist, auch etwas thun". Außerdem erhielt er noch ein Empsehlungsschreiben von den Ständen an den Herzog von Württembera.

Co verließ also Mannel im Jahre 1582 Laibach und manbte jich mit feinen Typen nach Ungarn. Sier finden wir ihn in den Jahren 1582-1584 in Remet = Ulivar (Guffing) bei bem Grafen Batthnann als Druder thatig. Seche Drudwerte in ungarischer und brei in lateinischer Sprache waren bie Frucht feiner typographischen Thatigfeit in ber genannten Stadt. 3m Jahre 1586 erichien aus Mannel's Breffe in Barasbin bie Poftille bes Unton Bramecz 22), welcher 1587 zwei lateinische Werke folgten. In ben Jahren 1587-1592 mar er zu Monnoró = Reréf (Eberau) als Druder thatig und ebirte bier feche ungarifche, ein lateinisches und zwei beutsche Drudwerte. Im Jahre 1588 erschien wieber gu Remet = Ujpar ein lateinischer Drud mit Mannel's Namen. In ben Jahren 1592-1595 ließ Mannel, Diefer "Ahasver unter ben frühesten Drudern Ungarns", ju Gics nicht weniger als neun Berte, barunter ein beutsches, im Drude erscheinen. Die Jahre 1595-1597 brachten wieder vier Drudwerke Mannel's aus Remet-Ujpar, bem Musgangspunkte feines Wandererlebens in Ungarn. 3m Jahre 1598 ging ein ungarisches Wert aus feiner Preffe gu Nemet-Reresztur im Debenburger Comitate hervor, woselbst er auch in ben Jahren 1601 - 1604 weitere brei ungarische und fünf lateinische Werte im Drucke erscheinen ließ. Endlich erblickten noch ju Garvar in ben Jahren 1600-1602 ein lateinisches und brei ungarische Werte mit Mannel's Druderfirma bas Licht ber Welt23).

Die Thätigfeit Mannel's in Krain und in Ungarn war nach bem Angeführten eine erstaunliche. In ben Jahren 1575-1604

erschienen aus seiner Preffe nicht weniger als 70 Dructwerke, barunter 29 ungarische, 13 beutsche, 9 flovenische und 19 latei= nische. Und dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, unter welch' erschwerenden Berhältniffen Mannel seine typographische Thatigfeit entfaltete. Nach seiner Ausweisung aus Rrain finden wir ihn ohne festen Wohnsig, wie wir es in der Erstlingszeit bes Buchdruckes auch bei anderen Meistern verfolgen können, burch 23 Jahre hindurch auf Rreug- und Querzugen in Croatien und Ungarn bei ben ber neuen Lehre gewogenen Grafen Batthyany, Erboby und Nabasby als einen unfteten Typographen, ber feine Werke balb ba. balb bort bruckte und auf ben Märkten vertrieb. Wer konnte bei einer folchen Energie und Arbeitstraft bes Mannes glauben, er hatte mahrend voller 13 Jahre (1562-1575) in Rrain fich nur mit ber Berausgabe von Spottliedern auf die fatholische Rirche und die Beiftlichkeit gufrieden gegeben!

Nach bem Jahre 1604 verlieren wir Mannel gang aus ben Mugen24). Wann und wo er endlich fein Wanderleben beschloffen hat, darüber fehlt jede Aufzeichnung.

Unmerfungen:

1) Auf feinen Drudwerten in lateinischer und ungarischer Sprache nennt 1) Auf seinen Druckwerten in lateinischer und ungarischer Sprack ennnt er sich Mantlius, auf den bent beutschen Mannel, Männel, slow. Janez Mandelz; Aug. deutsche Biogr. XX. S. 176 f. (Hand Mannel); Dimity, Gesch. Arains, III, S. 188 f.; d. Radics, Herbart VIII, Freiherr d. Auersperg, S. XVI und Gesch. d. d. Buchch. I. Besch. d. D. Buchch. VI, S. 75 f.; Th. Elze, im Jahrd. d. Gesch. d. D. Buchch. VI, S. 75 f.; Th. Elze, im Jahrd. d. Gesch. d. D. Buchch. VI, S. 75 f.; Th. Elze, gustern Lesting 1885, S. 165 f.; Glaser, Zgodovina slov. slovstva, I. S. 88.

2) Richt 1578, wie Falkenstein, Gesch. d. Buchdruckerlunft, Leipzig 1842 (2. Auss. 1856), S. 396 behauptet. Byl. dagegen Valvagor, Die Ehre des Herzogth. Crain, Laidach 1689, XI, S. 716; Gräße, Das sechzehnte Jahrhundert, Leipzig 1852, S. 196; Dimity, Gesch. Krains, III, S. 1881.; Th. Elze, Die Ansänge der Buchdruckerei in Krain, in den Mitth. d. hist. Ber. f. Krain, 1861. S. 90 f. und 1863, S. 11 f.

1861, S. 90 f. und 1863, S. 11 f.

3) Dimis, Gefch. Rrains III, S. 188. - Archib VI, S. 75, 76.

4) Th. Elge, Die Anfange ber Buchbruderei in Rrain.

5) Bergl. Archiv VII, S. 67.
6) Rach Safarit, Gefch. d. fübslav Literatur I, S. 82, sah Kopitar solche Schmählieber in ber Alummatssbibliotheft zu Laibach.
7) Paß Mannel durch Truber ober vielmehr auf bessen Empfehlung hin

7) Lag Mannel durch Ernber oder bleimeir auf deligen Empfehlung hin. "ins Land gekracht" worden siet, bestädigt auch Mich. Denis, Nachtrag 3, d. Buchdrudergesch. Wiens, S. 17, doch sest er den Ansang der Thätigkeit Mannel's als Buchdruder ins Jahr 1576. — Bergl. auch Archiv VI, S. 74.

8) Was einen dritten Auchbruder aus dieser Zeit, Leonhard Mravlsa (Maraula), betrisst, verweise ich aus Th. Elze, Die Universität Tübingen . . . Tübingen 1877, S. 67, und Archiv VI, S. 76.

9) Kalvasor I. W., Die Stepe des Herzogeth, Crain. Layb. 1689. XI, 716.
10) Allgem. Deutsche Biographie XV, 708.

12) Bergl. Archiv VI, G. 76.

13) Beide Berte find von B. v. Rabics in: Serbart VIII, Freiherr zu Auersperg Bien 1862, S. VIII f. sorgfältig beschrieben worden.

14) Rach Balvasor l. c. XI, S. 716, Mannel's erstes Drudwert vom

20. Juli 1575.

- 15) Lanbich. Archiv in Laibach, Lanbich. Brot. II, 192. 16) Dimig, l. c. III, S. 190, fest biefelbe in's erfte Jahr ber Thatigfeit
- 17) Siehe Dimit, l. c. III, S. 192; b. Radics, Herbart VIII. S. XVIII. 18) Dimit, l. c. III, S. 182, 192; Safakit, Gesch. b. sübslav. Lit. l, S. 48, 115; Th. Elge im Jahrb. b. Gefellich. f. Gefch. b. Broteft. in Ofterreich 1893, S. 95 u. i. b. Realencyclopabie f. prot. Theol. u. Kirche . . . XVI, S. 60.
 - 19) Lanbid. Archiv in Laibach. Fasc. Rel. Sach. Dr. 2/11 (23. April 1580).

20) Diefelbe tagte vom 24. Auguft bis jum 22. October 1581.

21) Rach Th. Elge im Jahrb. b. Bef. f. Gefch. b. Broteft. in Defterr. 1895, S. 167.

22) 3m Rachlaffe bes feligen Dr. B. Oblat habe ich ein Eremplar biefer bibliographischen Geltenheit geseben. Th. Elge hat es mit befannter Pracifion im Jahrb. ber Bef. f. Befch. b. Proteft. in Defterr., 1895, G. 170 befchrieben.

23) Sammtliche Dructwerte Johann Mannel's in Ungarn gelten als typographische Seltenheiten. Davon tennt man dreizehn nur in einem Exemplar. Sieben sind nur dem Titel nach bekannt und sonst verschollen. Siehe Kertbenh, Bibliographie ber ung. nat. u. internat. Lit. I, G. 497 und 723f. - und Szabó Karoly, Régi magyar könyvtár I, S. 102 f., II, S. 44 f.

24) Siehe Nemeth, J., Memoria typogr. inclyti regni Hungariae. Pesthini

1818. S. 23, 89 f., 107 f., 109-112.

Michael Hering's in Hamburg Verbindungen mit Schweden (1617).

Bon

Albrecht Rirchhoff.

Unter den neueren Erwerbungen für die Bibliothet des Borfenvereins befindet fich auch ein vier Folio-Seiten langer Brief bes Buchbinders und Buchhandlers Beinrich Diener in Stocholm an den Buchfändler Michael Bering in Samburg vom Jahre 1617, welcher, wenn er auch gerade feine hervorragenden Daten zur Erweiterung unferer Renntniffe bes Befchaftsgetriebes jener Zeit liefert, boch einige fleine Baufteinchen gur Musgeftaltung seines Bildes bringt und beghalb wohl eine Mittheilung im Archiv Er belegt junachft von neuem bie Bebeutung bes verdient. Bwifchenhandels ber nordbeutschen Geeftabte mit ben nordischen Gegenden auch für ben Buchhandel, eines Zwischenhandels, ber bereits in ben Beschäftsbezichungen Beter Schöffer's in Maing zu Schweden, Konigsberg und ben Oftseeprovingen hervortritt, befonders auch in bem Sinuber- und Berüberziehen ber Buchbruder und Buchführer aus Lübed und Roftod nach und von Ropenhagen und Schweden im erften Drittel bes 16. Jahrhunderts, wie uns daffelbe fo frappant aus ber Arbeit 2B. Stieba's über ben Buchbruck und Buchhandel in Mecklenburg (Archiv XVII) in die Augen Der betreffenbe Brief bringt babei einige fleine Undeutungen über die Betriebsweise bes Buchhandels in Schweben, intereffante Belege über die Defectenmifere und eine nicht gang flare, faft verblüffenbe Angabe über die Urt ber Rechnungs. Salbirung, welche Bering gewünscht hatte.

Das Document selbst ist aus einem Pappbeckel älterer Art (zusammengeklebte Scripturen und Maculatur) herausgelöst, der innere Rand der zweiten Hälfte des Bogens burch den Buchbinderhobel weggeschnitten, so daß die Endworte der Zeilen der vierten Seite sehlen; doch ist nichts gerade Wichtiges dadurch verloren gegangen. Den Titel der Postille, um die es sich vorwiegend handelt, habe ich leider aus Draud's Bibliotheca classica (Ausgaben von 1611 und 1625) nicht zu ermitteln vermocht, also auch nicht den Verleger der erwähnten Gießener Ausgabe, während in dem "Samuel", auf den Diener wegen seines "gottlosen Drucks" so übel zu sprechen ist, jedenfalls Samuel Seelsisch in Wittenberg gesucht werden muß. Der Wortlaut des Briefes ist nun solgender:

Meinen Billigen Dienst jeder Beit, Ehren Befter Acht Bar Bolgeachter, Infonders gonftiger Bnb Buuerläffiger guter freund Dichael Bering. Em. gunften, mit biefen meinem fchreib(en) Buerfuchen, hab ich nicht underlaffen tonnen. Bornemlich Beil S. Beter Rruß ibo felber nach Hamburg gereiset, Bnb eine große angal Bnb ichredlich Boft an topper mit fich aufgeschiffet, hab ich ihn gebeten, Ban ef feine gelegenheit were, Bnb es fich gu Hamburg ichiden woltt, bag Er euch meinetwegen Bahlen wolte e(in?) 2 ober 300 Mart lubich, Belche er mir auch 3wegelobt Bo bağ muglich foll eg gefcheen. Solches murbe euch gegen ber fehr binftlich fein. Dan er ohne Zweifel gelber in Meß Schweben Begen ber tuppers Biber Buführen Berurfachet murbe, Bolt ich ihm foldes albier gegen (sic) Er gu Baus teme gu Dand restituiren, Bitt berowegen, thut mir ben gefallen, gebt ihm meintwegen gute Bortt, fo wirt mir Bnd euch geholffen. Die Den bie ift balt vor ber Thur, Bnb Gott im Simmel weis. Welch ein langfamer abgang albir ber Materij ift, Bnnbt ich Barlich Bnber 10 Buchern noch nicht 1 gebunden hab fo ich Bon euch genommen. Die gefellen wollen albir im land nicht gut thun, Bnb unmuglich ifts ein Bngebunden buch ju verfauffen, gleichfehr wolte ich gegen ben Binter Die Materi gern ing land haben, bas ich bas land barnach burchreißen mocht Und gegen bas Bor(sic, Neu?)jar zu einer Boft gutommen. 3ch hoffe B. Beter Rrug wirt auch meintwegen etwas lieffern außer Bnfer rechenschaft, Bo ef fich immer schicken will. Derowegen bitt ich febr fleifig, mein fonderlicher guter Freund Michael Bering, thut Boll Und bringt mir dife Bucher alle mitteinander mit von Leipzig, Bie in biefem Catalogo (ber natürlich nicht mehr beiliegt) Bu feben. Die meiften hab ich auch ichon Bor aufge Beichnet. ich bitt aber euch nach biefem eingelegten Bu richten. Db ef auch fach mere bag ihr von Beter Rrufen meintwegen nichts frigen tont. Bolt mir gleichesfals alle bucher Berichaffen, alf ir mir gelobt, ich folls euch nach gehaltener Deg Bu Bnb auf die rechnung fenben. Alles mas ich euch bifen Berbft fchnibig bleib fol bes Bor (sic, Neu?) Jars Wiberumb richtig werben. Schoterum (?) belangend hatt im geringften nicht gewolt, ewer gelt zu furgen, in mei(ner) rechnung, auch haben folche gute leut erfand, bas ich ihn haben muft, Er fol euch wibergalen. 3ch hab mar(ten?) muffen ftrag 200 R auf interess nemen Bnd ihm geben. Bnd bin ihm gegen Bor(Reu)Bar noch 200 gu geben ichulbig, barauf ihm mein Sand Bnd figel geben, fo all Bnfer fach richtig. fend euch auch hiemitt ewer schrifft. Darauf er feine meinung geschrieben. Er flugt Bnd saccert euch nichts ichulbig zu fein. 3ch bitt ifts ewer gelegenheit, bas ihr font mit ihn Burechnen tommen. Bnd Er euch 100 Re schuldig bliebe, Bnd ihr mit ihm meinetwegen accordiren font will ich euch berklich gern Ralen auch Wen eg fach were ihr ihm bucher ober gelt ober burch mas Mittel ihr meine gante Sanbichrifft Bon ihm befommen tonnet. Soll euch aufs Borgar Bon mir ju gutem band, nebenft Mein eigen rest gegalt werben. Drum Berfeumet nicht mitt ihm gu rechnen, erftes tages. Die 200 Re feint Schoterum Bis (??) ben mir. Leglich guter fr(eund) Michael, bas fleisch belangent, fo ich euch gelobet werbet ihr euch nicht auff zu verlaffen haben. Denn Barlich bie Ochsen bif jar fehr teuer in Schweben, Bnd fehr mager. ich weis nicht beffer rath alf euch mit baarem gelt au gablen, fo feit ihr Bnd ich nicht betr. Theod: post: belangend bab ich nicht acht auf geben, bie ift algu fchredlich teuer Bub so schlim pappir Bud brud. toft 3 M 8 B ift 21/, Re fchweb. ich weiß fie nicht aufs aufgelegt gelt Bu bringen, es ift boch wenig Materij, 2 fleine bucherlein, es alzu grob Bas bendt Samuel. 3ch hab von Schoterum Theo: post: boch ohne ohne bie fest zu Underschiedlichmalen ft(ud) Bor 16 ob. 17 gr. aufs bochst Bnb wen eg noch 1 fl. ob. 1 Dal, were (wie?) Samuels feine, fo gings bin. 3ch bitt wollet mir boch Bon bem giefischen Exemplar: tauffen ein ft(ud) ob. 10. Dan fie Berben nicht über 16 ob. 17 gr. taxirt ohne die festis. Bnb laffen also Samuel feinen gotlofen Drud ligen.

Auch hab ich vnberschiedlich Biel Desect gesunden under den buchern so gebunden worden, Welche doch Bon meinen gesellen nicht al aufgezeichnet. Welche ich desect Vertausen fan, Wil ich nicht gern ausschreiben. Under allen ist Desect in Satlers Notariatbuch NR 3 im andern Alphabet. Von 425 dis zu 428. Weiter Od im andern Alphabet. Von 425 dis zu 428. Weiter Od im andern Alphabet. Von 432 dis 435. Noch MWW 3 im dritten Alphabet. Von 689 dis 692. : Im Josepho Nan 3 Von 700 dis 705 — im Thesauro decimatoris folio desect Arricusco zu der surnemer. num: 749: — in Luca Xi im andern alphabet. — im Stassenress: W. im 1. alpha: Im andern Samuelis in solio im 24 cap.: Wangeltt 383 Von num. 877 diß Zum end. ist auch sein index darbet ich weiß nicht Od Viel oder wenig Wangelt.

item in ber gostarschen Bibel mangeln recht bie 2 hindersten oder alle letten Tritern. Kan nicht Wißen, Ob die Jungen solche bucher Bnrecht Bon der erd auf genommen Bnd irgends die finalia ligen lassen, es komt mir solchs spanisch Bor. Bitt freundlich mir specificirte desect mit einzupacken, geringe Desect wil ich nicht einmal gedenden. Bitt Ob es muglich, mir die bucher Collacioniren lassen, durch sleisige gesellen. ich Wil gern 1 Dal. oder 2 Drandgelt geben, so ich seine desect sinden mocht. Die mit den hern seine Dero (sic) Biel gesiebten framen in Schut deß aller höchsten (sie). Actum Stockholm 4ten Sept. 1617.

D. H. W. Beinrich Diener.

(Bierte Seite: Rand meggeschnitten.)

Der Herr wolt steisig gebeten sein, mir alle sp.... zu bestellen. insonderheit was kleine bucher.... sie al moge bekommen, so viel ich aufgezeichnete W.... erlanget, kan ich sie nicht al bekommen, das ich nur... 1 oder 2 krigen, nach dem ihr sehn werdet, das ihr... Bollet auch solche bucher skeisig einpacken Bud auf Lu... Jung senden lassen. Das ich sie vorm winter.... Ich bit schreibt mir mit allerersten die geleg.... ihr von Krusen gest bekommen oder nicht.... alles bestellen als ich schon geschrieben. ich wil... nicht sparen. hirnach ich euch nach zu richten. L... Datum Loco atque tempore ut supra.

Die Abresse lautet: "Den Erbaren AchtKarn Unnb Bornemmen H. Michael Hering Burgern Bundt Buchsührern In der H. Johannis Kirche zuerkundigen, meinen großgonstigen Bud guten besorderer zu hand in Hamburgk. 1617." Bon Michael Hering's Hand ist auf der Rückseite vermerkt: "Disen Brieff hab ich empfangen durch einen ohnbekantten Jungen Der Brieff ist ihm Aufs der straßen geben den 14 Nouember." Ob etwas weggeschnitten worden ist, läßt sich nicht erkennen.

Neber Michael Hering in Hamburg, den Sortimentslieferanten Diener's, vermag ich nur mitzutheilen, daß er im Jahre 1570 gesboren war und am 5. Februar 1633 starb, und daß er im Uebrigen eine nicht unbedeutende Verlagsthätigkeit entwickelte, obswohl die einzelnen Jahre ein auffälliges Aufs und Abschwaften berselben zeigen. Nach Schwetschke's Codex nundinarius verlegte Hering im Jahre 1607 9 Artikel (1 davon in Kopenhagen gesbruct) und außerdem einen in Gemeinschaft mit Froben in Hamsburg, 1608 überhaupt nur einen in Gemeinschaft mit ebendemselben, 1609 5 und 4 in Gemeinschaft mit Anton Humm in Franks

furt a. M., 1610 6, 1611 18 und 1 zusammen mit Carstens, 1612 2 mit ebendemselben und 5 für sich allein, 1613 11 und 2 in Gemeinschaft mit Anton Humm, 1614 und 1617 je 12, in letzterem Jahr auch 1 zusammen mit Heinrich Meier, 1618 16, 1619 2, 1621 6, 1622 22, 1623 8, 1624 12, 1625 23, 1627 6, 1628 19, 1629 und 1631 je 4, 1633 3 und in demselben Jahr seine Erben noch 7. Bei den Berbindungen mit Froben, Carstens und Meier dürfte es sich übrigens wohl nicht um förmsliche Gesellschaftsverhältnisse gehandelt haben, vielmehr nur um den Bertrieb von Commissionsartikeln, welcher von jeder der beiden Firmen selbstständig besorgt wurde; Anton Humm andererseits wird wohl Hering's Frankfurter Commissionär gewesen sein.

Bon Beinrich Diener in Stodholm vermag ich gar nichts gu fagen, nicht einmal ob er in erfter Linie Buchbanbler ober Buch= binder war, obwohl - mare letteres ber Fall gemefen - er wohl vorwiegend Klein-Literatur, nicht didleibige Werfe geführt haben burfte. Da er feinen Abfat im Banberverfehr fuchte, fo ift es erflärlich, bag er nur gebundene Bücher verfaufen fonnte ober wollte, benn feine Abfaufer burften in ben fleinen schwedischen Landstädten mohl schwerlich burchweg Gelegenheit gehabt haben, bie in robem Buftande angefauften Bucher an ihrem Wohnorte binden zu laffen. Diefe Rotig fteht übrigens zunächst noch fo vereinzelt ba, daß ich es babingestellt sein laffen muß, ob ber Wanderverfehr und ber Bertrieb ber Bucher nur in gebundenem Buftande bamals in Schweben buchhanblerischer Brauch maren. Aber besonders gewiffenhaft verfuhr Beinrich Diener dabei nicht; eben jo wenig gewiffenhaft handelten feine Buchbindergefellen, von benen er felber fagt, daß fie bort zu Lande nicht gut thaten: fie gaben ihm die vorgefundenen Defecte zum Theil gar nicht an und bei fleineren Büchern suchte er felbst fie auch gar nicht zu beschaffen, verlaufte bie Bucher gang geruhfam in befectem Buftanbe. Bie ber Berr, fo bie Diener! Es berührt babei befremblich, wenn man sieht, wie ber boch eigentlich geschädigte Runde sich gar nicht bei feinem Lieferanten über bie mangelhaften Lieferungen beschwert, biefelben gleichsam als etwas Gewöhnliches ober Gewohntes bin= nimmt und fich fogar ein ober zwei Thaler Trinfgeld zu gahlen erbietet, wenn bie Bucher nur bor ber Absendung collationirt werben tonnten. Wenn man übrigens jenes offene Befenntniß

Diener's über sein und seiner Gesellen Thun und Lassen lieft, so braucht man nicht mehr zu erstaunen, daß man oft genug in solid gebundenen Büchern älterer Zeit auf das Fehlen von Bogen stößt, ohne daß eine Spur vorhanden ist, daß etwas herausgerissen sei.

Stutig gemacht hat mich ber Umftand, bag zwischen Bering und Diener gur Ausgleichung ihrer Rechnung Fleischlieferungen verabrebet gemefen maren, bie undurchführbar werden mußten, weit bie Ochsen in Schweben gur Beit theuer und namentlich fehr mager feien. Bei Bering's Bucherlieferungen handelt es fich nun um Betrage von ein- bis zweihundert Thalern, fo dag die Musgleichung burch ein geringeres Quantum geschlachteten Fleisches für Bering's Privatbebarf boch nicht gut bentbar ift, abgeseben bavon, baß es in jener Beit wohl nicht gut möglich gewesen ware, Fleisch auf die weite Entfernung von Stocholm bis Samburg in frifchem und geniegbarem Buftanbe ju liefern. Man tonnte baber mohl ju ber Annahme gedrängt werden, daß Bering nebenbei auch Biebhandel betrieben ober vermittelt habe. Sympathisch wurbe bas ben Buchhandler ber Jestzeit nicht gerade berühren, benn Biebhandler pflegen nicht gerade falonfabig zu fein. Aber man barf nicht vergeffen, baß auch noch im Anfange bes 17. Jahr= hunderts eine icharfe Trennung zwischen Buch- und Baarenhandel für Deutschland nicht völlig burchgeführt war und bag wenigstens Bferdehandel bei einigen Buchhandlern ber Altmart, Medlenburgs und Breugens von mir urfundlich belegt worden ift. Go mag benn biefe vereinzelte Thatfache vorläufig bier nur einfach registrirt fein.

Die Anfange der periodifchen Preffe in Mecklenburg.

Ron

Professor Dr. Wilhelm Stieba in Roftod.

I. Der Beginn ber periodifchen Breffe.

Der Ausbrud "Beitung", ber urfprünglich ein Greigniß ber Gegenwart, fobann eine Nachricht über ein folches Ereigniß, eine Botschaft, einen Bericht, eine Neuigkeit bebeutet 1), tam erst gegen Ende bes 14. Jahrhunderts auf und wird häufiger im folgenden. "Tydinge" theilen fich bie Raufleute am Schluffe ihrer gefchaftlichen Correspondenzen mit; "tydinge" werden auch von den Rathspersonen, die zur Theilnahme an diplomatischen Verhandlungen ins Ausland geschickt find, an die heimathlichen Magistrate gemelbet. Das Bedürfniß nach Renntnig ber politischen Borgange im bamaligen Bublicum, soweit es babei interessirt war, und bie Unmöglichkeit, fich vor ber Erfindung ber Buchbrudertunft und ihrer Benutung zur Bervielfältigung von Zeitungen anders als auf bem Wege ber geschriebenen Blätter über Tagesneuigkeiten zu orientiren, führte barauf2). Diese Berichterstattung ift eine freiwillige und beruht auf Gegenseitigkeit8). Aus ihr entwickelt fich in ber erften Salfte bes 16. Jahrhunderts die noch immer geschriebene, briefliche Beitung, die ihren privaten Charafter nicht verleugnet, beren Urheber aber boch ichon auf planmäßiges Sammeln von Nachrichten ausgehen. Un ben großen Berfehrsmittelpunften und Sanbelsftabten, ben Anotenpunften bes Botenlaufes und ben Gigen ber gelehrten Bilbung ftromen Rachrichten zusammen, Die übersichtlich gruppirt und redigirt in Briefen und Briefbeilagen nach allen Richtungen aus einander fließen 4).

Einer der Centralorte für dieses Zeitungswesen war Wittenberg. Iwar erfreute sich diese Stadt keiner großen Handelsverbindungen, auch war kein eigentlich politisches Leben dort. Aber es war Residenz, und der hier wohnende Hos bot die Gunst häusigerer und schnellerer Kenntniß über politische Ereignisse. Dazu war es blühende Universität, führte allsemesterlich von Nah und Fern zahlereiche junge Leute aus politisch interessirten Kreisen der eigenen und fremden Nationen herbei und darg die Männer in sich, die als Bertreter der Wissenschaft, wie als Häupter der Resormation weitgehende Verbindungen in der gelehrten und politischen Welt unterhielten. Vor allen Dingen war es Melanchthon, auf den die Ausmerksamkeit sich concentrirte und der seine Schreibstude zu einem allgemeinen kirchlich-politischen Redactionsbureau für Wittenberg und einen nicht unbeträchtlichen Theil der reformirten Welt gemacht zu haben scheint d.

In Sübdeutschland war Nürnberg der Hauptsammelpunkt für Rachrichten, eines Theils wegen seiner centralen Lage, anderen Theils wegen seiner weitreichenden Handelsverbindungen. Wer sich sicher und genau über die Welthändel unterrichten wollte, schrieb nach Rürnberg oder schiedte einen Gesandten dorthin. Außer Nürnberg tamen noch Augsburg, Coln, Frankfurt, Regensburg, Worms und Speier in Betracht.

Großere Volltommenheit und zwedmäßigere Organisation gewann biefe Urt ber Nachrichtenvermittelung in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderts, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Benedig als Bermittlerin bes Berfehrs zwischen Drient und Occibent, als Gip einer Regierung, Die zuerft bas Gefanbtichaftswesen im mobernen Sinne und ben politischen Nachrichtenbienft organifirt hat, bilbete einen Sammelpunkt, an bem wichtige Nachrichten von allen Landern ber befannten Welt zusammenfloffen). Auf bem Rialto ber alten Lagunenftabt inmitten bes tanfmannischen Berfehrs, unter ben Buben ber Wechsler, ber Goldschmiebe und Sanbelsleute bilbete fich eine Art Lloyd, ein taufmannisches Nachweisungsbureau, bas sich bamit beschäftigte, aller= hand Reuigfeiten, taufmannische und andere, einzugiehen und gu fammeln, sowie biefe Reuigfeiten an ben, ben fie eben intereffirten, in Abschrift um ein Billiges zu verfaufen "). Ja, es erwuchs eine gange Runft berartiger Meifter, scrittori d'avvisi, und balb erscheinen unter dem Namen "novellanti" und "gazettanti" die gleichen Leute in Rom. Hier machten sie sich schnell mißliebig, und die Turie schleuberte 1572 zwei Bullen gegen sie, die das Avisensichreiben mit Brandmarkung und Galeerenstrase bedrohten"). In Deutschland sind es in dieser Zeit die Fugger, die die aus allen Theilen der Welt bei ihnen einlaufenden Nachrichten regelmäßig zusammenstellen und, wie es scheint, auch publiciren ließen. Der Titel der regelmäßig erscheinenden Nummern war: "Ordinari Zeithungen". Der Preis einer Nummer war 4 Kreuzer, der des ganzen Jahrgangs 14 Gulden 10). Sowie in Deutschland und Italien sinden sich die geschriebenen Zeitungen auch in Frankreich und England am Schlusse des 16. Jahrhunderts. In Frankreich heißen sie: "Nouvelles à la main", in England: "News letters"¹¹).

Die Gewohnheit, einzelne Nummern berartiger Zeitungen, für beren Inhalt ein größeres Interesse in weiteren Kreisen voraus= gesetzt werben konnte, burch ben Drud vielen zu wohlfeilerem Breise zugänglich zu machen, beginnt schon im 15. Jahrhundert. Das find jene Ginblattbrude, wie fie von fpeculativen Berlegern vielfach herausgegeben und auf Märtten und Deffen vertauft wurden 12). Die erfte periodisch wiedersehrende Nachrichtensammlung erscheint bann, wenn wir von Ralendern absehen, in dem etwa um die Mitte bes 16. Jahrhunderts auftommenden "Boftreuter". Diefer erscheint einmal jährlich und feinen Inhalt liefern die Ereignisse bes lettverfloffenen Jahres. Er beschränkt fich teineswegs auf die großen Begebenheiten ber politischen Geschichte, fonbern wendet auch ben localen Reuigfeiten, ben Brand-, Mord-, Diebsgeschichten, ben Miggeburten und Bunberzeichen feine Aufmertfamfeit zu. Charafteristischer Beise find die Mittheilungen burchgangig in Berfen abgefaßt - Berfen, an benen, wie Brut fagt 13), gwar die Boesie sehr wenig Antheil hat, die aber doch ein nöthiger biefer Schmud politischen Rachrichten gewesen zu fein scheinen.

An den Postreuter schließen sich halbsährliche Nachrichtensammlungen, die sogenannten Relationes semestrales oder Meßresationen, an. Der erste Herausgeber derselben ist der Freiherr Michael von Aihing zu Schrattenthal. Ginem ursprünglich bayerischen, später nach Desterreich verpssanzten Abelsgeschlecht entstammend, trieb er ansangs Studien an der Artisten-Facultät in Wien und legte hier, kaum dem Jünglingsalter entwachsen, schon Broben feines miffenschaftlichen Gifers ab, indem er ein Compenbium ber Rhetorit veröffentlichte. Spater ftubirte er in Lowen Burisprudeng, befahte fich mit Mathematit, Aftronomie, Geographie und Geschichte und erwarb fich ausgebehnte Sprachfenntniffe. Diefer Borbereitung entsprach es wenig, bag er fich im Jahre 1563 von Raifer Ferbinand jum Sofbiener ernennen ließ, eine Stellung, bie ungefähr bie eines beutigen preußischen Felbjägers war. 2118 folder machte er viele Reifen, gerieth in Bruffel in Streit mit anscheinend ihm nabe befreundeten Leuten, wurde verhaftet und nur mit Dube wieder aus bem Befangniß befreit. Rach wiederholtem Bechfel feines Bohnortes gerieth er bann 1581 nach Roln und widmete fich bier gung geschichtlichen Arbeiten. Unter anderen Beröffentlichungen, bie er ausgehen ließ, ragen ber "Leo Belgieus", ein hiftorisch= geographisches Berf über Belgien, und bie "Rieberlandische Beschreibung" (1584-1587), in ber auf die bamaligen Unruhen bezügliche Angaben, zusammenhangelos nach ber Beitfolge an einander gereiht, geboten werben, hervor.

Daneben gab er im Jahre 1583 zuerft eine bom Februar 1580 bis jum Ceptember 1583 reichende "Relatio historica" heraus, bie als eine Sammlung aller Zeitungen über ben burch ben Uebertritt bes Rurfürsten Gebhard Truchfeß zum Protestantismus entbrannten Streit um bas Rolner Ergftift für bie weitesten Rreife ber Reichsangehörigen bestimmt ichien. Sie war baber in beutscher Sprache gebruckt, und ba fie eifrig gekauft wurde, ließ er ichon im nachsten Sahre einen neuen Abbrud folgen, ber Rachtrage gur Gefchichte bes vorausgehenden Jahres brachte und bis jum April 1584 vor-Der Beifall wuchs, und fo veröffentlichte er feit bem Berbft 1588 regelmäßig jedes halbe Jahr im Marg und im Geptember in Unschluß an die Frantfurter Buchermeffe eine Relatio, beschränfte fich aber feit 1594 wieber auf eine Musgabe im Jahr. In biefen Relationen murben jedes Mal gang zusammenhangelos, aber in chronologischer Reihenfolge die wichtigften Greigniffe feit bem Ericheinen ber letten Relation ergahlt.

Aitzing's Erfindung war so zeitgemäß, daß sein Unternehmen bald zahlreiche Nachahmungen sand, zumal der seit 1591 drohende und zwei Jahre später ausbrechende Türkenkrieg einen Stoff bot, der durch das ganze Reich hin den lebhaftesten Antheil erweckte. Unter allen diesen Nachahmungen war von größtem Ersolg und

längster Dauer das zur Ostermesse 1591 erscheinende "Historicae Relationis Complementum". Während Nitzing seinen Namen verschwiegen hatte, wurde als Herausgeber des Complementum Jacobus Francus genannt, ein Pseudonym für Conrad Lautenbach, Prediger zu Franksurt a/W., der seiner Stellung wegen das Geheimnis seiner Versasserschaft zu wahren wünschte. Seit Ostern 1591 gab Francus zu jeder Messe eine Relation heraus, und so sehr sanden sie Verbreitung, daß lange Zeit hindurch er als der eigentliche Gründer und Ersinder der neuen Einrichtung angesehen wurde. Auch nach Lautenbach's Tode, der schon 1597 ersolgte, wurde das Unternehmen sortgesetz und erhielt sich die in das Jahr 1608 14).

Alle biefe Relationen, bie berühmteren wie bie von weniger befannten Berfonlichfeiten berausgegebenen, enthielten Briefe und Nachrichten in ungufammenhangender Bufammenftellung, aber boch unter Beobachtung einer gemiffen ungefähren Beitfolge. In erfter Linie find es politische Nachrichten, Die fie fullen. Der Türkenfrieg, die ungarifch=öfterreichischen Sandel, die Borgange im Reich, bie niederlandischen und frangofischen Angelegenheiten werden er-Gine geringere Rolle fpielen die Bunder= und Mord= zählt. geschichten, die Mittheilungen über außerordentliche Naturereigniffe, Festlichkeiten, Taufen von Juden u. f. w. Gie fnüpften an bie Buchermeffen an, weil auf ihnen burch ben Frembengusammenfluß ber Absatz erleichtert und bas Unternehmen felbst burch bie Nachrichten, die die Fremden mitbrachten, gefördert wurde. Aber gerade, baß fie aus Beinhäufern ober Babftuben, wo jene verfehrten, ihren Stoff holten, murbe ben Berfaffern ber Relationen fpater vorgeworfen. Die anderen Quellen, die fie außerbem benutten, waren bie geschriebenen "Avifen" ober "Orbinari Beitungen" ber Raufleute und ber Poftamter. Gang frei maren fie in ber Benutung biefes Stoffes faum, ba fie ja unter Cenfur ftanben, und biefe hat ficher Alles entfernt, was bem Rate ber Stabt, wo die Relation erschien, Unannehmlichfeiten zuziehen konnte. Die Ruverläffigfeit ihrer Nachrichten ift eine rein zufällige, aber eine gewiffe Unparteilichkeit ift boch gewahrt 15).

Gine befondere Eigenthumlichkeit find die Aupferstiche, mit benen sie in späterer Zeit, seit dem breißigjährigen Ariege, sehr reichlich ausgestattet waren. Nicht kleine armliche Holzschnitte, sondern Borträts, Karten, Schlachtplane, Prospecte von Gebäuden und Städten in größtem Format waren als Beilagen mitgegeben 16), sogenannte "Fliegende Blätter".

Bahrend nun die Defrelation eine Entwickelung in die Breite barftellt und zunächst feiner weiteren Steigerung fabig ericbien, volljog fich in bem Maage, als die Buchdruckerei fich weiter verbreitet, ber Fortichritt von ber geschriebenen Wochenzeitung gur gebrudten. Der Breis ber geschriebenen Zeitung mar zu theuer, und die überall auftauchenden Buchdrucker waren unternehmungeluftig genug, mit diefer neuen Idee ihr Blud versuchen gu wollen. Go tommt benn und zwar zuerft in Deutschland, spatestens 1609, Die Gewohnbeit auf, in regelmäßigen turgen Friften erscheinende gebructte Beitungen berauszugeben. England tann nichts bem Mehnliches vor dem Jahre 1622 namhaft machen. Das erste frangosische Wochenblatt begann 1631 zu erscheinen 17). Anfange wurde auch in Deutschland ber Fortgang noch gehemmt, weil die Boftanftalten bas Recht, Avifen in Drud erscheinen zu laffen, als Ausfluß ihres Regals ansahen und es ben Buchbrudereien ftreitig machten. Nach und nach bemächtigten fich biefe jedoch bes Betriebes vollständig.

Die älteste bis jest bekannte beutsche Zeitung ist die von dem Buchdrucker Johann Carolus in Straßburg im Jahre 1609 18) herausgegebene. Sie war die Fortsetzung eines älteren Unternehmens, indem der Herausgeber selbst demerkt, daß er "in Außertigung der ordinarii avisa, wie nun etliche Jahr beschen, zu continuiren vermittelst göttlicher Gnaden bedacht" ist. Doch haben sich von den älteren Jahrgängen vor 1609 keine Stücke erhalten. Der Charakter dieser Zeitung ist derselbe, wie der der früheren geschriebenen. Es werden ganz regelmäßige Wochenberichte aus deutschen, italienischen und französischen Städten mitsaetheilt.

Straßburgs Beispiel fand bald Nachahmung und schon in ben zwanziger und breißiger Jahren des siedzehnten Jahrhunderts lassen sich in verschiedenen deutschen Städten etwa zwei Dutzend Beitungen nachweisen 19). So solgen die in Franksurt vom Buchshändler Egenolph Emmel seit 1615 herausgegebenen 20), der sich die Franksurter Postzeitung seit 1632 21) und die Franksurter Unparteissche Zeitung seit 1633 ansichließen 22). In Berlin beginnt ein Zeitungsunternehmen seit 1617 23), in Nürnberg seit 1620 24), in Höldesheim seit 1621 25),

in Magbeburg feit 1626 26), in Augeburg feit 1628 27), in Leipzig vermuthlich seit 1636, sicher seit 1648 28). Doch ift bei allen biefen Rahlen zu bemerten, baß fie bas Sahr angeben, in bem fpätestens bas Unternehmen eröffnet murbe. Aus ben genannten Jahren haben fich Bruchftude ober Jahrgange erhalten; vermuthlich batirt in ben meiften Fällen ber Anfang aus einer früheren Beriobe. So begegnen und Spuren eines hamburgifchen Beitungeunternehmens bereits im zweiten Jahrzehnt bes 17. Jahrhunderts, indem augsburgische und nurnbergische Zeitungen fich febr häufig auf basfelbe berufen 29). Sicher beglaubigt find bagegen erft bie Abvifen Johan Meyer's, bie im Sabre 1630 ein Druder Baul Lange brudte 80) und die altefte nachweisbare, im Roniglichen Staatsarchiv ju Dresben aufbewahrte, von Samburg ausgegangene Beitung ift bie 1631 ausgegebene "Orbentliche Poftzeitung "31). Deben biefer gab es in Samburg feit 1636, vielleicht auch fchon früher, eine zweite Boftgeitung und eine britte Beitung mit ber Ueberfchrift "Böchentliche Zeitung". Die "Orbentliche Boft= zeitung" wurde von bem graflich tarifchen Boftverwalter in Samburg, Bans Jacob Rleinhans, Die einfache Boftzeitung von einer Bittme im weißen Schwane gegenüber ber Borfe, hochftwahrscheinlich ber Wittwe bes oben genannten Meyer, herausgegeben. Die lettere mar es auch, die die "Wöchentliche Zeitung" zusammenftellen ließ 32).

Aus diesen drei Unternehmungen entwickelte sich in Hamburg bis zum Jahre 1640 eine vierte Zeitung. Mir liegt nur eine Nummer derselben vor, welche sich in den Acten des Universitätsarchivs zu Rostock erhalten hat **3). Sie führt den Titel: Newe Wöchent = liche Hamburger Zeitungen/ Was sich hin und wieder im H. Römischen Reich/ Königreichen/ Fürstenthümern und allerhand Orten begeben und zugetragen hat. Anno MDCXL. Das betreffende Stück, in klein 4° Format, desteht aus vier bedruckten Seiten, auf denen die Schrift, wie es scheint, je nach der Wichtigkeit der Wittheilungen in der Größe wechselt, und weist auf der ersten Seite eine Zierleiste auf, über der "Num. XXXXIII" steht. Am Schluß der letzten Seite steht noch einmal "Anno 1640 Num. 43". So viel bekannt, ist diese Zählung der Nummern am Schluß der letzten Seite den Hamburger Zeitungen eigenthümlich**). Die Zeitung vom Jahre 1640 wurde,

wie aus einem im nachften Abschnitt veröffentlichten Briefe eines gewiffen Beinrich Berng in Samburg erhellt, ber ebenfalls an ber genannten Stelle liegt, von bem Boftmeifter veröffentlicht und horte mit beffen Tobe im folgenden Jahre auf.

Diefe Samburger Zeitung murbe nun bas Borbild für eine in Rostod erscheinende, die der Universitätsbuchdrucker Nicolaus Ril 35) herausgab.

1) Bucher, Die Entstehung ber Boltswirthschaft, G. 179.

- 2) Grafhoff, Die briefliche Zeitung b. XVI. Jahrhunderts, 1877, S. 6.
- 3) Bucher, a. a. D., G. 180. 4) Bücher, a. a. D., S. 181. 5) Graßhoff, a. a. D., S. 17. 7) Bucher, a. a. D., S. 186. 6) Bücher, a. a. D., G. 184.

8) 2. Bruy, Geschichte b. beutschen Journalismus I, G. 212. 9) Bucher, a. a. D., S. 187. 10) Bücher, a. a. D. G. 191.

11) Bucher, a. a. D., S. 194. 12) Beller, Die ersten beutich. Zeitungen; in Bubl. bes literar. Bereins jn Stutigart. Bb. 111. — Bucher, a. a. D., S. 198.
13) Pruß, a. a. D., S. 177—187.
14) Felix Stieve, Ueber die altesten halbjährigen Zeitungen oder Meß-

mlationen und insbesonders über beren Begrunder, Freiherrn Dich. v. Aiging, in Abhandlungen b. hiftorifch. Claffe b. tonigl. baper. Atab. b. Biffenfch. 1881, 50. 16, € 177-265.

15) Bergl. Stieve, a. a. D., S 233-236.

- 16) Brus, a. a. D., S 190-191. 17) Bilder, a. a. D., G. 201.
- 18) 3. D. Opel, Die Unfange ber beutschen Beitungspreffe, im Archiv f. Geichichte bes Deutschen Buchandels, III, S. 44.

 19) Bucher, a. a. D., S. 201. 20) Opel, a. a. D., S. 84. 21) Opel, S. 94.
 - 23) Dpel, a. a. D., G. 116.

22) Opel, a. a. D., G. 100. 24) Opel, a. a. D., G. 156. 25) Opel, a. a. D, G. 172.

26) Opel, a. a. D., G. 152. 27) Opel, a. a. D., G. 165. 28) Kirchhoff, Bur altesten Geschichte bes L. Zeitungswesens im Archiv f. Geschichte bes Deutschen Buchhandels, VIII, S. 55, 57.

29) Opel, a. a. D., G. 179

30) Lappenberg, Bur Geschichte der Buchdrudertunft in Samburg, S. LXXIV. - B. Stieba, Samburger Avisen in Medlenburg, in ben Mittheilungen bes Ber. f Samb. Gefch., VI, S. 121.

31) Opel, a. a. D., G. 180. 3?) Opel, a. a. D., G. 181. 33) Lappenberg, a. a. D., S. LXXIV. Vol. A. 88. Fasc. 4.

34) Opel, a. a. D., S. 183. 35) Ueber ihn vergl. W Stieba, Studien zur Geschichte bes Buchbruds und Buchhandels in Medlenburg, im Archiv f. Gefch. b. Deutsch. Buchhandels, IVII, G. 176.

II. Die Roftoder Zeitungen bes 17. Jahr= hunderts.

In Rostock muß schon in den zwanziger Jahren des 17. Jahr= hunderts der Berfuch gemacht worden sein, eine Zeitung heraus= zugeben. Das Brotofoll ber Rathefigung vom 17. Rovember 1625 melbet, daß Morit Cache, ber Buchbruder, erfchienen fei "und iussu senatus ihm durch herrn D. Moringium angezeigt, bas er hinferner gang feine neume Beitungen albie bruden laffen fol, er habe fie ben guvor S. Burgermeiftern Johan Lutterman gezeigt und beffen vergünftigung erlanget". Anderthalb Jahr fpater wird in ber Rathesitung vom 27. April 1627 allen Drudern verboten, über schwedische Diederlagen zu bruden. Es gewinnt biernach den Anschein, als ob fich die Buchdruder bamals bereits an Die Beröffentlichung von "Beitungen" gemacht hatten. Db es fich babei um Ginblattdrucke ober um in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinende Zeitungen gehandelt hat, mag babingestellt bleiben. Die Perfonlichfeit bes Cache, ber ein Schwiegersohn bes Buchbruders Muguftin Ferber bes Alteren und ein Schwager bes Buchbruckers Chriftoph Reugner mar, ber fpater nach Stodholm überfiebelte, ift wohlbefannt. Er ift in Roftock feit 1615 nachweisbar, mar einige Jahre in Buftrow als fürftlicher Sofbuchdruder thatig und fehrte gegen 1624 nach Roftod gurud, bas er aber nach einigen Jahren auf's Neue verließ, um 1628 einem Rufe als Rathebuchbruder nach Stralfund Folge zu leiften 1). Bermuthlich hatte er bei feiner Rudfehr nach Roftod ben Blan gefaßt, burch Berausgabe von Zeitungen etwas zu verdienen, und vorsichtshalber murbe ihm, als er zu beffen Ausführung fchritt, bie Berpflichtung, fein Blatt burch ben Bürgermeifter cenfiren ju laffen, auferlegt. Gein Borgeben mag andere Collegen veranlagt haben, es ihm in ber Busammenstellung und Beröffentlichung von politischen Rachrichten gleich zu thun. Conft lagt fich ber ermabnte gegen alle Buchbruder gerichtete Beichluß bes Rathes nicht erflären.

Die Concurrenz, die Moris Sachs fand, bewog ihn dazu, sich um ein Privileg für seine "Zeitungen" beim Rathe zu bewerben. Sein darauf bezügliches Gesuch, das doch sicherlich dahin gelautet haben wird, ihm die alleinige Herausgabe vorbehalten zu sehen, wurde vom Rathe genehmigt. Denn unter dem 29. Februar 1628 sinden wir in den Rathsprototollen den Beschluß eingetragen: "Ist Moris Sachsen suplicatum verlesen wegen consirmatione privilegii die avisen zu drucken; ist erhoret". Vierzehn Tage später aber — am 14. März — ist eingetragen: "Auff Worit Sachsen supplication geschlossen, das er bei den neuwen Zeitungen zu drucken sol geschüstet

werden". Exemplare dieser damals gedruckten Zeitungen haben sich seither in den öffentlichen Bibliotheten und Archiven Mccklenburgs nicht finden lassen wollen. Möglicherweise ist es zur regelmäßigen Herausgabe wöchentlicher Avisen im Jahre 1628, auf die das ältere und bewilligte Privileg deutet, nicht mehr gekommen, da Sachs noch in demselben Jahre nach Stralsund übersiedelte.

Db vielleicht ber schon erwähnte Ril von biefen früheren Bersuchen Kenntniß hatte, tann heute nicht mehr bestimmt werben. Erft im Sahre 1635 war er Universitätsbuchdrucker geworben und von Ropenhagen nach Roftod übergefiedelt. Raber liegt es, gu glauben, da er zwischen 1620 und 1635 in Hamburg, Lübeck, Lüne= burg, Stettin und Ropenhagen conditionirt bat, daß er bort bie Erfolge mahrgenommen hatte, die mit ber Berausgabe von Zeitungen erzielt wurden, und bemgemäß auf ben Gebanten tam, nachbem er einige Beit in Roftod geweilt hatte, es bier ebenfalls bamit gu versuchen. Wann er eigentlich fein Unternehmen begonnen bat, miffen wir nicht, ba auch bon feiner Zeitung weber mehrere Rummern noch gange Jahrgange fich erhalten zu haben scheinen. Nur eine Rummer aus bem Jahre 1640 ift in Acten bes Geheimarchivs in Schwerin 2) aufbewahrt worden. Gie führt ben Titel: "Drbinari wochentliche Boftzeitung" und ift ber Samburgifchen gang ahnlich. Gie befteht ebenfalls aus vier Seiten in flein 40 und hat auf ber erften Seite in Schreibschrift bie Angabe: "Unno 1640, ben 16. Octobris Numero 43", sowie am Schluffe auf ber letten Seite "Anno 1640 Do. 43". In feiner Beife ift fenntlich gemacht, baß fie in Roftod gebruckt wurde.

Wenn man biese Zeitung auch nicht geradezu als eine Nachahmung der Hamburger hinstellen kann, so hat sie doch viel aus ihr geschöpft. Die Correspondenzen "auß Nom vom 22 Septembris", "auß Franken vom 29 Septembris", "auß Hespen vom 5 Octbr", "auß Düringen vom 7 Octbr" lassen sich in der Hamburger Borlage nicht nachweisen. Dagegen kehren die Berichte "auß Hessen vom 4. Octobris", "auß Wittenberg vom 6 Octobris" theilweise in dem Hamburger Blatt wieder. Bor allen Dingen aber ist diesem der "Extract eines vertrawten Schreibens an einen guten Freund vom 10. Octobris" entnommen, nur daß in dem Rostoder Abbruck das Wort "Extract" sehlt und ein Sat einzgeschoben ist").

Die Erhaltung dieser einzigen Rummer ist einem Zufalle zu verdanken, der seiner Zeit dem Herausgeber Verdruß eingebracht haben muß. In dem erwähnten "Extract eines vertrawten Schreisdens an einen guten Freund vom 10 Octobris" stand nämlich über den schwedischen Feldmarschall Grasen Baner Folgendes:

General Bannier hat an die Herrn Staden gar instendig und ernstlich um Succurs geschrieben / oder daß sie offensive gegen das Reich und Ihr keys. Wagt. was ansangen sollten / sonsten wollte und mußte er ihnen den Krieg für die Thür und auff den Hals führen / wollte auch sonsten kein Pferd mehr satteln lassen / wird

fie aber bamit ichwerlich bewegen.

Der Oberste Eberstein so hiedurch gangen / und nacher Frießland sich auch begeben / hat gegen einen andern vertrawten Obrist, der zuvor auch Schwedisch / aber mit Disgusto wegtommen / betandt und in secreto offenbahret / daß unter der Schwedischen Armee ein solcher Ausstand fürgangen / daß es auch Banniern große Geschaft deswegen zugestanden hette / und hatte ihm alle Cavallier einhellich / sonderlich die Teutschen seinen Hochmuth und Dominat dessen er sich zu grod über sie unternehme, höchlich ausstrücken lassen / und daß er seinem Schwager dem von Wallded und Schwiegervater ben 500 und mehr Tausendten verschendet / seinem Ghegemahl uber eine Thonne Golds zum Geschwid aufgespendt / und was der Ueppigkeit mehr / ihnen aber / da sie doch als Sclaven tractiret das geringste bezahlete / vermerkten endlich wol wohin er zielte / und weren diese noch nicht wieder componiret / besondern hetten die Cavalliers einmüthig beschlossen / ein anderes Haupt zu haben.

So hette auch selbiger Obrister berichtet / daß er selbsten daben gewest / und alles mit vollenzogen / und fortgetrieben / hatte sich auch noch für sein haupt ziemlich hart merden lassen / und darneben berichtet / daß das Schwedische Corpus nicht über 10000 in alles stard / Worunter nicht 4000 zu Juß complet."

Die Beröffentlichung dieser Nachrichten war dem schwedischen Gouverneur in Stettin, Johann Lilliehöck, nichts weniger als angenehm, und er beschwerte sich unmittelbar, nachdem er die bertreffende Nummer zu Gesicht bekommen haben muß, unter dem 30. October beim Herzoge Abolf Friedrich darüber. Durch diese bezüglich der Conduite der schwedischen Armee ersolgten Witteilung "werde dem gemeinen evangelischen Wesen nicht wenig gesichadet, zumahlen die Gemüter dadurch verwirret". Der Feldmarschall aber werde ausgebracht sein, wenn er davon ersahre. Der Herzog möge daher der Stadt und Universität Rostood dies vors

halten, den Drucker und den Autor "solcher ungegründeten novellen" ermitteln und zur Berantwortung ziehen. Mit Ausgabe derartiger Rovellen möge man in Zukunft etwas behutsamer vers sahren.

In Schwerin scheint man von der Existenz einer Rostocker Zeitung keine Ahnung gehabt zu haben, — woraus am Ende gesolgert werden könnte, daß diese ganz neuen Datums war, — benn man beaustragte den Capitan Tropmann in Rostock, insgeheim Ersundigungen einzuziehen, wer die Zeitung gedruckt, und wer sie zu drucken besohlen habe. Wenig später, vermuthlich nachdem eine Rachricht eingetrossen war, schried der Herzog am 2. December 1640 dem Commandanten Lilliehöck, daß er mit "ganz ungnedigem Mißgesallen" von der Angelegenheit ersahren. Er sasse sopriteilige Inquisition anstellen, "um Authorem und Orucker zu ersichten". Er versprach zur Beruhigung der schwedischen Regierung, beide so abzustrassen, daß "hernegsten dergleichen zu begehen sich niemand mehr untersteben noch erkühnen solle").

Unterbeffen erfolgte wohl Tropmann's Bericht, der gemeldet haben wird, daß die Zeitung in Rostock von dem Universitätsbuchstuder Nicolaus Kil veröffentlicht worden sei, in wessen Auftrag wisse er nicht. Denn nun erging an das Concil die Aussorderung'), "dem Buchtrucker daß Zeitungen trücken zu verbieten und dei Strase von Gefängniß aufzuerlegen seinen Author anzumelden". Sosort eitirte man auch den Buchdrucker zu seiner vermuthlich großen Bestürzung und hielt ihm seine Sünde vor. Da stellte sich denn heraus, daß der arme Kerl einsach, ohne sich über die Tragweite seines Schrittes klar zu sein, die Hamburger Zeitung nachgedruckt hatte. Die Borlage aber war längst vernichtet, und das hätte für ihn unbehaglich werden können, wenn er nicht ein neues Exemplar herbeizuschaften vermocht hätte. Ein Freund, an den er sich in Hamburg gewandt hatte, mußte zunächst bedauernd erwidern, daß er seinen Wunsch nicht erfüllen könnte. Er schrieb ihm:

"Mit wunschung eines gludseligen Newen Jahrs, insonders gunstiger bruder Nicolaus, ich habe mich sehr bemuhet umb die 43 Avise, Weil aber der Postmeister, der selbe gedruckt, todt, also werden nun keine mehr gedrucket, habe der Wittwen deswegen umb diese Beitung sehr gebetten, aber habe solche nicht habhaft werden können. Und glaube, wan Sie gleich noch so viel hette, daß sie doch keine außgebe, weil ihr Mann Sehl. sehr damals

barumb angefochten worden von bem Schwedischen Commendanten allhie ban ich mich wol zu entfinnen weiß, bag grewliche ichnige von Bannier barin ftunden. Ich will mich noch barnach umbthun, wofern ich fie betomme, Gol fie bir mit erfter Boft gugeschicket werben. Gott mit Uns 1641 13. Januar. D. S. W. Sinerich Bernf.

Gerr Berng muß aber boch noch ein Exemplar fich zu verichaffen gewußt haben, basjenige, bas mit ber Antwort bes Concils nach Schwerin geben follte, aber in ben Roftocker Acten geblieben ift. Das Concil entschuldigt sich wegen ber verspäteten Antwort mit bem hinweis barauf, bag es fo große Schwierigkeiten bereitet hatte, bas Driginal aus Samburg herbeizuschaffen. Im Uebrigen bat es für ben Buchbrucker um Rachficht, ber nur: "ex imprudentia et simplicitate peccirt" habe. In der jegigen schwierigen, nahr= lofen Zeit werbe er mit Frau und Kindern Noth und Sunger leiden und feinen nothdürftigen täglichen Unterhalt verlieren, falls ber Bergog bas Berbot aufrecht erhalten wurde.

Es ift nicht befannt, mas fürstliche Bnade auf Dieje Fürbitte befohlen hat. Da im folgenden Jahr in Samburg die Beröffent= lichung ber Zeitung eingestellt wurde, fo ware es nicht unmöglich, daß fie auch in Roftod wieder von felbst aufhörte. Gine weitere Anregung aber scheint bas Rostocker Unternehmen nach Often ge= tragen zu haben. Denn in Ronigeberg murbe 1640 von Johann Reufiner"), der fich ein Privilegium hatte geben laffen, die Ronigsberger Zeitung begründet?). Da Reugner durch feinen mehrjährigen Aufenthalt in Roftod Die Berhältniffe fannte und wohl dauernd mit den Collegen in Beziehung blieb, liegt es nicht fo fern, an eine Beeinfluffung gu benten.

1) Wilh. Stieda, Studien a. a. D., Bb. 17, S. 192.

2) Acta betr. Universitätsbruderei. 3) Der eingeschobene Gas lautet: "Gin Mann, welcher ben 12. biefes gn Steinheimb im Stifft Paderborn gemejen, weis nichts gn berichten, als bag es auff Denabrud ober Lipftadt angeseben, ob nun beme also ift, wird fiche balb eußern, Ober ob fie ju bem end jo hoch gurud gangen, bamit fie burch heffen, und ubers Eiffeldt in das Fürstenthumb Ernbenhagen, und also in's Braunschweigische und Lünenburgische Land zu gehen gemeinet." Geheim. Archiv Schwerin, Acta betr. Universitäts Rostod Buchdruder, in d. Schreiben bes Concils b. 22. I. 1641.

4) Rach ben Acten bes Webeim, Archive in Schwerin.

5) Beilage Dr. 1.

6) Bergl. Stieda, Studien a. a. D., Bb. 17, S. 190. 7) Gelchichte der Buchdruckereien in Königsberg 1840, S. 54—58.

III. Die heutige Roftoder Zeitung.

Mehr als 70 Jahre vergingen, ehe in Medlenburg wieder eine periodisch erscheinende Zeitung gur Ausgabe gelangte. den Wochenzeitungen war ber Anftoß zur eigentlichen modernen Entwidelung bes Zeitungsmefens gegeben. Aber boch bauerte es geraume Beit bis jum Auftreten ber erften Tage blatter. Deutschland mar es im Jahre 1660 bie "Leipziger Beitung". in England ber "Daily Courant" feit 1702, in Franfreich bas "Journal de Paris" seit 1777, die täglich einmal ausgegeben murden 1). Immerhin nahm bas Zeitungswesen in Deutschland mahrend bes 18. Jahrhunderts großen Aufschwung und aus ber erften Salfte beffelben ftammen einige ber bedeutenberen Beitungen, Die fich jum Theil bis in unfere Tage erhalten haben. Go begann 1712 ber "bolftein'iche unparteiische Correspondent", aus dem fich 1721 bie "Staats - und gelehrte Reitung bes Solfteinischen unparteiischen Correspondenten2), ber fpatere "Samburgifche Correfpondent" entwidelte, 1722 bie Boffifche Beitung in Berlin, 1740 bie Spener'fche Beitung ebenba.

In diefer Zeit tauchte auch in Roftod wieder bas Broject einer neuen Beitung auf. Der Universitätsbuchdruder Johann Beppling2n) wandte fich im Jahre 1711 an bas Concil mit ber Bitte, ihm zu erlauben, wochentlich eine "Gazette" herauszugeben3). In Nachahmung ber bisberigen "ordinairen Avisen" follte feine Beitung jedesmal auf einem halben Bogen erscheinen und im Befentlichen die Quinteffeng aus anderen bereits gedruckten, nament= lich Samburgifchen, Stettinschen und Stralfundischen Reitungen Weppling berief fich barauf, baß feine Borganger bereits ein Privileg zur Berausgabe gehabt hatten, mußte aber bei mundlicher Bernehmung durch ben Rector nicht anzugeben, mann bas gewesen ware. Auch von ben Professoren, obwohl mehrere erflarten, es fei ihnen befannt, bag in Roftod bereits "Novellen" gebrudt worden feien, fonnte feiner angeben, ju welcher Beit es vorgekommen ware. So schnell war die Erinnerung an die "Orbinari mochentliche Boftgeitung" verblagt.

Der Hauptgrund, ber Beppling trieb, wird Mangel an Beichaftigung und bem entsprechend ungenügendes Ginkommen gewesen sein. Die Zahl ber Studenten war damals zurückgegangen und gedruckte Sachen wollten "der hier und da verschlossenen Passage und jetiger Conjuncturen wegen" ebenso wenig Absah sinden, als Privatpersonen oder Schriftsteller sich dazu entschlossen, neue Bücher verlegen zu lassen. Er hatte nun aber einmal ein bestimmtes Personal in seiner Druckerei, wozu er durch die früher erfolgte Ernennung zum fürstlichen Hosbuchdrucker verpslichtet gewesen zu sein scheint, um im Falle dringender Arbeit alles ihm übertragene schnell erledigen zu können. Daher erklärte er auch ununwunden in einer späteren Singabe an den Herzog 1), gleichsam "aus Noht gezwungen zu sein diß medium zu ergreifsen".

Bei ber Berathung bes Projects burch bas Concil erschien es vor Allem fraglich, ob die Berausgabe ber Zeitung als eine bürgerliche "Sandtierung" anzusehen und vom ftädtischen Magistrat su befürchten fei, daß er Ginfpruch erheben werbe. Weiter mar man fich barüber einig, bag bie Zeitung unter Cenfur fteben muffe, "bamit nicht in praejudicium Serenissimi vel senatus etwas barin angeführet werde". Im Übrigen waren fo ziemlich Alle fich barin flar, daß bem geplanten Unternehmen eine lange Lebensbauer nicht befchieden fein werbe. "Ich forge auch", urtheilt einer ber Berren, "baß Weppling die Sache bald wieder fteden laffen werbe. Sicherer ware eine folche Sache, bie vielleicht Unruhe erweden und ihm boch wenig einbringen, auch allem vermuthen nach nicht lange bestehen werbe, gar nicht zu übernehmen". Glüdlicherweise behielten biefe bufteren Prophezeiungen nicht Recht. Die Zeitung, um beren Brivilegirung es fich bamals handelte, war die jetige Roftoder und fie hat in ununterbrochener Reihe bis auf ben heutigen Tag bestanden, b. h. also 185 Jahrgange erlebt und wird hoffentlich noch recht lange weiter blüben.

Seit dem Jahre 1711 erschien also unter dem Titel: "Curieuser Extract derer neuesten Zeitungen" in klein Octav, zweimal wöchentlich diese Zeitung. Ihr erster Censor war Prosessor Dr. Köpke.

Schon im ersten Jahre fühlte der Herausgeber das Bedürfniß sich nicht ausschließlich auf den Absat in Nostock zu beschränken, sondern suchte ihn auch außerhalb in den tleineren medlendurgischen Städten. Er fand in Rostock nicht so viele Abnehmer, daß sich seine Mühe und Unkosten bezahlt machten, und war somit direct veranlaßt, um sich vor Schaden zu bewahren, auswärts Abonnenten

ju fuchen. Ginige hatte er in Buftrow gefunden, aber leiber machte ihm ber bortige Boftmeifter Beller Schwierigfeiten. Diefer hatte bis dahin den alleinigen Bertrieb der in Buftrow eintreffenben Avijen gehabt und babei offenbar gang gut verdient. Run fandte Beppling ein Bactet biefer Zeitungen per Boft nach Guftrom und ließ beffen Inhalt burch einen Mgenten vertheilen. Es mar gang felbftverftanblich, bag in bem Dage als bie Roftoder Zeitung Eingang und Anflang fand, man mit bem Bezug anberer, etwa hamburger ober Stettiner Blatter burch ben Boftmeifter aufzuhören geneigt fein wurde. Jener hatte mithin nach und nach in feinen Ginnahmen Ginbufe erfahren. Dem vorzubeugen, verzögerte ber Postmeister bie Expedition ber Zeitung; erft acht Tage nachdem fie in Guftrow eingetroffen war, erhielten fie die Abonnenten, und es war flar, daß, wenn diese Bergogerung gewohnheitsmäßig geworben ware, ber "Curieuse Extract" sich niemals viele Freunde in Buftrom batte erwerben fonnen. Die Liebhaber feiner Avisen wurden, wie Beppling beschwerbeführend hervorhob, verbrieflich werden und bei Einforderung des von ihm verdienten Abonnementsbetrages fich faumig zeigen.

Mag auch der Postmeister, der zusehen sollte, wie man ihm "gestissentlich sein Brodt wegnahm" nach seiner Auffassung im Rechte gewesen sein, Weppling war es auf der anderen Seite ebensalls nicht zu verdenken, wenn er im Interesse seiner jugendlichen Unternehmung größere Coulanz von der Post erwartete. Er wandte sich demnach mit einer Veschwerde über das Vorgehen des Post-meisters an den Herzog) und ersuchte zu veranlassen, daß seine "Pacqete noch denselben Abend wie mit denen Vriessen geschiehet, an gehörigen Orth gebracht werden".

Der Postmeister, durch Krankheit an's Bett gesessels, versmochte dem von der Regierung an ihn gestellten Ersuchen, sein Benehmen zu rechtsertigen, einstweisen nicht zu entsprechen, versharrte aber bei demselben. Weppling, dadurch geschädigt, suchte nun die Post zu umgehen und gab gelegentlich einer guten Freundin ein lleines Packet seiner Zeitungen zur gesälligen Besorgung nach Güstrow mit. Ob diese gute Freundin vielleicht die Botensrau oder eine andere würdige Dame war — genug das Postcomptoir ethielt Wind und consisserte unter dem Vorwande, daß dieser Transport wider seine Privisegien verstoße, das Packet. Weppling

zog auf diese Beise abermals den Kürzeren und sah sich zu einer neuen Beschwerde veranlaßt, die jenes Privileg der Post bestritt. In dieser Eingabe") heißt es:

"Nun kann ich nicht begreissen warumb ber Herr Postmeister aus so vielen hundert und tausenden mich allein austiest und praetendiret, daß was dis hero einem jeden res onerae kacultatis gewesen, ben mir coactionis senn soll. Die Posten sind respectu Publici necessitatis, denn da kans nicht anders senn und deswegen bekommen der Herr Postmeister und andere Bediendte ihre Salaria: respectu Privati aber sind sie voluntatis, denn einem jeden freystehet seine Briesse und Pacquet, entweder per Poste oder per Expressen oder par occasion, nach seiner eigenen Bequemligteit sortzuschaften, ja gar, wer hat bisherd auch Perschuen gezwungen sich necessairement zu ihrer Reise der Post zu bedienen, kann man nicht eigene Fuhre nehmen oder Compagnie machen oder zu Schisse auch "

Thatsächlich hatte Weppling mit diesen Aussührungen Unrecht. Nach der Berordnung vom 23. August 1701 7) herrschte in Medlenburg Postzwang und Privatsuhrleute dursten keine postmäßigen Briese, Padete oder Personen besördern. Daher war der Buchstuder klug genug, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Er erbot sich freiwillig, das seither von ihm gezahlte Porto von zwei Schillingen pro Padet auf drei zu erhöhen, sagte auch zu, fortan keine andere Gelegenheit zur Besörderung seiner Zeitungen benutzen zu wollen, wenn nur der Postmeister versprechen wollte, sie gleich nach der Ankunft in Güstrow auszugeben, damit die Abonnenten sie noch des Abends erhalten könuten.

Bon Seiten ber Regierung hatte man keine Beranlassung, dem Bunsche des Rostocker Buchdruckers entgegen zu sein, und wies in diesem Sinne Zeller an, den Supplicanten fortan in Ruhe zu lassen und ihn nicht über Gebühr zu beschweren. Dieser jedoch, mittlerweile genesen, fühlte sich zu sehr im Besitze langjähriger Privilegien, als daß er so ohne Weiteres auf deren Genuß hätte verzichten mögen. Er behauptete"), berechtigt zu sein, ein Packet mit 32 Zeitungen — so viel Abonnenten hatte der "Curieuse Extract" in Güstrow — ausbrechen und sich das Porto für jede Rummer besonders berechnen zu dürsen. Demgemäß hielt er an seiner Aussassung, die ihn zu dem Vorgehen gegen Weppling gesührt hatte, sest und sorderte, daß dieser ihm den Vertrieb seiner Avisen übertrage. Für den Orucker sei das nur ein Vortheil,

benn er bekame alsdann sein Gelb von einer Person, während er gegenwärtig mit Vielen in Berechnung stehen musse. Zeller seiners seits stellte in Aussicht, salls er die Zeitung zu billigem Preise beläme, sie wohlseiler als die Hamburger Blätter zu geben.

Bie bie Angelegenheit enbete, entzieht fich unferer Renntnig. Der Bergog ließ ben letten Bericht Beller's bem Buchbruder gugeben mit der Aufforderung, fich innerhalb ber nächsten brei Wochen gu außern, ob er auf die Borfchlage eingeben wolle ober nicht. Jeboch weder in Schweriner noch in Roftoder Acten hat fich Die Antwort Die Schwierigfeit für ben Buchbruder, fich Beller's Bunfch zu fügen, wird augenscheinlich barin gelegen haben, baß ber von bem Boftmeifter berechnete Betrag für ben gewinnbringenben Bertrieb ber Zeitungen ein verhältnigmäßig zu hober gewesen Collte ber Breis nicht jum Sinderniß der Berbreitung fein wirb. ber neuen Zeitung werben, fo hatte Weppling fich wohl mit einem geringen feine Druckfoften faum bedenben Betrag begnugen muffen. Immerhin muß, ba bas Privileg unzweifelhaft zu Gunften ber Boft iprach, Beppling auf irgend eine Beife fich mit bem Guftrow'ichen Boftmeifter geeinigt haben.

In Rostod scheint das Interesse an der neuen Schöpfung ein dauerndes geblieben zu sein. Sie konnte sich halten und erschien bis zum Jahre 1758 unter unverändertem Titel. Dann büste dieser das erste Wort ein und lautete von nun ab "Extract der neuesten Zeitungen". Seit dem Jahre 1762 wurde das Fremdwort in dem Titel mit "Auszug" verdeutscht. Erst im Jahre 1847 wurde die heutige Venennung "Rostocker Zeistung" angenommen.

Biele Jahrzehnte hindurch genügte eine zwei Mal wöchentliche Ausgabe, die Montags und Freitags erfolgte, dem Lesebedürsniß. Im Jahre 1839 begann man die Zeitung drei Mal wöchentlich auszugeben: Sonntags, Dienstags, Donnerstags. Das Jahr 1847 bedang alsdann mit seinem bewegter sich gestaltenden Leben vier Mal wöchentliches Erscheinen und mit dem 1. April 1848 kam die Zeitung täglich heraus. Seit 1877 wird sie zwei Mal am Tage veröfsentlicht.

Das Format hat sich von klein Octav bis zu groß Folio ausgewachsen. Lange Zeit war ein halber Bogen klein Octav ausreichend. Seit dem Jahre 1812 wählte man Quartsormat, indem man gleichzeitig die Seite zweispaltig machte. Am 1. Januar 1847 präsentirte sich die Zeitung in drei Mal gespaltenem Folio und im Jahre 1866 entschied man sich für die heutige fünsspaltige Einrichtung.

Ein vollständiges Exemplar der Zeitung hat sich meines Wissens in öffentlichen Bibliotheten Wecklendurgs nicht erhalten. Die sonst an Wecklendurgicis so reichhaltige Landesbibliothet hat teinen einzigen Jahrgang aus dem vorigen Jahrhundert, die Universitätsbibliothet in Rostock nur einige seit 1770; die Druckerei von Abler's Erben selbst (die frühere Weppling'sche) hat ihre eigene Zeitung erst von 1760 an aufgehoben. Eine sast vollständige Reihe seit 1711, in der nur fünf Jahrgänge (bis 1800) sehlen, hat die großherzogliche Regierungsbibliothet in Schwerin.

Einzelne Nummern mogen fich im Brivatbefit erhalten haben. Eine, an die fich ein besonderes Intereffe fnupft, Rr. 65 vom Montag, den 14. Auguft 1724, findet fich unter Papieren bes Roftoder Universitätsarchivs). Sie ift aufbewahrt worden, weil in ihr eine Bekanntmachung abgedruckt mar, die zu Berhandlungen im Concil Beranlaffung bot. Gine auf ber letten Geite ber betreffenden Nummer mitgetheilte Notification besagte nämlich, daß ber "bishero in Administration und Berechnung geftandene Cammer-Soff zu Dobberan . . . u. f. w. negithier an ben Deiftbietenben öffentlich verpachtet werden" follte und die "Conditiones ben Rapferl. Execution&-Caffe ju Boigenburg eingesehen werben fonnten". Der bamalige Rector Mepinus las biefe Mittheilung, als er Abenbs fpat von einer Gefellichaft beimtehrte, und ba er fürchtete, baf ber Afabemie aus biefer ber Burbe bes bergoglichen Saufes zu nabe tretenden Befanntmachung Unbequemlichkeiten erwachsen könnten, berief er jum nächsten Tage Morgens 10 Uhr eine Sigung bes Concils. hier stellte man in eingehender Verhandlung, die sich auch auf ben folgenden Tag erftredte, feft, baß bas Inferat ber Cenfur bes Professors Ropte nicht vorgelegen habe und ber Buchbrudergeselle Brunndau in Abwesenheit bes Chefs bie Annonce angenommen habe, ohne von ber Tragweite seines Bergebens eine Ahnung ju haben. Demgemäß beichloß man barauf bin, bem bergoglichen Dofe von bem Berschen Melbung zu machen und die Unschuld bes Berrn Cenfore ju betonen. Den Druder aber wies man an, funftig feine Notificationen in die Avise aufzunehmen, ebe er sie zur Kenntniß bes Cenfore ober Rectore gebracht habe.

Glüctlicherweise hatte die Angelegenheit weiter keine Folgen für die Akademie. Die vierzehn Tage später aus Danzig einstreffende herzogliche Antwort wies das Concil an, "damit keine größere irritatio cerebrorum" darüber entstehe, den Fall vor der Hand in suspenso zu lassen und nur den Buchdruckergesellen zu verpflichten, Rostock demnächst nicht zu verlassen.

Dem Inhalte nach erscheint unsere Zeitung mehr als hundert Jahre als bloße Zusammenstellung aus anderen Blättern. Originalartifel, Beiträge aus den Kreisen der Leser, Locascorrespondenzen kommen noch nicht vor. Es werden lediglich oder vorzugsweise politische Nachrichten, Mittheilungen vom etwaigen Kriegstheater, Vorkommnisse an großen auswärtigen Hösen veröffentlicht. Eine bestimmte politische Haltung sehlt ganz. Ie nachdem, wie Briefe und Nachrichten in anderen Zeitungen ausstießen, wurden sie wiedergegeben. Erst allmählich begriff man, daß man die Angaben fritisch ansehen, sie auswählen und weglassen kommen einen bestimmten Zweck ins Auge saßte oder nicht, der daß sich mit anderen Worten eine kirchliche oder politische Tendenz zum Ausdruck bringen ließ 10). Das zeigt sich in der Kostocker Zeitung doch nicht früher als im Lause des 19. Jahrzhunderts.

Noch im Jahre 1789 schrieb Professor Eschenbach über sie, daß sie, wie bekannt, ein bloßer Auszug aus Hamburger und Altonaer Zeitungen sei. "Denn", fügte er hinzu, "die dann und wann hinzukommende Anzeige einheimischer Begebenheiten ist von keinem Belang". Immerhin machten sie der mäßige Preis und die Inserate, die sie regelmäßig brachte, dem Publicum nach Eschenbachs Weinung "genehm" 11). Den kosmopolitischen Anstrich, der den heimathlichen Boden ganz ignorirt, hat die Roskoder Zeitung übrigens mit ähnlichen Unternehmungen in anderen Ländern gemein. Wie denn z. B. die in Chur in Graubünden seit 1719 herauszegebene "Wontägliche Churer Zeitung", die bis etwa 1777 bestand, so wenig wie die mit Neujahr 1782 erscheinende "Churer Zeitung", die 1789 wieder einging, Nachrichten aus dem heimathlichen Canton ausweisen 12).

Dem entsprechend hat es in der älteren Zeit sicherlich an dem Hauptpunkte in der gegenwärtigen Organisation einer Zeitung, der Redaction, gesehlt. Man sieht es aus dem vorhin erzählten

Beispiel, daß es im Jahre 1724 noch keine ihr ähnliche Sinrichtung gab. Wenn der Buchbrucker verreist oder verhindert war, so versrichtete der Gehülse in der Officin die Geschäfte, wurden bei diesem die zum Abdruck bestimmten Inserate ausgegeben.

Diese selbst erscheinen schon früh, bilden aber in der ersten Zeit einen so bescheidenen Anhang zu den Nachrichtensammlungen, daß man füglich ihre spätere Bedeutung noch nicht im Entserntesten ahnt. Wenn daß Auge auf sie sält, kann der Gedanke kaum austauchen, daß von dem Annoncenwesen einst spätere Zeitungen völlig abhängig sein würden. Zuerst sind es die Behörden, die die Zeitungen zu ihren öfsentlichen Bekanntmachungen benutzen 1333, und daraus entwickelt sich dann die Gewohnheit der Privaten, für ihre Zwecke in Fällen von Diebstählen, von versorenen Gegenständen, deim Angebot von Waaren zur Zeitung ihre Zuslucht zu nehmen. Im Jahre 1724 weist diese Kubrik, die sich stets am Ende der Zeitung besindet, die Ueberschrift "Notisseation" auf. Seit 1760 ist sie "Nachrichten" überschrieben.

Schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts muß das private Annoncenwesen ziemlich entwickelt gewesen sein, denn damals wurde bereits geslagt, daß der Buchdrucker zu viel für ein Inserat verslangte. Abler, der mittlerweile Weppling's Nachfolger in der Druckerei geworden war, nahm im Jahre 1746 8—12 Schillinge, jedensalls nie weniger als 6 Schillinge für die Notissication, unabhängig davon, ob sie ein Wal oder mehrere Wale eingerückt wurde. Er mußte aber ersahren, daß Rector und Concil "solche übersehung höchstens mißbilligten" und nicht gesonnen waren, sie "zumahl gegen die hiesige Universitäts-Verwandten zu gedulden". Wan erlaubte ihm für jedes Inserat, es sei von wenigen oder mehreren Zeilen, nicht mehr als vier Schillinge beim ersten Wale und zwei Schillinge bei Wiederspolung der Annonce zu sordern. Daran schloß sich die Verwarnung, daß

"soferne er hinwieder tünfftighin contraveniren und desfals weitere Mage eingehen würde, er umb so mehr die ernstlichste Beahndung gewärtigen sollte, als es nicht zu verantworten, daß die Leute nach seiner eigenen Willführ so grob überthewret und so wenige ungedruckte Zeilen noch zehnsach höher als sonsten das Druckerlohn für die gange Avise bekäntlich austrägt, angeschlagen werden".

Einmal war in der Mitte des vorigen Jahrhunderts das Weiterbestehen der Zeitung in Frage gezogen. Im September 1748 fragte nämlich der Herzog Christian Ludwig, der es mihfällig demerkt hatte, daß der Buchdrucker Abler seit dem Borsjahr seine Zeitung mit dem fürstlichen Wappen ausstattete, beim Concil an, "quo jure oder titulo eine Zeitung von dem acasdemischen Buchdrucker herausgegeben werde und wie der Mann darauf gesommen sei seinen "Extract" mit dem fürstlichen Wappen zu schmücken".

Auf diese Anfrage theiste das Concil mit, daß seit mehr denn vierzig Jahren der academische Buchdrucker "scientidus et patientidus Serenissimis Regnantidus und so auch consentiente Academia" die Zeitung herausgegeben habe. Auch sei zu berückschigen, daß die hiesige Zeitung "nicht so wohl aus eigener Correspondence einige unmittesdahre Urnachrichten in sich befasse, sondern nur Auszüge aus anderen Avisen fürstelle, infolglich auch nach dem Sinn und Begriff des juris publici nicht einmahl den Nahmen ordentzlicher Zeitungen sühren möge". Hinsichtlich des Wappens aber gab man zu, daß seine Benutzung durch den Drucker "dermahlen sogleich bedenstlich geschienen". Um über diesen Punkt, sowie darzüber, warum der Drucker seine Zeitung der Eensur zu entziehen bestrebt wäre, in's Klare zu kommen, sei bereits ein Ausschluß einzgeset worden, der indes noch nicht berichten könne, da Abler zur Zeit auf Reisen sei.

Diese Antwort sand den Beisall des Herzogs nicht. Nach den damaligen Lehren des öffentlichen Rechts hielt man den Zeitungsdruck vielsach als einen Anhang zum Postwesen sür ein Regal. Demgemäß war es vermuthlich darauf abgesehen, den Buchsdrucker zu einer Zahlung an die Kammer zu veranlassen. Daher erließ der Herzog sehr ungnädig¹⁴) statt aller Antwort ein Berbot der Zeitung und besahl, den Drucker anzuweisen, daß er sich seines Unternehmens wegen unmittelbar an den Landesherrn wenden möge. Den Prosessionen aber wurde vorgehalten, daß sie zunächst an die Nothwendigkeit, die fürstliche Erlaubniß einzuholen, hätten denken müssen:

"Nun hatten Wir wohl vermuhtet, daß Ihr welcher gestalt ein öffentlicher Zeitungsbrud in einem Lande ohne Landes-Fürstliche Autorität und Bewilligung an sich unerlaubt sen, pflichtmäßig Archiv f. Gelch. d. Deutiden Buch. XIX. angemerdet ober auch bie angezogene hiebevorige Scientiam principum geziemend bescheinigt, am meiften aber megen bes eigenmachtigen Gebrauchs Unfere Fürftlichen Bapens, anberer Geftalt und beffer als aus bem extractive, auch ohne Jahrs- und Tags-Benennung angelegten Protocollo ericheinet, Die gebühr beobachtet haben mürbet."

Selbstverftanblich wollten die herren Profefforen die Burecht= weisung nicht einsteden ohne ben Versuch, sich zu entschuldigen. Sie erwiderten, daß die Zeitung ichon vor vielen Jahren ihren Anfang genommen habe, lange bevor fie in ihre Stellungen ein= getreten maren, fo daß fie um fo weniger Beranlaffung gehabt batten, an ber gegenwärtigen Lage etwas anbern zu wollen. Riemals fei von landesberrlicher Seite bis jest ein Bebenfen gegen bie Berausgabe ber Zeitung geäußert worben. Daber ware ihnen ber Bebante, baf Gereniffimus nicht einverstanden fein tonne, gar nicht gefommen. Wenn von den neueren Bubliciften ber Zeitungsbruck ben Regalen zugezählt werbe, so sei boch nicht zu vergeffen, baß felbit ber eifrigite Anhanger biefer Lehre, ber Rangler von Ludewig, einen Unterschied mache zwischen einer Zeitung, "bie aus eigener Correspondence erwächset", und "ben schlechten Wochen= blättern, welche ihren Inhalt aus andern Avisen berhohlen". Nur bie erftere burfe jum Boftregal gezogen werben. Da überdies bas Berbot ben Buchbrucker fichwer treffen und mit feinen "Avisen-Runden in eine ziemliche Verlegenheit" bringen würde, fo bat man ben Bergog, bas Berbot rudgangig zu machen, bie Zeitung unter Cenfur eines ber herren Professoren weiter erscheinen zu laffen, und ichlug vor, ben Buchbrucker zur Erlegung einer jährlichen Recognition an die Rammer anzuhalten 15).

Diese Auseinandersetzung stellte augenscheinlich die Bufriebenheit bes hohen herrn wieder her. "Aus besonderen Gnaden und ohne Consequentz" gestattete Christian Ludwig Die weitere Seraus= gabe ber Zeitung, blieb jeboch bei feiner Weigerung, bas fürftliche Wappen von ihr benuten zu laffen.

1) Bücher, a. a. D., S. 202. 2) Lappenberg, a. a. D., S. LXXX. 2°) Bergl. Archiv XVII, S. 185 ff. 3) Beilagen Nr. 2. 4) Am 15. Juni 1711. Postacten betr. den Zeitungsbebit im Geheim. u. Hauptarchiv zu Schwerin. 5) 15. Juni 1711. 6) 14. Juli 1711. 7) Bald, Finanzverhältnisse im Wedlenburg-Schwerin II, S. 94. — Hagemeister, Medlenburgiiches Staatsrecht, S. 240.

⁸⁾ Bericht vom 4. Ceptember 1711. Beilagen Rr. 3. 9) Vol. A. 88. Fasc. 4. 10) Bucher, a. a. D., G. 204.

11) Annalen ber Roftod'ichen Academie, 1789, Bb. 1. G. 136.

12) J. Canbreia, Das bundnerische Zeitungswesen. Chur 1895. C. 17, 21. 13) Bucher, a. a. D., S. 205.

14) 14. Ottober 1748. 15) Entwurf eines Schreibens vom 26. October 1748 im Roftoder Universitätsarchiv Vol. A. 88. Fasc. 4.

IV. Der Bertrieb von Zeitungen burch bie Boftanftalten.

Selbitverständlich fonnte ber wenig umfangreiche "Curieuse Extract" weder bas Lefebedürfniß ber Rostoder noch bas ber übrigen Ginwohner Medlenburge vollauf befriedigen. Bor wie nach feiner Grundung murben auswärtige Zeitungen gelefen, Die man vielfach aus Samburg, vermuthlich auch aus Stettin bezog. Letteres laft fich amar nicht erweisen, ift aber höchst mahrscheinlich. In Stettin murben feit 1684 bereits wochentlich einmal "Gagetten" ober "Abvifen" herausgegeben und feit fpateftens 1724 erichien zweimal wochentlich bie "Stettiniche Ordinaire Beitung"1). Bewiß erlangte biefe, wenigstens in bem an Pommern angrengen= den Landstriche, so gut Berbreitung, wie etwa Samburger oder Berliner Zeitungen in ben ihrem Urfprungsort naber befindlichen Theilen von Medlenburg. Sicher miffen wir, baf frangofische Beitungen Gingang fanden. Richt nur eine fo hohe Berfonlichfeit, wie der regierende Graf zu Colme-Baruth, der fich im Jahre 1767 in Bismar aufhielt, ließ fich babin aus Berlin eine frangofifche Beitung nachsenben, fonbern auch bie Mitglieber bes Landabels ließen fich auf ihre Guter frangofische Zeitungen tommen, die über Roln bezogen murben.

Der Bertrieb biefer auswärtigen Beitungen mar ben Boft-Die brei Sauptcomptoire in anitalten übertragen worben. Schwerin, Roftod und Guftrow genoffen fur ben Bezug von Beitungen Portofreiheit und theilten entweder birect ober mit Sulfe ber Localpoftanftalten (ber fogenannten Nebencomptoire) die Blatter an bie Bevolferung aus, indem fie gu bem an ben Druder ober Berleger zu gahlenden Breis einen fleinen Aufschlag machten. Die bierbei fich für fie ergebenben "Accidentien" murben bei ber Feitsetung ihres Salairs von vornherein in Anschlag gebracht. In Folge beffen wachten bie Boftmeifter febr angftlich auf Dic

Erhaltung ihres Vorrechts und bestanden darauf, daß die Avisen durch sie bezogen wurden. Wenn sie von auswärts eingehende, nicht bei ihnen bestellte Zeitungsnummern überhaupt in die Hande der Abressauer siehen ließen, so berechneten sie das Porto derselben wie für einen Brief nach dem Gewicht, wobei sie sich pecuniär wohl im Grunde noch besser standen. Ebenso hatten sie gegenseitig ein wachsames Auge auf einander, daß Keiner in den District des Anderen hinübergriff und auf diese Weise die Einsnahmen des Collegen zu sichmälern drohte. Dadurch aber wurde das erwähnte Recht zu einem Zankapsel zwischen den einzelnen Bostanstalten.

Zwischen Rostod und Wittensörde (bei Schwerin) spielte im Jahre 1725 solgende Streitigkeit. Der Postmeister Busetint sandte aus letzterem Orte posttäglich an einen ehemaligen Collegen, der, nunmehr außer Diensten, seinen Wohnsit in Rostod genommen hatte, in einem Couvert zwei Exemplare der "Staats» und Gelehrten Zeitung des Hossteinischen unparthenischen Correspondenten". Die Rostveder Postanstalt aber weigerte sich, das Packet zu bestellen, weil dadurch ihr Privileg auf "Distribuirung von Gazetten" beeinträchtigt würde. Die Regierung trat dieser Aussauss den Postmeister, Avisen in den Rostveder District zu senden und dem dortigen Postmeister "das durch das gewöhnliche und beh verwies den Posten hergebrachte accidens" zu entziehen?).

Behn Jahre später geriethen ein hamburgischer und ein mecklenburgischer Postmeister an einander. Im Jahre 1734 hatte ber, wie es scheint, als mecklenburgischer Agent in Hamburg sunctionirende Postmeister Le Plat direct nach Mecklenburg "Advisen" geschickt und bafür die an den Postmeister Inhe in Wittenburg bestimmten zurückgehalten. Da rächte sich nun der letztere, indem er die bei ihm eintressenden Packete mit Avisen nicht besörderte. Wer den Ansang dei diesem uncollegialen Verhalten gemacht hat, ist nicht ersichtlich. Sin Schreiben von Le Plat macht den Mecklenburger verantwortlich"), indeß sehlt jede Wöglichteit, die Anschledigung zu controliren. Von der mecklenburgischen Regierung wurde damals der Postdirector Hospath von Schütz mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut — über ihr Ende ist jedoch nichts bestannt. Nur so viel ist sicher, daß beiden Postmeistern vorgeschrieben

wurde, sich nicht gegenseitig burch berartige feindliche Maafregeln zu chicaniren.

Schlauer mar ein anderer Samburger Boftmeifter, Saffe. Diefer hatte einem in Reuhof (zum ritterschaftlichen Umte Bittenburg geborig) anfaffigen Fraulein von Sammerftein posttäglich vier Avisen unter einem Couvert geschickt, bamit aber in die Gerechtfame feines Collegen in Bittenburg eingegriffen. Bener bemuhte fich nun anfangs bei ber Dame um bie Buwendung ber Beftellung an fein Boftamt und versprach, fo billig wie der hamburger liefern ju wollen. Als biefe friedlichen Berhandlungen aber zu feinem für ihn gunftigen Ergebniß führten, half er fich, indem er für jebe Boftfendung mit Avisen vier Schillinge Borto ansette, nämlich zwei in die Rarte, zwei für feine Bemühungen. Fraulein von Sammerftein ließ fich bies eine Beit lang gefallen, bis ihr bas Berfahren augenscheinlich zu toftspielig murbe. Gie versuchte nun ihre Boftfachen aus Rageburg burch einen Expressen holen zu laffen, und erft als biefer Ausweg fich ebenfalls als unzwedmäßig herausstellte, bequemte fie fich zur Benugung ber ihr gefeglich ober gewohnheitsrechtlich zugewiesenen Boftanftalt. Borläufig batte alfo nun ber Medlenburger erreicht, mas er wollte. Aber bann fchrieb ber Boftmeifter Saffe ihm, bag er in Reuhof Bolle gefauft und im Raufpreis unter Anderem die Berpflichtung übernommen hatte, der Gutsbesitzerin ein Jahr lang die Samburger Avisen unentgeltlich ju liefern. Daber bat er ben Collegen, ein Muge gugudruden und Die Zeitungen frei einzulaffen. Gutmuthig ging ber Bittenburger Bostmeifter wirklich barauf ein, - hinterher aber ftellte fich beraus, bag an bem gangen Bollfauf fein Bortchen mahr mar').

Aber nicht nur Auswärtige und Sinheimische, auch die letzteren unter einander geriethen, wie schon oben erwähnt, in Constict. So 3. B. im Jahre 1755 wieder der Postmeister von Rostock, von Haften, und der Postweister in Güstrow, Kütemeher. Letzterer sah nämlich, als eine Postwerbindung von Güstrow nach Tessin, Sülze und Warlow in's Leben getreten war, es als sein Recht an, die auf diesem Wege liegenden Güter mit Zeitungen zu versehen, während der erstere sich in dem disher genossenen Vorzuge in keiner Weise beeinträchtigen lassen wollte d. Achnlich war im Jahre 1770 der Postmeister Hennemann in Schwerin, der die Universität zu Vühow mit politischen und gelehrten Zeitungen

sowie mit Journalen versorgte, durchaus nicht zu bewegen, diese Expedition seinem Collegen in Bühow zu überlassen, odwohl die Universität diesen Wechsel, weil er ihr größere Vortheile zu bieten schien, von der Regierung erbeten hatte. Aber da die Vermittelung dieser Geschäfte dem Hauptpostcomptoir in Schwerin einmal zustand, so tonnte nichts daran geandert werden.

Der Bertrich frangofifcher Beitungen war ben Boftanftalten nicht birect zugefichert. Daber waren Brivatpersonen, Die fie lefen wollten, nicht an bestimmte Postmeistereien gebunden. Fraulein von Sammerftein auf Neuhof bezog die ihrigen aus dem lüneburgischen Postcomptoir, mußte fich aber gefallen laffen, daß ber Bittenburger Boftmeifter, burch beffen Sande die Beitung ging, feinerfeits für jebe Sendung zwei Schillinge Borto verlangte, einen in die Rarte, einen für fich. Die Rammer, an die fich die Gutsbefigerin wandte, tonnte nicht umbin zu erflären, daß dem Poftmeifter ein Borto immer gebühre und fein Borgeben baber ordnungemäßig fei. Noch mehr erschwert war bie Lecture frangofischer Zeitungen für ben oben erwähnten Grafen Solms. Diefer hatte in Berlin abonnirt und vom Oberpoftamt die Busicherung erhalten, daß die Blätter "mit gehöriger Gazetten Freyheit franco bis Bismar gehen follten". Beboch nur die erfte Nummer gelangte franco in feinen Befit; bei ber zweiten Sendung mußte er zwei, fpater fogar vier Schillinge nachgablen. Indeß konnte ber Boftmeifter in feiner Antwort auf eine gegen ihn eingereichte Beschwerbe nachweisen, daß er völlig im Rechte war. Er war berechtigt, für bie Beforberung von Zeitungen bie Tare wie bei Briefen nach dem Gewicht zu fordern. In Diefem Falle tam bie Befürchtung bagu, baß eine etwaige geheime Beilegung von Briefen bas herzogliche "Aerarium" beeintrachtigen fonnte. Er hatte benn auch die Freude, zu erfahren, daß von ber Rammer "fein Benehmen hierunter alle Bege approbiret werbe".

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts brachte das den Hauptspostämtern, die mittlerweile auf sechs vermehrt worden waren (außer den genannten noch: Hamburg, Ludwigslust, Wismar), zugestandene Recht des Vertriedes der Zeitungen für die Vevölkerung manche Unzuträglichseiten. Beispielsweise kamen die Zeitungen von Hamburg mit der reitenden Post über Wismar, Neubukow und Kröpelin nach Rostod und wurden demnächst von hier aus wieder mit einem Umwege von sechs Weilen und einem Zeitverlust von zwei Tagen

nach Neubukow und Kröpelin zurückgeschickt und den in diesen Bezirken eingesessenen Gutsbesigern übermittelt. Im Ganzen mochte sich dei den damals nur höchstens drei dis vier Wal wöchentslich erscheinenden Zeitungen aus dieser langsamen Expedition ein sühlbarer Nachtheil kaum irgendwo zeigen. Immerhin empfand man die Berzögerung doch als eine unliedsame und das ritterschaftliche Amt Neubukow beschwerte sich im Jahre 1774 darüber, woraus der engere Ausschuß die Angelegenheit bei der Regierung zur Sprache brachte.

Man meinte, ben Migstand fo beseitigen zu können, daß die Rebencomptoirs in Neubutow und Kröpelin bas Recht erhielten, der reitenden Boft bereits auf der hinreise nach Roftod bie für ihren Begirt bestimmten Zeitungen aus bem Backet entnehmen und vertheilen zu durfen. Dem widersprach jedoch die Ginrichtung, daß wegen der Sicherheit und Ordnung nirgends den Nebencomptoirs erlaubt mar, Die von Sauptcomptoir zu Sauptcomptoir gebenben Sendungen ju öffnen. Man hatte es nach einem anderen Borichlage auch fo machen fonnen, bag in Samburg ober in ber Stabt, aus ber bie Beitungen tamen, bie betreffenbe Angahl Beitungsnummern an bas Bostcomptoir in Neubutow besonders adressirt wurde, das Rostoder Hauptcomptoir aber noch wie vor die finanzielle Regelung in ber Sand behalte. Darauf glaubte man aber fich nicht einlaffen zu konnen, weil man bas, was bem einen Rebencomptoir (in Neubukow) zugestanden wurde, auch ben anderen batte auf ihr Berlangen zubilligen muffen, worauf die Controle über ihre Thatigfeit volltommen unmöglich geworden mare. fürchtete Unterschleife, indem unter ber Abreffe poftfreier Zeitungen Briefe mitgefandt werben murben, wodurch die herzogliche Raffe Einbufe erleiben konnte. Unter folchen Umftanben bewirkte Die ausführliche Entgegnung bes Poftbirectors Röhler in Roftod, ber jelbstverftandlich bas größte Intereffe hatte, fein Borrecht sich erbalten zu feben, baf Alles beim Alten blieb.

Dieselbe Auffassung trat ein Jahrzehnt später bei einer Differenz zwischen dem Postmeister Hennemann in Schwerin und dem Postmeister Wildsang in Wismar zu Tage. Hennemann hatte seit 1788 an den Kammerrath Sengebusch zu Reukloster einige Exemplare des Hamburgischen Mercurs und der Mecklenburgischen Nachrichten geschickt, die über Wismar expediert und dort jedes Mal in die Tasche gestedt wurden, welche die für ben herrn Rammerrath be= ftimmte sonstige Correspondeng enthielt. 3m Januar 1790 aber weigerte fich Bilbfang, biefe Beforderung weiter zuzulaffen, inbem er behauptete, daß ber Berr Kammerrath bie Zeitungen von ihm beziehen mußte. Dagegen lehnte fich aber ber Schweriner Boftmeifter gang entichieden auf und betonte, bag nur ben brei Saupt= postämtern bas Brivileg gur Bertheilung von Zeitungen eingeräumt worden fei. Auf die von ihm der Regierung unterbreitete Beschwerbe entschied diese benn auch ju Gunften ber Schweriner Boftanftalt. Dem Bismarichen Boftmeifter murbe bebeutet, ibm "als einem ben einem Neben-Comptoir angestellten Boftofficianten gebühre überall ber Debit ber Zeitungen nicht". Er erhielt für fein "unschickliches Benehmen" einen ernftlichen Berweis mit ber gleichzeitigen Aufforderung, die Zeitungen an ben herrn Rammer= rath nach wie vor zu beforgen 6).

1) Behrmann, Mus Pommerns Bergangenheit, S. 54-55.

2) Acten betr. ben Reitungsbebit im Geheimen- und Sauptarchiv gu Schwerin Nr. 2. Bergl. auch Wilf. Stieda, Hamburger Avisen in Medlenburg in Mittellh d. Ber. f. Hamburg. Gesch. 6, S. 126.

3) Stieda, a. a. D., S. 130.

4) Stieda, a. a. D., S. 127.

5) Acten betr. ben Zeitungsbebit Nr. 5 a.

6) Acten betr. Reitungebebit Fasc. 9.

V. Gine lateinische Beitung.

Der Erfolg, den Weppling mit seinem Curieusen Extract er= zielte, brachte ben aus Danzig gebürtigen Dagifter Johann Benjamin Dragheim in Roftod im Jahre 1726 auf ben Bedanken, eine politische Zeitung in lateinischer Sprache berauszugeben. Das Beispiel zu berartigen Unternehmungen haben Belm= ftabt und Leipzig gegeben 1). Offenbar führten die Schwierigkeiten, die die Cenfur bereitete, auf fie. Denn man bachte mohl, bei einer nur für gebilbete Lefer berechneten Zeitung größere Nachsicht ber Cenforen erwarten zu fonnen. Schwarzfopf rebete um 1795 ihnen bas Wort, indem er meinte, bag Inhalt und Stil ber Zeitungen ber Cultur einzelner Gattungen von Lefern angemeffen fein follte. Benn im Allgemeinen bas Besteben öffentlicher Blatter gu ben Kähigfeiten bes gebilbeten Mannes paffe, fo beburfe ber Belehrte hiervon mehr als der Bauer, der Mann mehr als bas Weib. Dem=

gemäß schlug er vor, für den Gelehrten die Zeitung "im gebrungenen Stil, im gelehrten Zuschnitt" abzusassen und in ihr die alten gelehrten Sprachen wieder in Umlauf zu bringen.

Indeß nirgends hat der Borschlag rechten Beisall gefunden, und wenn man derartige Zeitungen nur mit Mühe in's Leben rief, so gingen sie desto leichter wieder ein. Selbst die in Königseberg seit 1719, zuerst in 8°, dann in 4°, unter dem Titel "Nova publica latina" erscheinende lateinische Zeitung erlebte nicht mehr als vier oder fünf Jahrgänge²). Wöglicherweise war gerade sie sür den im Osten bekannten Wagister Dragheim das Vorbild gewesen.

Pomphaft kündigte dieser sein Borhaben an. Wöchentlich zwei Mal wollte er die Zeitung ausgeben und sie in einer leichten, reinen, zierlichen lateinischen Schreibart absassen, wollte er in Answertungen erläutern. Wörter, die am Hose, im Handel, in der Armee gebräuchlich, sich schwer im Lateinischen wiedergeben ließen, dersprach er unter Hinzusigung der deutschen Terminologie wiederzugeben. Wit dem Ansang Juli sollte die Zeitung erscheinen und in der Schwechten'schen Buchhandlung ausgegeben werden. Doch scheint es niemals zur Verwirtlichung des Plans gekommen zu sein 3).

1) Schwarzfopf, über Beitungen 1795, G. 121.

Geichichie ber Buchbrudereien in Königsberg, 1840, S. 54—58.
 Tabbel, Rurze Geichichte der Wedlenburglichen gelehrten Zeitungen re. in "Erneuerte Berichte von gelehrten Sachen", 1768, S. 586.

VI. Die Intelligenzblätter.

In den politischen Zeitungen sing man, wie bereits erwähnt wurde, nach und nach an, auf den Abdruck von Inseraten ebenfalls Gewicht zu legen. Die Presse sin diese nächsten Zwecke des täglichen Lebens zu benußen, ist indeß eine ältere Ersindung, die sich zuerst in eigenen, speciell dieser Absicht dienenden Blättern tund that. Schon Montaigne's Bater hatte um die Mitte des sechzischnen Ichrhunderts den Borschlag gemacht, gewisse Comptoirs zu errichten, in denen Anmeldungen angenommen und Nachweise ertheilt würden zu Diensten, Berkäusen und allen ähnlichen Bors

tommnissen des gewerblichen Bersehrs. Bon hier war es nur ein Schritt weiter, diese Angaden zusammen drucken und periodisch veröfsentlichen zu lassen. Wann das zuerst geschah, ist nicht nacheweisdar. Das älteste dis jett bekannte Exemplar einer derartigen Beröfsentlichung stammt aus dem Jahre 1633 aus Paris, so daß mithin die Franzosen den Ruhm für sich beanspruchen könnten, auf diesem Gebiete bahndrechend gewesen zu sein. Es führt den Titel: "Troisième Feuille du Bureau d'Adresse du 15 sevrier 1633". Die Anzeigen sind in bestimmten Gruppen zusammengesaßt, z. B. Terres Seigneuriales à vendre; Maisons à Paris à vendre; Maisons à Paris à donner à loger u. s. w.)

Ein zweites befannt geworbenes Intelligenzblatt führt nach London, wo ein gewiffer John Jungs im Jahre 1637 es heraus-Er nannte es "Intelligencer"2). Nach Deutschland hat sich bie neue Sitte erft gegen bas Ende bes 17. Jahrhunderts ver= Dan half fich lange Beit burch öffentliches Ausrufen auf Gaffen und Blagen, auch wohl burch Berfundigen von ber Rangel herab, burch letteres namentlich bei obrigfeitlichen Verordnungen 3). Die erfte beutsche Zeitung, die ben Charafter eines Intelligenzblattes annahm, mar ber feit 1673 in Samburg von Thomas von Bieringen berausgegebene "Relations = Courier", ber unter fpater verandertem Titel als "Bieringiche Zeitung" bis 1813 erschien 1). Gie brachte vier Mal wöchentlich Rachrichten "von Rauffen und Bertauffen" und nicht nur Inscrate aus Samburg, fondern erhielt auch "von fremden Orten viele Dinge gur Befandt= machung eingefandt". Gie hatte oft fo gablreiche Annoncen aufzuweisen, daß "bie sogenannten Notifications ober Avertissements bie Belffte bes Advisen=Blats ausmachten" 5). Gin volltommeneres Annoncenblatt mar bann bas Breußifche Intelligengblatt, bas durch Cabinetsordre vom 6. Januar 1727 in's Leben gerufen wurde"), an das fich feit 1732 die Böchentlichen Sallischen An= zeigen, feit 1731 der Dresbener Anzeiger, feit 1745 die Braun= schweigischen Anzeigen, seit 1750 die Hannoverischen Anzeigen von allerhand Sachen, beren Befanntmachung nöthig und nüglich, anschlossen?).

In der Mitte des vorigen Sahrhunderts regte fich das Beburfniß nach derartigen Blättern auch in Medlenburg. Mit dem 26. April 1749 fingen in Schwerin die "Medlenburgischen

Rachrichten, Fragen und Angeigungen" an. Gie murben alle Sonnabende, feit bem 2. Mai 1787 meift zwei Mal wöchentlich, bei bem Poftsecretar Bennemann, außerhalb Schwerins auf ben herzoglichen Poftamtern ausgegeben. In drei Abtheilungen erscheint, wenigstens in ben alteren Jahrgangen, ber Stoff gegliebert "). Erftens werden Sofnachrichten, Berordnungen, Mittheilungen über Avancements bei ben Behörden geboten. Diese Rubrit, Die feine befondere Aufschrift ausweift, ift in ber Regel etwas mager gehalten. 3meitens werben bie eigentlichen "Intelligeng : Sachen", b. h. die Annoncen von Privatpersonen und Behörden, Mungencurfe, Preisnotirungen wichtiger Baaren u. bergl. mehr abgebruckt. Die Inferate ftammen aus bem gangen Lande, fo daß mithin bie "Nachrichten" auf Absatz weit über Schwerin hinaus berechnet gewesen sein muffen. Ihre Mannigfaltigfeit ift ftaunenswerth. Es ift culturgeschichtlich bedeutsam, zu verfolgen, mas es alle Sonnabende anzufundigen giebt: verlorene Gegenstände aller Art; Bertauf von Bferben, Bieb, Dobeln, Saufern, alten Buchern; Ingebote von Delicateffen, wie Mufcheln ober Elb = Neunaugen; verdächtigen Berfonen abgenommene Sachen; Beräußerung von Begrabnifftellen in Rirchen und von Lotterieloofen. Schulmeifter werden verlangt, die daneben ein Sandwert zu betreiben versteben; Rutscher, die mit vier Pferden vom Bock fahren fonnen; Frangöfinnen, die ihre Sprache beberrichen u. bergl. mehr. Dan fann nicht baran benten, ben Reichthum an großen und fleinen Bugen, ber fich in biefen Unnoncen zur Charafteriftit bes gesellschaftlichen Bebens in ber Bergangenheit offenbart, mit einigen Bemerkungen abmachen zu wollen. Rur einige Inserate feien, fait auf's Gerathewohl, herausgegriffen, um Geschmad und Gitten ber Borgeit barsulegen.

Da bietet sich ein Franzose als Laquais an: er fann rasiren, frisiren, "Barruden raccomobiren", auch ziemlich schreiben.

Ein Frauenzimmer "so geschickt ist, Kinder in der Gottesfurcht, in Beiß-Gold-Silber und Seide zu sticken, allerhand Galanterie-Arbeiten und sonstigen Geschicklichkeiten anzuführen" sucht eine neue Stelle.

Gine Madame Kelscher, die aus Stockholm nach Schwerin tommt, um ihre verheirathete Schwester zu besuchen, fann aller Mühe ungeachtet deren Wohnung nicht aussindig machen, ist in Folge beffen beim Herrn Rüchenmeister Pfeiffer abgestiegen und bittet nun bie Gesuchte, ihre Abresse ausgeben zu wollen.

Der Besitzer bes in Hamburg am Pferbemarkte belegenen Wirthshauses "Die Traube" tritt dem unwahren in Medlenburg verbreiteten Gerüchte entgegen, daß er sein Gasthaus ausgeben wolle. Alle höchsten und hohen Herrschaften werden ausgesordert, nach wie vor in "bemelter Auberge" einzukehren, wo sie um einen wohlseilen Preis mit Allem aus's Beste bewirthet, "um so commoder werden logiren können, als eine freie Einsahrt, ein Wagensicheuer zu mehr als neun Wagen, ein Stallraum für 30—40 Pferde vorhanden ist".

Die britte Abtheilung besteht aus ber Rubrik "Gelehrte Sachen". In ihr werben allgemein interessante Fragen aufgeworsen und in gedrungener Kürze behandelt. Nicht jede Nummer weist einen berartigen Beitrag auf. Jur Bezeichnung des Gebankenkreises, in dem man sich damals gerne bewegte, mögen die Themata einiger Aussahe dienen: Ob der Casse dies Blut macht? — Ob die Kinder Israel's durch's rothe Meer oder nur am User desselben in einem Kreise herungegangen sind? — Kann diese Welt eine Waschine genannt werden? —

lleber ben Infertionspreis verlautet in ber erften Zeit nichts. Erft in ben achtziger Jahren tauchte ber Bunfch auf, ihn in einer öffentlich befannt zu machenben Tare geregelt zu feben. So murbe am 2. September 1780 und am 12. April 1785 ber Boftbirector hennemann vom Rammer = Collegium aufgeforbert, ben Entwurf zu einer berartigen Tare auszuarbeiten. Allein biefer berücksichtigte bie ihm geworbene Unregung nicht, und erft als ein herzogliches Rescript vom 21. Juli 1789 an die Rammer Die gu erlaffende Ordnung auf's Neue in Erwägung ju gieben befahl, ent= fchloß er fich zur Ginreichung eines Berichtes. Um biefen abfaffen ju fonnen, hatte er fich nach Samburg und Reu-Strelig behufs Reftstellung der dort erhobenen Infertionsgebuhren gewandt. erfterer Stadt murbe ihm mitgetheilt, bag fur jebe gebrudte Beile in bem von bem Abrefgeitungscomptoir herausgegebenen Abregblatt 2 Schillinge Cour. genommen wurden. In Reu-Strelit aber berechnete die Intelligeng = Expedition für jedesmalige Ginrudung bei 2-6 gebrudten Beilen 2 Grofchen, bei 6-12 Beilen 4 Grofchen, bei 12-20 Zeilen 6 Grofchen, bei 20-30 Zeilen 8 Grofchen.

Die Medlenburgischen Nachrichten erschienen zu jener Zeit wöchentlich im Umsange von $2-2^1/_2$ Bogen, meist in zweimaliger Ausgabe pro Boche und kosteten im Einzelabonnement 1 Reichsthaler $\Re.^2/_3$, in größeren Particen bezogen nur 38-40 Schillinge. Dieser Preis war für damalige Verhältnisse schr niedrig bemessen, denn z. B. das Hamburger Abreihlatt und die Strelizischen Anzeigen, letztere in der Regel zu einem Bogen wöchentlich auszegeben, tosteten das Doppelte: 2 Reichsthaler dortigen Geldes. Wollte man nun in Schwerin die Insertionsgebühren sehr niedrig anseten, so wäre die nothwendige Folge eine Erhöhung des Abonnementsbetrages gewesen. Dem zu entgehen, brachte der Postdirector folgende Säße in Vorschlag. Es sollten gezahlt werden:

- 1. Für ein gewöhnliches Proclama ber Landesgerichte (c. 18 bis 20 Zeilen) 32 Sch. R. 2/2.
- 2. Für einen möglichft fury ju faffenden Ertract eines Riebergerichis-Proclamatis (c. 8—9 Beilen) 16 Sch. R. 2/8.

Für diesen Betrag wurde zweimalige Einrückung in Aussicht gestellt. Falls jedoch die Inserate die gewöhnliche Größe übersschritten, d. h. die Proclamata der Landesgerichte mehr als 24 und die Extracte der Niedergerichte mehr als 12 gedruckte Zeilen in Anspruch nehmen würden, sollte der darüber hinausgehende Theil des Inserates nach der Taxe, die Privatpersonen zahlten, beglichen werden. Die Atademie und der Wagistrat zu Rostocksollten für die Beröffentlichung ihrer Berordnungen dasselbe wie die Landesgerichte zahlen.

Bon Privatpersonen sollte für ein Inserat von 1—8 gebruckten Zeilen 1 Schilling Cour., bei größeren Aufträgen für je 3 gebruckte Zeilen 2 Schillinge Cour. berechnet werden. Inserate endlich, die von außerhalb des Landes eingesandt würden, sollten nach demjenigen Taris bezahlt werden, der für Mecklenburger in den dort erschienenden Zeitungen galt.

Die Kammer sand diese Sähe durchaus billig und den Umständen angemessen und empsahl sie dem Herzog am 12. September 1789 zur Bestätigung. Diese ersolgte auch einen Monat später"), jedoch mit der Aenderung, daß für die Gebühr von 32, bezw. 16 Schillingen die Proclamata auf Berlangen auch drei Mal inserirt werden müßten. Dieser Vorschlag wollte dem Postdirector nicht einleuchten, er erhob Einspruch dagegen, und so einigte

man fich schließlich, daß für die britte Ginrudung, wenn fie gewunfcht wurde, 16, bezw. 8 Schillinge zu zahlen waren 10).

Die Medlenburgischen Nachrichten erfreuten sich bauernder Popularität und haben beinahe hundert Jahrgange erlebt. Der Beifall, ben fie fanden, regte bereits im Jahre 1765 gur Begrunbung eines ahnlichen Unternehmens in Reu-Strelit an. Dit bem 2. October 1765 begannen die von einer herzoglichen Intelligeng= Commission ober -Expedition alle Mittwoche herausgegebenen "Streligifchen Angeigen" ju ericheinen. Der Bergog, ber fich für fie lebhaft intereffirte, bewilligte ben an die Intelligeng= Commiffion gerichteten Briefen Die Postfreiheit und ftellte weitere Unterstützungen in Aussicht. Bor allen Dingen ficherte er gu. feine eigenen Ebicte und Landesverordnungen in ihnen befannt gu machen. Der Nugen, ben bas "Intelligeng - Werd" bem Publico biete und ben die Medlenburg-Schwerin'schen Lande feit mehreren Jahren empfunden hatten, war eingestandenermaagen die Ber= anlaffung, ihre Herausgabe in Angriff zu nehmen. Alles, mas bei ber Expedition angemelbet wurde, verfprach man, fofern es nur nichts Unftößiges enthielte, fofort abzudruden.

"Wan wird anzeigen, was öffentlich ober privatim zu kaufen und zu verkaufen, zu vermiethen und zu verpachten ift, ober verlanget wird, im gleichen, wann Gelber auszuleihen sind ober auf gewisse Bedingungen verlangt werden, was sonst gestacht ober angebothen wird, was verlohren ober entwendet worden, und überhaupt alles, was in dem Umfange anderer Intelligenz-Blätter begriffen ist."

Der Urheber und der Aufseher dieser Unternehmung war der Freiherr Joh. Wilhelm Franz von Krohne, der zuerst als Gelehrter in Neu-Strelit privatisirte und im December 1766 herzoglicher Kriegsrath wurde. Die meisten der weiter unten gleich zu erwähnenden in den Jahren 1765 und 1766 veröffentlichten nühelichen, gelehrten und ökonomischen Beiträge könnten von ihm herzühren. Eine Gartenlotterie und andere Projecte bewirkten, daß er in Ungnade siel und im April 1767 seine Entlassung erhielt. Daraus wurde die Leitung dem Postmeister Strübing in Reu-Strelit anvertraut, der mit dem erforderlichen Geschicke die Unternehmung in die richtigen Bahnen leitete 11).

Die Ginrichtung der Strelitischen Anzeigen war eine etwas andere als die der Wedlenburgischen Nachrichten. In der Art wie

bei den altesten französischen Intelligenzblättern sind alle Inserate in bestimmte Kategorien getheilt, die aber nicht in jeder Nummer alle wieder zum Borschein kommen, sondern je nach Bedürfniß wechseln. Da heißt es 3. B.:

- 1. Berordnungen.
- 2. Bas zu verfaufen.
- 3. Avancements, Begnadigungen, Berfehungen.
- 4. Berfonen, fo gefucht werben.
- 5. Fehlende Sandwerfer in ben Städten.
- 6. 3mmobilien, fo gerichtlich verlaffen.
- 7. Bas zu verpachten.
- 8. Bas geftohlen.

und dergleichen mehr in buntester Mannigsaltigkeit. Auch diese "Anzeigen" kamen einem entschieden gefühlten Bedürfnisse entgegen. Sie wurden überall gerne gesehen und brachten es auf nahezu siedzig Jahrgänge. Mit dem Jahre 1769 verwandelte sich ihr Titel in Neue Strelizische Anzeigen; als solche erschienen sie im Jahre 1834 zum letzten Mal.

Beibe Intelligenzblätter beschränkten fich nicht nur auf bie Biedergabe von Inferaten, fondern boten in Beilagen auch Abhandlungen: die Medlenburgischen Nachrichten unter bem Titel "Gelehrte Beitrage", Die Streligifchen Rachrichten unter bem Ramen "Rügliche Beitrage". Die ersteren, von benen ichon bie Rede war, boten mit bem zweiten Sahre ihres Beftebens gelehrte Auffate, zu beren Abfaffung die Professoren ber Roftoder Afademie, feit 1760 auch bie an ber Afademie zu Butow burch herzogliches Mandat angewiesen wurden 12). Dafür befam jede Facultät ein Freieremplar der Zeitung, die Berren Autoren auch wohl auf Verlangen einige Exemplare ber Nummer, in ber ihre Ausarbeitungen veröffentlicht wurden. Nach und nach gefellten fich auch andere Gelehrte mit Abhandlungen bagu, und fo gerieth man im Jahre 1763 auf die 3bee, aus ber Berausgabe ber gelehrten Arbeiten eine selbständige Unternehmung zu machen. Reu-Strelig hatte man von vornherein die getrennte Form für bas Erscheinen ber Anzeigen und ber Abhandlungen gewählt. Schwerin fanden biefe feit 1763 von ben "Rachrichten" losgelöften Beitrage ungefahr zwanzig Jahre ungetheilten Beifall. Dann famen fie feit 1782 unregelmäßig heraus und hörten gehn Jahre fpater gang auf. In Strelit bagegen hielten fie fich fo lange, wie bie

Anzeigen selbst. An eigentlich gelehrte Abhandlungen darf hier nicht gedacht werden. Bielmehr war, wie die Strelizischen Anzeigen selbst einmal hervorheben, "die Absicht auf solche Gegenstände gerichtet, die einen Einfluß in das gemeine Wesen haben, als das Commercium, die Manufacturen, nütliche Erfindungen und Bortheile in Künsten und Handwerken, das Aufnehmen der Städte und Dörser, die Landund Handwirthschaft, den Ackers und Gartens Bau, Wiesenwachs und Biehzucht, das Forsts und Holzwesen und was dergleichen mehr ist". Es sollten also populärwissenschaftliche, allgemein verständliche und belehrende Darstellungen veröffentlicht werden.

Zwischen beibe Residenzblätter sallen der Zeit nach die "Rostockischen Nachrichten und Anzeigen", die im Jahre 1752 von dem Buchdrucker F. A. Röse in Gang gebracht wurden. Sie erschienen wöchentlich in je einem halben Bogen in 4°. Absweichend von den eben geschilberten Blättern war ihr Rahmen etwas anders gesaßt. Ursprünglich ebenfalls in den Dienst des Nachrichtenwesens gestellt, war doch zugleich von vornherein beabssichtigt, außerdem jedes Mal einen Beitrag zur Auftlärung der Einwohner zu liesern und den Stoff zu derartigen Abhandlungen der Geschichte Rostocks zu entnehmen. Dieser Beitrag ging sogar voran und die Anzeigen bildeten den Beschluß.

Der Mann, ber biefen Blan gefaßt hatte, war ber Burger= meifter Rettelbladt, ber ben ungehinderten Butritt gum ftabtischen Archive, zu bem ibn fein Amt berechtigte, in folder Beife auszubeuten gedachte. Er wollte nicht eigentlich eine Geschichte ber Stadt liefern, ale vielmehr nur bas Material für benjenigen, ber eine folche einst wurde schreiben wollen, herbeibringen. follten nur fürzere Abhandlungen gur Berfaffunge- und Bermaltungegeschichte ber Stadt, Lebensbeschreibungen verdienter Manner, bie im ftabtischen Dienfte geftanben, alte Bertrage und Freiheitsbriefe, Beschreibung Roftodischer Müngen u. f. w. gebruckt werben. Allein schon mit bem zweiten Jahre 1753 veröffentlichte Rettel= bladt eine aus ungebreten Urfunden ergablte Befchichte ber Stadt vom Jahre 1299 an und feste bieje fort bis zu feinem Tobe, ber in die Mitte Marg bes Jahres 1761 fiel. Seine Mittheilungen hatte er etwa bis zum Abschluß bes 15. Jahrhunderts fördern tonnen 18). Wie fehr er auf fie Bewicht legte, erhellt wohl baraus, baß feit dem Jahre 1759 ber Titel ber Nachrichten fich anderte in: Bochentliche Lieferung alter nie gebrudter Roftod= icher Urtunden und anderer Rachrichten, beren Betanntmachung bem gemeinen Befen nöthig und nuß-Damit wurde also ber Nachbruck auf die Beröffentlichung der Urkunden gelegt; gleichwohl blieb die Einrichtung die bisherige.

Rach bem Tode Nettelbladt's hörten bie Roftod'ichen Rachrichten auf. Einige Jahre vergingen, in benen man fich gang ohne Intelligenzblatt behalf. Allein man hatte fich boch zu fehr an bas Roftoder Localblatt gewöhnt, um feinen Mangel nicht zu empfinden. Der Rath felbft fah ben Rugen einer berartigen Zeitung ein und regte ben Rathebuchbruder Müller, ber an bie Stelle bes mittler= weile fortgezogenen Rofe getreten war, zur Beröffentlichung eines neuen Intelligenzblattes an. Seit bem 26. Juni 1765 ericbien biefes benn auch als "Bochentliche Roftod'iche Rach= richten und Angeigen".

Müller, beffen Buchbruckerei bei ber Marienkirche fich befand, erflarte in bem erften Stud, daß bas Bebauern über bie Ginstellung ber Mittheilungen aus ber Roftoder Geschichte und ber Anzeigen ihn veranlaßt hatte, bie Berausgabe ber Zeitung auf's Reue zu versuchen. Er versprach, "alle Mittwoche einen Bogen zu liefern, auf beffen einer Balfte eine gelehrte Abhandlung, entweber aus ber Roftod'ichen Geschichte ober von anderen nugbaren Materien, und auf beffen anderer Salfte öffentlich tund zu machenbe Anzeigen nebft beigefügten Nachrichten von Kornpreisen u. f. w." abgedruckt werben follten. Das Abonnement betrug vierteljährlich 8 Schillinge, mit Buftellung ins Saus 10 Schillinge.

Das Brogramm, bas Müller verfündete, erfuhr balb in fo weit eine Aenderung, als die gelehrten Abhandlungen in getrennter Ausgabe, felbftftanbig für fich, ausgegeben murben. Es hatte fich nämlich unter Leitung bes Magiftere Georg Bitus Beinrich Riebend'14), bes Bredigers an ber St. Nicolaifirche, ber ein Freund allgemeiner Berbreitung von Bildung war und großes Intereffe für bie Beschichte seiner Baterstadt besaß, eine Befellschaft von Belehrten gebilbet, die bas Intelligenzblatt zu unterftugen bereit waren. Gleichzeitig wöchentlich einmal wurden alfo mit ben Rach= richten in gleichem Format und in demfelben Berlage die "Gemeinnütigen Auffate aus ben Biffenichaften fur alle Stanbe" veröffentlicht.

Nabezu breißig Jahre erschienen bieje Auffate in unveränderter Form und haben ficher eine Fulle nüplicher Auftlärung in breite Schichten ber Roftoder Bevölferung bineingetragen. Mit bem Sabre 1796 übernahm ber Forstinspector Beder bie Redaction und anderte ben Titel in "Gemeinnütige Auffage für ben Stabt = und Landmann" ab. 3hm schwebte vor, ben Brattitern mehr, als es bisher geschehen war, theoretische Rennt= niffe zutommen zu laffen. Es follte nicht nur, wie früher, bie Belehrung im Allgemeinen angestrebt, sonbern ben einzelnen Bewerbetreibenden, Sandwerfern und Landleuten die Errungenschaften ber Theorie in ihren Fachern zugeführt werben. Er hoffte, mit biefer Neuerung einen folchen Anklang zu finden, bag ftatt bes halben Bogens wöchentlich ein ganger Bogen ausgegeben werben fonnte, ohne bag es nothig fein murbe, ben Abonnementspreis von einem Thaler jährlich zu erhöhen. Leiber aber glückte biefer Plan boch nicht. Um Ende bes zweiten Jahrganges mußte er erflaren, bag ber beschränkte Absatz bes Unternehmens seine Berwirklichung gehindert hatte, und dies scheint ihn fo verbroffen zu haben, bag er im Jahre 1799 ohne jebe weitere Erflarung feines Schritts bie Redaction niederlegte.

Mit biesem Umstande mag es zusammenhängen, daß man es 1800 für nöthig hielt, die alte Benennung ein wenig aufzufrischen. Bon nun ab erschienen im Müller'schen Berlage "Rostock'sche neue gemein nützige Aufsätz für den Stadt- und Landmann", ein Titel, der mit dem Jahre 1817 abermals gesändert wurde. Bis zum Jahre 1850, d. h. nahezu hundert Jahre, hielt sich die Nettelbladt'sche Gründung — dann war auch ihre Stunde gekommen.

In unmittelbarer Anlehnung an die "Medlenburgischen Nachrichten" begann man, mehrere Jahre vor Rostock, auch in Wismar
mit einem ähnlichen Unternehmen. Am 6. December 1749 wurden
von dem Buchbinder J. G. Hornejus zum ersten Male die
"Wismarischen Intelligens- und andere Nachrichten"
ausgegeben und sollten alle Sonnabende regelmäßig sortgesetzt werben. Sie boten neben den Inseraten einen Aufsah über irgend
ein Thema, dessen Gebiet nach keiner Richtung beschränkt wurde.
Man behielt sich vor, "von allen Sachen, womit sich der menschliche
Berstand beschäftigen kann, zu reden". Ueber den Ersolg hegte der

Herausgeber große Erwartungen. Wehrmals schon bem Publicum in Aussicht gestellt, meinte er, daß die Nachrichten ihm nur "zum ofsenbaren Nutzen" gereichen könnten. Gegenüber dem Inserat in politischen Zeitungen, "wo man für etliche wenige Zeilen theuer bezahlen müßte", böten die Intelligenzblätter den Vortheil größerer Billigkeit, und so zweiselte er nicht, daß sein Unternehmen den "gewünschten Fortgang haben und sowohl geneigte Besörberer als Liebhaber sinden werde". Aber der Wann hatte sich doch über das Bedürsniß getäuscht. Vermuthlich war Wismar — eine Stadt, die 1799 erst 5946 Einwohner zählte 14), — nicht groß genug, um den ersorderlichen Absatz zu bieten, und hatte vielleicht bei geringer entwiselten geschäftlichen Verhältnissen fein so lebhaftes Bedürsniß nach einem speciellen Anzeigenblatt, wie der Herausgeber angenommen hatte. So ersebten die Nachrichten nur ein halbes Jahr und ersoschen mit Nr. 26, die am 6. Juni 1750 an die Oeffentlichkeit trat.

Dreiundbreißig Jahre nach diesem mißglückten Bersuche, zu Michaelis des Jahres 1783, entschloß sich die Bödner'sche Buchhandlung, die ihren Hauptsit in Wismar und in Schwerin und Bühow Fisialen hatte, für eine "so alte und berühmte Handelsstadt", wie Wismar war, von Neuem ein Intelligenzblatt unter dem Titel "Wismarsche privilegirte wöchentliche Anzeigen und Nachrichten" in's Leben zu rusen. Sie waren ganz in der befannten Art geplant, so daß die gewöhnlichen Intelligenzsachen, die gerichtlichen Urtheile und öffentlichen Besanntmachungen, Kirchenund Schiffslisten u. dergl. m. zum Abdruck gelangen sollten. Die Anzeigen sollten am Donnerstag erscheinen. In dem Avertissement, das dazu aufsorderte, die spätestens Sonnabend Nachmittag 5 Uhr die Inserate in der Bödner'schen Buchhandlung abzugeben, wurde eine Neihe von Kategorien namhast gemacht, aus denen beispielsweise Annoncen zu bringen rathsam sei. Dahin gehörten:

- 1. Sachen, die gu taufen gefucht oder gum Bertauf angebothen werben.
- 2. Bachtungen, die gesucht ober offerirt werben.
- 3. Berjohnen, fo Dienste suchen oder in Dienste gesucht werben.
- 4. Bas verlohren ober gefunden worben.
- 5. Bas geftohlen worben.
- 6. Miethen, die offerirt ober gesucht werden.
- 7. Radrichten von Mus- und Gingang ber Schiffe.
- 8. Bermischte Rachrichten.
- 9. Getreibe Breife.

Das Privileg, bas bie ichwedische Regierung burch ihren Statthalter, Freiherrn Thure Rlindowftrom, der Bodner'ichen Buchhandlung zur Berausgabe ber Anzeigen am 21. October 1783 ertheilte, lautete dabin, daß fie die Erlaubniß erhielt, Alles ein= guruden "was fur's Bublicum gemeinnutgig und bienlich fein tonne, baneben auch die Rubrifen gerichtlicher Bortommenheiten, und auch wohl nach Bewandtniß ber Umftande allgemein nügliche Entscheidungen und Verfügungen, nachdem biefe gleichwohl jedesmal burch gebührende Cenfur geprüft worben, einzuschalten", fie follte fich aber namentlich vorsehen, etwas zu veröffentlichen, was wider Religion, Anftand und gute Sitten liege ober gegen bie Ehrerbietung für Regenten und Obrigfeit verftofe. Demaemäß er= fuchte die Buchhandlung alle Collegia und Gerichte, Die Urtheile, Ebicte, Bescheibe, Notificationen, Berordnungen u. bergl. m., bie fie erliegen, ihren "Unzeigen" jugumenben, in benen fie gegen billige Inferations = Bebühr Aufnahme finden follten.

Gleichzeitig mit ben Anzeigen murbe ein Unterhaltungsblatt herausgegeben. Allen benjenigen, bie es auf bie Ginsammlung nütlicher Renntniffe von verschiedenen Dingen abgefeben hatten und bie, obwohl fie ihre Erholungoftunden gerne bem Lefen guter Bücher widmeten, doch nicht Mittel genug befähen, folche anzuschaffen, follte ber "Bigbegierige" - biefen Ramen mahlte man für bie Wochenschrift - zur Verfügung fteben. Auf Beröffentlichung von Original = Abhandlungen murde feine Soffnung gemacht; viel= mehr ausbrücklich erklart, daß es fich nur um Auszuge aus lefens= werthen Buchern handeln follte. Leider bestand die Zeitung nicht lange. Bis Ende bes Jahres 1783 erschienen breigehn Stude und auch der folgende Jahrgang wurde unter freundlicher Theilnahme bes Bublicums beenbet. Denn im December 1784 fonnte bie Berlagshandlung feftstellen, bag ihr Unternehmen nicht nur beim vaterländischen Bublicum, sondern auch bei Auswärtigen und Belehrten Beifall gefunden hatte, ber fie ermuthigte, es fortzuseten. In ber That war das Blatt nicht ungeschickt redigirt und bot gang im Geschmad ber bamaligen Beit belehrende Artifel aus allen möglichen Bebieten, vorzugsweise geographischen und historischen Inhalts. Gleichwohl erlebte es im Gangen nur brei Jahrgange und ging mit Ende bes Jahres 1786 wieder ein.

Schien banach fur berartige Anzeigeblätter in Bismar ber

Boden doch nicht recht geeignet, so wurde doch ein Decennium später ber Berfuch abermals unternommen, nur in etwas anderer Beftalt. Diefes Dal mar ein Bochenblatt Beabsichtigt, bas auf Unterhaltung und Belehrung berechnet schien und bem man Anzeigen anhängen wollte. Jede Rummer (in 40 erscheinend) beitand aus einer Abhandlung und einer Anzahl Inseraten. Driginal= abhandlungen waren felten; meift wurde aus einem ber jungft veröffentlichten Bücher über ein die Bewohner Wismars etwa intereffierendes Thema ein Auszug geboten. Die Anzeigen am Schluffe waren spärlich. Wenn ber Berausgeber - Dr. Gröning17) baran gebacht hatte, in moderner Beife bie Roften einer politischen Beitung burch Inferate zu beden, fo fah er fich in feinen Erwartungen völlig getäuscht. Er konnte fich nur ein Jahr - 1795 - halten und fab fich am Schluffe beffelben zu ber Erflärung genöthigt, daß die Angahl ber Subscribenten nicht hinreiche, um die Drudfoften des nächsten Jahrganges zu bestreiten, westhalb er bas Bochenblatt aufhören ließ. Gin großer Berluft für Wismar burfte es taum gewesen sein. Wahrscheinlich konnte man sich mit bem Schwerin'schen Intelligengblatt gur Genuge einrichten.

1) Brus, a. a. D., S. 241.

2) Schwarptopf, Ueber Zeitungen 1795, S. 17. 3) Pruh, a. a. D., S. 242. 4) Lappenberg, a. a. D., S. LXXVI. 5) Bismar'iche Intelligent - Rachrichten, 1749, Rr. 1.

9 R. Schmölder, Das Juseatenwesen, 1879.
7 Biedermann, Das Zeitungswesen, 1882, S. 30.
8 Beilagen Nr. 4.
9 Am 10. October 1789.
10 Am 20. October 1789.

11) Tabbel, a. a. D., G. 599.

12) Beilagen Rr. 5.

13) Bachmann, a. a. D. Rr. 376, 376 d; - Tabbel, a. a. D., S. 598. 14) Georg Bitus Beinrich Richend, geb. 1714 in Roftod, 1752 Diafonus

an ber Ricolaitirche, ftarb 1795.

15) herm. Friedr. Beder, 1766 in Roftod geboren, war eine Zeit lang Brivatbocent und wurde 1791 Forstinspector ber Stadt Rostod in Rovershagen. - Rren, Medlenb. Schriftstellerlegicon, handichriftlich auf ber Universitätsbibl. in Rostod. Mss. Mecklenb. t. 3.

16) Techen, Die Bevollerung Bismars in Sanfifche Beichichtsblatter,

1890.91, S. 76. 17) Caspar Gabriel Gröning, geboren in Wismar 1752, war Abvocat beim boben Tribunal in Bismar, ftarb 1798; er hat fich burch llebersepungen aus bem Schwedischen befannt gemacht.

VII. Politische Zeitungen in Wismar und Schwerin.

Der Beifall, ben bie Roftoder Zeitung fand, und ber allgemeine Aufschwung, ben bas Beitungswesen in ber erften Salfte bes vorigen Sahrhunderts nahm, ließ auch in ben beiben anderen größeren Städten Dedlenburgs ben Gebanten reifen, es mit ber Berausgabe einer politischen Zeitung zu magen. Buerft regte man fich in Wismar. Man hatte fich auch hier bem Zeitgeift nicht zu verschließen vermocht und schon früh ben auswärtigen Zeitungen Interesse zugewandt. Bereits am 4. Januar 1675 beschloß ber Rath, auf ben Boftreuter, Die Altonaische Ordinaire und Extraordinaire und die Berlinische - doch wohl Avisen? - zu abon= niren, und gegen ben Musgang bes 17. Jahrhunderts hatte ber unternehmende Stadtbuchbrucker Martini fich fogar bagu aufgeschwungen, in Wismar felbst Avisen auszugeben. Leiber haben fich von biefen, wie es fcheint, gar feine Eremplare erhalten und es haben fich über fie feine weiteren Nachrichten ausfindig machen laffen. Rur bas horen wir, bag ber Rath am 24. September 1701 bem Buchbruder trot beffen flebentlichen und vielfach geäußerten Bitten verbot, fortan "Abvifen" zu bruden. Bermuthlich muffen alfo bie hierbei gemachten Erfahrungen nicht gang im Stadt= intereffe gemefen fein.

Auf einem berartig zubereiteten Boben keimte nach alkerdings sehr langer Pause der Gedanke an eine politische Zeitung auf's Neue. Um 17. Juni 1750 wurde eine "gründliche Nach-richt" veröffentlicht, in der man zum Abonnement auf "Wissmar'sche Zeitungen oder Historische wöchentliche Nachrichten" einlud. Zwei Wal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, sollte je ein Bogen in klein 4° ausgegeben werden, wofür vierteljährlich 36 Schillinge zu entrichten wären. Der Herausgeber nannte sich nicht. Es hieß nur, daß die "Zeitungs-Expedition von einem Gelehrten, als Collectore, Directore und Elaboratore, und von einem Collaboratore als Expeditore sormiret" sei. Die erstere vielversprechende Persönlichkeit scheint Georg Heinrich Marsmann gewesen zu sein, der, in Schwerin geboren, sich durch eine im Jahre 1748 veröffentlichte "Theologia biblica in nuce et luce" bekannt gemacht hatte. In der Vorrede

sagt er von sich, daß er "ein Theologe und Jurist zugleich sei". Sonst wissen wir über seine näheren Lebensverhältnisse nichts 1). Daß er "unter die Journalisten" gegangen war, geht aus einer Eingabe an den Rath in Wismar hervor, den er im Jahre 1751 um einen Vorschuß zur Herausgabe seiner "Gazetten" bat 2). Vermuth-lich sind darunter eben die "Wismar'schen Zeitungen" zu verstehen, die in der Mitte des genannten Jahres in's Stoden geriethen.

Der Druder ber Zeitung war Sebastian Andreas Bindler, ber sich wohl mit Eiser ber Sache angenommen haben wird, die seiner Presse eine höhere Einnahme versprach. Leider aber muß sich diese Hoffnung nicht erfüllt haben, denn bereits am 24. September 1750 beschwerte sich Marsmann über ihn beim Rathe, daß er ihm seine Avisen nicht weiter druden wolle. Er beschuldigte ihn gleichzeitig, teine gute Ciceroschrift zu besitzen und schlechtes Papier geliesert zu haben. Bermuthlich wird aber der Drucker genöthigt gewesen sein, seine Arbeit einzustellen, weil er nicht bezahlt wurde.

Bur Ausgabe gelangte bie Zeitung in ber Neuen KörnersStraße im Haufe bes Kunstmalers und Bürgers Johann Friedrich Janson. Später, etwa vom October 1750 an, besand sich die Expedition und boch wohl auch die Druckerei im Hause des Schuhsmachermeisters Krafft. Man versprach, sich von "stachlichter Schreibart" und "ungeziemenden frechen Urtheilen" fern zu halten, und sicherte im Uebrigen gutes Papier, guten Druck und sogar saubere—Kuvserstiche zu.

Die Beifügung von Bilbern könnte es zweiselhaft erscheinen lassen, ob man es wirklich mit einer politischen Zeitung zu thun hatte. Indeß bereits Nißing's Relationen im 16. Jahrhundert hatten sich dieses Lodmittels bedient 3); man griff mithin in Wismar nur zu einem längst bekannten, wenn auch mittlerweile seltener gewordenen Gebrauche. Zum Ueberfluß aber belehrt sowohl der Entwurf als auch der Inhalt selbst, daß man in der That eine Zeitung ernsthaften Charafters beabsichtigte. Es sollten nicht "bloße druits oder gemeine menschliche Handlungen von Wohlbefinden, Essen, Trinken, Schlaffen und Belustigung der Großen" mitgetheilt werden, vielmehr versprach man den Interessenten, daß sie die "neuesten gründlichen Geschlaften aus der ganzen Welt haben" würden, um "in einem Zusammenhange über die Weltzgeschäfte urtheilen" zu können. Zu diesem Zwese theilte man den

Stoff in gewisse Rubriken, als Welt*, Staats* und gemeine Geschichte, Kirchen*Geschichte, Gelehrte*Geschichte, Raunt*, Glücks* und Unglücks*Geschichte, Kunft*, Commercien*, Manusactur* und Wirthschafts*Geschichte, Genealogica und Heraldica und gruppirte innerhalb derselben die Mittheilungen nach Welttheilen und Länsdern. Diese Mittheilungen wollte man aus allen gedruckten und geschriebenen Zeitungsblättern in Europa ausziehen, hoffte aber durch "Führung eines erlaubten Brief*Wechsels" außerdem bessonders "rare Merkwirdigkeiten, welche man in keinen gedruckten Zeitungen antrist", dem Wismar'schen Publicum bieten zu können.

Ob das letztere in dem Maaße gelang, als es in Aussicht gestellt wurde, ist schwer zu entscheiden, da natürlich die Quellen, aus denen die Wismar'sche Redaction schöpfte, nicht angegeben sind. Einige Originalcorrespondenzen und seiträge sind als solche kenntlich. Sedenfalls, wie dem auch gewesen sein mag, traten am 17. Juni 1750 die "Wismar'schen Zeitungen oder Historischen wöchentlichen Nachrichten" wirklich in's Leben und dis zum Schluß des Jahres wurden 53 Stück ausgegeben. Mithin erschien die Zeitung, wie sie ursprünglich geplant war, zwei Mal in der Woche. Eine "Intelligent", d. h. Bekanntmachungen, vor allen Dingen Schissfänachrichten aller Art, die in der Seestadt freilich besonders interessiren mußten, bildete in jedem Stücke eine gewiß sehr willskommene Zugabe.

Es ist heute unmöglich, zu beurtheilen, in wie weit die neue Zeitung dem Wismar'schen Publicum genügte und berechtigten Erwartungen entsprach. Es kommt eben darauf an, ob in dem ja nicht sehr start bevölkerten Städtchen bereits andere Zeitungen viel gelesen wurden, und demnach die in Wismar aus diesen ansgefertigten Auszüge als "olle Kamellen" erschienen oder nicht. Urtheile der Einheimischen über den Werth des Unternehmens sind uns nicht bekannt geworden. Im benachbarten Hamburg hatte man, wie die Schreiben eines Hamburgers an seinen Freund in Wismar vom 1. und 14. October 1750 ausweisen, die besonders gedruckt in den Zeitungs- oder Avisen-Buden Hamburgs verkauft wurden, nur Spott und Hohn für dasselbe. Man sprach von "Wisnarrischen" statt von "Wismar'schen" Zeitungen und erklärte das segelnde Schiff, das als Titelvignette die Zeitungen

schmudte, ficherlich im Binblid auf Die Schifffahrteintereffen ber Stadt, als bas Rarrenfchiff Sebaftian Brandt's. Der Schreibart wurde vorgeworfen, daß fie "verzwickt, ungleich, rauh, höckericht, fehlerhaft und unangenehm" fei. Man fprach aus, baf bie Bismaraner ichmählich fich getäuscht faben. Mit großen Soffnungen hatte man ber Musführung bes angefündigten Unternehmens entgegengefeben und gerne abonnirt. "Tho et, min Engel", hatten Die Frauen ihren Mannern zugeredet, "wat is an fes und bortig Schilling gelegen? Twe und föftig Ropper fin alleen dat Gelb wehrt, batt unfe leefe Rinner bat Jahr herbor met fpeelen." Aber als nun die Beitung gefommen fei, hatte man fich entruftet abgewandt, da Alles, mas fie brachte, schon vor 8-14 Tagen im Samburgifchen Correspondenten, im Reichs-Bosthorn, im Reichs-Courier und in dem Altonger Reichs-Boft-Reuter und Mercur gu lefen gewesen ware. Go ware bie "grundliche Bismar'sche Beitung als ein altes, betagtes, runglichtes Muttergen gegenüber ben Samburgifchen und Altongischen, ale lieblichen, frifchen, neu angelangten Jungfraulein" erfcbienen.

Es ift durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die Redaction ber Wismar'ichen Zeitungen die Papierscheere eifrig gehandhabt haben wird. Desmegen tonnte bie Zeitung für Wismar und Umgegend immer noch große Bedeutung haben. Im Bergleich mit anderen Zeitungen berfelben Beriobe ericheint fie nicht ichlechter und nicht beffer redigirt, als jene, und es ift baber nicht von ber Sand zu weisen, daß die Samburger Rritit von ber Befürchtung beeinflußt mar, es fonnten nun bie Samburgifchen Beitungen in Bufunft in Medlenburg geringeren Abfat finden. Daß biefe es maren, bie ben Bismaranern guzugeben pflegten, wird aus einem Rathsbeschlug von 1744 flar, nach bem bie Rammerei angewiesen murbe, für ben Rath zu abonniren auf Samburger Berichte, Altongische Avisen in zwei Eremplaren und bie Wiering'fche Zeitung, bie ebenfalls in Samburg heraustam 1). Offenbar wird man in Privatfreifen fich ebenfalls an biefe bamals ansehnlichen Blätter gehalten haben. Unfer Berausgeber ließ fich benn auch nicht irre machen. Er fette feine Zeitung ruhig fort und veröffentlichte gegen ben Ausgang bes Jahres ein "Avertificment", wie es in Zufunft mit ben wöchentlichen Wismar'ichen Nachrichten gehalten werben follte. Er gebachte, bas gange bis-

herige Arrangement beizubehalten und fogar sein Unternehmen zu vergrößern, indem er das Blatt feche Mal in ber Boche erscheinen zu laffen beabfichtigte. Der Stoff bagu quelle reichlich genug, gumal er auch "Nachrichten aus teutschen Provingen, wovon wenige Geschichte in anderen Zeitungs-Blattern bisher angeführet worben find", alfo Localcorrespondenzen bringen wollte. Gleichwohl muß er im Grunde feines Bergens boch einige Bangigfeit über bas weitere Gelingen gehegt haben, benn er hatte Reigung, fich eines besonderen Lodmittels zur Berangiehung von Abonnenten zu be-Diefes follte freilich erft bann in Rraft treten, wenn feine Zeitung in einer Auflage von 1000 Exemplaren ericheinen wurde, ein Erfolg, auf ben er wohl faum ernithaft gerechnet haben burfte. Bas er plante, mar die Beranftaltung einer Belblotterie mit je 100 Bewinnen im Gesammtbetrage von 250 Reichsthalern auf 1000 Abonnenten. Bon 1000 Abonnenten hatte er 3000 Reichsthaler zu erhalten und von diefer Summe beftimmte er alfo 250 jum Berfpielen. Für jedes weitere Taufend Abonnenten wollte er biefelbe Summe opfern. Auf einem Rupferftich, ben er ber ersten Nummer bes neuen Jahres beilegte, brachte er feine Absicht gur Darftellung. Man fieht auf biefem ein prachtiges Bortal mit Bilaftern abgebildet, in welchem Mercur und Fortung fteben. In ber weiteren Aussicht burch die Thure erscheinen zwei Rinder, Die aus Blüdstöpfen Loofe ziehen. Das eine zeigt mit ausgestrechtem Urm bas Loos Nummer 500, bas bie Inschrift "Vive le roi" tragt, bas andere ben Gewinn: 100 Reichsthaler. Unten aber befindet fich die poetische Ginladung:

"Kommt Freunde, tretet uns mit eurem Bentrag ben, Die Beitung öfnet euch bergleichen Lotteren, Da Keiner was verspielt, und alle was gewinnen, Geld, Tugend, Kunst, Geschicht und Kupfer edler Sinnen".

Bur Berwirklichung dieses schönen Planes ist es nie gekommen. Im neuen Jahr (1751) kam die Zeitung nur dis zum
28. Mai — 84. Stüd —, dann stellte sie ihr Erscheinen ein, vermuthlich doch wohl wegen Mangels an Abonnenten, wenn dieser auch nicht ausdrücklich eingestanden wird, wie überhaupt Gründe für das Ausschricklich eingestanden wird, wie überhaupt Gründe für das Ausschricklich, und der Buchdrucker noch weniger. Ein Gesuch an den Rath um Unterstützung wurde dahin beschieden,

daß er Caution stellen solle, was ihm wohl nicht möglich gewesen sein wird. Er gerieth nach und nach in bitterste Armuth und hatte seinem Hauswirth Kraft seine ganze Habe für 20 Thaler verpfändet. Gleichwohl verkauste er Alles, auch Landkarten und Bilder, und Kraft hatte das Nachsehen. Was aus ihm geworden, ist nicht bekannt. Einige Jahre später erscheint er beim Nathe in eine Untersuchung verwicklt, weil er gegen einen Baron von Dittmer "Dialoge" versaßt hatte, die er behuss Broterwerb in Abschristen verkaustes).

Beinahe ein Menschenalter verging nach biesem mißlungenen Bersuch, ehe Wismar wieder eine politische Zeitung erhielt, die dann aber auch größere Lebenskraft bewies. Es war im Juli 1795, als das Probestück zu den "Politischen Neuigkeiten" ausgegeben wurde. Bom nächsten Monat ab sollte unter dem erwähnten Titel zwei Mal wöchentlich, am Dienstag und am Donnerstag, die Zeitung auf je einem halben Bogen in Duartsformat erscheinen. Der Abonnementspreis wurde auf 12 Schilling Pom. Cour. vierteljährlich bestimmt. Dazu kamen 4 Schilling Botenlohn für den Austräger. Redaction und Druckerei nennen sich nicht. Da die letztere in einer Nummer als die "hiesige Buchbruckerei" bezeichnet wird, kann wohl nur die des Rathssund Stadtsbuchdruckers J. G. W. Desten gemeint sein. Wer ihn aber bei der Redaction unterstützte oder sie eigentlich führte, ist mir leider nicht gelungen zu ermitteln.

Das Programm, das die Herausgeber entwicklen, ging dashin, "die wichtigsten und wissenswürdigsten politischen Neuigkeiten in möglichst gedrängter Kürze und frühe" zu liesern. Man wußte ja, daß es an politischen Blättern und Zeitschriften, "die über alle Auftritte des seinem Ende mit so starken Schritten sich nähernden 18. Jahrhunderts" Auskunft gaben, nicht sehlte. Aber das geschah in zu großem Umsange. Die Zeitungen boten mehr, als das Lesebeürfniß des Wismar'schen Publicums erheischte, und waren überdes zu tostspielg. Diese Uebelstände wollten die "Politischen Reuigkeiten" vermeiden. Gleichzeitig aber würden sie bestrebt sein, dem handeltreibenden Theil der Bewölserung zu bienen, würden Getreidepreise, Geldcourse, Schiffsahrtsnachrichten u. bergl. m. bieten.

Diejes Programm hat die Redaction getreulich eingehalten.

Bon ber erften Nummer ab, bie am 4. August 1795 erschien, bis gur letten bes laufenden Jahrgangs vom 31. December bewegte fie fich in dem felbst begrengten Fahrwaffer und fand in ihrer Einfachheit und Anspruchslofigfeit Anklang. Bas man versprochen hatte, hielt man, und offenbar war mit biefen gedrängten Ueberfichten über die Ereigniffe ber letten 3-4 Tage bem Bublicum gedient. Charafteriftisch ift bei biefer wie bei anderen medlen= burgischen Zeitungen jener Periode, wie wenig man daran dachte, Buftanbe und Berhaltniffe bes eigenen Lanbes zur Darftellung gu bringen. Rur die hohe Politit intereffirte; mas gu Saufe passirte, war nicht ber Muhe werth, es bekannt zu geben. Bismar war damals schwedisch. Das Gebicht, bas in ber erften Nummer des Jahres 1796 zur Begrüßung abgedruckt mar, gedachte bes schwedischen Königs und seiner "füß erwählten" Braut. Bon Mecklenburg ist keine Rede. Richt einmal der naheliegenden ftädtifchen Berhaltniffe wird mit einem Borte gedacht. 23. August 1796 3. B. werden Theatervorstellungen angefündigt, die zwei Mal in der Woche ftattgefunden zu haben scheinen. Aber von der Truppe, die agirte, von den Aufführungen und ihren Leiftungen ift feine Rebe. Rur bie Titel ber gegebenen Stude werden genannt. Das Uebrige gehörte offenbar nicht in ben Bereich ber Politif.

Mit dem Beginn des Jahres 1797 änderte die Zeitung ihr Format. Sie erschien nunmehr in klein Octav, wie es scheint, um eine Seite zu gewinnen. Seither hatten manchmal interessante Neuigkeiten wegen Wangels an Raum nicht Aufnahme finden können oder ihre Mitteilung hatte die zum nächsten Zeitungstage verschoben werden müssen. Auch der Titel ersuhr eine kleine Umsgestaltung, sosern es jeht hieß: "Wismarsche Politische Neuigkeiten" und am Kopse der Sinnspruch "Relata Resero" angedracht war. Die disherige Vignette, eine allegorische Figur in Wolken, siel fort. Alles Uedrige blieb deim Alten. In dieser Gestalt erschien die Zeitung die nächsten Jahre die 1806, nur daß seit 1798 wieder eine Titelsvignette, nämlich ein blasender Postillon, den Kops der Zeitung schmückte.

Die weiteren Schicksale dieses Blattes vorzuführen, geht über ben Rahmen dieser Betrachtungen hinaus. Rur so viel sei bemerkt, daß die "Politischen Neuigkeiten" unter mehrsach verändertem

Titel, seit 1801 als Wismarsche Zeitung, seit 1867 als Mecklenburger Tagesblatt, sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Das Format ging von klein Octav zu klein Quart, seit 1836 zu groß Quart, dann zu groß Octav und seit 1867 zu Folio über. Seit 1848 wurde die Zeitung drei Mal wöchentlich, seit 1867 täglich ausgegeben. Auch die politische Stellung des Blattes machte jeweilige Wandlungen durch. Sie wurde in den vierziger Jahren von einem demokratischen Redacteur, Candidaten Siedenberg, dann in conservativem Sinne geseitet.

Roftock's und Bismar's Bestrebungen regten ben herzoglichen Hofbuchbrucker Wilhelm Bärensprung in Schwerin an, ebenfalls eine Zeitung zu begründen. Er verschaffte sich ein Privileg und begann mit dem Jahre 1757 die "Schwerinschen Zeitungen von den merkwürdigken Staatsgeschicheten". Das Blatt erschien in Quartsormat, zwei Wal wöchentlich am Donnerstag und Sonntag in der Frühe und kostete viertels jährlich 12 Schillinge, jährlich einen Thaler. Einzelne Nummern wurden zu einem Schilling abgegeben. Für guten Druck und saubere Lettern versprach man Sorge zu tragen.

Ueber bas Brogramm, bas eingehalten werben follte, verlautete junachft nichts. Die Anfündigung glaubte nur aussprechen ju burfen, bag bem Bublicum mit bem neuen Unternehmen befonders gebient fein werbe "). Dem erften Jahrgang läßt fich entnehmen, baß bie Zeitung auf ber gleichen Bobe wie diejenigen in Bismar und Roftod, benen fie Concurreng zu machen beabsichtigte, ftand. Es werben mahrscheinlich bie größeren, an Berfehrsmittelpunkten wie Samburg, Stettin, Berlin u. f. w. erscheinenden Beitungen geplündert worden und baraus bem medlenburgischen ober speciell Schwerinschen Bedürfniß angepaßte Busammenftellungen angeftrebt worden fein. Die Saltung bes Blatts mar eine patriotische, obmohl junachft auf Mittheilungen aus und über Medlenburg vergichtet wurde. Die Ereigniffe am Sofe wurden in ber Regel in ben Medlenburgischen Rachrichten berichtet. Immerhin wurde boch an ben Geburtstagen bes Regenten und anderer Mitglieder bes Berricherhauses wenigftens berfelben in schwungvollen Gebichten gebacht.

Mit dem Abonnement ließ es sich Anfangs nicht gut an. Denn ein am 14. December eingerücktes, später wiederholtes Aver-

tissement hob hervor, daß die Bezahlung mehrsach unrichtig, zum Theil gar nicht erfolgt sei. Daher erklärte man, in Zukunst die Zeitung nicht anders als auf halbjährige Pränumeration versenden zu können, und sorderte dazu auf, den Betrag in guten Zwei- oder Biergroschenstücken einzusenden.

Eine Acnderung wurde schon im nächsten Jahre beliebt, da es dem Herausgeber darauf ankam, seine Zeitung früher als die Hamburger Blätter in Schwerin zu vertheilen. Bon Ostern 1758 an wurde daher die Zeitung Mittwoch und Sonnabend Nachmittags ausgetragen, ehe die Hamburger Post ankam, und dann am Donnerstag und Sonntag ein Anhang veröffentlicht's).

Eine Neihe von Jahren verging, ohne daß in der Entwicklung der Schwerin'schen Zeitung eine bemerkenswerthe Wendung eintrat. Sie war in Gang gekommen, hatte indeß doch nicht in dem Maaße Berbreitung gesunden, als der Berleger gehofft hatte. Das sührte denn nach acht Jahren zu einer Stockung. Im December 1765 sah sich der Verleger zu der Erklärung genöthigt, daß er in der bisherigen Art sein Unternehmen nicht sortsehen könnte. Der Hauptgrund dafür scheint in dem mangelnden und unpünktlichen Abonnement gesucht werden zu müssen; wenigstens wurden diezienigen, die mit ihren Abonnementsbeträgen noch im Rücktande wären, ersucht, ihre Schuld zu berichtigen. Gleichwohl kann die sinanzielle Lage allein die Stockung nicht verursacht haben, da Bärensprung erklärte, daß er in Zukunft als Ersah eine andere Zeitschrift herausgeben werde, wovon in der nächsten Woche eine nähere Anzeige ersolgen sollte.

Diese blieb jedoch zunächst aus, so daß es den Anschein hat, als ob im Jahre 1766 gar keine politische Zeitung herausgekommen ist. Es ist mir nicht möglich gewesen, dies sicher zu ermitteln, da vollständige Exemplare der Zeitung sich wenigstens in den öffentslichen Bibliotheken nicht erhalten haben. Die Rostocker Universitätsbibliothek besitzt nur den einen Jahrgang, 1757, die Großherzogsliche Regierungsbibliothek in Schwerin die Jahrgänge 1757—1762, 1783—1789, 1793—1795. Die Landesbibliothek in Rostock und die Bärensprungssche Druckerei — jest Commercienrath Francke— in Schwerin besitzen nur einige Jahrgänge aus diesem Jahrshundert.

Im November 1766 fündigte Barenfprung an 10), bag er mit

bem Beginn bes nachften Jahres bie Berausgabe ber Zeitung wieber aufnehmen wolle. Er ließ ben Titel unverändert, bas Blatt jedoch in fo fern anders ericheinen, als zu ben beiben halben Bogen, bie wöchentlich zwei Mal, am Montag und Donnerstag, ausgegeben werben follten, am Sonnabend noch eine britte Rummer auf einem Biertelbogen, gleichsam ein Nachtrag, fich gefellen follte. biefe Beije hoffte er feine Bufage erfüllen gu tonnen, nämlich bie in ben auswärtigen Zeitungen mitgetheilte "Staatsgeschichte" in feinem Blatte bem Schweriner Bublicum fruh genug zu übermitteln. Einen größeren Berth fuchte er baneben feinem Unternehmen baburch zu verleiben, bag er regelmäßig ben Samburgifchen Gelb= und Bechselcours zu publiciren und gelegentlich gelehrte Abhandlungen ober Bucheranzeigen zu bringen versprach. Sein Streben ging fomit babin, es ben Intelligengblattern in einer Richtung gleich ju thun. Die Medlenburgischen Rachrichten brachten längft von Boche zu Woche ben Samburgischen Courszettel und in besonderer Beilage "gelehrte Beitrage". Endlich ftellte Barenfprung benjenigen Abonnenten, die acht Schillinge nachzugahlen bereit fein wurden, als Bergunftigung in Aussicht, Die im Drude beraustommenben Regierungsverordnungen und Batente gu liefern. Bei biefer veranberten Sachlage und bei ber größeren Bollftanbigfeit, bie bie Beitung nunmehr bot, wurde bas Abonnement in Schwerin auf 2 Thaler N. 2/2 und 12 Schillinge Botenlohn, außerhalb Schwerins auf 2 Thaler 32 Schillinge erhöht. Sollte Jemand fo üppig fein wollen, Die Zeitung auf Schreibpapier gebruckt zu wünschen, fo toftete bas feinere Bapier jahrlich 16 Schillinge mehr.

Gewiß traf der Verleger mit dieser Erweiterung das Nichtige. Doch blieb er bei ihr nicht stehen, sondern in dem richtigen Gesühl, daß er sich den Wünschen des Publicums anbequemen und "mehr als einem Theile von Lesern angenehm zu machen suchen" müsse, traf er am Ende des Jahres 1767 neue Aenderungen"). Er verelegte die Ausgabe von Wontag, Donnerstag und Sonnabend auf Montag, Nittwoch und Sonnabend, um sein Blatt mit den einstreffenden Hamburgischen und Altonaischen Zeitungen gleichzeitig in's Publicum gelangen zu lassen. Ferner wollte er, soweit als möglich, mindestens aber jedes Wal der Wittwoch» Nummer die Baarenpreise aus Hamburg und den anderen nahe gelegenen Seestädten einreiben.

Es tamen nun Jahre emfiger, ftetiger Arbeit, in benen Barenfprung hoffentlich die Früchte seines Fleißes geerntet und bas Beitungsunternehmen fich von Jahr zu Jahr gefestigt haben wird. Alle feine Berfprechungen hatte er erfüllen fonnen und baburch bas Bertrauen bes Bublicums offenbar gewonnen. Blog mit ben gelehrten Beiträgen hatte er seither noch gezaubert, vielleicht weil er fürchtete, baburch ben politischen Charafter feiner Zeitung gu beeinträchtigen. Auf die Dauer aber mußte er boch bem Drangen feiner Gonner nachgeben und verfundete im Juni 1776 12). daß fortan jedem Stud ein gelehrter Urtifel angehangt werden murbe. Um Migtrauen gegen ben Berth biefer Beitrage zu befeitigen, erflarte er, feine jungen Studenten oder Runftrichter, Die erft aus bem Gi gefrochen feien, sonbern Manner, Die fich schon feit vielen Jahren mit ber Rritit abgaben, als Mitarbeiter gewonnen gu haben. Und er beruhigte Alle, Die fürchten mochten, bag bie Bolitif ju furg tommen tonnte. Lieber wollte er eine Beilage mehr geben, als eine "einzige intereffante Morbgeschichte ober feltsame Luft= ericheinung" weglaffen. Much für bie Saltung ber Bücherreferate verburgte er fich. Gie follten weber ju lang noch ju grob fein und mit feinem Billen werde fein Autor "chifaniret ober ein verbienstvoller Mann lächerlich gemacht werben".

Dank dieser Bervollkommnung stieg der Beisall von Jahr zu Jahr, der Berleger fand einen befriedigenden Absat und dieser Erfolg brachte ihn dann immer wieder darauf, im Interesse seiner Abonnenten Neuerungen anzubahnen. Bom 1. Januar 1779 gab er die Zeitung vier Mal in der Woche aus, Mittwochs und Sonnadends je einen halben Bogen, Montags und Donnerstags je einen viertel Bogen. Den Preis erhöhte er nicht. Bielmehr ging seine Absicht dahin, sich "allen Commercirenden gefällig zu machen, die gerne den neuesten Hamburgischen Geld- und Wechselcours, wie auch den Getreidepreis von Schwerin, Hamburg, Wismar, Rostock, Lüneburg und andere dem Kausmann vortheilhafte Artisel wissen wollten "13),

Noch einmal änderte Bärensprung im Jahre 1781 die Ansordnung, indem er von Oftern des betreffenden Jahres an die Zeitung statt wie bisher Mittwochs und Sonnabends, Dienstags und Freitags erscheinen ließ, während Wontag und Donnerstag Ausgabetage blieben. Er that dies, um den Schwerinern alle politischen Neuigkeiten recht frisch liesern zu können.

Am Ende bes vorigen Sahrhunderts erhielt bie Beitung bie Benennung "Neue Schweriniche Bolitifche Beitung", einen Titel, ben fie am 1. October 1848 mit bem einer "Medlenburgifchen Zeitung" vertauschte. Seit diesem Termine erschien fie täglich und feit 1881 zwei Mal am Tage. Sie ift zur Zeit in Schwerin und Umgegend mobl eine ber gelefenften Beitungen.

- 1) In Rren's und Roppe's Cammlungen ju einem medlenb. Gelehrtenlegicon auf ber Roftoder Universitätsbibliothet wird er genannt, aber nichts von ihm berichtet.
 - 2) Gef. Mittheilung von herrn Dr. med. Erull in Bismar. 3) Giebe oben G. 62 ff.

4) Bef. Mittheilung bes herrn Dr. med. Crull in Bismar. 5) Chenjo.

6) Rach gef. Mittheilungen bes herrn Referenbare D. Lembde in Biemar, ber mir mit liebenswurdigfter Bereitwilligfeit bie jest hochft feltenen Bismar'ichen politischen Beitungen u. f. w. aus feiner Bibliothet jur Benugung nach Roftod fanbte.

7) Medlenburgische Nachrichten, Fragen und Anzeigungen, Jahrg. 1756, 51, S. 438. 8) Cbenba 1758, Stud 9, S. 72.

Etüd 51. E. 438.

- 9) Chenda Tadyes, 1765, Stüd 51, S. 495.
 10) Ebenda 1766, Stüd 48, S. 488—89.
 11) Ebenda 1767, Stüd 52, S. 551.
 12) Ebenda 1776, Stüd 27, S. 295.
 13) Ebenda 1779, Stüd 33, S. 401.
 14) Ebenda 1781, Stüd 15, S. 219.

VIII. Die gelehrten Beitungen.

Reben ben politischen Zeitungen und ben Intelligenzblättern fam als eine Besonberbeit ber gelehrte Journalismus auf. Richteten bie erfteren ihr Augenmert auf benjenigen Theil ber Bevolferung, ber als gebildet gelten wollte, wandten fich bie letteren an Alle, bie lefen fonnten, fo faßte ber nun auftommenbe Typus nur bie fleine Gemeinde ber Gelehrten und ihrer Freunde in's Huge. Für diese aber konnte er mehr leisten, weil er nicht mehr unsicher nach ber Form erit taften mußte, sondern fich einfach ber Form ber politischen Zeitung bemächtigen konnte. Go trat er von vornberein in einer abgerundeteren, in fich abgefchloffeneren Be= ftalt auf 1).

Das Mufter für biese Form ber gelehrten Mittheilungen wurde bas am 5. Januar 1665 in Paris zum erften Male erschienene "Journal des Scavans"2), das bis auf den heutigen Tag besteht. Unfangs wöchentlich, später alle 14 Tage ober in langeren Friften, neuerdings wieder alle 8 Tage ausgegeben, bot es zunächst bei Ardin f. Geid, b. Deutiden Buch, XIX.

ziemlich marktschreierischem Programm eine etwas wüste und stubenshoderische Gelehrsamseit. Aber es hielt sich frei von jeder corporativen und hößischen Rücksicht und verstand mit großem Geschick, den Leuten das recht abstracte Unternehmen mundgerecht zu machen. Die Naturwissenschaften, Philologie und Theologie, die historischen Wissenschaften und die schöne Literatur, am wenigsten die Jurisprudenz, wurden in ihren hauptsächlichsten Erscheinungen berücksichtigt und gebührend angezeigt.

Das Seitenstück zu dem französischen Journal bilben in Deutschland die Miscellaneen, welche die Academia Naturae Curiosorum Leopoldina-Carolina in Leipzig seit dem Jahre 1670 herausgad. Bei dieser Gesellschaft, die schon im Jahre 1652 gegründet war, kam regelmäßig eine große Anzahl von Abhandlungen medicinischen, chemischen, überhaupt naturwissenschaftlichen Inhalts zusammen, die von auswärtigen Mitgliedern eingesandt wurden. Der Bunsch, eine Auswahl derselben im Druck zu verbreiten, bot die Veranlassung zur Inangriffnahme der Miscellaneen. Iährlich erschien ein Band; aber in schwerfälliger Form von großem Umssange ausgegeben, wurde das Unternehmen als eine Zeitschrift eigentlich nicht angesehen. Es drang nicht in weitere Kreise und das größere Publicum ersuhr kaum etwas von ihm. Immerhin darf ihm nachgerühmt werden, daß es den literarischen Journalissmus auf deutschem Boden eingesührt hat 3).

Größere Aehnlichkeit mit bem frangofischen Journal weisen bie ebenfalls in Leipzig feit bem Jahre 1682 an Die Deffentlichkeit tretenben "Acta Eruditorum" auf, bie am erften eines jeben Monats heraustamen. Ihr Begrunder mar ber Leipziger Brofeffor Burchard Mende, ber fich für bie Redactionegeschafte ber Mithulfe eines Collegen, zuerft bis 1732 3. G. Rraufe's, bann 3. 2B. Stubner's bebiente. Spater gelangte bie Rebaction an einen Berein von Gelehrten, ber, aus ben Reften zweier Privatgesellschaften hervorgegangen, wöchentlich ein Mal unter ber Leitung des Brofeffore Otto Mende in Leipzig fich verfammelte. Den Unternehmern schwebte bie 3bee vor, ben Kreis ber Mitarbeiter fo weit als möglich auszudehnen und Alles, mas Deutschland, insbesondere Norddeutschland an gelehrten und tenntnifreichen Mannern befag, ju biefem Berte ju vereinigen. Biffenschaften fanden fich bier vertreten, immerbin mit merklichem

Uebergewicht ber physikalischen, mathematischen und medicinischen. Botanik, Anatomie, mathematische Berechnungen bildeten ihre glänzgendsten, historische Abhandlungen ihre schwächsten Seiten. Bon der sogenannten schönen Literatur ist gar keine Rede. In monatzlichen Heften von durchschnittlich 6—8 Bogen in Quartsormat erzicheinend, mit Kupfern und Tabellen reichlich ausgestattet, haben die "Acta" eine hundertsährige Lebensdauer auszuweisen. Der letzte Band wurde im Jahre 1782 ausgegeben 4).

Indeh den "Acta Eruditorum" flebte noch immer der afabemische Jops an. Das französische Journal hatte die Landessiprache gewählt, die Leipziger Acta behielten die Gelehrtensprache, das Latein, dei. Dieser Umstand verdroß den Mann, der das große Verdienst sich erworden hat, den Gebrauch des Lateinischen an den deutschen Universitäten zurückgedrängt zu haben, Christian Thomasius, "eine der wichtigsten Persönlichseiten, welche die Geschichte des deutschen Geistes auszuweisen hat" der wiede die Geschichte Universitätsvortrag des datzeinische Auflichen Universitätsvortrag des deutsche Wissenschaft schus, so wie er deutschen Universitätsvortrag des deutsche Wissenschaft schus, so wie er deutschen Universitätsvortrag des deutsche Wissenschaft schus, so wie er deutschen Universitätsvortrag des deutsche Wissenschaft schus, so wie er deutschen Universitätsvortrag des deutsche Wissenschaft schus, so wie er deutschen Universitätsvortrag des deutsche Wissenschaft schus des deutsche deutsche des deutsche deutsche des deutsche d

Freilich horte schon nach zwei Iahren diese erste deutsch geschriebene gelehrte Zeitung auf. Thomasius scheint als Eckstein der neuen Universität in Halle die Berpflichtung gefühlt zu haben, durch größere und selbständigere Arbeiten, als sie in einer Zeitschrift möglich waren, sich auszuweisen"), und gab die Journalistit wieder auf. Immerhin hatte er sich doch zu sehr auf diesem Gebiete als Meister gezeigt, als daß er sie völlig hätte aufgeben mögen. So unternahm er später noch die Herausgabe mehrerer veriodischer Schriften, die zum Theil nur von kurzer Dauer waren und eigentlich merkwürdiger für sein eigenes Leben, als für die Geschichte des Journalismus sind °).

Die Acta Eruditorum und Thomasius hatten den Anstoß gegeben, — eine Hochstuth von Nachahmungen ergoß sich seit jener Zeit über Deutschland, in der zwei Strömungen deutlich erkennbar sind. Die eine lehnt sich mehr an die Acta, die andere mehr

an die Thomafius'schen Journale an 10). Die Schriften ber erfteren Gattung hielten an ber lateinischen Sprache fest und manbten fich bemnach ausschließlich an die Gelehrten; Die ber letteren bedienten fich ber beutschen Sprache und rechneten auf einen über bie bem Belehrtenftand gezogenen engen Grengen hinausreichenben Leferfreis. Bu ben ersteren gablen bie Acta literaria Acad. Vitembergensis, bie im Jahre 1719 zuerft erschienen und im Jahre 1724 als Acta Academ. Vitembergensis für die Jahre 1722 und 1723 doch wohl nachträglich ausgegeben wurden, die Fasti universitatis Altorfinae 1717 bis 1722, die Annales Academiae Juliae (Helmftch) 1720-172811). 3ch glaube wenigstens annehmen zu follen, bag biefe Unternehmungen burch bie genannten Schriften angeregt wurden. Doch mare es nicht ausgeschloffen, daß wir fur fie, die im Wefentlichen von ben akabemischen Ereignissen, Die an ben Universitäten vorfielen, wo fie ausgegeben murben, und von ben bort veröffentlichten Differtationen und Buchern berichteten, Die Borbilber ichon in alterer Beit zu fuchen hatten. Denn Bittenberg wie Roftod ließen schon im 16. Jahrhundert ähnliche periodische Sammlungen an die Deffentlichkeit treten. Das erstere seine "Scripta publice composita" von 1540-1563, bas lettere feine "Scripta in academia Rostochiensi publice proposita" von 1560-1567. Die Rostocker Seripta find nur in zwei Banden erschienen, in ber ausgesprochenen Abficht, über die Buftande ber Universität Rechenschaft ablegen gu Befonders munichte ihr Berausgeber Boffelius, Die wollen. burch bie Calamitat bes Jahres 1565 entstandenen Berüchte gu widerlegen 12). Es lagen mithin ihrer Beranftaltung nicht bie gleichen Grunde unter, wie bei ben Acta Eruditorum.

Jahlreicher und zum Theil in ihren lateinischen Titeln, wenn sie sich im Uebrigen auch ber deutschen Sprache bedienten, die berührte Anlehnung unverkennbar hervortreten lassend, sind die Schriften der zweiten Art. Junächst zwei, die gleich zu Ansang stecken geblieben zu sein scheinen: "die Acta semi eruditorum oder turzer Auszug aus denen halb gelehrten Schrifften und Chartequen, mit welchen die Buchläben ausstaffiret", vom Jahre 1709, und die "Acta semi eruditorum, d. i. Nachricht und Urtheile von unnützen, schädliche und grobe Fehler mit sich führenden Büchern" vom Jahre 1718, beibe ohne Angabe des Berlagsortes gedruckt 12). Weiter aber diejenigen, die längere Zeit hindurch veröffentlicht wurden,

also ben Beifall bes Publicums fanden und sicher in den Bezirfen, auf die sie zunächst berechnet waren, nicht unbedeutenden Sinfluß ausgeübt haben werden. Bon diesen seien hier, ohne Gewähr alle hervorragenderen Unternehmungen aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts entbedt zu haben, in der chronologischen Reihenfolge ihres ersten Erscheinens nur genannt:

1. Deutsche Acta Eruditorum ober Geschichte ber Gelehrten, welche ben gegenwärtigen Bustand ber Literatur in Europa begreiffen, Leipzig 1712-39.

2. Leipziger Belehrte Beitungen, feit 1715.

- 3. Acta philosophorum, b. t. gründliche Nachrichten a. d. Historia philosophica, nebst Urtheilen von ben bahingehörenden alten und neuen Büchern, Halle 1715—26.
- 4. Acta Lipsiensium academica ober Leipziger Universitäts-Geschichte, Leipzig 1723 und 1724, die allerdings zunächst nur ben Universitätsschriften, Dissertationen, Programmen u. s. w. gewidmet sind.
- 5. Frandische Acta erudita und curiosa, die Gesch, ber Ge-lehrten in Francen 2c. enthaltend, Nürnberg 1726-32.
- 6. Reufrantifche Beitungen von gelehrten Sachen, 1733-36 in Leipzig ausgegeben.
 - 7. Tübingiche gelehrte Unzeigen. Tübingen 1735-40 14).
- 8. Zeitungen Frantfurtischer Gelehrter, Frantfurt a/M. 1736 bis 51.
- 9. Göttingifche Zeitungen von gelehrten Sachen, Göttingen 1739-46, später Göttingeniche gelehrte Anzeigen.
 - 10. Pommeriche nachrichten von gelehrten Sachen, feit 1743.
- 11. Erlangische gelehrte Anzeigen, barinnen furbe u. zur Berbefferung berer Biffensch, ausgearbeitete Materien befindlich, Erlangen 1743—52.

Wie unvollständig immer dieses Berzeichniß sein mag, es wird genügen, um erkennen zu lassen, wie es sich nicht nur an Universitäten, sondern aller Orten regte. Nicht allein die Universitäten Leipzig, Halle, Wittenberg, Helmsted, Altors, Tübingen, Göttingen, Erlangen und Greisswald sorgten, wie es ja schließlich ihr Beruf mit sich brachte, für Auftlärung, auch Nürnberg und Frankfurt bekundeten ihr Verständniß für diese neue Art, Wissen und Kenntnisse auszubreiten. So weit ging das Bestreben, daß gleichzeitig eine sörmliche kleine Literatur entstand über die Art und Weise, wie die Herausgabe derartiger Journale in Scene zu setzen wäre und welche Anforderungen billigerweise an diese Unternehmungen gestellt werden müßten. Schon im Jahre 1692 hatte Chr. Junder

in Leipzig fein "Schediasma Historicum de Diariis Eruditorum hactenus publicatis" veröffentlicht. Un ihn fchloß fich im Jahre 1706 Professor Joh. Bilh. Berger in Bittenberg mit einer Differtation "De Incommodis ex Ephemeridibus literatis capiendis". Besonders reich war bann bas Jahr 1716. Es brachte aus ber Geber eines ungenannten gelehrten Märkers in Berlin "L'esprit des Journaus", eine ebenfalls anonyme "Curieuse Nachricht von benen Grand-Mod- geworbenen Journal- 2c. -Schrifften" und eine fritische Schrift bes Brofeffore Bolycarp Lyfer in Wittenberg Animadversiones criticae in Ephemeridum literatarum methodum". Im Jahre 1718 erfchien von H. P. L. M. eine "gründliche Rachricht von frangofischen, lateinischen und beutschen Journalen, Ephemeribibus, monatlichen Extracten u. f. w.", ber im Jahre 1720 eine Fortfetung aus ber Feber beffelben Autors folgte, und im Jahre 1722 promovirte in Roftod unter bem Prafibium bes Profeffors Mangel Johannes Solm aus Bismar mit einer Differtation "De eo quod justum est circa Ephemerides litterarias concinnandas, Bas ben Ausfertigung eines Journals in Acht gu nehmen". Das Niveau, auf bem alle biefe Schriften ftanben, mar mit heutigem Daaß gemessen, freilich ein recht bescheibenes. Bum Theil gab man nur ein Berzeichniß ber bisber begonnenen Journale, beren Nothwendigkeit und Nuten man anerkannte. "Ephemeridum scriptionem laudabile esse institutum", fagt genannter Holm 15). Db eine Cenfur erforberlich fei, in wieweit in ben Ephemeriben bie Wahrheit gefagt werben muffe, ift Gegenstand weitläufiger Unterfuchung, und wenn es auf eine Anleitung gur Abfaffung ankommt, so heißt es "quid vero juste ac rite in confectione Ephmeridum observandum sit, difficile dictu erit" 16). Co tommt benn holm zu bem Schluß "Ephemerides conscribere rem esse odiosam ac periculosae plenum opus aleae tractare earundem collectorem; quamobrem manum de tabula"17).

Diese väterliche Mahnung hielt aber biejenigen, die sich für berusen ausahen, doch nicht ab, einen Versuch zu machen, und so zeigen sich seit Beginn des vorigen Jahrhunderts in Mecklenburg ebenfalls die ersten Spuren gelehrter periodischer Unternehmungen. Schon in den von 1699—1707 jährlich ein Mal ausgegebenen "Nova litteraria maris Balthici et Septentrionis" erscheint die erste Species.

Dieses Jahrbuch wurde zwar noch nicht in Medlenburg, sondern in Lübeck redigirt, aber es beschäftigt sich seinem Inhalte nach größtentheils mit Rostock. Es charafterisirt sich gewissermaaßen als ein gelehrtes Intelligenzblatt für den Norden, namentlich sür die nordischen Universitäten Kiel und Rostock. Die Herausgeber machen alljährlich gleichsam eine gelehrte Rundreise durch Mecklendurg, Pommern, Preußen, Livland, Schweden, Dänemard, Schleswig und Holstein und lassen alle in diesen Ländern auf den Gelehrtenstand bezüglichen neuen Vorkommnisse Redue passiren 18).

Bar das Medlenburgische, wie Tabbel hervorhebt 19), in diesem Jahrbuch alle Mal bas Erfte, fo mar bie Schrift boch noch fein eigenes Organ bes Bergogthums. Diefes ericheint vielmehr erft in ben "Annales Litterarii Mecklenburgenses", die in ben Jahren 1722 und 1723 in Roftod unter Redaction bes nachherigen Rieler Confiftorialraths Phil. Fr. Sain und bes Profeffore Mangel 20) an die Deffentlichkeit traten 21). Berleger mar ber Buchhandler Georg Lubwig Fritich in Roftod und Neubrandenburg 22); ein Drudort ift nicht genannt. Die "Annales" boten Lebensbeschreibungen medlenburgischer Gelehrter, bie in ben Jahren 1721 und 1722 geftorben maren, Amtsveränderungen in ber gelehrten Belt und Recensionen neu herausgetommener Bucher, insbesondere aller Disputations- und Promotionsschriften. Sie waren fo gebacht, baß ju Beginn bes neuen Jahres über bas verfloffene in Sinblid auf gelehrte Leiftungen in bemfelben Bericht erftattet werben follte. In beutscher Sprache redigirt, gaben fie felbit als ihre Borbilber, benen fie nacheiferten, bie an ben Universitäten Bittenberg und Salle periodifch herausgegebenen ahnlichen Unternehmungen an.

Richt ohne Interesse ist die Borrede, da sie von dem "Zustande des heutigen Journalisirens" handelt. "Seit einem halben
Seculo ist", meint sie, "das Journalisiren auffgesommen und hat
diese mode Schriften zu ediren schon allerhandt sata gehabt."
Bon den Franzosen ausgehend, sei sie über Holland zu uns getommen und hätte in Deutschland gleich einen großen Umsang
gewonnen. Bei uns seien gleich zu viel Journalisten ausgestanden,
darunter leider manche, die so geschickt dazu wären, wie "asinus
ad lyram" und dieser Umstand hätte bewirft, daß die neue Schreibart in Mißeredit gesommen sei. Besonders gegen die Hallenser,

unter benen boch fein anderer als Thomafius gemeint fein fann, wird losgezogen. Diefe hatten "mit diefer Schreibart ohnebem mehr einen Muthwillen getrieben / als biefelbe zu gehörigen Nuten angewendet / und fich in berfelben mit ihrem offt fehr unglud= lichen jubiciren mehrentheils jum Ende abgesondert / gemischt / auserlefen und gebibliothedet". Immerhin fei ber Rugen ber Journale nicht in Frage zu giehen und biefe feien ein Sulfsmittel erften Ranges, um eine "bereinbrechende Finfterniß ber Wiffenschaften abwenden helfen" zu fonnen. Die Berausgeber ichrecten baher vor der Redaction eines "rechtschaffenen Journals" nicht qurud, und indem fie erflarten, aus ben Jehlern ihrer Borganger gelernt zu haben, hofften fie ihrerseits ihr beabsichtigtes Unternehmen zu einem gludlichen Fortgange bringen zu tonnen. Sauptgarantie für ben Erfolg erblidten fie in ber Beichränfung auf ein Bebiet, bas man vollständig beherriche und für welches gut unterrichtete Mutoren gur Berfügung ftanben. Denn es fei ftets "impracticable gewesen / daß ein ober ein paar Berfasser / die noch lange feine univerfelle Erfanntnig von allen Studiis und benen bahin gehörigen Nachrichten besitzen können / sich über alle Wiffenschaften und Gelehrsamkeit in ber weiten Welt ausbreiten wollen". Die Beschränfung nun, die ihnen vorschwebte, war die auf die Schilberung ber Schicffale ber Lanbeguniversität und ihrer Belehrten, "benn da bat man von benden / wann nur die Autores dem Dinge gewachsen / sich noch wohl was gründliches und vollständiges versprechen fonnen /".

Trotz aller Sorgfalt, die hiernach die Redaction an den Tag zu legen beabsichtigte, brachten es die "Annales" nicht über zwei "Borstellungen", d. h. Jahrgänge, hinaus und auch die im Jahre 1725 an ihre Stelle tretenden "Recensiones Actorum Eruditorum aliorumque memorabilium in alma Rostochiensi" vermochten sich nicht zu behaupten. Berlegt von dem Buchdrucker Schwechten 128) und redigirt von dem Doctor der Medicin G. Chr. Detharding 24), erlebten sie nur zwei "Collectiones". Schon im solgenden Jahre gingen sie wieder ein. Sie brachten Nachrichten von der Rostocker Afademie und den an ihr Lehrenden, sowie Recensionen der Fest- und anderen Programme, der Disputationen und sonstigen Universitätsschriften.

Erscheinen diese drei genannten periodischen Werke von vorn-

herein für einen engeren Leferfreis bestimmt, so rechnete das seit dem Jahre 1737 herausgegebene "Etwas von gelehrten Rostodschen Sachen für gute Freunde" auf weitere Berbreitung. Bon J. Chr. Burgmann²⁵) und Ernst Johann Friedrich Manyel redigirt, erschien es sechs Jahre hindurch in wöchentlichen Nummern von je einem Bogen Umsang. Dann gerieth es in's Stocken, bestand indeß noch, unregelmäßig und in ganz verschiedenem Umsange unter jeweilig etwas verändertem Ramen ausgegeben, dis zum Jahre 1748. Das "Etwas" ist eine bemerkenswerthe Sammlung von Notizen und längeren Aufsägen ungleichen Werths. Interessant ist die Geschichte der Juristenspeultät nebst ihrer Fortsetzung.

Ging bas "Etwas" ein, weil vermuthlich ber Intereffentenfreis auf die Dauer nicht ausreichte oder weil es den Ansprüchen bes Bublicums nicht mehr genügte, so wurde boch, als es aufhörte, der Mangel an einem berartigen Organ so empsunden, daß drei Jahre barnach ein ähnliches Unternehmen beginnen fonnte, bas einen wissenschaftlicheren Anstrich trug. Der praktische Arzt und Stadtphyficus Johann Balentin Möller 26) in Wismar begeifterte fich für eine "Medlenburgifche gelehrte Beitung" und fand in ber ansehnlichen Buchhandlung Berger und Bodner an feinem Bohnorte einen geeigneten Berleger. tam feit bem Januar 1751 alle Mittwoche in Octavformat und im Umfange von je einem halben Bogen heraus. Das Abonnement betrug vierteljährlich 12 Schillinge. Ihr Inhalt beftand in Anzeigen neuer Bucher, Die jedes Mal unter ber Ueberschrift ber Stadt, in ber fie ausgegeben maren, besprochen murben. Es mar also gleichsam darauf abgesehen, die geistige Physiognomie einer jeden Stadt, beurtheilt an ihren neuen literarischen Erscheinungen, ju schilbern.

Dr. Möller konnte nicht baran benken, alle Beiträge selbst zu liesern, zumal seine Gesundheit nicht die skärkste war. Er hatte sich daher nach fähigen Mitarbeitern umgesehen und unter Andern den Prosesson Sosrath Aepinus²⁷) gewonnen, dem die sournalistische Thätigkeit besonderes Vergnügen bereitete. Dieser war es denn auch, der schon im nächsten Jahre die Nedactionsgeschäfte übernahm und die Ueberführung der Zeitung nach Rostock veranlagte, während der Verlag in den Händen der bewährten

Firma, die überdies auch in Nostock vertreten war, blieb. Ein Programm, das mir leider nicht zu Gesicht gekommen, entwicklt die Regeln und Grundsätze, nach denen die Redaction sich richten wollte. So erschien denn seit 1752 die Zeitung unter dem Titel "Gelehrte Nachrichten" in Nostock. In der Organisation tras man eine formelle Aenderung, indem man statt der Städtenamen als Uederschriften nun die Titel der Bücher hinsetze, auf deren Inhalt man einging. Ferner wurde eine monatliche Beilage vom Umsange eines Bogens eingessührt, die am 31. Januar 1752 zuerst ausgegeben wurde und nach den vier Facultäten geordnet die Beurtheilung kleinerer Schriften enthielt. Eine fünste Abtheilung "Vermischte Nachrichten" gab allerlei bemerkenswerthe Personalnotizen und gelegentlich buchhändlerische Anzeigen.

Am Ende des Jahres waren die Redacteure — es nennt sich feiner — mit ihrem Werk so zufrieden, daß sie den ganzen Jahrgang, dem ein eingehendes Register und eine nachträgliche Vorrede angefügt wurden, dem Erbprinzen Friedrich von Medlenburg widmeten, der damals gerade "den Schutz und die Regierung über die Alademie in Rostock" übernommen hatte. In der Vorrede wurde als Hauptzweck des Unternehmens hingestellt, "die Versänderungen der gesehrten West, die sowohl in den Arbeiten als den Schicksalen ihrer Mitglieder vorkommen, zu erzählen, zu prüfen, und ihren Werth zu bestimmen". Daneben wünschten die Heraussgeber, durch Verbreitung der Kenntnisse aus guten Schriften den Geschmack ihrer Landsleute an den Künsten und Wissenschaften zu vergrößern und zu verseinern.

War der erste Jahrgang der neuen Folge zur Zufriedenheit beendet und dem Unternehmen von verschiedenen Seiten durch lleberschickung von Aufsäßen Beistand geleistet worden, so dauerte der Beisall auch im nächsten Jahre fort. Daher hatte die Redaction den Muth, am Ende des Jahres den ganzen Band dem Prinzen Ludwig von Mecksendurg darzubringen. Dieser hatte, wie es in der Widmung heißt, schon zu einer Zeit, als die "Geslehrten Nachrichten" nur als "ganz unreise Früchte eines gutzgemeinten Fleißes" anzusehen waren, sein Wohlgefallen über sie geäußert und zu ihrer Fortsehung ermuntert. Die Ehrsurchtsschaugung erschien somit den Umftänden durchaus angemessen.

Dem Interesse, das die herzogliche Regierung an dem Unternehmen zeigte, hatte Aepinus es zu danken, daß die Bitte um Portosreiheit "durch's ganze Land und bis an die letzten Postsstationen desselben", die er am 30. Januar 1754 zuständigen Orts vortrug, genehmigt wurde. Er konnte hervorheben, daß er keinen anderen Bortheil hätte als, "daß die hiesige Alademie auch dadurch etwas mehr Ansehen erhalten möchte", und erreichte auf diesem Bege zweisellos eine größere Berbreitung seines Blattes. Für den Betrag von 1 Thaler 8 Silbergroschen, die in halbjährlichen Raten zu entrichten waren, konnte Jedermann vom Postamte die Beitung beziehen 28).

Dit dem Jahre 1755 wußten die Verleger ihrer Unternehmung, von der sie behaupteten, daß die Zahl ihrer Abonnenten
und Leser in Zunahme begriffen sei, einen neuen Reiz zu verleihen, indem sie die erste Rummer eines jeden Jahrgangs mit
dem Bildniß eines medlenburgischen Gelehrten, vorzugsweise der
seit 1750 gestorbenen, zu schmücken versprachen. Ein Aupferstich
des Prosessions der Theologie Franz Albrecht Nepinus (1673
bis 1750) machte den Ansang.

Im Muslande begann bie Zeitschrift ebenfalls Intereffe gu Im Samburgifchen Correspondent erschien im Jahre 1755 29) ein Angriff auf fie, ber inbeg ber Popularität, die fie nach und nach in Medlenburg erworben haben burfte, feinen Gintrag that. Go erschienen bie Roftoder gelehrten Rachrichten mehrere Jahre hindurch, hier und ba allerbings burch bie Beitereigniffe gebemmt, insbesondere burch ben in Europa fich ausbreitenben Krieg, ber ben auswärtigen Briefwechsel erschwerte. Schon im Jahre 1757 machte fich biefer Umftand geltenb, noch mehr in ben Jahren 1759 und 1760. Seit bem September 1759 fehlten bie monatlichen Beilagen und jum erften Male murbe am Ende bes Jahres Die Aufftellung bes Regifters unterlaffen. Roch ein Mal raffte man fich im Jahre 1760 gur Innehaltung ber alten Ordnung auf und gab zwei Monatsbeilagen heraus. Aber bie anderen Beilagen blieben aus und man wird froh gewesen sein, ben Jahrgang überhaupt angemeffen haben zu Ende führen zu tonnen. 3m Aufammenhang mit ben bie Ueberfiedelung ber Universität von Roftod nach Bugow betreffenden Greigniffen, hörten fie bann am Enbe bes Jahres 1760 gang auf.

Unter ben nach Bugow überfiedelnden Professoren befand fich auch Hofrath Mepinus und bei feiner Borliebe für bie periobifche Breffe rubte er nicht, bis er im Jahre 1761 feine "Ge= lehrten Rachrichten" an feinem neuen Birtungsorte fortfeten tonnte. Db er bie Roften bes Drucks aus eigener Tafche beftritt, ftehe babin. Weber ein Berleger noch ein Drucker ift genannt und erft bei ben folgenden Jahrgangen wird mitgetheilt, bag Berger und Bobner auch biefe Fortfegung in ihren Schut genommen hatten. Es gelang jedoch ben Beftrebungen bes gelehrten Berrn nicht, feine Zeitschrift lebensfähig zu erhalten. Im Jahre 1761 famen nicht mehr als 15 Stude an Deffentlichkeit, alle ohne Beilagen, im folgenden Jahre nur 43 Stude, von benen blog brei Beilagen aufzuweifen hatten, und im Jahre 1763 nur 34 Stude, alle wieder ohne Beilagen 30). Aepinus' Absicht war die beste. Er trug sich sogar mit weit ausschauenden Blanen zu einer anderen Organisation feines Blatts, Die lediglich befhalb nicht Plat greifen konnte, weil bie "allgemeinen Unruben und Berwirrungen" die Bermirflichung nicht rathsam erscheinen ließen. Er wollte auch die fur ben Sahr= gang 1761 fehlenden Stude alle nachliefern und glaubte, biefe Bervollständigung um fo eher in Ausficht ftellen zu konnen, als er einen größeren Kreis von Mitarbeitern zu gewinnen gewußt hatte 81). Indeg, es fam Alles gang anders und mit ber Nummer vom 24. Auguft 1763 erlosch sein Unternehmen, bas eine mehr als zehnjährige ruhmreiche Eriftenz aufzuweifen hatte.

Der Grund zu biesem vorzeitigen Ende scheint hauptsächlich barin gelegen zu haben, daß mittlerweile auf Initiative des Prossesson zu haben, daß mittlerweile auf Initiative des Prossesson zu istorp³²) in Rostock einige Mitglieder der dortigen Akademie sich zu dem Zwecke vereinigt hatten, ihrerseits die Wiederaufnahme der gelehrten Zeitung zu bewerkstelligen. Da der Buchhändler Koppe sich zum Berlage bereit erklärte, gelang das Vorhaben und so erschienen seit 1762 "Neue Berichte von gelehrten Sachen" in gewohnter Weise: 52 Wochennummern und 12 Beilagen. Einen besonderen Plan über die Art und Weise, in der die Veröffentlichung vor sich gehen sollte, hielt man nicht sür ersorderlich erst noch mitzutheilen. Man sprach in der ersten Nummer, vom 2. Januar 1762, aus, daß die ehemaligen Rostocker gelehrten Nachrichten sich ziemlich beliebt gemacht

hätten und offenbar ein Bedürfniß vorläge, die auf "unserer uhtsalten Afademie" herauskommenden Schriften regelmäßig dem Publicum bekannt zu machen. Diese sollten nach wie vor den vorzüglichsten Gegenstand der Ausmerksamkeit bilden, im llebrigen aber sicherte man zu, nur über Bücher berichten zu wollen, die die Herausgeber der Berichte selchst gelesen und geprüft hätten. "Schriften hingegen, die uns weiter nicht als aus fremden Nachsichten bekannt sind, Disputationes und Programmata, die an anderen Orten herauskommen und dergleichen, gehören nehst denen Lebensbeschreibungen der alhier und anderer Orten in Mecklenburg versterbenden Gelehrten und denen Beränderungen, die dalb hie bald die der gelehrten Welt vorgehen, sür die Behlage und werden von uns ganz kurt in derselben angezeiget."

Bis zum Jahre 1765 blieben bie Reuen Berichte unverandert. Dann aber machte ber Berleger Roppe Schwierigfeiten, Quiftorp ftarb und es brohte völlige Stodung, wenn nicht ber fpatere landftandische Archivar Beinr. Friedr. Tabbel 33) auf Bunfch ber Gefellichaft fich bereit gezeigt hatte, die Aufficht und ben Berlag zu übernehmen. Tabbel anderte ben Titel in "Erneuerte Berichte von gelehrten Sachen", ließ aber im lebrigen Alles beim Alten und führte fein Schifflein mit fundiger Sand burch bie vier Sahre 1766-1769. Gine Reuerung offenbarte jich barin, baß, mahrend bisher bie abgebruckten Abhandlungen nicht von ihren Berfaffern unterzeichnet waren, von nun ab wenigitens die Unfangebuchftaben bes Namens mitgetheilt murben. Man trug eigentlich, wie Tabbel hervorhob 84), feine Bebenken, sich vollständig zu nennen, aber man unterließ es, weil man annahm, daß in Roftod boch Jebermann bie Bebeutung ber Zeichen fannte. Ob man aber auch im Auslande barüber unterrichtet fei, mare gleichgültig.

Rach breijähriger Redactionsthätigkeit verlor Tabbel die Lust zur weiteren Herausgabe der monatlichen Beilagen, die, mit Aussnahme eines Stückes, alle aus seiner Feder gestossen waren. Daher erklärte er in der zwölsten Beilage von 1768, daß diese sortan ausshören würde. Allerdings seien seine Bemühungen mit Beisall ausgenommen worden und man hätte diesen ihm mündlich und schriftlich ausgesprochen. Gleichwohl urtheilte er selbst bescheiden über seine Leistungen. "Die meisten Leser", sagte er, "verlieren ohnehin nichts

babei als ein paar Bogen Papier, von denen sie keinen Nuten hatten." Ich nehme wenigstens an, daß er damit nicht etwa zum Ausdrucke bringen wollte, daß das, was er veröffentlicht hatte, Caviar für's Bolf sei. Iedenfalls erschien denn nun der Jahrgang 1769 ohne monatliche Beilage.

Mit dem folgenden Jahrgange kam die Redaction in die Hände des Professors Eschendach 35) des Jüngeren, der sie jedoch nach zwei Jahren schon satt hatte und dem Magister Chr. Sprengel 36) übergab. Dieser war schon nicht mehr in der Lage, das Programm ganz zu erfüllen. Bon den beiden, durch ihn redigirten Jahrgängen, ist der lette — 1773 — unvollständig: nur vierundzwanzig Stück, denn mit dem 17. Juni hörte die Zeistung auf.

Rechnet man den Anfang der gelehrten Zeitungen in Mecklenburg von Beginn des "Etwas" (1737) an, so hatten sie sich 36 Jahre lang gehalten, was sicher für die geistige Regsamkeit der Bevölkerung spricht, der sie dienen wollten. Die Unterbrechungen und Stockungen, die in ihrem Erscheinen sich zeigten, blieben schließlich ähnlichen Unternehmungen anderer Universitäten auch nicht erspart. Die gelehrten Anzeigen z. B., die in Tübingen dereits im Jahre 1735 begannen, hielten sich zunächst nur fünf Jahre. Dann wiederholte man den Versuch im Jahre 1752, der aber nur für ein Jahr Ersolg hatte, und erst seit 1783 gelang es, sie für eine Reihe von Jahren ledensstähig zu machen 37).

Weniger begreislich ist dagegen, daß das Unternehmen im Jahre 1773 einging. Vermuthlich ist es darauf zurückzuführen, daß seit der Begründung der Universität Bühow die Rostocker Afademie nur ein Scheindasein führte. Wenn auch der Rath nach dem Zerwürfniß mit dem Herzoge seine neun Prosessor, zumeist Bürgermeister und Prediger der Stadt, beibehielt, so bestand die Universität doch ohne Insignien, ohne Promotionen, ohne die "Comitiva palatina", gleichsam nur "in partidus insidelium", und bemgemäß wird das Bedürsniß nach einem derartigen Organ auf Rull gesunken sein.

Einen Erfat bafür boten die "Arritifchen Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gesehrfamkeit", die seit 1774 von Berger und Bödner in Bügow und Wismar verlegt wurden. Das "Avertissement wegen Absicht und Einrichtung"

biefes Journals ift mir leiber nicht gelungen aufzutreiben. Doch ift befannt, bag es von bem Confiftorialbirector und Professor Reinharb 38) in Bugow begrundet murbe. Diefer mar vom Bergoge berufen worben, um neben ber Leitung bes Confiftoriums die Rrafte ber Universität gegen ben von allen Seiten einbringenben Rationalismus und Atheismus zu vereinigen, und diefer Aufgabe fuchte er mit Gulfe ber "Bugower Blatter", wie feine Sammlungen balb genannt wurden, gerecht zu werben. Ueber alle literarischen Erzeugniffe ber neueren Zeit wird in lebhafter, eindringender Beife bisputirt, über alle Bucher, auf welchem Bebiete fie immer veröffentlicht waren, wurde fritisch referirt und Mittheilungen literarischer Nachrichten aus allen Biffensgebieten daran gefnüpft. Entzudt ichrieb Tuchfen, ber mit Borliebe felbit auf feine Begner schimpfte, "Reinhard hat uns gelehrt, wie wir den Feinden die Bahne zeigen muffen. Bas wir fchreiben, wer in Deutschland lieft es nicht? Wie Bittenberg, fo hat Gott Bubow begnabet, bag aus bem Duntel biefes Orts ein Licht aufgeben foll, welches die gange Belt erleuchtet".

Fast alle Prosessoren in Bützow arbeiteten an dem Journal mit, von dem jährlich vier Stücke ausgegeben wurden, jedes zu 9—11 Bogen etwa. Die Sammlungen scheinen auch in der That weit verdreitet gewesen zu sein und sich eines gewissen Ansehens erfreut zu haben 3°). Ein zeitgenössisseher Bericht der Kammer in Schwerin beurtheilte sie allerdings später im October 1785 weniger günstig und meinte, daß sie beim Publicum nicht die beste Aufnahme gefunden hätten 4°).

Mit dem Weggange Reinhard's von Bühow, der im Jahre 1780 zum medlenburgischen Commissar beim Reichstammergericht in Wehlar ernannt wurde, schien es zweiselhaft, ob es möglich sein würde, das Journal fortzuseten. Es gelang dies in alter Beise auch nur bis zum Jahre 1781, worauf eine mehrjährige Pause eintrat. Danach bemächtigte sich der Consistorialrath und Brosessor Beter Andreas Müller der Joee⁴¹), der ihrer Aussührung jedoch, wenn auch keineswegs ein unbedeutender Kops, wohl nicht ganz gewachsen war. Er hatte die Buchhandlung von Christ. Hottl. Hertel in Leipzig willig zu machen gewußt, in derem Berlage zu Ostern 1786 das erste Stück seiner "Kriztischen Behträge zur neuesten Geschiechte der Ges

lehrsamkeit" erschien. Jährlich wollte er zwei Stücke herausgeben, in denen er alle ihm zugehenden Schriften zu recensiren sich
verpflichtete. Doch behielt er sich vor, ein schlechtes oder "kränkliches" Buch unbesprochen bei Seite zu legen, und strebte gerade
dahin, die Nichtung der Lecture zu beeinflussen, heilsamen Ideen
aus hervorragenden Werken Eingang zu verschaffen.

Un die Regierung hatte er fich mit ber Bitte um Portofreiheit für seine Beitrage gewandt. Gebeimrath von Dewig mar nicht abgeneigt, auf biefen Bunfch einzugehen, hielt es jedoch für angezeigt, Die Rammer vorher jum Gutachten aufzufordern. Dabei erflarte er biefer, er hielt es für wünschenswerth, bag bie Afademie fich einmal wieder durch Berausgabe einer nüglichen periodischen Schrift befannt machen moge, nachbem fie faft in Bergeffenheit gerathen fei. Die Rammer jedoch beherzigte biefen Wint nicht, gab vielmehr einen recht unfreundlichen Bericht ab. Gie führte ungefähr Folgendes aus. Der 3med, ben eine fritische periodische Schrift verfolge, fei gang verfehlt. Die vormaligen Butowischen Sammlungen feien nicht gemeinnützig gewesen und hatten fich feines großen Untlanges erfreut. Rechtsgelehrte und Merzte hatten nur felten etwas Ansprechendes für fich barin gefunden. Wenn Berr Professor Müller nach berselben Methode arbeiten und alle Beitrage allein verfaffen wolle, fo werbe er außer einigen medlen= burgischen Theologen wenig Lefer finden. Damit werbe bann ber Amed, ben eine fritische periodische Schrift haben muffe, ziemlich verfehlt, wenn nicht gar zu beforgen fei, daß bie Atademie barüber in zweideutigen Ruf gerathen fonne. Unter biefen Umftanden lehne die Rammer es ab, eine Entscheidung ju geben, und ftelle bem bochften Ermeffen anheim, ob ein jo unvollfommenes fritisches Werf zu fordern fei 12). Der Bergog aber fcheint auch nicht recht gewußt zu haben, was das Angemeffenfte fei, und becretirte, baß man bas Erscheinen ber erften Stude abwarten folle, um Sicherbeit zu haben, bag bas Unternehmen bie Unterftugung verdiene. Wahrscheinlich war dies jedoch nicht der Fall und das Migtrauen ber Rammer nicht ungerechtfertigt. Mit bem vierten Jahrgang - 1789 - erloschen die Beitrage, natürlich auch mit beeinflußt burch die Aufhebung ber Universität in Butow.

Nicht eigentlich zur periodischen Preffe im engeren Sinne bes Worts gehören folgende brei, ebenfalls auf bem Boben ber Butower

Atademie erwachsenen Schriften von Dangel, Tychfen und Reinhard. Der Erftere aab von 1761-1767 in 26 Theilen feine "Busowifchen Ruheftunden" beraus, bie mit feinem Tode erloschen. Baren biefe größtentheils ben Antiquitaten gur Dedlenburgischen Geschichte und Rechtsgelahrtheit gewidmet, fo machte Brofeffor Ench fen 48) es ihnen auf einem anderm Gebiete nach in feinen "Bugowifchen Rebenftunben", bie in 6 Studen 1766-1769 Beitrage gur morgenlandischen Gelehrfamkeit, b. h. jur Gefchichte bes Jubenthums enthielten. Brofeffor Reinharb aber veröffentlichte von 1775-1777 in 6 Studen eine " Cammlung juriftifder, philosophischer und fritischer Muf= fase". Es mangeln biefen brei Berten bie charafteriftischen Mertmale von Zeitschriften, als ba find: regelmäßiges Erscheinen in gemiffen Reitraumen. Mitarbeiter aus verschiebenen Rreifen. Abonnementebedingungen u. bergl. m. Gie floffen alle brei ausichlieflich aus ber Feber ihrer Urheber und find eigentlich mehr als Lieferungswerfe ober unfustematische Materialsammlungen gu bezeichnen.

Nach ber Rudfehr ber Universität aus Butow murbe im Berbfte 1788 in einer Richtung wenigstens Erfat für Die eingegangene gelehrte Zeitung geboten burch bie von bem jungeren Brofeffor Efchenbach berausgegeben "Unnalen ber Roftodichen Atabemie". Bum erften Dale am 23. Geptember 1788 an die Deffentlichfeit getreten, erschienen die Unnalen jahrlich in je 50 Studen vom Umfange eines halben Octavbogens regelmäßig bis jum Sahre 1807 und haben in ber Litteratur einen angesehenen Blat errungen. Zweifellos haben fie für bie Gefchichte ber beutschen Universitäten einen erheblichen Werth. Nicht nur, daß fie alles auf die Roftoder Atademie bezügliche Material in dankenswerther Beife zusammengetragen, insbesondere auch die literarischen Broductionen ber mit bem Berausgeber gleichzeitig wirkenden Brosefforen eingehend berücksichtigt haben, so schenkten sie auch ben Universitäten im gangen Reiche, ja felbft ben fremblanbifchen Sochichulen Aufmertsamkeit. Berordnungen, Die bort erlaffen, murben abgebrudt und geprüft, Bucher und Schriften, die über fie veröffentlicht murben, auszugsweise mitgetheilt, furz fie bieten für die Beurtheilung bes Universitätswesens überhaupt in ben Jahren 1789-1807 eine Fulle bes lehrreichften Materials.

Wit dem Beginn des Jahres 1807 hörte die Bereitwilligkeit des Berlegers zur weiteren Herausgabe auf, da die Jahl der Subscribenten immer geringer geworden war. Am 18. April 1807 veröffentlichte Professor Eschendach das lette Stück. Charakteristischer Weise hat er gleichwohl in der Stille sein Werk sortsgeset. In seinem Nachlasse hat sich eine zweite Serie Rostockscher Alabemischer Nachrichten in 10 Bänden, die Jahre 1807—1823 umfassend, vorgesunden, die völlig ausgearbeitet, doch ungedruckt blieben. Bon ihnen werden heute 7 in der Bibliothek der Nitterund Landschaft, 2 in der Universitätsbibliothek in Rostock aufsbewahrt und einer ist verschollen.

Bis zu einem gemiffen Brabe erfetten bie "Unnalen" bie "gelehrte Beitung". Aber fie maren boch feineswegs ein fritisches, lediglich zu dem 3wecke, bas Bublicum über die Literatur regelmäßig zu belehren, bestimmtes Organ, und fo tauchte noch einmal gegen Ausgang bes Jahrhunderts bie 3bee auf, eine gelehrte Zeitung an ber Universität Roftod gu begrunden. "Neue Monatsschrift von und für Medlenburg", Die einige Bemerkungen über die Landesakabemie veröffentlichte 44), regte in biefen u. A. auch bie Abfaffung gelehrter Zeitungen an. In atabemischen Kreifen fiel biefer Borfchlag auf fruchtbaren Boben ober war gar schon früher gelegentlich ausgesprochen worben. Weniaftens war vom Concil ber Universität nach einer Berathung über bie ber Atabemie feit ihrer Rudfehr aus Butow noch abgebenden Sulfemittel und neu aufgetauchten Beburfniffe in bem Bericht an die herzogliche Regierung auch die Herausgabe einer gelehrten Zeitung als wünschenswerth bezeichnet worden 45).

Bunächst ließ man die Idee in Schwerin unbeachtet. Im Jahre 1796 aber trat man ihr näher und eines Tages ging ein Rescript an Rector und Concil ein, in welchem die Prosessioren aufgesordert wurden, zu erwägen, ob sie nicht nach dem Beispiel anderer Afademieen sich zur Herausgabe einer gelehrten Zeitung entschließen könnten. Die Stimmung war, wenn man nach den auf der Missive vom 3. März 1796, in der die Prosessioren mit dem Vorschlag der Regierung bekannt gemacht wurden, zum Ausdruck kommenden Meinungen urtheilt, eine im Ganzen dem Unternehmen günstige. Allgemein hielt man es nicht für angemessen, nachdem die Regierung die Angelegenheit angeregt hatte,

sich ablehnend zu verhalten. Allerdings vermutheten die Einen, daß die gesehrte Zeitung keine lange Dauer und keinen großen Absah haben würde; aber die Anderen glaubten doch, den Rus der Alademie durch sie gesördert und verbreitet zu sehen, und erwarteten, daß sie den Witgliedern der Universität mannigsaltigen erheblichen Rußen bringen würde. So schien es sich nicht mehr um das Od?, sondern um das Wie? zu handeln. In dieser Beziehung aber wurde von vornherein der Gedanke laut, daß es nothwendig sei, von der Regierung einen gewissen Fonds zu fordern, um die Sache in Gang bringen zu können.

Mit am entschiedensten gelangte dieser Punkt in dem Botum bes Prosessors Eschenbach zum Ausbruck. Er schrieb hinsichtlich der Kosten:

"a) Einen Berleger erhält man nicht, wenn man ihm nicht Zuschuß bewirket und auf alles Honorartum Berzicht leistet. Man lasse fie also selbst bruden.

b) Die herzogliche Regierung mußte aber ben Buschuß zu ben Drudkoften übernehmen, so lange fie sich nicht felbst erhalten tonne. Bis dafin daß Überschuß entstehet und dieser vertheilt werben kann, leisten die Mitarbeiter auf ein Honorarium Bergicht.

c) Die herzogliche Regierung bewilligt zu ben anzuschaffenben Büchern, die nachher an die Bibliothek gehen, jährlich 600 rthl. $\mathbb{R}^2/_{\mathfrak{g}}$ aus den Zinsen ultra alterum tantum und zur geschwinden Anschrigung aller Hülfsmittel dem hiesigen Buchhändler die Postfreuheit im Lande unter den vormals bestimmten Bedingungen."

In solchem Sinne, wenn auch ohne alle Einzelheiten, wurde im Juni an das Ministerium berichtet und gleichzeitig ein Ausschuß aus fünf Prosesson, zwei Mitgliedern der philosophischen und je einem Mitgliede der anderen drei Facultäten, gewählt, der den Entwurf eines genauen und umständlichen Plans zu solchem Unternehmen entwerfen sollte. Die Prosesson A. G. Weber, R. Norrmann, Link, Ziegler und Sichenbach unterzogen sich dieser Ausgabe und legten im September 1796 dem Concil ein "Erachten" vor, auf das sie sich mit Stimmenmehrheit verständigt hatten.

Rach diesem hatte man sich die Organisation solgendermaaßen gedacht (*6). Wenn man sich überhaupt entschlösse, eine Zeitung herauszugeben, so müßte sie so vorzüglich sein, daß sie den guten Ruf der Akademie befördere, und es müßte ihr Bestehen auf die Dauer gesichert sein. Nur unter diesen Voraussetzungen könnte

man überhaupt zur Verwirklichung bes Planes schreiten. Daß bas projectirte Unternehmen Nupen bieten könne, sei kaum zu bestreiten. Der gute Ruf ber Akademie könne durch sie allgemeiner und geschwinder befördert werden als durch die Bücher und Gelegenheitsschriften einzelner Professoren. Väter und Vormünder würden vielleicht durch sie bei der Wahl der Universität für ihre Söhne und Pssegebeschlenen bestimmt. Die hiesigen Prosessoren kämen in Verbindung mit auswärtigen Gelehrten. Die Bibliothes gewänne erheblich an Juwachs und böte den Gelehrten bessere Gelegenheit, sich zu vervollkommnen.

Die größte Schwierigfeit bereitete bie Dedung ber Roften. Buchhändler murben nach ben jest gewöhnlichen Grundfagen fich nicht jum Berlag bereit finden. Es mußte alfo bas Concil ober eine "Committe" beffelben bie Beforgung bes Debits felbft übernehmen. Biele Bucher wurden zu Recenfionszweden unentgeltlich nicht zu erlangen fein, alfo angefauft werben muffen. Sonorar Mitarbeiter zu finden, fei nicht fehr aussichtsvoll. Dagu famen bie Drudfoften. Bei einem Bogen wochentlich und einer Auflage von 500 Eremplaren wurden biefe auf 256 Reichsthaler 8 Schilling R. 2/. geschätt. Für ben Antauf von Buchern murben 400 Reichsthaler angesett und bas honorar auf 260 Reichsthaler in Gold beftimmt. Dem gegenüber ftand eine Ginnahme aus ber Beitung, falls die gange Auflage Abfat fande, von 6662/8 Reichsthalern in Golb, ba man ben Labenpreis nicht hoher als 2 Reichsthaler glaubte ansegen zu burfen, wovon man nach Abzug bes Rabatts 1 Reichsthaler 16 Schilling zu erwarten hatte. Es mar mithin flar, bag ohne Unterftugung ber Regierung bie Berausgabe fich nicht in's Wert wurde fegen laffen tonnen.

Als Endzweck einer gelehrten Zeitung stellte man hin, "benjenigen Lefern die jährlichen Fortschritte gesammter Wissenschaften
in einer kurzen Uebersicht darzustellen, die nicht alle herauskommenden Schriften selbst lesen und vergleichen könnten". Hieraus folge,
daß man sich beschränken musse und keinen Raum auf Nebendinge
verwenden könne. So wenig wie man Unterhaltungsleckure berücksichtigen durse, könne man Personal-Nachrichten, Buchhändler- und
andere Notizen aufnehmen. Zede aufzunehmende Necension werde
in der Regel eine gedrängte Angabe des Inhalts der Schrift und
ein völlig unparteissche Urtheil über ihre Güte bringen mussen

Die Rostoder Prosessonen zur Mitarbeiterschaft zu verpflichten, sei nicht rathsam. "Wanche Prosessonen haben nicht Neigung dazu, anderen sehlt es an hinlänglicher Zeit, und es wird dies dem Institut unschädlich bleiben, wenn sich nur nicht der größere Theil der Prosessonen entziehet". Dagegen sei es zwedmäßig, hiesige nicht akademische und auswärtige Gelehrte, von deren gründlicher Kenntniß man überzeugt sei, zur Mitarbeiterschaft auszusprodern.

Diejenigen Professoren, die an der gelehrten Zeitung sich zu betheiligen bereit seien, sollten zusammentreten und aus ihrer Mitte ein Directorium wählen, dem die Leitung des Unternehmens anzuvertrauen sei. Das Directorium müßte aus zwei Witgliedern der philosophischen Facultät und je einem Witglied der anderen drei Facultäten bestehen, ohne Entschädigung thätig sein und die sämmtlichen Redactionsgeschäfte übernehmen, als da sind: Bertheislung der zu recensirenden Bücher, Prüfung der eingehenden Recensionen, die Correspondenz, die Berechnung des Fonds u. dgl. m.

Das Concil machte sich diese Auseinandersetzung zu eigen und überreichte im November 1796 der Regierung einen Bericht, in dem man betonte, daß die Herausgabe der gelehrten Zeitung das von abhängen würde, ob ein Unterstützungssonds würde angewiesen werden können. Zu diesem schlug man vor, "diesenigen 12151 Reichsthaler 3 Schilling Zinsen über das Alterum tantum", welche in dem Bergleiche von 1793 "zur landesherrlichen Gnade verstellet" worden, anzuwenden 17. Diese Summe wünschte man als ein zinsbares Capital von der Kammer übernommen, und die jährslichen 600 Reichsthaler Zinsen zur Unterstützung der Zeitung verwandt zu sehen. Auf diesen Antrag stand im Juni 1799 die höchste Resolution noch aus.

Nebrigens war man in den Kreisen der Prosessoren doch nicht ganz einstimmig. Prosessor Schendach hatte sich bereits im Jahre 1795 dahin vernehmen lassen, daß derartige gelehrte Zeitungen weder den Wissenschaften noch der Academie nützen. Ihm schien es zweckmäßiger, daß die Rostocker Collegen an auswärtigen guten tritischen Blättern mitarbeiteten, als daß sie zusammen ein eigenes Blatt gründeten und redigirten. Sinen Gewinn für die Wissenschaften glaubte er nicht erwarten zu können, wenn die vielen gelehrten Zeitungen in Deutschland, die kaum ein Gelehrter im Stande sei, alle lesen zu können, um eine vermehrt würden. Die

Roftoder Atademie felbst murbe nicht profitiren, fondern nur bie Befellschaft ber, oft auswärtigen Belehrten, Die regelmäßig mitarbeiteten. "Mur alsbann, wenn sie die Controlle wurde, die ben Beweis lieferte, bag jeder Professor die neuen in seinem Fache heraustommenben Bucher mit Aufmertfamfeit burchgelefen habe, wurde fie unstreitig nuten". Bas endlich bie außere Organisation anlange, als: regelmäßige fleißige Mitarbeiter, Sonorar für fie, bie Beschaffung ber zu recensirenben Bucher u. bergl. m., so gestand er, "die Möglichkeit nicht abzusehen, alle entgegenstehende Sinderniffe in ben nächsten 30 Jahren zu heben" 48). Eschenbach hat Recht behalten. Die Regierung fand bie Unterftugung fpater felbft nicht burchführbar, und so unterblieb die Verwirklichung ber löblichen Abficht.

1) Brut, a. a. D., S. 244. 2) Brut, a. a. D., S. 261—270. 3) Brut, a. a. D., S. 271—275. 4) Brut, a. a. D., S. 275—285. — R. Treitschle, Burkhard Mende. 1842. 5) Brut, a. a. D., S. 286. 6) Rid. Hobermann, Universitätsvorlesungen in beutscher Sprache um

bie Wende bes 17. Jahrhunderts. 1891.

7) Brut, a. a. D., S. 287—340. 9) Brut, a. a. D., S. 340. 8) Brut, a. a. D., S. 333. 10) Brut, a. a. D., G. 341.

11) 3ch gebe bas Unfangejahr biefer Schriften nach Baul Emil Richter's verdienstlichem Berzeichniß ber Beriodica im Besitze ber tonigl. öffentlichen Bibliothet zu Dresben. Auf ber Rostocker Universitätsbibliothet sind von ben genannten nur einzelne Bande vorhanden.

12) Arabbe, Die Universität Rostoch. 1854. S. 549.
13) Richter, a. a. D., S. 2.
14) Nicolai, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz.
11, S. 149.
15—17) S. 6—17.

Bb. 11, S. 149. 15—17) S. 6—17. 18) Brus, a. a. D., S. 343. Suber, Uebersicht ber periodischen Literatur Medlenburgs in Medlenburgische Blatter, 1834, S. 123.

19) Tabbel, a. a. D., S. 588. 20) Ernst Johann Friedrich Manhel, geb. 1699 zu Jordensborf bei Teterow, 1723 ord. Prosessor Woral in Rostod, seit 1746 ord. Prosessor ber Banbecten, fiebelt 1760 nach Butow über und ftirbt bort 1768.

21) Brut, a. a. D., S. 358; — Tabbel, a. a. D., S. 591. 22) Ueber ihn vergleiche meine Studien gur Geschichte bes Buchbruds

und Buchhandels in Medlenburg. Archiv XVII, G. 252.

23) Ebenba G. 252.

- 24) Georg Chriftoph Detharding, geboren 1699 in Guftrow, finbirt in Leipzig, halt feit 1722 Borlefungen in Roftod, feit 1733 Professor ber Debicin und höheren Mathematit bafelbft, feit 1760 in gleicher Stellung in Bupow.
- 25) Joh. Chriftian Burgmann, geb. 1697 in Roftod, querft Brivatbocent, bann Baftor an ber beil. Beiftfirche, feit 1770 orb. Brofeffor ber Detaphyfit, ftirbt 1775. Giehe Rren a. a. D.

26) Johann Balentin Möller, geb. 1698 in Sülze, studirt Medicin in Rostod, seit 1736 Subohyhsicus, hväter Phylicus in Wismar, sixth 1757.
27) Angelius Joh. Dan. Aepinus, geb. 1718 in Rostod, Privatdocent, seit 1736 ord. Projektor der Berediamteit in Rostod, als solcher auch in Bispow, ftirbt 1784.

28) Gelehrte Rachrichten 1754, G. 590-592.

30) Tabbel, a. a. D., G. 595.

31) Gelehrte Rachrichten f. 1762. 1. Sild. Borrebe.
32) Johann Jacob Quiftorp, geb. 1717 in Rostod, feit 1755 Bastor an ber Ricolaiticche und ord. Professo ber Metaphysit in Rostod; siirbt 1766.
33) Gein: Fried: Tadbel, geb. 1736 in Rostod, studiet in Rostod und Göttingen, Advocat und Brivatdocent in Rostod, seit 1771 Archivar der Land-

ftanbe in Roftod, feit 1781 Bicelanbinnbicus.

34) Erneuerte Berichte, Jahrg. 1766. Borrede. 35) Johann Chriftian Cichenbach der Jüngere, geb. in Rostod 1746, Profesor der Jurisprudenz und Syndicus des zweiten bürgerichaftlichen Quartiers, ftirbt 1823.

36) Matthias Chriftian Sprengel, geb. 1746 in Roftod, 1778 in Got-

tingen, 1779 in Salle Brofeffor ber Gefdichte.

angen, 1779 in Jaule Projesto eer Beischicke.

37) Ricolai, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, 1781, Bd. 11; S. 149—150. — Eschenbach, Annalen der Rostockschlanden, Annalen der Rostockschlanden, Annalen der Rostockschlanden, Annalen der Rostockschlanden, Annalen der Kriedrichs-Universität zu Bützow, in Jahrbücher des Bereins sir medlenburg. Geschiche, Bd. 50, S. 98.

39) Hölscher, a. a. D., Bd. 50, S. 55, 94—95.

40) Rach Acten im Großberzogl. Geheimen- und Hauptarchiv zu Schwerin.

41) Bergl. Bolfcher, a. a. D., Bb. 50, G. 55.

42) October 1785. Acten im Großherzogl. Geheimen- und Sauptarchiv ju Schwerin.

43) Dlaus Gerhard Tychsen, geb. 1734 in Tondern, ursprünglich Juden-missionar, seit 1762 Prosessor des Hebraischen an der Universität zu Büsow. 44) Jahrgang 1794. 5. Stüd. 45) Unnalen der Rossofdschen Aademie, 1794, Bd. 5, S. 284. Die im Archiv der Universität vorhandenen Acten betressend die Einrichtung einer gelehten Jestinus (R. 14) sind leiber füdenhöft. Ein ber Missen vom 3. März 1796 beigelegtes Promemoria, das nach der Mitthellung des Aectors über frührer Verhandlungen Auskunst gegeben hat, ist abhanden gefommen. 46! Vergl. Annasen der Hostod'schen Atlademie, Bd. 8, S. 201, 209, 219, 387. Das Original des Erachtens in Rostoder Universitäts-Archiv

(R. 14. 98r. 10).

47) Ebenda Bb. 4, S. 316, § 3. 48) Ebenda Bb. 5, S. 78, 281-287.

IX. Unterhaltungszeitschriften.

a) Bochenichriften.

In bem Maage als Zeitungen fich bewährten und bas Beburfniß der Gelehrten oder ber beffer gebilbeten Rreise ber Besellschaft nachhaltig und mit Erfolg burch bie Unternehmungen mit mehr gelehrtem Unftrich befriedigt wurde, mußte von felbit ber Gebante auftauchen, fich an bas größere Publicum wenden und diefes unterhalten ober auftlaren zu wollen. Diefes Streben rief seit Beginn bes vorigen Jahrhunderts die sogenannten moralischen Bochenschriften hervor, beren Zwed babin ging, die Sitten ber menschlichen Befellschaft nach ben verschiedensten Richtungen verebeln und verbeffern zu wollen'). Ihr Gegenstand mar "ber Menich mit Allem, mas zu bem Menichen Die Tugenben, Die Biffenschaften, Die Gludfeligfeit, Die Neigungen, die Lafter, die Fehler, die Thorheiten, bas Glend, bas Leben und Sterben bes Menschen foll und Stoff an die Sand geben", so charafterifirte die erste bedeutende Wochenschrift in beutscher Sprache, die aber aus ber Schweig tam, die "Discurfe ber Dahlern" gelegentlich (in ihrer neuen Auflage vom Jahre 1746) das Programm. Und ähnlich finden wir es schon früher in ber unbeftritten beften und einflufreichsten moralischen Bochenschrift, bem "Batriot", ber feit 1724 in Samburg erfchien, ausgebrudt. "Die Sauptfache", heißt es bort einmal im britten Jahrgange2), "fo ich alle Zeit vor Augen gehabt, ift biefe, baß ich meiner Mitburger Sitten und Betragen beffere, Die Tugend angenehm, bas Lafter hingegen scheußlich machen möchte 3ch bin bem Menschen fast burch alle Stanbe und Abwechslungen feines Lebens gefolgt. Ich habe ihn betrachtet als einen Chemann, Bater, Unterthan, Bürger, Raufmann, Rechtsgelehrten, eine obrigfeitliche Berson u. f. w. und mas in jedem Stande seine Schuldigfeit sei, ihn aufrichtigst belehrt. Ich habe ihm die Thorheiten einer übermäßigen Bracht in Rleibern, Raroffen, Barten, Baftereien, Leichenbegangniffen u. f. w. entbedet, ben Gleiß, Die Sparfamfeit und Wohlanftanbigfeit bingegen beftens angepriefen. ihm eine umftanbliche Beschreibung ber menschlichen Leibenschaften gegeben, ihm bie bofen Wirfungen bes Reibes, bes Sochmuths, ber Berläumdung, ber Gelbstliebe, bes Beiges u. f. w. ju zeigen, Die Sittsamkeit bingegen, Die Aufrichtigkeit, Grogmuth u. f. m. an beren Stelle ju fegen gefucht."

Es sollte eben Alles und Jedes in den Bereich der Betrachtung gezogen, an der Hebung des geistigen und sittlichen Wohles der Bewölkerung gearbeitet werden. Kindererziehung, Frauenbildung, Reform des geselligen und des Familien-Lebens, Spiel, Mode, Luxus, Gastereien u. s. w. u. s. w. boten geeignete Objecte für Abhandlungen, immer in der Tendenz, gute Rathschläge und Klugheitslehren ertheilen, die Zustände verseinern und verbessern zu wollen. Auf diese Weise wurden in einem nicht geslehrten Publicum viele Kenntnisse ausgebreitet, die dieses meist nicht erlangt hätte, da es Bücher nicht zu lesen pssegte. Bor

allen Dingen aber wurden, wie Koberstein treffend bemerkt³), die Lefer überhaupt veranlaßt, über die verschiedenartigsten Gegenstände des Lebens nachzudenken.

Den Anftog zu biefen Beitschriften hatte England gegeben. Dort waren burch die Restauration ber Stuarts frangofische Sitten und Anschauungen eingebrungen, die auf die Lebens- und Dentweise ber Nation einen verderblichen Einfluß auszuüben schienen 4). Ihn zu befämpfen mar die Aufgabe ber Wochenschriften geworben, beren erfte unter bem Titel "The Tatler" (ber Blauberer) im Jahre 1709 von Steele gegründet worben mar. Später per= wandelte fich biefer, feitdem Abbifon an ber Redaction betheiligt war, in den "Spectator" (Zuschauer) und die britte Zeitschrift in biefer Reihe bilbete feit 1713 "The Guardian" (ber Bormund). Diefe Journale wurden in Deutschland befannt, ihre Erfindung, Charafterzeichnung, Anmuth bes Stils wurden angeftaunt 5) und gar balb erwachte bie Luft, fie nachzuahmen. "Der Bernünftler" und "bie luftige Fama", beibe in Samburg redigirt, machten in ben Jahren 1713-1718 ben Anfang und viele, viele andere folgten. Rach einem im Jahre 1761 veröffentlichten Berzeichniß ber "in beutscher Sprache herausgekommenen fittlichen Wochenschriften" waren bis babin nicht weniger als 182 and Tageslicht getreten 6). Milberg weift von 1713-1746 79 verschiedene berartige Unternehmungen nach, die vorzugsweise in hamburg und Leipzig, aber auch in Dresben, Frankfurt a./D., Eisleben, Berlin, Göttingen, Altona, Dangig, Ronigsberg, Gifenach u. a. D. ausgegeben wurden, mehr im Norben als im Guben Deutschlands.

Man kann sich bei biesem schnellen Anwachsen bes neuen Literaturzweiges nicht wundern, daß auch in Mecklenburg der Bunsch ausfam, eine eigene derartige Wochenschrift zu besitzen. Er wurde durch den während des Jahres 1746 in Wismar von dem privilegirten Buchhändler Johann Andr. Berger herausgegebenen "Freimüthigen Erdbürger" erfüllt. Wer ihn redigirte, od der Verleger selbst, hat sich nicht mehr ermitteln lassen. Die Zeitschrift erschien alle Mittwoche in einem halben Bogen Quartsormat und kostete viertelzährlich 16 Schillinge, aus Schreibpapier 24 Schillinge. Den Postmeistern, die sich um ihren Vertried verdient machen würden, wurde das zehnte Exemplar

gratis in Aussicht gestellt. In den, wie es scheint, stets originalen Abhandlungen, in Gesprächen zwischen Menschen, zwischen Thieren, in kleinen Erzählungen tritt unverkennbar die moralisirende Tendenz der ganzen Species dieser Journale zu Tage. Aber der "Erdbürger" erfreute sich keines langen Lebenslauses; er hörte schon in demselben Jahre wieder auf.

Satte ber "Erbburger" feinen rechten Erfolg, fo mar boch ber Geschmad an berartigen moralifirenben Betrachtungen im Bublicum gu fehr verbreitet und fand burch bie von Jahr gu Sahr fich vergrößernbe Schaar von Zeitschriften zu viel neue Nahrung, als bag nicht nach einiger Zeit abermals ein Berfuch angestrebt worben mare. Freilich vergingen 20 Jahre, bis ein unternehmender Ropf fich fand. Richt fruber als im Februar 1767 veröffentlichte ein Berr T. einen Blan gur Berausgabe einer hiftorifch-moralifchen Bochenfchrift. Unter bem Titel "Befchaftigungen bes Bergens ben ber Medlenburgifchen Befchichte" mar es barauf abgesehen, Die Ergebniffe ber vaterländischen Geschichte in einer für den weiblichen Theil der Bevölkerung verftandlichen und geschmactvollen Beise vorzutragen. Bie ber Berausgeber biefes Broblem gelöft hatte, ift leiber fein Beheimniß geblieben. Er beabsichtigte, balb in Brofa, balb in Berfen zu fchreiben. "Balb", meinte er in feiner Anfundigung 7), "tann ich in ber Form einer Ergablung, balb in ber Geftalt eines Gefprachs, balb in ber Sprache ber Briefe reben, balb tann ich Charaftere schilbern, balb Unetboten ergablen, balb ein Belbengebicht versuchen, bald eine Dbe, balb ein anderes Lied auf eine Begebenheit verfertigen, bald eine Grabichrift, bald ein anderes Dentmal bes Alterthums aufftellen; balb aus ber gelehrten Beichichte etwas entlehnen: bald aus ber alten, balb aus ber mittleren, bald aus der neueren Siftorie den Borwurf hohlen". Inbeffen trop biefer vielversprechenden Auffassung war ber Berausgeber boch einsichtsvoll genug, Die Schwierigkeiten einer berartigen Durchführung sich so wenig zu verhehlen als bas mangelnde Interesse ber Damenwelt. Prophetisch fagte er felbit, er jehe im Beifte voraus, bag nichts baraus werben werbe. Go ift es benn auch gefommen. Gine Aufforderung gur Subscription batte wenig Erfolg und es blieb bei ber patriotischen Absicht.

Bon noch fürzerer Dauer als ber "Erbburger" war bie

"Religion", eine Wochenschrift, bie im Jahre 1768 bon bem Brivatlehrer C. Q. Trier in Roftod herausgegeben murbe. Es fann fraglich fein, ob fie verbient, bier und nicht etwa unter ben Rachzeitschriften erwähnt zu werben. Aber fie scheint nicht fo fehr auf die Theologen als auch auf weitere Kreife berechnet ge-Ausbrudlich bemertte ber Berausgeber in einer mefen zu fein. Unzeige feines Unternehmens vom 30. April 1768, baß er auch für folche ichreibe, beren Beruf und Umftanbe es nicht gestatteten. Bucher gu lefen. Seine Absicht zielte babin, "bas Lafter in feiner icheuglichen und verabicheuungewürdigen Geftalt, Gottesfurcht und Tugend aber in ihrer Schonheit abzuschilbern, und biejenigen Triebfebern in ihrer mahren Starte ju zeigen, woburch uns bie Lehre Jefu in Bewegung gu feten suchet", alfo eine Tenbeng, bie mit ber ber moralischen Bochenschriften wohl in Uebereinftimmung gebracht werben tann. Ueber die Berfonlichfeit Trier's ift mir nicht gelungen etwas in Erfahrung zu bringen 8). Tadbel, ber feine Bochenschrift anführt "), nennt bie Geschichte ihrer Entstehung und "Berfchwindung" fo fonderbar und efelhaft, bag er nicht barauf eingeben wolle. Sie bat nur 10 Stude erlebt, vom 2. Juli bis 3. September, in beren erften neun bie Westalt ber chriftlichen Religion nach ihren Sauptzügen geschilbert murbe. Das gehnte Stud begann mit ber Ergablung ber chriftlichen Religion vor ber Erscheinung bes Sohnes Gottes im Fleisch 10).

Nicht besser als den genannten Journalen glückte es einer Wochenschrift, die als Beilage zur Nostocker Zeitung in der Druckerei von Johann Jacob Abler hergestellt wurde. Sine Gesellschaft Rostocker Gelehrter hatte sich zur Herausgabe derselben zusammensgesunden. Ihr schwebte vor, Personen unterrichten zu wollen, die entweder gar nicht mit den Wissenschaften bekannt seien oder deren Studium wenigstens nicht zu ihrer Hauptausgabe im Leben gewählt hätten. In der That erschienen während des Jahres 1767 die "Bermischte, mehrentheils historisch gelehrte Abshandlungen von verschiedenen Versasser" in 52 Stücken. Ihr Inhalt war ein recht mannigsaltiger. Sigentlich historische Themata wurden nicht behandelt. Vielmehr strebte man dahin, Belehrung über Gegenstände des Staatse und Nechtslebens zu gewähren: über die Rechte der Frauenwelt, die polnische Staatsversassung, über die Rapste

wahlen u. dergl. m. Liest man heute in diesen meist langathmigen, durch mehrere Nummern hindurch sich sortsetzenden Betrachtungen, so kann man sich eines leichten Schauderns über die gelehrten Herausgeber nicht erwehren. Allerdings behaupteten diese, daß ihre Blätter "nicht ganz ohne Beisall" geblieben wären, aber das große Publicum muß doch keinen rechten Geschmack an ihnen gesunden haben. Denn nach Jahresfrist hörten die "Abhandlungen" wieder auf, angeblich weil die Herausgeber zu wenig Zeit für die Ausarbeitung von Artikeln hatten und weil die Presse derslegers durch dringliche Arbeiten anderer Art überaus in Anspruch genommen war. Offenbar konnte die Abler'sche Druckerei bei anderen Arbeiten mehr verdienen. Später bot sie vollständige Exemplare des ganzen Jahrgangs der Abhandlungen zu dem ermäßigten Preise von 10 Groschen aus.

Ein Project blieb die Berausgabe bes "Medlenburgifch-Schwerin'ichen Wochenblatts jum Bortheil ber Staats= gefchichte, ber Rechte, ber Literatur, ber Sanblung, bes Forftwefens und ber Landwirthichaft". Benigftens ift es mir nicht gelungen, von ihm mehr als die Unfundigung, die ber herzogliche Sofbuchbruder Barenfprung im November 1778 erließ, zu entbeden 11). Das Programm biefes Wochenblattes mare, nach dem Titel zu urtheilen, ein hochft umfangreiches gewesen. Jedoch war es bei feiner Durchführung nicht barauf abgeseben, Driginalartifel zu beschaffen, sondern man wollte sich an Auszugen aus ben befannteften vorzüglichften Beitschriften genügen laffen. Diejenigen literarifchen Unternehmungen, Die man zu plundern gedachte und von beren Beiftesarbeit bas neue Wochenblatt leben zu wollen ungescheut fundthat, waren die Critical Review, Journal encyclopédique, Gazette de commerce, die allgemeine deutsche Bibliothet, die Greifsmalbifden fritischen Nachrichten, die gelehrten Beitungen von Göttingen, Leipzig, Salle, Riel, ber Altonaifche gelehrte Mercur, Die Samburgifchen Abreß - Comptoir = Nachrichten, Bufching's Magazin und feine wochentlichen geographisch-statistischen Nachrichten. Die Quellen, aus benen man zwei Mal wöchentlich je einen Bogen compiliren wollte, waren mithin reichlich gefloffen. Aber es follte zu ihrer Benutung gar nicht tommen. Plan nicht gefiel, ob bas Abonnement im Betrage von 2 Reichsthalern in Schwerin, von 3 Reichsthalern außerhalb Schwerins

zu hoch erschien, — genug, ber Beifall bes Publicums wollte sich nicht einstellen, und es ist zur Herausgabe ber Zeitschrift, die für ben Ansang bes Jahres 1779 geplant war, nie gekommen.

Rum Leben, das freilich nur turz war, erwachte bagegen in Guftrow ein "Bochenblatt". Es erblidte am 1. Januar 1781 bas Licht ber Welt und hörte mit bem 15. Marg bes folgenben Jahres mit bem 42. Stud wieder auf, offenbar aus Mangel an Abonnenten, über ben ber Herausgeber bereits im August 1781 fich beschwerte. Das Guftrow'iche Bochenblatt, beffen Rebacteur und herausgeber fich nicht nennen, entbehrt nicht einer gewiffen Driginalitat. Unzweifelhaft verfolgt es ben 3med ber sittlichen Befferung und Belehrung ber Menfcheit und wendet fich bamit nicht nur an die Erwachsenen, fonbern auch an die Rinder. Es bietet 3. B. ein Mal eine Erzählung von einer schrecklich neugierigen fleinen Berfon, bie burch ihre Untugend ihre Familie in's Unglud bringt, ein anderes Mal unter ber Benennung "Cosmographie" eine populare Auseinandersetzung über ben geftirnten himmel. Bielleicht waren biese Abhandlungen nicht für wirkliche Rinder berechnet, obwohl fie an diese gerichtet find, sondern von bem Gebanken eingegeben, daß viele Erwachsene in ihren Rennt= niffen wie Rinder sind und man zu ihnen weit hinunter fteigen muffe, um ben gewollten 3med ju erreichen. Daneben fommt ber Sumor zu feinem Rechte, wie g. B. gelegentlich ber Inhalt eines allergnäbigft privilegirten Intelligenzblattes ber Infel Otaheiti zum Abdrud gelangt, in bem, offenbar unter perfiflirender Unspielung auf Guftrower Buftande, Anzeigen, Preisaufgaben u. f. w. mitaetheilt werden. Ebenfalls ironisch und fatirisch find die Auslaffungen bes Brubers Ginfieblers auf feinen Ballfahrten um Buftrow und von feiner Claufe aus auf ber Infel Carlsruh im Gutower See. Zeigt fich in berartigen Artifeln bas Beftreben, Die einheimischen Buftanbe in witiger Beife in's Muge zu faffen, fo tommt es boch auch wieder vor, baß fie gang ernsthaft beurtheilt werben, wie in ben "Gebanten über die Abstellung ber Bettelei in Medlenburg", die burch mehrere Nummern hindurchgehen. Salt man endlich bagu, bag die Musikintereffen nicht vernachlässigt wurden, daß Romane veröffentlicht wurden, so versteht man das jabe Ende bes Wochenblattes nicht, bas vom Schauplage verschwand, ebe es noch rechten Guß zu fassen vermocht hatte.

Bon noch fürzerer Dauer mar ber von Johann Chriftian Roppe 12) herausgegebene "Unterhalter an ber Barne". Bereits Ende 1782 hatte Roppe ben Plan zu biefer Beitschrift gefaßt. Seine Befanntichaften mit in= und ausländischen Gelehrten, fein Studien = Aufenthalt in Göttingen, feine fonftigen fleinen gelehrten Reifen, und ein ausgebehnter Briefmechfel, ben er wegen Berausgabe bes "ist lebenben gelehrten Dedlenburg" unterhielt, schienen ibn auch recht gut gur Redaction gu befähigen. Seine Ibee war, Jurisprubeng, vaterlandische Geschichte, Philosophie für bie Welt hauptfächlich jum Gegenftand ber Abhandlungen feines Wochenblattes zu machen. Auch Briefe über Die neueste medlenburgische Literatur wollte er veröffentlichen und es an Empfehlung guter Bucher, wie an Warnungen vor schlechten nicht fehlen laffen. An bie Regierung mar er auf Grundlage biefes Programms mit ber Bitte gegangen, ihm Portofreiheit zuzugesteben, war aber abschlägig beschieben worben. Dies muß ihn fo verftimmt haben, daß er einstweilen feinen Blan aufgab. Alls er bann vier Jahre fpater, im October 1786, feine Beitschrift mirtlich in Bang brachte, bat er nicht viele Freude an ihr erlebt. Er hatte bie Organisation fo getroffen, baß ein Abonnement unnöthig Allwöchentlich am Connabend follte jede Rummer für einen Grofchen zu haben fein, wobei ber Berausgeber natürlich auf lebhaften Absat hoffte. Jeboch bas Gegentheil traf ein. Schon nach vier Wochen mußte bas Unternehmen ad acta gelegt werben, bas gange reichhaltige Programm, wie es im erften Stude entwidelt worben war, unausgeführt bleiben.

Es scheint hiernach, als ob über den medlenburgischen Wochenblättern ein Unstern waltete. Längst war zwar die Zeit der moralischen Wochenschriften vorbei, und die lett erwähnten Journale schlugen daher auch gar nicht mehr den trockenen moralisirenden Ton an, waren vielmehr Blätter, die auf Unterhaltung und Belehrung ihrer Leser abzielten. Aber auch hierin scheinen sie es nie sehr weit gebracht zu haben, denn keins von ihnen war von längerer Dauer.

Fünf Sahre, nachdem der Unterhalter an der Warne vom Schauplat wieder abgetreten war, tauchte in Schwerin im Jahre 1791 ein neues Blatt auf, der "Wecklenburgische Bote". Bon der Bödner'schen Buchhandlung in's Leben gerufen, brachte

er es nicht weiter als auf 37 Stude. Sein 3wed war nach ber in ber erften Nummer gebotenen Auseinanbersetung an bie Lefer. "bas Unterhaltenbe und Angenchme mit bem Brauchbaren und Rüglichen auf eine folche Art zu verbinden, daß die Schreibmeife ber Reitschrift von Jebermann verftanben und ihr Inhalt von Jebermann mit Rugen und Bergnugen gelesen werben fonnte". Dem fich nicht nennenden Redacteur schwebte als Mufter ber "(Salzmann'iche) Bote aus Thuringen" vor, ber feit 1788 in Schnepfenthal beraustam. Bas jener für oberdeutsche Berhaltniffe mar, follte biefer fur Rieberbeutschland merben. Die Belehrung wird in biefem Journal meift in ber Form eines Beibraches gegeben, bas ber Bote mit verschiebenen Berfonen führt. Nach heutigem Geschmad gemessen, trägt sie burchgängig eine gemiffe Durftigfeit und platte Alltäglichkeit gur Schau, Die es verftandlich machen, bag ber Beifall ebenfalls ausblieb. Bis gu einem gemiffen Grabe fand ber Bote gleichwohl Anerkennung, wie eine Recenfion in ber "Monatsschrift von und fur Medlenburg" ausweift 18).

Beffer traf ben Ton Brofeffor Dr. Bilhelm Jofephi14) in Roftod mit feinem "Roftod'ichen gemeinnutiaen Bochenblatt für alle Stanbe". Er hatte fich zu beffen Berausgabe mit einer Angahl Gelehrten verbunden und veröffentlichte alle Sonnabende einen Bogen für ein Jahresabonnement von 2 Reichsthalern 8 Schillingen. Bum nächsten Zwecke hatte es "Berbreitung allgemein nütlicher Renntniffe, Erhaltung ber Befundheit, Beforberung ber hauflichen Glüdfeligfeit, Dampfung bes Aberglaubens, ichablicher Gewohnheiten und Gebrauche". Ibeal bes gelehrten Berrn mar, Die Wochenschrift fo brauchbar und gemeinnützig als möglich zu machen, und um ihr eine rechte Berbreitung jugufichern, wandte er fich am 21. Februar 1791 an bie Regierung mit ber Bitte um Bortofreiheit. Diefe tam feinem Borhaben wohlwollend entgegen und feste fo viel Bertrauen in ibn, baß fie, ohne erft Broben feines Rebactionstalentes gesehen au haben, ihm am 5. Marg 1791 die erbetene Freiheit zugeftand. Brofeffor Josephi gludte es in ber That, junachft eine größere Babl von Abonnenten zu fammeln. Um Schluffe bes erften Salbjahres hatte er 172 Abonnenten, größtentheils in Roftod. Huch bas hohe herzogliche Saus befundete fein Intereffe, indem es

auf drei Exemplare subscribiren ließ, und vier gingen sogar in's Ausland. Unzweiselhaft verstand der Herr Prosessor das Metier. Die Artikel, die die Wochenschrift bietet, sind nicht ungeschickt abgefaßt. In verständiger, lebhaster Weise werden wichtige Fragen behandelt und diese größtentheils der örtlichen Umgedung entsnommen. Die Zustände in Meckendurg und in Rostock werden erörtert, nicht, wie wohl in anderen Journalen, Themata, für die Niemand rechtes Interesse hatte. Bemerkenswerth ist, daß bei diesem Wochenblatt zum ersten Wale den Mitarbeitern ein Honorar in Ausssicht gestellt wird. Es war auf 2 Neichsthaler N. 2/3 pro Bogen bemessen und sollte auf 3 Thaler erhöht werden, sobald die Abonnentenzahl auf 300 angewachsen sein würde.

Bei allebem kam diese Wochenschrift nicht über den zweiten Jahrgang hinaus. Sie brachte es im vierten Halbjahr nur auf 14 Nummern und hörte mit dem 1. December 1792 auf.

Trop ber vielen unglucklichen und erfolglosen Berfuche, eine Wochenschrift in die Sobe zu bringen, faßte bereits nach nicht gang Jahresfrift ber Buchhanbler Stiller wieber ben Entichluß gur Berausgabe eines neuen Journals. Geit Auguft 1793 erfchienen auf je einem halben Bogen in 8° bie "Roftod'ichen Blatter". Gie follten Rugen und Unterhaltung vereinigen, namentlich aber bem buchhändlerischen Interesse bienen und sowohl in Auszugen über die neuesten Bucher berichten, als auch Avertiffements, Branumerationsanfundigungen u. f. w. anderer Buchhand= lungen bringen. Gine Rummer toftete im Gingeltauf 2 Schillinge, bei Branumeration fur bie letten funf Monate bes Jahres bie gange Beitschrift 20 Schillinge. Der Berfuch miglang ebenfalls. Um 20. December mußte Stiller erflaren, baß fich biejenige Bahl von Abonnenten nicht gemelbet batte, Die schlechterbings erforberlich ware, wenn ber Berleger bie Fortsetzung nicht zu feinem eigenen Schaben unternehmen wollte. Daher wurde bis auf weitere Un= zeige bas Erscheinen ber "Blatter" eingestellt.

b) Monatsschriften.

Aus den moralischen Wochenschriften entwickelte sich mit der Zeit die ganze kritische, belletristische und populär-wissenschaftliche Journalistik 18). Aber sie nahm eine andere Entwickelung als die politische. Die letztere kommt dem Bedürfniß nach Neuigkeiten

entsprechend bagu, in immer schnellerer Aufeinanderfolge ihre regelmäßige Erscheinung zu machen. Zeitungen murben zuerst ein Mal in ber Boche, bann zwei, brei, vier Dal, enblich täglich ausgegeben, mahrend ber belletriftifche Journalismus zu immer langeren Berioben greift. Die Wochenschrift bietet schlieflich zu wenig Raum, um Abhandlungen größeren Umfangs abbrucken zu fonnen. So treten benn neben ihnen nach und nach Monats-, Bierteljahrs- ober in unregelmäßigen Zeitraumen ausgegebene Schriften. Indeß wird biefe Form ber Monatsschrift nicht nur für Unterhaltungs- und Belehrungszwede, für Biffenschaft und Runft beliebt, fondern in ihr findet auch bie Bolitit ihre Statte. Beleuchtung, Erörterung und Beurtheilung ber öffentlichen Buftande Deutschlands 16) greift immer mehr um fich und ba man in ber Tagespreffe zu wenig Raum gur Berfügung bat, grundet man eigene, felbstftandige Journale. Bervorzuheben find als folche Schloger's "Briefwechfel" feit 1778 und "Staatsangeigen" feit 1783. 36m folgte Wintopp mit feiner "Bibliothet fur Denter" feit 1782 und feinem "Deutichen Bufchauer" feit 1784, Dicolai und Biefter mit ihrer "Berliner Monatefdrift" feit 1783, Godingt und Bibra mit ihrem "Journal von und fur Deutschland" feit 1784, R. Fr. von Dofer mit feinem "Batriotifchen Archiv fur Deutschland" feit 1784. Alle biefe Bournale erörtern gerne einzelne Uebelftanbe und Digbrauche bes bestehenben Regierungespftems. Gie bringen Mittheilungen über Bewaltthatigfeiten von Beamten, Ueberlaftung ber Staatsunterthanen, Berichwendung ber Staatsgelber u. bergl. m. Sie lenten aber auch in ftatistischen und historischen Abhandlungen die Aufmerksamkeit auf bie vollswirthschaftlichen Buftanbe verschiebener Sander und fclagen Berbefferungen vor. Die Erfahrung, Die bas Bublicum machte, bag wirklich auf biefem Wege etwas erreicht, mancher Difbrauch abgestellt, mancher Beamte wegen feiner Gigenmächtigfeit gur Berantwortung gezogen murbe, gab biefen Beitschriften ein gewiffes Anfeben und ließ, wie Biebermann 17) fagt, "in Rurgem Die Breffe als eine Macht erscheinen, furchtbar für Die Ginen, wohlthätig für die Anderen, als bas Allen jugangliche Tribunal, bor welchem jedes gefrantte Recht feinen Schutz ober boch feine Benugthuung, jede Bewaltthatigfeit ihre gerechte und empfindliche

Uhnbung zu erwarten hätte". Man überschüttete die Wortsührer in der Presse mit Mittheilungen, Fragen, Beschwerden; man pries sie als die Wohlthäter der Menschheit, die Apostel der Wahrheit, die Paladine des Rechts; man ermunterte sie, in ihren menschenfreundlichen Bestredungen nicht nachzulassen, und sprach ihnen Muth zu. Die Herausgeber der Zeitschriften erwiesen sich des Vertrauens, das man ihnen schenkte, vollkommen würdig. Sie saften die Sache noch nicht berufsmäßig an. Es waren vielmehr Gelehrte, Prosesson, Geistliche, Staatsbeamte, die sich den Redactionsgeschäften unterzogen, und nur Wenige setzen es darauf an, aus der Tagesschriftstellerei einen Beruf zu machen.

Diefe Stellung ber Preffe und bie erzielten Erfolge -Schlöger's Staatsanzeigen follen in einer Auflage von 4000 Stud abgefett worden fein - machen es begreiflich, daß man in Medlenburg nicht gurudbleiben wollte. Der Erfte, ber ben Blan gu einer berartigen Monatsfchrift faßte, war Joh. Chrift. Fr. Dieg 18) Er fündigte im Januar 1786 bas "Dedlenburgifche Mufeum" an -- etwa in Nachahmung bes Deutfchen Mufeums von Boje und Dohm - bas "ohngefahr jeden Monat ausgegeben werben und für einen halben Gulben R. 2/8 pro Stud ju haben fein follte". Sein Programm mar: "Abhandlungen aus allen Theilen ber Gelehrfamkeit und Runft, Bebichte, Erzählungen, Anecboten, Briefe, Dialoge, bramatifche Arbeiten, Reben, Dufitalien, Recenfionen von neuen, vorzüglich medlenburgifden Schriften und Runftwerfen, Anfundigungen medlenburgifcher und auswärtiger Bucher und Kunftwerte, Nachrichten aus bem Reiche ber Wiffenschaften und Runfte". Diet ließ bas Mufeum auf feine Roften in der Müller'ichen Officin zu Roftod bruden und bat, bag, wenn man beim erften Stud eintrete, man fich verpflichte, wenigstens bie erften fechs zu nehmen. Jeboch fo weit tam es gar nicht. Er ließ nur brei Stude bruden ber Reft mar Schweigen.

Ebenso blieben gleich im Erscheinen steden die "Untershaltungen für alle Stände", die von der Koppe'schen Buchhandlung ausgegeben und in der Abler'schen Druckerei in Rostock hergestellt wurden. Nach einer Ankündigung vom September 1786 sollte monatlich ein Stück im Umsange von 5 bis 6 Bogen herauskommen und das Abonnement sich auf mindestens

ein Vierteljahr erstrecken. Wirklich ist im October 1786 ein Stück erschienen, bessen Inhalt ziemlich kraus aus den Gebieten der Geschichte, Kunst, Pädagogik u. s. w. zusammengestellt ist. Die Redacteure — sie nennen sich nicht — sprachen die Ueberzeugung aus, daß nachdenkende Leser das Rütsliche der neuen Wonatsschrift nicht verkennen und sie nicht ganz ohne Beisall aufnehmen würden. Aber sie irrten sich gewaltig. Dem ersten Stück sind weitere nicht gefolgt und das Unternehmen bereicherte nur das Gebiet fruchtsloser Verschuche um eine neue Ersahrung.

Bie wenig ermunternd das Miflingen aller der genannten Bochen- und Monatsschriften auch sein mochte, immer wieder sanden sich von Neuem Persönlichseiten, die den Muth hatten, die Redactionsgeschäfte zu übernehmen und Buchhändler, die vor den unvermeiblichen Opfern nicht zurückschreckten. So weit ging dieser Unternehmungsgeist, daß im Jahre 1784 oder 1785 der Gymnasialprossessig, daß im Pachim, der zehn Jahre vorher in Mecklendurg eingewandert war, sich zur Herausgabe einer Viertelziahrsschrift für Kinder entschloß.

Die "Dannigfaltigfeiten für Rinber" find anscheinend nicht unfreundlich im Bublicum aufgenommen worden, aber Profeffor Behnert hielt es boch fur zwedmäßig, balb eine Baufe von einem gangen Sahr eintreten gu laffen. Er begrundete feine Bogerung spater bamit, bag er einmal bie Urtheile ber Recenfenten batte abwarten wollen. Richts hatte ihn veranlaffen konnen, die Beitfchrift fortgufegen, wenn bie Rritit fie für überfluffig ober unbrauchbar erflärt hatte. Andererfeits erlaubten ihm feine Berufs= geschäfte nicht, wirklich genau alle Bierteljahre ein Seft erscheinen Bu laffen. Go tam benn erft gur Oftermeffe 1786 wieber ein Stud heraus, bem aber, fo viel ich febe, feine Nachfolger erwuchsen. Die "Mannigfaltigfeiten" waren übrigens gang gut rebigirt, bie einzelnen Beitrage bem Berftanbnig von Rinbern gang gut an-Die Rritif erfannte biefe guten Seiten auch an und von Freunden murbe bem Berausgeber mitgetheilt, daß man feine Beitschrift gerne lefe. Wehnert's Zwed war inbeg, nicht nur Rinder zu amufiren, sondern zugleich ein "Lehrbuch zu gemein= nütigen Sachkenntniffen, moralifchen Grundfaten, richtigen Empfindungen u. A. m." ju verfaffen.

Wenn Professor Wehnert trop ber Ermunterungen ben Plan

wieder aufgab, so mochte bas baber rühren, bag er fich höhere Biele ftedte und, um biefe ju erreichen, bie weniger bebeutenbe, obichon fegensreiche Arbeit liegen laffen mußte. Bon bem Bunfche nämlich befeelt, feinem zweiten Baterlande nach Rraften nutlich gu fein, tam er auf ben Gebanten, eine Monatofchrift in großem Stile zu begrunden. Er hatte in auswärtigen Journalen Auffate über Medlenburg gelefen, bie ber Burechtstellung beburften. Einheimische Gelehrte hatten ihm getlagt, bag fie wenig ober nur foftbare Gelegenheit hatten, zu erfahren, mas man im Auslande über Medlenburg fchrieb, bachte und urtheilte. Daber tam er auf die Ibee, fich mit einigen Gelehrten gur Berausgabe eines vaterländischen Journals zu vereinigen, und ba fast gleichzeitig eine Gefellschaft von Gelehrten in Schwerin fich gebilbet hatte, in beren Ramen ber Sofbuchbruder Bilbelm Barenfprung eine Beitschrift "Bon und für Medlenburg" im Juli 1788 ankundigte 20), fo verschmolzen sich beibe Rreife. Bas tonnte gerathener fein, - fragt eine Annonce Barenfprung's in ben Decklenburgifchen Nachrichten21) - als auf gemeinschaftlichem Wege vereinigt zur Erreichung besfelben Bieles binguarbeiten? Brofeffor Wehnert blieb aber babei gunachft bie leitenbe Seele bes Bangen und wandte fich an die Regierung mit ber Bitte einmal um Portofreiheit und weiter um Mittheilung aller Berordnungen, burch beren Abbrud er feinem Blatt einen befonderen praftifchen Werth beizulegen gebachte. Man war in jenen Kreifen auch gleich bereit, ihn zu unterftuten, und geftand am 26. Juli 1788 "gur Erweiterung vaterlanbifcher Renntniffe" bie Portofreiheit auf brei Jahre gu, Die fogar auf Die Sendungen ausgebehnt murbe, Die ber Redaction die erwünschten Beitrage brachten.

Prosessor Wehnert suchte jest nach einem Verleger und wandte sich an eine "berühmte" Buchhandlung in Meckenburg, deren Namen er aber nicht nannte. Obwohl er dieser nun vorstellte, daß es sich um eine für's Vaterland bestimmte Zeitschrift handelte, an der die meisten Gelehrten des Landes mitarbeiten würden, so wurde er doch abschlägig beschieden. Darauf unterhandelte er mit der Firma Bärensprung in Schwerin, und diese, schon damals sehr angesehene Firma, ging gerne auf den Antrag, das Journal zu verlegen, ein²²).

So erfchien benn feit bem Juli 1788 bie "Monatsfchrift

von und für Mecklenburg"28). Ihr Umfang war auf ein Heft in Quart von 5—6 Bogen allmonatlich angesetzt und man stellte bei andauerndem Beisall eine Vermehrung auf 8—9 Bogen in Aussicht. Dazu ist es freilich nie gekommen. Schon im Jahrgang 1790 schrumpsten die Hefte auf 4—5 Bogen ein, und wenn seit 1796 Hefte von 8—9 Bogen ausgegeben wurden, so kamen diese dafür nur alle zwei Monate an die Öffentlichkeit. Diese Anordnung war getrossen worden, angeblich um längere Aussähe nicht so oft unterbrechen zu müssen. Thatsächlich trug an der Berzögerung des Erscheinens die Lauheit des Publicums Schuld. Einigen Ausgleich boten übrigens die seit 1797 eingeführten Supplemente, die vierteljährlich in der Stärke von 4—5 Bogen veranstaltet wurden.

Der Preis stellte sich auf 2 Thaler 32 Schillinge N. 2/3 im Jahr ober 3 Thaler Conventionsgelb, für das einzelne Heft auf 16 Schillinge N. 2/3. Mit 1790 wurde er auf 2 Thaler herabgesetzt, später wieder etwas erhöht.

Der erfte Jahrgang ließ fich bis Enbe December recht gut an. Die Berausgeber erhielten von allen Seiten Manuscripte und tonnten ertlaren, bag fie fur's gange nachfte Sahr Stoff genug hatten. Aber es fam nicht nur auf biefen schlechthin, fonbern auch auf feine Bute an, und wie es fcheint, ließen gerabe bie Ditarbeiter aus ben Rreifen, bie am meiften bagu berufen maren, noch auf fich warten. Daber wandte man fich an Gutsbefiger, Dagiftratspersonen, Merzte, Prediger und Beamte mit ber Bitte, fich gleichfalls betheiligen zu wollen, weil burch ihre Renntnig vom Lande bas Gefammtwohl am meiften geforbert werben fonnte. Gie maren bie rechten Manner, burch welche man bie guverläffigften Rachrichten von allerley topographischen, physischen, ötonomischen, politischen und sittlichen Mertwürdigkeiten Medlenburgs erhalten konnte. Ebenso wenig erfreulich gestaltete fich ber Absat, über ben ber Berfeger flagte. Die Roften waren fo groß, bag er fich am Ende bes Jahres noch nicht für entschädigt zu halten vermochte. Nach bem Bergeichniß ber Branumeranten mar bie Auflage auch nur 230.

Die Redactionsgeschäfte hatte nun eigentlich Professor Behnert in Parchim allein führen muffen, aber bald mischte sich ber Berleger hinein und es tam zu Difthelligkeiten zwischen ihnen. Barenfprung behauptete, Reprafentant einer Gefellschaft zu fein, beren Mitglieber er aber nicht nannte, und in ihrem Ramen legte er Manuscripte, die Brofessor Behnert einschickte, gurud und bruckte bafür andere, mit beren Inhalt jener nicht einverstanden war. Rurg, er maßte fich Gigenmächtigfeiten an und wollte Druder, Berleger, Rebacteur in feiner Berfon vereinigen. Besonbers regte fich Professor Wehnert barüber auf, bag Auffage gur Beröffentlichung gelangten, "bie ebenso fehr wieber bie gange Absicht ber Schrift find, als jebes Batrioten gerechten Unwillen erregt haben". "In einer folden Schrift." fagt er in einer Beschwerbe über Barensprung an die Regierung, "hätte er nicht erwartet, hämische, oft pasquillantische Ausfälle auf ganze Communen, auf ganz ehrwürdige Befellschaften und auf einzelne im Staate als verbienftvoll befannte Berfonen zu finden; ober biefelbe zu einem Rampfplat unanftändiger Bantereien und zum Tummelplat unfügiger Recenfenten gemacht und endlich am wenigsten fie burch Ginrudung oft schmuzziger, niebriger Schausviele und Schausviel betreffenden Auffate entweiht zu feben".

In diefer Beife ftellte Professor Behnert bie Sachlage bar. Thatfachlich aber burften bie Vorwurfe in biefem Umfang und in biefer harten Musbrudsweise taum gerechtfertigt gewesen fein. Blättert man in ber Monatsschrift, so nimmt man balb wahr, daß ihre Artifel freimuthig und offenbergig tadeln, wo Grund dazu porhanden schien. Unftoffig ift ber Ton nicht, ben fie in ihrer fritischen Saltung anschlagen, und am wenigsten fonnen bie Theaternachrichten aus Roftod, Schwerin und Guftrow Bebenten erregen. Gleichwohl hielt die Regierung es mit Professor Behnert und ertheilte bem Buchbrucker einen Bermeis. Man fonnte bie Unschuldigungen nur ungnäbig vernehmen, jumal Barenfprung fich ichon öfters bergleichen habe ju Schulben tommen laffen, wolle bieses Mal indeß die Angelegenheit nicht weiter untersuchen und über ihn teine Strafe, wenn er fie gleichwohl verdient hatte, verbangen. Man wolle ihm hiermit jum letten Male eingescharft haben, fich in Butunft nicht abnliche Dinge ju Schulben tommen zu laffen 24).

Vermuthlich war die Freimüthigkeit des Mannes nicht ganz nach dem Geschmack der Regierung. Doch wird diese auch nicht zu streng haben erscheinen wollen und Prosessor Wehnert triumphirte bennach nur halb. Er zog sich grollend zurück und Bärensprung hatte nun freie Hand. Wer ihn fortan bei der Leitung der Redaction unterstüßte, läßt sich heute nicht mehr ermitteln. In der Wonatsschrift selbst wurde keine auf eine Beränderung der Redaction bezügliche Wittheilung gemacht. Nur sah sich Särensprung genöthigt, der Aufsassung entgegenzutreten, die Prosesson Wehnert und seine Freunde zu verbreiten gewußt hatten, nämlich, daß ohne ersteren die Zeitschrift nicht würde bestehen können 20). Charakteristischer Weise war diese Mittheilung, daß die Wonatsschrift ausgehört hätte, auch in auswärtige Blätter, z. B. in die Gelehrten Beiträge zu der Hamburgischen Neuen Zeitung 26) übersgegangen.

Bärensprung konnte nun also allein nach Belieben schalten, aber auf die Dauer scheinen ihm bei seiner sonstigen Geschäftslast die Redactionsarbeiten doch über den Kopf gewachsen zu sein. Daher vertraute er im Jahre 1791 diese dem Magister Adolf Christian Siemsen²) und dem Cameralisten Friedrich Becker in Rostock an²s). Mit jugendlichem Sifer und patriotischer Begeisterung übernahmen diese das Werk. Unter Beibehaltung des alten Plans sollte sortan auch Naturkunde und Dekonomie berücksichtigt werden. Mis Wuster schwebte der neuen Redaction das "Hannover'sche Magazin" vor, das damals gerade großes Ansehen genoß. Da in den ritterschaftlichen Kreisen, unter den Predigern und Beamten zur Zeit lebhastes Interesse für die Zeitschrift vorshanden zu sein schien, so konnte man das Beste erwarten. Ein Kequivalent für seine Mühe und Kosten erhielt der Verleger zwar noch nicht.

Mit dem Jahre 1792 erschien die Zeitschrift unter einem anderen Titel als: "Reue Monatsschrift von und für Mecklenburg". Bunsche aus dem Publikum selbst hatten darauf geführt, eine neue Serie zu beginnen. Die später eingetretenen Abonnenten wollten die Kosten für die Anschaffung der vorhergehenden Bände sparen und doch keine unvollständige Zeitschrift haben 29).

Seit 1795 führte Beder, ber unterbessen Forstinspector in Rövershagen geworden war, allein die Redaction, wie es scheint, aber nicht mehr lange, denn schon im nächsten Jahre ist er nicht mehr genannt. Er übernahm um diese Zeit die Redaction der Gemischten Aussätze, die als Beilagen zu ben Rostocker Nachrichten ausgegeben wurden, und wird vermuthlich aus der Leitung der Schweriner Monatsschrift ausgeschieden sein. Wer ihn ersetze, ist in den Prospecten, die zum Abonnement aufsorderten, nicht gesagt.

Die neue Serie hielt sich noch bis in die Mitte des Jahres 1801 — dann hörte sie auf. Herausgeber und Mitarbeiter glaubten damals, daß es sich nur um eine zeitweilige Unterbrechung handelte. Man wollte in der dreizehnjährigen Dauer immerhin einen Beweis dafür erblicken, daß das mecklendurgische Publicum an dem Unternehmen Geschmack gesunden hätte und stellte im Mai- und Junihest daher in Aussicht, dalb die Zeitschrift in etwas veränderter Gestalt wieder ausleben zu lassen. Dazu ist es indeh nicht gesommen.

Zweifellos ist ber Einbruck, ben die Wonatsschrift macht, ein günstiger. Sie hat das Programm, das sie sich im ersten Jahrgange gestellt hatte, erfüllt und sicher weit reichende Anregung zur Berbesserung einheimischer Zustände geboten. Ein warmer patriotischer Hauch weht durch ihre Aussände. Wan will über Land und Leute auftlären, die Fruchtbarkeit des Bodens ausnügen, die Industrie nicht verscheuchen. Fragen der Politik und der Religion wurden ausgeworsen, zur Kritik heraussordennde Zustände gegeißelt und in freimütsiger Weise wurde ausgesprochen, was verbesserungsbedürstig sei. Noch heute wäre eine derartige Wonatsschrift, an der die besten Köpse des Landes mitzuarbeiten nicht verschmähten, willtommen zu heißen.

Mittlerweile hatte sich Professor Wehnert über seinen Rūdzug getröstet und, um seinem Thätigkeitsbrange zu genügen, ein neues Journal gegründet²⁰). Er machte der Regierung in einem Schreiben vom 20. Juli 1789, in welchem er sich über Bärensprung beschwerte, Mittheilung davon, daß er die Monatsschrift aufgäbe und seine Kraft sortan den "Medlenburgischen gemeinnützigen Blättern" widmen würde, die er selbst verlegen und beim Buchdrucker Korb in Neubrandenburg drucken lassen wollte; für sie erbat er Portosreiheit. Bearbeitung vaterländischer Geschichte und Geographie, Besanntmachung gemeinnütziger Anstalten und Einrichtungen, actentundige Darstellung von Landesund Staatsangelegenheiten, Biographien von verstorbenen und lebenden Personen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, — so ungefähr bestimmte er das Programm des neuen Unternehmens.

An bemselben hatte die Regierung nichts auszuseten, wohl aber nahm man Anstoß daran, daß "ein hiesiger Schuldiener und Einwohner eine noch dazu patriotisch sehn sollende Schrift außerhalb Landes druden lassen wollte". Wenn Prosessor Wehnert auch über Bärensprung gerechte Ursachen zu klagen gehabt habe, so müsse er doch im Lande eine andere Buchdruderei geneigt machen können. Daher wurde ihm einstweilen die Portosreiheit abgeschlagen.

Alsbald antwortete Professor Wehnert, bag es allerdings beffer fei, wenn ein Autor feine Schriften nicht felbft verlege. In Medlenburg aber fei bas nicht immer zu erreichen, ba bie Buchhandlungen fich nur mit folden Berlagsartiteln befaßten, die ficheren Absat versprächen. Bei einem Unternehmen, wie bem von ihm beabsichtigten, ließe sich nur mit ber Reit ein Gewinn erhoffen. Merbings mare es nach bem Migerfolg mit Barenfprung mohl feine Bflicht gewesen, fich im Lande nach einer Buchbruckerei umzusehen. Er hatte bas auch gethan, aber feine geeignete gefunden. In Roftod tonnten nur zwei Drudereien in Betracht tommen. Aber beibe feien erschrecklich theuer; man muffe Cenfor und Corrector, jeben besonders für ben Bogen, bezahlen. Much fei ber Rathsbuchbruder burch feine Officialgeschäfte ju fehr in Unspruch genommen. Dies hatte ichon bagu geführt, baß felbit bie einheimischen Buchhandlungen auswärts bruden ließen, und ba er feine Opfer zu bringen in ber Lage fei, fo habe er ben Ort gemählt, wo er feine Zeitschrift am billigften gebruckt befame. Immerhin erflarte er fich bereit, wenn bas Journal im Gange fei, es einem einbeimischen Buchhandler in Berlag zu geben 81).

Die Regierung brang benn auch nicht weiter in ihn, sondern gestand ihm am 1. August 1789 die Portosreiheit zu. Sedoch mußte er versprechen, wenn nicht früher, so wenigstens nach Ablauf eines Jahres seine Monatsschrift im Inlande drucken zu lassen. Bur Berwirklichung dieses Bersprechens aber ist es nicht mehr gekommen. Die "Blätter" brachten es über zwei Bände, von denen der erste 1790, der zweite 1793 ausgegeben wurde, nicht hinaus, und beide sind bei E. G. Korb in Neubrandenburg gedruckt

worben. Der zweite Band tragt ben ausbrudlichen Bermert, bag er aus bes Letteren Officin hervorgegangen ift.

Die Gemeinnütigen Blatter erschienen in zwanglosen Beften von 6-7 Bogen. Wehnert ftellte für jebe Meffe wenigftens zwei Befte in Aussicht, mithin, ba vier Sefte einen Band bilben follten, jährlich wenigftens einen Band. Jebes Beft, bas im Lande und nach außerhalb bis Samburg, Leipzig, Celle, Lüneburg und Stralfund postfrei geliefert murbe, toftete 6 Gr. Ale Beiblatt gebachte er von Beit zu Beit ein Intelligenzblatt zu liefern, in bas er Unzeigen, Unfundigungen u. f. w. gegen einen Schilling medlenburgifchen Gelbes ober 6 Bfennigen in Gold für bie Zeile aufnehmen wollte. Offenbar schwebte ihm babei vor, seinem Journal eine gewiffe pecuniare Unterlage zu geben. Doch ift die Rufammenftellung biefer Beilage, fo viel ich feben tann, nie verfucht worben. Bon ber gufunftigen Bebeutung ber "Blatter" hatte Brofeffor Behnert eine gang übertriebene Borftellung. Er hoffte, fie balb zum Range ber "Schleswig - holfteinschen Brovingialberichte" ober ber "Unnalen ber braunschweig = lüneburgischen Churlande" ober von "Reichenbach's patriotischen Beitragen gur Renntnig und Aufnahme bes schwedischen Bommerns" zu bringen. Aber er hatte fich getäuscht und tonnte nur nach zweijähriger Paufe gur Ausgabe bes zweiten Banbes fchreiten, ber bann gunachft ber lette blieb. Recht verständlich ift ber Mißerfolg nicht. Der Inhalt ber "Blatter" ift fo übel nicht. Borzugeweise werden medlenburgifche Berhaltniffe behandelt, und bas fonnte nur Buftimmung finden. Jedoch ein gewiffer philiftrofer Standpunkt, vielleicht auch fein Bermurfniß mit Barenfprung mochten ihm gefchabet und fein Unternehmen nicht recht in Bang haben tommen laffen. Uebrigens gelang es Profeffor Wehnert, nach einer fiebenjährigen Baufe im Jahre 1801 einen britten Band ju veröffentlichen, ber unter bem Titel "Medlenburgifche Provingialblatter" erichien und auch noch im Jahre 1802 einen Rachfolger fand. Doch fällt bie Berausgabe biefer Banbe bereits in eine fpatere Beit, auf beren Schilderung wir nicht mehr eingehen können.

Sinem besonderen Rostod'schen Bedürfniß sollte die von Dr. Joh. Friedrich Burchard 32) und dem Universitätsbibliothekar Roppe gegründete "Rostod'sche Monatsschrift" entgegenkommen. Beide Herren versandten am 1. November 1790

eine Ankundigung 38), in der fie allgemein die Ziele ihrer Unternehmung flar legten und zur Mitarbeiterschaft aufforderten. "Wenn gleich", fo bebt fie an, "mancher Berfuch einer periodischen Schrift für Medlenburg miglang, fo foll und bies boch nicht abhalten, auf's Neue ein ahnliches Wert berauszugeben, von bem wir uns um fo mehr einen gludlichen Erfolg versprechen burfen, ba es nicht nur febr lange vorbereitet, fonbern auch nicht bloß auf unfer Baterland beschränkt ift, bas sich, wir wissen nicht, aus welchen Urfachen?, weniger theilnehmend ben bergleichen Berfuchen bisher bezeigte, als man von anderen Ländern rühmt". 3m Gingelnen wurde ber Plan ber Unternehmung nicht entwickelt. Man betonte nur, daß man unter befonderer Berüchfichtigung medlenburgifcher Intereffen Mes aufnehmen werbe, was ben Denfer beschäftigen und bas lefende Bublicum veranugen tonnte. Namentlich ftellte man noch unveröffentlichte Abhandlungen aus ber Geschichte und bem Staatsrechte Medlenburgs in Aussicht, die Dr. Burchard im Nachlag feines Grofvaters, bes verbienten Roftod'ichen Ratheberrn und Protonotare Johann Balentin Stever, gefunden hatte.

Genauer entwickelten die Herausgeber ihr Programm am Ende des ersten Bandes (Januar — Juni 1791) in einem Aufjatze: "Ein und das andre über unsre Monatsschrift, das wir zu lesen bitten "**3.). Es ergiedt sich aus diesem, daß sie eigentlich sast ule Gebiete menschlichen Wissens anzubauen gedachten. Rechtsgelehrtheit, Arzneistunde, Geschichte, Geographie, Statistif, Philosophie Politik, Polizei, Philosophie, Pädagogit sollten zunächst berücksichtigt werden, einige dieser Disciplinen allerdings mit Einschräntung auf mecklenburgische Berhältnisse. Daran sollten sich Miscellen und Auszüge aus beutschen Journalen in Bezug auf mecklenburgische Zustände und Besprechungen der mecklenburgischen Literatur anschließen.

Auch diese Herren begriffen den Zug der Zeit und beabsichtigten, das Inferatenwesen auszunußen, um einigermaßen auf
ihre Kosten zu tommen. Nach dem Muster des Braunschweigischen Journals, des Neuen deutschen Mercurs, der Literatur= und Bölkerkunde wollten sie ihrer Monatsschrift ein Intelligenzblatt beifügen, "das einheimischen und auswärtigen Gelehrten und den Herren Buchhändlern zum Einrücken ihrer Unfragen, Untitritiken, Berichtigungen, Pränumerations= und Subscriptionsbedingungen und turz zu alle dem dienen kann, wozu ein solches Dingelchen gemeiniglich zu bienen pflegt". Für einen Großen pro Druckzeile follte man berartige Inserate anbringen können. Indeß scheint es nach den in den öffentlichen Bibliotheken ausbewahrten Exemplaren der Rostocker Monatsschrift³⁵) zur Herausgabe des Intelligenzblattes auch hier nicht gekommen zu sein.

Der Preis wurde für das monatlich erscheinende Stück von vier Bogen auf 5 Groschen N.2/3, außerhalb Mecklenburgs auf 5 Groschen in Gold angesetzt. Je sechs Stücke bildeten einen Band, für welchen den Betrag voraus zu bezahlen der Käuser sich verbindlich machen mußte. Einzelne Stücke scheinen nicht abgegeben worden zu sein. Jeder Band erhielt einen besonderen Titel und wurde mit der Silhouette eines berühmten mecklenburgischen Geslehrten geschmückt. Den ersten Jahrgang zierte das Bildniß des Prosessors Tychsen.

Bu den Abonnementskosten kamen die Versendungskosten, die den Subscribenten zur Last sielen. Natürlich hatten die Herausgeber ein Interesse, jenen diese Beträge zu ersparen, und wandten sich daher am 2. März 1791 an den Herzog mit der Bitte um Portosreiheit für ihre Zeitschrift, wurden aber abschlägig beschieden. Man hielt ihnen vor, daß eine Zeitschrift, die neben den drei bereits vorhandenen Monatsschriften noch glaubte, auf hinlänglichen Absah rechnen zu dürsen, indem sie "durch wahren inneren Werth sich den Beisall des Publicums" zu erwerben hoffte, doch auch die geringen Portosoften müßte tragen können 30).

Eine gewisse Schwierigkeit zeigte sich in der Beschaffung des Stoffes. Stever's nachgelassen Abhandlungen, auf die man gerechnet hatte, mochten doch nicht so ohne weiteres verwendbar sein, und die Herausgeber sahen sich daher nach Mitarbeitern um, die im Kreise der akademischen Prosessonen zu suchen nahe genug lag. Bersprachen sie sich nun von einer privaten Anfrage zu geringen Ersolg, oder waren die ersten Berhandlungen ungünstig verlausen, — genug, sie baten in dem erwähnten Schreiben den Herzog gleichzeitig, die Prosessonen anweisen zu wollen, durch Beiträge die Monatsschrift zu vervollkommnen und dauernd zu machen. Sin solches Institut, wie die Monatsschrift, meinten sie, gehöre mit zu den Ersordernissen eines guten und vortresslichen Musenstiges und verbeine daher Unterstützung. Zedoch diese zwangsweise zu verssügen, war eine etwas naive Zumuthung, auf die die herzogliche

Regierung sich nicht glaubte einlassen zu sollen. Daber antwortete sie, daß sie den Prosessoren nicht befehlen könne, für eine private Beitschrift thatig zu sein.

Bermuthlich wird biefer Berfuch einer Zwangsanleihe bie gelehrten Berren Brofefforen nicht gerade ber Betheiligung geneigter gemacht haben. Am Ende bes erften Banbes lamentirten benn auch bie Berausgeber über ben Mangel an Batriotismus, ben fie in ber Burudhaltung zu ertennen glaubten. Gie erfuchten bringenb alle Gelehrten, Die Beit und Reigung hatten, fie und ihr Inftitut ju unterftugen, nicht auf eine besondere mundliche oder schriftliche Aufforderung zu marten. Es fcheint aber, als ob biefer Appell feine große Birtung erzielte. Beibe Banbe bes Jahrganges 1791 weisen wenigstens nicht viele Originalartitel auf. Bielfach murben nur bereits veröffentlichte Auffage auf's Neue abgebruckt, wie Brofeffor Tychfen's Beschichte ber Roftoder Universitätsbibliothet und das Bromemoria, betreffend die Ansprüche des herzoglich medlenburgischen Saufes auf 2 Canonicate bes Domftiftes zu Strafbura. Andere Stude fleineren Umfanges waren ebenfalls nur Bieberholungen einzelner Abschnitte aus Rluver und Frant, wie bie Beitrage gur Medlenburgischen Land = und Sofgerichts = Siftorie, ober Uebersetzungen aus bem Lateinischen, wie Rofod Ancher's Rede von ber Abstammung ber medlenburgifchen Fürften. Auch Musjuge aus befannten Buchern wurden gebracht, - furz, auch biefe Monatsschrift verftand es nicht, sich über ben Rahmen ber Langeweile herauszuheben und in meiteren Rreifen Mitarbeiter und Intereffenten zu gewinnen. Obgleich fie im Dai bes Jahres 1791 noch 100 Abonnenten aufzuweisen hatte, schritt biefe Bahl nicht weiter por und baber hörte auch biefes ungeschickt begonnene Unternehmen am Ende bes erften Jahrganges wieber auf.

Ueber das Stadium des Projects nicht hinausgekommen ist "Die Bilbungsschule für das weibliche Geschlecht", die von der Bödner'schen Buchhandlung in Schwerin im Juli 1799 geplant wurde. Wenigstens ist es mir nicht gelungen, sie in den Bibliotheken zu Rostock oder Schwerin zu sinden. Beinahe könnte diese Journal schon als Fachzeitschrift gelten, so sern es sich nicht nur um moralische oder philosophische Betrachtungen handeln sollte, sondern auch Recepte und Hausfaltungsvorschriften in Aussicht gestellt wurden. Vermuthlich wird man es nicht sehr zu bedauern

nothig haben, daß Auffage, wie "Der Ginfluß bes Beibes auf die Tugend bes Mannes" ober "Sanftmuth und Gebulb", "Die Fehler ber weiblichen Erziehung", Die alle angefündigt maren, ungebruckt geblieben finb.

1) Bergl. über fie namentlich Roberftein - Bartich, Grundrif b. Geich. b. beutiden Rationalliteratur, 5. Aufl., 3. Bb., G. 44, 54, 153-162, 284 und Ernft Milberg, Die moralischen Bochenschriften bes 18. Jahrhunderts.

2) Milberg, a. a. D., G. 21, 22.

.3) Roberstein, a. a. D., Bb. 3, S. 158. 4) Milberg, a. a. D., S. 4.

5) Milberg, a. a. D., G. 5.

6) Roberftein - Bartich, a. a. D., Bb. 3, G. 158.

7) Bermifchte, mehrentheils hiftorifche gelehrte Abhandlungen, 1767,

S. 39-80.

8) Die auf ber Universitatsbibliothet in Roftod als Grundlage ju einem Medlenburgifden Gelehrtenlericon aufbewahrten hanbichriftlichen Sammlungen Roppe's und Rreu's fuhren feinen Ramen an, fagen aber nichts über feine naberen Lebensverhaltniffe.

9) Tabbel, a. a. D., S. 600.

10) Die heute offenbar fehr felten geworbene Beitschrift findet fich in ber Großherzogl. Regierungebibliothef in Schwerin. Meclbga. IV, 170.

11) Roftoder Universitätsbibliothet D. 15128 (2).

12) Job. Chr. Roppe, boch wohl ber Sohn bes gleichnamigen Buch-handlers, 1757 in Roftod geboren, ftubirt in Göttingen bie Rechte, Privat-bocent in Roftod, 1784 Universitätssecretair, 1789 Universitätsbibliothelar in Roftod.

13) Band 1, S. 405-409.

14) Beboren 1763 in Braunschweig, feit 1789 Brofeffor ber Debicin und Brofector in Roftod.

15) Roberftein, a. a. D. G. 159.

16) Biebermann, Deutschland im 18. Jahrhundert, Bb. 1, S. 112. 17) Ebenda, a. a. D., Bb. 2, S. 113-115.

18) 3oh. Chr. Fr. Diet, geb. 1765 in Betlar, 1786 Succentor, 1789 Subrector an ber Domichule ju Buftrow.

19) 3. C. DR. Behnert, 1757 in Salle geb.

20) In einer Unlage gur Schwerin'ichen Zeitung 1788, Stud 51, und gu ben Dedlenb. Rachrichten 1788, Stud 36.

21) Dedlenburg. Radrichten 1788, Stud 41.

22) Acten im Großherzogl. Geheimen und hauptarchiv ju Schwerin.

23) Ein Blan gur Berausgabe, ber nichts Bichtiges weiter enthalt, befindet fich in ber Roftoder Universitätsbibliothet.

24) Schreiben vom 21. Juli 1789 im Großherzogl. Bebeimen- und Saupt-

v. 25) Jahrgang 1790, S. 701. 26) Jahrgang 1790, Stüd 9.

27) Abolph Christian SiemBen, geb. gu Alt. Strelip 1768, 1791 Brivatbocent in Roftod, feit 1796 Collaborator an ber Stadtfchule.

28) Jahrgang 1790, S. 855. 29) Jahrgang 1791, S. 888. 30) Bergl. die Borrede zu den Medlenburg. Gemeinn. Blättern.

31) Acten im Großherzogl. Bebeimen- und Sauptarchiv.

32) Joh. Friedr. Theodor Burchard, 1756 in Roftod geb., Abvocat und Procurator ber Juftigcanglei bes ftabtifchen Obergerichte in Roftod, ftirbt 1822.

33) Gie hat fich erhalten auf bem Umichlage bes erften Studes besjenigen Eremplare ber Monatefchrift, bas in ber Großherzogl. Regierungebibliothet in Schwerin, Meclbga. IV, 125, fich befindet. Bergl. auch Annalen b. Roftod'ichen Atabemie 2, G. 321.

34) Roftod'ige Monatsichrift 1791, S. 412—423. 35) Roftoder Universitätsbibl. Kl. 431. — Großherzogl. Regierungsbibl. in Schwerin, Meclbga. IV, 125.

36) Rach Acten im Bebeimen- und Sanptarchiv in Schwerin.

X. Fachzeitichriften.

Neben allen ben fruchtlosen und jum Theil hochft unerquid= lichen Bersuchen, die Ergebnisse ber Wissenschaft popular zu machen, liefen nun auch Beftrebungen, Die gelehrte Belt felbft zu forbern. Die ersten berartigen Unternehmungen gingen bom Standpunkt ber Universalität aus. Gie wandten fich an alle Gelehrte und glaubten. Allen etwas bieten zu fonnen. Gie entstanden offenbar in einer Zeit geiftiger Gleichartigfeit aller miffenschaftlichen Arbeit, in ber man noch an ber geiftigen Ginbeit aller Biffenschaft fest= bielt. Spater, bei fortichreitenber miffenschaftlicher Specialifirung, tonnte eine Zeitschrift nicht mehr hoffen, allen Ansprüchen gerecht zu werben, und fo tauchten im letten Drittel bes vorigen Jahr= hunderts die Fachzeitschriften auf, die auf ein begrenztes Bublicum von Sachverftanbigen rechneten. Gewiß war bei ben medlenburgischen Unternehmungen biefer Art nicht gebacht, fie von vornberein auf Die Beimath zu beschränken, beren Intereffentreis in jedem Falle zu eng erscheinen mochte. Bielmehr wird man ben Ehrgeig gehabt baben, fich ben Kachgenoffen in gang Deutschland gur Berfügung ftellen zu wollen, und es bleibt immer, unabhangig vom Erfolge, erfreulich, bag man ben Muth fand, eine folche Arbeit in Angriff zu nehmen. Wie weit ber Berfuch gelang, ift eine Frage, auf bie man die Antwort schulbig bleiben muß, ba über die Berbreitung biefer hierher zu gahlenden Journale außerhalb Medlenburgs heute, nach mehr als 100 Jahren, fich nichts feststellen läßt. Wir wiffen hier fo wenig, wie bei ben meiften vorhergebenben Beitschriften, in wie ftarter Auflage fie überhaupt erschienen. Beflagenewerth bleibt es, bag fast allen biefen Unternehmungen nur eine furze Lebensbauer beschieben gemesen zu sein scheint. Ueberhaupt handelt es fich hier nicht um eine große Bahl von Journalen, die vielleicht am zwedmäßigften nach ben Facultaten, auf bie fie fich beziehen, porgeführt werben.

Auf theologischem Gebiete find zu nennen bas "Anti= papiftifche Journal ober ber unpartheiifche Luthe= raner" und bie "Böchentlichen Bentrage gur Beforberung ber Gottfeligfeit". Das erftere murbe feit bem 2. Marg 1770 wöchentlich von bem fpateren medlenburgischen Confiftorial= rath und Brofeffor in Bugow Ferdinand Ambrofius Fibler'), ber bamale in Samburg privatifirte, herausgegeben, einem, wie Bolicher ihn wohl gang gutreffend charafterifirt2), "von ben ichuf= tigen Mannern, welche, Bolfe in Schafefleibern, burch Beuchelei und Frommelei fich bas blinde Bertrauen bes Bergogs Friedrich von Medlenburg erwarben und baffelbe in ber frechften Beife miß= brauchten". Berleger bes Journals mar Wilhelm Gottlob Commer in Samburg und Leipzig, Druder Johann Lubwig Schwarz auf bem Jacobifirchhofe ju Samburg. In ber Folge zeichnete ber Buchdruder auch mit als Berleger. Der Zwed, ben Fibler, ber ursprünglich Lehrer ber Theologie und bes geiftlichen Rechts im Sofflofter bes Auguftinerorbens in Wien gewesen und im Jahre 1767 aus ber fatholifchen Rirche ausgetreten mar, mit feiner Zeitschrift verfolgte, mar, gegen bas Bapftthum anzufampfen. Schon vorher hatte er bas Bleiche mit bem "Brofelyten" beabsichtigt, ber aus unbefannten Grunden einging und an beffen Stelle nun bas Untipapiftische Journal trat. "Lauter folche Daterien follte es bringen", fagte ber Berausgeber in ber Anfundigung, "bie ben falschen und irrigen Grundfaten, Lehren und ber Bragis ber romischen Rirche entgegengesett find". Mitarbeiter suchte er unter ben lutherischen Predigern und Gelehrten in tatholischen Begenben, von benen er Recensionen papiftischer Schriften erbat. Er erwartete treues und unparteiisches Urteil und versprach Berfdwiegenheit ihrer namen.

Mit bem "Proselyten" und bem "Antipapistischen Journal" hatte Fibler, obwohl sie nach unseren heutigen Begriffen nichts anderes als Schandblätter waren, sich ein gewisses Ansehen verschafft3), durch das es ihm gelang, den Herzog Friedrich von Mecklenburg für sich einzunehmen, der ihn im Januar 1772 als Hosprediger in Ludwigslust anstellte. Als solcher seize er sein Journal fort und erhielt sogar in Mecklenburg die Vergünstigung der portosreien Versendung, um die er sich am 13. Juli 1772 beworden hatte. Schon in demselben Jahre siedelte er, da das Amt

eines hofpredigers feinen Ehrgeig nicht vollauf befriedigte, nach Butow als Professor ber Theologie über. In biefer Stellung redigirte er noch bis jum Juli 1773 feine Wochenschrift, gab fie aber bann auf. Nothwendigere Arbeiten und Beschäftigungen, behauptete er, veranlaßten ihn, bas Journal einzuftellen. Thatfächlich aber brachte er bie "nova et inaudita" Collegien, bie er anfündigte. gar nicht zu Stande und veröffentlichte in ben brei Gemeftern feines akademischen Lehramts eine einzige wiffenschaftliche Arbeit, Die an Kläglichkeit ihres Gleichen fucht 1). Wahrscheinlich war er bes Habers mit ber fatholischen Rirche mube geworben und fürchtete, möglicher Beife durch ben heftigen Ton, ben er angeschlagen hatte, noch mehr anguftogen, ba er von vornherein bei feinem Gintritte alle Collegen burch seinen Sochmuth verlett hatte. "Muß benn", fagte er"), "eben ich allein mich immerfort ganten? Sabe ich nicht bas Meinige gethan und mehr als zu viel gefochten? Es giebt ja mehr Profelyten, benen es an Gifer, Duth und Rraften nicht fehlt, biefe perfonlichen Gefechte fortzufegen, bis fie es auch mube werben." Gleichwohl wollte er ben Streit mit bem Ratholicismus nicht eigentlich aufgeben, beabsichtigte vielmehr ben Rampf mit wiffenschaftlichem Ruftzeuge fortzuseben.

Dazu ist es aber nicht mehr gekommen. Der elende Heuchler konnte sich schlechterbings nicht in Bühow halten. Scandal in der Familie, Haß der Collegen, Unverträglichseit mit den Predigern bewogen ihn, den Herzog um seine Entlassung zu bitten, der ihm willsahrte und ihn zum Superintendenten in Doberan ernannte. Bald darauf hatte er seine Rolle ausgespielt und war als gemeiner Betrüger entlarvt.

Burbe das Antipapistifche Journal auch nicht in Medlenburg gebruckt, so gehört es boch in unsere lebersicht, weil ein Mann es leitete, ber wenigstens längere Zeit in diesem Lande weilte. In demselben Jahre, October 1770, begann aber auch die andere schon erwähnte theologische Wochenschrift, die voll und ganz auf medlenburgischem Boden erwuchs: "Die wöchentlichen Behträge zur Beförderung der Gottseligkeit". Sie erschienen im Berlage von Berger und Bödner in Wismar und Bühow, jeden Sonnabend in einem halben Bogen in Octav. Für sie die Portofreiheit zu erlangen, wandten sich die Verleger an die Regierung?), wurden aber abschlägig beschieden, weil man meinte, daß

bei einem Beifall und Abgang findenden Wochenblatte doch ein genügender Gewinn erzielt werden mußte, um die überhaupt niedrig bemeffene Taxe für die Beförderung gedruckter Schriften bestreiten zu können.

Der Herausgeber dieser Zeitschrift war Johann August Hermess, Präpositus zu Waren, ein Schwiegersohn des Supersintendenten Zachariä in Parchim. Sie versolgte den Zweif, Christen zu erbauen, und in so sern mag es vielleicht zweiselhaft sein, ob sie als Fachzeitschrift richtig rubricirt ist. Philosophische, theologische, exegetische Untersuchungen sind vermieden und eigentliche Ausdreitung gesehrter Kenntnis war so wenig angestredt wie Belustigung des Lesers. Man rechnete aus Leute "von Stande", wie man damals sagte. Alle Abhandlungen stammten aus der Feder des Pastors selber. Er hatte sich vorbehalten, auch fremde Arsbeiten zu dringen, dazu sollte es jedoch nicht kommen, da das Unternehmen ein jähes Ende nahm. Bereits am 28. September 1771 wurde das letzte Stück ausgegeben.

Durch feine Zeitschrift gerieth nämlich Baftor Bermes in Differenzen mit bem Consistorium. Lange Zeit hatte Riemand Unftog an ihrem Inhalt genommen. Bielmehr hatte ber Bergog fogar nichts gegen bie Rueignung einzuwenden, mit ber ihm Bermes am Enbe bes Sahres feine Zeitschrift überreichte, und es wurden mahrend ber Tafel bie Schriften bes Brapofitus porgelesen, ohne baß einer in ihnen eine gefährliche Tenbeng witterte. Bloglich aber erfolgten Angriffe von verschiebenen Seiten, Die es flar stellten, bag ber herr Baftor in enger Berbindung mit ben Rationalisten in Berlin die Lehren ber evangelischen Rirche betampfe. Die Angelegenheit tam vor's Consistorium, und obwohl hermes, ber einem Rufe in seine Beimath gu folgen fich ent= fchloffen hatte, ben Bergog um gnäbigen völligen Dispens erfuchte, fand boch ein Colloquium ftatt, bei bem Brofeffor Doberlein ben Ungeflagten fo in die Enge trieb, baß diefer fich frant melbete und um feine Entlassung bat. Diefe erhielt er benn auch, und zwar in Anbetracht feiner Bocation nach auswärts, in leiblich gnabiger Form. Denn ber Bergog erflarte, bag er trop ber von bem Lehrbegriff ber Kirche abweichenden Meinungen, Die Bermes vorgetragen hatte, von ber verbienten Beahndung absehen wolle").

bas "Nieberfächfifche Archiv für Jurisprubeng und juriftifche Litteratur" ju nennen, bas im Jahre 1788 im Berlage von F. D. Graff feinen Unfang nahm. Allerbinge nicht ausschließlich medlenburgischen Interessen bienend und nicht einmal im Lande gebrudt, verbient es boch wegen feines Berausgebers, Erwähnung. Diefer, Dr. 3. C. Roppe, mar bamals fchon Universitätssecretar und Brivatdocent und unter bem "uralten beutschen Mufenfigge", von bem aus, Dezember 1787, Die Borrebe datirt ift, wird gewiß Roftod zu verfteben fein. Monatlich follte ein Stud von vier Bogen ausgegeben werden, bas hauptsächlich juriftische Auffage aus anderen Beitschriften, "bie bes Mushebens vorzüglich werth find", und bin und wieber eine ungebruckte Abhandlung bringen follte. In einer Rubrit, "Juriftifche Mertwürdigfeiten", wollte man "bemerfungswerthe, mitunter unbefannte Notigen" bieten. Im Uebrigen rechnete Roppe, ber jebes Stud einem hervorragenden Rechtspraftifer ober Professor ber Jurisprudenz widmete, barauf, bag biefe ihn mit Abhandlungen aus ihrer Feber erfreuen wurden, und forderte außerbem gang allgemein gur Ginsammlung bon Beitragen für bas Archiv auf. Schon mit bem zweiten Banbe gerieth bas Unternehmen ins Stoden. Die vier Stude, bie ihn bilben, wurden auf ein Mal ausgegeben und eine Fortsetzung unterblieb.

Es hat ben Anichein, ale ob bie Berlagshandlung baran Schuld hatte, benn ichon im nachsten Jahre fing Dr. Roppe, ber mittlerweile Universitätsbibliothefar geworben war, bei einem anberen Buchhandler - ber Sofbuchhandlung in Neuftrelit - eine neue Beitichrift an: Das Magagin für bie gefammte Rechtsgelahrtheit. Er erflarte baffelbe als eine Fortfegung feines "Archive", mit bem er gute Aufnahme in ber gelehrten Belt gefunden haben wollte. Go blieb benn auch fein Programm bas gleiche wie früher: 1. ungebruckte Abhanblungen aus allen Theilen der Rechtsgelahrtheit und 2. bereits gedruckte Abhandlungen, bie entweber aus periodischen Blattern vermischten Inhalts entlehnt werben ober aus Differtationen und anberen fleinen 916= handlungen besteben follten, bie gar nicht ober nur in geringer Bahl in ben Buchhandel zu gelangen pflegten. Durch bie letteren glaubte er ben Juriften, die fich nicht um alle Journale fummern fonnten, fich besonders angenehm zu machen. Dabei rechnete er

namentlich auf Absatz in Medlenburg, bas er bei ber Anlegung bes Magazins in erster Linie zu berücksichtigen beabsichtigte. Auch biese Zeitschrift erreichte mit zwei Stücken im ersten Jahrgang schon ihr Ende.

Anhaltenderen Beifall fand Dr. Koppe mit seinem "Jurisstischen Almanach" oder wie er ihn seit dem dritten Jahrgang nannte: "Jahrbuch für Rechtsgelahrtheit". Dieses Wert erlebte fünf Jahrgänge, von 1792—1796, wechselte jedoch seinen Berleger. Die beiden ersten Bände wurden im Verlage der Koppe'schen Buchhandlung in Rostock und Leipzig ausgegeben; den dritten Band verlegte der Versasser elbst und ließ ihn commissiones weise durch die Hertel'sche Buchhandlung in Leipzig vertreiben; die beiden letzten Bände aber übernahm Karl Christoph Stiller in Rostock, der unterdessen die Koppe'sche Buchhandlung gekauft hatte 10)

Derartige Rachschlagewerte waren in ber juriftischen Literatur teine vollftandige Neuheit. Der erfte Almanach fur Juriften wurde meines Wiffens von einem Dr. Schröter in Jena fur bas Jahr 1782 veröffentlicht 11). Gin zweiter erschien im Jahre 1783 in Rurnberg unter bem Titel "Tafchenbuch für angebenbe 3u= riften" und ein britter 1790 in Leipzig ale "Themis und Comus ober Juriften= und Abvotaten=Calenber". Die Redacteure der beiden letteren nannten fich nicht. Koppe, ber überhaupt von fehr großer literarifcher Regfamteit gemefen zu fein scheint, griff jest biefe Ibee auf. Er wollte in feinem Buchlein eine möglichft vollständige Erzählung alles beffen bieten, mas fich im Laufe eines Jahres in ber "juriftischen Gelehrten-Republit" Bugetragen hatte. Daber gab er eine Ueberficht ber neuesten juris ftischen Literatur bes verfloffenen Jahres, verbunden mit einem Sinweis auf die Recenfionen, die über die einzelnen Werke veröffentlicht waren, einen Nachweis ber Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen und Resignationen unter ben beutschen Rechtsgelehrten, ein Berzeichniß fammtlicher beutscher Rechtsgelehrten, Die fich burch Schriften bekannt gemacht hatten, und ein Berzeichniß ber Rechtslehrer auf Universitäten und akademischen Gymnasien, einen Nachweis vorgekommener Sterbefälle und fogar einen Beburts= tagsfalender, biefen allerbings vornehmlich für die Univerfitatsprofessoren. Abhandlungen juriftischen Inhalts versprach er in ben

nächsten Jahrgängen zu bringen, da er die erwähnten Berzeichnisse ber Rechtsgelehrten und Professoren nicht in jedem Jahre wiedersholen wollte. Doch ist er dazu nicht gesommen, und nur einmal — 1794 — sind zwei, auch wieder etwas mehr persönlich gehaltene Recensionen juristischer Werte abgedruckt. Sonst blieb der Heraussgeder bei seinem Programm, erweiterte es jedoch, indem er 1793 und 1794 auch Verzeichnisse ausländischer Rechtslehrer und engslischer juristischer Schriftsteller mittheilte.

Der Almanach macht, so wie er jest vorliegt, den Eindruck, als ob er wohl einem praktischen Bedürfniß abgeholsen haben tönnte. Er ersuhr denn auch manchen Beisall, indeß doch auch Angriffe. Lettere insbesonders von Prosessor Eschendach in seinen Annalen 12) und in der Halleschen gesehrten Zeitung 18).

Man hielt bem Dr. Koppe vor, daß feine Nachweise unvollftanbig, bag bie gelehrten Beitungen und Deftataloge feine einzigen Quellen für bie Literaturnachweife maren, bag er voreilig unbegrundete Zeitungenachrichten aufgenommen hatte, bag er bas Bergeichniß ber Rechtslehrer bem Atabemischen Taschenbuch entnommen hatte u. bergl. mehr. Bermuthlich wird es mit biefen Borwürfen fo ichlimm nicht gewesen fein. Dag in Roftod, einem, wie ber Berausgeber felbft einmal fagt, "für ben literarifchen Bertehr hochft ungunftigen Bintel Deutschlands", ein berartiger Ulmanach nicht fo bequem zusammenzustellen war, wie in einer größeren Universitätsstadt, und fleinere Auslassungen vorgetommen fein mogen, wird wohl feine Richtigkeit haben. Es fragt fich nur, ob man biefe unvermeiblichen Unvolltommenheiten bem Berfaffer jo boch anrechnen mußte, ftatt für bas Gebotene fich bankbar ju zeigen. Roppe felbft gab ju, bag fein Wert von bem Grabe ber Bollfommenheit, ben er fich als Ibeal gebacht hatte, ziemlich weit entfernt fei, und flagte fehr über ben Mangel an Unterftugung. Nicht einmal die Borlefungsverzeichniffe ber verschiedenen Universitäten tonnte er sich regelmäßig verschaffen, um bie Borlefungen ber Universitätsprofessoren und Docenten gusammengustellen. Roch weniger gelang es ihm, Personalnachrichten, wie er fie für feine Refrologe und fonftigen Berzeichniffe brauchte, zu betommen, und fo mag es baran gelegen haben, bag ber fünfte Jahrgang ber lette murbe, obwohl ber fechfte unfehlbar für bie Oftermeffe 1797 angefündigt worben war.

Den Beschluß machen die "Ephemeriden der theoretischen und praktischen Rechtsgelahrtheit", die der Fiscal der Justizcanzlei und des Consistoriums in Rostock, F. G.
3. Burchard') im Jahre 1796 herausgad. Auch von diesem Unternehmen, das die Stiller'sche Buchhandlung zu Rostock verlegte, erschienen nicht mehr als zwei Heste. Die Zeitschrift ist also zweisellos gar nicht dazu gekommen, sich zu bewähren. Der Herausgeber beabsichtigte, "die Fortschritte unserer Zeiten in der Gesegebung, Auslegung der Gesehe, Ausstellung neuer Theorien im ganzen Gediete der Jurisprudenz zu zeigen, so wie die Ausübung der Gerechtigkeit in den verschiedenen Provinzen Deutschlands darzustellen". Er rechnete, um seiner Zeitschrift einen über das örtliche Intersse hinausreichenden Charakter zu verleihen, auf Mitardeiter und Beiträge aus ganz Deutschland, scheint aber keine Unterstützung gesunden zu haben.

Auf medicinischem Gebiete ift nur eine einzige Unternehmung gu nennen, nämlich bas "Diatetifche Bochenblatt für alle Stanbe", bas ber fpatere Profeffor ber Argneifunde an ber Afabemie zu Bunow B. B. Chr. Graumann 15) brei Jahre lang fchrieb. Noch bevor bas erfte Stud erfchienen mar, hatte er fich an die Regierung gewandt und fie um Bortofreiheit für fein medicinisches Wochenblatt ersucht, bas er im eigenen Berlage bom Januar 1781 an erscheinen zu laffen wunschte. Er murbe inbeg abschlägig beschieben, weil bie Möglichfeit eines Migbrauches gu nahe lage. Auch glaubte man annehmen zu follen, bag ber Abfat groß genug fein und fo weit reichen murbe, bag bie Forberungen ber Boft bezahlt werben tonnten. Profeffor Graumann beruhigte fich bei biefer Berfügung nicht, fonbern wiederholte im October 1780 feine Bitte, ba ibn offenbar bie Sorge brudte, bag er ohne biefe Bergunftigung nicht in fo weite Rreife ber Bevolferung bringen wurde, als es ihm munichenswerth erscheinen mußte. Wörtlich fcreibt er wie folgt:

"Was aber den andern Punkt anbelanget, da nemlich das Hoche Kammer Collegium den Gewinn des Authors ben dem Debit einer solchen Wochenschrift so hoch ansetzt, daß leichtlich das Porto binnen Landes davon bezahlt werden könnte, so vergönnen Großherzogl. Durchl. mir gnädigst das Gegentheil davon in Unterthänigkeit darzuthun. Ich mercke vorher an, daß ich einen

fo geringen Breis, wie ich für bas Wochenblatt angesett habe, mablen mufte, wenn ber Rugen meines Bertes feiner Absicht nach ausgebreitet, allgemein und häufig fein follte, und bag mancher einer, ber es nun mithalt, fich wurde bedacht haben, wenn ber Breis erhöht geworben ware. Bie geringe muß nicht mein Bortheil fein, ba ich bas Alphabet ju 32 Sch., bas ift wohlfeiler liefere, wie es fonft in Buchlaben ju haben ift. Segerlohn, Papier, Abbruck belaufen sich an und vor sich schon hoch, die Ankundigung und beren Abbrud sowohl wie auch bie nothwendige Ginrudung berfelben in politischen und gelehrten Beitungen erforbern ungemeine Muslagen, nichts übertrift aber bie schweren Laften, Die mit ber ftarten und ausgebreiteten Correspondance sowie mit ber vierteljährlichen Einsendung bes Branumerations Gelbes an mich verknüpft find. Ja ich gebe bie beiligfte und mahrfte Berficherung, bag ich zwischen 5 und 600 Exemplare bebitiren muß, ehe ich rechnen fan, daß ich, wenn ich auch die Boftfrenheit auf die Berfenbung erhalte, einen Thaler über habe" 16).

Und nunmehr hatte er die Genugthnung, daß auf seine Bunfche eingegangen wurde. Man willsahrte seiner Bitte, indem man auf die bescheibenen "Glücksumstände" des Petenten Rücksicht nahm. Man hatte übrigens den Glauben, daß das Wochenblatt feine lange Dauer haben würde, denn in dem Bericht der Kammer heißt es am Schlusse: "ein Werf, woben der Kummer die Fehder führt, pflegt sich auch nicht lange zu erhalten".

Wirklich ist Professor Graumann über den dritten Jahrgang nicht hinausgekommen. Mit dem Jahre 1783 ging das Wochenblatt wieder ein ¹⁷). Ob nun aber in der That die Ursache, die die Kammer annahm, Grund dazu wurde, daß das Blatt aushörte, oder andere Factoren mitspielten, läßt sich nicht mehr seststellen. Wir scheint, daß der Versasser, soder nicht die Absicht hatte, sein Werk lange sortzusehen, sondern mit dem dritten Bande zu einem gewissen Abschlüßt gekommen war, oder vielleicht nach seinem Gewissen Jum ordentlichen Prosessor im Jahre 1784 nicht mehr die Zeit zur Fortsehung seines Unternehmens sand. Die Wochenschift, in Rostod mit Wüller's Schristen gedruckt, macht mit ihrem reinlichen Papier und sauberen Lettern einen sast vornehmen Eindruck. Und sicher wird ihr Inhalt auf der Höhe der Zeit gestanden haben. Ein vernünstiger Gedanke beseelte den Versasser. Er wollte

ben Menschen, ohne ihnen mit Lebensbalsamen, Golbtincturen ober bem Steine ber Weisen aufzuwarten, nahe legen, wodurch sie ihre Gesundheit erhalten und sich vor Krantseiten bewahren könnten. "Die Diätetit", sagte er, "ist die Wissenschaft, welche und lehrt, wie wir durch den rechten Gebrauch und ordentliche Unwendung der Dinge, die außer und sind, und die in und selbst vorkommen und entstehen, unsere Gesundheit erhalten und und für Krantseiten sichern und bewahren können." Dieser Aussassung gemäß läßt er nun die gesammte Lebensweise des Menschen, seine Wohnung, seine Getränke, Kleidung u. s. w. Revue passiren und wendet der diätetischen Geschichte einzelner Fleischarten, der Fische, Vögel, des Gemüses besondere Ausmerksamteit zu 18).

Dem Lehrgebiet ber philosophischen Facultät gehörte bas "Magagin ber Englischen und Dieberfachfischen Literatur" an, bas aber mahrscheinlich niemals über bas Stabium bes Projects hinausgetommen ift. Der Lector an ber Atademie zu Butom Joachim Beinrich Lubewig erfuchte am 18. November 1782 die herzogliche Regierung um Zusicherung ber Portofreiheit für bas Magazin, von bem er mit bem Beginn bes Jahres 1783 monatlich ein Seft ausgeben wollte 19). Aber fo wenig über die Berfonlichkeit bes Herausgebers zu ermitteln war, beffen Name bei Krey und Roppe wohl genannt ift, aber ohne jebe nabere Angabe über ihn, fo wenig ift es mir gelungen, ein Exemplar bes Magazins in unferen öffentlichen Bibliothefen zu entbeden. Bermuthlich blieb es bei ber guten Abficht bes Herausgebers. Das Magazin follte enthalten "Auszuge aus ben intereffanteften periobifchen Schriften beiber Lanber, welche gum Defteren ohne Ditwiffen bes Bublicums Quellen ber Beisheit für unfere Journalund Brofchurenschreiber abgeben".

In bieselbe Facultät fallen bie "Beiträge zu ben Staatse wissenschaften", die man dem Forstinspector Hermann Friedrich Beder in Rövershagen verdankte, den wir bereits bei der "Monatsschrift von und für Mecklenburg" als eifrigen Redacteur kennen lernten. Sie erschienen in außerordentlich langsamem Tempo, nämlich in den drei Jahren 1793—1795 je ein Stück in Octavsormat von vielleicht 6—7 Bogen. Der Herausgeber hatte aber von vornherein erklärt, daß er seine Beiträge nur zu jeder Messe liefern wolle und ihr jeweiliger Umsang von seinen

Geschäften abhängen würde. Es ist mithin nicht eigentlich eine Zeitschrift, um die es sich hier handelt, zumal sämmtliche Artikel allein vom Herausgeber herrührten. Die Fragen, die hier aufgeworfen werden, sind cameralistischer Natur und beziehen sich vorzugssweise auf mecklenburgische Zustände. Der Verfasser, ein praktischer Land- und Forstmann, der verschiedene Alademien besucht und einen offenen Blick für verbesserungsbedürstige Verhältnisse in der Heimath hatte, gab durchaus verständige Anregungen nach verschiedenen Richtungen. Industrieschulen, Erdpacht, Aushebung der Leibeigenschaft, Feldshisteme, Holzmangel und dergleichen Probleme mehr werden nicht ohne Geschick und mit entschiedener Fachkenntnis behandelt, und es bleibt in der That zu bedauern, daß dem Untersechmen nicht längeres Dasein beschieden war.

Bewegten fich bie genannten Zeitschriften auf bem Gebiete ber Beifteswiffenschaften, fo trugen ben aufleimenden Naturmiffenichaften Rechnung bie 1770 erfchienenen "Reuen Monatlichen Beitrage gur Raturfunde" und bas feit 1791 herausgegebene "Magazin für bie Naturfunde und Detonomie Dedlenburg's". Die erfteren, von ber Barenfprungichen Buchbruderei in Schwerin gebrudt und verlegt, beuten ihrem Titel nach auf Fortsetzung einer alteren Unternehmung. Doch habe ich eine folche nicht ausfindig zu machen gewußt. Auch die Anfündigung ber Reuen Monatlichen Beitrage, auf Die bas erfte Stud fich ftatt einer Borrebe beruft und bie ficherlich auf eine frühere Bublication Bezug genommen hatte, wenn folche vorlag, habe ich nicht mehr aufgefunden. Wer die Beitrage redigirte, fteht babin. Gine Redaction ift nicht genannt und die einzelnen Abhandlungen find nicht mit bem Namen ihrer Autoren verseben. Um Schluffe bes fünften Studes ift eine redactionelle Rote mit einem D . . . unterzeichnet. Dehr als fünf Stude, vom April bis August 1770, scheinen bie Breffe nicht verlaffen zu haben. Ihr Inhalt geht auf landwirthschaftliche und naturwiffenschaftliche Fragen ein.

Das Magazin murbe von A. Chr. Siemßen, ben wir bereits bei ber "Monatsichrift von und für Medlenburg" tennen lernten, redigirt und erschien ebenfalls in Barensprung's Berelag in Schwerin. Siemßen hatte es bei seinem Studium medlensburgischer Naturzuftande als eine Unbequemlichkeit empfunden, daß

er auf diefem Gebiete bereits veröffentlichten Materials nur fchwer habhaft zu werben vermochte. Dit Barenfprung barüber in Gebankenaustaufch eingetreten, wurde ihm vorgeschlagen, eine Sammlung ber von Siemgen gefundenen Abhandlungen ju bruden. entftand bas Magazin und fein Blan wurde babin erweitert, bag nicht nur Auffage und Auszuge aus anderen feltenen, großen und toftbaren Berfen, fondern auch Driginalartifel auf bem Gebiete medlenburgifcher Naturgeschichte und Detonomie mitgetheilt werben Die hauptfächlichfte Abficht mar, bas Merkwürdigfte in bem gangen Umfange bes genannten Gebietes gufammenguftellen. Ru bem erften Banbe hatte fich Siemgen nur ber Mithulfe bes Burgermeifters Timm ju verfichern gewußt, fpater wandte er fich an alle einheimischen Naturforscher und Dekonomen mit ber Bitte um Mitarbeiterschaft. Diese fand er in ber That; gleichwohl ließ ber zweite Band lange auf fich marten, ba er erft im Jahre 1795 Beitere Bande murben nicht ausgegeben. Die Abhand= lungen, die vielfach in's Gebiet ber Agrarpolitit hinübergriffen, waren burchaus nicht werthlos, noch heute findet bas Siemgen'iche Archiv im Antiquariatshandel zuweilen Räufer.

lleberblickt man am Schluß die lange Reihe ber genannten Beitschriften, fo barf man fich nicht baran ftogen, bag es fich um eine Reihe meift unbefriedigt verlaufener Berfuche handelt. Es ift fcmer zu fagen, worauf bie Digerfolge gurudzuführen find in ber Sauptfache boch mohl auf die geringe ftabtifche Bevollerung und die Indolenz der befferen Schichten ber landlichen Bevolferung. bie augenscheinlich jedes Mal abwarten wollte, wie fich bas Unternehmen anlaffen wurbe. Bielleicht bing bas Scheitern mancher literarischer Unternehmungen aber auch mit einem weit verbreiteten Bug bes beutschen Charafters gusammen: ber Deutsche lieft Bucher und Beitschriften gern, aber er tauft fie ungern. Bedeutungevoll ift bas geiftige Streben und Ringen ber Bevolkerung, bas offenfundig hervortritt, ber Ibealismus jener wacheren Manner, ber Belehrten wie ber Buchhanbler, bie trot unleugbar ungunftiger Erfahrungen die Fahne boch halten. Man will in Medlenburg nicht gurudfteben; man will gleichen Schritt mit entwidelteren Staaten halten; man will fein Bertufchen und Berfchweigen augenscheinlicher Digftanbe, fonbern burch offene Mussprachen fich über bie möglichen Reformen flar werben. Man erfennt bie Dacht ber Breffe an und will ihre wohlthatigen Birfungen gum Beften bes Landes erproben. Soffentlich ift diefes Streben typisch fur beutsche Lander. Gine gemiffe Uebereinstimmung ber Entwickelung ift mabricheinlich, und es ware von Intereffe, fie auch für andere beutsche Territorien eingehend zu ermitteln. Daß in Medlenburg viele Beftrebungen icheiterten, muß naturlich unfer Bebauern hervorrufen. Den Respect und die Bewunderung, Die wir ben marmbergigen Batrioten und unermublichen Bortampfern gollen muffen. fann biefer Umftand nicht abichwächen.

1) F. A. Fibler, geboren 1737 in Bien, ftirbt 1780 in Altona.

2) Urfunbliche Geschichte ber Friedrichs Universität zu Bühow in Jahr-büchern und Jahresberichten b. Ber. für medlenburg. Gesch., Bd. 50, S. 53. Mußerbem vergl. über ibn Solicher, Die Bolitit bes bergogs Friedrich von Medlenburg - Schwerin in Rirchen- und Schulfachen, eod. 1. Bb. 51. S. 212 ff.

3) Bergl. 3. B. Recensionen im Altonaischen gelehrten Merfur 1771, 6. 284, 1772 G. 256; einzelne Banbe feiner Bochenschrift erlebten fogar eine sweite Anflage.

4) Hölicher, a. a. D., Bb. 50, S. 53. 5) Antipapistisches Journal, Bb. 7, S. 468.

6) Solicher, a. a. D., Bb. 50, S. 54. 7) 15. December 1770, Acten bes Großherzogl. Geh. u. Sauptarchivs.

8) Joh. A. hermes, geboren 1736 gu Magbeburg, 1763 Bastor in Baren. 9) Näheres über biesen Prozes, ber im Auslande viel Aufsehen machte, 9) Vageres wer viejen Prozes, ver im ausuner viet amzer, bei Hollinger, a. a. D., Bb. 51, S. 240—219.
10) Archiv f. Gesch. b. beutschen Buchh, Bb. 17, S. 258.
11) Gießen 1782. 12) Bb. 5, S. 35. 13) 1792, Sidd 87 u. 88.
14) F. G. J. Burchard, geb. 1767 in Wossen 1782 in Waren, studies.
15) Peter Benedict Christian Graumann, geboren 1782 in Waren, studies.

- in Gottingen, 1777 außerorbentlicher Brofeffor ber Medicin in Busom, pratticirt feit 1779 in Roftod, feit 1784 in Butow, feit 1788 in Roftod Profeffor orbinarius.

16) Acten bes Großherzogl. Geheimen- u. hauptarchivs zu Schwerin. 17) Ein vollftändiges Exemplar aller brei Banbe ift in ber Großherzoglichen Regierungsbibliothet au Schwerin, die beiben erften Banbe find in ber Landesbibliothet ju Roftod.

18) Ciebe bie Unfunbigung feines biatetifden Bochenblatte in ber Roftoder Univerfitatebibliothet.

19) Acten bes Großherzogl. Bebeimen- und hauptarchivs.

Beilagen:

1. Schreiben bes Herzogs Abolf Friedrich von Medlenburg an bas Concil der Universität Rostod

wegen ber Beitungen. 1640, December 21.

Orig, Arten bes Uniberfilatsarchive ju Rofted. Vol. A. 88. Fasc. 4. Auf ber Radfeite bon berichiebenen Sanben: Accept am Welhnachtstage Anno 1640. — herr Johann Lille Boll contra Acod. Typograph. in pto. einer gebrudten injuriofischen geltung.

Den Bürdigen Erbarn Hoch- und Wolgelahrten Unseren lieben Andechtigen und getrewen Rectori und Concilio Unser Universität Rostock.

Bon Gottes gnaden Abolph Friedrich, Herzog zu Medlenburg, Abministrator des Stiffts Schwerin 2c.

Unsern gnebigen gruß zuvor, Würdige Ehrbare Hoch- und Wolgesahrte liebe anbechtige und getrewe, auß dem einschliß habt Ihr zu ersehen, waß den unß der Königl. Schwedische Gouverneur zu Stettin, H. Lille Höde wegen einer injuridisischen Zeitung, so der Academie Buchtrucker alba getrucket und hiedeigeschlossen ist, suchet und bellet, Wan dan durch solch unvernunsstiges trucken einer kundbaren Lügen und Schmehschrifft wieder der von Schweden General und Beltwarschalden unsere Statt Rostod in große Ungelegenheit gerahten dürffte, alß ist hiemit unser gnediger befehl, daß Ihr dem Buchtrucker daß Zeitungen trücken verbietet, auch demsselben, und seine außage unß alsban unterthenig berichtet. An dem Berrichtet Ihr unser gnedigen auch ernsten Willen und weinung und wir seind Euch mit gnaden geneigt. Datum Schwerin den 21. Decembris Anno 1640.

Abolph Friedrich, Bergog gu Medlenburg.

2. Bitte bes Buchbruders Johann Weppling in Rostod beim Concil ber Universität, eine Zeitung bruden zu bürfen. — 1711, Februar 9.

Orig. Universitätsarchiv in Rostod. Vol. A. 88. Fasc. 4. Rr. 823.

Magnifico Domino Rectori wie auch benen übrigen hoch-Shrwürdigen, hoch-Edlen, hoch-Achtbaren, Best- und hochgesahrten herrn, herrn Assessoribus Reverendi concilii Meinen insonders hochzuehrenden herrn, hoch- und Grofigeneigten Gönnern unterthänigst.

Magnifice Domine Rector, Hoch-Ehrwürdige, Hoch-Eble, Hoch-Achtbahre, Best- und Hochgelahrte, Insonders Hochzuehrende Herren, Hoch- und Großgeneigte Gönner! Wann mir von curieuser Handt tund gemacht worden, wie sich Gelegenheit vorzege, von allen Correspondencen, oder doch den meisten, so aus Spanien, Frankreich, Engeland, Holland, Teutschland zc. ben der Rieder-Elbe concentriren, Nicht weniger die, welche aus Moscau, Türken, Pohlen, Preussen zc. in Stettin und Strahlsund zusammen saussen, genaue Nachricht einzuhohlen, und bergestalt gleichsahm die Quintessence aus denselben zu extrahiren, also dassenige, welches in allen disperziert, compendiose sur augen zu legen: so bin resolviret die sumtus daran zu wenden und nach erwehntem Project wochentlich zwo Gazetten, ad imitationem der ordinairen Avisen ausst einen halben Bogen zu druden. Weisen mir aber nicht habe die Frenheit nehmen wollen solche privata antoritate zu druden, so habe Reverendo Concilio solches vorhero gebührend zu hinterbringen nicht unterlaßen sollen, mit gehorsahmster Bitte hierin Hochgeneigt zu consentiren. Denn wie bereits meine antecessores solche Frenheit genoßen und ben diesen schleckten und sehr nahrlosen Zeiten wenig zu verdienen, dennoch aber Leutse ausst erfordennden Fall müßen gehalten werden: als zweisselse nicht an Hochgunstiger Erhörung mit unterthänigstem Respect allseits verharrend

Ew. Magnificence Hoch-Ehrw., Hoch-Eblen, Hoch-Achtbahren, Best- und Hochgesahrten Herren gehorsahmster Diener r. Johann Weppling Buchbrucker.

Roftod, ben 9. Febr.
Anno 1711.

3. Bericht bes Poftmeisters Zeller in Gustrow über bie ihm burch ben Bertrieb ber Rostoder Zeitung in Gustrow widerfahrene Beeintrachtigung. 1711,

September 4.

Orig. Boftacten betreff. ben Beitungsbebit im Beheimen und hauptarchiv gu Schwerin. Rr. 1.

Dem burchlauchtigsten Fürsten und Herrn, herrn Friderich Wilhelm, herhogen zu Medlenburg, Fürsten zu Benben, Schwerin und Rapeburg, auch Graffen zu Schwerin, ber Lande Rostod und Stargarbt herrn.

Meinem Gnabigften Fürften und herrn unterthänigft.

Durchlauchtigfter Bergog,

Gnädigfter Fürft und Berr.

Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht bande unterthänigst für gnäbigste communication, deßen waß der Buchdrüder Weppeling in Rostod untern 15ten Junij und 14. Julij wieder mich einzugeben sich gefüsten saßen, ich hätte auch nicht ermangelt benen darauff an mich ergangenen Hochfürstlichen Mandatis gemäß meine Nohtdurfft eher bezzubringen, Wann nicht ich Bekantermaßen durch eine sast töbliche Krandheit eine geraume Zeit her zu Bette gehalten und sonsten durch Postaffairen daran behindert wäre, dahero mein bisheriges Sitlischweigen nicht pro contumatia anzusehen unterthänigst Bitte. Runmehro aber, nach Gott Lob! wieder erlangeter Gesundheit stelle dawieder unterthänigst dor, Was maßen von der Hochfürstlichen Cammer mir gleich behnen Post-

meistern als zu Schwerin und Rostock (: und wie an allen Ohrtern, wo ordentlich Post Concoirs bestellet sind, gebräuchlich:) das von anfang her genoßene accidens von allen außerhalb Gustrow einlaussenden und von hier weiter gehenden Avisen gnädigst gesaßen und bestächtiget worden.

Bermöge besen kann mit allen Rechte praetendiren wie ich bis dato in geruhige possession bin, daß alle und jede Avisen so außerhalb Güstrow ankommen und aus diesem Post-Contoir alhir vertheilet ober auch weiter gesand werden, der bisherigen gewohnheit nach von mir müsten gesvohret und angeschaffet werden. Dem aber entgegen hatt Rläger sich gelüsten laßen seine vor einiger Zeit zu drücken angesangene Avise alhier theils mit der Post (:da er zu Rostock für ein gant paquet von 32 stick nur quid pro quo bezahlet:) theils sonsten ungebührlich herein zu practiciren und durch seinen hier bestelleten procureur ashier vertheilen zu sasen. Wie mir nun durch biesen zudringlichen Rläger, der in Güstrow Avisen zu vertheilen gahr kein Recht hatt, sehr großer Schaden zugesüget und gestigentlich mein Brodt genommen wirdt, sa habe woll große uhrsache gehabt demielben zu contradiciren, Wie woll ich alle dassenze, was derselbe in kacto angeblich daber narriret, nicht also geständig bin.

Em. Sochfürftl. Durchlaucht fonnen auch den Rigel bes gubringlichen Rlagers baraus ertennen, inbem er fich in ber letten eingabe anmaget, von dem berofelben guftebenden Boftregal sinistre gu judiciren und zu examiniren wie weit fich folches nur erstreden muße. Damit aber berfelbe nicht ferner continuiren moge mir basjenige unbefugter weise zu entzihen, mas Em. Sochfürftl. Durchlaucht mir gnabigft gonnen und von bemfelben nullo jure praetendiret merben tan, alf gelanget an Em. Sochfürftl. Durchl, meine unterthänigfte Bitte unbefugten flagern per mandatum babin gnabigft anzuweisen, baß er jum nachtheil ber mir von benen Avisen gehörigen accidentis, feine Gazette albier burch niemanden weiter austheilen lagen, fonbern bamit gufrieben fenn folle, bag folche für Liebhaber burch mich von Ihm gefobert, und aus biefem Contoir an einen jeden wie gebrauchlich abgefolget werben. Es ift biefes murdlich ju bes Rlagers avantage indem er alsban es mit mir nur allein, und nicht mit so vielen ju thun, auch für feine Bezahlung nicht zu forgen batt, bagegen bin ich auch bes erbietens wann Rlager mir selbige für einen billigen preis laft, bag ich felbige albir auch wolfeiler als bie hamburger geben wolle. Sonften finde mich nicht bem Rlager fo fehr obligirt ju fenn, bag ich alle hiehergebenbe 32 Avisen zu beforberung feiner avantage in einem Couvert auff ber Bost passiren laffe, sonbern es wirt mir allerbinges frenfteben folches paquet jedesmahl zu öffnen und für jedes ftud bas ordinaire porto ju fobern ober nach lobengewicht bezahlen zu laffen. Ich zweiffle auch nicht Em. Sochfürstlich. Durchlaucht werben in biefer affaire eben fo woll auf meine (: als ber ich dem Publico vieleicht mehr mit greßerer Beschwerbe diene dan mein Gegener:) conservation regardiren, und gnädigst erwegen, daß ich nicht schuldig bin desselben unzulässigen Vortel mit meinen Schaden und Nachtheil zu besodern. Diesem nach such Hochsürftl. manutenentz wie oben gebesten und getröste mich gnädigster erhörung, dagegen verbleibe mit besonderer zele

Ew. Hochfürstl. Durchl.
unterthänigster und treugehorsahnster
Gustaff Jochim Zeller

Buftrow, ben 4. September 1711.

4. Ankundigung bes Plans zur herausgabe ber Medlenburgischen Rachrichten, Fragen und Ansgeigungen. 1749.

Rach einem von herrn Commergienrath Frande in Schwerin, jehigem Inhaber ber Barenfprung'ichen Druderei, freundlichft gur Berfugung gestellten Reubrud bes Originals.

Da Jhro Herzogl. Durchl. ben unterthänigsten Vorschlag wegen hie: in Schwerin wöchentlich zu edirender Intelligenz-Blätter gnädigst genehmiget, so wird dem Publico hiemit dienstlich angezeiget, daß mit der würklichen Ausfertigung besquere Blätter in der Woche nach Oftern der Ansang gemacht werden soll. Zu Stockholm, Copenhagen, Königsberg, Berlin, Stettin, Vreslau, Magdeburg, Vraunschweig, Aurich, und an vielen andern Orten, ist dergleichen Wochenschrift schon lange eingeführet, und den Ausen derselben hat allenthalben die beständige Fortsetzung, und der immer stärkere Dedit sattsam bewiesen. Hiesiges Intelligenz-Wert wird die Aussichten, Fragen und Anzeigungen, sühren, und die eigentliche Einrichtung derselben ist aus dem hier solgenden, und von Sr. Herzogl. Durchs. gnädigst approdirten Plan zu ersehen.

I. Gin Artifel von Schwerin.

Dieser wird enthalten, was sonst Zeitungs-Versasser von ihren eigenen Hösen melden dürsen, als: Reise, und Rüdkunst der gnädigsten Landes-Herschaften, Standes-Erhöhungen, und Avancemens im Civilund Militair-Stande; Solennitäten und Festins, die an den Hösen gehalten worden; Verordnungen, die der Landes-Herr zum Besten der Unterthanen ergehen läßt; Ankunst, und Rüdreise fremder Standes-Versonen. Vacanzen, und Ersehung geistlicher und weltsicher Bedienungen und Aemter in Städten und auf dem Lande, u. s. w.

II. Intelligenz = Nachrichten.

Diefe betreffen

1) Land-Guter, und andere Grund-Stude, bie zu verlaufen, ober zu verpachten find.

- 2) Häuser, die vermiethet, aus ber hand verkauft, ober subhastiret werden sollen.
- 3) Bimmer, die jemand in seinem Saufe gu vermiethen bat.
- 4) Lotterien, Meublen- und Bücher=Auctions, die gehalten werben follen.
- 5) Belber, fo auf Hypothek ausgethan werben follen.
- 6) Gelber, fo auf Hypothek verlanget werben.
- 7) Citationes Creditorum in Concurs-Sachen.
- 8) Andere Citationes Edictales, als wenn ein Chegatte den andern böslich verlassen hat, wenn man nicht weiß, wo die Erben eines Defuncti sich aufhalten, wenn Wissethäter nach begangenem Berbrechen sich davon gemacht.
- 9) herricaften, bie einen Bebienten, und Bebiente, bie eine herricaft fuchen.
- 10) Schiffer, bie zu Roftod aus ber See angekommen, und bie, fo von ba in See gegangen: Was erstere geladen, und ob lettere schon ihre volle Fracht haben.
- 11) Fuhrleute, die aus groffen fremben handels Städten angekommen, und Rud-Fracht fuchen.
- 12) Waaren, die ben einem Kaufmann in Quantität angetommen, und ben bemfelben im Kleinen um einen gewiffen Preis zu haben sind.
- 13) Allerhand Sachen von einigem Berth, die aus ber hand zu verkaufen find, als, Bau- ober Brenn-Holt, Pferbe, Schilberepen, Rleiber 2c.
- 14) Rorn= Boll- und Sopfen-Breife in Dedlenburg.
- 15) Handwerder, die hier und ba in Stabten fehlen, und alba gute Rabrung baben tonten.
- 16) Rleine Stadt ober Dorf-Bebienungen, wozu ein tuchtiger Menich gesucht wirb.
- 17) Sachen, die einem gestohlen worden, ober die man verloren hat.
- 18) Sachen, bie gefunden worben, und nach beren Eigenthümern man sich erkundigt.
- 19) Sachen, die einem zu Raufe gebracht worden, und verdächtig find, baß sie gestohlen worden.
- 20) Unzeigen von begangenen Unthaten, wovon die Urheber ober Thater noch nicht bekannt find.
- 21) Lein: Woll: ober andere Fabriquen, die jemand veranstaltet hat. Allerhand nühliche Werke, die angelegt worden, als Papier: Schneibe- ober Schleif: Mühlen, Rupfer: oder Weßing-Hammer u. a. m.
- 22) Personen, welche zu biesem ober jenem Berte geschidt find, und bagu ihre Dienfte anbieten.
- 23) Beugmacher, ober andere Handwerfer, die etwas, so man sonst aus der Fremde hat haben mussen, mit Succes nachzumachen angesangen.

- 24) hamburgischer Cours ber bornehmften Raufmanns Baaren.
- 25) Was ich in fremden Intelligensen finde, so bem Leser gefallen, ober nüzzen kan, als verbotene ober wieder fretzgegebene Einsuhr ober Aussuhr getwiser Sachen, abgesetzte Münz-Sorten, Praecautiones, so man gegen die Vieh-Seuche, und andere dergleichen Unfälle nimmt.
- 26) Fleisch- Bier- und Brot-Taxe, und noch viele andere Dinge mehr.

Anhang bon gelehrten Sachen.

Reuigkeiten von der Universität zu Rostod, als, Bahl eines Rectoris Magnif, oder andern Academischen Mitgliedes, Doctor- und Magister-Promotiones, Disputationes, auch andere gelehrte Schriften, die allba gedruckt werden zc. zc. Abhandlung nüglicher Materien aus allen Bissenschaften; Rügliche und augenehme Stellen aus den Schriften der Ausländer, und andern nicht gar bekannten Berken. Die herrn Gesehrten ersucht man hiedurch bienstlich, dem Publico die Gefälligkeit zu erweisen, und ihre neuen Entdedungen, oder was sie sonst nugbares von gesehrten Sachen aufgesehet, gütigst, und zwar franco einzusenden.

Da Ihro Herzogl. Durchl. biefen Intelligenz-Blättern die PostFrenheit zum Bortheil bes Publici gnadigst accordiret, und zugleich
die Erlaubniß zu geben geruhet, ben Debit ober Vertrieb berselben
benen zu committiren, die man dazu sur die bequemsten hielte, so ist
man im Stande, die Intelligenz-Blätter zu Rostock, Schwerin, Gustrow zc.
auf ein halb Jahr um 16 Schillinge den Liebhabern zu lassen. Bohin
man sie aber von hier nicht unmittelbar verschieden kan, da wird man
sich gefallen lassen, einige Groschen mehr zu zahlen. Für die Avertissemens, die man franco an hiessige Intelligenz-Expedition sendet,
werden nur so viele Schillinge mitgeschickt, ober demjenigen, dem der
Debit committiret wird, gezahlet, als sie etwa gedruckt Zeilen ausmachen.

Diejenigen, so Avertissemens einschiden, haben nicht nöthig, sich barin selbst zu nennen. Wer Z. E. Gelber auf Hypothek ober Pfand verlanget, barf nur segen, baß berjenige, welcher bazu Gelber liegen hat, beh bem und bem Notario, ober einem andern ehrlichen Ranne, nähere Nachricht bavon haben könne.

Bu bem Druck hiefiger Intelligenz-Blätter lässet man sich ganz neue Schriften oder Lettern kommen, die viel kleiner sind, als womit dieses Bladt gedruck ist. So wird auch weisser und seiner Papier, wie dieses ist, dazu genommen, und überhaupt nichts gesparet werden, das Wert dem Publico so besiebt als nüglich zu machen.

5. Herzogliches Rescript an die Professoren der Universität Rostock behufs Abfassung von gelehrten Arche f. Geld. d. Deutschen Buch. XIX. Auffäten für bas Intelligenzblatt in Schwerin. 1750, Juli 1.

Roftoder Universitätsarchiv. Acta betreff, Freieremplare bes Schwerin'icen Intelligengblattes 3. 56. Abfgrift. Gebr. in Annalen ber Roftod'icen Atabemie, von Eichenbach, 1790. 26. 1, 5. 159.

Wann Wir nach dem Exempel in anderen benachbarten Staaten für nöthig finden, daß die Intelligenzblätter mit einem Artikel von gelehrten Sachen und Nachrichten vermehret werden, als wollen Wir gnäbigst, daß Ihr Euch einer bequemen Ordnung untereinander vereinbaret, nach welcher Ihr mit angenehmer Abwechslung der Materien auf jede Woche eine beträchtliche Anmerkung oder sonstige kurze kußestührung, sie sein welchem Theil der Gelahrtheit und Wissenschaften sie wolle, zu Papier bringet und solche, deutlich abgeschrieben, an Unsere Intelligenz-Expedition allhier in Schwerin, einsendet. Ihr werdet daran es euch um so weniger ermangeln lassen, als dieserlen gesehrten Behträge zur Aufnahme Unserer Universität auch zur Beförderung eures eigenen Ruhms mit gereichen und dagegen auch Unser Post-Contoir daselbst in Rostod von Uns besehliget ist Euch von dem jedesmaligen Abbrud zweh Exemplaria unentgeltlich absolgen zu lassen.

Schwerin, ben 1. July 1750.

Geschichte des Buchdrucks und des Buchhandels im Gerzogthum Preußen.

(16. und 17. Jahrhundert.)

Bon

Dr. Rarl Cohmeter, Brofeffor ber Gefchichte an ber Albertus Uniberfitat ju Ronigsberg i. Br.

Aweite Abtheilung. (Die erfte Abtheilung fiehe Archiv XVIII, S. 29 ff.)

T.

Der preußische Buchdruck im siebzehnten Jahrhundert.

1. Georg Rende. Johannes Fabricius (Schmibt). Laurentius Segebabe.

Nach dem Tode Ofterbergers vergeben mehr als zwanzig Sahre, mabrend beren gur Geschichte bes fonigeberger Buchbrucks bie Aften fo gut wie gang schweigen; was aus ben erhaltenen Drudwerten felbft entnommen werben tann, bietet nur fehr fparliche Erganzungen. Der altefte Darfteller ber preußischen Buchbrudergeschichte, Arnoldt in feiner Geschichte ber fonigsberger Universität 1), tennt nicht mehr als bie Namen ber nächsten Nachfolger. als welche er nach "Bonifacius Daubmann, einem Sohne bes Johann Daubmann," ber im Frühern bereits mehrfach erwähnt ift, ben herzoglichen Rangleiverwandten Georg Nende und Ofterbergers Schwiegersohn Johannes Fabricius ober Schmibt nennt, während Bifansfi 2) boch wenigstens zwei Zeitbeftimmungen binzuzuseten vermag: für die Thatigleit Nendes die Jahre 1604 bis 1606 und für Fabricius' Tob ben 28. März 1623. Und auch noch Medelburg 3) hat sich, indem er freilich ben jungen Daub= mann, beffen Erwähnung boch wol nur auf einer irrthumlichen Bermechselung mit ben Borgangen nach bem Tobe feines Baters beruht, gang fortläßt, mit biefen Ungaben ber Borganger begnügt,

nur weiß er schon, offenbar auch aus ber akabemischen Leichenintimation, bes Kabricius Heimatsort Erfurt anzugeben.

Bas zunächst bie beiben namhaft gemachten Berfonlichkeiten betrifft, fo ift Georg Nende 1) nach ben Ausgabebüchern ber herzoglichen Rentfammer am 11. Mai 1594 von einem Rangleigefellen. b. h. Rangleianwärter, burch bie Rathe zu einem Rangleiverwandten unter entsprechender Behaltserhöhung beforbert und gegen Enbe bes Sahres 1606, nachbem er bereits brei Bierteljahrsraten feines Behaltes erhoben hatte, "im herrn entschlafen" 5). Er war alfo fein gelernter Buchbruder, und es muß junachft auffällig erscheinen, wie er für bie Uebernahme ber Ofterberger'ichen Druckerei Fabricius vorgezogen werben fonnte, ber nicht blog Ofterbergers Schwiegersohn war, sonbern felbst ein Druder: nach feiner leiber nur fehr furz gehaltenen Leichenintimation hatte Fabricius bei feinem Tobe nicht weniger als breißig Sahre lang in Königsberg "Bücher gebruckt", also seit etwa 1593 boch wol die technische Leitung ber Druckerei geführt, wozu es benn auch gang gut ftimmt, bag auf einer Gelegenheitsschrift aus bem Jahre 1601 nicht Ofterberger. sondern er als ber Drucker bezeichnet wird. Da wir nun wiffen, baß Ofterberger zwei Töchter hinterlassen bat, so ift vielleicht die Unnahme gestattet, baf Rende bie altere, Fabricius die jungere Tochter gur Gattin gehabt haben wirb.

Was aus den drei Söhnen, welche Ofterberger von sieben überlebten, geworden ist, kann nicht angegeben werden; sie dürften vielleicht, da sie in diesen Zusammenhängen garnicht weiter erwähnt werden, das väterliche, so wenig einträgliche Gewerde nicht ergriffen haben. Das aber, daß Ofterberger mit seiner Kunst keine Seide gesponnen, daß er troß seines Beamtengehaltes, troß mancher Nebeneinnahmen, die man ihm nachrechnen zu können meinte, und obwol er die Ofsizin nicht erkauft, sondern ererbt hatte, für Wittwe und Kinder keine Reichthümer hinterlassen hat, wußten nicht bloß spätere Inhaber, wenn sie ihr Geschäft als wenig ergiedig, ihre Lage als hülfsbedürftig zu schildern für gut besanden, hervorzuheben, sondern wir ersahren gelegentlich sogar, daß die Osterberger'schen Gläubiger schon im Ansange des Jahres 1607 die ausgelausenen Zinsen auf 900 Mart berechneten.

Um über die außere Geschichte der Ofterberger'schen Offigin für die angegebene Zeit, bis 1623, zumal über die Besithverhaltniffe

wenigstens einige Rlarheit zu gewinnen bleibt aus bem Gingangs angeführten Grunde nichts Anderes übrig als bie Drudangaben in ben noch jest vorhandenen Erzeugniffen ihrer Breffe, ben febr gablreichen atademischen und anderen Gelegenheitsschriften ") und ben verhaltnigmäßig wenigen Buchern zu Rathe zu ziehen. Diefe Angaben find nun allerdings hochft mannichfaltig, aber fie laffen doch, genau betrachtet und gesondert, ben Gang einigermaßen er-fennen und bestätigen so, daß Reycke in der That von 1604 bis an feinen Tob und weiterhin Fabricius, wie es balb nach feinem Tobe heißt, swölf Sahre lang, alfo etwa von 1611 ab, mehr ober weniger felbitftandige Borfteber ber Druderei gewesen find. Roch im Todesjahre Ofterbergers (1602) ericheinen entweber bie Wittme, ober die Erben ausdrudlich als Inhaber des Geschäftes, mahrend darauf bis in bas Jahr 1604 hinein nur immer gang unbestimmt von Ofterberger'schen Typen, von Ofterberger'scher Offizin ober Presse bie Rebe ist. Sobann fehlt für bie weiteren zwei Jahre, bis in bas Jahr 1606 hinein, jeber Sinweis auf ben Erblaffer ober bie Erben, und es wird als ber alleinige Druderherr ftets Georg Nende (Neyckovius) genannt. In völliger Uebereinstimmung mit ber oben festgestellten Tobeszeit biefes Mannes bezeichnet bann eine Gelegenheitsschrift jum 11. November 1606 als Berftellerin wieder die Wittme Ofterberger, die auch noch weiterhin vereinzelt in diefer Gigenschaft vorkommt, mahrend die große Mehr= gahl ber Drudfachen fchlechthin bas Ofterberger'sche Inftitut als Firma führt. Mit dem Jahre 1610 tritt endlich Johann Schmidt, auf lateinischen Druden Johannes Fabricius, zuerft vereinzelt und mit bem folgenden Jahre immer häufiger und bald ausschlieflich als Druderherr auf, indem er feinen Busammenhang mit ber Ofterberger'ichen Druderei balb ausbrudlich angiebt (meift burch die Formel typis Osterbergerianis), bald ftillschweigend übergeht. In welchem Berhaltniß die beiben Manner, Rende und Schmidt, fur bie Beitraume, in benen fie ihre eigenen Ramen auf Die Erzeugniffe ihrer Runft feten burften, alfo auch alle Berantwortlichfeit auf fich nahmen, zu ben anderen Erben gestanden haben, darüber fehlt jede Andeutung, wenn nicht etwa aus ber gelegent= lichen Angabe bes Nachfolgers, Fabricius hatte nur 53 Gulben jahrlich "abgeben" muffen, ber Schluß gezogen werben barf, baß biefe "Abgabe" etwa als Bacht ober fonftige Entschäbigung an bie

Erben zu zahlen gewesen sein möchte, und daß also auch Neycke ähnlich gestellt gewesen sein wird. Daß aber Schmidt — was Neycke ganz und gar unterlassen hatte — mit besonderer Vorliebe seinen Zusammenhang mit Osterberger betonte, darf nicht im Windesten Bunder nehmen, war er doch so lange Jahre hindurch als technischer Leiter mit der Oruckrei so innig verwachsen, daß er ihren alten Namen auch gern aufrecht erhielt.

Mit welchem petuniaren Erfolge Johann Schmidt gearbeitet bat, läßt fich nicht mit voller Beftimmtheit ertennen. Wenn fein Nachfolger von ihm fagt, daß er nicht beffer als Ofterberger felbft abgeschloffen, bag auch Schmidt Beib und Rind "im Glenb" gu= rudgelaffen hatte, fo bat jener baburch jebenfalls bie Schwierigfeit ber eigenen Beschäftslage in ein helleres Licht stellen wollen, aber gang und gar im Gegenfat zu ben bestehenben Thatsachen wird er fich boch schwerlich geaußert haben. Schmidts Berlag an Werten von größerer litterarischen Bebeutung mar, wie fpater aezeigt werden wird, außerst gering, was er aber an fleiner Gattung gebruckt und umgesett hat, entzieht sich ebenso unserer Renntniß wie feine Arbeiten für bie Regierung; in ben Ausgabebüchern bes Sofes fteben nur gang vereinzelte Boften, bie an ben Druder gegahlt find, und auch bei biefen weiß man nicht, ob immer ber gange Roftenbetrag gemeint ift, ober ob irgendwelche Berrechnungen stattgefunden haben, vor allen Dingen nicht, wer jebesmal bas Bapier geliefert hat. Nebeneinnahmen, wie fie fein Schwiegervater gehabt hatte, ftanben ihm nicht zu Gebote. Die auffallend furz gehaltene akademische Leichenintimation weiß nichts bavon zu ruh= men, baß Schmibt fein Bewerbe, feine Offigin auch nur im Beringften geforbert batte. Huch mit bem Bertauf icheint man ichon zeitig vorgegangen zu fein, er ift jedenfalls noch bei Schmidts Lebzeiten zum vollen Abichluß gefommen, fei es bag biefer felbit ihn borgenommen hat, ober wer fonft, etwa nach feiner Erfrantung, als "Dfterbergers Erben"?) babei mitzuwirten berechtigt war. Genau acht Tage nach bem Tobe bes bisherigen Besitzers, am zweiten Tage nach feiner Beerdigung, erfahren wir ichon, bag Die Druckerei bem nachfolger von ber Regierung übergeben, und baß über bas Druderhaus zwischen ber Regierung, ben Ofterberger'ichen Erben und bem Raufer eine gemiffe Berabrebung getroffen ift, die bereits jest wieder geanbert wird: es muß alfo

seit dem ersten Abschlusse des Geschäftes bereits eine gewisse Beit verflossen gewesen sein. Räufer war dieses Mal ein "Ausländer", der Pommer Lorenz Segebade, kein gesernter Buchbrucker, sondern ein "Buchbinder und Buchführer".

Lorenz Segebabe war im Jahre 1584 zu Krummenhagen im heutigen Neuvorpommern, als der Sohn eines Landwirthes geboren, hatte aber seine Schulbildung auf der von einem Verwandten geleiteten Stadtschule zu Wittenberg genossen; dann "zog er den Wissenschaften ein Gewerbe vor" und erlernte seit dem 18. Lebenssjahre die Buchbinderei. Auf seinen Wanderungen kam er unter Anderm nach Hamburg, wo er sich auf den Buchhandel legte, und zuleht nach Preußen, wo er sich schließlich in Königsberg seßhaft machte und darnach mit einer Tochter des elbinger Buchbinders Josua Kettler verheiratete.

Nachbem Segebabe bas übliche Doppelgeschäft eines Buchbinders und Buchführers in ber Altstadt Ronigsberg eröffnet und fich als Burger ber Stadt eingeschworen hatte, melbete er fich zwar balb ber bestebenden Ordnung gemäß bei ber Universität, um wegen feines Buchhanbels als afabemischer Burger angenommen gu werben, bie formelle Ginschreibung Segebabes aber in bas Album verzögerte fich bis in bas Sommerfemefter 16209); und wenn es schon sehr balb barauf beutlich an ben Tag tritt, baß es ihm bei biefem Schritte weit weniger um die einem Mitgliebe ber Universität obliegenben Pflichten als um bie ihm zustehenben Rechte ju thun gewesen ift, fo liegt bie Vermuthung nabe, bag auch bereits biefe Bergögerung burch feinen Biberftand gegen gewiffe bindende Berpflichtungen entstanden fein mag. Auch als bie Ginschreibung vollzogen war, verweigerte er hartnäckig bie ftatutenmäßig erforberte Gibesleiftung: zuerft bat er ihm bis gur Rudfehr von ber leipziger Deffe Ausstand zu gewähren - ein boch fehr nichtiger Borwand, wenn man erwägt, bag zu ber gangen Formalität nur wenige Minuten nothig waren; nach ber Beimfehr aber wußte er fich bem Gibe gunächst auch noch weiter zu ent= gieben. Der gegen ihn bamals und fpater erhobene Borwurf, bag er, um feinen Bunftgenoffen gang gleich zu fteben, "fich ber Berichtsbarteit ber Universität entziehen und ber ftabtischen Berichts. barfeit untergeben" wolle, traf mit Sicherheit gu. In biefer hartnädigen und festen Opposition gegen Rettor und Senat scheint er

bald ein so hohes Ansehen in der Zunft gewonnen zu haben, daß er zu ihrem "Haupt und Aeltermann" gewählt wurde, und um diese Stellung noch mehr zu frästigen, seinen und ihren Bemühungen bessern Ersolg zu sichern, übernahm er, sobald die Gelegenheit sich darbot, auch noch die Ausübung des dritten Buchgewerdes, welches noch dazu in Königsberg ein Monopol war, er wußte "sich noch sein in die Druckerei zu insinuieren".

Weber ein Raufvertrag, noch andere ben Erwerb ber alten fonigeberger Druderei burch Segebabe betreffende Bapiere find vorhanden. Erft aus einem furfürftlichen Abschied vom 4. April 1623 10) erfahren wir, baß zuerst bie Regierung ihm bie Druderei ju übernehmen gestattet hatte, und zwar versuchsweise auf brei Jahre, boch mit ber Berficherung ihn barin zu belaffen, wenn er, ber Buchbinder, feine Sabigfeit bas Wert zu betreiben gur Bufriedenheit ermeifen murbe. Erft nach biefer Sicherftellung hat ber vorsichtige Mann ben vielleicht schon vorher eingeleiteten Kauf mit "feligen Ofterbergers Erben" abgeschloffen, die ihm, mas fie als ihr rechtmäßiges Eigenthum veräußern burften, b. h. alles gur Offizin gehörige bewegliche Material: "Schriften, Matrices, Formen, Breffen, Leiften, und mas fonft jum Drudwert gehörig," vertauften: als Breis, natürlich nicht für biefe Gerathe allein, fondern auch für die Berechtigung, giebt ber Räufer felbft fpater 3400 Mart an. Das alte Druderhaus auf ber fürftlichen Freiheit am Schlofteich fonnte natürlich nicht ohne Weiteres in ben Rauf eingeschloffen werben, es wurde aber Segebabe, indem es bie Regierung fich felbit vorbehielt und die das Geschäft verlaufenden Erben begwegen mit 1700 Mart befriedigte, gur Benutung eingeraumt, unter ber Bebingung jeboch, bag jener bie Summe mit jahrlich 300 Mart an bie preußische Rammer abtragen follte. Wenn aber ber neue Befiger und feine Erben, fo schlieft bie vorläufige Einweifung, bie Druderei nicht langer halten wollen ober tonnen, so nimmt ber Rurfürst bas Saus gurud und gablt ihnen bie gange Summe, oder was fie barauf schon abgetragen haben werden, wieder heraus. Im Anfange bes Dai hat Segebabe nach feiner eigenen Ausfage mit bem Betrieb begonnen.

Nach bem Sinne bes akademischen Senates war es gewiß nicht, daß ein Mann, der bereits wegen seiner anderen Gewerbe mit ihm in Zwiespalt lag, der die gesehlich sestgekellten und un-

fraglichen atademischen Rechte zu verfürzen, sich ihnen gang zu entziehen hartnäckig und offen bestrebt war, nun auch noch in basjenige Buchgewerbe eintrat, welches in ben allerinnigften Begiehungen gur Universität ftanb. Andererfeits hatte Cegebabe fich faum in ber neuen Stelle feftgefett, als er auch bier mit feinen Absichten offen hervortrat und fich über Statuten und Serfommen hinwegfette. In ben balb folgenden Berhandlungen heißt es, baß ber Senat erft vor wenigen Jahren ben Breis für ben Sat eines Bogens ber Differtationen wegen gunehmenber Theuerung und Beranderung ber Munge von 20 bis 24 Grofchen auf 2 Mark (40 Gr.) erhöht gehabt hatte. Als aber ber Druder nun gleich, wie es scheint bei bem ersten Druck biefer Art, obgleich ihm bas Papier geliefert wurde, gar einen Thaler, alfo bas Doppelte, forberte, wofür er freilich nachher gur Entschuldigung bie Forberung "tleiner Lettern" anführte11), befann man fich beim Genat auch barauf, baß biefes Mitglied ber Afademie noch immer ben schuldigen Gib nicht geleiftet hatte. Bei ber erften Berhandlung, ichon am 24. Mai, wurde ihm biefe Unterlaffung sowie die will= fürliche Erhöhung bes Druderlohns, aber auch bereits Trot und Defpett, bie er gegen ben Reftor bewiesen haben follte, und wofür man Strafe vorbehielt, jum Borwurf gemacht. Wegen Gib und Druckerlohn bat er um Bebenfzeit, meinte aber boch bie Gibesleiftung nicht mehr nöthig zu haben, weil er schon als Burger ber Altstadt bem Rurfürsten geschworen batte. Den für acht Tage später angesetten zweiten Termin hielt er garnicht mehr ein, inbem er fich burch ben Universitätsbiener bamit entschuldigen ließ, bag er auf bas Rathhaus feiner Stadt geforbert fei, und wanbte fich fofort mit einer Beschwerbe, in ber er von feiner Geschäftslage ein nicht fehr glanzendes Bild entwirft, aber boch noch einen fehr makigen Ton einhalt, an bie Regierung.

Segebabe findet es sehr undillig, daß man ihn sogar durch Androhung von Karzerstrafe zur Einhaltung der alten Taxe zwingen wolle, denn dabei würde er den geringen Gewinn aus den anderen beiden Gewerben wieder zusehen, Weib und Kind nicht ernähren können. Auch Fabricius, der weit weniger abzuzahlen gehabt, aber auch bereits $2^1/_2 - 3$ Mark genommen hätte, hätte die Seinigen in schlechten Verhältnissen gelassen, und nun sei "sogar seit dem vorigen Jahre Alles um das Doppelte theurer geworden". Er

batte feinen Gefellen, ebe fie ibn "jum Druderherrn, wie fie es nennen, annehmen" wollten, eine Erhöhung bes Wochenlohns auf einen Gulben versprechen muffen, wofür ihm ein Geger taglich nur "eine Form ober halben Bogen" liefere, mas bei feinen brei Setern und zwei Drudern bie Boche nur 9 Bogen ausmache, "wenn fein Feiertag ift". Gutwillige Mehrarbeit werde besonders bezahlt. Darnach betrüge auch bei feiner höhern Tage bie Bocheneinnahme nur 9 Thaler = 24 Florin, mahrend er nach einer beigelegten Rechnung 12) für feinen Haushalt mit 40 Ftl. lange nicht ausreiche. In Thorn und in Dangig gable man 4 Kl. für ben Bogen, und wenn behauptet werbe, mas er aber für "fehr unglaublich" halte, bag auch ber braunsberger Druder - er meint Georg Schonfels 18) - fehr wenig nehme, fo fei bas "baber abzumeffen, weil er mit einem Cornuten 14) und einer Magd arbeite", und für bie mangelhafte Urt feiner Arbeit zeuge genugfam bie bort gebruckte Ausgabe ber Privilegien bes Herzogthums (von 1616) 15), bie allerbings in ber That einen fehr schlechten Ginbrud macht. Burbe man ibn, ber mit feinem "fchweren Wert" nur wenigftens feinen Schaben haben, nur mit ben Seinigen bas tägliche Brob verbienen wolle, bem Genat gegenüberftellen - und barum bittet er - fo wurde fich die Regierung leicht ein richtiges Urteil bilben tonnen.

Richt gleich glimpflich gingen Reftor und Senat in ihrer fofort (16. Juni) eingegebenen Gegenschrift mit bem "Menschen", mit bem "Auslander" um, ber fich nicht gescheut hatte "mit großem Trop, Unbescheibenheit und Bubangen bor ihnen heraus-Bufahren", auch einen Profeffor, mit bem er ebenfalls megen Druds in Zwift gerathen war, "beim Berlaffen ber furfürstlichen Rathftube mit höhnischen und spottischen Worten wie auch Anuppel-Schlagen angefahren" hatte. Durch bie Berweigerung von Gib ober Sanbichlag, Die hartnädige Berlegung ber Orbinangen über Drud und Tage, und baburch bag er fich an bie Spige ber "abgefonderten", ber "abtrunnigen Buchbinder und Buchführer" habe ftellen laffen, fei eben auch feine Abficht ber Absonberung von ber Universität erwiesen; er habe auch noch teinen vollen Buchhändlerfontratt aufftellen laffen, vertaufe bie Bucher nach Gefallen und fauge damit bie ftubierende Jugend aus. Go fuge er bem Senat immer neuen Berdruß gu, aber boch "bleibe er in ber Universität Reft und Buchladen fo warm fiten". Da war benn nun bie von Segebabe aufgestellte Rechnung über bie Bedürfniffe feines Saushaltes (mehr als 40 Fl. wochentlich) für bie Behorbe eine gute Beranlaffung ihre volle Entruftung über folche Unmaßung zu zeigen, nur verlor fie babei auch ein Wenig bie rubige Befinnung, benn wenn fie meinte, bag auch ber vornehmfte Regimenterath ober Sauptmann nicht eine Jahresbestallung von 3000 Mart hatte, wie "biefer Rerl" fie forbere, ber beste philofophische Brofeffor mit 300 Mart zufrieben fein muffe, fo wollte fie eben vergeffen, bag ber Druder in jene Summe boch auch einen guten Theil feiner Geschäftsuntoften bineingezogen batte. Ginen "fo großen Monfier [fo]" folle man "maften und reich machen"? "Aber wie lederig und freffig er ift, ebenfo faul ift er", benn nicht einen halben, fonbern über einen gangen Bogen fonne ein fleißiger Gefelle täglich (?) feten, Segebabe folle nur nach gewöhnlichem Brauch nicht Wochenlohn und Roft geben, fondern bogenweise bezahlen. Wenn jeber Sandwertsmann ober Sauswirth, ber mit neun ober mehr Leuten zu Tifch ginge, nach folchem Anschlag gehren wollte, fo murbe bie Stadt langft leer geworben und jebermann entlaufen fein. Bum Schluß außert ber Senat feinen Bunfch bie Druderei lieber gurudgutaufen und bittet bie Regierung ibm ben weltlichen Urm gegen bie Buchbinber zu leiben.

Trog der so äußerst verbitterten akademischen Feindschaft scheint die Regierung dem Manne, der nicht unterließ seinen Klagen zugleich Proben seiner Preßerzeugnisse beizusegen — bald einen kleinen Katechismus, bald ein Evangelienbüchlein —, sehr gewogen geblieben zu sein und von seiner Tauglichkeit eine so günstige Meinung gewonnen zu haben, daß sie nach Ablauf der Probezeit, obwol er die Abtragung der Theilzahlungen sür das Haus ganz und gar verabsäumte, doch die Uebertragung der Druckerei zu einer endgültigen machte.

Der von ber preußischen Regierung aufgesetzte und vom 6. Juli 1626 datierte Entwurf zu dem Privileg für den neuen Drucker lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

Lorenz Segebabe hat zu vernehmen gegeben, daß er die von den herzoglichen Borfahren mit sonderlichen Privilegien versehner königsberger Druckerei sammt diesen Privilegien von Osterbergers Erben käuslich an sich gebracht hat, und gebeten dieselben zu rendieren und "auf ihn, seine Erben und successores zu richten".

Beil nun ber Rurfürst angemertt, bag feine Borfahren bie Druderei mit großen Untoften biefem Canbe ju gut aufgerichtet und Anfangs Johann Daubmann überlaffen baben, fo wolle er Segebabes Bitten Raum geben und "bie vorhandenen Brivilegien nicht allein renovieren, fonbern auch, bamit bie Druderei als ein nothwendiaes Wert in biefen feinen Lanben fo viel beffer erhalten und fortgestellt merben fonne und, wie bereits geschehen, nicht wieber untertommen moge, verbeffern". Bir privilegieren und befreien bemnach, fo heißt es in ber Sauptfache weiter, Q. Segebabe, feine Erben und Succeffores, bag niemand benn er und fie über biefe Druderei eine andere in Breugen ju halten Dacht haben, auch bie Buchführer und Buchbinder nichts, mas Segebabe bier auflegt und brudt, es fei in beuticher, lateinischer, polnischer ober littauischer Sprache, ba es auch icon borber anberswo gebrudt und er es biefen Landen und Schulen jum Beften nachgebrucht, vom Beringften bis jum Bochften, aus fremben Orten herführen, weniger feilhalten und vertaufen follen bei Bermeibung bochfter Strafe, Unanade und Legung bes Sanbels. Bas fie aber bruden, follen fie "torreft, fauber und auf gut, rein Bapier bringen", niemand burch willfürliche Erhöhung ber obrigfeitlichen Tare überfeten und bas Privileg nicht migbrauchen. Wenn er ober fie aber "an ber Druderei wollten Mangel fein laffen, biefelbe nicht ruftig, richtig und mit guten, nothburftigen Typen halten", fo folle es bem Rurfürften freifteben "bieß Brivilegium ju andern, ju minbern, auch aufzuheben und Unberen gugumenben. Ueberdas gonnen wir und laffen Segebabe gu, bag er ober feine Erben bei ber Druderei gu feinen Buchern und feinem Buchlaben einen Buchbinbergefellen und mehr nicht benn einen ohne bie, fo er fonft wegen ber Buchbinderaunft, weil er biefelbe als ein Buchbinder mithalt, gu halten befugt fei, ohne ein Berhindern unterhalten und fich beffen gebrauchen Roch begnabigen und verleihen wir Segebabe u. f. m. gu Fortstellung ber Druderei bie Lumpen, bag ibm folche in Breugen jugeführt und außer Landes nicht vertauft werben follen" 16).

In der Hauptsache ist damit also Segebade und allen seinen Nachsolgern ein unbedingtes und uneingeschränktes Oruckermonopol für das Herzogthum Preußen verliehen worden, solange sie nicht aus eigenem Willen darauf verzichten oder durch ihre Nachläßigkeit oder Untauglichkeit die Negierung zum Widerruf berechtigen. Für Oruckerei und Buchhandel darf auch er — wir erinnern uns des Zwistes, den schon Osterberger dieserhalb mit den Buchhindern gehabt hatte — nur einen einzigen Buchbindergesellen halten und beschäftigen.

Obwol inzwischen ber Streit bes neuen Druders mit ber

Universität burch einen Bertrag vom Jahre 162417) wenigstens in Betreff ber Drudfoften fowol fur bie eigentlichen Universitätsfdriften wie für bie von ben Brofefforen verfaften Bucher beenbet scheinen burfte, trat boch fein voller Friede ein, ba bie atabemische Behörde fich von bem Schutverwandten ihres Inftituts balb burch feine fortgefette Biderfpanftigfeit gegen ihre Aufficht und Gerichtsbarteit und burch unbescheibenes Betragen gegen bie Professoren verlest fah, bald aber auch über ftarte Bernachläßigung ber Druderei felbft Rlagen erhob. Dazu tam, bag Segebabe fchließlich auch mit ber Regierung in Zwiespalt gerieth, indem er auch noch jest bie Theilzahlungen auf jene 1700 Mart nicht regelmäßig leiftete. Da er aber um Nachsicht bat, auch versprach "in Fortsetzung ber Druderei fich ber Gebur und ohne Migbrauch ber habenden Brivilegien zu verhalten", fo ging bie Regierung junachft (April 1629) barauf ein ihn im Druderhaufe zu laffen, wenn er fofort 600 Mart an die Rentfammer einzahlte und weiterhin die Termine regel= magig einhielte. Gie muß es aber boch fur einen Augenblid für beffer gehalten haben fich aus ber gangen Sache herauszuziehen, wahrend es bem Senat vortheilhaft ericbien burch eine Belbforberung, welche er in die Sand befam, auf ben widerharigen Mann nachhaltiger bruden ju fonnen: bas Druderhaus murbe ber Universität um die 1700 Mart zu Gigenthum überlaffen. Jedenfalls muß biefe wenig angenehme Ausficht nicht ohne Wirfung auf Segebabe geblieben fein, benn fcon im Dezember mußte man bei ber Regierung, bag er ben gangen Reft ber Summe beifammen hatte, und nun beauftragte ber gerabe in Ronigsberg anwesende Rurfürft (Georg Wilhelm) bie Oberrathe bas Gelb von ihm einzuziehen, es bann aber ber Universität zurudzugahlen und bie Berichreibung bes Saufes an biefelbe ju taffieren. Bas gu biefer fcnellen Umftimmung bes Rurfürften beigetragen hat, ift zwar nirgende gesagt, aber man wird wol annehmen fonnen, bag ber Druder, ber boch auch im fürftlichen Dienfte ftanb, gewußt haben wird feine Breffe und ihre Erzeugniffe fowie feine eigene Berjon gegen die Bormurfe, welche Reftor und Genat immerfort erhoben, genugend zu rechtfertigen, biefe als ohne ausreichenben Grund tabelfüchtig und ihre Befugniffe überschreitend barguftellen. In Berhoren por ber Univerfitat ift er in ber That oft hart angelaffen worden, ber Reftor brobte wol auch mit Rarger ober gar

mit dem Haberthurm 18); und dergleichen mochte jener, der sich stets viel mehr als altstädtischer Bürger denn als abhängiges Glied der Universität fühlte und geberdete, ganz besonders übelnehmen, wie auch aus seinen sehr geschickten Schriftsten hervorgeht, die er gern in seiner dreisachen Eigenschaft als "Buchdrucker, Binder und Händler in Königsberg" unterzeichnete.

Unter folden Umftanden fonnte bas Berhaltnig zwifden ber Universität und bem Drucker nie zu einem recht gedeihlichen sich entwickeln. Schon im Jahre 1632 wandte fich bie Univerfitat. nachbem fie bei ber Regierung fein rechtes Entgegenkommen gefunden hatte, auch an den Landtag mit ber Bitte ihr, "wie bei anderen Universitäten brauchlich, eine eigene privilegierte Druderei ju geftatten". Die von ihr babei angeführten Grunde find immer bie alten: "nicht geringer Nachtheil, Schaben und hemmung vieler nütlichen excerciciorum [fie meinen vornehmlich die Disputationen] nun eine geraume Zeit her wegen übelbestellter typographiae allbier und großen lleberfates bes eigennütigen Druders"; bie Anftellung eines anbern Druckers über bie einzige Offigin wurde nichts helfen, waren aber im Bergogthum zwei Drudereien, fo wurden Gigennut und nachläßigfeit um fo leichter überwunden werben. Damals freilich wurde aus ber Sache noch nichts, aber bie Universität ließ ben Gebanken nicht mehr fallen, und auch bas königliche Manbat vom 7. April 1637, welches auf Segebades Anfuchen bas Brivilegium, bas einft König Sigismund III Georg Ofterberger ertheilt hatte, auf ihn und feine Erben übertrug, tonnte baran nichts andern. Immerfort liefen auch weiter Klagen über ben defectus typographiae ein, zu beffen Abstellung ber Inhaber in feiner Bartnadigfeit nichts thun wolle, und wegen biefes ganglichen Berfalls ber Druderei wollten fich bie Professoren genothigt feben nicht bloß ihre Bucher, fonbern anch Disputationen und Thefen mit großen Untoften in Danzig und Elbing berftellen zu laffen. Man fann nicht gerabe fagen, bag aus ber geringen Bahl von Bucheranführungen, welche Bifansti 19) aus ber letten Salfte von Segebabes Druderthatigfeit beibringt, eine Beftatigung biefes Borwurfs bervorginge, auch gerabe nicht, bag bie wenigen erhaltenen Bucher und fonftigen Drude einen besonders mangelhaften Gindruck machten; bamit mare aber immer nicht bewiesen, daß ber Drucker allen Unforderungen nachgefommen ware ober hatte nachkommen fonnen. In fpaterer Beit

wird wol auch einmal von Revisionen gesprochen, benen seine Offigin unterzogen, und bie ju feinen Bunften ausgefallen maren, aber von Brotofollen ober anberen unmittelbaren Beugniffen barüber hat fich nichts finden laffen. Andererfeits wird man auch nicht allzu viel auf bas geben tonnen, mas einmal Segebabe felbft von fich und feiner Breffe, bon feinen unausgefetten Bemühungen um bie Befferung berfelben zu ruhmen weiß. Im Sommer 1634 bittet er, wieber unter Ginsendung eines Ratechismus, mit gewaltigem Rühmen bes Rurfürften als eines Batrons ber Runft ber Druderei und unter Unpreifung jenes gur Ghre Gottes und jum Beften ber Jugend gedrudten Buches ibn "bu befferer Beforberung ber Druckerei" "mit einem Bettel an einen Bilbnifberciter [Forftauffeber] auf 30 ober 40 Fuber gut Brennholz gegen ben bevorstehenden Winter zu begnabigen". Dabei führt er um fich einer folden Gnabe nicht unwürdig zu erweisen aus, bag er "jest burch Gottes Gnabe (bamit es an feinem Benigen nicht mangeln moge) hiefige Druderei mit arbeitfamen Leuten und anderen Sachen, fo nothwendig fein muffen, ziemlich ftart fordere und fortfete und baber fehr ftart an Sausgefinde überlegen fei, als er fünf Drudergefellen, brei Buchbinbergefellen, einen Illuminiften und Formschneiber, einen correctorem studiosum [b. h. einen Studenten als Korreftor] und brei Lehrjungen habe, fo in ber Druderei gur Sand geben und unterrichtet werben follen".

Darf man aus allen ben wenigen und unbestimmten Angaben einen Schluß ziehen, so kommt man wol mit Folgendem nicht eben weit von der Wahrheit ab: auf der einen Seite wird die akademische Behörde in ihrem nicht ganz grundlosen Jorn gegen den stetst unbotmäßigen civis Academiae keinen Anstand genommen haben bei ihren sachlichen Beschwerden stark zu übertreiben um zu ihrem Jiele, zur eigenen Druckerei zu gelangen, und der Drucker wiedersum wird seinen Aerger und Haff an den Herren Prosessonen durch unbillige Uedersehung der Preise in allen drei Geschäftszweigen und durch mehr als unfreundliches Entgegentreten ausgelassen haben.

Sine zumal für jene Zeit sehr achtbare, wenn auch nicht sonderlich beträchtliche Zuwendung 20) wurde in jenen Jahren der Druckerei durch einen der Sache selbst sernerstehenden höhern Beamten zu Theil. Am 14. Februar 1635 "verehrte und schenkte"

ber preußische Oberrath und Obermarschall Ahasverus v. Brandt "zur Ehre Gottes des Allerhöchsten und zu Auswachs der löblichen Universität, in Sonderheit zu Beförderung der akademischen Buchstuderei aus freiwilligem Herzen Tausend Mart". Die Zinsen davon müssen wol von der Universitätstasse immer unbeanstandet und unverfürzt ihrem Zwede zugewandt sein, wenigstens wird des donatio Brandtiana, so heftig auch bisweisen der Streit mit dem Drucker ausartet, niemals in denselben hineingezogen. Erst wenig mehr als ein Jahrhundert später, in einer auf Atten beruhenden Darstellung der Entwicklung des königsberger Buchdrucks, sindet das Stipendium in der zeitmäßigen Umrechnung auf 222 Thaler 24 Gr. wieder Erwähnung.

Endlich im Fruhjahr 1638 richtete ber Senat von Reuem an bie Regierung felbft bas Gefuch um Unlegung einer zweiten Druderei. Nachbem die preußischen Oberrathe, benen bei tüchtiger Verwaltung ber bestehenden Druckerei eine zweite gang überfluffig erschien, in biefem Sinne an ben Rurfürften hinaus berichtet hatten, entschieb biefer unter bem 30. Mai babin, bag erft, wenn Segebabe nicht innerhalb einer Frift von brei Monaten bie nöthigen neuen Typen beschafft haben wurde, sein Privileg verwirft fein, ein neuer Drucker beftellt werben follte. Segebabe aber gab fich, obwol fcon langere Beit erfrantt, auch jest nicht fofort übermunden, fondern fuchte in einer schleunigen Supplitation unter Beifügung eines Abbrucks feiner vorhandenen Typen ben Borrath feiner Offigin als ausreichend barguftellen und flagte zugleich barüber, bag ibm von ber andern Seite zugemuthet wurde Bucher ohne Bezahlung und trot feiner geschäftlichen Bebenten gegen ben eigenen Berlag berfelben in Drud zu nehmen. Schon am 12. Juli wies Georg Wilhelm von Ruftrin aus die preußische Regierung an

"die Universität zwar von dem Suchen einer eigenen Druderei abzuweisen, dei Segebade aber auszuweisen, daß er die Druderei gebürlich bestelle, der Universität allen Respekt thue und dasseinige, was die Prosessionen ihm zu druden geben, mit Fleiß und um gedürende dilige Bezahlung drude und versertige, sich auch zu dem Ende mit gebürlichen Typen und aller andern Bedürstigteit versehe. Wenn er das thue (wie aus den im Abdrud beigelegten Typen wol erseiblich zu sein scheine), so sei keine Ursache ihn zu versießen und von der erkausten Nahrung zu dringen". Auch könne man ihm nicht gut "etwas ohne Zahlung zu druden ausdringen",

noch, "wenn er auf seinen Selbstverlag dasselbe zu thun Bedenken hat, ihn dazu anhalten lassen". Ist er sonst ungebürlich und folgt den Borstellungen der Regierung nicht, so soll dillig auf eine andere, bessere Bersehung der Oruckrei gedacht werden — natürlich nicht ohne kursürstliches Borwissen. Endlich soll man ihm keine Ursache geben sich zu beklagen, "als ob er aus Disassetion der Universität graviert und über derselben Klage nicht genugsam vernommen oder nach Billigkeit geschätzt würde".

Mit dieser landesherrlichen Entscheidung, welche die Rechte und Pflichten beider Theile nach den bestehenden Verhältnissen durchaus gerecht abwog, konnten die Streitenden bei einigem guten Billen völlig zufrieden sein. Doch kam es nicht mehr zu einer Probe darauf, da Segebade wenige Wochen darnach, am 22. August, nach einjähriger Krankheit starb. Da er noch nicht einmal zwanzig Jahre verheiratet gewesen war, so konnte noch keiner der beiden überlebenden Söhne, obwol wenigstens der eine, Josua mit Namen, das väterliche Gewerbe erlernt hatte, das verwaiste Geschäft selbsteständig übernehmen.

2. Johann Reugner; Friedrich Reugner. Segebades Bittme und Bajchen Menfe.

Diese augenblickliche und trot der Krankheit des Inhabers, wie es scheint, noch nicht erwartete Berwaistheit des Segebade'schen Geschäftes gab der Mademie oder vielmehr denjenigen Mitgliedern ihres Lehrkörpers, welche dem verstordenen Druckerherrn abgeneigt gegenüberstanden, endlich die erwünschte Gelegenheit ihre Besmühungen um eine zweite, eine eigene Druckerei ernstlich ins Werf zu sehen. In die Art aber, wie der Begründer derzeinigen Druckerei, welche dis in die neueste Zeit hinein die bedeutendste in Preußen gesblieden ist, der Rostocker Johann Neußner, nach Königsberg derusen wurde, und in die dabei obwaltenden Verhältnisse geben uns zwei erhaltene Schreiben einen in vieler Beziehung höchst deslehrenden Einblick und mögen darum mit ihrem wesentlichsten Inshalt hier zunächst ihre Stelle sinden 21).

Am 18. April 1639 schreibt der Abjunkt der königsberger theologischen Fakultät, der später als starr lutherischer Eiserer übel berühmt gewordene D. Abraham Calowius, der auch in Rostock studiert hatte und dort im Jahre 1637 promoviert worden war, an den rostocker Drucker: "Ehrbarer, insonders günstiger Herr Reußner! Berhalte Euch freundlich nicht, daß ihre turf. Durchl. entschlossen einen andern Buchdruder anzunehmen, die herren Regenten auch solches haben den Brosessoren angetragen und selbige mich gebeten an Euch zu schreiben, daß Ihr ehest herüberkommen möget, und nicht zweiseln, dasern Ihr ungesäumt kommet, Ihr werdet gewiß zum Buchdruder besördert werden, denn mein herr kann nicht mit dieser Buchdruderei mehr zufrieden sein. Ich rathe Euch demnach als ein Breund, wollet machen, daß Ihr aufs Eheste Euch herbegebt, so will ich nebst der Universität, auch dem herrn Kanzler es besördern helsen, der Euch ohne das sehr zugethan. Vordem hat diese es gehindert, daß mein derr nicht willigen wollen, nun aber willigt mein Herr, ja will auch einen andern Druder haben. Ihr werbet Euer Glück nicht verkäumen.

In ber Mitte Oftobers langte Reußner baraufhin in Königsberg an, aber schon nach ganz turzer Zeit, jedensalls bevor ber Frost die etwa nöthig werdende Rücklehr zur See verschloß, sah sich der Ankömmling gezwungen dem obersten Kanzler unter Beislegung des vorstehenden Schreibens seine verzweiselte Lage folgenders maßen zu schildern:

"Gestrenger Berr Rangler! 3ch wollte, bag ich biefes Schreiben nicht bekommen batte, fo mare ich in ein folches Glend nicht gerathen; boch ber gute, fromme und rebliche Berr Dr. Abraham Calow, wenn er es erfahren wird, wird fich jum Sochften ber-. wundern, und ich entschuldige ibn nun bierin, benn die Universität that große promissiones: um Gelb follte ich mich nicht befummern. Aber nun ftehe ich in ber Suppe, aber ich febe, bie beiben commissarii find ihr [ber Bittme Segebabe] febr gute Freunde, in Sonderheit ber Magnificus, benn, weil ber hodigelehrte Mann Berr Dr. Dericau22) wollte bie Gelber gablen, aber ber Magnificus teine Ohren barnach hatte und wollte es nicht acceptieren: mas foll ich nun machen? Ich bin ein Frember allhier und habe jest feinen Menichen, und weil ich auch vernommen babe, bag bie marfifchen Rathe ihr febr gewogen und folches bei ihrer furf. Durcht. tonnen zu Wege bringen, barauf die Wittme fich verläßt. 3ch aber habe bes Rurfürsten Sand und Siegel fo fest getraut, bag ich nicht meinte, bag es follte alfo babergeben. Dein Armutchen habe ich verzehrt auf diesen Aufbruch. Run, ich hoffe bennoch auf ben lieben Gott, er wird mich nicht verlaffen. Run, wenn ich einen mußte, ber meine Druderei wollte taufen, auf bag ich mein Bolf ablohnte, fo wollte ich mit meinem Beib und Rinbern nach Solland gieben und für einen Befellen arbeiten, auf bag ich fie ernabre, folange hier noch Schiffe find. Denn mir febr viel aufgeht: ich liege felbzehnt ftart; fo tann Em. Geftrengigfeit mol ermeffen, mas darausgeht. Run, ich hoffe aber gleichwol noch, Ew. Gestr. wird mir mit gutem Rath beispringen, wo ich es soll ansangen. Ich habe jest mein Hauskreuz mit meiner lieben Frau, daß ich sie mit den Kindern habe ins Etend geführt. Ich zweisse nicht, Gott wird mir daraus hessen. Dieses habe ich Ew. Gestr. zu wissen thun wollen, wo hier die Sachen stehen. Hiermit besehle ich Ew. Gestr. in den Schut Gottes des Höchsten. Vale!"

Aus diesen äußerst charafteristischen Schreiben und den sonstigen, einmal recht ergiebigen Akten läßt sich ein ziemlich vollständiges Bild von dem Ansange derjenigen Druckersirma entwersen, welche über ein Jahrhundert lang in Königsberg ihre Kunst ausgeübt, trefslich gesördert und nicht unwürdig vertreten hat. Und wenn einmal, wie wir bald sehen werden, ein Leiter der Firma den Borwurf hören muß und seine Richtigkeit nicht ganz zurückweisen kann, daß er sein Privileg über alle Gebür ausgenußt, seine Konfurrenten mit Lift und Gewalt zu unterdrücken versucht hätte, so darf doch nicht vergessen, daß bei dem ewigen Kampf um daß geschäftliche Dasein, in welchen Formen er sich auch immer in den verschiedenen Zeiten und Ländern abspielen möge, zumeist aber, wo es sich eben um Privilegien und Monopole handelt, niemals bloß reine Tonarten zur Erscheinung kommen.

Nach bem Tobe Segebabes wird bie Bittme Glifabeth, in ber Soffnung bas Brivileg ihres verftorbenen Chegatten, wie es ja auch fonft vorgetommen war, auf fich und ihre Rinder übertragen ju feben, junachft bas Geschäft, beffen Betrieb boch ohne große Unzuträglichkeiten nicht gut eingestellt werben fonnte, unbeanstanbet weitergeführt haben, mahrend auf ber anbern Seite in ben afabemischen Rreifen bei ben fich immer scharfer gestaltenben theologifchen Streitigfeiten und Bantereien ber Bebante Blat griff bie aute Belegenheit zur Bewinnung einer eigenen Druckerei nicht ungenutt zu laffen. Da befann fich ber theologische Abjunkt D. Abrabam Calow gur rechten Stunde auf feinen roftoder Freund, ben gewandten Rathsbuchdrucker Johann Reufiner, ber wol auch ihm gelegentlich feine schweren geschäftlichen Bebenten wegen ber un= auftörlichen Rriegsläufte und feine Bereitwilligfeit unter gunftigen Aussichten bas vaterliche Geschäft aufzugeben und bie Geburteftabt zu verlaffen gestanden haben mag. - Johann Reufiner mar 1598 zu Roftod als Sohn des Rathsbuchdruckers Chriftoph Reukner geboren, ber feiner großen, weit berühmten Beschicklichkeit wegen

zur Leitung ber königlichen Druckerei nach Stockholm berufen und schließlich (1612) für die Dauer dorthin übergefiedelt war. Der Sohn, der während der ersten Abwesenheit des Baters im Hause des Großvaters, eines Pfarrers im Boigtlande, erzogen worden war, hatte dann die Druckerkunst bei dem Universitätsbuchdrucker Jakob Lucius in Helmstedt vorschriftsmäßig erlernt und sich nach sechzehnsähriger Wanderung durch Dänemark, Schweden und Deutschlandschließlich in seinem Geburtsort Rostod niedergelassen, wo er 1632 die väterliche Offizin, die inzwischen durch verschiedene Hände gesgangen war, übernahm²⁹).

Auf ben oben mitgetheilten, viel versprechenden Brief bes fonigsberger Freundes vom 18. April 1639, ju welchem auch noch eine furfürstliche Aufforderung bingutam, machte fich Reugner fofort auf die weite Reise um die Berhaltniffe aus eigenem Augenichein tennen zu lernen. Da auch er es an Berfprechungen und Entgegenkommen nicht fehlen ließ, fo wurde man balb handelseinig, und wenn er ba zuerft bei ber Univerfitat zum Biele tam, fo barf bas nach bem Borigen nicht Wunder nehmen: am 31. Mai unterzeichnete er ben Bertrag mit berfelben, und am 8. Juni ftellte ihm auch ber Kurfürft Georg Bilhelm eine vorläufige Berficherung aus, an beren Stelle fpater, nach weiterer Ordnung ber Berhaltniffe, eine endgultige Beftallung treten follte. Aber auch ber Bittme Segebabe, die mabrend biefer Tage ber brobenben Gefahr gegenüber nicht ftille gefessen hatte, war es in ber That gelungen ihr befferes Berhaltniß gur Regierung wenigftens fo weit ausgunugen, daß fie einen fleinen zeitlichen Borfprung gewann; hatte die Regierung schon an und für sich teine Urfache die Frau und ihr Geschäft einem immerhin noch gang unbefannten Fremben gegenüber rudfichtelos fallen ju laffen, fo mußte es ihr nicht wenig, weit mehr aber noch, aus Rudficht auf die religiofen Berhaltniffe, bem eben in jener Beit in Ronigsberg weilenden Rurfürften Georg Wilhelm felbst baran gelegen sein zu verhüten, bag bie Druderei ber Universität und einem wesentlich ihr verbundenen, von ihr abhängigen Gefchäftsmanne als Monopol in die Banbe fiele. Endlich war es boch auch schon burch Grunde ber außern Rothwendigkeit, wie bereits angebeutet, geboten bie vorhandene Preffe jedenfalls wenigstens vorläufig, bis gur Anfunft bes neuen Druckers und gur völligen Ginigung mit ihm, fortgeben gu laffen.

Stellen wir nun bie erften Berfügungen und Abmachungen beiber zuständigen Behörben, ber Regierung und bes Genates, in ben hauptpunkten ihres Inhaltes einander gegenüber. Um 30. Dai (1639), einen Tag also vor bem Abschluffe bes akademischen Bertrages mit Reufiner, wird ber Wittwe Segebabe burch ben Rurfürften auf ihr Bitten nicht blog als burch bie Billigfeit geboten verstattet, bag fie bas Druderhaus bis zu ihrer vollen Befriedigung, b. h. bis jum Empfang alles Gelbes, welches einft ihr Batte für Anfauf, Inftanbhaltung und Befferung besfelben aufgewendet batte. behalten und fo lange "barin weiter bie Druckerei, fo gut als fie fann, fortstellen moge", fondern es wird auch für bie Bufunft beftimmt, bag nach Bestallung eines neuen Buchbruders, "bamit baburch ber bisher gefpurte Mangel besto beffer erfett werbe, einem jeben freisteben folle, in welcher Druderei er feine Sachen bruden und verfertigen laffen wolle". Dagegen läßt ber Bertrag ber Universität mit bem Roftoder schon beutlich erfennen, bag man ihrerseits an nichts weniger bachte als baran ihm ein Konturrenggeschäft an bie Seite gu ftellen, benn er beginnt bamit, baf bie Druderei Segebabes in folches Abnehmen gefommen fei, baf barin wenig Gutes mehr gebruckt werben tonne, auch "zu Reparierung, Beftellung und Unterhaltung garteine Appareng" vorhanden fei, und baf man barum einen anbern Buchbruder angenommen babe. ber "bie Runft tuchtig erlernt hat und von Mitteln ift". Darauf folgen bann bie beiberfeitigen Berfprechungen. Der Senat wirb feinen Druder alle Rechte und Freiheiten eines atabemischen Burgers genießen und ihm feinen Schut barin gegen alle Anmuthungen angebeiben laffen, ihm auch 40 Scheffel gutes Brobforn als jahrliches Deputat verabreichen. Reugner bagegen will bie Druderei aufs Befte mit Typen, Breffen und allem Bubehör ausftatten, auch für bie orientalischen Sprachen einen ausreichenben Typenvorrath beschaffen und, obwol er felbit die Gießtunft erlernt hat, noch einen genbten Schriftgießer anftellen; wegen ber Brogamme und ber gewöhnlichen Disputationen ber Professoren und ber anberen atademischen Sachen wird er es fo halten, wie er es vor= findet, und wie es ber porige Drucker babei gethan und thun muffen, bie privilegierten Scholaftitalien aber wird er "in folchem Borrath herausbruden und in möglicher Billigfeit verlaufen, daß folde Schulbucher anderweit in theurem Rauf herzuverschaffen gang

unnöthig sein werde". Für seine Druckarbeit soll ihm tünftig für gewöhnlich Folgendes gezahlt werden:

genou	ignita Folgenoes gezagit werden:				
	1) in beutscher und lateinischer Sprache in				
	Secunda Antiqua			80	Gr.
	2) mit ber Tertia und Mittelschriften			90	,,
	3) mit Ciceroschriften, als Antiqua, Rurfiv,				
	Fraktur sammt ber Schwabacher	3	FL.	10	
	4) mit Rorpusichriften (in benfelben Gattungen)	4	**	15	**
	5) in griechischer Sprache	4	"	15	**
	6) in Sebräisch mit Puntten	6	,,		
	7) ohne Punkte aber	5	**		
	8) mit Noten insgemein für jeben Bogen .				

Für diese Taxe verpflichtet Reußner sich auf eigenem Papier 100 Exemplare zu liesern und, wenn "ganze Collegia oder vollstommene Werke" gedruckt werden, auch einen geringern Preis zu nehmen; außerdem soll die akademische Bibliothek sowie jeder Prossessor je ein Exemplar umsonst erhalten, und zwar jene auf des Druckers, diese aber auf eigenem Papier; werden mehr als hundert Exemplare verlangt, so soll für jedes weitere Hundert, doch ohne Papier, ein Zuschlag von 15 Gr. gezahlt werden.

Die kurfürstliche Verschreibung endlich vom 8. Juni 24) enthält nur die Zusage, daß Reußner, der sich mit den Seinigen in das Herzogthum begeben will und als typographus in Königsberg angenommen ist und bestallt werden soll, das Druckerhaus, in welchem augenblicklich noch die Wittwe seines Vorgängers sitzt, zu Michaelis eingeräumt erhalten wird, sobald er seinem Anerdieten nach alles Geld, welches Segebade für den Kauf desselben gezahlt und im Lause der Zeit (nach Abschäung eines fürstlichen Baumeisters) zu nothwendiger Verdesserung ausgewandt hat, der Wittwe ersetz haben wird; auch das Druckergeräth mag er ihr, wenn sie es lossschlagen will, gegen billigen Entgelt abkausen, doch soll es ihr "nachgelassen sein dasselbe, wenn sie es so lieber will, zu behalten und "in ihren Nutz und Ausenthalt zu gebrauchen". —

Zwei wichtige Punkte sind es — das ist sofort ersichtlich —, über die in diesen Verfügungen und Abmachungen einander widersprechende Bestimmungen getroffen sind, das Druderhaus und die Oruckgerechtigkeit, von denen denn auch der erstere sofort nach Reußners Uebersiedelung Ansaß zu Zwist gab, der andere bald

darauf mehrere jahrelange Prozesse hervorries, welche dem neuen Geschäft schweren Schaden zugefügt, dem alten keinen Ruten gesbracht haben.

Nachbem Reugner bie immerhin viel versprechenden Bufagen, zu welchen nach feinem obigen Rlageschreiben auch noch von atabemischer Seite unter ber Sand gegebene Gelbversprechungen getommen ju fein icheinen, erhalten batte, eilte er nach Saufe gurud und traf bie gewiß nicht gang leichten Borbereitungen jum Umguge fo fchnell, bag er noch in ben allererften Tagen bes Oftober abreifen fonnte. Unmittelbar vorher, noch am 30. September, haben Bürgermeifter und Rath von Roftod ihrem bisherigen Druder, ber "wegen bes ununterbrochenen Rrieges zu befferer Rahrung" feine Baterftadt verläßt, "beftatigt, baß fie ihn bona cum gratia bimittieren", er habe fich in feinem Umt fo verhalten, baß fie "barob gu jeber Beit ein gutes Benugen hatten haben und tragen tonnen". Da Reugner "Weib, Kinder, Gefellen, Gefinde und fein gur Typographie und Haushaltung gehöriges ganges supellectile" mit hinübernahm, fo hat er ohne Frage ben für folche Transporte von einem Ende ber Oftfeefufte jum andern allein üblichen, bei ben bamaligen Rriegsgefahren allein möglichen Seeweg gewählt. In ber Mitte bes Oftober traf er, wie fchon einmal erwähnt ift, in feiner neuen Beimat ein. Run aber traten ihm erft - eine natürliche Folge jener widerfpruchsvollen Bufagen - Die größten Schwierigfeiten entgegen.

Schon vor einem halben Jahre, zu Oftern, war der Wittwe Segebade das Druckerhaus gekündigt worden, aber sie hatte das nicht angenommen, sei es daß ihr keine Geldentschäddigung zugesichert worden war, oder auch daß sie überhaupt das Geschäft fortzusetzen gedachte und die obrigkeitliche Erlaudniß dazu leicht zu erhalten hoffte, und als dann nach der Berusung des Rostockers die Ausforderung das Haus zu Michaelis zu räumen wiederholt wurde, hatte sie auch diese zurückgewiesen, theils wegen der Kürze der Zeit, theils unter Berusung auf die kurfürstliche Zusage, daß neben der neuen Druckerei auch die ihrige fortbestehen sollte. Genug, Reußner sand keine Stelle, wo er seine Ofsizin ausschlagen konnte, er mußte zunächst auch in Königsberg weiter von dem Seinigen leben, seinen ganzen Hausstand, den er auf nicht weniger als zehn Personen angiebt, ohne eigenen Verdienst zu haben wochenlang

unterhalten — Berhältnisse, die allerdings, zumal da eine baldige Besserung sich nicht absehen ließ, ganz wol geeignet waren den Mann sast zur Berzweislung zu treiben, ihm den Gedanken nahezulegen das verunglückte eigene Geschäft aufzugeben und in dem Druckerlande Holland eine Gesellenstellung zu suchen.

Wol nahm fich ber Senat Reufiners eifrig an, mol murbe auch eine Rommiffion eingefett, aber ihre Aufgabe ging nicht babin Die streitig scheinenden Rechte beider Theile auf bas Sans entgultig gegeneinander abzuwägen, sondern zu untersuchen, welche von beiden Druckereien die beffere mare. Dag diefe Rommif= fion zu Gunften bes Roftoders entschied, tonnte ibm eben barum natürlich auch nicht zum Riele verhelfen, weigerte fich boch bie Bittme von ber Stelle ju weichen, auch als Reufiner, bem es offenbar an dem nöthigen Rapital fehlte, fich bereit erflärte bie ihr zustehenden Rauf- und Meliorationegelber ficherzustellen. Gie brachte vielmehr in Borichlag, daß "ber roftoder Buchdrucker bei ber Universität, da die deutsche Mägdleinschule gehalten wird und ber Schneiber wohnt, fein Bleibnif haben und die Druckerei fortfeten" moge; Reugner aber schlug es aus fich bort "im Winkel"25), wie er es spöttisch nannte, niederzulaffen. Die augenblicklich in Breußisch-Enlau weilende Regierung, an die fich schließlich alle Theile wandten, magte auch ihrerseits in ber miglichen, etwas verfahrenen Frage feine Entscheidung zu treffen, sondern ftellte es bem Rurfürsten nach einer langern Auseinandersetzung ber Sachlage zunächst "anheim, ob bem Reugner alle Bedingungen zu erfüllen und ber Abschied zu halten fei, ober ob die Wittme bis Oftern in ber Wohnung bleiben folle und inzwischen die Verbefferung ber lateinischen Typen ins Wert gesetzt werben möchte", und machte bann für die Unterfunft beiber Druckereien einen Borfchlag, ber geeignet scheinen konnte die streitenden Theile zu befriedigen: Reufiner fonnte

"bie Wohnung bei der Atademie ad interim eingeräumt werden, bis das auf der Burgfreiheit hinter der Münze sasse sassen unmittesbarer Rähe des alten Druckerhauses] neu erbaute Losament angesertigt und entweder die Wittwe oder Johann Reußner dasselbe künftig beziehen und also beide Druckereien erhalten werden könnten, welches denn rei litterariae nicht undiensich, einer den andern änntlieren und dadurch zu billiger Verechnung des Druckerlohns über anderen Kommoditäten gebracht werden möchte".

Schon wenige Tage barauf, am 30. November, entschied ber Aurjürft, wie es kaum anders möglich war, für den Augenblick, d. h.
bis Ostern künstigen Jahres, dem Borschlage der Oberräthe gemäß,
wegen des neuen Hauses aber sollten "weitere Erkundigungen eingezogen" und ihm darnach Bericht abgestattet werden.

Diefe gange Beit über, alfo volle feche Wochen, bat Reufiner in der That "nahrlos geseffen", wie aus den vorliegenden Atten hervorgeht. Die ihm fo wenig zusagende Wohnung bei ber Atademie hat er jedenfalls garnicht bezogen, sondern erft nach längerem Suchen ein Unterfommen, wenn auch ein febr unzulängliches, im Löbenicht, im Saufe bes Rettors ber fneiphöfischen Lateinschule Mag. Johann Babatius 26) gefunden; bort hat er zu Anfang Dezembers feine Druderei aufgeschlagen und fofort feine Druderthätigkeit begonnen. Sinderte ibn, fo behauptete er wenigftens, bas ungureichenbe Lotal baran bas Geschäft in bem Mage, wie es anders möglich gewesen mare, ju betreiben, fo mußte bas für ihn um fo fchlimmer fein, als Frau Segebabe jest nicht unterließ ben Bunfchen nach Bervollständigung und Berbefferung ihrer Offigin auf alle Beife nachgutommen, fo daß berfelben fehr bald von wolwollender Seite ein großer Borzug vor ber neuen Druckerei zugesprochen werben fonnte. Reugner batte, fo bieg es, nur 14 Raften mit Schriften, fie 24, fie zwei Breffen, er nur eine, fie fünf, er nur zwei Gefellen, zum Drucken endlich ber polnischen und ber littauischen Mandate fehlten ihm die Typen. Den letten Borwurf, mit bem es wol feine Richtigfeit gehabt haben fonnte, übergebend, behauptet er bagegen nur, bag er in bem "engen Lofament" feine Raften nicht alle fegen, nicht alle Schriften, Die er noch im Fag hatte, brauchen fonne; boch hatte er auch in ben aufgestellten Raften ichon Schriften genug und fonne mehr als jene feten: mit einer einzigen Breffe und zwei Gefellen fonne er, ber gelernte Buchdruder, felbftver= ftandlich mehr ausrichten als bie Buchbinderwittme mit zwei Breffen und fünf Gefellen. Aber es muß boch auch hiermit nicht feine volle Richtigkeit gehabt haben, benn fogar bie Universität felbft lieft bis in ben folgenden Sommer hinein alle ihre amtlichen Schriften, alle Leichenintimationen, Gebichte, Festschriften und andere atabemifche Arbeiten, nach wie vor bei Segebabe brucken, diese Anftalt gewiß nicht bloß aus alter Gewohnheit bevorzugend, fondern nur der Rothwendigkeit folgend, weil ihr eigener Drucker

nicht im Stande war die Arbeiten, die wol oft recht eilig waren, zu liefern. Wenn inzwischen Reußner, um wenigstens Arbeit zu haben und zugleich den Prosessoren entgegenzusommen, ihre Bücher drucke, so hatte er doch davon wiederum nur empfindlichen Schaden, da er dieselben nicht genügend umsehen konnte und selbst die kostspielige Versendung derselben nach Leipzig nichts half, so daß er sie schließlich als Makulatur an die Apotheker (Krämer) losschlagen und sich mit 38 Groschen für "das Ries, so 8 Fl. gekostet," besanügen mußte — so wenigitens klagte er selbst.

Mu' foldes Diggefchick mußte natürlich bie Gelbverhaltniffe Reugners, ber fich wol zu fehr auf Berfprechungen verlaffen batte, immer schlimmer gestalten. Schon als er feine Druderei in bem vorläufigen Lotal im Löbenicht "anftellte", gewährte ihm ber akabemifche Genat auf fein Ansuchen gegen Berpfandung feiner Drudereigerathe ein Darlehn von 300 Mart, Die er fich unter bem 3. Dezember mit 6% ju verzinfen und auf halbjährige Runbigung abzugahlen verpflichtete. Dazu famen bann, als bie Oftern bes folgenden Jahres herannahten, noch bie vertragsmäßigen Ent= schädigungen ber Frau Segebabe. Buerft jene mehrfach ermahnten 1700 Mart Raufgelb für bas alte haus am Schlofteich felbft, wobei wiederum bie Universität helfend für ihn eintrat. "Da er felbft feinen Rath gewußt, hat Reftor und Senat die Summe auf= gebracht und ihm . . . ausgezahlt und er bas Gelb auf Berlangen ber Regimenterathe ju Schloß in ber Amtsftube beponiert". bemfelben Tage, ba biefes gefchah, am 30. März 1640, gelobte Reugner "bie Druderei mit gangem Fleiß zu verwalten und bem aufgerichteten Kontraft in Allem wirflich nachzuleben, ferner bie 1700 Mart [und mit ihnen jene 300] mit 60/0 . . . zu verzinfen", wogegen er nunmehr neben allen feinen beweglichen Giftern auch "bas Saus ber Druderei nebst allen Bertinentien" ben Darleibern jum Pfande feste, bie im Falle ber "Nichtzahlung" bas Recht haben follten auch einen anbern Druder einzuseten. Damit mar Reugner selbst bem Saupttheile ber übernommenen Berpflichtung nachgefommen, wenigstens boch insoweit, bag er bas Raufgelb aufgebracht und in sichere Sand gelegt hatte. Dagegen hat bie Regierung bie Auszahlung an bie Bittme nicht fogleich ausgeführt, vielleicht mit Rudficht barauf, bag bie Bobe ber von Loreng Gegebabe geleisteten Meliorationsausgaben noch nicht festgestellt mar und die Auszahlung beider Summen gleichzeitig geschehen sollte. Die Wittwe dagegen scheint diese Berzögerung, als sie nach wenigen Tagen, zu Ostern²⁷), das Haus abgeben sollte, als erwünschten Borwand zur Weigerung wahrgenommen zu haben, aber wenn sie dabei vielleicht auch durch den Einsluß von Gönnern, deren sie sich nicht bloß am Hose und in der Regierung, sondern auch bei der Universität zu erfreuen hatte, zu erreichen hosste, daß es wenigstens nicht zum Leußersten kommen würde, so hatte sie sich doch arg getäuscht: ob es buchstäblich wahr ist, wie es bei den späteren Prozessen von ihrer Seite behauptet wird, daß sie mit ihren Kindern unter Beihülse kurfürstlicher Schühen "auf die Gasse, unter den blauen Himmel geworsen" sei, mag dahingestellt bleiben, ossendar aber hat sie es darauf ankommen lassen erst gewaltsam aus dem Hause gebracht zu werden.

Doch auch hierburch bat fich Frau Segebabe nicht einschüchtern laffen. Sie fand balb ein anderes Unterfommen für ihre Offigin 28) und hat nicht aufgehört ihrem Gegner schwere Konkurreng zu machen. Bunachst hat fie fich fogar, vielleicht auch, wie schon angebeutet ift, durch äußere Umftande, burch die Unzulänglichkeit bes Reugner'schen Enpenvorrathe unterftust, bie Berftellung gemiffer atabemifchen Schriften zu erhalten gewußt. Auch als Reugner bagegen beim Senat Ginfpruch erhob und geltend machte, bag bas gegen feinen Kontrakt verstieße, und daß ihm so "nur die schwere Arbeit und wobei wenig zu verbienen" bliebe, mahrend ber andern Druderei ber Berbienst zufiele, erreichte er bamit nichts, benn es murbe ber Bittme "bie disputationes, orationes, carmina und bergleichen ju druden nachgegeben, so nicht opuscula scholasticalia find, beren man fich in Schulen gebrauchet"29). Und biefelbe Befchrantung mußte er fich auch fur bie Dauer, in bem ihm noch vom Rurfürften Georg Wilhelm unter bem 5. Oftober 1640 verliebenen Hauptprivileg 80), bas im Uebrigen völlig monopolistischen Charafter trägt, gefallen laffen.

Auch für das, was Segebade zur Erhaltung und Besserung des Druckerhauses aufgewendet hatte, ist seine Wittwe schließlich entschädigt worden, und man dars, nach ihrem sonstigen Vorgehen zu schließen, unbedenklich sagen: vollauf entschädigt, wenn auch die endgültige Ordnung dieser Angelegenheit sich ein volles Jahr, bis in das Frühjahr 1641 hinein, verzögerte. Die zur Prüfung der

betreffenden Forderung niedergesette Rommiffion erkannte dieselbe in ber Sohe von 650 Mart als berechtigt an, boch wurden bavon nur 300 Mart Reugner auferlegt, mahrend bie großere Salfte bie Regierung felbst übernahm. Da auch biefe 300 Mart wieber bie Universität ihrem Druder hat vorftreden muffen, fo verpflichtete fich berfelbe am 16. Dai 1641 schriftlich zur üblichen Berginfung auch des neuen Darlehns, die Abzahlung jedoch follte hier innerhalb Jahresfrift geschehen; am folgenden Tage empfing er bas Geld und befriedigte bamit fofort Frau Segebade. Die Auszahlung ber von ber Regierung übernommenen 350 Mart hatte ber neue Kurfürst Friedrich Wilhelm bereits am 6. Mai angeordnet und babei mit Rudficht auf bie eben ergählten anderen Abmachungen in Betreff ber gangen Streitfrage mit vollem Recht verfügen tonnen, baß Reufiner nunmehr aus bem Druckerhause "zu weichen nicht verbunden fein, noch angehalten werben folle, bis ihm ober feinen Erben die fan die Bittme gezahlten Belber vollfommlich abgetragen fein wurden"; bie Wittme bagegen folle "bem Johann Reugner mit feiner weitern Anforderung beschwerlich fein und berfelbe ruhig in feiner Wohnung und Buchdruckerei ohne irgendeine Molestation ber Wittwe gelassen werben" 31). Die Musgablung bes Regierungsantheiles erfolgte allerbings erft im Jahre 1643, und zwar vom Amte Infterburg aus.

Das nun bereits mehrfach erwähnte Sauptprivileg Reugners bom 5. Oftober 1640, burch welches ber Rurfürst ihn "zu unferm typographo allhier beftellt", überträgt bie feinen Borgangern Daubmann, Ofterberger und Segebabe verliehenen Brivilegien auch auf ibn, feine Erben und Succefforen und fchlieft fich in ben aus biefen Borurfunden entnommenen Sauptpuntten: Monopol, guter Drud, Ginhaltung ber Tare und landesherrlicher Borbehalt nöthigenfalls eine Menberung eintreten gu laffen, wortlich an fie Cobann folgt jene ju Bunften ber alten Druderei ausgesprochene Ginschräntung bes Monopols für ben Druck ber fleinen atademischen Schriften und andererfeits die Beifung an Frau Segebabe, wenn fie ihre Drudgerathe einmal werbe vertaufen wollen, biefe nur bem Befiter ber neuen Offigin gu überlaffen, fie foll eben "an einen Andern folche zu veralienieren nicht befugt fein". "lleberdas", fo heißt es weiter, "gonnen und laffen wir . . . gu, baf Reugner oder feine Erben, ba fie ins Runftige bes Buchbinderwert gewinnen und mithalten wurden, bei ber Druderei gu ihren Buchern und Buchladen einen Buchbindergesellen, und mehr nicht benn einen, ohne bie, fo fie fonften wegen ber Buchbinberjunft zu halten befugt, ohne mannigliche Sinderung unterhalten und fich beffen gebrauchen mogen". Während alfo bie Borganger für Druderei und Buchhandel ohne Beiteres wenigstens einen einzigen Buchbindergefellen hatten halten und beschäftigen burfen, follen von nun ab die Buchbruckereibefiger nur bann bagu berechtigt fein, wenn fie felbst Mitglieber ber Buchbindergunft geworden find: anders, bas liegt boch offenbar barin, burfen fie auch selbst bie zu ihrem Sauptgeschäft nothige Buchbinderarbeit nur von Meiftern bes Gewerts ausführen laffen. Den Buchbindern muß es alfo, wenn sich auch ber Entwickelungsgang biefer Dinge uns entzieht, in ber Zwischenzeit gelungen sein, was ihnen früher immer ein bofer Stein bes Anftofes gewesen war, aus bem Bege gu räumen. Bum Schluffe murbe bem neuen fürftlichen Druder noch eine dem akademischen Deputatkorn entsprechende, nicht unwesentliche Zuwendung gemacht: "Und weil der Buchdrucker allerlei nothwendige Sachen nach Sof zu bruden, an Mandaten, öffentlichen Patenten, Landtagsabschieden, Zeiszeichen 32) und bergleichen, schulbig, als foll ihm und feinen Erben beswegen eine Laft Roggen jährlich gefolgt und gereicht werben".

Somit war auch Johann Reußner wieder sowol atademischer wie fürstlicher Drucker zu Königsberg, sast genau unter denselben Bedingungen, mit denselben Rechten und denselben Verpflichtungen wie seine Vorgänger. Nur eine einzige wesentliche Beschräntung hatte er sich im Druckgewerde selbst gesallen lassen müssen, die Aufrechterhaltung des Rechtes der Frau Segebade auf den Druck der kleinen atademischen Gelegenheitsschriften, eines Rechtes freilich, welches in der Hand der energischen Frau ihm mehr als undequem werden konnte und in der That geworden ist, zumal da nicht bloß die preußische Regierung in ihrer Stellung zu dem häßlichen Konturrenzsstreite sich nicht immer gleich blieb, sondern schließlich auch der Polenkönig Waldislaw, der Oberlehnsherr des Herzogthums Preußen, mehrsach mit Privilegien für beide Theile in die Sache einzugreisen veranlaßt wurde.

Um 14. Januar 1642 bestätigte ber König, bessen Eingreifen, ba es außer allem ertennbaren Busammenhange mit bem Uebrigen

fteht 88), vorweg bargeftellt werben mag, zunächst bas furfürstliche Sauptprivileg Reugners, indem er einerfeits als Erweiterung besfelben das an die Drucker feines gangen Reiches gerichtete Berbot bie von Reufiner bergestellten Bucher nachzubruden bingufügte, andererfeits biefem felbft einscharfte fich vor bem Drud bie romifchtatholische Rirche verlegender Schmähschriften 84) ju huten. Gewiß hat die Runde hiervon auch Segebabes Wittme bewogen Sache ebenfalls an ben Konig zu bringen, wobei ber furfürftlichen Berfügung vom 30. Mai 1639 bie Bebeutung einer vollen Drudereiberechtigung beigelegt murbe: wenigstens hat ber Konig unter Berufung auf biefelbe unter bem 8. Marg 1642 ber Frau bas ihrem verftorbenen Danne gegebene Druderprivileg auf ihre Lebenszeit weiter verlieben. An Diefer Auffaffung von ber Gleichberechtigung beiber Theile bat man auch weiter am polnischen Sofe festgehalten. So beftimmte ber Ronig, an ben fich wieder bie Parteien gewandt haben muffen, am 1. Dezember 1644 auf Grund ber beiberfeitigen toniglichen und turfürstlichen Brivilegien und unter bem ausbrudlich ermahnten Beirath feiner Rathe, bag auch Segebabes Erben und Bittme neben Reufiner ihre Druderei weiterführen burften, und fügt bann folgende eigenthumliche Theilung ber Drudarbeit bingu: ber alten Druderei folle fernerhin bas Recht gufteben bie fur ben römischfatholischen Ritus nothigen Bücher sowie Disputationen und Teftichriften berguftellen, mahrend ber Drud aller Bucher für bas augeburgifche Glaubenebefenntniß, jedoch natürlich mit Musichluß von Schmähichriften gegen bie romische Rirche, Reugner aufallen folle. Offenbar maren aber bieje beiben Rategorien nicht fo enge gemeint, als es nach ben angewenbeten Ausbruden 85) auf ben erften Blid icheinen muß, es follten vielmehr, wie aus weiteren Borgangen erfichtlich wird, darunter überhaupt nur Bucher fatholifcher und protestantischer Richtung verftanden und voneinander geschieben werben. Denn ale aus ber alten Druderei nunmehr auch eine bestimmte Donatausgabe, Grammatiten und andere Schulbucher, also von Brotestanten ober boch im protestantischen Ginne verfaßte Bücher, hervorgingen, wurde ihr bas auf Reugners Rlage ein Sahr fpater von Ronig Bladislaw eben unter Berufung auf jenen Spruch febr ungnädig und, falls fie im Ungehorfam verharren follte, bei Ronfistation ber Bucher verboten. Ginige Jahre fpater (14. Mai 1649) hat benn auch Blabislams Bruder und Rachsolger Johann Kasimir, wieder auf die Berfügungen und Andrbungen seines königlichen Bruders sich stüßend, den Drud der Schulbücher, die um im Herzogthum gebraucht werden zu können protestantisch gehalten sein mußten, Reußner allein zugesprochen und seinem Konkurrenten, der dagegen verstoßen haben sollte, sowie anderen Buchdrudern im herzoglichen Preußen Solches bei Strafe untersagt.

Ueber ben Berlauf bes Streites zwischen Reugner und Segebabes Erben an Ort und Stelle selbst liegt Folgenbes vor.

Roch vor ber völligen Ordnung ber Gelbverhaltniffe, gleich im Anfang bes Jahres 1641, hatte fich bereits Reugner über feine Begnerin fchwer zu beflagen, und zwar biefes Dal nicht blog über Ronfurrengbrud, fonbern auch über anbere boje Gingriffe in feine Bewerbsthätigfeit, inbem "bie Segebabifche und ihre Befellen" ibm aus Sag und Reid allerhand Biberwillen thaten um ihn in "Schimpf und Schanbe, Schaben und Berlegenheit" ju bringen. Co hatten fie ihm ichon vier feiner eigenen Gefellen - man fieht, wie er gleich nach dem Einzuge in bas geräumigere Druderhaus fein Geschäft erweitert hatte - abgelocht, wefhalb er bem Saupt= verführer bas fernere Betreten feiner Druderei verboten hatte; gingen auch noch die übrigen brei Gefellen ab, fo fame er in bie Lage die Auftrage ber Regierung und ber Atademie nicht ausführen gu tonnen. Ferner hatte man von jener Seite die Buchbinder bagu gebracht alles Drudpapier aufzulaufen und bie Schulbucher felbft in Berlag zu nehmen und bort bruden zu laffen. Golches, boch offenbar baß bie Buchbinder nun gar als Berleger auftreten follten, ginge boch ichon gegen ben fonstigen Gebrauch und bier insbesondere gegen fein Brivileg. Db etwas und was auf biefe Rlage erfolgt ift, lagt fich nicht mit Beftimmtheit fagen, ba eine Berfügung barüber nicht vorliegt; bie Sache burfte wol mit in ben großen, allgemeinen Streit amifchen ber alten und ber neuen Druderei und weiter in die baran, wie schon angebeutet, sich anfügenden langwierigen Brogeffe übergegangen fein.

Aus bei biefer Sachlage fehr leicht ertlärlichen Gründen fand es Frau Elisabeth Segebade bald für gut sich durch eine neue Heirat eine mannliche Stütze zu verschaffen: am 24. Februar 1642 vermählte sie sich mit dem Buchbinder Paschen (Paschalis) Mense, der wol verwandtschaftlich mit Jochim Mense zusammen-

hing, welcher im Sommer 1618 herzoglicher Sofbuchbinder gu Buftrom in Medlenburg geworben mar und babei nach bortigem und allgemeinem Brauch ben Buchhandel getrieben hatte 86); vielleicht hatte auch er fich, bem Beifpiele bes Landsmannes folgend, vor den Kriegswirren in das entlegene, sicherer scheinende Königsberg geflüchtet. Sich felbft bezeichnet Menfe in ben auf Streit und Progeg bezüglichen Schriften in ber Regel nur als ben ebelichen Bormund feiner Frau und feiner Stieffinder, Diefe alfo boch als biejenigen, welche ben Brogef führen, thatsächlich aber ift er, wenn auch nicht als ber alleinige Besitzer, so boch neben ber Frau und ben anderen Erben bes Borbefigers als Mitinhaber ber Druderei ju betrachten, bie eben "auf ihn burch Seirat geerbet" war; und diefem Rechtsverhaltniß entspricht es benn auch voll= fommen, wenn eine biefer Bartei gunftige landesherrliche Berfugung auf "ihn, feine und bie Segebabe'fchen Erben" lautet. Bann ber Stieffohn Jofua Segebabe, ber erft eine Reihe von Sahren fpater in bem vaterlichen Geschäft thatig erscheint, in basfelbe eingetreten ift, lagt fich nicht ausmachen.

Nachdem die "Elifabeth Segebabifche", wol bald nach ihrer zweiten Beirat, fich mit ber Bitte bie Entscheibung ihres Streites mit Johann Reugner in die Sand zu nehmen an die Regierung gewandt hatte, murben von biefer ber Sofgerichtsrath Dr. Georg Reimann und der theologische Professor Dr. Levin Pouchenius mit ber fommiffarischen Untersuchung ber Sache beauftragt und erhielten fchlieflich, als anscheinend burch bie Schuld einer Bartei Bergogerung eingetreten mar, Die beftimmte Beifung am 4. Auguft bie endgültige Entscheidung vorzunehmen: wer von beiden Theilen babei nicht erscheinen wurde, folle seines Rechtes verluftig erklart Darf in Rudficht barauf aus ber ichon acht Tage nach werben. bem aufgegebenen Termin, am 12. Auguft, erfolgten Regierungsentscheidung ein Schluß gezogen werben, fo hatte bie alte Druderei jelbst auch biefen außerften Termin verfallen laffen, benn ihr wurde vollständig alle Berechtigung abertannt. Unter Berufung barauf, bag neben bem auf jahrelanges Anhalten ber Universität berufenen und wie üblich privilegierten Reugner laut feiner Beftallung "niemand eine andere Druderei im Bergogthum Preugen gu halten Macht haben folle", verordnet bie Regierung in ber Hauptsache, daß es dabei bleiben, daß er und seine Erben barin geschützt werden sollen, solange sie allen ihnen gestellten Bedingungen nachtommen würden. Damit aber "die Segebadische, jett Kaschen Menses Sheweib," sich nicht zu beschweren habe, so soll Reußner ihre Typen und Pressen, salls sie dieselben verkaufen will, gegen einen von kunstersahrenen Leuten sestgesehen Preis übernehmen, andernsalls darf die Frau zwar das Druckgeräth behalten, "doch soll sie keiner Druckerei sich anmaßen, sondern dieselbe Reußner allein, wie obsteht, verbleiben". Dafür hat sich dann dieser, offender um Mense und seiner Frau die Buchbinderei und den damit verbundenen Schulbücherhandel etwas einträglicher zu machen, vor den Kommissarien erboten denselben "die scholasticalia opuscula, so er drucken würde, da Andere ihm 20 Groschen geben, um 15 und, die er sonst um 15 um 15 und, die er sonst und um 15 um 15 und, die er sonst um 15 um 12 zu überlassen.

Diese überaus ungünstige und im Grunde doch die den Segebade'schen Erben vorher ertheilten Privilegien aushebende Entsicheidung ist es offendar gewesen, die zu den langwierigen Prosessessen zwischen der alten und der neuen Druckerei geführt hat. Ueber diese gerichtlichen Berhandlungen selbst liegen seider ganz und gar teine Alten, nur vereinzelte, meist wenig zusammensängende Stücke und einzelne Notizen vor⁸⁷). Bon einem einzigen achtzehnsährigen und 1658 beendeten ⁸⁸), also gleich im Jahre 1640 begonnenen Prozesse darf aber auch schon nach diesem Material nicht mehr gesprochen werden, es geht vielmehr daraus hervor, daß es deren zwei gewesen sind, deren Ansanzsighre und Endjahre iehlstehen.

Der erste Prozeß hat nach einer spätern Angade Menses im Jahre 1642 begonnen, und da er selbst der Kläger war, so dars ohne Beiteres angenommen werden, daß der eben angeführte Besichs seine Druckerei zu schließen und jener Widerspruch desselben mit den früheren Berfügungen ihn veranlaßt hat seine Zuslucht zum Gericht zu nehmen. Darum hielt er sich für besugt seine Presse inzwischen weiterarbeiten zu lassen, wie umgekehrt die Resierung an ihrer letzten Entscheidung sesthielt. So oft es bekannt wurde und von der Gegenseite Klagen darüber einliesen, daß Baschen Mense "sich troß aller Abschede und Interdite unterstehe die Buchdruckerei weiter zu betreiben", oder daß er "gegen alle Besehle zum Nachtheil Reußners durch seine angemaßte Druckerei opuseula scholasticalia drucken lasse", daß auch wol gar einige

Prosesson "ihre lucubrationes, theses, earmina u. dgl. durch Menses Druct publizieren lassen", wird sofort dagegen eingeschritten. Auch der Rath der Altstadt, der sich einmal für seinen Witbürger fürsprechend ins Wittel gelegt hatte, wurde damit scharf zurückgewiesen: da Mense und sein Seweib trot aller Verbote zu drucken sortsahren, so solle er ihnen die zum Druck nöthigen Geräthschaften abnehmen und "in unsere Residenz einschießen". Aber dieser Besehl blieb unausgesührt. Im Iuli 1644 entschied endlich das fürstliche Hosgericht unter ausdrücklicher Berufung auf frühere Privilegien und Abschiedes") den Rechtsstreit ganz und gar zu Unzumsten des Klägers dahin, daß es bei der Einstellung der Segebade schen Druckerei "sein Bewenden haben" müsse, daß also Mense und die Seinigen jedes Rechtes zur Weiterschrung derselben versluste sein.

Sowie Menfe die fruheren Berfügungen und Privilegien trop ber fpateren Erlaffe als fortbestebend betrachtet hatte, fo wird er auch, wenngleich unmittelbare Beweise bafür fehlen, nur gelegentliche Andeutungen barauf hinweisen, bas ihm ungunftige gerichtliche Urteil, welches von ber entgegengesetten Auffaffung ausgegangen war, bag altere Berfügungen burch fpatere ohne Beiteres und ftillschweigend aufgehoben wurden, als unzutreffend angeseben haben und baraufhin mit Gegenvorftellungen an ben Rurfürften und an die preußische Regierung herangetreten fein. ibm fo gelungen fein zunächst wenigstens eine Theilung ber fogenannten Sofarbeit, b. h. ber Berftellung ber von ber Regierung gebrauchten Drudfachen, herbeiguführen, benn am 4. Mai 1645 bestimmte ber Rurfürft, bag jene Laft (60 Scheffel) Deputatforn, welche bem neuen Drucker 1640 für die alleinige Lieferung biefer Arbeit jugesprochen mar, zwischen beiben Drudereien gur Balfte getheilt werde und von nun ab "ein jeglicher von ihnen seine Arbeit bafür ju leiften ichulbig fein" folle, und gab ben Dberrathen bie entsprechende Anweisung. Satte Mense erft wieder so weit ben Buß im Steigbügel, hatte er erft fo weit die maßgebenben Stellen von bem ihm und feiner Frau wiberfahrenen Unrecht überzeugt, fo tonnte es dem rubrigen Manne nicht mehr zu schwer werben auch bas gange Monopol seines Gegners ins Banten zu bringen. Auf bie "bemütigen" Bitten Menfes, ber babei auf bie alten Berechtigungen seiner jetigen Druckerei und auf ben ihm burch ben

"fürwizigen und eigennützigen" Nachbruck seiner Bücher erwachsenen "merklichen Schaben und Eintrag" hingewiesen hatte, erneuert ber Kurfürst am 16. Februar 1646 ⁴⁰) alle einst dem Borbestiger erstheilten und, wie es hier sogar heißt, durch nichts verwirkten erblichen Privilegien und überträgt sie auch auf jenen sowie auf seine und die Segebade'schen Erben; zugleich besiehlt er den Oberräthen alle diese "wider männiglich dabei der Gedür nach zu allen Zeiten zu maintenieren, zu handhaben und zu schäußen, jedoch uns und männiglich an seinem Necht ohne Schaden". Zum Schluß solgt dann noch die ausdrückliche Wiederholung der bereits früher verssügten Theilung der Hosarbeit und des dafür gelieserten Deputattorns unter beide Druckereien, wodurch der später einmal von der Gegenpartei erhobene Berdacht, jene Berfügung könne nur ersschlichen sein, auss Bündigste widerlegt wird.

Das war nun aber boch bem bamit schwer getroffenen neuen Druder, ber ja auch feine Privilegien hatte und für fie ebenfalls Nachachtung verlangen konnte, zu viel: noch in bemfelben Jahre 1646 ftrengte er feinerfeits einen Brogeg gegen ben Ronfurrenten an, und gwar eben megen ber Schulbucher auf Grund bes toniglichen Defrets vom 11. Dezember 1645 und insbesonbere auf Grund bes Batentes vom Februar, mas Alles theils aus bem hofgerichtlichen Urteil biefes neuen Prozesses, theils aus wiederholten fpateren Angaben bes verflagten Menfe hervorgeht. Wenn Reugner felbft nach Beendigung bes Berichtsftreites einmal fagt, Bafchen Menfe hatte ihn "wegen ber Schulbucher in ben Brogeg geführt", fo liegt auch barin feine gegenfähliche Beschuldigung, benn jener hatte ihm eben burch bas, mas er felbft als Rachbrud feiner Bucher bezeichnen zu konnen meinte, die Rlage aufgezwungen. Bolle fieben Sahre lang erfahren wir bann nichts, weber über ben Brogeg, noch mas fich fonft etwa zwischen ben beiben Rebenbuhlern abgespielt hat, und was wir barnach weiter boren, zeigt, bag auch fernerbin bie Stimmung am furfürftlichen Bofe nicht immer biefelbe blieb. Etwa ju Anfang bes Jahres 1653 ersuchte Reugner Die fonigeberger Regierung die bas fürstliche Deputatiorn theilende Berfügung vom Mai 1645, welche er bis babin acht Jahre lang anscheinenb ohne Biberfpruch ertragen hatte, nun aber für erschlichen erklaren wollte, wieder aufzuheben und ben Kornschreiber anzuweisen, bag er ihm nicht blok fernerbin "bas Seinige unverfürzt gebe", fonbern

auch "bas Borenthaltene nachliefere". Wie die Regierung, beren Beweggrunde bafur uns freilich entgeben, es für gut fand, bas Gefuch bem Rurfürften felbft vorzulegen, fo entschied biefer, leiber ebenfalls ohne nabere Angabe eines Grundes, von Roln an ber Spree aus am 9. Dai, bag von jest ab Reugner bie gange Laft Korn erhalten, Bafchen Menfe nichts weiter bavon ausgefolgt merben folle; bafür habe aber jener allen vom Rurfürften angestellten Theologen und Professoren ihre Schriften und, mas fie ihm sonft ju bruden aufgeben wurben, jebesmal unweigerlich in Drud gu fertigen und nichts dabei zu verabfaumen. Wenn dabei auffallender= weise von ber Arbeit, für welche boch bie Last Korn als Entgelt beftimmt war, von ber eigentlichen Sofarbeit, auch nicht mit einem Worte bie Rebe ift, fo wird man wol annehmen muffen, daß ihre Uebernahme als felbstverständlich galt. Andererseits läßt die zu Gunften ber Brofesforen und Theologen gestellte Bedingung barauf fcliegen, bag Reugner jum Drud ihrer Bucher, über beren Ertragelofigkeit wir ihn schon einmal, gleich am Anfange feiner tonigeberger Thatigfeit, schwer flagen borten, fich nie recht bereit gezeigt, ihn gegen die Berftellung ber Schulbucher und anderer gangbaren Drudfachen gern gurudgefest haben muß.

Doch nicht eben lange hielt biese ben Inhabern ber alten Druckerei ungunstige Stimmung an.

Menfe muß in jener Beit, und gwar nicht lange bevor ihm fein Deputatantheil abgesprochen mar, burch Feuer großen Schaben erlitten haben 41), fo bag beibe Berlufte ihn wol in arge Berlegenheit bringen konnten; bafür ließen biefe fich aber auch in ben balb folgenden Eingaben an bie Regierung und an ben Rurfürsten selbst gut und, wie fich zeigte, erfolgreich verwerthen. Um 11. Juni 1655 erging bon ber martifchen Refibeng aus an bie preußische Regierung eine furfürstliche Verfügung, burch welche bie Oberrathe auf Menfes Gefuch bin furz und bunbig gemabnt werben ihm Gerechtigfeit wiberfahren gu laffen. Ginen noch ftarfern, ia fogar zu einem fürstlichen Eingriff in bas Gerichtsverfahren selbst führenden Erfolg hatte eine andere Eingabe, mit welcher sich ber Druder im nachsten Winter an ben Lanbesberrn wandte, und bie nebst ben barauf erfolgenden Reffripten beutlich barauf binweift, baß eine erfte Inftang bereits gegen ihn entschieden haben muß. Als "ber Segebabe'ichen Erben ehelicher Bormund" flagt

er da dem Kurfürsten zuerst, daß Reußner alle ihre Privilegien misachte und schon seit Jahren einen ganz unverantwortlichen Prozeß gegen sie führe, indem er ein volles Wonopol haben wolle und behaupte, daß der Druck der "scholasticalia opera und Bücher" ihm allein zukäme. Jest sei die Sache, so sährt er sort, so weit gediehen, daß sie an das hochabliche Hospericht zur endgültigen Entscheidung komme, und bittet den Fürsten dieses Gericht dahin anzuweisen, daß es seine und der Seinigen Privilegien in Acht nehme. Ob er gleichzeitig eine genauere Darlegung seiner Sache gegeben, oder ob der Kurfürst selbst eine kommissarische Untersjuchung angestellt hat, läßt sich nicht ausmachen. Doch am 13. Februar 1656 läßt der Kurfürst dem Hospericht Folgendes schreiben:

"Nun wundert uns nicht wenig, daß von Euch unser so deutlich gegebenes Privileg [doch eben das vom 16. Februar 1646] zu impugnieren und dem Paschen Mense dergestalt zuzusehen Meußner gestattet und die Sache also zum langgewährten Prozeß verwiesen worden. Dieweil wir aber aus landesfürstlicher Macht, Hocheit und Autorität ihm Mense erhellender wichtiger Ursacht, hobeit und Autorität ihm Mense erhellender wichtiger Ursacht, das wollen wir nicht nachgeben, können es auch nicht geschehen lassen, daß ihm durch biesen Prozeß präjudiziert oder er auch durch einige Sentenzen und Abschiede beschwert", Reußner durch ein Monopol gestärkt werde; jener soll bei seinem Privileg alle Zeit geschützt und gehandhabt werden.

Im nächsten Monat aber erfolgte bereits, als wäre nun schon Alles entschieden, eine ganze Reihe überaus günstiger Mandate sür die alte Druckerei: zuerst am 11. März eine vollständige, wenn auch nicht wörtliche Erneuerung des nun gerade zehn Jahre alten Privilegs wegen der Schulbücher, für welche nochmals jeder Rachdruck, den Buchhändlern und Buchbindern aber jeder Berkauf auswärts nachgedruckter Exemplare strengstens untersagt werden und weiter (benn ein Monopol dürse nicht Platz greisen) wegen der Schloßarbeit und der dafür gewährten halben Last Korn 12); am 27. wird ihm seines vielsach erlittenen Schadens wegen der Druck und die Herausgabe einer revidierten Auslage des preußischen Landrechts zugewiesen und gegen Nachdruck (bei 500 Gulden Strase und Berlust der nachgedruckten Exemplare) geschützt, und in einem andern turfürstlichen Mandat wird offen anerkannt, daß Mense vor

brei Jahren das Korn nur auf Reußners "importunes Ansuchen", und weil damals "uns des Erstern kläglicher Zustand und der große Feuerschaden, wodurch er ganz um das Seinige gekommen ist, nicht bewußt" war, entzogen sei: Wense soll nunmehr für drei Jahre die ganze Last erhalten und darnach erst wieder mit dem neuen Drucker theisen.

Wenn nun ein Mann von der Art Menfes, unmittelbar nachbem ihm bas Wolwollen, bie Gnade und ber Schut feines Landesherrn in so reicher Fülle zu Theil geworben ift, mit einem zum Mindeften recht entgegenkommend und zwedmäßig erscheinenden Bermittelungsvorschlage hervortritt, so muß bas jedenfalls in hohem Dage auffallen, zumal alle ertlärenben Mittelglieber fehlen. muß boch ficher vorausgesett haben, bag bas Bericht trop aller furfürstlichen Gnabenerweise auch dieses Mal nicht zu einem mefentlich andern Urteil tommen murbe als im erften Prozef. Freilich malt er feinen Gegner, bem er bie bofeften Sandlungen, und nicht bloß geschäftlicher Urt, und die schlimmften Absichten zuschreibt, völlig Schwarz in Schwarz, aber, wenn auf ber andern Geite Reugner ihn gelegentlich nicht gerade beffer barftellt, fo mag er wol eben fo Recht barin haben, benn bas mar boch einmal bie gewöhnliche Art ber Geschäftsführung jener Zeit. Für uns, bie wir der thatfächlichen Kenntnig entbehren, steht hier einfach Behauptung gegen Behauptung, Auffaffung gegen Auffaffung, und wie Menfe mit der Wolfahrt bes Baterlandes und ben Thranen der Wittwe und ihrer Baifen ben Mund recht voll nimmt, fo werden bei ihm, ber boch auch nachbruckte, was ihm unter bie Finger fam, auch die gegen ben Wegner geschleuberten Borwurfe manche llebertreibung enthalten. Genug, es ift, was uns zunächst vorliegt, eine nicht ungeschickte und in ber Hauptsache vielleicht auch ernstlich gemeinte Prozegichrift.

Um 26. April (1656) übergab Paschen Mense "an die kurfürstlichen Geheimen Herren Rathe" den folgenden "unterthänigsten wie auch unvorgreiflichen Vorschlag, welcher Gestalt etwa der Streitigkeit beider Buchdrucker hierselbst abgeholsen werden könnte":

"Da ber Part [b. i. die Gegenpartei] auch bei allen früheren Einigungsversuchen keine Nachgiebigkeit gezeigt hat, weil aber nicht allein meiner Unmündigen, sondern auch meine eigene, ja vielmehr bes Baterlandes Wolfahrt darauf beruht, daß aus bessen Gränzen

bie lange erhaltenen Seufzer und Thränen ber Bittwe und ihrer Baisen abgethan werden und uns Satisssation geschese, so gelangt an Eure Herrlichkeiten mein . . . Flehen, dieselben geruhen um Gottes und Ihres hochtragenden Umtes willen diesen . . . Borschlag . . . du erwägen, wie dem abzuhelsen sei. "Es ist demnach anfänglich zu merken, daß wir wegen Drudung der Scholastikalien bereits vor zehn Jahren durch ein kurstücksen Privileg gnädigst entschieden worden sind, dabei es ja unwiderlegslich bleibt, maßen die Erben und ich die ältesten und die neuesten Privilegien und dazu die kräftigsten kursürklichen Zeugnissen sachen."

Nun schlägt er seinerseits eine Arbeitstheilung vor, indem er von den in den königsberger Schulen gebräuchlichen Büchern für jede der beiden Druckereien eine bestimmte Reihe auswählt⁴⁸). Wenn Schulbücher abgeschafft und neue eingeführt werden, so mag man wieder theilen; Nachdruck soll nur gestattet werden, wenn die eine irgendeinen Mangel eintreten läßt. Sonst soll jeder drucken, was ihm Gott zusührt und gute Leute einhändigen. — Reußner aber hat nicht bloß sein Privileg "ad male narrata", durch Schwindeleien, erlangt, sondern es auch in solgenden vier Punkten gemißbraucht und ein Monopol daraus gemacht:

- 1) wider die klaren Worte deskelben hat er Mense und den Erben den Prozeß von 1642 "aufgebürdet, wodurch seiner kurs. Durchl. ein hoch präjudizierliches und dem Lande ärgerliches decretum verursacht ist";
- 2) wiber bieses Defret, sogar wiber bas Privileg von 1646 hat er sofort Menses Bücher nachgebruckt "und keine Inhabition annehmen, sondern sein Cheweib die eingehändigten vidimierten Kopien verbrennen wollen".
- 3) Den jeht schwebenden Prozeß hat er vor zehn Jahren ebenfalls "wider sein Wissen, Gewissen und . . . fönigliche und kurfürstliche Berabschiedungen" "unnöthig, nur zu der Berklagten gänzlichem Ruin und Häufung des Jornes Gottes" angestrengt und inzwischen das fürstliche Deputat "ohne Zweisel auf linkes Berichten" wieder an sich gebracht, ungeachtet Mense "ohnedas durch eine Feuersbrunst in der Asche ganz darniederlag".
- 4) Endlich werben burch Migbrauch bes Reußner'schen Privilegs alle königsberger Buchbinder geschäbigt, denn er läßt sich weder von der Obrigkeit eine Tage setzen, noch hat er, wie ihm aufgegeben ist, "bei den Buchbindern das Handwerk mit gewonnen";

er verkauft jenen, wosür einzelne Beispiele angeführt werden, die Bücher theurer, als man sie in fremdem Druck bekommen kann, ja Anderen sogar billiger als ihnen, die sich doch davon nähren müssen, so daß dem fürstlichen Borbehalt gemäß Reußners Privilleg füglich "geändert" werden tönnte, etwa dahin daß Wense sowie seine und Segedades Erben die Schloßarbeit und das fürstliche Deputat nebst dem Druckerhause, Reußner die "akademische Ordinararbeit" nebst dem Jugehörigen Korn erhielte.

Nachdem dann Mense die wol schwer erweisliche Behauptung ausgestellt hat, daß aus seinen Dokumenten allein für ihn und die von ihm vertretenen Erben ein Recht auf das Druckerhaus hervorginge, die Reußner'schen Urkunden aber das Gegentheil nicht darthäten, und daß Reußner das Druckerhaus nicht nur mit Gewalt und wider das Recht an sich gebracht, sondern damit ein fürstliches Regal verletzt und den Händen der Herrschaft entzogen hätte, nachdem er endlich noch zwei Dinge berührt hat, zu deren Beurteilung uns jede thatsächliche Grundlage sehlt*, bringt er zum Schluß noch jene zweite Theilung in Borschlag, indem er die Oberräthe dittet beim Kurfürsten ein neues Privileg auszuwirfen, durch welches ihm die Schloßarbeit ganz und allein und auch die Wohnung ohne alles weitere Prozessieren eingeräumt werden möge.

So geschickt es der Versasser duseinandersetzung versstanden hat die für die alte Druckerei und ihre Besitzer günstigen und noch viel mehr alle für die Gegenpartei ungünstigen und nachstheilig erscheinenden Momente hervorzusehren, auf das Hosgericht machte das Alles feinen Eindruck: dasselbe hielt ebenfalls daran sesse, das Reußners Hauptprivileg und die königliche Bestätigung desselben durch die späteren Verfügungen nicht berührt, nicht aufgehoben seien, salls es der Kläger nicht an sich sehlen lasse. Das im Namen des Kurfürsten gefällte Urteil, welches der Hosprichter Georg v. Kauschte am 23. März 1657 verkündete, sautet:

"Auf beiberseits Einbringen in Sachen Johann Reußners Rlägers und Baschen Menses Beklagten, eine geklagte Kontravention decreti regii und Anderes vermöge der Akten betreffend, erkennt der . . Kurfürst für Recht: alldieweil ex actis befindlich, daß dem Rläger am 5. Oktober 1640 per speciale privilegium die opuscula scholasticalia, deren man sich in Schulen gebraucht, allein zu drucken vergönnt werden, solch Privilegium auch per deeretum

regium vom 1. Dezember 1644 konfirmiert ist, als hat es bei solchem Privileg und barauf ersolgtem decreto regio billig sein Bewenden und ist Beklagter hinfur bei ber in pactis enthaltenen Strasse sich gemäß zu verhalten und sich bes Druckens solcher Bücher, beren man sich gelegentlich und allein in ben Schulen gebraucht, und swelche) Kläger selbst den Schulen zum Besten zu brucken Vorsabens ist, zu enthalten schuldig ..."

Mit biefer feinen Bunfchen und vielleicht auch feinen Erwartungen fo gang und gar wibersprechenden Entscheidung fonnte fich Menfe natürlich nicht begnügen, und ba fich im Laufe ber Beit bereits aus bem Sofgerichte felbft eine besondere Abtheilung als Oberappellations- und Revisionsinstang abgezweigt hatte, zu beren Borfitenbem vom Rurfürften Friedrich Wilhelm ber Rangler beftimmt worden war 45), fo brachte Menfe feine in ben Borinftangen verlorene Sache auch noch an biefe Behörde. Roch vor bem Spruche berfelben aber manbte er fich um eine vermeintlich fraftigere Stuge babei zu erhalten noch einmal wieber an biejenige Stelle, bei welcher er schon so viele Förderung erhalten hatte, an ben Landesherrn felbst, und erhielt in ber That auch biefesmal von ihm eine gna-Dige Fürsprache. Unter Ueberreichung ber Rlage Menses schreibt ber Kurfürft am 13. Oftober an bas Oberappellationsgericht: Da nun "bie Cache ju unferer enblichen Dezifion und Enticheidung per viam appellationis gebieben und wir es unbillig ju fein befinden, baf Menfe noch weiter bamit aufgehalten werbe," fo follen die Aften fleißig burchgefucht werben, ob etwa das Hofgericht etwas übergangen ober verfeben habe. Berhalte es fich, wie ber Bittfteller behaupte, fo folle bas Gericht für Wahrung bes Brivilegs von 1646 forgen; wenn ber Rurfürft aber biefe Wahrung nicht blok in Betreff ber Druckereigerechtigkeit, fonbern auch ber Wohnung, bes Druderhauses, ausgesprochen wiffen will, fo ergiebt fich barque, baf Menfe in feiner Gingabe in bas Brivileg vom Februar 1646 mehr hineingelegt haben muß, als wirtlich barin fteht. Auch diese Berufung an bas hochste Gericht, auch die neue fürstliche Fürsprache halfen Menfe und ben Seinigen nicht zum Biel. Auch bas endaultige, vom Rangler Johann v. Rospoth am 13. Marz 1658 unterzeichnete Urteil bes oberften Berichtes "in Sachen Baichen Menfes Appellanten gegen Johann Reugner Appellaten . . . eine geflagte Kontravention decreti regii und Anderes betreffend", lautet gleich ungunftig:

"Soviel die materialia betrifft, ift nach Gestalt dieser Sachen [von der Borinstanz] wol gesprochen, mit dem Anhang daß Appellat die scholasticalia auch gut und tüchtig um billige taxa und also aussertige, damit diessfalls kein Mangel bei den Schulen verspürt werde ...," (gelegentlich muß aber die Frau des obsiegenden Reußner, beren schrosses Betragen schon einmal Erwähnung sand, unteren Beamten des Gerichts gegenüber ihrer Junge mehr, als statthast war, freien Lauf gelassen haben, denn ein zweiter Anhang des Ertenntusses bestimmt,) "daß den ofsicialidus sisci ihr ins wegen der wider Appellaten Eheweib in actis angegebenen unziemlichen Worte frei und ossen beider".

Obwol fo ber langjährige Prozeg ber beiden Konfurrenten ben Reugner'ichen Privilegien und babei auch ber foniglichen Scheis bung amischen tatholischen und protestantischen Drudfachen gemäß zum Austrage gebracht mar, fo ging boch, wie nicht anders zu erwarten war, der Kampf offen und verstedt, mittelbar und unmittelbar feinen Bang weiter und natürlich eber in verstärfter als verminderter Bitterfeit: benn ber Berluft, welchen Menfe, wenn er bie gangbarfte und einträglichfte Battung nicht mehr bruden burfte, zu erleiben hatte, mar gewiß tein geringer, und bagu tamen nun noch die Roften und fonftigen Schädigungen, welche ihm ber Brogef, die Konfurreng und anderes Unheil bisher bereits gebracht hatten, und die er auf mehr als 9000 Gulben berechnen wollte 46). Wie er felbit, ba wir nach bem Weichaftsgebahren jener Beit in Reugners Rlagen Zweifel ju feben feine Urfache haben, auch die Schulbucher flott weiterbruckte, jum Minbeften boch Ratechismen, Evangelienbucher und Gefangbucher, die ebenfalls barunter gerechnet wurden, fo bat auch fein Gegner, bem natürlich die burch ben Brogest entstandenen Untoften sowie eben biefe fortlaufende Ronfurreng nicht minder schwere Bunden schlugen, sich bemüht, neue Rugnießungen zu erreichen, feine geschäftlichen Borrechte nicht bloß zu erhalten, fondern auch noch auszudehnen.

Das Erste der Art, was wir von Reußner ersahren, ist allerbings nicht von großem Belang, aber es zeigt doch die fortlausende Gunst des Kurfürsten. Unter der Behauptung, die trot sehlender Beweise wol richtig sein mag, daß ihm bei seiner Berusung wöchentlich ein Juder Holz aus den fürstlichen Wäldern zu entnehmen gestattet sei, weil die Heizung des großen Losaments seiner Offizin dessen sehr viel ersordere, klagt er beim Kurfürsten selbst über den Oberjägermeifter, ber ihm die weitere Lieferung vorenthalte, und bittet um neue Anweisung an benfelben, worauf er fofort Bemabrung fand (Roln a. b. Sp. 20. Juli 1658). - Ginen neuen Sieg über Menfe trug Reugner im Jahre 1660 in Betreff ber Beitungen bavon. Obwol er foeben bei irgenbeinem Drud in ben Titel bes Bischofs von Ermland ber offiziellen fatholischen Auffaffung entsprechend auch bas Bisthum Samland hineingebracht und mit Diefer "Entziehung bes Titels" nach ber Auffassung ber preußiichen Regierung ein "Berbrechen" gegen ben Lanbesberrn begangen hatte, welches an ihm mit ber hoben Strafe von 100 Thalern geahndet wurde 47), fo erhielt er boch im Juli jenes Jahres auf fein inftanbiges Bitten vom Rurfürften felbft bie Berechtigung gur alleinigen Berftellung und Ausgabe ber bamals ichon vielbegehrten politischen Tagesneuigfeiten zugestanden. Bahrend von ben Beitungen felbit an anderer Stelle im Bufammenhange gehandelt werben foll, mag bie bem Gefuch Reufners vorangeschickte Begrundung, die trot mancher Auftragungen boch einen Ginblid in bie Geschäftslage gewährt, hier ihren Plat finden. Rach ber in folden Källen zeitüblichen Berficherung, baf er bereits "viele Jahre nach außerstem Bermögen treufleißig aufgewartet . . . und beinabe all bas Seinige hineingestedt" hatte, fahrt ber (furfürftliche und akademische) Buchbrucker fort:

"Nun hätte ich wol verhofft, daß ich dabei ruhig verbleiben und für meine große Mühe und Sorge sonder allen Eintrag ein Genteß davon haben solle. Aber es ift leider Gottes dahin gediehen, daß ich strads Anfangs mit Paschen Mense... um Erhaltung der kurstricksen Privilegien einen schweren Prozeß führen und fast alle das Meinige darauf spendieren müssen, und nun ich noch bei dem ersten Tribunal Ales überhaupt erhalten, geschieht mir doch gleichwol stündlich ein Eintrag nach dem andern, daß ich meines iuris guaesiti smeines erstrittenen Rechtes went zu genießen habe und ich auf solche Weise mich nimmer aus den pendente processu gemachten Schulden werde retten können und also dermaleinst meine arme Frau und Kinder schlecht stehen möchten".

Raum war biefer Erfolg, wenigstens boch bem äußern Scheine nach und auf bem Papier, erreicht, so brohte eine neue Geschäftsstörung, eine neue Verkürzung bes Wonopols, gewiß wieder sür sich allein teine allzu schwere, aber sie mußte doch, schon um bösen Folgerungen vorzubeugen, abgewehrt werden.

Bie für bie evangelischen Bolen und für bie hinfterbenben Refte ber Preußen, fo hatte man auch für die Littauer feit Bergog Albrechts Zeiten religiöse und firchliche Schriften in ihren eigenen Sprachen berguftellen fich bemüht: 1547 mar mit einem littauifchen Ratechismus ber Anfang gemacht. Bis in ben Anfang bes 17. 3ahr= hunderts hinein hatte man, bem Beispiele biefes Beinreich'ichen Druckes folgend, für bas Littauische bie fogenannte schwabacher Schrift beibehalten und erft im Anfange besfelben, in ber Offigin bes Fabricius, baneben auch bie neue beutsche Fraktur bazu verwandt; auch waren babei allmählich bie zur Erleichterung ber Aussprache nöthigen Buntte und anderen biatritischen Beichen in Anwendung gebracht, häufig in Berbindung mit lateinischen Lettern. Aber die Unwissenheit und Unbeholsenheit ber Herausgeber und mehr noch ber schlimme Enpenmangel ber Druckereien hatten nicht bloß zu Ungleichmäßigfeiten im Gat und ju ftorenbem Bechfel, fonbern auch zu gabllofen bofen Gehlern geführt48). Bulest hatte Reugner felbft zwei von dem auch als Lieberdichter verbienten littauischen Bfarrer Mag. Daniel Rlein in Tilfit 49) verfaßte einschlagenbe Bücher gebruckt, 1653 eine littauische Grammatit und im folgenben Jahre ein Compendium Litwanico-Germanicum; er hatte sich fogar, wol gerade zu biefem Amed und um die bisberigen Mangel zu vermeiben, neue Lettern schneiben und gießen laffen, aber babei, wie er gelegentlich felbst erzählt, um fo größere Rosten gehabt, ba Mag. Rlein, bem bie Lettern gur Begutachtung eingeschickt werben mußten, immerfort baran auszuseten gehabt und Umanberungen verlangt hatte. Als aber Rlein einen Unbang jum littauischen Gefangbuch bei ihm in Drud gab, ging biefer nicht schnell genug vor fich: wir horen (1662), daß in zwei Jahren nicht fechs Bogen ju Wege gebracht maren, und zwar weil bem Drucker andere Arbeit, bie fofort bezahlt murbe, lieber mare, boch vielleicht auch, weil sein neuer Letternvorrath zu einem rein littauischen Buche nicht recht reichen wollte 50). Diefe Schwierigkeit mar es wol, die Rlein ben Gebanken nabelegte in Tilfit felbft eine eigene Druckerei gur Berftellung folder littauischen Schriften einzurichten und, von feinen Amtsbrüdern unterftutt, ben Blan ber tonigsberger Regierung vorzulegen. Diefe ichrieb, Die Sache befürwortend, am 4. Juli 1662 an ben Rurfürften: "Da bei bem wiedergebrachten lieben Frieden (von 1660, zu Oliva) bas Land sich wieder zur Reparation

in allen Studen zu bringen begriffen" fei, fo wolle auch bie Dabnung ber littauischen Brediger nicht unbillig erscheinen, "wie hoch nothig es fei . . . bie chriftliche Gemeinde auch in ihrem noch halb barbarischen Bolke mehr und mehr zu erbauen". Dieselben wünschten daber u. A., daß bie zum Gottesbienst nöthigen Bücher, als Bibel, Gejangbuch, Pfalmen und Katechismus, sowie auch ein Lexison und andere Schulbücher in littauischer Sprache gebruckt werden möchten. Nachbem bann noch berichtet ift, was wir foeben über Reugners ungulängliche Thatigfeit in biefer Sache hörten, tommt bie Dentschrift zur hauptfache. Da "aber bennoch, fo beißt es, hoch nothig, baß ben Gottesbienft zu forbern folche vorhabenbe Werte auch beförbert werden", und ba nach Reugners Privileg unter Umftanben auch andere Druder zugelaffen werben fonnten, fo wird, als von einem Buchbrucker Michel Buckens (ober Buckans) 61) aus Roftod ausgegangen, ber Borichlag vorgetragen "Reugners Brivilea . . . ju limitieren und eine Buchbruckerei, vornehmlich um ber littauischen Bucher willen, in ber Stadt Tilfit anzustellen. Es wollte bes Orts wegen ber Abgelegenheit von hier bes Reugners feiner Offizin wenig Abbruch geschehen"; auch ware bas Werk bort beffer als hier in Konigsberg zu bewertstelligen, weil "bie Brediger aus ben Aemtern Tilfit, Ragnit und Infterburg in ber Rabe alle tooperieren und fich ber Arbeit, welche nicht eines Menschen sei, so viel mehr annehmen fonnten".

Ob die beiden königsberger Druckereien von der Regierung selbst angegangen oder von sonstwo her über diese neue, gemeinsame Gesahr unterrichtet worden sind, genug, ihre Vorstände wandten sich — Johann Reußner sosort, Paschen Wense etwas verspätet — mit ihren Eingaben an die zunächst vorgesetzte Behörde, den akademischen Senat, den sie auf das Dringendste beschworen sür die Wahrung ihrer rechtmäßigen Privilegien und die Erhaltung ihrer gewährleisteten Arbeit und Nahrung einzutreten, sede Berkürzung derselben von ihnen und den Ihrigen und Erben abzuwehren. Auf der Stelle, am 27. August, legten Rektor und Senat, die sachlichen Beweggründe der Bittsteller ganz und gar zu ihren eigenen machend, die Angelegenheit der Regierung vor; doch unterlassen sie nicht noch auf zwei weitere Punkte als nicht undedenklich ausmerksam zu machen, zuerst darauf, daß die neue littauische Buchdruckere "ohne Zweisel auf vorgewandten Mangel des Unterhalts

bald ober mit ber Zeit, öffentlich ober heimlich auch andern Drucks fich untersteben möchte", zum Schluffe aber, auch ber eigenen Rechte ber Universität gebenkend, barauf, bag bei ber Entfernung bes Drudortes bie guftanbige Renfur unmöglich mit voller Berantwortung gehandhabt werben fonnte: fie malen babei zugleich aus. welcher boje Schaben baburch, wie es ja auch einft bei bem Druck polnischer Schriften geschehen sei 52), ber Rirche Gottes erwachsen muffe. Die furfürftliche Entscheidung ließ nicht allzu lange auf fich warten. Um 1. November tamen bie Gingaben an ben Statthalter (Fürften Radziwill) und die Rathe gurud mit bem Befehl ben Buchbruder Reugner bei feinem Brivileg zu fchüten, ihm aber babei ausbrudlich "die Rondition anzubeuten": wenn er die lit= tauischen Bucher und Sachen nicht geburlich bruden und barüber rechtmäßige Beschwerbe eingebracht wurde, daß alsbann ungeachtet feines Brivilegs ein tuchtiger littauischer Buchbruder bestellt werben folle. Damit war bie Sache ein für allemal abgethan, und es ift nie wieder ein folcher Berfuch gemacht werben.

Aber ber privilegierte furfürstliche und Universitätsbuchbrucker tam barum boch nicht gur Rube und jum ungefrantten Genuß feiner erworbenen und anerfannten Rechte. Wer etwa meinen follte, baß jene Reit ber Privilegien und Monopole fich gewerblichen Friedens, friedlicher Konfurreng gu erfreuen gehabt hatte, mußte wol schon nach bem Borigen feines Irrthums überführt worben fein. Im Gegentheil: je mehr Schutwalle um berartige Borrechte aufgerichtet murben, um fo eifriger suchten bie Minberberechtigten ober Ausgeschloffenen nach ben Stellen, wo obrigfeitliche Berfügungen und gerichtliche Entscheibungen einen erfolgreichen Einbruch zu gestatten ichienen. Bollends mar ein Dann wie Baschen Mense nicht die Berfonlichkeit, von welcher ein ruhiges Befcheiben zu erwarten ftant, wie umgetehrt - bas lag ja auch schon in den Berhältniffen - auch Reugner weit bavon entfernt war bie ihm gestedten Grangen angftlich einzuhalten, bie ihm geftellten Bedingungen gemiffenhaft zu erfüllen.

Zwar muß einen Augenblick starf bavon die Rebe gewesen sein, daß Mense geneigt ware den ganzen Kampf aufzugeben und Druckerei und Druckgerathe loszuchlagen, denn sein Gegner ließ sich das ihm früher gewährte Necht, daß dieselben an niemand sonst als an ihn verkauft werden durften, nochmals bestätigen.

Aber fei es bag jener wieber andern Sinnes wurde, ober bag man über ben Breis nicht einig werben tonnte, vielleicht weil Reufiner ben gewaltigen Bortbeil, ben ihm feine Stellung als alleiniger Raufer gewährte, über Gebur und Billigfeit auszunugen versuchte: Menfe brudte ruhig weiter, hielt fich babei aber auch jest nicht innerhalb ber ihm auftebenben Grangen, fonbern griff auch auf andere, ihm verschloffene Bebiete über, fo besonders wieder auf bas einträgliche Gebiet ber Schulbucher. Mehrmals hatte fich Reufiner um Schut an die Obrigfeit gewandt und ihn megen bes Brivilegbruches burch fürstliche Schlofichuten por bas oberburggräfliche Umt führen laffen. Endlich aber wußte Menfe es burchzusetzen (August 1663), daß um "wegen ber scholastica und anberer monopolischen Difbrauche ber Brivilegien und Kontratte" Untersuchung anzustellen Kommiffarien angeordnet wurden, benen gegenüber er fofort ben Spieg umdrehte und als Unflager auftrat, und zwar hauptfächlich baraufhin, bag Reugner feinen Rontraft mit ber Universität vielfach verlett hatte. Go hatte er von orientalischen Lettern nur bebraische, nicht auch fprische und arabische angeschafft, die Intimationen sich zum Theil bezahlen laffen, auch die Tare nicht eingehalten; von ben Schulbuchern aber batte er nie einen ausreichenben Borrath geschafft und gefertigt, sonbern wahrend ber gangen Beit feiner tonigeberger Thatigfeit faum ben britten Theil bes Bebarfe, und felbft biefe hatte er "au feinem Eigenthum und bes Lanbes Schaben" viel theurer verfauft, als fie felbst von auswärts bezogen tofteten. Auf fein Befuch erflarte auch ber atabemische Senat alle biefe Beschwerbepuntte für burchaus begrundet. Darauf (4. Februar 1664) lieh Reugner, ber beffern Rachbrud's wegen nicht unterließ fich voll als "furf. Durchl. und bero Universität bestallter Buchbrucker" zu unterzeichnen, feiner getäuschten Soffnung nun endlich, nach bem Musgange bes Brozeffes und infolge bes fürftlichen Defretes, in Frieben und Rube zu bleiben Borte ftarter Entruftung. Bas feine Begner in fo vielen Jahren nicht per directum hatten zu Bege bringen konnen, fuchten fie nun burch die Beschulbigung, als hatte er felbst Privileg und Defret gemigbraucht und burch bie "ad male narrata ausgewirkte" Kommiffion zu erreichen: wenn fie auch "fein erftandenes Recht nicht gang und gar über einen Saufen werfen" tonnten, fo wollten fie ihm boch wenigstens "neue

Unruhe über den Hals werfen". Da nun doch einmal alle Entsicheidungen zu Necht beständen und auch das kurfürstliche Interesse selbst verletzt würde, wenn auf diese Weise "jeder, wenn er durch alle Instanzen das Necht verloren, etwas erdichten und dem viotori neue Händel zu machen um Kommissionen sich bemühen könnte", so bittet er zum Schluß ihn "armen, abgelebten, durch den lang-wierigen Prozes von allen Witteln gebrachten Mann in seinem Wittwenstande" bei seinen Nechten zu schüßen und die Kommission zu kassieren.

Wie diese Sache weiter verlaufen ist, verkünden uns die Akten nicht mehr, nur scheinen Reußners Gegner, nach dem Weitern zu urteilen, nicht zum Ziele gekommen zu sein. Durch die akademische Leichenintimation aber ersahren wir, daß Reußner während dieses letzten Handels, im Jahre 1663, seine Ehefrau durch den Tod versloren hat, und daß er sich, altersschwach und mit Rücksicht auf das ewige Heil, frommen Meditationen hingegeden habe. Und dieses wird denn auch Grund und Veranlassung dazu gewesen sein, daß er eben schon in dieser Zeit die Nachsolge seines einzigen Sohnes Friedrich in der Leitung des Geschäftes wenigstens sicherzustellen unternahm.

Muf feine Bitten murbe ihm am 24. Oftober 1663 von ber Lanbesherrschaft gestattet, baß fein noch junger Cohn Friedrich 58), ber bei David Friedrich Rhetius in Danzig bie Buchdrudertunft erlernt hatte, ihm nach feinem Absterben in ber Druderei folgen burfe, nur folle berfelbe fich ingwifchen noch weiter in feiner Runft perpollfommnen. Richt mehr zwei volle Jahre, und auch biefe, wie wir horen werben, nicht ohne alle Anfechtung, hat bann ber alte Reußner noch bas Geschäft selbst geführt. Nachbem er fich "wegen Unvermögens und hoben Alters" an ben maßgebenben Stellen gesonnen erflart hatte bem Sohne bie Druderei abzutreten, ergingen gunachft am 19. Juli 1665 von Coln a. b. Spree aus zwei turfürstliche Verfügungen in ber Sache, die eine an die preußische Regierung, welcher baburch bie Gewährung ber erbetenen Uebertragung angezeigt wirb, bie anbere an ben afabemifchen Genat mit ber Aufforderung Friedrich Reugner "nicht allein gegebenermaßen bei ber Universität zu inftallieren, fonbern ihn auch besjenigen, mas fein Bater gehabt, genießen zu laffen" und ihn als furfürftlichen und ber Universität Buchbruder zu erfennen; zwei Monate darauf, am 10. September, bestellt auch die preußische Regierung den jungen Reußner als Hosbuchdrucker und giebt an demselben Tage Mittheilung davon an den Senat.

Johann Reußner starb, nachdem ihn ein hitziges Fieber befallen hatte, am 30. April 1666.

3. Friedrich Reußner; F. Reußners Bittwe u. Erben; Jatob Reich; Matthäus Gilberti; Johann Siegmund Lange.

Bie fich bei Friedrich Reugner bie Uebernahme bes väterlichen Geschäftes und bie bamit verbundenen obrigfeitlichen Bestallungen viel glatter vollzogen hatten, weil einfach die einft für den Bater gegebenen Urfunden in die feinigen wörtlich binübergenommen waren, jo lautete auch ber Bertrag, welchen er bereits am 12. Oftober 1665 mit ber atabemifchen Behörbe abichloß, fast genau fo wie ber feines Baters. In biefem Kontraft 64) übernimmt er in Betreff ber Erhaltung und Bervollftanbigung ber Druderei sowie wegen ber Schulbucher, bie auch er, wozu ihm "ber Sachen Beschaffenheit nach Raum und Reit gegeben" wird. in ausreichendem Borrath berftellen und "in möglicher Billigfeit" abgeben will, und megen ber fleinen afabemischen Schriften im Befentlichen bie Berpflichtungen feines Baters. Bie bie öffentlichen Brogramme, fo foll er auch die gewöhnlichen Disputationen ber Brofefforen und bie beim Tobe eines Brofeffors ober feiner Angehörigen üblichen, meift in Blatatform gebruckten Intimationen und Gedichte gegen Lieferung bes Bapiers umfonft berftellen; für Die Disputationen hatte er für gewöhnlich jebem Professor halbjahrlich zwei Drudbogen gur Berfügung gu ftellen, "follten aber" - fo heißt es, offenbar infolge ber burch bie Schwebenfriege veranlagten ftarten Entvolferung ber Universität - "bie Berren professores aus Mangel an Respondenten, ber jett leider mehr als ju viel fich fpuren läßt, nicht ju beftimmter Beit folche disputationes in ben Druck liefern konnen, jo will er boch folche an anderen Disputationen, fo zu anderer Beit von felbft möchten gehalten werben, erfegen". Die Tare für ben Drud großerer Berte ber Universitätslehrer stimmt beim griechischen und hebraischen Drud fowie fur ben Rotenbrud mit ber feinem Bater auferlegten überein, woraus geschloffen werben barf, bag biefes auch fur ben Ardib f. Geich, b. Deutschen Buch, XIX. 15

beutschen und ben lateinischen Druck ber Fall gewesen sein wird, wenngleich ber Druckerlohn in bem ältern Kontrakt nach bem Sak, hier nach bem Format berechnet ist.

Bei ber Bestimmung über die Schulbücher heißt es in dem Kontrakt, daß dieselbe erst voll in Kraft treten soll, "sobald nur der zwischen seinem Bater und dem Gewerk der Buchbinder entstandene Streit, welcher jest in commissione schwebt, gestillt" sein wird. Ein Wenig zurückgreisend, wollen wir nunmehr diesen Zwist, soweit die Akten es gestatten, in seinem ganzen Verlause betrachten.

Es waren biefes Mal die Buchbinder gewesen, und vielleicht im hintergrunde wieder Menfe, Die fich burch bas Reugner'iche Schulbuchermonopol und ben gewiß unleugbaren, in ber Saupt= fache fogar eingestandenen Difbrauch besfelben veranlaßt gefeben hatten flagbar vorzugehen, wogegen bann Johann Reugner als Bibertlager aufgetreten mar. Es maren bie alten Geschichten, Die schon im vorigen Sahrhundert ben bofen Zwiefpalt zwischen bem Drucker- und bem Buchbindergewerf hervorgerufen hatten, die unausbleiblichen Folgen jedes Monopols, jeder zu scharfen gewerblichen Arbeitstheilung: Reugner follte ju fchlecht bruden, feinen ausreichenden Borrath beschaffen und die Preise überseten, wodurch natürlich ber andere Theil, bem ber Bezug auswärts gebruckter Bücher ber Art verboten war, in Berlegenheit und Schaben fommen mußte. Gegen biefen letten Bunft, ben Bezug auswärts gebruckter Schulbucher, hatte ber Druder feine Wegentlage gerichtet und baburch noch 1664 eine an ben pillauer Bfundzollverwalter und die Steuerauffeber (substituti fisci) gerichtete Verfügung erwirft bie gegen fein Privileg "zu Baffer und zu Lande ankommenben ober auch bereits zur Stelle porhandenen feil ausgelegten Bucher anzuhalten und zu tonfiszieren, die Kontravenienten auch mit weiterm Ernft und Abstrafung anzusehen". Dann hatte man ju bem gewöhnlichen Mittel einer Kommiffion gegriffen. Während fich fo die Cache wie üblich hingog, fanden es ingwischen die Buchbinder als für ihre Sache gunftig fich auch ihrerfeits einmal an ben Rurfürften felbft zu wenben und ihn zu bitten, bag mit ber Introduftion bes jungen Reugner, bie eben, wie wir uns erinnern, im Gange mar, fo lange gewartet werben moge, bis auf ben Bericht jener eine turfürstliche Entscheidung getroffen fei, zu beren Beachtung berfelbe bann angehalten werben fonne. Gie erreichten

dadurch wenigstens den Besehl an die preußische Regierung (Edla a. d. Spree 16. August 1665) die Sache so zu ordnen, daß das Gewerk weiter zu klagen keine Ursache mehr hätte. Der Gemüthszustand des alten Reußner und sein Verlangen nach Ruhe, nach der baldigen Abgade des Geschäftes verhinderten dann wol die weitere Zuspitzung des Streites: schon am 2. September wollte die Regierung ersahren haben, daß die Parteien zu einem gütlichen Vergleich geneigt seien, und sorderte den Rektor auf sie vor sich zu bescheiden und den Vergleich zu fördern.

In biesem Stande eben, als die Streitsache in der Kommission schwebte, übernahm Reußner der Sohn das väterliche Geschäft, und es scheint, als ob auch er um des friedlichen Ansags willen sich entgegenkommend gezeigt hat, wenigstens wird bei späteren Berhandlungen berichtet, daß er damals dem Gewerk für den durch den Privilegienmißbrauch zugefügten Schaden 50 Florin zugesagt und auch ausgezahlt hätte. Bald darnach aber verquickte sich der Handel zu einem guten Theile mit dem lediglich den Buchhandel betreffenden Streite, welchen die Bertreter dieses Gewerdes mit den Buchbindern zu führen hatten, und kommt daher nach dieser Richtung hin in seinem weitern Verlause besser erst an späterer Stelle zur Darstellung.

Abgesehen von biesen buchhandlerischen Mighelligkeiten verlief bie nicht eben lange Geschäftsführung bes zweiten Reußner ohne sonderliche Störungen von außen her.

Zunächst machte es sich sehr unangenehm, geradezu höchst nachteilig fühlbar, daß die eine amtliche Thätigkeit, welche die Presse Baters etwa während der ersten sunszehn Jahre ihres Bestehens reichlich und sohnend beschäftigt hatte, infolge des bereits kurz vorsher erwähnten, zeitweisig sehr mangelhaften Besuches der Universität gar arg dahingeschwunden war: nämlich der Druck von Disputationen und akademischen Festschriften verschiedener Art. Einen mittelbaren Beweis dasur liesert eine, sei es auf Friedrich Reußners eigenes Gesuch oder auf Fürsprache der Universität erfolgte Eingabe der preußischen Regierung an den Kursürsten vom 14. März 1670:

"Dieweil uns nicht unbefannt Ew. turf. Durchl. hohes Begnügen an dem, daß in dero Landen die freien Künste zu der Ehre des Allerhöchsten und zum Ruten des allgemeinen menschlichen Besens zu mehrerer Efflorescenz gebracht werden mögen, bei hiesiger dero Universität aber in den schweren Zeiten und bei überhand nehmendem Unvermögen des Landes die öffentlichen exercitia, actus oratorii und disputatorii sehr zurückleiben, indem studiosi wegen Dürstigkeit sich der Drucklosten schwenzen und solcher Exercitien gar enthalten", so dittet sie dem alademischen und Hosbuchtunder zu dem Wenigen, was er vom Hose ordinarie bezieht, noch jährlich 20 Scheffel Korn und 20 Sch. Malz zulegen zu wollen, damit er den Studiosen wöchentlich einen Vogen umsonst drucke.

Ein ander Mal wieder, etwa im Anjange des Jahres 1671, nachdem von irgendeiner akademischen Seite her beim Kurfürsten selbst eine Beschwerde darüber eingelausen war, daß Reußner nicht genug Lettern besäße, auch sich den Bogen mitunter mit 4 Thalern bezahlen ließe, während man denselben sonst wol für einen Thaler bekäme⁵⁵), erging von Potsdam aus (24. März) an die Regierung die Beisung solche Unbilligkeit nicht zu gestatten, vielmehr Reußner anzuzzeigen, daß er den beiden Uebelständen vorzubeugen habe, wenn nicht Anderen gleichmäßige Privisegien wie ihm ertheilt werden sollten. Als dann aber der Beklagte die akademische Behörde selbst um ein Zeugniß in der Sache anging, bezeugte ihm der Rektor (29. April) im Namen des Senates, daß dieser "von keiner gessührten Klage wisse, auch niemandem sich darüber zu beschweren in mandatis mitgegeben" hätte.

Um diese Reit - unmittelbare Aften fehlen gwar, boch nach dem Folgenden offenbar nicht 1670 56), sondern erft 1671 — hat endlich Bafchen Menfe feine felbstftandige Druderthatigfeit aufgegeben und feine, Die erheirgtete Segebabe'fche Druderei verfauft. offenbar weil ihm feine Schulden schlieflich boch über ben Ropf gewachsen waren. Wie er sich schon früher um einen Indult nachzusuchen genöthigt gesehen und einen folchen auch bewilligt erhalten batte, fo war er jett, eben weil feine Berhaltniffe fich um nichts gebeffert hatten, um eine Berlangerung besfelben eingekommen und hatte babei die Gunft bes Rurfürsten wenigstens boch fo weit zu erwirfen gewußt, daß diefer (Botsbam 16. Mars 1671) die preußische Regierung zu veranlaffen anwies, bag Menfes Gläubiger etwas Geduld faßten, bamit jener aufathmen und Mittel gu ihrer Befriedigung geminnen konnte; einen weitern Bablungeaufschub wolle er amar nicht gemähren, andererseits aber moge er auch nicht gern feben, bag ber Bittsteller burch ju barte Budringungen feiner Glaubiger gar ju Grunde gerichtet werbe. Darauf suchte Mense einen

Käufer der Druckerei und fand ihn balb in dem Mag. Jakob Reich, dem Professor der Beredtsamkeit an der Universität, einem Manne also, der von dem Gewerbe selbst nichts verstand, weßhalb Wense vorläusig selbst als Faktor die technische Leitung übernahm.

Sofort manbte fich Reugner gegen Reich und reichte mieberbolt schriftliche Rlagen gegen ihn ein, weil burch die neue Eröffnung ber Druderei feine eigenen Brivilegien verlett murben, auch erfolgten verschiedene furfürstliche, b. h. bier Regierungsverfügungen 57), bie, theils an ben Genat, theils an Reich felbft gerichtet, gegen ein folches Borhaben, bas in feiner Beife gu bulben fei, ernften Biberfpruch erhoben, aber, wie es zumal Menfe gegenüber stets ber Fall gewesen war, so auch jest ohne irgendwelchen Erfolg. Dann fuchte Reugner fein Bortauferecht bervor und ftrengte baraufhin beim atabemischen Genat als ber guftanbigen Behörde gegen Mense einen Brozen an, indem er ben Bertauf und bamit ben burch Reich vollzogenen Rauf für ungultig zu erklaren beantragte, erreichte jedoch auch hiermit zunächst nichts, ba bie Begner fich por ber Entscheibung ber Sache in ber Sandhabung bes Gewerbes nicht stören ließen; gingen fie boch so weit wieber unmittelbar in die Privilegien und vertragsmäßigen Rechte bes Begners einzugreifen und auch Universitätsschriften in Drud gu nehmen. Da auch die unter Berufung auf ben schwebenben Brozek beim Reftor eingereichten Beschwerben nichts halfen, ber Bebell, ber famulus publicus, in bes Professors Offizin wol gar bedrohliche Borte gu horen betam, fo ertheilte fchließlich bie Regierung auf Reugners Bitten bem Senat ben Auftrag Reich bas weitere Druden bei hoher fistalischen Strafe zu unterfagen. Um Beihnachtsabenbe früh (1671) erschien auf eine Labung zuerst Mag. Reich vor bem Reftor und erhielt die ftrenge Beijung bei Ronfistation und 100 Fl. Gelbftrafe ohne Reftors Unterschrift nichts weiter gu bruden und, mas ichon gebruckt fei, nicht auszugeben, bie Uni= versitätsbiener aber, wenn fie bei ihm etwas ju thun hatten, "bescheidentlich zu traftieren", "welches er angenommen und bavon gegangen". Balb barauf erfchien Jojua Segebabe 57a) und mußte benfelben "Schluß und Befehl" bes Senats anhören, worauf er "fich bedankt und Allem schuldig nachzukommen versprochen" hat.

Ob und wie weit diese Anordnungen wenigstens für eine Beile wirklich Nachachtung gefunden haben, läßt fich nicht ent-

scheiben. Nach einiger Zeit gewinnt man aber aus der spärlichen Ueberlieserung sast den Anschein, als ob der Besitzer der Druckerei gegen seinen Faktor etwas in den Hintergrund getreten sein müßte — vielleicht um so der Offizin freiern Spielraum zur Verletzung der akademischen Zensurrechte zu schaffen: wie Mense dei einem im Jahre 1673 erschienenen Buche selbst als der Drucker, dei einem Buche des solgenden Jahres sogar als Verleger bezeichnet ist 383, so richten sich zu derselchen Zeit neue Klagen der Regierung darüber, daß dort "die Zeit her zuwider den akademischen Statuten ohne Approbation des Rektors allerhand unzuläßige Materien" gedruckt würden, theils allein, theils in erster Linie aegen Kaschen Rense.

Mit bem lettgenannten Jahre 1674 aber hat endlich Menfe feine Thatigfeit in ben Buchgewerben vollständig abgeschloffen. Gegen Enbe bes vorhergegangenen Jahres bereits mar er von einer schweren Krantheit ergriffen gewesen, die ihn über zwölf Wochen an bas Bett gefesielt hatte und gerabezu arbeiteunfabig gemacht zu haben scheint, so bag er nicht länger seinem Brinzipal Reich gur Laft fallen mochte. Unter Angabe biefes neuen Unglucks und unter Berufung barauf, bag er feine Druderei über breißig Jahre betrieben batte, und zwar eine Beit lang in gutem Bolftanbe, bis "Gott allerhand Bufalle, als Feuer, Baffer, Menichen, Beft und Unberes über ihn hatte fommen laffen", bittet er bie Regierung um Aufnahme in bas löbenichtsche Hospital. Am letten Februar richtete baraufbin bie Regierung an ben afabemischen Senat bie Anfrage, ob er als die zunächst vorgesette Behörde bes Druders etwas Erhebliches gegen bie Bewilligung bes Gefuches zu erinnern hatte, verband aber bamit zugleich bie febr ernft gehaltene und mit der Androhung von "Thurm = und anderer Leibesftrafe" schließende Rlage über feine ermähnte ftatutenwidrige Sandhabung ber Druderei. Jene Sauptfrage wurde mit bem Borschlage beantwortet bie Erfüllung ber Bitte bis gur Beendigung bes von Reufiner angestrengten Brogesses binauszuschieben, einmal weil Mense garnicht bas Recht gehabt hatte feine Offizin ohne Beiteres an Reich zu veräußern, und bann weil er als Inhaber einer Bospitalftelle, alfo als anerkannter Urmer, fich leicht ben Folgen bes Spruches entziehen fonnte. Bon bem weitern Berlauf biefer Cache erfahren wir zwar wiederum nichts, ba aber von Menfe fonft nichts Erhebliches weiter verlautet, fo ware es nicht unmöglich,

daß ihm schließlich sein bescheibener Wunsch erfüllt wurde, und daß er in den Räumen jener Versorgungsanstalt ein stilles, unbeachtetes Ende genommen hat. Dagegen spricht es auch durchaus nicht, wenn er im Jahre 1680 (25. April) quittierend bezeugt, daß er wegen 10 Thaler, welche ihm einst der inzwischen versstordene Friedrich Reußner "zur Ergößlichseit" versprochen gehabt habe, durch Wittwe und Erben desselben "richtig kontentiert" sei und von ihnen "ein für allemal" 100 Katechismen, 15 Donatzemplare und 3 Gesangbücher erhalten habe. Wie ein Almosen sehn jene 10 Thaler aus, welche Reußner, der sich schließlich doch in vieler Beziehung als Sieger betrachten mochte, dem gebrochenen Gegner seines Geschäftes ausgeworsen hatte, der alte Mann aber dachte wol durch den Vertrieb des kleinen Bücherpostens zu dem Gelde zu kommen.

Bang zu unterbruden freilich vermochte Reugner auch nach bem Rucktritte bes immerbar energisch thatigen Menfe bie Ronfurrengbruderei nicht, wenn er auch weiter, wie es bem Weschäfte von seinen Gegnern in spaterer Zeit vorgeworfen wird, u. A. wieder unter bie nur ihm zuftanbigen Schulbucher allerhand leicht gangbare Drudfachen aufnahm, die ftrenggenommen nicht bagu gehörten, wie Gefang= und Gebetbucher in allen Formaten und in allen im Lande üblichen Sprachen, Die Bfalmen und Die Evangelien u. bal. mehr. Man war eben am furfürftlichen Sofe auch jest nicht gesonnen seine Berechtigungen sich zu einem unbeschränkten Monopol auswachsen zu laffen, hörten boch bazu bie Rlagen über willfürliche Ueberschreitung ber Tare nie auf. Go hielt es benn Friedrich Reufiner für vortheilhafter fich mit Reich auf gutlichem Bege zu einigen, wofür er auf ber anbern Seite um fo willigeres Entgegenfommen fand, als boch einmal fein Schulbucherprivileg unantastbar feststand, mahrend Reich wiederum sich nicht bloß Migachtung ber atabemischen Bensur, wie wir schon gehört haben, hatte zu Schulben tommen laffen, fonbern noch nicht einmal bie Druckerberechtigung erlangt, vielleicht nicht einmal gewagt batte fich um eine folche für feine Berfon zu bewerben. Um 14. Oftober 1675 schloffen Beibe einen Bertrag, in welchem Reich ber anbern Druckerei bas ausschließliche Recht überließ, wie bie Schulbucher, jo auch alle von Reftor und Senat ober von einer Fafultat ausgebenben Brogramme, Intimationen und Reben zu bruden, mabrend

es für den gewöhnlichen Bücherdruck wieder jedermann freistehen sollte sich die Druckerei nach Belieden auszuwählen. Die preußische Regierung bestätigte dieses Abkommen, das dem bestehende Rechte durchaus entsprach, bereits unter dem 22. November 50), und ein Jahr später gelang es Reußner sein Schulbüchervorrecht noch dadurch zu erweitern, daß ihm der Polenkönig Iohann III Sodieski unter dem 12. November 1676 ein Privileg verlieh, sant welchem mehrere namhast gemachte Schulbücher innerhalb 20 Jahre im ganzen polnischen Neich und seinen Nebenkändern weder nachgebruckt, noch von auswärts eingeführt und verlauft werden dursten bei Verlust der beschlagenen Bücher und der ungewöhnlich hohen Geldstrase von 600 polnischen Gulden.

Professor Reich bagegen, ber es auch weiter unterließ sich bie obrigfeitliche Druderberechtigung zu beschaffen, tam nicht gur Rube, indem ihm zu wiederholten Malen unter Berufung bierauf bie fernere Ausübung bes Gewerbes, wenn freilich auch wie immer in folden Fällen vergebens, unterfagt wurde, und man wird vielleicht nicht fehlgeben, wenn man binter bem Borgeben ber Regierung gegen ihn bie Inhaber bes andern Geschäftes als Unftifter bermuthet 60). Diefer naturlich ben Erfolg bes Befchaftes fehr ftorenbe Uebelftand wird es benn auch gewesen sein, ber Reich, welcher bisweilen auch wieder zu bem üblichen Mittel griff feinen Faktor als Druder zeichnen zu laffen, in verhältnigmäßig furger Beit bewog bas Felb gang zu räumen. Gegen Ende bes Jahres 1679, am 24. Dttober, vertaufte er seinem bisberigen Faktor61), bem "funftliebenben herrn Matthaus Gilberti Runftbuchbruder", einem gelernten Beschäftsmanne alfo, von bem übrigens fonft nichts weiter befannt ift, als baß er fpater gelegentlich als "Frembling", als Auslander bezeichnet wird, die Druderei mit ben zugehörigen Instrumenten und Geräthen und mit allen ihr infolge von Privilegien und Bertragen anhaftenben Rechten und Gerechtigfeiten. Wenn nach bem Schweigen ber Alten geurteilt werben burfte, fo bat Gilberti zwar beachtenswerthe Konfurrengstreitigleiten mit ber Reugner'schen Druderei nicht gehabt, aber anbere große Schwierigfeiten haben auch ihn bald wieber ju Falle gebracht.

Weniger ins Gewicht fiel ba zunächst die Wohnungsfrage, benn ba ber Verkäufer ihn — wie es scheint eines Baues wegen, von bem später die Rebe ist — in ber bisherigen Wohnung nicht

beließ, so fand Gilberti, ben offenbar wieder akademische Kreise aus Abneigung gegen die Reufiner'iche Druderei zu unterftüßen für aut befanden, in ben Räumen bes Rollegs ein Untertommen für feine Offigin. 3mar murbe von ber andern Geite, wo man ber Beforgniß, jenem tonne es im Laufe ber Beit einmal auch gelingen feine Druderei zu einer afabemischen zu machen, Ausbruck gab, zuerft beim Senat und, als biefes nichts fruchtete, auch bei ber Regierung und beim Rurfürsten felbit Beichwerde erhoben; in ben brei Stabten. bie ihm ja alle offenftanden, mare Raum genug für feine Druckerei; auch murbe ber Senat baraufhin jum Bericht aufgeforbert. Aber es icheint, als mare Gilberti auf ber ihm eingeraumten Stelle verblieben. Ebenfo tonnte Die praftifche Druderthätigfeit auch burch ben Uebelftand nicht sonderlich gehemmt werden, daß Reich, vielleicht um für bie noch ausstehende Bezahlung einen ftarfern Drud auf ben Raufer ausüben zu tonnen, Die Dotumente, auf welchen Die mitverfauften Gerechtigleiten beruhten, bem Räufer vorbehielt und trop ber ernfteften und burch Strafandrohungen verftartten Mahnungen ber Oberrathe und bes Rurfürften, Die fein Berfahren für burchaus unberechtigt erflärten, bis zulett bie Auslieferung verweigerte. Bei Beitem bas Schlimmfte aber mar, bag Gilberti feine eigene Mittel befaß. Bon bem 2700 Fl. poln. betragenben Raufpreife hatten von vornherein zwei Drittel gegen bie landesüblichen Binfen von 6% fteben bleiben muffen, und gur Bezahlung ber übrigen 900 Gulben hatte jener bei bem Sofgerichtsrath Bartholomaus Frand ein entsprechenbes Darlehn aufgenommen. Die wenigen vorhandenen Drudfachen, welche aus der Druderei und aus bem Berlage Gilbertis hervorgegangen find, laffen natürlich auf die gewerbliche Thätigkeit biefes Mannes und ihren etwaigen Erfolg feinen Schluß ziehen. Aber mahrscheinlich waren es boch wol Stockungen in ber Ringgahlung, Die Gilberti noch einen neuen, verhangnigvollen Brogef, und gwar eben mit feinem Glaubiger, auf ben Sals brachten 62). Die Unficherheit muß bem Lettern boch balb febr ftart erschienen fein, benn ichon 1684 ließ berfelbe fich bie Druckerei zusprechen und verfaufte fie, mahrend Gilberti beibe Brogeffe, ben gegen Reich wegen ber Dofumente wie biefen letterwähnten, auch weiter noch fortführte, fofort wieber an ihren frühern Befiter Reich. Runmehr behielt Reich, welchem ber Große Rurfürft unter bem 13. August 1685 bas Recht verlieh bie Druderei unter

seinem Namen fortzusühren, dieselbe bis zu seinem Tode, der am 24. Juni 1690 erfolgte. Sein Nachsolger muß ein gewisser 30 = hann Siegmund Lange geworden sein, von welchem garnichts bekannt ist ⁶³), dem aber Reich alle Originalprivilegien seit Daubmanns Zeiten her ausgeliesert haben muß. Schon im Sommer 1697 sandte Langes Wittwe alle diese Urkunden an den Kurfürsten Friedrich III. ein und erdat eine Bestätigung derselben für ihre eigene Person, die auch am 29. Juli (1697) erfolgte. Schon nach gerade vier Jahren, am 26. Juli 1701, also bereits nach der Königskrönung, erhielt, da auch die Wittwe Lange eben verstorben war, der Prosesson, erhielt, da auch die Wittwe Lange eben verstorben war, der Prosesson ein Druckerprivileg.

Die oben ergablte friedliche Ginigung mit feinem Ronfurrenten Reich, bem Befiter ber alten Druderei, bat Friedrich Reufiner nicht lange überlebt. Obwol er noch in verhältnigmäßig jungen Jahren ftand, murbe er boch fchwer von Bodagra und Stein acqualt und erlag biefen Uebeln nach einmonatlichem Kranfenlager bereits vor Bollendung bes 36. Lebensjahres, gegen bie Mitte bes April 64) 1678. Da die Ehe mit der Tochter eines angesehenen tonigsberger Raufmanns (Ratharina Rraus) nur erft breizehn Jahre gewährt hatte, Die hinterbliebenen Rinder, zwei Zwillingsfohne und zwei Töchter, alfo noch unerzogen maren, fo mag wol schon während ber Krantheit für bie weitere Ordnung ber Geschäftsverhaltniffe Borforge getroffen worben fein. Nur wenige Tage nach ber Beftattung bes Baters, am 18. April, wurde auf Bitten ber Bittme ihr felbft und ben Rinbern von ber Regierung ein "Rurator und Tutor" gefett, doch nicht ein fachverftandiger Geschäftsmann, fondern ein furfürstlicher Beamter, ber Jagbrath Dr. iur. Friedrich Beter Naumann. Schon nach gehn Tagen hat Diefelbe heimische hohe Stelle unter Berufung auf Die betreffende Beftimmung in bem "Brimordialprivileg" Johann Reugners vom Oftober 1640 bie Bittme und die Erben Friedrichs in Befit und Rechten "fonferviert, ber Geftalt baß fie bie Druderei burch erfahrene und genugsam tuchtige Subjette, bis von ben Erben einer bagu tapabel fein wird, alfo baß feine turf. Durchl, bamit in Bnaben zufrieden fein, die Atabemie auch barob ein Bergnugen haben tonnen, bestellen und fortsegen, sonft aber, bei einiger Ermangelung, fie beffen, was in mehr erwähntem Privileg vorbehalten, zu erwarten haben follen". Alfo: laffen die Erben und Inhaber irgend= einen genügend erscheinenben Mangel in ber Sanbhabung ber Sofund Universitätsbruderei zu Tage treten, so fann fie ihnen genommen und einem Andern übertragen werben. Um 8. Mai endlich erfolgte bereits von ber martifchen Refibeng aus bie burch biefelben Borbehalte beschräntte furfürftliche Erlaubnig für Bittwe und Erben bie ererbte Druderei weiterzuführen und ber Befehl an Regierung und Universität jene babei ju schützen und ju "bandhaben". Wie es mit ben Sporteln für berartige Urfunden, Die boch wol auch bamals schon erhoben worben find, gehalten worben ift, fo auch in welcher Bobe und nach welchen Grundfaten fie etwa bemeffen wurden, barüber geht aus ben vorhandenen Aften wenigftens nichts hervor. Erft als ber Wittme Reugner ihr Druderprivileg am 22. Juni 1690 erneuert wurde, mit bem Bufat, baß fie nun auch barauf zu feben habe, "bag bie Druderei allemal in gutem Stande erhalten, bie babei vorfallende Arbeit fchleunig und fauber verrichtet, auch bie bagu benöthigten Typen und Bapier angeschafft und parat gehalten" werben, ersehen wir aus ber noch vorhandenen Quittung (bat. Coln a. d. Spree 19. August 1690), baß bafür "bie verorbneten iura mit 5 Rthir. entrichtet" finb.

Aus bem Schweigen ber erhaltenen Aften allein, ber Universitätsaften wie anderer, barauf schließen zu wollen, bag bie Reufiner'iche Druderei mahrend ber letten beiden Sahrzebende ber berzoglichen Beit mit besonderen Schwierigkeiten, mit gefahrvoller Ronfurreng nicht zu fampfen gehabt hatte, murbe naturlich fehr miglich fein; wenn wir aber gesehen haben, wie schwach und unficher es in biefer Reit mit ber andern Offizin geftanben hat, fo murbe eine folche Erscheinung schon hiernach nicht gerabe Wunder nehmen tonnen, und ber folgende Borgang muß vollends in biefer Auffassung bestärken. Geit bem Anfange bes Jahrhunderts mar, wie auch die Verhandlungen auf den Landtagen zeigen, eine Revision bes preufisichen Landrechts und ber Druck besselben ins Muge gefaßt worben, auch eine Kommiffion von Sachverständigen, theoretischen und praftischen Juriften, bagu eingesett, beren Arbeit endlich im Jahre 1620 im Drud erschienen war. Da aber bie burch ben Großen Rurfürsten erftrebte und erreichte Menderung ber Suveranetateverhaltniffe bes Bergogthums auch eine Umarbeitung bes großen Rechtsbuches nothig machte, jo hatte bie preußische Regierung, wovon ichon andeutungsweise bie Rebe mar, bereits am 27. Marg 1656 mit bem "Sofbuchbruder" Menfe über ben Reubrud bes abermals revidierten Landrechts einen Bertrag abgeschloffen, ber Mense gegen jeben Rachbrud in Breugen und ben anberen furfürstlichen Landen, in beutscher ober irgendeiner andern Sprache mahren und schüten follte; ba aber ber Drud in vollen 24 Jahren offenbar noch nicht zur Ausführung gefommen mar, so murbe jenes Berlageprivileg unter bem 30. September 1680 auf ben bamaligen Inhaber ber Druderei, ben Brofeffor Reich, übertragen. auch nunmehr tam bas große Werf nicht zu Stanbe, weil es Reich "allein bas Wert zu bestreiten und bie nothigen Mittel bagu beraugeben faulett feines Baues megen bat au fchwer fallen wollen". jo daß enblich ber turfürftliche Rath und Dberfefretar Daniel Ralau burch einen Bergleich mit ber Regierung ben Berlag übernahm, indem er alle Roften und ben nothigen Borfchuß zum Bavier und jum Drud herzugeben verfprach. Er nun trat ficher eher laut Abmachung als stillschweigend - von der Berbinbung mit ber Gilberti-Reich'schen Druderei gurud nnb einigte fich am 6. Juni 1685 mit ber Wittme Reufiner über ben Drud bes Landrechts burch einen Bertrag, ber, weil er wieber einmal einen erwünschten Ginblid in Brauch und Berhaltniffe bes Buchbruds bamaliger Zeit gewährt, in seinen wesentlichen Theilen bier wiedergegeben zu werben verbient 66).

Die Hofbuchbruckerin, die den Bertrag "in gebürender Ufsistenz" (d. h. unter Beistand des denselben mit untersertigenden Kurators) abschließt, verpflichtet sich

"das Landrecht aufs Fleißigste und Geschwindeste als immer möglich mit sauberen und zierlichen Typen, wie sie den Abdruc und die Probe davon gegeben, durch ihre dazu bestellten Leute zu drucken und wöchentlich aufs Wenigste drei Bogen, als wozu sie sich ancheischig gemacht, sertig zu liesern, auch jeden Bogen auf 2000 Exemplare abdrucken zu lassen, auch jeden Bogen auf 2000 Exemplare 3 Reichsthaler Drucksohn zu bezahlen, und zwar, sobald ein Bogen abgedruckt ihm in sein Haus geliesert wird, die behandelten 3 Thaler dar zu erlegen, auch so er über die erwähnten 2000 Exemplare einige nachzuschießen diensich sinden möchte sie dennoch über 200 nicht zu extendieren), auf jedes Hundert 10 Groschen poln. zuzusegen schuldigein, womit die Frau Reußnerin zusrieden und der Gestalt den ganzen Orus des Landrechts über sich nimmt. Dagegen versichert

Berr . Ralau teinen einzigen Bogen von bem corpore bes Landrechts fo in als außer Ronigsberg niemanbem gum Drud gu überlaffen. - Wie nun herr . . Ralan die Frau R. hieburch verfichert, wenn fie Leute anber verschreibt und ben Drud ftarfer als auf brei Bogen wochentlich fortfest, bag er alsbann auch obbesagtermaßen mit bem Drud bes Lanbrechts allein bei ihr bleiben wolle, alfo verspricht auch die Frau R. auf nachftfünftigen Dichaelis mehr Leute anzuschaffen Richt weniger verfichert er . . festiglich. baß es an Materialien und an ber richtigen Bahlung feinmal ermangeln folle, magen er folches Falles, wenn fie einige Leute anber geforbert und biefelben in ber Arbeit burch einigen Mangel behindert werben möchten, die Roften ihres Unterhalts und Lohnes au tragen verspricht. Weil nun aber biefes Wert einen nicht geringen Berlag erforbert und bem herrn . Ralau fonberlich baran gelegen, baß wiber feinen Billen feine Eremplare nachgeschoffen werben, als verspricht bie Frau R. . . . aufe Rraftigfte barauf gute Aufficht zu bestellen, bag tein einziges Eremplar nachgeschoffen werbe, welches benn auch fo stricte in Acht zu nehmen, bag nicht einmal bas fonft gewöhnliche Eremplar für bie Befellen nachgegeben werben folle, fonbern es will Berr . . Ralau ju Berhütung aller Belegenheit biejenigen Befellen, fo beim Landrecht arbeiten, beffalls mit Belb tontentieren. Sollte aber boch auch nur ein einziges übericuffige Eremplar gefunden werben, fo wird fich ber Dberfefretar, geftust auf bie turfürftlichen Brivilegien von 1656 und 1680, welche nachbrud und [unbefugten] Bertauf biefes Sanbrechis bei Berluft ber nachgebrucken Eremplare und bei Strafe von 500 Rf. ung, verbieten, bamit ichlechterbings und ausschlieglich an bie Drutferin halten. Ueberbieß macht fich berfelbe hieburch verbindlich ber Frau R. für ihre Rinder vier Eremplare ohne Entgelt, boch gegen Erstattung bes Bapiers zu liefern. Entfteht zwischen ben beiben Rontrabenten ein Streit über bie praestanda, fo wollen fie benfelben gerichtlich entscheiben laffen."

So viel geht aus dieser Berzichtleistung Reichs, mag sie nun freiwillig ersolgt sein ober nicht, auf ein so bedeutendes und gewiß auch einträgliches Unternehmen unzweideutig hervor, daß damals die Leistungsfähigkeit der "alten" Druckerei nur noch änßerst gering gewesen sein muß; nicht einmal die Kraft und das Selbstvertrauen mehr scheint man gehabt zu haben um unter so günstigen Bedingungen, wie sie der Frau Reußner geboten wurden, die Arbeit zu übernehmen. Sinen andern Bersuch aber, freilich keinen erheblichen, sich ein neues Feld der Thätigkeit zu eröffnen machte Reich bald darauf, doch vergeblich, denn es gelang der Inhaberin des andern Geschäftes die maßgebenden Stellen davon zu überzeugen,

daß von ihm ein Einbruch in ihre eigenen Rechte geschehen ware. Obgleich die "Transaftion" von 1675, wie wir uns erinnern, alle von ber Spige ber Univerfitat ober von einer einzelnen Fafultat ausgehenden amtlichen Festschriften jeder Art ausdrücklich Reugner und feiner Druderei zugesprochen hatte, fo glaubte boch Reich, ber Brofeffor ber Cloqueng, Diefe mit hoher Strafanbrohung gefchütte Abmachung baburch leicht umgehen zu können, wenn er, bamit allerdings gegen ben bisher ausschlieflichen afademischen Gebrauch verftoßend, folche Schriftchen in beutscher Sprache erscheinen ließ. Mls eine folche ungewöhnliche Leichenrebe, Die in Ginrichtung und Inhalt gang und gar mit ben bisberigen Intimationen übereinftimmte, von ihrem Konfurrenten ausgegeben war, legte bie Reußnerin fofort Brotest bei ber Regierung ein, worauf biefe, indem fie fich ber Auffaffung ber Rlagerin völlig anschloß, bem Senat "quabiaft befahl" (4. Juli 1687) feinen Rollegen gur Rachachtung jener Abmachung anzuhalten, "damit'," so wird hinzugefügt, "die lateinische Sprache in ihrem vorigen Bebrauch erhalten bleibe". Kaft zwei volle Jahre bauerte es, bis ber Genat (27. April 1689) ju ber Ueberzeugung fam, baß wirklich "unter bem Bratert eines beutschen Nachruhms mit Benennung ber Genealogie, bes Tages und Jahres ber Geburt und bes gangen Lebens und Wandels bem Bergleich Abbruch gethan" werbe, und bag "überbem auch bem Bublifum baran gelegen fei, bag bie lateinischen Intimationen nicht vilescieren und in Abgang fommen"; bemgemäß murbe bem Berflagten aufgegeben fich fünftig folcher Reuerungen bei ber feft= gefetten Strafe an enthalten, bagegen burfe bie Rlagerin "ibn in Musfertigung anderer [beutscher] Reben in fröhlichen und Trauer= fällen, welche atabemischen Burgern fonft geftattet wurden, nicht hindern". Go war benn biefer, wir glauben, erfte Berfuch bier in ben atademischen Alleingebrauch ber lateinischen Sprache Breiche ju legen, wie er aus faft leichtfertigen Grunden unternommen mar, auch mit Leichtigfeit abgeschlagen.

Natürlich wird es an ähnlichen Bemühungen das Reußner'sche Privileg, welches ja eben gerade den Druck und Vertrieb der eine träglichsten und verkäuflichsten Sachen sicherte, zu durchbrechen, wie früher, so auch jest nicht gesehlt haben, wenn wir auch nur sehr selten davon hören, das Andere, nicht immer Fremde, auswärts gedruckte Bücher, die Reußner für den heimischen Gebrauch allein

ju bruden guftand, in ber Stadt und im Lande abgufegen fich bemüht haben. Sier nur einige Beispiele aus ben Aften. Raum waren ber alte Buchbinder Lange und fein Gewertsgenoffe Chriftian Berend, Die von bem Bertrieb eines auswärtigen Nachbrucks bes preußischen Gesangbuchs nicht batten ablassen wollen, endlich im Berbit 1674 burch eine Strafe von 200 Thalern gur Rube gebracht, als ein hollanbischer Buchbruder, Joachim Rosche aus ber harlemer Strafe in Umfterbam, fich am 9. Auguft bes folgenben Jahres von bem im Felbe liegenden Rurfürften ein auf feche Jahre lautendes Brivileg auf ben alleinigen Druck und Bertauf eines "neuvermehrten preußischen Befangbuchleins" erwirfte. Gobald ber Muslander bamit auch nach Ronigsberg tam, erhob ber in feinen Rechten gefrantte Friedrich Reugner fofort Widerspruch, und es gelang ihm in ber That, wenn auch erft nach zwei Jahren, es babin zu bringen, bag ber Rurfürft, im Lager vor Stettin am 14. September 1677, bas Brivileg bes Hollanders für bas Bergogthum Breugen 67) wieder aufhob, weil biefer ihm die altere Berechtigung bes Sofbuchbruders verschwiegen hatte. Mehrere Jahre ipater, im Juni 1691, also mahrend bes Commerjahrmartte, fah fich bie Regierung einmal veranlagt ben auf ber grunen Brude au Königsberg = Aneiphof ausstehenben fremben Buchbinbern bie Barnung zugeben zu laffen, baß fie nicht mit bem Bertauf gewiffer Schulbucher Die Jahrmarttsfreiheit überschritten. -

So konnte die Reußner'sche Offizin in das neue Jahrhundert, in die neue politische Periode, in welche Preußen in den ersten Tagen desselben eintrat, mit ihren gesicherten Privilegien, sich als Siegerin fühlend, hinübergeben ^{as}).

II.

Der preußische Buchhandel im fiebzehnten Jahrhundert.

Unmittelbar vor Beginn bes neuen Jahrhunderts, im Sommer 1600, mar ber herzogliche Hofbuchbinder Jofias Spedlin, ber nicht bloß gleich allen feinen Gewertsgenoffen gebundene Bucher vertauft, sondern auch, gum Mindeften boch feitbem er fich in bas Album ber Universität hatte eintragen laffen und bamit unter ihre Jurisdiftion begeben, als vollberechtigter Buchhandler gegolten hatte, geftorben, nach ihm aber hat es brei Jahrzehende bindurch, einen einzigen wenig glüdlichen Versuch abgerechnet, feinen Buchhandler von Fach in Königsberg gegeben. Den Sortimentshandel haben, gang wie in ben Anfängen, zu benen bas fonigeberger Buchgeschäft gurudgefehrt gu fein ichien, Buchbinber 60) und Buchbruder beforgt, soweit nicht, jumal in ben freien Jahrmarften, fahrenbe Buchführer ihren Rram auflegten; und auch bas wird, wie früher bisweilen, so auch jest vorgetommen fein, daß die Borfteber ber fürstlichen Bibliothefen, auch wol Professoren und, wen sonft Reigung und Befchaft mit biefen Dingen in Berührung brachten, gelegentliche Beforgungen auswärts erschienener Bucher übernahmen und ausführten. Go tonnte ein halbes Jahrhundert fpater etwa (1668), bei einem langwierigen Streite zwischen Buchbindern und Buchhändlern gar ber Gedanke auffommen und von ben Letteren vertreten werben, bie Buchbinder hatten erft in neuerer Beit, "mit ihrem Sandwerf nicht zufrieden, bes Buchhandels fich angemaßt", während "von Anfang biefer Afabemie ber Buchhandel allein bei ben Bibliothefaren gewesen, nachher aber benfelben nicht ferner angestanden, sondern vor nachdentlichen [b. h. im Gebenfen ber Menschen liegenden | Jahren - fie meinen, wie wir horen werden, um 1630 - Die Buchbandler an ihre Stelle gefommen" maren. Die Gegner hatten es bann freilich - wir tommen weiter barauf zurüd — nicht eben schwer diese Auffassung zu widerlegen, und auch diejenigen, die sie aufgestellt hatten, mußten sie doch selbst start einschränken und konnten schließlich nur daran sesthalten, daß die fürstlichen Bibliothekare, wie für ihre Anstalten, so auch "auf Begehren der Prosessoren ein und anderes Buch verschrieben", auch wol, wenn "die abreisenden Buchführer ihnen etliche Bücher in Kommission ließen", diese umgesetzt hätten. Machte schon das Fehlen eines sesten, ständigen Büchergeschäftes den Hande sür die ausländischen Buchführer sersprießlich, so daß, wie aus meist späteren gelegentlichen Andeutungen hervorgeht, besonders holländischen die Geschäftessen hervorgeht, besonders holländischen, so wirtte die Zollfreiheit, deren sich die seewarts, über den pillauer Hafen einsommenden "Bücherwaren" in jener Zeit noch zu erfreuen hatten, noch weiter erleichternd und verlodend.

Much bas tonigsberger Berlagsgeschäft ber angegebenen Beit war taum ber Rebe werth, vollends soweit es Bücher betraf, welche Die Raufluft weiterer Rreife, über Die Stadt und gar über Die Grangen bes Landes hinaus, regemachen fonnten. Die wenigen Bücher ber Art, welche einzusehen möglich mar, weisen feinen befondern Berleger auf, fo bag bei ihnen, mo nicht etwa bie Berfaffer die Roften ober einen Theil berfelben beftritten haben werben, ber Druder als Berleger angenommen werben muß. Bahl berjenigen in Konigsberg bis jum Jahre 1630 erfchienenen Bücher, welche in ben Megkatalogen, beren ftatiftisch beschränkte Bedeutung 70) freilich nicht aus ben Augen gelaffen werben barf, Aufnahme gefunden haben, ist eine äußerst geringe: es sind nach Frankfurt gefommen nur ihrer 11, bavon im Jahre 1622 allein von Segebabe 6 und in brei verschiedenen Jahren je eines von Johann Schmidt (Fabricius), nur nach Leipzig 9, über beren Bertunft garnichts angegeben wird. Wenn Johann Schmidt noch 1624, obwohl er im vorangegangenen Jahre geftorben mar, mit einem Buche im Deftatalog erscheint 71), fo bleibt, ba bas Buch nicht vorliegt, eben nur die Boraussetung übrig, bag ber Drud noch vor bem Bertauf ber Offigin begonnen ift, benn gum Berlage fehlte ben Erben ficher bas Gelb. In allen übrigen Fällen jener Beit aber find wol meift Druder - Berleger anzunehmen. Schulbucher und die andere leicht verfäufliche fleine Gattung entziehen fich natürlich in Bezug auf Umfat und geschäflichen Erfolg völlig

unserer Kenntniß, haben aber sicher, wie auch sonst bisher, ben überwiegenden Haupttheil des Berdienstes dieser Drucker-Berleger ausgemacht.

Mls einer jener fahrenden Buchhandler, welche in ben erften Beiten bes 17. Jahrhunderts Königsberg besucht haben, erscheint Daniel Bertel aus Lubed, bamals noch ein "Diener", b. i. Geschäftsführer bes lübeder Buchhandlers Samuel Jauch 72). hatte bei ber Betreibung feines Sandels in Ronigsberg die befannten Rechte ber Universität baburch verlett, bag er weber beim Rettor "fich angesagt", noch feinen Ratalog vorgelegt, fich bamit bem Bericht und ber Aufficht bes Senats zu entziehen verfucht hatte. 218 ibn barauf fofort bie anfäßigen Buchbinder, Die fich in ihrer Gigenschaft als Buchführer beeintrachtigt fühlten, gur Unzeige gebracht hatten, fällte bie akademische Behörde (20. Juli 1616) ben milben Spruch, bag bem Fremben fein allerbings ftrafbares Bergeben wegen Gesetsentenntnig biefes Dal zu verzeihen, aber bie Privilegien ber Ginheimischen wenigstens in Erinnerung gu bringen feien. Dagegen nahm fie ohne Zweifel fehr gern bie gute Belegenheit mahr ben Rlagern ernftlich vorzuhalten, baß fie ja felbit ohne jebe Entschuldigung langft gang ebenfo verführen, inbem fie, ihre Buchführereigenschaft hintansepend, fich ber Univerfitategerichtsbarfeit entzogen und, als maren fie eben nur Buchbinber, ber ftabtifchen untergeben hatten: wenn fie ferner "bes Buchführens fich gebrauchen wollten", fo follten fie bas wieber rüdgängig machen.

Auf die Buchbinder selbst hat solche Mahnung und Drohung nicht weiter gewirkt, aber der Lübecker hat es wol für gut geshalten sich zu fügen, denn es war doch schwerlich jemand anders als Hertel, für den der Senat nach kurzer Zeit sich fürbittend an die Regierung wandte. Er gab zunächst zu wissen, daß ein Buchsführer aus Lübeck, dessen Namen dabei nicht genannt wird, in Königsberg einen Buchladen aufrichten, sich den Gesehen gemäß der akademischen Jurisdiktion unterwersen wolle und "ihm einen locum commodum einzuthun angehalten" habe. Da auf der Universität Grund und Boden kein Raum um darauf "ein Losament aufrichten" zu können vorhanden sei, wol aber auf der Freiheit am Schlosse, "wo man nach der Junkergasse beginnt), so bitten sie

ihnen benselben einzuräumen und durch ben Oberburggrasen einweisen zu lassen: sie wollten bort auf Kosten ber Universität einen
ober wenn möglich auch mehrere Buchläben einrichten lassen. Die
Gewährung des Gesuches erfolgte wol um so lieber, weil auch die
Regierung gerade dieses Gewerbe nicht den Städten dauernd zufallen lassen mochte; die kurfürstliche, d. h. hier der Regimentsräthe
Berschreibung 78) vom 14. November 1616 auf jene Stelle "am
Graden [d. i. an dem damals noch offenen Fließ] nach der Junkergasse wärts", wo die Universität nunmehr eine Bude erbaute,
lautet ganz der Eingade gemäß und hat nur noch den erweiternden
Jusat, daß für diese Stelle kein Grundzins gesordert werden würde.

Bertel burfte mit feiner Nieberlaffung in Ronigsberg aus bem Dienftverhaltnis ju Sauch ausgeschieden fein, benn als er nach drei Jahren wieder hervortritt, wird er ale besfelben gewefener Diener bezeichnet. Es war bas ein für Jauch felbft geichaftlich nicht eben rühmlicher Borfall. Als Bertel im Commer 1619 "wegen begehrten verbienten Lohnes, geliebener Gelber, bann auch anderer eingefallenen Streitpunkte halben" mit feinem ebemaligen Bringipal por Reftor und Senat in rechtlichen Streit gefommen war, murbe auch noch jur Sprache gebracht, bag Jauch von ben fürftlichen Bibliothefaren Gelber erhalten batte, bie an ben roftoder Buchführer Johann Sallervord 74) abzuführen gewesen waren; obwol nun biefer ben Empfang bes Belbes bestreiten ließ, machte Jauch fich vor bem Richter anheischig bas Gegentheil burch Sallerpords eigene Sanbichrift beweifen zu fonnen, machte fich aber vor Austrag ber Sache nicht blog perfonlich aus bem Staube, sondern nahm ohne Weiteres und heimlich auch noch verschiebene ihm gwar gehörige, aber vom Senat mit Arreft belegte Baren mit, bie in ber Universität Buchladen gelagert hatten, und bagu zwei in ber fneiphöfischen Domfirche beponierte Faffer mit Buchern. Da aber ber Roftoder ben Bibliothefaren gegenüber auf feiner Forberung beharrte und neben bem Rapital auch Binfen, Schaben und Untoften in Rechnung ftellte, fo manbte fich fchlieflich ber Senat (im September) um weitern Schut bittend an Die Regierung. Belchen Ablauf Die Sache weiter genommen hat, erfahren wir nicht, aber offenbar in berfelben Beit - ob in irgendwelchem innern Busammenhange bamit, bleibt wieder unflar - muß auch bereits ber Schluft bes fonigsberger Beichaftes Bertels erfolgt fein.

Noch im Jahre 1619 hat der Senat, wie er später selbst berichtet ⁷⁶), seinen Buchladen an den uns schon als Buchbinder und Buchbrucker und aus den Ansagen seiner Buchhändserthätigkeit bekannten Lorenz Segebade "auf sein Unhalten und gutes Bersprechen" vermiethet, zunächst jedoch nur auf drei Jahre. Bie schlecht aber Segebade sein Versprechen gehalten hat, wie er mit allen drei Buchgewerden, sobald er sich nur in ihnen nacheinander sessörbe, den akademischen Senat, getreten ist, wie er wol die Rechte des akademischen Bürgers genießen, aber die Pflichten eines solchen nicht auf sich nehmen wollte, ist die in das Jahr 1623 hinein auch für sein buchhändlerisches Geschäft bereits oben zur Darstellung gebracht.

Wenn es tein bloger Zufall ift, daß nach 1623 bie Aften, auch bie Universitätsaften, lange Jahre hindurch über alle etwa awischen Segebabe und ber Universität streitigen Dinge schweigen, fo barf baraus boch wol gefolgert werben, bag man auf Seiten ber Lettern bie Cachen geben ließ, geben laffen mußte, wie fie eben gingen: gern hatte ber Senat bie Druderei gurudgefauft, wie er ausbrücklich fagt, und gewiß ebenfo gern ben ungetreuen afabemifchen Burger aus bem Buchladen berausgefest, aber bie Regierung hielt wol wie fpater, fo aud bamale ihren Urm über Segebabe, und ber Senat mußte fich ftillschweigend bescheiben. Bei allebem erfreute fich Segebabe boch gelegentlich gang gern ber Erleichterungen und Borrechte, welche ihm bas atabemische Bürgerrecht gemährte. Als im Commer 1626 ber Schwebenkönig Guftav Abolf um feinen Krieg gegen Polen in bas weftliche, polnische Breufen hinübergutragen Safen und Schange von Billau befette und burch Bedrohung Konigsberge bie Neutralität ber preußischen Regierung und bes Rurfürften = Bergoge erzwingen wollte 76), be= ichloffen bie Oberrathe bie brei Stabte Ronigsberg, beren jebe noch ihre gesonderte alte Umwallung hatte, zusammen mit ben offenen Freiheiten und Borftabten burch eine gemeinfame Befestigung beffer "vor einem Anlauf bes Feindes und burchftreifender Rotten gu versichern", wozu bann, zumal bie größte Gile nothig mar, bie gange Bürgerichaft beim Schangen und Ballgraben mitwirfen follte. Erregte ichon ber von allen Erimierten, wie ben Beamten, Sofbienern und Ablichen, aus ihrer Freiheit von allen burgerlichen Laften bergeleitete Anspruch auch dieser Last überhoben zu sein den Widerspruch der übrigen Stadteinwohner und der Stadtobrigseiten, so wollte man hier vollends nicht begreisen, daß auch die Buchsührer und die Buchbrucker, die doch bürgerliche Nahrung betrieben, auch wol eigene Gründe besäßen, unter die Befreiten einbegriffen sein wollten; aber nicht bloß die Universität selbst legte sich auch für diese Angehörigen ins Mittel, sondern auch die Regierung stellte sich ganz auf ihre Seite und wollte an den Privilegien nicht rüttelst lassen. Ein Menschenalter später freilich wurde man darin anderer Aussch.

Erft in berfelben Beit etwa, ba von Seiten bes atabemifchen Senates jum erften Male ber Bunfch nach einer neuen, zweiten Druderei verlautbart wurde, feit bem Anfange ber breißiger Sahre, erscheint neben Segebabe auch noch ein neuer Bertreter bes Buchhandlergewerbes in Konigsberg, nun aber wieber jemand, ber einzig und allein biefem Buchgewerbe, ohne jebe Berbindung mit einem andern oblag, fo bag es, ba er bas Gefchaft bauernd erhielt, nicht fehr zu verwundern ift, wie er nicht blog erft von ben unmittel= baren Nachfolgern, 1668, fonbern bereits in ber eigenen Leichenintimation als ber erfte Buchhandler Konigsberge überhaupt bezeichnet wirb. Doch gang mit Recht geschah bas freilich nicht, benn, sowie es nicht völlig feststeht, ob biejenigen, welche im 16. Jahrhundert außer ben Buchbruckern hier ben Buchhandel betrieben haben, alle wirklich nebenbei noch Buchbinder gemefen find, jo mare boch minbeftens Daniel Bertel trot ber Rurglebigfeit feines Beschäftes immer mitzurechnen gemejen.

Peter Hendel, welcher, zu Senftenberg in Meißen am 13. April 1601 geboren, bereits im funfzehnten Lebensjahre die Universität Leipzig bezogen, aber wegen Krantheit das Studium aufgegeben und sich dem "naheliegenden" Fach des Buchhandels zugewandt hatte, war hierin bei Andreas Cram in Braunschweig ausgebildet worden und hatte darnach, ehe er nach Königsberg kam, noch acht Jahre dei Schürer in Wittenberg 77) gearbeitet. Daraus daß er sich am 17. Januar 1632 in die Matrikel der Albertina als Buchhändler hatte eintragen lassen sich wol später der Versassen zu dürfen, er wäre überhaupt erst in diesem Jahre hergekommen, während doch Hendel bereits 1631 von Königsberg aus nicht weniger als 9 Verlagsartikel auf die frankfurter Bücher-

meffe geschickt hat so): 1631 ift alfo als bas Jahr feiner Beschäftseröffnung in ber preußischen Sauptftabt festzuhalten. -Much Beter Benbel, ber irgendwo in ber Altstadt faß, gerieth mit ben Buchbinbern fofort aneinander, inbem biefe barin fortfuhren ben Begriff ber Scholaftitalien, wie fie es fo lange hatten thun tonnen, über Bebur auszudehnen. Da er hiermit endlich aufraumen, fie auf bas Bebiet beschränken wollte, welches ihnen bamals überall allein guftand, auf bie gebunbenen Schulbucher im engern Sinne und, wie es im Grunde auch bie Buchbinderrolle von 1586 enthielt, auf die andere "fleine Gattung", fo erwuchfen ibm Prozesse, von benen freilich nichts weiter zu ermitteln ift, als baß fie ibn fchlieflich "mube machten", weil er eben allein ftand, Segebabe jebenfalls nicht mit ihm gegen bie Begner, bie boch auch feine eigenen Gewertsgenoffen waren, gemeinfame Sache machen wollte. hat nach ber anscheinend balbigen Beenbigung bes Gerichtshandels offenbar nach allen Seiten bin eine entgegenkommenbe Stellung eingehalten: wir hören fpater, bag er fich wegen feines privilegierten Buchhanbels als atademischer Burger (anders als Segebabe) an die Universität, wegen bes Ortes aber, ba er ben Buchs laben hatte, an ben Rath ber Altstadt gehalten habe, "bamit er ohne Turbationen bleibe", auch bem Buchbinbergewerf "nie in die Nahrung gefallen" sei, sondern ihm viel zu verdienen ge= geben habe.

Da auch der Drucker Segebade vollen Buchhandel rechtmäßig betrieb, sowol im Sortiment im akademischen Buchladen, wie wir wissen, als auch natürlich als Verleger der eigenen Druckwerke, so entsteht natürlich die Frage, wie er und Hendel sich hierin zueinander verhalten haben. Aus dem Fehlen von Alten irgendwelcher Art könnte wol geschlossen werden, daß es zu Unannehmlichkeiten, Klagen und Prozessen zwischen ihnen nicht gekommen sein mag. Zieht man weiter die Weßkatasoge zu Rathe und sindet dort, daß Segebade außer im Jahre 1622, also vor dem Ankauf der Druckerei, wo er die verhältnismäßig nicht geringe Anzahl von 6 Büchern nach Franksurt a. M. geschickt hatte, nur noch 1624 ein einziges meßistiges Buch geliesert hat, während auf Hendels Namen in den dreißiger Jahren wenigstens doch 4 Verlagsartikel verzeichnet sind (1635 ihrer 3 und 1637 eines), so könnte das immerhin die Ausselzeit bestätigt

erscheint, hervorrusen, daß Segebade und ebenso die anderen königsberger Drucker des 17. Jahrhunderts sich im Wesentlichen auf den Berlag solcher Bücher beschränkt haben werden, welche nur daheim für Schule, Kirche und Haus gebraucht wurden. Und auch im Sortimentshandel werden sich die Drucker mit dem Einzelverlauf der Erzeugnisse ihrer eigenen Pressen begnügt haben, den Bertried anderer Bücherwaren, zumal der fremden, den eigentlichen oder, wie sie sich wol selbst nannten, freien Buchhändlern überlassend. Damit stimmt es denn auch ganz gut überein, wenn wenig später als Beschwerdeführer über den neuen Bücherzoll in Pillau nur diese, nicht auch die Drucker auftreten.

MIS Segebabe im Spatfommer 1638 ftarb, murbe Benbels Geschäftslage nicht etwa erleichtert und gebessert, sondern vielmehr itart erschwert und verschlimmert, benn es war von ba ab nicht mehr die nach gelegentlichen späteren Andeutungen auch jett selbst bis zu Prozessen führende Konfurreng ber Buchbinder allein, welche er nach wie vor zu befämpfen hatte. Wieber waren es, wie bei ber Druckerei, Mitglieder ber Universität, welche bie Begrundung eines besondern Konfurrenggeschäftes auch gegen ihren eigenen Buchhändler veranlaßt haben, und wieder holten fie fich ihren Mann aus Roftod: fo ergahlt wenigftens ber neue Geschäftsmann felbst, jedoch ohne über die eigenen Beweggrunde für die Uebernahme bes fonigsberger Geschäftes etwas zu verrathen. Begehren mehrerer membra academica übernahm" ber oben ichon gelegentlich erwähnte Johann Hallervord, ber Inhaber einer gang hervorragenden Buchhandlung in Roftod, ben bisher von Segebabe gehaltenen Buchladen ber Universität beim Schloß, und gwar, wenn bie aus bem November 1641 herrührende Angabe feines Sohnes, baf es "bor ungefähr vier Sahren" gefcheben fei, genau zu nehmen ift, noch bei Lebzeiten bes bisberigen Inhabers felbft. Da feine beiden heimischen Geschäfte, Berlag wie Sortiment, bisber ausgezeichnet gingen, jenes von ihm felbit auf feine bebeutenbe Sobe gebracht mar, fo ift wol die Unnahme ausgeschloffen, daß ihn gleich feinem Mitburger Reufiner die Kriegeunruhen und beren nachtheilige Folgen bagu veranlaßt hatten. Dazu blieb er für feine Berfon babeim gurud und führte bas alte Geschäft in gleicher Beife weiter, nach Ronigeberg ichickte er bagegen feinen alteften Sohn Martin Sallervord und ftattete ihn "nicht ohne große

Unfosten mit allerhand schonen operibus und anderen Materien, fowol bem gangen Bergogthum als ber ftubierenben Jugend nutlichen" 81), reichlich aus. Häuslich bat Sallervord fich in ber Altstadt Konigsberg niedergelaffen, wo er wenigftens in fpateren Sahren ein ansehnliches Unwesen befaß. Bon bem roftoder Beschäfte hat er fich anscheinend erft nach bem 1645 erfolgten Tobe bes Baters vollständig abgefondert und basfelbe feinem Schweftermann Joachim Bilbe überlaffen. - Trot ber erschwerten Geschäftsführung jedoch, trot ber unvermeiblichen Konfurreng, welche gwischen ben beiben Geschäftsgenoffen, bem bereits anfähigen Beter Benbel und bem ihm an bie Seite gestellten Martin Sallervord, entstehen mußte, scheinen bie Beiben, vielleicht infolge bes nach allen Unzeichen ftets zum Frieden geneigten Charafters Bendels, burchweg in autem Einvernehmen gestanden zu haben: von Streit zwischen ihnen felbft findet fich teine Spur, wir feben fie bagegen öfter gegen geschäftliche Gefahren in Gintracht vorgeben. Wenn Sallervord einmal, fcon wenige Jahre nach feiner Riederlaffung, die Meußerung thut, daß "allerhand erhebliche Urfachen ihm hinderlich" gewesen waren "auch weiter ben Laben beffer zu verseben", fo braucht man biefelbe nicht gerade bahin zu verfteben, bag etwa nach feiner Meinung zwei Sortimenter für Königsberg zu viel waren, fie hatte wol weiter feinen Zwed als bie an bie Obrigfeit gerichtete Bitte, welcher fie vorangeschieft ift, nur noch beffer zu ftüten.

lleber die Beranlassung zur gemeinsamen Klage wegen einer Beeinträchtigung des königsberger Buchhandels, die sie als ganz besonders schwer empfinden wollten, lassen die Eingaden, welche Hallervord und Hendel zwar nicht gemeinsam, aber doch offendar gleichzeitig gegen das Ende des Jahres 1641 s2) der preußischen Regierung überreicht haben, das Folgende erkennen. Wie es, so sühren sie etwa aus, nach den gemeinen kaiserlichen Rechten im ganzen heiligen römischen Reich, auch außer demselben dei der Krone Schweden und in vielen anderen Orten und Königreichen Brauch sei, wie es demgemäß auch in den brandendurgischen Erblanden und im Kurzürstenthum Sachsen gehalten werde, so seine früher auch in Preußen, in Pillau alle Bücherwaren als "der lieden studierenden Jugend zum Besten privilegiert in Friedens und Kriegszeiten" zollfrei eingelasseiten; im Jahre 1626 aber hätten die

Schweben, als fie unter Guftav Abolf Schange und Bollhaus in Billau befetten, ben Boll, ben fie befanntlich zum eigenen Ruten und jum Drud auf Ronigsberg an fich jogen und erhöhten, auch auf Bucher und Bucherwaren aller Art ausgebehnt, und nun hatten gar nach ber Burudgabe bes Plates auch die furfürstlichen Bollverwalter und Pfundschreiber in ber Billau biefe Reuerung beibehalten. Die Bittsteller geben nun ju bebenten, bag Bucher "boch nicht wie andere Waren an Raufleute, sondern bloß an studiosos gebracht werben und bei fo gefährlichen Läuften meift verborgt werben mußten", bag "fast niemand Bucher als Rirchen, Schulen, burftige Baftoren, arme Studenten und Schuler fauften". vollends "in ber jegigen Rriegszeit feien biefelben ichon ichwer bergubekommen und werben nun burch ben Boll noch gefteigert". Sehr bereitwillig ging die Regierung, die ben Schein meiben wollte, als verftande fie nicht, bag "burch ben Buchhandel bie freien Runfte unterhalten und allen Standen ber menschlichen Societät bamit zum Sochsten gebient" werbe, auf bie Bitte ihrer Buchhändler um Abschaffung bes Bolles ein. Um 12. April 1642 erhielt Hallervord, am 7. Mai Benbel bie betreffende Berfügung, wobei bas, was in ber lettern ausbrüdlich angeordnet wird, naturlich auch ale für ben Unbern gultig zu betrachten ift; es beift bier, baß "alle . . . Beamte am Seegoll angewiesen feien ihm alle feine Waren an Büchern, gebundenen ober ungebundenen, und anderen roben gedruckten Materien, Die er über See einbringt, gollfrei gu laffen; bie Rupferftude fo boch für unfer Rupferftiche] aber, Mappen, Land = und Seefarten und andere gemalte Sachen wie auch bas ungebrudte Papier, jo jum Schreiben ober fonft zu verbrauchen," follen auch weiter bem Boll unterliegen. Beim geringften Unterfchleif wurde die gange Sendung ber Konfistation verfallen. Dafür werden aber andererfeits beibe Buchhandler von Reuem gemahnt beim Bertauf folcher Materien "bie ftubierenben Burfchen und anbere Raufer" nicht im Breife zu überfeten.

Die zweite gemeinsame Gefahr, welche schon nach wenigen Jahren die beiden Buchhändler abermals zusammenführte und geraume Zeit zusammenhielt, zeigt eigenthümlicherweise wiederum die Universität in ihrer Unzufriedenheit, sei es mit den bestehenden Verhältnissen, sei es auch nur mit ihren "Anverwandten", sie ist wieder dabei denselben durch Schaffung neuer Konkurrenz entgegen-

zutreten. Ob die Buchhändler die herren Professoren durch willfürliche lleberschreitung der Tage und Ansetung zu hoher Preise wirklich dazu gezwungen hatten, wie die Prosessoren zu ihrer Rechtfertigung behaupten, oder ob etwa diese nur immer noch weitere Ermäßigungen erreichen wollten, darüber sehlt jede Andeutung, unbentbar aber wäre nach Sitte und Geschäftsweise der Zeit Beides nicht.

Nicht zwar die Universität insgesammt als Körperschaft, wol aber einige Mitglieder bes Lehrforpers maren es mieber, Die fich, wie es etwas fpater beißt, mit Rudficht auf bas eigene und "ber Studenten und Litteraten Unvermögen" veranlagt gefeben haben wollten "bem Eigennut, ber willfürlichen Tagierung, Steigerung und lebersetzung, bem monopolischen Treiben" ber beiben privile= gierten Buchbanbler eine Grange zu fteden und barum mehrfach und, wie es icheint, fogar fontraftlich einem hollanbifchen Buchführer Namens Antonius Mijt 88) in ben Raumen bes Kollegiums felbft feine Bücherwaren auch außerhalb ber Jahrmarktszeit auszulegen und feilzuhalten gestattet hatten. Als Beweis für übermäßigen Berbienst (usurae monstruosae) hatten sie es besonders Bendel übel ausgelegt, baf er am äußersten Enbe bes Rofigartens 84), auf furfürstlicher Freiheit alfo, einen Garten fäuflich erworben hatte. Die erfte Runde von biefem Sandel, beffen formeller Abschluß uns wiederum megen mangelnder Aften entgeht, giebt eine Berfügung ber preußischen Regierung an ben Genat vom 1. Oftober 1644, in welcher nach furger Ermahnung einer Beschwerde ber beiben anfäßigen Geschäfteinhaber bie nicht geringe Befrembung barüber ausgesprochen wird, "bag ein extraneus, welcher unfer Unterthan nicht ift, noch einige burgerliche Beschwerbe tragt, auch fein Privileg hat, . . . jenen jum Berfang bier feilhalten burfe, es mare benn, baß fie ben fürftlichen Brivilegien und Regalien guwiber bem Sollander Solches verstattet hatten"; ba ihnen aber etwas, mogu nur die landesfürftliche Berrichaft ein Recht hatte, nicht gebure, fo follen fie bas fofort abschaffen und barüber berichten. Der afabemische Senat muß fich baraufhin junachft gang auf bie Seite jener Professoren gestellt haben, benn am 28. November reichen Bendel und Sallervord eine fehr eingehende und äußerft scharfe gemeinfame Auseinanderfetung ber Sachlage ein um bie ihnen vorgeworfene Grundlofigfeit ber Rlage und ihre vermeintliche Berleumbungefucht mit Entruftung gurudgumeifen.

Ihre Brivilegien, die ihnen natürlich, wenn fie auch vorläufig nicht mehr vorliegen, ertheilt fein muffen, forberten, fo beginnen bie Beiben, nicht fowol ihr eigenes als ber Afabemie Beftes, hatten ihnen felbft aber boch ebenfo wie bie langen Brozeffe mit ben Buchbinbern viel Roften und Berfaumniß verurfacht. Die Schriften ber Brofefforen verlegten fie mit großem Schaben, ben eigenen Buchervorrath mußten fie theuer genug erkaufen und boch ihre Laben jenen "gleich einer Lanbesbibliothef aufsperren", ihnen bie Bucher auf Borg geben, toftbare Berte aber, Die fie auf Beftellung beschafft hatten, schließlich im Laben liegen bleiben feben. biefes Alles wurden fie nun ber Falschheit beschulbigt, als hatten fie bie Brofefforen beim Rurfürften verleumdet, ber Untreue, als handelten fie ihrer Eidespflicht gegen die Afabemie zuwider, gar bes Buchers, als ob Lehrer und Studenten bei ihnen fein Buch faufen konnten. Das tame aber Alles nicht vom Senate ber, fonbern mare nur ber Musfluß von Brivathaß und Reib Einzelner, bie auch - fie machen biefelben namhaft - ben letten Kontraft mit bem Fremben abgeschloffen hatten. Wenn bie Buchhanbler bie ftubierenbe Jugend fo fehr überfett hatten, marum hat benn ber Senat fo viele Jahre ftillgeschwiegen? Immer find hollanbische Buchführer bergefommen, fo aus Leiben bie Elzeviere 85) und Jandfonius aus Umfterdam - bag von ber Thatigfeit biefer Fürsten bes Buchhanbels jener Zeit, ober vielmehr boch ihrer Diener, in Ronigsberg fonft feine Spuren aufzufinden waren, fann nur aufs Bochfte bedauert werben -, und boch hat man ihnen nie vergonnt außerhalb Jahrmarkte auszufteben, einfach weil man bisher bie Ginheimischen nicht hat bruden wollen. Gie felbst fonnten burchaus nicht billiger verlaufen. Der Transport auf ber Achfe, auf bem weiten Landwege, ber für Bücherwaren natürlich weit weniger gefährlich als ber Seeweg war, bie wegen ber großen Rriegsgefahren nöthig werbenben Untoften an "Convon-, Disfretion = Belbern und wie fie alle Ramen haben mogen", bann end= lich die acht polnischen Bolle, die zu bestehen maren, diefes Alles machte, baß bas Bfund Bucher ihnen oft auf 15 Groschen gu fteben tame. Der Sollanber bagegen, ber feine Baren wie ein Quadfalber ausrufe, ziehe über bie vielen (auf ber Geereife) verfauften Bucher neue Titel und "verkleiftere fo bem Raufer bie Mugen". Dazu feien bie Fremben auch noch von allen öffentlichen

Lasten frei. Der besondere Borwurf gegen Hendel wird dahin richtiggestellt, daß er den Garten nicht von dem übermäßigen Gewinnst aus dem Bücherverkauf, sondern mit seinem und seiner Frau Erbgut erstanden habe, und zwar lediglich weil er wegen Storbut, Podagra, Stein und dergl. Bewegung nöthig habe 80). Hallervord dagegen könne seine Bücher hierselbst nur ganz unzureichend absehen, so daß er seinen Diener "nach Schweden, Livland 87) und anderen weit abgelegenen Orten verschieden", auch selbst auf die Jahrmärkte nach Thorn, Danzig, Elbing u. s. w. "dur Erhaltung seines Kredits und seines Brods" reisen müsse.

Es hat ben Anschein, als ob man sich inzwischen boch auch fchon bei ber Universität bewußt geworben mare Recht und Brauch nicht gang eingehalten zu haben. Benigftens liegt bei ben Aften ein Zettel schon vom 13. November, auf welchem, boch wol von biefer Behorbe felbft veranlaßt, Antonius Mijt "mit biefem feinem Revers befennt, bag er ihrer Magnificeng angelobt habe auf funftiges Sahr weber auf Martini, noch Lichtmeffen öffentlich in area Collegii feilguhaben". Durch biefes Berfprechen für bie Bufunft hatte man wol gehofft die Regierung und die andere Partei milber zu ftimmen. Aber taum acht Tage nach ber Gingabe ber beiben Brivilegierten (7. Dezember) erging eine Regierungsverfügung, welche auch ber Aurfürft von Berlin aus am Beihnachtstage (alten Stils) bestätigte, und in ber nach fast vollständiger Wiederholung ber eingegebenen Rlagen ber Bitte ber Befchwerbeführer gemäß bem Senat aufgegeben wird zu veranlaffen, daß ber Frembe unverzüglich "einlege und außer Jahrmarktes feine Nahrung anderweit fuche".

Doch auch dieses beiberseitige Einschreiten, der heimischen Regierung und des Landesherrn, konnte dem Gebahren der Prosesson und ihres ausländischen Schützlings ebenso wenig dauernd Einhalt thun wie das erneuerte Eintreten der Erstern im Sommer des solgenden Jahres, wobei einem fremden Buchführer im Falle des Ungehorsams sogar Konfissation seines Büchervorraths angedroht wurde: die Prosessonen gestatteten ihm nach wie vor während und außerhalb der Jahrmärtte seine Bücher im Kolleg aufzulegen und zu versaufen, und wenn der Senat einmal, jene entschuldigend, anssührt, der Fremde gebe um ein Drittel billiger ab, und es handele sich ja immer nur um vierzehn Tage, so scheint doch das Letztere, will man den beiden Buchhändlern nicht allen Glauben absprechen,

entschieben nicht gang richtig. Roch einmal, zu Anfang bes Jahres 1646, geben bie Beschwerben ber sich geschäbigt sebenben beiben "Buchführer hiefiger Atabemie", als jener auch in ben brei Stabten feinen Sandel burch Unschläge befannt giebt, an Regierung und Rurfürft, mobei gur Rennzeichnung ber Befahren folcher Befetwidrigfeiten noch besonders auf "Basquille und Lafterbucher", welche babei leicht verbreitet wurden und verbreitet werden fonnten. aufmertfam gemacht wird, auf "ein Basquill auf ben Konig, genannt Laus ululae [Lob bes Rauges], fo an Biele verfauft worben, ferner ein abscheuliches Lafterbuch wiber bas Bredigtamt in allen Religionen, vielleicht auch noch einige andere". Auf ber Rückfeite biefer Eingabe fteht unter bem 19. Januar 1646 und mit eigen= handiger Unterschrift bes in Konigsberg anwesenben Rurfürsten ber Befcheid: "Seine furf. Durchl. . . . remittieren biefes Suchen an bie Berren Oberrathe mit gnabigftem Befehl bie Bebur barin gu verorbnen und babin zu richten, bamit fie begfalls ferner unmoleftiert bleiben mogen", und nach weiteren gehn Tagen verlangt ber Fürst von ber Regierung Bericht und Gutachten, mas endlich in biefer Sache zu verordnen fei. Siermit brechen wieder einmal die unmittelbar zugehörigen Aften ab, ba aber bie Buchhändler nicht mehr in die Lage gefommen zu fein scheinen fich über benfelben Uebelftand zu beschweren, fo mag bie Sache wol in ihrem Sinne entschieben fein, wozu wenigftens nach bem Borliegenben Landesherr und Regierung burchaus geneigt schienen. -

Der königsberger Berlag blieb auch in ben nächsten Jahren nach Segebades Tobe, wie er zulest gewesen war, ein äußerst schwacher. Daß der Buchdrucker Reußner in den beiden Jahren 1640 und 1647 nur je ein Buch in die frankfurter Buchgasse gesichischt hat, wird nach der obigen Auseinandersetzung erklärlich ersscheinen, und ebenso, wenn Mense vorläusig ganz ausställt. Aber auch Peter Hendel hat in drei Jahren (1639—41) nur 7 Bücher in den Wesstatalogen, und erst mit dem Jahre 1642 beginnt sich sein Großgeschäft zu heben und steht mit 13 Berlagsartikeln verzzeichnet, während Hallervord überhaupt erst 1643 einsetz. Und auch dann bleibt dieser seinem Genossen gegenüber, solange dersselbe noch lebte und wirke, bedeutend im Hintertreffen: er selbst erscheint in den Katalogen bis 1647 nur mit 28 Artikeln (1643 mit 7, 1644 mit 4, 1645 mit 1 und 1646 allerdings mit 16),

ber Anbere bagegen steigt 1643 bis auf 25 Eintragungen, 1645 auf 18, 1646 auf 20, 1647 wiederum nur auf 4, hat beren in bem Zeitraume von fünf Jahren also nicht weniger als 67.

lleber bas Jahr 1647 reicht Benbels Geschäftsthätigkeit nicht mehr hinaus: obwol noch im begten Mannesalter ftebend, ift er nach turger Rrantheit am 13. Februar 1648 mit Sinterlaffung einer Wittmess) und einiger Rinder, Die bas Geschäft fortsetten, gestorben. In Ronigeberg felbst freilich ift weber in Aften noch fonftwo von dem Fortbestehen der Bendel'schen Firma eine unmittelbare Spur zu finden, nirgends wird fie mit Namen genannt, wol aber weisen bie Deftataloge noch fur fast zwanzig Jahre einen, wenn auch nur außerft geringen Berlag berfelben auf, und zwar zuerft bis 1655 (mit im Gangen 6 Artifeln) als Benbels Erben, bann 1661 als hendels Wittme und endlich 1665 als Salomon Benbel, wol ein Cohn Beters. Benn im Jahre 1656, in bem furfürftlichen Brivileg für einen neuen Buchhandler in Konigsberg von ben bafelbft bereits vorhandenen zwei Buchhandlern bie Rebe ift, jo tann freilich neben Sallervord an tein anderes Befchaft gedacht fein als eben an Benbels Erben, und wenn bann umgefehrt im Jahre 1664, wo, wie eben gezeigt ift, bie Firma Benbel noch nicht gang erloschen war, Ballervord und jener neue Gewertsgenoffe fich als die alleinigen Bertreter bes Buchhandels geben, fo burfte die Unnahme nahegelegt erscheinen, bag Benbels Bittwe und Erben bas Cortiment nur in ber Art fortgeführt haben, vielleicht nur insoweit haben fortführen burfen, daß fie bas vorhandene Lager allmählich ausverfauften, mit ber Zeit alfo diefe Seite ihrer Thatigfeit ftillschweigend aufgehort hat. -

Welchen Einfluß der sognannte nordische Arieg, den der neue Schwedenkönig Karl X Gustav im Spätsommer 1655 mit dem von Pommern aus unternommenen siegreichen Einfalle in den Haupttheil des polnischen Reiches begann, und der dann Preußen seibst auf das Böseste in Mitleidenschaft gezogen, auf der andern Seite aber dem Herzogthum und seinem Landesfürsten die politische Unabhängigseit gebracht hat, auch auf die Buchgewerbe der Hauptstadt, zumal auf den Buchhandel ausgeübt hat, kann weder attenmäßig erwiesen, noch zahlenmäßig abgeschäht werden. Wenn man aber aus dem Album der Universität, wovon schon im ersten Abschnitt gelegentlich die Rede war, allmählich eine sehr starke

Entvölferung biefer Anftalt mahrnimmt, fo wird man immerhin icon hieraus auf ein weit geringeres Bedurfniß an Buchern und bamit auf einen fehr schwachen Umfat, also auf eine bochft nachtheilige und verberbliche Ginwirfung gunachft auf ben Sortiments= Bahrend Feind und Freund häufig handel fchliegen burfen. und schwer im Lande hauften, beständig zu fürchten waren, wird bas Buchführungsgeschäft über Land und vollends über bie Landesgranzen hinaus gang und gar geruht haben. Aber es konnte boch natürlich auch an mannichfaltigen unmittelbaren Schäbigungen anberer Art, wie ber gewerblichen Thätigkeit überhaupt, fo auch ber buchhandlerischen, welche jeder in der nachsten Nachbarschaft und vollende im Lande felbst tobende Rrieg nach fich ziehen muß, nicht fehlen. Go wurde noch vor Ausgang bes eben genannten Jahres, als Rarl Guftav, nachdem er in gewaltigem Anfturm bis Rrafau vorgebrungen war, fich ebenfo schnell wieder nordwärts nach Breugen wandte um ben Rurfürften jum Anschluß zu zwingen, bie Befferung ber Stadtbefestigung von Konigsberg fur nothig befunden und zur schnellern Ausführung berfelben auch alle Eximierten, fo auch alle Burger ber Universität, mit herangezogen. Auf eine Beschwerbe barüber entschied Diefes Mal bie Regierung, wol weil ihr bie Gefahr brobenber und größer als vor breißig Sahren ericien. - es war unmittelbar vor bem Beihnachtsfeste - in entgegengefetter Beife wie bamale: bie Eximierten hatten ohne jede Ausnahme an ber Ballarbeit bei hoher Strafe mitzuschaffen, boch ohne bag hierburch, was zu ihrem gewiß nicht fonderlichen Trofte hinzugefügt murbe, ihre Brivilegien im IIIgemeinen leiben follten.

Daraushin mochten wol die städtischen Obrigkeiten, als anderthalb Jahre später eine allgemeine Kontribution ausgeschrieben wurde, auf ein gleiches Entgegenkommen der Regierung gerechnet haben und gingen dabei, ohne jede Rücksicht die Privilegien außer Ucht lassen, vor. Wenigstens hat sich der Buchhändler Hallervord im Frühjahr 1657 mit der Bitte zwischen seinem in favorem studiorum gehaltenen Buchladen, dessen Inhalt oft zu seinem Schaben lange liegen bleibe, und seinem andern Bermögen, für welches er sich ja der allgemeinen Last durchaus nicht entziehe, in diesem Punkte einen Unterschied gelten zu lassen an die Regierung gewendet und dassur auch Erhörung gesunden, denn am 12. Mai erswendet und dassur auch Erhörung gesunden, denn am 12. Mai erswendet und dassur eine Unterschied gesten zu lassen, denn am 12. Mai erswendet und dassur auch Erhörung gesunden, denn am 12. Mai ers

hielt der Rath der Altstadt den auf diese Erwägungen gestützten Beschl den Buchhändler für den Ertrag seines Ladens nicht mit der Abgabe zu belegen. Aber mag diese Weisung auch buchstäblich besolgt sein, Hallervord hatte doch auf die Dauer schwer genug an den bürgerlichen Lasten zu leiden. Kurze Zeit nach Beendigung des Krieges klagte er, gelegentlich alle Kriegsdrangsale zusammensfassen, sehr beweglich also: er sei

"jahrelang in der Altstadt mit solchen Tribulationen von Rath und Bürgerschaft überhäuft, daß man ihm auch einmal zwöls Soldaten [er meint: als Einquartierung] ins Haus gelegt, ihn nolens volens auss Rathhaus geholt und er von dem Seinigen 3, 4°/0 geben, ferner die Wacht selbst in den gefährlichsten Zeiten mit hintansepung seiner Gesundheit verrichten muffen".

Obwol in allen diesen Verhandlungen während des ganzen Krieges immer nur der Buchhändler Hallervord als der einzige in Königsberg erscheint, so hatte doch bereits im Frühjahr des zweiten Kriegsjahres, freilich bevor die Alles verwüstenden Einfälle der wilsden Tartarenhorden den Osten des Herzogthums heimsuchten, ein Fremder den Muth gehabt sich geschäftlich in Königsberg niederzulassen, Berlangen und Vertrauen gezeigt ein lebenssähiges zweites Buchhändlergeschäft auszuhun. Das Fehlen des Lettern in den Alten könnte sich leicht daher schreiden, daß der Rath der Altsstadt, in welcher er seinen Laden hatte, ihn, den Ansänger, schonen zu müssen glaubte, oder daß er selbst als Neuling, was die Obrigskeit über ihn verhängte, geduldiger ertrug. Hendels Erben kommen, wie wir wissen, in jenen Zeiten garnicht mehr in Betracht.

Am 24. April 1656 erhielt Paulus Nicolai, ber auch ein Hollander gewesen zu sein scheint so), "auf unterthäniges Unslangen" ein landesfürstliches Privileg sur den freien und offenen Buchhandel "in allen kurfürstlichen Landen, absonderlich aber auch in den Drei Städten Königsberg", bessen Inhalt, da lange Zeit vorher keines vorgelegen hat, hier ziemlich vollständig wiederzugeben geboten scheint:

"Er habe", so verlautbart ber Kurfürst, "jener Bitte in gnädigster Erwägung, baß Solches ber studerenden Jugend bei dieser Universität, auch jedermann, der Bücher braucht und bedarf, zum Besten gereicht, gnädigst beferiert, der Gestalt und also daß Nicosai entweder in unserer Altenstadt, Kneiphof oder Löbenicht Königsberg, wo es sich für ihn am Füglichsten schick, einen offenen Buchladen

anfangen und halten, auch barin gebundene als ungebundene Bücher seitsben, kausen und verkausen barf und in anderen Städten dieses Berzogthums wie auch in anderen unseren Landen Solches zu thun ihm freistehen und er beswegen von niemandem, wer der auch sei, in Sonderheit aber von den hiesigen zwei und anderen in unseren Landen sich aufhaltenden Buchhändlern darin nicht turdiert, noch gehindert werden möge, maßen wir dann ihm die Bollbefreine der Bücher darum nachgegeben haben, daß er die studierende Jugend als auch andere gesehrte Leute und diezeinigen, so Bücher drauchen, im Preis und Berkauf nicht übersehe, sondern dieselben um einen billigen Werth übersalsen soll, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt solches Privilegium zu vermehren, zu mindern oder auch wol gar ausfunkeden".

Zum Schluß wird wie üblich allen Landesobrigkeiten und besonbers den "Oberräthen, Richtern, Haupt- und Amtleuten, Stadtmagistraten und Gemeinden" des Herzogthums besohsen den Paul Nicolai überall bei seinem freien Buchladen und Handel gemäß dem Privileg gegen jedermann zu schützen und zu handhaben.

Reben bem unbeschränften Buchhandel in bem Laden zu Ronigsberg felbst und beim Umbergieben im gangen Bergogthum, bagu auch in allen furfürstlichen Landen, und neben bem landesherrlichen Schute barin bilbet alfo bie einzige bebeutsame Bergunftigung bie gollfreie, also auch vom villauer Seegoll befreite Ginfuhr ber Buchermaren; auf ber anbern Seite fteht bann nur, um einem Sauptubelftanbe, über ben wir immerfort haben flagen horen, vorzubeugen, bie ausbrudliche Mahnung an ben Inhaber bes neuen Geschäftes fich vor jeder Uebertheuerung zu huten, mahrend bie Berpflichtung schädliche und verbotene Bucher nicht in ben Sandel ju bringen als felbstverftanblich ftillschweigend vorausgefest ift. - Die Geschäftsunsicherheit, der schwere Druck des Krieges hat wol Hallervord erft recht bagu geführt auch mit feinem neuen Gewertsgenoffen in ein gutes Berhaltniß zu treten, mit ihm im Rothfalle auch gemeinfame Sache zu machen. Go horen wir fpater, baf biefe beiben Buchbanbler zusammen einen Rontraft mit bem afabemischen Genat abgeschloffen haben, von beffen Bestimmungen babei freilich nur bie eine erwähnt wird, burch welche jenen gewisse, nicht genauer bezeichnete Sicherheiten in Betreff ber ausländischen Buchführer gemabrt worben fein muffen.

Konnte von dem schlimmen Einflusse, welchen der dritte schwedische polnische Krieg auf den Sortimentsvertrieb der königsberger Archiv f. Geld. d. Leutschen Budd. XIX.

Buchhändler ausgeübt haben muß, nicht viel anders als vermuthungeweise gesprochen werben, fo liegen für ihren Berlag in ben Deffatalogen boch wenigftens annabernd beweisende Rablenbelege vor. Rachbem ichon für 1652 und 1655 nur je ein Saller= vord'sches Buch verzeichnet ift, fallen fonigeberger Berlagsartifel für bie Jahre 1656 bis 1662 gang und gar aus. Und ebenfo mag wol auch mahrend bes folgenden halben Menfchenalters noch. mo ber Große Rurfürft und feine Staaten fich nur wenig bes Friedens zu erfreuen hatten, für die Buchgewerbe in Breufen feine allgu gunftige Beit gemefen fein, weift boch bie Durchschnittegahl von Berlagsartifeln Königsbergs beren nicht viel mehr als zwei für iebes Jahr biefes Beitraumes auf 90). Da bieg es benn für bie beiben Buchhandler gegen jede, sei es einheimische ober fremde Ronfurreng, Die fie fur unbefugt halten fonnten, mit um fo ftarferer Energie auftreten, gegen ausländische Buchführer, wenn fie trop bes Rontraftes wieber unter bem Schute ber Professoren auch außerhalb ber Jahrmartte ihre Baren auslegen burften, und gegen die Buchbinder, wenn fie, was einige Zeit hindurch nicht in ftorenbem Dage vorgetommen zu fein scheint, von Reuem Bersuche machten ben Begriff ber Schulbucher etwas zu weit auszudehnen. Solche Kalle find es eben, in benen wir Ballervord bald mit Nicolai Schulter an Schulter fteben, balb, wie gegen bie rührigen Buchbinder, auch bie Sulfe ber Buchbrucker, die ebenfalls mit jenen wiederum in Bermurfnik getommen waren, wenigstens insoweit annehmen feben, bag er gleichzeitig mit ihnen vorgeht.

Wie bereits im Jahre 1645, so war auch bald nach Beendigung des eben vielgenannten Krieges, am 15. Februar 1662,
wie wir wenigstens später berichtweise ersahren, wieder einmal ein
turfürstlicher Abschied dahin ergangen, daß kein fremder Buchführer
"außer Jahrmarkts weder in noch außerhalb dem Collegio" ausstehen dürse. Doch fanden diese obrigkeitlichen Anordnungen und
der erwähnte Vertrag zwischen der Universitätsbehörde und den
beiden privilegierten Buchhändlern auch jest bei den Professoren,
die ihren Bücherbedarf nach wie vor billigst einkausen wollten, so
wenig Nachachtung, daß sich Hallervord und Nicolai noch im
Sommersemester des genannten Jahres selbst eine gemeinsame Beschwerde an den Senat zu richten genöthigt fanden. Nach der
Schilderung der Kriegsnöthe, welche besonders auf Hallervord als

einem Stadtburger ichmer gelaftet hatten, führen fie aus, baß fie Beibe ihre Waren einerseits "jahraus und ein borgen", andererfeits "auf Rredit abfolgen", bann lange marten muften, "auch wol gang nicht bezahlt" murben. Jener, ber Fremde, ber bas bare Weld zum Lande hinausführe, vertaufe fogar theurer als fie felbit und hatte boch feine anderen Bucher feil, als auch fie in ihren Sandlungen führten. Gie fagen in fo trübfeliger Reit gang verlaffen und hatten nicht fo viel einzunehmen um fich burchzubringen: mahrend ber Frembe, ein "Buchhanbelsbiener" aus Samburg, aus einem folchen Orte fame, ba man "niemals bem Rrieg ober ber Best in langer Zeit unterworfen gemesen, sondern im beften Frieben gefeffen und Rahrung vollauf gehabt" hatte, maren fie felbit bei Rriegs= und Friedenszeiten ber Befchwerung unterworfen und auch in ber bofeften Beit verbunden ihren Laben offenzuhalten. Darum bitten fie als akademische Burger bemütigft um bie Brotettion bes Senats und um ben Befehl ben Laben bes Huslanders bis jum Beginne bes Jahrmarfts wieder ju fchließen.

Es ift ja felbstverftandlich, daß gegen geschäftliche llebelftanbe, die einmal in ben allgemeinen Berhaltniffen ihre Begrunbung hatten, folche Berordnungen, wenn fie auch wirflich fur ben Augenblick und im einzelnen Falle von Erfolg begleitet maren. boch feine nachhaltige Wirfung ausüben fonnten; und wenn auch von der Wiederkehr gleicher Berlegungen der Brivilegien Die vorliegenden Aften nur wenig Beftimmtes zu berichten miffen, fo fehlt es boch nicht gang an gelegentlichen Andeutungen, bag bas Uebel weiterbeftand. Bwei Falle, bie und wieber etwas naber= treten, mogen barum bier Erwähnung finden. 3m Sommer 1679 wurde einem fremben Buchführer, welcher "einige Freiheit feine Bucher außer ber Jahrmarttegeit zu verfaufen" erbeten hatte, biefes Gefuch "in gewiffem Dage" gewährt, boch babei bem Auffichtebeamten (mandatarius fisci) aufgegeben barauf zu achten, baß biefe "Rongeffion zu feinem Migbrauch gezogen und ben privilegierten Buchführern Diefes Ortes nicht prajubigiert" murbe. Das war benn fo eine Rlaufel, bie weiter feinen Zwed hatte als biejenigen, beren gemährleiftete Rechte burch biefe Erlaubniß gang offenbar verlett wurden, in etwas wenigstens zu beruhigen. Im folgenden Jahre aber wollte ein Buchführer Johann Abam Plener aus Roftod'91), damit er "im Jahrmarft fo viel eber zum Bertauf gelangen könne", seine Bücher vorher wenigstens "auspaden und in Ordnung segen, auch benen, die es begehrten, zeigen" bürfen. Der Regierung schien es wieder nicht bedenklich auf das Gesuch einzugehen, wenn nur "dabei aller Unterschleif, daß den privislegierten Buchführern kein Eintrag gethan würde, verhütet werden könnte". Welchen Rath dazu der darum angegangene Senat ertheilt hat, was darauf verfügt ist, ersahren wir nicht mehr. —

Das eben bereits berührte Verhältniß ber Buchbinder zu ben anderen Buchgewerben hatte sich in ber letten Zeit folgendermaßen gestaltet.

In ber unter bem 31. Januar 1650 von ben preußischen Oberrathen bestätigten Gewerksrolle ber fonigeberger Buchbinder 92), beren Bahl barin übrigens für immer auf bie augenblicklich porhandenen gehn beschränft war, ift in bem Baragraphen 10 auch bas Berhaltniß bes Gewerts zu ben anberen beiben Buchgewerben geregelt. Gegen die Buchbruder geht es, wenn es barin zuerft beift: es "foll auch fein Deifter fich unterfangen einem Unbern, ber bas Sandwerk nicht gelernt, noch bas Gewerk mit halt, einige geringe Gattung, als Fiebeln, Ratechismus, Betbucher, Vestibula, Donaten, Grammathi [fo] ober bgl., jum Biebervertauf eingubinben, welche Gattungen nebft anderen gebundenen Büchern allein ben Buchbindern in biefem Bergogthum feilguhalten und gu berfaufen gufommen follen". Damit hatten fich benn freilich bie Meifter wieder ein Recht einraumen laffen, welches den langft beftebenben und anerkannten Berhältniffen geradezu widerfprach, ba boch die Druder bie Schulbucher eigenen Fabritats felbft vertaufen burften, mochten fie bas Binden berfelben von einem Meifter bes Bewerts beforgen laffen ober bagu einen eigenen Buchbinbergefellen balten. Jene wollten eben nur ein verbrieftes Recht haben, bas ruben mochte, bis fie es bei gunftiger Belegenheit ausspielen tonnten. Und auch ben Buchhandlern gegenüber wird in unmittelbarem Unfchluß baran fo gethan, als ob biefelben bas Recht gum Berfauf gebundener Bucher auch nur fo weit befagen, als jene es ihnen einräumen wollten, indem ber folgende Gat bes Baragraphen lautet: "Doch wird ben Buchführern hiermit große gebundene Bucher in allerhand Fatultaten zu vertaufen und zu führen freigelaffen", fast als machte bas Format ben Unterschied zwischen fleiner Gattung und wiffenschaftlichen Buchern aus. -

Während des mit dem Frieden von Oliva im Jahre 1660 abschließenden Krieges indeß, wo der Berdienst aller Buchgewerbe in Preußen und Königsberg sich als verschwindend gering erwiesen hatte, scheinen die Buchbinder sich zumal den Händlern gegenüber noch ziemlich ruhig verhalten zu haben.

Nachdem oben, in dem Abschnitte über die Buchdrucker, bereits der neue Zwist, welchen Johann Reußner mit den theils offen, theils versteckt von Paschen Wense geleiteten Buchbindern zu führen hatte, dis zu der ersten, vorläusigen Entscheidung von 1665, soweit es nach den vorliegenden Quellen möglich war, dargestellt ist, dis zu dem Zeitpunkte, wo kurz vorher die beiden Buchhändler sich zunächst wenigstens gegen ein Mitglied der konkurrierenden Zunst zur Gegenwehr zu setzen gehabt hatten, muß hier zunächst auf diesen Fall eingegangen werden um dann, im Ansichlusse daran, den vereinten Kamps beider Gewerbe gegen die Buchsbinder weiter zu verfolgen.

Benn es gleich im Anfange, in einer Beschwerbeschrift Sallervords und Ricolais, beift, daß bie Buchbinder auch allgemein "öffentlichen Buchhandel zu betreiben" fich unterfingen, obwol ihnen boch "laut ihrer Rolle nur bie eingebundenen Schulbucher Bu vertaufen freiftande", fo fann wol ohne Beiteres angenommen werben, jumal unter Berudfichtigung bes frühern wie bes fpatern Bebahrens berfelben, bag biefe Rlage ihre volle Berechtigung gehabt hat. Den thatfachlichen Urfprung bes Streites hat aber, vollende nach unferer Renntnig, eine gang befondere Einzelheit abgegeben. Die Ralenber burften, wie fpater gezeigt werben foll, nur auf Grund befonderer, ben Berfaffern ober ben Drudern ober auch beiben Theilen gegebener Privilegien in ben Sanbel gebracht werden, und besonders im Bergogthum Breufen burfte ftrenggenommen immer nur ber Ralender umlaufen, ben ber bagu berechtigte mathematische Professor hergestellt hatte. Da nun ber damalige fonigeberger Ralenbermacher Mag. Andreas Concius als ein aufgetlärter Uftronom auch in feinem Ralender gegen bie aftrologischen und prognoftischen Borberfagungen antampfte und berartige Dinge barum gang fortließ, fo mag es wol getommen fein, bag nach Ralendern, welche bie gute alte Sitte beibehielten, und ju benen auch bie eines westfälischen Brebigers Mag. Stephan Ruhrmann 93) gehörten, bie Rachfrage fehr ftarf blieb.

In dem weitern Verlauf dieser Angelegenheit zeigt sich nun wieder recht deutlich, wie alle jene Privilegien thatsächlich doch immer nur so lange Geltung hatten, dis es einem Konkurrenten, der seine Sache in das richtige Licht zu stellen vermochte oder sonst an der maßgebenden Stelle Unterstützung sand, solche zu durchbrechen gelang, und zweitens daß der Große Kurfürst, wie schon öster zu erkennen war, keine Vorliede für Alles, was nach einem Wonopol aussah, besah. Die weitere deutliche Folge davon war aber natürzlich, daß immersort sei es Sinschränkungen oder gar völlige Widerrusungen ausgesprochener Vergünstigungen ergehen mußten, die doch nur geschäftliche Verwirrung und für keinen Theil rechten Nutzen brüngen konnten.

So war es ben beiben Buchbindern Beinrich und Chriftoph Lange, Bater und Cohn, Die gang besonders auf Erweiterung bes ihnen zustebenden Bucherverfaufs bedacht waren, fich ein turfürst= liches Privileg auf den Juhrmann'ichen Ralender auszuwirfen gelungen, aber nicht bloß auf Bezug und Bertauf, fondern auch auf eigenen Berlag und Neubruck. Raum hatten bie beiben Buchhandler bavon Renntniß erhalten, als fie fofort an ben Landes= herrn eine Eingabe richteten, in welcher fie gang besonders bie Gefahr eines Monopole, die in jener Berfügung liegen follte, hervorhoben 94). Sie hatten bamit fo fehr bas Richtige getroffen, baß ber Rurfürst-Bergog, ber gerabe bamals zur schließlichen Ordnung ber burch bie eben erlangte Suveranetat veranberten Berhaltniffe in Königsberg anwesend mar, unter bem 26. Oftober 1663 eine Berfügung an Statthalter und Oberrathe erließ, Die, gur Abwehr aller monopolischen Gefahr bestimmt, beiben Theilen gerecht werben follte, barum aber thatfachlich auf beiben Seiten bie turg porber verbrieften Rechte verleten mußte; bag biefes ben Buchbanblern, die im Grunde doch ber verlierende Theil waren, entgangen fein follte, ift wol faum zu benten, und boch haben fie wenig später (1668) diese Entscheidung ichon als eine solche bezeichnet, "mit ber man zufrieden fein tonne". Der Rurfürft erflart es bort burchaus nicht als feine Meinung, bag bie Buchhändler= privilegien burch bas bem Lange gegebene Recht "geschwächt ober null und nichtig fein follen, fondern es follen jene in ihrem vigore beftanbig bleiben und erhalten werben, fo weit bag auch die Beiben [Sallervord und Nicolai] bei ihrem längst gejührten Buchhandel

nicht allein Auhrmanns, sondern auch alle anderen Ralender ebenfowol wie Lange vertauschen, taufen und verfaufen, brucken ober fonft verhandeln mogen". Beiter wird bie preufische Regierung ausbrudlich beauftragt "bie Supplifanten bei ihren Privilegien zu schützen und babei wider alle Monopolisten, welche feine furf. Durchl. gang nicht bulben konnen noch wollen, auch wiber biejenigen, benen es folchen Sandel zu treiben nicht gutommt, ein jeder auch bei bem, mas er ehrlich erlernt und von Jugend auf betrieben, bleiben foll [fo], fraftigftermaßen zu tonfervieren". Gei es nun daß die Regierung folcher Beisung in ber That nicht ftreng genug nachgefommen war, ober bag bie Buchhanbler vollen Schut nur bei ihrer eigentlichen Obrigfeit erhofften: indem fie "erinnerten, daß folche Exetution ohne ihre vorgefeste Obrigfeit nicht füglich gesucht, noch wertstellig gemacht werben tonne, und baß fie ale cives academici bem Genat ale ihrer rechtmäßigen, ordentlichen Obrigkeit, wo folder Buchhandel eigentlich hingehörig. unterwürfig feien", baten fie (November 1664) ihr Brivileg "au ftets mahrender Bewigheit" in das atademische Prototoll einzutragen und fie gegen alle Berleter besfelben, jumal bie beiben Lange, "bie ungescheut öffentlichen Buchladen hielten und ihnen ihr Stud Brod vor bem Munde wegnahmen", wo es Roth thue, zu vertreten und fich ihrer anzunehmen.

Doch, wie früher, so halfen auch jest weber Privilegien, noch fürstliche ober oberräthliche Versügungen, noch auch kommissarische Entscheidungen. Immer und immer wieder zeigt sich, wie diese Privilegienwesen und der sich daran knüpsende ewige Streit um Sonderrechte und Vorrechte zu nichts weniger geeignet war als für die Dauer "Necht und Geses" zu schaffen, wie es dabei doch immer nur darauf ankam, wer für den Augenblick der Stärkere war und sich des mächtigern Schußes zu erfreuen hatte. Lägen nicht in den Phasen solcher Kämpse für den aufmerksamen Beobsachter oft auch die Stusen der Entwickelung einer Sache vor Augen, sie könnten alle in ihrer anscheinenden Einförmigkeit für werthlos und unfruchtbar gehalten werden.

Weber ben Druckern noch ben beiben Buchhändlern gegenüber war bas Gewerk ber Buchbinder, beren Führung an Stelle Laschen Menses offenbar mehr und mehr bie beiben Lange übernahmen, und welche bei ben Käthen ber Drei Stäbte frästigen Schutz

fanden, geneigt sich zu bescheiben und in ben ihm auch noch burch bie Rolle von 1650 gestedten engeren Grangen gu halten, Die einmal aufgenommenen weitergebenben Beftrebungen fahren gu laffen. Gie erweiterten ftillschweigend, wie ben Begriff ber Schulbucher, fo auch ben ber fleinen Gattung überhaupt und faben fich babei theilmeife burch ben Fortschritt bes Schulmefens wie bes fonftigen litterarischen Bedürfniffes unterftust: bas Berlangen nach unterhaltender und belehrender Lefture griff immer weiter um fich, die Kalender namentlich, welche auch diese Richtungen immer mehr in fich aufnahmen, muchfen an Bedeutung und Angahl, Die Schulen endlich brauchten nicht bloß neue und beffere Sulfsbucher, fondern erweiterten auch die Bahl berfelben ftart. Damit behnte fich fcon von felbft ber ben Buchbinbern guftebenbe Umfat aus, aber wie ce bei ber gemeinen Letture immer schwerer werben mußte bie Grangscheibe ber "fleinern Gattung" zu erfennen und einzuhalten, wie bie Buchbinder fich in bisber unberechtigter Beife auf bie Ralender ober bin und wieber auf einzelne Ralender privilegieren ließen, fo vergagen fie auch, bag ihnen urfprunglich nur die Glementar=Schulbucher zugestanden hatten, nahmen nunmehr aber nicht bloß die auf den höheren Rlaffen der Lateinschulen gebrauchten Bücher für sich in Anspruch, sondern zogen auch bie gange Litteratur ber afademischen Lehrmittel in ihren Bereich. Gie legten fich gleich ben Buchhandlern felbit offene Laben an, mahrend fonft ihr Buchervertrieb im Saufieren und von ihren Wertftatten und Wohnungen aus betrieben wurde 95); fie geberbeten fich vollftanbig als Bertreter bes andern Gewerbes, nannten fich barum auch in ben Unterschriften ihrer Gingaben ohne Beiteres "fammtliche Buchbinder und Buchhandler biefer Drei Stabte Ronigsberg", bezeichneten fich auch wol in ausgesprochenem Gegenfat als bie von ber afabemischen Aufficht und Gerichtsbarteit freien eines oppidani gegenüber ben ihrer gur Schau getragenen Meinung nach weniger freien cives academici.

Wenn man gegen Ausgang des Jahres 1665 daran gedacht hatte, daß eine gütliche Einigung zwischen den streitenden Parteien, den Buchbindern mit den Buchhändlern auf der einen und mit den Druckern auf der andern Seite, in Aussicht stände, daß vielleicht auch Friedrich Reußners Vertrag mit der Universität etwas dazu beitragen würde, so hatte man sich doch, das geht schon aus

den letten Auseinandersetzungen hervor, gewaltig geirrt. Erft bas Jahr 1668 bilbet ba einen, wenn auch thatfächlich mehr nur schein= baren Ginschnitt und läßt babei wenigstens bas unentwegte Fortschreiten ber Buchbinber auf bem einmal betretenen Bfabe beutlich erkennen. Weniger freilich tritt bas in bem fortgebenben Streite mit Reugner hervor, benn fie haben ba nach ben vorhandenen Anbeutungen mit ihrer Rlage, bag er fie lange nicht ausreichend mit Scholaftitalien verfebe und barum in ihrem Berbienft fchmälere, offenbar nicht Unrecht, aber bie Schuld baran lag boch weniger, wenn überhaupt, in bem bofen Willen bes Druders als in ben augenblidlichen Schulverhaltniffen felbft: bei ber immer häufiger werdenden Ginführung neuer Schulbucher ging man überall gang willfürlich zu Berfe, und ber Drucker mochte oft genug nicht recht wiffen, ob es lohnen wurde ein folches neues Lehrbuch unter feine Breffe zu nehmen. Darum wurde unter bem 5. Juli 1668 eine aus Geiftlichen und Brofessoren bestehenbe Rommiffion mit ber Aufgabe betraut "bas Schulmefen im Lande gu rebreffieren", und ben Reftoren ber brei ftabtischen Schulen war aufgegeben "fich über bie Autoren, fo barin zu gebrauchen, zu einigen", worauf bann Reugner fich zur ausreichenden und rechtzeitigen Lieferung ber Bücher an bie Buchbinder verpflichten follte. Aber es vergingen auch bier wieber Jahre, und neue Dahnungen mußten erfolgen, ebe bie Sache jum Enbe fam.

Ihren andern Feind dagegen, die Buchhändler, hätten die Buchbinder am Liebsten ganz unterdrückt, wenigstens stellten sie sich ihnen gegenüber beinahe auf eine höhere Stuse, sich selbst als die altberechtigten Bertreter dieses Gewerdes, jene als neue Antömmlinge und Eindringlinge bezeichnend. Ihr direkter Bücherbezug von auswärts wuchs immer mehr, so daß auch der Zoll, von welchem sie nicht gleich den eigentlichen Buchhändlern besreit waren, mit der Zeit recht fühlbar für sie werden mußte. Im Mai des eben genannten Zahres 1668 traten sie denn endlich mit dem Anspruche auch in dieser Kücksicht jenen gleichgestellt zu werden hervor und überreichten, gewaltig den Mund voll nehmend, der Regierung eine Beschwerde darüber, daß die für sie angetommenen Bücher auf dem Lizenthause zurückgehalten und Zoll sür dieselben gesordert würde. Da es doch sonst des Kurfürsten "Weinung gewesen sei, daß sonderlich rei litterariae und der studierenden Jugend,

fo der größte und meifte Saufe in Armut besteht, wie auch biefiger Universität und ben litteratis ju Dut und Frommen bie eingeführten Bucher zollfrei gelaffen werben follen," fo wolle man "attendieren bie fo gar nahrlosen und betrübten Läuften, in welchen bie Urmut schwerlich ben Leib unterhalten, geschweige noch ad pios usus die theuer mit Boll belegten Bucher, fo mit großem Beritul und Untoften ohne bas (Gott zu Ehren, bem gemeinen Rugen jum Beften) eingeführt murben, bei Mangel Leibes Nahrung an fich erkaufen tonne". Gie felbit wurden fo in Unvermogenheit gerathen, benn bie mittellofe Jugend murbe bie Studien unterlaffen, die Brofessoren und Andere der Bucher entrathen muffen, "wodurch alfo bie Ehre Gottes und beffen Reiches Schmalerung folgen burfte, wie der Augenschein bereits taglich ausweift und lehrt". Da nun boch "die zwei Buchführer faft scheint es, als wollten fie biefer Bezeichnung bereits eine etwas herabsebenbe Bedeutung beigelegt wiffen], so unlängft neben ihnen sich niebergelaffen," auf ihre Bitte Die Bollfreiheit fur Die Bucher erhalten hatten, fo bitten auch fie felbit, die "als wolfundierte Leute feit uralten Reiten" gegen ben Rurfürften ihre Pflicht gethan hatten, ihnen biefelbe "Gnade und Milbigfeit" gu erweifen.

Sofort riefen die fich gefährbet febenben beiben privilegierten "fürstlichen und afabemischen" Buchhandler, in ber gangen Sache wieber feft zusammenhaltenb, ihre vorgesette atabemische Behorbe um Schut und Interzeffion an fowol gegen biefen Ginbruch in ihre Borrechte wie gegen ben gewerbemäßigen Bücherhandel ber Buchbinder überhaupt, und es folgte bas gange Sahr hindurch jener langathmige Schriftwechsel, in welchem bie schon guvor berührten beiberseitigen Unfichten über bie urfprünglichen Begiehungen zwischen ben beiben Buchgewerben zu Tage treten, von benen man nach ber Entwidelung der einschlagenden Berhältniffe in Konigsberg felbst wie anderwärts boch nicht fagen barf, daß bie Auffaffung ber Buchbinder über ihren frühen Untheil an bem höbern Bewerbe unbegründet gewesen fei. Bu wiederholten Malen haben fich baraufbin Rettor und Genat gur bringenben Fürsprache für ihre atademischen Bürger bei ber Regierung gemußigt gefeben, nicht weniger als brei immer eindringlicher und ernfter werbende Regierungsverfügungen find im Laufe bes Jahres an bie Rathe ber Drei Stabte Ronigsberg ergangen (am 16. Juni, am 26. bes

folgenden Monats und am 4. Dezember) 96), in benen ein ent= ichiebenes Ginschreiten gegen bie Unmagungen ber Unberechtigten geforbert wird: bie Buchbinder feien "als handwerter mit ihrer Rolle auf bas Binben und nicht auf bas Sanbeln ber Bucher gewiesen" und hatten nur "ihres Sandwerts abzuwarten", wogegen "ben Buchhandel niemand, ber benfelben nicht gelernt, noch mit Brivilegien verfeben, ju treiben befugt" fei; ein weiteres Treiben jum "Brajubig und Berfang" ber Berechtigten follen bie Stabtobrigfeiten mit Strafe belegen und jum Berfauf ber etwa vorhandenen Borrathe an Buchern "eine gewiffe Reit", die in ber letten Berfügung auf zwei Monate festgelegt wird, bei Berluft ber Bucher ansegen. Damit mar aber auch ben weiterftrebenden Buchbinbern, von benen in bem letten Reffript bie beiben Lange befonbere bervorgehoben werben, ber Weg ju ihrem Biele gewiefen: wenn fie ein Buchhandlerprivileg haben wollten, fo mußten fie neben ber Befähigung zu ihrem eigentlichen Sandwert auch bie Erlernung bes andern Gewerbes nachweisen. Aber freilich, ftatt biefen friedlichen Weg fofort zu beschreiten versuchten fie es, und in erster Reihe wieder Lange, ber fich im Kneiphof niedergelassen hatte, immer noch mit neuen Gingelversuchen bie Privilegien ihrer Gegner zu burchbrechen und biefe zu schäbigen, wobei fie auch wol ben ftreng rechtlichen Weg nicht immer einhielten.

Beinrich Lange hatte zuerft gewiffe bisher von Reufiner herausgegebene Gefang- und Gebetbucher sowol in Danzig wie in Amfterbam auflegen laffen, "und gwar gum Schein als mare es gu Ronige= berg geschehen," b. h. also boch mit falschem Dructort. Cobald biefelben, im Berbstanfang 1670, bei bevorftebenber Feftzeit jum Bertauf nach Ronigsberg gebracht maren, erhob Reugner Rlage wegen Brivilegienbruch und Schädigung, ber fisfalische Unwalt und ein Steuerbeamter mußten auf die "libellierten" Bucher fahnden und ber tneiphöfische Rath bie aufgefundenen mit Arreft be-Bald aber fam biefer zu ber Ginficht, bag bie bie Befchlagnahme anordnende Regierungsverfügung nur "auf üblen Bericht bes Reugner, blog gur Bebrudung ber Stadtburger, und bamit jener feine Befangbucher bei biefer Beit allein verlaufen moge, ausgebracht" ware, und hielt fich barum ohne Beiteres für befugt "auf Ansuchen ber Buchbinder ben angelegten Arreft wieder zu relarieren". Auf bas baran gefnüpfte Anfinnen bes Rathes bie

Sache bis jur Entscheidung "in bem Stande vor ber Anhangigmachung zu laffen", b. h. bie Buchbinder im Betriebe bes Bucherhandels vorläufig nicht zu ftoren, wollte und fonnte bie Regierung um fo weniger eingeben, ba auch noch andere Streitigkeiten ber Buchbinder mit ben Vertretern ber anderen beiden Gewerbe schwebten und ber Arreft "wegen fumulierter Attentate" angeordnet fei. Db barauf bie Stadtobrigfeit eingelentt hat, ift nicht mehr erfichtlich, aber allem Unscheine nach taum mahrscheinlich. Auf ber Oberrathestube erinnerte man fich jest ber bor brittehalb Jahren gur Neuordnung bes ftabtifchen Schulmefens eingefetten Rommiffion, von ber man bamit auch bie Schlichtung bes ewigen Zwiftes über bie Scholaftitalien erhofft zu haben scheint, die aber bisher "folch nügliches Wert" ebenfo wenig wie bie Reftoren felbit geforbert hatte. Wie fie im Unfange bes folgenden Jahres bie neue Rlage bes Druders mit ber ernften Mahnung erhielt jest endlich an ihre Aufgabe beranzugeben, fo muß ihr auch bie endgültige Regelung ber eigentlichen Buchhandelsfrage übertragen fein. Beniaftens lautet bie Entscheidung, welche biefe Rommiffion am 18. Oftober 1671 ... in Gegenwart ber Barteien" getroffen hat, auf beibe Brogeffe, fowol ber beiben Buchführer gegen bas Buchbinbergewert wegen streitigen Bucherhandels wie Reugners gegen Lange und feine Gewertsgenoffen wegen Nachbruds.

Wegen bes Bucherhandels an fich felbst scheinen bie Richter bie Berklagten nicht gerade ftraffällig befunden zu haben, benn fie verurteilen diefelben nur, weil fie nach ihrem eigenen Augeständniß gegen bas akademische Privileg von 1557 verftoßen, "fich als Buchführer ber Jurisdittion ber Afademie nicht unterwürfig gemacht" hatten; fernerbin indeß follen fie fich ber Ginführung und Bertaufung ber Bucher bei Strafe enthalten, Die bei ihnen noch por= handenen "Bucher außer ben Scholaftifalien, Die hierunter nicht verstanden werden," binnen einer doppelten fächsischen Frift (b. i. zwei Jahre, zwölf Bochen und feche Tage) bei 20 Thalern Strafe von fich thun. In ber andern Sache, Reugner gegen Lange und Genoffen, wird babin entschieben, daß die Letteren, ba in ben beiben ftreitigen Befangbuchern offenbar ein mit gefälschtem Drudort versehener Nachbrud vorliege, die noch vorräthigen Eremplare bavon in berfelben Zeit "aus bem Lande zu schaffen" haben - bei Ronfistation und 200 Thaler Strafe für jeden Betroffenen, mogegen

ber Kläger nach bem Bertrage von 1665 es an dem nöthigen Borrath an Schulbüchern nie ermangeln lassen soll. Die Frage, ob und wieweit der hier unterliegende Theil dem Spruche ehrlich nachgekommen sein mag, dürste kaum zu Gunsten dieser Leute des antwortet werden, sobald man ersährt, daß Neußner wenige Monate darauf (April 1672) eine Konsiskation von Katechismen ausdrachte, welche Lange "von Danzig her verschrieben, wo nicht gar dort zum Druck verlegt" haben sollte, und weiter daß es nöthig geworden ist die beiden allgemeinen Streitfragen gar noch an das ordentliche Gericht zu bringen, und zwar von Seiten derselben Kläger.

Am 4. November 1672 fällte bas hofgericht, mahrend von ben Berhandlungen vor einer Borinftang nichts befannt geworben ift, als Appellationsinftang folgenden Doppelfpruch 97), ber wol geeignet war ben uralten Streit aus ber Welt ju ichaffen und wenigstens in ber Regel volle nachachtung gefunden zu haben scheint. In bem erften Buntte muß bas Borurteil babin gelautet haben, bag, wer von ben ftabtifchen Buchbinbern auf ben Buchhandel von bem Landesfürften privilegiert zu werden munfche, mas ju gemabren "in bes Fürften freier Sand ftande", fich gubor auf feine "Geschicklichfeit von Biffenschaft und Bewandtnig ber Bücher" 98) burch Sachtundige prüfen laffen muffe; hier aber wird jest, offenbar um bie Buchbinder gegen alle Parteilichfeit ficher= auftellen, hinzugefügt, bag ihre Brauchbarteit und Tauglichfeit für bas andere Geschäft "nicht burch ihre Widerpart, Die jegigen Buchführer, fondern burch zwei beputierte Professoren erforscht merben" folle, fo bag ba wirklich eine nach allen Geiten gerechte und befriedigende Endentscheidung gegeben mar, eine Entscheidung, welche auch jebe willfürliche Begunftigung burch bie Regierung abschneiben fonnte. Ebenso erhielten bie Buchbinder in Betreff bes anbern Bunftes infofern eine größere Gelbitftanbigfeit, als ihnen bie Ermachtigung eingeraumt wurde, wenn bei Reugner Mangel an Schul - und Befangbuchern eintreten follte, folche auch mit Umgehung ber beimischen Buchhandler von auswarts zu verschreiben, jeber Gigenmächtigkeit von ihrer Seite aber murbe wieber baburch vorgebeugt, baß zuvor "ber Reftor" (boch naturlich, wenn es auch nicht gesagt ift, ber ber Universität), an ben fie fich zu wenden batten, ben Berfuch machen follte ben Druder innerhalb gewiffer Frift gur Beschaffung bes Bedarfs ju zwingen und, wenn biefes nicht gelang, auch noch zu bestimmen hatte, wieviel jene verschreiben Den von Lange verübten Nachdruck hatte auch bas erfte Bericht anerkannt und für ftrafbar erklärt, boch "moberierte" bas Sofgericht bie von jenem angesette Strafe um ein Drittel, von 100 ungar. Gulben auf 100 Thaler. Enblich - ein Beweis, daß es auch hier wieber, wie wir schon öfter zu sehen Belegenheit gehabt haben, zwischen ben Barteien recht scharf im Wortgefecht hergegangen fein muß - schließt die Senteng: "und weil die Buchbinder in ihren Gaten bie privilegia academica gur Ungebur verfleinert, auch einigen verftorbenen berühmten Professoren ihren Sandel ohne Roth anzüglich vorgerudt, jo follen fie Solches burch zwei Aelterleute ihres Gewerks Rectori et Senatui vor der Kommiffion salvo honore zu beprezieren, auch fowol bie Buchführer als die Buchbinder wegen ber ftachlichten, anzüglichen Worte, bamit fie ihre Schriften angefüllt, jeder Theil 10 Fl. ung. 99) in continenti allhier zu erlegen schuldig, im Uebrigen aber bie referierten Injurien und Beschuldigungen zwischen ben Buchführern, Reugner und ben Buchbinbern . . . hiermit ganglich aufgehoben fein".

So war endlich ein fefter Boben geschaffen, und bie Buchbinder, benen nach beiben Seiten bin für ihr Beiterftreben ftart Luft geschafft war, hatten alle Ursache mit bem, mas erreicht und unantaftbar festgesett mar, burchaus zufrieben zu fein, und ebenso bie beiben anderen Theile, ba man hier in anerkennenswerther Beife die Billigkeit hatte sprechen laffen. Doch Beinrich Lange ber Bater gab fich nicht fogleich gang überwunden: er mochte hoffen wegen feines Alters und feiner lange Beit, wenn auch nicht völlig rechtmäßig, geubten Prazis, wenn er nur ben Schein annahme fich ben neuen Borfchriften fugen zu wollen, wenigftens für feine Berfon um die unangenehmfte Bedingung, bas Eramen, berumzutommen. Roch in bemfelben Jahre (1672) fam er unter Berufung auf fein hohes Alter und mit bem offenen Gingeftandniß, daß er 36 Jahre lang neben feinem Sandwerf auch ben Bucherhandel getrieben habe, um die Gemährung eines Brivilegiums auf biefen ein, freilich aber auch um Erlag bes Eramens. Der afabemifche Senat, ben die Regierung um feine Meinung befragte, iprach fich bagegen aus, Lange fuchte fein Gefuch zu rechtfertigen, und schlieflich legte bie Regierung bie Cache bem Rurfürften felbit

vor (17. Januar 1673). In ber Oberrathsftube ftand man bem Bunfche bes "gar alten Mannes" nicht gang abgeneigt gegenüber. benn man wollte bem Landesherrn wenigftens "anheimstellen" benfelben zu gemähren, jeboch "ohne Sequel", ohne bag Unbere baraus ein gleiches Recht für sich ableiten konnten, und unter ber doppelten Bedingung, daß Lange bem Rettor fowol zuvor ben Ratalog feiner Bucher einreichte, als auch biefes weiter zu thun fich verpflichtete, fooft die Afademie es forbern wurde, und bag er 20 Thaler bar ober Bucher in diesem Werth an die fürstliche Bibliothef einlieferte. Der Rurfürft aber war in Diesem Falle boch andern Ginnes und verfügte unter bem 14. Februar 1673 100), daß es bei bem, mas das Oberappellationsgericht "der Billigfeit allerdings [b. h. burchaus] gemäß" entschieden hatte, sein Bewenden haben muffe, ba "Ameifels frei bie beiben privilegierten Buchführer, bie bereits bafelbit feien, ihre Buchlaben, wie fiche geburt, ju verfeben miffen" mürben.

Nach diefer Burudweifung gab benn nun endlich Beinrich Lange ber Bater alles fernere Bemühen fich als vollberechtiaten Buchhandler anerkannt ju feben auf; aber was ihm felbft gu erreichen unmöglich mar, follte wenigstens ber Cohn erringen. Chriftoph Lange batte beim Bater gunachft bas Buchbinderhandwerk erlernt, babei aber auch zugleich in bem unter bem altstädtischen Rathhause befindlichen väterlichen Laden, in welchem neben der guftandigen Bare auch verbotene unter bem Schute bes ftabtifchen Rathes verlauft wurde, etwas vom Buchhandel erlernt. Ms Buchbindergeselle mar er auf die Wanderschaft gegangen, hatte in Luneburg und Nurnberg bei namhaften Meiftern gearbeitet, aber eben wieber bei folchen, die baneben auch bas hohere Gewerbe betrieben, und in ihrem Auftrage auch die Meffen in Leibzig befucht und babei wenigstens einen Ginblid in bas bortige Banbels= gewerbe gewinnen konnen, fo bag er fich für befähigt hielt bie geforderte Brufung mit Aussicht auf Erfolg magen zu tonnen. Sofort nach ber Burudweifung bes Baters hat er bei ber Regierung "gehorsamft supplicando angegeben, wie fein alter Bater, ber fich bes Eramens Alters halber verweigert und boch ein Brivis leg gesucht, abgewiesen worben", und nun für fich um ein folches angehalten. Rettor und Genat, benen ber Berordnung gemäß bie Sache zugewiesen murbe, beauftragten ben Profeffor ber Theologie

Dr. Martin Splvester Grabe, ber zugleich Oberbibliothekar ber Schlofbibliothek war, und ben Professor der Poesie Mag. Johann Röling, also zwei Mitglieber bes Lehrkörpers, bie wol für sacheverständig gelten burften, mit ber Abnahme ber Prüfung.

Das sieben enggeschriebene Seiten füllende Protofoll dieser ersten Buchhändlerprüfung in Königsberg, die am 23. Februar und am 6. März 1673 stattgefunden hat, beginnt folgendermaßen:

"Quaesitus primum: bei wem er ben Buchhandel erlernt, bessen er sich in seinem supplicato gerühmt? Respondit [der Prüssing]: bei dem Bater. Q: ob er auf den Handel gereist? R: sei bei den Sternen in Leipzig und bei den Endtern in Nürnberg gewessen. Q: in was sür Kondition? R: als Buchbindergesell. Q: ob er denn den Buchhandel auch bei ihnen getrieben? R: ja, er sei etliche Male mit auf die Wessen nach Leipzig gereist. Q: ob denn als ihr Diener? R: er hätte zwar keinen Lohn bekommen, sei dennoch von ihnen werth gehalten und mit den Gesellen geschick, sei auch in den Läden zu Leipzig mit gewesen; sonst seiner gends dem Buchhandel vorgestanden als bei seinem Kater."

Rach biefen Generalfragen breht fich die Brufung um bie verschiedensten Bucher aus allen Fatultaten und Biffenschaften vom Alterthum bis auf jene Beit, wobei ftets etwas von Inhalt, Sprache, Uebersetungen, Ausgaben, Drud, Format, Breis, Banbezahl gefragt wird. Der Brufling weiß im Gangen febr wenig und ichutt fich immer mit Bendungen wie: wenn er ben Ratalog hatte, wenn er bie Bucher feben murbe, wenn er im Laben mare u. bgl., bann wurde er fich ichon zu belfen miffen und die Bucher richtig beftellen konnen. Als er fich einmal babin außert, bag er fich ja burch die Praris Alles murbe aneignen tonnen, erwidert man ihm: auch ber Schufter lerne Schuhe machen boch nicht erft als Meifter, fondern muffe es vorher gelernt haben. Auf feine schließliche Bitte es mit ihm nicht fo genau zu nehmen, weil er ber Erfte mare, ber fich examinieren ließe, wird ihm geantwortet: "Es follte barum fast genauer mit ihm genommen werben, weil er nicht allein fo viele Jahre vor Bericht feine gute Biffenschaft ber Bucher befenbiert, sondern auch noch zulett feiner furf. Durchl. geschrieben, er hatte ben Sandel von Jugend auf wol erlernt". Rach vollendeter Brufung verwahrten fich bie beiben Brofesjoren ausbrudlich bagegen ein Urteil über ihn abgeben zu wollen: fie wurden nur mas

borgegangen an Rettor und Senat berichten. Als 101) ber Brufling barauf, wol in ber Hoffnung fich in ber Pragis beffer zeigen zu tonnen als in ber Theorie, erklarte, bag er "es auf eine Sortierung, Inventierung und Setzung von Buchern in gemiffe gleiche Theile lieber wollte antommen laffen, meinend, wenn er bie Autoren fabe, daß er fie wol fennte", tamen bie Brofefforen biefem Buniche noch nach und liefen eine Bartie gebundener und ungebundener Bücher in bas Senatszimmer bringen, über welche er in einigen Tagen einen Ratalog anfertigen mußte. Aber auch bei biefem fonnten fie ihm große Mangel porhalten, indem "bald ber Autor nicht recht geschrieben, bald sonst ein Titel nicht recht formiert", auch bei ber "Supplierung ber Defette" manche Berfeben untergelaufen waren.

Bas ichon aus bem Protofoll und feiner gangen Saltung erfichtlich ift, baf ber Buchbinbergefelle mit feiner Kenntnif und Bewandtheit im Buchhandelsmefen feinen allgu gunftigen Ginbrud auf feine Examinatoren gemacht bat, geht noch weit beutlicher aus ihrem Begleitschreiben an ben Senat bervor, in welchem fie ihm trot ihrer Vermahrung eine vollftanbige Benfur geben: "weber von ben autoribus felbst, noch berselben editionibus hatte er ben erforberten Bescheid nicht geben tonnen", fie machen ausbrudlich auf bie Mängel bes Ratalogs aufmertfam und fugen noch hingu, bag er auch mit "ber Begeneinanbersetung ber Bucher, worin eines Buchführers Umt autentheils mit besteht, wegen eingestandener Unwiffenheit ber Tar" nichts hat anfangen konnen. Dan fieht: es war in Universitätsfreisen wol feine sonberliche Reigung vorhanben, weder bas Buchhändlergewerbe auf noch mehr Ausübende auszudehnen, noch auch - und bas war boch wol bie Sauptsache jemand in die Schutgenoffenschaft ber Atademie aufzunehmen, von bem man, leicht vom Bater auf ben Sohn ichliefenb. Gefügigfeit und feste Unhänglichfeit taum erwarten mochte. Go ift es vielleicht auch zu erklaren, bag bie mit ber Brufung beauftragten Brofessoren es mit ber Berichterstattung burchaus nicht eilig hatten. Erft faft zwei Monate nach ber Prüfung find Bericht und Brototoll beim Senat eingegangen und von biefem an die Regierung weitergegeben. Wie Grabe und Röling es bem Senat anheimstellen wollten, "ob bei fo bewandten Sachen gebachter Lange jum Bucherhandel fonne zugelaffen werben ober nicht", ebenfo überläft ber 18

Senat die Entscheidung der fürstlichen Regierung, kann sich aber doch der Bemerkung nicht enthalten, wie er "der Zuversicht sei, es würden nach wie vor die Privilegien der Academie und die unslängst durch fürstliche Dekrete und gerichtliche Urteile theuer ersstrittenen Rechte nicht beeinträchtigt werden". Noch einmal wurde dem Senat ausgegeben Lange anzuhören, der, weil ihm die Sache zu lang wurde, mit neuen Wahnungen kam, auch entspann sich ein kleiner Schristwechsel zwischen Regierung und Senat, als jene die Ansicht der akademischen Behörde als bestimmt gegen die Privilegierung des jungen Lange gerichtet ausgesaßt und in einem Schriststidt bezeichnet hatte.

Um fo fcneller fiel die Entscheidung beim Rurfürften felbit, und wenn fie nun ber nur erft fünf Monate früher gegen Lange ben Vater ergangenen Berfügung geradezu entgegengesett lautete, fo wird bas boch eben baburch verständlich, bag ber junge Lange rebus iudicatis, ber gerichtlichen Entscheibung, und ben baraufbin Befet geworbenen Anforderungen genügt, praestanda praftiert hatte, ben bisher allein privilegierten Buchhanblern alfo fein willfürlicher Eintrag geschah. Um 14. Juli ftellte ber Kurfürst ihm bas Privileg barüber aus, baß er gleich anderen Buchführern in Königsberg ben Buchhandel frei, b. h. von einem eigenen, offenen, nur biefem 3wed bienenben Laben aus, und ungehindert treiben burfe; fein Buchlaben foll ftets wolverfeben gehalten, ber Breis ber Bucher nicht über Gebur gesteigert werben. Damit war er, wenn es auch nicht ausbrudlich ausgesprochen ift, für biefes Beschäft ber Universitäts= gerichtsbarfeit unterftellt, aber boch noch nicht gleich ben anderen ein Universitätsbuchhandler. - In Butunft ift freilich nicht immer, nicht bei jeber Ernennung eines neuen Buchhandlers von ber voll= zogenen Abnahme einer Prüfung ausbrücklich bie Rebe, boch nur aweimal ift fie in ber That ausgefallen, hier aber unter folchen Umftanden, daß man sicher fagen barf, die Buchhandlerprüfung hat wenigftens für bie bier noch behandelte Zeit als Regel gegolten.

Noch ein zweiter ben Buchhanbel unmittelbar berührender Punkt fand in jener Zeit, nur zwei Jahre später, seine gesehliche Ordnung, aber freilich nicht gleich der Frage nach der Berechtigung zum Betriebe des Gewerdes in günftiger Weise, sondern zu empfindlicher Beschwerung der Gewerdtreibenden. Wir haben oben (S. 248 u.fa.) gesehen, daß ursprünglich wie fast überall Bücher ihrer

höhern Bestimmung entsprechend nicht als gewöhnliche Kaufmannsware betrachtet und behandelt wurden, sondern auch in Billau gollfrei eingeführt werben burften, bag aber fpater für eine Weile ber Boll, welchen 1626 bie Schweben auch auf die Bucher gelegt hatten, nach ber Rudgabe bes Hafens auch von ben preußischen Bollbeamten beibehalten mar, bis endlich im Frühjahr 1642 bie beiben bamaligen privilegierten Buchbandler Königsbergs auf ihr Gefuch wenigstens für bie Bucher felbft, für gebunbene und ungebunbene, Rollfreiheit erlangt hatten, mabrend Rupferftiche, Landfarten u. bal. auch weiter verzollt werden follten. Da erschien am 22. Juli 1674 eine turfürftliche Berordnung an ben preugischen Obergollbireftor, nach welcher "alle gebruckten Bucher, fo in Breufen burch bie Rollftatten eingeführt wurden, zu wardieren und nach ber Tage ber Boll bavon zu nehmen" fei. Davon, bag etwa bie Buchhandler felbst gegen biefe neue Belaftung einen Wiberspruch erhoben hatten, verlautet nichts, weber bamals noch fpater. Dafür aber legte ber oberfte Bermalter ber Schlofbibliothet, ber furz vorher genannte Professor Grabe, nachbem ber neue Bucherzoll ein Jahr in Rraft gemesen mar, ber preußischen Regierung ein Gesuch vor, in welchem er gunachft berichtet, bag bie auslandischen Buchführer bisher, folange ihr Gut wie andere Jahrmarktsware zollfrei war, jeder "ein gutes Buch von 4 Thalern Werth" an die Bibliothet hatten abtragen muffen, was im vergangenen Jahre von sieben Sändlern 28 Thl. ausgemacht hatte; ba fie nun aber wegen bes neuen Bolles bas nicht mehr thun wollten, fo moge ber Landesherr zum Ruten ber Anftalt, ber in üblicher Beife nach allen Richtungen bin gewaltig herausgeftrichen wird, verfügen, bag an Stelle jener Bucher ein Erfat aus bem Boll an die Bibliothet gegeben wurde, "bamit bafür nütliche und anstehende Bücher tonnten angeschafft werben". Die Regierung, bie ber Meinung war, bag "bem Ligent baburch wenig abgeben, bie Sache aber ju Gottes Ehre und Aufwachs ber ftubierenben Jugend gereichen wurbe", ging gern barauf ein und fclug vor "jährlich von eines jeden [natürlich fehlt hier im Rongept: ausländischen Buchführers in Billau verzollter Bücherquote fünftig 4 Thl. ber Bibliothet zu geben," biefes auch für zwei Jahre nachzuholen. Der Bücherzoll überhaupt blieb nun bestehen, ob aber ber eben berührte Rebenpunkt in ber vorgeschlagenen Art feine Erledigung fand, ergeben bie wieder por Schluß abbrechenben Atten

nicht; wir erfahren nur noch, daß ein preußischer Kammerbeamter auf Berlangen des Kurfürsten einen den Bücherzoll betreffenden Auszug aus den Zollbüchern 100) einreichen mußte und dabei zugleich, zumal über jene 4 Thl. "teine kurfürstliche Berordnung vorhanden" wäre, jährlich 10 Thl. zur Anschaffung neuer Bücher herzugeben anheimstellt.

Nicht allzu viel Zeit scheint vergangen zu fein, bis auch ber neue privilegierte Buchhandler Lange, wie taum anders zu erwarten war, mit bem Buchbindergewert, als beffen eifrigfte Berfechter gegen bie Borrechte feiner jegigen Beschäftsgenoffen ber Bater und er felbst früher ftets aufgetreten maren, in gang gleichen Rwift gerieth. Bol bem fteigenben Bedurfnig entsprechend hatte er allmählich eine immer größere Angahl von Buchbinbergefellen eingestellt, mabrend es scheint, daß er ohne gerade aus bem Gewerf auszuscheiben Binbearbeit für Frembe nicht übernommen, jene Leute alfo nur für ben Buchlaben beschäftigt hat. Ginerfeits verlangten bie Meister nun, bag auch er, etwa gleich ben nicht gum Gewerf gehörenben Buchbrudern, nur einen einzigen Gefellen halten und beschäftigen, andererfeits aber auch baf er alle Bewertslaften, fo 3. B., beffen er fich als Blied ber Univerfität geweigert hatte, bie Meltermannschaft, wenn er bamit an die Reibe fame, auf fich nehmen Da bas Gewert fich bei ber Regierungsentscheibung, bag Lange in seinen afabemischen Freiheiten nicht verlett werben burfe, nicht beruhigte, fo mußte wieber gu bem Gulfsmittel einer Rommiffion gegriffen werben, und biefe bestimmte unter bem 9. August 1680, daß Lange zwar nicht bloß einen, fonbern fo viele Gefellen, als ihm früher erlaubt gewesen ware, halten burfe, bagegen aber folle er "ber Bewertsbeschwerben befreit bleiben" und bafur bem Gewert ein Mal fur alle einen Abtrag etwa von 60 Mart gu erlegen ichulbig fein. Das offenbare Beftreben an zwei Strangen gu gieben, bier bie Rechte bes ftabtifchen, bort bie Rechte bes akademischen Bürgers voll zu genießen, war somit boch auch bem jungen Lange nicht gelungen.

Mit der Prüfung für angehende Buchhändler war wenigstens dem Uebelstande vorgebeugt, daß, wenn nicht die beiden maßgebenden hohen Stellen, der Kurfürst-Herzog und die königsberger Regierung, selbst ein Einsehen hatten, die Konkurrenz gar zu leicht eine wilde, das Gewerbe vernichtende werden konnte. Aber ganz

ficher war man, wie ber folgende Borfall zeigt, boch noch immer nicht. Der Buchhandler Martin Sallervord, ber feinen gleichnamigen Sohn bas Gewerbe bei bem Schwager Joachim Wilbe 108) in Roftod hatte erlernen laffen, faßte im Commer 1674, nachbem berfelbe in bem bebeutenben Geschäfte nicht weniger als breigehn Jahre, jest bereits vier Jahre über Wildes Tod hinaus, verbracht und babei auch wie üblich Defreisen nach Frankfurt und Leipzig, "auch fonft fcmere Reifen in Livland, Schweben und anderen Orten mit großer Dube und Lebensgefahr verrichtet" hatte, ben Entschluß ihn nach Saufe tommen zu laffen, "bamit ber Cobn ihm möchte an die Sand geben und zugleich feinen eigenen Buchlaben und Buchhandlung für fich führen". Auf bas entsprechende Bejuch ertheilte ber Rurfürst felbft, und gwar in fast auffälliger Gile 104) (am 12. August) von Magbeburg aus, bem Sohne Mar = tin Sallervorb, ber nachber ftete ale ber Jungere bezeichnet wird, bie Berechtigung "einen Buchlaben in Konigsberg, an welchem Ort es ihm am Bequemften fein mochte, angufangen, mit aller= hand Büchern, gebundenen und ungebundenen, zu handeln und felbigen Sandel sowol in bem gangen Bergogthum Breugen, als in ben Stabten Ronigeberg frei und ungehindert zu treiben". Die preußische Regierung aber, die barin zugleich ben Befehl erhielt ben neuen Buchhändler gegen jede Turbation zu ichüten, muß fich boch für befugt gehalten haben bas Berfaumte aus eigener Bollmacht nachzuholen, benn fie beauftragte, wenn auch erft nach vier Monaten. - vielleicht weil inzwischen ein Wiberspruch gegen jene Gefetwidrigfeit erhoben worden mar - am 19. Dezember ben atabemischen Senat, "weil ber Berordnung gemäß bie privilegierten Buchhandler fich einem Examen unterwerfen muffen und bas Eramen ihm tommittiert" fei, biefe Brufung mit bem jungen Sallervord vorzunehmen und über ben Ausfall Bericht zu erftatten. Dag biefes Eramen auch wirflich vollzogen ift, werben wir wol annehmen burfen.

Damit gab es nun in Königsberg vier privilegierte, vollsberechtigte, freie Buchhändler, natürlich neben ben Buchbindern, die es auch weiter nicht unterließen mindestens das Kleingewerbe in alter Weise fortzusehen: Hallervord ben Bater, Paul Nicolai, der zugleich auch Unterbibliothekar an der fürstlichen, öffentlichen Schloßsbibliothek war, Christoph Lange und Hallervord den Sohn. Und

biese Vierzahl, ber numerus quaternarius privilegiatus, an dem man bis in das solgende Jahrhundert hinein sestgehalten hat, galt sosort — wir werden annehmen dürsen, auf Antried der Buchhändler selbst — geradezu als eine gesetzliche Norm, schien aber einmal eine Ueberschreitung derselben geboten oder gestattet, so hat man gewöhnlich nicht unterlassen dem supernumerarius, dem Ueberzähligen, Beschränkungen irgendwelcher Art aufzulegen.

Begen gang und gar unbefugte Ginbringlinge fanben bie in folden Källen ftets gemeinfam vorgehenben vier Brivilegierten in ber Folgezeit vollen Schut bei ber Regierung, wenigstens boch fo weit, daß biefelbe für fie immer, wie ber Universitätsbehörbe, fo auch ben Stäbten gegenüber mit nothigenfalls recht ftrenggehaltenen Berfügungen gegen zu ftarfen Privilegienbruch einschritt, nur bat man fich an biefen Stellen wol nicht immer beeilt folgfam gu fein. Dafür freilich bag man gegen frembe Jahrmarftsgafte nicht immer mit aller Strenge vorgegangen ift, tonnten fchon fruber zwei Beifpiele aus ben Jahren 1678 und 1680 angeführt werben; man tonnte aber in folden Fallen um fo eber gur Milbe neigen, nicht nur weil fie nur vorübergebend maren, fondern auch weil man bei ju großer Strenge leicht bie Jahrmarftsfreiheit ber eigenen Unterthanen in fremben Sandern zu gefährben fürchten mußte. Unbers burfte man bagegen ju Berte geben, wo berartige Rudfichten nicht zu nehmen waren, wie 3. B. gegen Ende bes Jahres 1679, ale bie fonigeberger Buchhandler barüber Rlage geführt hatten, bag ein gewiffer Georg Thiel, ber nach Aufgabe feines Schneiberhandwerts einige Jahre einen Tröblerfram getrieben hatte, nunmehr gar "einen völligen Bucherhandel angefangen und fomol gebundene als ungebundene Bucher unter ber Stadt Rneiphof Botmäßigkeit feilhielt". Um Schut gegen folche Privilegienverletung angerufen, haben ba bie Oberrathe fofort und unter Sinmeis barauf, daß jum Buchhandel nicht bloß eine obrigfeitliche Kongeffion, fondern auch jenes Examen über "bie Tuchtigfeit und Wiffenschaft im Unterscheiben guter und mangelhafter Ebitionen" erforderlich fei, ber Stadtbeborbe anbefohlen bie Sache gu unterfuchen und, wenn fie fich ber Rlage gemäß verhalte, bem genannten Thiel auf ber Stelle ben Sanbel gu legen, Die bei ihm gefundenen Bücher wegzunehmen und ungefaumt "zu fernerer Berordnung" Bericht einzuschicken.

Erft im Berbft 1680 trat bie Frage, ob es gerathen ware einen fünften Buchhandler in Konigsberg bauernd zuzulaffen, an ben Landesherrn und an die Landesregierung heran, als fich ber aus Nürnberg gebürtige fonigsberger Buchbinder Georg Jafob Beerdan, ber fich bes Buchhandels tundig nannte, um die Berleihung eines Privilegs an ben Kurfürften felbft wandte. Diefer mar zwar einer Gewährung bes Gesuches nicht abgeneigt, forberte aber junachft von ben Oberrathen Bescheid, Die bann weiter ben Senat um feine Meinung angingen. Nachbem auch "bie vier privilegierten Buchführer bei hiefiger Univerfitat", fei es aus freien Studen ober von irgendeiner Seite ber veranlaßt, gegen bie Bulaffung bes Bittftellers protestiert hatten, mobei fie neben brobenber Berarmung auch wieder bie gerichtliche Entscheidung von 1672 anjogen, gab ber Senat fein Gutachten babin ab, bag er allerbings junachft bem Landesberrn die freie Sand für die Entscheidung laffen muffe, daß er aber boch ratione publici feine eigenen Bebenten nicht gurudhalten burfe. Benn ber fuppligierende Buchbinder, wie anzunehmen fei, sich nur ber ftabtischen Gerichtsbarfeit entziehen und die afademischen Borrechte erwerben wolle, fo wurden baraus leicht wieder Querelen, Berdruß und Beschwerben entstehen, auch mußte jener wegen seiner mahrscheinlich ungenügenben Kenntnif bes Buchhandels jedenfalls gubor bie vorgeschriebene Brufung ablegen. Bang befonders bebt aber auch ber Genat bie theuren und nahrlofen Zeiten hervor, bei benen fich boch ficher fünf Geschäftsinhaber viel fümmerlicher ernähren würden als früher zwei, zumal auch fo fchon bie fremben ben einheimischen Buchführern, bon benen einige bereits fehr schlecht ftunden, gar arg bie Nahrung Empfehlenswerth fcheint ihnen aber auf ber anbern berfürzten. Seite bei Beerban, bag "er von Rurnberg geburtig fei und fowol bon ba, als auch von anderen Stabten Deutschlands, wenn er mit ben Buchführern baselbst in nabe Rundschaft tame, ja burch Buthun berfelben auch wol von ferneren Orten, wogu er fich benn auch fonderlich erbeut, etliche gute Bucher, die allhier noch nicht vorhanden, berichaffen tonnte". Wenn nun ber Rurfürft, zumal auch einige ber gegenwärtigen Buchbandler "mit ber Beit bei Sahren und abgebend find", auf ihre Bitte es bei ber vorhandenen Bahl zu belaffen nicht eingeben wolle, so moge er wenigstens weiterhin biefelbe nicht mehr fteigern. Die Regierung, Die nicht umbin tonnte bie Richtigfeit ber gegen bie Bermehrung ber Geschäfte erhobenen Bebenten anzuerkennen, nahm boch in ben Entwurf ihres Untwortichreibens an ben Lanbesherrn querft ben Sat auf: "Respublica litteraria aber murbe hoffentlich bei Bermehrung ber Buchführer nicht übel fahren, weil auf folche Art in Uebersetzung bes Breifes ber Bucher fich einer bor bem andern wurde fürchten und ben Raufer nicht übervortheilen muffen" - freilich nur um ihn bann wieber ju ftreichen und burch bas neue, entgegengefette Bebenten su erfeten, baf bie anderen fonigsberger Buchbanbler burch bie neue Ronfurreng gerade "ins Gemein verhindert werden burften etwas Gutes und Rares an Buchern gur Sand gu fchaffen". Der Rurfürst felbft endlich, ben wol biefe abrathenben Butachten gu ber Auffassung gebracht hatten, bag bie vorhandenen Buchhandlerprivilegien nichts von ichablichen Monopolen an fich hatten, gab ohne viel Zögern 105) unter bem 9. Februar (30. Januar) 1681 von Botebam aus ben Oberrathen ben Befehl "bem 3. Seerban anzubeuten, bag wir feinem Guchen nicht beferieren fonnten".

Nicht gleich fiegreich blieben bie Bier, als schon nach taum brei Jahren ein neuer Berfuch, nun freilich von einem ausgebilbeten Fachmann, gemacht wurde fich neben ihnen festzusegen. Bone, ein Cohn ber Altftabt, ber ben Buchhandel ju Frantfurt a. M. "als bem berühmteften Ort biefes Sanbels aus bem Grunde erlernt und bereits eine auswärtige Sanblung wir erfahren nicht, mo] mit einem eigenen guten Sortiment Bucher vor etlichen Jahren bei feinem ledigen Stande angefangen, auch jährlich bie frankfurter und andere Deffen und Sahrmartte besucht" hatte, bewarb sich im Herbst 1683 bei ber Regierung um eine neue Buchhandlerftelle. Rettor und Genat gaben ihr erforbertes Gutachten babin ab, baß zwar gegen bie Schaffung eines Supernumerars an und für fich nichts einzuwenden fein burfte, wenn er nur die für die Brofefforen nothigen Bucher beffer als die vorhandenen Buchhandler zu verschaffen im Stande mare, ba aber bavon boch hier nicht bie Rebe fein tonnte, fo mußten fie fich gegen bie Ernennung aussprechen. Gerade acht Tage barnach - fo febr hat ber neue Bewerber feine Sache beeilt - fonnte bereits eine Gegenschrift bes Stiefvaters Bopes, bes altstädtischen Rauf= und Sandelsmanns Joachim Engel, ber Regierung vorgelegt werben: nachft ber Ausbilbung und ber bisherigen Geschäftsthätigfeit bes

Bittftellers wird in berfelben fein ichon vorräthiger ftattlicher Buchervorrath, ber aus eigenen vaterlichen Mitteln beschafft fei und nach ben Bunichen ber Brofessoren leicht vermehrt werben tonnte, fowie feine Bolhabenheit, feine Erfahrung und fein Rredit bell beleuchtet, auch die Unterftutung burch ben Stiefvater felbft in Ausficht geftellt, ber ihm nicht nur feine eigenen Mittel gur Berfügung ftellen, fonbern ibn auch "mit einer mittelbringenben Beirat versorgen" wolle. Damit aber die lleberschreitung ber Biergahl weniger bebenklich erscheine, wird barauf hingewiesen, baß Sallervord ber Bater, ber nicht weit von 70 Jahren und "abgehend" fei, felbft nur noch geringen Sandel treibe und auch feine Bittme mehr hinterlaffen murbe; ja man scheint sogar fich mit ihm ins Einvernehmen gefett ju haben, benn man will wiffen, bag er "es gang gern feben" wurde, wenn Bope neben ihm fein Brob gu berbienen suche, zumal berfelbe ja auch in ben erften Jahren schwerlich jemand murbe Abbruch thun tonnen. Befondere biefer lette Bunft scheint so gut gewirft zu haben, bag bie Bermahrung ber Brivilegierten gegen die Durchbrechung ber Biergahl und gegen die weitere Berfürzung ihrer schon burch die Jahrmarktsfremben fcmer beeintrachtigten Nahrung feinen entschiedenen Erfolg hatte. Um 17. Dezember verfügte ber Rurfürft an die Regierung, baß unbeschabet jener Rahl, bei ber es zu verbleiben habe. Bone "bem alten Buchführer Sallervord als einem abgehenden Mann ber Beftalt abjungiert werben folle, baß er feine Bucher fofort binbringen und, wenn biefelben bei ihm gefucht werben, verfaufen, jedoch einen offenen Laben nicht eber halten moge, es fei benn Sallervord ober ein anderer Buchführer guvor mit Tobe abgegangen und also ber vierte Blat unter ihnen vafant geworben". Als biefe Bewilligung nach Königsberg gefommen mar, gab bie Regierung an Reftor und Senat Renntniß bavon mit bem Bemerten, bak fie in vim privilegii zu gelten babe.

Damit war Heinrich Boye nicht nur zum rechtmäßigen Nachfolger in die feste Stelle des ältern Hallervord bestimmt, sondern anscheinend auch auf den alten akademischen Buchladen am Schloß angewiesen. Sing man aber streng nach der kursürstlichen Berfügung, so war es ihm, müssen wir annehmen, vorläusig nur verstattet den aus der Fremde mitgebrachten Büchervorrath allmählich abzuseten, nicht aber ihn durch Neuanschaffungen zu ergänzen.

Mus biefer boch fehr abhängigen und beklommenen Beschäftslage muß fich ber wolhabende Dann bald wieder freizumachen gewußt haben, benn als es fich nach bem Tobe Hallervords barum handelt ihm ben in Aussicht gestellten "freien Buchhandel mit offenem Laben" zu gewähren, heißt es, bag er "bisher ben Bücherhanbel in seinem Saufe getrieben" hatte. Er hat alfo meber Runben in einem offenen Geschäftslofal empfangen, noch vielleicht auch auf Beftellung Bucher verschreiben burfen, sonbern, wie es bei biefer auch wol als "limitiert" bezeichneten Geschäftsweise Brauch mar, fich barauf beschränten muffen außer bem Saufe feine Bucher angubieten und abgufegen. Aber wie feine Mittel es ihm erlaubten, wovon noch weiter bie Rede fein wird, schon jest Verlagsgeschäfte zu unternehmen, so wird es ihm auch nicht schwer gewesen sein trot ber Beschränfung ben freien Buchhandlern, benen theils folche Mittel nicht zur Berfügung ftanben, theils bas zunehmende Alter immer mehr hemmend entgegentrat, es zuvorzuthun, sie in ihren Befchäftserfolgen berabzubruden. Diefe eigene Mittellofigfeit muß es ben gelegentlichen Andeutungen nach auch gewesen sein, mas ben altern Sallervord weiterhin gehindert hat feinen andern Gohn Daniel in bas eigene Geschäft aufzunehmen und als Nachfolger für bie Stelle felbft aufzuftellen: hören wir boch, wenn auch erft fehr viel fpater, erft im Unfang bes Jahres 1701, Daniel Sallerborb barüber flagen, bag er gwar auf Beranlaffung feines Baters beffen Profession erlernt, aber aus Mangel an Mitteln nichts Beiteres hatte thun fonnen als "von hiefigen Buchführern nur in fleinen Bartieen Bucher erhanbeln, biefelben alsbann bei ben Buchbindern einbinden laffen und zu jedermanns Rauf feilhalten", und zwar Letteres in einer am fürftlichen Refibengichloß belegenen Bube. Er wollte fich, weil bamals die Bube abgebrochen murbe, mit einer einfachen Erneuerung ber Rongeffion auf "folchen feinen fleinen Bücherhandel, als wodurch er niemand Gingriff thut," begnugen, bamit er ibn an einem anbern Orte ungehindert fortsegen tonne, und biefe Bitte murbe ibm von ber Regierung gemabrt (7. April 1701). Das mar benn freilich ein Kleinhandel, man fonnte fagen: ein Zwischenhandel viel niederern Ranges, als ihn ber beguterte Bone treiben follte. -

Im Allgemeinen blieben die tonigsberger außeren Buchhandlerverhältnisse, nachdem Seinrich Boye die Anwartschaft auf den Gin-

tritt in die privilegierte Biergahl erhalten hatte, noch fast gebn Jahre lang unverandert, bis im Jahre 1693 guerft Chriftoph Lange, ber nach wie vor feinen Buchladen im Erdgeschof bes alt= ftabtifchen Rathhauses, auf ber Langgaffenseite innehatte, und nach ihm ber etwa achtzigjährige Martin Sallervord ber Meltere, biefer am 14. November 106), mit bem Tobe abgingen. Da ber britte Buchhändler, ber auch bereits mehr als 70 Jahre alte Unterbibliothetar Baul Nicolai, icon einige Jahre nicht aus feinem Saufe tam und "feine Rahrung mit bem Bücherhandel nicht mehr gehörig fortfeten tonnte", fo tam, wie bie Regierung in einem Berichte vom 30. November fich ausbrückt, nur noch Martin Saller= bord ber Cohn thatfachlich in Betracht. Langes Erben, unter benen niemand mar, ber biefe Seite ber Weschäftsthatigfeit bes Berftorbenen in die Sand nehmen fonnte, begnügten fich mit ber Uebertragung ihres Ralenderprivilegs, zu beffen Ausnutung fie auch als Buchbinder berechtigt waren, mahrend die Wittme fich babin erflarte, baß fie "feine Bucher weiter verfchreiben, gleichwol bie bereits habenben verfaufen und bamit ihre Rahrung fontis nuieren" wollte.

Runmehr bewarben fich fofort Beinrich Boge und der vorher gang abgewiesene Beerban bei ber Regierung, ber Erftere fogar um Ginfegung in Die beiben erledigten Stellen, weil er - und nach ber aus bem Borhergebenben erfichtlichen Entwickelung bes Bewerbes wol nicht gang mit Unrecht - ber Anficht mar, bag vier freie Geschäfte taum mit Erfolg besteben tonnten. Dagegen waren die Oberrathe auch dem Mitbewerber trop bes Biberfpruchs ber Afademie nicht abgeneigt, weil, wie sie wieder hervorhoben, "burch ihn als einen Nurnberger, ber bes Orts und mit ben Buchführern anderer Städte in Deutschland in nabere Rundschaft zu tommen Gelegenheit batte, etliche gute Bücher herverschafft werden konnten"; nur muffe er naturlich juvor die vorschriftsmagige Brufung bestehen. Bahrend ihnen Bopes Gesuch ju voller Gewährung geeignet erichien, ftellten fie, eben in jenem Bericht vom 30. November, bem Rurfürften anheim für Beerban "eine folche limitierte Ronzession, als ber Erstere bisher gehabt, in Gnaben zu ertheilen". Der ichon am 12. Dezember von Coln a. b. Spree aus erfolgende furfürftliche Enticheid genehmigte nur ben erften Theil bes unterbreiteten Borfchlages, bag nämlich Heinrich Boye von jest ab feinen Bücherhandel mit offenem Laden zu führen und die dazu gehörigen akademischen Borrechte und Freisheiten zu genießen berechtigt sein solle. Wer aber "von Buchsbindern und sonst weiter" sich melde, sei "ab- und zur Geduld, bis sich wieder ein Platz erledigen würde, anzuweisen", da sonst nicht bloß die Wittwe Lange, sondern auch Wartin Hallervord der Jüngere bei der Fortsührung ihrer Geschäfte "gar zu großen Schaden darüber empfinden" würden. Gar zu lange brauchte insdes Heerdan auf die Erledigung einer Stelle nicht zu warten.

Schon um die nachfte Jahresmende ftarb Baul Nicolai bochbetagt, worauf Beerdan fofort, gleich in ben erften Tagen bes neuen Jahres, feine frühere Bewerbung erneuerte. Diefes Mal aber hatte man wenigitens in Konigsberg feine übergroße Gile mit ber Erledigung bes Gefuches, benn erft nach vollen fünf Monaten, am 10. Juni, berichtete bie Regierung barüber an ben Rurfürften. Bahrend nun aber von bier aus ber Bittfteller allerbings ber Unabe bes Rurfürften gur Anlegung eines offenen Buchlabens empfohlen, boch zugleich auch die nunmehr im Grunde boch gefetsliche Bestimmung ausbrudlich in Erinnerung gebracht wird, bag juvor "feine Tuchtigfeit ju folchem Sanbel von ber Atabemie exploriert" werben muffe, hielt man in Berlin bie Ginhaltnng biefer Bedingung im vorliegenden Falle nicht für unumgänglich. Bielleicht, wenn es auch nicht besonders gesagt wird, meinte man bort in ben auswärtigen Beziehungen Seerbans einen Erfat finben su burfen, vielleicht auch munichte man für die beiden allein noch vorhandenen fonigsberger Geschäfte nicht ein Monopol entsteben gu laffen. In ber furfürstlichen Verfügung vom 22. Juni (1694), burch welche Seerdan den erbetenen Buchladen erhalt, wird nicht bloß die preußische Regierung wie üblich angewiesen "ihm zu ge= ftatten, bag er fich von nun an fofort bes freien Buchhanbels in offenem Laden mit allen bagu gehörigen privilegiis et immunitatibus academicis gebrauchen moge", fonbern es wird ausbrudlich hinzugefügt: "jedoch ohne vorhergehendes Gramen, als welches wir eben nicht nothig finden". Die Oberrathe haben dann auch ihrerseits biefe Abweichung von der Regel ruhig hingenommen und ichon am 3. Juli bem Genat "befohlen ben Beerban als einen privilegierten Buchführer unter ihre eines zu regipieren" und ihn in feinem Beichaft gegen alle Beunruhigungen zu ichuten. Der Wagistrat der Altstadt, unter deren Gerichtsbarkeit Heerdan, wie offenbar schon früher, so jedenfalls mit dem neuen Geschäft seinen Sit hatte, und zwar an der Ecke der Schmiedegasse und der Höllergasse 10°7), erhielt die entsprechende Weisung freilich erst am 26. Oktober 10°8).

Trot biefer Rugfamfeit in ben Willen bes Lanbesberrn, welcher fich die preußische Regierung nicht hatte entziehen können ober wollen, behielt fie boch einen gemiffen Biberwillen gegen heerban, ber in ihren Augen trop bes Privilegs nicht fur vollberechtigt, nur fur einen Bucher verlaufenben Buchbinber galt, und gab biefer Stimmung auch bei nachfter Belegenheit beutlichen Ausbruck, und da ferner die Wittme Chriftoph Langes felbstverftanblich nicht mehr als ein Mitglieb ber privilegierten Biergahl angesehen werden fonnte, fo waren in ber That nach biefer Auffaffung nur zwei freie Buchhändler in Königsberg vorhanden, Sallervord und Als nun im Oftober 1695 ein neues Gesuch um einen offenen Buchlaben einlief, tonnte es nicht fehlen, bag bie Regierung fofort für bie Gewährung besfelben eintrat. Raum hatte ein gewiffer Baul Friedrich Rhobe, ein furfürftlicher Unterthan aus Rolberg, ber fich ale einen gelernten, burch "unermublichen Gleiß" ausgebildeten Buchhandler bezeichnete, mit ber Begrundung, bag in ber preußischen Resibengstadt "ein Mangel wolbestalter Buchlaben zu fein und badurch fowol bas Intereffe ber commerciorum, als auch ber gelehrten und gemeinen republique Schaben gu leiben fcheine," um ein "erb= und ewigliches" Buchhandler= privilegium gebeten und außerbem noch besonders versichert, daß er fich bereits "eine ansehnliche Offigin von allerhand guten Buchern" angeschafft hatte, als auch schon wenige Tage barnach, am 24. Oftober, bas empfehlende Schreiben an ben Rurfürften abging. Auf ber andern Seite erschienen fofort auch bie Buchhandler, und zwar Sallervord, Bope und heerdan, mit zwei schnell aufeinander folgenden gemeinsamen Protestschriften auf bem Blane, in benen fie, und boch nicht mit Unrecht, Die furfürftliche Berordnung vom 12. Dezember 1693 in ihrem Ginne auslegten und gugleich wieder schwere Klage erhoben über bie eigene kummerliche Nahrung und über die mehr als ausreichende Berforgung ber Stadt mit "Büchern und Materien von allerhand Fafultaten, imgleichen mit vielen frangosischen Büchern", welche hier wie ander-

warts von ben furz vorher aufgenommenen frangofischen Reformier= ten als ein neuer und balb gesuchter Litteraturartifel eingeführt wurden 109). Wenn fie zugleich Rhode baburch zu verkleinern fuchten, baß fie ihn nur als einen Diener, einen abhangigen Beauftragten bes "schwedischen Unterthans Johann Abam Blenert aus Alt = Stettin" binftellten, bon bem er feinen gangen Berlag in Rommiffion hatte, fo wird es wol damit insoweit feine Richtigfeit haben, bag er mit ben Buchern bes genannten Buchfanblers, ber früher felbst, wie wir bereits gehört haben, auch Königsberg zu gleichem Zweck befucht hatte, auf bie auswärtigen Markte geschickt Für die Rufunft aber, wenn er burch bas Brivileg felbst= ftanbiger Geschäfteinhaber geworden mar, fo fonnte boch bie frühere Stellung feiner Beschäftsehre nichts anhaben und ebenfo menig. wenn er etwa neben bem eigenen Geschäfte auch noch Kommissionsgeschäfte für Andere ausführte. Als gar Rhobe bereits vor ber Entscheidung, auf die gunftige Stimmung ber Oberrathe fich verlaffend, fo weit ging feine Bucher in einem gemietheten Saufe ausjupaden und ju freiem Rauf, gleich einem privilegierten Buchhandler, auszulegen, beantragten jene, ba es nicht Jahrmarftszeit fei, eine Strafe von nicht weniger als 1000 Fl. ungar. gegen ibn zu verhängen. Doch auch biefes half ihnen nichts weiter. Als bis in ben Anfang bes folgenden Jahres teine Entscheidung von Berlin fam, feste bie Regierung, bie alfo nach wie vor baran fefthielt ben ungeprüften Seerdan als Buchbinder zu betrachten, in einem neuen Berichte (23. Januar) bie Sachlage babin auseinander, bag, weil Hallervord bas Bermögen mangele "feine Offigin mit fo einer Menge curieuser Bucher, als auf einer Universität und in einer fo populeufen Stadt wie biefe von ben litteratis jum Deftern gefucht werben, zu verforgen", Bope, ber allein bie Mittel bagu befage, thatfachlich "bas monopolium hatte" und beliebige Breisfteigerung treiben konnte. Schon am 4. Februar (1696) geftattete dann ein furfürftliches Privileg theilweise unter Berufung auf bie in ben beiben Berichten entwickelten Grunde bem B. F. Rhobe. ber fich um Ronigsberg "mit befto mehreren guten Buchlaben gu verschen" bereits bort zu etablieren angefangen hatte, Die Ginrichtung und Fortsetzung biefes offenen Labens und ben Berfauf von "allerhand unverbotenen Buchern". Er bezahlte biefur an Beburen (iura) 15 Thaler zur berliner General. Chargen Raffe.

ihn endlich auch der Universität gegenüber sicherzustellen erging an den Senat am 19. März der herkömmliche Regierungsbesehl ihm gegen Störungen und Beeinträchtigungen den nöthigen Schutz angedeihen zu lassen, und auch die Städte mögen wol mit entsprechenden Weisungen versehen worden sein.

Da nach ber Auffassung ber Regierung auch nunmehr, nach ber Berufung Rhobes, die gesehmäßige Biergahl noch nicht erfüllt war, fo feben wir fie, fobalb nur eine Gelegenheit fich barbot, ichleunigst vorgeben, fei es, worüber fich feine fichere Entscheidung treffen läßt, daß fie damit wirklich und aufrichtig die von ihr immer hervorgefehrten allgemeinen Intereffen zu forbern meinte, ober baß fie etwa nur einem ober bem andern ber vorhandenen Buchhandler entgegenarbeiten wollte. Faft mußte man fich für bas Lettere entscheiben, wenn man gewahrt, wie sie selbst babei von ber fonft fo ftreng festgehaltenen Brufung abfieht: offenbar glaubte fie bieß thun zu tonnen, weil es fich biefes Mal nicht um einen Buchbinder, einen Sandwerfer, handelte, fondern, wenn auch nicht um einen Fachmann, fo boch um einen ftubierten Dann. Der Wittme bes fruhern Buchhandlers Chriftoph Lange Scheint es ichmer geworben zu fein bie von ihrem verftorbenen Chemann hinterlaffenen Bucher, Die ja boch auch allmählich veralten mußten, im Wege bes gewöhnlichen Sandels abzuseben; auch ber Berfuch einer Auftion - Bucherauftionen icheinen barnach bamals, mehr fann nicht gefagt werben, auch in Konigsberg nicht mehr gang ungewöhnlich gewesen zu sein 110) - war mißlungen. mußte ber Sohn, ber ber Mutter bereits im Geschäft beigeftanden hatte, feine ichon begonnenen Universitätsstudien wieder aufgeben und um ein Buchhandlerprivileg einkommen. Um 5. August 1697 war bas burch bie Erzählung ber eben berichteten Umftande begrundete Gefuch ber oberften Behörde vorgelegt, und ichon vom folgenden Tage ift bie febr einfach gehaltene Uebertragung bes vaterlichen Brivilegs auf ben Studiofus Dichael Lange ba= tiert, fo bag man gang wol annehmen barf, bag bie Sache ichon vor diefen formellen Momenten bes Befuche und ber Entscheibung abgemacht gewesen ift. Zwar ging auch biefes Geschäft noch in bie fonigliche Beit hinuber, aber aus bem, was über basselbe fo= wie über feinen Inhaber, beren in ben noch wenigen Jahren bes 17. Jahrhunderts garfeine Erwähnung mehr geschieht, aus ber

spätern Zeit bekannt geworden ist 1113), geht doch deutlich genug hervor, daß es irgendeine Bedeutung ganz und gar nicht erlangt hat; kaum scheint es überhaupt einmal recht in Thätigkeit gestommen zu sein.

Da die Privilegerneuerung für Michael Lange nicht von Berlin aus, nicht durch den Kurfürsten selbst, sondern nur von der königsberger Regierung vollzogen war, so war dieser neue Inhaber des alten Geschäftes nun wieder in den Augen der Buchhändler selbst, die ihn doch nicht gut ganz auf die Seite schieden konnten, nur "als eines Buchhändlers Sohn supernumerarius", und als solcher tritt er auch disweilen mit ihnen vereint aus. Aber auch in Berlin hat man ihn, wie kaum anders zu erwarten ist, nicht für vollberechtigt angesehen. Nur so wenigstens ist es erklärlich, wie man dort, wo doch Heerdan immer als einer der vier königsberger privilegierten Buchhändler galt und gelten mußte, ein neues Gesuch um einen königsberger Buchsaden, welches nicht lange mehr vor der Königskrönung einlief, gerade und allein damit abweisen konnte, daß man die lleberschreitung der herkömmlichen Zahl für durchaus unthunlich erklärte.

Zu Anfang des Jahres 1700 bewarb sich ein Dr. med. Johann Jakob Woyt, der, aus Elbing gebürtig, in Leipzig studiert und vor brei Jahren in Ropenhagen bie medizinische Dottorwurbe erworben hatte 112), um ein Buchhandlerprivileg für Königsberg, wobei er als Empfehlung für fich anführte, bag er mit ausländischen Buchhandlern, mit benen er mehrfach in Sanbel hatte treten muffen, genauere Runbschaft hatte, und bag er burch einen eigenen privilegierten Sandel nicht nur "feine eigenen Studien hoher bringen", fonbern auch ber Afabemie und ber gelehrten Republit fowie auch ber ftudierenden Jugend werbe fehr nuten fonnen. Diefe gange Sache, die boch fo, wie fie vorliegt, minbeftens fehr eigenthumlich erscheint, gewinnt volle Aufflarung erft burch bas, mas bie tonigsberger Buchhandler in ihrer Gegenschrift beizubringen miffen: ber Dr. Wost fei wieder nur vorgeschoben, und zwar burch ben bangiger Buchhandler Johann Beinrich Fischer, ber ihn gu bem Gesuch bewogen habe und ihn auch weiter zu eigenem Rupen mit bem nöthigen Buchervorrath verfeben wolle. Beftätigung findet biefe Angabe, abgesehen bavon bag man in jenen Rreisen boch wol Kenntniß von dem mabren Rusammenhange gehabt haben wirb.

auch noch barin, daß Fischer gegen ben Ausgang bes folgenben Jahres bei bem neuen Konige um eine Buchbandlerftelle in Konigsberg für sich selbst nachgesucht hat 118). Außer biefer Behauptung und ben fonst immer bei berartigen Abweifungen üblichen Grunden. ber gefetlich festgelegten Biergahl, bem eigenen ungureichenden Berbienft und bergleichen mehr, führen bie vorhandenen foniasberger Buchhandler in ihrer fehr ausführlichen Broteftschrift vom 6. August 1700 auch noch einen Bunkt an, ber zeigt, wie es immer mehr (val. oben C. 251) Brauch murbe, bag bie Buchlaben ben Mannern ber Wiffenschaft offen ftanden um bann bald bie beliebten Sammelplate berfelben zu merben. Gie fagen ba: "Der Bormand, bag Bout bas Privilegium zu befto befferer Fortfetung feiner eigenen Studien suche, macht auch nichts, weil er nicht allein wöchentlich zweimal fowol Em. turf. Durchl. Bibliothet als ber Ballenrobt's fchen 114) fich bedienen tann, fondern auch in allen Buchladen bier einen freien Gintritt hat, und wenn er gleich Bucher nicht taufen fonnte, so haben wir ihm boch immer bas, was er besiberieren möchte, verschafft". Wie darauf die preußische Regierung, biesen Musführungen guftimmend, von ber Beftallung eines neuen Buchhandlers abrieth, fo fiel auch die Enbentscheibung bes Rurfürften vom 1. September (22. August) abweisend aus: "Wir wollen es auch aus angeführten Urfachen bei bem bisberigen numero ber bortigen Buchführer bewenden und benfelben nicht überschreiten laffen".

Die aus ber herzoglich-kurfürstlichen Zeit Preußens in bie königliche hinübergehenden Buchhändler Königsbergs waren also:

Martin Sallervord ber Jüngere,

Beinrich Bone,

Georg Satob Beerban,

Paul Friedrich Rhobe,

endlich Dichael Lange als lebergahliger. -

Bum Schlusse noch einige Notizen über ben königsberger Berlag im letten Biertel bes Jahrhunderts, so viele sich deren aus den Weskatalogen und den wenigen vorliegenden Büchern selbst ergeben haben. Der Aufschwung, welchen der Buchhandel der preußischen Hauptstadt im Jahre 1675 mit der Herfellung meßfähiger Bücher nehmen zu wollen schien, währte nicht länger als fünf Jahre, während deren Hallervords Geschäft die anderen so weit überragte, bag biefe fast als ausfallend zu betrachten finb. Bahrend von Reugner, Reich und Nicolai fur bas Jahr 1677 nur je ein Buch und von Lange für die Jahre 1676 und 1679 ebenfalls nur je eines nachzuweisen ift, bat Martin Sallervord in jener Zeit für fich allein nicht weniger als 76 neue Berlagsartitel nach Frankfurt a. M. geben laffen. Wie indeg bie gur leipziger Meffe getommenen 15 tonigeberger Bucher aus bem Jahre 1679 ju vertheilen find, bafur giebt es feinen Unhalt. Dann aber folgt, vorausgesett natürlich bag bie von Schwetschfe beigebrachten Bablen nicht zu weit hinter ber Wirklichkeit zurudbleiben 115), ein fo ftarter Umichwung jum Schlechtern, bag aus ben beiben letten Jahrzehenden für Ballervord nur 42 Bucher fich nachweisen laffen und erft, wenn man bie 25 Berte, welche aus bem Berlage Beinrich Bobes feit bem Jahre 1685 hervorgegangen find, ferner bie 8 Verlagsartitel Rhobes aus bem Jahre 1699 und endlich noch bas einzige Nicolai'sche Buch von 1686 hingurechnet, jene Angahl (76) gufammentommt, welche foeben für Sallervord allein aus bem turgen, bem fünfjährigen Beitraume festgestellt werben tonnte. Gelbft mit hinzunahme ber nur nach Leipzig gegangenen 40 Bucher ift bemnach bie jährliche Durchschnittszahl berjenigen fonigeberger Berlagsartitel, welche für bie beiben letten Jahrzehende bes Jahrhunderts noch ausfindig zu machen maren, gegenüber ber Durchfchnittszahl für bie vorangegangenen fünf Jahre fo viel geringer, baß felbst fleine Menberungen in ben Gingelgahlen an bem Abfall ber lettern, größern Beriode gegen bie erfte, die fleinere nichts wefentlich andern fonnen: von 1675 bis 1679 find in Ronigsberg an meffahigen Buchern nach unferer jegigen Renntnig im Durchschnitt jährlich etwa 19, von 1680 bis 1700 bagegen ihrer faum 5 bis 6 erfchienen.

Der Berfasser beabsichtigt, zur Bervollständigung seiner vorliegenben Arbeit noch zwei Abschnitte: über Universitätsaussicht und Bensur sowie über Zeitungen und Kalender, auszuarbeiten, die er in einem späteren Bande des Archivs veröffentlichen zu können hofft.

Beilage A.

Auszug aus einer im Jahre 1747 verfaßten aktenmäßigen Geschichte ber Reufiner'schen Druckerei.

Bor Reußner gab es in Königsberg fast hundert Jahre lang nur eine einzige privilegierte Buchtruderei: Daubmann, Osterberger, Segebade. Da aber die Afademie wie anderwärts, wo Atademien oder auch nur Gymnasien sind, mehr als eine Druderei für nöthig hielt, so tam sie deim Landtage 1632 darum ein, gab auch vor, daß jene Druderei schlecht bestellt und ganz in Versall gerathen wäre. Dieß hat sich indeß nachmals bei genauer Untersuchung als ganz unrichtig gezeigt, da die alte Druderei doppelt so viele Kasten und Wettern und mehr Pressen als Reußner ausweisen sonnte. "Der wichtigste Grund aber in ihrer Vorsiellung war wol dieser:

baß burch bieses einzige Mittel . . ., Abschaffung bes Monopols und neue Drudereien, . . . am Bequemsten bes Buchbruders Gigennut und Nachläßigkeit gehemmt werben könnte."

Schon zwei Jahre nach seiner Bestallung, 1642, griff Reußner selbst nach dem Monopol, und da haben die beiben Kommissarien genau dieselben Worte für Erhaltung der alten Druderei und gegen

ibn gebraucht.

In bem kursürstlichen Restript vom 30. Mai 1639 steht ausdrücklich, daß jedem freigelassen wird, in welcher von beiben Druckereien er seine Sachen drucken lassen will. Das Brivileg für die alte Druckerei vourde zugleich erneuert und die Wittwe vom Kursürsten "mündlich mit Ernst dahin angehalten neue Typen zu schaffen"; sie that es mit schweren Unkosten und setzte sich dadurch in große Schulden. Tags darauf, 31. Wai, erfolgte der Abschafts des Vertrages der Akademie mit Reußner, worin dieser unter Anderm versprückt auch sür die orientallichen Sprachen ausreichende Typen anzuschaffen.

Damals vermochten im Lande die Landstände und der König von Polen mehr als der Kurfürst. So wurde dieser auf vielsättiges Klagen und Anliegen der Alademie bewogen seinem vorjährigen Meskript und dem Brivilegium der alten Druderei entgegen am 5. Oktober 1640 dem Reußner das Privileg und Monopol über die Schulbücher zu ertheilen, doch unter solgenden Klauseln: es solgen dann wörtlich die drei Bestimmungen des Privilegs über die Tüchtigkeit der Erben und Rachsolger, über guten Druck und Einhaltung der Taze und der anderen Gränzen des Privilegs, endlich der Borbehalt für die Landesberrschaft dasselbe zu ändern oder aufzuleben.

Dieß ift aber gartein privilegium onerosum, "weil Reugner bie 1700 Mart lediglich fur bie hinter ber Munge [b. i. an bem Schloßteich] gelegene Buchdrudereiwohnung erlegt und badurch folche eigentlich [b. i. eigenthumlich] an fich gebracht, auch bei bem nachmaligen Berfauf biefes Saufes bas Gelb mit Bortheil wiebererlangt hat". Für bas Brivileg felbit und ben alleinigen Drud ber Scholaftitalien bat er nichts bezahlt ober geleistet, benn er ift ihm ausbrudlich "aus Gnaben vergonnt". Rach bem Bertauf bes Saufes hat er bie Druderei "in bie Magiftergaffe transportiert, wofelbit in einem von bem [tneiphöfischen] Magiftrat gemietheten Sause Diese Dffigin noch ift". Daß er bas für bas wiebervertaufte Saus erhaltene Belb ber Rentei eingeltefert batte, behauptet er nicht einmal felbft. Er bat alfo bie Scholaftitalien als pures Bnabenprivileg erhalten, bas jebergeit aufgehoben werden fann. Durch biefes Brivileg find ftets ber Landesberricaft die Sande gebunden gemefen, und die burch ben unmäßigen Brofit bes Monopole in hundert Jahren machtig gewordene Familie ber Reugner hat fich allen Berordnungen u. f. w. widerfest.

Bie ichlecht die Reugner ben Bedingungen nachgetommen find,

erweift Folgenbes:

1) Bieles, zumal die Scholastikalien, sei so schlecht und auf so schlechtem Papier gedruckt, daß es die Jugend kaum lesen könne. Beweis: bie alten Schulbucher selbst;

2) bas Land fei mit ben Preifen um ein Drittel, ja um bas Doppelte überfest;

3) die Druderei sei nicht ruftig und mit guten nöthigen Thpen gehalten, jumal

4) in ben orientalischen Sprachen, mabrent nach bem Brivileg "fein Mangel verfpurt, fonbern Alles wol erfest werben foll, bag ihrer furf. Durcht. und biefem gangen Lande Ruhm und Ghre, auch ber Universität Dut und Aufwachs zu verfpuren fein murbe". Gie haben in hundert Sahren nicht fo viel fprifche, arabifche, athiopifche, armenische und samaritanische Topen geschafft, bag nur einige Worte in ben afabemischen Disputationen gebrudt werben fonnen. jum hebraifden Drud, barin er nach bem Sauptfontraft gange Bogen mit und ohne Buntte follte liefern konnen, hat er Typen ohne Buntte nicht zu einem halben Bogen, mit Buntten auch nicht zu einer Seite Auch heute find fie nicht fo beschaffen, bag eine hebraifche Bibel ober auch nur ein Buch Mofis ober eine Grammatit gebruct werben fann, obwol boch U. v. Brandt 1635 gur Bebung ber afabemifchen Druderei ein Stipenbium von 222 Thl. 24 Gr. geftiftet bat, "welches von ber Beit an an Intereffen wenigftens 1200 Thl. getragen und an biefe Druderei von ber Afabemie auch nothwendig ju foldem 3med ausgezahlt fein muß". Much von griechischen Typen hat bie Druderei nicht ausreichend zu einem vollen Bogen gehabt, fo daß nicht einmal bas zu ben Scholaftitalien gehörige Reue Testament

hat gedruckt werden können, sondern zu Hunderten, ja Taufenden eingeführt werden muß.

Indem fie fich fo de iure bes Brivilegs unwürdig gemacht haben, hat die Lanbesherrichaft 1646, 1656 und 1703 bas Brivileg getheilt und ihr Monopol hart unterfagt, aber fie haben fich baran nicht ae-Um bie Bestimmung, daß fie "alle Bof- und atabemischen öffentlichen Sachen, ebenfo bie Scholaftitalien allein bruden" follen, tuchtia auszubeuten baben fie allerhand anbere, febr gangbare Bucher unter die Scholaftitalien gebracht, fo bag "die borige uralte und erfte Druderei in Breugen babei nicht bestehen tonnte, fonbern bie Befiger berfelben einer nach bem andern zu Grunde geben und bie Druckerei anderen überlaffen mußten, benen es bann nicht beffer ging". 3hr Brivileg bat ber Rurfürst am 16. Februar 1646 erneuert und auf Bafchen Menfe übertragen, "jeboch nur ber Art, bag biefe Druderei, die vor bem, ba fie die einzige bier im Lanbe mar, Mles zu bruden allein batte, weil nunmehr zwei Drudereien bier maren, alle Sofund öffentlichen Sachen mit Reufiner getheilt bruden und ein jeber von ihnen bie Salfte bes Emoluments bafur genießen follte, im Uebrigen aber allerhand Bucher, wie fie Ramen batten, ungehindert bruden tonnte". Much bie Beftatigung bavon vom 13. Februar 1656 hat Reugner unbeachtet gelaffen und ben Brogeg mit Denfe bis gu Ende burchgeführt. Trot allebem bat bas Sofgericht am 23. Dars 1657 für Reugner entichieden, alfo gegen turfürftliche und fonigliche Brivilegien und Befehle, bag Reugner bie Scholaftitalien allein bruden barf, aber boch mit ber Rlausel: "beren man fich NB. eigentlich und allein in ben Schulen gebraucht". Much nun hat Reugner wieder allerhand andere Bucher hineingebracht, die nicht bagu gehoren . . . ebenfo Befang- und Gebetbucher in allerhand Formaten und hier üblichen Sprachen, bie Bfalmen Davids und die Evangelien - Mes Sachen, die gewiß und in Menge abgingen.

Ferner hat Reußner sich nicht gescheut sich ben höchstverordneten Kommissionen zu widersehen, so 1646, wo er zu verschiedenen Terminen garnicht erschienen ist; endlich auf kursurstlichen Besehl erschienen, hat er weder etwas anhören, noch antworten wollen, und als die Kommissarien ihn ermant zur Epre des Kursursten zu bleiben, hat er erwidert, er hätte hier nichts mehr zu thun, er hätte schon "entschiedene Sachen", d. h. ein gerichtliches Urteil. [hier beruft sich der Erzähler ausdrücklich auf den ihm vorliegenden alten Bericht.

Von 1640—1730 haben die Reußner in der Druderei immer nur drei Pressen, auch in der besten Beit höchstens drei bis vier Seger. Haten sie auch andere nottige Bucher gedruckt, so wurden sie wenigstens dreimal so viel Personen gebraucht haben, wollten sie aber nicht selbst machen und Anderen gestatten, so hatten noch drei bis vier Orudereien bestehen konnen.

Da fie immer nur bie alten Schulbucher weiter bruden (Vesti-

bulum tyrocinium, Comenii januam, Donatum, Rhenii grammaticam, Dieteriei catechesin), so können keine neue in die Schulen eingeführt werben und die öffentlichen Schulen gehen zurüd; allensalls nehmen die Lehrer heimlich neue Schulbücher, die dann zum Schaben der landesherlichen Einkünste heimlich eingeführt werben, oder die Kinder werben in Privatschulen geschicht.

Auch bie vielen in ben 90 Jahren im Lanbe gebrauchten beutschen und polnischen Bibeln und Testamente mußten vom Auslande eingesührt werden. Die größte Unehre für das Land ist es aber doch, daß in der ganzen Zeit nicht eine einzige beutsche Bibel in Preußen gebruckt ist.

Satte man bem wirklichen Beburfnig entsprechend gebrudt, fo wurbe auch bie Bapierfabritation vorwartsgefchritten, mehr Bapier-

mublen angelegt fein u. f. m.

Bis 1730 find in Königsberg nur sieben bis acht Buchbinderwerkstätten gewesen und unter biesen einige nur sehr schlecht bestellt, in allen übrigen Städten nur sechs, welche aber sich höchst kummerlich genährt haben, verarmt und in Schulden umgekommen sind, weil sie selten ber gangbaren Bücher habhaft werben konnten, sondern, wenn sie zwei Jahre hintereinander etwas zu thun gehabt, wiederum ettiche Jahre auf Reußners herstellung der für ihn privilegierten Berlagsbücher warten mußten.

Beilage B.

Extrakt aus ben kurf. Lizentbüchern von ao. 1674, wie viel Bücher vom Monat Juni an bis zu Endigung desfelben Jahres eingekommen und laut Beschls verzollt worden.

Mr.	107.	in hans Bartich von Lübed [sc. Schiff] ben 13. Juli Gottfried Liebezeit	
		15 Fl. an Büchern Thir. 12 S	ď)
Nr.	130.	in Simon Hermgen von Bliefandt ben 16. Juli	·
		Beter Sagen	
		150 Fl. an Büchern 2 , 22 Ewert Wellust	98
		250 Al. an Büchern	

Chriftian Berents

Christian Albing 300 Fl. an Büchern 3 " 56

58

Nr.	189.	in Beinrich Billens von Bremen ben 1. Gept.
		Heinrich Lange
		140 Fl. an Büchern 1 Thir. 50 Sch
Nr.	222 .	in Sans Bartich von Lubed ben 21. Sept.
		Christoph Lange
		200 Thir. an Buchführergut 7 , 52 ,
Nr.	228.	in Simon Hermfen von Blielandt ben 26. Oftober Baul Nicolai
		20 Thir. an Buchern
Nr.	24 0.	in Georg Meyer von Lubed ben 23. Of-
		20 Thir. an Büchern*)
		20 Fl. an Büchern
		23 Thir 58 Sch
0	Ertraf	t von ao. 1675, mas für Bücher bis ben 17. Oftober
•		eingefommen und verzollt.
		e e
Nr.	60.	in Johann Flohr von Lubed ben 25. Mai
		Martin Hallervort
		1000 Fl. an Büchern 13 Thir. 6 Sch
Mr.	98.	in Simon hermfien von Bielanden [fo] ben 13. Juni
		Paulus Nicolat
		60 Fl. an Büchern
Nr.	115.	in Friedrich Barthels von Lubed ben
		26. Juni
		Gottfried Liebezeit
		700 Fl. an Büchern 9 " 10 " Samuel Otto
		500 Fl. an Büchern 6 , 33 ,
Nr.	118.	in Hans Bartich von Lübeck den 26. Juni Karl Bulff
		200 Fl. an Buchern 2 , 37 ,
		Martin Sallervort
		360 Fl. an Buchern
		37 This 7 Set
Φ	C.	
wer	egai	fer ist hier nach Schillingen gerechnet: 1 Thir. = 60 Sch.
		1 Sch. = 6 Pfennig.

^{*)} Bei biefem Boften fehlt ber Gigenthumer.

Unmerfungen.

1) Siftorie ber Ronigebergifchen Universität, II. (1746). G. 54.

2) Entwurf einer preuß. Literargeschichte, herausgeg, von R. Philippi. 1886. S. 283. — Bonisacius Daubmann hatte offenbar (biefes sei hier auf Grund nachträglicher Urfundenfunde beiläufig mitgetheilt) balb nach bem Bertauf ber vaterlichen Offigin bas Buchgewerbe gang aufgegeben und mar in ben berzoglichen Sofbienst getreten. Im Jahre 1599 ericeint er als "alter preußischer Diener" und war bereits "etliche Jahre" surftlicher Hausvogt (Schlofwogt) zu Königsberg, in welchem Amte er noch 1609 gestanden hat. Er beiaß ein Wohnhaus im Stabtchen Zinten und erhielt für lange treue Dienfte 1599 bas Borwer! Altenberg, 1607 bas Scharwert ber funf Banern ju Bidbolb und 1609 auf zehnjährige Bacht ben berzoglichen hof Contienen (jene beiben Orte fublich, biefer westlich von Königsberg).

3) Beidichte ber Buchbrudereien in Ronigsberg. 1840. G. 9.

4) Bielleicht, woran die latinifierte Form Neyckovius benten lagt, nach polnifcher Beife Reigte ju fprechen, welcher Rame auch heute noch vortommt.

5) Ale Rangleigefellen hatten ihm 25 Florin Befoldung, "ber Tifch gu Hof ober, wenn nicht gespeift wird, [wöchentlich] 1 Thaler Kostgelb" und bagu ein Hoffleid zugestanden; nach der Beförderung bezog er neben dem hoffleid jährlich 60 Mart Besolbung [= 40 Fl.] und 91 Mart Kostgeld.

6) Die auf ber hiefigen Ronigl. und Universitate - Bibliothet erhaltenen Ginblattichriften biefer Art aus bem 16. und ber erften Salfte bes 17. Jahrhunderte, unter benen freilich die afabemischen Leicheniutimationen burchweg keinen Drudervermert tragen, bilben den hauptinhalt von vier fehr ftarten Foliobanden (Q 62 fol. und S 151 fol. I—III). — An Druderzeugnissen Reptes sind darnach weit mehr erhalten als die zwei, welche Medelburg (G. 9 Anm.) fannte.

7) Ber fonft noch bamals außer ber Familie Fabricius felbft an "Ofterberger'ichen Erben" vorhanden war, ift nicht gu erfeben.

8) Diefes Alles nach feiner atabemischen Leichenintimation, Die auch

icon Medelburg (G. 9) gefannt hat.

9) Wenn es in bem Prototoll über fpatere Genateverhandlungen mit Segebabe (vom 24. Mai 1623), von benen nachher bie Rebe fein wirb, heißt, er fei baran erinnert, bag er bereits 1618 unter bem Reftor Begner "eingeschrieben" fei, fo vermag ich biefes nur fur einen Brrthum gu halten und mit ber ohne Frage richtigen Angabe ber Matritel nur auf die im Tert angewandte Beije ju vereinigen. Die Rotig in ber Matritel lautet: (27. April 1620) "Laurentius Segebade Pomeranus, antea pro bibliopola ab Academia receptus, nunc inscriptus est, dedit 1 Taler". Die Bermechselung war um fo leichter, als in beiben Sommersemestern, 1618 wie 1620, ber juriftische Professor Dr. Henning Wegner Rektor war (Arnoldt II. S. 104).

10) leber ben Anfang ber Druderei Segebabes hat Medelburg (S. 9), ber weiterhin bereits Ausführlicheres auf Grund von Archivaften gu berichten

weiß, nur biefen Abichied gefannt.

11) Daß einmal fruber, im Jahre 1606, bie Renttammer (nach bem Musgabebuch) für bie elf Bogen ftarten Disputationes anatomicae bes Professors Dr. Johann Bapius einen Thaler Druderlohn auf ben Bogen bezahlt hat, tann nicht aut in Betracht tommen.

12) Das Bersprechen eines vollen Gulbens Wochenlohn scheint Segebabe ichließlich doch nicht eingehalten zu haben, denn in der von ihm eingereichten Berechnung hat er den Lohn nur mit 25 Groschen angesept. — Seine Wochenrechnung lautet:

5 Gefellen, jebem Wochenlohn 25 Gr., thut	4	F1.	5	Gr.
5 " jedem alle Tage 3 Stof Bier, thut	7	**	10	**
5 " alle Tage 3 Mahlgeiten, Die Dahlgeit nur für				
3 Gr., bafür tann man nicht viel fpeifen, thut bie Boche		**	15	**
Run follte ich ja für meine Dube auch billig einem Ge-				
fellen gleich gerechnet werben und auch für bie Woche				
pro me	5	27		99
Meine Sausfrau und Rind follten auch ja billig erhalten	_			
werben, rechne für fie und Rinbermarterin bie Boche	5	**	-	99
Eine Rochin muß ich auch haben, Roftlohn	2	**		
Benn es auf ben Binter tommt, muß ich bie Boche 2 Fu-				
der holz haben, jedes 1 Fl., find	2	**	_	**
Die Boche gu Lichten 1 Fl. (tomme nicht mit gu)	1	99	_	**
Bu 9 Bogen Abnusung ber Schriften und Farbe		**	_	**
Es toften die litterae und andere Mobilien 1000 Fl thut			_	
die Boche 6 pro cento ungefähr		**	5	**
Bomit foll ich mein armes Beib und Rind, uns fleiben				
und erhalten? [fo] Es find jest in ben 3 Bochen nicht				
mehr als 4 Bogen frembe Arbeit gewesen. Bebe es				
Em. In. etc. ju erkennen, weil ich bei ben Leuten				
fein Behör habe.				

Summa: Ausaabe 40 Ml. 5 Gr.

Beilaufig fei hier noch bemerkt, daß die Mart preuß. 20, ber Gulben (Florin) poln. 30 Grofchen enthielt, ber Thaler im 17. Jahrhundert ju 80 bis 90 Gr. gerechnet wurde.

13) Ueber Schonfels f. 3. Benber, Geschichte bes braunsberger Buchhanbels und Bucherbruds in fruherer Zeit bis gegen Enbe bes vorigen Jahr-

hunderts, Breug. Brovingial-Blatter 1865. G. 432ff.

14) "Cornutus ift der Buchbruder, der eben ausgelernt hat, aber noch nicht als Geselle ausgenommen ist. Er erhielt gewöhnlich auch noch nicht den vollen Lohn." Freundliche Mittheilung des herrn Bibliothelsdirektors Dr. Schwente. Achulich Krünig, ötonomische Encyslopable VIII. 1776. S. 392. Die eigenthümliche Bedeutung des Wortes hängt mit den auch bei Gesellenlosprechungen üblichen Depositionsgebräuchen zusammen. — Rach sachverständiger Angabe dürfte der Ausbrud seit dem Ansange dieses Jahrhunderts den Orudern selbst nicht mehr bekannt und geläufig sein.

15) leber biefen von ben Ständen in Opposition gegen bie Regierung

veranlagten Drud ber Brivilegien fpater mehr.

16) Bei dieser Gelegenheit muß junächst eine nachträglich ausgesunden Berleihung über die Kapiermißse zur Sprache gebracht werden Da bie am Oberteich belegene alte Kapiermißse (f. 1. Vibheilung, Archiv XVIII. S. 134 — Sondersadden S. 103 — Ann. 67) sich mit der Zeit als untauglich erweisen hatte, wes Wassers und der Gelegenheit halben mehr zu einer Balkmühle geeignet", so hatte der Markgraf-Herzog Georg Friedrich eine andere im Annte Brandendurg bei Katersort (an der Küste des Frischen Haffen und derselbe am 16. Oktober 1597 seinem "vierzigiährigen preußischen und brandendurglichen Diener" Ofterberger nebst 313, dusen meist noch wüsten Landes gegen einen Jahreszins von 40 Mart versiehen, die end Verlangen in Geld oder in Kapier erlegt werden sollten. Nach dieser Verschreibung ist übrigens auch die Lage der ursprünglichen Papiermühle an der Südspite des Oberteichs genau bestimmt: da, wo noch die in unser Tage eine Balkmühle, wenn auch bereits außer Gebrauch, vorhanden war, am Unfange des Kließes.

Salt man mit biefer Berleihung einige Rotigen aus ben Musgabebüchern ber Rentfammer, nach welchen in ben Jahren 1609 und 1610 bisweilen von Arnold Schlot, "Bapiermacher im Brandenburgifchen", Bapier angefauft wirb, gufammen, fo folgt baraus, bag Schlot boch nur Bachter ber Duble, Gigenthumer bagegen bie Ofterberger'ichen Erben gemefen fein tonnen, und bag bie Mühle jest auch in den Besig Segebades übergegangen ift. Andernfalls hatte auch die im Text angegebene Bergunftigung wegen ber Lumpen boch nur ben Ginn gehabt, daß Segebabe ber Großhandel mit benfelben als ein Monopol aufteben follte.

17) Die Bebingungen biefes Bertrages, bie ich nur ans Dedelburg (S. 10) tenne, mogen hier ihre Stelle finben: Segebabe "verpflichtete fich Die Leichemintimationen auf bie Profefforen und beren Familienglieber, auch von ihren gewöhnlichen Disputationen zwei Bogen umfonft zu bruden, für bie übrigen Bogen aber nicht über 2 Mart gu verlangen. Die Studierenben follten ihm für einen Bogen fleinen Druds 1 Thaler, mittlern 3 Mart und groben 2 Mart gablen. Wenn ein Brofeffor ein Buch fchriebe, burfe ber Druder mit Ausnahme folder Schriften, ju welchen orientalifche Lettern gebraucht wurben, für ben Bogen nicht mehr als 3 Dart berechnen".

18) Mit biefem Ramen wurde ber an ber außern Rorboftede bes Schloffes

ftebenbe fiebenedige Thurm bezeichnet.

19) Im III. Buche seiner preuß, Literärgeschichte. 20) Kurz erwähnt auch schon bei Arnoldt II. S. 59 und bei Recelburg G. 13.

21) Auch im Beitern bat Dedelburg bereits eine Angabl von Aften getannt und benutt, boch barf ich es mir wol erlaffen biefes in jebem einzelnen

Falle an vermerten.

22) Rettor ber Universität (Arnolbt II. S. 106) im Bintersemefter 1639/40, in beffen Anfang biefer Brief geschrieben ift, war ber mediginische Brofeffor Daniel Bedher, ber bes vorhergegangenen Sommers ber Jurift Reinhold v. Derschau, der eben auch mit Reußner verhandelt hatte und Geldversprechungen in Ausficht geftellt zu haben icheint.

23) Diefes nach Medelburg G. 12 fg. und BB. Stieba, Studien gur Beichichte bes Buchbrude und Buchhanbels in Dedlenburg, Archiv XVII. 1894. S. 188 u. 190, welche Beibe in ber Sauptfache ber Leichenintimation bes

tonigeberger atabemischen Senats auf Joh. R. gefolgt finb.

24) Der Bertrag mit bem Genat fowie biefe Berichreibung bereits bei

Medelburg, jener auszugweise S. 13 fg., biese in wortlichem Abbrud S. 49 fg. 25) Aus biesen Bestimmungen ber Lage "bei ber Universität" und "im Bintel" tann man taum auf eine andere Stelle ichließen als bem Oftgiebel bes Domes gegenüber, öftlich von bem bamaligen Begrabnigplate, alfo am Enbe ber beutigen Paupergaffe.

26) leber ibn Bifansti G. 260.

27) Oftern fiel 1640 (nach bem neuen Ralenber) auf ben 8. April.

28) In Betreff bes vielfachen Ortswechfels ber Segebabe'ichen Druderei moge es hier genugen auf Dedelburg G. 24 ff. ju verweisen, bem ich Reues nicht auguffigen vermag.

29) Eine Berfügung hierüber ift freilich nicht vorhanden: Die im Text citirte Stelle ift bem Reugner'ichen Sauptprivileg (f. bie folg. Anm.) ent-

nommen. 30) Abgebrudt bei Medelburg S. 50-52. Sein Anhalt etwas ipater

im Tert.

31) Schon hiernach muß ber Borwurf einer "nicht gerade ftreng rechtlichen" Sandlungsweife, welchen, offenbar nur auf fpatere prozeffualifche Meugerungen ber Gegenpartei geftust , Dedelburg G. 14 in biefer Sache gegen Reugner erhebt, als aftenmäßig wiberlegt gurudgewiesen werben. Dagu noch Folgendes. In seiner eigenen Schuldurfunde vom 16. Mai 1641 erklärt

Rengner ausbrudlich, bag er bie empfangenen 300 Dart "jur Begablung ber .. Wittme jugleich angewendet, magen er benn and geburich fierüber quittert worben" und am folgenden Sage bezeugt ber Senat, daß nunmehr "bes . . . Segebade Bittme wegen ihrer auf Reugner habenden Pratenfion ber 2000 Mart ganglich tontentiert worden" fei. Auch in anderen amtlichen Schriftftuden wird wieberholt ausbrudlich anertannt, bag Reugner "bie Gelber, fo barauf bezahlt, des fel. Lorenz Segebaben binterlaffener Bittme und Erben richtig gezahlt und abgegeben" habe.

32) Quittungszettel für Diejenigen, welche eine fürftliche Duble benutt

batten. 33) Dag biefe toniglichen Batente nicht mit bem großen Reugner-Menfe'ichen Brogeffe, ber balb gu befprechen fein wird, in unmittelbarer Berbindung fteben, vollends nicht wie Dedelburg G. 15 gu meinen icheint, auf Grund von "Appellationen" gegen Enticheibungen bergoglicher Gerichte erfolgt find, wird aus bem Folgenben erhellen.

34) scommata Ecclesiam Catholicam Romanam laedentia.

35) libros ritus Catholici Romani et disputationes, orationes et carmina für Segebabe, quoscunque libros Augustanae professionis, sine tamen scommatibus Ecclesiam Catholicam Romanam laedentibus für Reugner.

36) Stieda in Archiv XVII. (1894.) S. 231. Dazu Medelburg S. 25. 37) In bem von Dedelburg G. 33 erwähnten Prozeffe, welchen im Unfange bes Jahres 1747 ber Inhaber ber ehemaligen Reugner'ichen Druderei gegen die übrigen tonigsberger Druder angeftrengt bat, haben bie Bertlagten im September einen Schriftfat eingereicht, in welchem fie fehr ausführlich bie Geschichte und Entwidelung ihrer Konkurrentin auseinandersehen, und zwar durchaus auf aktenmäßiger Grundlage. Bas davon durch das noch heute vorliegende Material irgend geftupt wirb, habe ich natürlich ohne Bebenten in meine Darftellung aufgenommen; in Betreff ber anderen Buntte, fur welche heute eine folde Stube nicht mehr zu finden war, glaubte ich etwas vorsich-tiger sein zu mussen, da doch vielsach, dem Zwede des Ausjapes entsprechend, and Einseltigteit, jumal einseitige Auffassung nicht zu vertennen ift. Deswegen schien es mir angezeigt ben das 17. Jahrhundert darftellenden Theil besfelben (als Beilage A) in möglichft wortlichem Muszuge abzubruden.

38) Go auch noch Medelburg G. 15.

39) Als die Grundlagen für bas hofgerichtliche Urteil werben aufgeführt: das kurfürstliche Privileg für Segebade vom 6. Juli 1626, insosern die Derr-schaft sich darin vorbehalten hätte dasselbe zu andern, auch Anderen zu transferieren, bas hauptprivileg Reugners vom 5. Ottober 1640 und ber fürftliche Abichied vom 12. August 1642.

40) Abgebrudt bei Medelburg S. 52 fg.

41) Diefer Beitpunft bes öfter ermahnten Ungludes Menfes, von welchem auch icon Dedelburg G. 26 fg. handelt, ergiebt fich aus einer fpatern Un-

gabe Menfes felbft.

- 42) Wenn es bei biefem Bunfte beißt, bas Rorn fei einft (1653) Denfe "wegen eines beim hofgericht habenben Brozeffes unverschuldet vorenthalten" fo ift bei bem völligen Mangel weitern Materials - nur Reugners Gesuch und ber furfürftliche Abichied liegen por - nicht recht gu verfteben, mas bamit gesagt sein soll. Warum hat man die Bergunstigung nicht schon beim Beginne des Prozesses kassiert? Ober hing diese Kassierung etwa wirklich mit bem Uebergange bes Brogeffes von ber niebern Inftang an bas hofgericht aufammen?
- 43) Menje foll bruden : Donatum, Grammaticam Graecam. Catechesin trilinguem, Vestibulum,

Reufiner foll bruden: Compendium Grammatices, Grammaticam Latinam, Nomenclatorem, Corderi-Milii Colloquia,

Januam ober Seminarium. Tirocinium. Rechenbuch. Bfalter, Gefangbuch in 12 mo. Gefangbuch in 18 mo, Bet- und Gefangbuch in 32 mo, Evangelien - Bucher 2c.

Dieterici Epitomen Catecheticam, Schmuden Bibelbuch. Scharffii Manuale logicum, Den fleinen Catechismum, Gefangbuch in 8vo, Gefangbuch in 24 mo, Lobmaffers Pfalmen, Sprach, Spruche Salomonis ac.

- 44) Die Stelle in bem Anffage Menfes lautet: "Geftalt ich mich bann Imenn ibm bas Druderhaus eingeräumt murbel erbiete ibm Reugner auf folden Fall bie 9612 Florin entzogene Rupbarteiten, verursachte Schaben und Un-toften (bafern es feiner turf. Durchl. gnabigft beliebte) für die 1333 Florin [jene 2000 Mart], fo fur bas Saus erlegt find, gu erlaffen und die Blutfoulb, welche feine Berfolgung verurfacht, bag meiner Unmundigen einer von bes Mostowiters Schwert gefreffen und ich wegen vielfaltigen Umgiebens einer' Feuersbrunft in den Rachen gejagt bin", zu vergeffen . . . Als einem Ber-brecher müßte dem Reußner das fernere Prozessieren garnicht gestattet werden. Das Benige, was von der Feuersbrunft befannt ift, wurde bereits im Tegt vorgebracht. Bon einem gewaltsamen Tode eines der Stiefschne Menses in Russamb ist nichts zu sinden gewesen. — Eine Kostenrechnung über jene 9612 Gulben hat wol Denje mahrend bes Brogeffes feinem Gegner aufgemacht. Dedelburg weiß G. 28 ju berichten: "Der Schaben, welchen Menfe burch Reugner von 1639 ab erlitten, belief fich nach feiner Berechnung im Jahre 1662 bereits auf 10 000 Fl. Unter anberm wird in biefer Beranfchlagung bie Bohnungemiethe fur die fruberen Jahre mit 100, fur die fpateren mit 150 Ml. aufgeführt".
- 45) A. Sorn, Die Bermaltung Oftpreugens feit ber Gacularifation (1525 bis 1875). 1890. S. 43 u. 62 ff.

46) Siehe Unmerfung 44 am Ende. 47) Auf feine Bitte wurde die Strafe auf zwei Drittel (200 Fl. poln.) ermäßigt, biefe aber bat Reugner an bie Reuttammer erlegen muffen.

48) Bergl. Beggenberger im Borwort gu feiner Musgabe bes Ratechismus (in feinen "Litauische und Lettische Drude bes 16. Jahrhunderts", I. 1874). G. VI und Bechtel in ber Ginleitung gu feiner Musgabe einiger fpateren Drude (ebenda III, 1882), S. XCIX u. CXXXI ff.

49) lleber ihn Arnoldt, Bufate G. 154 fg. und, ohne Renes ju bringen, Bifansti S. 398 und 423; ferner Rhefa, Gefchichte ber litthanifchen Bibel.

1816. G. 21.

50) Unter biefem "Anhang" ift wol bas 1666 ericbienene littauische Kirchen-

gejangbuch ju verfteben, welches Bifaneti G. 423 erwähnt.

51) Die Schreibung bes Ramens ift in bem Aftenftud etwas unbeutlich: bei Stieba (Archiv XVII.) fommt ber Mann garnicht bor, und auch bier berschwindet er sofort. Bielleicht ift Klein mit ihm nicht einig geworben und hat erft bann beschloffen auch ben Drud felbst in die Sand zu nehmen.

52) Sie benten offenbar an Dartin Rwiattometis Ueberfennng ber Confessio Augustana (1558); f. I. Abtheilung, Archiv XVIII. S. 117 fg. — Sonber-

abbrud G. 85 fg.

- 53) Er war zu Konigeberg am 11. Juni 1642 geboren; vgl. Dedelburg G. 16.
- 54) In feinen mefentlichen Bunften auch bereits von Dedelburg G. 17 wiebergegeben.
- 55) Medelburg G. 18 berichtet nur von biefer Rlage; bas Beitere hat ibm nicht porgelegen.
- 56) Go auch Medelburg G. 28, bem bas Folgenbe noch nicht befanut mar. 57) Da bie preußische Regierung in ber furfürstlichen Beit bas Recht befaß ihre Erlaffe mit einem "Bir von Gottes Gnaben u. f. m." ju beginnen,

jo ift nicht ohne Beiteres gu erfeben, ob ber Aurfürst ober bie Regierung fpricht; nur die Datierung giebt ba Aufflarung.

57a) Beiter habe ich über biefen ichon einmal furg ermannten Cobn

bes Loreng Segebabe nichts finden tounen.

58) Das Lettere nach Schwetichte, Codex nundinarius, G. 140.

59) Auch hier liegt, wie bei einigen anderen Abmachungen und Berordnungen ber Art porber, ein fur Die genauere Geschichte bes Unterrichts vielleicht nicht unwichtiges Bergeichniß ber in ben tonigeberger Schulen gebrauchten Bücher bei.

60) Bu bem, mas hierüber bereits Medelburg G. 29 berichtet, habe ich

nichts Reues hinzugefunden.

61) Dedelburg (Breug. Provingialblätter 1850. II. G. 209 Mnm.), ber es wol Aften entnommen haben wirb, bezeichnet Gilberti als Reichs Fattor.

62) Das Folgende gang nach Medelburg S. 29 fg., ba mir außer bem Privileg für die Bittwe Lange nur einige auf die Gilberti'ichen Prozesse bejugliche Schriftftude von geringem Belang vorgelegen haben.

63) Bielleicht haben wir in ihm, von bem auch nicht gefagt werben tann,

ob er etwa in verwandtschaftlicher Beziehung zu ber Buchbindersamilie seines Ramens gestanden hat, wieder einen Fastor Reichs anzunehmen.
64) Die atademische Leichenintimation giebt nur den Tag der Beerdigung (14. April), nicht auch ben bes Tobes an. — Nach Medelburg G. 18 fieht es fo aus, als ob die Bittme gleich von Anfang an "burch ben alteften Sohn, ben Stadtrath Johann heinrich R., traftig unterstüht" worden ware. Davon tann nach den Ausstührungen im Text natürlich nicht die Rede sein.

65) Bergl. hierüber auch Bifaneti G. 360 fg.

66) Auch das Thatfachliche, wodurch vorher Bisansti erganzt werden

tonnte, ift biefem Bertrage entnommen.

- 67) Die widerrufende Berfügung ichließt damit, daß bas Privileg bes Sollanders gang aufzuheben "wegen einmal gegebener Sand und Giegel" bem Rurfürften ichimpflich fein murbe; es murbe neue Beichwerben verurfachen und and ohne Effett bleiben, weil Rosche nicht unter furfürftlicher Botmäßigfeit gefeffen fei.
- 68) 3m Rabre 1694 ericbienen in Marienwerber zwei von bem bortigen Amtshauptmann D. F. v. b. Groeben verfaßte Reifebeschreibungen, welche ben Drudervermert "Gebrudt burch Simon Reinigern" auf ihren Titeln führen, während weber vorher, noch für fehr lange Zeit nachher eine Druderei an jenem Orte bestanden hat. Simon Reiniger der Jüngere war vielmehr ein danziger Druderherr jener Zeit und hatte von feinem gleichnamigen Bater 1662 bie ehemals Anbreas Sunefeld'iche Offigin in ber bortigen Altftabt übernommen. Db nun Reiniger, wie Bifaneti, ber ihn freilich ans Elbing tommen lagt, ju ergablen weiß, feine Druderei nur für biefe beiben Berte hingebracht, ober ob er vielleicht boch bie Bucher babeim bergeftellt und nur auf Bunich bes Berfaffere ben Amtsfit besfelben als Drudort angegeben hat, mag babingeftellt bleiben. Jebenfalls aber tann von einer ftanbigen Druderei in Marienwerber gu jener Beit nicht gesprochen werben. - Ueber bie beiben Bucher und ihre Berftellung f. Bifaneti G. 435 u. 283, fiber Gimon Reiniger f. Lofdin, Beichichte ber Dangiger Buchbrudereien. 1840. G. 10.

69) Erwähnt fei wenigstens, daß in bem Schuldregifter eines leipziger Buchhandlers von 1610 bie ichon in ber ersten Abtheilung (G. 137 — Sonberabbrud G. 105 — Anm. 107) genannten tonigsberger Buchbinder Fabian Dagtergen, Racharias Behm und Spedlins Bittme als Schuldner eingetragen find, ber erfte mit 33, ber zweite mit 92 &I., die Bittme mit 28 (Rirchhoff im Archiv XIII. G. 193, 194 u. 196). Daß Diefe Geschäfte in jenem Jahre wirtlich noch bestanden haben, folgt baraus allein natürlich nicht nothwendig.

70) Erfte Abtheilung (Archiv XVIII.) S. 108 - Sonderabbrud S. 76.

71) Schwetichte G. 77.

72) Auch Jauch erscheint in dem in Anm. 69 angezogenen leipziger Schulbregister von 1610.

73) Abgebrudt bei Arnoldt II. Benlagen Rr. 10. G. 14.

74) So ift natürlich ber in bem Attenftud entstellte Name Hallert richtigauftellen. Ueber ihn siehe vorläufig Stieda im Archiv XVII. (1894.) S 200 ff.

- 75) Demnach irrt Pisansti, wenn er S. 284 meint, Segebabe hatte erft "
 bat bereits das Richiacre.

 63 bat bereits das Richiacre.
- 76) Bergl. Lohmeger, Guftav Abolf und die preugifche Regierung im Jahre 1626 (Breug. Brovingial Blatter 1860 I). S. 352 ff.
- 77) Bacharias Schürer und feit 1625 g. Schürers Erben erscheinen in jenen Jahren regelmäßig in den Destatalogen, Cram bagegen nie.

78) Er zahlte babei für sich und seinen Jungen 1½ Thaler. 79) welcher auch die vorhergehenben Daten entnommen sind.

80) Schwetichte G. 86.

- 81) M. hallervords eigene Borte. Seine tonigsberger Geschäftsthätigfeit berührt Siteda (Archiv XVII.) S. 208, in der Anmerkung auf Arnoldt und Bisansti verweisend, nur gang turg, nur nach dem, was ihm die Defetataloge boten.
 - 82) Sallervord am 21. Rovember, Sendel ohne Datum. 83) So ift wol bas Mytz im Altenftud richtig ju fchreiben.

84) b. i. am Ende bes beutigen Borberroggartens, am Schwanengraben.

- 85) In der Beschwerdeschrift wird als Buchführer aus Leiden neben den Elzevieren noch ein Jatob Ma . . . genannt, in dessen genamitennamen die dreiten Buchstaden nicht recht seserteich sind. Willems, les Elzevier 1890. S. 423 hat (worauf mich herr Direktor Schwenke freundlichst aufmerkam gemacht hat) unter den zwischen 1617 und 1656 auftrekenden leidener Buchhändlerstimmen auch Jean Maire: sollte vielleicht an einen Träger diese Namens zu denken seinen? Anders die den keinen zu führenden zu denen zu den kamen zu den keinen fich nicht ausfindig machen.
- 86) ad exercitium commotionis contra soorbutum, podagram, calculum etc. 87) Was über die unmittelbaren buchhändlertichen Beziehungen Königsbergs zu Livland und Kurland im 16. Jahrhundert gesagt werden mußte (I. Abtheilung S. 138 Sonderabbrud S. 106 Ann. 121a), gilt durchaus auch für das 17.: wie weder W. Stiede, noch Arend Buchholf in den dort angesührten Schriften etwas von Belang beizudringen gewußt haben, so ergeben auch meine Aften außer der Andeutung im Tert nichts darüber.

88) Bald nach seiner Nieberlassung in Königsberg hatte B. henbel (nach ber Leichenintimation) Elisabeth helmig, die Wittwe des wittenberger Buchhändlers Johann hübner, geheiratet, die vielleicht, weil die hochzeit in Danzig statzgefunden hat, von bortber fammte.

89) In pateren Jahren wird Ricolai von einem Professor, welchem er die ihm als Unterbibliothetar der Schlößbibliothet anstehende Wochung im Kollegium vermiethet hatte, öfter als "der hollandische Buchführer" bezeichnet.

- 99) Für Frankfurt sind von Martin Hallervord 1663 nur 2 Bücher, 1667 4, 1668 und 1671 je eines, 1672 und 1673 allerdings je 9, 1674 wieder nur eines aufgenommen, endlich noch für Menfe 1674 ein Artikel. "Aur nach Leipzig, nicht auch nach Frankfurt" kamen von Königsberg 1661 1 Buch, 1665 2, 1672 5, 1673 2, 1674 endlich eines. (Rach Schwetschke.)
- 91) Plener, hier woll nur Diener eines roftoder Buchhandlers (weßhalb in anch Stieda nicht kennt), erscheint später als selbstftändiger Buchhandler in Setetin.
- 92) Diese sowie die Rolle von 1586 und einige wenige bazu gehörige Bapiere verdanke ich dem durch herrn Staatsarchivar Archivrath Dr. E. Joachim verwalteten Stabtarchiv.

93) Bergl, porläufig Bifaneti G. 444.

94) Die obige Darftellung beruht bei dem völligen Mangel früherer Atten

auf ber turfürftlichen Berfügung bom 26. Oftober 1663 und auf ber an ben

Senat gerichteten Gingabe ber Buchhanbler vom Rovember 1664.

95) In einem Bande der jest der hiefigen Königl. und UniversitätsBibliothef gehörigen Universitätsaften (Msc. 1716 V fol.; s. das Borwort zur
I. Abtheilung) besindet sich unter den Atten and dem Sommerfemester 1668
eine gauze Reibe von Schriften, die sir alle diese Puntte sehr sehreich sind, deren vollständige Betwerthung an dieser Sielle abet zu viel Kaum in Unspruch nehmen würde. — Ueber ähnliche Betrebungen an anderen Drien vgl. die deiden Aussisse von Je. D. Weber, Buchbinder und Buchhandel, im Archiv X. (1886.) und XV. (1892.) sowie die von Kirchhoss im Archiv IV. (1879.) mitgetheisten bressauer Atten aus dem J. 1590, in denen dieselben Gedanten, sat dieselben Borte vortommen, welche die königsberger Rebenbuhler gegeneinander ins Feld sühren. Aehnliches auch sür Kiga in dem kurz vorher (Ann. 87) angesührten Buche von A. Buchbols.

96) Busammen abgebruckt bei Arnoldt II. unter Nr. 11 ber Behlagen. 97) Unvollständig (mit Bezeichnung der Lüde) abgedruckt bei Arnoldt

a. a. D. Nr. 12.

98) Diese etwas unstaren Ausbride verstehen die Egaminatoren bei der ersten Buchhändlerprüsung (boch wol richtig) dahin, daß "das Erste ohne Zweisel die autores selbst nach ihren Kakultäten, das Andere die editiones und was

bem anhängig betrifft".

99) So hat die mir vorliegende Abschrift statt der 100 Fl. des Arnoldt'chen Druds, die offender nur als Drudseller aufgusassen sind. — Die kurz vorhergebende Begugnahme auf die Prossischen hängt damit zusammen, daß, wie früher berührt ist, die Buchbinder auch einen einstigen, wenn auch nur gelegentlichen Buchhandel der afademischen Lehrer behauptet haben, wodel sie nach der Meinung des Gerichts wol mitunter die Achtung vor denselben aus den Augen gesetzt haben mögen.

100) Abgebrudt bei Arnoldt a. a. D. Rr. 13.

101) Das über ben zweiten Tag aufgenommene Brotofoll selbst liegt nicht mehr bei, sondern nur der von Lange gefertigte Katalog; daher das Folgende nach bem Schreiben der Examinatoren an ben Senat vom 5. Mai.

102) Diese Jollangelegenheit ist den Alten des bertiner Geh. Staatsachivs entnommen. — Der Extraft aus den Lizentbudern gewährt zwar in seiner Bereinzelung durchaus keinen Einblid in den Umfah der königsberger Buchhändler, weder der einheimischen noch der fremden, verdient aber wol als merkwirdiges Beispiel in den Weilagen (B) abgedruck zu werden. — Wie die auffällige Berschiedenheit der im ersten Jahre zwischen 21/2 und 31/29/0 schwarfenden Prozentiate zu erklären ift, vermag ich nicht mit Bestimmtheit anzugeben.

103) Ueber biefen namhaften roftoder Geschäftsmann bgl. 28. Stieba im

Archiv XVII. (1894.) S. 209 u. 211 ff.

104) Das väterliche Geluch führt das Datum Königsberg ben 14. August, bas turfürstliche Brivileg Magbeburg ben 12. August biefes natürlich alten Stils); das lettere ift also nur acht Tage jünger und muß unmittelbar nach Eingang bes erstern erlassen sein. Die mir vorliegende Abschrift ift von bem mit "eigenhändiger Substription und vorgebrucktem Enabensieget" versehenen Original genommen.

105) Das Gutachten ber tonigsberger Regierung batiert vom 28./18. Januar.

106) Erleutertes Preugen IV. (1728.) G. 782.

107) Dreber, ber Buchhandel ju Konigsberg im 18. Jahrhundert, im

Archiv XVIII. (1896.) @ 153 fg.

108) Db eine an ben Senat und die Magistrate aller brei Städte gerichtete zweite Berfügung gleichen Inhalts, sur welche ein Entwurf vom 14. Oktober vorliegt, wirklich auch noch abgegangen ift, und vollends zu welchem Zweck, vermag ich nicht anzugeben.

109) Ein regelmäßiger Sanbel mit frangofischen Buchern begann in Ronigsberg allerbings erft im Anfange bes folgenben Sahrhunderts, mit bem foniglichen Privileg für Jean bu Sarrat vom 9. September 1704. Bgl. Dreher (Archiv XVIII.) S. 159 fg.

110) Ueber Bucherauftionen im 17. Jahrhundert, Die im folgenden fehr balb fo gablreich und anscheinend fo einträglich murben, daß fie auch bem Senat als ein ben Buchhandlern "ichabliches Monopolium" ericienen (f. Dreber a. a. D. S. 161), habe ich in Aften nur noch eine Rotig gefunden. Rhobe hatte etwa ein Jahr nach feiner Bestallung eine folche Auftion veranstaltet, fab fich aber barin wie in feinem Buchhandel felbft unangenehm "geftort", als ihn "eine gemiffe Frauensperfon M. R. Engelin" wegen Bruche bes Cheversprechens beim Genat verklagt hatte, worauf er "re et corpore arrestiert und mit zwei Golbaten gleich bem argften Dalefitanten bewahrt" murbe. Auf fein Gesuch befahl die Regierung, welcher "Bücherhandel und Auftion mit der . . . Chesache nichts gemein zu haben" schienen, dem Senat (26. Januar 1697) bie Sache, bie nicht ab executione hatte angefangen werben burfen, in bas richtige Geleife gu bringen. Auch bie Auftion follte nicht weiter gebemmt, aber freilich "bas für bie Bucher erhandelte Gelb bis ju meiterer Berordnung in sequestro gelaffen" werben.

111) Dreber a. a. D. G. 151 und 161. - Dagu noch Archiv IV. (1879.) S. 225 fg. über einen Berfuch Langes fein Geschäft ichon im Jahre 1701 gu

verfaufen.

112) Ueber ibn (er mar fpater Professor ber Arzneifunde in Ronigsberg) f. Arnoldt II. G. 332, über feine reiche und fehr anerkannte ichriftftellerifche

Thatigfeit Bifansti G. 618 u. 622.

113) Da Dreber in feiner Arbeit über bas 18. Jahrhundert Fifchers und seines Gesuches teine Erwähnung thut, so sei hier auf Grund der mir vor-liegenden Aften wenigstens mitgetheilt, daß von Eöln a. d. Spree aus am 15. Januar 1702 ein abweisender königlicher Bescheid ergangen ist.

114) Die erftere ift bie mehrfach ermannte alte Schlogbibliothet, Die andere bie im Anfange bes 17. Jahrhunderts von dem Kangler Martin v. Ballenrobt begrundete, von feinen Sohnen erweiterte und mit bamals reichen Rabitalien ausgestattete Bibliothet, die feit 1673, nachdem fie gu befferer Sicherheit in ein Stodwert bes einen Thurmes ber Domfirche gebracht mar, ber öffentlichen Benutung (bis auf ben beutigen Tag) freigegeben ift. (Bifansti G. 276 fg.)

115) Einige, wenn auch allerdings nur fehr wenige, mit Angabe ber Berleger verfebene Bucher haben mir aus jenen Jahren vorgelegen, fur welche

bie Berleger bei Schwetichte gang ausfallen.

Beutiche Buchbinder- Ordnungen.

Bon Rarl Bucher.

Borbemertung.

Die nachfolgenben Beröffentlichungen haben ben 3med, ber Geschichte bes beutschen Buchgewerbes eine Quelle zu erschließen, welche bis jest noch taum beachtet worben ift: bie Ordnungen ber beutschen Buchbindergunfte. Die Aufschluffe, welche aus biefer Quelle zu erwarten find, liegen allerbings nicht auf bem Boben, auf welchem fich bisher bie Geschichte bes Buchgewerbes vorzugsweise beweat hat, ich meine: bem der bibliographischen Topographie und ber buchhandlerifchen Biographie. Gie erftreden fich vielmehr nach berjenigen Richtung, welche fünftig immer entschiebener wird eingeschlagen werben muffen, wenn die Geschichte bes Buchgewerbes aufhören foll, eine bloke Sammlung culturgeschichtlicher "Merfmurbigfeiten" ju fein, und fich mehr und mehr ju einem Theil ber beutschen Birthichaftsgeschichte ausgestaltet. Denn bei einer folden Saffung ber zu lofenden Aufgabe tritt bas Gingelne in ben hintergrund, und es richtet fich bas Auge bes Forschers auf die Gesammterscheinung ber litterarischen Broduction und Bublication. Buchbrud und Buchhandel erscheinen nur als Glieber einer umfaffenben gewerblich-commerciellen Organisation, und biefe Organisation - mag sie immerhin ben geistigen Interessen und Bedürfniffen unferes Boltes ihr Dafein verbanten und in ihrer Birffamfeit von bem Fortichreiten ber intellectuellen Cultur bebingt fein - ruht boch immer in letter Linie auf wirthschaftlicher Bafis, ift von wirthichaftlichen Ginfluffen abhangig und wird ihrer Function immer nur bann völlig gerecht werben, wenn fie mit ber vollswirthschaftlichen Gesammtentwicklung in fteter Beziehung bleibt.

Aber diese Organisation beschränkt sich nicht auf Buchbruck und Buchhandel; sie umsaßt von Ansang an auch die Hülfsgewerbe der Druckerei, vor Allem die Buchbinderei, welche das Halbsabricat des Druckers erst zu einem gebrauchsfähigen Product macht. So wie man seither die Geschichte des Buchbrucks und Buchhandels für sich versolgt hat, wird die Forschung zunächst damit beginnen müssen, die Sondergeschichte der Buchbinderei zu pslegen. Sie leistet damit eine Borarbeit für eine umsassens Geschichte des Buchgewerdes, ähnlich wie die seitherige Forschung auf dem Gebiete des Buchhandels und der Buchdruckerei solche Vorarbeit geseistet hat.

In Deutschland haben wir auf diesem Felde Versäumtes nachzuholen. Außer der im ersten Bande dieses Archivs veröffentlichten kunstgewerblichen Arbeit von R. Steche (Zur Geschichte des Bucheindandes) ist mir aus neuerer Zeit keine der Geschichte der Bucheindarei gewidmete Untersuchung bekannt. Die älteren Schriften von Prediger 1) und Vücking vollen nur praktische Ansleitungen sir die Ausbildung in der Buchbinderei sein und bringen geschichtliche Notizen nur beiläusig. Einiges bieten wohl die cameraslistisch-technologischen Encyslopädiens in neuerer Zeit des legenheit von Jubiläen herausgekommene Innungsgeschichten einzelner Städte 4). Aber eine halbwegs genügende Geschichte des Buchbindergewerbes besitzen wir nicht und stehen in diesem Vunste erheblich hinter den Frauzosen 3 zurück.

Und boch bietet der Gegenstand, wie man bald erkennen wird, ein hohes wissenschaftliches Interesse. Dieses hat mich schon vor etwa zehn Jahren veranlaßt, eine Reihe von Archiven nach den dort vorhandenen Acten und Urkunden der Buchbinderzünste zu durchsorschen und von den wichtigeren Ordnungen Abschriften zu nehmen. Wit der Zeit ist es mir möglich geworden, mit Höllse dieses Waterials ein Bild von der Gesammtentwicklung der deutschen Buchbinderei zu gewinnen, das in der Hauptsache dem thatsächlichen Berlause entsprechen dürste. In meiner Schrift "Franksurter Buchbinder-Ordnungen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert", Tübingen 1888 (Laupp'sche Buchhandlung) habe ich zunächst versucht, für eine einzelne Stadt Organisation und Entwicklung des Gewerbes darzulegen. Dann ist mir der Gegenstand Jahre lang aus den Augen gesommen, und erst in neuester Zeit bin ich wieder darauf zurück-

geführt worden, als die Nothwendigkeit an mich herantrat, in den von mir im Auftrage des Bereins für Socialpolitik herausgegebenen "Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland" den heutigen Stand der Buchbinderei in verschiedenen deutschen Städten darstellen zu lassen. Es hat mich das veranlaßt, einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Buchbinderei zur Einführung und zum besseren Berständniß jener Schilderungen aus der Gegenwart zu schreiben. Zugleich aber dränzte sich mir der Wunsch auf, das von mir gesammelte Material, dessen vollständige Ausdeutung mir selbst in absehdarer Zeit unmöglich ist, wenigstens denzeinigen Kreisen zugänglich zu machen, welche für die Geschichte des Buchgewerdes ein Interesse haben. So entstand diese Veröffentlichung.

Um für das Verständniß der weiterhin zum Abdruck gelangenden Ordnungen und Actenauszüge die nöttige Grundlage zu schaffen, will ich auch hier mit einer gedrängten Darstellung der Entwicklung des Gewerbes beginnen, bei welcher ich mir besonders angelegen sein ließ, das Verhältniß der Buchbinderei zu den übrigen Zweigen des Buchgewerbes, so wie es sich im Laufe der Jahrhunderte ausund umgebildet hat, in's Licht zu sehen. Ich habe dabei von der erwähnten früheren Darstellung benutzt, was mir dienlich schien, bin aber auch in einer Reihe von Punkten darüber hinausgegangen.

Entstehung und Entwidlung ber Buchbinberei.

Wie das Schreiben und Abschreiben der Bücher, so ist auch das Eindinden derselben im Mittelaster eine klösterliche Kunst. In den Scriptorien der Mönche wurde nicht nur die Zubereitung des Bergaments, das Abschreiben der Codices, die Correctur und Bemalung derselben, sondern auch die Andringung und Ausschmückung der Schutzbecken vorgenommen). Is nach den Umständen griff dadei eine weitgehende Arbeitstheilung Plat ?); oft auch waren scriptor und ligator ein und dieselbe Person, wie jener Hand Dirmstein, von dem es 1471 in einem Buche von den sieden weisen Meistern heißt:

Der hait es geschreben und gemacht, Gemalt, gebunben und gang follenbracht.

Gegen Ende des Mittelalters scheint hie und da eine industrielle Art ber herstellung von Büchern Plat gegriffen zu haben. Co

bei ben Benebictinern in Sponheim noch unter Trithemiuß: "Der Eine corrigirt die Bücher, welche ein Zweiter schreibt; ein Dritter rubricirt sie, ein Bierter besorgt die Interpunction und ein Fünster die Malerei; wieder ein Anderer leimt die Blätterlagen und bindet sie zwischen Holztaseln; der bereitet diese Taseln vor, jener richtet das Leder zu, ein Dritter die Metallplättchen, welche den Einband schwücken sollen". Nehnlich geht es dei der Borbereitung des Bergaments, der Federn und der Tinte: es ist die wahre Büchermanusactur"), die freilich zunächst und in erster Linie für den eigenen Bedarf der Brüder betrieben wurde, bei der es aber nicht sehlen konnte, daß sie auch Arbeiten für andere — Weltgeistliche wie Laien — gegen Lohn übernahm.

Um weitesten gingen bierin bie Brüber vom gemeinen Leben, welche feit ber Mitte bes 14. Jahrhunderts von Solland aus fich über bas norbliche Deutschland verbreitet hatten, indem fie bie Erzeugung von Buchern zum förmlichen Gewerbe machten). "Bum Einbinden ber Bucher", beift es in ihrer Regel, "foll einer bom Rector angewiesen werben, unter beffen Aufficht fich bie nothwendigen Buchbinderwertzeuge befinden. Diefer foll mit bem Brocurator für Solgtafeln, Leber und Meffing fowie für bie übrigen nothigen Materialien forgen, bamit fie gur gehörigen Beit gefauft und verwendet werben. Die einzubindenden Bucher empfängt er bon bem Schreibmeifter, Die eingebundenen liefere er an benfelben ab, ber bann ben bafür empfangenen Breis an ben Brocurator abführen foll". Daß auch fonft bie Klöfter es nicht verschmabten, burch bas Einbinden von Buchern für Gelb ihre Ginfunfte gu verbeffern, ift genügend bezeugt 10) und hat fich in ben fleineren Stabten bis tief in bas 16. Jahrhundert hinein erhalten. Ließ boch die Stadt Caffel noch 1553 bei einem Rlerifer ihre Register und ein Copialbuch einbinden 11).

Die Hanbschriften-Einbände des Mittelalters waren, wenn wir von den älteren metallenen, mit Perlen und Sdelsteinen besetzten Prachtbänden zu kirchlichem Gebrauche absehen, aus starkem Holze, mit Leder oder Pergament, seltener mit Sammt oder Seide überzogen und mit metallenen Beschlägen und Schließen oder bloß mit breitköpfigen Wessingnägeln an den Ecken und in der Mitte verziehen 12). Kunstvolle Wetall- und Lederarbeit, auch wohl Sdelmetall- und Elsenbeineinlagen erhöhten ihren Werth. Für die

eigentliche Buchbinderarbeit bedurfte es keiner großen Geschicklichkeit, oder sie trat boch ganz zurück hinter den zur Ausschmückung des Deckels nothwendigen Kunstfertigkeiten, zu welchen man nöthigen Falls den Goldschmied, den Schlosser, den Gürtler, den Säckler im Lohnwert heranzog 18). Für den gewöhnlichen Gebrauch waren solche schweren Bände natürlich nicht. Diesem genügte ein einsacher Umschlag von starkem Pergament 14), auf welchen die deschriebenen Blätter mit Schnüren aus dem gleichen Material gescheftet waren, und in dieser Form haben sich wie meisten Register, Statutenbücher u. dergl. der weltsichen und geschlichen Kanzleien, die Geschäftsbücher der Kausseute, die Kentenverzeichnisse und hausschaltungsbücher des Abels und der städtischen Geschlechter erhalten. Solche einsache Arbeit aber konnte zur Noth jeder Schreiber vollzziehen; es bedurfte dazu des gelernten Handverfers nicht.

Wo wir baher im Mittelalter ben Buchbinder außerhalb ber Klöster finden, da ist er gewöhnlich der Bedienstete eines hohen Bücherliebhabers wie des Königs Johann von Frankreich (1350 bis 1364) und seiner Sohne¹⁶), des Matthias Corvinus¹⁶) u. A., welche ganze Bücherwerkstätten an ihren höfen eingerichtet hatten. Der Buchbinder ist aber hier kein selbständiger Gewerbetreibender, sondern ein Hausdediensteter, und ähnlich wird seine Stellung in der industriellen Bücherschreiberei gewesen sein, welche im Ansang des 15. Jahrhunderts an verschiedenen Orten hervortritt und als deren bekanntester Vertreter hier jener Diedold Lauber in Hagenau genannt sein mag, aus dessen Wertstatt unsere Bibliotheken noch so manchen werthvollen Coder verwahren. In den meisten Fällen mag dieser Buchbinder mit dem Buchschreiber identisch gewesen sein.

Jebenfalls haben wir unmittelbar vor der Erfindung der Buchbruderkunst ein einheitlich organisirtes Buchgewerbe, mag dasselbe als Hauswert in Klöstern oder an Fürstenhösen ausgeübt worden sein, mag es schon die Stuse des Handwerks erreicht haben, wie bei den Stuhlschreibern der Städte. Es sind ganz vereinzelte und teineswegs völlig beglaubigte Fälle, in welchen dis 1450 Buchbinder als Specialhandwerker genannt werden. Erst zwei Menschenalter nach der Ersindung der Buchdruckerkunst werden sie häusiger, und bald gelangen sie auch zur zünstigen Organisation.

Merbings bemerten wir am Ende bes 14. und in ben erften Jahrgehnten bes 15. Jahrhunberts in ben beutschen Stabten

mancherlei Anzeichen, welche barauf hindeuten, daß bas handwerts= makige Buchgewerbe, welches bier fich ausgebilbet bat, auf Arbeitstheilung hindrangt. Bene öffentlichen Schreiber, welche unter bem Ramen Stuhl- ober Riftenschreiber (cathedrales) bem Bublicum ihre Dienste als Schreiblehrer und Urfunbenausfertiger anboten und nebenbei ihre freie Beit jum Abschreiben von Buchern verwendeten, waren in der Mehrzahl nichts weniger als industrielle Unternehmer. Gie waren Lohnschreiber, benen bei jeder größeren Arbeit bas Bergament vom Befteller geliefert werben mußte 17). Biele von ihnen waren gewiß nicht im Stande, ein ganges Buch fertig ju liefern, und bas Gleiche burfte von ben eigenen Buchfchreibern, Illuminatoren und ben vereinzelten Buchbinbern aus bem Laienstande gelten, welche wir zunächst in ben Universitäts= ftabten, bann aber auch an anderen Orten finden 18). Auch fie maren Lohnwerfer, Die ber Bücherliebhaber nach einander in feine Dienfte nahm und bie fich schwerlich von ben genannten Gewerben allein ernahren fonnten. Jedenfalls beruht es auf einem groben Digverftandnig 19), wenn Gatterer bie Buchbinder fchon 1433 in Rurnberg gunftig werben lagt. Bielmehr bleibt bis gum Enbe bes 15. Jahrhunderts bas Borfommen biefes Sandwerfs überall ein vereinzeltes, und noch Bolyborus Bergilius, ber 1499 eine Schrift de inventoribus rerum herausgab, ermahnt es mit feiner Gilbe.

Es ist dies um so auffallender, als die inzwischen erfolgte Erfindung und Ausbreitung der Buchdruckerfunst das Bedürfniß nach Bucheindänden außerordentlich gesteigert haben mußte. Aber die Erscheinung wird erklärlich, wenn wir die wirthschaftlichen Boraussehungen, unter denen die neue Technif zuerst zur Answendung kam, uns etwas eingehender vergegenwärtigen.

Mit dem Buchdruck hatte sich das ökonomisch-technische Princip der Massensation zum ersten Male der Welt ofsenbart. Alle gewerbliche Production, welche man dis dasin kannte, war nothe wendig Sinzelsabrication, Stückarbeit, d. h. es machte für die Erzeugungskosten keinen nennenswerthen Unterschied, ob der Handwerker ein oder mehrere Exemplare des Products zu gleicher Zeit herstellte. In der Negel wurde darum nur auf Stückbestellung für individuellen Bedarf gearbeitet und Halbsabricate nur erzeugt, wo mehrere Gewerbe des Halbsabricats zur Weiterverarbeitung

bedursten. Das Gewerbe war beshalb mit Nothwendigkeit Handwert, Kundenproduction. In dem gedruckten Buche dagegen war ein Erzeugniß gegeben, das wirthschaftlicher Weise nur hergestellt werden konnte, wenn es in Masse production, welches diese Eigenthümlichseit bedingt: Sah und Druck. Ein Buch muß in einer "Aussage" gedruckt werden; es bedarf zu dem Ende eines bedeutenden Capitalvorschaftses ("Berlags"); es trägt nicht mehr ein individuelles Gepräge, wie die Handschrift, sondern ist genereller Natur, indem es gleichartigen Bedarf dei viesen Abnehmern vorausseht. Damit aber kam ein speculatives Woment in die Production, welches in der Sphäre des Absafes wurzelte: man konnte sich über Art und Umsang des Bedarses kausselte: man konnte sich über Art und Umsang des Bedarses täuschen; die Aussage konnte ganz oder zum Theil unabsehdar sein, und die Waare sant dann auf den Waculaturwerth herab.

Die Ausbreitung ber Buchbruckerfunft hat junachft bie handwertsmäßige Buchschreiberei in ben Städten vernichtet; aber auch bie im Entstehen begriffene Buchbinberei bat feineswegs - minbeftens in ber erften Zeit - als felbstftanbiges Sandwert von ihr erheblichen Nuten gezogen. Es lag bies gewiß zum Theil an bem fehr vereinzelten Borfommen berfelben, bas bem plotlich maffenweise auftretenden Bedarfe nicht genügen tonnte. Auf ber anderen Seite aber mußte bie feitherige Organisation bes Buchgewerbes barauf hinführen, bie gefammte Berftellung bes Buches vom Cat bes Manufcripte bis jum Falgen, Beften und Ginbinden in bemfelben gewerblichen Betriebe fich vollziehen zu laffen. verfuhren namentlich die Klöfter, welche ben Betrieb ihrer Bücherwerfftatten nur fo weit umgeftalteten, bag fie Lettern und Breffen anschafften und einige Bruber bas Gegen und Druden lernen ließen. Und auch außerhalb ber Rlöfter geht bie altefte Geftaltung ber Buchbruckerei in Deutschland wie in Italien, Frankreich und England vielfach barauf hinaus, Bangfabricate zu liefern, b. h. gebundene Bucher auf den Markt zu bringen. Bon einer gangen Ungahl hervorragender Druder bes 15. und 16. Jahrhunderts läßt fich nachweisen, baß fie zugleich Schriftgießer, Bolgichneiber, Geger, Drucker und Buchbinder gewesen find ober boch alle biese Thatigfeiten in ihren Betrieben vereinigten und schlieglich auch als Berleger und Sortimenter ben Bertrieb ihrer gebundenen Bucher bewerkstelligten. So die Albi in Benedig, Plantin und die Elzevir in den Niederlanden, Torp, Colline und de Tournes in Frankreich, die Koberger und manche Andere in Deutschland³⁰).

Damit aber war das speculativ capitalistische Element, welches der Druderei als "Bervielsältigungsgewerbe" von Haus aus eigen ist, noch verstärft worden. Um gebundene Bücher in ganzen Auflagen auf den Markt bringen zu können, bedurste es eines noch viel größeren stehenden und umlausenden Capitals als für den bloßen Druck, und das Rissico wurde erheblich verschärft. So bebeutende Capitalsien fanden sich aber damals selten in ein er Haud. Dies sührte in Deutschland früh dazu, daß sich das Buchgewerbe spaltete, indem sich der Berleger vom Drucker schied und mehr und wer und die Schriftzießerei, der Holzschnitt, die Buchbinderei und der Sortimentsbuchhandel zu einer selbststsändigen Stellung gelangten. Indem so das Rissico des Berlags auf einen kaufmännischen Unternehmer überging, wurde es möglich, allen an der Kroduction betheiligten Clementen die Betriebs- und Organisationsform des Handverks überzuwerfen.

Um biefe Entwickelung ju versteben, muß man fich gegenwartig halten, daß bie neue Runft in eine Welt ber gewerblichen Gebundenheit und ber öffentlich-rechtlich umgrenzten Arbeitsgebiete hineingeboren murbe. In biefe ließ fich bas Druckergemerbe mohl an ber Stelle einreihten, wo vorher bie handwertemafige Buchschreiberei gestanden hatte, indem die Buchschreiber zu Druckern wurden. Die vorher schon vorhandenen Gewerbe der Form- und Stempelschneiber, ber Brief- und Kartenmaler, ber Buchbinder aber gewannen an jenem einen festeren Salt und gelangten gur felbit= ftanbigen Grifteng, wie benn vielfach bie Stempelichneiber aus ben Goldschmieden hervorgegangen find. Allmählich grenzen sich auch burch Rathsentscheibungen von Fall zu Fall bie gewerblichen Gerechtsame ber Gingelnen gegen einander ab. Aber Alle betheiligen fich noch geraume Zeit am Berlagsgeschäft und am Sortimentsbuchhandel, fo weit ihre Capitalfraft es erlaubte, und vielfach schießen auch Brivate ben Druckern bie Mittel vor, um größere Berte berausgeben zu tonnen. Gin eigentlicher Berlegerftand tritt erft viel fpater auf.

Damit hängt es auch zusammen, daß das Druckergewerbe und seine Hüssindustrien nicht zu bloßen Hausindustrien herab-

gebrudt wurden, wie man nach analogen Borgangen in ber neueren Gewerbegeschichte erwarten follte. Einerseits war und blieb eine Druderei boch immer eine capitaliftische Unternehmung, die mit ben verschiedenen Berlegern auf gleichem Fuße verfehrte; andererfeits trat bas Berlagsverhältniß boch immer bloß für einen Theil ihres Broductionsgebietes, ben eigentlichen Wertfat und Drud ein und wurde hier noch baburch gemilbert, bag felten ein Berleger allein eine gange Druderei fortgefest beschäftigen fonnte. Für ben anderen Theil bes Broductionsgebietes, ben Accidengfat, blieb ber unmittelbare Berfehr mit bem confumirenden Bublicum aufrecht erhalten. Und schließlich gab es ein Zwischenglied zwischen beiben Productionsrichtungen: Die Berftellung von Flugschriften, neuen Zeitungen und ahnlicher Marktwaare, in welcher ber Drucker auch bei geringen Betriebsmitteln sich felbst verlegen fonnte, ja oft mußte, wenn er bie tobten Reiten amischen ben fremben Drudauftragen wirthschaftlich ausfüllen wollte.

Sanz anders gestaltete sich die Stellung des Buchbinders in der neuen Organisation. Für seinen Betrieb war viel weniger Capital nöthig, zumal ihm herkömmlicher Weise das Material für die Eindände (Leder, Pergament, Beschläge und Clausuren) geliesert zu werden pslegte. Er war in viel größerer Gesahr, zum bloßen Hausindustriellen herabgedrückt zu werden, und in der That lassen Hausindustriellen herabgedrückt zu werden, und in der That lassen Werlagsgeschäfte, welche ihre Berlagsartikel gedunden auf den Markt brachten, dazu übergingen, die Buchbinder auserhalb ihrer Betriedsstätte als Heimarbeiter zu beschäftigen. So vor Allen Chrisstoph Plantin in Antwerpen und Aldus Manutius in Benedig. In Paris wurde diese Einrichtung im 17. Jahrhundert allgemein, und sie dauert dies in die Zeit hinein fort, wo Oruck- und Berlagsgeschäft auch dort sich geschieden hatten. In England hat sie dies auf den heutigen Tag nicht ausgehört.

In Deutschland dagegen wird der Buchbinder zum reinen Handwerfer, indem die Verleger hier sehr früh damit begannen, ihre Thätigkeit mit der Herstellung des Halbsadricats, der rohen Druckbogen, abzuschließen und diese ungeseint, ungesalzt und ungeheftet, also das ganze Buch schlechthin für den Käuser undenuthar, auf den Markt zu bringen. Dadurch wurde es wieder, wie zur Zeit der Stuhlschreider, Ausgabe des bücherconsumirenden

Bublicums, für den Einband Sorge zu tragen, und der Buchbinder wurde zum Aundenarbeiter, der in der Hauptsache, wie auch die älteren städtischen Handwerfe, für seinen Unterhalt auf Stückbestellung angewiesen war. Damit aber waren auch die Vorbedingungen der zünftigen Organisation gegeben.

Um früheften find, soweit wir feben tonnen, die Buchbinder in Bafel gunftig geworben. Schon im Jahre 1487 finden wir fie bier in die Safrangunft eingegliebert, welche neben ben Rramern gablreiche fleine Sandwerte vereinigte. Allerdings werben uns noch teine Buchbindermeifter namhaft gemacht; wohl aber erfahren wir, baß im genannten Jahre bie Berren ju Gafran einen Rarthäufermonch gepfanbet hatten, weil er, ohne ihre Bunft zu befigen, für bas Bublicum Bucher gebunden batte. Der Rath geftattet gwar bem Rarthaufer auch ferner bas Binben, verbietet ihm aber, Sulfsfrafte bamit zu beschäftigen, und unterfagt 1490 allen Drudern und ihren Gemeindern, bem Monche Auftrage gu geben 21). Wir feben baraus, wie in ber Buchbinderei noch am Ende bes 15. Sahrhunderts bas burgerliche Gewerbe mit bem flofterlichen Sauswert um feine Erifteng gu ringen bat. Daß es aber auch in Bafel trop feines obrigfeitlich geschütten Bunftrechtes feine rafchen Fortschritte machte, geht am besten aus ber urfundlich beglaubigten Thatfache hervor, bag es noch 1506 bei einer relativ hohen Entmidlung bes Drudgewerbes in ber Stadt nur 3mei Buchbindermeifter gab.

In den meisten anderen Städten werden die Verhältnisse ähnlich gelegen haben. Selbständige Buchbinderzünfte entstehen erst ein Menschenalter nachher an den Hauptsigen des Buchgewerbes; etwas zahlreicher werden sie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die älteste Zunft, deren Entstehungszeit uns bekannt ist, ist die Augsburger, welche im Jahre 1533 gegründet wurde; gleich alt, vielleicht auch einige Jahre älter ist die Innung in Wittenberg, dessen Buchgewerbe durch die Reformationslitteratur zu großer Blüte gelangt war. Ihre Ordnung hat vielsach in anderen Städten als Muster gedient. Dann solgen: Leipzig 1544, Wien 1549, Hamburg 1559, Kürnberg 1573, Franksurt a./M. 1580, Berlin 1595, München 1596. Außerdem werden um 1580 noch Magbeburg, Bressau, Prag, Tübingen, Straßburg, Worms als Städte mit

zünftiger Ordnung des Buchbinderhandwerks genannt²²), was aber nicht besagen kann, daß in allen der Meisterbestand des Handwerks sür die Bildung einer eigenen Corporation zahlreich genug gewesen wäre. In Augsdurg gehörten die Buchbinder, ähnlich wie in Basel, zur Kramerzunst; in München waren sie mit den Gstadsmachern, Pergamentmachern und Briefmalern vereinigt; in Borms gehörten sie zur Schilderzunst, in welcher im 18. Jahrhundert neben ihnen die Bader, Orechsler, Glaser, Kammmacher, Sattler, Chirurgen, Perrückenmacher, Seiler, Hutmacher, Schornsteinseger, Buchdrucker, Tabackspinner, Musikanten und Seisensieder sich besanden ²⁸).

Es wird fpater eine Reihe ber fo entstandenen Bunftordnungen mitgetheilt werben. Aus ihnen geht beutlich hervor, wie die Stabtrathe burchaus nicht überall fofort geneigt waren, bas bis babin freie und ungeschütte Gewerbe in ein gebundenes und bevorrechtetes umzuwandeln. Und fie hatten bagu guten Grund. Mußten fie boch fürchten, daß mit ber rechtlichen Umgrenzung eines Theiles bes Productionsgebietes, welches bas fo fraftig aufblubenbe Buchgewerbe umfpannte, biefem felbft bie Lebensabern unterbunben wurden. Denn bie fruber angebeutete Arbeitstheilung hatte fich noch feineswegs fo burchgreifend und glatt vollzogen, bag ihre berufemäßige Fixirung ichon für alle Butunft hatte erfolgen tonnen. Dan tonnte wohl erfennen, bag aus bem alten einheitlichen Buchgewerbe neue Theilinduftrien fich abscheiben wollten; aber die meiften bestehenden Betriebe vereinigten noch verschiedene Glemente in sich. bier eine Grenze gieben, bieg eine Quelle gabllofer Streitigfeiten eröffnen.

Besonders häufig sind Buchführer (Sortimenter) und Buchsbinder eine Person. Es lag ja nahe, daß der Buchbinder als der eigentliche Fertigmacher des Buches auch den Kleinhandel mit Büchern übernahm, und daß das taufende Publicum ihn vor dem wandernden oder seßhaften Buchführer, dem Briefmaler und Formsichneider, welche gleichfalls mit Büchern handelten, bevorzugte, weil er gebrauchsfähige Waare lieferte, wozu jene nicht im Stande waren. Vielle, vielleicht die meisten deutschen Buchhändler des 16. Jahrhunderts sind zugleich Buchbinder gewesen; manche von ihnen haben rückwärts greisend bei günstigem Geschäftsgang den Berlag in ihren Betrieb gezogen oder eigene Druckereien angelegt.

und Buchführer nicht sosort die Sitte auf, fertige Waare zu liefern. Namentlich bei gangbaren Artikeln, wie Schuls und Erbauungssbüchern pflegten sie die Auflage in Partien, sowie der Absat vorschritt, binden zu lassen, wobei sie sich des selbständigen Buchbinders bedienten oder eigene Buchbindergesellen hielten.

Im ersteren Falle gewinnt das Berhältniß auch in Deutschland vereinzelt einen hausindustriellen Charafter. In der Nürnberger Buchbinder-Ordnung von 1573 ist die Rede von Buchsührern, welche "die Bücherbretter aller Orten auffausten und hernach allein den Meistern, so ihnen arbeiten, wieder zu taufen geben". Auch wird ihnen anbesohlen, "die Buchbinder mit dem Binderlohn nit also hart und wider die Billigkeit zu pressen, sondern also zu halten, daß sie bleiben tönnen". Nach der Frankjurter Ordnung von 1580 kam es sogar vor, daß die Buchführer "Leder, Bretter und Clausuren dazu gaben"²⁴). Auch hier klagen die Buchbindermeister in beweglichen Worten über die Abhängigkeit, in die sie jene gebracht, und über die Ausbeutung, die sie sich müßten gefallen lassen.

Im anderen Falle wurde die Buchbinderei zu einem bloßen Hilfs- oder Nebengewerbe des Handels. Denn Buchbindergesellen, die im Dienste von Buchführern standen, konnten nie zur Selbstsständigkeit gesangen. Sobalb deßhalb das Buchbinderhandwerk zu einer zünstigen Versassiung gekommen war, haben Meister und Gesiellen gegen diese Einrichtung entschieden Front gemacht 23), und es scheint ihnen auch gelungen zu sein, sie zu beseitigen.

Beibe Fälle aber bilbeten nicht bie Regel, sonbern waren Ausnahmen. Die Regel war schon am Ende bes 15. Jahrshunderts 26), daß ber Consument das Buch roh vom Buchführer auf der Messe, im Haustiversehr oder in stehender Niederlage kauste, um es dann dem Buchbinder zum Eindinden zu übergeben. Daraus solgte nothwendig, daß die Buchbinderei sich in der Standsortswahl von der connexen Bücherproduction mehr und mehr losslösen und den Consumenten erreichdar sich niederlassen mußte. Als eine eigenthümliche Zwischenstuse in dieser Entwicklung ist es anzuschen, wenn — ähnlich den "fliegenden Pressen" der ersten Buchbrucker und dem Haustirs und Wartthandel der Buchführer — wandernde Buchbinder austireten, welche mit ihrem Wertzeug von Ort zu Ort zogen und überall da, wo sie Arbeit sanden, ihre

Werkstätte zeitweise aufschlugen, um schließlich wieder an ihren Ausgangspunkt zurückzusehren oder an einem fremden Orte sich dauernd niederzusassen, wo genügende Kundschaft in Aussicht zu stehen schien schien?.

Aber bie Bahl ber Consumenten mar überall verhaltnigmäßig ihr Bedarf unregelmäßig. Bon bem Ginbinben allein tonnte in ben meiften fleineren Stabten fein Buchbinber leben. Much bem Sanbel mit Buchern waren bier enge Grenzen gestedt; er mußte sich auf Bibeln, Gefang- und Gebetbücher, Ralender und Schulbucher beschränten — alles freilich auch Artikel von unregelmäßiger Nachfrage, welche gubem vielfach schon von ben Berlegern gebunden auf den Martt gebracht wurden. Gangbarere Baare boten bie Erzeugniffe ber Rarten = und Briefmalerei, Bolgichnitte, Ginblattbrude mit Liebern, Gebeten, Bauberfpruchen, neuen Beitungen, bie auf Deffen und Martten "an ber Schnur" vertauft wurben, vor Allem aber Papier jeber Art, bas ber Buchbinder ohnebin als Salbfabricat in feinem Gewerbe brauchte, und Schreibutenfilien. Dft wurde auch noch allerlei Rleinfram, wie Ramme, Spiegel, Kinderspielwaaren, in den Betrieb aufgenommen. So ist sehr früh jene Mischung von Handwerf und Kleinhandel entstanden, welche bas Buchbindergeschäft bis auf ben heutigen Tag in fleinen und mittleren Städten aufweift und welche ichon im 16. Jahrhundert vielfach Beranlaffung gab, baß es bei ben Rramern eingegunftet murbe.

Auf der anderen Seite führte die unsichere Grundlage der Buchbinderei als Handwerk dazu, das Productionsgebiet derselben seitlich weiter auszudehnen. Dazu bot die umsassende Technik dieses Gewerbes reichlich Gelegenheit. Die Bucheinbande der älteren Zeit sind Holzbeckel, welche mit mannigsach verziertem Leder überzogen und an den Ecken mit Metallbeschlägen, am Rande mit metallenen Berschlußspangen oder an Lederstücksen besestigten Schließhaten (beides Clausur genannt) versehen waren. Der Buchbinder war also zu gleicher Zeit Holz-, Leder- und dis zu gewissem Grade auch Metallarbeiter.

Am meisten trat die Metallarbeit zurück. Die Buchbinder beschränkten sich hier darauf, die von Gürtlern und anderen Metallhandwerkern angesertigten Beschläge und Clausuren mit Stiften auf dem Buchdeckel zu besestigen. Ein eigenes Clausurmacherhandwerf findet sich nur vereinzelt in den Haupstätten des Buchgewerbes 28), scheint aber früh (wahrscheinlich am Ende des 16. Jahrshunderts) wieder untergegangen zu sein.

Biel umfaffender mar bie Lebertechnit, melche fich bes Farbens, bes Blindbruds, ber Breg- und Sandvergoldung, bes Leberschnitts und anderer Berfahrungsweifen bediente, um gewiffe fünftlerische Wirkungen zu erzielen. Aber gerade in biefem Buntte zeigt fich bie gange Schwäche ber blogen Runbenarbeit, wie fie ber beutschen Buchbinderei je langer je mehr eigenthumlich wurde. Bahrend in ber frangofischen Buchbinderei, in welcher die Bartiearbeit bis tief in's 17. Jahrhundert hinein vorwog, bie Leberornamentit mittels ganger Metallplatten und burch bie Stochpreffe eine große Rolle fpielt, gewöhnt fich ber beutsche Buchbinder früh baran, mit fleinen Sanbstempeln, Streicheifen, Rollen, Fileten gu arbeiten, die er vom Stempelichneiber bezieht und auf allen Ginbänden in verschiedener Combination anwendet - eine unendlich mühfame Technit, bei welcher bie Erzielung einer einheitlichen fünftlerischen Wirtung außerordentlich erschwert ist und welche zudem eine fehr große Rraftentfaltung von Seiten bes Arbeitere voraussent.

Obwohl man einige ber wichtigften Berfahren, benen bie moderne Großbuchbinderei ihre Erfolge verbankt - barunter auch bie Leberprägung und Brefivergolbung - bereits im 16. Sahrhundert fannte, fo tonnte man boch wegen bes Capitalmangels und der baburch bedingten Zerreigung bes Buchgewerbes feinen rechten Ruten baraus gieben. Der arme Rundenbuchbinder tonnte unmöglich einen fo großen Borrat von Bregplatten halten, wie fie die verschiedenartigen ihm übertragenen Ginbande eigentlich erforbert hatten. Go half er fich fummerlich mit feinen "fleinen Gifen" und tam bamit fo weit, als bie Runft bes Stempelichneibers ce erlaubte. hier und ba ging er auch über ben Buchbedel hinaus und nahm überhaupt alle Leberverzierung für fich in Unspruch, bei welcher Stempel und Rollen gur Anwendung famen. Gelungen ift ihm bies gegenüber ben entgegenstehenden Unfprüchen ber Gadler. Tafchner, Sattler u. f. w. an ben meiften Orten nur fur bie Unfertigung von Brieftaschen, Mappen u. bergl. - Die fogenannte Portefeuillearbeit, welche bis in biefes Jahrhundert von der Gewerbepolizei bem gunftigen Arbeitsgebiet bes Buchbinders gu= gerechnet wird.

Am ausgiebigsten erwies sich die Holztechnik. Auf einem Holzschnitt von Jobst Amman aus dem Jahre 1567, der das Innere einer Buchbinderwerkstatt darstellt, sieht man Säge, Handbeil, Schnitzmesser, Bohrer, verschiedene Arten von Hobeln und Raspeln, so daß man auf den ersten Blick den Arbeitsraum eines Tischlers zu erblicken vermeint. In der That scheinen schreiden das allerlei kleine hölzerne Behälter und Truhen für Schreidtassen, Schmuck, Silbergeschirr von ihnen angesertigt, wo nöthig, innen gefüttert und außen mit Walerei und in anderer Weise verziert worden zu sein. Solche Behälter nannte man Futterale, und die fie ansertigten, Kutteralmacher.

Bei ber Reigung gur Berufstheilung, welche bem alteren Sandwert eigen ift, burfen wir uns nicht wundern, an einzelnen größeren Blagen, wie Nurnberg und Augsburg, eigene Futteralmacher auftauchen zu feben. In Nurnberg vereinigten fich 1621 Buchbinder und Futteralmacher zu einer Bunft; jedoch follte "ben Buchbinbtern burch biefe vereinigung an ihrer alten Gerechtigfeit bes Fuetteralmachens nichts benommen sein" 29). Im Jahre 1667 wird verordnet, es folle "hinfuro feinem bas Futteral- und Spiegelmachen mehr verstattet werben, ber nicht baneben bas Buchbinder - Sandwerf ordentlich gelernet, feine Beit erftanben und bie Meifterftud barauf verfertiget". Man hatte wohl inzwischen bie Erfahrung gemacht, baß aus bem Futteralmachen allein fich ebenfo wenig ein Sandwerfer ernähren tonne, wie aus bem Einbinden von Büchern. Augsburg tauchen 1636 eigene Futteralmacher auf und verlangen besondere Sandwerksgerechtigkeit, wogegen die bortige Buchbindergunft mit Erfolg geltend macht: "feit Menschengebenken werbe bie Runft bes Fuetermachens in Deutsche und Welschland sowie in ben umliegenden Saupt = und Reichsftabten, wie Brag, Benedig, Bien, München, burch die Buchbinder getrieben". In München find von vornherein die Buchbinder mit ben Gftadl- ober Schachtelmachern in einer Bunft. Bom Ende bes 17. Jahrhunderts ab wird ber Doppelname "Buchbinder und Futteralmacher" allgemein üblich.

Sbenfo fcheint bas Einrahmen von Bilbern und Spiegeln, welches an kleineren Orten bie Buchbinder bis auf ben heutigen Tag beibehalten haben, aus ber früheren holzarbeit berjelben hervorgegangen zu fein. In Rürnberg führte biefe Thatigkeit zu einem Streite mit ben Spieglern, welcher 1667 damit endete, baß

bas gesonberte Spieglerhandwerf aufgehoben und sein Arbeitsgebiet mit ber Buchbinderei verschmolzen wurde 30).

Die Borberrichaft bes hölgernen Buchbedels bauert fo lange wie bie großen Buchformate ber alteren Beit. Schon in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderts tommt baneben ber Bapp= bedel für fleinere Formate vor, und er gewinnt in ben beiben folgenden Jahrhunderten immer mehr an Boben, bis er schließlich ben Solzbedel gang verbrangt. Damit aber tritt bie Solzarbeit im Betriebe ebenfalls jurud, ober es wird, fo weit fie fur Bilberrahmen u. bergl. nöthig ift, ber Tifchler bafür herangezogen. Dagegen bringt bie Pappe vor, welche lange Zeit ber Buchbinber aus aufammengetlebten Blattern felbft bereitete, und fie greift nicht blog beim Ginband, fondern auch in der Futteralmacherei Blat, welche bamit immer mehr gur Papparbeit ober Cartonnage wird. Der letteren eröffnete fich einerfeits im Bereiche ber Berpadungeschachteln und ber Galanterieartitel ein fehr großer Spielraum, andererfeits gab fie burch Erfindung ber Bapiermachétechnit Anlag, zeitweife bie Anfertigung von Spielwaaren, besonders Buppenföpfen (Dodenmacherei) in den Buchbindereibetrieb aufzunehmen, ohne baf freilich baburch eine wefentliche Stärfung bes Sandwerts erzielt werben fonnte.

Dit bem Bolgbedel trat auch bie Lebertechnit gurud, und eine Zeit lang herrschte ber glatte Bergamentband. Das Leber verschwand vom eigentlichen Dedel und erhielt fich nur auf bem Buchruden und an ben Eden, und ahnlich erging es mit ber Zeit bem Bergament. Dafür wurde ber Decel mit Bunt- und Marmorpapier überzogen, bas man schon im 16. Jahrhundert fannte und in ben Buchbindereien felbft zubereitete. Auch murbe es bier vielfach mit aufgepreßten Golbvergierungen verfeben. Doch auch biefe Arbeit ging zu Ende bes 17. und im 18. Jahrhundert ben Buchbindern verloren, indem eigene "Bapierfarber", und feit Unfang biefes Jahrhunberte eigene Buntpapierfabriten auftraten 81). 3mmerhin haben fich Spuren diefer Technit bis in ben heutigen Betrieb hinein baburch erhalten, bag neben ben alteren Farben- und Golbschnitten bie gesprengten und marmorirten Schnitte auffamen, wie benn überhaupt bie Bergierung bes Rudens und bes Schnittes in bem Maage mehr in ben Borbergrund trat, wie bie Deckenornamentif perfümmerte.

Man wird zugefteben fonnen, bag bie Entwickelung vom leberüberzogenen Solzbedel jum Pergamentband, von biefem jum Salbfrang- und Bappband eine Stufenfolge abnehmender Solibitat, aber auch gunehmender Sandlichfeit und Billigfeit ber Ginbanbe in fich fcließt; aber man wird über ber Berwilberung bes Beichmads und ber Berfümmerung bes tunftgewerblichen Charafters, welche die unausbleibliche Folge biefer Entwicklung war, nicht überfeben burfen, daß biefelbe ber Bunahme bes Buchergebrauchs in weiteren Boltsschichten forberlich mar, ja geradezu burch biefe bedingt wurde. Bene alteren, mit unendlich mubevoller Sandarbeit hergestellten Prachtbanbe, bie noch heute ben Sammler entzuden, find bas Wert gutgeftellter Sofbuchbinder ober von reichen Liebhabern veranlagte Schöpfungen, die oft in auffallendem Wideripruche fteben zu bem werthlofen Inhalt, ben fie umichließen. Der Buchbinder bes 18. Jahrhunderts, welcher für bas große Bublicum arbeitete, mußte ichon bekhalb geringere Arbeit liefern, weil an ihn täglich die verschiedenartigsten Unforderungen bezüglich bes Formats und ber Ausstattung ber Ginbande herantraten und weil Die unfichere wirthschaftliche Grundlage ber Runden- und Studarbeit ihn genothigt hatte, fein Productionsgebiet übermäßig ausaubehnen und für jebe Geite beffelben oft mit einer fehr nothburftigen Berfzeugausstattung fich zu begnügen.

Führte die durch Technit und Zunftverfassung gegebene nahe Nachbarschaft mit anderen Gewerben zu mancherlei Vermischungen der Arbeitsgebiete, namentlich in den Städten, in welchen die Buchschnung ihres Kleinhandelsbetriebs, so lag die Hauptbedeutung der im Verlaufe des 16. und 17. Jahrhunderts allgemein gewordenen zünftigen Ordnung für sie doch nicht in der Eröffnung solcher mehr oder weniger bestrittener Hüssquellen, sondern viel mehr darin, daß sie eine Grundlage gewonnen hatten, von der aus sie sich der Ulebermacht der Orucker, Verleger und Buchführer erswehren konnten.

Bunächst suchten sie sich das Recht des handels mit Büchern zu wahren, und es gelang ihnen das nicht bloß für die gebundenen, sondern eine Zeit lang auch für die ungebundenen Bücher. Als von Augsburg aus im Jahre 1642 eine Enquête über das Berhältniß der Buchbinder zum Buchhandel in den ein-

zelnen Städten veranstaltet wurde 32), konnten 23 Städte in Nordund Süddeutschland angeführt werden, in welchen die ersteren jenes Recht in unbegrenztem Waße besaßen — allerdings nicht außschließlich, sondern gemeinsam mit den Buchsührern, Buchdruckern, Briefmalern u. s. w. Ja in einzelnen Städten fühlen sich die Buchsührer so start, daß sie den Buchsührern das Recht, gebundene Bücher zu verkausen, verwehren können 32); anderwärts seßen sie wenigstens durch, daß die Buchsührer solche Werke am Orte binden lassen müssen den Dreibinden müssen mussen.

Allein ber Befit eines Betriebsrechts wollte auch gur Beit bes Gewerbezwanges wenig befagen, wenn nicht auch bie Mittel ju feiner Ausübung vorhanden waren. Thatfachlich beschränkte fich ber Buchhandel ber Buchbinder boch fast überall auf Anbachts- und Schulbucher nebft Flugschriften, neuen Beitungen und bergleichen, und im Laufe ber Beit murbe auch ihr Betriebs recht biefem thatfächlichen Buftanbe entsprechend eingeschränkt. im Jahre 1652 wurde ben Buchbindern in Strafburg verboten: "robe ober gebundene befondere frembde und andere verlagebucher einzukausen und wider zu verkausen . . .; jedoch sollen darunter die-jenigen allhier getruckte hand-, bet- und andere dergleichen geistliche buchlein, fo fie bis babero etwan auf ben tauf gebunden, nicht verstanden, sondern ihnen biefelbe auch fünftig feil zu haben und zu vertaufen geftattet und zugelaffen werben"85). Ahnliche Beftimmungen find feit ber zweiten Balfte bes 17. Jahrhunderts in ben meiften Städten erlaffen worben und jum Theil auch in bie landesherrlichen Bunftordnungen übergegangen. Gine Beit lang vermochten bie Buchbinder ben Antiquariatehanbel, ben fie aus ihrem Rechte auf ben Bertrieb aller gebundenen Bucher herleiteten, an fich zu gieben; boch haben fie ben hoben Unforderungen, ben gerabe biefer Sanbelszweig an bie Sachfunde bes Unternehmers ftellt, auf bie Dauer nicht zu entsprechen vermocht.

Ebenso wenig ist es ben Buchbindergunften gelungen, ein ausschließendes Recht auf ben Papier- und Schreibmaterialien-Handel gegenüber den Ansprüchen der Krämer auf diese Waare zu erlangen; sie mußten manchmal noch froh sein, wenn man ihnen den Bertrieb dieser Dinge überhaupt gestattete 80).

Glüdlicher waren sie bagegen in der Wahrung ihrer auf die Production bezüglichen Gerechtsame. Zwar zieht sich der Streit

mit ben Drudern und Berlegern um bas Salten von Buchbinbergefellen in ben meiften Stabten bis tief in bas 17. Jahrhundert hinein, und vielfach murbe er nur durch Gelbfthülfe ber Buchbindergunfte in ber Weise entschieden, daß man Befellen, welche bei Buchbrudern ober Buchführern gearbeitet hatten, für unreblich erflärte. In Strafburg murbe bagegen ichon 1591 verfügt: "Goll hinfurt tein buchführer ober truder, fo bag buchbinderhandwerk nit erlernet, nit macht haben, einige robe arbeit zu binden anzunehmen, viel weniger gefellen zu haben und zu halten, fondern foll die arbeit von sich ben buchbindern zueweisen. foll ben buchtrudern hierburch ohnbenommen fein, schlechte calender, practiquen und andere gemeine buchlein zu rud burchzustechen, mit faben zusammen zu beften ober zu fnüpfen, ohne capitol und mit papier zu überleumen; fonften follen fie fich bes buchbinderhandwerfs nit weiters beladen oder annehmen ben ftraf 5 pf. b. "87). Aehnlich mogen fich fpater überall bie Berhaltniffe geftaltet haben.

Einigermaßen in der gleichen Richtung wirkte die Strenge, mit der die Buchbinderzünfte darauf hielten, keine verheiratheten Gesellen zu beschäftigen oder zum Meisterrecht zuzulassen ". In merkvürdigem Widerspruch damit steht dann freilich, daß Frauen-arbeit für untergeordnete Hüsseleissungen, wie Planiren, Falzen und Heften, von jeher in den Buchbinderwerkstätten geduldet worwen zu sein scheint; allerdings gewöhnlich nur so weit, als die Frauen, Töchter und Mägde der Weister dade herangezogen wurden. Noch 1744 scheint dies so gewöhnlich gewesen zu sein, daß Prediger in seinem "Buchbinder und Futteralmacher" es als ein Unglück für einen guten Buchbinder bezeichnet, eine Frau zu haben, welche "sieber das Spinnen abwarten, als dem Mann mit Handvwerts "Hülff an die Hand gehen" wolles»).

Sind so die Buchbinder auf ihrem ursprünglichen Arbeitsgebiet durch die Zunftgesetzgebung zu einer verhältnißmäßig sicheren Abgrenzung gelangt, so haben sie auf den Rebengebieten der Futteralmacherei, der kleinen Ledersadricate, des Bildereinrahmens, wo sie von vornherein mit anderen Handwerfern concurrirten, nie eigentliche Berdietungsrechte erlangt. Sie besassen diese Gebiete cumulativ mit jenen Gewerben. Nur in der Futteralmacherei bildete sich, und zwar in dem Maße, als diese mehr zur Bapparbeit wurde,

eine Art ausschließenden Rechtes, das um so leichter festwurzeln konnte, als keines der älteren Handwerke auf diese Arbeit Anspruch erhob⁴⁰).

Im Gangen muß hervorgehoben werben, bag bei ben Buchbinbern, trot bes verhältnigmäßig jungen Urfprungs ihres Sandwerts, ber Innungsverband fruh eine befondere Feftigfeit und im Einzelnen eigenthumliche Durchbilbung erfuhr. Finden wir boch mehrfach schon im 16. Jahrhundert, daß bie Bunft fich gu einer formlichen Robftoff=, Crebit= und Confumgenoffenichaft ausgeftaltet. Die Frantfurter Meifter legten 1589 alle vier Bochen je neun Pfennige in bie Labe jum gemeinfamen Antauf von Leber und Brettern 1). In ben Beliebungen ber Samburger Buchbinder von 1592 heißt es: "Wy willen od einbrechtigen mit einander belen, wat wy etwan uth ber labe intopen werden tho unferm handtwerde ebber husliter nobtorfft gehorig". Wer mit ber Begahlung feines Antheils faumig erfunden wird, bem foll bis gur Entrichtung feiner Schuldigfeit alle Sandwertsgerechtigfeit abgefchnitten werben 42). In Nürnberg ging bie Meifterschaft 1691 noch einen Schritt weiter, indem fie beschloß, auch die Orbinari-Beitung, welche bie Gingelnen in ihren Saben vertrieben, für Alle zugleich burch bas gange Sandwert zu beziehen 48). Endlich schreibt bie Ordnung ber burgerlichen Buchbinder ju Wien von 1714 vor: "Go ein Maifter Leber, Bretter, Claufuren und mas man ban gu bem handwerd bedarf, taufen wolte und foldes nit vermogt gu bezahlen, fo folle ihme folches Gelbt, wofern es vorhanden, auß ber Laab fürgeftredt werben" 44). Die Innungscaffe fungirt alfo in Wien als Borfchuficaffe für Betriebscredit.

Wir finden demnach hier schon in sehr früher Zeit alle wesentlichen Elemente des modernen Genossenschaftswesens. Es erklärt sich dies wohl zu einem guten Theile daraus, daß die Durchschnittsbildung der Buchbinder dieseinige der meisten übrigen städtischen Handwerker überragte. Fanden sich doch unter ihnen oft genug Leute, welche Lateinschulen besucht hatten, verdorbene Studenten u. dergl., wie denn auch umgekehrt nicht selten reiche Bücherliebhaber, Gelehrte u. dergl. die Buchbinderkunst für den eigenen Gebrauch lernten und übten. Zu einem rechten Innungsleben kam es sedoch bloß in den größeren Städten und an den Siten von Universitäten, wo die Buchbinder wie die Drucker und

Buchführer ben Universitätsverwandten zugezählt und der akademischen Gerichtsdarkeit nebst einer Betriedsaufsicht des Rectors unterworfen waren. Meister und Gesellen waren sich dieses Borzugs sehr wohl bewußt; sie lehnten, wo es nicht gerade auf Wahrung zünftiger Rechte ankam, gern den Namen der Zunft ab und sprachen unter sich nur von "Einer Kunstliebenden Gesellschaft".

Trothem behnte sich mit der Zeit die zünstige Organisation auch auf die kleineren Orte aus, und am Ende des vorigen Jahrhunderts gab es wohl im ganzen Deutschen Reiche keinen Buchbinder, der nicht zünstig gewesen wäre. Es war dies dadurch erreicht worden, daß die Meister aller derjenigen Orte, welche keine eigene Innung hatten, sich dei der Lade der nächsten größeren Stadt hatten in orppriren lassen. So haben sich noch in der Zeit von 1744 die 1820 nicht weniger als 67 Buchbinder aus 43 Städten und Marktsseden in verschiedenen Kronsändern Oesterreichs dei der Wiener Buchbinder-Innung "einverleiben" lassen sich ganz Württemberg gad es damals nur die eine Lade in Stutzgart, bei welcher alle Meister vom Lande sich und ihre Lehrlinge mußten einschreiben sassen sassen.

Das Mittel, durch welches biefes Bunber ohne jedes behördliche Eingreifen vollbracht worben war, war die gerade bei ben Buchbindern zu einer außerordentlichen Festigkeit gediehene Drganifation ber Befellen. In ihrer urfprünglichen Unlage geht biefelbe gewiß auf bie Ginrichtungen ber feit bem 14. Jahrhundert bei ben meiften alteren Bunfthandwerten aufgetommenen Befellenbrüberschaften gurud; fie hat aber bann, abnlich ber Befellen-Organisation bei ben Buchbrudern, mancherlei aus ben Gebräuchen bes beutschen Studententhums übernommen. Dabin gehört insbesondere bas Deponiren oder Examiniren, b. h. bie mit allerlei lappischen Gebrauchen, insbesondere mit graufamem Banfeln verbundene Aufnahme in die Gefellenschaft (Gefellenmachen), welcher fich nicht blog bie am Orte losgefprochenen Lehrlinge, fonbern auch alle biejenigen zugereiften Gefellen unterwerfen mußten, welche an Orten gelernt ober gearbeitet hatten, mo feine Labe bestand 46). Richt examinirte Gefellen durften in ben meiften Stabten nicht in Arbeit eingestellt werben. Jene Gefellenorganisation nahm für fich eine ziemlich weitgehende Gerichtsbarteit in Anspruch, ber fich in

gewissen Fällen selbst die Meister unterwersen mußten; sie versolgte jeden mit Berruf und Auftreibung, der sich ihren Geseten nicht fügte, und sie wußte ihn durch die den Wandernden mitgegebenen Kundschaften zu erreichen, wo er sich auch aufhalten mochte. Und diese Einrichtungen wurden nicht bloß von den Meistern besördert; sie genossen sogar lange Zeit die Anerkennung der Obrigkeit. Selbst der Reichsschluß von 1731 hat daran wenig geändert; heimlich oder öffentlich hat sich an den meisten größeren Pläten die Gesellensorganisation bis tief in dieses Jahrhundert hinein erhalten.

In dem Streben nach Ausmerzung aller unzünftigen Arbeit standen Weister und Gesellen zusammen, und sie fanden auch auf dem Gebiete des gerade bei den Buchbindern eigenthümlich geordneten Herbergswesens, der Krankenversicherung, der Wanderunterstützung und des Arbeitsnachweises ein Feld gemeinsamer Thätigseit, das unter ihnen einen engeren und dauernderen Jusammenhang schuf, als er bei den meisten anderen Handwerfen in der letzten Zeit vor Beseitigung des Zunstwesens zu sinden war. Wir können an diesem Orte darauf nicht näher eingehen; aber das muß doch noch hervorgehoben werden, daß Meisters und Gesellenverdände überall in den größeren Städten die Unterstützung ihrer nothleidenden Mitglieder bereits im vorigen Jahrhundert durch verschiedene Cassenseinrichtungen gesichert hatten, wie sie sich bei wenig anderen Geswerben sanden.

Freilich haben berartige Beranstaltungen nicht verhindern tönnen, daß im Lause der Zeit das Buchbindergewerbe technisch und wirthschaftlich zurückging. "Diese Handwert", schried Bergius im Jahre 1775, "gehört lediglich in große und mittelmäßige Städte, sonderlich in solche, wo sich die Landescollegia, Universitäten und andere hohe Schulen, mithin viele Gelehrte besinden. Auf das Land, die Dörfer und Fleden, oder in die kleinen Ackerstädte gehöret dieses Handwert zahlreiche Buchbinder an kleinen Orten niedergelassen, wo sie nicht ihre Nahrung sinden konnten, und gerade der Zunstzwang begünstigte das. Die wenigen Buchbinderzünste, welche existirten, machten das Incorporiren geradezu zur Geldpaulle. Bas lag ihnen daran, wenn in einem breißig Meilen entsernten Marktssechen oder Städtchen ein Meister sich sehre, der von seinem Geschäft nicht leben konnte? In der eigenen Stadt hatten sie durch Be-

gunftigung der Meisterssöhne und Schwiegersöhne, durch hohe Eintaufsgelder, hier und da selbst durch Schließung der Zunft jedem Fremden den Zugang versperrt *7). In die Franksurter Buchbinderzunft wurden z. B. noch von 1837—1863 nur 7 Fremde unter 51 neuen Meistern aufgenommen, und alle durch heirath mit Meisterswittwen oder Schetern.

Die Ingucht in ben größeren Stabten gog nothwendig bie Begründung von Bertstätten in fleinen Ackerstädtchen und Fleden von Seiten ber bort abgewiesenen Gefellen nach fich, und biefer Buftanb hatte wieder für die Technif bes Bucheinbandes die beflagenswertheften Folgen. Die alte Buchbinderei erforderte eine Menge schwieriger und febr verschiedenartiger Sandarbeit. Reben ben Arbeiten am Schlagftein, ber Breffe und bem Beschneibhobel, welche bedeutende forperliche Rraft bedürfen, ftanden folche, welche eine leichte und geschidte Sand verlangen, wie bas Seften und Bergolben. Faft jeder einzelne Band wollte individuell behandelt fein. Um faubere, accurate und geschmactvolle Arbeit zu liefern, bedurfte es regelmäßiger, nicht zu ungleichartiger Beschäftigung. ben meiften Stäbten fonnte fein Buchbinder vom Ginbinden allein feine Egifteng friften; beffere Ginbanbe famen vielen nur felten unter die Hande. Co mußte sich bas handwerksgeschief mit ber Beit selbst bei benen verlieren, welche als Gesellen Bessers geleistet hatten, und was war erft von ben Lehrlingen gu erwarten, die in folden Wertstätten ausgebilbet murben? Wenn im Jahre 1626 ber Burgburger Sofbuchbruder Bind bie Meuferung that, "es feien nicht mehr als anberthalb Meifter im bortigen Buchbinderhandwert; bie anderen mußten nichts und fonnten nicht ein Buch recht einbinden, fondern maren nur Stumbler" 48), fo hat bas eigentlich bis auf bie neueste Beit feine Richtigfeit fur ben größten Theil ber handwerksmäßigen Buchbinderei. Noch in ber Mitte biefes Jahrhunderts tonnte man einen technisch tabellosen geschmachvollen Einband faft nur in ben Universitats = und Residengftabten, sowie an ben Sauptfigen bes Buchverlags befommen. Un biefen Orten hatte fich immer ein Stamm tüchtiger Meifter erhalten, benen bie vorherrschende Kundenarbeit eine Bielseitigkeit der Ausbildung und eine Sobe bes technischen Konnens ficherte, Die es begreiflich machen, wenn die aus ihrer Schule hervorgegangenen Arbeiter lieber in Baris ober London ihre Krafte verwertheten und hier gum Theil bahnbrechend wirften 49), als daß fie in einem beutschen Rleinstädtigen verfümmerten.

Wenn technisch die Buchbinderei in drei Jahrhunderten wenig Fortschritte gemacht bat, wenn sie artistisch in biefer Beit unleugbar gurudgegangen ift, fo lag bas im Wefentlichen an ihrer rudftanbigen Betriebsweise, die eigentlich noch als Lohnwert charafterifirt werben muß, weil bas Salbfabricat, an bem ber Sandwerfer feine Runft bethätigt, vom Befteller geliefert werben muß und bie gange Capitalauslage bes Meifters fich nur auf die Buthaten Leber, Bappe, Buntpapier, Blattgold u. bergl. erftreckt. Allerdings hat es immer auch Berleger gegeben, welche Partieartifel binden ließen; aber fie waren zu vereinzelt, als bag auf ihren Bebarf allein bin volltommenere Ginrichtungen hatten getroffen werben fonnen, und bis in bas fünfte Jahrzehnt unseres Jahrhunderts erstrecte fich biefe Brazis faft nur auf Schulbucher, Bibeln, Befang- und Bebetbücher, in benen es auch bem Buchbinder möglich mar, als Preiswerfer aufzutreten, indem er Bartien folcher Bucher mit Rabatt faufte, um fie zu binden und bann im Ginzelnen wieder abzufeten 50).

Erst als die Verleger dazu übergingen, ganze Auflagen von Werten schöngeistiger und populär-wissenschaftlicher Natur gebunden auf den Warkt zu bringen, war die Wöglichkeit zu einer Weitersentwicklung der Buchbinderei gegeben. Bedingung dafür war die Herstellung eines billigen und zugleich doch dem Auge gefälligen und haltbaren Einbandes. Das Wittel zur Erreichung dieses Zieles war die Ersindung der Buchbinderleinwand, des Calico, welche es ermöglichte, an Stelle des wenig haltbaren Pappbandes und der steisen Prochüre, auf welche man unter dem Drang fortgesetzer Verbilligung des Einbandes gekommen war, den Ganzsund Dalbsleinwandband zu setzen, der sich durch Blinds, Schwarzs, Farbensund Golddruck in jeder gewünschten Weise ausschmücken ließ.

Bon England aus, wo der Leinenband zuerst in den zwanziger Jahren von Leighton angewendet und vervollsommnet wurde, kam derselbe nach Deutschland und bewirkte hier seit Mitte der vierziger Jahre eine wahre Nevolution in der Buchbindertechnik. Jest, wo der billigen Herstellung von Massenstaten die hohen Kosten des Waterials nicht mehr im Wege standen, fanden sich auch bald die Mittel, einen Arbeitsproces der Buchbinderei nach dem anderen der Waschine zugänglich zu machen; es kam die längst vergessen

Plattenprägung und Presvergoldung wieder in Aufnahme, und heute sehen wir die mechanische Großbuchbinderei mit einem vielgliedrigen Apparat von Maschinen produciren, welcher der Handarbeit nur noch sehr wenig übrig gelassen und zugleich dieselbe in so einsache Abschnitte zerlegt hat, daß sie zu einem großen Theile ungelernten und weiblichen Hülfsträften hat übertragen werden können.

Die Vervollkommnung der maschinellen Ausküstung hat im Lause der Zeit eine solche Höhe erreicht, daß die Verwendung billigeren Materials vor der Verminderung der sonstigen Herstellungskosten keine erhebliche Rolle mehr spielt. Man stellt heute Pergament-, Leder- und Halblederbände im maschinellen Veriebe her, von einer Feinheit, Solidität und künstlerischen Vollendung, wie es durch die bloße Handarbeit gar nicht möglich ist. Die Kinderperiode der Schundwaare, welche jede Fabrikindustrie einmal durchmachen muß, ist von der "Dampsbuchbinderei" lange schon überwunden.

Allerdings ift sie nur anwendbar für die Massensbarication, also für solche Werte, bei welchen ein großer Absat von vornherein gesichert erscheint. Für Bücher, welche vom Verleger bloß brochirt in den Vertehr gebracht werden, die also nur einzeln von den Käusern zum Binden gegeben werden, hat der handwertsmäßige Betrieb sich erhalten und wird sich voraussichtlich auch in Jukunst halten, da fortgeseth hier eine individuelle Behandlung jedes einzelnen Bandes nothwendig bleiben wird.

Allerdings hat sich im Laufe des letzen Menschenalters auch der Kleinbetrieb in wesentlichen Puntten geändert. Er hat durch Aufnahme einiger viel gebrauchter Hüssmaschinen die schweren Arbeiten mit dem Schlaghammer und dem Beschneidhobel der menschlichen Hand abgenommen, und auch die Handvergoldung weicht immer mehr der Presvergoldung, die bereits in den größeren Städten sich zu einem eigenen Hüssgewerbe ausgebildet hat. Das Gleiche gilt von der Schnittvergoldung und wird in Zukunst vielleicht auch von der Herstellung von Marmorschnitten gelten. Es ist keinem Zweisel unterworsen, das durch die Einführung der Productionstheilung an den Stellen, wo die versänliche Geschicklichkeit des Kleinmeisters am leichtesten Desecte zeigt, der Kleinbetrieb leistungsfähiger geworden ist. Ob auch lebensfähiger, kann nur die Ersahrung lehren.

lleberhaupt gilt das Gesagte nur von dem Einbinden gedruckter Bücher. Auf allen anderen Gebieten hat der handwerksmäßige Betrieb in den letzten Jahrzehnten nur Berluste erlitten.

So zunächst bezüglich ber Serstellung von Geschäfts., Saushaltungs., Notizbüchern, Schulheften, welche in unserem papierenen Zeitalter so massenhaft gebraucht werben. Sie werben burchweg in specialisirten Großbetrieben, theils weise auch durch Gefängnigarbeit so billig hergestellt, daß sie für die meisten Buchbindereibetriebe nur als Handelsartisel in Frage tommen können. Neben jener Specialfabrication halten sich noch eigene Linitr-Anstalten, werden aber wohl auch mit ber Zeit sich benjenigen Fabritgeschäften angliedern, die ihre Dienste am meisten brauchen.

Noch gründlicher ist mit den über den Bucheinband hinaus liegenden Arbeitszweigen aufgeräumt worden, die herkömmlich dem Betriebe des Buchbinders zugerechnet wurden. Die Herkellung von Portefeuille- und Ledergalanteriewaaren ist seit den dreißiger Jahren, von Offenbach am Main ausgehend, zu einer eigenen großartigen Industrie geworden, welche insbesondere durch das Aussommen der Portemonnaies zu Ende der vierziger Jahre und durch die allgemeine Berbreitung des Eigarrenrauchens (Eigarrentaschen!) einen großen Ausschwung nahm. Die specialissirte Production, mag sie im Groß- oder Kleinbetried ersolgen, liefert hier so Bollfommenes zu billigem Preise, daß der Buchbinder längst concurrenzunfähig geworden ist und daß schon heute die betreffendem Waaren saum noch als Handelsartisel in seinem Laden zu sinden sind.

Alehnliches gilt von der Etuisfabrication, welche von den Portefeuillewaaren zu dem Gebiete der alten Futteralmacherei überleitet. Sie ist in der Hauptsache ein Hülfsgewerbe derzenigen Industrien geworden, welche ihre Waaren (Golde und Silbergeräte, optische Gegenstände, Scheeren, Fingerhüte 2c.) in Etuis zum Berkause bringen, und gedeiht nur an den Hauptsigen dieser Industrien in stark specialisieren Betrieben.

Gleiches läßt fich von ber Cartonnage fagen, welche ihr Unwendungsgebiet durch die ungeheure Bermehrung der Waaren, die in Behältern aus Pappe verschieft und ausbewahrt werden vertausenbsacht hat. Sie wird meist in specialisierten Großbetrieben

gepflegt, welche mit Specialmaschinen arbeiten und durch die Anwendung von Metallklammern anstatt des Leimes in neuester Zeit ihre Productionssähigkeit außerordentlich gesteigert haben. Die Herstellung von Phantasieartikeln und Attrapen für Chocolade und Zuderwaaren, von Schachteln für Sigarretten, Apothekerwaaren, Kragen, Wanchetten, Handschle, Hite, Hebern und allerlei weiblichen Puß, von Nippsachen, Ballgegenständen, gepreßten PhotographierAllbums, Lampenschirmen, Pappspielswaaren, Papiersaternen, Papiersülsen und Papiersätenn, Von Briefcouverts und Papiersäten, von Spikenspapier u. dergl. — alles das ist doch aus dem ehemaligen Productionsgediete des Buchbinders herausgewachsen. Und doch sommt auf allen diesen Gebieten seine Kunst heute nur noch zur Anwendung, wo es gilt, einem ganz individuell auftretenden Bedürfsnisse zu genügen, wie z. B. bei der Ansertigung von Mustersarten.

Auch bas Ginrahmen von Bilbern und Spiegeln ist entweber an ben Glafer ober an Specialbetriebe überagangen. —

So ist der Buchbinder für alle diese Nebengebiete seines früheren Arbeitsseldes heute im besten Falle nur noch Händler; er gehört wieder ganz dem Buchgewerbe an, und auch von einer Concurrenz zwischen Handwerf und Fabrik kann nur auf dem Gebiete des Bucheinbandes im Ernste noch die Nede sein. Hier aber wird im Allgemeinen nicht geleugnet werden dürsen, daß die Abstohung der Leder-, Cartonnage- und Papeterie-Arbeit ihn technisch resativ leistungskähiger gemacht hat, als er es früher bei einem umfassenderen Productionsgebiete war⁵¹).

Ein Theil bieser Beränderungen hat sich erst in den letzten der Jahrzehnten, auf dem Boden der Gewerbefreiheit, vollzogen, siegt also über den Zeitraum hinauß, den unsere Buchbinder-Ordnungen umsassen. Aber es schien zweckmäßig, die gesammte Entwickung, so weit sie sich dis jetzt übersehen läßt, in dem vorsstehenden Ueberblick zusammen zu sassen, weil die historische Beedeutung des Einzelnen erst im großen Zusammenhang richtig gewürdigt werden kann.

Denn nicht die Formen der Zunftverfassung, die uns aus den nachsolgenden Actenstüden in allen Sinzelheiten engegentreten, sind für uns das Bedeutsame an ihnen. Diese Formen wieder-holen sich dis auf unwesentliche Ausnahmen dei allen zünftigen

Sandwerfen. Beit wichtiger find bie wirthichaftlichen Berhaltniffe, welchen biefe Formen bis zu gewiffem Grabe angepaßt werben muffen, und bie bem Buchgewerbe eigenthumlichen Thatfachen, bie fich aus ben Artiteln ber Ordnungen, ben Bunftstreitigfeiten und ben fpeciellen Rathsbeichluffen erschließen laffen. Bir beichranten befchalb absichtlich unfere Beröffentlichung, die nachstehend mit ben Mugsburger Quellen beginnt, nicht auf bie eigentlichen Orbnungen, fondern geben aus ben Acten ber Archive alles, mas für bie Beschichte des Buchbinderhandwerks Bedeutung hat, insbesondere bas. was fein Verhaltniß zu ben übrigen Zweigen bes Buchgewerbes beleuchten fann, wenn auch die Rückficht auf den Raum uns öfter nöthigen wird, unfere Mittheilungen auf bloge Muszuge zu beschränten.

Unmerfungen.

1) Buchbinder und Futteralmacher 1749. Unweisung gur Buchbindertunft 1762. Der Bollftanbigfeit wegen fei auch A. Fritschii dissertatio de bibliopegis genannt, die sich in dessen Tractatus de typographis, bibliopolis etc. Jena 1675, finbet.

2) Die Runft bes Buchbinbens, Stenbal 1785. Reue Auflage Stabt-

amhof 1807.

3) So die Deton.-techn. Enchtl. von Rrunig, Theil VII, G. 160 ff. und

Bergins Renes Bolicep- und Cameral - Magazin I, G. 340 ff.

4) Richter, Die Beschichte ber Berliner Buchbinberinnung (1595 bis 1977), Berlin 1882. Kofel, Chronit der Buchbinderinnung (1939 bis 1895) — beibe febr unzukanglich, da den Berfassen die unerläßlichen Borbedingungen historischer Horichung adgeben.

5) Nicht nur berücksichtigt die reiche französsiche Bibliophilen-Litteratur die Geschichte des Bucheinbands und die Buchbinder in eingehender Weise,

fondern es giebt auch eine Angahl grundlicher Monographien über die Entwidlung ber frangosischen Buchbinderei. Ich nenne hier nur die Hauptwerte: E. Fournier, L'Art de la Reliure en France aux derniers siècles, Paris 1864. G. Brunet, Étude sur la Reliure des Livres et sur les collections de bibliophiles celèbres, Bordeaux 1873. M. Michel, La Reliure française depuis l'invention de l'Imprimerie jusqu' à la fin du XVIII e siècle, Paris 1880. Derfelbe, La Reliure française commerciale et industrielle depuis l'invention de l'Imprimerie jusqu' à nos jours, Paris 1881. Daneben giebt es mehrere altere technische Berte (Caperonier be Gauffecourt, Dubin) und felbft ein bibattifches Bebicht von bem Parifer Buchbinder Lesne (1820).

6) Battenbach, Das Schriftwesen im Mittelatter, S. 222 f. 7) J. von Arg, Geschichten des Kantons St. Gallen I, S. 187. 8) Die Stelle angeführt bei Lacroix, Fournier et Seré, Histoire

de l'Imprimerie et des arts et professions, qui se rattachent à la typrogra-phie p. 18. — Nehnliches von den Cisterciensern in Kaisersheim citirt bei Battenbach, G. 260.

9) Battenbach, G. 264 f., die Borfchriften über bas Ginbinden, G. 224 f. - In Frantfurt icheinen die ben Brubern bes gemeinsamen Lebens nabe ftebenben Bedarben fich u. A. auch mit ber Buchbinderei beschäftigt zu haben; wenigstens führt Kriegt, Deutsches Burgerthum im Mittelalter I, G. 537 in ihrem Inventar auch gwei Bucherpreffen auf. 10) Bgl. 3. B. Geering, Saubel u. Industrie der Stadt Bafel, S. 381.
11) Casieler Stadtrechnungen aus der Zeit von 1468-1553, heraus-

gegeben von M. Stolgel, G. 246, 185.

12) Bgl. R. Stede, "Zur Geschichte des Bucheinbauds" im Archiv für Gesch. d. deutschen Buchandels I. S. 120 ff. Henri Bouchot, Le Livre, l'Illustration, la Reliure, Paris 1886, chap. VIII. Louisy, Le Livre et les arts qui s'y rattachent, Paris 1886, p. 113. Uzanne, La Reliure moderne, Paris 1887, p. 47 sqq.

13) Intereffante Mittheilungen über die Beschaffung ber Ritualbucher für bie Kirche St. Dewalb in Bug aus ber zweiten Salfte bes XV. Jahrhunderts

im "Gefchichtefreund ber fünf Orte" II. G. 95, 100.

14) Copert genannt. Die Stadt Konstang fauste bie Saute bagu von ben Bermentern; bas heften wurde jedensalls auf ber Ranglei beforgt. Bifchr. f. Geich, b. Oberrt, XII, S. 438.

15) Battenbach, G. 219 f., 334. Uganne, G. 56 f.

16) Steche, G. 133 f.

17) Ein interessants Beispiel bieser Art ergählt ber Angsburger Chronist Burkard Zink: Chronisen ber beutschen Städte V, S. 129, 22. — Ueber die exthedrales habe ich Einiges ausammengestellt in meiner "Bevölkerung von Frankfurt a. M." im XIV. n. XV. Jahth. I, S. 222. 225. 406.

18) Bgl. Wattenbach a. a. D., S. 329. 19) Technologisches Magazin I (1791), S. 246.

20) Kirchhoff, Beitrage jur Gesch. bes beutsch. Buchhandels II, 140 ff. Kapp, Gesch. bes Buchhandels I, 137. 140. 270. 503. 511. Archiv f. Gesch. bes beutsch. Buchhandels IV, S. 57. Marius Michel, La Reliure française

commerciale et industrielle, p. 1 f.

21) Da bie Gintrage bes Erfanntnigbuches, benen wir biefe Rachrichten verbanten, noch unveröffentlicht find, fo bringe ich fie hier jum Abbrud. Fol. 68b: Anno etc. lxxxvij to ipsa die sancti Johannis evangeliste ift von bes geiftlichen herren und orbenmans wegen uber Rine, ben Die herren gem Saffran gepfendt haben, beghalb bag er bucher bindet, vermeinende, ir Bunfft ge haben ober fich bes buchbindens abgetund zc., ertannt und im vor Rate gefeit, bie herren gem Saffran erbetten haben, im fin pfanbe wiber ze geben. Doch bag er fich finer jungfrauwen, tnecht und tnaben offern und beren abtun und mit feinem gefind bucher binden noch binden laften folle, wol was er mit fin felbis hand binden moge, wolle im ein rate gutlich nachlagen; benn ma er barüber burch jungfrouwen, fnecht ober fnaben witter bucher binden ließe ober bunde, wolle ein rate folich gefind in vengeniße legen lagen und von ber ftat vermifen; bargu begegnete im upit, muffe ein rat lagen gefcheen; besglichen fol er feinen bischaenger haben. Bol mocht ein rate gut bedunden im ge raten fin, mit ben gerren gem Saffran ber junfft halb gutlich ze uberkommen. — Fol. 95a: Mitwochen nach Cculi [1490] ift erkannt, bag man allenthalben in ber ftat allen brudern und iren gemeindern fagen und verbieten folle, bem munch enent Ring fein buch ingebinden geben.

22) Bücher, Frantf. Buchbinber - Ordnungen, G. 32, 14. 40, 17.

23) Rone, Atichr. f. Die Geich, bes Oberrheins XV, S. 53; ahnlich in Speier: baselbit, S. 52.

24) Bucher, Frantfurter Buchbinder-Ordnungen, S. 38, 13. 40, 31. Ebenjo in Burgburg: Archiv f. Gefch. b. beutichen Buchbanbels XV, S. 69.

25) Frankfurter Orbmingen, S. 43, 30. 65, 25. Hamburg: Rübiger, Zunftrollen S. 38, Art. 13. Brestau: Archio f. Gefch. b. beutschen Buchhandels IV, 41 f. Strafburg: ebenbaselft V, 48.

26) Bie ich a. a. D., G. 6 f. nachgewiesen habe.

27) Ueber biese Leute heißt es in der Hamburger Buchbinder-Ordnung, Fassung von 1592 (bei Rübiger S. 38, Art. 12): "Dar od ein meister uth unszem middel gesinnet wehre, mit siner werstebe edder waninge ander unde frembe order tho befoten, ichal bejulve foldes mit bem handtwerde vorher affreden unde de tibt, so he affwesend, de lade unde handtwerdsgerech-tigleit helpen sterden und bevorderen, so verre he im wedderteren von unds por ein amptbrober wil mebber angenomen werben." - Bgl. in ber Mugsburger Ordnung bon 1533, ben Schlufartitel.

28) Bgl. unten bie Bittichrift bes Buchbinberhandwerts gu Augeburg von 1567 (Rr. 5). 3m Frangofifchen beigen bie Claufuren fermaux ober fermoirs, ber Claufurmacher fermailleur. Abbilbung ber Bertftatte eines folchen

bei Louisy, Le Livre, p. 124.

29) Rurnberger Ordnung, Art. 10 und 32.

30) Bgl. die oben angeführte Stelle bes Rathebeschluffes vom 26. Marg 1667 und Schonlant, Die Fürther Quedfilber - Spiegelbelegen und ihre Mrbeiter, G. 35.

31) Philipp Deffauer, Entftehung und Entwidlung ber Buntpapier-

Induftrie. Geparat - Abdrud aus "Der Bapierhandel", Jahrgang 1881.

32) Die Ergebniffe finden fich in ben unten folgenden Auszugen aus ben im Augsburger Stadtardib vermahrten Originalidreiben mitgetheilt.

33) So in hamburg: Rübiger a. a. D, S. 38, Art. 13. — Bgl. auch unten G. 375 bas Schreiben bes Ulmer Rathe vom 31. Muguft 1642.

34) So in Bien nach einer taiferl. Entichliegung von 1677.

35) Archiv f. Gefch b. beutschen Buchhanbels V, G. 113 ff. Gine noch genauere Grenzbestimmung findet man in ber Strafburger Buchbruderei-Ordnung von 1786, Art. 25, ebendaselbst S. 133.

36) Den Durchichnitteguftand am Ende bes vorigen Jahrhunderts burfte folgende Bufammenfaffung von Beiffer, Das Recht ber Sandwerter, inebef. nach bergogl. wirtemb. Gefeben (Stuttgart 1780), S. 283 wiebergeben: "Buchbinder burfen mit alt und neuen gebundenen Buchern und bie Buchführer mit gebundenen Buchern aus Bibliotheten ober ungebundenen Schriften banbeln, Buchbruder und Berleger aber nichts gebunden vertaufen, noch weniger ble Kaufleute ober andere Bersonen bamit handeln. Im Gegentheil sollen auch die Buchbinder jum Nachtheil ber Raufleute nicht mit Schreib-, Drud-, gefärbt-, türtisch-, vergoldt-, patronirt- und drap d'or-Bapier, Bergament und Corduan handeln." Ueber die Berliner Berhältnisse: Richter a. a. O., S. 59.

37) Archiv V, G. 106 f.

- 38) Rofel, Chronif ber Buchbinder . Innung au Beipaig, G. 20. 43. Richter a. a. D., S. 13. 60. Mugeburger Rathebefchluß von 1562 unten S. 342.
- 39) Rurnberger Rathebeichluß von 1715 (Art. 33), Augeburger Ordnung bon 1720, Art. 20.

40) Augeburger Ordnung von 1720, Art. 25.

- 41) Frantfurter Buchbinder Ordnungen, G. 42, 6. 42) Bei Rubiger, G. 41, Art. 29. Aehnlich bie Leipiger Bestimmung bon 1679 bei Rofel G. 17 f.
 - 43) Bufat gur Ordnung vom 28. Februar 1691 (amifchen Art. 18 n. 19).
 - 44) Biener Stadtarchiv 13/1714 (früher Rr. 10 K 5 Lit. B) Art. 8.
- 45) Mus bem "Einschreibbuch fur bie Landmeifter" im Stabt. Archiv gu Bien. Das Ginfaufsgelb betrug 8-20 fl.; außerbem gablte jeder Landmeifter bie jahrliche Auflage am Sauptgebot im Betrag von einem Gulben.
- 46) Ueber bie Gitte vergl. Brebiger, Buchbinber und Futteralmacher (1749) III, S. 251 ff. Anweisung gur Buchbindertunft (1762) I, S. 255 ff. Bergius, Reues Boligep- und Cameral-Magagin I, S. 343. Bucher, Frantfurter Buchbinder - Orbnungen, G. 19-21. Die altefte Ermahnung bes Deponirens findet fich in ber Mugsburger Gefellenordnung von 1566, Art. 5 (unten G. 365).
 - 47) Bergl. Frantfurter Buchbinber Orbnungen, G. 14 ff. 48) Archiv f. Gefch. b. beutiden Buchbanbels XV, G. 70.

49) Man braucht nur bie Ramen Burgolb, Bampfing, Traus (in Baris) und Bahnborf (in London) ju nennen, von benen letterer auch als Schriftsteller thatig gewesen ift (The art of bookbinding, London 1879). Den Ginfluß ber Deutschen auf Die neuere Barifer Buchbinberei vermag anch

M. Michel a. a. O. S. 92 f. nicht zu leugnen. Auch ber Begründer der fabrif-mäßigen Buchbinderei in Frankreich, Engel, war ein Deutscher. 50) Die Leipziger Buchbinder scheinen in biefen Artifeln sogar schon am Ende des XVI. Jahrhunderts Geschäfte im Großen gemacht zu haben, indem fie die von ihnen gebundenen Gebetbucher partienweise auf der Wesse an fremde Buchfuhrer weiter vertauften: Archiv IV, S. 49 f.

51) Ueber ben gegenwärtigen Buftanb ber Buchbinberei in verschiedenen benischen Städten sindet man Räheres in den Schriften des Bereins sin Socialpolitis, Bd. LXIV, S. 201 ff. (Karlstube), LXVI, S. 308 ff. (Leipzig), LXVII, S. 377 ff. (Berlin), LXIX, S. 191 ff. (Porzheim) und S. 411 ff. (Sintigart), LXX, S. 340 ff. (Eisleben).

I. Augsburg.

Quellen

(fammtlich im Angeburger Stadtarchiv).

a) Separate Buchbinder Dronungen.

1. Ordnung von 1533, Seft in Folio, Bergament mit Umichlag, 3 Blatter und 4 Beilen Tegt. - Ginliegend die Ordnung von 1550, 3 Bogen Bapier,

10 Geiten Text, wie es icheint, Concept.

2. Orbnung von 1586, schmales Folioheft, in Pappe gebunden. Aufschrift auf bem Dedel: "Der Bnochbinder Ordnung 1586 Abj. den 10. Rovember." Rummer (mit Rothstift) 5792. 1 Blatt Register und 9 Blatter Anfangegeilen ber Artitel und Ueberichriften berfelben in Rothichrift.

3. Diefelbe mit Rachtragen bis 1617 von ber gleichen Sand, welche ben Text gefdrieben hat, und weiteren Rachtragen bis 1691. Schon vergolbeter Saffiandand (mit Rothschrift) 5728. Auf bem Borfablatt: "Der Erbaren von Buchbindern Handwerches Ordnung und Articul." Dann folgt eine Ansprache ber Borgeher (11/4 S.), Register (3 S.) und 25 Blätter Text auf Bapier, eingefaßt mit rothen Doppellinien.

4. "Ordnung berer von Buchbindern und Futteralmachern in Augspurg 1721." Leberband in 40, 11/2 Geite Regifter und 41 Geiten Tegt. Enthalt nicht mehr als die vorige Rummer außer einem Rathebeichluß von 1720 über

Revision ber Ordnung. 5) "Artidel von Buchbinder und Futeralmacher bender Religionen 5725" (roth). Enthält die Namen der Handwertsherren, der Geschworenen und aller Meister von 1720 (26!), bann bas Register ber Artitel, ferner die Geschworenen und Deifter von 1807, endlich 71 Ceiten Text mit notarieller Beglaubigung. Der Tegt ber Artitel ift berjenige ber Revifion von 1720 mit Nachtragen bis 1807.

b) Sandwertsbücher.

6. Cammlung von Sandwerts - Ordnungen aus bem 16. Jahrhundert. Starter Folioband, in rothgefarbtes Schweinsleder gebunden. Aufschrift auf her Außenseite: "Cata Ordnung ber von Augspurg." Enthält 85 verschiebene handwerks. Ordnungen auf 574 Blättern Text mit Index. Die Buchbinder-Enthalt 85 verichiebene Ordnung Blatt 445-450 (Ordnung von 1550 mit Rachtragen von 1557. 1559, 1562).

7. Cammlung von Sandwerts - Ordnungen aus bem 17. Jahrhundert, Folio, Bappband; enthält bie Ordnungen von 18 Sandwerten ohne burchlaufende Baginirung. Die Buchbinder-Ordnung ift im Befentlichen bie Ordnung von 1586 mit Rachträgen bis 1659.

NB. Die Quellen find unten blog nach ben Rummern citirt.

A. Sandwerks - Ordnungen.

Dr. 1. Buchbinder-Ordnung von 1533 mit ben Abweichungen von 1550.1)

Ordnung von ainem Erfamen Rat ber ftat Mugepurg ben Buchbinbern bafelbe sugelaffen.

1.2) Es follen zu bandthabung bemelter Buchbinber - Orbnung nunfurobin jarlich vier maifter von und aus gemeinem bandtwerdh ber Buchbinder erwolet 3) werben, die beffelben gemeinen handtwerds 5 Buche 4) ben handen haben und alle nugungen, fo bem handtwerch 5) pe gur geit gufteen werben, getrewlich einbringen, empfaben, in bie berürten Buchs einlegen, bamit auch in alle ander weg bem banbtwerdh jum trewlichften und furftenbigiften, fo es mmer fein mag. banblen, auch jarlichen zu gelegner Reit gemeinem bandtwerdh erber, 10 lauter, marhafftig und clar Rechnung ires einnemens, aufgebens und inhabens thon 6), auch ob fich irrungen, widerwillen und zwisvalt

¹⁾ Die eingeflammerten Stellen find in ber Ordnung von 1550 geftrichen.

²⁾ Die Ordnung von 1550 hat vor biefem noch folgende zwei Artifel: Erftlich foll ein Beber, ber bifes Santwerd treiben und berohalben albie eintommen will, redlicher eelicher geburt und Riemande leibeigen fein, auch beffen glaubwirdige Brifund furbringen und zu ertauffung follicher hantwerds-gerechtigfeit einem Erfamen Rath allsbald acht gulben Reinifch in Munt und achtundbreiffig freuger erlegen, entrichten und begalen, bauon bem fnecht amolfpfenning volgen follen.

Belder aber folche gerechtigfeit erheurat ober ererbt, ber foll einem Erfamen Rath nit mer bann achtunbbreiffig freuger gu erlegen ichulbig fein; boch daß er folche gerechtigfeit in Jaresfrift ernorder und empfahe; wo es aber nit geschehe, foll er berfelben nit vehig fein.
3) Ordnung von 1550: gefest.

⁴⁾ Ordnung von 1550: eins erfamen Rathe verordnete Buchs. 5) "bem handtwerdh" fehlt in ber Ordnung von 1550.

⁶⁾ Ordnung von 1550: auch je gu halben jaren, nemlich of Liechtmeß und fant Jacobs tag eines Erfamen Rathe verordneten herrn einnemern erbar, lauter, warhafftig und clare Rechnung ires einnemens, pfigebens und inhabens thon 2c.

amifchen Maiftern, gefellen, jungen ober lerentnaben bemelte hanbt: werde fampt ober fonber gutragen und begeben, welcher geftalt fich bas gefuegen murbe, bie quetlich zu vergleichen, bingulegen (und weiter ordnungen under bem handtwerdh furgunemen und gu machen) macht 5 (vnb gewalt) haben follen - boch in all weg alles, wie obstat, mit miffen, willen, erlauben und begunftigung eines Erbarn Rats obgemelt und fonft tainswegs.

- 2. Es folle nunfurobin tain Maifter bemelte handtwerde nit mer bann amen gefellen und ain lerentnaben ben einander haben und 10 halten; melder Maifter aber nit mer bann ain gefellen bette, ber mag ainen jungen und barbu ain lerenfnaben barben haben.
- 3. So ain Matfter einen gefellen ober jungen bemelt hanbtwerdh zu arbeiten einstellt und volgends einer bem andern tail vber furt ober lang Reit bei gingnber zu beleiben nicht mer fuegtlich, folle 15 peber, fo abermanbel haben wurde, bem anbern tail folche vierzeben tag junor zu verfunden und anzusagen verpflicht fein, zu baiben fenten fich wiffen barnach weitter zu furfeben und zu richten.
- 4. So auch ain gefell ober junger bemelte handtwerde alber gen Mugepurg zu arbaiten tomet, follen bem= ober benfelben allmegen 20 bie gwen Eltiften gefellen bes handtwerds bei ben maiftern omb Urbait befeben und ben- ober biefelben alber tomen gefellen ober jungen allwegen bem Maifter, ber am lengften fain gefellen ober jungen gehapt bette, einstellen, bamit gleichhait under ben Maiftern gehalten und fainer fur ben anbern gefurbert merbe.
- 5. Es folle fain Maifter fainen ferenfnaben, er hab bann gubor vrfunt gepracht, bas er eelich geboren fen, und nit weniger bann ein gang jar gu fernen, auch vber vier gulbin Reinischer gu lerengelt, aber wol weniger ober darunder von ime ju empfaben tainswegs annemen noch einstellen. Belcher Maifter aber einen folden obgemelten 30 fnaben on bezalung ainichs lerengelts zu leren annemen ond einftellen wolt, ber folle benfelben tnaben gway gange jar gu lernen ichulbig fein. So alfo auch ain jeber lerentnab bermaffen, wie obgemelt, ju leren angenomen ift, foll ber- ober biefelben guftunden an gu ber geit bes einsteens burch ben lerenmaifter ben vier ermolten Maiftern an-35 gezaigt und furgestelt werben, alfo ber Maifter und lerenfnab fametlich und unverschaidenlich funffgeben Creuber, barvon ir jedem ber halbtail, in gemeins handtwerds 1) Buchs ben folchem anzaigen und furstellen, also bas ber Maifter ain halben tail und ber lerntnab ben
- andern halben tail bemelte orte ju bezalen verpflicht fein follen. 6. Ob ain lerentnab gubor und fich fein versprochen lerenjar2) 40 und zeit völligklich geenbet bette, auß feinem bienft breten und ab-

25

¹⁾ Ordnung von 1550; in die verordnete.

²⁾ Ordnung von 1550: Bernfnabsjar.

schaiben wurde, so soll berselb Maister kainen andern lerenknaben annemen, so lang bis die verdingten lernjar und zeit sich geendet haben; aber umb des versprochen lerengelt solle es bei erkantnus der vier erwölten Maistern besteen, auch derselb kernknab alhie serner zu arbaiten nit zugelassen werden, er hab dann zuvor mit wissen, willen 5 und vergunft seines von ersten angenomenen Lerenmaisters alhie seine versprochen lernzett und jare bei ainem andern Maister alhie erstatt und aukaelernet.

- 7. Welcher Buchbindergesell nunfurohin alhie Maister werden und sich alhie mit haußhablichem Anwesen sehen will, der soll zuvor vier 10 ganze jare des handtwerch der Buchbinder gearbait zu haden, das er eelich geboren sehe, auch solch handtwerch redich außgesernet und Burger- und Junffrecht 1) albie hab, gnugsam fürdringen, volgends nachbestimpte Maisterrecht und -stüd selbs in bensein der vier erwölten Maister obgemelt, künstlich, guet und sauber machen und außberaiten, 15 als benamlich: ain Register Regalgrössin von siben oder acht Buoch Bappir mit ainer Minden, mer ain Juristen- oder ain ander Buoch Regalgrössin, ungeverlich zwischen vierzig und sechtzig quatern von ain Bogenbuoch ungeverlich zwischen sierzig von sibenzig quatern.
- 8. Bnb so die obgemelten drew Maisterstüd ausgemacht worden 20 sein, sollen die für ain gemein handtwerch alhie gepracht 3, besichtigt und beschandet werden, und so die für gut, wol und recht gemacht zu sein (mit dem merern) erkennet, alsdann demselben gesellen, so die stüd also gemacht hat, und sonst nit, das Maisterrecht des handtwerds der Buochdinder obgemelter massen versolgen und der auch darzu ge-25 sassen werden; doch das er zuvor und eemalen er Maisterweys zu arbaiten alsie ansachet, ain gulden Reinisch in gemeins handtwerds Büchzs de bezalen und darzen solchen kandtwerds Ordnungen, gepreuchen und sazungen trewlichen zu geseben den erwölten vier Maistern angeloben solle.
- 9. Welcher Maisters Sone ober Maisters Dochterman alhie zu Augspurg obangezaigte Maisterrecht empfahen will, ber ober die sollen in allweg dud mit allen sachen durchschlechts gehalten wie die frembben gesellen und kainswegs in sachen, wie obstat, für sie gevortailt werden, dann allain das dieselben Maisters Sone und Dochtermanne 35 in und bei Annemung der maisterrecht nicht mer dann ain halben gulbin in gemeins handtwerck? Buchs, so der oder die Maisterweis zu arbaiten ansachen, bezalen sollen.
- 10. Uin jeber Maifter ber Buchbinber handtwerds foll zu geber zeit, fo ime Buecher zu maschen, planieren, schlahen, preffen und pin-40

¹⁾ Ordnung von 1550: vnd burgerrecht auch bes hantwerds gerechtigfeit.

²⁾ Ordnung von 1550: burch bie vier Maifter.
3) Ordnung von 1550: bie verordnet Buche.

⁴⁾ Ordnung von 1550: in die verordnet.

ben zugestelt werben, sur sich selbs und alle die seine 1), die mit solcher arbait vmbgeen, guten fleis surferen und geprauchen, damit derselben sachen halb, wie obstat, auch in alle ander weg recht geschee, auch die pletter an Buechern mit bestem sleis, wie die sein sollen, zum 5 Einziehen und Sindienen recht nach irer Ordnung und Registratur gelegt und nit verseht, sleissig eingezogen, gesehmet und in gute digne preter — wer die haben will — auch sonst mit beschneiden und in alle ander weg mit sleis eingebunden und außberalt, damit ainem jeden sein Binderbelonung trewlich und sleissig vergolten, wa aber solch 10 nicht beschehe und yemant an solchen sachen gar oder zum tail an seinen Buchern schaden empsachen und sich des bey den erwölten vier. Maisten beschagen wurde, dem oder denselben beschedigten solle derselb maister des handtwerds der Buochbinder solchen schaden nach ersantnus bemeiter vier maister und gestalt der sachen abzulegen und 15 zu (beiteren schuldig sein und darzu gehalten werden?).

Doch ainem Erfamen Rath ber Statt Augspurg big ordnung ju minbern, ju mern, abzuthon, von newem ju geben, auch in all-

meg hieryn fein Dberfait borbehalten.

20

Actum auf gziij tag bes monats Septembris Anno 2c. ggzitj3).

nachträge.

Item nachdem in diser Buchbinder-Ordnung vnder anderm verleipt ist, daß die vier verordneten Maister des handtwerds Büchs bey handen haben und alle gefallene Ruthungen und gefell darein legen und deßhalb Rechnung thon sollen, so hat doch ein Ersamer Rath 25 vh betweglichen vrsachen und auch in ansehung, daß der merer thais

1) Ordnung von 1550: biefelben.

2) In der Ordnung von 1550 folgt hier: Alle und jede obgeschribne Artical gestracks au halten ben eins Ersamen Raths schwerer straff nach gestalt der Beertrettung.

Ift und will auch eins Ersamen Raths ernstliche Ordnung, gebot und beuelch, daß sich die Maisser bijes hantwerds der Buchbinder an irem hantwerd und arbeit benugen lassen, teinen surtauss von, ib weniger einem andern hantwerd in sein hantierung und gewerd greissen ober etwas arbeiten, das inen nit, sondern einem hantwerd zu arbeiten und zu machen one alles mitl zustet und geburt, ben vermeidung eines Ersamen Raths ernstlicher straff, die einem Feden verbrecher dies hantwerds vnablöslich nachwolgen solle.

3) Orbnung bon 1550: Actum Donnerstags 20. Dartii Mo. 1550.

Die vorgeer, so jeder Zeit von einem Ersamen Rath voer dies hantwerd verordnet, sollen auch in sonders verdunden und ichaldig sein, alle die briefs, so von offen her einem hantwerd, es sei von walle die sollen einem kante bet bet eigeschieden, inen zustommen und geantwort werden, einem Ersamen Rathe verschlossen und vneröffnet albald surzubringen, zu antworden und eines Ersamen Raths beschaids und verantwordung gewertig ein und one vorwissen und bewilligung derselben hierinen nicht furnenmen noch handeln.

ber Buchbinder allweg under der Cramer gerechtigkeit gewest sind, erkannt, daß sie, die Buchbinder, nochmals under denen von Cramern gerechtigkeit bleiben und sich derselben und irer Ordnungen gemeß halten. Und sollen der von Cramern vorgeer ir, der Buchbinder, Wüchs behhanden haben, alle nuhungen und gesell einnemen und, wie 5 und anders, den Gerrn Einnemern ordenliche Rechnung thon.

Bnb nachdem etliche Buchbinder difer Zeit under andern dann der Cramer gerechtigkeiten begriffen sein, sollen dieselben solliche gerechtigkeiten vnuerendert behalten. Zedoch allweyl sie das Buchbinderhantwerd trehben, sollen sie diser der Buchbinder Ordnung, wie die 10 andern, geleben. Wo aber hinstiro Buchbinder werden wollten, so die gerechtigkeit nit hetten, die sollen sich in kein andere dann der Cramer gerechtigkeit einleiben lassen und die kaufsumma, wie die Cramer und in difer Ordnung ermelt, erkauffen.

Erkant burch ein Erbarn Rath Affter- 15 montag 15 Apprilis 1550.

In ben Frrungen sich zwischen ben Erbern von Buchbrudern an einem und ben Erbern von Buchbindern am andern theil haltend hat ein Ersamer Rath erkent, daß bede, Buchtrucher und Buchbinder, den Druch in offnen laden wol failhaben und verkauffen mögen; doch 20 daß einer dem Andern mit Binden, Druchen und in ander wege kain eingriff thun solle.

Es soll auch keinem andern, so der Cramer gerechtigkeit nit hat, weder an der schnur noch sonst falzuhaben gestattet werden, sonder welcher furohin sin Leben oder an der schung failhaben will, der soll 25 on alles mitl der Erbern von Cramern gerechtigkeit haben oder erkauffen, ausgenommen die Buchtrucker mögen wol an den seirtagen an besondern Orten an der schung failhaben und verkauffen; doch sollen sie sich sambe andern haufstrens gentzlich enthalten.

Actum bennerstag ben 30 20. Septembris 1557.

Bff ber Erbern von Buchpinbern an einen Erbern Rathe beschechne Supplicirn hat ein Erber Rath erfant wie hernach volgt:

Erstich wan ein gesell sein Zeit lawt ber Ordnung erstanden hat und die Maisterrecht macht und mit benselben seinen Maister- 35 rechten von den verordneten vier Maister verworffen wirt und nit bestanden were, der soll nochmals in einem halben Jar zumachen der Maister recht nit zugesassen werben.

Item bieweil ein jeber gesell bie Maisterrecht in ber vier verordneten Maister werdstat ainem machen und ime der Maister seinen 40
werchzeug darstrecken, darzue im Raum und blatz geben mueß, damit
er sein arbeit verbringen kan, so soll ein Jeder gesell demselben
Maister, bey dem er die Maisterrecht macht, für den werchzeug und
haltung in der werchstat ein gulden Reinisch in Munt bezalen.

Item welcher Maister ein knaben das hantwerd zu lernen annemmen will, der soll benselben anderst nit dan auf zway Jax lang, und nit darunder, umb acht gulden, ober fur solche acht gulden, wa es der knab nit vermochte, auff vier Jar lang, und nit weniger, das 5 hantwerd zu lernen auff und annemmen, ben straff eins gulden Reinisch in Münt eins Erbern Raths straffberrn zu bezalen.

Ain Erber Rath hat auch erfant, bemnach ben einem Erbern Hantwerd ber Buchbinder bisher erpoten geweft, daß fein Maister keinen gesellen vneingeschaut sehen soll, darauff aber bisher kein bestonnte straff in irer Ordnung geset ist und Niclas Bielandt seine werlauffnen handlung halben wolgewist vnrecht vnd wider hantwerds geprauch gehandelt, so will ime ein Ersamer Rath fur sein verprechen ain halben gulden zur straff aufserlegt haben, vnd welcher Maister fürohin ainichen gesellen vneingeschawt sehen wurde, der soll umb 15 jedes verprechen vmb ein gulden Müng gestrafft werden.

Erfant burch ain Erfamen Rath 9. becembris 1559.

Auf ber Erbern von Buchbindern onderthenig Suppfleirn und begern hat ein Ersamer Rath erkent, das jeder Maister des Buch-20 binder-hantwerds albie solle in seiner werchtat mer nit dan selb drit, als mit einem Lernknaben und gesellen oder einem Jungen und gesellen, arbeiten; welcher aber weber Lernknaben noch Junger hette, der mag wol zwen gesellen halten und mit inen arbeiten.

Belcher gefell aber bas Maifterrecht machen wollt, ber solle es 25 ledig thon und que bemfelben vor nit gelassen werben, er habe ban zwen Jar auf bem hantwerd gelernet, barnach funff Jar gewandert und drey Jar bei einem ober zwahen Maistern vollig alhie ersessen

ond gearbeitet.

Es fein auch die Maisterstüd etwaß gebessert und erkent, wellicher 30 nunfüro surarbeiten will, daß er ober die hieuorigen alten Maisterstüd noch zway Bucher, darunder das ein in quarto in bretter, das ander in octavo in Tectur mit gold und silber, aufs zierlichest und rainest

machen und binden folle.

Es solle auch hinfüro bis auf wiberrusen keiner zue Maister 35 alhie angenommen werden, er sey dan eines Burgers Son oder habe das Burgerrecht mit eines Burgers tochter an sich erheirat und zuwegen gebracht. Welcher dann zue Maister zugelassen, derselbig solle schuldig sein, wie andere Maister, mit ombsagen oder in ander weg nach altem herkommen und gebrauch sich onuerwidert zu erzatgen.

Actum in Senatu 14. Decembris Up. 1562.

Dr. 2. Bericht zu ber neuen Ordnung, um 1550. (2 Bogen Bapier; 41/4 Geiten Tert.)

Ebel Beft Fürfichtig Erfam und Beife Berrn Stattphleger, Burgermaifter und Rath, gunftig lieb Berrn! Der von Buchbinbern ons omb bericht zugestellte Supplication haben wir ires Inhalts berlefen und langeft ein Copen einer Ordnung, wie es binfuro under inen gehalten werben follt, ongenärlich ber alten gegebenen Ordnung 5 gemeß ftellen, bie vier geschwornen Deifter von Buchfierern und Binbern berhalb einhören laffen. Darin fie fein fonbern mangl bann allein angebaigt baben, fie wol leiben möchten, baf, biemeil bie Bernfnaben bisher nur vier gulben gu erlernung bis Santwerds gegeben haben, daß folche off funff gulben ichewere ber inigen Rerung halber 10 geftellt werben follt.

Rum andern fo einer Maifter werben wollt, bas er bie Maifterftud in beimefen allain gwaper ve ben vier geschwornen Maifter machen folle: barauf achten wir, bas inen erftlich ber Berntnaben lernaelt wol off funff gulben irem begeren gemeß erhöhert werben mocht, aber 15 boch bife benforg zu haben, bieweil bisber in gleichem fall onfere erachtens in feiner andern Santwerds Dronung enderung gemacht, bag hernach andere auch tommen und gleichmeffige begeren thon mochten, barauk bann Remerungen ervolgten. Defibalb wir folliche au E. B. F. E. B. bebenden ftellen. Fürs ander möcht bas machen ber 20 Maisterftud vff bie gegenwurtigfeit zwaier Maifter vi ben vier geichwornen wol gefett, folliche aber miefte alebann in ber gefellen Ordnung auch corrigiert werben.

Mls aber bie von Cromern suppliciert, die Buchbinder all in ber Cromer gerechtigfeit einzuleiben, mit anzeigung, bas fie verschinner 25 Sar ben benfelben ein eigen ichilt und berfelben gerechtigfeit gehapt haben, welches aber burch lenge ber Beit baruon tommen und biefelben Buchbinder in allerlen Santwerds gerechtigfeiten burch erfauffung. Ererben und babin etwo einer gebeirgt bat, begriffen feien.

In foldem haben wir allerlei nachforschung gehapt und finden, 30 bas aller Buchfierer und Buchbinder albie fampt einer wittframen in ber Ral achtzeben feinb, barunder nur funff ber Cramer gerechtigfeit, zwen ber Salpuertiger, ainer ber Bimmerleuth, einer ber Bierichenden, gween ber Schuhmacher, einer ber Suder, ainer ber ichmid und bren ber Weber gerechtigfeit ererbt, ertaufft ober erheurat, aber zwen ber- 35 felben gar fein Santwerds gerechtigfeit haben.

Wo nun die jenigen, fo ber von Cromern gerechtigfeit nit haben, ire ererbte, erheurate bnb ertauffte gerechtigfeiten genglich vffagen und ber Cramer gerechtigfeit eingeleipt werben follten, febe bne fur gut an, wo foldes je gefchehen, bas boch von inen tein gelt beshalb ae- 40 nomen merben follt.

Darben ift aber ju bebenden, bas unber bifen Buchfierern und -binbern etlich fein mochten, die ire finder nit bas Buchbinber - Sant-

werd fonder ein ander Santwerd, beffen gerechtigfeit fie bieuor ererbt, erheurat ober erfaufft hetten, fernen laffen und fich beffelben gerechtigfeit gebrauchen wollten. Dag were inen aber burch bas borbenant vffagen abgeschnitten, beffen fie fich boch beschwaren möchten. Deg. 5 halb vne boch vff E. B. F. E. B. verbefferung fur gut anfebe, Dieweil in der newe gestellten Buchbinder - Dronung die Rauffumma berfelben gerechtigteit ben Rromern gleich gestellt ift und feiner binfuro Meifter werben ober bag Santwerd treiben fan, er erleg bann gunor bie bestimpt tauffumma, bas man ben jenggen, bie andere Santwerds 10 gerechtigfeit it haben, biefelben nochmals alfo bleiben ließ. Doch bas man fie ju verlefung ber Buchbinber-Ordnung alle eruorberte und fie gu haltung berfelben angloben ließ, inen baneben angaiget, welcher ober welche wider bife Ordnung etwas furnemen ober handelten, die wurden burch bie verordneten Berrn eine Erfamen Rathe und ber 15 von Cromern vorgeer beshalb geftrafft werben. Bo fie auch ist ober funfftiglich beschwernuffen, Grrungen und anligen betten, bas Buchbinber-Umpt betreffend, bas fie fich ibesmals ben beren von Cromern Borgeern beschaibs erholen und bor benfelben die fachen vetragen follten.

20 Aber die zwen Buchbinder, nemlich Simon Thumm und Jacob Holl, die fein Hantwercks gerechtigkeit haben, die möchten umb ober on gelt nach eins Ersamen Raths wolgefallen in der Kromer gerechtigkeit, deßgleichen auch die, so kunstiglich die gerechtigkait erkaussen wollten, auch daselbst durch die Borgeer eingeschriben und das gelt worden, auch daselbst durch die Borgeer eingeschriben und das gelt zu der von Kromern bur gelegt werden, also das sie keiner eigen

Borgeer beborfften.

Der wanberten Gesellen vnd Maister halb hat es kein Frrung.
Dann als wir bericht seien, so haben die Buchbinder niendert kein zunsst oder gerechtigkait dann zu Wittemberg vnd alhie zu Augspurg, 30 deshalb solchs destminder Nachbedenkens bedarff. Solchs alles haben wir E. B. F. E. W. vs bereiben beuelch vnd verbesserung hiemit in Bnderthenigkeit nit wollen verhalten,

E. B. F. E. W.

Underthenige

35

Marg Phister und Christoff Beuttinger.

Nr. 3. Rector, Kammerer und Rath ber hohen Schule zu Ingolstadt stellen bem Hans Drechsel einen Lehrbrief aus. April 3. 1557.

(Abichrift im Stadtarchiv au Augsburg.)

Wir Rector, Camerer vnd Rathe gemainer hochen schuel zue Ingelstatt bekennen hiemit vnd thuen kund menigclich mit diesem brieff, das an heut dato, wie wir in gemainem Rath versamlet ge-40 wesen, für vns kommen ist die erbar vnd tugenthaft Brsula, Heliaßen

Bafts Buechbinderg albie hausfram, ond gab ong zu ertennen, wie Better Bolfarth vom Soff auß bem Bonttlandt gepurtig, ir lieber haußwurth feliger ginen gefellen, genant Sanfen Trechfell von Statt Kronach, bas Buechbinder Sandwert gelernt bat, welcher er fich in mittler weil, wie er vng felbs verftenbigt, burgerlich und wefenlich 5 que beheuraten und nibergethun, auch fein Sandwert wie beffen gebrauch ge arbaiten vorhabens were, beghalben er ban Brfund feiner Leerjar und reblichen bienfte, bas er bie gewonliche Sar nach gebrauch und gewonhait beg Sandwerts reblich und frombflich aufgelernt und bient bette, que haben notturftig were. Dieweil ban obgenanter ir gewesener 10 Saugwirth nit mber im leben und feines wolhaltens niemands bag bewußt bann ir, fo ersuecht fie ung als ir und ires lebergesellens orbenliche obrigfait umb ichrifftliche Runbichaft ime Bannfen Drechfell mitzethailen gant biemutigelich, welches ir begeren in ansehung ires abgeleibten haußwurt und bas fie ung auch an ftatt beffelben betent, 15 bas er hanny Drechst fich bie Reit feiner Leberjar eberlich und wol gehalten und nit wiber ires haußwurt feligen willen aufgeftanben, für billich geacht, fo bnb bieweil er bon genantem Maifter Better feinem Lehr-Maifter nach verschienen Leberjaren aller bing fren lebig gezelt wer worben, auch erbarlich und wol, auch mit gutem willen 20 abgeschaiben, und mo fie bas nit einlich mufte, wolt fie ime biefe Runbichaft vor ung nit mitzethailen genaigt fein. Derhalben an alle ond jebe, mas murben ober ftanbt bie feien, fo mit biefem brieff erfuecht, unfer gonftliche freundliche gefinnen, ime Sanfen Drechfl omb onfert willen gunftlichen benolchen que haben. Das erpieten 25 wir ung in bergleichen und mehrerm ber gebur nach zu erfennen. - Ru Brtund aller obgeschribner fachen und befürderung ber warhait haben wir ime biefen leber- und fundichaft-brieff auff ir beber bitt und begern mit pnierem Rectorat guerued auffgetrudtem Gecret (boch bnf. bem Secret und unferen nachkommen in allweg on ichaben) verfertigt, 30 Beben que Ingelftatt ben britten Monat tag Aprillis im fieben und fünftzigiften Jare.

Rr. 4. Das gange handwert ber Buchbinder zu Augsburg bittet Stadtpfleger, Bürgermeister und Rath um Zulaffung eines Claufurmachers 1567.

Ebel, Ernuest fürsichtig, Ersam vnd weis herren Statpsleger Bürgermaister vnd Rathgeben dißer loblichen Statt Augspurg, Günstig vnd gebiettend herrn! Nachdem die clasuren zun büecheren gehörig 35 big anher nicht alhie, sondern zu Riernberg gemacht vnd vns Buchbinderen alher gepracht vnd zu kaufen gegeben worden, wehl aber dißer clasurmacher mit tod abgangen vnd wir jegiger Zeyt die clasuren nit mehr bekumen mögen, haben die gürtler alhie vns die clasuren zu machen sich vnderstanden, doch dieselben, als die es zuwor 40

nie gemacht, auch nie genebt und also gut und gerecht, ob wirs woll theurer ban gunor inen begalen muegen, verfertigen und machen finden, und wie wol wir nun inen ben girtlern als ungeren mitburgeren vil lieber ban einem frembben unger gelt vergunen wollten, 5 jeboch biewenl auß obangezaigtem mangel, fo bugerem Sandtwerd gu schmelerung und nachtaul gerancht, ben inen befunden wirt, fo werben wir zu nachnolgenbem begeren unuermenbenlicher Rott halben gebrungen.

Diewenl dan, gunftig gebuetend Berren, wir bie clafuren begelben Orts, als von Riernberg, wie oben gemelt, nit betommen mogen, noch 10 mer beschwerlicher wer, die clafuren von ben biegigen gurtleren, die in bus nit fo gut als juuor verfertigen funden und theurer begalen muegen und fy boch beclagen ir narung nit baran gu haben und aber ein clafurmacher, Beinrich gurrtler von Erttfurt genant, welcher bas clajurmacher-Sandwerd gelernet und lange Rent genebt hat, alber 15 in bife Stat antummen, welchr fy erbotten hat, vns, fouern es ime von E. B! und Bor! jugelagen wurde, Die clafuren gut und gerecht auch vmb ein zimblich gelt zu machen, fo gelangt bemnach an G. B! und Borr! unfer underthenig und hochflenftig bitten und begeren, bie wollen uns, ire underthenige, gehorfame, getreuwe mitburger, oban-20 geregter beschwerben halben gnebigelich und vätterlich bebenden und ernenten clafurmacher, fo lang es E. B! und Borr! gefelig, albne bie clafuren zu machen gunftigelich bergunnen bnb gulagen, bamit wir, bie Buchbinder, mit guten vnb gerechten clafuren mogen gefürbert und verfeben werben und bamit fu, bie gurtler, befto meniger gu befchmoren 25 haben, ift ernanter clafurmacher nit allein bes erbietens, inen gar nit in ir Sandwerd ju grenffen, fonder allein clafur ju machen, wie ban bas clafurmachen zu Niernberg, Lenbtzig, Wittenberg und andern ftetten mer ein befonder Bandwerd ift, fondern auch, ba es bie gurtler begerten, mit und gegen inen ettliche clafuren ju einer prob ju machen 30 fn erbotten haben wil. Das vmb E. B! und Sorlichfeit in burgerlicher gehorsame zu uerdienen wollen wir jeber Bent unberthenigelich willig und gefligen erfunden merben.

E. Burfichtigfeit und Borrlichfeit

35

onberthenige gehorfame mitburger Ein gant Sandwerd ber Buchbinber.

Mr. 5. Buchbinder = Ordnung von 1586.

Einff erfamen Raths als orbentlicher Oberfait bifer loblichen Statt Mugspurg Ordnung und Satung, wie es bie erbarn von Buechbinbern under und in irm Sandtwerdh halten follen, wie es inen bann mol-40 gedachter ein Ersamer Rath ernstlich bevolchen alfo gu halten und bemfelben treulich und ftradhs nachzufommen.

1. Erftlich fo und wann ein Sandtwerdh gehalten murbet, foll ein Reisende Bhr aufgesett werben, und wellicher ein Biertel nach aufgelauffner Stundt außbleibt, ber folle umb bren Rreuger, wellicher aber auß ungehorfamb und muetwillen aufbleiben murbe, umb feche Rreuger vnnachleglich geftrafft merben ond baffelbig gleich zu erlegen foulbig fein 1).

Das feiner bem anbern fur- ond einreden ober onbeschaibenlich fdrenen folle.

2. Bnd bieweil jum andern bisher ein merdliche groffe Bnordnung ben ber gufamentunfft bes handtwerds gefpiret und fein maß ober Beschaibenhait bes ichrenens gehalten wirt, alfo bas feiner bor bem andern fein Rotturfft recht fürbringen tonnen, fo foll fürobin 10 ohne erlaubnuß ber Borgeber feiner bem andern weber einreben noch ime2) was fürbringen ben ftraff 3 treuger vnableglich zu begalen.

Bon ertauffung bes Sanbtwerds Gerechtigtait.

3. Es folle auch ein Jeber, ber bifes Sandtwerdh treiben und albie eintommen will, redlicher ehelicher geburt und niemands leib- 15 eigen fein, auch beffen glaubwürdigen ichein und Brtund fürzuzatgen haben, barneben zu ertauffung ber Sandtwerds-Berechtigfait einem Erfamen Rath algbald acht gulben Reinifch in Munt vnb achtundbreiffig treuber, barbon bem Bunffttnecht zwelff Bfenning gevolgen follen, erlegen, entrichten und bezalen. 20

Die Sandtwerdbe Gerechtigfait inner Raresfrift zu erforbern.

4. Wellicher aber folliche Gerechtigfait erheurat ober ererbt bette, ber foll einem Erfamen Rath merer nit bann 38 fr. ju erlegen schuldig fein; boch bas er folliche gerechtigkeit in jars frift erfordere und entpfabe, ma es aber nit beschehe, folle er berfelben nit mehr 25 fähig fein.

Bon ben Lehrnfnaben und wie es mit aufnemmung berfelben gehalten merben folle.

5. Atem wellicher Maifter einen Lernfnaben bas Sandtwerdh gu lehren aufnemmen will, ber foll ine fürger nit als auf zwan jar 30 lang omb acht gulben ober mehr, ma folliche acht gulben ber Rnab ju geben nit vermechte, ber foll auf vier jar lang bas Sandtwerch que lernen aufgenommen werben. Die andern zwen jar aber follen für bas leerengelt gerechnet und verstanden werben, ben ftraff eines aulbens Reinisch in Dunt in eines Ersamen Rathe Bichsen zu bezalen3). 35

¹⁾ Die Artifel 1, 2, 16, 17, 18, 27 find im Jahre 1569 auf Bitten ber Meifter erlaffen.

²⁾ Quelle Nr. 7: sonften. 3) In Nr. 7 lautet bas Borausgehenbe: Gin Ers. Rath hat auch ertant, bas hinfuran ein jeber Buchbinber, ber einen Lehrnfnaben annemen will, benfelben furger nit ban auf bren Jahr lang einstellen und aufmemen, auch ber Lehrenknab für obstehenbe bren Lehren-Jahr allein zwölf gulben Lehrengelt gu begalen ichulbig fein folle.

Er, ber tnab, soll auch in allweg schulbig und uerbunden sein, Brkund fürzuelegen, bas er ehelich geboren und Niemandt leibaigen sete.

Das ber Lernfnab alfbalb nach seinen versuchten 14 tagen ben vier Maiftern fürgestelt werben solle.

5 6. Es solle auch ein Jeder Lernknab, da er obgehörter gestalt aufgenommen worden ist, durch seinen Lehrmaister den erwölten vier Maistern zu stund an seines einstehns nach seinen versuchten vierzehen Tagen angezaigt und fürgestelt, auch durch sy bede, den Maister und Lehr-Knaben, samentlich und unverscheidelichenlich 15 kreuzer bei 10 sollichem anzaigen und sürstellen in die verordnete Bichs erlegt werden und der Maister den ainen halben teil wie auch der Lehrnknab den andern halben teil bemelter 15 kreuzer zu bezalen schuldig und verbunden sein 1).

Wie es mit ben Lernknaben, so one vrsach von irn Maistern sauffen, 15 hergegen auch mit ben Maistern, so inen vrsach geben, gehalten werben soll.

7. Db nun auch ein Lern-Rnab, eh und gubor fich fein Lehrn-Anabens versprochene Beit und Jar völlig geenbet, of feinem Dienst tretten und fich befinden wurde, bag ime, Anaben, fein Maister que 20 follichem briach gegeben bette, fo folle alfbann ber Daifter bie gange Reit lang, welliche ber Anab bei ime erstanden haben folte, binder fich ftehn und por endtichafft berfelben ime einicher Rnab nicht geftattet, bem Lehrnknaben aber nit verwehret werben, ermelte fein noch übrige Beit bei einem andern Maifter zu volziehen, in maffen es auch 25 bes verfprochnen Lehrngelts halben bei ertantnus ber vier Maifter ftehn und bleiben folle. Befende es fich bann, baf ber Lehrnfnab bem Maifter Briach gegeben und barüber von ime gelauffen were, fo folle alfbann ber Maifter gang vnverhindert fein und guetten fueg und Macht haben, einen andern Jungen an- und aufzunemmen. Bnb 30 folle follicher Rnab ferner albie zu arbaiten nit zugelaffen werben, er habe bann guvor mit miffen und willen feines von erften gehabten Lehrmaiftere fein versprochene Lehrnzeit und Rar bei einem andern Maifter albie erftattet und aufgelernet.

Bon vergleichung, Wiberwillens und Zwitracht under bem Sandtwerch.

8. So sich auch Wiberwillen, Entzwapungen und Zwitracht, es were zwischen Maistern, Gesellen, Jungen ober Lehrnknaben bemeltes Handtwercks begeben und zuetragen wurden, sollen die vier erwöhlte Maister selbige gleichwol (doch allein ausser ber frauelhändel, so eines

¹⁾ In Rr. 7 folgt bier noch: vnd sobald ber Lehrentnab eingeschrieben, soll man bas einschreibgelt mitsambt bem bato ben herren von Crameren einem zuestellen und vberantworten.

Ersamen Raths verordneten Straffheren zue straffen gehörig) zu vergleichen und zu richten macht haben.

Bon bem Maifter Rechten vnb erfitzung ber Zeit, sowol bie hieigen als Frembben betreffenb.

9. Min jeber frembber ober bieiger Buechbindersgefell folle, fo 5 er Maifter werben ond albie eintommen will, weniger nit als geben Jar mit und neben ben zwaien Lehrnjarn, bie er albie ober anberftwo völlig erstanden habe, gnugfam ju erweifen foulbig ob bem banbtwerdh gewesen, und hierüber bie frembbem 4 Jar, bei einem ober zwayen Maiftern albie zu erfteben, bie bie geborne Burgertinder 10 aber, fo bas Sanbtwerdh in bifer Statt gelernet, nur 3 3ar gu erfigen foulbig fein; es were bann fach, bas fich ber bieigen ober frembben einer que einer Bittibin ober Maifteretochter, bie bes Sandtwerds gerechtigfait fabig, verheuraten murbe, algbann follen biefelben an fein Beit albie gu erfigen ichulbig gehalten, fonder berfelben in 15 einem follichen fall entlaffen, er aber foll auch bas er 10 3ar auf bem Sandtwerch gewesen que beweisen schulbig fein. Die alhieige Maifters Sohn, alf bie mit bem Banbtwerdh aufferzogen, beffen burchaus gefreget und obsteender Beit nit unberworffen noch bierinnen begriffen, gemeint ober verstanden werben follen. 20

Bon ben Maifters Gohnen, fo aufferhalb gelernet.

- 10. Defigleichen solle ein ieder maisters Son, dem sein Batter, eh und er bas handtwerch bei ime völlig außlernen könden, todts verfallen were, da er ausserhalb biser Statt lernen wurde, so wol als ein frembber außlendischer gesell Brkund seiner Lehrnjar surzuelegen 25 in allewegen schuldig fein.
- Die Maisterstuch ledigs stands zu machen und was dem Maister, in bessen hauß sy gemacht werden, gegeben werden soll.
- 11. Bnb bieweil ein jeder Gesell die Maisterrecht in der verordneten vier Maister Werchstatt einer machen und ime der Maister 30
 seinen Werchzeug darstrecken, darzue auch ime raum und platz geben
 muß, damit er seine Arbait verbringen könde, so solle ein jeder gsell
 demselben Maister, beh dem er die Maisterstuckt macht, für den Werchzeug und haltung in der Werchstat ein gulden reinisch in Münz bezasen. Bnd sollen ime dise nachvolgende stuckh, die er allein lediger 35
 weiß zu machen schuldig sein solle, zu machen aufgegeben werden.

Die auftailung ber Maifterftud, wie fy nach einander follen gemachet werben.

12. Erstlich als nemblich ein Register in Regalgröffen von siben oder acht Buech Paptr mit einem Rinden mit weissen riemen 40 aufs zierlichest gezogen und an ruggen durchauß nicht solle geseimbt werden.

Bum anbern: mer ain Juristen- ober ain ander Buech, Regalgröffe, bngefarlich zwischen 40 und 60 Quatern, in weiß Leder und mit Clausuren aufs zierlichest gemacht!).

Bum Dritten: mer ein Bogen-Buech mit namen Cosmo-5 graphia, foll auch gleichsfalls in Weiß leber mit Claufuren aufs

zierlicheft und fleiffigift gebunden werben.

Bum Biertien: mer ains in Quarto in Rott seber, in bretter mit Clausurn, auffm schnitt fein zierlich vergult vnd gestempft und auffm Leber mit guetem seinem gold auch zierlich und sauber vergult.

Bum Fünfften: mer ains in Octavo in tectur ober Bappen, auch gleichfalls in Rot leber auffm schnitt schon glat vergult, auff bem Leber mit gulbenen Linien mit guetem feinem gold auffs fleiffigist und zierlichst gemacht werden solle.

Bon fleiffiger befichtigung ber Maifterftudh.

- 15 13. Bnb so bie gemelte fünff Maisterstuckh außgemacht worden seind, sollen dieselbige durch die vier Maister sleissig besichtiget und beschauet werden, und so sy die für guet, wol und recht gemacht zu sein erkennen, alsdann mögen sy sollichem gesellen das Maisterrecht des Buechbinder-Handtwerks wol verfolgen, anderer gestalt aber nit 20 bewilligen oder zuelassen; doch das er zuvor und ehmals er Maisterweiß albie zu arbaiten ansacht, einen gulden Reinisch in Münz in die verordnete Pichsen bezale und darbei solliches Handtwerds Ordnung und Sahungen gehorsamblich zue geleben den erwölten vier Maistern anglobe.
- 25 Bie es mit benen, fo mit bem Maisterrecht nit bestanden, gehalten werben folle.
- 14. Bellicher Gell sein zeit saut der Ordnung erstanden und die Maisterrecht macht, aber mit denselben bei den vier Maistern nit bestanden were, der solle nachmals in einem halben Jar die Maister30 Recht zu machen nit mehr zuegelassen werden.

Dit bem Binben allen vleiß furzuwenben.

15. Ain jeder Maister bes Buech-Binder-Handtwerds solle zue jeder Zeit, so ime Büecher zue planirn, zue waschen, schlagen, pressen von pinden zugestelt werden, sur sich selbst sambt allen denselben, so 35 mit sollicher Arbait ombgehn, guetten fleiß fürwenden vond gebrauchen, damit der sachen, wie obsteth, auch in ander weg recht beschee von die blätter in Buechern mit bestem Bleiß, wie die sein, zum heften und einbinden recht nach irer Ordnung und Registratur gelegt und nit verseht, sleissig eingezogen, geleimbt und in guette digne Pretter,

¹⁾ Begebe sich aber das Einer aus mangel Regals ein Buch von solchem Bapir nit binden möchte, dem sollte vonnerwört sein, austatt dessen sich der Median. Völlstengröße hierzu zue gebrauchen. Deer. in Senatu 21. Marzi 1613.

wer die baben will, auch fonften mit beschneiben und in all ander weg mit bleiß eingebunden und außberaitet, bamit einem geben fein Binderlon treulich und vleissig vergolten werbe. Ba aber solliches nit beschehe und Jemand an follichen Buechern eintweber gar ober jum Teil ichaben empfienge und fich beffen ben ben vier erwöhlten 5 Maiftern beklagen murbe, bem- ober benfelben folle berfelbige Maifter follichen ichaben nach erfantnuß ermelter vier Daifter und gestalt ber fachen abzuelegen und guet zue thun ichulbig fein und folliches zue laiften ernftlich angehalten werben.

Main felbstbritt und mit mehrerm auffer ber Borgeber erlaubnus nit zu arbaiten.

16. Darneben foll ain jeber Maifter nur felbftbritt in feiner Berdhstatt arbaiten. Bellicher aber fo vil zue thun bette, bas er fein arbait felbstbritt, wie obvermelt, nit verrichten fonbte, ber mag, jeboch mit vorwiffen ber Borgeber, einen ober zwen bieige Maifter 15 auf einen ober zwen Tag vnb lenger nit, ime anhaimb zue helffen, au fich nemmen. Bellicher aber folliches phertretten wurde, foll vermag bes 20. Articuls 1) geftrafft werben; bargegen aber biemit verpotten fein folle, giniche Arbait anbern Maiftern in ire beufer außzueschiden bei Been und ftraff eines gulbens. 20

Bon einschaung ber Bfelln und bas feiner bem anbern fein gefind, Runden ober arbait abfpannen foll.

17. Ban bann auch etwan ein Maifter bem andern fein gefind, Runben ober arbait gefarlicher vortailhafftiger weiß abgefpant, fo folle fürobin folliches nit mehr gestattet, bei ftraff eines gulbens. Bum 25 anbern foll ein jeber Maifter, ber eines gefellen notturfftig, bem altiften Maifter, fo im Umbt, folliches anzaigen. Wann aber ein gefell alber tombt, ober ba fonften einer, ber ein andere Berdbitatt zu befuechen begert, vorhanden, fculbig fein folle, follichen afellen bem ienigen Maister, so ber erft am ansagen ift, einzueschauen, ben ftraff eines 30 aulbens.

Bon ben frembben alber fommenben Maiftern.

18. Den frembben auflenbischen alber tommenben Maiftern, fo anderer orten ir Saughaben, Beib und Rind muetwilliger weiß berlaffen, foll tein bieiger Maifter ober 14 tag lang, bamit fp irm ver- 35 laffenen Saufhalten und anhaimbischen Befen wiberumben guzieben besto mer Briach und anlaitung befommen, Arbait geben ober vber ermelte vierzehen tag lang auf ober ben fich halten, ben ftraff 15 freuger2).

1) Dr. 7: omb einen gulben.

10

¹⁾ Act. is unto einen gutoen.
2) Aufag in Nr. 7: Eines erf. Naths weitere Erflerung, da es uit allein auf die fremde Masser gemeint vud verstanden, sonderen auch auf alle die jenige ausständische Buchbinder, so schon weiber haben, sich erstreten von keinen berselben hinfüran lenger als allein auf 14 Tag in dies Stati albie Arbeit gegeben werben folle.

Das auf begebendem widerwillen zwischen maistern und gselln ein teil bem andern 14 tag vorher auffinden folle.

19. Bnb so ein maifter ein gsellen ober Jungen bemeltes Handtwerch zu arbaiten einstelt und volgends dem ainen ober andern Teil
5 über kurz ober lange Zeit hernach bei ein ander zue bleiben nit siegsich sein würde, solle der ain Tail, so Mißsallen und Aberwandel
hette, schuldig sein, dem andern sollichs vierzehen Tag vorher zu verkinden und anzuesagen, das sich darnach bede Teil haben weiter zu
versehen, und soll sein Maister in der Ansag aussenommen werden,
10 bis die vierzehen Tag verschinen seind.

Das fein Maifter einichen Gefellen vneingeschawt feten ober einstellen foll.

20. Demnach ben eim E. Handtwerch der Erbarn von Buechbindern alie verbotten gewest, das kein Maister keinen gesellen vn15 eingeschauet sehen oder einstellen solle, darauff aber bisher kein benante
straff in der Ordnung gesetzt gewesen und Ricolaus Wieland seiner
verlauffnen handlung halben wol gewist, daß er vnrecht und wider Handtwerchsgebrauch gehandelt habe, so hat ime ein Ersamer Rath
sir sein verdrechen einen halben gulden zur straff aufferlegt. Und
20 wellicher Maister surohin einigen gesellen vneingeschauet sezen wurde, der
soll woll iedes verdrechen durch ein gulden in Münz gestrasst werden.

Das ben frembben Gfellen und Jungen burch einen Maifter umb arbait umbgeschaut werben folle.

21. So auch ain Gsell ober Jung benantens handtwerds alber 25 teme, bem ober benselben solle alleweg burch einen Maister umb arbait vmbgeschauet werben 1).

Das bie Geschworne maister, zurzeit sy im ambt seind, bes umbschauens vberhaben sein sollen.

22. Dieweil aber bisher die Geschworne maister neben irer 30 tragenden Ambteverwaltung eben so wol als die andere Maister, da sy die Zeit und der Monat nach Handtwerches gebrauch getroffen, die gsellen und jungen den Maistern und Arbait einschauen und also auf einmal mit zwisachen geschefften (daß inen dann nit wenig beschwerlich gewesen) besaben sein müessen, so sollen hinsuran alle geschworne 35 Maister, zurzeit und so offit sy im Ambt sein werden, solliches umbschauens entlassen, sonsten der besselleben voser des Geschworne-Ambts nit bestevet sein.

Bon ben frembden alher fommenden Briefen.

23. Die Borgeher, so jederzeit von einem E. Rath bises Handt-40 werds verordnet, sollen auch in sonders verbunden und schuldig sein,

¹⁾ Statt biefes Artifels hat Rr. 7 ben Befchluß vom 6. Marg 1655.

alle die Brieff, so von aussen her einem Erbarn Handtwerch, es seie vmb waserlei Brsachen es wolle, geschriben und zuegeschickt werden, einem E. Rats dieselbige verschischen dud vneröffnet alsbald fürzuebringen und desenbeschen bescheids und Antwort gewertig zue sein, wie auch ohne vorwissen und bewilligung wosermeltes eines Ersamen Rats 5 nichtzit fürzunemmen oder zu handlen.

Das forthin feiner einicher anberer Sandtwerchts-gerechtigkait als ber Cramer zugethon fein folle.

24. Und bemnach etlich Buechbinder difer zeit under andern dann der Tramer Gerechtigkait begriffen seind, sollen und mögen dieselbigen 10 solliche Gerechtigkait unverendert behalten. Zedoch alleweil sie das Buechbinder-Handbwerch treiben, sollen sie difer Buechbinder-Ordnung so wol alf andere gehorsamblich geleben, nachsommen und darwider nicht handlen. Ba aber hinfürv Buechbinder werden wolten, so die Gerechtigkait nit hetten, die sollen sich in kein andere dann in der 15 Tramer gerechtigkait einverleiben lassen und bieselbig umb die Kausssumma, wie in der Tramer und difer Ordnung außtruckenlich vermeltet ist, an sich bringen und erkaussen.

Bergleichung zwischen ben Buechtrudbern und Buechbinbern.

25. In den Frrungen sich zwischen den E von Buechtrudern an 20 einem und den Erbarn von Buechbindern anderstails haltend hat ein Ersamer Rath erkändt, das bede, die Buechtruder und Buechbinder, den Truck in offnen Läden wol failhaben und verkaussen, doch einer dem andern mit Binden, Trucken und in ander weg keinen eingriff thun solle.

Bon bem Failhaben.

26. Es solle auch keinem andern, so der Cramer gerechtigkait nit hat, weder an der schnur noch sonsten sail zue haben gestattet werden, sonder wellicher fürohin in offinem Laden oder an der schnur sail haben will, der solle ohn alles mittel der Erdarn von Cramern 30 Gerechtigkait fähig sein oder dieselstig erkauffen, die Buechtrucker außgenommen, welliche an den Feyrtägen sonderer orten an der schnur wol sailhaben und verkauffen mögen; doch sollen sp sich sambt andern des haussteres gänzlich enthalten.

Bon bem Saufiern.

27. Auch solle ben Buechbindern bas haussieren mit ben neugebundnen Büechern und bas sailhaben berselben auf bem Trenbelmardt verpotten sein, und ba sy bamit betretten, inen solliche Wahr aufgehebt und sy wmb ben Werth sollicher Büecher gestrafft werben.

Sich mit bifem handtwerdt begniegen und feinem andern für- 40 ober eingriff thuen follen.

28. Es will und ist auch eines E. Raths ernstlicher bevelch, Mainung und gebott, bas sich bie Maister bises Hanbtwerds ber Archiv f. Gelch, b. Leutschen Buchb. XIX.

35

Buechbinder an irem Handtwerch vnb Arbait beniegen lassen, keinen Fürkauff peben, vil weniger einem andern Handtwerch in sein Handtierung ober gewerb greiffen ober etwas arbaiten, bas inen nit, sonder einem andern Handtwerch zu arbaiten vnb zue machen ohne alle mittel zuesteth vnb gebirt, bey vermeidung Ernstlicher straff, die einem seben verprecher dises Handtwerchs unnachlässlich gevolgen solle, darnach sich ein Jeder zu richten wisse.

Bon abwechflung ber Borgeber.

29: Es hat auch ein Ersamer Rath erkant, das jaerlich bet allen 10 Handtwerchern ein Borgeher abgewichselt, also das der, so am lengsten beim Ambt gewesen, seiner verwaltung erlassen vnd ein anderer (durch einen Ersamen Rath) an seine statt (gewöhlet vnd) verordnet werden solle 1).

Das bie vier ober 6 Jüngste Maifter bie Leichten zu grab tragen follen.

30. Gleichsfals sollen auch hinfüran die 4 jüngste ober, so es von nötten, die sechs jüngsten Maister die verstorbene Leichten, wie von Alters her, zue grab und Begrebnuß zu tragen ohne einige widerreb schulbig sein. Da aber berselben einer solliches erhöblicher Brachen halben nit thun köndte, solle er alfdann einen andern, sein 20 statt zu ersehen, selbigen 6 kr. gebende, verordnen und stellen.

Machträge.

Ernftliches Berbot ber Schmach und Schandtidrifften.

Beilen man auch bishero nit ohne merchlichen verdruß im Berch vnd ber That befunden, das sowol diejenige, so der Cramer gerechtigfeit zugethon, als die Buchbinder selbst allerley Schmach- und Schand-25 schrifften, vnerbare Lieder, ergerliche Gedicht und Spottgemähl, darburch nit allein die züchtige ohren verlezt, sonder auch grosse Ürgernuß und widerwillen möchte gegeben worden sein, an der Schunr und sonsten in Läden fail gehabt, so will ein Ersamer Rath solches auß ine bewöglichen vrsachen ernstlich abgeschafft und noch darbey hiemit 30 von Obrigkeit wegen Praecipiendo gebotten haben, sich ferner oberzelter stüd zu bemüessigen und selbsige ferrer nit sail zu haben bey eines ersamen Raths ernstlicher straff, es seh mit gesenchnuß oder in andere weeg nach desselben gutachten.

Decretum in Senatu 9. Augusti 1586.

35 Bas ainer, so ain Handwerdh zu halten begert, bar auffzulegen

Da jemands von Buchbindern auffer ber gewohnlichen Zusamentunffte für fich selbsten ein Sandwerdh halten und erforbern laffen

¹⁾ Rr. 7 ichiebt bier folgenden neuen Artitel ein: Belcher handwertsmann feine Borgeber verachtet ober ihnen ichniehlich zuerebet, ber folle in die Eisten gelegt werben.

wolte, der solle omb versaumnuß und bemühung willen den Geschwornen Maistern auch jedesmal 3 Baten zuvor dar auflegen und bezalen.

Decretum in Senatu Secretiori 29. Augusti Ao. 1617.

Bon monatlichem Aufflegen Maifter und Gefellen.

Ein Ersamer Rath hat auf bern von Buchbindern Anbringen und Bitten vergont und zugelassen, das für die Maister und Gesellen zwen absonderliche Büchsen aufgerichtet werden und ein Maister monatlich drei Kreizer, ein Gesel aber einen Kreizer darein legen, auch von solchem gelt den nottleidenden Maistern und den armen 10 Kranchen gesellen handtreichung beschehen, das oberige aber zue anderer gemeines Handtweichung beschehen, das vberige aber zu anderer gemeines Handtweichung beschehen, das vberige aber zu andere ihres Ausgebens und Einnemmens den verordneten Handtwecks-Husgebens und Einnemmens den verordneten

Decretum in Senatu 9. Decembris Ao. 1617. 15

Dern von Buechbinder und Briefmahler halben bleibts ben der Herren ob ihrer Ordnung bericht und guetachten, das ift: Soll den Briefmahlern fürohin Buecher failzuehaben und von frembden orten, doch ungebunden, albero zue bringen und ihnen schieden zue laffen vnnerwörth, dieselbe alhdann ben den alhieigen Buechbindern binden 20 zue laffen schuldig sein, und da sie hiervider handlen, mit gewisser straff, nach deme das verbrechen sein würdet, angesehen werden.

Decretum in Senatu 12. Februarij Ao. 1639.

Deren von Buechbindern halben bleibts ben der Herrn ob der 25 Buechbinder-Ordnung bericht und guetachten, und ist der 22. Articul ihrer Ordnung, die ombfrage der frembden Geföllen betreffend, hiemit cassiert; herentgegen der newe Articul approbiert, der soll ihrer ordnung einuerleibt werden.

Decretum in Senatu 30 ben 6. Martii Ao. 1655.

Bolgt ber new Articul.

So auch ein frembber Geföll bes Buechbinder-Handwerds alher kommen würdt, dem solle allweeg durch den jederweiligen Altgeföllen und arbeit, wie auch anderwerts gebräuchich ift, umbgeschaut werden. 35 Der umbsagende Altgeföll aber soll mit der umbsage mehr nit alfa ain, längist zway stund zubringen, damit er setnem Maister die Arbait entzwischen nit verabsaumen möge. Bud gleich wie die Altgesellen bey der Laden auch ein Biertel-Jahr umb das ander abgewezset und ein Viertel-Jahr umb das ander abgewezset vond erwöhlt werden, also solle auch mit der umbsage von gemelten 40 Altgesellen quartaliter alterniert, damit nicht nur die Maister des Altgesellen sporthin der umbsage halber allein, sondern auch andere, bey denen

bie Altgefellen jederweil in arbait fteben, jugleich beschwert und bifffals eine billige gleichheit möge gehalten werben.

Dern von Buechbindern halben bleibts ben der verordneten Herrn ob ihrer Ordnung bericht und guetachten, und ist ihnen beh 5 ihrem Handwerd ein Geföllen-Herberg aufzurichten bewilliget.

Decretum in Senatu ben 25. Maij. Ao. 1655.

Dern fambtlichen Maifter und Gefollen von Buechbindern halben bleibts ben ber verordneten herrn ob ber Buechbinder Ordnung be-10 richt und guetachten. Remblichen es folle bie Bandwerdelaben und baben bertommene Articul, auch gewohnliche Auflegung gwar ferner wie bishero in ihrem alten esse verbleiben; ber frembben Befellen beschendung aber fo weit reftringiret und moberieret fein, bas benen frembben alber tommenden und wiber anderft mobin abreifenden Be-15 fellen, welche albie nit arbait finden, allein ber ainige Alt- und ainige Jung - Befoll umb abichneidung bes eingeriffenen hochft beschwerlichen Digbrauche willen bas gewohnliche geschend halten, ein ehrlichen Trund bezahlen und hertommener gewonheit nach bas gelait geben, jedoch barmit über bren ftund nicht, bmb bas ben Maiftern nit que 20 groffe befchwerbt, wie biebero von ben Befollen infigemain beicheben, bie arbait verabsaumbt werbe, zuebringen und verzöhren mogen. Damit aber bije funfftige obseruang benen gwen jeberweiligen Alt- und Jung - Gefellen allein und auf aignem Gedel zue halten nit zue ichmer falle, fonder benfelben big onus ber gefchendhaltung gleichwol be-25 ftendiglich zu ertragen möglich fene, foldem nach folle fürterebin, fo offt bergleichen geschend vom Alt- und Jung - Befollen allein gehalten worben, ihnen baran in negfter barauf volgend gewohnlichen Gefollenauflag ben ber Laben ein jeber albie in arbait ftebenber Buechbinbers. gefoll mehr nicht alf 2 fr. auflegen und beutragen.

> Decretum in Senatu ben 22. Februarii Ao. 1659.

Auf beren von Buechbinderen Anlangen pro Extensione zweiger Articul und ihrer Ordnungs-Herrn barüber erstatteten Bericht und Guetachten seind besagte von ihnen, Buechbinderen, übergebene extendirt-35 und resormirte zween Articul alf ber 5. und 10. hiemit nachvolgenber gestalt approbirt.

30

5. Wan ein Lehr-Jung die brey Jahr Lehrzeit völlig überftanben, ber Maister nit gleich wiber einen anderen Lehren-Knaben einstellen und ausnemmen, sondern zwei Jahr sang darauf pausiren, 40 alsdann erst wiber einen anderen Lehr-Jungen anzunemmen befuegt sein folle.

10. Es foll auch ein jeder frembber ober hiefiger Buechbinders-Gefell, welcher Maister werden und hie einsommen will, weniger nicht alb zwölf Jahr mit und neben ben bregen Lehr-Jahren, die er albie

ober anderstwoh völlig erstanden und ob dem Bandwerd gewesen, gnugfamb zu erweifen, auch bie frembben hierunder vier Sahr ben einem ober amenen Maifteren albie gu erfteben, bie biefige Burgers. Rinder aber, welche albie gebohren und bas Bandwerd in bifer Statt erlehrnet, nur breb Jahr zu erfigen, boch neber, er fene hiefig ober 5 frembb, ben benen jederweiligen Beschwornen fich biergu anmelben und einschreiben que laffen ichulbig fein; es mare bann Sach, bas ber hiefigen ober frembden einer zu einer Bittib ober Maiftere-Tochter. bie Bandwerde Gerechtigfeit fabig, fich verheurathen murbe: algbann follen biefelbe an fein Beit albier zu erfiten gebunden, fonber ber- 10 felben folden falls entlaffen, gleichwohl aber zu beweifen ichulbig fein, bas er swölff Jahr (barunder bie Lehrzeit auch verftanden wurdt) auf bem Sandwerd gewesen febe; bingegen bie albiefige Maifters. Sohne, fo mit bem Sandwerd auferzogen, beffen burchauß befrepet, auch obstehender Beit nit unberworffen noch hierinnen begriffen ober 15 verftanben werben follen.

> Decretum in Senatu ben 16. Septembris 1670.

Mary Anthoni Harnassen Briefmahlers und Formschneibers wie auch dern von Buechbündern halben bleibts bei der Verordneten Dern 20 ob der Buechbünder- und Briefmahler-Ordnung bericht und guetachten, vond solle die ihme, Harnassen, entnombene und hinder das Burgermaister-Ambt depositirte gebundene frembde büecher nit allein consiskirt verbleiben, sondern auch besagten von Buechbündern anstatt ihrer ausgewenten uncössten dergestalt überlassen werden, das sie den reft 25 über dise ihre praetendirende uncössten von solden, von ihmen selbst auf 47 st. 56 tr. aestimirten büechern ermeltem Harnassen von der Losung gelegentlich hinaußgeben. Dabey auch sowol er alf alle andere Briefmahler und Formschieder ernstlich verwahrnet werden, hinsurters dergleichen gebundenen fremben Bücchern dem in Ao. 1639 den 30 12. Febr. ergangenen Decret gemeß sich gänzlich zu enthalten.

ben 10. Februarij Anno 1674.

Johann Caspar Buchers vnd beren von Buchbindern halben bleibts ben ber Herren Deputierten ob ihrer Ordnung bericht vnd 35 gutachten, bergestalten, daß im fall ber noth und vorfallenden nöthigen arbeit nicht nur ihme, Buchern, sondern auch all andern Meistern des Buchbinder-Handwerks erlaubt und zugelassen sein solle, noch einen Gesellen über die ordinari anzahl anzunehmen.

Decretum in Senatu ben 27. Januarij 1691.

Deren von Buchbinderen halben bleibts wegen ertheilung eines neuen handwerds-Articul bei ihrer herrn Deputirten bericht und gutachten, bergestalten, bag auf vorgebrachten ursachen, so oft jemand außerorbenlich etwaß von bem Handwerd zu erlangen ben Rath suppliciren wird, berselbe sobann schulbig sein solle, in die Handwerdslaben zehen gulben zu bezahlen.

Decretum in Senatu ben 7. Martij 1699.

5

Rr. 6. Revidirte Buchbinber Drbnung von 17201).
Articul.

berer sich die samptlichen Meistere eines ehrbaren Handwerks zu Augspurg derer von Buchbinderen und Futteralmachern zu nuglicher Fortsezung und Aufneh10 mung solches ihres Handwerks vereiniget und mit einander verglichen, auch auf gnädigen Besehl einer hochlöblichen Dbrigkeit zur Approbation unterthänigst überreichen.

Bon orbentlicher Bufammentunft.

- 1. Wann ein Handwerk gehalten wird, welches zu ordentlichen Auflagen quatemberlich, nehmlich des Jahrs viermal, solle geschehen, so soll der jüngste Weister den Tag vorhero fordern ben Straf 30 kr., woserne etner aus Muthwilten oder Ungehorsam ohne genugsame Entschuldigung ausbliede; welcher aber zu spath oder erst nach der 20 andern Umbfrage kommt, solle um 15 kr. gestraft werden. Es sollen die Zusammenkunsten nicht am Sonntag, sondern des Montags Nachmittag gehalten werden, und sollen die Weister in Mänteln und nicht mit Degen oder Stöd erscheinen.
- 2. Und ben ber Zusammenkunft soll sich ein jeder sein ehrbar 25 aufführen, sich des lauten Schreyens, Fluchens, Tischschagens, Umherlausens, Schimpsen und Schmähen enthalten, damit ein Jeder seine Rothdurft ordentlich fürbringen kan, bey Straf zweier Gulben.
- 3. Wenn bey einer Zusammenkunft etwas fürkommt, bas bem Handwerk zum Schaben gereicht, und wird von benen Geschwornen 30 und ganzer Meisterschaft berathschlaget, wie diesem oder jenem Uebel abzuhelsen, so solle es ein Jeber sein ben sich behalten und nicht, wie sonst geschen, der Gegen-Parthen zuschwasen, bei Straf 30 kr.

Bon Erfaufung ber Sandwerts-Gerechtigfeit.

4. Es soll auch ein Jeber, ber bieses Handwerk treiben und 35 allhier einkommen will, redlich und ehrlicher Geburt und niemand leibeigen seyn, auch begen glaubwürdigen Schein und Urkund fürzuzeigen haben.

¹⁾ Diese Revision wurde auf Ersaubniß des Rathes im Sommer 1720 von den Geschworenen vorgenommen und unterm 12. November 1720 bestätigt. Sie liegt sowohl in der Original-Ansfertigung (Pr. 4) als auch in einer beglaubigtem Abscrift von 1807 (Pr. 5) vor.

Bon Lehr-Anaben.

5. Es soll auch ein jeder Lehr-Knab durch seinen Lehr-Meister den erwöhlten vier Geschwornen Meistern zur Stund seines Einstehens nach seinem Versuchen, vierzehen Tag, angezeigt und sürgestellet, auch durch sie beyde, den Meister und Lehr-Knaden unverscheidenlich, fünfsehen kreuzer erlegt werden, nehmlichen der Meister den halben Theil und der Lehr-Knad den halben Theil, und so der Knad eingeschrieben, sünfzehen kreuzer erlegt mitsampt den Rahmen und Dato den Vorgeheren von Krameren einem zustellen und überantworten.

Art. 6. 7. - Art. 7 ber Ordnung von 1586.

8. Wann ein Lehr-Jung die breh Jahr Lehr-Beit überstanden, so soll der Meister nicht gleich wider einen andern Lehr-Knaden einstellen und aufnehmen, sondern zwen Jahr lang darauf pansieren, alßdann erst wieder einen andern Lehr-Jungen anzunehmen befugt seyn.

9. Es foll auch nicht zugelaßen werben, daß ein Meister einen 15 Jahr-Gesellen und Lehr-Rnaben neben einander eingeschrieben, sondern wann ein Gesell seine Jahr verseßen, so soll der Meister nicht gleich einen Jungen ober andern Jahr-Gesellen anzunehmen befugt sehn und also auch, wie oben, zwen Jahr vansteren.

Bon Sabr . Befellen.

10. Es foll auch ein jeber frembber ober hiefiger Buchbinbers-Befell, welcher Meifter werben und bier einfommen will, weniger nicht alf gwölf Sahr mit und neben ben bregen Lehr-Sahren, Die er allhie ober anderswo völlig erftanden und ob bem Sandwert gewesen, genugfam zu erweisen, auch die Fremden barunter vier Jahr bey einem 25 ober zwenen Meiftern allhie zu erfteben, die hiefigen Burgers-Rinber aber, welche allhie gebohren und bas handwert in biefer Stadt erlernet, nur bren Rahr zu erfiten, boch jeber, er fen biefig ober frembb, ben benen jederweiligen Beschwohrnen fich hierzu anmelben und einfcreiben zu lagen fculbig fenn; es mare benn Sach, bag ber Siefigen 30 ober Frembben einer gu einer Bittib ober Meifters-Tochter, bie ber Sandwerte-Gerechtigfeit fabig, fich verheurathen murbe, algbann follen biefelbe an feine Beit allhie zu erfigen gebunden, fondern berfelben foldenfalls entlagen, gleichwohl aber zu beweisen ichulbig fenn, baß er swölf Sahr - barunter bie Lehrzeit auch verftanden wird - auf 35 bem Sandwert gemefen fepe; hingegen die allhiefige Deifters. Sohne, fo mit bem Sandwert auferzogen, begen burchaus befrepet, auch obftebenber Beit nicht unterworfen noch bierin begriffen ober verftanben fenn follen.

Es hat auch ein hiefiger Meisters-Sohn die Frenheit, wann er 40 seine Meisterstud verfertiget, daß er noch unverheyrathet darf mit den Meisteren auflegen; jedoch solle er gesellenweiß arbeiten bis zu der Berehurathung.

Art. 11 = Art. 10 ber Ordnung von 1586.

20

Art. 12 und 13 - Art. 11 und 12 ber Ordnung von 1586 mit folgenben Abweichungen:

S. 44 3. 34: wochentlich einen Gulben.

S. 45 8. 4 f.: Cosmographia ober ein Rupferbuch.

S. 45 R. 10: in Tectur, Bretter ober Bappen, auch gleichfallf roth ober frangofiich Leber.

Art. 14 und 15 - Art. 13 und 14 ber Ordnung von 1586.

16. Wenn in einem Jahr zwen ober mehr Befellen find, fo ihre Beit zu benen Meifterftuden völlig haben und Luft hatten, felbige 10 gu machen, fo foll es bem alteften Beichwornen ober ber Beit Batter nicht verwehrt fenn, alle folde Deifter-Stud in feinem Sauf machen gu lagen, es mare benn Sach, bag er felbft wollte, ben feiner Ditgeichwornen einem ober anderm bemelbte Stud machen zu laken.

17. Singegen wird es nicht erlaubt, bag ein Entel ben feinem 15 Grofpater, ein Sohn ben bem Bater, ein Bruber ben feinem Bruber ober ein Schwager ben feinem Schwager bie Meifter-Stud barf machen.

- 18. Und follen auch folde nabe Freunde, mann folde in Beichwornem Umt ber Beit fenn, und bie Deifter-Stud beichauet werben, biefelbe mitfamt bem Benftanb und Studmeifter fo lange entweichen.
- Allein, felbdritt und mit mehrern auffer ber 20 Beidmornen Erlaubnif nicht zu arbeiten.

19. Es foll ein jeber Meifter nur felbbritt in feiner Bertftatt arbeiten; welcher aber fo viel zu thun hatte, bag er feine Arbeit selbbritt nicht verrichten tonnte, ber mag, jedoch mit Borwifen ber 25 Beichwornen, ein ober zwen Deifter ober Befellen zu fich nehmen und, jo lange es ihm von ben Beichwornen erlaubt wirb, helfen gu laffen, und langer nicht. Belder aber foldes übertretten wurbe, ber

folle um einen Gulben geftraft werben.

- 20. Singegen wird bas Arbeiten von Magben ober Leuten, fo 30 bes Sandwerts nicht fabig fein, verbotten alf nehmlichen: falfen und heften und dergleichen Arbeit, womit bie Befellen tonnen entrathen werben und woburch große Stumpelegen erfolgen fonnen, ben Straf bas erfte mal um fl. 2. bas anbere mal fl. 4. bas 3te mal benen Berren Deputirten angezeugt merben.
- 35 Bon Abspannung bes Befindes und Rundten.
 - 21. Bann bann auch etwa ein Deifter bem anbern fein Gefind. Runbten ober Arbeit gefährlicher vortheilhafter Beife abspannt, fo folle foldes fürobin nicht mehr gestattet werben, ben Straf fl. 2 auf öfters Betretten aber boppelt ober brenfach.

22. Bann ein Deifter einen Gefellen uneingebracht in feine

Wertftatt nimmt, ber folle um fl. 2 geftraft merben.

23. So auch ein frembber Befell anbero fommen wirb, bemfelben folle allmeg burch ben jeberweiligen Alt-Befellen umb Arbeit, wie auch anderwärts gebräuchlich ift, umbgeschauet werben.

Bon ber Rramer Berechtigfeit und Futteralmachen.

24. Und bemnach alle Buchbinber biefer Beit in ber Rramer Berechtigfeit begriffen, fo mogen biefelbe folche Berechtigfeit unveranbert behalten; jeboch weil fie bas Buchbinder- und Futteralmacher-Sandwert treiben, follen fie biefer Ordnung fowohl alf andere ge- 5 horsamlich geloben nachzukommen und barwieber nicht handlen. Bo aber hinfuro Buchbinder und Futteralmacher werben wolten, fo bie Berechtigfett nicht hatten, bie follen fich in teine andere bann in ber Rramer Gerechtigfeit einverleiben lagen und um bie Rauf-Summa, wie in biefer und ber Rramer-Ordnung ausbrudlich vermelbet ift, an 10 fich bringen und erfaufen.

25. Es foll auch instünftige niemand befugt fenn Futteral gu machen, er habe bann bie Meifterftud von Buchbinbern gemacht und fich biefer Ordnung ber Rramer einverleiben laffen; wiedrigenfallg foll es vor Stumpeley gehalten, abgeschafft und gestraft werben. Art. 26 - Art. 25 ber Ordnung von 1586.

Bon Beidwornen.

27. Es hat auch ein ehrfamer Rath erfannt, bag jahrlich ben allen Sandwertern ein Borgeber abgewechselt, alfo bag ber am langiten ben Umt gemesen feiner Bermaltung entlagen und ein anderer 20 an feine ftatt verorbnet werben folle.

28. Und weilen die Befchworne jeber Beit viel Beit versaumen und gur Beit nicht gefett gemefen, maß fie bor ihre Berfaumniß haben, fo hat bas Sandwert beichlogen, bag, fo oft ein Lehr-Jung, Sahr-Befell ober Stud-Meifter einzuschreiben ift, fo folle bor einen 25 Befchwornen 1 fl. bezahlt werben, wie folches lange Jahr anbern ift geicheben.

29. Go fich auch Bieberwillen, Entzwenung und Bwietracht amifchen Deiftern, Gefellen ober Lehr-Rnaben bemelbten Sandwerts begeben und gutragen wurde, follen bie vier erwöhlte Meiftere felbe 30 gleichwohl, doch allein außer Frevel-Banbel, fo eines Ehrfamen Raths Berordneten Strafberren zu ftrafen geborig, zu vergleichen und gu

richten Macht haben.

30. Bann bem Melteften Gefdwornen bon einem Ehrfamen Rath befohlen wirb, einen neuen Geschwornen einzugeben, fo folle er 35 fich mit feinen Dit-Gefcwornen barüber bereben, bamit ein Deifter, ber ju foldem Umt tuchtig fenn moge, vorgeschlagen werbe, und follen bie zwen jungfte Deifter, weil fie noch teine fonberbare Erfahrenheit in Sandwerts-Sachen wißen, nicht eingegeben werben, und foll alfo ber Batter ohne Biffen feines Dit-Gefdwornen nicht bor 40 fich allein eingeben.

31. Belder Banbwertsmann feine Borgeber verachtet ober ihnen

ichmählich gurebt, ber folle in bie Gifen gelegt werben.

Art. 32 = Art. 18 ber Ordnung von 1586 mit Bufat.

Art. 33 - Art. 23 ber Ordnung von 1586.

Art. 34. 35. 36 = Art. 27. 26. 28 ber Ordnung von 1586. Urt. 37 ift ber Rathebeichluß vom 9. Auguft 1586.

Urt. 38 und 39 find gemeine Sandwerts-Decrete.

Art. 40 = Rathebeichluß vom 29. August 1617 mit ber Aenberung. baß bie Bebuhr von 3 Bagen auf 30 fr. gefest ift.

Art. 41 - Rathebeschluß vom 3. December 1617 mit ber Menberung, bag bie Meifter monatlich 4, bie Gefellen 2 fr. gu erlegen haben.

Bom Absterben und Leich - Tragen.

42. Bleichfalls follen binfuro Die vier ober feche jungfte Deifter Die verftorbene Leichen, wie von Alters ber, ju Grabe tragen ohne einige Wieberrebe ichulbig fenn. Da aber berfelben einer folches aus erheblichen Urfachen nicht thun tonnte, folle er alfbann einem andern feine Stelle zu erfeten bafur ben Willen machen.

43. Und fo nach Gottes Billen ein Meifter ftirbt und hatte einen Sahr- Befellen ober Lehr-Jungen und mare folche Beit icon bie Belfte bes Ginichreibens ben ihme gemefen, fo folle ber Befell ober Jung ber Bittfrau, wo fie ihn nicht felbft will entlagen, bom Sandwert nicht weg geschafft werben, big auf bas lette Biertel-Jahr: 20 alfbann foll er von einem andern Meifter orbentlich vor benen vier Beidmornen aufgethan werben.

44. Singegen ift feiner Bittfrauen einen Sahr-Befellen ober

Sungen einzuschreiben erlaubt.

(Folgen noch vericiedene Rathebeichluffe aus bem 17. Sahrhundert, 25 bie, soweit fie bie Buchbinder fpeciell angeben, in ben Nachtragen gu ber Ordnung von 1586 mitgetheilt find.)

Nachträge.

Muf ber Borgeber und Geschwornen von Buchbindern und Futteralmachern gerichtlich beichehene Unfrag über unterschiedliche Buntten, bas Artitelverlefen und anderes betreffend, wird hiemit gu 30 Beicheib gegeben, baß

1. alle Jahr auf ben 12. Januarij ihre Ordnung und Articul

follen verlefen werben:

2. das Sandwert von Buchbindern und Futteralmachern anftatt bes bisherigen Confueti, welches wie vor biefem ben gewesten Berren 35 Deputirten über ihre Ordnung gegeben, funftig alle Sahr ben bem Artitelverlefen fl. 6 erlegen folle, und gleichwie

3. vorgefommen, daß die Borgeber und Befchworne alten Bertommen nach alle bren Rabr mit ber gesammten Deifterschaft einen Trunt gehalten, alfo folle ihnen erlaubt fenn, entweder alle bren 40 Sabr, wie vorbero, mit ber gefamten Meifterschaft einen geburlichen Trunt gu thun, wofur ihnen, Borgebern und Gefdwornen, in Rechnung 15 fl. passirt werden sollen, oder aber, da sie solchen Trunk alljährlich thun wollen, benenselben auch jedes Jahr solches augelagen, jedoch aber nur 5 fl. auf einmahl in ihrer Rechnung dafür giltig erkannt und zu vernehmen gestattet werden solle, und weilen

4. die Meister und Geselschaft dieses handwerks jahrlich 12 mahl 5 ben ditesten Geschwornen zusamentommt, wosur berselbe big dato nicht mehr als nur 1 fl. zu geniessen gehabt, so sollen bem altesten Geschwornen kunpftighin aus ber handwerks-Casia beshalben alle Jahr brey Gulben bezahlt werben.

Bublicata Mittwochs ben 19. Jenner Ao. 1724. 10 Joseph Untoni Rentweyler Lbt., L. S. Löbl. Gewerb- und Handwerks-Gerichts Actuarius.

Nachbeme bei biefem Gericht mißfällig zu vernehmen gemejen, welcher Gestalt in Betracht berer von benen allhier einwandrenben Buchbinbers - Befellen mitgebrachten Runbichaften gar öftere biefe und 15 jene Arregulariteten paffirt und fobin unzulägliche Folgen baraus ermachfen fenn, ale wird hiemit von Seiten biefes Berichts ben Befcmornen bes hiefigen Buchbinder - Sandwerts zu gemein Ordnungsnoch vielmehr aber Reichs - Patentsmäßigen Bescheid gegeben, bag hinfünftig nach Inhalt bes § 2 pag. 5 eben erfagter Raiferl. unb 20 Reichs - Batenten obbemelte Rundichaften ber hier eingewanderten und Arbeit bekommenen Buchbinders - Gefellen allfobalb, ba fie in bie Arbeit eingestanden, burch ben Befellen = Bater von ihnen abgeforbert und burch biefen in bie Meifter - Labe allfolange gur Bermahrung niebergelegt merben follen, bif baß ein folder Gefell wieberum von bar 25 weg zu wandern gesonnen. Auch folle zu besto genauer Rachachtung beken verseymter Bescheid bem Articul Buch ber hiefigen Buchbinder einverleibet merben.

Bublicata b. 17ten Upr. 1762.

Gewerb- und Handwerks-Gericht 30 Actuarius Chriftoph Paulus Sulzer.

Auf ber Berordneten herrn jum Runft-Gewerb und handwerst-Gericht Bericht und Gutachten auf ber Buchbinder Borftellung, ber Uebersehung ihrer Profession zu ftenren, wird hiemit verordnet: 3

1mo bag innerhalb zehen Jahren ohne besonders wichtige und exhebliche Ursachen keiner dispensando zu ben Meisterrechten gelagen werben.

260 jeder fremde zu den Meisterrechten aspirierende Geselle, wenn er teine Meisters Wittwe oder Tochter heurathen will, über die in 40 der Drdnung enthaltene Zeit noch zwen Jahre beh einem Meister schuldig zu arbeiten und alsdann erst in die Ersits-Jahre einzutretten befugt sein;

3tio ein Meifter, ber einen Jungen ausgelernt, feche Sabre gu marten verbunben fenn foll.

> Décretum in Senatu b. 9. Octbr. 1787. Chrift, Bein, Bruter, Rathidr.

5 Es hat bas bieffeitige Gericht mißfällig zu vernehmen gehabt, baß ben ber Buchbinder- Profession allbier feit einiger Beit eine Bewohnheit eingerigen, vermoge welcher Diejenige Gefellen, welche ben ihren Meiftern Abicbied nehmen und baber ber Orbnung nach ein Biertel - Jahr außer ber Stadt arbeiten follen, ebe fie fich wieber 10 allhier umichauen lafen burfen, nichtsbestoweniger, wenn fie auch vor

Berfluß biefer Beit wieber hieher getommen, gegen Erlegung eines halben Gulben in die Labe alfogleich umgeschaut und in Arbeit genommen werben. .

Da nun aber biefe Bewohnheit bem flaren Inhalt bes 6. Ar-15 ticule ber Buchbinber - Befellen - Ordnung ichnurgerade gutviederläuft und zu mehrfälligen Unordnungen Anlag giebt, fo wird biefelbe als ein ber Brofeffion icablicher Digbrauch hiemit ausbrudlich abgefchafft und fowohl Meifter als Gefellen ber Buchbinder- Profession ju genauer Befolgung bes gebachten 6. Artifels ber im Sahr 1739 obrig-20 feitlich confirmirten Gefellen - Ordnung angewießen und ihnen ernftlich unterfagt, unter mas immer für einem Bormand bawiber zu hanblen,

Damit aber bem gebachten 6. Artifel und bann gegenwärtigen fich hierauf lediglich beziehenden Berichts - Befcheid befto gemiger nachgelebt werbe, fo foll biefer lettere ber Deifter und Gefellen

25 Ordnung einverleibt merben.

Bubl. ben 1ten Decbr. 1788.

Runft-, Bewerb: und Sandwerts - Bericht 3. U. Ritter, Actuar.

B. Gefellen-Ordnungen.

Mr. 7. Articul, fo ben ainem Erbern handtwerd ber Buechbinder gefellen zu Augspurg zu erhaltung ber franten gefellen und von megen quetter gucht und ordnung hinfuro gehalten merben follen. 15661). (Entwurf im Mugsburger Stadtarchiv.)

Erftlich follen ermelte Buechbinber-gefellen alle vierzechen tag 30 auf ber verordneten Berberg gufamen fommen und gin ieber in bie

¹⁾ Beiliegend eine Eingabe ber "Buchbinbergefellen fament albie, beren ob 17 feind", in welcher sie Stadtpfleger, Burgermeister und Rath um die Erlaubniß bitten, eine Kasse aur Unterstügung franker Gesellen errichten zu burfen, wie es in Wittenberg, Leipzig, Wieu, Magbeburg, Breslau und andern Städten gebrauchlich fei.

verordneten laben ainen freiger erlegen und bezalen, bergeftalt, wann fich begibt, bas ain gefell frand wurb, bas bemfelben mas bie notturfft eraischt auß ber laben fürgeftredt und gelichen merbe. Doch foll er bagegen verfprechen und gufagen, wann im Gott fein gefundtbait verleicht, bas er folliches, mas im gelichen morben, miberumb 5 in bie labe erlegen und bezalen wolle.

Bum anbern foll allwegen ain gfell, ber am jungften unber inen, alle vierzechen tag ben gefellen auf ber Berberg umb zwelf Bhr zu erideinen umblagen, bnb welcher bmb zwelf Bhr nit auf ber herberg ift, ber foll zwen treiger in bie laden zu erlegen ichul- 10

big fein.

Bum britten: Belcher fich ben folcher Bufamentunft mit ichweren, flueden, Gotteleftern ober fonft andern bngimlichen und ungepurlichen worten vernemen ließ, folle berfelbig ainen baben in bie laben zu erlegen und bezalen one alle wiberreb. 15

Bum vierten: Belder ain wehr ober bolden ben ber laben antrueg, ber foll ain bagen in bie laben ju erlegen verfallen fein.

Bum fünften follen fie alle Quottember Deposition halten, und foll allmeg alle Quettember ain altgefell bauon geen und an beffelben ftat ain anderer erwelt werben, bie ob foldem halten. 20 Belder fich bann jum altgefellen wibern murbe, folle berfelb ain wochenlon in die laben ju bezelen verfallen fein. Das fich auch ein Beber ben folder mal und jufamentunft aller gepur und beschaibenbait balt.

Bum fechften: Belder gfell alber tompt ober albie gelernet 25 hat, ber nit beponiert wer, foll berfelbig nach Sandwerds geprauch beponiert werben. Welcher fich aber nit bevonieren laffen wolte. ber foll ain wochenlon in die laben erlegen und bezalen.

Doch ainem E. Rath bifer loblichen Statt Augspurg beffelben Obrigfait hierin vorbehalten ond unuergriffenlich in allmeg.

Dr. 8. Orbentliche und ausführliche Beidreibung bes fo genanten Mug-Befchende, wie foldes albie und auch anderwerts unter benen Buchbinder=ge= fellen gehalten wirb, verfafft von vier benannten Buchbinbergefellen zu Augsburg, 1732, Dai 6.1)

Albie mußen wir vornemlich melben, bas wir alle 6 Bochen

ben ben alteften Gefchwornen ober bon uns alfo genanten Befellen-Bater eine Bufammentunft haben, welches man bie Auflage nennet,

¹⁾ Als Schreiber neunt fich Sans Bogistans Soffenbahl Buchbindergefell, aus Bommern geburtig. Der Berf. und feine Benoffen find Begner ber Ginrichtung; eine gleichzeitige Gingabe ber Meifter ftellt bie Sache etwas

alwo ein Jeder geselle vor jede Woche, die er gearbeitet hat, einen Kreuger geben muß, welches in unserer Lade verwahret wird und zum Theil armen Kranken auch sterbenden Gesellen zu nuge komt, mehrentheils aber nur verschwenderisch und unnug verzehret wird,

5 als e. g. jum guten Montag.

Wenn nun an biefen Auflagtag ein ober mehr gefellen megreißen wollen, fo wird ihnen bag ausgeschend gehalten. Dagu muß ein jeber hierbleibender gefelle, wen einer ift, ber ba reißet, 10 Rreuger, find es 2, muß man 12 Rreuger und find es 3, fo muß man 10 15 Rreuter geichendgelb geben. Und ob gleich ein ober ber ander nicht mit baben fein mag, fo muß boch berfelbe ebenfalls fo viel ba= ju geben, als ob er baben mare. Aleban wird von biefem gelb vor einen jeben frembden gefellen ein Daag Bein geholet; biefes wirb getheilt alfo, bas 3 Theil bavon in ein gefchirr, ber Crebenger ge-15 nant, gethan wirb, ber 4te Theil aber in 8 ober 10 unterschiedene fleine Rannlein vertheilet wird, welche man Collationir - Ranbel nennet. Diefes alles wird ben Frembben zugeftellet mit biefen Borten: "Es ift albie in Augspurg ber lobliche gebrauch, bag einem gefellen. fo 14 Tage ober langer albie gearbeitet, wen er an einen Auflag- Tag 20 fremd wirb, bas aufgeschend gehalten wirb; also will ich (nemlich ber altgefell) ihm biefes im Rahmen ber ganten gefellichaft zugebracht haben." Daraus hat er 3 Trunt zu verschenden, als einen an ben Berberge = Bater, einen an bie Mutter und einen an fonft einen auten Freund. Solte es fonft noch an etwas ermangeln, fo wird ber Jung-25 gefell nicht weit fein, und alsban muß biefer, nemlich ber Junggefell, mit der Ranne flavben. Sierauf nimmet der Fremde Die fo genanten Collationir - Ranbel und ichuttet ben barin befindlichen Bein in eines jufammen und trintet es aus auf aller gefellen gefundheit. Rachdem nimmt er ben fo genanten Crebenter und trintet baraus ben Berberge-30 Bater gu mit biefen Worten: "Bivat, es lebe ber Berr Bater wie auch eine gange Runftliebende gefellichaft, Die Stifter biefes Crebengers nicht zu vergeffen: find fie noch am leben, woll ihnen Gott alles gutes geben; find fie aber tobt, fo begnabe fie ber liebe Gott!" Es fagen auch einige: "begrabe fie ber liebe Gott!", einige: "trofte fie 35 ber liebe Gott!" u. b. g., wer es am lacherlichften machen fann. Sierauf muffen alle Gefellen antworten: "Bivat, es lebe ber Reigenbe!" Und nach bem bat er noch 2 Trunt zu thun und 2 Trunt zu verichenden, moben ben eben bie Borte gebrauchet werben, fo ben ben erften gebrauchet find; ift aber ju merden, bas bie 3, fo mit ibm 40 trinfen, in benen 3 Trunfen, wie befant, nur gar wenig trinfen, bamit der frembbe befto mehr habe. Ran er nun biefen Wein nicht

milber bar. Da bie Meifter mit ben Anhängern bes Geichentes unter ben Geistlen zusammen auf bessen Beibehaltung brangen, so wagten die Handwerts - Berordneten nicht, die Aussehung zu beantragen, obwohl sie eine ftarte Beichränfung der Sitte für nothwendig erklärten.

auf bren mahl außtrinken, so muß er aufstehen und so lange stehen bleiben, big ber Bein von andern gesellen ausgetrunken wirb.

Während der Zeit, das man nun folches mit dem Frembden vor hat, so gehet unter den gesellen die so genante Meister-Kanne herum, aus welcher denn ein Jeder trinken muß und zwar mit b diesen Worten: "Bivat, es lebe die gange Kunstliebende Meisterschaft, die stifter dieser Kannen nicht zu vergessen" u. s. w., wie oben beh dem Eredenger ist gemeldet worden. Alle Gesellen aber mussen hierauf antworten: "Livat, sollen seben!"

Renbel genant wird. Dieses hat oben einen Zeiger, welches daß glücks-10 Kanbel genant wird. Dieses hat oben einen Zeiger, welchen man umbrehen kan ober unten im Boben eingemachte Würsel. Dieses nun muß man außtrinken und aber borhero sagen: "Brosit, wems glück trisst!" und alle gesellen müßen antworten: "Brosit, das es mir trisst!" Und wer bieses so wohl als das obige: "Bivat sollen seben!" 15 nicht mit saget, muß jedes mahl einen Kreußer in die gesellen-Büchse oder so genante armen-Büchse geben, woden es den östers ein langwörendes gezände abgiebt, weil einige sagen: "Ich habe die Worte gesagt", andere: "Ich habe es nicht gehört", und was des mehr. Ist aber nun einer, der einen solchen Kreußer in die armen-Büchse giebet, 20 so müßen wieder alle gesellen sagen: "Großen Dand wegen der armen!" und wer dieses nicht saget, muß wieder einen Kreußer geben.

So lange, als nun alles oberzehlte mabret, barf niemand feinen but auffeten, niemand die Sand auf ben Tifch legen, niemand ben 25 Rahmen eines Thiers ober Bogels nennen, niemand ein Deffer feben laffen, ober er muß jebes mahl einen Rreuger in die Buchje geben. Berfcuttet einer etwas Bier auf ben Tifch, und es ift fo viel, bag er es nicht mit ber Sand bebeden tan, muß er abermahl einen Rreuger geben. Es barf auch niemand auffteben und etwan hinaufgeben, ober 30 er muß einen Rreuter geben. Much wird einer geftraft, wen er fluchet ober sonften argerlich reben ben ben geschend führet, welches lettere wohl an und bor fich felber gut ift. Aber wen bas gefchend porben ift, fo ift einem jeben erlaubet gu reben, mas er will, und wird alsban in biefen ftud öfters wieder nachgeholet, mas vor ift 35 versaumet worben. Es barf auch unter marenben geschend niemanb effen ale ber frembbe, es fen ben, daß einen andern ber Glude-Becher ober Meifter-Ranne trifft, alsbann hat er Freiheit zu effen. Thut er es aber ohne bem, fo muß er wieder einen Rreuger in bie Buchfe geben.

Hat nun enblich ber Frembbe seinen Wein getrunken, so wird alsdan angesaget: "Das geschenk ist aus." Da hat ein Jeder seine Freiheit, da redet man, was man will; da fluchen einige, andere singen, andere schreien und was dergleichen mehr, und bieses alles NB. an einem Sontag.

Bulett wen nun einige weg geben wollen, ba wird bie rechnung geforbert. Ben biefe tomt, fo ift fie ju groß, inbem man nie mabl mit bem gelbe auffomt, welches man vorhero gegeben hat, welches aber bas viele Saufen machet. Da bat ben ber Wirth zu viel an-5 geschrieben; ba bat fich ber altgefell einen Ruten gemacht; ba baben etwan andere etwas hinein rechnen lagen; ba hat einer mehr als ber ander befommen: ba ift es an allen orten nicht recht; ba gebet es an ein Banten, Schimpfen, ichlagen und raufen, zumahl wen viele icon besoffen find, welches alles früchte bes geschends find, welches auch 10 bie Deifter nicht werben leugnen tonnen. Ift nun einer geschimpft, ift einem etwas unrechtes nachgerebet, haben fich einige geschlagen und tonnen fich nicht wieber vergleichen, fo flaget man ben bie gefcmornen, fo laffet man bie übrige gefellen wieber gufammen tommen, und muß man öfters 2 bis 3 mahl jufammentommen, ebe folche 15 fachen ausgemachet werben. Um aber in allen ftuden bie warheit zu fdreiben, fo mußen mir auch biefes fagen, bas nicht eben ben allen geichenden folche Schlägereien entfteben, boch aber gum öftern; aber ohne gegand gebet es woll niemahl vorben.

Dr. 9. Augeburger Gefellen Ordnung, 17381).

20 1. Wann ein frembter Buchbinder-Gesell anhero gereiset kommt und willens hat, sich umschauen zu lassen, so solle berselbe von einem ehrsamen Handwert ber Meister 12 Kr. auf der Herberg und sonst nitgend anderstwo zu verzehren haben. Hätte nun ein solcher Gesell das Geschent genossen, wolte aber hernach nicht arbeiten ober ein25 stehen, so soll er schuldig senn, solches Geschent wider zu restituieren.

2. Wann ein frembter Gesell hieherd auf die Herberg kommt und noch Bormittag um 7 ober längstens 8 Uhr zu dem Altgesellen, um ihne umzuschauen, schicket, so soll der Altgesell demselben noch am Bormittag umschauen; wenn es aber späther geschehete, solle der Alt-30 gesell nicht eher als erst nach Tisch umzuschauen schuldig seyn und der frembte Gesell mehr nicht als 2 Maß Bier zu verzehren haben, es wolte dann der Altgesell aus Discretion ein mehrers geben.

3. Wann ein frembter Gefell hiehero tommt, foll ihme nicht

¹⁾ Die nachstehenden Artikel reichten die Geschworenen der Buchbinder und Futteralmacher Ende 1738 dem Rathe in Begleitung einer Vittschrift ein, in welcher sie ausschlien, daß der Nangel einer solchen Ordnung unter den Gesellen vielerlei Streit herbeiführe, indem die einen nach der Uedung dieses, die andern nach der Observonz eines andern Ortes verschren wollten. Sendolften sie dem Neistern gegenüber die Angsburger Gewohnsteiten nicht an-erkennen. Sie ditten beschalb um ordentliche Handwerfs-Artikel für die Gesellen. Der Rath beschließt nach Vernehmung der Hritel mit dem Borschalt, daß sie in der Stadtkanzlei zuvor ins Keine gebracht würden. In der That zeigt das vorliegende, von den Meistern eingereichte Exemplar einige Korerkuren.

mehr als brenmahl und zwar ber Ordnung nach umschauen laffen erlaubt fenn. Da er aber teine Arbeit befommen, fo mag ihme, wenn er es verlangt, auch über Orbnung umgeschauet werben.

4. Bann ein frembter Befell innerhalb 6 Bochen allbier eingewandert und Arbeit befommen, folle berfelbe ichulbig fenn, ben ber 5 erften Auflag fich gebührend einschreiben gu laffen und bafur 4 Rr. au erlegen.

5. Wann ein Befell von feinem Meifter Abichied befommt, fo barf ihme mohl miber umgeschaut werben; ba er aber verlangte, bag ihme in bie 4te Werdstatt mochte umgeschaut werben, fo mag folches 10 mit Confens feines vorigen Deifters wohl geschehen; es folle aber ber Befell ichulbig fenn, bem Altgefellen ein Bochenlohn zu erlegen.

6. Belder Gefell von feinem Deifter Abichied nimmt, bem folle ben teinem andern umgeschaut werben, fondern folder ichulbig fenn, fich auf die Wanderschaft zu begeben und wenigft 1/, Sahr außer 15 ber Statt gegrbeitet haben, ebe er wiber anhero fommen und umichauen laffen barf.

7. Es foll ein jeder Befell, ber von feinem Meifter Abichied nehmen will, ichuldig fenn, folches feinem Meifter 14 Tag ober gum wenigsten 8 Tag vorhero anzuzeigen, wibrigen falls ift ber Meifter 20 nicht ichulbig, foldes anzunehmen.

8. Belder Gefell alfo Abidied genommen ober befommen, ber folle von feinem Deifter eine Rundichaft nehmen und felbige fo mohl von ihme, seinem Meister, ale von den obrigkeitlich verordneten Borgefetten behörig figlen und unterichreiben laffen.

9. Die Buchbinder Gefellen follen alle 6 Bochen an einem Montag eine orbentliche Auflag halten und im Sommer nach Mittags um 3 Uhr, im Winter aber um 2 Uhr ju rechter Reit ben berfelben ericheinen.

- 10. Auch folle ein jeder Gefell, wann Auflag gehalten wird, 30 ichuldig fenn, von einer jeben Bochen, fo er allhier gearbeitet, 2 Rr. aufzulegen, barbon 1 Rr. in bie Befellen-Buchft, ber andere Rr. aber in bie Urmen - Buchft folle verrechnet werben.
- 11. Wann ein Befell ben ber gewöhnlichen Auflag nicht zu rechter Beit erscheinet, ber folle 4 Rr. gu bezahlen ichuldig fenn; murbe aber 35 einer gar und ohne Entichuldigung ausbleiben, ber foll 12 Rr. Straf erlegen.
- 12. Und bamit ben ber Auflag alles orbentlich zugehe, fo folle feinem Befellen erlaubet fenn, mit einem Stod ober Degen ober anbern toblichen Bewohr ben ber Laben gu ericheinen, ben Straf bor 40 jebes Berbrechen 2 Rr. in bie Urmen - Buch ju bezahlen.
- 13. Welcher Gefell ben ber Auflag vor offener Laben fich unbeicheiben aufführet ober ichanbbahres Geichwag, Botten und Boffen treibet, ber folle ebenfalls von jedem Berbrechen um 4 Rr. in Die Armen - Buchf geftraft werben.

14. Es soll auch ein jeder Gesell sowohl an denen Auflag-Tägen als auch jeden Sonntag nächtlicher weil nicht länger als bis um zehen Uhr aus seines Weisters Hauf bleiben, widrigen salls solle nicht nur der Weister nicht schuldig sehn, ihme daß Haus zu öffnen, 5 sondern der Gesell solle noch ein halb Wochen-Lohn zu buffen haben.

15. Bann ein Gefell vor offener Laben einen andern Gefellen

beschimpfet, folle felbiger um 4 fr. gur Straf verfallen fenn.

16. Burde aber ein Gesell mit bergleichen Schimpf-Worten sich wider den Herrn Batter oder Beysiger versehlen, so hat selbiger ein 10 halbes Wochen Bohn zur Straf verwürkt; wäre aber sein Berbrechen excessiv, so solle deßhalben ben bem Handwerds-Gericht geklagt werden.

17. Welcher Gesell strafmasig ersunden wird, selbiger aber zu solcher Straf sich nicht verstehen will, der soll vor die obrigkeitliche Borgesetzt gebracht, von denenselben die Sach untersucht und darüber 15 erkant werden. Wolte aber der Gesell der Borgesetzten Erkantnus nicht nachkommen, sondern die Sach ben löbl. Handwercks-Gericht andringen, solle solches ihme fren stehen und gleichwohl die weitere Berbescheidung abwarten.

18. Bu einer jeben Auflag folle ber Altgesell durch ben Jung-20 gesellen allezeit ben Sambstag vorhero, ehe ben Montag barauf solche Auflag sehn solle, bem herrn Batter und Behfitzer wie auch ber gesamten Gesellichaft orbentlich ansagen zu lassen, damit sich ein jeder gebührend und zu rechter Zeit einfinde, ober wenn er erhöbliche Ur-

fach hat, fich feines Außenbleibens halber entschuldige.

25 19. Wenn ben der Auflag sich ein frembt gewordener Gesell meldet, so allhier gearbeitet und weiter reisen will, so solle demselben nach der dritten Umfrag das Ausgeschend anerbothen werden und hiezu ein jeder allhier arbeitender Gesell 10 kr. zu legen schuldig sein. Wären aber dergleichen reisende Gesellen vorhanden, so sollen 30 vor einen jeden Kopf zu gedachten 10 kr. noch 2 kr. gethan werden, nemlich für 1 Gesellen 10 kr., für zwen 12 kr., für 3 Gesellen 14 kr. und so ferner: es kan solches Geschend mit Vier den fremden Gesellen gehalten werden.

20. Welcher Gefell das Geschend allhier genossen und von hier 35 wandert, der solle wenigstens vor einem 4tel Jahr nicht wieder anhero kommen. Würde aber ein solcher vor der Zeit wider kommen, und um Arbeit umschauen lassen, so solle er schuldig sepn, nicht allein ein Wochen-Lohn zu bezahlen, sondern auch wegen des genossenen Geschends sich mit der Geschlächst zu verstehen.

40 21. Der Gesellschaft von Buchbindern allsier solle zwar erlaubet sein, alle Jahr ihren gewöhnlich so genannten guten Montag zu hatten; daben aber sollen sie sich nicht allein aller gebührenden Erbarteit besteißigen, sondern auch zu solcher Recreation aus ihrer Gesellenund Auslag-Laden mit Bewilligung des herrn Batters und Bepfigers 45 mehrers nicht als 3 Theil berausnehmen därffen; der 4^{te} Theil aber

solle ben der Laden benbehalten, aus der armen Büchs aber lediglich nichts genommen werden. Auch solle die Gesellschaft solches Gelb nirgend anderswo als auf der Herberg zu verzehren befugt sehn. Bürbe dann die Zech ein mehrers betragen, als aus der Laden dazu gekommen, so haben diesenige, so diese recreation genossen, das übrige b nach proportion aus ihrem eigenen Beutel zu bezahlen.

22. Es soll teinem Gesellen ersaubt seyn, ohne Wiffen und Bewilligung seines Meisters einen blauen Montag zu machen ober unnöthiger Weiß von ber Arbeit ober spazieren zu gehen, beh Straf eines halben Wochen - Lobus, ba sich ber Meister beshalben beschwehren wurde. 10

23. Bann ein Altgesell sein Altgesellen-Amt ableget, so solle er in bensenn bes Herrn Batters ober Bensitzers vor allen Dingen seine gebührende Rechnung ablegen und so bann erst seines Amts entlassen werben. Bu bem Ende

24. einer jeben Auflag in ein besonders Buch sowohl über die 15 Auflag- als armen-Buch aufgeschrieben werden solle, wie viel Gesellen aufgelegt haben und was für Auflag und Straf in eine jede Buchft gefallen sehn, damit über Beydes ordentliche Rechnung geführet werde.

- 25. Auch solle die Gesellschaft sich nicht unterstehen, unter sich selbsten einige Ordnung zu machen oder auserordentlichen zusammen 20 zu kommen oder wider ihre Meisterschaft sich zu unterreden, noch viel weniger aus der Arbeit aufstehen, den ohnansbleiblicher odrigkeitlicher exemplarischer Bestrafung, sondern da sie wider ihre Meisterschaft etwas zu klagen hätten oder zu haben vermenntesn, ihre Klag ben dem Handwerds-Gericht bescheidlich andringen und daselbsten den 25 Ausspruch erwarten.
- 26. Desgleichen die Gefellicaft nicht befugt fenn, in handwerds-Sachen an auswärtige Gefellicaften ohne Wiffen und Bewilligung bes handwerds-Gerichts etwas zu schreiben, ben vermeydung empfindlicher obrigkeitlicher Bestrafung. Und wann von andern Orten Brief 30 an sie geschickt werden, sollen sie schuldig senn, solche ben bem ermelbten handwerds-Gericht oder, wenn keines gehalten wird, ben worsigenden herrn besselben öffnen zu lassen und hierüber Bescheids zu erwarten.
- 27. Da auch ein Gesell von einem andern Gesellen seiner Pro- 35 session oder von jemand anderer ausserhalb der Auslag und also nicht vor offener Laden geschimpft oder einiger Verbrechens beschuldiget würde, so solle einem solchen bis zu austrag der Sach ben handwerd nichts in Weeg gesegt, sondern die Schimpf-Sach dem löbl. Straf-Amt oder wohin es gehörig lediglich überlassen und solcher 40 Austrag in Ruhe abgewartet werden.
- 28. In diesem allen aber behalt sich hochlobl. Obrigkeit bevor, biese Articul nach Gefallen ober Beschaffenheit und Erforderung ber Beit und Umftande zu andern, zu mindern, zu mehren ober gar aufzuheben.

C. Akten-Ansjüge über Streitigkeiten der Enchbinder mit andern Sandwerken.

a) Buchbinber und Gadler.

Im Jahre 1571 flagten die Augsburger Buchbinder gegen den Sadter Abraham Senfinger, weil er Schreibtische mit Leder übergegen und mit Gold und Silber unter Anwendung von Rollen und Stempeln verziert habe.

Der Beklagte wendete dagegen ein, daß das Ueberziehen und Berzieren der Schreibtische eine freie Kunst sei, die von jedermann ausgeübt werden könne. Auch Sattler, Taschenmacher und Thrilmacher (eigentlich Trühelmacher, Bersertiger von kleinen Truhen) bedienten

fich ber Stempel und Rollen ebenfo wie bie Buchbinber.

Der Bürgermeister, vor den die Klage gebracht wurde, wagte teine Entscheidung und verwies sie vor den Rath. Dier machten die Buchbinder geltend, daß sie laut ihrer Ordnung ihr Meisterstüd mit Rollen und Stempeln zu machen hätten, die mit diesem Wertzeug zu fertigenden Bergoldungen ze. also auch in ihr Handwert gehörten. 15 Wenn Sattler, Taschen- und Trühelmacher ebensalls Rollen und Stempel gebrauchten, so geschäche es zur Berzierung von Gegenständen, welche in ihr Handwert gehörten, "als sättel, geraid vod trücklen" und sie müßten sich dieserhalb ibre Einrede vorbehalten. Vor etwa zwanzig Jahren hätten auch die Sattler auf besagte Arbeit an Schreib20 tischen Anspruch erhoben, seien aber mit dem Bescheide abgewiesen worden, daß Alles, was zur Schreiberei gehöre, dem Buchbinderhandwert gebühre. Aus diesen Bescheid besonders gestützt, fordern sie Schub gegen die Eingrisse Bestlagten.

Der Rath wies die Sache an die Berordneten ob der Buch-25 binder-Ordnung. Diese stellten nach Anhörung beider Parteien seit, daß die Buchbinder den Septinger am Ueberziehen der Schreibtische nicht zu hindern begehrten, wol aber am Gebrauch der ihnen eigenthümlichen Werfzeuge zum Berzieren mit Gold und Silber. Der Rath entschiede auf Bericht der Verordneten, daß hinfür das Ueberziehen 30 und Zieren der Schreibtische für eine freie Kunst zu halten und nicht

bloß bem Senfinger fonbern jedermann gestattet fein folle.

b) Futteralmacher.

Im Jahre 1636 wandten sich Zacharias und Salomon die Brugglocher, beibe Futteralmacher in Augsdurg, an den Rath und stellten ihm vor "was massen vir bey vustre erferneten freven Kunst 35 des Fueteralmachens, weilen selbige kein Handwerds Gerechtigkeit noch gewohnliche Zunst nirgend ainigen Benstandt, Hilf noch Schutz (wann etwann zu Zeiten eine ftritigkeit sich zuetragen von eraignen sollte,

gestalltsame sich etliche bergleichen Personen deß Fuetteramachens einzutringen understehn, welliche zuwor ire guette Nahrung, Jünften und Handwercks-Gerechtigkait haben) zue suchen wissen". Mit Rücksicht darauf hätten sie sich entschlossen, in die Zunft der Maler, Bilbhauer, Glaser und Goldschlager einzutreten, womit diese einverstanden setn. 5

Die Verordneten der letztgenannten Junft, zum Bericht aufgefordert, meinten, "diesen zwayen Fueteralmachern solte solche ire berühembte freye Kunft und Arbeit wol lieber also frey sein und bleiben". Da sie vernommen, daß auch etliche Kistler dergleichen Arbeit zu machen wühten, und es ihres Thuns schier mehr sei als 10 der Maser zc., so solle man doch erst die Weinung der Kistler über die Sache hören.

Der Rath fordert die Buchbinder und Schreiner zu Bericht. Die ersteren machten geltend, "daß ein solche Kunst die von Buchbinder jederzeit getriben, noch üben und deren noch etlich alberaith alsie, 15 die solcher Kunst fündtig und dieselte erlernt". Auch der Bater der Brugglocher, unter dem sie die Kunst des "Futermachens" gesernet, verdanke sie den Buchbindern. Seit Menschengebenken werde dieselbe in Deutsch- und Belschand sowie in den umliegenden Haupt- und Reichstädten, wie Prag, Benedig, Wien, München, durch die Buchbinder 20 getrieben, wie denn auch die beiden Brugglocher, wenn sie zu viel Arbeit hätten, die Augsdurger Buchbinder in Anspruch nähmen.

Die Schreiner erheben zwar keinen Anspruch auf das Futermachen, fürchten aber, wenn die Brugglocher den Malern zc. zugewieselen würden, daß sie "vermitelst eines solchen Handwercks unß die 25 Sessel mit Sameth, Seyden, Thuch, gefrenztem Leder und bergleichen, o unß vermög unßers 16^{ten} Articuls zue überziehen besnegt, abschaffen kundten. . . . So den vil mehr, weil sie sich Silber und gold-truehen oder dergleichen grose Fueter zue machen understehen, dieselbe nit in einander schliessen, sondern allein stemplerischer weiß zu auf einander naglen, welche arbeit doch sonsten proprie den schreiner . . zuegehörig, alß solle ihnen ein solches vor allem inhibiert, verboten und abgeschäffen werden".

Beibe Sandwerte bitten, sie bei ihren hergebrachten Rechten zu manuteniren, und überlassen es sonst dem Rathe, zu welchem Sand- 35

wert die Brugglocher eingewiesen werben follen.

Die Brugglocher bestreiten das Recht der Buchbinder auf ihre Kunst und erklären eine dahin einschlagende Thätigkeit derselben als Stümpelei. Sie hätten augenblicklich eine Silbertruhe für den Kurschriften in München in Arbeit, und es dürste in Oesterreich nicht leicht 40 ein Landherr zu sinden sein, dem sie und die Ihrigen nicht gearbeitet hätten. Wäre das Vorgeben der Buchbinder wahr, und sie dieser Kunst so ersahren und geübt, so würden diese Herren sich doch wohl an die näheren Buchbinder gehalten haben.

Die Buchbinder suchen in einer langen Gegenschrift ihr altes 45

Unrecht auf bas Futermachen burch Unführung von Beispielen als Futteralmacher berühmter Augsburger Buchbinder zu erhärten sowie burch die Thatsache, daß in Nürnberg sich die Futteralmacher bei den

Buchbindern muffen einschreiben laffen.

Unterm 11. December 1636 beschloß der Rath, daß, da die Bruggsocher bereits der Kramer- und Huderzunst einverleibt seien, ihnen der Eintritt in eine neue Zunft nicht bewilligt werden könne. Außerdem haben sie den Buchbindern Abbitte und Kostenersatz zu seisten.

c) Briefmaler.

10 1638 beklagen sich die Buchbinder in Augsburg über drei benannte Briefmaler, daß sie "nit allein allerhand büecher von Nürnberg und andern orten gebunden alhero bringen, sondern auch ongebundene in solcher Gestalt zusühren lassen, damit sie alsdann onder dem schein, als liessen sie siessen sienen Bücher binden, darunder auch allerhand 15 frümd arbeiten ein- und hindringen, wie auch zu ihrem Vorthel, als weren sie Buchbinder, selbsten alle Kundschaft an sich ziehen künden". Sie ließen möglichst schlechte Arbeit machen, um sie möglichst theuer zu verlausen, wodurch sie das Verbeiten des Wuchers und Vortauss begingen. Ausgerdem zögen sie dadurch die Kundschaft der fremden 20 Kramer an sich, denen sie neben dem Brief- und Gemählwerk allerlei Bücher verlausten. Die Buchbinder bitten um Bestrasung und Abstellung dieser Eingriffe.

Die Briefmaler machen bagegen geltend, daß sie der Kramer Gerechtigkeit zugehörten und daß in diese 16 Handwerte zu sinden 25 seien, welche alle neben ihrem Handwerte nabere dazu taugliche Waaren in ihren Läden ohne Hinderung der Handwerter, von welchen sie dieselben kauften, führten. Wäre ihnen der Berkauf der Bücher verboten, so würde daraus solgen, daß auch die Buchbinder, welche ebensalls der Kramer Gerechtigteit angehörten, keineswegs berechtigt 30 seien, Briefmaler-Waaren öffentlich seil zu haben, wie sie thatsächlich unter Bezug von anderen Orten tödten. Bitten um Abweisung.

Ergebniß die Berordnung von 1639 (oben S. 355). Der gleiche Streit 1661 in Ulm; Entscheidung unbefannt.

d) Aus ber Enquête von 1642 über ben Buchhanbel ber Buchbinber.

Unterm 18. Juli 1642 schreibt von Ulm ber Buchhändler 35 Johann Solin an einen Augsburger Geschäftsfreund: ".... als ob die Buchbinder nit macht hetten, mit buchern zu handlen, so berichte ich den Herrn Brueder, daß biser Zeit in Frankfurt den Buchbindern der Buchhandel solte verbotten werden, wurde in Franksurt so gar vil Buchhandel essectie nit sunden. Was ist Johan Schüß 40 von Caßel, Beter Castis (?) von Braunschweig, herr Arnoldt Kleitter von Disselt, Feter Castis (?) von Braunschweig, Feter Crodts Reitter von Disseltsfreiten findel

Unterm 26. Juni 1642 berichtet ber Rürnberger Buchbinber Georg Singer, daß in Nürnberg es den Buchbindern nicht verwehrt sei, den Buchhandel zu führen, ebenso habe er es in 15 Lübed, Hamburg, Magdeburg, Leipzig und Bürzburg gefunden. Das Gleiche berichtet ber Rürnberger Buchhändler Bolfgang Endter

unterm 16. Junt 1642.

Bürgermeister und Rath der kurfürstl. Hauptstadt München berichten unterm 15. Oct. 1642: "..... das 20 die alsießige Bucchbündter neben ihrer eingebundenen Arbeith auch die vneingebundene Büecher he vnd alzeith fail gehebt vnd ihre Borsahren solchen Buechspehrens, ehe vnd dan die Buechspehrer hieber komen, sich allainig gebraucht vnd solches von Alters heergebracht haben".

Johann Thannenbaum in Münden schreibt unterm 17. Juni 1642 an Paulus Fimpel in Augsburg: "Die Buchsürer tomen von den Buchbinder von den Buchbinder von den Buchbinder von den Buchbinder von den Buchfürer. Schau er Buchfürer in dem ganten Nömischen Reich, waß vor Buchbinder vorhanden sein, die die Bücher führen, sowol ge- 30 bunden als ungebunden, auch druden lassen und verlegen, schau er mir die Buchbinder in Hamburg, Lübeck, Danzig, Breslauen, Wien, Prag, schau er mir den Hans Stern von Linneborg, zu Regenspurg den Siegismundt Freysinger, obs daß nit Buchbinder sein von mehr bergleichen, schau er den Adam Endler in Nürnberg, was er sur 35 Bücherwerd führe. Vör diesem sein sehnen, haben die Buchbinder alles versehen."

Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm schiden unterm 31. Aug. 1642 einen Bericht der bortigen Buchführer und Buchbruder ein, des Inhalts "daß keinem Buchbender so wol hier 40 alß andern ortten: Tübingen, Mürmberg, Straßdurg, Wien, Prag 2c. verwerth sehe, den Buchhandel auch neben seinem Buchbender-Handtwerd zue haben, wann nur der verlag vorhanden sehe. Sonsten wann ein Buchführer das Buchbinder-Handwerd wolfe treiben und hette dasselbe nit erlernt, so dorffte er ohne sonderbare vergünstigung 45

E. E. und wolwensen Magistrats, welches orthe berfelbe fich befindt,

feine gebundene Bucher verfauffen."

Burgermeister und Rath ber Stadt Rurnberg unterm 29. Septbr. 1642: "daß alß Ao. 1633 sich zwischen ben 5 wistigen albier eben berngleichen Frrungen erhalten, wie bemnach die sich dahin entschieden laffen, daß das failhaben ber Bücher off bem mardt, ben schrägen und banden nicht allein den Buchbindern insgemein, sondern auch andern abgestellt und ihnen allein in den gewönlichen Weßen und zu Freyungs-Zeiten zugelassen und verstattet 10 sepn sollte, dardurch wir nun denen Buchbindern das Handeln mit den Büchern mit gewießer mas, wie obgedacht, gant abgeschitten."

e) Buchbruder und Buchbinder.

Unterm 23. Marg 1665 ichreiben Burgermeifter und Rath ber Stadt Raveneburg an Mugeburg: "bag gwifchen bnfern 15 Burgern, bem Buechtruthern und ben Buchbinbern, fich etwas ftrittigfeit. Arrung bnd Difiverständnus barummen ergignet, indeme gebachter Buechtrutber nit allein Diejenige opera, Buecher und tractätlein, bie er felbften trutht, fonbern auch fonften neben folchem allerhand andere gebundene und ungebundene Buecher neben feiner 20 Drutheren fail gu haben und gu vertaufen fich angumaffen begehrt, warab aber pniere Burger, Die Buechbinder, fich jum bochften beichweren und beclagen, bag barburch ihnen nit nur morthlicher Gingriff in ihrem, mit Coften erlernten Sandwerth beichehe, fondern auch ihren Urmen, refp. Beibern und Rindern ihr Stuthlein Brotte bier-25 burch abgespannen und entzogen wurde, als welche allein von ihrem Sandwerth (beme die failhabung und vertauffung allerlen gebundener und ungebundener Buecher zueftandig und gehörig fen) ihre Lebensmittel und underhalt haben folten, ba bingegen fie bem Buechtrufber in feiner Runft tein Gintrag ober Gingriff que thun, weniger Je-30 niges, maß er felbe truthen thuet, ju vertauffen nit ju verwehren begehren.

Miscellen.

Bur Cenfur in Wittenberg.

Mitgetheilt von D. G. Buchwald in Leipzig.

In "Syn kurt hand-/buchlyn, für iun-/ge Christen, souiel yhn zu / wissen von nöten. / Johann. Tolz. / Wittemb. 1526." (Rhau) (vgl. Archiv XVI, S. 49) sindet sich auf der Titelrückseite folgender Censurvermerk:

Joannes Bugenhagen Pomer bem lefer. Dis Buchlyn ift hie her gefand zu drucken, darrund, nach gesetz biser Bninersitet, Erst vberantwort dem wurdigen Herrn Magistro Hermanno Tusichio Mectori, der hat myr besolen, das ich sleysige sichten solte, ob hirynne auch etwas were wider die hepligen schrifft, dazu, ob es auch nutze zu drucken, das hab ich nach geburlichem gehorsam, gerne gethan, Bud sage, das ich nach mehnem vorstande anders nicht weys, denn das dis Buchlyn, Gottlich vod nutze seit von wifer muntze, das ist, wie wyr psegen zu seren und schreiben. Datum Wittenberg, M.D.zzv. Um dritten Montage hm Abuent (18. Dezember).

Der vermeintliche Buchhandlerverein von 1696.

Bon Albrecht Rirchhoff.

Ich seines der Urheber der Legende von der Existenz eines allgemeinen Bereins der Buchhändler vom Jahre 1696 gewesen und halte mich dahre auch für verpstächtet, diese Legende selbst wieder zu zerstören, nachdem ich mich von der Unhaltbarteit derselben überzeugt habe. Die einzige in den Acten vortommende Erwähnung des einstmaligen Bestandes eines Buchhändler-Bereins erfolgt bei Gelegenheit der Berhandlungen über die bei der sächsischen Regierung beantragte Genehmigung des "Grundgeseißes" der Buchhändler-Gesellschaft von 1765, und die Einsendung der Acten über jenen früheren Bersuch einer Bereinigung dei der nachgesuchten Genehmigung einer neueren dürste wohl meine erste zu sangulunische Annahme rechtsein, das auch jener ältere Berein ein allgemein-deutscher gewesen sein müßte. Bergeblich

habe ich nach den verschwundenen Acten von 1696 gesucht und es ist mit jest, nachdem ich den gesammten Actenwust des hiefigen Stadtarchivs über das Bücherwesen bis auf einen gerigen Rest (etwa 60 Fascites) durchgearbeitet habe, jede Hoffnung geschwunden, sie noch aufzusinden. Aber schon im Laufe der Zeit war es mir immer klarer geworden, daß es sich im Jahre 1696 nicht um einen allgemeinen Buchhändler-Berein, sondern nur um einen socalen Leipziger gehandelt haben dürste. Zest habe ich für sesteres den thatsächlichen Beweis gefunden.

In dem Archiv-Repertorium, Abth. XLVI, findet sich unter ber Rummer 880 verzeichnet:

Repertorium voer die ben E. E. Hochw. Rathe ber Stadt Leipzig vorhandenen Bucher - Acta.

welches bis jum Jahre 1791 fortgeführt ift, und hierin unter B. 28: Buchhändler, wegen einer Innung fo fie unter fich aufzurichten

borhabens. 1696.

Diesem Eintrag ist — erst im laufenben Jahrhunbert — mit Bleistist die Bemerkung hinzugefügt: "fehlt". Darunter aber steht, ebenfalls mit Bleistist geschrieben, die Notiz: "Die Acten sind mit diesem (sic) Bericht eingesenbet worden". Diese letzere Bemerkung scheint gleich bei ber Berichterstattung gemacht worden zu sein.

Als bie Bucher-Commission um das Jahr 1730 in einem Berichte ausdrücklich betonte, daß der Buchhandel ein freies Gewerbe sei, muß die Erinnerung an das Scheitern des Bersiches eines innungsmäßigen Zusammenschlusses für Leipzig in ihr noch gelebt haben. Im Augemeinen reicht ja ihr Gedächniß nie besonders weit zurück.

Budberlag

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Bublifationen bes Borfenvereins ber Deutschen Buchhandler.

- I. Gutachten des K. Breuß, litterar, Sachverständigen-Bereins über Nachbeurd und Nach-bildung a. d. 3, 1864—1873, herausg, von Dr. Otto Tambach, 1874, M. 3.—. II. Gejammette Aufläge und Mitteliungen aus dem Börfenblatt 1869 bis 1873.
- 1875. M. 4 .-
- III. Grommann. 3. G., Geidicte bes Borfenpereins ber Deutschen Buchanbler. 1875. M. 3.
- IV. Attenftude, betr. Die herausgabe einer Gefchichte bes Deutschen Buchbanbels. 2. Abbr. 1877. M. 1.-

- 1677. M. 1.—.
 1677. M. 1.—.
 1877. M. 1.—.
 188. Boltmarn. 2. Abbr. 1877. M. Muftrage bes Borfenbereins guiommengestellt von A. B. Boltmann. 2. Abbr. 1877. M. 2.70.
 VI Berbandblungen ber Confereng jure Beratung buchhanblerlicher Reformen, abgebatten un Beimar am 18., 19. und 20. September 1878. 1878. M. 2.70.
 VII. Aunitzi Gutachen vos A. Breuk. litterat. Sadwerflähigen: Pereins über Rachbrud und Nachbitbung a. D. 1874—1889. Deraug. on Dr. Dito Dambach. 1891. M. 6.—.
 VIII. Ausgroudite Aufliche und Mirtelungen aus bem Borierblatt für ben Deutschen 18. den 18. M. 6.—.
 11. Ausgroudite Aufliche und Mirtelungen aus bem Borierblatt für ben Deutschen 18. Der Geberge ihr Unterberrecht nehm 18. Der Geberge über Ihreberrecht nehm 18. M. 2.—.
 - ber Bejege über Urheberrecht nebft Begrunbung. 1896. DR. 2 .-

Ardib fur Geichichte bes Deutiden Buchhanbels. Band I bis XIX (1878 - 1897).

Tas Ardiv — eine neue Folge der Publikationen — ift dazu bestimmt, durch Erschließung und Ansammlung neuen Stoffes die Ausarbeitung der "Geldichte des Deutschen Buchandels" vordereiten und fordern zu helfen. Die Einfendung von Abnablungen und von nettundlichem Malerial vielt derkalb von der Modeltion erbeiten framentlich fib die Mitwirtung aus den Kreifen des Buchandels selbst, delonders in betreff der neueren Zeit, erwänfich.

- Aus ber Gr=Libris : Sammlung ber Bibliothef bes Borjenvereine ber Deutichen Buchhandler. 65 meift unveröffentlichte Blatter auf 50 Tafeln. 4°. 1897. 90. 18.—
- Ratalog der Bibliothet bes Borjenvereins ber Deutichen Buchhandler.
- Geidicte bes Deutiden Budhandels. Erfter Band. Bon Friedr. Rapp. 1886. DR. 16 .-.
- bo. 3meiter Band. (In Borbereitung.)
- Betich, 20., Die gesetlichen Bestimmungen über ben Berlagevertrag in ben einzelnen beutschen Staaten. 1870. DR. 2 .-.
- Abregbuch bes Deutiden Budhandels und ber verwandten Beichaftezweige (begrundet von D. A. Schulz). Im Auftrage bes Borftandes bes Borfenvereins herausgegeben von ber Geschäftsftelle. Große Ausgabe (mit Beilagen). Geb. Für Ditglieder bes Borienvereine Dt. 10 .-. , für Nichtmitglieder DR. 12 .-
- bo. Rleine Ausgabe (nur I. Abteilung enthaltenb). Geb. Für Mitglieber bes Borfenvereins D. 6.-, für Richtmitglieder D. 7.50. Das Abrefbuch bes Deutiden Buchhandels, bis ju feinem 50. Jabrgange von ber Firma Otto Aug. Couls veröffentlicht, ging 1888 in ben Befit bes Borfenvereins über.
- Dambad, Dr. D., Belche Formlichfeiten muffen von den deutschen Urhebern und Verlegern beobachtet werben, um den Schut gegen Rachbrud, Rachbildung, Ubersetung und unerlaubte Aufführung ihrer Berke zu erlangen? Zweite Auflage. 8º. 1895. Für Mitglieder bes Borjenvereine 50 45, für Richt. mitglieber 75 3.
- Das Urheberrechtsgefes in den Bereinigten Staaten von Amerita bom 1. Juli 1891. 3m Auftrage bes Borfenvereins ber Deutschen Buchhandler ju Leipzig herausgegeben von ber Amtlichen Stelle fur ben Deutschen Buch-, Runft- und Dlufitverlag in New Port. 8". 1895. Für Mitglieder des Borfenvereine 50 4, fur Richtmitglieder 75 4.

Beftellungen auf porftebenbe Schriften find gu richten an bie Geidatteftelle bes Borienvereins ber Deutiden Budhandler zu Leipzig.

Deutiches Buchbandlerhaus, Sofpitalftrage.

Publifationen

bes Börsenvereins der Deutschen Buchhandler.

Mene Folge.

Archiv

für

Geschichte des Deutschen Buchhandels.

herausgegeben

von

der Siftorischen Commiffion

be

Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

XX

nebit Regifter gu Band I-XX.

Leipzig,

Berlag bes Börjenvereins der Deutschen Buchhändler.

1898.

Bublikationen

bes

Börfenvereins der Deutschen Buchhändler.

Reue Folge.

Archiv

für

Geschichte bes Deutschen Buchhandels.

XX.

Leipzig, Berlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 1898.

Arhiv

für

Beschichte des Deutschen Buchhandels.

Berausgegeben

ber Siftorischen Commiffion

bel

Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

XX.

Rebft Regifter gu Band I - XX.

Leipzig, Berlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 1898.

Drud von Fischer & Wittig in Leipzig.

Bormort.

Dieser Band enthält am Schlusse ein Register bes Inhalts aller bisher erschienenen Bande bes Archivs, dem ein nach den Berfassern geordnetes Berzeichniß der Auffäge vorangeht. Die unterzeichnete Commission glaubt mit diesem Register, das in ihrem Auftrage Herr Philipp Borhauer angesertigt hat, einen von vielen Seiten gehegten Bunsch zu erfüllen.

Da sich das Erscheinen dieses 20. Bandes in Folge der zeitraubenden Herstellung des Registers bis jest verzögerte, hat die unterzeichnete Commission dem an der Spitze des Bandes stehenden Bericht des Herrn Dr. Ostar von Hase vom 1. April 1897 am Schlusse der Beiträge noch seinen inzwischen eingegangenen Bericht vom 9. März 1898 beigefügt.

Leipzig, im October 1898.

Die Siftorifche Commiffion bes Borfenvereins ber Deutschen Buchhanbler.

Inhalt.

	Seite
Bericht über bie Arbeit für bie Geschichte bes beutschen Buchhandels. Bon Dr. Detar von Safe. 1. April 1897	1
Das Berlagerecht im Preugischen Lanbrecht und ber Ginflug von Richard	
Nicolai barauf. Bon Robert Boigtländer	4
Beschichte ber Berlagsgeschäfte und Buchbrudereien ju Burgburg 1479	
bis 1618. Mittheilung von Archivar F. B. E. Roth	67
Aus dem Briefwechsel des Frankfurter Buchdruders Johann Arnold Cholinus (1664—1678). Mitgeteilt von Pfarrer D. Georg Buch-	
wald in Leipzig	86
Bur Borgeichichte und Geschichte ber vormals Balther'ichen, jest Burbach'- ichen Hosbuchandlung (Barnas & Lehmann) in Dresben Bon	
Baul Emil Richter	109
Beitrage gur Firmengeschichte bes Deutschen Buchhanbels ans ben Def- fatalogen. Mitgetheilt von Konrab Burger, Bibliothetar bes	
Borfenvereins ber Deutschen Buchhändler gu Leipzig	168
Miscellen:	
Hans Sporer, ein sahrender Berleger und Buchdruder des XV. und XVI. Jahrhunderts. Wittheilung von Archivar F. W. E. Roth	
in Biesbaben	196
lleber eine Buchersenbung ans Italien nach Deutschland 1478. Dit-	
theilung von bemfelben	200
Bericht über die Arbeit für bie Geschichte bes bentichen Buchhandels.	
Bon Dr. Defar von Safe. 9. Marg 1898	202

Bericht über die Arbeit für die Geschichte des deutschen Buchhandels.

Die Arbeit für die Geschichte des deutschen Buchhandels ist im vergangenen Jahre nur wenig vorgerückt. Die Gründe, die ein rascheres Borwärtsschreiten verhindert haben, sinden sich in der Zueignung zu einem vorläufigen Sonderdrucke zur Geschichte des deutschen Buchhandels ausgesprochen, den ich zu Dr. Albrecht Kirchhoff's 70. Geburtstage in rasch gesaßtem Entschlusse habe herstellen lassen. Ich lasse den Wortlaut der Zueignung zu diesem, sieben Druckbogen umfassenden Vorläuser hier solgen, weil ich damit zugleich die Erlaubniß erbitte, Dr. Kirchhoff's Namen dauernd mit dem Werfe zu verknüpsen.

Albrecht Rirchhoff gewibmet

Bueignung: Den Namen bes berefrten lieben Freundes stelle ich schon jetzt, wo der deutsche Buchhandel seinen 70. Geburtstag begeht, an die Spitze der "Geschichte des deutschen Buchhandels". Daß er diesen Ehrenplat verdient, mag aus dem folgenden Borworte erhellen, das ich einst an einem ernsten, freundlichen Erinnerungstage sür mich zur Klärung der eigenen Ausgabe niedergeschrieben habe. Wie ich im Jahre 1881 das Briesbuch der Koberger als Borläuser einer ersten Darstellung des jungen Druckduchhandels mit Ihrem Bilde geschmüdt für einen vertrauten Kreishade ausgehen lassen, so lasse ich heute an Ihrem Ehrentage, diese Mal aber ganz allein für Sie, einige "Krälubien" zur "Geschichte des deutschen Buchhandels" abbrucken; ob es mir vergönnt sein wird, in kräftigen "Jugen" die Darstellung zu vollenden, vermag ich nicht zu sagen.

Gerade seit Beginn ber Borarbeiten hat — ein bescheibenes Spiegelbild bes immer sich neu gestaltenden Buchhandelsbetriebs — meine geschäftliche Arbeits- und Betriebsweise sich derartig verändert, und meine Berufspslicht hat so erhöhte Anforderungen an mich gestellt, daß ich nur muham habe Beit schaffen konen für die Arbeit an der Geschichte des Buchhandels, die mir so am Herzen siegt. Und nun ist mit dem Heimgange meines lieben Betters Bilhelm Bolkmann, der diese Rebenarbeit für unseren

Beruf freundlich gutgeheißen hatte und nach menschlicher Hoffnung mir dis an mein Lebensende ein treuer Genosse sein follte, die Geschäftspslicht mir derhöhte Berantwortung gegenüber den Seinen noch gesteigert worden. Mag ich das Wert vollenden, allein oder, wie es nun wohl meine anderweite Psticht erfordert, mit Hisse eines durch Geschäftsthätigkeit noch nicht bedrückten jüngeren Freundes, oder mag ein anderer in diese in ununterbrochenen Fleise durchzusührende Arbeit eintreten, auf alle Fälle wird dereinst Ihr Name als Ehrenschild bie durchgeführte Geschichte des beutschen Buchsandels schmischen.

Das ist Ihr Recht und unfre Pflicht. In Treue und Dankbarkeit

Leipzig, 30. Januar 1897.

Ostar von Safe.

Meinem im vorjährigen Berichte ausgesprochenen Buniche, es moge fich niemand abschreden laffen, auf bem Bebiete ber Geschichte bes beutschen Buchhandels ruftig zu arbeiten und zu veröffentlichen, ift erfreulich entsprochen worden. Der vorige Serbit brachte die Schrift: "Bur Entwidelungsgeschichte bes Buchgewerbes von Erfindung der Buchbruderfunft bis gur Gegenwart. Nationalöfonomisch-statistisch bargestellt von Dr. 23. Röhler. Dit zwei graphischen Tafeln. Gera-Untermhaus 1896. Druck und Berlag von Fr. Eugen Röhler." Gr. 80. XI, 183 G. Diefes frifch geschriebene Buchlein eines jungen Buchbanblersohnes fakt ben Begriff bes Buchhandels als Führers bes gesammten Buchgewerbes in ber von mir allezeit vertretenen Beife, es fucht, mas ich mit Ebuard Frommann von vornherein geforbert hatte, die Geschichte bes Buchhandels rein wirthschaftlich aufzubauen und fest bie Bergangenheit mit ber Gegenwart in lebenbigen Busammenhang. Bier war also eine munter vorwärts brangende, bem Buchhandel ent= fproffene und für ibn beftimmte, noch nicht burch eigene Beschäfte belaftete Rraft, ber burch bie mir geworbene Aufgabe ber Weg verbaut war, mahrend ich, ber ich biefe Pflicht unter schwierigen Umftanben mit einigem Opfermuthe übernommen hatte, burch bringenbe Geschäftspflichten, zumal nach bem Tobe meines lieben Gefellichafters, von zusammenhängender Geschichtsarbeit fast gang abgebrängt wurde. Zwanglos ergab fich hieraus eine Bereinigung. bie und Beiben erwünscht mar und bei unserem grundsätlichen Einverftandniffe ber Sache nicht ichablich fein wirb.

herr Dr. 2B. Köhler ift auf meinen Bunfch nach Leipzig übergesiebelt und widmet fich, auf bie von seinem verehrten Bater

mir gütig bewilligte Erlaubniß hin, als mein treuer Helfer bis zur Bollendung des mir vom Börsenverein übertragenen Werfes ganz der Geschichte des deutschen Buchhandels. Selbstverständlich bedeutet dies gegenüber dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zunächst ein "Internum". Aeußere Pflicht und innere Berantwortung ist durchaus von mir zu tragen, aber, wie ich mich zuvor des Einverständnisses der hiesigen Mitglieder der Historischen Kommission vertraulich versichert habe, so halte ich es dei Riederschrift des Jahresberichtes für meine Pflicht, der verehrten Kommission ausdrücksing zu machen, denn dieses Eingreisen einer zweiters Mittheilung zu machen, denn diese Singreisen einer zweiten Kraft kann nicht ohne Sinsluß auf die Gestaltung des Werfes bleiben. Die Sinseit wird durch gemeinsame Arbeit im Breitsops & Härtelsschen Archive und durch sorwährende Verständigung über Plan, Ausgestaltung und Behandlungsweise gewahrt bleiben.

Den diesjährigen Vericht habe ich etwas hinausgeschoben, um mich in der Zwischenzeit von der Möglichkeit ersprießlicher Durchssührung auf diesem Wege zu vergewissern. Das ist geschehen. Ich unterlasse die Einzelaufführung der nur bescheidenen Fortschritte, die meine Arbeit im vorigen Jahre gemacht hat. Die inzwischen angebahnte Förderung läßt mich auf einen tüchtigen Fortschritt für das lausende Jahr und auf die Vollendung in diesem Jahrhunderte hoffen.

Die nahezu vollendete Drudlegung des Berzeichnisses der Buchhändlereirkusare im Besitze des Börsenvereins degrüße ich mit Freuden, die Weiterarbeit des Börsenvereins auf diesem erstmalig erschlossenen Gebiete ist dringend zu wünschen, ebenso dringend die von mir schon srüher als nothwendig bezeichnete Herausgabe des zweiten Bücherkatalogdandes der Bibliothek des Börsenvereins und die Anlegung eines zunächst handschriftlichen Verzeichnisses des noch zu sammelnden Theils der Litteratur zur Geschichte des Buchhandels. Je größere Lücken sich zunächst ergeben, desto debeutungsvoller entwickelt sich die große Ausgabe, die Albrecht Kirchhoff durch seine Grundlegung dieser Vibliothek gestellt und berartig gesördert hat, daß ihre völlige Durchsührung zur Nothswendigkeit wird.

Leipzig, 1. April 1897.

Dr. Ostar bon Baje.

Das Verlagsrecht im Preußischen Candrecht und der Ginfluß von Griedrich Nicolai darauf.

Bon Robert Boigtlander.

Es hat schon lange als ausgemachte Thatsache gegolten, bag ber Buchbanbler Friedrich Nicolai in Berlin einen erheblichen Einfluß auf bie Geftaltung ber verlagsrechtlichen Paragraphen bes Preußischen Landrechts gehabt habe. Nur hat man nicht gewußt, auf welche Bestimmungen Nicolai eingewirft bat: allerlei Bermuthungen murben ausgesprochen und fogar die verlagsrechtlichen Beftimmungen im Landrecht, Die mit fpateren Anschauungen über Urheberrecht ohnebies nicht im Ginflang fteben, als einseitig buchbandlerische verbachtigt. Dies hat mich veranlaßt, der Sache einmal auf ben Grund zu geben. Ich bat zunächst bas Königlich Breufische Justigministerium um eine genaue Abschrift bes Nicolai's ichen Gutachtens, beffen Erifteng gwar, nicht aber beffen Inhalt befannt war. Das Attenftud erwies fich als in jeder Beziehung für die Geschichte des Buchhandels wichtig, und der Herr Borsigende der Historischen Kommission war mit mir der Ansicht, daß bem Gutachten eine Beröffentlichung im Archiv bes Deutschen Buchhandels gebühre. Um es aber gang für beffen Befchichte nugbar, überhaupt verftanblich zu machen, mußte eine furze Darftellung ber Entstehungsgeschichte ber verlagsrechtlichen Baragraphen bes Landrechts damit verbunden werden. Auch die hierzu nöthigen Abschriften aus ben Materialien hat bas Preußische Justizministerium anfertigen laffen. Giniges mir banach zweifelhaft Gebliebene habe ich auf Grund ber mir im Juftigminifterium gutigft zur Ginficht porgelegten Aften perfonlich ermittelt. Für biefes Entgegenfommen bante ich auch an biefer Stelle ben betheiligten Berren verbindlichft.

So ist benn nunmehr eine seste Grundlage zur Beurtheilung ber Borgänge beim Entstehen bes landrechtlichen Berlagsrechts gewonnen.

Der Text bes Nicolai'schen Gutachtens sei vorangestellt.

Gehorfamftes Promemoria !*)

3ch habe nicht lange erft erfahren, bag über bas Berlagerecht ber Buchbanbler etwas in bem Entwurfe bes neuen Gefenbuchs verordnet ift. 3ch mage es, wegen Bichtigfeit ber Sache noch jest einige Unmertungen barüber einzureichen. Mit geziemenber Ehrerbietung muß ich fagen, baß wenn bie entworfenen Befete in Musübung follten gebracht werben, fo murbe ber Berth ber Buchbandlungen unbeschreiblich vermindert werben, und es murbe boch ber Belehrfamteit tein mabrer Bortbeil baraus entstehen. Es ift hierben ju bemerten, bag ben Befegen über bas Berlagsrecht, nicht nur die allgemeine Billigfeit in Betrachtung gezogen werben muß. fondern man wurde unmaggeblich, wenn ben Buchfändlern in ben Ronigl. Landen nicht ein unerfehlicher Schaben jugefügt merben foll, auch befonbers auf basjenige Rudficht nehmen muffen, mas in gang Deutschland wegen bes Berlagsrechts burch allgemeine Ginftimmung feit langen Jahren angenommen ift. Da in biefen entworfenen Gefeten ben Buchhandlern in ben Ronigl. Landen ungemein viele nachtheiligere Borfdriften gegeben find, als bisber in irgend einem beutschen Lande gewöhnlich gewesen, fo verlieren bie preußischen Buchanbler gewaltig, und bie Muslander gewinnen. Denn biefe murben unfere eigenen Gefete oft wiber uns gebrauchen. Der beutiche Buchhandel hat eine gang befondere Berfaffung, weil er burch alle beutsche Lander und auf bie Leipzigermeffe geben muß. Gine Buchhandlung bat, wenn fie verfauft wirb, einen unbefdreiblich geringen Berth. Die Geele beffelben ift ber Berlag. Burde bas Recht bagu fo unbeschreiblich vermindert, wie ber Entwurf ift, fo wird in 30 ober 40. Jahre gewiß ber Erfolg fenn, baß fich ber Buchhandel aus ben Ronigl. Landen wegzieht, und biefer Rahrungszweig für biefelben gang verlohren geht. Der Belehrsamteit wird burch biefe Einschränfung auch mahrlich nicht geholfen. Denn wenn ber Buchhanbler außer Stand gefet wirb, etwas zu unternehmen, fo werden die Schriftfteller auch in furgerem übel baran fenn. Der Buchanbler wird aber wirflich burch bie Berordnung außer Stand gefett, benn es ift befannt, bag jest taum unter 3 ober 4 Berlagebuchern eins reuffirt. Bie foll er nun ben Schaben tragen, ba ibm in biefen Berordnungen fein Rall übrig gelaffen ift, wodurch er fich helfen tonnte. Es ift un-

^{*)} Bortlicher Abbrud, auch ber Schreibfehler. Den Text bes Gefegentwurfes, auf ben bas Gutachten fich bezieht, f. S. 40 n. 41.

möglich, alles was hierher gebort, ichriftlich auseinander zu feten; ich verbinde mich aber gern zu allen mündlichen Erläuterungen,

welche verlangt werben fonnten.

Ich bitte auch gehorsamft, zu entschuldigen, wenn ich wegen Rurge ber Reit, welche mir übrig ift, etwa im Ausbrud fehlen follte. Ich habe bie tieffte Chrfurcht für bie mobithatige Sand. welche bas Gefetbuch entwarf. In bem gegenwärtigen gall wurbe ber Schaben ber Buchbanbler hauptfächlich baraus erwachsen, baß ber Gefetgeber bie mabre Lage bes Buchhandels, besonders in Rudficht auf die auswärtigen Buchhandler und auf die Deffen, nicht genugiam bat tennen tonnen. 3ch fuble aber auch, bag ich biefelbe bier in ber Rurge, fo gern ich wollte, nicht gang aus einander werbe feten tonnen. Es fonnte alfo mobl fenn, bak mein Biberfpruch bin und wieber gewagt ichiene, weil ich meine Ueberzeugung, welche fich auf 30 jahrige Erfahrung grunbet, nicht mittheilen tann. Es murbe alfo icon übel genug für mich und ben Buchhandel fenn, wenn meine Grunde nicht überzeugten, und bie uns nachtheiligen Gefete in Rraft blieben. Benigftens aber wünschte ich nur, bag nicht etwa bie Art, wie ich mich bierüber ausbrude, für unehrerbiethig mögten gehalten merben.

3ch fange an mit bem, was im 2. Theil Tit. II N. 337 u. f. w.

über bas Berlagerecht gefagt ift.

§. 712. Sier mare nothwendig bingugufeben:

"und sie auf ben Messen unter ben Buchhandlern und sonst aus-

Denn dieses gehört zum Besentlichen des Berlagsrechts. Durch ben Berlag und bessen Debit auf den Messen macht der Buchhänbler eigentlich seine Handlung lebendig, und daher wird auch der Sortimentshandel in unsern Lande unterzehen mussen, wenn das disherige in ganz Deutschland gewöhnliche Eigenthum des Berlags den preußischen Buchhändlern durch die entworsenen Gesetgeseichmälert werden sollte, dagegen die auswärtigen Buchhändler ihr Berlagsrecht auf die gewöhnliche Art behaupten werden.

Wenn 3. B. ein Schriftsteller die ganze Auflage seines Buchs selbst druden läßt, und sie nachher einem Buchhändler mit dem Berlagsrecht verlauft, so hat der Buchhändler eigentlich nicht die Schrift durch den Drud vervielfältigt. Dieser Fall ist auch möglich.

§. 713. Es giebt fehr viele Schriften, wo ber Berleger felbst eine 3bee hat, und zu bieser Ibee sich bes Schriftsellers nur als eines Werkzeuges bedient, und wo er auch sogar auf diese Ibee ein Privilegium nimmt, und wo es immer von ihm abhängt, durch wen er die Ibee aussuhren lätt. Dies kalle muß man ja nicht wertegehen; sonst würbe man die Spekulation der Buchhändler sehr einschränken. Wollte ein Schriftseller, nachdem ihm die Ibee offenbart ift nunmehro nach eigenem Gefallen dem Verleger das

Berlagsrecht nehmen, fo mare bies febr unbillig. R. B. ber biftorifde Almanach ift eine Ibee, welche Berr Spener hatte, und fie willführlich burch folche Belehrte ausführen ließ, die ihm bagu icidlich buntten. Wenn er fich mit einem Gelehrten g. B. nicht pertragen fonnte, fo tann biefer gwar fein Manuscript Spener'n nicht geben, aber er tann auch ohne Spener's Ginwilligung es nicht hiftorifder Almanach nennen, und es in bie Folge ber bon Spener'n berausgegebenen Almanache einbringen wollen. Die Chronif pon Berlin von Clantla quantlavatli ift ein elenbes Blatt, meldes aber hier unter bem gemeinen Manne Abgang bat. Die Ibee gu einem folden Blatte haben Petit und Schone gehabt, und fich eines gemiffen Seifferts bagu bebient. 216 fie fich mit bemfelben beruneinigten, laffen fie es jest, wie fie öffentlich angezeigt haben, burch einen anbern fortseten. Seiffert tann und will ihnen bas auch nicht wehren. Aber er schreibt ein anderes ahnliches Blatt unter biesem Titel; bieses konnen sie wieber ihm nicht wehren. Bollte er aber ben Titel Chronit von Berlin und Tlantla quantlapatli brauchen fo fonnte ibm Petit und Schone biefes mit Recht mehren. Riemand muß bes anderen Abeen zu feinem Nach-Satte bie 3bee von Petit und Schone feinen theil meanehmen. Bepfall gehabt, fo hatten fie ben Schaben muffen tragen; alfo ift es billig, bag ihnen auch ber Bortheil bleibe, wenn biefe Ibee Eingang findet. Wenn eine gludliche Ibee ober ein Titel Debit veranlaffen tann, fo tann ber Schriftfteller, welcher fich ju Musführung einer fremden Ibee brauchen lagt, nimmermehr bas gange Gigenthumerecht bavon für fich behalten wollen. Wenn bie Buchhandler einmabl eine Unternehmung angefangen und Belb aufgewendet haben, fo ifts billig, daß ber bloge Gigenfinn ber Schriftfteller, beren fie fich ju Ausführung einer Unternehmung bebienen, biefelbe nicht ftobre. Der Schriftfteller, ber einen Buchbanbler, welcher eine Unternehmung mit ihm angefangen, ditaniren will, fann es allenfalls gang unbebentlich thun. Bas riefirt er baben? Aber ber Buchhanbler ristirt alles, wenn ihm nicht bas Gigenthum bes bon ihm felbit angefangenen und entworfenen Unternehmens bleibt. Es muffen ihn baber baffelbe noch die Befete verfichern. fobalb Befete über bas Berlagsrecht gemacht werben.

Dieß fällt noch mehr in die Augen, wenn, wie es unzähligemahl geschiehet, der Buchhändler demjenigen, welchem er seine Jose auszussühren übergiedt, zur Aussührung viele hülfsmittel darbietet. Ich dächte, aldann hätte er doch wenigstens ein Recht, auf die Aussührung seiner Idee titulo oneroso verlangt. Z. B. Grattenauer in Riturderg hatte den Borsat, ein Zeitungslexiton in Berlag zu haben. Er wählte zu dessen Aussührung den Herrn Prosessor Jager in Altors. Wie unbillig wäre es nun, wenn herr Jäger das ausgeführte Buch einem andern hätte in Berlag geben wollen!

Gefett, ich batte bie Beidreibung von Berlin nicht felbit geichrieben. fonbern fie jemand aufgetragen; ich hatte ihm bie große Menge von Buchern angeschafft, welche bagu gehörten; ich hatte ibm Unmeifung gegeben, wie bie Radrichten am beften zu erlangen maren: ich hatte 2 ober 3 Menschen bezahlt, um berum zu geben, und alles in Augenschein zu nehmen und Rachrichten einzusammeln und nun wollte berienige, bem ich bie Ausführung aufgetragen batte, bas Manuscript nicht mir in Berlag geben, ia felbft ben einer neuen Auflage, bas Berlagsrecht einem anbern gumenben : murbe bas billig fenn? 3ch habe bie erfte Ibee zu einer folden Befchreibung gehabt. 3ch habe anbere ausbrudlich ju Bertzeugen ber Ausführung gebraucht. 3ch habe ihnen Unleitung gegeben, ich habe die Roften aufgewendet. Soll ich nun auch nicht bie Früchte meiner Spetulation genießen? 3ch habe g. B. ben D. Zückert und ben Jacobson und andere Schriftsteller wirklich ben ber Beidreibung bon Berlin zu manchen einzelnen Theilen gebraucht. Sollten biefe aber, ober gar berfelben Erben nun bie Beidreibung bon Berlin gang ober gum Theil für fich vindiciren tonnen? Rein! Sie tonnen auch nicht einmahl verlangen, ben einer neuen Auflage gefragt zu werben. 3ch habe fie fur ihre Bemuhungen bezahlt. Ben einer neuen Auflage merbe ich, wenn es nothig ift, andere Mitarbeiter bezahlen. Die Befchreibung von Berlin muß immer mein Berlag bleiben, felbft wenn ich auch teine Reber baben angefett hatte. Denn, wenn biefes nicht mare, murbe ich g. B. gu Musführung biefer erften Ibee, mir nicht fo viel Dube gegeben, nicht fo viele Roften aufgewendet haben, wenn ich nicht mußte, baß ich auch bas Gigenthumsrecht auf biefe Unternehmung behielte. Gerade bie erfte Ausführung macht bier bie meifte Dube und Roften. Facile est, inventis aliquid addere. Und nun follten andere burch leichte Dube, alle Frucht ber Dube bes Unternehmers, ber fie gur Musführung brauchte, nur für fich nehmen tonnen?

Ich habe im Sinn, eine Anweisung für Reisenbe im Berlag zu haben. Schon seit einigen Jahren lasse ich dazu von Reisenben mit vielen Kosten Beschreibungen, Landcharten, Postberichte und bergl. sammeln. Ich werde die Aussührung dieser Ibee irgend jemand in die Hände geben, und auch die Hülfsmittel. Wäre es nun wohl erhört, wenn dieser Schriftsteller nicht einwilligen wollte, daß ich das Berlagsrecht hätte? ober wenn dieser Schriftsteller beth einer neuen Aussage nicht einwilligen wollte, daß ich das Berlagsrecht ferner behielte? Wenn dieses zum Geseh werden sollte, so würde wahrlich kein Buchhändler serner sich auf Ideen legen, und ich versichere gewiß, daß eine große Menge gemeinnütziger Bücher durch die Buchhändler entstanden sind, welche gemeiniglich besser wissen, was das Publikum verlangt, als die Schriftselker. Es sind eine Menge Schriften, beren Eigenthums

recht ben Buchhandlern unftreitig gehort, und auch fortbauernb ben allen Auflagen bleibt, und welche bagu willführlich ben Schriftfteller nehmen, welchen fie fur ben beften balten. Dergleichen finb 2. B. alle Reitungen. Der Samburgifche Correspondent gehört feit bennahe 100 Sahr bem Grund'ichen Reitungs-Comptoir in Samburg. Die Boffiiden und Saubernichen Beitungen gehören ben Berlegern. Die fammtlichen Ralender gehören ber Afabemie. Die Gothaischen Tafchenbucher an Ettinger u. f. w. Die allgemeine Belthiftorie bat Gebauer febr berichiebenen Gelehrten aufgetragen. Voss allhier hat ein Magagin von überfetten Reifebeidreibungen angelegt. Mylius eine Sammlung bon Muskugen aus Reifebeidreibungen veranlaft. Sie mablen bagu bie Reifebeschreibungen und bie Gelehrten, bie fie bearbeiten. Alle biefe Berleger beburfen nicht ber Ginwilligung ber bon ihnen gebrauchten Schriftsteller, um ihr Berlagerecht gu erhalten. Es muß ihnen bleiben; fie mablen wen fie wollen.

Dieß fallt noch beutlicher in bie Mugen ben benjenigen Ibeen, welche Buchhanbler burch mehrere Schriftsteller ausführen laffen. 3ch habe a. B. bie 3bee ber beutschen Bibliothet gefaßt. habe Schriftsteller gemablt, um an biefem Berte gu arbeiten. Jeber berfelben muß freilich einwilligen, bag er an biefem Berte arbeiten Aber meber bie Einwilligung einzelner Mitarbeiter, noch aller Mitarbeiter gusammen, tann mir bas Berlagerecht geben. noch ihre verfagte Ginwilligung bas Berlagsrecht nehmen. Es bangt vielmehr von mir ab, ob ich Titium ober Cajum jum Ditarbeiter mablen will, ober aufhoren will, ibn bagu ju gebrauchen. Eben fo ift es mit einer großen Menge bon Journalen, bon gelehrten Reitungen und von anbern Sammlungen und Buchern. welche Theilweise heraustommen, fortbauern und immer ben berfelben Berlagehandlung bleiben, ohne Rudficht, wer ber Berfaffer ift. Es mare alfo hochft nothwenbig, biefen &. ohngefahr folgenbergeftalt zu faffen:

"Das Berlagsrecht wird von dem Schriftfeller oder von deffen "Erben erlangt, wenn derselbe nach eigener Idee und aus "eigenem Antriebe ein Buch verfertigt. Wenn aber der Berleger "die Ausführung einer gewissen Idee einem Schriftsteller aufträgt, oder wenn er zu einem fortdauerndem Werke einen oder "wehrere Verfasser als Mitarbeiter braucht, so erlangt er das "Berlagsrecht dadurch, daß er seine eigene Idee durch andere "ausführen läßt, und dieselben dasür gehörig bezahlt. Wenn "der Schriftsteller nicht seinen Namen auf ein Werk sehr, so ist "die Krösuntion sür den Verleger, im Fall nicht ein schriftsteller nicht wodurch erhellt, daß das Berlagsrecht "bloß von dem Schriftsteller ersangt wird. Wer bisher im "Besige des Berlagsrechts gewesen ist, wird dabei geschützt."

Dieser vorlettere Punkt ist sehr nöthig zur gehörigen Unterscheibung. Denn z. B. Wieland's deutscher Merkur, Gediken's und Birster's Monatsschrift, Archenholz Litteratur und Bölkerkunde kommen unstreitig von den Bertassern ber. Richt so ists z. B. mit dem Deutschen Museum, der deutschen Bibliothek, Acta historico-ecclesiastica u. dergl. Diese bleiben bei den Berlegern unstreitig auf immer; denn die Berleger verstehen sich mit einigen Gelehrten, um diese Bücher zu schreiben. Der letze Punkt ist abermals höchst nothwendig, wie unten noch mehr erhellen wird; denn sonst sohnte man alle unsere dishertige Berlagsrechte und streitig machen und durch verlangte Deductiones darüber uns in ewige Prozesse ziehen. Dies würden andwärtige Buchhändler nicht ermangeln, durch die dritte und vierte hand zu thun, wobeh sie immer gewinnen würden. Sollten die neuen entworsenen Principien vom Berlagsrechte auch ad anteriora gehen, so sind die inländischen Buchhändler vollends ruinirt.

8. 714. Dieß wird auf Seite ber Buchhandler in ber Braris oft febr fcmer zu bewirten fenn. Die meiften Gelehrten find febr fcmer ju bergleichen Formlichfeiten ju bringen, befonbers wenn es berühmte Schriftfteller find. Sehr viele Schriftfteller find unorbentlich in Beschäften, und oft auch eigenfinnig. Danche mogen auch gern eine Sinterthur offen behalten, wenn fie Borichuffe betommen u. bergl. Der Schriftsteller tann weit eber ben Buchhalter zu einem ichriftlichen Contratt zwingen als umgefehrt, und ich weiß gewiß gehn Falle gegen einen, wo über ben Berlag und über bie Bezahlung, ben Buchbanblern bon Schriftstellern Unrecht gethan worben, als umgefehrt. Wenn man bas Beichaft zwischen Schriftfteller und Buchbanbler in feinem rechten Lichte betrachten will, fo muß man fich nur lebhaft vorftellen, bag ber mahren Belehrten, welche schreiben, ber allerwenigste Theil find. Die Schriftstelleren ift leiber ein Gewerbe geworben. Gin großer Theil ber Schriftfteller will fich vom Schreiben nahren. Sie fuchen alfo alles hervor, um Bogen voll ju fchreiben, fie ju bem bochften Breife auszubringen, und bavon in Dagiggang und Independeng ju leben. Es mare fur ben Staat und fur ben mahren Fortgang ber Litteratur fehr viel beffer, wenn ber größte Theil biefer Leute entweber fich geschicht machte, bem Staate in Memtern zu bienen, ober wenn fie handarbeit thaten. Der Staat hat alfo wirklich Urfache, Die Schriftftelleren, Die größtentheils von biefer Urt ift, eben nicht zu begunftigen. Die Buchhanbler hingegen find nutlichere Burger bes Staats, Die Unternehmungen machen muffen; fonft fonnen fie ihr Gewerbe nicht treiben. Es ift bie Saltung eines beständigen Gortiments von Buchern, Die geforbert werben, für ben Buchhandler febr toftbar und Schwierigfeiten unterworfen. Dem Staate und ben Belehrten hingegen ift baran gelegen, bag folde Sortimente vorhanden find. Blog burd Berlag fann

fich ber Buchhanbler folche Sortimente anschaffen und ben Schaben tragen, welcher ermachft, bag ber größte Theil bes Sortiments liegen bleibt und nichts werth ift. Es ift betannt, bag wenn Buch-handlungen vertauft werben, bas Sortiment nicht ben 10. Theil beffen werth ift, was es anguschaffen gefoftet bat. Wenn alfo bas Eigenthum bes Berlags ben Buchhandlern fo febr eingefdrantt wird, fo geht bie gange Solibitat ihrer Sandlung verloren, bingegen bie Bielfcreiberen wird bennoch mehr gunehmen und bem Staate und ber Gelehrfamfeit gewiß mehr Schaben als Rugen ftiften. Ja, die Schriftsteller werben felbft barunter leiben. gebilbet werben fie fich große Bortheile verfprechen, aber in ber Folge mehr Schaben leiben, als wenn fie fich mit Buchhanblern Die Erfahrung feit ber Errichtung ber fogenannten Belehrten . Buchhandlung und ber fogenannten Berlags . Caffa hat es ja genugfam gezeigt. Wie viele Familien bon Belehrten find feitbem nicht ungludlich geworben, weil fie ihr Berlagsrecht um eines imaginirten Bortheils willen felbft haben geltend machen wollen. Sie wußten nicht, bag ber Fonds aller Bucherunternehmungen fundus mendax ift. Dieß empfinden bie Buchhandler nur allgufehr, und wenn fie nicht burch Erfahrung, genaue Ordnung und Sparfamteit fich außer Schaben gu fegen miffen, fo find fie ruinirt. Die jetige Erfahrungen auf ben Deffen zeigt ja genugfam, bag bie Salfte ber beutiden Buchhandler nicht bezahlen tann.

Ich wage es daher, der Meinung zu seyn, daß ben Buchhändlern von der bisherigen in Deutschland allgemeinen vortheilhaften Observanz durch preußische Geset nichts genommen werden müsse. Die guten Schriftseller verlieren dabei nichts. Denn, sie können allemahl besondere Contracte machen, und sich deutlich darin ausbedingen, was sie verlangen. Wie schon gesagt, der Buchhändler wird nie unterlassen, auf Berlangen einen Contratt zu machen; aber meine 30 jährige Ersahrung hat mir genug gezeigt, daß unter zehn Gelehrten nicht einer zu einem Contract zu bringen ist. Ich glaube also, es würde nüsslich sehn, durch ein Geset es besonders den Schriftsellern zur Pflicht zu machen, daß sie sich mit den schristsen Eontracten sicher stellen. Es würde also dieser S. solgendergestalt lauten:

"Den Schriftsellern liegt besonbers ob, über die Überlassung "bes Berlagsrechts ihrer Manuscripte schriftlich zu contrahiren, "und sich die Bortheile, welche sie dom Buchhändler verlangt, "bestimmt auszubedingen; in Entstehung des Contracts kann "nur nach den solgenen allgemeinen Gesehen, und wo biese "nicht hinreichen, nach der bisher beh der Buchhandlung üblichen "Observanz entschieden werden."

Wenn man biefes bem Schriftfteller gur Pflicht macht, fo ge-

schieht ihm gewiß nie Schaben. Die allgemeine Observanz, die den Buchhändlern das Eigenthum des Berlagsrechts sichert, kann allgemeines Geset werden. Es hat dann gar kein Bedenken, daß durch specielle Contracte ein jeder Schriftsteller sich etwas anderes ausbedingen kann.

Nun müßte ich aber auch gehorsamst bitten, daß die folgenden allgemeinen Gesetze den Buchhändlern nichts nähmen, was disher allgemein gewöhnlich gewesen ist. Dieß ist um so viel mehr nöthig, weil doch in ganz Deutschland außer den Königl. Landen diese Observanz bleiben wird. Es würden also hierdurch die preußischen Buchhändler außerordentlich zurückgesett, und den außwärtigen

Buchhandlern ein außerorbentlicher Bortheil gegeben.

Wenn ein auswärtiger Schriftsteller mit einem preußischen zu thun hat, so wird er ihn hier verklagen, und nach den hiefigen dem Buchhandel nachtheiligen Gesehen verurtigeilen lassen; hingegen auswärtige Buchhändler werden beh der auswärtige Observanz in allen Fällen besser wegkommen. Ich muß also freilich eine gänzliche Umänberung der solgenden Gesehe im Allgemeinen bitten, weil wirklich sonst der Schaden für alle Buchhändler ungemein groß

fenn murbe.

8. 715. Diefer &. ift ungemein bart. Bon jeber an ift bie allgemeine Regel in allen Sanbern gewesen, bag berjenige, welcher bie erfte Auflage im Berlag bat, auch bie folgenben im Berlag behalt, wenn auch für bie folgenben Auflagen etwas an ben Berfaffer, entweber nach Berabrebung ober nach Billigfeit, wieber abgegeben werben muß, befonder wenn er Berbefferungen baben macht. Daburch erhalt eben ber Buchhandler bas mas man foliben Berlag nennt, welcher nach langerer Reit noch einen Werth hat, Denn ein Buch, bas nur auf eine gang furge Beit gefucht wirb, hat nachher gar teinen Werth. Sat nun ein Buchhandler gar teinen foliben Berlag, feine Bucher, Die langer ihren Berth behalten, fo verliert feine Sandlung auch ihre Confiftens, er tann feine Deffen mit Bortheil mehr machen; wo er mit feinen Berlagsbuchern gegen Ausmartige hat auslangen tonnen, muß er nun baar Belb nehmen. Das tann er unmöglich in ber Menge aus feiner Sandlung gieben. alfo wird er gang geschwächt, und wenigstens wenn er ftirbt, wird Concurs fenn. Dem Buchhanbler bas Recht ju neuen Auflagen gang gu nehmen, beißt wirflich bem Buchhanbler alle mogliche Bludefalle, woburch er fich helfen tann, wegnehmen, und ben Weg gu fehr vielen Brogeffen und Chicanen öffnen. Es ift befannt, bag, befonders ben ber jegigen fehr widrigen Lage ber Buchhandlung oft ben 3. ober 4. Berlagsbuchern wirklicher Schaben ift. Singegen ber Schriftsteller tann niemals Schaben haben, ba ber Buchhandler alles Risico übernehmen muß. Wenn er nun gar feine Bludefalle bat, welche ben Schaben, ben er leibet, übertragen tonnen, fo muß er nothwendig ruinirt werben. Gur einen folden Bludsfall halt er es, wenn feine Berlagebucher mehrere Auflagen erleben, und nur baburch tann er ben Schaben tragen, ben ibm andere verurfachen, welche in ber erften Deffe vergeffen werben. Ferner, batte ber Buchbanbler tein Recht auf bie folgenben Auflagen, fo murben ibm wirklich ichlechte und gute Bucher einerlen fenn. Denn feines bon feinem Berlag tonnte er gewiß boffen gur 2. Auflage ju bringen; alle maren ibm gleich unwerth. Wie febr untergrabt bas entworfene Gefet ben Bobiftand bes Buchhanblers! Benn er am gemiffenften hofft, ein Berlagebuch gu haben; wenn er bas Blud hat, bag ein Buch abgeht, in einer Schule ober auf einer Univerfitat eingeführt wird, fo wird ein gang anderer ber Berleger. Sehr oft ift ben ber erften Auflage eigentlich bas großte Risico, ben ber 2. hingegen tann man icon eber hoffen, einiges Debits vergemiffert ju fenn. Ift es nun nicht febr billig, baß berjenige, welcher ben erften Risico getragen hat, (: und welcher außerbem bas Risico bon fo vielen anbern Buchern tragen muß, woben fein Bortheil ift:) auch die Unwartichaft habe, ben Bortheil ber folgenben Auflage wenigstens mit ben Berfaffern zu theilen. Gerner: ben bem jegigen wibrigen Buftanbe ber Buchhandlung muß man fich mit möglichft fleinen Auflagen belfen. Damit fichert fich ber Buchhanbler bor feinem Ruin, und ber Schriftsteller verliert nichts baben; benn billiger Beife bezahlt ber Berleger für eine neue Auflage etwas an ben Berfaffer, befonbers wenn berfelbe baben Berbefferungen ober Bermehrungen macht. Ferner, giebt es warhaftig viele neue Auflagen, moben nach biefem Grundfate feltfame Brozeffe vorfallen, und woben bem Buchhandler von bem Schriftsteller Bewalt geschehen tonnte, wenn obiger &. jum Befebe wurbe. Es ift unmöglich, bieß bier weitlauftig auszuführen. 3ch will nur einen Fall anführen. Bon allen Buchern, welche mehrere Theile haben, ohne Unterschied, geben mehrere Eremplarien bon ben erfteren Theilen ab als von ben letteren. Wenn baber bie erften Theile wieder mußten gebruckt werben, fo ift biefes gewöhnlich fein Bortheil für ben Buchhanbler, fonbern vielmehr ein Reichen, bag bie folgenben Theile ichlechter abgegangen finb. muß ben erften Theil wieber bruden, bamit bie folgenben nicht gang Matulatur merben. Der Buchhanbler mare baber febr übel baran, wenn er nun in ber Regel nicht einmahl bas Recht gu einer neuen Auflage hatte, ober es bon bem Schriftsteller mit Bolb aufwiegen mußte. Es ift aber in biefem & nicht einmahl wenigftens bas Recht ber neuen Auflage einzelner Theile ausgenommen.

Ferner: Es ift nicht einmahl angemerkt, bag biefes Gefet, welches ber allgemeinen Observanz benm Buchhanbel in ganz Deutschland und außer Deutschland geradezu wiberspricht, auf die Berlagsbucher, welche die Königl. Unterthanen bereits besitzen, nicht gehen soll. Sollte es aber auch wirklich auf biefe geben, fo wurde ihrem Boblftanbe ein töbtlicher Schlag berfest, und auswärtigen Buchbanblern, ben welchen bie alte Obiervang immer noch gelten wirb. ein febr unbilliger Bortheil zugewendet. Bisber haben bie Buchhandler in hiefigen Landern bona fide geglaubt, fie befagen bas Berlagerecht auf ihre Berlagebucher auch auf fünftige Auflagen als ein mabres Gigenthum. Runftig wird jeber vernünftiger Buchbanbler mabrhaftig fein Buch in Berlag nehmen tonnen, wenn nicht ber Schriftsteller ben 88. 715. 719. 720. porber entfagt. Dieft wird awar ibm viel unnöthige Dube machen, und ben vielen Schriftstellern, welche gwar gelehrt, aber nicht ber formlichen Ordnung gewohnt find, unangenehme Erörterungen machen. Aber felbit biefe Praecaution baben bie Buchbanbler in Ansehung ibres bisberigen Berlags nicht nehmen können, weil wohl Niemand vorbergefeben, bag man ein foldes Befet machen murbe. Gie feben fich also mit einemmable bes Rechts auf ihren beften Berlag beraubt. nehmlich besienigen, wobon neue Auflagen zu boffen find: bingegen ichlechte Bucher, welche nicht abgeben, bleiben ihnen wohl. Jeber auswärtige Buchhandler, ber auf ihren Bohlftand neibifch ift, wirb, pielleicht nur um ihnen zu ichaben, mit Begiebung auf bie obigen 3 SSS ben beften Berlag ber hiefigen Buchhanbler an fich ju gieben Saben fie nun einmahl benfelben, fo werben fie nach ber allgemeinen Objervang bas Recht zu allen folgenben zu erhalten wiffen, wenigstens die hiefigen Buchbanbler in toftbare Brozeffe in fremben Landen verwickeln, woraus felten etwas berauskommen wird, weil auswärtige Gerichte nach ber allgemeinen Obserpans jum Bortheile ber bortigen Unterhanen fprechen werben, ba bingegen bie biefigen Berichte genothigt fenn murben, ben biefigen Unterthanen jum Schaben ju fprechen.

Es find boch in ben folgenben §8. ben Buchhandlern Brivilegien über ihren Berlag nachgelaffen und bie Beit auf 20 Jahre beftimmt. Diefe Ertheilung ber Privilegien involvirt wirflich icon, bag bie Buchhanbler ein Recht auf Die folgenden Auflagen haben. Denn, wenn neue Auflagen nothig find, wird es gewöhnlich in ben erften Sabren geichen. Wofern nun im 3. ober 4. Jahre eine neue Auflage gemacht wird, fo barf es ja, bem Brivilegium gufolge, fein anderer bruden. Es murbe boch fehr hart fenn, wenn man nun, ber Billführ bes Schriftftellers gufolge, nach bem 8. 719. bem Buchfanbler bas erlangte Brivilegium wieber nehmen wollte. Da blieb ja bem Berleger in nichts Sicherheit. Gleichwohl muß er alles Risico tragen, und wenn er verliert, thut ihm niemand etwas gut. Der Schriftsteller hingegen tann niemals etwas berlieren, ber Berleger mag gewinnen ober nicht; gleichwohl follen nach biefem Entwurfe ibm alle Gludsfälle und Bortbeile zu gute tommen. Gefett aber auch, man wollte in hiefigen Landen ein fo bartes Befet jum Rachtheil ber biefigen Unterthanen geben, fo tann man ihnen boch nicht bie taiferlichen und fächfischen Brivilegien nehmen, welche fie fich haben geben laffen. Belde unendliche ichabliche Brogeffe murben nun entsteben, wenn g. B. ein auswärtiger Buchhandler nach ben Sphis 715. 719. 720 fich bes Berlagsbuchs eines breufifchen Buchhandlers bemachtigte, und biefer machte auf ben Leipziger Meffen und im Reiche, Die fachfischen und faiferlichen Brivilegien geltenb, welche in Anfehung feiner noch bauerten! Dieß ware ihm boch nicht zu verbenten. Run wurde er aber nach hiefigen Befegen bie neue Auflage eines Buchs nicht bruden burfen, wenn ber Schriftsteller folde unbillige Bedingungen machte, Die er nicht eingeben konnte und wollte. (Man icheint wirklich ben biefen entworfenen Gefeben an unbillige Schriftfteller, beren fo viele find. nicht genug gedacht zu haben.). Singegen mare ein Buchbanbler wieder berechtigt, vermoge feines fachfifden Privilegiums, ben anderen Berleger bie neue Auflage nicht auf der Leipziger Deffe bebitiren ju laffen. Es wurden baburch ben Buchhanblern in ben Ronial. Landen bochft unangenehme und icabliche Brogeffe ermachien: benn auswärtige Berichte murben immer ihre Unterthanen gegen bie hiefigen favorifiren, und wurden felbit unfere eigenen Befete wiber uns jum Bormande nehmen. Richt allenthalben ift in folden Dingen die Ruftig fo unpartbebifch wie bier. Singegen wenn biefige Buchhanbler einmahl auswärtige ju verflagen hatten, murben wiber biefelben unfere Befete nicht, fondern natürlicher Beife bie allgemeine Observang gelten. 8. B. ber Buchhandler Lange hat eine Sandlung in Stralfund, ich in Dangig. Biber uns wurde man bort bie hiefigen Gefete wollen geltend machen, weil wir in Berlin anfagig Singegen wenn wir bort einen Buchbanbler ober Schriftfteller verklagten, murben bie bortigen Obrigfeiten nicht unfere Befete auf fie anwenden wollen und tonnen. 3ch tann es wirklich nicht genug wiederholen, daß ben Befegen über bas Berlagsrecht die Lage bes Buchbandels febr in Betrachtung tommen muß; ba wirklich ben Berlagsunternehmungen fo mancherlen Risico ift, ba ber Schriftsteller gar tein Rifico bat, ba berfelbe nicht ber Unternehmer bes Berlags in ber Regel feyn tann, und ba alfo bie Unternehmer confervirt werben muffen, wenn nicht zu noch größerem Schaben ber Schriftsteller bie gelehrten Betrachtungen ceffiren follen: ferner ift zu bebenten, bag ber Buchhanbel hauptfächlich auf ben Leinziger Meffen getrieben werben muß, wofelbit bie hiefigen Buchhandler bloß mit auswärtigen Buchhandlern ju thun haben. Wir tonnen Auswartigen feine Gefete geben, aber wohl murben fie unfere bem Buchbanbel fo nachtheiligen Befete febr gern wiber uns anwenden. Die Sachfen find ohnebem febr eiferfüchtig barüber, baß burch hiefige Industrie ber Buchhandel in Leibzig fo febr abnimmt, und bagegen in Berlin fo mertlich jugenommen bat. Wenn

man mir noch Erfahrung, Batriotismus, Reblichfeit und jugleich auch Billigfeit nicht nur gegen Buchbanbler, fonbern auch gegen Schriftsteller gutraut, fo wird man mir auch glauben, bag bie ent= worfenen Befege bes g. 715 u. f. ben Buchhandel in hiefigen Landern ruiniren, und ihm im Auslande aufhelfen wurben. Dan wird mir auch glauben, was ich aus langem Rachbenten und aus Erfahrungen verfichert bin, bag, wenn bie Buchhandlung in einigem Flor erhalten werben foll, bie allgemeinen Befete bem Buchhanbler bas Gigenthum bes Berlagsrechts fichern muffen und baf bie allgemeine Observang in hiefigen Landen gerade gum Rachtheil bes Buchhanbels umgutehren bemfelben hochft fcablich fenn und ber Litteratur mahrlich nicht aufhelfen wurde. Man muß nicht einzelne Bucher, fonbern ben Sanbel im Gangen betrachten, ber fo febr complicirt, ber fo viel Roften und Rifico erforbert, ben welchem offenbar fo viele Unternehmungen icheitern, wo ben Streitigfeiten, ber Buchhanbler, wenn er Boricuiffe u. bergl. gethan bat, fo felten an ben Schriftfteller einen Regreß nehmen tann, und oft, um nicht noch mehr Feindschaft zu haben, nicht einmahl nehmen barf, und wo am Ende ber Fonds oft nicht 1/10 tel bessen werth bleibt, was er gekostet hat.

Diefes bewegt mich zu ber angelegentlichen Bitte, ben §. 715

folgenbergeftalt ju faffen:

"Das Berlagsrecht erstreckt sich in der Regel auf alle folgenden "Ausgaben des Werks, und wer die ersten Theile eines Werks "in Berlag hat, hat in der Regel auch das Berlagsrecht zu den "folgenden Theilen."

§. 716. Diefer wurde meines Erachtens folgenbermaßen zu faffen fenn:

"Eine neue Auflage barf ohne Borwissen bes Schriftstellers "nicht gemacht werben, außer in ben Fällen, wo ber Verleger "seine eigene Unternehmung nur burch einen ober mehrere Schriftsteller aussühren läßt. Wosern über die Bezahlung einer neuen "Aussage zwischen beyden Theilen nichts schriftlich verabredet ist, "so kann dem Schriftsteller für eine neue Aussage, welche unwerändert abgedruckt wird, nicht eine solche Summe zugebilligt "werden, als für eine Aussage, wortn Verbesserungen und Vermehrungen angebracht sind. Wenn der Schriftseller sich nur "bloß zur Unternehmung eines Buchhänblers hat brauchen lassen, "so darf er bey einer neuen Auflage, ohne Einwilligung des "Unternehmers, auch nicht willkührliche Aenderungen machen."

Benn Obiges nicht verordnet wurde, so wurde ich 3. B. von einem Stude ber beutschen Bibliothet teine neue Auflage machen burfen, ohne die Einwilligung aller 130 Mitarbeiter; ja, ben den ersten Theilen mußte ich sogar Mitarbeiter fragen, welche längst

nicht mehr an biefer Bibliothet arbeiten. Wollte man aber, ich wieberhole es noch einmahl, die biefigen Buchhandler hindern, bon ihnen felbst ersonnene Unternehmungen nach ihrer eigenen Ibee auszuführen, und im Befibe bes Berlagsrechts ihrer burch Schriftfteller ausgeführten Unternehmungen zu bleiben, fo bemmt man ihren Boblstand auf eine erstaunende Urt, und fest fie allen ausmartigen Buchanblern nach, welche bergleichen Unternehmungen und Spefulationen machen, und im Befibe berfelben bleiben. Gin großer Theil unferes Sanbels geht alsbann gerabe verlohren. Es ift ja Schriftstellern erlaubt, Unternehmungen zu machen, babon fie felbit bie Mbee hergeben und fie burch andere Schriftsteller auß-Da bleibt benn allezeit bas Berlagsrecht bemjenigen, ber ber Unternehmer ift, und biejenigen, welche für ihn arbeiten, tonnen nur Antheil am Berlagerechte baben. R. B. Berr Sofrath Wieland erfand ben Titel Deutscher Mertur. Geine eigene Bentrage find wenige, gefett, er batte auch garnichts bagu geliefert (: wie er gu febr vielen einzelnen Studen wirklich nichts liefert :) fo bleibt immer bas Berlagsrecht ben ihm felbft. Go ift es auch mit ben Unternehmungen ber Buchhandler. Man fann fie ihnen nicht unterfagen, und muß fie baben ichuten. Gest man vollenbe nicht ausbrudlich feft, bag ber Befitftanb bes Sahres 1790 bes Berlagsrechts, jeden preug. Buchhandler im Gigenthum beffelben, ohne weitere Untersuchung auf immer ichutt, fo werben unfere eigene Unterthanen jum Bortheile ber Auslander aus ihrer Rahrung gebracht, und in Befahr gefett, unabsehliche auswärtige Brogeffe gu bekommen, fobalb fie ein auswärtiger difaniren will.

Der lette Theil ber porgeschlagenen Beranberung bes 8. 716 ift fehr billig und nothwendig. Der Unternehmer muß wiffen, wozu er ein foldes Buch braucht. Der Schriftfteller, ber fich alfo nur gur Musführung ber Unternehmung brauchen lagt, muß billig auch ben einer neuen Auflage nicht fo anbern wollen, bag bas Unternehmen nicht mehr brauchbar wird; fonst hindert er bie 3. B. mir ware baran gelegen gewefen, Unternehmung felbit. einen fleinen wohlfeilen Brieffteller in meinem Berlag au haben. weil ich weiß, daß ein Brieffteller von einer gemiffen Art noch nicht ba ift, und weil ich weiß, bag gewiffe Buchhanbler im tatholifden Deutschland, beren Berlag ich brauchen und ihn nicht gern wieber bezahlen will, einen folden fleinen und wohlfeilen Brieffteller gern bon mir nehmen murben. Ich laffe also einen Brieffteller, fo wie ich ihn nach Bagern zu brauchen weiß, nach meiner Ibee machen. Aber ben einer neuen Auflage fiele es bem Schriftsteller, ben ich bagu gebraucht, ein, (: vielleicht blog um mich ju chicaniren :) in die neue Ausgabe etwas wiber die fatholische Religion einzuruden, ober ihn fo ftart zu vermehren, bag er ftatt 8 gr. nun 1 Gulben toften murbe. Run weiß ich gewiß, bag Ardio f. Geich, b. Deutschen Buch, XX.

meine Rundleute in Babern biefen Brieffteller nicht nehmen werben. Ich perlange alfo auch ben ber 2 ten Auflage eine Ausführung, wie fie meinem Zwede gemäß ift; fonft tann ich fie gar nicht brauchen. Es ift alfo billig, bag ber Schriftsteller fich bierin nach mir richtet. Dem Schriftsteller geschieht bamit nicht Unrecht. Denn ich tann und will ihm nicht wehren, bag er einen wer weiß wie großen und ben Ratholiten anftößigen Brieffteller unter einem andern Titel ichreibt. Die Bucher tann ber Buchhandler nur als Baaren 3ch befürchte, ber allergrößte Theil ber ichreibenben betrachten. Schriftsteller betrachtet fie felbst nicht anders. Man mußte gar nicht Pragis im Sandel haben, wenn man nicht fabe, daß ber allergrößte Theil nur ichreiben will, mas bezahlt wirb. Aber ber Schriftsteller hat gar fein Rifico. Er betommt baare Bezahlung, noch ehe bas Buch gebrudt, oft noch ehe es gefchrieben wirb. Der Berleger hingegen magt fein Capital baran und fteht bor bem Rifico. Dieg ift ber richtige Grund, bag bas Berlagerecht Gigenthum bleibt; fonft wird fein Unternehmer mehr ba fenn. Debit ift bie Unternehmung, Bucher zu bruden, nicht auszuführen. Es ift daber in febr vielen Fallen febr billig, bag ber Schriftfteller auch ben Berleger in Rudficht auf die Möglichkeit bes Debits boren, und bag bie Befete bem Unternehmer, welcher boch bürgerliche Onera tragen muß, nicht nachtheilig sind, sondern ihn icunen. Die Ibeen ber Schriftsteller find meift unbestimmt, und fie ftellen fich gewöhnlich ben Debit größer bor, als er ift. Sie benten freilich nicht baran, bag Bucher eine migliche, fcmer ins Beld zu febende, und wenn fie nicht abgeben, gar nichts werthe Baaren find: aber ber Buchhandler muß mohl baran benten, fonft verliert er fein Gelb, und feine Familie wird zu Grunde gerichtet. Biele Schriftsteller murben ins Unenbliche fchreiben, wenn ihnen ber Buchhandler nicht Ginhalt thate. 3ch will 3. B. folgenben Fall fegen: 3ch verlege ein Buch über eine Biffenichaft in Ginem Bande. 3ch habe bas Glud, bag auf Universitäten und Schulen über bas Buch gelefen wird. Diefer gute Abgang macht eine neue Auflage nothig. Run will ber Berfaffer bie neue Auflage, weil er ein Bielichreiber ift, und gern viel Gelb von mir haben möchte, in brey Banbe ausbehnen. Ich febe nun ein, bas Buch wird fo theuer, daß es niemand faufen wird, und ju bem einzigen Rmed, worauf beffen Debit beruht, nahmlich bag Collegia barüber gelefen werben, wird es untuchtig, fobalb es in 3 Banbe wird ausgebehnt werden. Sabe ich Unrecht, von bem Schriftsteller gu verlangen, bak er ben Debit bes Buche burch beffen unzeitige Ausbehnung nicht vernichte? Aber er bleibt eigenfinnig und glaubt meiner Erfahrung nicht; überlegt auch nicht, daß ein Buchhanbler am besten miffen muß, inwiefern ber Debit möglich ift. Er will ichlechterbings fein Buch ausbehnen. Man mablt nun auf Universitäten ein anderes Lehrbuch. Er hat nun nichts, und ich habe nichts. Es sind noch unzählich viel bergleichen Fälle, die auszusühren allzu weitläuftig seyn würde, welche mich darinn bestätigen, daß es höchst schälblich seh, wenn man die allgemeinen Gesetz gerade wider den Berseger richten will, welcher doch wirklich so vieles Risico hat. Wenn man die Unterthanen schwächt oder gar ruinirt, so werden die Gesehrten und Schriststeller noch viel übler dran sehn.

8. 717. Bewöhnlich wird in ben Berlags-Contraften bie Ungahl ber Eremplarien nicht beftimmt. Ich wenigstens habe niemals gethan, und werbe es niemals thun. Die Beftimmung ber Ungahl ber Eremplarien ift eine Sandlungsfache, worüber ber Schriftsteller in ben meiften Sallen gar nicht urtheilen fann, ber bon bem Debit gewöhnlich gang unrichtige Begriffe bat. Diefe Bestimmung erforbert mancherlen Uberlegung, die man gewöhnlich noch nicht hat machen konnen, wenn die Berabredung über eine Schrift geschieht. Manchmahl tann mich erft turg vor bem Abbrud ein Umftand gu einer größeren und weiteren Auflage bewegen. 3. B. ich habe von einem Buche erft 750 Eremplare bruden wollen, und frage ben 3 Buchbrudern nach bem Preife; nun finde ich einen welcher für Drud und Bapier 1000 Eremplare mehr nicht verlangt, als ein anderer für die 750; fo werbe ich 1000 bruden, benn ich habe bie 250 gang umfonft. Diefer &. murbe alfo bergeftalt beffer gefaßt merben:

"Bofern in einem schriftlichen Bertrage bie Angahl ber Egem-"plarien beftimmt ist, so barf ber Berleger nicht mehr Egem-"plarien abbruden laffen, als verabredet worden."

§. 718. Diefer wurde unmaßgeblich folgenbergeftalt lauten:

"Der Schristseller kann ben Berleger nicht zwingen, eine neue "Auflage zu machen, so lange noch Exemplarien ber ersten vor-"handen find."

Dieß schlage ich in Conformität bes allgemein angenommenen Sahes vor, daß das Recht ber ersten Auflage bet dem Berleger, in der Regel auch auf bie folgende übergeht. Wollte man diesen Sah nicht annehmen, so würde man, was noch an dem Fonds der Buchbandlungen solibe ift, ganz wegnehmen.

Ist die erste Auslage nicht abgegangen, so ist auch in der Regel zu vermuthen, daß eine neue Auslage noch weniger Abgang sinden könne. Der Schriftsteller kann wohl eine Idee haben: aber es ist doch — ich muß es noch einmal wiederholen — baben zu bedenken, daß ein gedrucktes Buch eine Waare ist, und daß die ganze Auslage eines Buchs eine kaufmännische Unternehmung ist, die ohne die Wahrscheinlichkeit des Debits nicht möglich ist; und über

biese Wahrscheinlichkeit kann ein Gelehrter wenig richtig urtheilen. Gewöhnlich hat er von seinem Buche und bessen Werth eine große Weimung. Der Buchhänbler weiß hingegen wohl, daß oft daß beste Buch einen schlechten Debit haben kann.

8. 719. Diefer 8. ift außerft brudenb für ben Buchhandler und reducirt bas Berlagsrecht bennahe auf gar nichts. vorher §. 715 icon bart genug, bag bas Berlagsrecht, wiber bie allgemeine Observang aller Lanber, nur auf bie erfte Auflage geben follte: welches icon bie Solibitat bes Buchbanblers bennahe Ben biefem fo geringen Gigenthumsrechte ouf nichts reducirt. follten ihn boch wenigstens bie Gefete icuten. Aber, wenn vollends biefer &. Befet wirb, fo fteht es in ber Dacht eines jeben Schriftstellers, ber fich mit feinem Berleger veruneinigt, ober ihn dicaniren will, ihm auch ben gangen Bortheil ber erften Auflage aus ben Sanben zu winden. Der Digbrauch biefes &. wurde, fo viel ich Renntnik von der Handlung babe, auch burch feine Ginfdrantung ober Beftimmung zu vermeiben fenn, fobalb bie Befete bier einen Schriftsteller follten autorifiren wollen, mir basienige willführlich zu nehmen, was er mir wirflich verfauft bat: was also boch gewiß mein Eigenthum geworben ift, und von beffen Debit ich noch bagu bas erfte Rifico habe tragen muffen. hat benm Entwurfe biefes Gefetes (; ich hoffe bief. ohne ber Ehrerbiethung zu nabe zu treten, fagen zu konnen:) gar nicht bie Unbilligfeit vieler Schriftsteller, wovon die Buchbandler fo oft Erfahrung machen, in Erwägung gezogen. Es ift in biefem &. ber Buchhandler wirklich bem Gigenfinne bes Schriftftellers vollig blog geftellt. Es ift nicht einmal barinn beftimmt, bag bie neue Ausgabe vermehrt, ober sonst eine austige Ursache einer neuen Auflage ba fenn muffe. Sondern es ift, fo wie ber g. bafteht, ber Phantafie eines Schriftftellers frei gelaffen, fobalb es ihm einfällt, auch eine gang umgeanberte neue Auflage burch einen anbern Berleger machen au laffen. Db er gleich bie erfte Auflage wirtlich verlauft hat, fo tann er fie gurudtaufen, fobalb er will. Der Berleger ift alfo nicht einen Augenblid ben feinem Gigenthum ficher. Diefes vorgeschlagene Befet jugleich bem Reibe und bem Gigennut auswärtiger Buchbanbler (:man muß ja nicht vergeffen, baß wir preußischen Buchbandler meift mit auswärtigen Autoren zu thun haben, wie unfere Berlags-Cataloge zeigen, und auswärts meift ben Berlag bebitiren:) Spielraum gebe, werbe ich unten in etwas zeigen, aber auch nicht hinlänglich, weil ich icon weitläuftig genug werben muß.

Ich hoffe zwar nicht, daß es möglich ift, diesen so schädlichen g. zum Nachtheil aller Buchhändlerischen Unternehmungen ein Geset werden zu lassen; indessen muß ich doch auf diesen nicht zu hoffenden Fall erinnern, daß der Ausdruck an sich lösen eine

äußerst nachtheilige Unbestimmtheit hat. Sollte ja der Schriftsteller, dem gemachten Contract zuwider, die restirende Anzahl der Exemplarien, sobald er will, nun wieder an sich nehmen dürsen, so kann der Buchhändler unmöglich durch die Geses verbunden werden, sie ihm anders als zu dem vollen Berkaufspreise überlassen zu müssen. Denn wenigstens sind doch alle Exemplarien der ersten Auflage das wahre Eigenthum des Buchhändlers, welches ihm erlaubt sehn muß so hoch zu verkaufen als er will.

Es ift unmöglich, alle bie verschiebenen Salle aus einander gu feben, wo ein hochft nachtheiliger Digbrauch biefes &. unvermeiblich ift, fobalb ein Schriftsteller burch irgend eine Urfache fich mit feinem Berleger entzweit, ober nach geschloffenem Bertrag noch Gelb von ihm erpreffen will, ober aus Rache ihn dicaniren und allenfalls mit eigenem Schaben beffen Bortheil verfummern will. Ich hoffe, man wird mir gutrauen, daß ich unpartbenisch die Bahrbeit fage, wenn ich verfichere, daß biefe Falle leiber! nur allzugemein Theils haben auch große Belehrten fehr oft fleine Leibenichaften; theils macht febr oft bie große Opinion, welche ber Belehrte vom Berthe feines Bertes bat, und bie mangelhafte Renntniß von ber mahren Beschaffenheit bes Debits ber Bucher, bag ber Belehrte mit bem Buchhandler nicht zufrieben ift, und oft bas, mas er auch ungerechter Beife von ihm erpreffen tann, für bonne prise halt; theils tann ich nicht genug wieberholen, bag ber ichreibenbe Theil Deutschlands im Gangen wirklich nicht bie mahren Belehrten find, fonbern Leute, welche bom Schriftstellern ein Bewerbe machen. Diefe Rlaffe von Leuten ift es, mit welchen leiber! ber Buchhandler am öfteften zu thun bat, und fehr oft behanbeln fie ben Buchhanbler fehr unbillig. Auch auf bergleichen Unbilligfeiten muß in ben Gefeten Rudficht genommen, und ber Buchbanbler bagegen im Boraus ficher geftellt werben; fonft giebt man eine Ungahl von Burgern bem Berberben Breis, und ichafft nirgends Rugen. Soll ber Buchhanbler an ben Schriftfteller völlig gebunben fenn, biefer aber fo wenig an ben Buchhanbler, bag er auch einen icon geschehenen Bertauf bes Berlagsrechts aufheben tann, wenn er bie Eremplarien wieber an fich loft; fo ift ber Buchbanbler boch in gar nichts ficher gestellt. Wenn man meiner Bahrhaftigfeit und Unpartheplichkeit glauben will, fo will ich auf meine Ehre verfichern, bag in ber Regel ber Buchhanbler nicht fuchen wirb, ben Schriftsteller zu dicaniren. Es ift in ber Regel bem Buchhanbler allzuviel baran gelegen, mit ben Schriftftellern auf einem guten guß zu bleiben, auch felbft mit benenjenigen, welche er gur Musführung feiner Unternehmungen mechanisch braucht. Dan nehme noch hingu, bag in ber Regel, bie Buchhanbler eber solvendo finb, ale ber größte Theil ber ichreibenben Schriftfteller; baß es mahricheinlich nicht zu viel gefagt ift, wenn man behauptet,

baß sechs Siebentheil ber schreibenben Schriftsteller von ben Buchhändlern Borschuß erhalten, ba benn gewöhnlich, wenn die Rechnung verglichen wird, Mißhelligkeiten entstehen, wobey ber Buchhändler gemeiniglich seidet, weil er eigentlich nichts hat, woran er sich halten kann; und wenn er es auch könnte, so wird er boch aus hundert Ursachen nicht gleich kagen. Sen wegen biefer wahren Beschaffenheit des Schriftsteller-Gewerbes (:man verzeihe mir diesen Ausdruck, aber er wird hier am ersten an seiner Stelle sehn, da die Geset von dem Gewerbe zwischen Schriftsteller und Buchhändler reben:) macht es nothwendig, dem Buchhändler nicht den Theil der Sicherheit, welchen ihm die allgemeine Observanz bischer gab, zu entziehen, und badurch den Chicanen übeldenkender Schriftseller geradezu bloß zu stellen.

Ich tann die Mißbrauche, welche der §. 719 verursachen wurde, nicht alle hierher sehen. Sie sind gar zu mannichsaltig. Folgendes will ich nur anführen: Zweh Fälle können nur sehn, welche aber bethe im Gesehe nicht bestimmt sind: Entweder der Schriftseller muß dem Berleger den Rest der ihm verkauften Auslage daar bezahsen, ehe er die neue Ausgade anfangen darf; oder er kann die neue Ausgade allenfalls immer unter die Presse geben und indessen mit dem Buchhändler sich abzusinden suchen. Dieß, wie schon erwähnt, ist im Gesehe nicht bestimmt, und sollte es billig doch wohl sehn, wenn der Schriftseller sogar berechtigt wird, einen wirklich geschenen Verkauf Einseitig auszuheben. Aber selbst wenn dieß auch noch so genau, und dem Ansehen nach noch so billig bestimmt würde, so ist der Mißbrauch zum Schaden des Buch-

handlers unmöglich zu verhüten.

Bir wollen ben Rall feten: Gin Schriftfteller in Göttingen ober in Leipzig bat mit einem hiefigen Buchbanbler über eine Auflage eines Berts tontrabirt. Gin Buchbanbler in Leipzig ober Gottingen beneibet ben biefigen und will ben Berlag biefes Berts allenfalls mit einigem Schaben an fich ziehen. (Der Benfpiele haben wir genug.) Er rebet alfo ben Schriftsteller auf. Diefer ift leibenschaftlich ober eigennütig. Er broht bem biefigen Berleger, eine neue Auflage zu machen und ihm die Eremplarien ber vorigen abzunehmen. Es ift bier gefetmäßig, und er barf es alfo ohne Bebenken thun, ba er es fonft in gang Deutschland nicht thun burfte. Bas will nun ber hiefige Berleger thun? Er muß fich alle Erpreffungen gefallen laffen, und wenn fie auch feinen gangen Bortheil absorbiren. Denn was will er machen? Sat er nach unfern eigenen Gefegen, wiber bie Obfervang aller Lander, nur bloß bas Recht gur erften Auflage, und gar nicht zu ben folgenben, felbst wenn er fie auch bem Berfaffer bezahlt; fo tann ja vollends nach biefem 8. 719 ber gelbbegierige Schriftsteller balb auf bie Bebanten tommen, eine neue Auflage zu machen, wenn fie noch

gar nicht nothig ift; benn er wird immer Gelb erpreffen, auch wenn die amente Auflage nicht au Stande fommt. Bas foll ber hiefige Berleger machen, wenn er mit einer neuen Auflage bedroht wird? Wenn gleich ber gottingifche Schriftfteller ibm verfpricht. er wolle alle Eremplarien ber erften Auflage an fich lofen, fo weiß ber Berleger auch g. B. icon im Boraus, bag ber Schriftfteller fein Bermogen bagu bat. Dieß ift ja gang gewöhnlich ber Der Berleger fieht alfo jum Boraus, er wird feine Eremplarien verlieren, bekommt einen toftbaren Brozeg in Göttingen, wo febr langfame und ungewiffe Juftig ift, und bat mit einem Mann ju thun, ben welchem am Ende fein Objett ber Eretution ju finden ift. Denn ber gottingifche Buchhandler, welcher eigentlich ben Schriftsteller aufgerebet batte, tommt im Brozeffe gar nicht vor, welcher nur wiber ben Schriftsteller, ber bie erfte Auflage vertauft hatte, und ber die Eremplarien gurudnimmt, erhoben werben tann. Der hiefige Buchhanbler muß fich alfo alle Unbilliateiten gefallen laffen, weil er fonft alles verliert. Er muß Gelb bieten, baf bie neue Auflage aufgeschoben wird, und ift nie ficher, baß man ibm nicht noch einmabl bie nämliche Falle ftellt. Sierzu tommt noch, bag in biefem Salle ber gottingifche Schriftsteller gar nicht einmahl nothig bat, fich einen neuen Berleger ju fuchen ober wirklich eine neue Auflage ju machen. Er barf nur in ben Reitungen befannt machen, er wolle nachftens eine neue vermehrte Auflage beb einem anbern Berleger berausgeben, und fich ben Ronial, preußischen Gefeten gemaß mit bem Berleger ber erften abfinben. Blok eine folde Anfundigung ift icon genug, bak niemand die erfte Ebition wird taufen wollen. Alfo alles, mas nun ber hiefige Berleger bavon befitt, ift nichts werth. Er hat nach unfern eigenen Gefeten fein Recht, ju verlangen, bag ber auswärtige Schriftsteller wenigstens marten muffe, bis er mit feiner erften Musgabe fertig ift. Unfere eigene Befete beschüten ibn alfo nicht wiber bie Chifanen bes auswärtigen Schriftstellers und bes auswärtigen Buchhandlers, welcher fich hinter biefen ftedt. muß alfo mohl die übrig gebliebenen Eremplarien um ben geringften Breis, welchen ihm ber Schriftsteller, ober vielmehr ber hinter ihm ftedende auswärtige Buchhandler geben will, verftogen; und noch muß er ristiren, ob man ihm biefe geringfügige Summe bezahlen wird. Die Eremplarien haben wirklich feinen Werth, wenn ber Schriftsteller nach eigenem Berth, Rraft unserer eigenen Befebe, sobald er will, eine neue Ausgabe anfundigen und machen tann.

Wir wollen einen andern Fall setzen: daß dieser §. dahin geändert werde, der Schriftseller musse, ehe er eine neue Auflage mache oder ankündige, dem Berleger der ersten Auflage ganz danz bezahsen; ja, noch mehr, wir wollen annehmen, es würde bestimmt, (:wie es wirklich nöthig wäre, wenn dieser §. wider alles Bermuthen Befet werben follte:) bag ber Schriftfteller bie Eremplarien ber erften Auflage für ben vollen Bertaufspreis übernehmen mußte. Run follte es icheinen, ber Berleger mare vollig für feinen Bortbeil ben ber erften Auflage gefichert. Und boch ift er in ber That gar nicht gefichert. Der gottingische Buchbanbler, ber fich binter ben gottingifchen Schriftsteller ftedt, tann auf bie allerfimpelfte Urt ben Berlag an fich gieben. Der Schriftsteller barf nur broben, er wolle befannt machen, bag er eine vermehrte Auflage in einem anderen Berlage berausgeben werbe, wenn ber hiefige Buchhandler nicht bie Eremplare ihm um bie Salfte ober noch mobifeiler liefe. folde Befanntmachung tann ihm niemand, auch bas Befet nicht, wehren; benn wenn auch in unferm Befete ftanbe, er folle es nicht borber befannt machen, fo tann man boch bie auswärtige Schriftfteller nicht ftrafen, wenn er es bennoch thut. Gleichwohl tann ber Buchhanbler voraussehen, bag, fobalb bie Befanntmachung gefchieht; fo find alle Eremplarien feiner erften Auflage Datulatur. Er wird fich alfo auch bie allerharteften Bedingungen muffen gefallen laffen. Ferner: ber gottingide Schriftsteller barf ihm nur anerbieten, er wolle ibm für bie Eremplarien feinen Bechfel geben, und nun tann er allenfalls öffentlich fagen, er habe fich mit bem Berleger ber erften Auflage abgefunden. Run tann g. B. ber hiefige Berleger febr wohl wiffen, bag ber gottingiche Schriftfteller viel Schulben bat, und baf beffelben Wechsel nichts werth ift; bas barf er aber nicht fagen. Das wurbe, wo nicht eine Injurie beigen, boch nicht consilii fenn, besonbers wiber einen beliebten Schriftsteller, ber bie Feber in ber Sand hat, und in allen Journalen ben Buchbanbler nach Gefallen als ben ichlechteften Menichen beschreiben fann. Der hiefige Berleger barf ben gottingichen Schriftfteller auch nicht verklagen. Denn befanntlich ift ber bortige Esprit de Corps fo groß, bag wer einen gottingiden Brofeffor angreifen ober verflagen wollte, ficherlich ben Sag aller übrigen bat, welcher Sag fich ben folden Gelegenheiten fogar icon bis in bie bortigen gelehrten Beitungen gezeigt bat. Der hiefige Buchhandler hat vielleicht andere Connexionen in Gottingen ober im Sannoverschen, und will fich wegen einer Sache, welche ohnebieß niemals zu feinem Bortheil ausschlagen tann, nicht noch mehrere Feinde machen. Wenn er also nicht fehr ftanbhaft ift, so giebt er bie Eremplarien für ben geringsten, ja für ben toftenben Breis meg. Diefen bezahlt ber göttinger Buchhanbler, und wenn er ben Berliner auf ber Leipgiger Deffe fieht, fo lacht er ihn noch bagu ins Beficht aus. Denn nun ift er icon borber mit bem Schriftsteller übereingefommen, bag bie neue Ausgabe nicht eber erfolgt, als bis alle Eremplarien ber erften Auflage vertauft find. Bu biefer neuen Auflage bleibt bem Göttinger bas Recht, nach ber Allgemeinen Obfervang in Deutschland, und ber hiefige Buchhanbler bat bas leere Rachfeben.

3ch bitte gehorsamft, auch ju überlegen, bag biefer &. aufe bochfte nur in bem hochft feltenen Fall eine billige Unwendung haben tann, wo ein Schriftsteller aus Liebe gur Biffenichaft und gu feinem Buche etwa neue Entbedungen und Bermehrungen ber Belt nicht langer vorenthalten will, und baben gugleich ein fo großes Bermogen und fo viel Uneigennützigfeit bat, um lieber ben Reft ber erften Auflage aufzutaufen, um bie neue nicht langer zu berfchieben. Aber wie bochft felten, vielleicht in einem gangen Sabrhunderte taum einmal, werben alle biefe Gigenschaften gusammentreffen! Bat ber Schriftsteller nicht bas Bermogen, Die erfte Auflage au bezahlen; will er etwa mit einem Buche, welches langfam abgeht, für bie neue Auflage ein großes Sonorarium haben, und bamit bie Eremplarien ber erften Auflage bezahlen, mogu er fonft gar fein Bermogen hat, fo tommt ber Buchhandler immer ichlecht weg, er mag es machen, wie er will. Ich wieberhole es nochmals, wie felten ift ber Rall. baß ein Schriftsteller ein fo großes Bermogen, und zugleich fo viel Uneigennützigfeit befitt! Finbet fich einmal ein fo feltener Dann, fo wird fich jeber vernünftige Buchbanbler auch ohne Befet mit einem folden Manne aufs billigfte vergleichen. 3ch bin felbft jest in einem ahnlichen feltenen Falle. Singegen febr gewöhnlich find folgende Falle:

1., daß ein Schriftsteller von dem Debit seines Buchs, und daß es in der ganzen Welt gelesen wird, die größte Opinion hat, daß er sich gar nicht einreden läßt, sein Buch habe einen geringen oder langsamen Abgang, und überhaupt der Debit deutscher Bücher so geringe wirklich ist, daß 3. B. von ziemlich bekannten Büchern, Auslagen von 750 oder 1000 nicht haben verkauft werden können, obgleich 30 Millionen Menschen deutsch reden. Ein solcher Schriststeller pocht auf seinen berühmten Namen, und kann es nicht erworten, daß es heißt sein Buch sei neu ausgelegt worden, damit er noch derühmter scheine; kümmert sich aber nichts darum, wenn gleich eine Sälste der ersten Aussellage dem Buchkändler noch zur

Laft liegt;

2., daß ein Schriftseller Gelb braucht, und ben einer neuen Auflage neu bezahlt sehn will, wenn sie für das Publikum noch nicht nöthig ist. Dergleichen Schriftsteller sind nur allzu häufig, und sie wurden diesen §. zu solchen Erpressungen, wie ich oben

geschilbert habe, gar fehr migbrauchen.

3., daß ein Schriftfeller sich mit dem Berleger beruneinigt und auf ihn böse wird, (welches durch hundert Ursachen ohne alle Schuld des Buchhändlers geschehen tann:) und sich an ihm rächen will. Dieser Fall ift leider! nur allzu gewöhnlich. Die größten Schriftfeller haben oft die kleinsten Leidenschaften. Wenn sich nun vollends der Eigennut eines andern Buchhändlers, (wie ich oben aus einander geseht habe, und nicht ungewöhnlich ist:) hinter die

Leibenschaft eines solchen Schriftstellers stedt, und sie anbläset; so giebt ber §. 719 ber Rache und bem Eigennute sehr viel Spielraum; welches boch die Absicht bes Gestgebers gewiß nicht ist.

Wollte man ja bem Schriftseller, ber aus Liebe zur Wissenschaft eine neue Auflage früher machen will, als die erste Auflage verkauft ist; mit einem Gesetze die Sache erleichtern, so würde unmaßgeblich dieser &. folgendergestalt können gesaßt werden:

"Wenn die erste Auslage nach zehn Jahren noch nicht verkauft "ist, der Bersasser aber eine vermehrte und verbesserte Auslage "machen will, so ist der Bersasser verbunden, dem Berleger die "noch vorhandenen Ezemplarien abzukaufen. Nimmt der erste "Berleger die folgende Auslage auch in Berlag, so zahlt ihm "der Bersasser die folgende Auslage auch in Berlag, so zahlt ihm "der Bersasser der Bersasser der geschiet haben, und der Berleger "behält die Ezemplarien als Makulatur. Wird aber die solgende "Auslage einem andern Berleger übergeben, so ist der Bersasser "berbanden, die noch vorhandenen Ezemplarien nach dem Bersasserseise, nach Abzug 10 pro Cent. zu bezahlen, und erhält "die Ezemplarien."

Ich habe ben obigem Borichlag alle vortommenden Falle nach ber Billigfeit überlegt, aber bie Ausführung meiner Grunde murbe

hier zu weitläuftig werben.

Sierben muß ich erinnern, daß man bei ben vorherigen SS., worinn bas bisherige Gigenthum bes Berlagsrechts bem preufischen Buchhandler, wiber bie Objervang bes gangen übrigen Deutschlands, bennahe gang genommen wird, wohl gar nicht an die Ueberfetungen gebacht hat. Diefer find leiber! fo viel, bag mohl bennahe bie Balfte ber neuen beutschen Bucher aus leberjepungen befteht. Dan muß alfo besonders barauf feine Aufmerksamteit richten, zumal ba. als Bagre betrachtet, bie llebersebungen ben beutiden Budbanblern oft wichtiger find, als beutsche Driginalwerte. Es icheint fürs erfte noch weniger ichidlich zu fenn, blogen Ueberfegern ein fo ausgebreitetes Recht wiber ben Berleger ju geben, als in ben borgefclagenen Gefegen bem Schriftfteller gegeben wirb. fann bieg noch weniger billig feyn, wenn man unfere Ueberfeter Benigftens 9/10 tel berfelben machen nimmt, wie fie wirtlich finb. bie Ueberfepungen bloß um etwas zu verbienen; fie verlangen ihre Arbeit bezahlt, und haben wohl noch nie baran gebacht, nachbem biefe bezahlt ift, noch ein Recht baran gu haben. Sie machen auch oft die Arbeit febr fchlecht, und ber Buchhandler hat in foldem Falle feinen Regreß ober Gulfe wiber fie, fonbern muß ben Schaben tragen. Gewöhnlich liefert ihnen ber Buchbanbler bas Driginal in ber fremben Sprache und tragt ihnen bie Uebersepungen auf. Es

ift alfo mobl auf teine Beije benenfelben eben bas Recht als ben Schriftftellern ju geben. B. B. ein Schriftfteller, ber einem Berleger fein eigenes Wert anbietet, fo lange er nicht ichriftlich tontrabirt hat, ober fo lange noch bas Buch nicht wirklich gebrudt wird, fann allenfalls immer noch einem anbern Berleger es geben. Aber ein Ueberfeger bem ber Berleger bas Driginal giebt, bem er es zu überfegen aufträgt, und ber es gewöhnlich für einen erwünschten Borfall halt, bag ihm eine folche Beichaftigung auf= getragen wird, tann boch unmöglich nun feine Ueberfepung einem anberen Berleger geben. Dieg murbe um fo viel unbilliger fenn, nicht nur, weil er bloß auf Auftrag bes Berlegers arbeitet, und nicht für einen andern arbeiten foll, fonbern auch, weil gewöhnlich ber Berleger, um die Ueberfegung im Berlag gu haben, bas englische ober frangofische Original mit Roften und Dube in ber erften Neuheit verschafft hat, wovon boch ein anderer Buchhandler unmöglich ben Rugen ju gieben berechtigt ift. Bollte man burch bie vorgeschlagenen harten Ginschränfungen bes Berlagsrechts in preußischen Landen auch die Spetulationen ber preußischen Buchhandler auf Uebersetungen einschränken und vernichten, fo bieße bieg wirklich weiter nichts, als ben Bortheil, welcher aus Ueberfetjungen entstehen tann, ben preugischen Buchbanblern megnehmen und auswärtige Buchhanbler in ben Stand fegen, ihn befto leichter gu erhalten. Dieg tann aber unmöglich bie Abficht fenn. Bielmehr gilt vorzüglich von Ueberfetungen, was ich oben von Berlagsbuchern gejagt habe, beren Ausarbeitung ben Schriftstellern von ben Buchhanblern ift aufgetragen worben, und woran biefen alfo ein vorzügliches Berlagerecht gutommt. In ber gewiffen Soffnung alfo, bag man gur Confervation ber inländischen Buchhandlungen auf ben von mir oben angegebenen wichtigen Unterschied Rudficht nehmen werbe, bitte ich gehorfamft, ju meiner oben vorgeschlagenen Beranberung bes §. 712 noch Folgenbes bingugufügen:

"Bon Uebersetzungen wird prasumirt, daß fie auf ben Auftrag "bes Berlegers gemacht sind, wofern nicht ein schriftlicher Con"trakt das Gegentheil besagt."

§. 720. Auch dieser §. ist äußerst brüdend, und setzt die Buchhändler in Königl. Landen gegen alle anderen Buchhändler setz zurüd. Denn nun wird das Berlagsrecht, welches oben §. 715 nur auf eine einzige Auslage eingeschränkt worden ist, nun sogar auch noch auf 20 Jahre eingeschränkt, nach welchen der Bersaster völlig herr darüber sein soll, wenn auch die erste Auslage noch nicht verlauft ist. Nun hat also der Buchhändler gar keinen bleibenden Berlag. Es ist auch kein möglicher Fall übrig, wo er einen bleibenden Berlag etwerben kann. Kann er diese nicht, so ist es unendlich viel schwerer, daß ein hiesiger Buchhändler kunftig

besteben fann, und es wird auswärtigen Buchhandlern, welche folden brudenben Gefegen nicht unterworfen find, fonbern bie nach ber bisherigen Observang handeln, und benen noch Bludsfälle gu ihrem Bortheile übrig bleiben, viel leichter gemacht, ihrem Buch. banbel Solibitat zu geben. Es ift baber ber Erfolg biefer Ginichrantungen gewiß, daß in ber Folge ber Flor bes Buchhandels in hiefigen Landen vermindert wird. Ronnte ich nur meine leberzeugungen, welche mir meine lange Erfahrung giebt, hier auseinander fegen, fo murbe biefes fehr beutlich erhellen. Aber ich murbe unenblich weitläuftig merben muffen, und jemand, ber ben Buchbanbel nicht praftifch fennt, murbe Manches boch nicht glauben.

In England ift ein anberes Befet. Dafelbft gehört bem Schriftfteller bas Recht über fein Manuscript nur 14 Jahr; alsbann muß er es erneuern laffen, aber es wird ihm ober feinem Berleger unbebentlich erneuert. Bierzehn Jahre nach bes Berfaffers Tobe barf es jebermann bruden mer will. Dieg Gefet ift für ben Berleger boch nicht fo fehr brudenb, benn er bleibt boch im Befite, und felbit nach bes Berfaffers Tobe ift ihm bie Erlaubnig ju verlegen nicht benommen, wenn er gleich Concurrenten bat. Aber felbft in England ift biefes Gefet außer Obfervang. erneuert bas Berlagsrecht nicht. Man halt es für beilig, und in England felbft brudt feiner bem andern nach. Dieg gefchieht nur in Schottland, und felbst wer es nach bes Berfaffers Tobe thut, tann zwar nicht gestraft werben, wird aber allgemein verachtet.

Auf Deutschland paßt biefes gar nicht. Deutschland ift ein Magregat von fehr verschiedenen Sanbern. Wenn man in bem einen Ginichräntungen machen will, fo ichabet man bem inlanbifden Buchhandler, und ber Auswartige macht es fich ju Rute. Deutsche Buchhandel ift muhfamer und ristanter, wie feiner in ber Man muß auf die Leipziger Meffe geben, wo die Geschäfte außerft complicirt find. Die Leipziger Meffen machen nothwendig, daß ber Berlag ben einem bleiben muß; fonft tommt alles in Unordnung. Der beutiche Buchbanbler, felbit in fleinen Stabten, muß große Sortimente in allen Sprachen balten, bergleichen fein auslandischer Buchhanbler, felbft in großen Stabten, balt. deutsche Buchhandler hat weit mehr Reisen, Frachten und andere Roften zu bezahlen. Er muß nicht, wie in andern Sandern, blog anf ben Beichmad einer Sauptftabt, fonbern auf ben fo bochft verschiedenen Beschmad aller bentichen Provinzen feben. Er greift baber auch fo oft fehl. Die beutiden Bucher werben burch gang anbere Ummege abgesett, als in anberen Sanbern. Mus allen biefen Urfachen haben bie beutschen Buchhandlungen noch weit weniger Solibitat als alle anbern. Dieg zeigt fich, wenn Buchhandlungen vertauft werben, welches ballenweise geschieht. Ballen Berlag toftet ben jetigen hoben Breifen von Babier, Drud,

Sonorgrien, Rupferftichen und bergl. immer gwifden 50 und 150 Reichsthaler. Und es find noch fürglich Buchbanblungen für 10 bis 12 Thaler ber Ballen verfauft worben. Bisber hat noch für bas Berlagsrecht von manchen Buchern einigermaßen tonnen bezahlt werben. Ber fonnte aber, wenn bie vorgeschlagenen Ginfchrantungen Gefet werben follten, für bas Berlagsrecht eines Buches bas geringfte geben? Denn bas Berlagsrecht eines Buches ift jest icon nichts werth, wenn nicht Soffnung zu neuen Auflagen Aber bas Recht, neue Auflagen zu machen, ift in ben borgeichlagenen Befeten bem Berleger ganglich genommen. Er wurbe nach benfelben nichts als Bucher haben, welche in furger Reit untergeben. Dimmt man ihm noch vollends jeben Gludsfall, ber ihm einige Berlagsbucher guführen tann, welche ihm bleibend eigen find, fo hat er auch gar nichts, was ihn wegen miggegludter Unternehmungen fchablos halten fann, und fein Fonds ift in ber Rolge gar nichts werth.

Die Observanz hat bisher hierinn bem beutschen Buchhändler noch einige Vortheile gelassen. Derfelben zusolge wollte ich gehorsamst bitten, im Fall man die inländischen Buchhandlungen conserviren und nicht ben ausländischen Buchhandlern (: ben welchen bie vorige Observanz immer gelten wird:) einen großen Vorzug

geben will, ben 8. 720 folgenbergeftalt abzufaffen :

"So lange ber Berfasser und bessen nächste Erben leben, muß "sich ber Berleger wegen neuer Auflagen mit ihnen auf billige "Beise absinden. Nach berselben Ableben bleibt das Berlagsrecht "ber bisherigen Berlagshandlung eigen."

Dieß ist bisher in gang Deutschland Observanz gewesen, so wie auch in Holland und Frankreich. Ich bin überzeugt, daß, wer die Brazis des Buchhandels tennt, es nicht unbillig finden wird. Ben

bem §. 725 werbe ich wieber barauf tommen.

§ 723. Die Rachbruder find fehr fchlau, Digbrauch ju machen und man muß fich baber febr huten, ihnen nur einige Erlaubnig au geben. Rubem fann es auch mancherlen Falle geben, wo Bucher ohne Nahmen bes Berfaffers und Berlegers gebruckt find, feineswegs als res derelicta muffen angefeben werben. Ad will nur einen möglichen Fall anführen: In ergfatholischen beutschen Lanbern ift vielen Leuten ichon besfalls ein Buch juwiber, und hat ben Beruch ber Regeren, wenn Berlin, Leipzig, Samburg ober andere protestantische Orte auf bem Titel als Drudort fteben. Befett nun, es machte ein hiefiger Buchhanbler bie Spetulation, einen Brieffteller, ein Rochbuch, einen Sprachlehrer, ein Schulbuch, ober fonft etwas zu bruden, welches hauptfächlich unter ben tatholifden Buchbrudern foll abgefest werben, fo tann er vielleicht genothigt fenn, Bien, München ober einen anberen fatholifden Ort auf den Titel zu seizen. Seinen Namen darf er nicht daben seizen, weil er an diesen Orten keine Handlung hat, und weil er z. B. als ein Buchhändler in Berlin bekannt ist; denn bloß der Argwohn, daß ein Buch von Berlin kokannt ist; denn bloß der Argwohn, daß ein Buch von Berlin kommt, macht oft das unschuldigite Buch in katholischen Ländern kezerisch. Der Berfasser will sich nicht nennen, entweder weil es z. B. ben einem Briefsteller, Kochbuch, Roman, nicht nötzig, oder nicht gewöhnlich ist, oder weil er als protestantischer Schrissteller bekannt ist und sein Name also ben katholischen Debit verderben würde. Gesetz z. B. ich hätte ein solches Buch im Berlag, so wäre es doch unrecht, wenn durch biesen Ş. mein nächster Nachbar in Berlin oder in Frankfurt an der Oder mir das Buch nachdruden dürste. Dieser §. würde also stässtich mit einer kleinen Aenderung solgendergestalt können abgesät werden:

"Benn ein Buch ohne Name des Verfassers und Verlegers im "Druck erscheint, so wird demjenigen, der es nachgebruck hat, "ber Beweis nachgelassen, daß er sich nach dem Verleger erskundigt und benselben nicht habe ersahren können. In diesem "Hall ist er von der Strase freb; hat er aber den Verleger "wissen können, so wird er gestrasst."

§. 724. In biefem &. bitte ich gar febr bie Frankfurter Deffe nicht, sonbern nur bie Leipziger Deffe zu nennen. Die Frankfurter Buchhandler-Meffe bedeutet ohnebem gar nichts; benn es tommen nicht mehr als 10 bis 12 fleine Buchhändler aus ber nächsten Nachbarschaft bahin. Aber die Buchhändler in Frankfurt am Mann, welche die größten Beforberer bes Rachbrude find, murben hiervon Belegenheit nehmen, ben Rachbrud berjenigen Bucher, beren Berleger nicht auf die Frankfurter Deffe tommen, zu beschönigen. Sie pratenbiren ohnebieß, daß die Frankfurt am Mayner Deffe eigentlich bie vom Raifer privilegirte Buchhandler-Deffe, die Leipziger Deffe hingegen nur ein Digbrauch fen. Sie haben auch icon mancherlen Berfuche gemacht, uns zu nöthigen, bag wir wieber auf bie Frantfurter Meffe tommen, und besonders bas bort courfirende ichlechte Beld nehmen follen; fie wurden baben fehr leicht vom Raiferl. Sofe unterftutt merben, welcher in Frankfurt eine besondere Bucher-Commission halt, burch welche er ehemals über alle beutsche Bucher, besonbers auch in Absicht auf die Religion einen großen Ginfluß hatte, welchen er gewiß febr gern unter jedem Bormanbe murbe erneuern wollen. Es ift baber nicht allein nicht nothig, fondern auch bebenflich, bier bie Frantfurter Deffe gu nennen.

§. 725. Diefer §. scheint zu unbestimmt, und würde von ben Nachbruder gewiß gemißbraucht werben. Nach bemselben würden Rabner's ober Gellert's Schriften unbedenklich können nachgebruckt werben. Thaten wir das in unsern Landen gesehmäßig, so würde in Sachfen, wie icon gebroht worben, als Repreffalien unfern Berlag nachzubruden, Erlaubniß gegeben werben, und wir wurben ben Rachtheil bavon auf ber Leipziger Deffe, welche wir nicht entbehren tonnen wohl fühlen, anberer übeln Folgen ju gefchweigen. Der Rachbruder bebient fich aller Bormanbe auch ber ungultigften. Benn fich ein Berleger auch bas Berlagerecht burch einen besonberen Bertrag auf wer weiß wie lange hatte verfichern laffen, fo wird ber Nachbruder fich ftellen, als ob er bas nicht mußte, und fich auf biefen &. beziehend frifch nachbruden. Run foll fich ber biefige Berleger mit bem auswärtigen Nachbruder in Carlerube ober Tubingen in einen toftbaren Brogeg einlaffen. Der Brogeg wird in biefen ganbern in bie gange gezogen; ber Rachbruder appellirt an bie Reichsgerichte, wo ber Brogeg gar tein Enbe nimmt, und unterbeffen ift ber nachbrud ba, und wird immer fort bebitirt. Sieraus erwächft boch bem inländischen ehrlichen Berleger ber offenbarfte Schabe, und ber Nachbruder hat unbilligen Bortheil. 3ch tann nicht genug wieberholen, baf bie meiften Beichafte ber Buchbanbler auswärtig find. Wenn wir alfo gleich biefigen Berlegern etwas nehmen wollen, nehmen wir es auswartigen nicht, wohl aber werben bie auswärtigen fich ber Ginfchrantungen wiber uns bebienen, ba wir ihrer uns nie gegen fie bebienen tonnen.

Bisher war es in allen Lanbern ber Obfervang gemäß, bag wenn bie Schriftsteller verftorben gewesen, bas Berlagsrecht auf immer ben bem vorigen Berleger geblieben ift. Es ift wohl gu prajumiren, bag ber Schriftsteller bieß auch nach feinem Tobe bem Berleger, mit bem er gufrieben gemefen ift, eber gonnen wirb, als einem gang Fremben. Es icheint auch wohl fehr billig, bag von bem feltnen Bludefalle, wenn ein Buch noch lange nach bes Berfaffers Tobe gefucht wirb, bem vorherigen Berleger, welcher boch bas Manuscript bezahlt und bas erfte Rifico getragen bat, bem Schriftsteller vielleicht manche Auflagen icon vergutete, eber ber aus foldem Gludsfalle entftebenbe Bortheil gegonnt werben, als einem gang Fremben. Wenn biefes nicht ichon an fich ber Billigfeit gemäß mare, fo mußten es bie preugischen Gefete wirflich aus Bolitit verordnen. Die preußischen Buchhandler haben eine Menge alten Berlag, welcher ihnen auf biefe Urt geblieben ift, wogu fie allenfalls ihr Berlagsrecht nicht gerichtlich murben beduciren tonnen, in beffen Befige fie aber feit vielen Sahren find, welchen ihnen auch fein Buchhanbler ober Schriftfteller jemals ftreitig gemacht hat. Bas tann nun unfern Staat bewegen, wiber bie allgemeine Obfervang folche Befete gu machen, woburch unfern Unterthanen ein großer Theil ihres alten einträglichen Berlags entzogen wirb, in beffen Befibe fie find, und woburch jum Theil ihre Sandlungen folibe werben. Bas tann unfern Staat bewegen, bagegen auswartigen Rachbrudern ein Recht zu geben, baß fie felbft in unferm

Rande biefe ihre Rachbrude einführen, die preußischen Unterthanen um ben Bortheil bringen und bas Gelb aus bem ganbe fchleppen, meldes bisher im Lande verbient morben ift. Ben Gefeten, welche Sanblungs- und Rahrungsfachen betreffen, muß boch die Convenienz bes eigenen Landes in Erwägung gezogen werben; fonft fuchen bie Auslander ihren Bortheil burch ben nachtheil unferer Unterthanen, und wiffen es uns nicht einmal Dant. Gin Gefen alfo. was fremben Nachbrud ber bisberigen Berlagsbücher unferer Unterthanen wiber bie allgemeine Observang begunftigt, ift wohl febr bedenklich. Siezu tommt noch, wie ich ichon mehrmals erwähnt habe, bak eine große Menge bon Buchern bon ben Schriftftellern nur auf ben Auftrag ber Buchbanbler verfertigt worben find, und baß biefen Schriftstellern felbit ben ihrem Leben nie eingefallen ift. weiter etwas zu verlangen, als bag ihnen für bie Ausführung bes Auftrage bie perabrebete Summe bezahlt merbe, baber fie niemals baran gebacht haben, bag jemals jemand anbers als ihr Berleger Gigenthumer von ihren Buchern werben tonnen. Bon folden durch bie Buchhändler felbft gemachten Unternehmungen muß ihnen boch billig ber Bortheil fo lange bleiben, als fie ober ihre Nachfommen ihn genießen konnen, und es ift überhaupt tein Grund ba. benfelben gang fremben gugumenben. Wenn aber Die Borfahren unferer eignen Unterthanen Spekulationen gemacht haben, wobon ibre Rachfommen noch jest einigen Bortheil gieben, fo wird es wohl wiber die Politit fenn, ein Gefet ju machen, wodurch unfern eigenen Berlegern mit einemmal ber Bortbeil entzogen wirb, in beren Besite fie find, und auswärtigen ein Recht ertheilt wird. ben Bortheil mit unfern Unterthanen zu theilen. Dan barf nicht etwa fagen: Durch biefes Befet wurben auch bie biefigen Unterthanen berechtigt, in allen Lanbern gebrudte Schriften auf gleiche Dieg murbe gar nicht angeben, benn es ift Art nachzubrucken. wiber bie unbentliche Observang anderer Lanber. Man murbe bafelbft unfern Rachbrud, woburch wir ben Befit andrer Berleger ftoren wollten, nicht erlauben; wir murben unfern guten Ramen baben verlieren, und man wurde vielleicht, wenn gleich unfere Gefete in fremben Landen nicht gelten, ben §. 727 wiber uns anwenden, und als Repreffalien ben Nachbrud unferer übrigen Berlagsbucher erlauben. In anberen Lanbern werben ben allen folden Borfallen die Unterthanen vorzüglich begunftigt, felbft auf Roften bes ftrengen Rechts. Gelbit ber Reichshofrath hat von bem fonft als fo gerecht befannten Martgrafen von Baaben niemals wirklich Recht wider den Nachdrucker Schmieder in Rarleruh erlangen fonnen, weil beffen ftart getriebener Rachbrud bort eintrăglich ift.

Die hiefigen Buchhanbler haben, wenn es auf bas Nachbruden antommt, viel mehr zu verlieren, als andere Länder, wo nicht fo viel guter Berlag existirt. Wenn also unsere eigenen Unterthanen auf irgend eine Art im Besitze guten Berlages sind, so ist es gewiß wider die Politik, sie aus dem Besitze desselben zu sehnen fremde auszusordern, daß sie an den Bortheilen desselben Theil nehmen sollen. Werden wir wohl fremde Tuchmacher invitiren, unser seinen blauen Lagerhaustücher nachzumachen, weil der Ersinder dieser schonen blauen Farbe schon längst gestorben ist?

3ch will, was ich allgemein gefagt habe, noch burch einige Beifpiele erlautern: Die Borfahren ber Spener'ichen Sanblung wollten eine frangofische Grammatit in Berlag haben. Gie trugen bie Beforaung berfelben bem bamaligen Gefretar ber Afabemie Theobor Jablonsky auf, welcher biefer Grammatit, ba er feinen Ramen nicht bagu hergeben wollte, ben Ramen de Popliers gab. Die Spener'iche Bandlung ift noch im Befite bes Berlagsrechts, und diese Grammatik wird immer noch aufgelegt, obgleich Jablonsky längst verftorben ift. Bon biefer Grammatit eriftiren 3 ober 4 Rachbrude in Deutschland, welche in hiefige Lande einzuführen bisher unerlaubt gemefen ift. Sollte es nun wohl vermoge biefes & erlaubt werben, bie fremben Nachbrude ungehindert in hiefige Lande einzuführen, und ber Spener'ichen Sandlung ihren bisberigen Bortheil zu rauben, um ihn gang fremben Leuten in Schmaben ober Franken augumenden? Das mare boch hart gegen eigne Unterthanen, und Schmieder in Rarleruh und bergleichen Leute wurben fich febr barüber freuen.

Mein feel. Bater wollte ohngefahr um 1728 auch eine frangöftiche Grammatit und eine Unweisung gur Universalhiftorie, welche bamals fehlte, im Berlag haben. Er brauchte gur Ausführung biefer Unternehmung einen Sprachmeifter Ramens Curas. Bucher werben immer noch jest aufgelegt, und benbe Bucher find mehrmals nachgebrudt. Bill man nach biefem &. mich aus bem Befite bes Berlagsrechts feten, und bie fremben nachbrude, welche nicht einmahl auf ber Leipziger Deffe burfen vertauft werben gu meinem großen Rachtheil in ben eigenen Ronigl. Landen, mo ich anfäffig bin und burgerliche Laften trage, ungehindert einzuführen erlauben? 3ch bitte übrigens ja nicht zu glauben, baf bas Eigenthumerecht folder Grammatiten und Schulbucher eine Rleinig. feit ift, fobalb fie in Deutschland allgemein eingeführt find, wie es ben biefen ber Fall ift. Dan tann wohl 50 und mehr bergleichen Spekulationen vergeblich machen, ebe einmahl eine gelingt. Denn ein Schulbuch, bas nicht eingeführt wirb, ift nichts werth, und bie Roften find vergebens. Belingt es nun burch einen Gludefall einmahl unfern eigenen Unterthanen in ben Befit ju tommen, ben Ausländern ihre Schulbucher gu verlaufen, foll unfer Staat wohl feine Unterthanen heraustreiben und Auslandern an biefem Nahrungszweig fremwillig Theil geben, die (vermoge ber allgemeinen Ardip f. Geich, b. Deutiden Buchb. XX.

beutschen Observang) uns nie an Nahrungszweigen, die ihnen ein

Berlagerecht giebt, Theil nehmen laffen?

Es ift bisber in allen Lanbern allgemeine Observang, bag nach bem Tobe ber Schriftfteller, wenn einmahl ber feltne Fall eintritt, bag nach ihrem Tobe noch neue Auflagen ihrer Schriften gemacht werben, bas Berlagsrecht allemahl ben vorigen Berlegern bleibt. Es ift baber auch in allen beutschen ganbern febr gewöhnlich, bag bie Berleger bergleichen Bucher, wenn fie veralten, von anberen Belehrten umarbeiten, ja, gang neue gwedmäßigere Bucher machen laffen, und nur bie alten Ramen und Titel benbehalten, woran bas Bublitum einmahl gewohnt ist. So habe ich 3. B. anftatt ber veralteten Curas Universalbistorie, ein gang neues und nüpliches Buch bon bem Berrn Brofeffor Schröckh machen laffen, und unter bem Namen Curas in die Schulen eingeführt. Lorseken's Materia medica, über welches Buch immer noch auf Universitäten gelesen wird, habe ich erft von bem Dr. Zückert und hernach von bem Berrn Brof. Gerlin nach ben Beburfniffen ber neueren Beiten umarbeiten laffen. Unftatt eines gang ichlechten Buches in meinem Berlage, Martii Magia naturalis genannt, trug ich herrn Wiegleb auf, eine neue vernünftigere Naturliche Magie mit Benbehaltung bes Titels von Martius auszuarbeiten, und ba er gur Fortfepung nicht Luft hatte, habe ich bie Fortsetzung herrn Rosenthal aufgetragen. Soll es nun, wenn Wiegleb und Rosenthal tobt ift, bie niemals weiter gebacht haben, als für ihre Bemühung bezahlt gu werben, jeber auswärtige Buchbanbler nachbruden burfen, ber fie nie bezahlt hat? Dergleichen Bepfpiele finden fich ungahliche in allen beutschen Landern. Will man blog bie biefigen Unterthanen aus bem Befite, worinn fie feit unbenklichen Beiten maren, jum Bortheil frember Buchhanbler feben? Dber will man ben hiefigen Unterthanen burch biefen & auflegen, baß fie erft ihren Befitftanb, ber burch bie vorigen §g. icon fo ungewiß gemacht worben, gegen bie Rachbruder beweisen follen, ba in bem gangen übrigen Deutschlande es hinlanglich ift, wenn jemand in bem Befite eines Berlags ift, und fein Rame als Berleger auf bem Titel ftebt, um ben Nachbrud für unguläffig zu halten?

Ich besitze von dem seel. Prof. Mupelius noch verschiedene Schulbücher im Berlag. Die meisten sind durch bessere Schulbücher werdrängt worden, und die sehren Ausstagen sind Makulatur. Aber ein paar werden noch in den protestantischen Schulen in Ungarn gebraucht, und haben also dahin Abgang. Kann es wohl recht sehn, durch diesen S. den ungarischen Buchhändlern zu sagen, sie könnten des längst verstorbenen Mupelii Schulbücher nun selbs bruden und nicht mehr aus Berlin nehmen, wober denn meine ganz kursich, bloß zum Behus der protestantischen Ungarn, geduckten Ausstagen von Mupelii Vestidulum mit einemmal nichts als

Makulatur sind. Sollte es wohl für unsern Staat nicht besier seyn, daß ein Königlicher Unterthan diesen obgleich geringen Vortheil

hat, als ein Buchhandler in Ungarn?

Es ist ein Cludssall für den Buchhändler, und ein seltner Gludssall, wenn einmal ein Buch länger adgest, als man geglaubt hat; warum will man ihm solche Glüdssälle nicht gönnen, womit er doch so mancheled Schaden und besonders den Schaden des Rachdrucks decen nuß, welcher ihn besällt gerade bey solchen Büchern, wo er am gewisselsten Bortheil hofft. Dem Rachdrucker hingegen selbst muß man, auch nur von weitem her, keineswegs den geringsten Borwand geben. Ich würde also gehorsamst bitten, diesen 8. solgenderacktalt zu kalken:

"Benn die Berlagshandlung eines Buchs gar nicht mehr "existirt und notorisch niemand mehr Recht an dem Berlag "eines Buchs hat, so darf jedermann eine neue Auslage machen."

NB. Ich möchte hier selbst bas verhaßte Wort Nachbruden nicht brauchen; auch ist es in dem gesetzen Falle nicht was man

fonft Rachbrud beißt, und als folden verabicheut.

§. 726. Wenn jemand eine Schrift zugleich mit Commentarien herausgiebt, so hat er wohl implicite ein Berlagsrecht an der Schrift. Bisher ists in Deutschland immer Observanz gewesen, daß ohne weitere specielle Untersuchung kein Buchhändler dem andern Eintrag thun muß; und keiner soll erndten wollen, wo ein anderer gesäet hat. Es wurde also dieser g. solgendergestalt bestimmter seyn:

"Wenn zu bergleichen Büchern Anmerkungen ober Commentarien "in einem noch existirenden Berlage besonders herausgegeben "worden sind, so bürsen sie nicht nachgebruckt werden."

§. 730. Die Rechte bes Schriftftellers, scheint mir ein allzu unbestimmter Ausbruck. Sie sind wirklich noch in keinem Lande völlig deutlich bestimmt, und die Fälle sind so sehr mancherley, daß wohl so bald keine allgemeine seste Bestimmung möglich ift. Es könnte leicht die Ehicane eines Schriftstellers, und selbst eines Rachbruckers das gultigste Privilegium mit diesem §. ansechten, und den Verleger in einen unabsehlichen Prozes verwickeln. Ich würde dahern unmaßgeblich vorschlagen, diesen §. solgendergestalt zu fossen:

"Wiber die obigen allgemeinen Gesetze vom Berlagsrechte kann "weber ber Schriftsteller noch ber Berleger ein gultiges Pri-"vilegium erhalten."

Denn es ist voraus zu seten, daß in diesen Gefeten die wechselseitigen Rechte der Schriftseller und Berleger im Allgemeinen bestimmt find, und ich hoffe, daß auf meine wichtige Grunde für bie Berleger werbe Rudficht genommen werben. Dem Schriftfeller können bekanntlich auch Privilegien gegeben werben, und daß er baburch die allgemeinen Gesetze bes Berlagsrechts nicht solle verändern wollen, ist auch sehr billig.

Nun bitte ich noch um Erlaubnis, über bas, was im 1. Th. Abth. III Tit. VIII pag. 393, 394 gesagt ist, etwas weniges zu erinnern.

§. 1047. Mein Bater ist als ein Ausländer in unser Land gekommen, und hat daher für sich und seine Erben ein General-Brivilegium auf allen seinen Berlag dergestalt erhalten, daß wer etwas von meinen Berlagsdüchern nachbruckt, mit Consiscation der Exemplarien, zu meinem Nupen, und mit 100 Dukaten Strase, halb dem Fisco, halb mir, angesehen werden soll. Ich din noch im Besig dieses Privilegii, und noch vor einigen Jahren ist es exercirt worden. Es ist auch wahrscheinlich, daß mehr dergleichen specielse Privilegia im Gange seyn mögen. Es würde also wohl nöthig seyn, zu biesem §. hirzuzussehen:

"Wofern ein Berleger ein General-Privilegium über seinen "fämmtlichen Berlag erlangt hat, so hat es bey beffen Inhalte "fein Bewenden."

§. 1048. Es mare hier unmaßgeblich anftatt bes Borts vernichtet werben, lieber zu feten:

"und bem rechtmäßigen Berleger ausgeliefert werben."

Wenn 3. B. in 10 kleinen Stäbten bergleichen Rachbrude sich sinden; so kann bey bergleichen Fällen, besonders ben den Untergerichten, ber Berleger wohl nicht völlig gewiß seyn, daß die Exemplarien wirklich vernichtet werden, und daß nicht etwa dieser und jener sie sich zueignet. Werden sie ihm aber ausgeliesert, so ift er gewiß, daß keine weiter vorhanden sind.

Ich wiederhole meine gehorsamste Bitte, mir die Freymüthigkeit meiner Bemerkungen nicht übel zu deuten. Sie sind aus meiner Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Sache hergekommen. Ich spreche wahrlich nicht für mich selbst, denn allenfalls würde ich sir mich zu sorgen wissen, so gut ich könnte und meine Kinder würden allenfalls anstatt des Buchhandels ein anderes Metier ergreisen, oder ein Etablissement in einem Lande suchen, wo dem Berleger noch die Kechte bleiben, die er in ganz Deutschland hat. Aber ich spreche für das Ganze eines wichtigen Nahrungszweiges, der viele Familien ernährt, und welcher, wosern man ihm durch die entworsenen starken Einschräungen einen großen Stoß giebt,

nachher schwer wiederherzustellen seyn möchte. Wenn es scheinen sollte, ich wäre allzu weitläuftig gewesen, so bitte ich desfalls um Berzeihung. Es ist geschen, weil ich gern deutlich werden wollte; und dieß ist nicht so leicht, wenn viele von meinen Uederzeugungen, welche sich auf eine lange Ersahrung in der Handlung gründen, denjenigen, welche diese Handlungsersahrung nicht haben, bisher unbekannt seyn mußten. Ich habe vieles noch übergangen, was nicht ganz unwichtig gewesen seyn würde, um nicht noch weitläuftiger zu werden. Ich halte es aber für meine Schuldigkeit, über jeden Zweisel oder Frage, sobald es ersordert werden sollte, mündlich alle mögliche weitere Erläuterungen auss bereitwilligste zu geben.

Berlin ben 6. Dezember 1790.

(gez.) Fr. Nicolai.

Comeit nicolai.

Ich gehe nun zu ber Entstehung bes preußischen Lanberecht geschaffen worben ift, sind aussubrlich geschildert von bem mit Ordnung ber gesammten Materialien betraut gewesenen Justizcommissarius Simon*) in seinem Bericht an ben Justizminister vom 12. September 1811 (Allgemeine juristische Monatsschrift für die preußischen Staaten. Band 11, S. 194—286g). Gine fürzere Darstellung der Geschichte des Landrechts giebt Stobbe in seiner Geschichte der deutschen Rechtsquellen, Band II, S. 460—465. Diese beiden Quellen habe ich zu dem die nachsolgenden Actenstücke verbindenden Texte benutzt, und verweise wegen näherer Angaben auf sie.

Borentwurf.

Friedrich der Große hatte 1780 den Großkanzler von Carmer mit der Ausarbeitung eines Gesethuches für die preußischen Staaten beauftragt. Der Großkanzler ließ zunächst einen Borentwurf ansertigen, der seine lette Fassung durch den Assisten Klein erhalten hat. In diesem Vorentwurf (Materialien Band 27, Blatt 175) heißt es in dem Abschnitte "Von ungenannten Verträgen" unter der Rubrit "Vom Verlagsvertrage" so:

§. 78. Das Berlagsrecht besteht in ber Befugnis, eine Schrift burch ben Drud zu vervielfältigen.

^{*)} Simon, später Birtl. Geh. Oberjustigrath und Prafident ber Examinationstommission.

§. 79. Ohne Einwilligung bes Schriftstellers ober seiner Erben tann in ber Regel niemand bas Berlagsrecht erlangen.

§ 80. Das einmal abgetretene Berlagsrecht bleibt ein Gigen-

thum beffen, ber folches an fich gebracht hat.

§. 81. Der Nachbruder muß mit einer Strafe von 100 Ducaten belegt, und bie von ihm gebruckten Exemplarien sollen vernichtet werben.

§. 82. Uebersetjungen ichon gebrudter Bucher find als neue

Werte angufeben.

- §. 83. Bu neuen Ausgaben auslanbifder Schriftfteller, beren Berleger bie Leipziger ober Frankfurther Meffe nicht befuchen, tann ein Privilegium nachgefucht werben.
- §. 84. Reue Ausgaben alter Schriftsteller, von benen ober beren Erben fein Buchhanbler ein Berlagsrecht erlangt hat, finb

erlaubt.

§. 85. Unerlaubt find bloge Nachbrude von folden Ausgaben,

welche noch nicht 30 Jahre alt find.

- §. 86. Benn jemand Anmerkungen zu ben Werken noch lebenber Schriftfteller bruden laffen will, so muffen solche besonbers abgebruckt werben.
 - §. 87. Dem Berte felbft burfen fie nur mit Ginwilligung bes

Berfaffers und feines Berlegers beigefügt werben.

Erfter Entwurf von Svares.

Nach diesem Vorentwurse hat der eigentliche Schöpfer des Landrechts, Carmers vertrauter Rath Svarez, seinen ersten Entwurf ausgearbeitet. Dieser wurde fünf Räthen der Gesetzgebungscommission und einigen anderen Beamten mitgetheilt. Deren Bedenken trug Svarez ausstührlich dem Großkanzler vor.

- Die verlagsrechtlichen Paragraphen finden sich in den Materialien Band 28, Blatt 285 unter dem Abschnitt "Bon Beräußerungen der Sachen gegen Handlungen, oder der Handlungen gegen einander", 6. "Bom Berlagsvertrage", und lauten wie folgt. Die in kleiner Schrift bei einigen Paragraphen stehenden Anmerkungen sind Randbemerkungen von Svarez.
 - §. 63. Das Berlagsrecht bestehet in ber Besugnis eine Schrift burch ben Druck zu versielfältigen.

§. 64. Ohne Einwilligung bes Schriftstellers, ober seiner Erben kann niemand bas Berlagsrecht auf eine Schrift erlangen.

- §. 65. Die Berlags Bertrage follen wie alle anbere Bertrage, fchriftlich errichtet werben.
- §. 66. Das Berlags-Recht erftredt fich in ber Regel nur auf bie erfte Ausgabe bes Berts.

8. 67. Will ber Berleger eine neue Ausgabe veranftalten, fo muß er fich beshalb mit bem Schriftsteller ober feinen Erben abfinben.

8. 68. Der Berleger barf nicht mehr Eremplarien abbruden. als ihm in bem Berlags. Bertrage zu machen erlaubt morben.

8. 69. Dagegen barf aber auch ber Schriftsteller feine amente Musgabe machen, folange noch Gremplarien ber erften Auflage porhanden find, und er fich beshalb mit bem Berleger nicht abgefunden bat.

ad \$. 68, 69,

Dl. Scherer*) mehnt, ber Berleger tonne ben Schriftseller nicht hindern eine zweite vermehrte und verbesferte Auslage zu machen, wenn nur der Berleger ber ersten Aussage hinreichende Zeit zu Debitirung berselben gehabt hat. Diese Zeit tonne bahin bestimmt werden, wenn er das Buch 2 Jahre hindurch auf bie Leipziger Deffe bat mitnehmen tonnen.

Diese Beit burfte wohl auf große und toftbare Berte ju turt fenn. Die hier angenommenen Grundsabe hinbern bie Ausbreitung ber Bissenschaft, und binden ben Schriftfteller au fehr, welcher ben Berleger nicht controliren tann.

§. 70. Ift bie Ungahl ber Egemplarien nicht bestimmt gewesen, jo muß ber Schriftsteller, ebe er eine neue Auflage macht, alle Gremplarien bes erften Abbruds an fich lofen, ober fich barüber mit bem Berleger vergleichen.

In dubio, wenn feine langere und fürpere Reit bestimmt worben, gilt bas Berlagsrecht nur auf 20 Sahr.

- 8. 71. Unmertungen zu fremben Buchern beionbers abzubruden, ift erlaubt.
- 8. 72. Mit bem Berte felbft aber tonnen folde ohne Ginwilligung bes Berfaffers, und feines Berlegers nicht gebrudt, noch innerhalb ber Roniglichen Lanbe vertauft werben.

8. 73. Bucher welche ohne Rahmen bes Berfaffers ober Berlegers in Drud ericeinen, fonnen nachgebrudt merben.

Soll wohl heißen: und Berlegers, benn ich febe nicht ab, warum die Berichweigung von bem Rahmen bes Beriaffers allein, wenn ber Berleger genannt ift, ben nachbrud follte berechtigen tonnen.

- 8. 74. Neue Musgaben ausländischer Schriftfteller, beren Berleger bie Leipziger, ober Frankfurter Deffe nicht befuchen, tann ein jeber nachbruden, in fofern ber Berleger barüber fein Bribilegium in bieffeitigen Lanben erlangt bat.
- 8. 75. Reue Musgaben verftorbener Schriftfteller, von benen ober beren Erben fein Buchhanbler ein Berlagerecht erlangt hat, find nachzubruden erlaubt.

Diefer &. ift ju unbestimmt; j. E. über Ernestis Ansgabe von Cicero, hat ber Berseger ein Bersags-Recht? ober nicht. Ich wurde annehmen, bag ben blogen Text eines alten Schriftfellers ein jeder nachbruden fonne, baß

^{*)} Scherer, Beh. Dbertribunalerath, Mitglied ber Befetgebungsfommiffion.

aber in Unfehung ber Roten, Commentarien und Regifter ein gleiches wie ben neuen Schriften ftattfinbe.

S. 76. Bloge Nachbrude von inländischen Ausgaben alter Schriftfteller, welche noch nicht 30. Jahr alt find, find nicht erlaubt.

Diefer S. ift burchftrichen unter folgender Randbemertung: "Dagu febe ich feinen Grund. Sier tann ber Buchhandler tein Berlags-Recht aquiriren."

In fofern benachbarte Staaten bergleichen Nachbrude jum Rachtheil biefiger Berleger erlauben, foll (in) ben bieffeitigen gegen jene ein gleiches ftattfinben.

S. 78. Berlagebucher, welche mit einem Landesherrlichen Privilegio verfeben find, burfen niemals nachgebrudt, noch bavon inner-

halb Landes auswärtige Nachbrude verfauft werben.

i. e. folange bas Privilegium banert. Wenn es expirirt (? Unleferlich) und nicht erneuert worben ift, tann jeber bruden.

Das Brivilegium bas unbestimmt ertheilt wirb, gilt nur auf 20 Jahre.

Bweiter, veröffentlichter Entwurf.

Nach bem Bortrage von Svareg traf ber Großfangler feine Enticheibungen, und banach arbeitete Spareg feinen gweiten Ent = wurf aus. Diefer murbe gebruckt und veröffentlicht unter bem Titel: Entwurf eines Allgemeinen Gesethuches für die preußischen Staaten, in 6 Abtheilungen, 1784-1788.

Die verlagsrechtlichen Paragraphen stehen im zweiten Theil, achten Titel, achten Abschnitt (veröffentlicht 20. December 1787) "Bom Berlagsrecht" und lanten fo:

S. 712. Das Berlagsrecht besteht in ber Befugnif, eine Schrift burch ben Drud zu vervielfältigen.

§. 713. Dine Ginwilligung bes Schriftstellers, ober feiner Erben, fann niemand bas Berlagsrecht auf eine Schrift erlangen.

8. 714. Die Berlage-Bertrage follen, wie alle anbre Contrafte.

schriftlich errichtet werben.

8. 715. Das Berlags-Recht erftredt fich, in ber Regel, nur

auf bie erfte Musgabe bes Berts.

8. 716. Will ber Berleger eine neue Ausgabe veranftalten, fo muß er fich beshalb mit bem Schriftfteller ober beffen Erben abfinben.

8. 717. Der Berleger barf nicht mehr Exemplarien abbruden

laffen, als in bem Bertrage beftimmt worben.

8. 718. Dagegen barf aber auch ber Schriftsteller feine zwente Ausgabe machen, fo lange noch Eremplare ber erften vorhanden find, und er fich mit dem vorigen Berleger noch nicht abgefunden bat.

§. 719. Ift bie Ungahl ber Exemplare in bem Contratt nicht bestimmt worben, fo muß ber Schriftsteller, ebe er bie neue Muflage macht, alle Exemplare bes erften Abbruds an fich lösen, ober

fich barüber mit bem Berleger abfinben.

§. 720. Alle biefe Einschränkungen bes Schriftstellers (§8. 718, 719) fallen jedoch weg, wenn die erste Ausgabe schon vor zwanzig ober mehr Jahren erschienen, und in dem Contrakt keine längere Dauer bes Berlags-Rechts vorbedungen ift.

§. 721. Anmertungen zu Buchern, worauf ein anderer bas

Berlags-Recht bat, befonders abzudruden, ift erlaubt.

§. 722. Mit dem Werke selbst aber können solche, ohne Einwilligung des Berfassers, und seines Berlegers, nicht gedruckt, noch innerhalb der Königlichen Lande verkauft werden.

§. 723. Bucher, welche ohne Namen bes Berfaffers und Ber-

legers im Drud ericheinen, tann jeber nachbruden.

- §. 724. Neue Auflagen ausländischer Schriftsteller, beren Verleger die Leipziger ober Frankfurther Messe nicht besuchen, können nachgebrudt werden, in so fern der Verleger darüber kein Privilegium in hiesigen Landen erhalten hat.
- §. 725. Neue Ausgaben verstorbener Schriftsteller, von denen, ober beren Erben, tein Buchhändler mehr ein Berlags-Recht hat, sind nachzubrucken erlaubt.
- §. 726. Sind aber bergleichen Schriften mit Unmerkungen ober Commentaren herausgegeben worben, so bürfen lehtere eben so wenig, als neue Bucher, nachgebrudt werben.
- §. 727. In so fern auswärtige Staaten Nachbrude jum Schaben hiesiger Berleger erlauben, soll letztern gegen die Berleger in jenen Staaten ein gleiches gestattet werben.
- §. 728. Berlags Bücher, welche mit einem Landesherrlichen Privilegio versehen sind, bürsen, so lange dies Privilegium ober bessen Erneuerung dauert, nicht nachgebruckt, noch auswärtige Nachstrücke davon in hiesigen Landen verkauft werden.
- §. 729. Ift im Privilegio bie Dauer beffelben nicht bestimmt, so wirb solche auf zwanzig Jahr angenommen.
- §. 730. Bum nachtheil ber Rechte bes Schriftftellers tann ber Berleger tein Brivilegium nachsuchen. (§. 716.)

In den handschriftlichen Materialien, Band 29, Blatt 171 sind diese §§. 712—730 mit 713—731 bezeichnet; der Inhalt stimmt mit dem Druck überein bis auf unbedeutende Aenderungen in Ausdruck und Schreibung, die wahrscheinlich bei der Sahkorrektur vorgenommen worden sind.

Rritit bes veröffentlichten Entwurfe.

Bur Kritif bes gebruckten Entwurfes wurden Behörben, Gelehrte und besondere Sachverständige aufgeforbert, gum Theil unter Aussetzung von Prämien (Medaillen). Unter ben aufgeforberten Gelehrten befand sich auch ber Geheime Justizrath Pütter zu Göttingen. Er hat sich aber nicht, wie zu vermuthen nahe läge, über das Berlagsrecht geäußert, sondern er hat, wie Simon in seinem Berichte an den Justizminister ausdrücklich sagt, bloß Bemerkungen über die äußere Beschaffenheit des Entwurfes einzeschicht.*) Dagegen sagt Simon an derselben Stelle von dem Buchhändler Friedrich Nicolai in Berlin, er habe über die Lehre vom Berlagsrecht Bemerkungen eingesandt, auf welche bei der Umarbeitung ganz besonders reflectirt worden sei. Ich komme darauf später zurück.

Extractus monitorum,

Erinnerungen zu bem gebruckten Entwurfe waren massenshaft eingegangen. Sie wurden 1787—1790 auszugsweise von verschiedenen Mitgliedern der Commission bearbeitet, nach einer Anweisung von Svarez.

Die verlagsrechtlichen Paragraphen bieses Extractus monitorum befinden sich in den Materialien Band 79, achter Abschnitt, Blatt 210—212. Auf der rechten Seite der längs getheilten Seiten steht der eigentliche Auszug aus den Erinnerungen, auf der linken befinden sich die Anmerkungen des Reserenten, der nach der Borerinnerung Simons zum Band 79 der Geh. Ober-Revisionsrath Goster gewesen ist. Jedoch sind rechte und linke Seite größtenstheils von demselben Kanzlisten geschrieben; von Gosters eigener Hand sind nur eine große Anzahl von Anmerkungen. Nachstehend sind alle Anmerkungen dem Texte der Erinnerungen in kleiner Schrift nachgeset, die von Goster selbst einerragenen in

§. 712.

1. Es läßt sich ebenfalls bezweifeln, ob die Lehre vom Verlags-Recht hierher gehöre? Bep einiger Aufmerkamkeit wird man bald gewahr, daß dabeh Grundsätze von ganz verschiedener Art einschlagen. Die Rechte des Autors über sein selbst versertigtes Werk gehören zur Lehre vom Eigenthum und den unmittelbaren Erwerbungsarten desselben, die Verhältnisse zwischen dem Autor und dem Verleger müssen nach

^{*)} Nach Stölzel war die erste Stimme, die sich über den Entwurf öffentlich vernehmen ließ, die Pütter's. In einer Recension in den Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen sprach er die unwerhobsenste Amerkenung und dusselich zum ersten Wale den Gedanken an ein künstiges ganz Deutschand gemeinsames Gelehbuch ans, dessen vernehunge das preußische bilden möge.

ben Grundsäten vom Kauf und Verkauf entschieben werben; die Befugnisse des Berlegers endlich gegen einen Dritten, besonders gegen Nachbrucker, bürsten eigentlich zur Lehre von Verfolgung des Eigenthums gehören. Vielleicht würde die Sache an Deutlichseit und Bestimmtheit gewinnen, wenn das Eigenthümliche dieser Materie hiernach am gehörigen Orte blos eingeschänliche wäre? Dann bliebe hier nur das besondere Geschäft übrig, wenn ein Verleger mit einem Autor über ein noch erst zu versertigendes Wert einen Vertrag schließt, und bemselben dassür Geld ober Sachen giebt oder verspricht. Wenigstens ist dieser Vertrag ganz übergangen, ob er gleich einiges Eigenthümliches zu haben schein sehen bernbere Vorscherten versere die einfersten bürste.

ad 2. Was von Schriften gilt, findet auch ben Kupfersticken, Lands-Charten, topographischen Zeichnungen und musitalischen Compositionen Unwendung. Nur ist ben Kupsersticken, die keine Tonsticke, Landscharten, ober topographische Zeichnungen enthalten, das Eigenthum und der Besiz des Verlags-Rechts mit dem Eigenthum und Besiz der Valatte unzertrennlich verdunden.

Titemiting octoniocii.

No. 36 vol. I Fol. 138.

ad 2. Dürfte zu ergängen sehn; nur läßt sich nicht absehen, warum ben Aupserflichen bas Berlags-Recht mit bem Besig ber Platte unzertrennlicher berbunden sehn sollte, als ben Buchern mit dem Besig ber Hand durift. Bei beiden tommt es auf ben Contrakt zwischen bem Antor und Berleger einzig und allein an.

8. 713.

1. Der Bollftandigfeit wegen follte bie Borfchrift babin gefaßt werben:

Außer bem Schriftsteller, beffen Erben und ben rechtmäßigen Befigern alterer Sanbidriften selbst tann ohne beren Ginwilligung niemand bas Berlagsrecht auf eine Schrift erlangen.

No. 31 vol. II Fol. 61.

- ad 1. Der Monent hat nicht bedacht, daß ber rechtmäßige Besig einer altern hanbidrift nothwendig die Einwilligung bes Schriftellers ober der Erben besselben boraussezt. Selbst im Fall ber Lerjährung wird biese Einwilligung vernnthet.
- 2. Was von eigenen Werken gilt, findet auch auf Uebersetzungen Anwendung. Der Uebersetzer hat darauf eben die Rechte, als der Versasser auf das Original. Es könnnt aber dabei noch die Frage vor, in wie sern ein Original, worauf ein anderer das Verlagsrecht hat, übersetzt, und so in einer andern Sprache nachzedrungt werden kann? serner, ob der Berleger einer Uebersetzung den Oruck einer andern Uebersetzung in eben der Sprache zu verbieten befugt sep?

No. 41 S. 117.

[ad 2 bürfte zu ergänzen sehn. Die nothwendige Freiheit im Gebrauch ber Kenntnisse und Geistesträste scheint es mit sich zu bringen, daß eine Übersehung für leinen Nachbruck des Originals, und die zweite Übersehung für keinen Nachbruck der ersten gehalten werden tonne.]

8. 714.

Ift bies sub poena nullitatis zu versteben?

No. 45 S. 53.

Der Monent hatte ben Tit. II. §. 100 seq. und §. 122 nachsehen follen.

§. 716.

Was ist der Ersolg, wenn der Verleger diese Vorschrift nicht besolgt? Die Hälste des Honorarii für die erste Ausgabe würde vielleicht eine angemessene Entschädigung sehn?

No. 45 G. 53.

(Bird anheingestellt. Uebrigens sind in diesem §. und in den drey solgenden die Ausbrufte "neue Ausgade" und "neue Ausgade" did "feid ge" als gleichbebeutend gebraucht. Delee ist blos ein wiederhoster Mobren, jene setzt eine Beränderung des Werts voraus. Wan muß ben dieser Materie weder die Berbesserung der Geistes-Werte hindern, noch die habsucht der Buchhändler begünftigen.

§. 718.

1. Statt: "keine zweite Ausgabe machen" bürfte zu fagen sehn "keine zweite Ausgabe veranstalten".

No. 45 S. 53.

(Birb anheimgeftellt.)

2. Benn ber Schriftsteller biese Borschrift verlegt, so sollte er gehalten sein, alle noch vorhandenen Exemplarien ber ersten Ausgabe für ben Labenpreiß an sich zu lösen.

No. 36 vol. I Fol. 139v.

ad 2. Dies könnte in der Ansführung manche Schwierigkeiten haben. Besser wäre wohl die Zurückgabe des erhaltenen Honorarii, sund die Ersehung der Kosten des Drutkes. Dann hängt auch ein Bersasser, der sein Wert verbessern will, nicht so sehr dom Berleger ab.]

§. 719.

1. Wenn der Verleger die Regel des §. 716 und 717 übersschreitet, so sollte analogisch das Honorarium nach Verhältniß der Exemplarien erhöht werden.

No. 45 S. 54.

- [ad 1. Am besten ware es wohl, daß der Verleger gar nicht gehindert würde neue Auflagen zu machen, so lange in dem Kontrat teine bestimmte Angahl von Exemplarien seitgeset worden; daß aber auch ebenio dem Versasser frey stehe, nach Verlaufe einer gewissen Zeit, z. B. von 5 Jahren, eine neue Ausgabe seines Werts zu veranstalten. Iwanzig Jahre schetnen eine zu lange Frist zu seine.
- 2. Es entsteht die Frage: wie eine neue Ausgabe vom bloßen Rachdruck verschieben seh? Nur dann ist eine neue Ausgabe anzunehmen, wenn erhebliche Beränderungen, die auf den innern Werth oder hauptzweck des Werkes Einsluß haben, damit vorgenommen sind. Blos hinzugefügte Anmerkungen können nicht als solche Beränderungen betrachtet werden.

No. 36 vol. I Foi. 139".

ad 2. Die angegebenen Rennzeichen betreffen eigentlich ben Unterschied

zwischen einer neuen Auflage und einer neuen Ausgabe. Damit sieht aber zugleich fest, daß jede neue Auflage, die nicht vom rechtmäßigen Berleger beranstalte wirb, ein Rachbruck feb.

8, 721

Ift es erlaubt Auszuge eines Werts abbrutten zu laffen, ober einzelne Werte in ganten Sammlungen aufzunehmen?

No. 3 vol. I Fol. 340.

Wird gu bestimmen sehn. Das leste scheint ohne Einwilligung des Berlegers ungulaffig; bas erste hingegen in so weit ersaubt, als der Ansgug tein eigenes Bert ansmacht.

§. 723.

Statt: "ohne Namen bes Verfassers und Verlegers" wird zu sagen sehn "ohne Namen bes Verfassers ober Verlegers". Sonst fönnte bas Gesez in der Anwendung sehr unbillig werden, weil mancher Verfasser erhebliche Gründe hat, sich nicht zu nennen.

Ferner ist auch der Fall auszunehmen, wenn zwar weber Bersasser noch Berleger genannt, aber ein als Commissionair des Berfassers sich angebender Ruchhändler ober Ruchbrucker bemerkt worden.

No. 31 vol. II Fol. 61.

No. 42 S. 46.

No. 43 vol. II Fol. 323. No. 46 S. 107.

Scheint richtig.]

8. 724.

1. Es ist nicht wohl abzusehen, warum Bücher, deren Berleger die Leipziger und Franksurter Messe nicht besuchen, nachgedruckt werden können, insofern der Berleger darüber kein Privilegium in hiesigen Landen erhalten hat. Das Berlagsrecht muß immer heilig sehn, und überall stattsinden; Bücher werden auch nicht für den Staat, sondern für die Welt aeschrieben.

No. 44 S. 43.

- ad 1. Der Monent hat übersehen, bag im Gefes nur von neuen Auflagen ausländischer Schriftfteller bie Rebe ift.
- 2. Unter ausländischen Schriftstellern werben nur solche zu verstehen sehn, welche außerhalb bem Deutschen Reich in einer andern Sprache schreiben. Dies burfte zu Vermeibung alles Migverständnisses beutlicher bestimmt werben muffen.

No. 43 vol. II Fol. 323".

[ad 2. Burbe von Rugen fenn.]

3. Ob der Berleger die Leipziger oder Frankfurter Messe besucht, kann in der Sache nichts ändern. Er hat einmal das Berlagsrecht; es kann auch seyn, daß der Autor selbst zugleich Berleger ift, und in allem Fall leiden immer die Buchhändler, welche die erste Ausgade besitzen.

No. 43 l. c.

[ad 3. Scheint richtig.]

4. Wegen ber Uebersehungen wird bie Erinnerung ad §. 713 wieberholt.

No. 41 S. 116.

[ad 4. Gleichfalls.]

8. 725.

- 1. Der Ausdrud: "neue Ausgaben nachzubruden" macht ben Sinn dieses & etwas dunkel. Wahrscheinlich hat der Gesegeber vorzüglich neue Ausgaben, der sogenannten klassischen Autoren im Sinn gehabt. Hier dürfte aber eine bloße neue Aussabe von einer würklichen neuen Ausgabe zu unterscheiben sehn; jene ist bloß ein wiederholter Abbrud, und hier sindet die Vorschrift Anwendung; die leztere hingegen sezt erhebliche Beränderungen im Text und in den Anmerkungen voraus, sie ist kein bloßer Nachdrud, sondern ein neues Wert, und sindet ohne Unterschied statt, da von Seiten des Schriststellers oder der Erben desselben kein Grund zum Wiederspruch vorhanden ist. Ueberhaupt dürste der Unterschied zwischen einer neuen Ausgabe auch bei den vorhergespenden & mit Nupen gebraucht werden können. Die bloße neue Auslage, wenn sie nicht von dem rechtmäßigen Berleger geschieht, ist ein Rachdrud.
- 2. In sofern Schriften bieser Urt mit Unmerlungen ober Commentarien und Registern versehen sind, burften biese eben sowenig als andere schriftsellerische Arbeiten nachgebruckt werben.

No. 36 vol. I Fol. 140.

ad 2. Ift im folgenben §. ausbrudlich enthalten.

§. 726.

Diese Vorschrift sollte auf ben Fall eingeschränkt werben, wenn die Bersasser ber Anmerkungen ober Commentarien noch am Leben sind, ober beren Verleger nach Anseitung des §. 720 noch ein Verlagsrecht hat. Auch sollte keinem Commentator ober Anmerker gestattet werben, das Buch, welches er sich zum Gegenstand gewählt hat, mit abbrucken zu lassen.

No. 44 S. 44.

Das leste ergiebt schon der §. 721; wegen des ersteren hingegen hat der Wonent nicht bedacht, daß außer dem Bersasser und besien Erben auch der Verteger ein Recht auf die Voten und Annertungen hat. Bielleicht könnte aber die Borschrift ganz wegbleiben! Ben allen neuen Ausgaben sogenannter kassische Autoren wird sie nicht ohne Schwierigkeit angewendet werden können.]

§. 728.

1. Dergleichen Bücher-Privilegien follten ganz abgeschafft werden. Sie können nur eine sehr geringe Revenus machen, und es bleibt immer auffallend, daß erst durch ein landesherrliches Privilegium etwas erlangt werden soll, was sich nach allen natürlichen Rechten schon von selbst versteht. Ein hierinn von dem preußischen Staat gegebenes Beispiel würde große Ausmerksamkeit erregen, und gewiß

Nachahmung sinden. Der einzige Fall, da ein solches Privilegium ober eigentlich eine Concession von Rugen sehn tönnte, wäre der Fall des §. 723. 725 und 727. Es würde dem Unwesen der Nachdrucker am sichersten steuern, wenn auch die erlaubten Nachdrücke nicht eher als nach erhaltener Erlaubniß zugelassen würden.

No. 31 vol. II Fol. 62.

- [ad 1. Scheint erheblich; nur wird es schwer sehn, diejenigen zu befriedigen, welche bisher von Ansfertigung solcher Privilegien Bortheil gehabt haben.]
- 2. Die Obrigkeit sollte an allen Orten wo Buchläben sind, genau barüber wachen, ob verbotene Nachbrude verkauft werden.

No. 35 vol. I Fol. 81.

[ad 2. Behört gu ben Boligen-Befegen.]

3. Die Entschädigung, welche ber rechtmäßige Berleger von bem Rachbrucker und bessen Theilnehmern sorbern kann, sollte bestimmt werben. Am besten ware es, auch hier bas Prinzipium bes §. 719 analogisch anzuwenden.

No. 45 S. 54.

- [ad d. Die angemessenste Entschäbigung scheint die Bergütigung best Honorarii und sämmtlicher Kosten bes Druftes zu sehn. Dann tann der rechtmäßige Berleger den Preis so herunter sehen, daß niemand den Nachbund kaufen wird.]
- 4. Nicht nur ber Berleger, sondern auch der Versaffer sollte auf Schadens-Ersat klagen konnen, wenn sich sein Schade erweißlich machen läßt.

No. 36 vol. I Fol. 140".

- ad 4. Benn ber Berfasser ober sonftige rechtmäßige Besither ber Sand-fchrift nicht jugleich Berleger gewesen ift, fo lagt fich tein Schabe gebenten.
- 5. Auch die Strafen der Nachbruder und ihrer Theilnehmer würben zu bestimmen seyn. Außer der Consiscation und Bernichtung der beh ihnen gefundenen Nachbrüde sollten sie noch den einsachen Betrag des ausgemittelten Schadens dem Fisko erlegen.

No. 36 l. c.

ad 5. Die Strase gehört nicht hierher, auch paßt ber Borschlag bes Wonenten gar nicht. Der Nachbruder selbst muß nothwendig anbers bestrast werben, als berienige, welcher blos einen solchen Nachbrud verlauft; und in Absicht bes legteren findet die Strase nur alsdann fatt, wenn er die Beschieheit bes unerlaubten Nachdruds gewußt hat, oder beh der geringsten Aufmertsanteit wissen konnt.

§. 730.

Bon Unterhändlern bei anbern als taufmännischen Geschäften ift im Gesehduch nirgends gehandelt. Hier wurde der Ort zu dieser Materie seyn, und dabei besonders folgendes sestgesetzt werden können:

Daß ben allen erlaubten Geschäften auch ein Dritter als Unter-

handler ober Bermittler fich gebrauchen laffen fonne;

Daß aber dafür, außer ben Darlehns-Geschäften leine unbedungene Bergeltung stattfinde;

Daß ben Begenftanben, welche feiner Schapung nach Belbe fabig find - mobin besonders auch die Stiftung einer Beirath gebort berjenige Theil, welcher eine unbestimmte Belohnung versprochen, auf gerichtliche Festsetzung bestehen tonne :

Dag endlich bei Darlehnen bas gewöhnliche Mädlerlohn ben

Strafe bes Buchers nicht überfdritten merben fonne.

No. 10 vol. I Rol. 179.

[Diefe Materie wurde zwar eigentlich hierher gehören, insofern von gebungenen Unterhändlern bie Rede ift. Sie steht inbessen mit ber Lehre von Bollmachts-Auftragen in genauer Bermanbichaft, und Die vom Monenten vorgeschlagene Gate murben füglich Tit X 8. 55 nachgetragen werben tonnen.]

Revisio monitorum.

Auf Grund biefes Extractus monitorum und ber bagu gemachten Randbemerkungen unternahm Svarez felbft eine umftandliche Erörterung fammtlicher Erinnerungen, befannt als Revisio monitorum. Gie bilbet ben Band 80 ber Materialien, ber burchaus von Svarezens eigener Sand geschrieben ift.

Das bie verlagsrechtlichen Paragraphen betreffende Stud ber Revisio lautet folgenbermaßen:

ad §. 712 = 730.

1.) fr. G. *) meint: Es trete bier ein 3faches Berhaltnig ein.

a.) Das Recht bes Schriftftellers auf fein Bert. Das gehöre in die Lehre vom Gigenthum.

b.) Das Berhältniß zwischen Schriftsteller und Berleger. Dies gehore in bie Lehre bom Rauf und Bertauf.

c.) Das Berhältniß zwischen Berleger und Rachbrucker. Dies

gehore in die Materie von ber Vindication.

d.) Das Berhaltnif zwischen Schriftsteller und Berleger in Unfehung eines noch zu verfertigenben Wertes. Dies allein gehöre bierber.

Allein ad a.) ift von bem Rechte bes Schriftftellers und (auf?) fein Wert, fo lange er folches noch nicht einem Berleger gegeben bat, hier gar nicht die Rebe. Das gehort allerdings in die Lehre vom Gigenthum; es ift aber auch nichts besonders davon zu fagen.

ad b. Rann bas Berhaltniß zwischen Schriftsteller und Berleger unmöglich nach ber Theorie von Rauf und Bertauf beurtheilt werben. Das Gigenthum ber Schrift felbft, in fo fern fie Beiftes-Produkt ift, geht keinesweges auf den Berleger über; er erwirbt blos bas Berfauferecht i. e. bie Befugnig, Die Schrift burch ben Drud ju verfielfältigen. Daber fann benn auch

^{*)} Bogler. Die Museinanderfegungen von Gofler und Svareg gu ben 88. 712-730 find ichon mitgetheilt in Bornemann's Civilrecht. III, 2. Aufl., Berlin 1838, G. 351.

ad c.) bas Recht bes Berlegers gegen ben Nachbruder nicht aus ber Theorie von ber Rei vindicatione erflart werben, sonbern man muß weiter binauf fteigen zur Theorie von ber Laesion überhaupt.

ad d. hingegen hat bas Monitum feine Richtigfeit und biefer Fall muß bier mit berührt werben. Aber auch ber Kall sub b. gehört bieber, weil ber Bertrag bes Schriftstellers mit bem Buchbanbler. wodurch er felbigem bas Berlagerecht feines Buchs überträgt, ein wahrer Contractus do ut des ober vielmehr Facio ut des ift, und nicht nach ber Lehre vom Rauf, fonbern als ein Rontratt von ber gegenwärtigen Classe zu beurtheilen ift; wobei es nur barauf antommt, ben eigentlichen Begriff und Umfang bes Berlags-Rechts gehörig zu beftimmen.

2.) Mit Brunde erinnert fr. G., bag bie Begriffe von Auflage und Musgabe bier vermechielt find, und beffer unterschieben werben muffen. Wenn ein neuer unveranberter Abbrud ber Schrift in eben bemfelben Format veranftaltet wirb, fo beißt folches eine neue Muflage. Wenn aber Die Schrift entweber in veranbertem Format, ober mit Beranberungen bes Inhalts von neuem gebrudt wird, fo heißt es eine neue Musgabe. Der Gebrauch, welcher von biefer Distinction zu machen ift, wird fich in ber Rolge finden. Benn im Berlags-Bertrage bie Rahl ber Exemplarien ber erften Auflage nicht bestimmt ift, fo kann ber Berleger so viel neue Auflagen machen, als er will; ju neuen Ausgaben aber ift er nicht Dagegen tann ber Schriftsteller in ber Regel feine berechtiat. neue Ausgabe veranstalten, wenn er fich mit bem porigen Berleger

a.) wenn im ersten Kontratt die Rahl ber Exemplarien bestimmt mar, und folche vergriffen find, ober ber Schriftsteller ben Berleger beshalb ichablos halt. §. 718.

nicht barüber abgefunden bat. Ausgenommen find bie Salle

b.) wenn feit ber erften Musgabe eine gemiffe Beit verfloffen ift. §. 720.

- 3.) ad §. 712 ift zu bemerten, bag auch Landcharten, Rupferstiche, topographische Reichnungen und musikalische Rompositionen ein Gegenstand bes Berlagsrechts fein fonnen.
- 4.) Post &. 714 werben einige Gate zu inferiren fein, von ben Rechten und Bflichten zwischen Schriftfteller und Berleger vor ber Berausgabe bes Berts Vid. b. U.
- 5.) ad 8. 715 = 720 wird bie Sache auf ben Grund ber vielen Monitorum mit Rudficht auf ben Unterschied zwischen neuer Auflage und neuer Ausgabe naber auseinander gu feten fein.

Reue Auflagen fann ber erfte Berleger machen fo viel er will wenn nicht fein Berlagsrecht im Rontratt ausbrudlich auf eine gemiffe Angahl von Eremplaren eingeschränft ift. Ift biefes, fo muß er fich wegen jeber neuen Auflage mit bem Schriftsteller ab-Dabei wird vorgeschlagen, bag wenn die Bartheien fich Archiv f. Gefd. b. Deutiden Buch. XX.

barüber nicht vereinigen können, bas halbe Honorarium jum Maasftab ber Abfindung anzunehmen sei: welches ich submittire.

Auf neue Ausgaben hat ber Berleger gar kein Recht, sonbern beren Beranstaltung dependirt lediglich von dem Schriftsteller Aber auch der Schriftsteller ist dazu nicht indistincte befugt, insofern dadurch der erste Berleger in seinem Debit beeinträchtigt werden würde. Das Geseh authorisit also den Schriftsteller zu neuen Ausgaben nur als dann:

a.) wenn bie erfte Ausgabe bereits vergriffen §. 718. 719.

b.) wenn seit ber ersten Ausgabe eine gewisse Frist verlaufen ist. ad a. meinen einige Monenten m. v. mit Grunde, daß dies auf zu große Weiterungen sühre und den Schriftseller zu sehr in die Discretion des Berlegers sehe; zumal wenn im ersten Kontrakt die Zahl der Exemplarien nicht bestimmt worden. Es dürste daher rathsamer sein festzusehen:

baß ber Schriftsteller alsdann eine neue Ausgabe veranstalten könne, wenn ber Berleger aus dem Debit der ersten Ausgabe, seine Ausgabe incl. des Honorarii nebst kaufmännischen Zinsen herausgebracht hat, und

daß wenn ber Schriftfteller soviel als baran etwa noch fehlet, verguten will, bem Berleger tein ius contradicendi bagegen zustehe.

Der Berfasser muß den Buchhändlerpreis ersehen. Wenn er die neue Ausgabe vor Ablauf der Zeit veranstaltet, so verliert er das Privilegium ber Zeit. (Spätere Randbemerkung von Svarez.)

ad b. Finden die Monenten die Frist von 20 Jahren zu lang. Das ist sie nicht, bei großen und kostbaren Werken, wohl aber bei minder Wichtigen. Ich würde daher die Sache nach dem Ladenpreis bestimmen, und

bei Werten unter 1 rth. - 10 Jahr.

Darüber 20 Jahr.

bei Werken von 1 = 3 rth. - 10 Jahr.

bei Werken von 3 rth. — 20 Jahr.

annehmen, nach beren Berlauf ber Schriftfteller, ohne weitere Rudfrage mit bem Berleger, eine neue Ausgabe machen könne.

6.) ad §. 721 = 722 wird gefragt:

- a.) ob es erlaubt sei, einzeln gebruckte Werke in ganze Sammlungen aufzunehmen? R. quod non. b.) Auszüge als ein besonberes Buch brucken zu lassen? R.
- b.) Auszüge als ein besonderes Buch druden zu laffen? R. quod non.
- c.) Auszüge in Sammlungen aufzunehmen? R. quod sic.
- 7.) §. 723. ad d: "wenn auch feine Commissions-Handlung auf bem Titel genannt ift." Cessat.
- 8.) ad §. 724. Ausländische Schriftsteller "bie außerhalb bem "beutschen Reich oder ben Königlichen Staaten in einer fremben "Sprache geschrieben."

9.) ad §. 725. 26.

a.) Hier muffen auch neue Auflagen und neue Ausgaben untersichieben werben. Neue Ausgaben classischer Schriftsteller haben in Ansehung bes Herausgebers und seines Berlegers mit neuen Original-Berten gleiche Rechte.

b.) Sind Uberfehungen für Nachbrude zu achten? R. quod non. Sie find in Beziehung auf bas Berlagsrecht als neue Werte augusehn.

c.) Ift es erlaubt, eine neue Ueberfetung von einem Berte zu veranstalten, von welchem bereits eine Ueberfetung vorhanden ift? R. guod sic.

10.) ad §. 728. 29. 30. Was hier von Privilegiis gesagt wird, muß m. v. wegbleiben. Der Nachbruck ist an sich unersaubt, als eine Kränkung bes juris quaesiti des rechtmäßigen Berlegers. Dieser bedarf also keines Privilegii, um auf den Schutz des Staats und der Gesetz gegen dergleichen Kränkungen seiner Gerechtsame Anspruch machen zu können.

Wenn man alfo consequent fein will, fo muß man biefen Schut

nicht von ber Lösung eines Privilegii abhängig machen.

Wie der Nachbruder zu bestrasen, ist im Criminal-Recht verordnet. Es sehlt aber an der Bestimmung, was der rechtmäßige Verleger zur Entschäbigung von dem Nachdruder sorden könne. Ich würde solches mit Hr. G. auf den Betrag des Honorarii und der mehrern Kosten rechten, die der rechtmäßige Verleger, wegen bessern Drucks und Papier auf seine Edition verwendet hat. Muß der Nachdrucker dies dem rechtmäßigen Verleger erstatten, so kann sehterer mit ersteren Preiß halten, und hat also von dem Nachdruck keinen Schaden zu fürchten (auf die noch undebitirten Exemplare? Schwer lesersschild)

Lette Tegtgeftaltung.

Nach diesen gründlichen Borarbeiten ersolgte 1789—1791 eine neue Textgestaltung, die größtentheils, auch in den verlagsrechtlichen Paragraphen, von Svarez herrührt. Das von Svarez eigenhändig geschriebene Concept dieses Textes findet sich im Band 81 der Materialien, sol. 118v, unter dem Ersten Theile des Gesethuches "Das Sachenrecht", Elster Titel, 7. Berlags-Berträge, und lautet:

§. 975. Das Berlags-Recht besteht in ber Befugniß, eine Schrift burch ben Drud zu vervielfaltigen.

§. 976. Nicht blos Bücher, sonbern auch Land-Charten, Rupferftiche, topographische Beichnungen, und musikalische Compositionen, find Gegenstände bes Berlagsrechts.

§. 977. Ohne Ginwilligung bes Berfaffers ob. feiner Erben fan niemand ein Berlagsrecht erlangen.

§. 978. Die Berlags-Berträge follen, wie alle andere Contratte, fchriftlich errichtet werben.

§. 979. Der Berfaffer ift fculbig, ben Bertrag burch Lieferung ber Sanbidrift jur geborigen Beit ju erfullen.

S. 980. Thut er foldjes nicht, fo tan ber Berleger von bem

Bertrage wieber abgehn.

§. 981. Ift bie Beit, wenn bie hanbichrift geliefert werben foll, im Bertrage nicht beftimmt, so wird angenommen, daß folche bergestalt geliefert werben solle, bamit ber Berleger bie Schrift

noch auf bie nachfte Leipziger Deffe bringen fonne.

§. 982. Erhellet aus ber Größe und bem Umfang bes Werks, ob. aus ber furgen Zwischenzeit big zur Messe, daß dieß nicht ob. aus anbern Umständen, baß bem Schriftsteller eine langere Zeit gestattet senn sollen, so hängt die nähere im Contrakt nicht enthaltene Bestimmung von dem Schriftsteller ab.

§. 983. Doch tan berfelbe von bem Berleger angehalten werben, eine gewisse Beit zu bestimmen, ob. sich ben Rücktritt von bem Contrakt gefallen zu lassen.

S. 984. Ereignen fich Umftanbe ob. hinberniffe, welche ben Berfaffer veranlaffen, bas versprochene Berf gar nicht herauszugeben,

fo fan er von bem Bertrage gurudtreten.

§, 985. Er muß aber bem Berleger ben Schaben erseben, welcher bemselben aus ben zum Abruck etwa schon getroffenen und burch ben Rücktritt unnüt werbenden Anstalten würcklich entsteht.

§. 986. Giebt aber ber Schriftsteller bas einem Berleger verfprochene Wert, ohne Borwissen und Einwilligung besselben, in einem anbern Berlage, ob. auf eigene Rechnung heraus, so muß er bem ersten Berleger auch für ben entgangenen Gewinn gerecht werben.

§. 987. Findet der Schriftsteller nothig, in Anfehung der Beschaffenheit, bes Umfangs ob. ber Einrichtung bes Werks, Beränderungen noch vor dem Druck zu machen, so hat der Berleger bie Bahl: sich solche gefallen zu lassen ob. von dem Bertrage wieder abzugebn.

8. 988. Macht aber ber Schriftsteller bergleichen Beranberungen nach bereits angefangenem Druck, ohne bie Einwilligung bes Berlegers, so haftet er bem Berleger für allen baraus entstebenben Schaben.

§. 989. Wegen ber Falle, wo die Erfüllung bes Berlags-Bertrages einem ob. bem andern Theile unmögl. wird, hat es bey ben Borschriften §. 860 figb. sein Bewenden.

§. 990. Wenn ein neuer unveränderter Abbrud einer Schrift in eben bemfelben Format veranlaßt wird, so heißt solches eine neue Auslage.

§. 991. Wenn aber eine Schrift in verändertem Format, ob. mit Beränderungen im Innhalt von neuem gedruckt wird, so wird solches eine neue Ausgabe genannt.

- §. 992. Ist im Berlags-Vertrage die Bahl der Exemplarien der ersten Auflage nicht bestimmt, so steht es dem Berleger freh, auch ohne ausdrückliche Einwilligung des Versaffers, neue Auflagen zu veranstalten.
- §. 993. Ist aber bie Zahl bestimmt, so muß ber Berleger, wenn er eine neue Auflage machen will, sich darüber mit dem Schriftsteller ob. bessen Erben anderweit absinden.
- §, 994. Können die Parthehen sich darüber nicht vereinigen, so dient die Hässte des für die erste Auslage gezahlten Honorarii zum Maasstad.
- §. 995. Hingegen erstredt sich bas Berlagsrecht allemal nur auf die erste Ausgabe bes Werks.
- §. 996. Der erste Berleger tan also niemals eine neue Ausgabe machen, ohne mit bem Schriftsteller einen neuen Bertrag barüber geschlossen zu haben.
- §. 997. Dagegen tan auch der Schriftsteller teine neue Ausgabe veranstalten, so lange der erste Berleger die von ihm nach §. 992. 993. rechtmäßig veranstalteten Auflagen noch nicht abgesetzt hat.
- §. 998. Will aber ber Schriftsteller, um sich zu einer neuen Ausgabe zu berechtigen, die noch vorräthigen Gremplare der vorigen Ausgabe an sich lösen, so muß der Verleger ihm solche vor den Buchhändler-Breiß überlassen.
- §. 999. Sind ben Werken, beren Labenpreiß Einen Thaler und weniger beträgt, Zehn Jahre, ben größeren Werken aber Zwanzig Jahre nach ber ersten Ausgabe verstoffen, so kan ber Schriftseller, ohne weitere Rückfrage mit bem ersten Berleger, eine neue Ausgabe veranstalten.
- §. 1000. Bemerkungen zu Büchern, worauf ein andrer bas Berlagsrecht hat, befonders abzudruden, ift erlaubt.
- §. 1001. Mit bem Werte felbst aber können solche, ohne Einwilligung bes Berfassers und seines Berlegers, nicht gebruckt, noch in ben Königlichen Landen verkauft werden.
- §. 1002. Niemand darf ohne Einwilligung bes Berfaffers und feines Berlegers, eingeln gebruckte Schriften in gante Sammlungen aufnehmen, ob. Auszuge baraus besonbers bruden laffen.
- §. 1003. Bohl aber tonnen Auszuge aus Schriften in andere Berte ob. Sammlungen aufgenommen werben.
- §. 1004. Bucher, auf welchen weber ber Berfaffer, noch ber Berleger genannt ift, konnen nachgebrudt werben.
- §. 1005. Reue Ausgaben ausländischer Schriftsteller, welche außerhalb bes Deutschen Reichs ob. ber Königlichen Staaten in einer fremben Sprache schreiben, und beren Berleger weber die Franksurter noch die Leipziger Messe besuchen, können nachgebrucht werben, in so fern der Berleger darüber kein hiesiges Privilegium erbalten bat.

§. 1006. Übersethungen find, in Beziehung auf bas Berlags-Recht, fur neue Schriften zu achten.

§. 1007. Das Beranftalten einer neuen Ueberfepung burch einen

anbern überfeger ift fein nachbrud ber borigen.

§. 1008. Neue Ausgaben berftorbner Schriftfteller, an benen ob. beren Erben lein Buchhanbler mehr ein Berlags-Recht hat, tan ein jeber beranftalten.

§. 1009. Zwischen bem Schriftfteller, ber eine solche neue Ausgabe beforgt, und bem Berleger, findet alles ftatt, was ben

neuen Berten verorbnet ift.

§. 1010. Auch ber Nachbrud solcher Ausgaben ift unerlaubt, so lange noch ber erste Herausgeber, ob. ber Buchhändler, welcher von ihm ein Berlags-Recht hat, ob. beren Erben vorhanden sind.

S. 1011. In fo fern auswärtige Staaten ben Nachbrud jum Schaben hiefiger Berleger gestatten, foll letteren, gegen bie Berleger

in jenen Staaten ein gleiches erlaubt werben.

§. 1012. Wer Bucher und Werte, beren Nachbrud nach vorftebenben Grundfagen unerlaubt ift, bennoch nachbrudt, muß ben

rechtmäßigen Berleger entichabigen.

§. 1013. Diese Entschäbigung besteht in bem Ersat bes Honorarii, welches ber rechtmäßige Berleger bem Bersasser bezahlt hat, und ber wahren Kosten, welche berselbe, wegen bessern Druds und Bapiers, gegen ben Nachbruck gerechnet, auf die erste rechtmäßige Auflage verwendet hat.

§. 1014. Wie außerbem ber Nachdruder zu bestrafen seb, ift

gehörigen Orts bestimmt.

§. 1015. Unerlaubte Rachbrude follen in hiefigen Landen, bei Strafe ber Confistation, nicht vertauft werben.

Dieser neue Text wurde begutachtet von den füns Mitgliedern der Gestegebungscommission (Geheimräthen Heidenreich, Koenen, Lamprecht, Scherer, Scholz) und von dem Obersinanzrath von Beyer, das Handels- und Seerecht von Hamburgern und Lübeckern. Ueber mehrere Punkte entschied bönigliche Cabinetsordre. Doch waren die Aenderungen im Algemeinen so gering, daß dasselbe Exemplar der Abschrift, das der Commission unterbreitet worden war, auch als Druckvorlage benutt werden konnte. Gedruckt wurde das Geseh 1790—1791, am 20. März 1791 vollzogen und, mit Gesekskraft vom 1. Juni 1792 an, bekannt gemacht.

Das Gutachten Nicolai's.

In die lette Zeit vor Abichluß ber Bejetes arbeiten fällt nun die Hauptwirfung bes Gutachtens Ricolai's.

Nicolai muß zu seinem Gutachten entweder verspätet aufgesordert worden sein, oder er hat gar nur zusällig von dem Entwurse ersahren und sein Gutachten freiwillig erstattet. Bom 6. December 1790 datirt, hat es auf die der Beröfsentlichung des Entwurss zunächst folgenden Arbeiten der Gesetzerungscommission noch keinen Ginfluß geübt.

Daß man sich bagegen bewogen gefunden hat, den allergrößten Theil der Nicolai'schen Vorschläge viel später, wahrscheinlich noch in der Satzcorrectur, zu berücksichtigen, ist bei einem so lange und reislich erwogenen Gesetze gewiß ein aufsälliger Vorgang, über den glücklicherweise die Akten sehr genaue, wenn auch immer noch nicht erschöpfende Austunft geben.

Der Justizstommissarius Simon hat jedem Bande der Masterialien erläuternde Vorerinnerungen und Inhaltsanzeigen beisgegeben. Das Eingreisen Nicolai's ist ihm nun so bemerkenswerth gewesen, daß er in den Vorerinnerungen zu zwei Bänden, 71 und 84, ausdrücklich darauf ausmerksam gemacht hat, außerdem noch in dem schon S. 37 und S. 42 erwähnten Gesammtberichte an den Justizminister.

In ber Borerinnerung jum Bande 71 heißt es:

Monita bes Buchhändlers Nicolai über bas Berlagsrecht ad Tit. 8 Abschnitt 8. §. 712—739. Theil II Abtheilung 2 bes Entwurse.

Bemertungen.

Diese Monita sind vom 6. December 1790 datirt. Sie sind mithin zu einer Zeit eingekommen, da nicht allein der Extract der Monitorum über die 2. Abtheisung des 2. Theils des Entwurfs längst angesertigt war, sondern auch Suarez seine Revision der Monitorum, und das Concept des Allgemeinen Geschuchs über diese Abtheisung schon beendigt hatte. Auch selbst in dem Manuscript des Allgemeinen Gesehduchs, von welchem der Abdruck erfolgt ift, sinder man nur eine einzige Spur von der Benuhung dieser Nicolai's Avonitorum nämslich Band (84) Fol. (247°) §. 996, wo die Desinition nach Nicolai's Borschlag ad §. 712 des Entwurfs Fol. 2° seines Aufsabes richtiger bestimmt worden ist. Im übrigen wird man in dem gedachten Manuscript zum Druck keine Berücksichtigung dieses Aussabes wahrnehmen. Wenn man aber das Manuscript des Ausgemeinen Gesehduchs mit dem Abdruck desselben vergleicht, so wird nan demerken, daß beide, welche sonst größtentheils übereinstimmen, bei der Lehre vom Verlagsrecht von einander abweichen, und daß diese Abweichungen sich eben auf die

Monita bes p. Nicolai grunden. Um diese Bergleichung zu erleichtern, habe ich die Fol. 107 folgende Tabelle entworfen.

Bahricheinlich sind die Abanderungen bes Manuscripts schon während bes Abbrucks, vielleicht bei ber Correctur vorgenommen worden.

Die erwähnte Tabelle (Fol. 107) ift folgende:

Tabellarifche lleberficht

ber auf bie Nicolai'sche Monita sich gründenden Berschiebenheiten bes Manuscripts und bes Abbrucks bes Allgemeinen Geset-Buchs, bei ber Lehre vom Berlags-Recht.

S. des Entwurfs, auf welchen sich das Nicolai'sche Monitum be- zieht.	Folium bes	bes		
Th. II Tit. VIII.				
§. 712.	2▼			
§. 713.	3.	§. 998.	ift weggelaffen.	Erlangung bes Ber- lagsrechts ohne Gin- willigung bes Ber- faffers.
§. 714.	7 v seq.	§. 999.	§. 998. §. 999.	Schriftliche Form.
720.	31 v—34.	§. 1020.	§. 1020.	Rechte bes Schrift- ftellers wegen Ber- anstaltung neuer Aus- gaben.
713.	3.	Im Manu- fcript befindet fich tein corre- spondirender §.	find hinguge-	Casus wenn ein Ber- leger eine Idee burch einen Schriftfteller ausführen lägt.
725.	36-42.	1029.	1029.	lleber neue Ansgaben ber Berke verstorbener Schriftheller. Der g. 1030 scheint vom Besegeber ex proprio motu hinzugefügt zu sen.

Indef find mehrere Nicolai'iche Bemerkungen absichtlich nicht benust worden

5. B. ad §. 724. 35. 1026. 1026. Wegen Weglaffung ber Frankfurther Messe. In ber Borerinnerung jum Bande 84 fagt Gimon:

2. Bum größten Theile stimmt zwar bas bei ben beiben letten Revisionen rectificirte Manuscript mit bem gebrudten Tegt überein, allein nicht burchgängig.

An mehreren Orten weichen sie von einander ab. In solchen Fällen mussen entweder noch bei der Correctur Abänderungen vorgenommen worden sehn, oder es ist noch eine andere letzte Absschrift vorhanden gewesen, welche diese Abänderungen enthalten hat, und welche fehlt.

Mehrere Specialia über biese Abweichungen findet man in den über einen jeden Band angesertigten Inhalts Berzeichnissen, und ben besondern Borerinnerungen.

Ferner heißt es in einer Note zur Inhaltsanzeige bes Banbes 84:

Die §§. 996—1036 incl. fol. (247°) bis fol. (250°), welche die Lehre vom Verlags Vertrage enthalten, differiren von den correspondirenden §§. des gedrucken Textes an mehreren Stellen. Die wahrscheinlich während des Trucks dei der Correctur gemachten Abänderungen gründen sich auf einen Aufsah des Buchhändlers Nicolai, welcher sich Band (LXXI) fol. 106a—151 befindet. Dort haben wir auch fol. 107 eine tabellarische Uebersicht der Abweichungen des gedrucken Textes von dem Manuscript bei dieser Lehre entworfen, auf welche wir Bezug nehmen.

Der Biograph von Svarez, Stölzel*), sagt, daß sich das Manuscript des Allgemeinen Gesethuches schon in der Druckerei befunden habe, als das Gutachten Nicolai's eingegangen sei. Mir scheint es allerdings, daß das Gutachten doch noch vor Beginn des Sates eingetroffen sein musse, da es in einem Punkte (§. 996) doch schon in dem Manuscript berücksichtigt ist. Völlig sicher aber wissen wir nun jedensalls, daß wesenkliche Lenderungen auf Grund der anderen Nicolai'schen Vorschläge kurz vor dem Sate oder noch im Sate vorgenommen worden sind.

Ich stelle nun zur bessern Uebersicht die im "Gehorsamsten Promemoria" enthaltenen Rathschläge Nicolai's nach den Paragraphen des gedruckten Entwurses zusammen und bemerke zu jedem turz, ob und wo sie berücksichtigt sind.

^{*)} Stölzel, Karl Gottlieb Svarez. Berlin 1885. S. 232. Der Berfaffer, Professor Dr. Stölzel, Exc., ist jest Wirkl. Geheimer Rath im Preußischen Instigministerium und Bräsient der Justiz-Brüfungs-Commission.

Borfdlage Dicolai's.

Bum §. 712 . . . und fie auf ben Deffen, unter ben Buchhanblern und sonft ausschließend zu bebitiren.

Fast wörtlich in ben §. 996 bes Landrechts*) aufgenommen.

Ferner jum §. 712. Bon Uebersehungen wird prasumirt, baß sie auf ben Auftrag bes Berlegers gemacht sind, wosern nicht ein schriftlicher Contratt bas Gegentheil besagt.

Berücksichtigt, wenn nicht ausbrücklich, so boch mittelbar burch bie \$8. 1021 und 1022.

Bum §. 713. Das Berlagsrecht wird von dem Schriftfeller oder von dessem Erken erlangt, wenn derselen ach eigener Idee und aus eigenem Untriebe ein Buch versertigt. Wenn aber der Berleger die Ausssührung einer gewissen Idee einem Schriftseller aussetzigt, oder wenn er zu einem sortdauernden Werke einen oder mehrere Versasser als Witarbeiter braucht, so erlangt er das Verlagsrecht dadurch, daß er seinen eigene Idee durch andere aussetzen läßt, und dieselben dasur gehörig bezahlt. Wenn der Schriftsteller nicht seinen Namen auf ein Wert setzt, die sie de Kräsumtion für den Berleger, im Hall nicht ein schriftsteller aussetzelt, daß das Verlagsrecht bloß von dem Schriftsteller erlangt wird. Wer disher im Besitze des Verlagsrechts gewesen ist, wird dabei geschist.

Das durch Nicolai in Erinnerung gebrachte Besteller= recht bes Verlegers ist berücksichtigt in den §§. 1021 und 1022 des Landrechts.

Bum §. 714. Den Schriftsellern liegt besonders ob, über bie lleberlassung des Berlagsrechts ihrer Manuscripte schriftlich zu contrahiren, um sich die Vortheile, welche sie vom Buchhändler verlangen, bestimmt auszubedingen; in Entstehung des Contratts kann nur nach den folgenden allgemeinen Gesehen, und wo diese nicht hinreichen, nach der bisher bey der Buchhandlung üblichen Observanz entschieden werden.

Nicolai wendet sich gegen den Zwang zur schriftlichen Absassifung der Berlagsverträge (auch im letten Entwurf §. 978). Das Landrecht §. 998 sagt milbernd: In der Regel verlangt der Buchhändler....

Bum §. 715. Das Berlagsrecht erstreckt sich in ber Regel auf alle folgenden Ausgaben des Werks, und wer die ersten Theile

^{*)} Ich sage hier und im Folgenden Lanbrecht statt "Allgemeines Gesehbuch", weil mir bies klarer scheint und beide in ben verlagsrechtlichen Paragraphen fast genau übereinstimmen (j. u.).

eines Werks im Berlag hat, hat in der Regel auch das Berlagsrecht zu den folgenden Theilen.

Der §. 715 bes gebruckten Entwurfs wollte das Berlagsrecht in der Regel nur auf die erste Ausgabe des Werfes erstrecken. Während Nicolai dem widersprach, hatte der letzte Entwurf (§. 995), allerdings dei unbeschränktem Auflagerecht, den Berleger noch schröffer "alsemal nur" auf die erste Ausgabe beschränken wollen. In Folge Nicolai's Einspruch sagt der §. 1016 des Landerechts, das Verlagsrecht erstrecke sich in der Regel und wenn nichts Anderes schriftlich vereinbart sei, nur auf die erste Ausgabe, mit Inbegriff aller serneren Theile und Fortsetzungen. Die anderen Bedenken Nicolai's waren schon im letzten Entwurf durch das unbeschränkte Aussagerecht erselebiat.

Bum §. 716. Eine neue Auflage barf ohne Borwissen bes Schriftsellers nicht gemacht werben, außer in den Fällen, wo der Verleger seine eigene Unternehmung nur durch einen oder mehrere Schriftseller ausstühren läßt. Wosern über die Bezahlung einer neuen Auflage zwischen beiden Theilen nichts schriftsich verabredet ift, so kann dem Schriftsteller für eine neue Auflage, welche underändert abgedruckt wird, nicht eine solche Summe zugebilligt werden, als für eine Auflage, worin Verbesserungen und Vermehrungen angebracht sind. Wenn der Schriftseller sich nur bloß zur Unternehmung eines Buchhändlers hat brauchen lassen, so darf er ben einer neuen Auflage, ohne Einwilligung des Unternehmers, auch nicht willfürliche Aenderungen machen.

Bei diefem Borschlage Nicolai's ift zu unterscheiben:

- a) Eine neue Auflage ober Ausgabe kann im Bestellers vertrage auch ohne Sinwilligung bes Schriftstellers ober seiner Erben gebruckt werben. Im Sinne Nicolai's erledigt burch bie §§. 1021 und 1022 bes Landrechts.
- b) Unveränderte neue Auflagen sollen geringer honorirt werden als veränderte. Schon vor dem Eingang des Gutachtens ersledigt, indem nach §. 994 des letten Entwurfs (§. 1015 des Landrechts) im Zweifel für neue (unveränderte) Auflagen die Hälfte des Honorars der ersten gezahlt werden soll, nach §. 996 (§. 1017) über neue (veränderte) Ausgaben eine neue Verseinbarung geschlossen werden muß.
 - c) Im Beftellervertrag foll ber Schriftsteller nicht willfürliche

Aenderungen machen dürfen. — Berücksichtigt in den §§. 1021 und 1022 bes Landrechts.

Bum §. 717. Wofern in einem schriftlichen Bertrage die Unsgahl ber Exemplarien bestimmt ist, so darf der Berleger nicht mehr Exemplarien abbrucken lassen, als verabredet worden.

Der §. 717 bes gebruckten Entwurfs bestimmte, der Verleger dürse nicht mehr Exemplare drucken, als im Vertrage vereinbart. Nach damaligem, von Nicolai scharf betontem Gebrauch pslegte man aber in der Regel die Aussagestärke nicht zu bestimmen. Dies war inszwischen schon im §. 992 des letzten Entwurses (§. 1014) des Landsrechts berücksichtigt, Nicolai's Wunsch also ungekannt erfüllt worden.

Bum §. 718. Der Schriftsteller fann ben Berleger nicht zwingen, eine neue Auflage zu machen, so lange noch Exemplarien ber erften porbanden finb.

Bum § 719. Wenn die erste Auflage nach zehn Jahren noch nicht verkauft ist, der Bersasser aber eine vermehrte und verbestete Auslage machen will, so ist der Bersasser verbunden, dem Berleger die noch vorhandenen Exemplarien abzukausen. Nimmt der erste Verleger die solgende Auslage auch in Verlag, so zahlt ihm der Bersasser 10 pro Cent über die Summe, welche die restirenden Exemplarien dem Berleger gekostet haben, und der Verleger behält die Exemplarien als Makusatur. Wird aber die solgende Auslage einem anderen Verleger übergeben, so ist der Versasser verlager einem der versasser übergeben, so ist der Versasserie, nach Auslag 10 pro Cent, zu bezachen und erhält die Exemplarien.

Die §§. 718 und 719 bes gebruckten Entwurfes beschäftigen sich mit der damaligen Unsitte, durch veränderte Ausgaden (auch in anderem Verlage erscheinende!) aus nicht immer lauteren Beweggründen die umlausende Auslage zu entwerten. Für Nicolai anstößig war besonders, daß der Verleger der älteren Auslage geseslich der Enteignung ausgesett werden solle. Svarez hielt (Landsrecht §. 1019) an dem Grundsaße seift, daß das Necht des ersten Verlegers nicht weiter gehen könne, als dis zum Ausverkauf seiner rechtmäßigen Auslage zum Buchhändlerpreise; nur löste er nicht den Widenschund, daß nach §. 1013 des Landrechts dei mangelnder Festlegung der Auslagezisser die Auslage durch Neudrucksichten, daß er dem zu einem anderen Verleger gehenden Schriftsteller die dare Bezahlung der Vorräte der älteren Auflage ausdrücklich auserlegte.

Bum §. 720. Solange ber Berfasser und bessen nächste Erben leben, muß sich ber Berleger wegen neuer Auflagen mit ihnen auf billige Weise absinden. Nach derselben Ubleben bleibt das Berlagsrecht der bisherigen Berlagshandlung eigen.

Nach §. 720 bes gebruckten Entwurfs sollte das Necht des Berlegers, mangels ausdrücklicher anderer Bereinbarung, nach 20 Jahren erlöschen; der §. 999 des letzten Entwurses setzte diese Frist für Werke zu einem Thaler und weniger sogar auf 10 Jahre herab. — Nicolai erreichte die Streichung dieses ganzen Parasgraphen.

Bum §. 723. Wenn ein Buch ohne Name des Verfassers und Verlegers im Druck erscheint, so wird demjenigen, der es nachgedoruck hat, der Beweis nachgesassen, daß er sich nach dem Verleger erkundigt und denselben nicht habe ersahren können. In diesem Falle ist er von der Strase fren; hat er aber den Verleger wissen, so wird er gestrast.

Bücher, die ohne Nennung von Verfasser und Verleger ersichienen, sollten nach §. 723 des gedruckten und §. 1004 des letten Entwurses nachgedruckt werden dürsen. — Auch diese Bestimmung, die wohl der Ordnungspolizei dienen sollte, wurde auf Grund von Nicolai's für den damaligen Verlagsbetrieb charakteristischen Einswendungen gestrichen.

Bum §. 724 hatte Nicolai um Weglassung ber Frantsurter Messe, gebeten, weil biese feine Bebeutung mehr habe, die Franksurter bem Nachdruck Vorschub leisteten, schlechtes Geld führten und die Kaiserliche (katholische) Büchercommission keine Ersneuerung verdiene. — Damit drang Nicolai nicht durch; vergl. Landzrecht §. 1026.

Bum §. 725. Wenn die Berlagshandlung eines Buchs gar nicht mehr existirt und notorisch niemand mehr Recht an dem Verlag eines Buchs hat, so darf jedermann eine neue Auslage machen.

Nach §. 725 (§. 1008 bes letzten Entwurfes) sollten Werfe verstorbener Schriftsteller, von benen ober von beren Erben tein Buchhändler mehr das Berlagsrecht habe, nachgedruckt werden tönnen. Nicolai wies darauf hin, daß dadurch zum Nachtheil preußischer Verleger auswärtige Concurrenzdrucke begünstigt würden ohne daß Gegenseitigkeit im Auslande gewährt werde. Er wollte den Neudruck durch Andere erst erlaubt wissen, wenn Autorens

und Berlegerrechte erloschen seien. — Dementsprechend find benn auch bie §8. 1029—1032 bes Lanbrechts geändert worden.

Bum §. 726. Benn zu bergleichen Buchern Anmerkungen ober Commentarien in einem noch existirenden Berlage besonders herausgegeben worden sind, so durfen sie nicht nachgebruckt werden.

Der Borschlag Nicolai's unterscheibet sich bem Sinne nach nur burch die gesperrten Worte von dem gedruckten Entwurse. In dem legten Entwurse war der Paragraph schon ausgesallen, sehlt auch im Landrecht, obwohl das Berbot des Nachbruckes von Anmerkungen oder Commentaren eine zweckmäßige Ergänzung des S. 1023 des Landrechts hätte sein können.

Bum §. 730. Biber bie obigen allgemeinen Gefete vom Berlagsrechte tann weber ber Schriftsteller noch ber Berleger ein gultiges Privilegium erhalten.

Die §§, 728-730 bes gebruckten Entwurfes fehlen schon in bem letten Entwurfe.

Diejenigen Paragraphen, burch bie bas Landrecht sich gegen biese lette Textgestaltung (vgl. S. 51 f.) wesentlich unterscheibet, sind folgende:

§. 996. Das Berlagsrecht besteht in ber Besugniß, eine Schrift burch ben Drud zu vervielfältigen, und sie auf ben Messen, unter bie Buchhändler und sonst, ausschließend abzusehen.

§. 998. In ber Regel erlangt ber Buchhandler bas Berlagsrecht nur burch einen mit bem Berfasser barüber geschlossenen

fdriftlichen Bertrag.

§. 999. Ist bergleichen schriftlicher Bertrag nicht errichtet, bie hanbschrift jedoch von bem Schriftseller abgeliefert worden: so gilt die mündliche Abrede zwar in Ansehung des dem Berfasser versprochenen Honorarii, in allen übrigen Stüden aber sind die Berhältnisse beider Theile lediglich nach den gesetzlichen Borschriften zu beurtheilen.

§. 1016. Hingegen erstredt sich bas Berlagsrecht in ber Regel, und wenn nicht in bem geschlossenen schriftlichen Bertrage ein Anderes verabredet ist, nur auf die erste Ausgabe des Werts mit Inbegriff aller ferneren Theile und Fortsehungen besselben.

S. 1019. Können Berfasser und Buchhändler sich wegen ber neuen Ausgabe nicht vereinigen, so muß Ersterer, wenn er bieselbe in einem andern Berlage herausgeben will, zuvörderst bem vorigen Berleger alle noch vorräthigen Exemplare ber ersten Ausgabe, gegen baare Bezahlung bes Buchkändler-Preises. abnehmen.

S. 1020. Das Recht bes Berfaffers, bag ohne feine Bugiehung feine neue Ausgabe veranftaltet werben barf, geht, wenn nicht ein Unberes ausbrudlich und ichriftlich verabrebet worben, auf feine

Erben nicht über.

8. 1021. Borftebenbe Ginfchrantungen bes Berlagerechts jum Beften bes Schriftstellers fallen meg, wenn ber Buchhanbler bie Ausarbeitung eines Werts nach einer von ihm gefaßten Ibee bem Schriftfteller querft übertragen, und biefer bie Musführung ohne besondern ichriftlichen Borbehalt übernommen; ober wenn ber Buchhandler mehrere Berfaffer jur Ausführung einer folden Ibee als Mitarbeiter angestellt bat.

In biefen Fallen gebührt bas volle Berlagsrecht 8, 1022, vom Anfange an bem Buchhandler, und ber ober bie Berfaffer tonnen fich auf fernere Auflagen und Ausgaben weiter fein Recht anmaßen, als mas ihnen in bem fdriftlichen Bertrage ausbrudlich

vorbehalten ift

8. 1029. Wenn feine Buchhandlung, welche auf die neue Musgabe eines Buchs ein Berlagsrecht hat, mehr vorhanden, und bas Recht bes Schriftftellers nach §. 1020 erloschen ift, fo fteht Jebem frei, eine neue Musgabe bes Berts ju veranftalten.

8. 1030. Sind jeboch in biefem Falle noch Rinder bes erften Grabes von bem Berfaffer vorhanden, fo muß ber neue Berleger, wegen ber zu veranftaltenben Musgabe, mit biefen fich abfinben.

§. 1031. Uebrigens gilt swifchen biefem neuen Berleger und bem Schriftfteller, welcher bie neue Ausgabe beforgt, alles bas,

mas bei neuen Berten verorbnet ift.

8. 1032. Auch ber Nachbrud folder Ausgaben ift unter eben ben Umftanben unerlaubt, unter welchen ber Rachbrud eines neuen Bertes nach obigen Borichriften nicht Statt finbet.

Fünf Paragraphen find neu hinzugefommen, nämlich bie §§. 999, 1020, 1021, 1022, 1030; zwei find geftrichen, nämlich bie §§. 999 und 1004 bes letten Entwurfes; feche find in brei zusammengezogen, nämlich bie SS. 977 und 978 bes letten Ent= wurfes jum §. 998 bes Landrechts, §§. 1000 und 1001 jum §. 1023, §§. 1014 und 1015 jum §. 1036. Go blieb bie Bejammt= gabl ber Baragraphen, 41, im Manuscript und im Abbruck gleich; Svarez wollte natürlich nicht auch in ben folgenden Abschnitten die Baragraphirung andern. — Die Seite 56 abgedruckte Tabelle Simon's weicht von meiner Zusammenftellung etwas ab. -Das Manuscript im Bande 84 ber Materialien hatte ursprünglich die Baragraphengahlen 973-1013. Die Nenderung in die Bahlen 996-1036 ift pon Spares eigenhändig porgenommen, auch jene

erste Aenderung im §. 996 auf Nicolai's Borschlag hin und einige andere, fleinere.

Umarbeitung bes Allgemeinen Gefesbuches gum Laubrecht.

Das "Allgemeine Gesethuch" ift nicht in Kraft getreten. Berdächtigungen gegen Carmer bewirften schon unterm 18. April 1792 die Wiederaushebung des Gesets auf undestimmte Zeit. Am 17. November 1793 befahl der König eine nochmalige lleberarbeitung, bei der Svarez wieder in einflußreichster Beise mitwirfte. Das Geset wurde dann als "Allgemeines Land-recht für die Königlich Preußischen Staaten" vom Könige am 5. Februar 1794 genehmigt, mit Gesetskraft vom 1. Juni 1794 an.

Die verlagsrechtlichen Paragraphen haben bei dieser letten Umarbeitung nur untergeordnete Aenderungen im sprachlichen Ausdruck und in der Schreibung erfahren; die Paragraphirung blieb ungeändert.

Wenn man bebenkt, wie zugeknöpft das preußische Beamtenthum vor hundert Jahren gegen den Kaufmannstand war, so muß es doppelt auffallen, daß die Einwände Nicolai's noch zu einer Zeit berücksichtigt worden sind, da eigentlich die Gesetzgebungsarbeit bereits abgeschlossen war. In wie weit die Zustimmung der übrigen Commissionsmitglieder zu den letzten Nenderungen hat eingeholt werden können oder eingeholt worden ist, wissen wir nicht; die Acten geben darüber feinen Ausschluß. Daß Svarez die Acnderungen nicht auf eigene Faust gemacht hat, sondern mindestens nach Bortrag bei dem Großkanzler, ist mit Sicherheit anzunehmen.

Auf ben ganzen Vorgang kann die Bekanntschaft Nicolai's mit Svarez kaum ohne Einfluß gewesen sein. Beibe hatten Beziehungen zu einander durch die der Erörterung von gelehrten Dingen sich widmende Mittwochsgesellschaft.*) Auch lieserte Svarez Beiträge zu Nicolai's "Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam"; ferner ließ er einzelne seiner Schriften von Nicolai verlegen.

^{*)} Stölzel a. a. D. S. 179—181. — Gödingt, Fr. Nicolai's Leben. Berlin 1820. S. 89 ff.

Indessen muß Svarez trothem gegen Nicolai sehr zurückhaltend gewesen sein; sonst läßt sich die verspätete Einreichung des Nicolai'schen Gutachtens schwer erklären. Den Hergang nach dessen Ginlauf könnte man etwa sich so denken, daß Svarez gelegentlich, nach der letten Textgestaltung, Nicolai mitgetheilt habe, sein Gutsachten sei nur in dem einen Punkte (§. 996) berücksichtigt worden. Darauf mag zwischen Beiden eine längere, mündliche Erörterung stattgesunden haben, wie ja auch Nicolai am Eingang seines Gutsachtens eine solche ausdrücklich angeboten hatte. Bei diesen mutsmaßlichen mündlichen Berhandlungen wird das Gewicht der Gründe Nicolai's Svarez zu jenen erheblichen letten Aenderungen bestimmt haben. Stölzel rühmt gerade diesen Borgang als Beweis von Svarezens gesetzgeberischer Fähigkeit; er sagt*):

"Hielt auch Svarez bei vorkommenden Meinungsverschiedenzunächst zäh an der eigenen Meinung sest, so besaß er doch in ungewöhnlichem Maaße die Fähigkeit, den Gedanken Anderer, wenn er sich ihnen unterordnen mußte, rasch die passenden Anderer, wenn zu geben. Davon legt namentlich die Schlußrevision des Jahres 1793 das glänzendste Zeugniß ab. Und daß er Ratschlägen, welche er als gut erkannte, unschwer zugänglich war, beweist der Einsluß, welchen er dem eben erwähnten zum Abschnitte über das Berlagsrecht erstatteten Gutachten (Ricosai's) einräumte."

Sieht man sich das sachliche Gewicht der Borstellungen Ricolai's an, so kann eine unbefangene Würdigung kaum zu einem anderen Urtheil führen, als daß das Landrecht durch ihre Berücksichtigung nur gewonnen habe. Bor Allem beziehe ich dies auf die §§. 1021 und 1022, die dem Berleger als Auftraggeber eine Borzugstellung einräumen. Nachdem dieser in dem Wesen der Berlagsthätigkeit tief begründete Anspruch des Buchhandels eine Zeit lang in wenig einsichtiger Weise aufgegeben gewesen war, ist er neuerdings in der vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler entworsenen Berlagsordnung (§. 5) wieder aufgenommen worden und wird hofsentlich in den künstigen Reichsgesehen über Urheber- und Verlagsrecht nicht sehlen.**) Daß Svarez

^{*)} Stölzel a. a. D. S. 232.

**) Räheres u. A. bei Boigtländer, R., Das Berlagsrecht. Leipzig 1893, S. 23 ff. u. S. 56 ff. — Beiträge zum Urheberrecht, Befolüffe bes Ansichusses Börsenvereins zur Revision ber Gefete über Urheberrecht. Zeipzig 1896. S. 42 ff. — Berichte zur 17. Tagung ber Association litteraire et artistique in Dresben. Berlin 1895. S. 108 ff.

bie Berechtigung gerabe dieser noch heute zutreffenden Ausführungen Nicolai's eingesehen hat, rechtsertigt allein das oben mitgetheilte Lob seines Biographen.

Bemertenswerth ift noch, daß die viel berufene Unterscheibung bes Landrechts von Musgaben und Muflagen in Folge einer Erinnerung von Boffler in bas Gefet eingeführt worben ift. Mus ben Erinnerungen zu ben SS. 716, 719, 725 und ber Revisio Bu SS. 712, 2, 715-720, 715-726 icheint mir unwiderleglich bervorzugeben, daß diese Unterscheidung lediglich ber Klarbeit wegen, ohne außere Ginfluffe, von ben Befeggebern beliebt worben ift. Der thatsachliche Berlagsgebrauch erforberte Berudfichtigung im Befete. In ber Ausbruchweise hat man vermuthlich Butter fich jum Mufter genommen, ber auch Auflagen und Ausgaben ftreng Der allgemeine Sprachgebrauch war schon bamals schwankend und ift heute entgegengesett. Der sprachlich richtigere Musbrud scheint mir aber ber bes Canbrechts zu fein: Musgabe (editio) - Reubrud unter anbernber Mitwirfung bes Mutors; Muflage (vom Auflegen neuen Bapiers auf ben Druckertisch) - Neudrud als technischer Beariff.

Gine unzuläffige, zu Gunften bes Buchhandels einseitige Beeinfluffung des Landrechts durch Ricolai fann meines Erachtens nicht mit Recht behauptet werden.

^{*)} Butter, Job. St., Der Buchernachbrud nach achten Grundfagen bes Rechts. Göttingen 1774. §§. 22, 35, 36, 37, 71, 72.

Geschichte der Verlagsgeschäfte und Auchdruckereien zu Würzburg 1479—1618 1).

Mittheilung von Archivar F. 20. G. Roth.

Bifchof Rudolf von Bürgburg mar ein einsichtsvoller Kirchenfürft und gab fich eingebenben Beftrebungen bin, Die Berbaltniffe feines Bisthums zu neuem Glang zu bringen. Er erfannte gur Benuge ben Berth ber Typographie für Zwede bes firchlichen Lebens und ber Bermaltung. Die Befanntmachungen ber Regierung und geiftlichen Beborben mußten bisber in vielen Eremplaren banbichriftlich verbreitet werben. Die liturgischen Bucher feines Bisthums maren bisber ebenfalls handschriftlich verbreitet worben, boten beghalb nur zu häufig entstellte und abweichenbe Terte und ihre Berftellung mar foftspielig und mubiam. Diefen Mängeln gegenüber war bie Serftellung burch ben Buchbrud einfacher, billiger und gleichartiger. Burgburg bejaß 1479 noch feine Buchbruderei in Stadt und Bisthum, es fam mithin fpat gur Einführung ber Enpographie. Alls Nothbehelf batte man 1479 ein Brevier bei Beter Drach bem Melteren gu Speier fur bas Bisthum herftellen laffen.14) Um biefe Beit waren langft Schritte im Gange, ber Typographie vorzuarbeiten; man untersuchte und berichtigte vor Allem die Terte ber Burgburger Ritualien und schaffte so einheitliches Manuscript als Borlage für ben Abbrud. Sobann berief Rubolf im Ginverftanbniß mit feinem Domcapitel die leiftungefähigen und "fehr erfahrenen Meifter ber Budibruderei" ben Stefan Dolb, Georg Repfer und Johann Bedenhub, genannt Menger, aus Gichftatt als Buchbrucker und Berleger feines Bisthums und zeichnete benfelben ihr Birten vor. Rudolf gehörte gur ftreng= firchlichen Bartei. Er batte vorerft nur bie Bervielfältigung ber Liturgica feines Bisthums, in zweiter Linie die ber Erlaffe feiner Regierung im Huge. Damit brudte Rudolf bem Burgburger

Buchbrud von Anfang an einen officiellen firchlichen Stempel auf. Allgemeinere Berlagsthätigfeit, ben Abbrud von Berfen munichte er nicht, wohl aber bie Berbreitung guter firchlicher Bucher. Da= burch ward Burgburg Jahrhunderte lang feine hervorragende Berlagftatte und blieb in biefer Begiehung hinter anderen Stabten gurud. Diefes engbergige Berhalten Rubolfs batte feinen guten Grund. Man hatte bie beilige Schrift in beutschen Uebersetzungen burch ben Druck bem Laien zugänglich gemacht und ihm baburch eine Quelle zur nachforschung in die Bande geliefert. Gemiffe Borftrömungen ber fpater ausgebrochenen Rirchenfpaltung waren bamals ichon vorhanden und die Vorgange zu Niclashaufen im Bisthum felbft gaben zu benten. Rubolf erließ 1485 einen gebrudten Erlaß gegen bie Ueberfegungen ber beiligen Schrift in beutscher Sprache 2) und führte bamit bie Censur in feinem Bisthum ein. Daß man biefe Anordnung ftreng einzuhalten fuchte, ift vorauszuseten. Dagegen blühte ber Druck ber Liturgica gu Burgburg febr auf; schwerlich bat ein Bisthum jo viele und gut ausgestattete Liturgiebrucke in bem Zeitraum von 1479 bis 1503 aufzuweisen als Burgburg. Huch bie Unwendung bes Buchbruds für Erlaffe ber firchlichen Regierung ju Burgburg fällt in eine ziemlich frühe Beit. Dag man Schütenbriefe und Hehnliches brudte, schadete ber firchlichen Gefinnung feineswegs. Intereffant ift, bag Rudolf nur von einem einzigen Buchdrucker als privilegirt wiffen wollte, ber weiteren Berbreitung ber Typographie fomit Schranfen feste, eine Richtung, bie bis jum Ende bes 16. Jahrhunderts ju Bürgburg ale makgebend galt.

Um auf die berufenen Buchdrucker zurückzukommen, war Stefan Dold der eigentliche Verleger und Geldmann, Reyfer der Buchdrucker, Johann Beckenhub der Corrector und technische Leiter der neuen Buchdruckerei. Was anderwärts in einer Person vereinigt war, bildete hier die Verbindung dreier Männer. Ueber Dold ist Näheres nicht bekannt. Reyser stammte angeblich aus Sichstätt's) und hatte dort gedruckt. Beckenhub war aus Mainz und somit mit den Anfängen der Kunst bekannt. Er besaß gelehrte Bildung und ist als Herausgeber der Schriften des Lombardus bekannt. 1479 hatte Rudols diesen drei Männern der Vereinigung ein Privileg für den Druck des Würzburger verbesserten Breviers und anderer liturgischen Bücher ertheilt und benselben für Person,

Familie, Habe und Gut Schut und Schirm zugesichert. Das war ein privilegirter Berlag. Die Frucht besselben war der ohne Firma und Jahr 1479 erschienene ordo divinorum secundum chorum Herbipolensem. ⁵⁾ Die Berbindung Dold-Renser-Beckenhub währte aber nicht lange. Nachdem sie das Würzburger Brevier 1479 geliesert hatte, zweigten sich Dold und wohl auch bald darauf Beckenhub wieder ab. Was aus Dold wurde, ist unbekannt. Der unruhige Beckenhub erscheint 1485 zu Nürnberg. Seine Trennung von Rehser muß vor 1481 geschehen sein, da ihn das Druchprivileg von diesem Jahre nicht mehr, wohl aber Nepser allein nennt.

1. Beorg Renfer 1480-1500.

Renfer beforgte allein 1480 ein Burgburger Miffale 6) und einen Schießbrief für bie Schützengefellschaft ju Burgburg.7) Bon Dolb und Beckenhub ift hierin feine Rebe. Um 8. November 1481 erhielt Renfer ebenfalls allein ein Drudprivileg für das Burgburger Miffale, vom Domcapitel einen Schutz-, Schirm- und Befreiungsbrief. 8) 3m Jahr barauf brudte er ein Mainger Miffale ") und bie Burgburger Rirchenagende mit Drudprivileg vom Sonntag Trinitatis 1482.10) Dieje Ngende follte einen rheinischen Gulben Renfer hatte angeblich mit feinem Sohn ober Bermanbten Michel Repfer zu Gichftätt gebruckt und muß nach feinem Weggang noch Beziehungen zu Gichftatt gehabt haben, wo Michel Repfer weiter drudte, ba Georg Renfer 1483 ein Brevier fur bas Bisthum Eichftätt ju Burgburg lieferte. 11) Es folgten als Burgburger Drucke 1484 ein Burgburger Miffale mit Brivileg von 1484 12), ein beutscher Almanach für 1485 18), zwei Erlaffe bes Bischofe Rudolf 1485 und ein beutscher Almanach für 1486.14) Der 1481 bem Repfer vom Burgburger Domcapitel ertheilte Schutz-, Schirmund Befreiungsbrief murbe 1485 auf weitere brei Sabre und später nochmals verlängert. Renser hatte ben Bischof Rudolf mit seinen liturgischen Drucken fo febr befriedigt, bag biefer ibn in feinen Drudprivilegien feinen "getreuen vereibigten Buchbrudermeifter" nannte. Für Renfer's Ruf als Liturgiedruder fpricht überdies bie Berftellung bes Mainger Miffale 1482 und bes Gichftatter Breviers 1483, obgleich Maing und Gichftatt felbft leiftungs= fähige Druder befagen. Die Berftellung ber Almanache für 1485 und 1486 läßt vermuthen, daß Renfer fich eines Brivilege hierfür

feitens bes Burgburger Domcavitele erfreute, benn unschwer erfennt man in biefen beutschen Ralenbern bie Unfange ber fpateren Bappenfalender bes Burgburger Domcapitele. 1486 bruckte Renfer bie Acta et statuta in synodis Herbipolensibus annis MCCCLII-LIII sub Godefrido episcopo celebratis 15) und ben Commentar Bruno's ju ben Bfalmen u. f. m.16), 1487 einen Erlag Bifchofs Rubolf 17), 1488 amei Schiefibriefe für die Orte Rleinlanabeim und Bolfach in Franten 18), 1489 einen Schiegbrief für Burgburg 19), 1491 und 1495 ein Burgburger Diffale 20), 1495 ein Burgburger speciale missarum 21), 1496 ein Burgburger Miffale 22), eine Deduction bes Bifchofs Rubolf gegen bie Eblen von Rofenberg 28) und einen ordo divinorum.24) Als 1495 Bischof Rudolf gestorben mar, erneuerte beffen Rachfolger Lorenz von Bibra am Donnerftag nach St. Thomastag 1496 bem Reyfer bas Drudprivileg auf vier Jahre, jedoch unter Wiberruf, und gab ihm bas Recht, in feinem Bisthum Gradugles, Antifonare, Miffales, Specialien, Bigilien und Webetbucher zu brucken, befreite ibn von ben burgerlichen Laften und ficherte ihm und feinem Berfonal Schut, Schirm und Berfpruch gu. Renfer erwarb auch bas Burgburger Burgerrecht. lieferte er ein Burgburger Diffale 25), 1498 einen Erlaß bes Bifchofe Loreng 26), einen liber choralis 27), 1499 ein Diffale 28), einen ordo divinorum 29), einen liber choralis 30), 1500 einen Modus orandi in zwei Ausgaben.81) Alle biefe genannten Drude entbehren ber Bezeichnung von Ort, Jahr und Firma. Es ift biefes eine Gigenthumlichfeit ber Burgburger Prototypie, Die Die Bibliographie ber Burgburger Biegenbrude fehr erfchwert. Das Sahr läßt fich nur burch bie beigegebenen Druckprivilegien ober burch die Zeitangaben ber Erlaffe bestimmen, auf Ort und Firma weisen die Typen Georg Renfer's bin. Ohne jegliche Jahresangabe lieferte Repfer noch einen in ben Beitraum von 1485-1490 gehörigen modus orandi 82), eine Musgabe ber befannten legenda aurea bes Jacobus be Voragine 88) und eine Schrift bes Matthaeus be Cracovia. 34) Repfer's letter Drud ift aus 1500; er foll aber noch 1503 gebrudt haben.85) Diefes ift mahrscheinlich, ba fein Rachfolger Schubart erft 1503 im September gu Burgburg mirfte. Renfer batte bas Bisthum Burgburg in wirflich muftergultiger Beife mit liturgifchen Buchern verfeben, bies beweift auch bie geringe Angahl von Ausgaben, die im XVI. Jahrhundert für Burgburg

nöthig waren. Reyser's Drucke sind gute Leistungen. Seine Typen, insbesondere die mittlere und kleinere, weisen auf Straßburg hin. 36) Heinrich Eggestein zu Straßburg gebrauchte seit 1469 ähnliche Typen, nur sind die Typen Reyser's unbedeutend kleiner. 37) Es ist möglich, daß Reyser bei Eggestein zu Straßburg gearbeitet und die Vorlage für seine Typen dort entlehnt hat. Immerhin spricht dieses für einen gewandten Formschneider. Reyser sührte drei Arten Typen:

- 1. die Missaltype in halbgothischer, nicht allzu großer Form. Als Unterscheidungszeichen kommen vor der Doppelpunkt, das Trennungszeichen, der Stern, ein Doppelpunkt mit Strich daz zwischen, der Punkt und das Fragezeichen,
- 2. die größere Commentartype. Unterscheidungszeichen: das Ausrusezeichen, der Punkt, Gebankenstrich und das Komma als Länasitrich,
- 3. die kleine Commentartype, einen Grad kleiner als vorige. Das N., E. und N. sind in Type 2 und 3 eigenartig gesormt, das H. hat mitten eine Schlinge, das M. zwei Haken nach unten. Als Ligatur findet sich ein verschlungenes et und das r als r. Die Type hat angegoffenen Durchschuß. Deßhalb erscheint Reyser's Sat licht und klar.

Gute Correctur und Einhaltung der Interpunction zeichnen Renjer's Drucke vortheilhaft aus. Als Allustrator leiftete Renjer wenig, verwendete aber in den liturgischen Drucken früh den Kupserstich für Darstellung des Würzburger Wappens. Bann er starb, steht nicht fest.

2. Martin Schubart 1503-1504.

Schubart stammte aus Würzburg 39) und wirfte als Buchbrucker und Formschneider bereits 1503 zu Würzburg, indem er einen Druck im September dieses Jahres lieserte. 40) Am Mittwoch nach Simon und Juda 1504 41) ertheilte ihm Bischof Lorenz von Würzburg ein Privilegium auf sechs Jahre, in Würzburg Bücher zu drucken. Typologisch hängt Schubart's Druckerei nicht mit der Reyser's zusammen; die Typen Beider sind ganz verschieden. Eine besondere Leistungssähigkeit zeigte Schubart nicht, denn mehrsach ließ man, statt in Würzburg selbst, auswärts drucken. 1507 wurden ein Würzburger Bredier mit Privileg des Bischofs Lorenz zu Benedig 42), 1509 ein Chorbrevier, ein speciale missarum secundum chorum Herbipolensem 48), 1516 bie vigiliae maiores secundum chorum Herbipolensem zu Bafel bei Jacob von Pfortheim gebruckt. Beranftalter ber Specialausgabe 1509 mar ber befannte Augsburger Berleger Johann Rynmann von Dehringen. 1509 ging aus Cachon's Breife ju Lyon ein Burgburger Miffale auf Roften bes Burgburger Sanbelsmanns und Buchführers Georg Müller hervor. Das Alles mare jebenfalls ju Burgburg bergeftellt worben, wenn Schubart ein leiftungsfähiger Liturgiebrucker gewefen ware. Er icheint aber bas Gegentheil von Renfer gemefen ju fein. Aus Schubart's Preffe gingen in ben Jahren 1503 bis 1504 nur brei mit Firma bezeichnete Drucke von geringem Umfang bervor.44) Db ihm bie Erlaffe von 1506, 1512, 1515 und 1517 angehören 45), ift unbefannt. Schubart's Bahlfpruch war: Patiens terit omnia virtus. Derfelbe findet fich auf den erwähnten Druden von 1503 - 1504 angewendet. 46) Schubart tommt noch 1517 in bem 1497 begonnenen Lebenbuch ber Burgburger Schottenabtei als Anftoger einer verfauften Biefe vor 47), scheint aber im gleichen Jahr geftorben zu fein, ba 1518 fein Nachfolger Lobmeyer auftritt. Db bem Schubart bas auf fechs Jahre ertheilte, 1510 abgelaufene Brivileg erneuert marb, ift unbefannt. Mit Firma verjebene Drude aus ber Beit von 1510 bis 1517 liegen von ihm nicht vor.

3. Johann Lobmener 1518-1524.

Johann Lobmeher's Herfunft ist unbefannt. Am Donnerstag nach Pauli Bekehr 1518 48) erhielt er ein Privileg als Buchdrucker auf sechs Jahre. Gegenüber den früheren Bestimmungen heißt es hier: "auch was vns in Druck zu geben notturfftig wirdet, uns deßhalb zu drucken, doch sollen wir Ime zu solichem die hoffspeiß auf vnser slose unser Frawenberg 49) geben lassen. Während Reyser und Schubart nur die Erlaudniß zu drucken besaßen, erscheint hier der erste gewisser Waßen besoldete Hossuchrucker. Es scheint, daß man seitens der Fürstbischöse sich besser zu stehen glaubte, wenn man die Buchdrucker sür Herstellung der behörblichen Erlasse auf bestimmte Zeit sich verpflichtete und ein gewisses Entgelt als Gehalt dot. Hierdurch blickt deutlich die Aussichtslosigseit für die Drucker damals, durch Verlag entsprechende Einnahmen zu erzielen.

Lobmeyer scheint sich nur mit dem Druck von Erlassen beschäftigt zu haben, ein Werkdruck von ihm ist nicht bekannt. Der 1524 ohne Jahresangabe gelieserte Almanach des Peter Burckhart wurde zu Nürnberg bei Friedrich Peppus 30) und der Almanach des Sebaldus Busch 1525 zu Bamberg bei Georg Erlinger hergestellt 51), obgleich es sich hierbei nur um Großsolioblätter handelte. Wann Lobmeyer zu drucken aufhörte, ist unbekannt. Möglicher Weise wirkte er dis 1527, er kann aber auch früher gestorben sein und Würzsdurg zeitweise keinen Buchdrucker beseisen haben. In Hindlick auf die Bedrängnisse Frankens und Würzburgs durch den Bauernkrieg ist dieses sehr wahrscheinlich.

4. Balthafar Müller 1526-1541.

Balthafar Müller, 1527 Müler genannt, mar möglicher Beife ein Bermandter jenes Burgburger Raufmanns und Buchführers Georg Müller, ber 1509, wie oben bemerft, ein Burgburger Miffale zu Lyon herstellen ließ und 1538 noch lebte. 52) Bischof Conrad III. von Burgburg geftattete im Juli 1526 bem Balthafar Müller, gu Burgburg ober an einem anderen Ort bes Bisthums Graduales, Amticheine, Miffales, Speciales, Bigilien, Betbücher und Alehn= liches groß und flein zu bruden und gab ihm als B. Mülner am Donnerstag nach Kreuzerhöhung 1527 58) ein Brivileg als bestalltem Buchbruder, auch als Befoldung gehn Gulben und bas benöthigte Bapier, jo lange er in Diensten mare. Gegenüber bem Brivileg Lobmeper's machte ber Burgburger Bischof ein neues Zugeständniß burch ben Jahresgehalt und die Lieferung bes Bapiers, mas bafür fpricht, daß Lobmeyer mit feinem Ginkommen nicht besteben konnte und eine Erhöhung nöthig war. Auch die Zeitdauer für bas Privileg fiel als Grenze meg; es blieb nur ber Biberruf. 58 a) Müller bructte 1526 eine Schrift bes bekannten Augustinermonchs Bartholomaeus von Ufingen für eigenen Berlag 64), von 1531 auf 1532 eine Schrift bes Friedrich Raufea 55) und ftattete beibe Drude hubsch aus. Daß ber Burgburger Buchführer Bernhard Beigle 1527 und 1528 Schriften bes Bartholomgeus von Ufingen bei Erlinger zu Bamberg brucken ließ 56), bleibt ber Leiftungefähigfeit Müller's gegenüber eigenthümlich. 57) Müller befaß auch bas wertvolle Privileg als bomftiftischer Druder und gab 1528-1539 bie Bappentalenber bes Domcapitels mit ichon und icharf geschnittenen Tafelchen bes Aberlaßmannes und guter Type heraus und übertraf hierin die 1524 und 1525 von Friedrich Benpus in Nürnberg und Georg Erlinger zu Bamberg gedruckten Kalender, weßhalb das Domscapitel bei Müller verblieb. In dem Wappenkalender von 1528 erlaubte sich Müller einen eigenen Scherz. Unten zwischen den Wappen der jungen Domherren zeigt sich auf dem Boden hockend ein Schalksnarr, welcher Gier legt und sich in einem runden Spiegel betrachtet. Ringsum steht: "Gedruckt zu Wirthburg durch Balsthassum steht: "Gedruckt zu Wirthburg durch Balsthassum Techte Scherz mußte aber sortan unterbleiben. Die

5. Johann Myller (Müller) 1548-1549.

Johann ober Sans Dipller stammte aus Burgburg und war möglicher Beije ein Cohn bes Balthafar Müller. Db er mit bem Bamberger Sofbuchbruder Sanns Müller 1544-1555 eine Berfon ift 59), bleibt ungewiß. Sinbernd im Bege murbe feineswegs fteben, daß Myller an zwei Orten gebruckt habe. Rach ber im 15. Banbe biefes Archive (G. 9 u. 10) ermahnten Beftallung bat er feine Buchbruckerei und feinen Berlag in Burgburg 1548 eröffnet. Gein erfter Drudt ift bas Musschreiben bes Boch= wirdigen Fürften unnd herrn Melchiorn Bifchoffen gu Bhryburg. 1548. Folio. 60) 3m Jahre 1548 und 1549 brudte Myller ferner mehrere Schriften bes Arztes Balther S. Rivius. 61) Diefelben zeichnen fich burch gute Ausstattung aus. Gine Zeitung ohne Jahresangabe gehört in bas Jahr 1549. 62) Damit verschwindet Myller's Birten wieberum. Er scheint fich beftrebt zu haben, feinem Berlag einen Aufschwung ju geben, benn fur bie furge Reit feines Birfens ift bie Bahl feiner Drude nicht unbetrachtlich. Geine Schwabacher Type ift flar und fraftig geschnitten, seine Drucke find gut im Regifter und Abbrud, Schmarze und Rotbrud erweisen fich ale vorzüglich. Die nette Abwechselung von größeren und fleineren Typen verleiht namentlich ben Buch- und Ropftiteln einen eigenen Reig. Sans Myller gebort zu ben beften Buchbrudern Burgburg's im XVI. Jahrhundert.68)

6. Johann Baumann 1564—1569.

Woher Baumann stammte und wann er fürstlicher Hofbuchbrucker ward, ift unbekannt. Er lieferte 1564 die prächtige Bürzburger Kirchenagende 68) und scheint auch eine Reihe von Streitschriften in der bekannten Grumbach'ichen Jehde für Bijchof Friedrich von Bürzdurg gedruckt zu haben. 66) Dieselben tragen sämmtlich keinerlei Firma. Möglicher Weise rührt das 1562 in Holz geschnittene Bildniß des Wilhelm von Grumbach von Baumann als Formschneider her. 67) 1569 ward ein Schristchen mit dem Titel: Ein neues und schönes Büchlein von der Stadt Würgsdurg vom 680. Jar, biß auf ihig 1569. Zu Notenburg a. d. Tauber durch H. Gras gedruckt. 68) Möglicherweise war Baumann damals bereits todt. Das Jahr seines Ablebens ist unbekannt.

7. David Benn 1572-1580.

Bober Ben ftammte, ift ebenfalls nicht befannt. 69) Er brudte bereits 1572 gu Burgburg. Das Domcavitel batte ibm ben Drud ber Bappenfalender als bomftiftischem Drucker übertragen. Senn war Formichneiber von Beruf. Die barftellende Runft befand fich bamals bereits vielfach im Riebergang, es famen viel Mittelaut und geringe Darftellungen vor. Henn ftellte 1572 an bas Dom= capitel bas Unsuchen, baß ihm "wofern er ber Domberren Bappen recht renfien und truden folt, von jeglichem fein Bappen nebit einer Berehrung jugeftellt werben moge". Diefes läßt auf fchlechte Darftellungen in ben bisberigen Bappentalenbern ichließen und burchbliden, baf ber Drud ber Bappentglender fein befonders gewinnbringenber um biefe Beit gewesen fein mag. Da einige Domherrn ben Benn ersuchten, ihre Wappen etwas "größer und icheinbarlicher" als bie ber anderen Stifte und gwar auf jebes Gingelnen Roften ichneiden und abdrucken zu laffen, verlangte Benn 1575 bierüber Beifung. Benn muß bemnach Manches in ben Bapvenfalendern verbeffert und bierfur auch Anerkennung gefunden haben. Der 1576 cum privilegio Imperiali ulteriori gebructe große Bappentalender und ber erfte Burgburger Quartichreibfalender von 1577, verjagt von Dr. Batg von Saffurt, befriedigten febr. Das Domcavitel erließ bekhalb an alle feine Amtleute Befehl, vom Sahr 1577 an feine anderen Bappenfalender ale bie bes Senn mit bes Capitele Bappen in bes Bochftifts Stabten und Fleden verfaufen zu laffen. Senn brudte noch ben Ralender für 1579, möglicher Beife auch ben für 1580, beibe von Wilhelm Upilio von Bindsbeim, erftem Argt am Juliushofpital gu Burgburg, verfaßt, icheint aber Ende 1579 ober Anfang 1580 geftorben gu sein. ⁷⁰) Den Werksag muß Seyn weniger berücksichtigt haben. Es liegt nur eine Schrift bes Arztes Johann Posthius von 1576 vor ⁷¹) und eine solche von 1577, beibes Drucke von Seyn. ⁷²)

8. Bolfgang Soffmann 1580-1586.

Hoffmann ftammte aus Bischofsheim a. b. Rhon und ward nach Seyn's Tod vom Bischof Julius von Würzburg 1580 als Buchbruder angestellt und erhielt auch bas Brivileg für ben Drud ber Bappenfalender bes Domfapitels. Diefe Bappenfalender brudte er von 1581-1586. 1584 fand ber neue Gregorianische Ralender auf Bunich bes Raifers und nach Bereinbarung mit ben Nachbar= ftaaten, namentlich Rurmaing, im Bisthum Burgburg Ginführung. Der Wappenkalender für 1584 war bereits im November 1583 von Dr. Wilhelm Upilio angefertigt und befand fich nach altem Stil im Druck, ale biefe chronologische Abanderung befannt murbe. Der Ralender mußte beghalb theilweise umgebruckt werden. bemfelben Ralender gerieth Soffmann mit bem Burgburger Buchführer Breisger in Streit. Da Breisger ftarfen Absat hatte, verlangte er gange Ballen bes Ralenbers als Rabatt. Deffen weigerte fich Soffmann, ba er bas gange Sahr für ben Drud Leute halten muffe und ihm befhalb ber meifte Gewinn gebuhre. 78) Bas aus ber Cache warb, ift unbefannt.

9. Beinrich von Machen 1578-1590.

Heinrich von Nachen ober Henricus Aquensis stammte aus Nachen in dem Rheinlande. Sein Familienname ist unbekannt. Er war Buchdrucker und Verleger zu Eöln am Rhein und meldete im Jahr 1576 einen Druck für den Meßkatalog an. Für 1569 liegt ein Druck vor mit dem Titel: Canones et decreta sacrosancti oecumenici et generalis concilii Tridentini. Coloniae, Excudedat Henricus Aquensis M. D. LXIX. Octavo. Die Druckermarke auf dem Titel besteht in einem auf einem Abler sitzenden Knaben, das Spruchband heißt: Spes mea in deo est. Bald nach 1576 muß Heinrich Eöln verlassen, da er am 29. September 1579 von dem Fürstbischof Julius von Würzburg als sürstlicher Hosbuchdrucker angestellt und in Pflicht genommen wurde. Heinrich siehe Wedhung zu Würzburg haben, sich mit sechs versichtedenen sateinischen Druckhristen und drei Pruckpressen Vennach schein dein Vermögender Mann geweien zu sein,

bem man folche Auflagen machen fonnte. Er follte alle Erlaffe ber fürstlichen Regierung, auch bie Polizeiverordnungen, bruden und bas Papier geftellt erhalten. Bom Ballen, ju gehn Rig und jebes Rif ju zwanzig Buch gerechnet, erhielt Beinrich funf Gulben Drudlohn, von jedem Drud foll er mindeftene amolf- bie fünfgehnhundert Exemplare für fünf Bulben brucken. Sind fo viele Exemplare nicht erforberlich, bann erfolgt anderweitige Bereinbarung und Abrechnung. Anderes mag Beinrich auf eigene Roften, boch unter Lieferung bes Baviers burch ben Fürstbischof bruden. 78) Gemeint find bamit jedenfalls Liturgiedrucke. Bas mit vermischten, rothen und schwarzen Buchstaben, Noten und bergleichen gebruckt wird, foll boppelt jo boch, mithin ber Ballen mit gehn Gulben, bezahlt werben. Huch biefes zielt auf Liturgiebrucke mit Dufitnoten ab. Dem Reichsabschied von Augsburg aus bem Jahr 1548 foll er fich gemäß halten 76) und alle Berlagsartitel zur fürft= bijchöflichen Canglei in einem Cenfureremplar einfenden und bie Erlaubniß zum Drud einholen. Als Gehalt erhielt Beinrich jährlich auf St. Michelstag 25 Bulben in Gelb, 10 Malter Rorn, ein Commerhoffleib, ein Ruber Bein. Auf St. Michelstag 1579 follte biefer Bezug angeben. Beiben Theilen ftand bas Recht ber Auffündigung biefes Bertrage jeber Beit gu. 77)

Mls ber bisherige fürftbijchöfliche Buchbruder David Benn 1579 ober 1580 ftarb, bewarb fich Beinrich um bas Recht, Die Bappenfalender bes Domftifts zu brucken, und erbot fich, nach bem ausbrücklichen Wunsch bes Bischofs Julius die "ziemlich geringen und unscheinlichen" Bappen fünftig größer und ichoner gu Diefes läßt ichließen, baß Beinrich auch Formschneiber von Beruf mar. Da er aber fürftlicher Sof= und Universitäts= buchbrucker war und neben ihm noch hoffmann privilegirt war, erhielt Beinrich bas Brivileg, die Wappentalender ju bruden, nicht eber als nach Soffmann's Tobe 1586. Dag er zugleich Buchbruder ber von Bifchof Julius begründeten Burgburger Sochichule war, lagt ibn ale leiftungefabig ericheinen. Beinrich entwickelte auch in ber That unter ben aufblühenben literarischen Berhaltniffen Burgburgs eine umfaffende Thatigfeit als Berleger und lieferte eine nam= hafte Reihe miffenschaftlicher Schriften, wie auch manche Localfchrift bes Frankenlandes. 78) Er nannte fich auf feinen Drucken bischöflicher Buchdruder ober bezeichnete biefelbe als bergeftellt: typis episcopalibus. Beinrich's Drucke zeichnen fich burch geschickte Anwendung hubich geschnittener Typenformen, gutes Register und Gefälligfeit aus, find meift fleineren Formats und manchmal hübich verziert. Diese Richtung batte Beinrich ichon zu Coln gebflegt. 3m Jahre 1583 beschwerte er fich bei Bischof Julius, ein Colner Buchbruder habe unter feiner Firma ihm ein Buch nachgebruckt. Julius fand bie Beichwerbe begründet und mandte fich an ben Colner Stadtrath, indem er ohne Bergug um Schadloshaltung Beinrich's ersuchte, wenn er die Sache nicht weiter zu verfolgen gezwungen werden follte. Weder Titel bes nachgebruckten Buches noch ber name bes Nachbruckers find befannt. Beinrich muß einige gelehrte Bilbung befeffen haben, er war auch Rotar und Bedell ber Burgburger Sochichule. Als Letterer mußte er nach ben Satungen bes Bifchofs Julius für bie Sochichule Latein periteben und ein braver, ehrlicher Mann fein. Seinrich ftarb am 11. December 1590 gu Burgburg als erfter Universitätsbuchbrucker. DR. Digaffer, von bem er einige Schriften verlegt und gebruckt hatte, widmete ihm: "Chriftliche Leichpredig ben ber Begrabnuß beg herrn Beinrich von Ach". Diefe Leichenrede erschien 1593 gu Burgburg in Quarto im Druct und enthalt jedenfalls Ungaben über Beinrich's Lebensverhaltniffe. Dir mar bie Schrift nicht zugänglich. Seinrich's Gattin mar eine geborene Urfula Beif. überlebte ihren in ber Franciscanerfirche zu Burgburg bestatteten Gatten und beirathete nach ihres Gatten Tobe ben Factor und Corrector Beinrich's, ben Buchdruder und Geschäftenachfolger Georg Fleischmann. Sie ftarb 5. Juni 1595 und murbe ebenfalls in ber Franciscanerfirche zu Burgburg begraben. 79)

Nach dem Meßkatalog lieferte Heinrich nach Frankfurt a. M. zur Messe als erster Buchbrucker Bürzburgs, der einen geregelten Messverkehr eröffnete, in den Jahren 1581—1590 eine Anzahl Drucke, mit denen sein eigentlicher Verlag nicht erschöpft war. 1581: einen lateinischen Druck, 1582: drei lateinische Drucke, 1583 und 1584 wurde nichts angemeldet, 1588: einen lateinischen Druck, 1589 und 1590 je drei und fünf lateinische Drucke.

10. Georg Fleischmann 1591-1609.

Boher Fleischmann stammte, ift unbekannt. Wie ichon erwähnt, war er durch heirath zum Geschäft des heinrich von Nachen gefommen. Er mar Sof- und Universitätsbuchdrucker und erlangte auch bas Brivileg bes Druds ber bomftiftischen Bappenfalenber. Einen Wappenfalender brudte er bereits 1591 für 1592. Diejelben verfaßte von 1596-1603 Dr. Abrianus Romanus aus Brabant, Argt und Professor ju Burgburg, nach beffen Beggug aus Burgburg ber Phyficus Dr. Chriftof Upilio aus Reuftabt a. b. G. Fleischmann führte bas Geschäft in feines Borgangers Beinrich Richtung gwar fort, scheint fich aber nicht fo febr als biefer bem Berlag gewidmet zu haben. Seine Thätigfeit als Liturgiedrucker erscheint gerade nicht im besten Licht, ba Bischof Julius 1602 ein Burgburger Untifonar und 1603 ein Pfalterium in prachtigen Musgaben auf feine Roften zu Frantfurt a. D. berftellen ließ. Fleischmann heirathete nach bem Tobe feiner erften Frau Urfula (geftorben 5. Juni 1595) Magdalene, welche ihn überlebte. Er starb am 13. April 1609 und ward in der Franciscanerfirche gu Bürgburg beerdigt.80)

11. Conrad Schwindtlauff 1610-1629.

Schwindtlauff ftammte aus Bamberg und war Corrector bei Bleischmann gemesen. Er heirathete beffen Bittme Dagbalene und erwarb damit bas Geschäft ale fürstbifchöfliche Sof- und Universitätsbuchbruckerei, bruckte auch die bomftiftischen Wappenkalenber. 1613 brudte er "cum typis episcopalibus" in guter Ausstattung ein Burgburger Miffale, mogu ber Burgburger Rupferftecher Johann Leppold treffliche Stiche lieferte. Als Druder ber Bappenkalenber gerieth Schwindtlauff 1610 mit bem Pfortenschreiber in einen eigenthumlichen Streit. Dem Pfortenschreiber lag es bamale ob, Die Bappenfalender für ben Drud herzuftellen. Ale berfelbe in bem Ralender für 1610 ben Domherrn von Brandenftein wegließ und brei Pfrunden ale unbejett angab, obgleich biejelben befett maren, mußte ber bereits fertige Ralenber umgebrudt werben. Das Stud schätte Schwindtlauff ju 14-15 Rreuger Werth und machte, ba bas Domcapitel ben Berfauf bes fehlerhaften Ralenders verboten hatte, Erfagansprüche an ben Pfortenschreiber. Schwindtlauff hatte beghalb in ber Folge noch manches Miggeschick. Gein "corrector typographicus" M. Bernhard Strobel aus Saffurt ftrebte nach ber Grundung eines eigenen Geschäfts und bem Brivileg, Die Bappenfalender zu brucken. Er verehrte 1616 als Corrector

Schwindtlauff's bem Burgburger Domtapitel einige Schriftchen de salutatione angelica. Ave Maria etc. und erhielt bafür als Geichent zwei Gulben.81) Buchbrucker zu Burgburg icheint er troß aller Bemühungen boch nicht geworben zu fein, er verließ aber Schwindtlauff und wußte es ins Bert zu fegen, bag Johann Bolmar aus Maing nach Burgburg gog, bort eine Buchbruderei begründete und ibn ale Corrector annahm. Daburch mar Schwindt= lauff fcmer gefchäbigt, jumal Johann Bolmar am 20. Februar 1620 ein Drudprivileg vom Bijchof Johann Gottfried von Burgburg erhielt 82), nachdem er ichon 1619 zu Bürzburg gebruckt batte. Strobel murbe auch bes Bolmar Schwiegerfohn. Dazu fam noch, baf Stefan Rleischmann, ein Sohn ober Bermanbter bes Geora Fleischmann, 1618 als Burger ju Burgburg angenommen murbe, Brivilea für ben Drud ber Erlaffe erhielt und 1618 bie faiferliche Landgerichtsordnung in Folio mit einem Stahlftich bes Johann Lenvold auf bem Titel brudte. Diese breifopfige Buchbruckerthätigkeit erscheint ber früheren Gepflogenheit gegenüber eigenthumlich. Aber man mußte auch ju Burgburg mit ben Berhalt= niffen rechnen. Längft mar über bas literarifche Leben zu Burgburg ein folder Stern aufgegangen, bag ein Buchbruder für bie Universität, die Erlaffe, Liturgiebrucke und Bappenkalender nicht mehr genügte. Es ericheinen feit 1618 ein Sofbuchbruder für Die Erlaffe und ein Universitätsbuchbrucker, bem Domcavitel stand es frei, bei einem berfelben feine Bappenfalender zu bruden ober einen Dritten au beschäftigen. Schwindtlauff scheint trot ber Concurreng Universitätsbuchbruder geblieben zu fein. Sein Beschäft ging aber febr gurud. Er ftarb gu Burgburg am 11. November 1629 und wurde begraben in der Franciscanerfirche zu Burgburg. nebenbei auch Capitelichreiber zu Reumunfter gemejen.

Der oben genannte Johann Bolmar gehört nicht mehr ganz in den vorgesteckten Zeitraum. Er stammte aus dem Rheingau, war bei Heinrich Brehm zu Mainz thätig und druckte zu Mainz 1615—1617. S3) Wann er sich nach Würzburg wandte, läßt sich genau nicht sessischen, er druckte aber 1619 zu Würzburg des Sandäus Schrist de praedestinatione et reprodatione et de synodi apud Hollandos controversiis in Octavo. Zur Zeit Volmar's und Stesan Fleischmann's lebten in Würzburg als Buchdrucker noch Christof Bosecker von Arnstadt, welcher 1618 Bürger wurde, und

Abraham Reinhardt (1622). 84) Diefelben waren jedenfalls nur Buchdrudergehülfen.

lleber ben reinen Buchhanbel ergaben die mir zugänglichen Tuellen nur Weniges. Die ersten Erzeugnisse Würzburger Drucker waren vorzugsweise Liturgiedrucke, welche auf amtlichem Wege eingeführt wurden und keinen Buchhandel ersorderten. Bemerkt sei, daß das Würzburger Missale 1497 (nach einer handschriftlichen Vorsahblattnotiz in einem Exemplar) und auch das von 1481 4 Gulben ohne Eindand kostete, spätere Ausgaden (1491 u. sp.) wurden billiger. 1565 und 1566 bezog ein Buchhändler Hans Rütsch wurden billiger von den Wessen nach Würzburg. So) Von Georg Müller und Vernhard Weigle war oben die Rede. 1584 kommt ein Vuchhändler Preisger zu Würzburg vor. Derselbe ist möglicher Weise eine Person mit Jacob Prießkorn von Würzburg, der 1594 Bücher aus Franksurt bezog. So)

Unmerfungen.

- 1) Bgl. ben Auffag von F. herm. Meyer: Würzburger Befreiungen für Buchbruder 1481-1548 im Archiv f. Geich, bes Deutsch, Buchhandels, $XV \subseteq A$
- 1a) Roth, Buchdrudereien zu Speier. I. S. 19—20. Hain 3844. 2) Großfolioblatt. D. D. u. J. u. F. (Würzburg, G. Rehfer 1485). Unterschrieben: Hermanus Zockle procurator fisci.

3) Archiv des hift. Bereins für Unterfranten (nachstehend ftets nur mit

"Archiv" angeführt) XIV, 2, G. 144.

- 4) Bedenhub's Cliern waren Hanso und Guda Bedenhub. Bgl. Romanische Forschungen von Vollmöller VI. S. 266. Er hatte 1473 mit dem Straßburger Goldschmied Georg Hufner des Durandi speculum iudiciale in Fosio gedruckt und sich elericus Moguntinus genannt, war demnach Rotar oder elericus uxuratus. Auch hier spielte er nur die Rolle eines Hermach Rotar oder elericus uxuratus. Auch hier spielte er nur die Rolle eines Hermach Rotar oder elericus uxuratus. Auch hier spielte er nur die Rolle eines Hermach Rotar oder elericus uxuratus. Auch hier spielte er nur die Rolle eines Hermach Rotar der hier hier hier kleine der die Kleine der die Kleine der hier hier kleine der hier die Kleine der hier die Kleine der die Kleine der hier die Kleine der hier de
- 5) Folio, 343 Blätter. Das Drudprivileg für Dolb, Georgius Rhier und Johann Bedenhub genannt Menger fieht Blatt 38 Borberfeite. Unter bem-Archie f. Geld. b. Deutigen Buch. XX.

felben befindet fich bas bifchoflich Burgburgifche Bappen in Rupferftich von Martin Schongauer. Banger, annal. I, S. 450. - Archiv XIV, 2, S. 148, 151-152. - Gerapenm I. G. 98 n. 1.

6) Folio, 250 Blätter. Serapeum I, S. 98-99. - Archiv XIV, 2, S. 152. 7) Folio, 43 Beilen in Repfer's mittlerer Type. Archiv XIV, 2, S. 159.

8) Liber missalis Herbipolensis gebrudt 1481 von Repfer. Folio, 374 Blatter. Cerapeum I, G. 99 n. III. - Banger, annal. I, G. 460. -Urchiv XIV, 2, G. 152-154.

9) Folio, Sain 11 131. — Beale f. 100. — Centralblatt f. Bibl., hreg.

b. hartwig I, G. 56. 10) Quarto, 103 Blätter. Pauger I, S. 430, 3. — Serapeum I, S. 99-100 n. IV. — Hoffmann von Fallersleben, Deutsches Kirchenlied. III. Aust. S. 193 Ann. 50. — Archiv XIV, 2, S. 155. Sain 367.

11) Folio. — Archiv XIV, 2, S. 144, 152. 12) Folio, 374 Blatter. Serapeum I, S. 100 n. V. — Panger I, 6. 460. - Sain 11310.

13) Folio, Einblattbrud. Serapeum I, S. 104 n. 1. — Archiv XIV

2. 6. 159.

14) Bgl. Anm. 2. Archiv XIV, 2, S. 159. — Serapeum I, S. 104 n. 2.
15) Quarto, 135 Blätter. Panzer I, S. 461. — Serapeum I, S. 100
bis 101 n. VI. — Archiv XIV, 2, S. 155—157.

16) Folio, 278 Blätter. Sain 4011. - Archiv XIV, 2, S. 157. -

Serapeum I. S. 101 n. VII.

17) Serapeum I, S. 101 n. VIII. - Archiv XIV, 2, S. 159.

18) Archiv XIV, 2, S. 159—160. — Serapeum IV, S. 257.
19) Archiv XIV, 2, S. 160.
20) Panger, annal. I, S. 460. — Serapeum I, S. 101 n. IX, 102

n. X. — Archib XIV, 2, S. 154. 21) Folio, 253 Blätter. Panger I, S. 460. — Serapeum I, S. 102

n. XI. - Archiv XIV, 2, S. 157.

22) Serapeum I, S. 102 n. XII.

23) Folio, brei Blatter. Archiv XIV, 2, S. 160.

24) Rolio. Archip XIV. 2, G. 152.

- 25) Brivileg vom 11. Juli 1497. Folio. Serapeum I, S. 102 n. XIII. Archiv XIV, 2, G. 154.
- 26) Folioeinblattbrud. Serapeum I, S. 102-103 n. XIV. Archiv XIV, 2, G. 159.

27) Archiv XIV, 2, S. 157-158.

28) Drudprivileg vom 11. October 1499. Gerapeum I, G. 103 n. XVI.

29) Serapeum I, S. 103 n. XVIII. 30) Serapeum I, S. 103 n. XV. — Archiv XIV. 2, S. 158.

31) Serapeum I, S. 103 n. XIX, S. 104 n. XX. — Archiv XIV, 2, S. 153. 32) Serapeum I, S. 103 n. XVII.

33) Sammlungen b. hift. Bereins f. Unterfranten ac. I, S. 125 n. 2220. 34) Dialogus rationis et conscientie de frequenti usu communionis.

D. D. u. J. u. F., 24 Blatter Quarto. Sain 5806.

35) Die Bürzburger Bischofe Rubolf und Lorenz scheinen ben Repser sein bei Burzburger Bischofe Rubolf und Lorenz scheinen ben Repser sein begünstigt zu haben. Die gesplichen Fiscalatsrechnungen im Kreisarchiv zu Würzburg nennen zu 1503 und 1504 solgende Ausgaben: 1503. Item 1. Oct. famulis Georgii Reysser librorum impressoris pro bibalibus de diversis impressis. Item II. fl Nicolao Zinser pro viginti quinque et media pellibus pergamenti, quas eidem impressori ultra summam pro libris missalibus sex imprimendis tradiderat iussu reverendissimi. 1504. Item II. fl V 🛣 XII 🖧 pro sex missalibus in pergamenis impressis lignandis et planandis Georgii Reyser et pedello domini Georgii Fuchs. Item II. & pro lignis Georgio Rieser, ut novas cruces his libris illig. imprimeret. Das waren jebenfalls Buchbinderholzstöde. Archiv XIV, 2, S. 150—151 Anm.

36) Darauf beutet auch Repfer's Aufenthalt und Thatigfeit gu Strafburg mit Bedenhub 1473 bin. Bgl. oben.

37) Klemm, beschreibenber Catalog S. 105. 38) Bgl. oben Anm. 5.

39) Möglicher Beife entftammte er ber Burgburger Glasmalerfamilie Schubart. Bgl. Riebermener, Runftgeschichte Burgburg's. S. 247.

40) Weller, Repert. n. 268. — Serapeum VI, S. 313. — Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied S. 467. — Archiv XIV, 2, S. 186.
41) Archiv XIV, 2, S. 186—188.

42) Berleger war Johann Rynmann be Oringam, Druder Beter Lichten-

ftein. Bgl. Sprenger, altefte Buchbrudergeschichte Bamberg's G. 42.

43) Raumann, Archiv für bie zeichnenben Runfte II. G. 188. Eremplar biefes Speciale in ber Darmftabter Bofbibl.

44) Beller, Report. n. 268, 295, 294d. - Serapeum VI, S. 186, 314.

Urchiv XIV, 2, G. 187.

45) Beller I Nachtrag S. 5 n. 38, S. 10, n. 80, S. 14 n. 118. Samm-lungen a. a. D. I, S. 212 n. 3796. Ans ber Zeit von 1509—1512 find noch als Drude zu nennen: Speciale missarum secundum chorum Herbipolensem. Herbipoli 1509. Quarto. Sammlungen I, S. 195 n. 3490. - Johann Megergheymer, turpe gegrundte untherrichtung. Quarto. Archiv XIV, 2, S. 187. — Gilbertus Porretanus, liber sex principiorum per A. Wöstefel emendati. Herbipoli 1512. Fosio, 12 Blätter. Ob bieselben Schubart angehören, ift zweifelhaft.

46) Bgl. Anm. 43. - Deutsch: Gebult vberwint alle bingt. Beller n. 294 d.

47) Archiv XIV, 2, S. 186-188.

48) 25. Januar 1518.

49) Befte Marienberg oberhalb Burgburg, Refideng ber Fürftbifchofe.

50) Groffolioblatt. Beller, Repert. I. Rachtrag S. 28 n. 2461.

51) Ebenba G. 46 n. 3822. - Georg Erlinger war Formichneiber, Buchdruder und Schriftfeller zu Bamberg. Er brudte 1521—1525 zu Bam-berg, bann zu Wertheim a. M., 1527 und 1528 wieder zu Bamberg und ftarb 1541. Sprenger, altefte Buchbrudergeschichte Bamberg's G. 22. - Archiv XIV, 2. 6. 139-140.

52) Bifchof Ranfea richtete am 7. October 1538 von Ling aus einen

Brief an Muller, Depner, Raufea G. 53.

53) 19. Geptember 1527.

53a) Bergi. Aussigfriicheres über Müller's Berhältniß jur tirchlichen Behörbe im Archiv f. Geich. b. Deutich. Buchanbels, XV, S. 8 u. 9.

54) Libellus fratris Bartholomaei de Vsingen Augustiniani de tribus neccessario requisitis ad vitam christianam. Herbipoli 1526. Quarto. 33 Blätter. Banger VII, G. 119 n. 5.

55) Friderici Nausee de precipuo huius anni post Christum natum M. D. XXVIII. Apud Moguntiam terre motu responsum. Quarto, 6 Blätter.

Roth, Buchdergamilie Schöffer S. 181 Ann.
56) Sprenger S. 82 n. 69, 83 n. 71. Sammlungen I, S. 209 n. 3749,
3750, 3752. — Panzer VII, 119—120. — Archiv XIV, 2, S. 139—140.

57) Drude Balth. Muller's tonnten noch fein: Erlaß Bifchofs Conrab bon Burgburg an ben Clerus. 1529. Quarto. - Schoner, Joh., Conjectur ober ahnnamliche Muslegung über ben Cometen bes Jahrs 1531 erichnnen. Byrgburg o. J. (1531). Quarto. Sammfungen I, S. 186 n. 3332. 58) Archiv XIV, 2, S. 188—190. 59) Archiv XIV, 2, S. 140.

60) Folio, 8 Blatter. Maing, Stabtbibl.

61) Rurber aufgug und Summarifcher bericht ber Ratur 2c. 1548. Quarto. Strafburg Univ. - Bibl. - Des Steins, Sandte und Gries inn Rieren, Lenden und Blafen - - - priprung (1548). Quarto. Stragburg Univ.-Bibl. - Ruplicher bericht, wie man bie Mugen und bas Geficht ac.

Scherfen, gefundt erhalten, fterden und befrefftigen foll. (1548). Quarto. Strafburg. Univ.-Bibl. - In pflegung ber Gefundtheit notwendige beichreibung 1549. Quarto. ber natur 2c.

62) Beller, beutiche Reitungen n. 190.

63) Aus den Jahren 1550, 1554, 1555, 1559, **1**561, 1562 und 1563 liegen mir Warzburger Druderlasse von, die ohne Firma sind. Vg.l. Sammlungen I, S. 5 n. 70, S. 129 n. 2290, S. 77 n. 1351. Archiv XIV, 2, S. 190. 64) Archiv XIV, 2, S. 190.

65) Agenda ecclesiastica secundum usum ecclesiae Wyrzeburgensis etc. Quarto, 2 Theile. Sammlungen I, S. 4 n. 56 und 57.

66) Sammlungen I, S. 40 n. 693, 694, S. 77 n. 1352, S. 63 n. 1100. 67) Archiv XIV, 2, S. 190.

68) Bon Baumann tounte noch herrühren: Summarifcher, bestendiger Begenbericht ber frandischen Fürften. D. D. 1566, Folio. Cammlungen I, S. 67 n. 1174 und bie Bebetsorbnung bei ichablicher Bitterung und Rraudheiten. 1571.

69) Gin Gabriel Benn brudte um 1550 ju Rurnberg. Bgl. Rlemm, Catalog S. 367.

70) Archiv XIV, 2, S. 190-191.

71) De obitu divi Maximiliani II. Romani imperatoris etc. Carmina scripta a Johanne Posthio Germershemio etc. 1576. Quarto, 4 Blätter. Strafburg Univ.-Bibl.

72) In obitum Alberti baronis Lympurgici S. R. imp. pincernae haeredit. etc. Berfasser J. Bosthius. 1577. Quarto, 6 Blätter. — Ob bas Rury Prognofticon geftellt herren Julio Bifchoffen gu Birtburg. 1574. Sammlungen I, G. 157 n. 2810 von Benn gebrudt ift, ift unficher.

73) Archiv XIV, 2, G. 190-191. Bon hoffmann ftammt ber Drud: Lochander, Mart. Gorliciensis, Julianum hospitale, arte sacra, singulare pietate, immensaque sumtu a Julio episcopo Wirtzburgensi anno 1576 in pauperum usus, Dei honorem extructum, carmine adumbratum. Birpburg 1585. Quarto möglicher Beife her.

74) Die Mudjeite bes Titels giert eine herrliche Darfiellung in Metallschnitt, bas Trier-Elher Bappen. Ungehängt ift ein index librorum prohibitorum, an beffen Ende eine abnliche Darftellung. Die Berftellung geschah auf

Koften bes Kurfürsten Jacob ju Eth von Trier. 75) Archiv XIV, 2, S. 167—170.

76) Sammlung ber Reichsabichiebe, hreg. v. v. Sendenberg. Frantfurt a. M. 1747. Folio. I, S. 604.
77) Archiv XIV, 2, S. 167—170.

78) Mis Drude Beinrich's nenne ich: Conradi Dineri catalogus et descriptio abbatum monasterii Divae Felicitatis vulgo Munster-Schwarzach, accedit eiusdem descriptio et historia Banthensis, vulgo Bantz. Wirtburg. 1586. Erste Auflage. Octavo. Sammlungen I, S. 46 n. 806.

Boanteau, genannt Launon, Beltlicher Schanplas. Birbeburg. 1588. Sebes.

Der Lutherische Bettlermantel von G. Scherer, S. J. Wirzburg, Deinrich von Ach, 1588. Quarto. Archiv XIV, 2, S. 244.
Schnabel, J. und S. Marius, Wahrhafftige und erschrödliche Geschicht, welche sich mit einem Schmidtsgesellen Jansen Schnibt von heydingsfelde zugetragen. Birtburg, S. von Ach. D. 3. (1589). Quarto.

Beter Canifius, Ratechismus. Wirgburg, S. von Ach, 1581. Duobeg.

Archiv XIV, 2, S. 171.

S. Augustini confessionum libri XIII. Birzburg. 1581.

Rurger unterricht von Praeseruation unnd Curation ber jeto Ginichleichenben Beftilengien zc. Birgburg, S. von Ach, 1584. Quarto.

Catalogus et descriptio, wie oben. Birgburg, Benricus Mquenfis, 1589. Rleinoctapo.

De sacrae Waldurensis peregrinationis ortu et progressu. 1589. Quarto.

Ein wunderbarlich unerhörtes Miradel, welches sich ben Remis in Schampania 1589 jugetragen. Birzburg. 1589. Quarto. Ragelius, M. A., Schüttlung bes vermeinten Christenthums 2c. Wirzburg.

1589. Quarto.

De ortu, vita et rebus gestis Georgii Ludovici a Seinsheim etc. senioris etc. 1590.

Verepeus, S., Rudimenta. 1590. Octavo.
79) Archiv XXVI (1882) 3, S. 38.
80) Archiv XIV, 2, S. 193. XXVI, 3, S. 38.
81) Archiv XIV, 2, S. 193.—194. 82) Archiv XIV, 2, S. 194—195.
83) Schaab, Gelch. b. Erf. b. Buchdr. III, S. 433.
84) Archiv XIV, 2, S. 195—196.
85) Archiv F. Frankfurt's Gelch. und Kunst. R. F. VII, S. 132.

86) Ebenba G. 227.

Aus dem Briefwechsel des Frankfurter Buchdruckers Johann Arnold Cholinus (1664—1678).

Mitgetheilt von Bfarrer D. Georg Buchwald in Leipzig.

In den Codices V (fol.) und V (4) der Hamburger Stadtsbibliothek finden sich einige Reste des Brieswechsels des Franksurter Buchdruckers Johann Arnold Cholinus. Die Cholinus'sche Firma war 1555 durch Maternus Cholinus in Köln gegründet worden. Nach dessen Tode 1587 sührte sie Goswin Cholinus dis 1606 weiter, dem sein Sohn Peter solgte. Dessen Sohn, Johann Arnold, verlegte das Geschäft nach Franksurt a. M. (in die Buchgasse, nördlich von der Mainzerstraße). "Die Buchdruckers und Buchhändlersamilie Cholinus hat das Verdienst, eine mehr als hundertsährige Thätigsteit entsaltet zu haben, in welcher sie die gebildete Welt mit zahlsreichen und würdigen Gaben aus allen Fächern der Literatur beschenkt hat." 1)

Obgleich die Zahl der vorliegenden Briefe nicht groß ist, so sindet doch die Mittheilung derselben ihre Rechtsertigung darin, daß sie einen Einblick in den Geschäftsbetrieb des Cholin'schen Hauses gewähren, sowohl in den buchhändlerischen wie in den des Berlags.

Bon acht Buchhänblern liegen und Briefe vor. Es find folgende: Conrad Buno in Wolfenbüttel (Nr. 2), — 30° hann Bujäus in Cöln²) (Nr. 8), — Nitlas Hofing in Brag (Nr. 9), — Hans Clias Höffling in Bamberg (Nr. 10), — Johann Andreas Schüt in Caffel (Nr. 22), — Jatob Meurfius in Antwerpen (Nr. 23), — Balthajar

¹⁾ Kapp, Geschichte bes beutschen Buchhandels bis in bas 17. Jahrh. Leipzig 1886. S. 106. — 2) Bgl. a. a. D. S. 711.

Moret in Antwerpen (Mr. 24. 28), — Johann Cafar (Ort?) Rr. 29.

Bie nicht anders zu erwarten, handelt es sich in diesen Briesen hauptsächlich um Bücherbestellungen. Hofing klagt über schlechte Briesbesörderung und das "polnische Lumpengeld", das ein pünktliches Zahlen ihm unmöglich mache. Höffling spricht im Namen eines Autors der Cholinus'schen Druckerei und ihrem Corrector seine Anersennung aus und bittet um Aushängebogen. Wehrsach beklagen sich die Buchhändler, z. B. Cäsar, über zu hohe Preisberechnung. Schüt bittet in gereizten Worten um Geduld wegen der Begleichung der Schulden seines Vaters und schwärmt von großen Vücherbestellungen, die bei ihm eingegangen seien, "aber weiln er uns wegen der bezahlung nicht wohl trawet, so darsf ich michs nicht an den Herrn erkühnen zu begehren".

Cholinus giebt aber auch direct Bücher an Besteller ab, 3. B. an das Benedictinerkloster zu Neustadt a. M. (Nr. 11).

Den Haupttheil ber vorliegenden Briefe bilden folche von Antoren, die für den Cholinus'schen Berlag arbeiten. Diese gehören überwiegend dem Tesuitenorden an, und zwar: Philipp Rottenberger (Nr. 1. 5. 25), — Johann Gamans (Nr. 3. 4), — Philipp Kiselius (Nr. 12—17. 19. 27. 32), — Jakob Hartman (Nr. 31). Gine lebhaste Correspondenz mit Cholinus sührt auch der Augustinermönch Bruno Neusser (Nr. 18. 20. 21. 26. 30). Besonders werthvoll erscheint das Berlagsangebot Johann Bygant's (Nr. 34).

Für das Ansehen der Cholinus'schen Firma spricht Nr. 6, darin durch deren Vermittlung eine Anknüpfung mit Paris oder Luon gesucht wird.

Ein einziger Brief von Cholinus, privaten Inhalts, ist beisgegeben (Nr. 33). Er betrifft die Empfehlung eines jungen Arztes an einen Jugendfreund unferes Cholinus in Coln.

1. Philipp Rottenberger an Cholinus. Cod. V (4) Bl. 235. Waing, 12. Märg 1664.

R. macht auf bie von Spbert behll gebrudte, im Buchanbel nicht mehr zu erlangenbe Synonymia' aufmerfam und erflidet fich jur Bearbeitung einer verbefferten Ausgabe, wie aur Beschaftung bes failerlichen Rivilleglums bereit.

Pax Christi. Clarissime Domine. — Quaesivi iam pene ab anni quadrante Synonimiam a Syberto Heyll¹) ante paucos annos impressam, sed nullibi reperio. Inquisivi ipse Francofurti, sed nihil obtinui. Petij denique ab ipso Syberto exemplaria plura, sed nec unum habere potui. Suspicor ea omnia iam distracta esse. Expendat igitur Dominus, num ea velit denuo imprimere, nam summe indigemus libro eo pro scholis nostris. Quod si annuat, curabo Privilegium Caesareum, efficiam insuper, ut auctior et emendatior fiat editio, expurgando scilicet ab innumeris pene mendis, quibus vetus scatebat. Atque haec significanda duxi, quod sciam privilegium Syberti fugitivi extinctum esse et evanuisse. Commendo Clarissimum Dominum divinae protectioni, servus in Christo

Moguntiae 12. Martij 1664.

Philippus Rottenberger Societatis Jesu.

Muffchrift: Clarissimo Viro Domino Arnoldo Cholino Bibliopolae Francofurti.

- 1) Allg. Deutsche Biogr. Bb. XII. S. 371 f. werben Johann, Riclas und Chriftoph S. ermant.
 - 2. Conrab Buno an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 242. Bolfenbuttel, 6./16. Juni 1664.

Bucherfenbung unb Defette betr.

Wohl Chrenvester vnb surnehmer, Insonders großgunstiger Herr Cholinus, bessen beliedtes vom 17./27. Maij habe ich zurechte erhalten vnb verstanden, das die 3 Hahnij observationes wie auch die deseta wohl vberkommen, welches mir sehr lieb. Nachdem ich daraus weiter vernommen, das noch 1 bogen dem herrn in Cluvoij Introductio mangeln soll, als sende ich solchen auch hieder, betresend Belgia Hodierna, so in Cluv. Introductio sich besindet. Ist solche numeriret, wo sie der buchbinder hin mus binden, den solche noch hernach dazu kommen, habe demnach dieses Meinem hochgeehrten herrn dei dieser gelegenheit berichten und deset vbersenden wollen, And hiemit Göttlicher obhut besehe. — Eiligst wolf sende. Junij, Meines hochgeehrten herrn allezeit dinstwilligster

Conr. Buno.

Aufschrift: Tit. Herrn Johann Arnoldo Cholino Bornehmen Buchhenblern In Frankfort, In ber Mentergaßen zu erfragen.

3. Johann Gamans1) an Johann Monbt. Cod. V (4). Bl. 234. Afchaffenburg, 18. October (1664)2).

Bitte um Ueberfenbung einer Bucherfifte.

Ornatissime Domine Joannes. — Bitte freundtlichst daran zu sein, das die ansangs der Weß vberschiedte bucherkisten ehist zurück gelaßen und geschielt werde. Die bücher so herr Timotheus als auch P. Rottenberger darausgenommen, nemlich 10 Historiae Ernesti und etsliche Examen Melissaeum, seindt unversohren und geben kein vrsach einiges aushaltens.

Bitte nicht weniger bie fünf exemplaria De Lingendes, fo

Johann Michael Straub zu ber bemelten kisten bengelegt, zuruck und ben sich in verwahrsam zuhalten, biß das H. Cholinus aus dem Herbst von Rinckaw [?] widerfommet, damit die alsdan mitt andern begerten büchern mogen zusamengepackt fortgeschickt werden, wovoon weitskuffiger und gewißer nach seiner obgemelten widerkunft. Indesen doch wie vorgebetten wolle man vorgemelte kisten unhinderlich herausehst solgen laßen, verbleibe hie dienstgestissener

Aschaff. 18. Oct.

J. Gamans Soc. J.

Aufschrift: herren Joann Moedt Cholinischen Buchladen Besbienten in Francfurt.

- 1) Bgl. Allg. Dentiche Biogr. Bb. VIII. S. 357: "Geb. zu Arweiler i. J. 1606, † zu Witzburg i. J. 1670, Jesuit, machte sich um die Mainzer Geschichte verdient durch Sammlung von älteren Achrichten und Inscripten." — 2) Ergiebt sich aus dem Empfangsvermerk.
- 4. 3ohann Gamans an Cholinus. Cod. V (4). 28. 249. Անփանքенбига, 25. März (1665)1).

Die Aufnahme ber Titel zweier Bucher in ben Frantfurter Deftatalog betr.

Ornatissime Clarissime Domine! — Paucis enixe rogo, vt humanissime placeat inclusam Schedam duorum librorum titulos continentem loco et tempore competenti quamprimum tradere Scribae seu Grammataeo Senatus Francofurtensis, vt Catalogo librorum certo et cito inseratur. Vtriusque duo exemplaria eidem danda certissime Cl. Dom. Vae tradi curabo vel ipse tradam. Itaque rogo iterum vt eandem quam citissime schedam tradere ac commendare placeat. Plura coram hebdomade proxima, cuius initio exemplaria omnia libri vtriusque adferentur, modo enim nondum perfecta sunt. Interim me commendans prosperrima omnia adprecor. Cl. Dom. Vae Servus in Christo

Aschaffenb. 25. Martij. Joan. Gamans S. J.

Aufschrift: Herren Joann Cholinus Buchhändler zu Francfurt. Cito.

- 1) Die Jahreszahl ergiebt fich aus ber Empfangenotig.
- 5. Philipp Rottenberger an Cholinus. Cod. V(4). Bl. 228. Ufchaffenburg, 6. Februar 1666.

R. bofft burdjulegen, bag Cb., ber von bem verftorbenen (Buchhanbler Johann Dichael) 1) Straub noch Bablung au forbern bat, ju feinem Gelbe tommt, empfieht bie Ueberfehung eines Italieniden Brebigers unb ettmolgt fich nach ber Beft im fennfturt.

P. C. Clarissime Domine. — Acceptis litteris statim adij Dominum Supremum Praetorem, a quo obtinebo, quod Clarissimus Dominus iure petit. Utinam citius monitus essem. Certum enim est Straubium defunctum plura ex suis rebus oppignerasse aliis. Hodie intellexi aliquot centenarios typorum esse oppigneratos apud quendam sartorem, sed cum ea oppigneratio fieri non potuerit, inueniemus modum, ut restituantur omnia.

Experietur Clarissimus Dominus me fidelem esse amicum in hoc negotio. Proxima posta, ubi intellexero, quid D. Praetor egerit, significabo omnia. Accepi ex Italia insignem concionatorem idiomate italico conscriptum. Debet ille omnino verti et imprimi. An Dominus afficitur? His Clarissimum Dominum cum Domina, cui mea religiosa obsequia defero, divinae protectioni commendo seruus

Aschaff: 6. Feb: 1666.

Philippus Rottenberger.

P. S. Rogo Clarissimum Domimum ut sincere et secreto mihi scribat proxime verumne sit pestis Francofurti grassetur.

Muffcrift: Clarissimo Domino Arnoldo Cholino Civi et Bibliopolae, Francofurti.

1) Bgl. Brief 3 vom 18. Oct. 1664.

6. E. J. Freiherr von Balberdorf an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 247f. Bien, 15. October 1666.

Betr. einer ju Luon ericheinenben Bibliotheca Patrum. Der Briefichreiber bittet, ibm bie Abreffe eines frangoficen Budfibrere ju Luon ober Baris angugeben und ein Eremblor eines unter latieitichem Broillig erichienenn Bertes eingeneben.

Ebelveft fonderg geChrt gelibter Berr! - Auß begen Letterem mibr wohl eingereichtem ichreiben habe neben anderen erfeben, wie bag man au Lion im werd begriffen eine Newe Bibliothecam Patrum au brudben. war bieweilen felbiger brudh allezeit iconer alf ber Teutiche pfleget ju fein, bin ber Meinung folche verfertigung ju erwartten, unber beffen lagen ihre Excellenz Berr Reichs Vice Cantler ben Berrn erfuchen, wan die felbe verfertiget, fich ju erkundigen ond ohnbeschwerdt anbero zu berichten, Deines theils bitte mihr mit einem Frantofischen Buchführer zu gebachtem Lion ober Paris Runbschafft bnbt Correspondenz zu verschaffen. Sonften bin jum offtern vergeffen, bag beb verwichener letterer Frandfurther oftermen Pauli Zachiae Romani quaestiones Medico legales in fol. von bem Berrn vnterm Rauf. Privilegio herauftommen, bieweilen aber S. Dr. Sorned beffen fein Exemplar bnter ben Privilegirten Buchern mit bengelegt, alf babe ben herrn hiemit freundlich bitten wollen ber fachen beschaffenheit mich ohn beschwehrdt anbero zu berichten. Damit vnf sambtlich ber Gottlichen obforg empfele bnb verpleibe Deg Beren binftwilliger

Bien, ben 15. 8bris 1666.

Emerich Fridrich Fh. von Walderdorff.

Aufschrift: Dem Eblen vnbt veften Herrn Arnold Cholin fürnehmen Buchführern in Frankfurth meinem sonders geehrt-geliebten Geren. Frankfurth.

7. Maximilian Saberfac1) an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 240. Maing, 12. October 1667.

Bücherbeftellung.

Nobilis Clarissime Domine. — Rogo Dominationem Vestram ut dignetur mihi mittere librum qui vocatur: Verus, syncerus Catholicus,

Gratiosus D. Comes ab Hohenlohe mentionem eius fecit. 2º. Breviarium Rom. in 12º Antuerp. si compactum haberi possit in 4 partibus, si compactum haberi non possit, mittat incompactum, pecunia iam parata est. 3º. P. Aloza Canis Conscientiae in 8º. 4º. Optarem scire pretium Philosophiae Galtrucchij, si tribus florenis haberi possit, mittatur. Solvam, quia pecuniam habeo ad manus. Quaeso, gratiam hanc mihi exhibeat et vicissim obsequiis meis utatur ad libitum. Moguntiae 12. Oct. 1667. Dominationis Vestrae Servus in Christo

Max. Habersac.

Muffchrift: Nobili Clarissimoque Domino D. Joanni Arnoldo Cholino Bibliopolae Francofurtensi Domino suo colendissimo. Francofurti.²)

- 1) Zedler Bb. XII. Sp. 46: "Ein Jesuite von Burgburg, lehrte Humaniora, Philos., Mathem. ingleichen die Ebraische Sprache, gab auch einen Brediger ab, und ftarb zu Maint 1674". 2) Mit dem Siegel: Rectoris Coll. Moguntini Soc. Jesu.
- 8. Johann Bufaeus an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 233. Coln, 8. Dezember 1667.

Cholinus' Cobn betr. - Bucherbeftellung.

Laus Deo. — Coloniae 8 Xbris 1667. — Clarissime Domine Coline. S. P. Vestras de 4 to huius recte accepi et ratione flij vestri scripsi Antuerpiam ad D. Affinem Engelbertum Gymnicum. Pesponsum spero me accepturum vel forte ad Dominationem vestrum responsum mittet. Petitos meos libros citissime expecto, quaeso defectos infallibiliter simul transmittantur. Mittere petii etiam 2 Coleri Saußbud. Miror, quare D. V. non misit, quaeso adiungantur modo 2 exemplaria. Libenter D. Vam in similibus reciproce habuimus....2) folio pares 1 mae cum figuris. Bibliopolae mihi soluerunt in pecuniis — f. 4 — O netto, in 4 to — f 2 — netto, quod D. V. libere inquirere dignetur et aliter non....2) D. V. taxat Laminetz f. 8 — et mihi ad f. 9 — curant et Noribergenses....3) f. 4 — soluerunt pro illo, quod certe mihi constat. Quibus finio et maneo Clarissimae Dominationi vestrae seruus

Unfictifit: Monsieur Monsieur Johann Arnold Colinus marchand Libraire A Francfort.

- 1) Bgl. Rapp, a. a. D. 661-663. 679. 2) Einiges unlesbar.
- 9. Nicolas Hofing an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 502. Brag, 2. Juni 1668.

Rlage uber ichlechte Briefbeforberung und bas "polnifche Lumpengelb". — Buchertaufch und Buchertauf betr.

Laus Deo. Adi 2. Junij 1668. In Prag. Ehrentvester, vornehmer, insonders hochgeehrter Herr (Salut:) Des Herrn schreiben vom 4. May hab den 20. dito erst empfangen undt iungstes vom 29. May hab 1. dito empfangen, es gehen die brieff iho gar ungleich, sunsten

hab ich bie brieff von francfort allezeith ben 5ten tag unbt von Colln orbinari ben 7. tag empfangen. Ich bab vorige meg brieff nacher francfort geschriben, feinbt gar verlohren gangen, ich gib bie briag bem Boftmeifter ju Regenspurg. Dan ibo alle poften babin geben, funften vber Ret. Der berr hat recht gethan bas gerad an bern Sensheimer gefdriben, ban ich ibm gefdriben auff bes hern orbre alfo palt folgen gu laffen, tan ber herr alfo a bon Conto feben. 3ch hab mein gelt in Schlefingen umb gegen Rang: Dung gu wegeln, hab noch nichts wiber, bas Bolnische Lumpen gelt ift ebliche Sahr ber alfo ein geschlichen, bas bas gante Konigreich barmit angefüllet undt ploblich mit hochstem verluft gefallen. Wegen meiner bucher fo ber herr behalten, tan ber her nach gefandter Consignation gufeben, wollen uns bes werts halber woll vergleichen. Frankofifche bucher geben wenig ab. Ich wolte noch mas brumb geben, bas bie buch im landt bette behalten, berr Andreas Entner hat bergleichen viel von mir genommen, hab aber nunmehro fein eintiges Exemplar mehr. Berr Entner hat mir allezeith die beste bucher, fo er undt feine hern Britber verlegt barvor gefandt. Benligender Specification nach pitt mir felbe bucher mit eheftem gu fchiden. Calamati opera, Drexelii opera feindt zu theuer, wil auch nit mehr nehmen als was gablen tan. Berbosae opera hab aus francfurt pro f. 48 gehabt, item Tussi Conclusiones pro f. 24. Der herr thue mas recht ift, bamit bestehen fan. Specificierte defectus will auch gewertig fein. Damit Gott befohlen D. Berrn Dinftwilliger

Nicolas Hofing.

Aufschrift: herren Johan Arnold Cholin, vornhemen Buchhandlern zu großg: handen In Franchforth Um Mehn.

10. Sans Glias Söffling an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 494. Bamberg, 27. Juni 1668.

Lob bes Correctors. Mushangebogen erbeten. Gute Ausfichten fur ben Abfah eines Berles bes Jesuiten Rifelius. Bicherbeftellung.

Salutem. Ehrenvester, woll fornehmer Insonders gg. herr Cholin. Des geliebtes vom 15. disel habe neben dem Anligendten bogen woll erhalten undt solchen alsalte hern Authore sehen lassen, woran er ein sonderliches gefallen, bevorad an der gueten Correctur, der herr Corrector solle nur so surthsahren. Allein herr Author sagt, der herr wolle ihm doch von sedem dogen, was getrucht einem herauff sendten nach Bürthurg an R. P. Heinricus Krebs Soc: Iesu altordt, damit er könte ansangen, den Index Concionator: welcher das werdh dressisch befürdtern wirdt, allein es müste allernechtt geschehen, dan die seit gehet hin. Der 3. Tomus sigt schon serttig, soll mit allernechter gelegenheit zu wasser landt geschiedet werdten, verhösse auch der H. wirdt indessen mein süngstes briefsel, worinnen der zurucht geschiet viciose Correcturbogen, woll erhalten haben. Der H. Corrector wolle

nur sleis anwendten, was Etwan in dem geschrieben vergessen oder nicht recht geschrieben, woll zu Riuitirn. R. P. Kiselii¹) 3^{ta} pars gehet auch alsgemach herbeth, wenn darinnen noch vor der Mes könte ein ansang gemacht werdten, were guet. Im Berigen Verhosse des Kiselii 1 et 2^a Pars werdten guete nachfrag haben. Die Psalmen 1. Pars seindt nunmero ganh liegen beh mir im hauf, allein ich gieb kein einiges Exemplar ab, ausser hern Authore hab ich sein Quoda geben, welcher sie an undterschillisse Collegia undt Ördter verschildt, das werdh damit vorherd bekandt zu machen, damit wir wills Gott einen gueten Progress werdten Amen Amen. Gott allerseits in Gnaden Empfendt [!] Reben einen gar schönen grues in besten form von meiner hausstraden an des Gerrn Liebste D. H. d. d.

Sans Elias Söffling mp.

P. S. Der H. wolle auch mit allernechster gelegenheit nacher Etlingen ins Colleg: Soc. Jesu An R. P. Vos sendten 5 P. Kiselii 1. Pars, 5 P. Kiselii 2ª Pars.

Aufschrift: herrn S. Arnold Cholin vornehmen Buchhandler gg. ju handten Cito In Frandfurth.

1) Bgl. zu Rr. 12.

11. Abt Bernarbus an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 229. Reuftabt a. M., 30. Juni 1668.

Bucherbeftellung und Bahlungsanweifung.

Ornatissime Domine. — Responsum Dominationis Vestrae accepi & pretium assignatorum librorum ex literis intellexi.

Placeat ergo Saulem 2c. regem Joannis Sinnichii & Ludouicum Monactium, vti scheda apposita docet sub editionibus notatis, aliae enim non placebunt, transmittere & pro 7 Imperialibus dimittere. In finem solutionis exhibeat Oenopolae ex pago Erlabrun¹) in Francofordia inclusas cum libris quarum virtute 7 Imperiales soluet. Placeat tamen addere syngraphon solutionis. Valeat sub adiutorio Altissimi.

Raptim ex Monasterio Neostatiensi²) 30. Junij 1668. Dominationis Vestrae addictissimus

Bernardus Abbas.

Aufschrift: Herrn Johann Arnold Colino Bornehmen Buchführern in Erfurth zu behendigen Franckfurth. Cito.

1) Dorf in Babern (Unterfranten, Bes. Burgburg), in bem noch heute Beinban getrieben wirb. — 2) Reuftabt am Main (am Speffart), wo fich ein Benebictinerflofter befannb.

12. Philipp Kifelius') an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 497. Bamberg, 28. December (1671)2).

Betrifft ben Drud von Band 7 feiner Bredigtfammlung.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Accepi vltimas. Ecce materiam impressionis cum Informatione.

Exhortationes sequentur intra octiduum.

Restant deinde conciones dominicales a Pentecoste vsque ad Aduentum, quae iam strenue leguntur.

Non spero ex parte nostra fore impedimentum.

Quamprimum aliquid accepero, faciam Indicem.

Imagines quod attinet: Concionibus debet praefigi Septima effusio Sanguinis Christi, hoc est: Longinus lancea aperiens latus Christi D. Permitto, vt ornet pro libitu.

Appendicibus, prout scribo informationem, Imago B. Virginis apposita in duplici forma.

Rogo praeterea vt DVa sit sollicita, vt habeat effigiem serenissimi Marchionis Badensis senioris Cam. Imp. Judicis cui T. VII cogito dedicare.

Aliud non occurrit quam vt sciat DV^a me iam a multis annis singulis diebus dominicis legere sacrum ad aram Virginis nostrae Consolatricis pro DV^a suaque familia et omnibus illis, qui directe, indirecte promouent impressionem mearum concionum. Hactenus Deo sint laudes cum fructu.

Puto nos hac aestate, si Deo placet, descensuros Moguntiam ad Congregationem; tum pluribus coram de Auctariis, in quibus totus sum, circa Pascha spero primum fore omnibus numeris absolutum, et nisi fallar, superabit conciones.

Commendo me. Bamb 28 Dec.

Precor nouum annum fortunatissimum et felicissimum.

DVae

humillimus seruus

Philippus Kiselius S. J.

Addita est reliqua pars concionis Passionis.

Muffdrift fehlt.

- 1) Zebler XV. Sp. 806: "Ein Jesuite, geboren zu Fulba 1610, lehrte bie Humaniora, Philosophie und Theologie, predigte in verschiedenen Städten mit großem Beplalle, ward im Jahr 1674 Rector des Collegii zu Worms und schrieb Predigten in 8 Tomis unter bem Titel: Nils mysticus. Franklurt 1666 ff. in 40." 2) Das Jahr ergiebt sich aus dem Inhalt.
- 13. Philipp Kifelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 503. Bamberg, 24. Januar (1672)1).

Betrifft ben Drud und Bilberfcmud bes 7. Banbes feiner Bredigtfammlung.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Accepi vltimas. Respondendo 1º. Quoad effigiem praefigendam Tomo VII relinquo sculptori omnem libertatem, dummodo repraesentet Longinum lancea aperientem latus Christi morientis, cum clypeo superius et titulo Tomi VII vt in prioribus Tomis, et inferius cum nomine Auctoris.

R. 2. Si Appendices imprimantur in duplici forma, quod opto ob causam, quam nuper scripsi, in duplici forma debet sculpi imago nuper transmissa. Ornamenta possunt addi pro libitu.

Spero iam traditas Exhortationes, et aliquot conciones per F. Trinit.
 Sequuntur hac posta aliae et ita deinceps.

R. 4. Nihil adhuc accepi pro faciendo Indice a studiosis, quorum

meminit, nisi acceperit D. Hoffling.

Ego iam in 4. septimanam dies noctesque fere assisto Illustrissimo Principi grauiter aegrotanti. Proinde de aliis rebus parum potui cogitare. Conualescentiam speramus, sed plus timemus.

Offert se occasio, in qua DV arctissime me sibi potest obligare Cupio sculpi in paruis laminis pro impressione (ecce magnitudinem in Lit. A.) 1. Agoniam in horto, ideam adiicio in adiecta icuncula, 2. Illusionem nocturnam, 3. Flagellationem, 4. Coronationem, 5. Baiulationem Crucis, 6. Crucifixionem, 7. Sepulturam.

NB. 1. Relinquo sculptori omnem libertatem, quoad ornatum, inuentionem etc. dummodo sola fere persona Christi D. exprimatur.

NB. 2. Gratum erit, si inuentio sit nonnihil noua.

Interrogo 1. An hoc fieri possit. 2. Quam cito. 3. Quo pretio. Pecuniam iam habeo paratam.

Impressio hic fiet.

Non credit DV^{\bullet} , quam me sibi obligabit, praesertim si pulchre sculpantur haec 7 mysteria.

His 4 septimanis valde fui impeditus in Auctariis concionum.

DVae humillimus seruus

Bamb. 24. Jan.

P. Kiselius S. J.

Auide exspecto festinatum responsum, vt si vestri Sculptores inuare non possint, sollicitem Norinbergenses.

Varii Patres ex Austria et aliunde a me petunt, quo precio DV* vendat vnum exemplar mearum concionum. Idem quaerunt Bauari; cum precium intellexero, faciam vt varia exemplaria distrahantur. D. Hoffling vendit vnum pro Imperiali, quod videtur nimium. Quaeso ad hoc quoque respondeat.

1) Das Jahr ergiebt fich aus bem Inhalt.

14. Philipp Rifelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 498. Bamberg, 31. Januar (1672)1).

Betr. ben Bilberichmud bes 7. Banbes feiner Bredigtfammlung.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — O quam auide exspecto responsum ad meas vltimas, vt intelligam, an apud vos sculpi possint, desiderabam imagines 7 mysteriorum passionis, quae nuper nominaui et quo precio? et quam cito? modo addo et quaero, an sculpi possent plures. Si hoc fieri possit, statim mittam ideas. Relinquo sculptori omnem libertatem, vt nuper scripsi. Spero hodie iterum mittendas a Domino Höffling aliquas conciones; accepissetis iam omnes, nisi etiam nunc adhuc dies noctesque detinerem in aula ob morbum Illustrissimi Principis. Studiosi, quorum nuper fecit mentionem, quantum

ego scio, nihil adhuc tradiderunt de T. VII. proinde in Indice laborare non possum. Commendo me. Bamb. ex aula. 31. Jan. D. Vae seruus in Christo Philippus Kiselius S. J.

Iterum iterumque rogo, vt cito accipiam responsum.

 $\label{eq:continuous} \mbox{Hoc vespere probabiliter Illustrissimo Principi dabimus extremam vnctionem.}$

Muffdrift: Nobili et Ornatissimo Domino D. Joanni Arnoldo Cholino typographo, patrono meo plurimum colendo. Francofurti.

1) Sahreszahl nach ber Empfangenotig.

15. Philipp Rifelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 499. Bamberg, 7. Februar 1672.

Betrifft ben Drud bes 7. Banbes feiner Bredigtsammlung. Bortotoften follen eventuell von ben 50 Freiezemplaren abgezogen werben. Tob bes Ergbifchofs von Bamberg.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Scripsi D. Vae iam aliquot postis, verum doleo me nullum accipere responsum. Timeo D. Vam esse absentem. Quae scripsit se tradidisse studiosis Herbipolensibus ad nos mittenda, nondum accepimus, quomodo ergo potero facere Indicem? Misimus praeterea aliquot postis Conciones; an vero traditae sint, non intelligimus, quod mihi summopere est molestum. Rogo vt non parcat sumptibus propter postam, libenter permittam mihi detrahi de 50 exemplaribus quae mihi traduntur.

Cuperem praeterea intelligere 1. Num imprimantur Appendices Tomi VII in duplici forma. 2. An in simili forma bis sculpatur transmissa imago, quod absolute vellem fieri. 3. Praefigendam dedicationem breuem particularem breui transmittam, sicut et reliquas conciones. O quam mihi foret gratum, si circa medium Martis omnia forent absoluta. Cogito enim T. VII. dedicare eligendo nouo Principi Bambergensi. Phil. Valentinus beneuolentissimus mihi Princeps pie obiit.

Jam me totum rursum impendo meo labori.

Quaenam est spes circa sculpendas icunculas? Rogo humanissime, vt cito mihi respondeat. Si vestrates nolint vel non possint elaborare, implorabo opem Norinbergensium. Quaeso sciam cito. Hisce me commendo. Bamb, 7. Febr. 1672. D. Vao humillimus seruus

Philippus Kiselius S. J.

Muffctift: Nobili et Ornatissimo Domino D. Joanni Arnoldo Cholino typographo amico plurimum colendo. Francofurti.

16. Philipp Kijelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 495. Bamberg, 25. Februar (1672) 1).

Band 7 ber Bredigtfammlung und bas Brivilegium betr.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Spero traditas vitimas. Nescio per quem errorem bis ad nos miseritis festiuas, et nihil adhuc de Dominicalibus. Sed bono simus animo. Circa finem

huius vel initium Martii hinc ad vos descendet filius Villici Nostri, quem proinde dirigam ad D. Vam ipsique fideliter tradenda ad me referet.

Rogo autem ante omnia, vt habeam ad minimum tria exemplaria Noui Tomi, quousque absoluta sunt. Si imago praefigenda, hoc est, Apertio Lateris Christi nondum absoluta esset (quod tamen non spero) vel deesset adhuc una aut altera concio, illa per postam deinde submitti possunt. Exhortationes Agoniae spero iam impressas, proinde et illas per hunc baiulum exspecto. Sicut et Appendices, si absolutae sunt, in vtraque forma.

Submitto Historiam de Statua Virginis Consolatricis, quam optarem Appendicibus praefigi; reddit illa illustriores. Spero Dominum Höffling priori posta submisisse reliquas omnes conciones; ego nihil amplius habeo. Proinde me commendo. Si Deo placet, videbimus nos hac aestate. Iterum mihi restituor. Deo sint laudes. Bamb. 25. Febr. D. Vae humill, et addict. Seruus P. Kiselius.

DV^a non obliuiscatur tempestiue petere Privilegium pro T. VII. a Nouo R. P. Prouinciali P. Nicolao Lutz, morante Moguntiae.

Muffdrift: Nobili et Ornatissimo Domino D. Joanni Arnoldo Cholino typographo, amico meo plurimum colendo. Francofurti.

1) Das Jahr ergiebt fich aus bem Inhalt.

17. Philipp Rifelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 489. Bamberg, 28. Februar 1672 1).

hofft, bag Band 7 balb fertig wirb, fo bag er ihn bem neu ju erwählenben Ergbifchof am Tage nach ber Baft überreichen tonne.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. - Ecce baiulum de quo 25 labentis scripsi, rogo ut D. Va illum reficiat pane et haustu. Opto autem per illum mihi adferri tria Exemplaria Tomi VII, quousque impressa sunt; si aliquot conciones adhuc deessent, poterunt submitti Addi debent totidem exemplaria Exhortationum Agoniae. Ratione Dedicationis DVa non sit sollicita; accipiet circa medium Quadragesimae cum Indice, quem hodie incipio, licet nihil adhuc acceperimus de Dominicis, sed bis festiuas. Si imago praefigenda Tomo VII. absoluta est (quod spero) id est Septima Effusio Sanguinis Christi, siue Apertio Lateris Cruce; totidem debent addi Exemplanda. Si non esset perfecta, cupio intelligere, quando sit perficienda. Totus sum in Festo S. Benedicti²) eligetur Nouus Princeps. Postridie illi cuperem Tomo meo Septimo aggratulari. Juuet me D. Va, ut hoc fieri Saltem baiulus, quem ex professo mitto, non revertet vacuus. Commendo me. Bamb. 28. Fe. Adiunctum librum dignetur DVa dirigere Moguntiam. DVae humillimus seruus Ph. Kiselius.

Aufschrift: Dem Eblen und Ehrnvesten herrn Joanni Arnoldo Cholino Buchbrucher, meinem insonders geehrten Freund und patron Bu Francfurth, ben ben h. PP. Carmelitis zu erfragen.

1) Das Jahr ergiebt fich aus dem Empfangsvermerk. — 2) 21. März. Archiv f. Geld. b. Deutschen Buch. xx. 7

18. Bruno Reuffer') an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 223. Maina, Mara (1672)2).

Ueberfegung guter Mutoren und Bficherumtauich betr.

Honorate vir ac domine. — Summe placeret, si Dominatio semel, si tamen alia hic haberet peragenda, descenderet, quia varij et quidem boni auctores verti possent, et iam libenter pro Dom. V. sicut et sedulo laborabo; interim rogarem, an non mihi uellet gratiam facere commutandi aliquot libros pro actis sanctorum Bollandi, quos nouos in albis habeo; ego autem pro iis desiderarem Conciones Zanuzae, Nisseni, Delaminer, Juglaris, Calamato et alios, quos curauit imprimis Dominatio uestra, tot autem uellem, ut pretium aequaretur. Summe me obligabit. Interim Dom. V. cum suis diuinae protectioni commendo et maneo Dom. V. seruus obsequentissimus F. Bruno Neusser.

Responsum expecto. Octo tomi actorum Bollandi statim mittentur, solum illos tres mittere poterit huc Moguntiam.

Unfidrift: Honorato viro ac Domino Joanni Arnoldo Cholino ciui ac Bibliopolae Coloniensi, domino suo colendo. Francofortum.

1) Zebler XXIV, Sp. 314: "Ein bentscher Augustinermönch im 17. Jahrhundert, schrieb: 1. De horis canonicis, Mahnh 1669 in 8. 2. Prodromum pro Augustino adv. 3. Henricum de Noris".— 2) Ergiebt sich ans dem Empsangs-Bermert: 12. Martij 1672.

19. Philipp Rifelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 496. 14. März (1672)1.

Rlagt, bag Banb 7 noch nicht wollenbet ift. Beschaffung bes Brivilegiums. Anberes ben Drud betr.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Valde nuper fui recreatus, dum rediit meus baiulus, quia putani illum afferre exempla integra, sperans me primum praesentaturum Nouo Electo Principi postridie electionis, verum heri cum dolore inspexi deesse adhuc multas conciones post Pent: Patientia! Verum quid opus est me ita vrgere? Cras hinc descendunt naues. D. Höffling mihi promisit se directurum nautas ad D. Vam, ut afferant reliqua. Quaeso non negligat occasionem mittendi reliqua. Quam fuisset res gratiosa, si postridie Electionis potuissem offerre T. VIIum, saltem quoad conciones. Iterum Patientia! modo D. Ve celeriter mihi mittat residua.

Privilegium aderit tempestiue; hodie scribo R. P. Prouinciali. Item dedicationes.

An DVa acceperit historiam Virginis N. Consolatricis praefigendam primae Appendici, Coronae Stell. 12. saltem in forma 12^{ma}, nondum intellexi.

Rogo etiam D V^{am}, vt quae prodibunt his nundinis, accurate ponutur in Catalogo. Et Concio funebris R^{mi} N. Episcopi, quam D. Höffling altera vice impressam secum afferet ad nundinas. Sculpendam effigiem pro T. VII. valde commendaui D. Höffling, puto iam elaborari Norinbergae. Iterum rogo, mittat celeriter reliquas conciones cum sine illis Index expediri non possit. Cellerime. 14. Mart. DV^{oo} humillimus seruus Ph. Kiselius S. J.

Muffdrift: Nobili et Ornatissimo Domino D. Joanni Arnoldo Cholino typographo amico meo plurimum colendo. Francofurti.

1) Das Jahr ergiebt fich aus bem Empfangsvermert.

20. Bruno Reuffer an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 250. Mains. 12. November 1672.

Den Drud einer Schrift, eine nicht naber bezeichnete Angelegenheit und eine Bucher-

Honorate vir ac Domine. — Ego diligenter pergo in Sperelli et cupio scire, quando eum imprimere velit, optarem, ut hic Moguntiae imprimeretur, quia essem ad manum. P. Hollender scribit Aquisgrano, quod iam sedulo pergant in Aueugle [?], petunt ut Dominatio sua suam mentem aperiat. Cuperem etiam scire, an P. Josephus Carmelita pro patre concionatore hic acceperit Bonherbam, si sic, rogo eum ponat ad meum computum. Si uelit imprimere Gralensem, de quo saepius feci mentionem, quaeso scribat, quia diligenter laborabo. Interim Dom. suam diuinae protectioni commendans maneo, Dom. V. seruus obsequentissimus

Mentz den 12 9^{bris} 1672. F. Bruno Neusser.

Muficitift: Honorato viro ac Domino Joanni Arnoldo Cholin Ciui ac Bibliopolae Francofurtensi amico suo colendo. Francofurtum.

21. Bruno Neuffer an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 448. Maing, 22. Februar 1673.

Der Drud einer Schrift tann beginnen. Bittet, ibm ein aus Untwerpen geschidtes Badet aumfenben.

Honorate vir ac Domine. — Significo hisce, quod post nundinas Sperellus statim possit praelo committi, quia eum per me absolui. Scriptum est mihi Antwerpia, quod quoddam paquetum pro me missum sit ad Dominationem uestram. Quaeso proxima occasione mihi illud mittat ad Clarissas, valde illo indigeo. Si interim in aliquo Dominationi suae seruire possim, semper paratissimus ero ac hisce Dominationem suam cum omnibus Diuinae protectioni commendo ac maneo Dominationis suae Dom. V. seruus obsequentissimus

Moguntiae 22. Februarij 1673. F. Bruno Neusser.

Muffdrift: Henerate vire ac Domine Jeanni Arnolde Cheline, ciui ac bibliopolae Francofurtensi amico suo celendo. Francofurtum.

22. Johann Andreas Schüt an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 492. Raffel, 22. März 1673.

Die Tilgung ber Schulb bes verftorbenen Batere an Ch. betr.

Bohl Ehrenvester, Grofachtbahrer, Bohlfurnehmer, sonbers Groß-gunftiger, Hochgeehrter H. Cholin, fehr wehrter Freundt, — Defen

beliebtes vom 14. Februarij hab wohl erhalten, bette auch meine iculbigfeit erforbert, foldes gleich wiber zu beantworten, fo bin aber alzeit bif baber febr ichmach pubt pupaklich gemelen, wie auch noch in etwas, welches mich benn bor biefmal bon meiner gewiß borgenommenen reise nacher Frankfurt abgehalten, baß ich also nicht eber ichreiben fonnen, berichte bermegen auff bes S. ichreiben, wie bag ich awar verfprochen verwichenen Martini gu Frandfurt gu febn, nicht allein mich mit bem S. zu berechnen unbt abzufinden, fonbern auch wegen anderer geschäffte, baran mihr viel gelegen, fo hatt es aber bie bamablige unrube, pubt Raiferliche pubt Chur Branbenburgifche Marich perhindert, au welcher Reit nicht ficher au reifen mahr, bab berhalben biefes verschoben bis auff biefe Deffe, benn ich mihr gar gewiß vorgenommen bingureifen, fo werbe aber nun auch, wie ichon gebacht, wegen unbaflichkeit abermahl baran verhindert, bamit aber ber S. nicht menne. es weren lauter dicentes undt blofe worte, fo mil entweber felbiten zwifchen bier undt Johanni hinnuff tommen ober, fo ich nicht konte, bamit es nicht lenger ansteben blieb, so will ich zu Frandfurt einen bevollmächtigen, welcher richtige abrechnung mit bem S. halten foll, mas es uns bann noch tragen wirbt, foll bem S. ohnfehlbar bezahlt werben, benn es muß eine richtigere rechnung als bie überschidte fenn, an vielen orten treffen bie taxa nicht vberein bnbt feundt auch viel zu hoch gefest, bag ich felbft aus bes Battern Gel. megbuchern gefeben, ber Batter G. felbft auch ben bes S. Rechnung verschiebentlich notiret, wenn biefes geschehen, foll mibr felbsten lieb fenn, bag wihr bavon tommen, weiln boch ber S. fo groß mistramen wegen ber bezahlung in bus fest, auch baneben uns fo ftard mit ber Obrigfeit tramet, als ob mibr fo boje bezahler weren, welches mich ban nicht wenig ichmerbet, wenn ber S. nach bes Battern S. tobt feinen Beller von uns befommen, fo fonte er mohl etwas mistramen in one feben, weiln wihr aber icon ein ziemliches feither bezahlt, fo ift es pnrecht. Dem mag nun fenn wie ihm wolle, ber S. foll nach gehaltener ganglicher richtiger abrechnung zu versprochener Beit bezahlt werben undt foll ber S. nicht mennen, als wenn es gant auf mit bus were, wie ich mihr wohl einbilben tann, baß ber S. barauff gielet, es fen ber S. verfichert, mann wihr nach bes Battern G. tobt von Meffe zu Deffe bucher von bem S. aufgenommen betten, fo folten fie auch gleich die andere Deffe von pne bezahlt morben fenn. weiln vns aber bes Battern G. fculb auff einmal ju grof unbt viel worben, fo tann man wohl einem etwas Reit bagu verstatten, weiln man anderwerts auch gelber nöthig anzuwenden, diefes ift, mas ich ben S. vor diefmal vergewiffern wollen, ich hette auch wohl fonft noch einige bucher theils vor mich theils auch vor andere, fo ben mihr bestelt, vonnöthen, welche ich auch gleich baar bezahlen wolte, wenn ich fie von bem S. haben fonte, aber weiln er uns wegen ber besablung nicht wohl trawet, so barff ich michs nicht an ben B. ertühnen zu begehren, weiln ich mit allen gelehrten leuten hier bekent, so wüste ich viel schone dücher zu vertreiben undt könte auch gleich das gelbt davor haben, aber, wie gesagt, ich stehe beswegen ab, damit ich den H. nicht lenger aushalten möge, so schliefe undt verbleibe nechst Göttlicher empsehlung undt fr. begrüsung Meines Hochgeehrten H. dienstfreundtsertiaster

Cassell, ben 22, Martii 1673.

Rohann Unbreas Schut mp.

P. S. Inliegenden desect in Friedlied Theolog: Exegetica Editione Novissima in sol. wolle mihr doch der H. bet ehester gelegenheit zuschieden, das buch ist albereit vertausst tan das geldt davor nicht eher haben biß ich den desect geliesert, derwegen er mich doch damit besordern wolle, ich hette der desecta noch mehr in des H. Bücher, aber ich kann sie vor diesmal nicht specificiren.

Aufschrift: S. H. Johann Arnoldt Cholin Bohlfürnehmen Buchhenbler Meinem sonbers hochgeehrten H. vnbt verehrten freundt. Inn Francfurt.

23. Jafob Meurfius an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 230. Antwerpen, 29. März 1673.

Bucher betr.

Antuerpiae, 29 Martij 1673.

Jacob. Meursius.

Muffdrift: A Monsieur Mons. Joannes Arnoldus Cholinus Marchand Libraire a Francfort.

- 1) Ein Bort unlesbar. 2) Alphonfus Anton de Saraja, nieder-ländischer Jesuit (Zebler XXXIV, S. 63). 3) Einige Borte unlesbar.
- 24. Balthafar Moretus') an Cholin. Cod. V(4). Bl. 227. Antwerpen, 1. April 1673.

Bucher betr.

Ornatissime Domine — Pro responso ad gratissimas vestras 18. mensis praecedentis seruiunt hae praesentes atque dico opera Tostati folio, et Sua in Scripturam folio me non amplius habere: vnicum vero mihi adhuc restat Bibliorum Regiorum exemplar compactum, quod si placuerit, pro ducentis imperialibus in pecunia parata vobis offero, et non minus.

Ceterum tradidi D. Verdussiis pro computu vestro

6	Breui	aria R	om. 1	2.0	1. vol.		f.	24 -
7.	_	eadem	12.0	4.	vol		f.	21 —
							f	45

Breuiarium in 80 1. vol. tunc temporis deficiebat, quod modo recusum ad obsequium vestrum est.

Hisce Deo commendans maneo Ornatissimo Domino Paratissimus Vester nomine

Antverpiae, 1. Aprilis 1673. Balthasaris Moreti.

 \mathfrak{Auff} drift: Monsieur Mons. Jean Arnolde Cholinus Libraire a Francfort.

1) Bgl. Rapp, a. a. D. G. 510.

25. Philipp Rottenberger an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 231. Speyer, 4. November 1673.

Drud von Motetten. Bucherbestellung. Rachricht über bas frangofifche beer.

Clarissime, Colendissime Domine. — Scripsi nuper, quod velim imprimi 5 Miserere cum totidem Mottettis ab eleganti Musico compositas, et consilium petij, sed hactenus non accepi responsum. Nunc iterum rogo, vt Dominus suam mentem aperiat.

Aliud modo occurrit. Placeat Drexelii opera in 4to Germanice, unum Paradisum animae, unam Annonam spiritualem P. Nic. Elssen, unum Palmetum Patris Nakateni, omnes hos latine mittere Moguntiam ad Patrem Stephanum Liseck, ut ille ad me destinet Spiram. Drexelius constat, nisi fallor 8 aut 9 fl. Placeat pretium singulorum scribere, et illud numerabo statim Domino Nicol. Martinergo, huc ad nundinas, ut spero, venturo, aut si non veniret, mittam statim Patri Liseck Moguntiam, ut ipse ad Dominum dirigat.

A 24. S^{bris} habuimus in patria exercitum Gallicum, hodie discedit, ut dicitur, Crucenacum recens. **Das haupquartier ift heut zu Eurdheim**. Spectat ad D. Comitem de Leiningen. Est e regione Wormatiae in montanis.

His commendo Dominum divinae protectioni. Seruus paratissimus Spirae, 4. Nov. 673. Philippus Rottenberger.

Mufichrift: A Monsieur Monsieur Cholimus libraire a Francfort.

26. Bruno Neuffer an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 224. Maing, 25. Mai 1674.

Drud und Ueberfepung betr. Bitte um Genbung eines Badetes. Bucherbefiellung.

Honorate vir ac domine. — Doleo, quod nuper non potuerim valedicere, Den ich hatte noch eine mess verhosset, verhosse auch, er wirdt mir den 8. alueum Risselii fenden. Conciones Dominicales Biroat quotidie expecto. De sanctis iam sunt uersae. Expecto insignes conciones pastorales impressas Parisiis. Rogo Dominationem suam uelit expendere pro patre prouinciali nostro Domino Bibliopolae Sunder, oder Sommer pro Domino Bibliopola Goebels Augustano Bibliopola ratione alicuius paqueti, quod iacet in Auspurg; cum gratiarum actione exposita refundam. Rogo mitti mihi bis tomun 2 Engel in ius canonicum et quendam auctorem in ius canonicum recenter Dilingae editum. Summe me obligabit, et responsum expectans maneo 1)

Moguntiae 25. Maij 1674.

1) Unterschrift, somie ein großer Theil ber Anfichrift meggeschnitten.

27. Philipp Kijelius an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 220. Borms. 12. Sept. (1674)1).

Bücherbrud und Beftellung betr.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Datas Sus Sept. accepi 11^{ms} eiusdem. Judico omnino expedire, vt Auctarium tertium differatur in nundinas Paschales. Interim hac hyeme potero omnia elaborare

Pro charta humanissimas habeo gratias, optarem mitti Moguntiam ad R. Patrem Cunonem Langmesser, inde per ordinariam rhedam huc facile potest mitti. Ecce breue responsum ad D. Höffling. Inuitat me ad nundinas, ad quod nondum sum determinatus. Si veniam, non manebo vitra diem. muß zuvor sesen, wo der marsch hingen wirdt. In Speier höre ich geth es schlecht her.

Exemplaria librorum pro Provincia quod attinet, nescio, quid velit R. P. Prouincialis. Cras nobis aderit, cui cum fuero locutus, statim D V^{ae} significabo. De auctario primo D. Höffling accuratas habet rationes. Secundum quod attinet reliqui in meo nupero discessu D V^{ae} designationem, ad quae collegia mittere debeat, quod an factum sit, nescio. Non est opus properatione, coram res melius transigi poterunt.

Excellentissimo Domino Commissario humillima mea obsequia.

Dilectae Coniugi et toti familiae religiosam ascribo salutem.

Commendo me. Wao 12. Sept. DVo humillimus seruus

Ph. Kiselius.

Aufschrift: Nobili et Ornatissimo Domino D. Joanni Arnolde Choline typographo patrono meo plurimum colendo. Francosurti In der Buchsührer gassen.

1) Ergibt fich aus dem Empfangevermert.

28. Balthafar Moretus an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 221. Untwerpen, 31. October 1674.

Senbet bas Bergeichnis ber fur Ch. nach Roln geschidten Bucher.

Ornatissime Domine. — Designationem librorum, quos D. V. insarcinatos Coloniae inuenit, hisce includo. Ab aliis Bibliopolis modo

uel pro D. V. accepi, vbi id acciderit, D. V. significabo. Interea me D. V. commendans maneo Ornatissime Domine D. V. ad seruitia paratissimus nomine Viduae ac Heredum

Antverpiae 31. Oct. 1674. Balthasarus Moreti.

Auffchrift: Monsieur Mons. Jean Arnolde Cholinus marchand Libraire presentement a Cologne.

29. Johann Cafar an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 239.

Beflagt fic uber au hoben Breis ber gelieferten Bucher.

Anno 1674 Adi 15 X bris 1)

Rodriguez de Perfectione

Arancini Oration: tres partes fl. 2 B 8 muß versehen sein, benn sonsten ber tar weit geringer.

Fausti hiftorien und leben 8.

Vernulaei Rhetores Porcenses

Grotius de Jure Belli et pacis 8. fl. 3 \(\Omega\$ 16, zuvor fl. 3 \(\Omega\$ 5 Reginae Eloquentia

Calamati opera complet

welche alle bevorstehende vormahls zum theil ansehlich wohlseiler gehabt, bitte mich also andern gleich zu halten, damit ich bei gewißen preiß im vertaussen bleiben könne nebenst andern hiesiger orthen buchführern guthe Kundtschaft zu erhalten, daß übermachte posten wohl durch H. Schleppern bezahlt worden, habe gerne ersehen, thue sernere guthe bezahlung, wie sichs auch gebühren will, doch will ich gebetten haben mich also im taxiren zu accomobiren, damit ich neben andern bestehen mögen, weil ich bieser orthen große auff ... wie es auch aller orthen zu gescheen pfleget. Dem Herrn zum fr. nachricht verbleibendt hiemit Nebenst Gottlicher Empsehung D. H. dienstwilliger

Johann Caesar mp.

Aufichrift: herrn Johanni Arnoldo Cholin Bornehmen Buchhandlern ju g. handen. Frankfort.

1) Der Rame bes Ortes ift nicht zu entziffern. - 2) Ein Wort unlesbar.

30. Bruno Reuffer an Cholinus. Cod. V (4). Bl. 222. Maing, 17. Februar 1675.

hat ein beachtenswerthes Buch aus Italien befommen, bas er überfegen will. Fragt an, ob Ch. eine Senbung von ihm empfangen habe.

Honorate vir ac domine. — Hisce significare volui, quod acceperim

ex Italia integrum Dominicale Joseph a Coma, est valde insignis auctor. Dominatio tua ante V vel 6 annos eum posuit in catalogo. Si placeat, eum iuxta condiciones nostras initas transferam, sed spero me breui habiturum responsum, si haberem illas conciones Dominicales ex quadragesimali Bicoas [?], iam dudum essent translata; spero quod alia Moguntia Francofurtum missa inuenientur, in eum finem legam tria sacra de S. Antonio, caeterum Dominatio tua belle ualeat et parens maneo Dom. tuae seruus addictissimus

Moguntiae, 17. Februarii 1675. F. Bruno Neusser.

Unffcfrift: Honorato viro ac domino Joanni Arnoldo Cholino bibliopolae amico suo colendo.

31. Jakob Hartman an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 495. Mainz, 29. Juli 1675.

Melbet bie Anfunft einer Buchertifte. Bebenten megen eines Buches betr.

Nobilis ac Clarissime Domine. - P. C. Serius respondeo contra votum Nobilis Dominationis vestrae, quia expectabam praesentiam Rdi, P. Provincialis nostri, ut ex illius mente responderem ad postulata. sed cum ille ultimo hodie non sit nobis adfuturus, ut scripserat ad nos Fulda, significo sequentia; esse omnino traditam nobis sarcinam librariam, quam clausam ad adventum Rdi, P. Provincialis servo. Quod R. P. Rector noster non responderit, quaeso ignoscat, laborat enim iam ab aliquot septimanis eo morbo, qui vsum manuum prohibet. Quoad Bucheli Thesaurum phrasium a D. Joanne Petro Zubroth impressum, non sit admodum sollicita Nobilis Dominatio, etsi ille impressus sit ex revisione Societatis Jesu, non magnopere nocebit Thesauro Synonymorum, qui ut fuit, manebit in flore; loquar tamen hac super re praesenti Rdo, P. Prouinciali. Atque hisce me commendo. Moguntiae 29. Julii Anno 1675. Nobilis et clarissimae Dominationis Vestrae servus in Christo Jacobus Hartman S. J.

Auffchrift: Nobili et Clarissimo Domino D. Joanni Arnoldo Cholino Ciui et Bibliopolae celebri. Francofurti.

32. Philipp Rifelius an Cholinus. Cod. V (fol.). Bl. 501. (September 1676.)1)

Den Drud feiner Bredigten und ein Debicationsegemplar berfelben betr.

Nobilis et Ornatissime Domine. Pax Christi. — Accepi vltimas. Si fiat effigies, non est quod D V^a sit sollicita. Sum ego, qui semper fui, addictissimus ut obligatissimus seruus, a quo aberit longissime, vt D V^{ae} ullum inferat damnum. Sensi D. Hoffling tam absolute scribere, propter sumptus non posse fieri effigiem, cum tamen ego ad sumptus me obtulerim. Sed sufficiant haec de materia odiosa; ego sum, qui semper fui et talis ero, praesertim erga D V^{am} et suos.

Cogito proxima die Mercurii ad vos mittere Tertium Indicem, quia

audio incipere nundinas. Si itaque proxima die Martij acciperem adhuc aliqua impressa, possem Indici adhuc addere.

Hodie misi Moguntiam Dedicationem, vt lecta et approbata statim mittatur ad DVam.

Spero me vobis adfuturum postridie S. Michaelis Archangeli. Rogo itaque, vt DV^a illa die meis sumptibus habeat paratum vnum Exemplar eleganter compactum, quod in descensu offerre possim Eminentissimo Electori. D. Hoffling seit modum, quod priora compacta sunt. Commendo me et permaneo DV^{aa} addictissimus seruus

Ph. Kiselius S. J.

Aufschrift: Nobili et Ornatissimo Domino D. Joanni Arnoldo Cholino typographo patrono meo plurimum colendo. Francfurth In ber Buchgassen.

1) Rach ber Empfangenotig: Praesent. d. 21. Septemb. 1676.

33. Cholinus an Dr. Frest in Cöln. Cod.V (fol.). **Bl. 500**. Frantfurt, 10. Mugust 1678. 1)

Empfiehlt einen jungen Mebiciner.

Praenobilis Expertissimeque Domine Doctor, Amice honoratissime.2) - Cum praesens Dominus recens inauguratus medicinae Doctor, vir integerrimus et amicus charissimus, cui Illustrissimus Princeps Elector Heidelbergicus quamplurimum tribuit, in animo habuerit in terras inferiores se conferendi, ibidemque Dominos in sua facultate doctissimos salutare ac eorum doctrinam et sapientiam auscultare libentissime cogitaret meque ob id rogaret, ut Coloniae ad aliquem Dominum Doctorem expertissimum literas exararem et personam illius recommendarem: Ego officii amicitiae non immemor ad id annuere mihi par fore putavi. Cum autem recordarer Praenobilissimum Expertissimum Dominum Doctorem a multis retro annis mihi fuisse amicissimum et honoratissimum, ego ut praedicto domino recens inaugurato petitioni mihi debitae satisfacerem. sumpsi animum non futurum ut in sinistram partem mihi verteretis, si peterem pro eo, ut quae forent ad doctrinam et facultatem medicam proficua (absque tamen damno expertissimi Domini Doctoris) ei conferrentur Bibliothecaeque facultatis medicae inspectus non derogaretur et si Expertissimo D. Doctori placeret, aliis Dominis Doctoribus expertissimis iam saepius nominatum dominum recommendare non dedignaretis. Ipse sine dubio pro facto honore gratias habebit immortales et quantum in me erit, si possim hic Expertissimo D. Doctori servire, libens faciam. et maneo post recommendationem divinam qui sum Praenobilis Expertiss. D. Doct. Paratissimus seruus

> Joannes Arnoldus Cholinus quendam condiscipulus mp.

Datam Francofurti d. 10. Augusti 1678.

Dhne Muffchrift.

1) Concept. - 2) Um Rande: S. Doctori Med. Frest Coloniae.

34. Johann Bygant an Cholinus. 1) Cod. V (4). Bl. 245 f. Rebrfaces Berlagsangebot.

BohlEhrenvefter, Großachtbar und moblfürnemer Infonders bodgeehrter Berr und Freund. - Es wird fich berfelbe noch ju entfinnen wißen, bag ich neulich gegen ihm gebacht, bag ich ein Deutsches Rrauter- und artneybuchlein habe, fo ich bamals vermeinte, noch bie nachft bevorftebenbe Dege publiciren ju lagen, jo aber boch nun big bie berbft-Dege verbleiben muß. Run gilt es mir gleich, wer folches von mir erhandelt, wenn ich nur mit einer ehrlichen Berfon gu thun und von ihr meine satisfaction habe, es hat mich aber ein Patritius albier, mein guter Freund, verfichert, bag ich foldes an meinem bochgeehrten Berrn finden murbe, barauf ich auch bamals ju ihm gangen. Es wird foldes buchlein eine octav von etlichen und fünfzig bogen geben, wenn nemlich folde ichrifft ober brudliteren bargu genommen werben, bag eine columne ober octavfeite 30 Beilen ober linien und eine lini ben 40 buchftaben bat, welches bie bequembfte ichrift por Raufer und verläufer ift. Die materi belangenb, fo ift folche gebermans gattung, fast wie bas buchlein genant Der barmbertige Gamariter, welches ibo sum vierben mabl gebrudt wird und also nothwendig albereit jum wenigsten 3000 exemplarien mußen verhandelt fenn, ba boch felbiges buchlein nur von einem Bfarrherrn componiret ift, ber feine rechte profession auf die medicin macht. Da bergegen 3ch als ein Medicus und geubter Chymicus biefes buchlein mit bestem fleiß componiret, bamit bem landmann bamit gebienet werbe, und hat es anibo ber leibMedicus ju Darmftatt herr Doctor Tack, menn guter herr und freund, onter handen, ber auf meine bitte es gu burchieben und mit einigen experimenten zu vermehren versprochen, io bak anugiam fein facit zu machen, bak es nicht weniger als gebacht barmberhiger Samariter ober Schroederi pharmocopoea abgeben werbe. Weil nun folches bie gangbarfte materi ift, fo tan ich nicht mehr achten ale billich, bag ein unterscheib unter ben buchern gehalten werbe, und begen, bas wohl abgehet, auch ber Author begen mehr genieße als eines, welches wenig abgehet. Doch wird folches bie erfarung geben, mag es auch wohl barauf ftellen, wenn ich nur fo gludlich were, bag mit mir fo ehrlich gehandelt wurde, wie ich unerinnert mit einem Jeben zu banbeln bebacht bin. Denn onbillich were, bag einer mir folt viel bafur geben und bernach wenig braug lofen ober viel brauß lofen, vnb mir bernach fo wenig ju geben, als er mir immer abamaden tonte. Diefes aber were bie rechte billigfeit nach vielem ober wenigem verhandeln ben Authorem (welchem ja Druder und buchfürer ihren verdienst meift zu banden haben) es auch mehr ober weniger genießen zu laffen. Bnterbegen hab ich gute urfach nicht zu zweifeln, bag ich einem buchfürer, mit bem ich hanbeln werbe, mobl einen auten verdienft in ben beutel jagen tonne. Denn ich weiß, waß aut und gangbar ift, und habe noch unterschiedene

materi, die wohl abgeben wird, als nemlich noch ein manuscript von ben bergwerden, welches fich gar wohl zu Lazari Erders Brobirbuch ichict. bak folder bamit vermehret und wiebergetruckt murbe, weil nach Erder viel gefraget mirb ond nicht mehr zu befommen; item in Tabernaemontani Reuem Rrauterbuch mangeln noch viel Rrauter, als Diptam, camfer, Jalappa, agnus castus und andere, felbige wolt ich mohl erfeten, bag es fonte baben gebunden werden, welches benn auch eine gangbare materi ift, und bergleichen mehr. Doch mufte ich porber millen, bak ich mit folder arbeit fo viel font verdienen, bak ich baben bleiben tonte. If nun Meinem hochgeehrten herrn mit bergleichen gebienet, so will ichs ihm, wie ich bereit mit ihm gerebet, vor einem andern gonnen und tonftig, wenn wir beibe baben bleiben fonten, allwege mit ihm hanbeln, beliebt es ihm aber nicht, fo bitte mir gleichwohl ein wenig gnleitung zu geben, mit wem ich bier wohl am ficherften hanbeln tonte. Denn ich fuche einem Jeben aufrichtig, treu und redlich zu begegnen, und muniche nicht mehr als bergleichen Sab biefe meine gebanden D. hochg, herrn fchriftlich fenden wollen, bamit er fich nach feiner guten gelegenheit wohl barauff bebenden tonne, mit bitte, wenn er fich bedacht, mir es ins buch: bruderebauß in ber Schöferaafen wifen au lafen, fo will ich au ihm tommen bnb mit ihm barauß reben. Adieu. Meines hochgeehrten bern bienstwill, freund Joh. Wygant.

Ach babe S. Boben etwas bom Hollando verhandelt, fo bergangen berbft aufgangen bnb hab noch mehr von ihm fo in felbigem format 1/2 alphabet2) geben wird, fo fünftige Dege berauß tommen font, halte es vor eine materi, bavon ohngefahr ein 1000 exemplaren

abgeben folten.

Muffchrift: herrn herren Johan Ludolf Colin bornemen buchbanbler in ber Buchgagen ju erfragen Frandfurth.

1) Ohne Ort und Datum. - 2) D. h. gegen 12 Bogen.

Bur Vorgeschichte und Geschichte der vormals Walther'schen, jeht Burdach'schen fiosbuchhandlung (Warnach & Lehmann) in Bresden.

Bon Baul Emil Richter.

Die Quellen zur Geschichte bes Dresbener Buchhandels fließen nur spärlich. Es dürften nämlich an gedrucktem Material nur in Betracht kommen:

1. Carl August Tittmann, Rechtliche Bemerkungen über die Grenzen des Buchhändlerrechts in Beziehung auf den Vertrieb der Bücher durch Commissionare, Antiquare etc. Dresden, Meinhold, 1804. 8°,

ferner die anonym erschienene

2. Erörterung und Bertheibigung bes Berbietungsrechtes ber privilegirten Buchhandlungen zu Dresben. Herausgegeben von fämmtlichen privil. Buchhandlungen baselbst. Dresben bei C. G. Gärtner, 1804.

und endlich

3. Ebuard Gottwalb, Erinnerungsblätter an die 4. Sacularfeier ber Erfindung ber Buchbruderfunst zu Dresben 1840. Dresben
1840. 80

Bon biesen ist bas inhaltreichste bas wohl von einem scharsstinnigen Juristen versaßte, unter 2 genannte Schriftchen, in welchem ber sich viel in allgemeinen Rebensarten bewegende Tittmann gründlich fritisirt wird. Es beruht, ebenso wie bas von Gottwald, einem Beamten des Königl. Hauptstaatsarchivs, versaßte, auf Archivstudien und dürfte nicht so leicht durch ein anderes überslüfsig gemacht werden, es müßten sich denn über die einzelnen seit dem 17. Jahrshundert in Dresden vorhanden gewesenen Buchhandlungen außer den im Königl. Hauptstaatsarchiv (in den Anmerkungen mit HSta.), und den im Rathsarchiv zu Dresden (in den Anmerkungen mit RA. bezeichnet) besindlichen Urkunden noch andere auftreiben lassen,

ein Umstand, welcher kaum zu erwarten ist, weil Urkunden früherer Jahrhunderte vielsach noch vor nicht zu langer Zeit sorglos beshandelt, wenn nicht gar vermaculirt worden sind. Die in den Archiven noch vorhandenen Privilegien sind in der oben genannten "Erörterung" abgedruckt, weshalb es genügen wird, hier auf sie hinzuweisen.

Die älteste, ben oben genannten drei Quellen bekannte Nachricht über den Dresdener Buchhandel war die über Buchhander Andreas Löffler, einen Mann aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Aber der Dresdener Rathsarchivar D. Richter hat schon im Jahre 1892 im ersten Jahrgang der "Dresdener Geschichtsblätter" Nr. 4, S. 44 nachgewiesen, daß im Dresdener Stadtbuch für die Jahre 1521—1535 sich solgende Nachricht über einen noch früheren dortigen Buchhändler Namens Bernhart Schwobe oder Schwabe sindet. Es heißt nämlich beim Jahre 1526 dasselbst:

"Bernhart buchfurer. Dornstags post Valentini ist vor dem burgermeister Hansen Glevnig in seinem hause erschynen Bernhart Schwobe der duchfurer und hat bekant, das er Peter Clement, der Koberger factor von Normbergk, schuldig vor bucher blieden ist 40 fl. Reynisch jhe 21 gr. vor 1 fl., und hat geredt vor sich und sein erden gelobet genantem Petro Clement oder seinem volmechtigem zu beczalen auf tagczeit wie volget: als nemlich das er auff ostern anno . . . im XXVIII-ten wil ansahen sunss sin jar 10 fl. gevallen sollen, so lange die haubtsumma gancz entricht. Bor solche schuldt hat er sein haus und hoff alsie allenthalben zu einem willigen pfande eingesezt treusich und ane gever. Actum uts. Ift gebeten mit beiderseits willen und volwort ins stadtbuch zu vorleiben."

Der von Leipzig nach Dresden übergesiedelte (Archiv für Gesch. b. Otschn. Buchh. Bb. 13, S. 20) Bernhart Schwabe war also vielleicht der erste ansässige Dresdener Buchhändler. Bon seinem Berkehr mit den Kobergers vermeldet "D. Hase, Die Koberger, Leipzig 1885", nichts. Aber schon früher, am 26. October 1523 werden im Dresdener Criminalbuche die wandernden Buchführer Andreas Rehhner von der Neumbergk (Naumburg) und Lorent Trosche von Ersurtt genannt, wie D. Richter in d. Dresd. Gesch. Bl. Bb. 1, S. 85 mittheilt,

"die ehn gewonlichen urfribe gethan, daß sie Martinische (Luthers) bucher sehl gehabtt, und sollen hinsorber in m. g. h. lande nicht mehr sehl haben Martinische bucher."

Das Jahr 1523 wäre also bas erste, in welchem überhaupt ein Buchführer in Dresden genannt wird. Ausschlicheres über einen solchen, nämlich Andreas Löffler, ersahren wir jedenfalls erst aus dem am 12. März 1651 von Kurfürst Johann Georg I. für ihn und seine Erben erteilten Privileg¹), daß er in der Residenzitadt Dresden einen offenen Buchladen und Handel aufrichten, allerhand Bücher und Schriften in allen Facultäten, Disciplinen und Künsten führen, verhandeln und versaufen möchte, und seinem Fremden außerhalb der freien, offenen Jahrmärste dergleichen neben ihm ohne Vorbewußt des Landesherrn und erhebliche Ursachen anzurichten verstattet werden sollte.

Andreas Löffler hatte bisher, wenn die gewöhnlichen Appellationegerichtstermine abgehalten murben, in ber Canglei allerhand Bücher feilgeboten, aber feinen offenen Laben gehabt 2). Dazu erhielt er alfo bas ausschließende landesberrliche Privileg vom 12. Marg 1651, bas nur ben Buchhandel auf ben Dresbener Jahrmärften offen ließ und bas feineswegs auf inländische Bucher eingeschränkt war. Der Landesherr gab unter Anderem als Beweggrund für biefes Privileg an, daß die vielen gelehrten Leute, welche fich fowohl bei ber Refibeng als in anderen benachbarten Städten und auf bem Lande befänden, wegen Mangels eines rechtschaffenen Buchlabens bie Bucher entweder von Leipzig ober Frankfurt, auch wohl gar aus fremben Landen, mit nicht geringen Untoften verschreiben und berbringen laffen mußten. Unbreas Löffler hat aber wegen verichiebener Ungludefälle und aus Mangel an Berlag fein Privileg nicht ausnüten fonnen, noch Dresben mit allerhand in= und ausländischen Büchern verfeben. Dadurch mar die Angahl ber Buchführer jo angewachsen, daß fich im Jahre 1675 fünf offene Buchlaben in Ihre Befiger erhielten am 22. September Dresben befanben. 1675 auf ihr Befuch fur fich und ihre Erben bas Brivilea, baf fernerhin über die fünf fein neuer Buchladen und öffentliche Bucherhandlung ohne ihre und ihrer Erben Confens und Borwiffen aufgerichtet werben burfte. Jedoch wiederholt fich feit 1675 bie Erscheinung, daß die Fürften fich vorbehalten, "das Privileg gu mehren, zu mindern, auch nach gut befinden gar zu caffiren und aufzuheben". Mis M. G. Subner, Rich. Gunther, beffen Compagnon 3. Fritiche nach Leipzig verzogen mar, Chrn. Berge, Rofing Löffler (Bittwe bes Andreas Löffler) und 3. Chr.

Mieth im Jahre 1686 um Renovation bes Privilege ihrer fünf Buchläben baten, erfolgte biefe unter wörtlicher Wieberholung bes alten Brivilege am 20. Januar 1686 burch Johann Georg III. 3m Jahre 1692 baten Chrn. Berge, M. G. Subner, 3. Chriftoph Mieth. 3ob. Theodor Boëtius, Rofina Löffler's Schwiegerfohn und Befchäftsnachfolger, und Joh. Blob Bunther abermals um Renovation bes Brivileas und erhielten fie am 12. Mars 1692 burch Johann Georg IV., ebenfo wie Joh. Chriftoph Dieth (Borfahre ber Silfcher'ichen Buchhandlung), Joh. Undr. Bintler, Joh. Chriftoph Leiche (Borfabre ber Arnoldifchen Buchbandlung). Joh. Chriftoph Bimmermann (Borfahre ber Gerlach'ichen) und Unbr. Löffler's Erben, beren Mutter nach bem Falliment bes Boëtius ben Buchhandel wieder aufgenommen hatte, am 9. April 1710. Die Löffler'iche Buchbandlung verschwindet. und am 21. Juli 1710 fucht David Richter8) um ein Brivileg nach, ba, wie Jebermann befannt fei, nur vier Buchhandlungen in Dresben im Gange feien und ibm ber fünfte "vacirende" Buchlaben geftattet werben moge. Die Antwort lautete bejabend, aber mit ber Bemerfung, baf man es bei fünf offenen Buchlaben bewenden laffen muffe. Der Richteriche Sandel verschwindet ebenfo wie ber Löffler'iche, und es tritt Chriftoph Sedel auf, ber es, wie mir balb feben werben, mit beneibenswerther Babigfeit verftanb, fich trot aller Innungegesete aus einem Buchbinder in einen Buchhändler zu vermandeln. Er hatte 1672 fein Buchbinderei-Geschäft am Altmarft ju Dresben begründet.

Schon im Jahre 1676 war zwischen ben privilegirten Buchhändlern und den Buchbindern über den Handel mit Büchern Streit entstanden, wobei sich die Buchbinder auf ein herkömmliches Recht beriesen, das älter als die Buchhandlungsprivilegien sei⁴), aber erst in den Jahren 1691 und 1693 wurde rechtsträftig erkannt, daß sich die Buchbinder des öffentlichen Verkaufes sowohl gebundener (außer Vibeln, Postillen, Gebet- und geringeren Schulbüchern) als aller ungebundener Bücher zu enthalten schuldig seien, und gar erst am 18. Juli 1786 schlossen die Buchhändler mit den Buchbindern vor der Landesregierung einen Vergleich:

"es solle in Ansehung bes handels mit gebundenen oder gehefteten Buchern bei der zeitherigen Observanz sein ungeandertes Bewenden haben, dagegen sollte den Verwandten der Buchbinder-Innung von

Autoren, welche ihre Bücher selbst auf Praenumeration oder Subscription drucken ließen, Auftrag anzunehmen, nicht minder an die Praenumeranten oder Subscribenten die Exemplare des Buches, worauf dieselben pränumerirt oder subscribeit, abzuliesern fernerweit reistehen, eines mehreren Vertriebes roher Bücher aber, oder Handels damit sollten sie der Bermeidung einer Conventionalstrase von fünf Reichsthalern für jeden Fall sich enthalten."

Chriftoph Bedel (Betel), 1644 in Bera geboren, murbe am 9. Juni 1672 Meifter, im Jahre 1689 Beifiger und im Sabre 1691 Oberältefter ber Buchbinder-Innung gu Dresben 6). Er betrieb außer ber Buchbinberei, wie aus Bemertungen in ben Aften bervorgeht, auch Buchbandel und murbe am 9. Geptember 1713 7) bei Burgermeister und Rat vertlagt, daß er nicht nur verbotene Bucher verfauft, fonbern jogar einen gangen "Catalogue des Livres nouveaux françois pour la foire de Paques 1713 qui se trouvent à Dresde, à la Maison de Monsr. Drobisch, au vieux Marché, chez Christoffle Hekel, Libraire" (8 Seiten, fl. 80) veröffentlicht hatte 8). Die Buchhandler beantragten, ihn ju gehn rheinischen Bulben (21 Mart jest) Strafe ju verurtheilen und die Bücher zu confisciren. Um 7. December 1713 bezeugte Juris Pract. C. Th. Engelmann, er habe bei Sedeln im Laben juriftische Werke verlangt, die Tochter habe aber gefagt, fie wurden in bes Baters Bohnung fein. Darauf erfolgt am 8. December 1713 von Rathe Seiten eine Erpedition in Bedels Wohnung, zwanzig verschiedene Werte werden ihm weggenommen, er weigert fich aber, ein gemiffes Behältnift auf bem Gange zu öffnen, und beschwert sich beim Rathe über die Expedition, da er doch so viele Quatember und Steuern zu bezahlen habe. Der Mandatar ber Buchführer, Johann Reulich, weift nach, bag Bedel von ber letten Leipziger Deffe für 52 Thaler Bucher eingeführt und bafür 1 Thaler 2 Grofchen Accife gezahlt habe. Sedel behauptet, Die Bücher, die er verfaufe, habe er als Buchbinderlohn angenommen, und er laffe fich bas Recht nicht nehmen, fie zu verfaufen, ba man boch mit alten Buchern fogar haufiren geben burfe, er fonne fie boch auch nicht wegichmeißen 9).

Auf Hedel's Beschwerde beim Kurfürsten wurde verfügt, er solle seine Borräte aufzeichnen lassen und das Berzeichniß einzeichen. Um 14., 15. und 18. December 1713 wurde ein solches Berzeichniß angesertigt; es füllt 34 Folioseiten, Blatt 121—137

bes Actenfascifels RA .: B. XVII, 360. Um 3. Marg 1714 mirb barauf vom Rurfürften ben Buchführern 3. C. Dieth, 3. A. Bindler, 3. C. Zimmermann und 3. C. Leiche mitgetheilt, baß Bedeln bei namhafter Strafe verboten worden fei, unerlaubte Bucher zu verfaufen. Die Vorrathe waren ihm verfiegelt worben, und er beflagt fich wiederum beim Rurfürften, daß er alter fiebzig= jähriger Mann, ber fonft zu Jahrmarften und Weihnachten fein Geschäft gemacht habe, ruinirt werbe. Er behauptet auch, ohne es beweisen zu konnen, er jei früher von ber Buchführerinnung als ein folder anerkannt worben, weil er mit 3. C. Dieth bas Geschäft zusammen gehabt habe, mas biefer jeboch leugnete. Es half aber nichts, am 19. Marg murbe Bedel ju gehn rheinischen Bulben Strafe verurtheilt und auch von Tragung ber Roften nicht befreit. Durch Berordnung vom 16. August 1714 murbe ber Rath angewiesen, Bedeln die verfiegelten Bucher frei zu geben, aber ohne daß er fie verfaufen burfe. Run erbieten fich bie Buchführer, Sedeln ben gangen Borrath abgutaufen. Damit fchlieft bas Actenitud. Sedel ftarb, 74 Jahre alt, als Oberaltefter ber Buchbinder-Innung am 26. Juni 1717.10) Am 29. Juni bat feine Wittme ben Rurfürsten, ihrem verftorbenen Manne am 11. Juli eine Leichenpredigt in ber Frauenfirche halten laffen zu burfen. 11)

Friedrich Bedel, ber in Dresben geborene Gobn Chriftoph Sedel's, gab am 22. Dai 1709 bie erfte, am 12. Auguft b. 3. die andere Muthung und wurde am 16. December 1709 Meifter ber Dresbener Buchbinder - Innung. Er feste nach bem Tobe feines Baters bie Buchbinberei und, ben Behörden gum Trop, ben Buchhandel fort. Bahrend ber Meftatalog im Jahre 1719 noch Bedel's Bittme aufführt, nennt er 1725 Chriftoph Bedel's Erben und von 1726-1733 Chriftoph Bedel's Cohn und von ba bis 1757 Friedrich Beckel. Bom Bater hatte er ein gutes Theil Dreiîtigfeit und hartnädigfeit geerbt, fodag er beim Ronig-Rurfürft am 14. Juli 1729 porftellig werben fonnte: feit 50 Jahren habe fein Bater eine Buchhandlung getrieben, jederzeit gute Bucher geführt, auch ben Berlag ber in Dresben herausgetommenen Schriften meiftentheile über fich gehabt; fie feien auch babei gelaffen worben, nun hatten aber bie übrigen Buchführer eine Miggunft auf ibn geworfen und wollten ihm ben Buchhandel nicht weiter geftatten. 12) Es wollten die vier übrigen ihm feine Sandlung miggonnen und ein Monopol an sich bringen, obwohl die Ursache, warum die Buchläben seit 1651 so vermehrt worden, keineswegs cessiret habe. Schon 1725 sei er zum Hof-Bücher-Lieveranten declarirt worden, habe in Nürnberg und Franksurt a. M. die Buchhandlung gehörig erlernet, und er bitte nun, Se. Waselfät wolle ihn gegen die Mitgunst der Anderen in Schutz nehmen, und ihm und seinen Erben die Handlung zu continuiren gestatten. Er wolle auch einige nöthige Bücher zum Armenhause nach Waldheim gratis geben sowie vier Gulden jährlich als einen Canonem zu der Kentkammer entrichten.

Auf dies Gesuch hin erklärte ein Königl. Rescript (dat. Warsichau, den 3. August 1729) unter Anderem:

Supplicantens Werk sein mehr vor eine alte in ber Zeit immer fortgebauerte, als vor eine neue aufzurichtende Handlung anzusehen, und er sowie seine Erben seien, ungeachtet bes ben übrigen Buchhandlern ertheilten Privilegs, bei seiner Concession jederzeit zu lassen.

Die Buchhändler appellirten, aber Bedel bat und erreichte, daß ihm Michaelis 1730 als "Terminus a quo des erlangten Effects des Privilegii" gerechnet werden follte. Aber noch gaben bie Buchhändler nicht nach und brachten, zulest in einer Gingabe vom 30. Juni 1731, mit Beibringung von Acten vor, wie ben Buchbinbern, die 1725 ben Sandel wieder anzufangen fich angemakt hatten, auf ben Spruch ber Wittenberger Juriftenfacultat vom 20. August 1728 ber Sandel mit Buchern (mit Ausnahme ber befannten Sachen : gebundenen Bibeln, geringen Schulbuchern u. f. m.) unterfagt worden ware, und besonders Sedel mit 20 Thaler Strafe bedroht, auch zur Bezahlung ber Roften verurtheilt, und biefes Urtheil von ber Leipziger Juriftenfacultät in allen Dingen beftätigt worben mare. Much hatte Ge. Majeftat am 25. Juli 1729 bie von Sedel eingewandte Appellation abgewiesen, gleichwohl aber am 6. September 1729 ben Rath ju Dresben aufgeforbert, "wiber Bedeln mit Execution einiger Strafe fowohl auch fonft mit allen ferneren Berfahren anzustehen, und ihn an Fortstellung einer öffentlichen Buchhandlung und Ginrichtung eines Labens in feinerlei Beise zu hindern", da ihm am 9. August d. 3. ein Privileg gleich ben anderen Buchführern ertheilt worden ware. Burbe bas pon Seckel erschlichene Brivileg nicht wieder aufgehoben, so wurden fie in außersten Ruin versett, auch verftoße bies boch gegen bie Mandata. nach welchen kein Handwerker zweierlei Handthierung haben, viel weniger die nicht von ihm erlernte Handlung treiben solle, denn Heckel sei, wie Rath und Buchbinder-Innung attestiren würden, bei dieser aufgedungen worden. Heckel wolle aber sein Privilegium auf einen gewissen Flemming als Consorten ausdehnen, den er zu diesem Zwecke von Wittenberg habe kommen lassen, habe auch schon vor dem 9. August, also vor Ertheilung des Privilegs, sich srevelhafter und krassener Weise unterstanden, sich als ein Buchhändler aufzusühren. Gleditssch und Consorten hätten, obwohl gelernte Buchhändler, sein Privileg erlangen können, aber Heckel wich weberum aufzusehen. Dasür verheisen sie dem Könige des Allerhöchsten Seaen!

Schon brei Tage fpater, und gwar am 3. Juli 1731, erfolgte abermals eine Gingabe Bedel's, bag einige ber ihm Abgunftigen ihm taum die Luft gonnten und ihm lieber gar bas Leben nehmen wollten, er bitte um Schut bes ihm allergnäbigft verliehenen Privilegs. Aber nun geschah etwas für ihn höchft Ungunftiges: unter bem 28. Juli 1731 gaben bie Buchhandler geradezu an, Bedel habe mahrend bes Minifteriums bes Grafen von Sonm burch einen naben Bermanbten von Sedel's Frau, ben Commiffionsrath Schaller, fein Privileg erichlichen, - wir wiffen alfo nun, wem Bedel es verbantte, bag er allen Rechten und Urteilen gum Trot ben Buchbandler fpielen fonnte und bavon Wind befam, fobald etwas gegen ihn unternommen wurde. Die Behauptung Friedr. Bedel's, er und fein verftorbener Bater batten an Die 50 Jahre Buchhandel getrieben, sei ein offenbarer contra acta laufender Ungrund (b. h. eine Luge), wie fich aus ben bas Buchbinberhandwerf betreffenben Acten von 1676 an ergebe. Seine Angabe, daß er und fein Bater jederzeit gute Bucher geführt hatten und babei rubig gelaffen worben feien, fchrumpfe barauf zusammen, daß Sedels bas Gefangbuch verlegt hatten. Wenn fie gehort worben waren, fo hatte Sectel fein Brivileg erhalten, ber Commissionerath Schaller aber habe bie Sache babin incaminiret, baß weber fie gehört, noch eine gehörige Untersuchung ber von Bedel angebrachten Motive angestellt, fondern fogleich bas Brivileg ertheilt worden fei. Daburch, daß Bedel erft jest um Geftattung eines offenen Buchlabens anhalte, gestebe er felbit, daß ibm bis dahin der Buchhandel nicht gestattet gewesen sei. Da er selbst anerkenne, daß der fünste und sechste Buchladen nicht haben sortstommen können, so sei sein Gesuch um ein siebentes Privileg eine strasbare Aemulation, und er suche nur ihnen zum Tort und zu eludirung derer wider ihn ersangten judicatorum etwas Neues. Hedel's Behauptung vom Wachsthum der Einwohnerzahl sei grundslos, da weder eine Alademie noch ein Ghmnasium dazugekommen sei und die übrigen Einwohner ihnen keinen Vortheil brächten. Die Auctionen schadeten ihnen auch sehr, sollten doch schon 100 000 Stück Vücher zu künstigen Auctionen parat liegen u. s. w.

Wie aus RA .: B. XVII. 360 n. Bl. 1 hervorgeht, ließ fich Friedrich Sectel jedoch nicht einschüchtern, jondern errichtete neben feinem Buchbinderladen am Altmartt, in ben er feine Schwefter Unna Chriftina feste, einen Bucherladen auf der Schlofigaffe (Bl. 94). Um 20. November 1731 ersuchen bie fämtlichen Buchhändler abermals, ihm das Handwerf zu legen, b. h. ben am Altmartt befindlichen Laben zu schließen, ba es nicht julaffig fei, bag ein Sandelsmann in einer Stadt zwei offene Gewölbe habe. Und wirflich erhielt er nunmehr ben Befehl, binnen brei Tagen feinen Buchbinderlaben im Drobifch'ichen Saufe zu ichließen, mibrigenfalls es gerichtlich geschehen folle. Da Bedel gerade zur Leipziger Deffe mar, proteftirte feine Chefrau, Selene Rofine, und bat am 26. Januar 1732 um Aufschub; bie Buchführer aber betrachteten bieje Bitte als blokes Manoeuvre und baten am 9. Februar, obwohl erfolglos, um Ausführung ber Execution am angebrohten Tage. Am 4. Februar 1732 erflärt Bedel, er wolle fich mit feinen Miterben einigen, ihnen ben gangen vaterlichen Berlag abnehmen, woburch bie Beschwerben ber Buchführer hinfällig murben, aber am 22. April beschweren biefe fich, Seckel laffe immer noch in zwei Laben vertaufen. 9. August wird Bedeln und feinen Miterben trop aller Befchwerben ber Buchführer geftattet, ben vaterlichen Berlag am Altmarft weiter ju verfaufen, und follten bie Buchführer ihn baran nicht hindern. Aber biefe ichrieben weiter und Bedel's Schwefter antwortete barauf am 20. Juni 1733, fich auf bas turfürftliche Brivilegium gum Drud und Bertrieb bes Dresbener Gejangbuchs vom 7. Februar 1724 berufend. Doch unter bem 21. Juli 1733 murbe ihr aufgegeben, bis jum 29. Juli ihren Laben ju ichließen und bie Untoften ju gablen, auch Friedrich Sectel follte letteres bei Bermeibung ber Execution thun. Auf ihn famen 63 Thaler 13 Grofchen 9%/ Bjennig, auf Anna Christing 17 Thaler 1 Groichen! Am 30, Juli ordnet ber Rath die Schliefung bes Gewölbes an, und am 31. Juli bestätigt ein Actuar, bag es biefen Bormittag wirklich geschloffen gewesen fei. Aber es war nur gum Schein gescheben, benn am 19. August beschweren sich die Buchführer, Die Jungfer Bedelin habe ben Laben bis auf die fleine nur angelegte Thur geschloffen und verlaufe in bemfelben nicht nur ben Berlag ihres Baters, fonbern fogar ben ihres Brubers! Als Zeugen batten fie einen gewiffen Carl Friedrich Willius, ber am 19. August in dem Laden am Altmarkt, beffen Thur nur angelegt gemefen, bas Dresbnifche Gefangbuch aus bem Berlage von Chriftoph Sectel's feel. Cohn, anno 1733 gebruckt, gefauft hatte. Abermals murben ihr Roften und zwar noch 18 Grofchen auferleat! Bruber und Schwester appellirten aber gegen biefe Huflage, und es verging ber Sommer, bis am 30. November 1733 im Namen ber übrigen Buchbandler Gottlob Chriftian Silfcher beim Rathe porftellig murbe, Die Jungfer Bedelin halte allerdings ihren Laben von außen geschloffen, öffne aber bie Schlöffer, fete fich im Sofe auf eine Bant und vertaufe von dort aus. Der Laden folle verschloffen und verfiegelt werden. Dies geschah auch auf Befehl bes Rathes am 2. December. Am 8. December erflarte Die Bedelin endlich, fie wollte bis Oftern 1734 den Büchervorrath ganglich abschaffen, und bat, zu biesem Ende ben Laden wieder öffnen zu burfen, worauf am 10. December bie Buchbanbler Leiche, Silfcher und Saueregig auf bem Rathhaufe fich bamit einverstanden erflärten. Bedel machte indeffen Die auf abermalige Rlage ber Gegner angesette Execution burch nichtiges Ginwenden und burch appellationes frivoles rudgangig, ber Rath bat um Entscheidung beim Rurfürften, und ber befahl am 5. August 1734, baß Bectels bie Roften bezahlen follten, beren Sohe (55 Thaler 14 Grofchen für ben Bruber und 22 Thaler 16 Grofchen für bie Schwefter) man ihnen am 20. Auguft 1734 bekannt gab. Um 11. September barauf zeigen bie Buchführer bem Rathe an, bag Bectel feinen Laben in Drobijch's Saufe erweitert und ihn mit einer anderen bunten Schurze umgeben habe: er habe ihn wieder eröffnet und vertaufe in biefem und feinem anderen. Sie bitten, ben Laben am Altmarkt fogleich zu fchließen, und wirklich verfügt ber Rath am 13. Geptember in biefem Ginne.

Bedel feste nun fein Beichaft in ber Schlofgaffe fort und engagirte am 19. April 1735 Georg Conrad Balther 18), mit bem er fich von Oftern 1737 an affociirte14). Am 2. Januar 1738 erhielt Georg Conrad Balther burch Decret bas Brabicat ale Sof = Buchhanbler 15), am 17. September aber fchlog er mit seinem Compagnon Sectel ben Contract 16), bag biefer ibm anftatt bes zeitherigen Drittels nunmehr bie Salfte ber pormals von ihm allein beseffenen Buchhandlung fammt Allem, was bagu an Baaren-Lagern, Berlage-Buchern, landesherrlichen Brivilegien, außenftebenben Activ = Schulben, nichts ausgeschloffen, erb= und eigenthümlich verfaufe. Ferner wurde ihnen am 10. November 1738 von Friedrich August 17) "confirmirt", daß die Societät nebst Befchäftsbudern und Correspondenz unter ben Ramen: Friedrich Bedel und Georg Conrad Balther geführt werben follte, auch folche Firma auf alle Berlagebucher gefest werbe, und, ba alle gur Sandlung ichon gehörigen Brivilegien gur Salfte von Sedel an Balther überlaffen worben waren, fo wurde auch biefer Buntt "confirmirt".

Ein Mann wie Balther fonnte aber mit einem Sedel nicht in Frieden leben, beshalb trennten fie fich fchon im Rovember 1739. Balther grundete ein neues eigenes Geschäft, worauf fich am 17. November 1739 die privilegirten Buchhandler beim Rathe darüber beschwerten 18), daß Balther sich von Sedel separirt und eine eigene Sandlung im Matthaeischen Saufe, bem golbenen Ringe, am Altmarkte eröffnet habe. Um felben Tage noch beruft fich Balther auf bas ihm und Sedeln ertheilte Privileg. Der Rath meint aber, dies fonne nicht privata autoritate getheilt werden, er burfe alfo bas Gewölbe nicht eber öffnen, als bis er fich gebührend legitimiren fonne, worauf Balther erflart, er habe bie Erlaubnig vom Oberconsistorium, wolle fich aber noch ein Privileg beim Rurfürsten ausbitten. Um 21. November 1739 weifen bie Buchhandler nach, baß Walther fich anfänglich habe entschuldigen wollen, er raume nur aus, aber bas nunmehr ausgehangte Schild und ber offene Berfauf bewiesen, bag er eben eine Buchhandlung angelegt habe, gu ber ihn bas Brabicat Soflieferant nicht berechtige, auch wenn bies ihm zufame; er folle feinen Laben baher fofort fchließen und ihnen alle verurfachten Untoften erftatten.

Einige Tage vorher, am 19. November 1739, hatte Walther aber an ben Aurfürsten ein Gesuch um Ertheilung eines Privilegs

gerichtet, weil er sich von Heckel separirt habe. Er beruft sich unter Anderem barauf, bag er boch ichon im Bedel-Balther'ichen Brivileg jum Sof Bucher Lieferanten charafterifirt worben fei. als folder verschiedene Bucher an ben Sof und für bas Ministerium wichtige Lieferungen beforgt habe, auch die toftbarften ausländischen Bucher complet und zu civilen Breifen in Dresben zum Bertauf Am 14. Januar 1740 wurden bie anderen privilegirten Buchhanbler aufgeforbert, zu erflaren, ob fie noch bagu etwas ad acta zu geben batten, und bas thaten fie in einem Schreiben vom 23. Januar bes Inhalts: Balther habe fich von Sedeln fevarirt und fein Recht auf beffen Privileg: wenn er ein folches erhalte, jo nehme er vielleicht auch einen Compagnon, ber bann fich wieber febarire, und bann werbe bie Stadt mit Buchlaben angefüllt, und fie mußten einander felbit abtaufen! Warum habe er nicht in ber Subhaftation bie Saueregig'iche Buchhandlung erstanden, er moge fich boch nach Leivzig ober anberwärts bin wenden.

Bu biefen Borftellungen ber privilegirten Buchhandler erftattete am 29. Januar 1740 ber Rath einen Bericht an bie Regierung und am 8. Februar 1740 einen anderen an den Kurfürften babingebend, daß Walther allerdings gegen bie Landes-Berfaffung gehandelt, indem er ein Gewölbe und Sandlung eröffnet habe, ohne Concession und Burgerrecht zu befigen. Er fei aber angehalten worben, es zu erwerben, und es scheine, bag ber ben anberen Buchhandlungen burch bie vielen Bücherauctionen erwachsene Abbruch baburch beseitigt worben sei, daß bie Sauerefig'sche, vorher Bindler'iche und urfprünglich Bergen'iche Buchbanblung in ber Subhaftation weggegangen fei, und gwar an Balther's Schwiegervater, ben Bofamentirer und Biertelsmeifter Salomon Seffe, ber am 26. Januar 1740 bie gefammte Sauerefig'iche Sandlung für 3010 Thaler erworben habe. Es fonne alfo Balther biefelbe übernehmen, wodurch ber alte status et numerus ber fünf Buchhand= lungen wieber bergeftellt merbe. Diefem Berichte mar ein Schreiben bes Minifters Brühl, vom 21. November 1739 aus Subertusburg batirt, an ben Burgermeifter porausgegangen:

"Se. Rgl. Majestät fei zwar bem Walther ein Privileg zu accordiren nicht gemeinet, wolle hingegen aber auch nicht, baß besagtem Walther biß zu Austrag ber Sache untersaget werben solle, sein Gewölbe zu öffnen, und Handlung zu treiben".

Der Rurfürft entschied bann endgültig am 20. Juli 174019), baß Balther bie für ihn von feinem Schwiegervater Seffe in ber Subhaftation erftanbene Sauerefig'iche Buchhandlung annehmen und fortfeten burfe, mas am 13. Auguft ben Intereffenten mitgetheilt murbe.20) Den Seffe-Balther'ichen Raufvertrag hatte ber Rath am 23. Februar 1740 beftätigt. Leiber fah fich Balther gezwungen, gegen feinen ehemaligen Compagnon Sedel, ber übrigens in ben Acten Ronigl. Sof-Buch-Lieferant genannt wird, mabrend Balther Königl. Sof-Buchhändler ift, flagbar zu werben, weil biefer von theuren Berten die vollständigen Eremplare und die Blatten ju ihren Rupfern für fich behalten, Die befetten aber Balthern überlaffen hatte. Walther bittet unter bem 24. Juli 1740 beim Rurfürst barum, Sedeln bei Bermeibung von 100 Thaler Strafe angumeifen, bie Defecte ju ergangen, bamit feine Eremplare gur nachften Michaelismeffe verlaufbar feien. Huch gur verfprochenen Biehung ber Saupt-Bilang mar Sedel nicht gefommen. Er verftand es, ben Termin bis jum 29. October hinauszuschieben, und ba einigten fich beibe Parteien, bag bis Enbe November bie Beichaftstheilung geschehen fein, widrigenfalls am 1. December ein weiterer Termin fein follte. In einem Protofolle (a. a. D. Bl. 23 ff.) lefen wir nun, baf Bedel ben Spieg herumdreht und behauptet, bie Borrathe hatten fie mohl getheilt, aber gur Biehung ber Saupt-Bilang tomme Balther nicht, ba er ihm 2379 Thaler 12 Grojchen 31/, Pfennige ichulbig fei. Walther ift gang erstaunt barüber, ba in ben Jahren 1737 und 1738 bie Bilang gezogen worden fei, und Bedel jest nur gur Cache nicht gehörige Ausflüchte vorbringe. Wie aus ben Buchern erfichtlich fei, habe Bedel vom 4. October 1738 bis jum 30. September 1739 503 Thaler 6 Groichen und 20 Thaler 1 Grofchen und 6 Pfennige aus ber Caffe erhalten, und zwar an 26 Tagen, meift je 12 Thaler 12 Grofchen, 10 Thaler, 20 Thaler u. f. w. Sedel habe Balthern feiner Beit in fein Geschäft angenommen mit 100 Thaler Salair; wie habe es bamals ausgesehen, und wie babe Balther es emporgebracht. Sedel folle fich fchamen, beffen treue Dienfte um bie Bebung bes Geschäfts fo bezahlt zu haben. Die Bucher bes gemeinschaftlichen Geschäftes habe Bedel eingeschloffen und fie trop Aufforderungen nicht bergegeben, fo daß die Gintrage nicht batten richtig gemacht werben fonnen. Darauf fam es zu einer vorläufigen Ginigung, in ber beibe

Parteien versprachen, einander das zu liefern, was fie zu liefern batten, und bag jeder Theil feine Roften gable. Der Rath mußte offenbar in der verwickelten Sache feinen Ausweg, benn er befrug die Leipziger Juriftenfacultat, die bie ftreitenden Barteien am 11. Februar 1741 an Handlungs - Berftandige verwies. Am 5. August 1741 beschwert sich Beckel wieder über Balther, ber bie Sandelsbücher verfiegelt habe und trop verschiedener Erinnerungen bas nicht leifte, mas er zu leiften habe. Darauf erflärt am 30. Auguft 1741 Balther bem Rathe, mas Beckel für Bilangen aufgestellt habe, feien feine, fie ftimmten auch nicht mit ben Sanbelsbuchern; er ichlage vor, biefelben follten burch zwei vom Rathe ermählte Sachverftandige aus den Sandlungsbuchern aufgeftellt werden, bann fei in brei Tagen ber Broceft zu Ende. Da Bedel immer wieder Ausflüchte zu machen verftand, bald er, bald fein Gegner zu ben angesetten Terminen nicht ericbien, fo soa fich ber Brocef bis ins Jahr 1744 bin, in welchem endlich am 21. Dai Nicolaus Gerlach, Burger und Buchhandler, jowie Joh. Georg Rircheisen, Factor bei ber Leich = Sübner'schen Buchhandlung, beide in Dresben, als Rechnungsprufer vereibigt wurden. Um 19. De= cember 1744 erklarte Rircheisen, er muffe fich um fein Weschäft fümmern, man moge ibn verschonen und einen anderen Sachverständigen mablen, und gab auch die Acten gurud. Aber Balther bestand gerade auf biefem Sachverftanbigen, beffen Ginmenbungen nicht anerfennend, und endlich, nachbem bie Sachverftanbigen fich geeinigt, murbe auf ben 6. Auguft 1745 Termin anberaumt. Aber nun hatte wieder Balther feine Beit, weil er nach Solland verreifen mufte. Der Termin wurde alfo auf ben 17. September verichoben. Beibe Barteien willigen ein, baf bie Sachverftanbigen ihre Gutachten schriftlich abgeben, und auf ben 18. November wird abermals ein Termin angesett; beide bringen in verschiedenen Bunften ihre Erinnerungen, jum Schluffe lehnen fie ab, bie von ben Sachverftanbigen jedesmal mitgebrachten Abvotaten zu bezahlen. Rircheisen, ber eine Sachverftandige, ftirbt über bem Brocek, und Balther wird, fo gut wie Seckel, am 1. November 1748 vom Rath aufgeforbert, einen anderen vorzuschlagen. Sedel ichlagt Unbreas Offenbauer, einen Sandelsmann, vor, ba von Buchbandlern Gerlach ichon bei ber Sache engagirt, Bilicher vor ein paar Monaten geftorben fei und Sarpeter, ber nach Rircheifen's Tobe in die LefchHübner'sche Buchhanblung getreten sei, weder von der Buchhandlung noch vom Rechnungswesen hersomme, auch Podagricus und oft bett-lägerig sei. Um 19. Februar 1749 wird Walther ausgesordert, sich binnen 14 Tagen über diesen Sachverständigen zu erklären. Die Kosten waren sür Hedel schon wieder auf 17 Thaler 12 Groschen ausgesausen, wozu noch 5 Thaler 12 Groschen Strase kamen, bei Walther betrugen sie 16 Thaler 10 Groschen. Um 27. Februar 1750 hatte Hedel immer noch nicht bezahlt, aber auch Walther ließ sich mahnen, zahlte sedoch am 7. März 1750. Damit schließen die Acten, die am 15. Februar 1752 von des Raths zu Leipzig Deputirten zum Handelsgericht an den Rath zu Dresden zurückgegeben wurden.

Um diese Beit ift Friedrich Bedel verftorben, und es tritt fein Better Chriftian Friedrich Sedel in feine Fußtapfen, nicht ohne ebenfalls unferem Georg Conrad Balther Berbruß zu bereiten. Am 7. November 1758 nämlich fah fich Letterer veranlagt 21), an ben Rurfürften bas Gefuch zu richten, es moge ihm das dem Friedrich Bedel über das ordentliche und vermehrte Dresdnische Gesangbuch nebst Episteln u. f. m. in grobem und flarem Druck, b. h. in Betitschrift, am 15. Januar 1749 neu erteilte Brivileg übertragen werben, weil Sedel baffelbe gegen Gelb ohne Balther's Biffen und Billen an ben Buchbinder Barnbed in Leipzig verpfandet habe, und befihalb biefe Auflage in Dresben nirgends mehr ju erlangen fei, mithin fur Rirchen und Schulen Mangel entstehe, auch die gehörigen Gremplare von jeder Auflage nicht abgeliefert worben feien, und endlich zu befürchten fei, bag biefer Mittelbrud bes Dresbener Bejangbuches jum größten Rachtheile ber Buchhandlungen überhaupt, wie feiner eigenen in die Sanbe ber Buchbrucker und Buchbinber gerathen tonne. Dazu gehe bas Bedel'iche Brivileg im Jahre 1759 gu Ende. Darauf murbe Bedel auf Befehl bes Rurfürften um feine Meußerung vom Rathe angegangen, und er ertlart, er fei um fo bantbarer, bag man bei ihm erft anfrage, je verftellter bie von Balther angewandten Runftgriffe feien. Er versucht nachzuweisen, daß Balther, ber wie ftabtfundig, fich 1739 fein Etabliffement mit bem Ruin von Chrn. Frbr. Bedel's Better, alfo bes alteren Friedrich Bedel und feiner ebemaligen berühmten und beträchtlichen Sandlung, woran er boch ben allerschlechtesten Antheil gehabt, gemacht habe,

noch nicht aufhöre, barauf zu ftubiren, bie Bedel'iche Familie vollends gar unter bie Gufe ju treten und ben ibr ichon vergallten und erschwerten Biffen Brot gleichsam noch aus bem Munbe zu nehmen. Das Gefangbuch fei ber lette Artitel, burch ben er feit ber Separation von Walther noch mit ihm in fleiner Connexion stehe, und er febe alle biefen Artifel betreffenbe Gravamina Balther's für Unmahrheiten an. Er habe fein Brivileg nicht an ben Leipziger Buchbinder Barnbed verkauft, Diefer fei vielmehr nur fein Com-Benn ja ein ober zwei Mal Eremplare bes Gefangmissionär. buches gefehlt haben follten, fo werbe fich bies nicht eber ereignet haben, als bis die gewöhnlichen Käufer verforat gewesen seien, und er ben Ueberfluß im Gangen an Buchbinber vertauft gehabt babe. ob an einen ober mehrere, tonne ihm (Beckeln) gleich fein. Dem Oberconsistorium babe er die Bflichteremplare nicht ex malitia vorenthalten, fondern die Breugischen Troubles gur Defigeit feien baran schuld gewesen, und ber Bucherinspettor murbe fie ihm nicht gefchenft haben. Wenn Balther von einem ihm aus bem Gefangbuche erwachsenden Schaben ipreche, fo bestehe biefer barin, baß er bas Gesangbuch auf teine Urt zu bekommen miffe.

Bährend nun Walther in einem Schreiben an den Superintendenten erklärte, er wisse von der Cession des Privilegiums an
Barnbeck aus dessen Wunde, und während drei Buchbinder
bezeugten, daß sie das Gesangbuch mittleren Druckes sowohl vor als
nach dem Brande in der Vorstadt nicht hätten von Heckel bekommen
können, brachte dieser schriftliche Zeugnisse von Barnbeck selbst und
von zehn Buchbindern bei; von jenem, daß ihm das Gesangbuchsprivileg von Heckel nicht cedirt worden sei, und von diesen, daß sie
mit den von ihnen verlangten Exemplaren des Gesangbuches zu
rechter Zeit von Heckel versorgt worden seine. Darauf hin wurde
dem Heckel mittelst Schreiben vom 22. Januar 1759 sein Privileg
"renovirt", aber mit der Androhung, es werde ihm entzogen werden,
falls er nicht zu jeder Zeit liesere. Wor allen Dingen solle er die
noch bei ihm vorhandenen Szemplare früherer Auflagen einreichen.

Damit war Walther fostenpflichtig abgewiesen 29, worauf am 24. Juli 1759 ber Bruder Georg Conrad Walther's, Georg Paul Walther, ber Königl. Bücherauctionator war, wohl nur als Strohmann für seinen Bruder, mit Heckel einen am 7. November 1759 bestätigten Bertrag abschloß, daß heckel ihm auf zwei Jahre

ben Gebrauch biefes Brivilegs gegen Erlegung von 300 Thalern überlaffen wolle, Balther bagegen berechtigt fei, ganglich unveränderte Auflagen in beliebiger Sobe innerhalb jener Beit zu veranftalten. Die nach Ablauf ber zwei Jahre ihm jedoch noch verbleibenben Eremplare folle er Bedeln für je 12 Grofchen, begm. 6 Grofchen überlaffen28). Bedel nahm bas Gelb, aber ichon am 23. November beichwerte fich Balther beim Rurfürften, bag Sectel, vermuthlich wegen Geldmangels, schon vor vielen Jahren nicht nur mit bem Buchbinder Barnbeck in Leibzig benfelben Bertrag abgeschloffen habe, wie mit ihm, und biefer eine große Ungahl Gremplare bes Dresbener Befangbuches mittleren Drudes an ben Dresbener Buchbinder Somilius jum öffentlichen Berfauf geschickt habe, fondern baß es auch ber Leipziger Buchbruder Stopfel brude und nach eigenem Gefallen öffentlich verfaufe. Sedel habe bas Alles aber bei Schließung bes Bertrages mit ihm dolose verhehlt, folglich ihn unverantwortlich bintergangen. Bom Rath burch Schreiben vom 7. December 1759 aufgeforbert, bei Strafe ber Confiscation feine folden Leipziger Eremplare bier zu verfaufen, erflart Somilius, bier fei öfter Mangel an bem Gesangbuch gemesen. Barnbeck habe baffelbe aber vor einigen Jahren aufgelegt und Borrat bavon gehabt, und ba habe er in einem Jahre mit Bedel's "guter Bufriedenheit" um die 50 Stud bavon theils mitgebracht, theils verschrieben und bavon auch feinen Mitmeiftern und auch Sedeln felbft abgelaffen. Er habe aber bas Stud mit 6 Grofden bezahlen muffen und es hier nicht anders als mit 6 Groschen 6 Pfennigen verkaufen fonnen, baber fei ber Abfat gering gewesen. Da er nun erfahren habe, daß beim Buchdruckel Stopfel in Leipzig eine anderweite Muflage für Seckeln ichon langere Beit fertig ftebe, fo habe er fich bei Bedel erfundigt, ob er bavon Eremplare fommen laffen burfe, und mit beffen Bewilligung 100 Stud verschrieben, jedoch bie meiften biefem felbit abgelaffen. Da nun boch Bedel felbit ber rechtmäßige Berleger bes Gefangbuches fei, ber Stopfel'iche Drud aber lange vor bem Balther - Seckel'ichen Bertrage hergestellt fei, fo fonne ihm wie feinen Mitmeiftern nichts gur Laft gelegt werben, vielmehr fei es Balther's Sache gewesen, ben Bertaufern von feinem Bertrag mit Bedel Mittheilung zu machen. Auch Bedel wird am 7. December 1759 aufgeforbert, binnen 14 Tagen bem Rathe mitgutheilen, mas er gu feiner Entschuldigung etwa anführen tonne,

aber ba er es nicht that, jo bat Walther beim Rath um eine Resolution. Sectel mar mittlerweile Schulben halber in die Rathemache zum Arrest gebracht worden und erflärte von ba aus am 30. Januar 1760, schon fein Better Friedrich Sedel habe vor etwa Behn Jahren bem Buchbinder Barnbed bie Commiffion bes Gefangbuches übertragen und er, Chrn. Frbr. Bedel, fei babei geblieben. Stopfel aber habe baffelbe jeberzeit gebruckt, fich burch Berkauf bezahlt gemacht und ihm Rechnung abgelegt. Er leugne, erft fürglich bem Barnbed und Stopfel Commission gegeben zu haben, aber zugeben muffe er allerdings, bag bie oben ermahnte Leipziger Auflage schon im Druck gewesen sei, als er ben Bertrag mit Balther geschloffen habe. Uebrigens, jo erflärte er am 4. Februar schriftlich, fei er eigentlich ber Benachtheiligte. Er habe ben Bertrag mit Balther nämlich nur nothgebrungen abgeschloffen, weil er feinem Sauswirth, Rechtsfonfulent Wernher, 300 Thaler ichulbig fei, und biefer ihm Schulbhaft angebroht habe, falls er nicht gable ober jenen Bertrag mit Baltber ichlöffe, ber im Concept aber anders gelautet habe, benn er, Bedel, habe nur von zwei bem Walther zugeftandenen Auflagen bes Gefangbuches gewußt, in ber Aufregung jedoch ben Contract unterschrieben, ber Balther unbeschränfte Bollmacht einräume. Bom Rathe ging Die Sache an bie Regierung, b. h. an ben Oberfirchenrath, an ben Konig und julest an bie Wittenberger Juriftenfacultat, und biefe entschieb am 26. September 1760, daß Bedel bei gehn Thaler Strafe und Confiscation ber feilgehaltenen Eremplare bie neue Stopfel'iche Auflage mahrend ber Geltung bes mit Balther abgeschloffenen Bertrages nicht verkaufen burfe, auch die burch bie bisherige "Berbebitirung" folder Auflage weislich verurfachten Schaben, fammt ben burch Broceg verursachten Untoften bem Rlager zu erfeten verbunden fei. Ebenfo burfe aber auch Somilius bei berfelben Strafe ohne Balther's Genehmigung, fo lange als beffen Bertrag bauere, von jener Auflage nichts verkaufen. Gegen bas ihm am 20. December befannt gemachte Urtheil erflarte Bedel am 29. December jeboch appelliren ju wollen. Walther aber vermahrte fich wieder in einer Gingabe vom 24. Februar 1761 an Oberconsistorium, Burgermeister und Rath energisch und entruftet gegen Bedel's Rechtsverdrehungen und Beleidigungen.

Um 28. Februar 1761 erstattete ber Rath feinen Bericht an

ben Rirchenrath, und am 13. Juli gab die Regierung dem Rathe auf, mit ben Barteien einen Gubnetermin vornehmen gu laffen 24), bamit fie fich in Gute verglichen. Aber mit bem gang verschuldeten Sedel war überhaupt nichts anzusangen. Er hatte fich auch nach bem Subnetermin noch nicht gufrieben gegeben, jondern hatte appellirt, wurde aber schließlich burch Rescript vom 9. Augnst 1762 abgewiesen. Er hatte von bem Neuftadt-Dresbener Raufmann Ulbricht 4000 Thaler gelieben und ihm feine Buchhandlung wiedertäuflich überlaffen, boch follte er fie gegen Binfengablung felbft fortfeten. Da er ber Kriegsunruben wegen nicht gablen fonnte, jo cebirte er für die Jahre 1761-1769 fein Gefangbucheprivileg an ben Bergrath Jahn und ben Raufmann Gregorii und bat ben Ronigs Rurfürst um Confirmation ber Ceffion. Dem Oberrechnungs= Rangliften Betholdt aber, ber ichon feinem Borganger, bem Sofbuchbanbler Friedrich Sectel, 2709 Thaler 9 Grofchen und ihm nach und nach die Summe von 6132 Thaler 9 Grofchen 7 Bjennig (einschließlich jener 2709 Thaler), jum Theil zusammengeborgtes Gelb gelieben hatte und bem er weber Binfen gablte noch Ructgablungen machte, hatte er ebenfalls schon am 16. Mai 1759 bas Befangbucheprivileg bis gur Dedung ber Forberungen gu cebiren versprochen, weshalb fich biefer am 4. Marg und am 2. Juni 1760 beim Konig beschwerte und um Bestätigung ber Ceffion bat. Batte boch Bedel ihn höhnisch gefragt, mas er beim Oberconsistorium ausgerichtet hatte? Das murbe ihm nicht helfen. Enblich, am 29. Marg 1761, reichte Bedel beim Regenten ein Gefuch um Ermächtigung ber Cebirung an Betholbt auf die Beit bis gur Dedung ber Forberungen und Beftreitung ber Drud- u. f. w. Roften ein, Begholdt aber am 1. Juli ein anderes, aus welchem zu erfeben ift, bag Balther in feinem Brocen gegen Bedel gefiegt hatte, und in welchem er vorschlägt, ber Ronig moge ben Seckel'ichen Gläubigern allen geftatten, je nach Daggabe ber Sobe ihrer Forberungen und bis zur Dedung berfelben bas Bedel'iche Gefangbuch bruden und verfaufen laffen zu burfen. Jahn und Gregorii traten nun bie Unfpruche, welche fie an Bedel gu machen hatten, an die Universität Wittenberg und diese wieder bie ihrigen sowie Betholdt die feinigen an die Gröll'iche Buchhandlung für zusammen 5000 Thaler ab, worauf diefer am 11. Februar 1763 bas Brivilea für bas Gefangbuch bis jum 22. Januar 1769 confirmirt wurde.

Walther aber hatte bereits in dem am 17. März 1762 absgehaltenen Sühnetermin erklärt, da sein Privileg einmal erloschen sei, werde er, wenn Heckel ihm die Unkosten ersetze und die noch vorrättigen Exemplare abkause oder deren Verkauf gestatte, an diesen keine weiteren Forderungen stellen. Die Universität Wittenberg und Petholdt bezahlten je noch 14 Thaler 18 Groschen 6 Psennig Kosten. So viel über Walther's Verhältniß zu den Heckels.

Nach ber Auflösung bes Compagniegeschäftes und Gründung eines eigenen meinte Georg Conrad Walther wegen feiner Eigenschaft als hofbuchhandler von gemiffen Leiftungen befreit gu fein und bezahlte die auf die Jahre 1742-1744 je 1 Thaler 21 Groschen betragenden Bürger-Gefälle nicht. Der Rath forberte ihn baber mittelft Schreibens vom 20. Januar 1745 auf, ju gablen, widrigenfalls an ihm bie gerichtliche Sulfe vollftredt werben murbe, und ichidte ihm am 26. Mai und 15. Juli 1745 offene Dahngettel über 6 Thaler 13 Grofchen 6 Bfennig, auch follte ber Bachtmeifter für jeben Tag 1 Grofchen 6 Pfennig von ihm erhalten. Balther erflärte munblich, es barauf antommen laffen zu wollen, und fchriftlich am 21. Juli, er habe an Seine Majeftat appellirt. Er beruft fich in biefer Appellation barauf, baß er burch fein Brabicat, welches ber Rath ignorire, indem er ihn als blogen Buchhandler und Burger "tractire", von bes Raths Jurisdiction ausgenommen fei. Der Rath fchicke ihm offene Mahnzettel, bie man boch charafterifirten Personen nicht zuschicken burfe. Und wirklich erging unter bem 10. August 1745 bas Refcript, ber Rath folle Balthern mit Abforderung ber Burgergefälle verschonen. Aber ber Rath fest unter bem 25. Geptember b. 3. bem Konige auseinander, wer die Wohlthaten ber Stadt genieße, muffe boch auch gur Tragung ihrer Laften belfen, und bon ber berhältnigmäßig geringen in Dresben zu gablenben Summe ginge 1 Thaler jogar noch in die furfürftliche Rentkammer, 16 Groschen seien Geschoß, 4 Groschen Contribution und 1 Groichen Brunnengelb. Die Bürgergefälle feien gar fein Effectus ber Rathe = Jurisdiction fondern consequens und onus des erlangten Burgerrechts, und nach ben confirmirten Statuten fei Jeber, ber in Dresden burgerliches Gewerbe und Nahrung anfangen wolle, verpflichtet, bas Burgerrecht zu erwerben, bavon fei aber bie Bablung der Burger-Gefälle inseparable. Und biefe Angaben gogen, benn am 25. Mai 1746 erging abermals ein Reserript, ber Rath solle bem Hosbuchhändler Walther ausgeben, sich zu beruhigen und die geringe Summe, die nun allerdings schon auf 8 Thaler 10 Groschen 6 Psennig und zusammen mit den Gerichtsgebühren auf 14 Thaler 21 Groschen 6 Psennig angewachsen war, zu zahlen. Der Rath beschied darauf hin am 20. Juni 1746 in diesem Sinne Walthern, und da die Acten hiermit schließen, so dürfte er bezahlt haben.

Ueber Balther's Lebensgang ift fonft eigentlich nur befannt, baß er am 9. August 1754 jum Commerzienrath ernannt wurde 25); was man fonft von ihm weiß, bezieht fich auf feine Berhaltniffe Bu Schriftstellern, und gmar feine geringeren ale Boltaire, Binchelmann und Ewald von Rleift, endlich aber auf einige Processe mit anderen Buchhändlern. Ueber fein Berhaltniß zu Boltaire haben F. A. Ebert in ben von ihm berausgegebenen "Ueberlieferungen" und Mathias Barnat, unter welchem Bjeubonym fich bie verftorbene Frau Generalin Ottilie Scholer verbarg, in ber "Gegenwart" 1878, Bb. 14. Nr. 29 ausführlich geschrieben, so bak auf biefe Reitschriften permiefen werben fann. Es burfte genugen, Folgenbes über Balther und Boltaire mitzutheilen. Nach "lleberlieferungen gur Geschichte, Litteratur und Runft" Bb. 1, St. 1, G. 82 ff. mar Boltaire foeben in augenfälliger Beife gegen ben alternben und veralteten Crebillon gurudgefest, fein Antrag, feine Benriabe in ber Druckerei bes Louvre als Nationalwerk ericheinen zu laffen, abgelehnt, bagegen waren Crebillons bramatische Werke bagu bestimmt worben, als ihn Balther's Antrag traf, eine neue Cammlung feiner Berte zu veranftalten. Da biefe nun neben rechtmäßigen Musgaben besonders von hollandischen Rachbruckern ohne seine Genehmigung und nur zu beren Bortheil gebruckt worben waren, auch ber bamals in Dresben lebende Freund Boltaire's, Graf Algarotti, fich für Balther verwendete, fo gab Boltaire gern feine Genehmigung, ja noch mehr, er verfprach Walthern fogar, ihm 400 Eremplare jelbft abzutaufen! Diefe erfte Balther'iche Musgabe erichien in gehn Banben von 1748-1754 mit Privileg vom 26. April 1747 und bilbete bie Beranlaffung zu einer von 1747-1756 reichenben Correspondeng amifchen bem Berfaffer und bem Berleger, von ber leiber bie "lleberlieferungen gur Geschichte u. f. w." nur 69 Briefe Boltaire's theils gang, theils im Auszuge enthalten, als Beugen bafür, baf bis gum

Enbe bas Berhaltniß zwischen Beiben ein ibeales gewesen ift. Boltaire ließ außer ber Gesammtausgabe seiner Werte gablreiche einzelne bei Balther erscheinen, obwohl vom Anfang bis jum Ende bie Correcturen in einer nach beutigen Begriffen fläglichen Beije gelefen murben und bie Drucffehler oft fogar ben Ginn entstellten. Die grammatikalische Renntniß ber frangofischen Sprache mar bamals in Deutschland eben burchaus nicht fo verbreitet, wie heutgutage. Fortgefett flagt Boltaire über bie gahlreichen und bebenflichen Drudfehler, bleibt aber feinem Walther treu, obwohl er von ihm niemals honorar erhalten hat, ja jum Drucke einer zweiten verbefferten Auflage ber Werke, welche fich benhalb als nothig erwies, weil die alte, fo schrecklich fehlervolle fast vergriffen war, bot Boltaire, falls Balther Gelb brauche, 1000 Thaler auf ein Jahr als Darleben ohne Binfen an. Walther brauchte es aber offenbar nicht, und die Auflage erschien von 1752-1756 in acht Octapbanden, benen 1770 noch zwei - nach Bengesco, Boltaire-Bibliographie T. 4, p. 50 nur einer, boch ift ber zehnte in ber Königl. öffentlichen Bibliothef zu Dresben vorhanden - nachgeschickt murben, vom Berfaffer tuchtig corrigirt und revidirt, aber tropdem abermals voller Fehler. Im Corrigiren und Berbeffern mar Boltaire unermüblich, ebenso wie er immerfort feinem getreuen Berleger mit gutem Rathe gur Seite ftanb, ber wieberum Alles baran feste, ber bei Breittopf & Sartel in Leipzig herzustellenden Ausgabe bie befte Ausstattung zu geben. Nur einmal scheint eine kleine Wolke amischen Beiben aufgetaucht zu fein, als nämlich Boltaire fein Siècle de Louis XIV trot früherer Berhandlungen mit Balther bei Nicolai in Berlin hatte erscheinen lassen. Aber Walther hat in vornehmer Beife bie Angelegenheit, ju ber Boltaire burch Gelbeinbußen gezwungen war, nicht nur ignorirt, sonbern bie gange in Berlin für Boltaire's Rechnung gebruckte Auflage von 2400 Exemp= laren für etwa 1400 Thaler angefauft. Von Voltaire's in Colmar bei Schöpflin erichienenen Annales de l'empire übernahm Balther 1000 Eremplare jum alleinigen Debit für Deutschland auf eigene Rechnung, mahrend Schöpflin ben Reft in Frankreich bebitirte, und einen ahnlichen Bertrag ichloffen beibe Sandlungen in Betreff bes Essai sur l'histoire universelle. Mehr geschäftlicher Art ist bagegen bas, was man über ben von Balther wegen ber Berte Boltaire's geführten Broceg aus bem Ronigl. fachfischen Sauptftaatearchiverfährt.20) Es hatte nämlich Walther am 10. Januar 1747 ben König um Erteilung eines Privilegs für die von ihm zu veranstaltende neue Auflage der Oeuvres de Mr. de Voltaire, Nouvelle Edition corrigée et augmentée par l'Auteur même, auf zehn Jahre gebeten, da dieselbe viele Kosten und Verlag ersorbern, er auch den Druck sein, sauber und correct zu bewerkstelligen keinen Auswand sparen würde, er aber fürchtete, daß sich gewinnsüchtige Leute sinden möchten, die ihm durch Nachdruck großen Schaden zusügen würden.

Er hatte sich nicht getäuscht. Denn in den Amsterdamer französischen Zeitungen vom 26. December 1747 fündigten Arfstee und Werkus und E. Ledet, Buchhändler in Amsterdam, an, daß sie den siebenten Band der Octavausgabe von Voltaire's Werken drucken würden, der ihnen direct vom Versassen degangene Stücke, sowie andere, die dem Publicum Vergnügen bereiten, und Vermehrungen enthalten würde, die aus der zu Trevoux veranstalteten Ausgabe stammten. Voltaire selbst hatte davon ersahren und schrieb darüber solgenden Brief:

"A Paris, 7 Novembre.

J'ai un quatrième volume tout prest, que j'ai differé de Vous envoyer, parceque j'attendais une occasion. En attendant voicy de qvoi enricher Votre édition. Suivez exactement le memoire, que je Vous envoye, j'ai extremement à coeur de Vous procurer une edition, que Vous donne de l'honneur et du profit, qvand Vous m'ecrivez, et que Vous m'enverrez quelques feuilles adressez toujours votre paquet sous l'envelope de

Monsieur de la recuiere, fermier general des Postes de France,

usez de la plus grande diligence, et confondez l'insolence, l'avidité, et la fourberie de Merkus et d'Arkstée, qui sont de mauvais éditeurs, et des fripons fort ingrats, Comptez que mon amitié sera proportionée à votre exactitude et a votre zele

Monsieur George Conrade Walther etc."

Auf sein Gesuch hatte Walther das Privileg erhalten, und es erging deshalb unter dem 8. März 1748 eine königliche Bersordnung an die Leipziger Bücher-Commission, es sei den Arkste und Merkus, die neben ihrem Amsterdamer Hauptgeschäft laut Leipziger Abreß-Posts und Reise-Calender bis 1774 einen Bücher-

V.

laben in Leipzig besaßen, das Borhaben nachbrücklich zu inhibiren, und über ben Erfolg zu berichten. Dieser Bericht vom 28. Mai 1748, gleichfalls im Besitz bes Königl. Hauptstaatsarchives, besagt nun, daß die Hollander erklärten,

bie Buchfändler Étienne Ledet und Jaques Des Bordes in Amsterbam hatten querft bas Berlagsrecht ber Oeuvres de Voltaire pom Autor felbit erhalten und folche bereits im Rabre 1736 in vier Banben in 80 mit bes Auctoris Biffen und Billen und mit 15iabriaem Privilegio ber Generalftaaten gebrudt und herausgegeben, Boltaire folde felbit mit eigener Sand in bes Lebet's Behaufung corrigiret, verbeffert und nachgeseben; wie aber nach einiger Reit Saques bes Borbes verftorben, hatten fie beffen Portion von beren Eremplaren berer Oeuvres de Voltaire fomobl als beffen Histoire de Charles XII. nebst bem Sollandischen Privilegio und Berlagerechte im Sahre 1743 in öffentlicher und gerichtlicher Auction mit fcmeren Roften an fich gefaufft, und nebft Lebet bereits im 3. 1744 ben 5ten und Anno 1745 ben 6ten Band von biefen Oeuvres bruden laffen, zu welchen benben Banben ber Autor ihnen und Lebet als rechtmäßigen Berlegern die Continuationes und Piecen von Reit zu Reit felbst fourniret und zugesenbet, fo fie burch bes Auctoris eigenhandigen Brief und Manuscripte beweifen tonnten. Siernachft erhellete auch aus bengefügten Titelblatte, bag fie bereits in ben Jahren 1743-45 und alfo lange borber, ebe Balther an feine Edition gebacht, biefe Berte in 6 Octabbanben auflegen laffen. und barüber bas Brivilegium ber Generalftgaten in Solland mit großen Roften an fich gebracht, und murben fomohl Balthers als auch ihre Sanbelsbücher zeigen, bag Balther in ben Jahren 1744 und 1745 viele Exemplaria von biefer Edition von ihnen be-Balthers gegen fie geführte Befchwerbe fei alfo gang ungegrundet, weber tonne Balther von einem Rachbrud noch von unerlaubter Unmagung fremben Gigenthums reben, vielmehr fiele biefe Beschuldigung auf Balthern felbft gurude, indem er burch feine neue Auflage ihnen an ihrem mit vielen Roften erlangten Berlagerechte und Privilegio ju schaben gesuchet, ba ihm befannt ienn muffe, wie getreulich unter benen Buchbanblern aller Nationen bas Berlags-Recht, es mochte foldes privilegiret ober nicht privilegiret fenn, beobachtet zu werben pflegte. Huch rechtfertige Boltaire's Berfahren Balther's Unternehmen nicht, und wenn fie biejenigen Rufate, welche fie jowohl von bem Auctore felbft betommen, als auch biejenigen, fo ber in Trevour erfolgten neuen Auflage bengefüget, in einem 7ten Banbe zu liefern entichloffen, und bas Bublicum burch ein besonderes Avertissement von ihrem Borhaben benachrichtigen ließen, fo murbe weber bas Bublicum noch ber Antor, viel weniger Balther bintergangen. Gie batten auch ben

Lanbesberrlichen Refpect in ben geringften Studen nicht bintangefest. fie entrichteten bie ihnen wegen ihres Leipziger Labens als Churfachf. Unterthanen aufgelegten Sanbesherrlichen Abgaben und lebten bes Bertrauens, baß Seine Majeftat fie als getreue Unterthanen ben ihrem fo lange Jahre befeffenen Rechte in Schut nehmen werbe, ba fie nicht nur ihre unter durfachfischen Privilegiis allhier gebrudte Bucher fonbern auch ausländische, und unter folden auch ben ihrer Sanblung in Solland gebrudte Bucher von bier aus in andere Länder vertrieben, und bas baare Gelb bavor, welches außerbem nach Solland geben wurde, in hiefige Lande gogen, hiernachft auch bergleichen aus Solland benen innlandischen Buchführern und Belehrten um einen civilen Breif in bie Banbe lieferten. Enblich fei bie Aufnahme berer Drudereien und Bapier-Manufacturen in hiefigen Landen auch baburch beforbert worben, bag fie bereits unterschiebene Werte bon hiefigen Gelehrten ausarbeiten ober aus anderen Sprachen überfeben und folche allhier auf icones innlänbifches Pappier abbruden laffen, ale woburch benn bas Bucher-Commercium vermehret und baares Gelb fowohl in hiefigen Lanben aufbehalten, als auch aus fremben Lanben berangezogen worben.

So ber Bericht ber Büchercommission, unterzeichnet: "Der Rath zu Leipzig". Unterbessen hatte Walther einen 7. Theil ber Werke Voltaire's, worinnen die Histoire de Charles XII enthalten war, brucken lassen wollen, die Leipziger Academie aber hatte die Censur verweigert, so lange ihm nicht Concession ertheilt sei. Als er aber beim König vorstellig wurde, er habe schon wiele Tausend Thaler in diese Ausgabe der Werke verwendet und sich nicht nur gegen den Autor sondern auch gegen den Französischen Ambassaden um hiesigen Kgl. Hose obligiret, das ganze, in acht Tomes bestehende Werk auf der bevorstehenden Wichaelismesse sertig zu liesern, so wurde ihm am der bevorstehenden Wichaelismesse sertig zu liesern, so wurde ihm am der bereichn auch die Eingabe der Herren Werkust und Artstehe Zeit aber ihm auch die Eingabe der Herren Werkust und Artstehe auf seine Vitte mitgetheilt, und er versehlte nicht, unter dem 22. October 1748 auf diese solgende geharnischte Entgegnung einzureichen:

Das Berlagsrecht bes vollständigen Buchs, wovon jeht die Rebe sei, welches sie auf einer Auction erstanden haben wollten, habe weber dem J. Desdorbes, noch den Generalstaaten, sondern Voltaire zugestanden, und dieser habe lediglich ihm, Walthern, in solgendem Briefe seine wahren und völligen Werke zum Druck und Berlag überlassen:

"Mr. le Comte Algarotti, Monsieur!

M'ayant mandé que vous voulez faire une Edition complette de mes ouvrages, non seulement je vous donne mon consentement, mais je vous aiderai, et je vous acheterai beaucoup d'exemplaires, bien entendu que vous vous conformerez aux directions que vous recevrez de ceux qui conduiront cette impression, et qui doivent vous fournir mes vrais ouvrages bien corrigés. Gardez vous de suivre l'Edition débitée sous le nom de Nourse à Londres, celle qui est intitulée de Geneve, celle de Rouën, et sur tout celles de Ledet, et d'Arkstée et Merkus à Amsterdam; ces dernières sont la honte de la Librairie, il n'y a guère de page ou le sens ne soit grossièrement alteré presque tout ce que j'ai fait y est defiguré, et ces ouvriers ont pour comble d'impertinence déshonoré leur Edition par les pieces infames qui ne peuvent être ecrites, debitées et luës que par les derniers des hommes. Il me flatte que vous aurez autant de discernement qu'ils en ont en peu, c'est dans cette ésperance que je suis entierement à vous. à Paris, 15. Juin 1747.

Voltaire,"

Die mit Borfetung bes Boltgirifchen Rahmens, bom Lebet, Mertus und Artitée, in Amfterbam eingeln herausgegebenen Tomi feien eine Sammlung theils verfalichter Boltairifder, theils aber von ihm gar nicht gefertigter Schriften, theils feien fie ein bloger Nachbrud berer Englischen und Frantofischen Editionen. wirflich, mas nicht zu glauben fei, Boltaire Mertus und Artitée Manuscripte und Correcturen geliefert haben 27), fo fei es ein beftomehr zu detestirender dolus, wenn fie tropbem auf bie oben erwähnte Beife bes Autoris gange Arbeit defiguriret hatten und noch bagu frembe icanbliche Biegen eingeschoben. Batte Boltaire ahnen fonnen, in welcher Beife fie feine Berte mighanbeln wurben, fo murbe er ihnen nie erlaubt haben biefelben zu ebiren, noch beshalb jemahls mit ihnen contrabiret haben. Merfus und Artitée aber hatten von pornherein die Abficht gehabt, ihre verftummelte Edition mit mala fide eingeschobenen Sachen angufüllen, benn fie fprachen ja in ihrem Reitungsavertiffement ausbrudlich, Gie wurden frembe Sachen mit einbruden, fo gwar bem Bublico, aber nicht bem Beren Boltaire gefallen möchten, auch wollten fie alle biejenigen Bermehrungen befonbers bruden, welche ber Autor gu anberen Gbitionen machen mochte, und außerbem fagten fie ja flarlich, fie wollten in ihrem 7 ten Tomo aus ber in Trevour erfolgten neuen Auflage bie Rufate nachbruden. Bo bleibe benn bier bas Borgeben, als grunbete fich bie Mertus und Artiteer Affter-Ebition einzelner Schrifften auf des Autoris Manuscript und Correcturen? Überhaupt gehe ihm. Balthern, ber Sanbel, ben Jene mit Boltaire gehabt hatten, gar nichts an. Er, Balther, habe auf eine rechtmäßige und ehrliche Beife bon bem Autore felbft, burch Bermittelung bes Berrn Grafen Algarotti ben Drud und Berlag berer fammtlicher burchgebenbt in eine gang anbre Form gebrachten und alleinigen Berte bes herrn be Boltaire, fo wie fie weber Mertus und Artitée noch fonft

iemand in ber Belt, bis dato, complett gebrudt habe, an fich gebracht. Wenn ein aufrichtig gebruchtes Buch ber Autor, wenn er es andere, einem andern Berleger gang rechtsbeständiger Beise überlaffen tonne, warum follte bann bem Berrn von Boltaire nicht freusteben, feine Berte einem Tertio in Berlag zu geben? Das nachzubruden, mas Merfus und Artitée unter Borfekung bes Boltairifchen Ramens herausgegeben batten, murbe nach Boltaire's eigenem Musipruche feiner Sandlung eine Schanbe machen, und bei Bergleichung beiber Ausgaben muffe ber mefentliche und formliche Unterschied auf allen Seiten einem jeben fachverftanbigen Lefer fofort in die Augen leuchten. Folglich fei die gegentheilige Borbilbung, ob ichiene es, als hatte er fein Privilegium über fein ehrlich erlangtes, von niemand iemahls verlegtes Buch sub- et obreptitie extrahiret, ein ungegrundetes Gebichte. Singegen fei gur Benuge bargethan, baf Mertus und Artite mit ihrem Supplement ben Nachbrud feines wohlerlangten und privilegirten Buche in Solland ftudweise intendirten. Denn fie hatten zu ihrem Supplement weber ein Manuscript noch ein Recht bom Autore iemals erhalten, und wollten alle Bermehrungen, Die ber Autor nur machen fonnte, besonders bruden laffen. Ihre pormablige unachte Compilationes. welche fie miber Boltaire's Genehmhaltung por feine Berte ausgeben, fonnten ihnen ebenfalls tein Berlagerecht beplegen, und biernächst mußte man fehr unerfahren in ber Buchhandlung, und in ber re literaria fenn, wenn man nicht wiffen follte, bag bas Berlagsrecht eines Buches, es fen privilegirt ober nicht, ben feiner Nation so oft und so vorsätlich burch ben Nachbrud beleidigt werbe, als in Solland. Es tomme fast tein Buch von Wichtigfeit, besonbers in frangofischer Sprache, beraus, welches nicht ungescheut in Solland nachgebrudt werbe. Eben beswegen gaben bie Hollander teinem einzigen auswärtigen Buchhandler ein Privilegium über sein Berlags-Buch, bamit ben Sollanbischen Buchbanblern frei bleibe, alle auslandische Berlags - Bucher in Solland ungestraft und ungehindert nachzubruden. Daber nun, und weil ber Sollanbifche Nachbrud eines auswärtigen Buches, babor ber Sollander bem Autori bie Urbeit nicht bezahle, auch feine Transportfoften aufwenden burfe, nothwendig in Solland mobifeiler fei als von bem auswärtigen Berleger, ber bem Autori bas Manuscript habe bezahlen muffen. fein Buch nach Solland geliefert werben tonne, tomme es eben, baß ber auswärtige, s. G. ber Churfachlifche Buchbanbler wenig ober gar nichts von feinen Berlagsbuchern gegen bie in Solland heraustommenden Berlagsbucher zu troquiren [taufchen] vermoge. welches boch die Seele ber Buch-Bandlung fei; fondern ber Bollanber brude bas auswärtige Berlags - Buch nach, und wenn ber Churfachfische ober andere auswärtige Buch - Banbler ein in Solland herausgetommenes Berlags-Buch baben wolle, fo muffe er es mit

baarem Gelbe begahlen. Daburch murben Millionen auswärtiges baares Gelb nach holland gezogen und baber rubre es, bag bie Sollandifden Berlage-Bucher auswarts fo theuer feien, ingleichen, baß auswärtige Buchhanbler, weil ihnen in Solland burch ben Nachbrud bas Troquiren unmöglich gemacht wurde, bas Commercium ihrer Berlage - Bucher niemahle in folden Flor bringen tonnten, als bie Sollanber. Benn nun benen Sollanbern, wie Merfus und Artitee, Die ihre Saupt-Sandlung in Umfterbam hatten, über ihre Berlags-Bucher Ral. u. Chur-Sachf. Privilegia gegeben wurben, ein Chur-Sachi, Buchbanbler aber niemable ein Sollanbifches Privilegium erlangen fonne, und außerbem noch ben Sollandern, bie neben ihrer Buchhandlung in Solland einen beständigen offenen Buchladen in Leipzig hielten, vollends verstattet werben follte, bes Churfachf. Buchhanblers lanbesherrlich privilegirte Berlags-Bucher in Solland bon Beit ju Beit nachzubruden, fo werbe Ge. Ronigl. Daj. von felbft ermeffen, bag auf folche Beije bas Bucher - Commercium aus Sachfen vollende gar nach Solland gezogen werben, und fein Churfachf. Buchhanbler ein wichtiges Buch ju verlegen ober auswarts zu bebitiren mehr im Stanbe fein, baburch aber eine fcmere Menge baares Gelb vor frembe Bucher von Reit au Reit aus Sachsen hinweg nach Solland tommen muffe. Singegen wurde gum augenscheinlichen Bachethum bes Bucher - Commercii in Churfachs. Landen gereichen, wenn Ge. Maj. in Ansehung ber Brivilegien-Berweigerung fich bes in ber offenbaren Billigfeit und bem Bolferrecht gegrundeten Juris retorsionis in Butunft fo lange gegen bie Sollander bedienen wollte, bis die Churfachf. Unterthanen über ihre Berlagsbucher von benen Sollanbern wiber ben bafigen nachbrud und Bertauf ebenfalls privilegirt wurden. Benn Mertus und Artitee vorgaben, fie beleidigten als Rgl. Churfachf. Unterthanen ben lanbesherrlichen Refpect nicht, fo fei es unftreitig eine Glufion bes lanbesherrlichen Berboths, wenn ein Unterthan ju bem Enbe eine That außerhalb Landes vornehme, bamit ber Amed bes landesherrlichen Berbotes moge gehindert und unterbrochen werben.

Möchten Arkste und Mertus ihre aus holland herzugeschafften Bücher durch ganz Teupschland oder ganz Europa vertreiben, und das Geld davor in Leipzig einziehen, so bleibe doch der handlungs-Bortheil niemahln in Leipzig, oder in Chursachsen, sondern den Bortheil ziehe jedesmahl ihre handlung in holland, und die Gelder würden dahin, zu weitern nach hollandischen Buchhandlungsart eingerichteten Nachdrucks- und Monopolien-Negotio remittiret: folglich hätten hiesige Lande davon keinen Ruhen, sondern würden von dem bearen Gelde immer mehr und mehr entblößet. Einer von ihnen bleibe beständig in holland, und der andere, der zu Leipzig sich aushalte, sei mit nichts ansässig: er könne also, wenn er genug Kal. Chur-Sächs. Bücher-Privilegia ersanget, und die hiesigen Buch-

hanbler außer Stand ihre Berlags-Bucher gegen Sollanbifche Baare su troquiren gebracht, mithin ihr Bucher-Commercium gum Bortheil ber Sollander geschwächt habe, nach Solland gurudfehren, fobald es ihm beliebe. Re langer er aber, in geitherigen Terminis, bier bleibe, je fclimmer werbe es taglich mit ber Buch - Sandlung in Benn biefe Leute Bucher mohlfeil verschleuberten, fo Sachien. gefchebe es nur folange, bis fie ber innlanbifchen Buchhanbler Abtaufer an fich gewöhnt batten, alsbann machten fie Breife fo boch als nur möglich und fcidten bas Gelb nach Solland. Es cooperire folglich auch biefes Mittel zum Ruin ber innländischen Buchhanbler und jum unpermertten Schaben bes Publici. Und mas endlich bas wenige anlange, fo Mertus und Artitee ben ihren aus Sachien nach Solland gezogenen höchstwichtigen Sandlungs-Bortheilen burch ben Drud einiger ihrer Berlags-Bucher benen biefigen Drudereben und Bapier - Manufacturen jugemenbet haben wollten, fo murben innlandische Buchhandler mahrhafftig weit mehr bergleichen als Rene thun tonnen, und ber Sandlungs - Bortheil murbe mit weit größerer Aufnahme bes innlandischen Bucher - Commercii, folglich auch berer innlandischen Druderenen und Bappier-Manufacturen. in benen Sanben berer Sachlifden Buchbanbler bleiben, wenn benen Mertus und Artitée als Hollandern fo lange fein hiefiges Priviligium mehr gegeben murbe, bis man in Solland benen Sachfifden Buchhandlern gleichmäßige Sicherheit und Privilogia wider ben Rachbrud ihrer Berlagsbucher ertheilte.

Bum Schlusse bittet Walther, falls Merkus und Arkite sich bei bem gegen sie erlassenen Rescripte nicht beruhigen sollten, bensselben ben quaestionirten Nachbrud bei Vermeibung ber Cassation aller zu ihren Verlagsbüchern bekommenen Königl. Chursächs. Privislegien burch die Leipziger Bücher-Commission untersagen zu lassen.

Arfitée und Mertus waren bamit aus dem Felde geschslagen, sie haben sich auch an einer anderen Voltaire-Ausgabe oder an einer Fortsetzung der von ihnen angesangenen nicht versucht. Der letzte, sechste Band derselben war im Jahre 1745 erschienen, und, wie aus Bengesco's Aussührungen ersichtlich ist, mit Unterstützung Voltaire's, der offenbar mit seinen Amsterdamer Verlegern ansangs gerade so siert war — er hat ja sogar bei ihnen gewohnt! — wie später, nach der Verseindung mit denselben, mit Walther.

Am 20. September 1755 beschwerte sich G. C. Walther barüber28), daß ber Buchhändler Joh. Wilh. Harpeter in seinem mit Michael Gröll zusammen geführten Geschäfte einen Baseler Nachbruck bes ihm am 5. December 1753 privilegirten Werkes:

Voltaire, Abrégé de l'histoire universelle perfaufe, unb bat, ben pp. Harpeter mit ber angebrohten Strafe von 40 Rheinischen Goldgulben zu belegen, wovon 20 ber Rentfammer und 20 ihm gehören follten, und außerbem in harpeter's Geschäft nach anderen Eremplaren Saussuchung zu halten. In der That findet fich in bem "Catalogue des livres etc. qui se trouvent chez J. G. Harpeter et M. Gröll marchans libraires à Dresde 1755" ber Titel: "Abrégé de l'Histoire universelle depuis Charle Magne jusques à Charle V. par Mr. de Voltaire", aber, als ber Rath bie Entscheidung in ber Sache ber Wittenberger Juriftenfacultat überließ, beschworen Barpeter und Gröll, daß fie im Gangen feche Exemplare bes Rachbrude auf ber Franffurter Deffe bei Anoche und Eglinger gefauft hatten, ohne zu wiffen, daß ber Text beffelben ibentisch mit bem bem Walther privilegirten "Essai sur l'histoire universelle etc." fei, von bem fie auch ichon funf abgefest gehabt hatten, als fie auf bas Balther'iche Brivilea auf ber Leipziger Meffe vom Bucher-Inspector ausmerksam gemacht worden feien. Wegen bes abweichenden Titels hatten sie auch dann noch ein Unrecht nicht ahnen fonnen, und, ba bie genannte Juriftenfacultat erflart hatte, falls fie bies beschwörten, fei weiter nichts in ber Sache gu thun, als daß jede Bartei die Salfte ber Roften bezahle, fo endete ber Brocef bamit, bag Sarpeter und Gröll je 3 Reichsthaler 9 Grofchen 3 Pfennige und Balther 3 Reichsthaler 15 Grojchen 6 Pfennige zu bezahlen hatten.

Schon bas nachfte Jahr brachte einen neuen Proceg. 29)

Am 14. Mai 1756 hatte nämlich G. Conr. Walther ein Privileg auf eine Ausgabe der "Fables choisies, mises en vers, par Mr. de la Fontaine, avec Figures" vom König erhalten. Nun hatte aber bereits am 26. November 1753 Clias Luzac junior in Göttingen, angeblich ein Buchfändler, in Wirflichfeit aber, wie er am 18. October 1756 unterschreibt, Königl. Groß-Brit. und Churf. Braunschw.-Lüneb. Ober-Commerz.-Commissarie, ein solches über verschiedene Bücher und darunter auch über "Les Fables de Lafontaine avec sigures et sans sigures" in französsischer Sprache, in allen Formaten erhalten. Es vergingen aber drei Jahre, und Luzac, der nach einem bei den Acten besindlichen Promemoria Walther's an keine Lieferung des Buches dachte, obwohl er es nach den Meß-Katalogen össentlich bebitirte und distrahirte, hatte es

überhaupt gar nicht bruden laffen, wollte bies auch überhaupt nicht thun. sondern hatte nur eine ftarte Angahl ber Fables de Lafontaine aus ber Auction ber Chatelain'schen Buchhandlung ju Amfterbam erstanden und verbreitete biefe anftatt ber von ihm angefündigten Musgabe, lieferte aber auch von jener die ftipulirten Eremplare nicht an bie Leibziger Bucher - Commiffion, fondern ber Bucherinspector Saubold in Leipzig sendete die Eremplare unmittelbar an Die Geheime Canglei, von wo fie an bas Ober-Confiftorium pertheilt murben. Alls baber nach brei Jahren ber Commergien-Rath Balther um ein Brivilea für ben Druck ber Lafontgine'fchen Fabeln nachfuchte, fand man um fo weniger Bebenten, es ihm zu geben. als aus dem Titel der Lugac'schen Ausgabe nicht einmal geschlossen werden konnte, ob Lugac die Kabeln in Broja ober in Berfen berausgeben wollte. Trot allebem magte es Lugac, gegen Balther als Nachdruder zu agiren. Dazu hatte er nicht einmal Rupfer ftechen laffen, fondern wollte, wie Walther nachwies, die der Walther'ichen Musgabe nachstechen laffen, falls er Subscribenten fanbe.

Die Bücher-Commission (val. über bie furfürstlich fachfische Bücher-Commission zu Leipzig im Archiv f. b. Gesch. b. Deutschen Buchhandels. Bb. 9 G. 47 ff. ben Auffat A. Kirchhoff's), heißt es in bem Bromemoria Balther's u. A., fei burch Rescript bom 17. December 1756 angewiesen worden, über ben Fall Erfundigung ein-Bolle Giner, wie Lugac gethan, ftatt einer ihm erlaubten eigenen Auflage, nur andere auswärtige Editiones einführen und bebitiren, fo fonne ihn auch das Brivilegium wider den Nachbruck einer nicht von ihm jelbst aufgelegten Ebition nicht schützen; Luzac's Brivileg laute nicht auf Lafontaine's Fabeln allein, fonbern noch über andere Bucher, von benen er eben fo wenig Eremplare eingeliefert habe. Lugac's Brivileg fei megen Richterfüllung ber Bebingungen längft erloschen, und folange bie von Lugac herauszugebende Auflage nicht erschienen jei, fonne ein Nachbrud feitens Balther's nicht statuirt werben, ber Nachbruck aber eines auswärtig ohne hiefiges Privileg edirten Buches sei nicht verwehrt. Mittelst Rescripts vom 2. Mai 1757 murbe trondem Balthern bas ihm ertheilte Brivileg wieber abgeforbert, weil er bei feinem Besuch um ein Brivileg verschwiegen habe, daß ihm das Luzac'sche bekannt gewesen sei, und trot feiner Appellation wurde bem Lugac burch Rescript vom 5. Mai 1758 noch eine Frist bis zum 2. Mai 1759 gesett, binnen welcher er bei Berlust bes Privilegs die stipulirten Czemplare der von ihm versprochenen Ausgabe einreichen solle, widrigenfalls man wegen der von Walther eingewandten Appellation des serneren zu resolviren wissen werde. Und dabei blieb es auch, trozdem das Luzac gegen die praeclusivische Frist des 2. Mai 1759 vorstellig wurde, weil seine Absicht war, vor Beginn seines Unternehmens erst eine gehörige Anzahl von Subscribenten sammeln zu wollen. — Die Luzac'sche Ausgabe erschien endlich in Leiden von 1761—1768.

Bas Balther's Berhältniß zu 3. 3. Bindelmann betrifft, fo geben bafür einigen Anhalt bes Letteren Briefe. - leiber find bie Balther'ichen, wenn überhaupt noch vorhanden, unbefannten Aufenthalts. Einen fo unternehmenben Berleger, wie G. C. Balther war, tonnte ber angehende Schriftsteller Windelmann gut gebrauchen. Diefer mar im Jahre 1748 vom Grafen Bungu, bem Befiger bes Rittergutes Nothnit bei Dresben, ber an einer großen Reichshistorie arbeitete, angestellt worden und benutte die Nachbarschaft Dresbens, um neben feinen bibliothefarischen Arbeiten bie reichen, bem Soje gehörigen Schäte an Runftsachen und Alterthumern gu ftubiren. wobei er um fo mehr Forderung fand, als er, obwohl Broteftant, rafch mit bem Jefuiten und Beichtvater bes Ronige, Bater Rauch, genau befannt geworben mar. Bergebens feben wir uns in Jufti's Leben Wincelmann's banach um, bag biefer auch in feinem Berleger C. G. Balther einen bedeutenden Förberer gefunden hat; nur in Bb. 1 G. 384 lefen wir:

Nach ber Erzählung Bindelmann's selbst (4. Juni 1755) war ber Anfang seiner Arbeit, betitelt "Gebanken über bie Nachahmung ber griechischen Werke in ber Maserei und Bildhauerkunst", mit ber er seinen Weltruhm begründete, für einen kleinen Buchhändler in Dresben bestimmt, "bem ich sie entwarf, auf Anregung eines Bekannten, um eine Monatsschrift badurch in einiges Ansehen zu bringen".

Dieser kleine Buchhändler hatte aber ben Muth, von 1755 an bis 1767, obwohl wegen ber Fribericianischen Kriege Deutschland kein günstiger Boben für theuere Berlagsunternehmen sein konnte, nach und nach saste alle Arbeiten Windelmann's untadelhaft außgestattet erscheinen zu lassen, die neben anderen länger als ein halbes Jahrhundert in seinen Magazinen lagerten und sich nur

langfam verfauften. Trothbem war Balther immer bereit, Bindelmann's Bestrebungen zu unterftugen, und blieb ihm auch nach feinem lebertritt zur fatholischen Kirche und nach feinem Beggang nach Rom ein wohlwollender Berather und helfender Freund bis jum Tobe. Windelmann erbat vielfach nicht unbedeutende Gelbporfchuffe von dem dazu immer bereitwilligen Balther; die gablreichen Danffagungen und Quittungen über bas Empfangene liefern hierfür unwiderlegliche Beweife. Der Boblitand Balther's, bes thatigen, umfichtigen und ftreng rechtlichen Geschäftsmannes, erlaubte biefe und andere, armen Autoren gemahrte Unterftukungen, Die er ftets mit ber feinfühlenbiten Bartheit ivenbete und bie immer wohlthuenb. niemals verletend für ben Empfanger wirften. 80) Balther's Befen und Bindelmann's in feinen Briefen gur Schau getragenen Glatte entsprechend war benn auch Beiber Berhaltniß zu einander außerlich wenigstens ein febr gutes, aber aus ben an Andere gerichteten Briefen Bindelmann's tann man auch Berichiebenes berauslefen. beionbers, baf bie Freundichaft mehr auf Baltber's Geite zu finden mar. Schon ber Unfang ber Geschäftsverbindung mar insofern ein eigenthumlicher, als Walther beichulbigt murbe, vom Bater Rauch fich hinter Windelmann's Ruden Die Erlaubniß zu einer aroneren Auflage ber "Gebanten über bie Nachahmung ber griechischen Werfe u. f. w." verschafft zu haben, die Winckelmann aber hintertrieb. 81) Tropbem bot Letterer am 28. November 1756 von Rom aus Walthern ben Berlag eines fleinen Berfes von etwa 16 Bogen über Ergangung ber Statuen und anderer Werke bes Alterthums an, appellirte an Balther und meinte, er miffe, er babe es mit einem Manne zu thun, ber bie mahre Ehre fenne, fein Freund fei und ihn lieb habe. 82) Um 26. Semptember 1758 entichulbigt er fich bei Baltber, bag er bem Buchbandler Gefiner in Burich eine fleine Schrift in Berlag gegeben habe: er fei aber Bekner zu Dant verpflichtet gemejen, weil biefer ihm mit einem Bechfelbrief geholfen, und die zweite Auflage ber Schrift folle Balther haben. Schon im Jahre 1759 war gwijchen Balther und Bindelmann ein Bertrag über beffen "Geschichte ber Runft bes Alterthums" abgeschloffen worben, wonach Ersterer für ben Bogen einen Ducaten gablen follte, und ber Kurfürst ertheilte auch bas Brivilea, aber Dud in Leibzig bot nach einigen Monaten einen Louisb'or. Bas nun? Bindelmann veranlafte Balther am

7. October 1759, einen neuen Vergleich einzugehen, wonach Balther ihm Rupfer und Beichnungen, welche er machen laffen werbe, fo bezahlen follte, wie er fie bezahlt habe. 88) Aber fcon am 24. October ichreibt er an Stofch, er muffe gwar Balthern ben Druck laffen, aber er wolle ihm benfelben fo toftbar burch bie Rupfer machen, daß er entweder abstehen ober Alles von Beller gu Bfennig bezahlen folle! 84) Um 30. October 1759 fchreibt er an ben Rreissteuereinnehmer Beige in Leipzig, wenn feine "Geschichte ber Runft bes Alterthums" in beutscher Sprache erscheine, fo folle fie Balther haben, benn Bort muffe er halten. Die Roften bes britten Rupfers feien Letterem ein Stein bes Unftoges gemefen, aber man arbeite jest am vierten, und er merbe fortfahren, Alles. was er erschwingen könne, an biefes sein Erbtheil zu wenden, benn fonft habe er nichts. 85) Dag er felbft mit feinem Berhaltnig gu Balther nicht gufrieden war, ergiebt fich aus zwei Briefen an Gegner in Burich vom 17. Januar 1761 und an Ufteri ebenbafelbft vom 14. November 1761, benn Erfteren bittet er um einen Rath, wie er aus ber Berwickelung mit Balther herauskommen fonne, er fei ja wie ein Rind, ohne Erfahrung in bergleichen Sachen und weich wie Wachs am Feuer 86), während er sich gegen Ufteri babin außert, er muffe fich bie Sache vom Salfe ichaffen, ba er nicht eber an etwas Unberes mit ganglicher Aufmerksamkeit benten fönne.87)

Mittlerweile hatte Bindelmann bie erften Befte ber "Geschichte ber Runft bes Alterthums" an Balther gefandt, aber am 18. Juni 1762 theilt er biefes Bolfmann in Samburg mit ber Bemertung mit, er fürchte, es werbe ihm wegen bes Gelbmangels in Sachfen geben, wie mit feiner Schrift von ber Baufunft, bie zwei Jahre in bes Berlegers Sanden gewesen sei.88) In ber That erschien bie "Geschichte ber Runft bes Alterthums" erft im Jahre 1764, aber Balther's Schuld mar bies nicht, benn Bindelmann lieferte erft am 15. October 1763 bie letten Blatter bes Manuscriptes bavon Ursprünglich hatte Walther beabsichtigt, wie sich aus einem ab. Briefe Windelmann's an Ufteri vom 22. Mai 1763 ergiebt, bas Werk bogenweise überseten und außer in beutscher Sprache auch in frangofifcher lleberfegung ericheinen zu laffen, falls er einen tüchtigen Ueberfeger fanbe. Dies war aber offenbar nicht ber Fall, benn am 22. December 1764 fchreibt Windelmann an Balther,

eine Nachricht aus ber "Gazette litteraire de l'Europe" zeige, baß Letterer als Buchhändler nicht auf seinen Bortheil gebacht habe. Die "Geschichte ber Kunstt" solle in Paris in französischer Sprache erscheinen, ber Gewinn müsse aber boch ein beträchtlicher sein, und Walther hätte da die Kosten nicht scheuen, sondern das Werk bogen-weise übersehen lassen sollen.

Am 19. October 1765 bebankt sich Winckelmann für Uebersenbung von 44 Zecchini Romani, d. h. etwa 880 Mark, davon 30 à conto des bevorstehenden Druckes der "Allegorie". Um 4. Januar 1766 verspricht er Walthern, nachdem ihm dieser sichere Nachricht vom Druck einer Pariser Uebersehung der "Geschichte der Kunst des Alterthums" gegeben, er wolle, falls Walther gleichsalls eine französische Uebersehung herausgebe, damit er nicht ein bloßer Drucker sei und seine Druck einen Borzug vor dem Pariser habe, dafür sorgen, so viele Aenderungen und Jusätz zu machen, daß der Unterschied nicht zweiselhaft bleiben solle. Leider ist es bei der Absicht geblieben.

Und weiter blieb Balther opferbereit; forberte boch Bindelmann in einem Briefe bom 1. Marg 1766 fur ben Bogen ber "Unmerfungen über bie Geschichte ber Runft" brei Zecchini, obwohl fie 24 Bogen ftart murben, b. h. etwa 1400 Mart, weil bie Arbeit eine fehr wichtige, schwere, nothige und nupliche fei; er rechne auf Balther's Billigfeit - und Erfenntlichfeit! Dag Letterer gugeftimmt bat, barf man baraus ichliegen, bag Windelmann am 20. Mary ichon ichreibt, er habe mit Bergnugen Balther's Untwort über ben neuen Berlag erhalten, er gewinne aber bei ber Arbeit nichts, fie werbe ihm fauer, und er munschte reich genug Bu fein, um, wie er es mit feiner erften Schrift gethan, Alles felbst bruden zu laffen und hernach verschenken zu konnen. Da nun bie "Anmerfungen" nicht fofort erschienen, wurde Windelmann ungebulbig und schrieb am 28. Juni 1766, er febe, bag ber Drud ber "Unmerkungen", ber gegebenen Berficherung entgegen, noch nicht angefangen fei. Er miffe nicht, wie Balther fich einbilben tonne, baß er, Bindelmann, in bem Berte felbft eine Biberlegung zweier Sallenfer, beren einer [Leffing] ein junger Barenführer fei, einflicen tonne. Er habe nicht geglaubt, bag baber ein Borwand erwachsen follte, ben Drud feiner Arbeit vielleicht noch ein halbes Jahr aufzuhalten. Er habe in ber Borrebe von ben Arbeiten

ber Hallenser Gebrauch machen wollen, nun werde er ihrer gar nicht gebenken. Ja, in einem Briefe an Muzel = Stofch giebt er feiner Berftimmung gegen feinen Berleger noch anderen Ausbruck. indem er behauptet, die ungeheuere Auflage, die Balther von der "Geschichte ber Runft" habe brucken laffen, halte eine zweite Auflage gurud, er ergange aber mit "Unmerfungen" über biefe Geschichte. bie auf bevorftehender Michaelismesse abgedruckt sein follten 39), bies fei bie conditio sine qua non, unter ber er Balthern bas Werf überlaffe, bas ungefähr 36 Bogen Grofiquart haben werbe. ben oben ermähnten 24 follten alfo nun 36 merben, aus etwa 1400 Mark etwas über 2000, und Walther mag wohl bamit nicht nur nicht einverstanden, sondern aufgebracht gewesen fein, sonft wurde Bindelmann ihm nicht unter bem 16. August geschrieben haben. wenn Walther ungehalten gegen ihn fei, fo verdiene er es, Balther folle ibn aber nicht burch Stillschweigen guchtigen. Leffing's Buch habe er erhalten und nehme fein Urtheil gurud. Indeffen bas Stärffte, mas Bindelmann an Gehäffigfeit geleiftet hat, tommt in bem Briefe an Mugel-Stofch vom 25. Juli 1767 vor, in bem es unter Anderem beißt: er wolle eine neue Auflage ber "Geschichte ber Runft" in Berlin auf feine Roften bruden laffen, Balther werbe fich bann bem Teujel ergeben, moge fich aber zufrieden ftellen, er habe Beit genug gehabt, feinen Drud zu verlaufen, er habe ibn mit bem honorar schandlich hintergangen, benn ein Louisb'or pro Bogen fei ausgemacht gewesen, und einen Ducaten babe Balther ibm geschieft, weil ber Breis beffelben auf einen Louisb'or geftiegen fei! Balther hat ihm noch mitgetheilt, daß die "Anmerfungen gur Geschichte ber Runft" erschienen seien, bann scheint ber briefliche Berfehr swiften Beiben aufgebort zu baben, und im Juni 1768 murbe Windelmann befanntlich in Trieft auf ber Rudreife von Dresben nach Italien ermordet.

Bon anberen hervorragenden Männern gehörten Ewalb von Kleift, dessen Lieder und Sinngedichte im Jahre 1757 bei Walther erschienen⁴⁰), Gleim in Halberstadt und im Jahre 1750 der Erzbischof von Prag⁴¹) zu den Autoren der Hospisuchhandlung. Walther muß im Jahre 1756 laut Leipziger Abreße, Poste und Reise-Calender auch in Leipzig ein Zweigeschäft gehabt haben, über das aber sonstige Nachrichten sehlen. Der Meßlatalog des Jahres 1772 weist von ihm 29 Werke aus, welche bei der Walther'schen Hospischen

buchhanblung Dresden und Warschau als Sit angeben. Ueber ben Berlag der Walther'schen Hospuchhandlung geben zahlreiche am Schlusse dieser Arbeit zusammen verzeichnete Kataloge Austunft, hier sei nur noch erwähnt, daß G. E. Walther sogar eine Zeitung, die zwei Mal wöchentlich erschienenen "Dresdnischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen" auf das Jahr 1743 in 102 Stücken (4°) erscheinen ließ. In dem beim Aushören dersielben beigegebenen Schluswort saat er:

"Ob wir gleich an ber großen Menge gut und schlecht gemischter Scribenten die sichersten Burgen haben, daß es uns am Stoffe niemals mangeln tonne; So sinden wir doch für eine Wochenschrift nichts zuträglicheres, als wenn dieselbe zu gehöriger Zeit wieder abtritt, und dem Reiche der Abwechselungen nicht zum Nachtheil gereicht."

Es scheint also boch, daß entweder die Scribenten oder Abnehmer gefehlt haben, jedenfalls kann der Stoff nicht in Uebermenge geboten worden sein, da der Raum der letzten Seiten zu Bücheranzeigen verwendet wurde.

Wenn etwas von bem hoben, ibealen Standpunkt zeugt, ben Walther als Buchhändler eingenommen und behauptet hat, fo find es unzweifelhaft bie von ihm in ben Jahren 1771 und 1772 herausgegebenen Kataloge ber in lateinischer und ber in französischer, italienischer und englischer Sprache erschienenen Bucher, benen, wie er in ber Borrebe jum erfteren schreibt, noch ein solcher ber beutschen Bücher seines Lagers folgen follte. Denn er wollte ben Bibliophilen und Buchhandlern belfen, die wegen mangelnder Sulf8mittel viel Beit mit Suchen verschwenbeten. Er bot in bem lateinischen, alphabetisch angeordneten Rataloge bie Titel von über 9000 Berten aller Art bar, benen ein vorzügliches Sachregifter beigegeben mar: bem etwa 7000 Nummern ftarken Ratalog ber frangofischen u. f. w. Werfe aber, ber instematische Anordnung bat, aab er ein über 70 Seiten ftartes Berfaffer- und Sachregifter bei, bamit ein für bamalige Zeit werthvolles literarisches Sulfsmittel ichaffenb. Ja, er hoffte jogar, wie er am Schluffe ber lateinischen Borrebe bes lateinischen Rataloges fagt, barauf, bag biefer ober jener burch Balther's Borgeben angespornt werbe, zu Bibliothet&ober Buchhändler-Ratalogen ähnliche Indices zu machen. Bas bie Bibliotheten betrifft, fo hat er fich leiber getäuscht, es blieb meines

Biffens ben ameritanischen Bibliothefaren vorbehalten, querft burch alphabetifche Sachregifter ihren Beamten und ben Forschenden Beit ju fparen. Im frangofischen Rataloge mußte Walther, wie er in ber frangösischen Borrebe erflärt, die alphabetische Anordnung aufgeben, weil er zu viel Anonyma aufzunehmen hatte, die er aber nach Kraften ihren Berfaffern jugumeifen fich bemubte. In ber Borrebe jum französischen Rataloge weist er auch allerhand Ginwande, Die gegen feine Kataloge gemacht wurden ober werben konnten, in höflichfter Form gurud, fo, bag er wegen Schwantens ber Breife folche nicht angegeben, daß fein Büchervorrath fein muftes Sammelfurium, fondern bestimmt fei, ben verschiedenften Bedürfniffen zu bienen; endlich habe er bie Rataloge nicht brucken laffen, um fich ju bruften, fondern weil er aus feinem Berufe ein Studium gemacht habe. Er hoffe, es werbe Personen geben, die ihm bie Gerechtigfeit widerfahren ließen, daß er, wenn auch nicht bas Riel erreicht, fo doch das Befte gewollt habe, was gewiß nicht tabelns= werth fei. Die Unfichten über Balther's Geschäftsgebahrungen gehen auseinander, wie im "Archiv für die Geschichte des Deutschen Buchhandels" XIV. C. 160 ber Kirchhoff'iche Auffan zeigt, benn bezüglich feiner Musgaben ber Werte Lafontaine's, Boltaire's u. a. wird er bort turzweg Nachbrucker genannt. Aber gerade bezüglich Boltaire's verbient er biefes Beiwort nicht, und Lafontaine war ichon 1695 geftorben, jo bag die Balther'ichen Ausgaben mohl nicht unrechtmäßige waren.

Am 30. (nach anderer Angabe am 29.) Januar 1778 war Georg Conrad Walther ^{41.a}), mit Hintersassing einer Wittwe und der Söhne Conrad Salomon, Georg Paul und des unmündigen Georg Friedrich Walther, 72 Jahre alt gestorben, und das Gericht hatte den Laden versiegelt. ⁴²) Der Rath aber fühlte sich dadurch in seinen Rechten gekränft und beschwerte sich am 31. Januar beim König, weil ihm das als judex looi zugekommen wäre. Dieser ertheilt aber am 23. März dem Oberamtmann zu Dresden den Bescheid, es solle bei der auf Ansuchen der Erben veranstatteten Obsignation und Resignation sein Bewenden haben, und er möge mit der resignation des übrigen Nachsassischen hatte der ältere, Conrad Salomon Walther, die Buchbruckerlunft erlernt, die beiden anderen jedoch übernahmen die vätersliche Buchhandlung. Um den Erstgenannten in Dresden sesten

Fuß faffen zu laffen, jebenfalls auch um ihn bei Berlagsunternehmen zu verwenden, hatte ber Berftorbene am 24. August 1751, als biefer noch als Lehrling in Altenburg arbeitete, bas Wefuch beim König eingereicht, biefem Cobn, ben er bestmöglich habe unterrichten laffen, Die Antwartschaft auf Die Stelle eines Sofbuchbruckers ju geben, für ben Fall, bag bie Bittme bes Sofbuchbruders Stoffel mit bem Tobe abgeben follte. 48) Aber fo rafch ging bas boch nicht, benn am 1. September 1751 murbe bie Landesregierung gur Bericht= erftattung veranlaßt, und die verwittmete Stoffel erflarte in einer Begeneingabe vom 7. September 1751, es befrembe fie febr, bag Balther hinter ihrem Rucken folches Borhaben schmiebe, fie benöthige überhaupt eines Abjuncten gar nicht, theils weil sie noch felber von bem "Vigeur" und Rraften fei, ber Sofbuchbruckerei vorzustehen, theils weil sie einen tüchtigen Factor habe. scheine aber die Absicht zu haben, die ihm gehörige Sarpeterische Druderei aus Friedrichstadt in Die Refibengftadt zu gieben und fie gu ichabigen; fie bitte alfo, bas Balther'iche Gefuch abzuweisen und bie Unwartschaft auf die Sofbuchbruderei vielmehr ihrem Better, bem aus ber Bergischen Familie stammenben, im 33. Lebensjahre stehenben Johann Carl Rrause zu verleihen. Conrad Salomon Balther mar bamals erft 15 Jahre alt! Die Anficht ber Lanbesregierung (22. Geptember 1751 auf Bl. 362) ging nun babin, es murbe Balthern wohl zu gonnen fein, wenn er nach Ableben ber Stoffelin eine zierliche und mohl eingerichtete Druderei in Dresben anlegen fonnte, und fein Cohn, wenn er fich bagu qualificirte, ale hofbuchbruder angenommen wurde, aber gur Beit miffe man ja gar nicht, ob er jich bazu qualificire, und fo mochte boch wohl mit Ertheilung bes Decrets noch Anftand genommen werben. Go entschied benn auch ber Konig am 2. Marg 1753, daß aus Rudficht auf gute Führung ber Hofbuchbruderei burch bie Bergen, fpater Riebel und burch ben Chemann ber Stöffelin, Johann Conrad Stöffel, beren Better Krause das Anwartungsbecret erhalte und als Hofbuchbrucker adjungirt werbe. Am 21. November 1768 erlangte Kraufe bann bas Brivileg als Hofbuchbrucker, nachbem bie Stoffelin zu alt geworben mar, um bas Geschäft weiter führen zu fonnen.

Aber schon früher, nämlich am 12. December 1763, hatte Georg Conrad Walther beim Negenten das Gesuch um Concessionirung einer in Dresden zu errichtenden Druckerei eingereicht. 44) Er habe gefunden, daß er fich, um feine Drucke zu erhalten, viel nach auswärts habe wenden muffen, und bas habe ihn bewogen, feinen Sohn Conrad Salomon einige Jahre lang in die berühmteften auswärtigen Buchbrudereien zu ichiden; er habe ihn auch einige Jahre lang in ber Rönigl. Buchbruckerei in Baris arbeiten laffen und gebente nun mit allerhöchfter Genehmigung felbft bier eine Druderei nach berühmten Muftern anzulegen. Obwohl nun ber Rath am 31. Marg 1764 fein Gutachten barüber babin abgab, bag Balther feine Berlagsartifel nicht in Dresben bruden laffe, Die brei privilegirten Buchbrucker also nicht geschäbigt wurden, wenn er sich feinen Berlag felbft brude, fo murbe am 1. Dai 1764 Balther mit feinem Gefuche vom Abminiftrator Bringen Laver boch abgewiesen, zugleich aber ben brei Privilegirten aufgegeben, "fich bei ihren Druckereien jeberzeit guter Littern und Bappiers ju gebrauchen, bamit man nicht zu anderer Anordnung bewogen werbe". Balther ließ fich indeffen baburch nicht abschreden, sondern ftellte bie Berhältniffe nochmals eindringlich bar und erflärte fich schließlich bagu bereit, fich nur auf ben Drud eigenen Berlages und besjenigen, was außerhalb Dresbens jum Drud beförbert werbe, ju beichränfen. Die barüber gehörten brei Buchbruder ftellten nun in 16 Baragraphen auf, Balther's Ungaben feien ja nur Bormanbe gur Erreichung feines Zweckes. In Dresben fonne man ben feinften, zierlichsten Drud in allerlei Sprachen erhalten, Die fachfischen und Dresbener Buchbruder hatten nicht nothig, fich vor ber Beisheit bes jungen Balther zu verfteden, und bann, wenn auch Balther nur eigenen Berlag zu bruden fich verpflichte, fo werbe er boch unter ber Sand auch Anderes bruden und fie ichabigen. Stöffel'iche und die Rraufe'sche Buchbruckerei feien übrigens gwar in einem Saufe untergebracht, aber zwei getrennte Beichafte, und es gebe mithin in Dresben brei Druckereien, bie immer gewesen, wozu noch eine in Friedrichstadt getommen fei, und mehr feien weber nöthig noch nüglich. Tropbem ertheilte Bring Xaver Balthern am 8. Februar 1765 bie Concession gur Errichtung einer Buchbruderei, aber mit ben von ihm felbft vorgeschlagenen Ginschränfungen, bie fpaterhin febr laftig wurden. Als jahrlichen Ranon follte er bafür brei Thaler an bie Rentfammer gablen. 45) Um 15. Do= vember 1766 ernannte Bring Raver ben Conrad Salomon Balther auf fein Unfuchen zum Sofbuchbrucker, jedoch follte biefes Brabicat

weber ben Besitzer von ber orbentlichen Gerichtsbarkeit und ben gemeinen Beschwerungen befreien, noch burch feine Druckerei ber bereits privilegirten Sofbuchbruckerei im mindeften prajudicirt werben. 46) Am 20. Juli 1776 legte Conrad Salomon Balther 47) gufammen mit bem Factor ber Sarveter'ichen Buchbruckerei, Sermann Bilhelm Harpeter, ben Eid ab, daß er weber in Theologicis, noch Juridicis, noch Medicis, noch Philosophicis, weber über ben Hof noch über die Regierung je etwas brucken laffen wolle, ohne guvor die Erlaubnig erhalten ju haben, und am 20. Februar 1780 mit Sarpeter und Weinhold zusammen bas Angelöbniß, betreffend bie Innehaltung ber Cenfurvorschriften vom 11. Januar 1780, an Gibesftatt mittelft Sanbichlages. Aber Andere nahmen es offenbar nicht genau mit ber Cenfur, vielmehr flagte ein am 7. April 1786 erschienenes furfürstliches Rescript über Ueberhandnehmen fträflicher Frechheit im Schreiben, und beghalb murben Balther und bie übrigen Buchbrucker am 6. Mai 1789 von Rathe wegen auf bie Berordnung bom 11. Januar 1780 aufmertfam gemacht. am 14. Januar 1792 erschien abermals ein Rescript wegen Erbaltung bes öffentlichen Rubeftandes, und auch bies murbe ben Dresbener Buchbrudern vorgelesen, wie nicht minber ein folches ähnlichen Inhalts vom 18. April beffelben Jahres. Gin anderes Mal, am 18. Mai 1799, mußten fie wieber burch Rescript vom 29. Marg b. 3. an bas Manbat vom 27. Februar 1686 erinnert werben, bag auf jeder Drucfichrift Drucfort und Berleger genannt fein follten u. f. f. - Ein Gebicht bes Dresbener Localbichters Sohlfelb, betitelt "Dem Andenken unfere veremigten Principale . . . C. S. Balther, Churf. Sachf. Sofbuchbruder und Sofbuchhanbler, gewibmet bon famtlichen Mitgliebern in bes fel. Berftorbenen Officin. Dresben, am 30. May 1805", lobt ben Berftorbenen als Menschenfreund, ber ben Dürftigen erquidte, seine Beisheit, Rechtlichfeit und Tugend. Befannt gemacht hat er fich befonders als Bibliograph burch feinen "Berfuch einer vollftanbigen Militar= Bibliothef" Theil 1. 2. Dresben 1783-1799, 80, auch unter bem Titel: Essai d'une bibliothèque militaire.

Die "Gebrüder Balther", Georg Paul Balther und Georg Friedrich Balther, verlegten unter Anderem bie Schriften ber Leipziger Dekonomischen Societät. Sie zahlten an Honorar für ben Bogen vier Thaler, wie aus einem im Besitze ber

Hofbuchhandlung befindlichen Briefe ber "Walther Gebrüdere", (14. Juli 1787) "An des Herrn Ammtsrath Rieme Wohlgeb." hervorgeht. Sie schreiben ferner: "In Betref des Honorarii . . . wird es Ihnen und uns angenehmer und leichter sehn, wenn wir die Helste des Honorarii in Büchern nach dero Auswahl, für die hochlöbl. Societät abtragen". Bon "Windelmann's Werten, herausgegeben von Fernow, Meyer und Schulze. 8 Bde. 8°. 1808—1820" verslegten sie drei Ausgaben, je eine auf Velinpapier, Schreibpapier und Dructpapier. Ueber den sonstigen Berlag geben die weiter unten verzeichneten Kataloge Auskunft, nur sei noch erwähnt, daß Ewald von Kleift auch die Gebrüder Walther als Verleger beisbehalten hatte, wie er auch den letzten Walther, Georg Woritz, beibehielt. 48) Ihr Commissionar war 1780 in Leipzig Junius. 40)

Am 31. Mai 1808 verkaufte Georg Friedrich Walther seine Buchbruckrei und Buchhandlung an seinen einzigen Sohn, Georg Moriz Balther, um 4000 Thaler für die Buchhandlung und 1000 Thaler für die Buchdruckrei, unter solgenden Bedingungen. ⁵⁰) Der Käuser übernahm alle Passiva der Handlung und Druckrei, das Kausgeld blieb dis zum Ableben des Verkäusers untünddar stehen und war erst dann landsüblich zu verzinsen, auch dursten die Erben nicht mehr als 500 Thaler auf einmal in einem halben Jahre fündigen. Der Verkäuser behielt sich sein Haus als ganz unabhängig von der Druckrei und Handlung vor und erhielt dassur vom 1. Juni 1808 ab einen Miethzins von 500 Thaler vom käuser als Lequivalent sür den aus Handlung und Druckrei zu zichenden Nutzen und bedungene Kente.

Am 18. Juli 1808 zeigte Georg Friedrich Walther dem Rath an, daß er seine Buchhandlung und Buchdruckerei wegen zunehmenden Alters an seinen Sohn abtreten wolle, und bat, demselben nicht nur alle Privilegien zu erneuern, sondern womöglich zu erweitern und vor Allem ihn bezüglich der Buchdruckerei von der Einschränkung zu besteien, die auf keiner anderen Dresdener Druckerei laste, daß er nur für seine Buchhandlung und für Nicht-Dresdner drucken dürse. Bergleiche die Concession vom 8. Februar 1765.

Am 14. August 1809 wurde das Buchhandlungsprivilegium von Georg Friedrich Walther auf bessen Sohn Georg Morit Balther vom König übertragen⁵²), und der Rath besurwortete auch bas bie Buchbruderei betreffende Gejuch bes Baters beim Ronig am 14. September 1809 und am 18. Januar 1810.58) Aber bie Regierung machte Schwierigfeiten und verlangte gulest am 16. Juli 1810 zu wiffen, ob er bie Concession für fich allein ober für fich und feinen Cohn gemeinschaftlich ober für Letteren allein gu erhalten wünsche. Um 23. August erflärte Georg Friedrich Balther, baß er fie nur für feinen Cohn erbitte, und nun endlich, am 24. Januar 1811 mard bem Sohne Georg Morig Balther Die vom 23. November 1810 herrührende Conceffion ertheilt, Die Beschränkungen wurden aber nicht aufgehoben. Diefelben waren offenbar für einen gewinnbringenden Betrieb zu läftig, und beghalb wollte Balther bie Druderei an Chriftian Leberecht Fürchtegott Ramming vertaufen. Diefer richtete am 15. Mai 1815 an bie Regierung bas Gesuch, ihn bei biefem Raufe von ben oben ermähnten Beschränkungen zu befreien, und fiebe ba, was Balther nicht hatte burchseben tonnen, gelang ihm zu erreichen. Mittelft Rescripts vom 18. December 1815 erhielt er die Concession ohne die Ginichränfungen, nur follte er fich "ftractlich" nach bem Büchercenfur-Regulativ vom Jahre 1779 und nach bem Mandate vom 10. Auguft 1812 betreffend bas Cenfur- und Büchermefen, halten. Um 22. April 1816 murbe ibm ber Regierungebeschluß mitgetheilt.

Georg Morit Balther fpielte in Dresben offenbar eine angesehene Rolle. Nicht nur, bag er bie 841 Banbe ftarte Rathebibliothet, welche mabrend ber Kriegewirren auf ben Rathhausboden und ba in Unordnung gebracht worden war, neu fatalogifirte,54) wir finden ihn vom Jahre 1816 an auch als Cenator und Inspector bes Finbel- und Baifenhauses, im Jahre 1817 als Armenamtsverwalter, Inspector bes Armen-, Rranten-, Findel- und Baifenhaufes, im Jahre 1819 als General-Accis-Sub-Coinfpector, im Jahre 1829 als Bice-Rämmerer, Deputirten bei ber Geschoßund Bachgelder-Ginnahme u. f. w., endlich vom Jahre 1833 an als Stadtrath. Das Geichaft aber hatte er bereits zu Dichaelis 1824 an Joh. Gottlieb Bagner und Simon Traugott Bromme, beffen Schwager, verfauft. Georg Morit Balther ftarb am 24. November 1845 und wurde am 27. November auf dem Glias= firchhof feierlich beerbigt. Zwei feiner Sohne murben Borfteber eines Speditionsgeschäftes in London, ein britter Juftigbeamter in Leipzig.

Bon ben beiben Compagnons mar zweifellos für bas Gefchaft ber wichtigere 3. G. Bagner. 56) Geboren am 25. Geptember 1781 im Dorfe Bernbruch bei Grimma i. S. als Sohn eines Rimmermanns, fam er mit 14 Jahren zu bem Buchhandler Martini in Leipzig als Laufburfche. Durch fein offenes fleifiges Betragen wußte er fich bie Liebe feines Berrn zu erwerben, ber ibn als Lehrling annahm und bis 1809 als Commis behielt. Bom April 1809 bis Enbe bes Jahres 1818 mar er in Steinader's Geschäft als Commis, von 1819 bis zu Michaelis 1824 ebenba als Geschäftstheilhaber, worauf er nach Dresben überfiebelte. Nachbem ber Rath zu Leipzig am 11. September 1824 bezeugt hattebe), bag wiber ben Burger und Buchhandler Johann Gottlieb Wagner, ber angeblich in Dresben ein Etabliffement errichten wolle, etwas Ungleiches nicht vorgetommen fei, berfelbe auch feine Abgaben richtig abgeführet habe, fo ichloffen am 6. October 1824 ber Senator Georg Morit Balther und Gottlieb Bagner folgenden Kaufvertrag. Balther verfaufte an Bagner feine unter der Firma Balther'iche Sofbuchhandlung bestehende Buchbandlung famt bem biefelbe begrundenden Sandelsprivilegium mit allen Borrathen an roben und gebundenen Berlags- und Sortimentsbüchern, Rupferplatten (!) u. f. w. um 16 000 Thaler Conventionegeld, welche nach Anzahlung von 6000 Thalern mit 4% jährlicher Berginfung bes Reftes bis 1836 abzugahlen fein follten, und gestattete bem Räufer, bas Geschäft als Walther'iche Buchhandlung weiter zu führen; bie Roften ber Uebertragung bes Buchhandlunge-Brivilegiums beliefen fich auf 21 Thaler, welche an die Ronigl. Sachfifche Rirchenrathe-Canglei zu gablen maren. Bagner hatte fich im Marg 1818 mit ber Schwester Bromme's verheirathet und lebte mit ihr in gludlichfter Che, ber zwei Gohne und zwei Töchter entsproffen. Den ehrenvollen Standpuntt, ben er als Staatsbürger und Buchhändler erreichte, verdankte er seinem eigenen beharrlichen Streben, seinem Gleift und ber von ihm erlangten Beichaftsbrauchbarkeit und Umficht. Dabei mar fein schlichtes, einfaches Beien jo Bertrauen erweckend, fein ehrlicher Blid zu fehr ein Spiegel feiner hoben Rechtschaffenheit, Gefälligkeit und Gutherzigkeit, bag es ibm nie an vielen und treuen Freunden fehlte. Geine Sandichrift mar eine ber ichonften im beutschen Buchhanbel, und feine Geschäftsweise zeichnete fich burch Bunftlichfeit, Buverläffigfeit und Ordnung aus.

Wagner erfreute fich aber bes Befites bes Geschäftes nur bis jum 9. April 1839, ba er ftarb, und bie Erben, feine Wittme mit vier Kindern, beren Bormund ber Affocié Bagner's, ber Buchhändler Traugott Bromme war, verfauften es für 22000 Thaler an biefen, ber nun fur feine Berfon um Uebertragung bes Brivilegs bat. Diefelbe erfolgte gegen Bahlung von 44 Thalern, einfchlieflich 42 Thalern Ministerialsporteln, burch eine Brivilegienurfunde vom 17. October 1839, ausgestellt vom Ministerium bes Inneren. Die Königl. Kreisbirection eröffnete aber bei biefer Belegenheit bem Rathe zu Dresben Folgenbes 67): 3mar fei bie Beschränfung ber biefigen Buchhandlungen auf eine geschloffene Bahl eine unzwedmäßige und mit ben jetigen gewerbspolizeilichen Rudfichten und Grundfagen nicht vereinbare Ginrichtung, Die ben bermaligen Berhältniffen feineswegs mehr entspreche. Es fonnten Sortimentes von Berlagsbuchhandlungen nicht getrennt werben. Wenn fich also auch Bromme über Abschlagung seines Gesuches nicht beschweren burite, fo fei boch mahrscheinlich bei Bestimmung bes von ihm zu gablenden Raufpreifes auf bas bamit verbunden gewesene Brivilegium Rudficht genommen worben, und fo trage bas Rönigl. Minifterium aus Billigfeitsgrunden Bebenten, bas Brivilegium fofort einzugiehen. Es fei vielmehr Bromme eine Brivilegiumsurfunde ausgestellt worben, aber gegen bie frubere abgeanbert. Gleichzeitig fei aber ihm und ben anderen Dresbener Buchhändlern mitzutheilen, daß, fobalb einer von ihnen fterbe ober feine Sandlung vertaufe, auf feinen Nachfolger bas bisherige Brivileg nicht übertragen werbe, fonbern biefem, feine perfonliche Befähigung jum Betrieb bes Buchhanbels vorausgesett, nur bie Conceffion ohne Berbietungerecht werbe ertheilt werben. Bromme fei gu Berlags-, Sortiments- und Speditionsbuchhandel berechtigt, defhalb erledige fich die ihm am 24. April 1838 ertheilte besondere Concession.

Aber damit war Bromme durchaus nicht einverstanden und erklärte am 16. November 1839 dem Rathe zu Dresden, unter solchen veränderten Umständen müsse er für das Privilegium übershaupt danken, denn dasselbe sei beim Bemessen des Berkaufspreises auf 5000 Thaler veranschlagt worden, und er habe sich genöthigt gesehen, den abgeschlossenen Kauf wiederum aufzuheben. Der Nath möge zur Zeit noch nicht an die Kreisdirection berichten, weil Bromme noch nicht wisse, wie das Stadtgericht in der Nachlaß-

fache Wagner's, feines Schwagers, ju verfahren gebente, er habe aber unter folden Umftanben mohl feine Sporteln gu bezahlen. Beboch ichon am 23. November erflärte er, feine früher abgegebene Erflärung unter gemiffen Bedingungen gurudgunehmen, nachbem er schon am 18. November mit ben übrigen Buchhandlern beim Königl. Minifterium bes Inneren Recurs und Bermahrung gegen bie Berordnung eingelegt hatte, welcher Chriftoph Arnold am 2. Januar 1840 eine 58 Seiten lange Deduction an ben Stadtrath folgen ließ. In biefer beißt es unter Anberem: Das Königl. Ministerium fei faum befugt, ohne Biffen bes Konigs vom Landesherrn früher verliebene Brivilegien aufzuheben; es fei unbillig, fie aufzuheben, da für Berleihung berfelben gemiffe Bflichten über= nommen maren, 3. B. bie Stadt mit guten Buchern gu verfeben, und ein Sortimentslager ben Werth von wenigftens 30 000 Thalern habe, ber unausbleiblich nach Ginführung ber Berordnung eingebüßt werde. Und bann ftellt er ausführlich bar, wie ber Berlags= und Sortimentsbuchhandel wirte und nute, habe er boch jelbft in faft 50 Jahren eine halbe Million an Schriftftellerhonoraren gezahlt. Außenftande von 18-20 000 Thaler jährlich feien faft Regel, und barunter feien welche, Die 10-15 Jahre ftunden; ben Binfenverluft trage ber Sortimenter. Dagu fomme bas Rabattgeben, benn 16 1/6 0/0 fei gewöhnlich bei Crebitgeben; aber noch höherer Rabatt werbe verlangt bei Baargahlung, und bei manchen Urtifeln, 3. B. folden, Die mit ber Boft verschafft werben mußten, habe ber Sortimenter überhaupt nur Schaben. Bon ben Berlagehandlern muffe er fich mancherlei Bedrudungen gefallen laffen, 3. B. nur 25% Rabatt bei gesuchten Artifeln, unvermuthete neue Husgaben von Werfen, bon benen ber Sortimenter Exemplare auf Lager habe, bas Berabiegen ber Bucherpreife, bas maffenweise Berauctioniren von Berlagsartifeln u. bergl. m. Der Abminiftrationsaufwand fei beim Sortimenter viel höher ale bei anderen Beschäften, bie etwa 10-12 % Reingewinn jabrlich mehr abwurfen, aber 3-4 Leute brauchten, mabrend er 3. B. 13 brauche, benn in feinem Beichäfte murben fo viele ichreibenbe Sanbe gebraucht, als eben im Buchhandel, besonders weil burch bas viele Creditgeben viel Buchführung nöthig fei. Reich fei burch Cortimentsbuchhandel noch Riemand geworden, wohl aber hatten Biele ichon ihr Bermogen zugefest, außer in Wien, wo bie Bahl ber Cortimento-

buchhandlungen auch beschränkt sei und tein Rabatt gegeben werbe. In ben gludlichften Jahren habe er ben Reingewinn nur auf 8% gebracht. Der Abministrationsaufwand fei beim Sortimenter ein fo großer, bag nur bei einer weise eingeschränkten Concurreng bie Ungunft ber oben ermähnten Berhaltniffe auszuhalten fei. Dhne großen Abfat fonne auch ein Sortimenter fein vollständiges Lager für bas Bublicum aufftellen, und wenn er Novitäten nur auf Berlangen à cond. kommen laffe, so erfülle er feinen Ameck nicht, ber Wiffenschaft und Runft forberlich zu fein. Wegen fchneller, vollständiger und billiger Bedienung tauften viele Leute bei ibm, bie anberswo wohnten, und bas Gelb murbe bem Lande erhalten. Bei vermehrter Concurreng muffe er fein Lager verfleinern und aus feinem Geschäfte einen elenden Rram machen. Speciell in Dresben feien fünf Sortimentsbuchhandlungen ichon zu viel, ba mache ber bas Sauptgeschäft, bem bie größten Mittel ju Gebote ftunden. Richter, Gerlach, Binther, Beger und Silfcher feien in gar nicht langer Beit bei folchen Berhaltniffen gu Fall gefommen. Durch die ungludfelige Landestheilung und Berminderung ber Beamten und Officiere feien ber Buchertaufer auch weniger geworben, von benen einzelne jährlich für 4000-5000 Thaler Bucher gefauft hätten. Bei ihm taufe jett nur ein einziger Runde für 1000 Thaler jährlich. Mit ber Bunahme ber Bevölkerung machfe auch burch= aus nicht etwa ber Abfat bes Sortimenters, benn ein großer Theil des Bublicums befriedige feine Bedürfniffe in den gahlreichen Leihbibliothefen. Und biefe, sowie mehrere hiefige Lehranstalten bezögen nicht einmal Alles von ihnen, sondern direct von Berlegern ober von Leipzig, bem Stapelplat ber Buchhandler= maaren. Mit bem Auftreten ber Gifenbahnen jei auch bie Gefahr gewachsen, daß die Leipziger Buchhandler sich immer mehr ber hiefigen Rundschaft bemächtigten, bie nicht wie die Dresbener ein großes Capital in ein Lager ju fteden brauchten, weil fie einfach an ben Ablieferungstagen fich bie bestellten Artifel bei ben Commiffionaren geben ließen. Die hiefige gelehrte Welt habe aber auch vor Leipzig, wo fein einziges vollständiges und reiches Sortimentslager anzutreffen fei und felbst Fleischer bas seinige eingeben laffen muffe, ben großen Borgug, ein großes und reiches Sortiment gu finden. Alles könne natürlich ein Sortimenter auch nicht auf Lager haben, aber fein, ihm eigenthumlich geborenbes Sortimentslager habe allein einen Werth von 30 000 Thalern, ber Daffe von à condition auf feinem Lager befindlichen Berte gar nicht gu gebenten. Rur baburch, baf er ben Gewinn aus einem nicht unglücklichen Berlage bem Sortimentsgeschäfte zu Gute tommen laffe, habe er barin Grofartiges leiften tonnen, beffen Bernichtung ber Regierung die bitterften Borwurfe ber gebilbeten Belt gugieben wurde und fich burch nichts entschulbigen ließe. Burbe aber nun ein Reicher die Concession erhalten, fo mußten andere, Unbemitteltere, gu Grunde geben, alfo nur ein Bechfel ber Berfonen ftattfinden. Wenn nun funf Buchhandler ichon eine gu große Concurreng bar= ftellten, fo famen bagu noch mehr ale 60 Buchbinder, benen Schul-, Gebet- und Gefangbucher nicht über einen Thaler an Berth zu vertaufen gestattet fei, und welche von biefer Erlaubniß zum Rachtheil ber Buchhandler ben reichlichften Gebrauch machten. Dagu famen bie Runfthandler, welche mit Werfen, bei welchen die Arbeit ber Runft als Sauptfache erscheine, frei handeln burften. Die ichablichfte Concurreng fei aber bie ber Antiquare, bie gum Theil ben Buchhandler bestehlen hülfen und mehr neue als alte Bucher verfauften. Der Antiquar, ber mit wenigen Ausnahmen, wo er neue Sachen von Redactions- und Cenfuranftalten, Buchbrudern auf redlichem Bege mobifeil erhalte, biefelben auf unredlichem Bege erwerbe, konne auch ben Preis leicht um ein Drittel ober bie Balfte niedriger ftellen als ber Buchbanbler. Die Antiquare ftorten ben redlichen Buchhandel auf's Empfindlichfte, habe boch ber Antiquar Leubner allein 100 Exemplare von Schiller's Werfen abgesett, mehr als die fünf Buchhandler gufammengenommen. Er bitte alfo ben Stadtrath, feine Deduction ju ben Acten ju nehmen und mittelft gutachtlichen Berichtes an die Areisbirection gu fenden, bamit fie in ihren Brivilegien geschütt murben.

Der Rath stellte darauf am 13. Januar 1840 den vier anderen Buchhändlern frei, gleiche Deductionen einzureichen, worauf G. C. Wagner Folgendes zu den Acten gab (von den anderen finden sich in den Acten B. XVII. 238 keine): Er habe für 2000 Thaler das Buchhandlungsprivileg Carl August Beger's gekauft, in der Erwartung, daß ihm dasselbe für immer verbleiben würde, wie es 150 Jahre lang dei dem zur Zeit seines Kauses ganz darniedersliegenden Geschäfte geschehen sei. Er beleuchtet dann ausstührlich die angedrohte Maßregel vom juristischen Standpunkte, bezweiselt

bie Competeng bes Ministeriums bes Inneren, bezweifelt bie 3medmäßigfeit ber Magregel, furg, führt im Bangen bas weiter aus, was Arnold schon vorgebracht, 3. B. daß auch die Dresdener Bavierbandlungen ben Buchbandlern Concurreng machten, benn mahrend er 3. B. von ber neuen Auflage bes Brodhaus'schen Conversationelegitone 80 Exemplare abgefest habe, feien von einer hiefigen Papierhandlung beren 400 verlauft worben. Früher hatten bie Buchhändler auch mit Mufikalien gehandelt, mahrend bas jest ben gablreichen Mufitalienhandlungen überlaffen bleiben muffe. Durch bas Auftommen ber belletriftischen und wiffenschaftlichen Journale, Die bem Bucherlefen Abbruch gethan hatten, feien Die Buchhändler schwer geschädigt worden, weghalb fie sich um ben Debit ber Journale bemuht hatten, aber ben habe bie Boft an fich gezogen, ber nun ber Buchhandlerrabatt zu Gute fomme, und bagu liefere fie bie Journale bem Bublicum billiger als ben Buchbanblern! Er glaube, fie alle feien ihren Berpflichtungen richtig nachgekommen, und er hoffe, bie Regierung werbe bas Unrecht ihrer Berordnung einsehen und von Ausführung ber beabsichtigten Dagregel abfehen.

Am 17. Februar reichte ber Rath bie unmittelbare Recursichrift und die beiden Deductionen bei ber Rreisbirection ein, und bas Ministerium entschied am 30. Juli 1840, bag bie fünf Buchhanbler gewußt hatten, bag ihre Privilegien wiberrufbare feien, in benfelben übereinstimmend auch bie Bermehrung ober Berminderung ber Bahl ber Buchhandlungen Dresben's vorbehalten fei. Die Privilegien feien nicht als Realprivilegien, fondern als bloße perfonliche Berechtigungen ertheilt worben. Auf Erörterung ber nationalökonomischen und gewerbspolizeilichen Grunde, aus welchen fich bas Ministerium bes Inneren vielleicht späterhin zu Concessionsertheilungen bewogen feben burfte, tonne es fich nicht einlaffen, es habe auch allerhöchsten Ortes ben Recurs nicht vorgelegt, benn schon feit 1710 feien bie Brivilegien nicht mehr zur landesberrlichen Bollziehung gelangt, fonbern lediglich im Geheimen Confilium vollgogen worben. Bum Berbruß tamen auch noch bie Roften von zusammen 50 Reichsthaler 8 Groschen 3 Pfennigen, barunter 44 Reichsthaler 13 Groschen auf Bromme's Privileg fallend, Die, nachbem ber Rath am 31. August 1840 fie abschläglich beschieben, pon ben Buchbandlern bezahlt werben mußten.

Mit Bagner's Tobe erlosch vorübergebend ber gute Stern ber Baltber'ichen Hofbuchbandlung. C. Tr. Bromme nämlich. ber im Jahre 1802 in Anger bei Leipzig geborene Cohn eines Dekonomen, hatte zwar in Leipzig ben Buchhandel erlernt, mar im Sahre 1820 aber nach Amerika ausgewandert, bort einige Jahre herumgezogen, hatte Medicin studirt und war Argt in columbifchen Diensten geworben. Gelegentlich eines Besuches in Deutschland murbe er von Bermandten bier festgehalten und faufte bann mit Bagner bie Baltber'iche Sofbuchbandlung. 2118 Wagner am 9. April 1839 geftorben war, führte Bromme zwar laut Circular vom 15. April 1839 bas Gefchaft für fich und Wagner's Erben fort, aber bereits am 1. Mai 1840 zeigt ein neues Circular an, daß er es nach Auseinandersetzung mit Wagner's Erben felbft übernehme und fein Better, nicht Bruber, Rurt Louis Bromme, fein Compagnon geworben fei. Begen ber gang unglaublich regelwidrigen Geschäftsführung burch biefen ging bas Geschäft aber fo raich bergab, bak es, nachbem S. Tr. Bromme ichon 1848 nach Stuttgart verzogen und R. Q. Bromme, nicht S. Tr., 58) wegen Betheiligung an ben Dresbener Maiereigniffen in Untersuchung gefommen war, laut Circular vom 30. Juni 1849 verlauft werden mußte. Räufer mar Rubolf Runte. Huffällig ift, baß S. Tr. Bromme in ben Dresbener Abrefibuchern erft von 1831-1833 und zwar als Handlungsbiener, von 1834 bis 1841 als Buchhändler aufgeführt wird; als Hofbuchhändler ericheint er von 1842-1848. In Stuttgart foll er am 4. Geptember 1865 verftorben fein. Er war ein wissenschaftlich, besonbers naturwiffenschaftlich vielseitig gebilbeter Mann, ber auch als Schriftfteller febr fleißig gewesen ift. Man fennt von ihm unter Anderem:

Reisen durch die Bereinigten Staaten und Ober-Canada, 3 Bde., Baltimore 1822; Michigan, eine geographisch-statistisch-topographische Stizze, ebda. 1834; Taschenbuch sür Keisende durch die Bereinigten Staaten, ebda. 1837; Nord-Amerika in allen Beziehungen, 2 Bde., Stuttgart 1840; unter dem Ramen: M. B. Termo, Schlüssel zur Botanik, Leipzig u. Bonn 1837; Atlas zu Humboldt's Kosmos. Stuttgart 1854. 4° u. a.

Besonders thätig war er für die damals aufkommende Bewegung in Colonial- und Auswanderungsangelegenheiten.

Kurt Louis Bromme fommt in ben Dresbener Abrefbüchern von 1842—1849 als Affocié ber Walther'schen Hosbuchhandlung

vor, später kurzweg als Buchhänbler, bis 1871 als Versicherungsagent, von 1872—1882 als Schriftsteller, und als solcher dürfte
er 1882 verstorben sein. Mittelst Circulars vom 30. Juni 1849
zeigte er an, daß er die Hosbuchhandlung an Rudolf Kunte verfaust habe, vorher jedoch hatte er sämmtliche auf die Walther'sche
Hosbuchhandlung bezüglichen Geschäftsurkunden verbrannt und sich
damit ein bleibendes Denkmal errichtet. (**) llebrig gelassen hatte
er nur Schulden und riesige Stöße unbeantworteter Briese u. dergl.

Der Nachfolger Bromme's, Rudolf Runge, übernahm unter erichwerenden Umftanden bas Geschäft, beffen Baffiven laut gebruckten Circulars in 25 631 Thalern bestanden, mabrend bie Aftiven nur 7000 Thaler betrugen; Die Rauffumme murbe wegen Bromme's Betheiligung an ben Maiereigniffen vom Stadtgericht mit Befchlag belegt. Runte trennte im Jahre 1850, bemfelben, in welchem fich ein Berein Dresbener Buchhandler bilbete, bas Sortimentegeschäft gang von feinem Berlag, übergab bie Sofbuchhandlung am 1. Januar 1854 an Bermann Burbach und zog, laut Circular von biefem Tage, nach Hamburg, kehrte jedoch im Jahre 1856 wieder nach Dresben gurud, wo er im Jahre 1886 verstorben ift. Burbach, 1827 in Bittau geboren, conditionirte vom 1. Juli 1841 bis jum 31. December 1853 in Dresben bei Eb. Bietich & Co., vorm. Abler & Diete, Chriftoph Arnold, in ber Arnoldi'ichen Buchhandlung und in Freiberg bei Craz & Gerlach und zulett wieder in Dresben bei Rudolf Runge. Alle rühmten in ben ihm ausgestellten Beugniffen feine Sabigfeiten, Rechtlichfeit, Buverläffigfeit, treue Pflichterfüllung u. f. w., und Runge felbit empfiehlt ihn bei ber Geichaftsübergabe im Circular ben Collegen als ehrenwerthen Charafter, tüchtigen, umfichtigen und strebfamen Rein Wunder, bag fich bei feinem Gleiß und Geichäftsmann. bei feinen Grundfagen bas Sortimentsgeschäft balb zu einem ber erften Dresbens hob, und bie feit bem 1. October 1764 von ber Balther'ichen Sofbuchhandlung innegehabten Raume, fonft Große Frauenftraße 239, fpater 18, ju eng wurden. Burbach verlegte baber bas Geschäftslocal am 24. Juni 1865 in bie noch jest ber Burbach'ichen Sofbuchhandlung bienenden Raume bes Ratholischen Beiftlichen-Saufes, Schlogftrage 18, jest 32.

Burbach burfte von 1854 an Hofbuchhandlung von Rud. Kunte, hermann Burbach firmiren, änderte jedoch vom 1. Februar

1857 ab die Firma um in: Königl. Hofbuchhandlung von Herm. Burbach. Aus feiner Inhaberzeit fei erwähnt, daß er im Jahre 1864 mit noch feche anderen Dresdener Buchhändlern von bem Königl. Sauptsteueramt ber Binterziehung ber Ralenderftempelfteuer beschuldigt, aber mit ben anderen freigesprochen wurde, sowie bag im Jahre 1866 beim Ginruden ber preußischen Truppen in Dresben aus feinem Geschäft für 84 Thaler 2 Neugroschen Rarten von Böhmen, Sachsen und ber Umgegend von Dresben burch preußische Officiere reclamirt wurden. Auch aus ben Sandlungen von Turf und Arnold wurden folche Karten entnommen, aber in weit geringerer Menge. Sermann Burbach ftarb am 24. September 1872, worauf am 26. September Berr Guftav Beinrich Barnat vom Berichtsamt im Begirtsgericht Dresben als Geschäftsführer eiblich verpflichtet wurde. Aber schon am 3. December 1872 erwarb biefer mit herrn Georg Lehmann zusammen bas Geschäft, und am 1. Januar 1873 zeigte Frau Bertha verw. Burbach burch Circular an, daß fie die Königl. Hofbuchhandlung von Bermann Burbach mit allen Activen und Baffiven beffen langjährigem treuen Mitarbeiter, bem oben genannten Berrn Buftav Beinrich Barnat aus Dresben, und herrn Georg Lehmann aus Baugen überlaffen habe, die fie bis 1. Juli 1898, an welchem Tage Berr Warnat ausschieb, gemeinsam führten.

Bum Schluffe mogen noch wenige Worte über bas Berhaltniß ber Balther'schen Sofbuchhandlung und ihrer Nachfolger zu einem ihrer beften Runden: ber Rurfürftlichen, fpater Roniglichen, feit 1786 Königl. öffentlichen Bibliothet, folgen. Die Sofbuchhandlung ift nunmehr feit 154 Jahren an ben Lieferungen für biefelbe betheiligt, benn F. A. Ebert fagt in feiner Geschichte und Beschreibung ber Königl. öffentlichen Bibliothet, Leipzig 1822, G. 67: "Die neueren, meift ausländischen Producte ber Literatur lieferte feit 1744 bie Walther'sche Hofbuchhandlung ju Dresben." Es ift aber tropbem zu constatiren, daß erst mit bem Jahre 1786, also mit Berlegung ber Bibliothef in bas Japanische Balais und Berwandlung ber bis babin privaten in eine öffentliche, bie ftebenben Bücherlieferungen ber Hofbuchhandlung begonnen haben, mahrend früher die Bibliothef mehr durch Belegenheitstäufe ihren Sauptzuwachs erhalten hat. Ueber biefe Räufe ift leiber bis jest Urfundliches nicht auffindbar gewesen. 60)

Der Berkehr zwischen Bibliothek und Buchhandlung burfte sich hauptsächlich mündlich abgewickelt haben, benn die Königl. öffentliche Bibliothek besitzt nur ganz wenig Briefe von jener.

Bon Georg Moriz Walther sind nur noch drei Briese an Friedrich Abolf Ebert (von 1814—1823 Secretair, von 1825—1834 Oberbibliothekar der Königl. öffentlichen Bibliothek in Oresden) vorhanden, deren einer sich auf das Verhältniß der Königl. öffent-lichen Bibliothek zur Hofbuchhandlung bezieht. ⁶¹) In diesem, der vom 21. März 1821 datirt ist, heißt es u. A.:

"Die Lieferung für die Königl. Bibliothek, die in früheren Jahren satt ausschließend von meinen Borfahren mit Vortheil besorgt worden, ist nur zum Theil mir noch verblieben, dennoch betrachte ich sie als eine ehrenvolle Auszeichnung, deren Berlust mich um so mehr schwerzen würde, als ich mich versichert halten darf, meine Obliegenheit gegen die Königl. Bibliothek jederzeit gewissenhaft und uneigennühig erfüllt, und Wängeln, sobald sie nur zu meiner Kenntniß gelangt, bereitwillig abgeholsen zu haben. Berzeihen Sie daher, wenn ich mich gekräntt fühle, daß Sie dei Gelegenheit eines sonst jehr gerechten Tadels, mich auf die Pflichten gegen die Königl. Bibliothek dergestalt aufmerksam machen, als hätte ich diese Pflichten früher nicht beachtet, oder aber als bedürtte es sür mich der Berweisung auf Ihre pflichtmäßige Strenge, um die Königl. Bibliothek gegen Berluste und Mängel zu sichern."

Könne Ebert ihm burch die Hosbuchhandlung verschuldete Lücken und Mängel nachweisen, so bitte er, es zu thun, um sie beseitigen zu können.

"Auf biese meine Busage burfen Sie auch aus bem Grunde sicher bauen, daß ich leiber sehr gut weiß, wie leicht ich bei bem bermaligen Gange bes literarischen Berkehrs um die Berbindung mit der Königl. Bibliothek kommen kann."

Es handelte sich hier darum, daß in der Bibliographie française einige Bleistiftstriche stehen geblieben und in einem Kupserwerke einige besleckte Blätter geliesert worden waren. Der Ersat der verunzierten Exemplare durch unversehrte stellte das gute Berbältniß wieder her, das sich unter Georg Worig Walther's Nachsolger zu einem wahrhaft freundschaftlichen gestaltete. Walther's letzter Brief an Ebert ist vom 21. Juni 1825. Der älteste noch vorhandene Brief Wagner's an Friedrich Abols Ebert stammt vom 29. December 1824, als dieser noch in Wolsenbüttel war. Die Form ist geschäftsmäßig höslich, unterzeichnet ist er "Kgl. Hos-

buchhandlung", boch ist er von Wagner's Hand. Aber schon am 29. Mai 1825, nachdem Ebert Oberbibliothekar in Dresden geworden war, unterzeichnet Wagner "freundschaftlichst" und später, 1831, sogar "Der Deinige". Wagner verkehrte mit Familie in der Ebert'schen, und die Vertraulichkeit zwischen Beiden wurde so groß, daß er am 7. August 1834 einen Brief an Ebert schreiben konnte, der solgende charafteristische Stellen enthält:

"Hart, sehr hart kommt es mir an, Dir mit der gewünschten Summe von 50 % nicht aushelsen zu können, denn nie gingen die Zahlungen miserabler ein und überhaupt das Geschäft niemals stauer als jetzt. Ueberdies hade ich zum 26. dies. einen Blakschen Wechsel von 36 tr einzulösen, den mein Schwager letzte Ost. M. aus Mangel an baarer Casse ausgestellt hatte, und wozu mir noch viel sehlt."

Ebert ftarb in bemfelben Jahre.

Bas den Verlag des von Christoph Heckel gegründeten Gesichäftes betrifft, so kommt Heckel selbst in den Meßkatalogen zuerst im Jahre 1681 vor, er wird überhaupt von da dis zum Jahre 1716 im Ganzen 26 Mal genannt. Im Jahre 1719 findet sich seine Wittwe mit einem Wert, von 1724—1733 Christoph Heckel's Sohn 80 Mal, von 1734—1736 Friedrich Heckel 26 Mal, in den Jahren 1737 und 1738 Heckel & Co. 20 Mal, 1739 Heckel und Walther 1 Mal. Walther war von allen Dresdener Verlegern gleich von Ansang an einer der rührigsten, sehen wir doch seine Firma dis zu seinem Tode und dis 1844 im Verhältniß zu dem anderen Dresdener Verlag wie solgt vertreten:

```
1740: 28 (bon 49)
                      1755:
                             17 (bon 36)
                                             1770:
                                                    26 (ppn 45)
        5 (
                      1756:
1741:
               36)
                             18
                                      48)
                                             1771:
                                                    29 ( "
                                                             50)
       11
1742:
               41)
                      1757:
                             20
                                      44)
                                             1772:
                                                    29 ( "
                                                             37)
1743:
       10 ( "
                                 ( "
                                                    27 ( "
               36)
                      1758:
                             17
                                      33)
                                             1773:
                                                             34)
1744:
        6 (
                44)
                      1759:
                                      26)
                                             1774:
                                                    24
                                                             32)
                               8
                              6 ( "
                                                    20 ( "
1745:
       21
               54)
                      1760:
                                      16)
                                             1775:
                                                             62)
                              6 ( "
1746:
       13 (
               36)
                      1761:
                                      17)
                                             1776:
                                                    21 (
                                                             71)
1747:
       13
               47)
                      1762:
                              4 ( "
                                             1777:
                                      33)
                                                    19
                                                             65)
               28)
1748:
       15 (
                      1763:
                               7
                                      34)
                                             1778:
                                                    20 ( "
                                                             73)
                               8 ( "
1749:
       22 (
                37)
                      1764:
                                      35)
                                             1779:
                                                    18 ( "
                                                             36)
       14 ( "
1750:
                      1765: 20 ( "
                                             1780:
                31)
                                      35)
                                                    19 ( "
                                                             35)
        7 (
                27)
                             27 ( "
1751:
                       1766:
                                      44)
                                             1781:
                                                    19 (
                                                             37)
                             25 ( "
1752:
       21 ( ...
                41)
                      1767:
                                      41)
                                             1782:
                                                    13 ( ...
                                                             32)
                      1768: 26 ( "
1753:
      19 ( "
               44)
                                             1783:
                                                    14 ( "
                                      47)
                                                             40)
1754: 12 ( "
               37)
                      1769: 27 ( "
                                      41)
                                             1784: 25 ( "
                                                             51)
```

1785:	24	nou)	45)	1805:	15	(von	30)	1825:	14 (von	49)
1786:	30	("	71)	1806:	15	(,,	28)	1826:	15 ("	59)
1787:	31	(,,	80)	1807:	15	("	49)	1827:	13 ("	53)
1788:	32	(,,	83)	1808:	18	(,,	47)	1828:	16 ("	81)
1789:	13	(,,	29)	1809:	10		38)	1829:	27 ("	99)
1790:	12	("	41)	1810:	14	("	46)	1830:	25 ("	97)
1791:	14	("	44)	1811:	17	("	60)	1831:	18 ("	88)
1792:	13	("	40)	1812:	10	("	42)	1832:	19 ("	96)
1793:	18	("	37)	1813:	9	("	29)	1833:	19 ("	118)
1794:	17	(,,	35)	1814:	9	("	40)	1834:	19 ("	113)
1795:	17	(,,	49)	1815:	10	(,,	40)	1835:	21 ("	149)
1796:	9	(,,	21)	1816:	13	("	45)	1836:	21 ("	128)
1797:	14	(,,	34)	1817:	14	(,,	38)	1837:	16 ("	65)
1798:	18	("	41)	1818:	15	("	47)	1838:	31 ("	111)
1799:	18	(,,	40)	1819:	16	("	61)	1839:	28 ("	177)
1800:	8	(,,	22)	1820:	16	(,,	62)	1840:	20 ("	81)
1801:	14	(,,	44)	1821:	17	("	59)	1841:	24 ("	139)
1802:	13	("	34)	1822:	17	("	45)	1842:	23 ("	110)
1803:	19	(,,	47)	1823:	16	(,,	44)	1843:	28 ("	184)
1804:	14	("	36)	1824:	13	("	49)	1844:	28 ("	177)

Bei dieser Jahlenzusammenstellung ist nicht zu vergessen, daß in den Jahren 1744, in welchem Walther zuerst selbstständig vorskommt, und 1745 außer ihm in Oresden nur noch drei, von 1746 bis 1827 je drei die fünf, von 1828 ab in jedem Jahre die zu zehn selbstständige Buchhändler genannt werden, und es ist wohl kennzeichnend für die Georg Conrad Walther so gut wie seinen Söhnen und deren Geschäftsnachsolgern innewohnenden Geschäftsgrundsähe, daß im Berlauf der in obiger Liste genannten 105 Jahre die Walther'sche Hoshuchhandlung immer im Berlegen eine gewisse Stetigkeit dewahrt hat. Während sie lange Zeit, etwa die 1804, in jedem Jahre safte in Drittel, die Hälfte oder über die Hälfte aller Dreddener Berlagsartisel producirte, blieb sie dann bei einer gewissen Dobe stehen, so daß ihr von 1815 ab saft in jedem Jahre nur noch höchstens ein Viertel, meist nur ein Fünstel die ein Sechstel des Oresdener Verlages zutam.

Der neuere Verlag ber (Burbach'ichen) Hofbuchhanblung ift in "Ruffell's Gesammt-Verlags-Katalog bes beutschen Buchhanbels" Bb. 3 angegeben. Von einigen Bilbern und Bilberwerten absgesehen, verlegte Kunze noch unter seinem Namen etwa 60 Broschüren und größere Werke, barunter 3. B. Grässe's Trésor de livres rares, und einige Jahrgänge von Zeit- und Gesellschaftsschriften. Mit

wenigen Ausnahmen gingen biefe Berlagsartifel am 28. Februar 1886 burch Berfauf an D. R. Reisland in Leibzig über, womit Rudolf Runge's Berlag erloich.

Auch feine Beichäftsnachfolger betrachteten bas Berlagsgeschäft nicht als ihre Sauptaufgabe, wie man gleichfalls aus bem Befammt-Berlags-Rataloge feben tann. Derfelbe führt nämlich nur etwa 200 Brofchuren und Werfe, hauptfachlich Dresbener Schriftfteller und bemgemäß viele Dresben betreffende auf, die meift ber Runft und Wiffenschaft, weniger ber ichonen Literatur angeboren, ferner einige wenige Beriodica und endlich eine fleine Angabl von Karten und Bilbern.

Bum Schluffe mag bas Bergeichniß ber im Laufe ber Jahre von ben Inhabern ber Sofbuchhandlung veröffentlichten Rataloge folgen.

Catalogus Reuer Bucher von ber Leipziger Michaelis - Deffe 1738. Belche jum billigen Breif ju haben find in Dreften ben Friederich Betel und Georg Conrad Balther Ronigl. Bucher-Livranten und Sof-Buchhanblern.

Muf bem Miten Mardt, unter bem Drobijden Hauje. 16 Seiten. M. 8. Catalogue des livres nouveaux François et Italiens pour la Foire de St. Michel 1738 qui se trouvent à Dresde chez Frederic Hekel & G. Conrad Walther 1/38 qui se trouvent a Dresus eines reuente fleuet & G. Coman water Livrants et Libraires de la Cour. Auf dem Alten Marcht, unter dem Drobiichen Haufe. 16 Seiten. Kl. 8°.

[11 Seiten mit 85 frauz., und 2½ Seiten mit 27 ital. Titeln.]

Catalogus Alter und Reuer Bücher von der Leipziger Ofter-Wesse 1740, welche...

au haben in Dregben ben George Conrad Balther Ral. Soff-Buchhandlern. Dregben 1740 Um Alten Mardt, unter bem Matthaijden Sauje, in bem jog. goldnen Ringe. 32 G. Rl. 8º [Lat. u. beut. Titel].

Catalogue des livres François et Italiens de la Foire de Paques 1740. Qui se trouvent à Dresde chez G. C. Walther Libraire de la Cour. Dresde 1740. Um Alten Mardt, unter bem Matthaifden Saufe . . . 44 Seiten. Rl. 80 [Frang., ital., holl. u. engl. Titel].

Catalogus alter und neuer Bucher bon ber Leipziger Michael - Deffe 1741. Belche ... zu haben in Dresden bei Friedrich hetel, Königl. Hof-Bücher-Livrant und Buchhändler. Auf dem Alten Marckt unter hr. Trobischens daule. 24 Seiten Kl. 8°, und Continuatio Catalogi librorum venalium in officina Hekeliana. 16 Seiten. Kl. 8°, Sign et: verschlungenes F H, barunter im Spruchbande: Dominus providebit.

Catalogue des livres nouveaux françois, italiens, anglois, de la Foire de St. Michel 1741, qui se trouvent à Dresde chez Frederic Hekel Livrant & Libraire de la Cour. Auf bem Alten Mardte . . . [wie oben] 16 Geiten

R1. 8º.

Mm Schluffe: Outre les Livres ci-dessus on peut avoir chez le meme Libraire un Assortiment de Livres de tout païs, desquells il distribue

pareillement le Catalogue.

Catalogus Alter und Reuer Bucher bon ber Leipziger Ofter-Meffe 1742 [43]. Belde . . . ju haben in Dregben bei G. C. Balther Rgl. Gof - Buchhandler. Dregben 1742 [43]. Auf ber groffen Frauen-Gaffe, neben ber Schöffer Gaffe, im Rugerifchen Saufe. 24 Geiten. RI 8° [Lat. u. beut. Titel].

Catalogue . . . de la Foire de Paques 1742 [43]. Dresde 1742 [43]. Muf ber groffen Frauen-Baffe . . ., im Rügerifden Saufe. 36 Seiten. RI. 80.

Catalogue of English Books to be found with G. C. Walther Bookseller to the Court of Dresden, at the Easter Fair of Leipzig 1744. 17 Seiten. RL 8º.

Boran fieht: Some Numbers of most of the Articles in the following Catalogue are sent to this Fair of Easter 1744 for a triall: If proper encouragement be given, this shall be followed by a much larger Collection. more compleat than any ever offered to Sale in Germany.

Enumeratio supellectilis librorum praestantissimorum atque rariorum omnium facultatum, latina, aliisque doctioribus usitatis linguis conscriptorum, adjectis annotatiunculis litterariis et indice materiarum locupletissimo, qui venales prostant Dresdae in bibliopolio aulico Georgii Conradi Waltheri. Dresdae 1771. 4, 378 Seiten, 84 Seiten Inber. 86

Enumerationis supellectilis librorum, pars secunda ou Catalogue de livres françois, italiens et anglois, qui se trouvent à Dresde, chez George Conrad Walther, libraire à la cour . . . Dresde 1772. 8, 376 Seiten. 8º.

Dsgl., pars tertia, quarta. Supplément du Catalogue de livres françois, . . . qui se trouvent chez les freres Walther, libraires de la cour... à Dresde, 1786, 1797. 286, 150 Geiten. 8º.

Catalogue de livres françois, italiens et anglois, qui se trouvent a Dresde, chez Conrad & Fréderic Walther, libraires de la Cour. Dresde, 1782 au

Mois de Novembre. 32 Geiten. R1. 80.

Catalogus Deutsch- und Lateinischer Bücher, von der Leipziger Michaelts-Resse, 1785. Welche, nehft vielen anderen, um billigen Preiß zu haben sind, im Dresben in der Waltherischen Hof- Buchhandlung. Dresben, 1785, 68 G. 8°.

Catalogus Reuer Deutsch- und Lateinischer Bucher, von ber Leipziger Dichaelis-

meffe, 1793. Beiche, . . . [wie oben]. Dresben 1793. 88 G. 80. Berzeichniß neuer Bucher, Monatliches — welche um bebgefette Breife in ber Baltherichen Sofbuchhanblung ju haben finb . . . December 1810 bis December 1811. D. D. u. J. 164 C. 8°.

Bergeichniß berjenigen Bucher aus allen Biffenichaften, welche in ben Monaten Januar-December 1826 gang neu, ober in neuen Auflagen ericbienen und in ber Baltherichen Buchhandlung in Dresten . . . ju haben find. Biffenschaftlich geordnet, mit Angabe ber Labenpreife und Berleger. D. D. 1826. 314 G. 8º.

Berlags Berzeichniß ber Balther'schen hosbuchhandlung in Dresben. mit Ende 1833. D. D. u. J. 55 S. 8°.

Dies alphabetifch geordnete Bergeichniß enthalt in vier Abichnitten etwa 400 beutiche Berte, Brofcuren und Beriodica, als Beit- und Gefellichafts. fchriften, boch laufen vereinzelte frangofifche und einige Dupend lateinische Schriften philologifchen, medicinifchen und naturmiffenschaftlichen Inhalts unter, ferner 103 "Livres françois", 11 "Libri italiani" und 15 "English Books". Unter ben Buchern und Beriodicis in beutscher Sprache fallen bie vielen medicinifchen und ötonomifch - technischen, jum Theil feiner Beit febr angefebenen und theuren auf, wie die Abhandlungen ber Ronigl. Bohmifchen Gefellichaft ber Wiffenichaften aus ben Jahren 1786—1789, Die Zeitschrift für bie Ophthalmologie 1830—1833, bas Archiv ber Geschichte und Statistit 1792 bis 1794, bas Magagin ber Bergbautunbe, herausgegeben von Lempe, 1785 bis 1799, Rehler, Die Landwirthichaft bes Königreichs Bohmen, 4 Bbe. mit 117 Rupfern, Meufel's Archiv fur Runftler und Runftfreunde, 1803-1808, Die Rene Sammlung vermischter ötonomischer Schriften, herausgegeben von Riem, 1792-1798, bie Schriften ber Leipziger ötonomifchen Gefellichaft 1771-1790. Belder Art fonft bie Berfaffer maren, beren Schriften bie Balther'iche Bofbuchhandlung verlegte, erhellt aus Ramen wie Chr. Fr. Anmon, Fr. A. Ammon, C. A. Bottiger, F. A. Ebert, R. F. 2B. Erbftein, Franklin, S. E. v. Globig,

A. Lens, G. B. Leonhardi u. s. w. und zulezt J. J. Bindelmann. Unter ben französischen Schriftstellern finden sich u. A. Boltaire, Chateaubriand, Manvillon, Lajontaine, Maupertuis, Beaumarchais u. f. w., unter ben italienifchen Mlagrotti, Betrarca und Golboni, unter ben englischen Burnen, Reate, Lode und Swift. Alles in Allem ein wirflich pornehmer Berlag, unter bem nicht ein leichtes ober feichtes Stud fich finbet.

Angeiger, Monatlicher Bibliographischer - aller im Jahre 1837-1838 in Deutschland nen ericheinenben Berte, miffenschaftlich geordnet und fammtlich billigft au beziehen burch bie Balther'iche Sofbuchhandlung in Dresben. D. D. u. 3. 8°.

Unmerfungen.

1) Erörterung u. f. w. G. 117-119 und RA.: B. XVII. 172.

2) Erörterung u. f. w. G. 67. 3) Ebba. G. 70.

- 4) Ebba, S. 16. 5) Ebba, S. 26.
- 6) Meisterbuch ber Buchbinder-Innung au Dresben.
 7) RA: B. XVII. 360. 8) Ebba. Nr. 104.

- 9) Ebba. Bl. 110 ff. 10) ŘA.: B. XVI. 1. Bl. 175. 11) Ebba. 12) HStA.: 5557. RA.: B. XVII. 172. Bl. 6 ff.
- 13) RA.: B. XVII. 360 s. 14) RA.: B. XVII. 360 r.
- 15) HStA.: Confirmationes 1740-1741. XL. Bl. 199.
- 16) RA.: A. XXI. 22, unb B. XVII. 192. 19. 4. 17) RA.: B. XVII. 192. 19. 5. 18) RA.: B. XVII. 172. 19. 11. 19) RA.: B. XVII. 228. 19. 17. 20) RA.: B. XVII. 192. 19. 6. 21) RA.: B. XVII. 78. 19. 22) RA.: B. XVII. 11.

- 23) HStA.: 10750, III. 14b. fol. 224, 24) RA.: XVII. 112.
- 25) Ueberlieferungen gur Geschichte u. f. w. Beransgegeben bon F. A. Ebert, Bb. 1. G. 85ff. Dresben 1826.

26) HStA .: 10753. Acta G. C. Balther's, Soff - Buchhandlers albier, geführte Beschwerben, wieder ben Borgenommenen Drud und Berlag berer privilegirten Oeuvres de Voltaire betr. Ober-Consistorium A. 1747 aq.

27) Daß Boltaire wirflich diese Amfterbamer Ansgabe, welche die Jahre 1738-1739 zeigt, nicht nur erlaubt, fonbern fogar unterftust hat, ergiebt fich ans feinen Briefen an Thieriot vom 4. Februar 1737 und an Argental (ed. Garnier Rr. 732). Bgl. Bengesco, Voltaire. Bibliographie etc. T. 1. p. XIV.

28) RA.: B. XVII. 113. 81. 1ff.

29) HStA.: 10751. III, 14b, fol. 252. No. 11: Acta die von Elias Luzac in Göttingen contra George Conrad Balthern allhier wegen erlangten Privilegii über die Fabeln von Lafontaine geführte Beschwerden betr. Ober-Confistorium A. 1756ff.

30) Rach einer Sanbichrift ber Fran Generalin Scholer, im Befig ber herren Barnag & Lehmann. Leiber hat die Berftorbene angugeben vergeffen,

wo fich die Dantfagungen u. f. w. befinden.

- 31) Bindelmann's Berte, herausgegeben von Dagborf. Bb. I. G. LXV. 32) Bindelmann's Briefe an feine Freunde. Beransgegeben von Dagborf. Th. 2. S. 299-301.
 - 33) Ebba. S. 364. 34) Ebba. S. 368. 35) Ebba. S. 370.
 - 36) Ebba. S. 468. 37) Ebba. S. 529. 38) Ebba. S. 529.
 - 39) Ericbienen 1767.
- 40) Bgl. E. v. Rleift's Berte Th. 2. Beransgegeben von A. Sauer.
- 41) Bindelmann's Berte. herausgegeben von Dagborf. Bb. 10. G. 27. 41 a) Georg Friedrich Balther, verfaßte ein "Dentmal feines verftorbenen Baters, G. C. Balther". Dresben 1778.

42) RA.: A. VII. 69.

- HStA.: Confirmationes privilegiorum 1753 ff. XLVII. 81. 354.
 RA.: B. XVII. 81. 45) RA.: B. XVII. 192. 81. 8.
- 46) Ebba. Bl. 9. 47) RA.: B. XVII. 69. Bl. 12-13.

- 46) Edda. Bl. 9. 4() RA.: B. AVII. 69. Bl. 12—13.
 48) Biertelightssschrift f. Litteratur-Geschichte Bb. 2. S. 301—302.
 49) Buchhändler-Zeitung St. 15. Handung, 13. April 1780.
 50) RA.: B. XVII. 192. Bl. 9. 51) Ebba. Bl. 1f.
 52) Ebba. Bl. 15. 53) Ebba. Bl. 20. 54) RA.: A. XIII. 269 f.
 55) Rener Retrolog der Deutschen 1839. Bb. 1. S. 364—365.
 56) RA.: B. XVII. 238. Bl. 1f.
 57) Ebba. Bl. 16 ff. An den Stadtrath 31 Dresden des Buchhändlers Chriftoph Arnold Deduction bie Buchhanbler-Brivilegien betr. Dresben, ben 2. Januar 1840.
- 58) "Beglaubigte Copien ans ben . . . Generalacten." G. 151, im Besit ber Königl. öffentlichen Bibliothel zu Dresben.
- 59) Rach mündlichen Mittheilungen Rud. Aunge's. 60) Bergi. Archiv f. Geich. d. Deutsch. Buchhandels. Bd. 1. S. 149. 61) Mscr. Oresd. h. 21. Briefe an F. A. Ebert. Bd. 28.

Beitrage jur Firmengeschichte des Deutschen Buchhandels aus den Mefikatalogen.

Mitgetheilt von Konrab Burger, Bibliothefar bes Börfenvereins ber Deutschen Buchhandler ju Leipzig.

Die Sammlung buchbandlerischer Geschäftsschreiben, Die fich in ber Bibliothet bes Borfenvereins befindet und beren Ratalog im vorigen Jahre erschienen ift *), bleibt trot ihrer Reichhaltigkeit boch weit von einer auch nur annähernden Bollständigkeit entfernt. Namentlich die Zeit, die vor der Gründung bes Borfenvereins liegt, ift verhältnifmäßig schlecht vertreten. Bielleicht öffnen fich noch einmal die Archive älterer Buchhandlungen und geben an die Bibliothet bie auf die allgemeinen Berhaltniffe bes Buchbanbels bezüglichen Stude ab. Auch wenn fich biefe Soffnung noch einmal verwirklichen jollte, wird es boch nöthig fein, alle anderen Quellen zu erschließen, um auf Grund authentischer Daten eine möglichft pollständige Reibe aller im beutschen Buchbandel thatig gemesenen Firmen herzustellen. Berr Dr. Bollfad hat fich ber Mube unterzogen, nicht allein die älteren Acten bes Borfenvereins auf Etabliffementscirculare bin burchzuseben, sonbern auch die bei uns vorhandenen Meftataloge und einige buchhändlerische Zeitschriften (fo 3. B. bas Krieger'iche Wochenblatt, bas Borjenblatt 1835 bis 1870) auszuziehen. Zugleich fonnte ich die jest im Archive bes Saufes Breitfopf und Sartel aufbewahrten Beitande von Denfatalogen einer Angahl beutscher Bibliothefen auf babin gebenbe Nachrichten burchseben. Auf Diese Weise find schon über 5000 Notigen gusammengebracht worben, die in irgend einer Beije bas

^{*)} Berzeichniß der Sammlungen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. II. Berzeichniß der in der Bibliothet des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler vorhandenen Geschäftsrundschreiben über Gründung, Rauf, Berkauf u. f. w. buchhändlerischer Geschäfte. Leipzig, 1897. 8.

in dem gedruckten Kataloge enthaltene Material ergänzen und versvollständigen.

Georg Biller, beffen buchhandlerischem Scharffinne mir bie Entstehung ber Meffataloge zu verbanten haben, bat darin feine Notigen über buchhandlerische Berhaltniffe gegeben. Die erften Nachrichten finden fich in einigen Meftatalogen bes Frankfurter Rathe von 1607 und 1608 Oftermeffe. Bon 1650 ab treten häufiger Berfaufsanerbietungen auf; es werben Bibliothefen verftorbener Belehrten, Buchbruckereien, Buchhandlungen u. f. m. jum Berfauf ausgeboten. Go werben 3. B. Die Dufitbibliothet bes Chriftoph Thomas Ballifer in Strafburg im Frankfurter und Leipziger Michaelismeftatalog 1648, eine mathematische Bibliothef 1650 (Frankfurter und Leipziger Michaelismeffe), die Benric-Betrinische Druderei mit Berlag und Sortiment *) ju Bafel im Ratalog ber Frankfurter Berbitmeffe 1659 gum Bertauf angezeigt. Sin und wieder finden fich neben ber regelmäßig wiederfehrenden Rubrif: "Libri futuris nundinis prodituri" Voranzeigen von größeren Berlageunternehmungen, fo 3. B. von Baulus Fürft in Nürnberg und Caspar Merian in Frankfurt a. DR. Fürft hatte bas Giebmacher'sche Wappenbuch angefauft, beffen erfter und zweiter Theil 1605 und 1609 erschienen waren; nach einer Anzeige im Franffurter und Leipziger Meftatalog (Berbftmeffe 1653) wollte er in einem britten Theile bie "feither nem gegebene, verbefferte und auch vergeffene Bappen zusameln . . . " 3m Ratalog ber Frankfurter Berbft= meife 1654 ericheint ein "Nochmaliger Bericht, bef S. Rom. Reichs Bappenbuch betreffend, d. b. Nürnberg, 1. September 1694", in bem Fürft um Zusendung von Bappen von bato an innerhalb 10 Monaten bittet: "entweder hieber nach Rurnberg, ober in Marktozeiten nach Leipzig auff bas Bilberhauß im Aurbachs Soff, ober ju Frandfurt in ber Deggeit im Barfuger Creuggang, ober in Marctiszeiten zu Wien off bem Sof feilhabend, ober in bem Mardt zu Ling, beraufen am Baffer feilhabend, ober in Grager Marchzeiten, allba ben S. Gebaftian Saubt zu erfragen". 3m Franffurter Oftermeftatalog 1661 zeigt bann Fürst ben 5. Theil

^{*)} Venalis exponitur Typographia Henric-Petrina Basileensis: una cum omnibus libris ab Henric-Petrinis hucusque excusis, corundemque privilegiis, typis stanneis, matricibus, figuris ligneis ad opera omnia pertinentibus. Itemque officina librorum facultatum omnium alibi excusorum instructissima.

bes Wappenbuchs an. Bei der Ausgabe der vier ersten Theise der Topographie Frankreichs macht Merian (Frankfurter Fastenmesse 1656) besannt, daß er auch von den übrigen europäischen Ländern Beschreibungen herausgeben wolle, und bittet um Zussendung von Zeichnungen und Beschreibungen.*)

Hin und wieder kommen Anzeigen vor, daß ein Verleger vor einem Nachbruck warnt ober ben Preis der Originalausgabe herabset, um einem Nachbrucker das Geschäft zu verderben. Derartige Anzeigen finden wir z. B. in den Katalogen der Leipziger Michaelismessen 1718**) und 1760.***)

Den größten Theil ber Nachrichten nehmen bie Anzeigen von bem An- und Verkause einzelner Verlagsunternehmungen und ganzer Verlagsgeschäfte ein. Schon Schwetsche hatte in seinem Werke über den Meßkatalog (S. XXXIII des Vorworts) auf den Werth jener Nachrichten "für die Geschichte des Vuchhandels in technischer und legislativer Hinsicht" hingewiesen. Seit der Weskatalog "nach gänzlicher Erlöschung der alten berühmten Grosssichen Handlung" in den Besitz der Weidmann'schen Kandlung gekommen war, scheint die Redaction des Katalogs auf die Ausgestaltung dieses Theiles besonderen Werth gelegt zu haben. Es ist deshalb auch erklärlich, daß die Hauptmasse der nachstehend verzeichneten Rotizen zur Firmengeschichte des deutschen Buchhandels aus den Weidmannischen Weskatalogen herstammt.

^{*)} Caspar Merianus Chalcographus et Bibliopola Francofurtensis, ut his nundinarum tempore quatuor priores partes Topographiae Regni Galliae venales exhibet, caeteras propediem emissurus: ita et animum induxit, reliquiorum regnorum ac provinciarum in Europa, Italiae, Hispaniae, Angliae, Scotiae, Hiberniae, Daniae, Norvagiae, Sueciae, Poloniae, Lithuaniae, Russiae, Hungariae, Transilvaniae, & regionum cis- & trans- Danubianarum, topographias edere: Si quid ergo descriptioni vel delineationi principaliorum locorum inserviens apud unum alterumve deliteat, huius communicationem, pro precio ex aequitate persolvendo, enixe orat.

^{**)} Georg Ludwig Fritich, Buchhändler in Rostod hat bes Grapii Theologiam recens controv von benen Erben eptlich und rechtschaffen an sich gehandelt und bieselbe um ben britten Theil vermehren lassen; weilen aber Johann Bernhard Hartung bieselben nachgebrudt, so werden bieselben ersucht, sich vor diesem vitidien und unvolltommenen Rachbrud in acht zu nehmen.

sich vor diesem vitidien und unvollsommenen Nachdrud in acht zu nehmen.

***) Laurentius Salvins in Stockholm hat mit großen Kosten eine neue vermehrte Ausgabe von Linnaei Systemate naturae in zween Theilen in groß Octav, auf holländisch Hostpapier gebruckt. Da sich nun ein gewinnsschiegen Nachdrucker gesinden: so ist obgedachter rechtmäßiger Berleger entschlosien, den Breis von der Original-Ausgade, zu seinem nicht geringen Schaben, auf 3 Kthl. zu seben; und ist solche in Leupzig, ben Joh, Fried. Gledrich zu haben.

Bei ber Bearbeitung ber Nachrichten bes Megfatalogs find biejenigen von vornherein ausgeschieben worben, bie sich schon im Original im Befit ber Bibliothet befinden und für ben Circularfatalog excerpirt worden find. Die große Menge von Mittheilungen über ben Bertauf eines ober weniger Berlagsbucher mußten ebenfalls übergangen werben, ba fie einen zu großen Raum eingenommen hatten. In bas nachstehenbe Berzeichniß find hauptfächlich Mittheilungen über Vertäufe von Verlagsgeschäften und über Neubegründungen von Buchbandlungen aufgenommen, zum geringften Theil in ber Form, Die ber Deftatalog bietet, gum größten Theil in ber fnappen Form, die bei ber Bearbeitung bes Circularfatalogs maggebend gemejen ift.

Achenwall & Comp., Berlin, f. F. M. Brodhaus, Leipzig, 1816. MIbanus, &. 2., Reuftrelig. Untauf bes größten Theils bes Dichaelis'ichen Berlages bafelbft. (1799 DR.).

Albanus, Ferb. Lebrecht, Reuftrelis. Ueberfiebelung nach Berlin. (1817 DR.).

Alberti'iche, 3. C., Buch- und Kunfthandlung, Danzig. (1820 DR.) Albrecht, Johann, Rurnberg. Der Berlag geht auf Die Felgederifche Buchhandlung über. (1757 DR.).

Albrecht, Beimar, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1815.

Albrecht und Komp., Prag. Kaufen verschiedene Berlagsartitel aus der bisherigen Berlagshandlung A. F. Geislers d. j. (1794 D.). Andra, Carl, Leipzig. Kauft die Baueriche Buchhandlung und führt sie unter seinem Namen sort. (1817 R.).

Anich, Joh. Martin, Luzern. Läßt feinen Berlag burch E. G. Schmidt in Leipzig für beffen Rechnung ausliefern. (1821 Dt.).

Apfel'iche Buch- und Runfthandlung, Mugeburg. Rauft einige Berte aus

bem Klett- und Frant'ichen Berlage. (1805 D.). Armann u. Suppus, Erfurt, 1814. Arnold, Christoph, Pitna, f. d. Folgende. Arnold und Pinther, Pitna, f. d. Folgende. Arnold und Pinther, Pitna. Christoph Arnold übernimmt alle unter biefer Firma verlegten Schriften wiederum allein. R. F.: Christoph Arnold. (1801 D.).

Michenborff'iche Buchhandlung, Dunfter. Lagt ihren Berlag burch 3. F. Gleditich in Leipzig fur beffen Rechnung bebitiren. (1814 D.).

- f. Immanuel Miller, Leipzig, 1817. Asschenfeldt, Friedr., Lubed. Hat von dem Berlage von Niemann & Comp., Bohn und Donatius in Lübed Mehreres an sich gekauft und tann faft fammtliche Artitel biefer eingegangenen Sandlungen liefern. (1825 D.).

Baberifcher Berlag, f. Joh. Leopold Montag's fel. Erben, Regensburg,

Bantich, Leopold, Salle. Läßt feinen gangen Berlag durch die Dyt'iche Buchhandlung in Leipzig bebitiren. (1817 D.). Barede, Joh. Friedr., Gisenach, f. Wittefindt'iche holbuchhandlung,

Gifenach, 1817.

Barenfprung, Schwerin, f. Bobner'iche Buchhandlung, Schwerin, 1804. Barftecherifder Berlag, Dunfter, f. Phil. Seinr. Berrenon, Münfter, 1779.

- Barth jun., C. Friebr., Breslau, f. Barth u. Samberger, Breslau, 1803; Bilibalb Mug. Soläufer, Breslau, 1815.
- Barth, Joh. Ambr., Leipzig. Rauft bas Berlagsrecht mehrerer Berte von der herold'ichen Buchhandlung. (1794 D.).
- Rauft einige Berte aus bem ehemal. Joh. Fr. Bohn-, bann Diemannichen Berlage gu Lubed. (1812 D.)
- Debitirt ben Berlag von Albrecht in Beimar, Dolle in Salberftabt, Rreuger u. Schola in Breslau. (1815 D.).
- Debitirt ben gangen Berlag von [3. D.] Beper in Gichftabt, Franke in Berlin, [3.] Frant in Bruffel, Gaus in Trier, Giel in Dunchen, Graf, Barth & Comp. in Breslan, herber in Rottweil und Bagner in Innsbrud, fowie die (fonft Dibot'ichen) Stereotypausgaben von Tournachon, Molin und D. Seguin in Baris für feine Rechnung. (1821 DR.).
 - Debitirt ben Berlag von 2B. van Boeferen in Groeningen. (1822 D.). Barth, Rarl, Brag. Rauft einige Berlagsartitel ber 3. Stieffnischen, porm, Rottnauer'ichen Buchbanblung. (1796 DR.).
 - f. Donat hartmann, Prag, 1820.
- Barth und Samberger, Breslau. C. Friedr. Barth jun. übernimmt bie fammtlichen Berlags- und Commiffionsartitel mit Ausnahme von 6 Ar-
- titeln, bie Samberger verbleiben. (1803 D.). Bauer'iche Buchhandlung, Leipzig, f. Carl Andra, Leipzig, 1817.
- Bauer, Muguft, f. von Rleefelb'iche Buchhandlung, Leipzig, 1809.
- Bauer, Georg, Rurnberg, f. Joh. Eberhard Beh, Rurnberg, 1769. Bauer, B. Bh., Bien. Rauft einige Artitel aus bem Berlaffe ber Rehm'ichen Buchhandlung (1823 D.).
- Bauer & Comp., Strafburg. Ermerb bes alten Dulieferifchen Berlages. (1771 D.).
- Bechtolb, Friedrich, Lubed. Rauft mehrere Berte mit Berlagerecht aus
- bem Raven'ichen Berlage bafelbft. (1802 D.).
- Beder, C. F., Ulm, f. Jatob Chner, Ulm, 1816. Beger, C. A., Dresben. 3ft im Befit bes Buch- und Runfthandlungs. Brivilegiums fammt allen bagu gehörigen Berlagerechten bes verftorbenen 3. S. B. Gerlach ju Dresben und hat die fammtlichen Berlagsartitel
- ber Buchhandlung für die Jugend an fich getauft. (1810 D.). Berner, Johann, Frantfurt a. DR., f. Gruppenbach.
- Bette, Beinrich, Leipzig, Frantfurt und Amfterbam, f. Unbreas Luppius,
- Befel, 1687. Beher, J. M., Sichftäbt. Errichtet mit Grießmaher in Neuburg a. Donau eine Sortimentshandlung. (1821 D.).
 —— f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1821.
- Bibelanftalt bes Rirchenrathes Dr. Seiler, Erlangen, f. C. E. Benber, Erlangen, 1812.
- Bielfifcher Berlag, f. Georg Conr. Gfelline, Belle, 1766.
- Bifchoff, Bal., f. Georg Dich. Mann, Rurnberg, 1790.
- Blothe, Beinrich, u. Comp., Dortmund, f. Gebrüber Mallindrobt, Dortmunb, 1799.
- Bobner'iche Buchhandlung, Schwerin. Sat bie Berlagshandlung bes verftorbenen Sofbuchbruders Barenfprung bafelbft erkauft. (1804 Dt.).
- Böhme, Abam Friedr., Leipzig. Erwerb bes Berlages von Abam Bolfgang Binterschmidt in Rürnberg. (1771 M.).
 —— Ankauf bes fämmtlichen Berlages von Joh. Zach. Logan in Betersburg.
- (1790 D.).
- f. Carl Enobloch, Leipzig, 1818.
- Bohme, Magbeburg, f. Friedrich Dofmeifter, Leipzig, 1812.
- Bohme, Carl Gottlob, Merfeburg. Geschäftseroffnung. (1808 D.). Bohn, Lübed, f. Friedr. Affichenfeldt, Lübed.
- Bohn, Joh. Friedr., Lubed, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1812.

- Boie, Reinhold Jacob, Schleswig, f. Johann Gottlob Robg, Schleswig, 1794.
- van Boederen, 2B., Groeningen, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1822.
- Bolling, B. B., Augeburg. Lägt feinen Berlag von ber Jof. Bolffichen Buchhandlung in Augeburg für Rorbdeutschland bebitiren. (1827 DR.). Bonnier, Gerharbt, Ropenhagen. Antauf mehrerer Berlagemerte aus
- ber ehemaligen Brofftifden Buchbandlung bafelbit. (1816 D., 1817 DR.). Borntrager, Gebrüder, Königsberg, Anfauf der Sortimentsbuchfandlung von Friedrich Nicolovius daselbst. (1818 W.). Boselli, Ferdinand, Frankfurt a. M. Gründung einer Berlags- und
- Sortimentebuchhandlung und Anfauf von Berten aus Benner's Berlag bafelbft. (1813 D.).
- Boffiegel'icher Berlag, Göttingen, f. Banbenhoed u. Ruprecht, Göttingen,
- Boffifcher Berlag, f. Chriftoph. 3m. Aug. Bange, Berlin, 1775.
- Bran, Aleg., Jena, f. M. Schmidt u. Comp., Jena, 1818. Brandmüller'icher Berlag, f. Joh. Jacob Flid, Bafel, 1774; Rarl Anguft Gerini, Bafel, 1777.
- Brandt'ich er Berlag, Samburg, f. Mölleriiche Buchhandlung, Samburg, 1779. Braun's, G., Universitatsbuchhandlung, Beibelberg. August Demalb über-
- nimmt bas Gefchaft und führt es unter feinem Ramen fort. (1816 D.). Brann, Gottlieb, Rarierube. Uebernimmt bie Dadlot'iche Sofbuchanblung und Hofbuchbruderei ebenba und vereinigt fie mit feiner Sandlung. (1815 D.).
- Brede, Carl Lubwig, Offenbach, f. Beiß u. Brede, Offenbach, 1797. Breittopf, Joh. Gottlob Immanuel, Leipzig, Antauf ber bisherigen Gröll'ichen Buchhandlung in Dresben. (1783 D.).
- Breuning'iche, C. G. F., Univerfitats-Buchhandlung, Erlangen. Bertauf
- an Carl Heiber. (1847 D.). Brodhaus, F. A., Leipzig. Uebernimmt den Berlag des litterarischen Comptoirs in Altendurg, sowie einige Werke aus dem Verlage von Achenvall & Comp. in Verlin. (1816 D.).
- Bronner, Deinr. Lubw., Frantfurt a. D. Erwirbt ben ehemaligen Buchner's ichen Berlag. (1756 C.).
- Rauft bie ehemalige Dollerifche, nachher Rochenborferifche Buchhandlung. (1774 D.).
- - Rauft die Salfte bes Barbe- u. Springifden Baarenlagers; bie andere Salfte wird von ber hermann'ichen Buchhandlung erworben. (1788 D.). Bruber, Fr., Leipzig, f. 3. Beiftinger, Bien, 1810; Chriftian Schneiber,
- Glüdftabt, 1809.
- Brnber u. hoffmann, Leipzig, f. heinrich Bufchler, Elberfeld, 1817. Bruggemann, S. C., halberftabt. Erwirbt einen Theil bes Berlags ber ehemal. Bogler'ichen Runft- u. Buchhandlung bafelbft. (1824 D.)
- Brummer, Friedrich, Ropenhagen. Rauft ben Berlag ber ehemal. Broft'ichen Buchhandlung bafelbft. (1818 D.)
- Buch, Chr. Frang, Jena, f. Joh. Benbler, Leipzig, 1762. Buchenrober u. Ritter, f. Möllerifche Buchhandlung, hamburg, 1779.
- Buchhandlung ber Gelehrten, Deffau n. Leipzig, f. E. D. Graff, Leipzig, 1788.
- Buchhandlung ber Bertagetaffe, Deffau, f. 3. B. Saug's Bittme, Leipzig, 1788.
- Buchhandlung für die Jugend, f. C. M. Beger, Dresten, 1810.
- Buchhandlung, Atabemifche, Frantfurt a. D., f. Societats-Buchhandlung Berlin, 1816.
- Buchhanblung bes Baisenhauses, halle. hat nebst bem übrigen bisherig Lindnerischen Berlage Chr. Frid. Junii compendium Seekendorfianum erworben. (1768 D.).
- - f. Lubwig Dehmigte, Berlin, 1821.

Buchhandlung, Atademische, Jena. Bertauf an die henningesche Buch-handlung in Gotha sonft in Erfurt, welche auch ben Seibler- und Richterichen Berlag bebitirt. (1815 DR.)

Buchhanblung, Reue Sof- und Atabemifche, Mannheim. Debitiren bie in Mannheim heraustommenben Autores classici. (1781 D.).

- Erwerben bas Brivileg über bie lat. claffifchen Schriftsteller. (1782 D.). Buchbanblung, Stadttrieriche, Erier. Ball verbindet mit feinem 1820 errichteten Gortiment eine Berlagshandlung. (1821 D.).

Buchnerifcher Berlag, f. Beinr. Lubw. Bronner, Frantfurt a. DR.

Buggel- und Geigifche Buchhanblung, Rurnberg. Bertauf an Job. S. L. Lechner. R. F.: Lechner'iche Buchhandlung. (1802 D.).

Burean für Literatur, Furth. Lagt feinen Berlag burch Chriftian heerbrandt in Stuttgart bebitiren (1809 D.).

Bureau für Literatur und Runft, Furth, f. Friedrich Campe. Rurnberg, 1818.

- Salberftadt. Dr. Bilb. Rorte und Dr. Bogler errichten eine Buchhandlung. (1810 D.).

- Raufen die Buchhandlung von Beinr. Groß bafelbft (1811 D.).

- Dr. 28. Rorte icheibet aus, Dr. S. Bogler fest bas Beichaft fort. R. F.: S. Bogler's Buch- n. Runfthandlung. (1818 D.).

Bureau de musique, Leipzig. Tob bes Befigers Ambrofins Rubnel, Uebergang auf bie Wittme. (1813 M.).

- Bertauf an Carl Friedrich Betere. R. F.: Bureau de musique bon C. 7. Beters. (1814 Dt.).

Bureau de Musique von C. F. Betere, Leipzig, f. bas Borgebenbe. Buid, Rarl, Altona. Rauft ben fammtlichen noch vorhandenen Jacobaer'ichen Berlag. (1824 D.).

Buid, D. R. T., Altona, f. 3. F. Sammerich, Altona, 1819.

Bufdler'iche Sortimentebuchhandlung, Bonn, f. T. Sabicht, Bonn, 1825. Bufdler, Beinrich, Elberfelb. Rauft ben Berlag von Bruber und

hoffmann in Leipzig (1817 D.). Camefina, Joj., und Romp.,

Buchhandlung baselbst. (1794 D.). Cammerer, J. M., Erlangen, f. Friedr. Andr. Schleich, Erlangen, 1776.

Campe, Muguft, Samburg, f. bas Folgende.

Campe, Friedrich, Samburg. Ueberlagt bie mit August Campe gemein-ichaftlich geführte Buchhandlung biefem allein, vertauft bas Mujenm für Litteratur und Runfte an Abolph Schmidt und legt eine Berlagehandlung in Murnberg an. (1802 M.).

Campe, Friedrich, Murnberg, f. b. Borgehende.

- Rauft vom Freiherrn von Bleffen ben Berlag bes ehemal. Bureau fur Literatur und Runft in Fürth. (1818 D.).

Carolus, Johann, Strafburg. Alle Bucher, welche Bernhard und Tobias Jobin getrudt haben, Die findt jest zu tauffen ben Johann Carolo von Strafburg. (Caur Frantf. 1608 D.).

Chriftiani, E. S. G., Berlin. Rauft einen Theil bes Berlages ber

Unger'ichen Buchhandlung baselbft. (1822 D.). Chriftiani, T. F., Schleswig, f. J. F. hammerich, Altona, 1819; Robfe,

Christiani u. Korte, Schleswig u. Fleneburg, 1811. Classifiche, J. D., Buchhandlung, heilbroun. Alex. Clas führt die von feinem Bater hinterlaffene Buchhandlung für feine Mutter fort. (1821 DR.). Enobloch, Carl, Leipzig. Rauft die A. Fr. Bohme'iche Buchhandlung bafelbft. (1818 D.)

- f. Comptoir für Literatur, Leipzig, 1822. - Rauft ben Berlag ber Gabler'ichen Buchhandlung in Jena. (1825 DR.).

- Rauft ben Berlag von Balth. Schiegg. (1827 D.).

Commelin. Hoc insuper habeo libros Commelinianorum & Nicolai Hampelii emptores quaesiisse, illos Joannem Janssonium, Amstelodamensem, hos Christianum Kleinium, Francofurtanum, apud quos veneunt. 1648 D.; Leipz. 1648 D.) Bertauf bes Commelin'ichen Bertages an Joh. Janffon in Amfterbam, bes von Ric. Sampel an Chriftian Rlein in Frankfurt a. M.).

Comptoir, Litterarifches, Altenburg, f. F. M. Brodhaus, Leipzig. Comptoir für Literatur, Leipzig. Debitirt ben bisher von Enobloch

verrechneten Berlag felbft u. bittet um Contoeröffnung (1822 D.).

Comptoir, Eppographifdes, Bludershaufen, f. Carl Drechster, Beilbronn, 1825.

Comptoir für Runft u. Literatur, Reval u. Benben, f. Rojegarten, bon Rieter u. Cohn. Reval u. Wenben, 1816.

Comptoir, Typographifches, Rottenburg am Redar. Berlegung nach Calm. (1822 D.).

Conradi, J. G., Frantfurt a. D., f. Joh. Joach. Friedel, Frantfurt a. D., 1745. Cramer, Joh. Heinr., Bremen. Der bormalig Rumpfijche Berlag ift jeho ben ihm au haben. (1771 D.).

- f. C. G. Rabenhorft, Leipzig, 1796.

v. Eräpifche Buchhandlung, Munchen. Uebergang auf Jofeph Lindauer.

R. F .: 3ofeph Lindauer. (1786 D.).

Cras, Freiberg. Ranft die Buchhandlung 3. G. Reinhold's dajelbft. (1789 D.). Cröterijche, Chph., Buchhanblung, Jena. Antauf durch Joh. Rud. Eröter's Witwe. (1767 D.).

Crull, 3. Gottl., f. 3ob. Gottfr. Duller, Leipzig, 1764.

Cunoifche Buchhandlung, Jena, f. Bolfgang Stahl, Jena, 1796.

Daifenberger'iche Buchhandlung, Mugeburg und Stadtambof. Daisenberger hat die 3. S. Reitmaprische Runft- Musit-, u. Buchhandlung in Regensburg und die Gerstle'sche Buchhandlung in Augsburg gefauft und führt fie unter ber obigen Firma weiter. (1810 D.).

Daifen berger, Regensburg, f. C. S. F. Hartmann, Leidzig, 1818. Daifen berger, J. M., Stadtamhof. Rauft die Buchhandlung von A. Gerftl in Augsburg, die er unter ber Firma J. M. Daifenberger in Augsburg meiterführt. (1809 D.).

Deder, Georg Jat., u. Cohn, Berlin, f. S. M. Rottmann, Berlin, 1789. Deberich, Joh., Bamberg. Uebergang auf ben Cohn bes Befiters. (1826 D.).

Degen'iche, 3. B., Buchhandlung, Bien. Läßt ihren Berlag burch Liebes. find für beffen Rechnung bebitiren. (1810 DR.).

- f. C. F. Dorichner u. C. G. Jasper, Bien, 1821.

Delamolliere, J. B., Lyon. Kauft die Buchhandlung von Bieftre und Delamolliere ehemals Gebrüder de Tournes und führt sie unter seinem Ramen fort. (1790 D.). Dengel'icher Berlag, f. Rrieger ber jungere, Gießen, 1786.

Dengel, Karl Gottlob, Königsberg i. B., f. Friedrich David Bagner und Karl Gottlob Dengel, Königsberg i. B., 1783.

Deubner und Treup, Riga. Errichten eine Filiale in Mitau. (1818 D.). Dienemann, Ferb. u. Comp., Benig u. St. Betereburg, f. Joh, Fr. Leich,

Leipzig, 1823. Dirnbod, Jat., Brag. Antauf ber Carl Saas'ichen Buchhandlung bafelbft. (1826 D.).

(1026 v.).
Doll, Anton, Wien, f. C. H. H. Hartmann, Leipzig, 1823.
Dölle, Halberladt, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1815.
Donatius, Lübed, f. Friedr. Alfichenseld, Lübed,
Donatius, Lübed, f. Friedr. Alfichenseld, Lübed,
Drechsler, Carl, Heilbronn. Debitirt den Berlag des thpographischen Comptoirs in Bludershausen. (1825 M.).

Dulfeterifder Berlag, f. Bauer & Comp., Strasburg.

Dyl'iche Buchhandlung, Leipzig, f. Leopold Bantich, Salle.

Ebner, Jatob, Ulm. Rauft ben Berlag von C. F. Beder bafelbft. (1816 M.).

Enders, C. B., Brag. Rauft ben Berlag von S. Gung. (1823 D.). Endterifche, Johann Andrea, Buchhandlung, Rürnberg. Dort ift der Ernst Friedrich Zobelische Berlag zu haben. (1756 Dt.).

Engelmann, Joseph, Heibelberg, f. d. Folgende. Engelmann und Meder, heibelberg, Joseph Engelmann und L. Meder trennen sich, die Firma erlischt. (1814 M.). Erbstein, R. F. B., Neißen, f. Friedr. B. Goedsche, Neißen, 1808. Ernst, F. F., Quedlinburg. Kauft den Berlag von C. A. Reußner daselbst. (1797 M.).

Eglinger'iche Buchhandlung, Frantfurt a. D. Dit ber Bolljährigfeit Friedrich Eflinger's hat Die Buchhandlung für gemeinschaftliche Rechnung Das Cortiment foll nach und nach berfteigert werben. (1788 D.).

Ettingeriche Buchhandlung, Gotha, f. Juftus Berthes, Gotha, 1815.

Ettinger, C. B., Gotha. Rauft bie ehemalige Beber'iche Buchhandlung in Erfurt. (1785 D.).

- Uebernimmt von Berthes ben Debit bes Gothaifden Softalenbers wieber felbft. (1800 D.).

Emers, St. Betersburg, f. Carl Ligner, St. Betersburg, 1794. Erter und Embfer, Stragburg. Gegen das ebemals in Ameibruden befindliche Inftitut, welches fich mit Berausgabe ber griech. u. lat. claffifchen Autoren beichäftigt, unter ihren Ramen fort. (1803 D.).

— [. Trenttel u. Bürş, Straßburg u. Paris, 1809. Fauche, J. S., Neuchatel, f. I. Jacob Flict, Basel, 1774. Beind, Joh. Gottt., Leipzig. dat die Joh. Fr. Juniussische Buchhandlung daselih täussich übernommen. (1794 O).

- Bertauft die ehemalige Juniuffische Buchhandlung an Joh. Fr. Junius Bittme. R. F .: Juniuffifche Buchhandlung. (1801 D.).

Gerber, Balth. Chr., Giegen. Begrunbung. (1823 D.).

Ferftl, Frang, Grag. Lagt feinen Berlag burch B. G. Rummer in Leipzig für beffen Rechnung bebitiren. (1814 DR.).

Tob bes Befigers, Fortführung bes Beichafts burch bie Erben.

Felßederische Buchhandlung, Rürnberg, f. Johann Albrecht, Rürnberg. Fleischer, David, Leipzig und Jena. Die gange Steinmannische Handlung benebenst benen darzy gehörigen völligen Berlag. Iem ber ganigs Bitt-ganische*) Berlag und Handlung ift ins fünstlige zu sinden in Leipzig beb David Fleischen Buchhändlern in Ihena. (Leipz. 1680 D.; Frankf. 1681 D.).

Lauru greingein Singyanvirn in Jyena. (Leup3, 1680 U.; Frankf. 1681 D.). Fleischer, Gerhard, der Jüngere, Leipzig. Kauft den Berlag der J. G. hanischischen Buchsundung in hildburghausen. (1818 M.) Fleischer, Joh. Benj. Georg, Leipig. Kauft den Berlag von C. A. Solbrig daselbst. (1811 D.).

Rleifd mann, E. A., Munden. Rauft bie Strobelifde Buchbandlung bafelbft.

(1807 D.). - Rauft ben Berlag ber ehemaligen Scherer'ichen Buchhandlung bafelbft.

(1809 D.).

Flid, Joh. Jacob, Bafel, f. Johann Jacob Flid und Comp., Bafel, 1777. - Die meiften Brandmullerifden Berlagsbucher, besgleichen Alles, mas bie typographische Gesellschaft in Reuchatel und ber ton. Buchbanbler, 3. S. Fauche, baselbit gebrudt haben und instünftige bruden werben, find ben 3. Jacob Fliden in Bafel ju bekommen. (1774 D.).

^{*)} Rach bem Deffatalog lautete bie Firma bis 1671 Joh. Bittigau, pon 1672 an Joh. Bittigan's Bittme, von 1674 Joh. Bittigan's Erben. von 1678 Bittigau's Bwe. u. Friedrich Rnoch.

Blid, Johann Jatob und Comp., Bafel. Johann Jatob Glid fest bas Beichaft allein unter feinem Ramen fort. (1777 D.).

Flittner, Beinr. 28. Fr., Raumburg, f. Georg Abam Repfer, Erfurt, 1779.

Florte, 3. G., Dangig. Rauft bie ehemalig von Baasbergh'iche Buchhandlung bafelbft. (1773 D.).

Förfter, Georg Lubewig, Bremen, f. von Meierifche Univ. Buchhanblung, Göttingen, 1757.

Försterische hosbuchanblung, hannover, f. Gebrüder helwing, hannover.

Frant, 3., Briffel. Begrinbung. (1819 M.).
— j. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1821.

Franke, Bertin, f. Job. Ambr. Barth, Leidzig, 1821. Franke, H. H. Sob. Ambr. Barth, Leidzig, 1821. Friedel, Joh. Joach, Frankfurt a. D. Bei ihm find die ehemaligen Concadi-Schreisichen') und hartmannichen Berlagsbicher zu bekommen. (1745 D.).

Friefe, Carl Muguft, Birna. Antanf bes Berlages von Bofer in Leipzig. (1803 M.).

Fritsch, Joh. Mich., Goblar, f. J. C. König, Goblar, 1734. Fritsch, Casp., Leipzig. Berkaus an Gebr. Hahn in Hannover. N. F.: Hahn'sche Berlagsbuchhandlung, Leipzig. (1810 M.)

Fulbe, Carl Bilbelm, Schneeberg, i. Richterifche Buchbandlung, Altenburg, 1763.

Gabler'iche Buchhandlung, Jena, f. Carl Enobloch, Leipzig 1825.

Gampert, Joh. Did., Breslau. Die DR. Darchefden Berlagsbucher find nunmehr bei Gampert ju haben. (1764 DR.). Garbe- u. Springifches Baarenlager, Frantfurt a. M., f. heinr. Ludwig Bronner, Frantfurt a. M., 1788.

Garthe, Chriftian, Marburg. Begründung. (1823 D.). Gaßler Andreas, Wien, f. Georg Ritter von Mösle, Wien, 1816.

Baftl, Joh. Georg, Brunn. Joh. Rep. Baftl führt bas vom Bater ibm und bem unmundigen Frang Gaftl hinterlaffene Gefchaft fort. (1818 D.). Baum, Joh. Fried., Ulm. Sammtliche Berlagebucher find bei Bebr. Ric. Rafpe [in Rurnberg] in Commiffion gu haben. (1763 DR.).

- f. Anguft Lebrecht Stettin, Ulm, 1765.

Gans, Trier, j. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1821. Gegels fel. Erben, Frankenthal, j. Tobias Löffler, Manuheim, 1814. Gehra, J. L., Renwied, f. das Folgende.

Behra und Saupt, Reuwied. Uebergang auf 3. 2. Behra. R. F .: 3. 2. Behra. (1781 D.).

Beister, b. j., A. F., Brag, f. Albrecht und Comp.

Geiftinger, I., Wien. Läßt feinen Berlag durch Fr. Bruder in Leipzig für beffen Rechnung ausliefern. (1810 D.). — Läßt feinen Berlag burch bie Wenganb'iche Buchhandlung in Leipzig

für beren Rechnung ansliefern. (1812 DR.).

Gelehrten - Buchhandlung, Reu'e, Sabamar. Antauf ber Suber'schen Buchhandlung in Robleng. (1815 D.).

Gerlach, 3. G. S., Dresben, f. C. M. Beger, Dresben. Gerftle'iche Buchhandlung, Angeburg, f. Daifenberger'iche Buchhandlung, Angeburg, 1810.

Berft1, A., Augsburg, f. 3. D. Daifenberger, Stadtamhof, 1809.

Befellichaft, Eppographische, Reuchatel, i 3. Jacob Glid, Bafel,

Gefellichaft, Typographische, Neuwied, f F. Rupferberg, Mainz, 1808.

^{*)} Firma: 3. G. Conrabi und Schren und Conrabi. Archiv f. Geich. b. Deutschen Buchb. XX.

- Befellichaft, Litterarifd-typographifde, Pappenheim. leberfiebelung nach Beigenburg. (1789 D.).
- Begnerifcher Berlag, Beit und Raumburg, f. Joh. Gottfr. Miller. Leipzig, 1775. Bener, Joh. Bernh., Rurnberg. Anfanf ber Joft Bilhelm Bittwerifchen
- Buchhanblung bafetbft. (1814 D.). von Ghelen, J. A. Ebler, Bien, f. F. C. Bierch, Bien, 1787; C. Gottl.
- Martini, Leipzig. 1794.
- Giel, München, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1821.
- Glebitich, Friedr. Ludm., Samburg. Bertauf bes Berlages an B. G Soffmann dafelbft. (1782 Dt.).
- Gleditichifche Buchhandlung, Leipzig. Bertauf ihres Borrathe von Disputationen an die [Langenheim-Rlaubarth'fche] Disputationshandlung bes Mag. Schonemann bafelbft. (1806 DR.).
- - f. Carl Friedr. Enoch Richter, Leipzig, 1806.
- Bleditich, Joh. Friedr., Leipzig, f. Carl Friedr. Enoch Richter, Leipzig, 1806.
- - Anfauf ber ehemaligen Riemann'ichen Buchhandlung daselbft. (1808 D.). - Rauft einen großen Theil bes Berlages ber ehemals Junius'ichen Buch-
- handlung. (1811 D.). - f. Afchendorff'iche Buchhandlung, Münfter.
- Glöggl, F. E., Ling, f. C. Saslinger, Ling, 1810.
- Goebiche, Friedr. 28., Deigen. Antauf ber Buchhandlung von R. F. 28. Erbftein bafelbft. (1808 DR.).
- Bopferbt, Jena, f. 3. G. Schreiber, Jena, 1816.
- Gopner, 30h. Chrift., Rurnberg, f. Abam Gottlieb Schueider, Ruruberg, 1780. Graff, E. D., Leipzig. Bei ihm find jest bie Bucher, welche bie Buch-
- handlung der Gelehrten fonft jum Debit hatte, ju finden. (1788 D.).
- Graff, Beinrich, Leipzig. Erwirbt unter Anderem ben Berlag von 3. G. Langhoff in Leipzig. (1805 D.).
- Bertauf an M. Bienbrad. R. F.: M. Bienbrad. (1821 D.).
- Graß, Barth & Comp., Breslau, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1821.
- Grattenauer'icher Berlag, Rurnberg, f. Bilhelm Lauffer, Leipzig, 1818. Brau, G. M., Sof. Rauft für feine Buchhandlung in Bairenth ben Lubed'fchen Berlag bafelbft. (1815 D.).
- Briesbach'iche Sortiments. und Berlagebuchhandlung, Raffel, i. 3. Lud-
- harbt, Raffel, 1921. Gröllische Buchbandlung, Dresben, f. Joh, Gottlob Immanuel Breitfopf,
- Leipzig. Groos, Rarl, nene atabem. Buchhandlung, Beibelberg, f. Schwan'- und Göpifche Buchhandlung, Mannheim und Beibelberg.
- Groß, Seinr., Salberftabt, f. Bureau für Literatur und Runft, Salberftabt, 1811.
- Brund, Gr., feel. Bittme, Bien. Matthaus, Rupitich wird Gefellichafter. (1821 D.).
- Gruppenbach, (Tübingen). Alle Gruppenbachifche Bucher findt ben Johann Berner, Schrifftgiegern, und Buchhanblern in Frandfurt au finden. (Saur Frantf. 1607 D.).
- Gfellins, Georg Conr., Zelle. Hat einige Bielkische Berlagsartikel an fich gebracht. (1766 D.).
- Gunbelach, Chriftian Bhil. Jacob, Rigingen. Gefchaftseröffnung. (1822 M.).
- Bunther'iche Buchbandlung, Begau. Bertauft ben Berlag an 3ob. Beinr. Richter in Leipzig und geichnet fünftig: Berlage-Comtoir.
- Bung, S., f. C. 2B. Enbers, Brag.
- Gutia, E. &., Breslau. Rauft ben Berlag ber Grotfan'ichen Schulbuch-handlung. (1792 D.).

Bylbenbal'iche Buchhandlung, Ropenhagen. Eritt mit bem beutichen Buchhandel in Berbinbung. (1816 D.).

Saas, Brag. Errichtet einen Mufitalienverlag. (1813 D.).

Saas, Carl, Brag, f. Jaf. Dirnbod, Brag, 1826.

Sabidt, I., Bonn. Uebernimmt bie Bufchler'iche Cortimentebuchandlung bafelbit. (1825 D.).

Saffnerifder Berlag, Rurnberg, f. Mb. Bolfg. Binterichmibt, Rurnberg, 1770.

Sahn, Gebrüber, Sannover. Raufen ben Berlag ber Trampe'iden Buchhandlung in Salle. (1806 Dt.).

- f. Cafp. Fritich, Leipzig, 1810.

Sahn'i che Berlagsbuchhandlung, Leipzig, f. Cafp. Friifch, Leipzig, 1810. Said'i cher, Joh. Elias, Kunftverlag, Augsburg, f. Chriftoph Kranzfelber,

Augeburg, 1815. Saller und Sohn, Gera. Raufen den Rothe'ichen Berlag dafelbft (1799 D.). hamberger, Breslau, f. Barth u. hamberger, Breslau, 1803; Siegert'iche Buchhandlung, Liegnis, 1812.

hammerich, 3. F., Altona. Sat fein Sortiment an D. R. T. Bufch ver-tauft und von Chriftiani in Schleswig ben vormaligen Berlag ber Rortenichen Buchhandlung in Flensburg wie ben unter ber Firma: Robg, Chriftiani u. Rorte in Schleswig ericbienenen Berlag angefauft. (1819 D.).

Sampel, Ricolaus, Franffurt a. D., f. Commelin. Sanifch'iche, 3. G., Buchhandlung, Silbburghaufen, f. Gerhard Fleifcher

ber Jungere, Leipzig, 1818.

Saniche, Beinrich, Gotha. Der Berlag ift ben Johann Baul Mevio, Buchhändler in Gotha angutreffen. (1733 D.).

Sappach. G. B., Norbhaufen. Geichäftserrichtung und Unfauf bes Berlages von &. A. Ripfche bafelbft. (1817 D.).

- . . Bilhelm Lauffer, Leipzig, 1822. Bartinoch, J. Frieb., Riga u. Mitau, f. J. Jac. Ranter, Rönigsberg i. B.,

Bartl, Geb., Bien, f. Fr. 3of. Ropl, Bien, 1796. Bartmann, Beremias, Frantfurt a. D., f. 3oh. Joach. Friebel, Frantfurt a. D., 1745.

Sartmann, C. S., Leipzig. Debitirt für feine Rechnung ben Berlag von Daifenberger in Regensburg. (1818 DR.).

- Debitirt fur feine Rechnung ben Berlag von Anton Doll in Wien, 3. 3. Lentner in Munchen und Traffer in Brunn. (1823 D.).

hartmann, Donat, Brag. Geschäftserrichtung und Antauf bes Berlages von Carf Barth baselbst. (1820 C.). hartmann, C. J. G., Riga. Joh. Fr. Bedmann ist nicht mehr Geschäfts-

Joh. Fr. Bedmann ift nicht mehr Gefchaftsführer ber Commandite in Dorpat. (1822 DR.).

Saslinger, C., Ling. Rauft die Runft-, Dufit- und Inftrumentenbandlung von F. X. Glöggl allba. (1810 M.).

Sasper, Ebuard, Annaberg. Berbindet mit feiner Buchhandlung ein Runft- und Dufitgefchäft (1823 D.).

Sande u. Spener, Berlin, f. C. M. Stuhr, Berlin, 1821.

Saugs, J. B., Bittwe, Leipzig. Sat bie mehresten Berlagsartitel ber Berlagstaffe [Buchhandlung ber Berlagstaffe] in Deffau an fich getauft. (1788 M.).

Beerbrandt, Christian, Stuttgart, f. Bureau für Literatur, Fürth. Beerbrandt, Jac. Fr., Tübingen. Uebernahme burch C. F. Ofiander. R. F.: Jac. Fr. Beerbrandt'iche Buchhandlung. (1813 M.).

Deerbrandt'iche, Jac. Fr., Buchhandlung, Tubingen. R. F.: C. F. Offiander. (1814 D.).

Beigl'iche Buchhandlung, Straubing. Bertauf an Chriftian Schmibt, ber bas Geichäft unter feinem Ramen fortfest. (1818 D.).

Beigl, Ignas, & Comp., Straubing. Debitiren ben Berlag ber Berber'ichen hofbuchhandlung in Meersburg am Bobenfee. (1806 D.).

- f. G. S. Repfer u. Comp., Regensburg, 1806; von Schmibifche Buchhandlung, Straubing, 1805.

Beinfiuffifde Buchbandlung, Leipzig, f. Gottfried Riefemetter, Stodholm, 1766.

Seinfins, Joh. Cam., Leipzig. Antauf bes Berlages von Bollrath in Ebersborf. (1778 M.).

- Rauft ben Berlag bes verftorbenen Sverfen in Lubed. (1800 DR.).

Beinge'icher Berlag, Beit, f. Bilhelm Bebel, Beit, 1798. Sellmann, Joh. Beinr. Sim., Altona. hat bie Buchhanblung von Dav. Aversen täuslich erstanden. (1779 D.).

Selmid, Auguftus, Bielefelb. Begrundung. (1818 D.).

Belwing, Gebrüber, Sannober. Erwerb ber vormaligen Försterischen hofbuchhandlung. (1774 D.).

Sennings'iche Buchhanblung, Gotha, f. Atabem. Buchhanblung, Jena. Berbig, F. A., Berlin. Uebernimmt ben fammtlichen Berlag von A. B. Schabe bafelbit. (1822 D.).

herber'iche Buchhandlung, Freiburg. Rauft ben Berlag bes ehemale fürft-

ficen Stifts St. Plaffen. (1809 D.). Herber's che hofbuchhandlung, Meersburg, f. heigt & Comp., Straubing. Herber, Nottweil, f. 306. Ambr. Barth, Leipzig, 1821. Hermann's che Buchhandlung, Frankfurt a. M., f. heinr. Ludw. Brönner,

Frantfurt a. M., 1788.

hermann, Joh. Chr., Frankfurt a. M. Bei ihm find bie in Zweybruden erscheinenben autores classici ju haben. (1781 D.). - Rauft ben Berlag bes verftorbenen Buchhandlers [3. B.] Reiffenftein

dafelbft. (1787 D.).

Sermann's de, August, Buch- und Kunsthandlung, Frankfurt a. M. Vertauf an J. E. B. Wohr. N. F.: J. E. B. Wohr. (1804 D.). Sermsdorf und Anton, Görliß. Begründung durch Antauf des Verlages von H. D. Franke in Halle. (1793 M.). Serold d. jüng., J. G., Hamburg. Kaust die G. Bollmer'sche Berlagsund Sortiments-Buchhandlung daselbst ohne die Musikhandlung, deren

Debit er beforgt. (1817 D.).

Serold'iche Buchhandlung [Samburg], f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1794. Berold u. Bahlftab, Luneburg, f. Lemte'iche Buchhandlung, Luneburg, 1797.

Seife, Sig m. Fr., Berlin, f. Gottfr. Karl Raud, Berlin, 1793. Sender, C. C. E., Erlangen. hat von den Erben des Kirchenraths Dr. Seiler beffen Bibelanftalt und mit biefer bie Balther'iche Runft- und Buchhandlung in Erlangen gefauft und fest erftere unter ber bisberigen, lettere unter feiner eigenen Firma fort. (1812 DR.).

Benber, Carl, Erlangen, f. C. G. F. Breuning'iche Universitätebuchbandlung, Erlangen, 1817.

Senmann, Carl, Glogau. Begründung. (1821 D.).

Rauft faft fammtliche Artitel ber ehemaligen Siegert'ichen Buchhandlung

bafelbst. (1824 D.). Himburg, Berlin, s. 3. C. Hinrichs, Leipzig, 1810; A. G. Liebestind, Leipzig, 1818; Realschulbuchhandlung, Berlin, 1818.

Sinriche, 3. C., Leipzig. Rauf bes Berlages ber Rint'ichen Buchhandlung in Altenburg. (1808 M.).

- Rauft ben Berlag von Muguft Bichmann in Leipzig und einige Artitel aus bem Simburg'ichen Berlage in Berlin. (1810 DR.).

Hingische Buchhandlung, Mitan, f. Wish. G. Commer, Leipzig, 1791. Hofbuchhandlung, Meiningen, f. Fr. Keyhner, Meiningen, 1818. Hofbuch- und Kunsthandlung, Audolstadt. Antauf durch H. Renobans. (1816 DR.).

Sof- u. Atabem. Buchhandlung, Rene, Mannheim, f. Tobias Löffler, Mannbeim.

Höfer, Leipzig, f. Carl August Friese, Pirna, 1803. Hofsmann, H. H., Hranstrut a. M. Begründung. (1818 M.). Hofsmann, B. G., Hamburg, f. Friedr. Luddv. Gleditsch, Hamburg, 1782. Hofsmann n. Comp., Dessau, f. Müller u. Comp., Dessau, 1793.

hofmeister, Friedrich, Leipzig. Antauf bes musitalifchen Berlags von Bohme in Magbeburg. (1812 D.).

- - f. Bolt'iche Dufitalienhandlung, Brag, 1807.

Solaufer, Bilibald Mug., Breslan. Antauf ber Buchhanblung von Carl Friedr. Barth bafelbft. (1815 D.).

Sölfcher, S. 3., Koblenz. Begrundung. (1818 D.). Suber'iche Buchhandlung, Roblenz, f. Rene Gelehrten - Buchhandlung, Sabamar.

Sulfine, f. Chriftoph Leblon, Frantfurt a D., 1641.

Sacobaer'icher Berlag, f. Rarl Buich, Altona.

Jacobaer, Fr. G., Leipzig. Untauf bes Berlages von D. L. Bebel in Dangig. (1786 D.). Jan fon, 30 h., Amfterdam, f. Commelin.

von Jenifch - u. Stage'iche Buchhandlung, Mugsburg, f. C. S. Stage'iche Buchbanblung, Augsburg, 1815.

Jento'iche Buchhandlung, Gilli. Bertauf an Sornfteiner und Sailer, bie bie alte Firma beibehalten. (1796 DR.).

Jennis, Lucas, f. Chriftoph Leblon, Frantfurt a. DR., 1641.

Sie, C. S., Beißenfels. Uebernahme burch & Severin. (1786 D.). 3 mhof u. Cohn, f. Karl August Serini, Bafel, 1782.

Industrie-Comptoir, Leinzig, Uebernahme durch heinrich Baumgärtner. R. F.: Magazin für Industrie und Litteratur. (1821 D.). Jobin, Bernhard und Tobias, Straßburg, f. Johann Carolus, Straß-

burg, 1608.

Juniufifche Buchhandlung, Leipzig. Salomo Linde fest bie mit Siegfried Anguft Mahlmann gemeinsam geführte Sandlung allein fort. R. F .: Salomo Linde. (1806 D.).

– f. Joh. Friedr. Gleditich, Leipzig, 1811.

Juniuffifche, Joh. Fr., Buchhandlung, Leipzig, f. Joh. Gottl. Feind, Leipzig, 1794 u. 1801.

Brerfen, Dav., Altona, f. 3oh. Beinr. Gim. Bellmann, Altona, 1779.

Iverjen, Lubed, f. Joh. Sam. Beinfins, Leipzig, 1800.

Raffte'iche Buchanblung, Stettin, f. Ricolai'iche Buchanblung, Berlin u.

Ranter, 3. Jac., Königsberg i. Br. Der Berlag ift (mit brei Ansnahmen) bei 3. Fried. Sartfnoch in Riga und Mitan gu haben. (1767 D.).

Raulfuß, C. G., Bien. Antauf ber &. 3. Ropl'ichen Buchhandlung bafelbft. (1806 D.).

- R. F.: Rögl und Raulfuß. (1809 D.). - - f. C. Schaumburg u. Comp., Bien, 1823.

Raulfuß, Chriftian, u. Rarl Armbrufter, Bien, f. Rogl und Raulfuß, Bien, 1812.

Raven'icher Berlag, Lübed, f. Friedrich Bechtold, Lübed. Rehr, Christian Ludwig, Rreugnach. Abbruch aller handelsverbindungen mit Deutschland. Der Berlag ift burch &. Rupferberg in Maing gu be-

siehen. (1813 D.). Kefeler, J. J., Frantsurt a. M. Antauf ber ehemaligen Müller- und Belbigischen Buchhandlung in Marburg. Alle Berlagsartitel berfelben

find bei ihm zu finden. (1775 D.). Kenfer, Georg Abam, Erfurt. Ankanf bes Berlages von Heinr. W. Fr. Flittner in Naumburg. (1779 D.).

- Reufer, G. S., u. Comp., Regensburg. Bertauf an Joseph Giegm. Reitmapr, vorher Befiger ber jegigen Buchhandlung von 3gn. Beigl u. Comp. in Straubing, ber bas Geichaft unter feinem Ramen fortführt. (1806 D.).
- Rengner, Fr., Meiningen. Uebernahme ber Sofbuchhandlung in Meiningen. (1818 90%.).
- Riefewetter, Gottfrieb, Stodholm. Bertauf bes Berlages an Die Beinfiuffifche Buchhandlung in Leipzig. (1766 D.).

Rircher, Goslar, f. Bilh. Lohmann, Goslar, 1810.

von Kleefelb'iche Buchhandlung, Leipzig. Dat die Johann David Stöffel-und Butscher'iche Buchhandlung in Chemnip durch Kauf an sich gebracht und mit ihrer Leipziger Handlung verbunden. (1800 D.).
— Berkauf an August Bauer. R. F.: August Bauer. (1809 M.).

Rlein, Chriftian, Franffurt a. DR., f. Commelin.

Rlein, Ernft, Leipzig. Errichtung einer Filiale in Merfeburg. (1816 DR.).

von Kleinmaner, Bien, f. Fr. Jos. Röpl, Bien, 1796. Klett- u. Frant'scher Berlag, s. Apsel'sche Buch- u. Kunsthanblung, Augs-

burg, 1805.

- Rlofe, Joh. Berbord, Leipzig. Bei ihnen find alle Beit Jacob Trefchers Berlagebücher zu finden. (1697 D.).
- Rnid, Friedrich Auguft, Erfurt. Antauf ber Neumann'ichen Buchhandlung bafelbit. (1805 D.).
- Rnoch, Friedrich, Frantfurt a. D., f. Merian, Frantfurt a. D., 1705. Roch, Reimer, Schleswig. Rauft Die Ernft Sohlfe'iche Buchhandlung aus
- ber Concuremaffe und führt fie unter feinem Ramen fort. (1813 DR.). Rauft ben vormaligen Berlag von Robft, Chriftiani und Rorte. (1814 20%.).
- Rochenborfer, Friedr. Chriftian, Frantfurt a. M. Bei ihm find von nun an mit einer Ausnahme bie Möllerischen Berlagsbucher ju

haben. (1765 D.).

- f. Beinr. Ludw. Bronner, Frantfurt a. D., 1774. Röchly, S. A., Leipzig. Rauft die Buchhandlung von F. Th. Lagarde in Berlin und führt fie nebft feinem Berlage von Leipzig aus fort. (1815 D.).
- Rollmann, Chr. E., Leipzig. Begründung. (1817 D.). Rönig, J. C., Gostar. Uebergang bes Berlages auf Joh. Dich. Fritsch in Gostar. (1734 Dt.).
- Roppen'iche Buchhandlung, Roftod. Antauf burch C. C. Stiller, ber bas Beichaft unter feinem Ramen fortführt. (1793 Dt.).
- Rorn, Joh. Friedr., ber altere, Breslau. Bei ihm ift jego ber Bartholomäische Berlag zu bekommen. (1775 D.).
- Rorner, Bernharb, Frantfurt a. Dt. Sat ben fammtlichen Berlag bes ebemals in Mannheim unter ber Firma: Allgemeines Branumerationsund Gubicriptione. Comptoir icon por fünf Rabren an fich gefauft. (1815 M.)
- Korteniche Buchhandlung, Flensburg, f. J. F. Sammerich, Altona, 1819; Robs, Chriftiani und Storte, Schleswig u. Flensburg.
- Rorteniche Buchhandlung, Schleswig. Mehrere Artifel des vormal. Bengel'ichen Berlages find bort zu haben. (1759 DR.).
- Rojegarten, von Rieter und Cohn, Reval und Benden in Livland. D. F.: Comptoir fur Runft und Litteratur. (1816 D.).

Rottin uer's die Buchandlung, Sart Barth, Prog. Kramer, J. W., Leipzig, S. V. Schiegg, Leipzig, 1800. Kranzsfelder, Christoph, Augsburg. Antauf des ehemal. Joh. Elias Holfischen Kuntverlags und der Hölfte der Berlagsartifel der Joseph Bolfischen Buchandlung, welche zuerst au J. L. Plater gefallen waren. (1815 M.).

Rrangfelber, Chriftoph, Augsburg. Antauf bes Berlags ber J. Rofl'ichen Berlagshandlung bafelbft. (1825 D.).

Rrauß, Jojeph, Brag. Begründung. (1817 D.).

Rrenger u. Scholg, Breslau, f. Joh. Umbr. Barth, Leipzig, 1815.

Rrieger, ber jungere, 3. Chrift., Giegen. Erwirbt einen Theil bes vormals Dengel'ichen Berlages. (1789 D.).

- Erwirbt ben Berlag feines verftorbenen alteren Brubers Juft. Fr. Rrieger. (1793 M.).

Rrieger, Juft. Fr., Biegen, f. b. Borgebenbe.

Aroniger und Goebel's Erben, Mugsburg, f. Rob. Bebe, Mugsburg, 1701.

Krumbhaar'sche Buchhandlung, Eisenach. Antauf durch J. G. E. Bitte-tindt. R. F.: Bittefindt'sche Sosbuchhandlung. (1798 D.).

Rubler'iche Buchhandlung, Göttingen, f. Phil. Ge. Schröber. Götttingen, 1797.

Rüchler, R. B., Leipzig. Untauf bes Roefe'ichen Berlages in Greifsmalb. (1800 D.).

Ruhnlin'iche Buchhandlung, helmstädt. Debitirt ben Bucherverlag bes Dechant Remmerich, (1787 D.).

Rummer. B. G.]. Leipzig. Sat ben gangen Saglbachichen Berlag erworben. (1777 D.).

- - Uebernimmt ben Berlag ber ebemals Stahl'ichen Buchhandlung in Jena. (1813 D.).

- f. Frang Ferfil, Gras, 1814. Runtel'icher Berlin, Gettin, f. Joachim Bauli, Berlin, 1761.

Runft. u. 3ubuftrie-Comptoir bes Dr. Rubu, Berlin, f. Gole. finger'iche Buch- u. Mufitalienhandlung, Berlin, 1819.

Rupferberg, F., Maing. Antauf bes Berlages und Cortimentes ber ehemaligen Societe typographique de Neuwied. (1808 D.).

- - i. Chriftian Ludwig Rebr. Rreusnach, 1813.

Rupffer u. Bimmer, Bien, f. Franz Bimmer, Wien, 1817. Lagarbe, F. Th., Berlin, f. S. U. Röchly, Leizpig, 1815.

Bandgraf, Rofinus, Nordhaufen. Errichtet eine Berlagshandlung. (1821 D.).

- Ranit die beiben Sortimentsbuchbandlungen von Boigt in Sondersbaufen und Rordhaufen. (1822 D.).

Langenheimische Disputationsbandlung, Leipzig. Mag, Fr. Leb. Schonemann tauft bas Geichaft mit bem Berlage von bem Universitätsbuchbruder Mlaubarth. R. A .: Langenheim-Rlaubarthifche Disputations-Sandlung. (1802 M.).

Langenheim-Rlaubarthifde Disputationshandlung, Leipzig, f. bas Borgebenbe; Glebitichifche Buchhandlung, Leipzig, 1806; Sommer'iche Buchbruderei, Leipzig, 1804.

Langhoff, 3 G., Leipzig, f. Beinrich Graff, Leipzig, 1805. Lauffer, Bilhelm, Leipzig. Begrundung. (1817 D.).

- Rauft einen Theil bes Grattenquer'ichen Berlages in Rurnberg und ben Berlag von Seinrich Richter in Leipzig. (1818 DR.).

- Rauft von Quell in Rordhaufen ben Sappach'ichen Berlag. (1822 DR.).

— Rauft ben ganzen musikalischen Bertag bes Mag. Thomas. (1824 M.).
— Rauft ben Bertag bes herrn von Schüt in Zerbst. (1825. D.).
— Rauft ben Bertag von E. E. Rosenbusch in Göttingen. (1827 D.).

Langier, 3. S. B., Berlin. Errichtung einer Sortimentsbuchhandlung. (1816 D.).

Leblon, Chriftoph, Frantfurt a. DR. Omnibus rei librariae studiosis

intimandum duximus, libros quondam Hulsianos*) & Jenissianos**) nunc à Christophoro Le Blon, bibliopola Francof. venales exhiberi. (Frantfurt 1641 D., L. 1641 D.).

Lechnerifche Buchhanblung, Rurnberg, f. Buggel- u. Geigifche Buchhanblung.

Rürnberg, 1802.

Leich'iche Buchhandlung, Brandenburg, f. 3. 3. Biefite, Brandenburg, 1817.

Leich, Joh. Fr., Leipzig. Begrundung. (1821 D.).
- Rauft ben Berlag von Ferb. Dienemann u. Comp. in Benia und

St. Betereburg. (1823 D.).

Lemte'ide Buchbandlung, Luneburg. Untauf burch Berold und Babiftab in Samburg und Fortfetung berfelben n. b. F .: Berolb und Bahlftab. (1797 D.).

Lentner, 3. 3., Dunchen, f. C. S. F. Sartmann, Leipzig, 1823.

Lefeinftitut, tonigl. privil. neues, Bamberg. C. &. Rung fangt Berlag an. (1813 DR.).

Liebestind, A. G., Leipzig. Erwirdt einen großen Theil bes Berlages ber ehemal. himburg'ichen Buchhandlung in Berlin. (1818 D.).

— [, 3. B. Degen'iche Buchhanblung, Wien, 1810. Liebezeit, Gottfried, hamburg u. Stockholm. Bei ihm find die Rau-mannischen Berlagsbilder [305. Raumann, hamburg?], wie auch unter-ichiedliche Bücher, so in Schweden gedruckt feind, so wol in Latein als Schwedischer Sprache tunstig zu finden. (Frankfurt 1683 D.). Linde, Salomo, s. Juniusische Buchhandlung, Leipzig, 1806. Lindauer, Joseph, München, s. v. Cräpische Buchhandlung, München, 1786.

Linbaner'iche, Joseph, Buchhandlung, Munden. Uebernahme burch Ch. Th. Sauer. (1823 D.).

Lindnerifcher Berlag, f. Buchhandlung bes Baifenhaufes, Salle.

Lippert, Rarl Gottlob, Bregburg. Rauft Berlag und Sortiment von Unton Lowe bafelbft. (1800 DR.).

Ligner, Carl, St. Betersburg. Uebernimmt bie Buchhandlung von Ewers bafelbft und fest fie unter feinem Ramen fort. (1794 D.).

Boffler, Tobias, Mannheim. Antauf ber von ber Bfalgbair, Atabemie ber Biffenichaften verlegten Auctores classici. (1808 D.).

- Untauf bes Berlages ber Reuen Sof- u. Atabem. Buchhandlung bafelbft. (1809 D.).

- Antauf bes Berlages von Gegel's fel. Erben in Frantenthal. (1814 D.). Logan, Joh. Bach., St. Betersburg, f. Abam Friedr. Bohme, Leipzig. Lohmann, Bilh., Goslar. Debitirt ben Berlag von Kircher in Goslar. (1810 D.).

Lowe, Anton, Bregburg, f. Rarl Gottlob Lippert, Bregburg, 1800.

Lubed'icher Lerlag, Baireuth, j. G. M. Gran, Hof, 1815. Ludhardt, J., Kaffel. Antauf ber Griesbach'ichen Sortiments- u. Berlags-buchhandlung. (1821 D.).

Luppius, Anbr., Befel. Sat bes on. Beinrich Betfii Sandlung, welche au Leipzig, Frandfurt und Umfterbam befindlich gemejen, 2. Deg Joh. Georg Edmanbers Buchanbl, von Ofnabrug und Dunfter. Bie auch 3. bie . . . Luneburg. Sternische Bibeln in allerhand Formaten, mit Berlagebuchern in Menge an fich getaufft: tonnen also alle solche Bucher . . . ben biefem Luppio in seinen Buchlaben zu Franch. am Mann, zu Wesel am großen Mardt und gu Duisburg, Amfterbam und Leipzig bei beffen

Commissaris erhandelt werben. (Frankfurt 1687 D.). Daden ber jung., Joh., Leer. Begrundung. (1817 D.).

^{*)} Bobl Friedrich Sulfius in Frantfurt a. D., ber im Deftatalog bis 1633 portommt.

^{**)} Jebenfalls Lucas Jennis in Frantfurt a. D., ber nach Schwetichde bis 1631 thatig ift.

Madlot'iche hofbuchhandlung, Rarleruhe, f. Gottlieb Braun, Rarleruhe. Magazin für Runft, Geographie und Mufit, Berlin. Begrunbung. Juhaber Johann Soffmann, früher Theilhaber ber Firma Simon Schropp

& Co. bafelbft. (1822 DR.).

Magazin für Induftrie und Litteratur, Leibzig, f. Induftrie-Comptoir, Leipzig, 1821.

Magagin für Litteratur, Stuttgart. Die Inhaber Dr. Dorner und Rüller vertaufen bas Befchaft mit allen Berlagsartiteln. (1804 D.).

Mahler'iche, Philipp Ulr., Buchhandlung, Bregburg, f. Andr. Schwaiger, Bregburg, 1806.

Mallindrobt, Gebrüber, Dortmund. Uebernahme ber Buchhandlung und Buchbruderei von Beinrich Blothe und Comp. bafelbft. (1799 D.). — Uebernahme bes Geschäfts burch Bilhelm Mallindrobt. R. F.: Bilhelm

Mallindrobt's Berlags-Buchhanblung. (1815 D.). Mallindrobt's, Bilhelm, Berlagsbuchhanblung, Dortmund. G. A. Bundermann verlegt das Geschäft nach Samm und vereinigt sich mit Dr. Beinr. Schult unter ber Firma: Schult u. Bunbermann. (1819 D.). Mann, Georg. Did., Rurnberg. Antauf fammtlicher Bal. Bifchoffichen

Berlagsbucher ohne bie Runftsachen. (1790 D.).

Marche'icher, D., Berlag, f. Joh. Mich. Gampert, Breslau, 1764.

Marcus, Abolph, Bonn. Begrindung. (1818 M.). Martini, Job, Chrift, Laugenfalga, i. Rarl Friedrich Schneiber, Leipzig, 1777; Job, Benbler, Leipzig, 1753. Martini, C. Gottl., Leipzig. hat ben fammtlichen Rellftab'ichen Bucher-

verlag, fowie bas Leipziger Lager ber ehemaligen van Bhelen'ichen nachher Bierch'ichen Sanblung in Wien an fich gebracht. (1794 D.).

Martini, Joh. Chr., Leipzig, J. Joh. Siegm. Strauß, Hof, 1727.
Marx, David Raphael, Karlsruhe. Begründung. (1814 M.).
— Errichtet eine zweite Buchhandlung in Baben bei Raftadt. (1817 D.).
Mante'iche Buchhandlung, Chemnis, I. Wilhelm Starte, Chemnis, 1812.
Maute, Heinr. Aug., Schleiz. Begründung. (1817 M.).
Maurer, Friedrich, Berlin. Ankauf der ehemals Ringmacher'ichen Buch-

handlung. (1782 D.).

Mahera, Facob, Wien. Begründung. (1812 D.). Weber, L., Heibelberg, f. Engelmann und Meber, Heibelberg, 1814.

von Deierifche Univerfitatsbuchhandlung, Gottingen. Der Berlag ift nunmehr bei Georg Ludewig Forfter in Bremen gu haben. (1757 D.).

Meinehaufen, Joh. Friedr., Riga. hat bie unter ber Firma: 28. C. A. Muller'iche Buchhandlung und Rober und Comp. bestandenen Buchhandlungen übernommen und führt fie unter feinem Ramen fort. (1809 D.).

Merian, Frantfurt a. Die Bucher ber Merianischen Sandlung find biefe Deg und fünfftig bin, in bemienigen Laben, fo gegenüber bem fleinen Mohren gelegen, burch Friedrich Rnochen, in billigen Breiß zu bekommen. (Frantfurt 1705 S., 1706 D.).

Meusel, Joh. Dan. u. Sohn, Coburg. Begründung. (1819 M.). Mevius, Joh. Baul, Gotha, f. Heinrich Haniche, Gotha, 1733. Menselis, Neufrestig, f. K. L. Albanus. Michaelis, Neufrestig, f. K. L. Albanus. Mirus, E., Arnstadt. Malauf der Trommsborffschen Hosbuchdruderei und

Buchhandlung (1827 D.).

Mittler, Ernft Siegfrieb, Berlin. Begrundung. (1816 M.).
— Errichtet eine Filiale in Bofen. (1820 M.).

- Rauft die Buchhandlung von Szumsti in Bofen. (1825 D.).

Migler - Dargler'iche Buchhandlung, Schwabach, f. Jojeph Beber, Schwabach. 1824.

Mohr, J. C. B., Frankfurt a. M., f. August hermann'iche Buch- u. Runfthandlung, Frantfurt a. DR., 1804.

Molau, Barthol, Leipzig. Barthol Boigts und Senrich Simons fel. Buch-Sanblung, nebft Berlag, fepnd zu finden ben Barthol Molauen in Leipzig. (1677 D.).

Möllerischer Berlag, f. Friedr. Christian Kochenbörfer, Frantsurt a. M., 1775, heinr. Ludw. Brönner, Frantsurt a. M., 1774.

Dollerifche Buchhandlung, Samburg. Antauf mehrerer Artitel aus bem

Brandtijden Berlage bajelbit, aus bem ebemals Buchenrober & Ritter'ichen. und aus bem Ritter'ichen Berlage. (1779 DR.). Monath & Rufler, Rurnberg. Debitiren allein fammtliche Job. Dich.

Seligmannischen Kunste u. Berlagswerte. (1794 C.). Montag's, Joh. Leopold, fel. Erben, Regensburg. Antauf des ehemal. Baberifchen Berlage. (1783 D.). Montag und Beiß, Regensburg. Tob von 3. 2. M. Beiß, Uebergang

bes Geschäfts auf Friedr. Schmidt. (1811 D.). Morig, Friedrich, Wilna. Begründung. (1816 M.).

- - Debitirt ben Berlag ber Raiferl, Atabemie in St. Betersburg. (1817 D.).

Mörichner, C. F., und E. G. Jasper, Wien. Begründung und Ankauf mehrerer Berke aus dem J. B. Degenschen Berlage. (1821 D.). Mösle, J. G., Bien. Kauft Sortiment und Berlag bes sel. Joh. G. Wein-

ganb. (1789 D.).

Dosle, Georg Ritter von, Bien. Rauft bie Buchhanblung bes ber-

ftorbenen Unbreas Gagler bafelbft. (1816 D.). Duhlerifche, F. X., Buchhandlung, Agram, f. Franz Suppan, Agram, 1809.

Müller, G. W., Berlin, f. Petid u. Windler, Berlin, 1812. Wüller, Joh. Seinrich, Bremen. Kauft den Berlag aus der Wasse des verstorbenen A. F. Winter in Aurich. (1807 M.).

Müller, G., Gießen, f. Tasché u. Müller, Gießen, 1811. Müller's che Hosbuchhandlung, Karlsruhe. Läßt ihren Berlag durch Theodor Geeger in Leipzig fur beffen Rechnung bebitiren. (1817 Dt.).

Müller, Joh. Gottfr., Leipzig. Bei ihm ift ber Berlag bes berftorbenen

3. Gottl. Cruff gu haben. (1764 D.).

- Bei ihm ift ber Gegnerifche Berlag aus Beit und Raumburg nunmehr gu betommen. (1775 D.). Müller, Immanuel, Leipzig. Rauf bes Berlages ber Aichendorfifchen

Buchhandlung in Münfter. (1817 D.).

Duller, Bhil. Caf., Marburg. Der Berlag ift bei Chrift. Ernft 3mman. Belbige in Marburg zu haben. (1751 Dt.).

Müller'iche, W. C. A., Buchbandlung, Riga, f. Joh, Friedr. Meinshaufen, Riga, 1809.

Müller und Romp., Deffau. Rarl Ludwig Muller icheibet aus. R. F.: Hofmann und Comp. (1793 M.).

Müller- u. Belbigifche Buchhandlung, Marburg, f. 3. 3. Refler, Frantfurt a. M., 1775.

Mufeum, Literarifdes, Braunichweig. Begrundung. (1813 D.).

Dufeum für Litteratur und Runfte, Samburg, f. Friedrich Campe. Samburg.

Mufitalien - Berlag, Braunichweig, f. G. Bollmer, Samburg, 1806.

Mhlius, Muguft, Berlin. Bei ibm find die ehemaligen Beitbrecht'ichen Berlagsbucher zu haben. (1764 D.).

Raturalien., Runft- und Buchhandlung, Rene, Salle. Begrundung. (1811 M.).

Raud, Gottfr. Rarl, Berlin. Sat gn ber Gerb. Dehmigte bes alteren Buchbanblung nun auch Sigm. Fr. Deffens feine tauflich an fich gebracht. (1793 D.).

Raumann'ider Berlag [30h. Naumann, Samburg?], f. Gottfried Liebegeit. Samburg und Stodholm, 1683.

Neumann'ide Buchhandlung, Erfurt, f. Friedrich Auguft Rnid, Erfurt, 1805.

Ricolai'iche Buchhandlung, Berlin und Stettin. Antauf ber Raffte'ichen Buchhandlung in Stettin und Bereinigung bes Berlages berielben mit

bem eigenen. (1816 D.).

Ricolovius, Friedrich, Königsberg, f. Gebrüber Bornträger, Königsberg. Riemann'fche Buchhanblung, Leipzig, f. Joh. Friedr. Gleditsch, Leipzig, 1808. Riemann'icher Berlag, Lubed, f. Joh. Ambr. Barth, Leipzig, 1812.

Riemann & Comp., Lübed, j. Friedr. Michenfeldt, Lübed. Rissiche, F. N., Nordhaufen, j. G. W. Happach, Nordhaufen, 1817. Nöer, Chr. H., Kopenhagen. Begründung. (1820 D.). Dehmigfe, Ferd., des ält., Buchhandlung, Berlin, j. Gottfr. Karl Naud, Berlin, 1793.

Debmigte, Lubwig, Berlin. Debmigte bat nach Bertauf ber Berliner Buchbandlung bes Baifenbaufes zu Salle, beren Beichäftsführer er mar. eine eigene Berlage- und Sortimentebuchbanblung errichtet. (1821 Dt.).

Dehmigte, Bilhelm, b. jungere, Berlin, f. Neue Gocietate-Berlagebuchhandlung, Berlin, 1812.

Delgner, Ferd., Dostau. Antauf ber Behfifden Gortimentebuchbandlung und Lefebibliothet. (1821 D.).

Dfiander, C. F., Tubingen, f. Jac. Fr. Beerbrandt'iche Buchbanbluna. Tübingen, 1814.

Demalb. Auguft, Beibelberg, f. B. Braun's Universitätsbuchhandlung. Beibelberg.

Dito, Racob, Lindau. Sat Die fammtlichen Berte bes B. Marquard herrgott, und A. Rufteni heer; wie auch bes ehemaligen R. Martin Gerbert, jegigen Reichsfürsten und Abtes ju St. Blafii, theologische und andere Berte tauflich an fich gebracht, fo bag fie nunmehr fur bestanbig ale fein Berlag angufeben find. (1766 D.).

Balmifche Berlagshandlung, Erlangen, f. bas Folgenbe.

Balm, Joh. Jat., Erlangen. 3. E. A. Ente hat bie Sortimentsbuchhandlung tauflich übernommen und führt fie feit bem 1. Juli 1815 für eigene Rechnung u. d. F.: J. J. Palm et E. Ente fort. Palm fest f Berlag unter der F.: Palmische Berlagshandlung fort. (1815 M.). Balm fest feinen

Balm, J. J., et E. Ente, Erlangen, f. bas Borgehenbe. Bape, Joh. Chriftoph, Berlin, f. Rupert Bolder, Berlin, 1701.

Bauli, Joachim, Berlin. Debitirt ben ehemaligen Runtel'ichen Berlag von Stettin. (1761 D.).

Bauli'sche, Joachim, Berlagshandlung, Berlin. N. F.: Joachim's Pauli seel. Wittwe. (1818 Dt.).

Bauli, Joachim's, feel. Bittme, Berlin, f. bas Borgehenbe.

Berrenon, Bhil. Beinr., Dunfter. Unfauf bes Barftederichen Berlages. (1779 90.).

Berthes, Juftus, Gotha, f. C. 2B. Ettinger, Gotha. 1800.

- Uebernimmt von ber Ettinger'ichen Buchhandlung ben Berlag bes Goth. genealog. Dof-Ralenbers. (1815 D.).

Beters, C. Fr., Bureau de musique, Leibzig, f. Bureau de musique, Leipzig.

Betrowiffd u. Comp., Grobnow. Liefern ihren bisher von Röfler in Raumburg bebitirten Berlag fünftig felbft. (1806 DR.).

Betich, C. G., Berlin. Bertauf an Carl August Stuhr am 12. Febr. 1814 ber bas Beichaft unter feinem Ramen fortführt. (1814 D.).

Betich u. Bindler, Berlin. Anfauf ber Buchhandlung von G. 2B. Muller bafelbit. (1812 D.).

Biefire und Delamolliere, Lyon, f. J. B. Delamolliere, Lyon, 1790. Bietichicher Berlag, f. Gottl. Wilhelm Seibel, Breslau, 1772.

Bolt'iche Mufitalienhandlung, Brag. Uebergiebt ben Debit ihres Berlages Friedrich Sofmeifter in Leipzig fur Die augerofterr. Staaten. (1807 DR.). Bopp ber Jungere, Muguft, Roburg. Begrundung. (1818 Dt.).

Braenumerations. u. Gubscriptions. Comptoir, Mannheim, i. Bernhard Rorner, Frantfurt a. DR., 1815; Coman u. Gos. Mannheim, 1804.

Breffe, Joh. Frants. a. M., f. Clemens Schleich, Frantsurt a. M., 1643. Brofftische, Broft'iche Buchhandlung, Kopenhagen, f. Gerharbt Bonnier, Ropenhagen; Friedrich Brummer, Ropenhagen. Rabenhorft, C. G., Leipzig. Rauft die Berlagsbücher ber J. S. Cramerifchen

Buchhandlung in Bremen. (1796 D.).

Ragocan'iche, Lubm., Buchhandlung, Prenglau. Begrundung. (1816. DR.). Rafpe, Gabr. Ric., Rurnberg, f. Joh. Friedr. Baum, Ulm, 1763; 3ob. Did. Geig, Rurnberg, 1763.

Realighulbuchhanblung, Gerlin. Rauft ben größten Theil des ehemal. himburg'ichen Berlages in Berlin. (1818 D.). Rehm'iche Buchhandlung, f. B. Ph. Bauer, Wien.

Reiffenfiein, 3. B., Frantfurt a. D., f. Joh. Chr. hermann, Frant-furt a. D., 1787.

Reinhold, 3. G., Freiberg, f. Crag, Freiberg, 1789.

Reinide, A. L., u. Comp., Salle, f. Ruffiche Berlagsbuchhandlung, Salle, 1824.

Reitmabrische, J. S., Buchhandlung, Regensburg, f. Daisenberger'sche Buchhandlung, Augsburg, 1810.

Reitmanr, Jojeph Sam., Straubing. Berfauf an Dar von Schmib. R. F.: von Schmib'iche Buchbanblung. (1802 DR.).

Rellftab'icher Berlag, f. C. Gottl. Martini, Leipzig, 1794.

Renger'iche Buchhandlung, Salle. A. G. Eberhard vertauft bas Sortiment an Friedrich Auff und seit den Verlag fort. Neue Firmen: Renger'sche Gortimentsbuchhandlung, Renger'sche Berlagsbuchhandlung. (1822 D.). Reußner, C. A., Dueblindurg, J. F. Ernst, Queblindurg, 1797. Richterische Buchhandlung, Altendurg. Kaust den Verlag des verstorbenen

Carl Bilb. Fulbe in Schneeberg. (1763 D.).

Richter, Carl Friedr. Enoch, Leipzig. Rauft bie Gleditschifche Buch-handlung bafelbft u. vereinigt bamit feine Buchhandlung u. b. F.: 306.

Friedr. Gleditig. (1806 D.). Richter, Heinrich, Leipzig, f. Wilhelm Lauffer, Leipzig, 1818. Richter, Joh. Heinrich, Elipzig, f. Günther'sche Buchhanblung, Pegau. Riegel u. Wießner, Rürnberg. Carl Wainberger übernimmt die Handlung bom 1. Dezember 1811 an für eigene Rechnung insoweit, ale biefelbe fein verftorbener Affocie 3. DR. L. Krieger am 1. April 1811 von Dbe. Biegner übernommen hat. Die Firma bleibt. (1812 Dt.).

Ringmacher'iche Buchhanblung, Berlin, f. Friedrich Maurer, Berlin, 1782. Rint'iche Buchhandlung, Altenburg, f. J. C. Hinrichs, Leipzig, 1808. Ritter'icher Berlag, f. Möllerische Buchhandlung, Hamburg, 1779.

Roberting Baberling, 1906. Friedr. Meinshaufen, Riga, 1809. von Rohben, 3. 3., Lübed. Begründung. (1816 M.). Vöh Johann Gottlob, Schleswig. hat die Buchhandlung des ver-ftorbenen Reinhold Jacob Boie gefauft u. führt sie unter seinem Ramen fort. (1794 M.).

- - f. b. Folgenbe. Rorte, Schleswig und Flensburg. Die fett vier Jahren bestehende Societät wird mit bem 31. Dez. 1810 aufgehoben. 3. G. Rohß übernimmt die Schleswiger, J. C. Korte-Jessen die Flensburger Cortimentehanblung, E. F. Chriftiani ben gangen Berlag. (1811 D.).

- f. 3. F. Sammerich, Altona, 1819; Reimer Roch, Schleswig, 1814.

Rommerstirchen's Buchhandlung, Rolln, f. b. Folgenbe. Rommerstirchen, S., Roln. Uebergabe bes Geschäft an die Kinder. R. R.: Rommerstirchen's Buchbanblung. (1822 D.).

- Rofe'icher Berlag, Greifsmalb, f. R. 28. Rüchler, Leipzig, 1800.
- Rosenbusch, E. E., Göttingen, S. Bilbellen Lauffer, Leitzig, Rosell'iche Z., Berlagshandlung, Augsburg, f. Christoph Kranzfelber, Augsburg, 1825. Rößler, B., Camburg. Ueberfiedelung nach Raumburg. R. F.: Rößler'iche
- Buchbanblung. (1804 D.).
- Ronler'iche Buchbandlung, Naumburg, f. b. Borgebende: Betrowikich und Comp., Grobno, 1806.
- Rothe's der Berlag, Gera, s. Haller u. Cohn, Gera, 1799. Rottmann, H. A., Berlin. hat ben sammtlichen Berlag ber Geh. D. H. Buchbruder Georg Jak. Deder und Cohn baselbst an sich gebracht. (1789 D.).
- Rost, Fr. Jof., Bien. Anfauf ber Berlagebucher ber Eblen von Rleinmager und Geb. Bartl bafelbft fammt allen Berlagerechten. (1796 D.). - f. C. G. Raulfuß, Wien, 1806.
- Rosl u. Raulfuß, Bien, f. C. G. Raulfuß, Bien, 1809.
- Bien. Chrift. Rauffuß hat eine Buchhanbelsbefugniß auf feinen eigenen Ramen erhalten und führt feine u. b. Firma Rogl u. Raulfuß feit bem 15. Oct. 1805 geführte Buchhandlung in Berbindung nit Carl Arm-brufter u. d. F.: Chriftian Raufjug u. Rarl Armbrufter fort. (1812 O.).
- Brife's Meguft, Berlin. Begründung, (1816 D.). Buff'sche Berlaasbuchkandlung, Halle. Antauf des größten Theils durch A. S. Reinide. N. H. Reinide u. Comp. (1824 D.). Rumpfischer Berlag, f. 305. Seinr. Cramer, Vremen, 1771. Rufworm, Michael, Leipzig, f. Christian von Sabr, Eriput, 1674. Saalbachischer Verlag, f. B. G. Rummer, Leipzig, 1777.

- bon Cahr, Chriftian, Erfurt. Die Berlags.Bucher vormable Chriftian bon Sabr ju Erffurt find aniebo ben Dichael Rufmorm von Leibzig,

- jampt beren Catalogo gedruckt, zu finden. (1674 D.). Satronii che Handlung i. B., j. Anton Wagner & Sohn, Freiburg i. B., 1779. Schade, A. B., Verlin, j. F. A. Herbig, Verlin, 1822. Schade, J. E., Duffelbort. Vegründung. (1820 M.). C. Schaumburg & Comp., Wien. Antauf des Verlages von C. G. Kanlfuß bafelbft. (1823 D.).
- Scherer'iche Buchbanblung, München, f. E. A. Fleischmann, München, 1809; Joh. Efaias Geibel, Munchen, 1803.
- Schiegg, Balthafar, Leipzig, f. Carl Enobloch, Leipzig, 1827. Schiegg, J. B., Leipzig. Aufauf bes J. B. Kramer'ichen Berlages ebenba. (1800 D.).
- Schleich, Friedr. Andr., Universitäts-Buchhändler, Erlangen. Hat den Verlag des verstord. J. W. Cammerers an sich gebracht. (1776 D.). Schleich, Clemens, Frankfurt a. W. Libros quondam in Clemend Schleichiana venales, modo non solum in Pressiana') sed et in Edovardi Schleichii, filii Clementis, officina venum exponi, omnibus notum esto. (Frankf. Latomus 1643 F.).
- Shleid, Ebuard, f. b. Borgebenbe.
- Schlefinger'iche Buch- u. Mufithanblung, Berlin. Sat ben Berlag bes Runft- u. Induftrie-Comptore bes Dr. Ruhn bafelbft angetauft. (1819 D.).
- Schmidt, Aug., Jena, f. A. Schmidt u. Comp., Jena, 1818. Schmidt, C. G., Leipzig, f. Joh. Martin Anich, Luzern.
- von Schmib'iche Buchhandlnng, Straubing, f. Jojeph Sgm. Reitmagr,
- Straubing, 1802.

 Bertauf an Ignat Beigl und Joseph Kurs. R. F.: Ignas heigl und Comp. (1806 D.).

^{*)} Joh. Breffe in Frantfurt a. Dt.

- Schmibt'iche Chriftian, Buchhanblung, Straubing, f. Ratob Schorner, Straubing, 1824.
- Schmidt, A., u. Comp., Jena. Mug. Schmidt und Aleg. Bran lofen ihre Societat auf und fuhren Jeber sein Geschäft unter eigenem Ramen fort. Schmidt hat zugleich ben Berlag ber ehemal. Stahl'ichen Buchhandlung in Jena gefauft. (1818 DR.).

Schneiber, Chriftian, Gludftabt, Begrunbung, (1806 D.).

- Läßt feinen Berlag burch Friedrich Bruder in Leipzig bebitiren. (1809 D.). Schneiber, Rarl Frieberich, Leipzig. Rauft ben Berlag von 3ob. Chrift. Martini in Langenfalza. (1777 Dt.).

Schneiber, Abam Gottlieb, Rurnberg. Sat Die ehemalige Joh. Chrift. Göpner's Buchhandlungegerechtigfeit an fich gebracht. (1780 D.).

Schone, C. G., Berlin. Schone hat sich por einem Jahre von L. Petit getrennt und sest bie handlung, mit der die Stahlbaum'sche verbunden ift, unter feinem Ramen fort. (1794 D.).

Schone, Reinhard Friedrich, Brestau. Errichtet eine Filiale in Reife.

(1820 M.). von Schönfelb'iche Buchandlung, Brag. Brof. Meigner wird Theilhaber.

D. A.: von Schonfeld-Meignerifche Buchhandlung. (1790 D.).

von Schonfeld-Meignerifche Buchhandlung, Brag, f. bas Borgebenbe. Schorner, Jatob, Straubing. Uebernimmt bie Chriftian Schmibt'iche Buchbandlung bafelbft und führt fie unter feinem Ramen weiter. (1824 DR.). Schreiber, 3. B., Jena. Sat Berlag und Buchbruderei bes verftorbenen

Sofbuchbrudere Gopferbt bafelbft angefauft. (1816 D.).

Schren u. Conrabi, Frantfurt a. D., f. Joh. Joach, Friedel, Frantfurt a. D.,

- 1745. Schröder, Phil. Ge., Göttingen. Antauf der Kübler'schen Buchhandlung baselbst. (1797 D.).
- Schröter'iche Buchhaublung, Chemnis, f. Wilhelm Starte, Chemnis, 1812. Schulbuchhandlung, Grottkau'iche, f. C. F. Gautich, Breslan, 1792.
- Schulbuchhandlung, Samburg. Begrundung. Leiter J. S. Gundermann.
- (1816 D.). Soult u. Bunbermann, Samm, f. Wilhelm Mallindrobt's Berlags-
- buchhandlung, Dortmund, 1819. von Schut, M. F., Magbeburg. Berlegung nach Berbft. (1819 D.).
- von Schut, Berbft, f. bas Borgehenbe und Bilhelm Lauffer, Leipzig, 1825. Schwaiger, Anbr., Bregburg. Antauf ber Philipp Ulr. Mahler'ichen Buchhandlung bafelbft. (1806 DR.).
- Schman und Gog, Mannheim. Hebernehmen ben Debit bes Berlages bes Braenumeratione- und Subscriptione-Comptoire in Mannheim. (1804 D.).
- Schwan u. Gobifche Buchhandlung, Mannheim und Beibelberg. Rarl Groos wird Sandlungegefellichafter und Borfteber. (1816 D.).
- Rarl Groos loft Die Societateverhaltniffe und übernimmt Die Beibelberger Sandlung eigenthumlich. R. F .: Reue atabemifche Buchhandlung pon Rarl Groos. (1819 D.).
- Schmanber, Joh. Georg, Denabrud und Munfter, f. Andreas Luppine, Befel, 1687.
- Seeligmann, Joh. Did., f. Monath & Rugler, Murnberg, 1794.
- Seeger, Theodor, Leipzig, f. Müller'iche hofbuchhandlung, Rarleruhe, 1817. Seibel, Gottl. Bilbelm, Breslau. Bei ihm ift ber ehemals Bietichifche Berlag nunmehr ju finden. (1772 D.).
- Seibel, Joh. Cfaias, Munchen. Bertauf an Joh. Joseph Scherer. R. F .: Scherer'iche Buchhandlung. (1803 D.).
- Seibel'iche, J. E., Kunft- u. Buchhandlung, Nürnberg, f. J. E. Seibel, Sulzbach, 1804.
- Die Sandlung, welche im Jahr 1803 bie Joh. Bet. Bolff-Benter'iche Runft- und Buchandlung ju Rurnberg im Concurse annehmen mußte

und befregen ihren gangen Berlag pon München und Umberg babin jog, bat nun von bes Ronigs Majeftat von Baiern bie ebemalige Refibens au Gulgbach in ber Dberpfalg, gur Bereinigung biefer Berlagshandlung mit ihrer ichon feit 22 Jahren allbort geführten Buchbruderen gu ihrem Eigenthum erhalten und begwegen ihre Sortimentebuchhandlung in Rurnberg an Grn. Jobft Bilhelm Bittmer bafelbft vertauft, bagegen aber feit bem 1. Man biefes Jahres nicht allein ihren gangen Berlag, ohne Musnahme, nach Gulgbach verlegt, fonbern auch ben ehemaligen Joh. Bet. Bolffischen tatholijchen Gebetbucherverlag . . . babin gezogen. (1807 DR.).

Seidel, J. E., Sulzbach. Sat die bisher zu Amberg beseifene Buchhandlung an die Gebrüder Uhlmann daselbst mit Ausnahme des Verlages vertauft und die vereinder aginiaan dazeioji mit ausnagme des Verläges bertauft und die u. d. B.: I. B. Bolf-Penker'i fige Annit: und Buchhandlung gekauft. R. F.: J. C. Seidel'iche Kunft- und Buchhandlung. (1804 D.). Seidler- u. Richterischer Berlag, s. Akademische Buchhandlung, Jena. Seid, Joh. Mich., Külinberg. Der Berlag sist nunmehr dei Gab. Ricolai

Rafpe gu haben. (1763 D.).

Gerini, Rarl Muguft, Bafel. Bei ihm ift gegenwärtig und ins fünftige

ber Brandmüller iche Verlag zu haben. (1777 D.).
— Debitirt den Verlag von Inhof und Sohn. (1782 D.).
Severin, F. Beißenfels, i. C. S. Jie, Beißenfels, 1786.

Senffert, Carl, Bremen, f. Fr. Bilmans, Bremen, 1802.

Siegert'iche Buchhandlung, Liegnit. Antauf burch Georg Samberger in Brestan und Limburger in Liegnis, Die bas Beichaft unter ber alten Firma fortführen und bamit ben bisberigen Sambergerifden Berlag pereinigen. (1812 M.).
- f. Carl Hehmann, Glogau, 1824.

Simon, Benrich, Leipzig, f. Barthol Molau, Leipzig, 1678.

Societate - Buchhandlung, Berlin. Debitirt ben Berlag ber atabemifchen Buchhandlung ju Frantfurt a. D. für eigene Rechnung. (1816 D.).

Societats-Berlagebuchhandlung, Rene, Berlin. Chef D. Chr. Gottfr. Flittner. Sat ben Berlag von Bilhelm Dehmigte bem Jungern bafelbft laut Anzeige vom 21. Rovember 1811 an fich gebracht. (1812 D.).

Societé typographique, Reuwied, f. F. Rupferberg, Maing, 1808. Sohlfe'iche, Ernft, Buchhandlung, Schleswig, f. Reimer Roch, Schleswig, 1813.

Solbrig, C. A., Leipzig, f. 30h. Benj. Georg Fleischer, Leipzig, 1811. Sommer'sche Buchbruderei, Leipzig. Bertauf fammtlicher Differtationen und alabemifchen Schriften an Die [Langenheim - Rlaubarthifche] Disbutations-Sandlung von Schonemann bafelbft. (1804 Dt.).

Sommer, Wilh. G., Leitzig. Antauf bes Verlags ber hinzischen Buchhanblung in Mitau. (1791 D.).
Sommerbrobt, Joh. Frieder., Verlin. Begründung. (1817 D.).
Stage'sche, C. H., Buchhanblung, Augsburg. Vertauf an Carl Friede. von Jenisch. R. F.: von Jenisch u. Stage'sche Buchhandlung. (1815 D.).

Stahl'iche Buchhandlung, Jena, f. B. G. Rummer, Leipzig, 1813.

Stahl, Bolfgang, Jena. Antauf ber Cunoifchen Buchhandlung bafelbft, bie er unter feiner Firma fortführt. (1796 Dt.).

Stahl, Friedr. Bilh. Georg, Rorben in Oftfriesland. Begrundung. 1815 D.).

Stahlbaum'iche Buchhandlung, Berlin, f. C. G. Schone, Berlin, 1794. Stamm, [Seinrich Gottfried], Biegen. Antauf ber ehemaligen 3. G. C. Binflerichen Buchhandlung in Beplar. (1799 D.).

Starte, Bilhelm, Chemnis. Anfauf ber Maute'ichen, vorher Schröter's ichen Buchhandlung, Die er unter feinem Ramen fortfest. (1812 DR.).

Steinische Buchbandlung, Rurnberg. Uebernahme burch P. A. 3. Klindfied und Fortführung unter ber Firma: J. A. Stein ober Steinische Buchbanblung. (1810 D.).

Steinmannische Handlung, f. David Fleischer, Leipzig und Jena, 1680. Stena, Joseph, Mainz. Begründung. (1823 D.). Stern, Lüneburg, f. Andreas Luppins, Wesel, 1687. Stettin, August Lebrecht, Ulm. Anfauf des Berlags der Gaumischen

Sanblung bafelbft. (1765 D.).

Stießnische, 3., vorm. Rottnauer'sche Buchhanblung, f. Karl Barth, Brag. Stiller, C. C., Roftoc, f. Roppen'sche Buchhanblung, Roftoc, 1793.

Stoger'iche Buchhandlung, Munchen, f. Carl Thienemann, Munchen, 1818.

Stoffel, Johann David-, und Aufderschaft Buchhandlung, Chemnis, f. von Kleefeld'sche Buchhandlung, Leipzig, 1800. Straus, Joh. Siegmund, Hos. Des sel. Hertn Joh. Siegm. Straußens, gewesens Buchhandlers in Hos gamplicher Verlag ist bey Joh. Chr.

Martini in Leipzig zu finden. (1727 DR.).

Strobelifche Buchhandlung, München, f. E. A. Fleischmann, München, 1807. Stuhr, C. A., Berlin. Rauft bas Gortimentelager und Geichaft ber Berren Saube und Spener bafelbit. (1821 D.).

— f. C. G. Betich, Berlin, 1814. Suppan, Frang, Agram. Sat bie F. X. Mühlerische Buchhandlung von ben Erben gefauft und führt fie unter feinem Ramen fort. (1809 D.). Suppus, 3., Erfurt. Uebernimmt bas Dufit - Magazin von Armann u. Suppus auf alleinige Rechnung. (1816 DR.).

Saumsti, Bofen, f. Ernft Siegfried Mittler, Berlin, 1825.

Taiche, G. F., Chemnis. Ueberfiedelung nach Gieken. R. F .: Taiche u. Müller. (1802 D.).

Tafche u. Müller, Giegen, f. bas Borgehenbe.

Trennung ber Societat u. Theilung bes Berlages. G. Muller befchrantt fich nur auf Berlag, W. Gr. Tafche betreibt baneben noch Sortiments. geichäfte. (1811 D.).

Theißing'iche Buchhandlung, Münfter. Rauft ben Berlag ber Balbed'ichen Buchhandlung bafelbft. (1826 D.).

Thienemann, Carl, Munchen. Rauft bie Stoger'iche Buchhandlung bafelbft

u. sührt sie unter seinem Namen fort. (1818 D.). Thierrh'sche, B. H., Buchhandlung, hermannstadt. Gründung einer beutschen Buch- u. Musikhandlung in Bukarest. (1827 D.).

Tournachon, Molin & S. Seguin, Baris, f. 3ob. Ambr. Barth, Leipzig, 1821.

be Tournes, Gebrüber, Lyon, f. 3. B. Delamolliere, Lyon, 1790.

Trampe' sch. Buchhandlung, Hale, s. Gebrüber Hahn, Hannober, 1806. Trassser, Brünn, s. C.H. H. Harmann, Leipzig, 1823. Tresscher, Beit Zacob, Breslau, s. Joh, Herbord Micse, Leipzig, 1697. Treutsel u. Würk, Straßburg und Paris. Nach Uebereinkunst mit Exter u. Embfer übernehmen fie ben ausschließlichen Bertauf ber Ameibruder Sammlung griechifcher u. lateinifcher Autoren. (1809 DR.).

Trom meborff'iche Sofbuchbruderei u. Buchhandlung, Arnftadt, f. E. Mirus.

Arnftabt, 1827.

Undel, Johann Carl, f. Johann David Zunner. Unger'sche Buchhandlung, Berlin, f. E. H. G. Christiani, Berlin.

Uslar, Georg, Bormont. Begrundung. (1812 D.).

Banbenhod und Ruprecht, Gottingen. Anfauf bes Boffiegel'ichen Ber-

lages bafelbit. (1798 D.). Barnhagen'iche, Th. G. F., Buchanblung, Schmalfalben. Begründung am 1. Oct. 1820. (1821 D.).

Barrentrapp'iche, Frang, Buchhandlung, Frantfurt a. DR., f. bas Folgenbe.

Barrentrapp & Benner, Frantfurt a. Dt. Uebernehmen bie ehemalig Frang Barrentrapp'iche Buchhandlung. (1787 D.).

Behfifche Gortimentebuchhandlung, Mostau, f. Ferb. Delgner, Mostau, 1821.

- Berlag bes Fürftlichen Stifts St. Blafien, f. Berber'iche Buchhandlung, Freiburg, 1809.
- Berlags. Comptoir, Begau, f. Gunther'iche Buchhandlung, Begau.
- Bierling's, 3. G., Buchhandlung, Sof. Tob bes Befigers, Uebergang bes Beichafts auf Commercienrath Meyer, ber es unter ber alten Firma burch einen Factor fortfest. (1783 D.).
- Biolet'iche hofbuchhandlung, Reuftrelig. Begrundung burch Ludwig Biolet. (1818 D.).
- Bogler'iche Buch- u. Runfthandlung, Salberftadt, f. S. C. Bruggemann, halberftadt, 1824; Bureau für Literatur und Runft, Salberftadt, 1818.
- Boigt, Barthol, Leipzig, f. Barthol Molan, Leipzig, 1678. Boigt, Sondershausen u. Nordhausen, f. Rosinus Landgraf, Nordhausen, 1822.
- Bolder, Rupert, Berlin. Joh. Bolder in Frantfurt a. b. Dber hat feines feel. Baters Rupert Bolders gange in Berlin befindl. Buchhandlung mit Berlag, Sortiment und allen Rechten an Joh. Chriftoph Papen, Buchhandlern bafelbft abgetreten. (1701 D.)
- Bollmer, G., Samburg. Rauft bie Musithandlung bes Musikalien-Berlags in Braunschweig mit Borrathen und Rechten und wird fie unter ber Firma: Bollmer iche Musikhandlung in Hamburg getrennt von feiner Buchhandlung weiterführen. (1806 Dt.).
- - f. 3. G. Berold b. jung., Samburg, 1817.
- Vollrath, Ebersdorf, f. Joh. Sam. Deinfius, Leipzig, 1778. Boß, Christ. Friedr., Berlin. Bei ihm find alle Landlarten zu bekommen, bie unter ber Aufficht ber Atabemie ber Biffenschaften gemacht worben. (1765 D.).
- von Baasbergh'iche Buchhandlung, Dangig, f. 3. G. Florte, Dangig,
- Bagner, Anton, & Sohn, Freiburg i. B. Antauf ber Satronifchen Sandlung. (1779 D.).
- Wagner, Friedrich David, und Karl Gottlob Dengel, Königs-berg i. Br. Uebergang auf Karl Gottlob Dengel. (1783 D.). Walbed'jiche Buchhandlung, Münster, s. Theissing'iche Buchhandlung,
- Münfter, 1826.
- Ballishaußer, 3. B., Bien. Berbindet mit feinem Berlage ein Sortimentsgefchaft. (1820 D.).
- Balther'iche Runft- u. Buchhandlung, Erlangen, f. C. C. E. Sepber, Erlangen, 1812.
- Bange, Chph 3m. Aug., Berlin. Machet befannt, daß die bisher im Boffifchen Berlage herausgefommenen Bucher nunmehr unter feinem Ramen fortgefest werben; baber man fich bieferwegen gerade an ibn ober an ben Buchhanbler Mb. Friebr. Bohmen in Leipzig, ber folche in Commiffion hat, wenden und fich feines Ramens bedienen tann. (1775 90.).
- Bebel, Bilbelm, Beit. Antauf bes Beinge'ichen Berlags bafelbit. (1798 D.).
- Beber, E., Bonn. Begründung. (1818 D.). Beber'sche Buchhandlung, Ersurt, S. C. B. Ettinger, Gotha, 1785.
- Beber, Jojeph, Schwabach. Begrundung und Antauf ber ehemaligen Migler-Dargler'ichen Buchhandlung allbort. (1824 DR.).
- Bebel, D. L., Dangig, I. Fr. G. Jacobaer, Leipzig, 1786. Bebe, Joh., Augsburg. Joh. Befen (siel), Augspurgifden Buchhanblers hinterlaffener Berloge und Gortiment-Bucher find nicht bei beg berftorbenen Erben, sonbern beh Kroniger und Göbels Erben baselbsten funfftig gu fuchen, als bie folche mit allen juribus impressoriis an fich erhandelt. (Franffurt 1701 D).
- Beigel, Chriftoph, bes altern Berlag, Rurnberg, f. b. Folgenbe. Archiv f. Gefch. b. Deutschen Buch, XX. 13

Beigel-Schneiberische, C., Runft- u. Buchhandlung, Rürnberg. Sat von ben noch rudftändigen übrigen Berlag bes altern Chrift, Beigels allhier ben größern Theil beffelben an fich gefauft. (1790 D.).

Beimar's Dufitalifches Magagin, Erfurt. Fortführung burch Armann u. Suppus u. b. F .: Mufifalifches Magazin bon Armann und Suppus. (1814 M.)

Beingand, Joh. G., Wien, f. J. G. Moste, Wien, 1789. Beiß und Brede, Offenbach. Uebergang auf Brede. R. F.: Carl Endwig

Brebe. (1797 D.).

Beitbrecht'icher Berlag, Berlin, f. August Mplius, Berlin, 1764. Belbige, Chrift. Eruft 3mman., Marburg, f. Bhil. Caf. Duller,

Marburg, 1751. Benbler, Joh, Leipzig. Bei ihm sind nunmehro bie Johann Christian Martinischen Berlagsbucher zu haben. (1753 O.).
— Bei ihm sind die von dem verstort. Chr. Franz Buch in Jena heraus-

getommenen Berlagebucher nunmehr zu haben. (1762 D.).

Wenners Berlag, Franffurt a. M., f. Ferbinand Bofelli, Franffurt a. M. Bengel'scher Berlag, f. Kortensche Buchhanblung, Schleswig, 1759. Werner'sche Buchhanblung, Bartenstein. Berkauf an J. D. W. Glödner,

ber das Gelchäft unter der alten Firma in Tilfit fortführt. (1820 D.). Beygand'i de Buchhandlung, Leipzig, f. 3. Geiftinger, Wien, 1812. Bichmann, August, Leipzig, f. 3. C. Hinrichs, Leipzig, 1810. Bienbrad, A., Leipzig, f. heinrich Gräff, Leipzig, 1821.

Biefite, J. I., Brandenburg. Ankauf der ehemal. Leich'schen Buchhandlung, bie er unter seinem Ramen fortsett. (1817 D.). Bilm an 8, Fr., Bremen. Verfauf des Sortiments nebst einem Theil des Verlages an (Carl) Seuffert, das das Geschäft unter seinem Namen fortsetz, (1802 D.).

Bimmer, Frang, Bien. Tritt aus der Buchhandlung Rupffer u. Bimmer bafelbft aus u. eröffnet felbft eine Buchhandlung unter feinem Ramen. (1817 M.).

Bintler'iche, 3. G. C., Buchhandlung, Beplar, f. Beinrich Gottfried Stamm,

Gießen, 1799. Binter, A. F., Aurich, f. Joh. Beinrich Müller, Bremen, 1807. Binterichmibt, Ab. Bolfg., Rürnberg. hat ben haffnerifchen Berlag nebft ben Rupferplatten gefaufet, baber man benn die babin gehörigen Mufitalienwerte nunmehr ben ihm erhalten fann. (1770 D.).

- - f. Abam Friebr, Bobme, Leipzig.

Bittefindt'iche Sofbuchhandlung, Gifenach, f. Krumbhaar'iche Buchhandlung, Eifenach, 1798.

Bertauf an Joh. Friedr. Barede. R. F.: Joh. Friedr. Barede. (1817 D.).

Bittigau, Leipig, f. David Fleischer, Leipzig u. Jena, 1680. Bittwerische, Jost Bisselm, Buchhandlung, Rürnberg, s. Joh. Bernh. Geber, Rürnberg, 1814; J. E. Geidel'sche Kunst- und Buchhandlung,

Rürnberg, 1807. Bolff'iche, Jos., Buchhandlung, Augsburg, f. B. B. Bolling, Augsburg, 1827; Chriftoph Rrangfelber, ebenba, 1815.

^{*)} Rach einem in der Bibliothet bes Borfenvereins befindlichen Rundidreiben von Friedr. Bilmans, Bremen, vom 25. Dec. 1801 mar bas Sortiment u. ein Theil des Berlages an Carl Sepffert und Bilb. Lohmann vertauft worden. Lohmann muß aber febr balb ausgeschieben fein. Außer ber obigen Rotig im Deftatalog findet fich am Schlug die Bemertung: "Ben allen Buchern, mit ber Angeige: "Bremen, Gepffert u. Lohmann" ift bloß an lefen: Bremen, Genffert."

- Bolff, Joh. Peter, -Penker's che Kunst- u. Buchhandlung, Rürnberg, S. E. Seidel's Kunst- u. Buchhandlung, Nürnberg, 1807; J. E. Seidel, Sulzbach, 1804.
- Beh, Joh. Eberhard, Rurnberg. Sat bes verftorbenen Georg Baners Berlag an fich gebracht. (1769 D.).
- Bierch, F. C., Bien. Anfauf ber Buch- u. Aunsthandlung bes verstorbenen 3. A. Sebler von Ghelen sammt allen Privilegien und Gerechtsamen. (1787 D.).
- - f. C. Gottl. Martini, Leipzig, 1794.
- Bobel, Ernft Friedrich, f. Joh. Andrea Endterifche Buchhandlung,
- Ritmberg, 1756. Bunner, Joh. David, Frankfurt a. M. Herrn Johann Carl Untels feel. Buder werden beh Johann David Bunnern gefunden. (Frankfurt 1644 %.).

Miscellen.

hans Sporer, ein sahrender Verleger und Buchdrucker des XV. und XVI. Jahrhunderts.

Mittheilung von Archivar F. B. E. Roth in Wiesbaben. (Erganzung zu bem Anffat in Bb. X biefes Archivs über Buchdruder und Buchbandler Erfurts.)

Sans Sporer gehorte von Beruf bem Stand ber Brief- ober Rartenmaler an 1), war somit eigentlich Formschneiber und gelangte baburch zu bem verwandten Buchbrud und Berlag. Seine Beimath burfte Nurnberg fein. Dort fommt er unter ber Bezeichnung "Sanns Briefmaler" 1474 als thatig vor. 2) Bon Murnberg zog er nach Bamberg, bas ihm weniger Concurrenz als bas gewerbthätige Nürnberg bieten mochte, und verlegte fich als "Sanns Buchbruder" auf Buchbrud und Berlag. Er wohnte nach Angabe auf feinen Bamberger Druden in ber Frauengaffe hinter Sanct Martins Pfarrfirche und trieb auch nach auswärts Buchhandel burch Saufiren. Das Jahr feiner Rieberlaffung zu Bamberg burfte 1487 fein. Die Concurrenz ber Bamberger Buchbruder Johann Gensenschmib und Beinrich Bebenfteiner, die von 1481-1490 zu Bamberg namentlich Liturgiebrude lieferten), fonnte ibn in feinem volfsthumlichen Birten nicht fibren, und ehe Johannes Pfeil fich feit 1497 gu Bamberg nieberließ4), Scheint Sporer zeitweise ber einzige Druder zu Bamberg gemesen gu fein.5) Er nannte fich 1493 "Deifter Sans Briefmaler" und "Bans Buchbruder", verschmähte mithin neben bem Buchbrud auch ben Briefbrud nicht. Im Fruhjahr 1494 tam ein Dabchen von 14 Jahren aus Bamberg nach Burgburg, um bort auf ber fogenannten Grethen etliche gebrudte Lieber auf bie miglungene Abficht bes Bergogs Albrecht von Sachsen, feinen Sohn Friedrich jum Coadjutor bes Sochstifts Burgburg zu befordern, zu vertaufen. Allein biefer Sandel miflang. Der ftreng firchlich gefinnte Bifchof Rubolf von Burgburg ließ bas Dabchen anhalten und verhören. Daffelbe befannte, von bem Buchbruder gu Bamberg jum Bertauf biefer Lieberbrude gefchidt ju fein. Diefer war aber Niemand anders als Sans Sporer gu Bamberg. Rubolf ließ bie noch unvertauften Lieber beichlagnahmen und berbrennen und ersuchte ben Bischof Beit von Bamberg um Bestrafung

bes Bamberger Druders. Als Bergog Albrecht von Sachien von ber Sache erfuhr, flagte er bei Raifer Maximilian I.; Bifchof und Domcapitel ju Burgburg halfen fich beim Raifer mit einer Enticulbigung binweg und wiesen wegen Drud bes Spottliebes und Reftftellung bes Berfaffere beffelben ben Bergog an ben Bamberger Buchbruder und bas verlaufende Madden.6) Bas aus ber Sache marb, ift unbefaunt. Sporer jog es aus Furcht vor Strafe vor, einer Untersuchung ber Sache vorzubeugen und noch im Rabre 1494 nach Erfurt zu verfcwinden. Bereits 1495 lagt fich feine Drudthatigfeit au Erfurt nachweisen. Er nannte fich, um jebenfalls irre zu führen, querft "Sanns Buchbruder von Ryrenberg" und wohnte "au ben Ennipheln bei Gant Beit." 7) Ru Erfurt brudte Sporer bis 1504 und manbte fich bann nach Augsburg, wo er fich als "Sans von Erffort" 1515—1519 nachweisen lakt. Begen bas Jahr 1519 fiebelte er nach Worms a. Rh. über und lieferte bort Drude bis 1521. Er mar unterbeffen lutherifch geworben und betrieb nicht allein ben Drud von Reformationefdriften. fonbern auch ben Abfat folder aus anberen Drudereien. Rachbem er 1521 noch Bormier Drude geliefert bat, tauchte er 1522 gu Stuttgart auf und verbreitete, obgleich Stuttgart bamale noch tatholifch mar. unter ben Augen ber Regierung, wenn auch ohne beren Biffen, Schriften Luthers burch Drud und Buchbandel.) 1526 tauchte Sporer als Druder ju Reutlingen auf, um bann ju verschwinden. Wo und mann er ftarb, ift unbefannt. Sporer gebort ju ben intereffanten Berfonlichfeiten aus ber Benbe bes 15. jum 16. Jahrhunbert, Die Berleger, Buchbruder, Buchführer, Formichneiber und Accidengarbeiter in einer Berfon maren, mit geringer Ginrichtung arbeiteten, frembe Ginrichtungen zeitweise benutten, Belegenheiteschriften brudten, mit ihren und Unberer Erzeugniffen ber Bolteliteratur bie Deffen und Martte bezogen und auf ihrem unftaten Banberleben machtige Forberer ber Berbreitung ber Bolts- und Reformationeliteratur maren. Es laffen fich in Sporer's Druden eine fleine Angabl abgenütter jebenfalls burch Antauf aus Drudereien als Ausschuß erworbener Typenarten nachweisen, burch bie möglicher Beife fich noch nachweisen lagt, mit welchen Firmen er in Beziehung ftand, wie ich biefes fur Sporer's Aufenthalt ju Borms mit Drach bem Jungern ju Speier mabricheinlich gemacht babe. 10)

Mls Drude Sporer's tann ich nennen*):

1. Rürnberg.

Ars moriendi. Mit bem Schluß: Hans sporer hat biss puch 1473 prüfmoler. 11)

^{*)} Die nachstehende Liste der Drude Sporer's ist keineswegs vollständig. Ergängungen bringen 3. B. schon schon die Arbeiten von J. Braun im Börsenblatt f. d. Otschon. Buchh. 1884, S. 5291/92 und im Archiv f. Gesch. d. Otschon. Buch, X, S. 70 u. f. Red.

2. Bamberg.

1. Fisserbüchlein auf allerhand Eich. Um Ende: gebruckt zu Babenbert von hanssen Bryeffmaler hynden Sant Merteyn, da fint man sh zu kaufen und seynd gerecht im LXXXVII Jare. (1487).

Bgl. Heineden, Nachrichten von Künstlern II, S. 93 n. 9 (aber sälschlich bem Hans Berneder zugeschrieben, welche Angabe Panzer und Denis nachschrieben), Breitsopf, Ersindung der Buchdruckerkunst S. 35 n. I (aber sälschich zu 1497), Murr, Journal II, S. 155, Denis Supplement I, S. 425 (aber zu 1497), Sprenger, älteste Buchdruckerzesch, von Bamberg S. 41—42, Centralblatt s. Bibl., von Hartig, XII (1895) S. 258.

2. Ein wunderliche und erschröckenliche hystori von einem großen wüttrich genant Dracole wahda Der do so zur unkristenliche martter hat angelegt die menschen, als mit spisen, auch die seut zu tod geschlissen ze. Gedruckt zu Bamberg in LXXXXI jare. (1491). D. D.

(Bamberg, Sans Sporer). Quarto.

Bgl. Panzer, Annalen I, S. 192, Denis, Supplement S. 303 n. 2525 (aber fälichlich als Drud Berneder's, ber erft fpater nach

Bamberg fam), Sprenger a. a. D. S. 57.

3. Bon feiser Karls recht. Wie er ein taufsman und ein iuben macht slecht. Bon eins pfund schmerbs wegen das er aus seiner seitten um M. gl. versett het. Um Ende: Bon meister Hannsen puchtruder zu Bamberg hinder sant Martins firchen. Im. XCIII. iar bor Egibti. Quarto, ein Bogen. Sprenger a. a. D. S. 59.

4. Die histori . von bem grafen in bem pflug. Am Enbe: Getruckt zu Bamberg Im III vnb . XC. Jare hinder sant merth. Quarto,

2 Bogen. Sprenger a. a. D. S. 59.

- 5. Des Eblen Ritter Morgeners walfart in sant thomas land. In gesangsweise. Am Ende: Gebruckt von meister Hannsen zu Bamberg hinder sant Mertein. Anno domini M. CCCC. XCIII. Quarto, 6 Blätter. Meistergesang wie No. 4. Sprenger a. a. D. S. 60.
- 6. Ein trefflichs wunterpeichen des heiligen zwelfspoten sant Thome in India. Wie er alle iar das Sacrament den leuten reichet. Am Ende: Diese liebliche hystori der miradel — hat getrudt meister Hanns Briefmaler zu Bamberg gesessen in der frawengassen hinder sant Mertein. Am abent des heiligen Pisschoffs und nothelsfers Sant Nidlas. Im jar nach der gepurt Eristi vnsers herren Tausend vierhundert und drü und neunzig. Quarto, 1 Bogen. Sprenger a. a. D. S. 60.
- 7. Bom. fünig. im pad . bem . fein . gewalt . genumen . war. Um Enbe: Getruckt zu Bamberg hinder . sant Merty, von hansen puoch Drucker. Jm . III . vnd XC. Jare . an sant Lorenten. Abe(n)t. Quarto. Sprenger a. a. D. S. 60. Renabbruck im Tentschen Museum 1782 October.

8. Lucifers mit seiner Gesellschaft val. Bud wie berselben geist einer sich zu seinem Ritter verdingt und hm wol dienete. Um Ende: Getruckt zu Bamberg von mehster Hannsen hinder sant Mertein. XCIII. Quarto, 8 Seiten. Sprenger a. a. D. S 61. Das einzige bekannte Exemplar besagten Josef Baer & Co. in Franksurt a. M., die es an das Germanische Museum zu Nürnberg verkauften, nachdem sie 1895 eine Facsimileausgabe veranstaltet hatten. 12)

9. Spottlied auf die fehlgeschlagene Wahl des Friedrich von Sachsen zum Coadjutor von Wirzburg. Bamberg. 1494. Sprenger

a. a. D. S. 61-62.

3. Erfurt

1. Bon Sancta Unna. getruckt zu Erffort zu ben Synspheln beh sant Beit von Hannsen Buchbrucker von nyrenberg. 1495. Panzer, Annalen S. 218. Sprenger a. a. D. S. 20.

2. Des Eblen ritter Morgeners walfart in fant thomas land. Erfurt Sporer, 1497. Quarto, 6 Blätter. Weller, Nachtrage S. 51 n. 161.

3. Bed. Um Enbe: Gebrudt ju Erffort pen Sant Pauls pfarr

genannt zu mpffen liligen pergf 2c. 1500.

4. Des Eblen ritter Morgeners walfart in sant thomas land. In gesang wesse. Um Ende: Gebruckt zu Erssort. In sant Bauls pfar zu bem weissen lilgen Berge. Anno domini. M. ccccc. Quarto, 6 Blätter. Zweite Ersurter Auflage. — vgl. Weller, rep. n. 161.

5. Ain warhafftige arczeneh 2c. Erfurt 1504. Quarto. vgl.

Weller rep. n. 273.

4. Augsburg.

1. Chronica 2c. Ohne Ortsangabe. Rach Weller rep. n. 888

ein Mugsburger Drud.

- 2. Ain recept von ainem holt zu brauchen für die frankhait der Frankofen 2c. Augsburg Hanns von Erffort 1519. Quarto. Weller rep. n. 4089.
- 3. Sbrulius Richardus, Ad Maximilianum Sevenbergensem moduli aliquot. Impressa Auguste apud Johannem Erphordianum, 1519. Quarto. Banger, annales VI, 157, 167.

5. Worms.

Die Bormser Druce Sporer's find beschrieben in meinem Buch: Die Buchbruckereien ju Borms S. 28-30.

6. Stuttgart.

Triumph vnd Bictoria. Stuttgart, Hans von Erffort 1522. Quarto. — vgl. Weller, rep. n. 2284. I. Nachtrag S. 27 n. 2284.

7. Reutlingen.

Nottel ober Berzaichnus ainer beharrlichen hilff wider den Türden 2c. Reutlingen, hanns von Erffort. 1526. folio. Weller rep. n. 3937.

Anmerfungen.

1) Murr, Journal für Runftgeidichte II. G. 155.

2) Ebenda in bem chronologischen Bergeichniß ber Rurnberger Formichneiber II. G. 134.

3) Klemm, Catalog S. 88—89.
4) Ebenda S. 89—90. Pfeil ftarb vor 1523, vgl. über dessen Geschäft Centralbl. f. Bibl. VII (1890) S. 28.

5) Denis, Supplement G. 308 n. 2525 permechielt ben Sporer mit Sanns Berneder zu Bamberg. Diefer drudte jedoch "in der Zindenwehrt" wgl. Sprenger, alteste Buchdrudergeschichte von Vamberg. Bamberg 1800. Quarto. S. 20.

6) Frieß, Wirzburger Chronit in Ludewig, Geschichtsschreiber des Bis-

thume Biraburg G. 861.

7) Seine Drudftatte mar von 1497 an bei St. Baule Rirche, genannt jum weißen Lilienberg.

8) Das Jahr 1515 ift allerbinge nicht gang ficher. Bal. ieboch Banger.

Unnalen n. 819 und 902.

9) Centralblatt f. Bibl. XIII (1896) G. 501 Anm.

10) Roth, Bormfer Buchbrudereien G. 28. - Bemerft fei, baf Sporer zu Augsburg und Worms auch lateinische und spanische Drude lieferte. Doch sind bies Ausnahmen von seiner vollsthumlichen Richtung.

11) Centralblatt f. Bibl. XII (1895) G. 206, 260.

12) Ebenba XIII (1896) G. 138.

Meber eine Buchersendung aus Italien nach Deutschland 1478.

Mittheilung von Archivar F. 2B. E. Roth in Biesbaben.

Der Wiegenbrud: Petri Schotti Argentinen. Patricii: Juris vtriusque Doctoris consultissimi: Oratoris & Poetae elegantissimi: Graeceque linguae probe aeruditi: Lucubraciunculae ornatissimae. Strafburg, Martin Schott, 1498. Quarto, enthalt einen bemertenswerthen Brief bes Beter Schott, welcher eine Buchersendung aus Bologna betrifft und befibalb bier einen Reubrud finben moge.

Beter Schott an Johann Muller gu Baben-Baben. II m 1478-1479.

Petrus Schottus 1) honorabili bonarum arcium magistro domino Johanni Muller in arce Badensi praeceptori suo semper observandissimo S. P. D. Cum ad te libros hos tuos quam fidelissime perferri desiderarem, celeritatem forsitan transvectionis, quam tu imprimis concupiveras. nonnihil sum remoratus. In quo veniam eo clemenciorem speraverim, quo magis e re tua fuerat, salvos eos vehi, quam cum periculo. Equidem litteras premisi ad honestissimum mercatorem Wolff kammerer, qui libros Veneciis advectos susciperet, volens de presencia eius et voluntate prius cercior effici, quam libros transmitterem. Itaque ut primum mihi obsequium suum literis abunde super quam pollicitus est. Postridie eos Bononia dimisi, opera obsequiosissimi mercatoris Anthonii de Matugliano adiutus, qui Veneciis fratrem, ut nosti, habens sepenumero consortibus nostris pecunias inde Bononiam expedivit. Cum eius sane mercibus

Veneciis mittere convenientissimus modus visus est. Neque enim, quoad studencium sunt, eis nisi sint Bononie, prodesse omnes asseverant, Precium autem vecture usque Venecias postea rescribam, ubi id Anthonio frater e Veneciis significaverit. Exinde autem adeo commendavi prefato Wolff, ut speraverim examussim omnia providenda, mitto autem tibi libros omnes, quos tibi mittere cupiisti. Quin et vocabularium Grecarum dictionum, quem duobus aureis ducatis inquam, quoniam eius libri precium, quod rarus est, minutum nondum est, emere coactus fui. Addidi et tractatum de irregularitatibus. autem libri tibi missi preter hos biblia, rationale divinorum, Terencius cum Donato, epistole Scothi, Mamotrectus, sala de consti. etc., Idem de Justiciis etc., Barbacia de pactis etc., Idem de accusa etc., Idem de vera obliga., Argonauticon cum reliquis etc., In sermones Horacii etc., Hesiodus regule quantitatum. Preter hos sunt textus duo digestorum domini doc. Wolf. Item Therencius ille cum Donato, domini prepositi Surburgensis.2) Si quid in his mittendis minus consulte egi, ineptitudini mee potissimum tribueris. Nihil enim est, quod tui gratia non benevolentissimus susciperem. Profundissimus animus erga te meus non defuerit, nec languescet unquam. Ego quidem sanus dei clemencia vivo. Socios nobis habemus dominum Georium presbiterum, quem nosti Ungarum. Item quendam alium Panonium studiosissimum virum, quorum societas mihi periucunda est; sunt enim ut honesti ita literis studiosi, quod ad rem meam imprimis conducit, Commentarios abbatis Siculi super universum decretalium contextum elegantissimis elementis Veneciis confectos ducatis duodecim emi, qui mirum in modum me oblectant. Quid plura? Totus canonibus incumbo, ita ut leges non preteream. Literas tuas cum optatissimo venirent ad me, queso, fac mittas. Diucius enim preter morem colloquium nostrum semotum est. Vale, Bononia, Indusium tuum longius, quam ita cupiisti, mitti tibi curavi.

Unmerfungen.

1) Beter Schott weilte damals Studien halber an ber Rechtshochichule Bologna und verkehrte brieflich mit beutschen Gelehrten.

2) Diefe Drucke find wohl alle gu Rom und Benedig vor 1479 hergestellte Ausgaben.

Bericht über die Arbeit für die Geschichte des deutschen Buchhandels.

Für eine Wirthschaftsgeschichte bes beutschen Buchhanbels ist vor Allem die Bücherwaare selbst heranzuziehen. Bon Beginn der Massenerzeugung nach Einführung des Buchdruckes muß die Gesammterzeugung für den Büchermarkt nach Masse, stofflicher Gliederung und Bestimmungszweck scharf in's Auge gesaßt werden. Dieser Ausbau der alljährlichen Arbeit des Buchhandels bildet das seite Gerüft; was das einzelne Buch dem Kundigen zu sagen weiß, bietet gleich dem zufällig handschriftlich Erhaltenen an wirthsichaftlichen und persönlichen Ueberlieserungen und dem als Einzelsforschung in Druckschriften Riedergelegten willtommene Ausstleidung und Ausschmückung des Baues.

Mit dem Fortschreiten der Sammlung aller geschriebenen und gedruckten Nachrichten, die im Sinzelnen das manniggestaltige Wirthschafts – und Berufsleben unseres Gewerdes lebendig vor Augen führen, muß deshalb die Arbeit zur Feststellung der statistisschen Grundlagen des Buchgewerdes gleichmäßig gesördert werden. Sine ganze Neihe großer-Aufgaben ist auf diesem Gebiete zu lösen, ehe eine wissenschaftlich durchweg begründete Geschichte des deutschen Buchhandels geschrieben werden kann.

Diese Vorarbeiten burchweg selbst zu leisten, geht über die Arbeitskraft eines Einzelnen hinaus, doch ist es nöthig, daß dersjenige, der eine Geschichte des Buchhandels unternimmt, diese Aufgaben wenigstens grundsäglich stellt, wenn er sie auch Anderen und der Zukunft überlassen muß: Eine erschöpsende, wortgetrene Beschreibung aller Wiegendrucke dis zum Schlusse des 15. Jahr-hunderts unter Nachweisung des Ausbewahrungsortes mindestens je eines Abzuges mit gründlichen llebersichtslisten aller Art und Wiedergade aller in jener Zeit verwendeten Druckschriften ist nachsgerade dringend zu sorden.

Ein Schriftenverzeichniß von Beginn bes 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1564, also bem Beginne ber Meßfataloge, würde eine schmerzlich empfundene Lücke ausfüllen. Die Zeit der Wiegenbrucke, des Humanismus und der Reformation können erschöpfend nur von Fachkennern der einzelnen Gebiete behandelt werden; doch liegen für dieses dreisach wichtige erste Jahrhundert der Druckfunst bedeutsame Borarbeiten so mannigsaltiger Art vor, daß es nur eines starken Willens und organisatorischen Geistes bedarf, um unsere Sachkundigen zur Erfüllung dieser Ehrenpflicht zu vereinen.

Gerade für bie Beit aber, für die ber beutsche Buchhandelsbetrieb bibliographische Grundlagen geschaffen bat, wie fie fein anderes Bolf befitt, für bie "mittlere Beit bes beutschen Buchhandels 1564-1764", fieht es mit bem geordneten lleberblice über bie Gesammtheit ber Druderzeugniffe fo übel aus, bag man fich bisher um die Buchermeftataloge als wichtige Quelle ber Literaturgeschichte berglich wenig gefümmert bat. Buftav Schwetschfe's verdienstvolles Borgeben galt nur einer bibliographischen Bufammenftellung ber ihm jugangigen Deftataloge und einer burch frembe Sand beforgten Statiftit, Die fur Die erfte Beit nicht auf Die jahrlichen Deftataloge felbft, für bie fpatere Beit einseitig auf bie Leipziger Meffataloge jurudging. Die von Friedrich Barnde aufgestellten, fpater auf meinen Bunich an Friedrich Rapp für bie Geschichte bes beutschen Buchhandels überlaffenen Ueberfichten waren einzig als zusammenfaffende Darftellungen ber Schwetichte'ichen Jahresangaben für ben eigenen Gebrauch gebacht, ben ber Berfasser als Literarhiftorifer für fein Forschungsgebiet reich zu ergangen mußte, fie wollten aber feine fritifche Bearbeitung liefern.

Die Meftataloge felbst thunsichst vollständig zu verzeichnen, ihre Fundorte in den hauptsächlichsten Bibliothefen des In- und Auslandes nachzuweisen und auf Grund dieser Berzeichnisse sehere Schwetschle's Arbeit für eine Reihe von Jahren nachzuprüsen, ersschien mir als eine Borarbeit, die als Boraussehung für eine zuverlässige Darstellung der mittleren Zeit des deutschen Buchhandels nicht von der Hand zu weisen war. Nachdem ich im Jahre zuvor die Berlagsgeschichte der einzelnen Städte und Bersleger zugleich mit der Berlagsgliederung in den Berlagsorten nach Schwetschle sestzeichnisse sich im letzten Jahre damit begonnen worden, die jährlichen Berzeichnisse selbs durchzuprüsen.

Die im zweiten Halbjahr 1897 unternommene erstmalige Feststellung der Bestände an deutschen Bücher-Meßverzeichnissen auf deutschen und ausländischen Bibliotheken ist auf Grund einer derei Bogen umsassenden Druckschrift erfolgt, die ich an alle größeren hierfür in Betracht kommenden Bibliotheken mit der Bitte um Berzeichnung der in ihrem Besitze befindlichen Meßkataloge verschickt hatte. Das Ergebniß war über Erwarten günstig. Gegen 120 Meßkataloge sind seitgestellt und zugängig gemacht worden, die Schwetsche nicht gekannt hat. Augenblicklich ist zum ersten Male die sass lückenlose Reihe der süddenlich ausgestellt: nur die solgenden Berzeichnisse waren bisher nicht ausgestellt: nur die solgenden Berzeichnisse waren bisher nicht auszusinden:

Bon den Augsburger Meftatalogen ber Biller (1564 Berbit-

meffe bis 1627 Faftenmeffe) fehlen :

1566 Fastenmesse, 1567 Fastenmesse, 1598 Derbstmesse, 1601 Derbstmesse, 1612 Fastenmesse, 1614 Derbstmesse,

Die letzten vier finden sachlich ihre Ergänzung in den entsprechenden Berzeichnissen der von 1598 Herbstmesse bis 1616 Fastenmesse vollständig vorhandenen Franksurter Naths-Weßkataloge. [Inzwischen ist ein weiteres Verzeichniß dieser Art von 1617 Herbstmesse aufgetaucht, das wohl die erste Lücke in der Reihe der kaiferlich privilegirten Weßkataloge ausstüllt.]

Von den anderen Augsburger Privat-Westatalogen sind die von Portenbach und Lutz gemeinsam verlegten von 1577 Fastenmesse bis 1590 Herbstmesse vollständig vorhanden, von den durch Portenbach allein verlegten (1591 Fastenmesse bis 1599 Herbstmesse) sehlen aber

> 1598 Berbstmeffe, 1599 Fastenmesse,

und von durch Tobias Lug und Hand Georg Lug verlegten (1590 Herbstmeffe bis 1616 Herbstmeffe)

1598 Herbstmesse bis 1603 Gerbstmesse, 1605 Berbstmesse,

1611 Faftenmeffe,

1612 Kaftenmeffe,

1614 Berbitmeffe.

Die wenigen Franksurter Privat-Weskataloge sind vollständig vorhanden, das einzige Sest Peter Schmidt's von der Ostermesse 1590, der Fasten- und der Herbestatalog von Christ. Egenolph's Erben 1594 und die Brachseldischen Berzeichnisse von 1595 Fasten- messe dis 1598 Fastenmesse.

Die von 1616 Herbstmesse bis, soweit bekannt, 1750 Frühjahrsmesse erschienenen Frankfurter Wesklataloge mit Kaiserlichem Brivileg weisen im 17. Jahrhunderte die folgenden Lücken auf:

1617 Berbftmeffe,

1635 Faftenmeffe und Berbitmeffe,

1660 Berbftmeffe,

1663 Faftenmeffe und Berbftmeffe,

1699 Faftenmeffe;

aus dem 18. Jahrhundert haben sich von diesen kaiserlichen Meßskatalogen nur 42 erhalten, ein Beweis, wie ihre Bebeutung zussammengeschrumpft war, dagegen sehlen:

1713 Berbitmeffe,

1714 Frühjahrsmeffe und Berbitmeffe,

1715 Berbitmeffe,

1720 Berbstmeffe,

1721 Frühjahrsmesse und Herbstmesse,

1723 Frühjahrsmeise und Herbstmeffe,

1724 Berbstmeffe,

1725/28 Frühjahrsmeffe und Berbftmeffe,

1729 Frühjahremeffe,

1730/32 Frühjahrsmesse und Herbstmesse,

1733 Berbitmeffe,

1734 Frühjahrsmesse und Berbstmesse,

1735 Berbftmeffe,

1736/49 Frühjahremeffe und Berbftmeffe.

Ob eine Fortsetzung des zur Frühjahrsmesse 1750 im Umfange eines Bogens erschienenen kaiserlichen Franksurter Wefkataloges erhalten ift, konnte bisher noch nicht nachgewiesen werden.

Bon ben latholischen Meglatalogen hat Gustav Schwetichte nur sieben Franksurter aus ben Jahren 1614 bis 1619 gekannt. Die Zahl hat sich jest auf 26 aus ben Jahren 1606 Fruhjahrsmesse bis 1627 Herbstmesse erhöht, und zwar erscheint als erster Berlagsort Mainz, als letzter seit 1625 München. Dazwischen sehlen katholische Berzeichnisse aus den folgenden Wessen:

1607 Herbstmesse, 1608 Herbstmesse, 1609/10 Frühjahrsmesse und Herbstmesse, 1611 Frühjahrsmesse, 1612 Frühjahrsmesse,

1621 Serbstmeffe,

1622/24 Frühjahrsmesse und herbstmesse,

1625 Frühjahrsmesse, 1626 Herbstmesse,

1627 Frühjahremeffe.

Es ist bezeichnend, daß von den Leipziger Meßkatalogen nur wenige sehlen. Von der langen Reihe Grossischer Meßkataloge, vom Michaelismarkte 1594 bis zur Ostermesse 1759, sind nur zehn bisher nicht aufzufinden gewesen, denn die für das Jahr 1599 sind wegen Veranstaltung des "Allgemeinen Verzeichnisses" (1593 bis 1600) ausgefallen; die Verzeichnisse der Jahre

1605 Oftermarft,

1607/8 Dftermarkt und Michaelismarkt,

1609 Michaelismarft,

1611 Dftermartt,

1613 Ditermarft,

1615

1614 Michaelismarkt unb

Michaelismarkt

tauchen vielleicht noch auf, wenn hiermit ihre Unzugänglichfeit vermerkt wird. Zebenfalls aber werden sie durch die gleichzeitigen Lambergischen Weßkataloge vom Michaelismarkte 1598 bis Wichaelismarkt 1619, die vollständig vorhanden sind, sachlich ersetzt, so daß, da auch die Weidmann'schen Weßkataloge von der Wichaelismesse 1759 bis zur Wichaelismesse 1840 vollständig vorhanden sind, von 1594 bis 1840 in den Leipziger Weßkatalogen und dann in deren Nachsolgern ein zeitlich lückenloser halbjährlicher Büchermarkt-bericht dis zur Gegenwart überliesert ist.

Den hauptsächlichsten Ertrag lieferten die Königliche Bibliothef zu Berlin, die Großherzogliche Hosbibliothef zu Darmstadt, die Stadtbibliothefen zu Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Lübeck und Mainz, die Königliche Universitätsbibliothef zu Marburg, die Königliche Hof- und Staatsbibliothef und die Königliche Universitätsbibliothef zu München, die Kaiserliche Universitätsbibliothef zu Straßburg und die Fürstlich Stolbergische Bibliothef zu Wernigerode.

Die bibliographische Berzeichnung und die statistische Berarbeitung des Inhalts von 244 Mehtatalogen liegt abgeschlossen vor, durchweg Unterlagen, die Schwetschle nicht oder nicht unmittelbar benutt hat. Die Neubearbeitung von Leipziger Unterlagen wurde vertagt, damit diese bibliographisch-statistischen Arbeiten die daneben hergehenden anderer Art nicht beeinträchtigen. Eine Bervollständigung der Mehtataloge in der Bibliothet des Börsenvereins wäre erwünscht; denn die Fachbibliothet des Buchhandels, die an sich gut hierin beschlagen ist, muß auf diesem eigensten Gebiete Bollständigteit anstreden; vielleicht kann das ihr überlieserte Berzeichnis von 121 Doubletten anderer Bibliothefen dazu dienen.

Neben ber Sammlung von neuen Unterlagen zur Geschichte bes beutschen Buchhandels ging die Neuordnung der alten vor sich. Die auf Friedrich Kapp's Beranlassung angesertigten Archivauszüge und die Kummer'schen Papiere wurden zu besserer Benutzung neu geordnet und beiderseits mit neuen Inhaltsverzeichnissen versehen.

Für diese vorbereitende Thätigkeit und die oben angesührten bibliographisch-statistischen Arbeiten ist in meinem Auftrage Herr Dr. W. Köhler mit hingebungsvollem Fleiße thätig gewesen. Ein großer Theil der Uebersichten und einer Reihe sich daran anschließender Untersuchungen liegt so abgeschlossen vor, daß darnach gedruckt werden könnte, läge es nicht in meiner Absicht, erst auf der ganzen Front gerüstet zu stehen, ehe überhaupt mit irgend welchen Veröffentlichungen vorgegangen wird.

Im Ganzen bin ich mit meinen Arbeiten langsam vorgeschritten, weil mir die eigene Geschäftspflicht gerade in diesem Jahre beträchtliche Lasten auserlegt. Einigermaßen würde der Aussall an Zeit ausgeglichen werden, wenn der zweite Band der Büchersammlung des Börsenvereins binnen einem Jahre und womöglich mit einheitlichem Register über beide Bände erschiene. Es ist an sich wünschenswerth, daß der Zuwachs der Bibliothet in den letzten 14 Jahren als Nachtragstatalog den Mitgliedern des Börsenvereins durch Druck zugängig gemacht werde, für die Bearbeitung einer vollständigen Geschichte des deutschen Buchhandels ist aber die

einheitliche Zusammensassung der gesammten Fachschriftwerke aus doppelten Gründen nöthig, einmal um nicht bei verzetteltem Material immer von Neuem erstmalig Abgethanes auf die Bollständigkeit der Benutzung prüfen zu müssen, dann aber, um dem Leser unsnöthigen Literaturballast durch allgemeine Berweisungen auf die Kataloge der Bibliothek des Börsenvereins ersparen zu können. Hierfür erbitte ich also die gütige Berwendung der Historischen Commission.

Leipzig, 9. Marg 1898.

Dr. Defar von Safe.

Register

Aum

Ardiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels

Band I bis XX (1878—1898).

Bearbeitet

von

Philipp Borhauer.

Leipzig,

Berlag bes Borfenvereins ber Deutschen Buchhandler.

1898.

Borbemerfung.

Das nachfolgende Personen- und Sachregister, mit bessen Anfertigung die historische Commission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler mich betraut hat, ist nach dem Schlagwortspitem bearbeitet. Die näheren erklärenden Rotizen unter den einzelnen Stichworten sind unter sich in der Hauptsache chronologisch, bei Personennamen auch alphabetisch geordnet, und wenn die Art des vorliegenden Stoffes es verlangte, ist die Anordnung zu-weilen auch nach geographischen Begriffen (Städte- und Ländernamen) ersolgt. Es wurde immer derzenigen Ordnungsweise der Borzug gegeben, welche am schnellsten einen leberblick über den registrirten Stoff ermöglicht. Bei einzelnen Stichworten, bei denen sich, wie z. B. bei Buchdruck, Buchbinder, Leipzig u. s. w., der Stoff sehr häuste, wurden verschiedene Ordnungsweisen auch neben einander angewandt.

Den einzelnen Registrirungen sind zur schnelleren Orientirung die Jahreszahlen hinzugesügt und an hinweisen, die den Nachschlagenden auf das richtige Stichwort hinseiten sollen, ist nicht gespart worden.

Die ben Seitenzahlen in Mammern nachgesetzten Ziffern beziehen fich auf die Nummer ber Anmerkungen, Beilagen, Regesten (R. - Regeste) u. f. w.

Dem Personen- und Sachregister geht ein Berzeichniß ber Auffage, nach ihren Bersassern geordnet, voraus.

Leipzig, October 1898.

Philipp Borhauer.

Inhalt.

											-	
A.	Bergeichniß ber Auff	äpe, nach	Be	rfasse	rn	gei	ordne	t.				1
В.	Berfonen- und Sacht	egifter .										12

A. Derzeichniß der Auffäte, nach Berfaffern georbnet.

Mhn, Friedrich, in Graz: Johann Mannel, Laibach's erster Buchbruder (1575—1580). XIX, 45—53.

Alberti, Richard, in Leipzig: Gin Urtheil über ben Buchhandlerftand aus cords [78]

bem Jahre 1781. (Disc.) XVIII, 247-251.

Berger, Cbuarb, in Guben: Der beutsche Buchhandel in feiner Entwidlung und in seinen Einrichtungen in ben Jahren 1815 bis 1867. II, 125-234.

Bloefc, Emil, fiebe Rettig. Braun, J.: Geschichte ber Buchbruder und Buchhandler Erfurts im 15. bis 17. Jahrhundert. X, 59-116.

Brodhaus, Dr. Beinrich Eduard, in Leipzig: Metternich's Blan einer staatlichen Organisation bes beutschen Buchhandels. I, 91-119.

Bruder, Stadt-Archivar in Strafburg: Urfunden über die Berhaltniffe bes Staglang Buchhandels und ber Breffe in Strafburg im 18. Jahrhundert. VIII. 123-163.

Bucher, Rarl, Brofeffor in Leipzig: Deutsche Buchbinder-Ordnungen. XIX, 305 - 376.

I. Augsburg. - Quellen. - A. Sandwerts - Ordnungen. - B. Gefellen-Ordnungen. - C. Atten-Auszuge über Streitigfeiten ber Buchbinder mit anderen Sandwerfen.

Buchwald, D. Georg, Bfarrer in Leipzig: Aus dem Briefwechfel bes Frankfurter Buchdruders Johann Arnold Cholinus (1664-1678). XX, 86 - 108

- Archivalifche Mittheilungen über Bucherbeguge ber furfürftl. Bibliothet und Georg Spalatin's in Bittenberg. XVIII, 7-15.

- Das Buchgewerbe als Borbereitung fur ben geiftlichen Stand innerhalb ber evangelischen Rirche gur Beit ber Reformation. XIX, 31-37.

Bier Buchhanbler-Briefe aus bem 16. Jahrhundert. (Diec.) XVII. 354 - 356.

— Bur Cenfur in Bittenberg. (Wisc.) XIX, 377. — Der Bittenberger Buchbruder Georg Rhau als "theologischer Schriftsteller". XIX. 38-44.

- Stadtichreiber D. Stephan Roth in Zwidau in feiner literarifch buchhandlerischen Bedeutung für die Reformationegeit. XVI, 6-246.

Buff, Abolf: Die alteften Mugsburger Cenfuranordnungen. (Disc.) VI, 251, 252. — und Friedrich Teutich: Bur Geichichte ber Strafburger Buchbruder.

(Misc.) VI, 250, 251. [Giebe auch Berichtigungen biergu, unter Rirchhoff, Dr. Albrecht.]

Buhl, Dr. S.: Rotig über Buchertagen. (Disc.) VII, 264.

Burger, Ronrad, Bibliothetar bes Borjenvereins ber Deutschen Buchhandler gu Leipzig: Beitrage gur Firmengeschichte bes Deutschen Buchhanbels aus ben Deffatalogen. XX, 168-195.

- Commiffion, Siftorifche, bes Borfenvereins ber Deutichen Buchhandler in Leipzig: Bericht über ben Fortgang ber Arbeiten für die Geschichte bes Deutschen Buchhandels: (1887) XI, 1-4, (1889) XIII, Borwort, (1891) XV, 1-3, (1893) XVII, 1, 2.
- Diftel, Dr. Theodor, Archivrath in Dresden: Ein Brief Friedrich Wilhelms I. (Misc.) XI, 359.
- Rleinigfeiten aus bem R. Saupt-Staatsardiv in Dresben, I. (Diec.) XIII. 252, 253.
 - 1. Radrichten über Die Buchbruder Schwertel und Belad zu Bittenberg. (1578.) - 2. Nachrichten über ben Buchführer Benning Große au Leipzig. (1580.)
- bo. II. (Disc.) XIV, 356-358,
 - 1. Ein tolorirter Bilberbogen mit Text aus bem 16. Jahrhundert. -2. Nachrichten über ben ursprünglich erschienenen peinlichen sächsischen Inquisitione. und Achteprozef bon 1638, ein Unicum bes beutichen

Buchhandels. - 3. Gin Bauten betreffendes, nicht vollständig ge-

- brudtes Buch des 17. Jahrhunderts.

 kerige ber Dreher, Carl Richard, Berlogsbuchhändler in Berlin: Der Buchhandel und die Buchhändler zu Königsberg in Preußen im 18. Jahrhundert. XVIII. 149-219.
 - Fluri, Abolf, Lehrer in Muri bei Bern: Die Begiehungen Berns ju ben Buchbrudern in Bajel, Burich und Genf (1480-1536). XIX, 8-30.
 - Frommann, Eduard, Buchhandler in Bena: Contract über ben Drud bon Deventer's Bebammen-Licht. (Diec.) I, 194.
 - Frommann, Fr. Joh .: Mus ben Briefen von R. G. Frommann in Leipzig an feinen Stiefvater 3. 3. Denbeler in Bullichau, (Diec.) II. 261-263.
 - Beiger, Ludwig: Buchhandlerbriefe von 1786-1816. (Diec.) VIII, 311-326. Bef. Dr. Felig: Bittichreiben Michel Blum's in Leipzig au Bergog Georg
 - vom 25. November 1525. (Misc.) XV, 310-312. Buchhandler-Briefstul 1580: Sans Borner in Leipzig und Melchior Sachse in Erfurt. XIII, 111-114.

 - Spuren ber Cenjur in Cachjen um bas Jahr 1500. (Diec.) XIII, 245, 246. - Rung Rachelofen. 1503. (Diec.) XII, 301.

 - Mus Leipzig in Bergog Georg's Beit. (Disc.) XIV, 352, 353. 1. Ludwig hornden. - 2. Balentin Schumann.
 - Berfuchter Radbrud bes Lutherijden Deutschen Reuen Testamentes burch
 - Jacob Thanner in Leipzig. 1524. (Misc.) XII, 302, 303.

 Brefipolizei auf der Leipziger Melfe 1531. (Misc.) XIII, 250.
 - Goar, Ludolph St., in Frantfurt a/D.: Nachbruder Unverschamtheit im 18. Jahrhundert. 1. Der Stadt Buchbruder 2. B. F. Gegel in Speyer. (Misc.) IV, 239-241.
 - Sartung, Berm .: Gin Engagementevertrag. (Diec.) II, 258-261.
 - Safe, Dr. Defar von, Buchhandler in Leipzig: Bericht über ben Fortgang meiner Arbeit fur Die Geschichte Des Deutschen Buchhandels: (1895) XVIII, 1-6, (1896) XIX, 1-3, (1897) XX, 1-3, (1898) XX, 202-208.
 - Forberung bes alteften Buchhandels burch die Stadtbehorben. Rach Urfunden des Rurnberger Areisarchive. X, 27-58.
 - I. Forberung Des Geichaftsbetriebes. 1. Bucherbezüge Des Rathe. -2. Beichaffung von Sanbidriften. - 3. Bermittelung von Berlagsanerbieten. - 4. llebertragung amtlicher Beröffentlichungen. 5. Aufrechterhaltung von Bucht und Recht unter Buchdrudergesellen und Budhaudlungsbienern. — II. Mechtsschuß. 6. Berwendung für Rechtsschuß im Austande. — 7. Bertriebsschuß im Inlande. — 8. Schuß gegen Geleitsbruch. — 9. Bermittelung bei Rechtssorbe
 - rungen. 10. Aufrechterhaltung bes Berichteftandes. 11. Durchführung ber ftabtifden Rechtsipruche. - 12. Boll.

Safe, Dr. Detar bon, ferner: Bum Gefellichaftebetrieb im Drud-

gewerbe. Frühestes Rurnberger Beispiel. X, 5-8. Etubenten - Erebit im alten Buchhanbel. (Diec.) X, 230, 231.

Saffe, Dr. Ernft, Profeffor in Leipzig: Mutorenanaftlichteit im 16. 3ahrhundert. (Diec.) V, 312, 313.

- Die Buchbinder auf ber Leipziger Deffe. (Diec.) IV, 223, 224.

- Rotigen jur Geichichte bes Berfalls ber Frankfurter Buchermeffe. Aus Leipziger Acten mitgetheilt. (Misc.) IV, 221-223. - Bur Geschichte bes Bapierhanbels. (Misc.) IV, 224, 225.

- Bur Statiftit ber Leipziger Buchdruder und Rupferstecher im Rabre 1767. Laprin, 1767 (Misc.) VI, 273-275.

Beigel, Carl Theodor: Die Cenfur in Altbagern. II, 5-32.

- Bur Beichichte bes Cenjurmejens in ber Bejellichaft Jeju. VI, 162-167. Ein Beiuch um amtliche Empfehlung von Berlageartiteln vom Jahre

1565. (Diec.) I. 181-185.

Siftorifche Commiffion, fiebe Commiffion. Rapp, Friedrich: 1-6. Bericht an die Siftorijche Commiffion bes Borjenvereins ber Deutschen Buchhandler. (1) IV, 1-12, (2) VI, 1-6. (3) VII, 1-5, (4) VIII, 1-4, (5) IX, 1-4, (6) X, 1-4.

- Der beutichameritanifche Buchbrud und Buchhandel im vorigen

Jahrhundert. I, 56-77.

- Buchbrud und Buchbandel in Brandenburg-Breugen, namentlich in Brand Bale, Berlin, in den Jahren 1540-1740. VII, 6-43. - Beitrage gur Beidichte ber ofterreidgifchen Bucherpoligei. (Diec.) VIII,

303-309.

- Actenftude jur Beichichte ber preußischen Cenfur- und Breg. Ber-den Panne haltniffe unter bem Minifter Bollner. Erfte Abtheilung: 1788-1793. IV, 138-214; zweite Abtheilung: 1794-1796. V, 256-306.

Rachbruder-Unverschamtheit im 18. Jahrhundert. 2. Die Bittwe perte, Metternich in Coln. Rach actenmäßigen Mittheilungen. (Misc.) IV,

241, 242.

- Die preußische Brefgesegebung unter Friedrich Wilhelm III. (1815 bis 1840.) Rach ben Acten im Monigl. Breugischen Web. Staatsarchiv. VI. 185-249.
- Rirchhoff, Dr. Albrecht, Buchhandler in Leipzig: Bur Kenntnig ber Mijociationeverhaltniffe. (Diec.) VII, 253-261.

- Bemerfungen gu bem Auffat von Rarl Gr. Daner: Mugeburger Buch-

binber. (Disc.) IX, 242, 243. - Der auslandische Buchhandel in Leipzig im 18. Jahrhundert. XIV, freg . . ip, ... 155-182; Rachtrag hierzu. (Misc.) XIV, 372.

- Chriftoph Bird, Buchbinder und Buchführer in Leipzig: 1534-1578.

XV, 11-62.

- Die Breglauer Buchfändler und ber Buchdruder Georg Baumann. Actenftude. VI. 94-113.
- Saufirer und Buchbinder in Brestau im 16. Jahrhundert. IV, 35-53. - Beitrag gur Weichichte ber Buchausstattung. (Diec.) XIV, 375, 376.
- Bur Geschichte ber Buchbinbereien. II. Berfftatte-Ginrichtung Leipziger gunftiger Buchbindereien. XII, 159-177. [I. fiebe unter Roch.]

Bur Beichichte ber Bücher-Auctionen. (Diec.) I, 190-193.

- Die faijerl. Bucher-Commiffion gu Frantfurt a. Dr. und bie Leipziger Meffe. (Disc.) VII, 264-266.
- Die furf. fachfische Bucher Commiffion gu Leipzig. I. Bis gum Abichluß ihrer Organisation. IX, 47-176; Rachtrag hierzu. (Diec.) IX, 255-257. Giebe auch Unfange ber Infinuation ber Privilegien bon bemielben Berfaffer.
- Beitrage gur Geschichte ber öfterreichijden Bucherpoligei. VIII, 303-309. - Gin Beifpiel unordentlicher Buchführung. (Diec.) XII, 313, 314.

- Rirchhoff, Dr. Albrecht, Buchhandler in Leipzig ferner: Die Acten über Die Buchhandler. Gefellichaft von 1696. XIV, 135-141.
- Der vermeintliche Buchhandlerverein von 1696. 377, 378.
- Buchhandlerifches Gelbftgefühl. (Disc.) XIV, 371, 372.
- Cenforenüberhebung in Sachsen 1705. (Diec.) XV, 315-317.
- Beitrag gur Beichichte ber Entwidelung ber Cenfurverhaltniffe. V, 165-174.
- Ein etwas rathielhaftes Document. X, 9-26.
- Eine Druderei-Tage aus bem Jahre 1694. (Misc.) XIV, 360-363. Ein gefährlicher Drudfehler. (Misc.) VIII, 298-302.
- Georg Endter ber Meltere in Rurnberg, ein Buchbinbergefelle. (Disc.)
- XII, 306-310. - Bertehr mit England. (Diec.) XII, 305, 306.
- Mus dem Familienleben Leipziger Buchhandler. Social-Bathologisches aus Acten. (Disc.) X, 234-247.
 - 1. Bertrud Froich, eine refolute Buchführerefrau. 2. Die Berade einer wohlhabenden Buchhandlerebefrau. - 3. Margarethe Babft als "weise Frau". - 4. Friedrich Bogelin. - 5. Loreng Findelthaus als Raufbold. - 6. Bon Jacob Apel's des Jung. Dochzeit. - 7. 3wei würdige hausväter. — 8. Aus ben Kreifen ber buchhandlerischen Mleinframer.
- Die "Famoß". Schriften. V, 156-164. Die Familie Feperabenb. (Miec.) I, 187-189.
- Bu Sigismund Generabend's Streit mit Chriftoph Balther in Bittenberg. (Disc.) VI, 261-264.
- Sigismund Fenerabend's Banderlager in Leipzig im Jahre 1570. XIII, 103—110.
- Loreng Findelthaus' in Leipzig Rachlaß Inventar vom Jahre 1581. XIV, 99-113.
- Bum Firmenrecht. (Miec.) XIV, 363-366.
 Ein speculativer Buchhandler alter Beit: Johann Frande in Magbeburg. XIII, 115-176.
- Frantfurter Degbegiehungen ju Italien im 15. Jahrhundert. (Misc.) IV, 215, 216.
- Baul Fürft, der "Bilbermann" von Rurnberg 1655. (Diec.) XIV, 359, 360.
- Buchhandlerifche Geichaftepapiere aus ben Jahren 1523 bis 1530. (Misc.) VIII, 286-295.
- Streitigfeiten über Die Bewerbebefugniffe in Leipzig im Jahre 1598 ff. VII, 123-145; Berichtigungen hierzu. (Diec.) VII, 271.
- Die Ueberhebung der Grogverleger: Ambrofius Saude./ Caspar Fritich. XVII, 107-118.
- Michael Sarber von Zwidau 1561. (Diec.) XIII, 251.
- Mathias Sarnifch in Reuftadt an ber Saardt als Beinhandler. (Diec.) XVII, 358.
- Michael Bering's in Samburg Berbindungen mit Schweden (1617). XIX. 54 - 59.
- Johann Berrgott, Buchführer von Rurnberg, und fein tragifches Ende 1527. I, 15-55.
- Beitere Notigen über Johann herrgott in Nürnberg. (Disc.) VI, 252 bis 255.
- Roch Giniges ju Johann herrgott's Beziehungen ju Leipzig. (Diec.) X, 232, 233.
- Der Beitpuntt bes Beableibens ber Sollanber von ber Leipziger Reffe. (Misc.) XVII, 363-365.
- 3oh. Bapt. Somann's Erben in Rurnberg. (Diec.) XV, 324.

Rirchhoff, Dr. Albrecht, Buchhandler in Leipzig ferner: Gelbständige 311u ftrationen ale Nachbrud bes illustrirten Werfes. (Diec.) XVII, 359-363.

- Ralen berprivilegien. (Miec.) XV, 318. - Ueber Bernhard Regler, Buchführer in Bajel. (Miec.) XII, 301, 302. - Christoph Rirdner in Leipzig und fein Concurs 1597/98. X, 174-206.

- Bu Chriftoph Rirchner's Concurs. (Diec.) XI, 359.

- Beitrag gur Geichichte bes Runfthanbels auf ber Leipziger Deffe. XII, 178 - 200.

- Eine Lager-Inventur vom Jahre 1576. (Diec.) I, 185-187.

- Die Leipziger Büchermeffe von 1550 bis 1650. XI, 183-203.

- Die Leipziger Buchermeffe und ber internationale Berfehr im 16. 3ahrhundert. XIII, 97-102.

- Bu ben Streitigfeiten ber Leipziger Buchhanbler mit ben Deg-

- fremden. (Misc.) X, 267-270. Urfprung und erfte Lebensäußerungen ber "Leipziger" Buchhandlungs. Deputirten. (Die frangofifche Sperre von 1811.) XVII, 326 bis 353.
- Mus ben Unfangen ber Thatigfeit ber Leipziger Buchhanblungs. Deputirten. (Anstreben bes Concessionsmejens.) XVIII, 232-243.

- Die Anfänge bes Leipziger Deftatalogs. VII, 101-122.

- Beiteres über bie Unfange bes Leipziger Deftataloge. VIII, 22-27.

- Roch einmal der Leipziger Meßtalog. (Misc.) X, 248—250.
- Die Cenjur des Meßtalogs. (Misc.) WI, 263, 264.
- Der Leipziger Rath als Mäcen. (Misc.) X, 231, 232.
- Leipziger Cortimentshändler im 16. Jahrhundert und ihre Lagerborrathe. XI, 204-282.

- Die Gortimente- und Rleinbuchhandler Leipzige bis jum Jahre 1600, bezw. 1650. XIII, 1-96; Berichtigungen bagu. (Diec.) XIV, 377, 378.
- Sortimente-Meglager in Leipzig: Andreas Soffmann von Bittenberg. XVII, 53-78.

- Das Sortimentelager von Chriftoph Biebenaus in Leipzig 1563. XVII, 3-25.

- Bur alteften Befchichte bes Leipziger Beitungemefene. VIII, 49-61.

- Beiteres gur Geschichte bes altesten Zeitungswesens in Leipzig. (Misc.) IX, 250-255. - Lefefrüchte aus ben Acten ber furf. jachfischen Bucher-Commission gu

Leipzig. VIII. 62-122.

1. Ru ben Gewerbestreitigfeiten. - 2. Gine Zeitstimme aus bem 17e unditer. 17. Jahrhundert über Die Schlechte Bucherausstattung. - 3. "Lauter und Unlauter." - 4. Die verungludte Bucher - Tage von 1666. -5. "Durchseher." - 6. "Pro Novitate." - 7. Der Berleger wird fich in ber Meffe melben. - 8. Rleinbuchhandel und Colportage in Leipzig an ber Wende bes 17. Jahrhunderts. - 9. Die Saltung ber theologischen Facultat gu Leipzig als Censurbehorbe. - 10. Die Leipziger Reujahremeffe. - 11. Mus ber Beit bes Riebergangs ber delle Fanthe man Frantfurter Deffe im 18. Jahrhundert. - 12. Bur alteren Befchichte We ber Leipziger Localpreffe. - 13. Gelehrte Engherzigkeit. - 14. Buchhandlerijche Courtoifie.

- do. aus den Acten des städtischen Archive gu Leipzig. II. X, 117-158. 1. Eintommen und Dienftverpflichtungen ber Sandele- und Gewerbegehülfen. - 2. Die literarifden Bedürfniffe mohlhabender Leipziger Burger im 16. Jahrhundert. - 3. Confiscation obsconer "Briefe". 1571. - 4. Etwas über die "Reuen Zeitungen". - 5. Die Basquillfucht. - 6. Der Samburger Martt. - 7. Die Unfange ber Leipziger Buchbruder - Innung. - 8. Tage einer fleinen Druderei. 1573. -9. Rum Berlagerecht. - 10. Breisbrud burch ben Rachbrud.

led callins begins 18°C 11. Gin Buchermarber fruberer Beit. - 12. Gin Opfer ber Reife gur Deffe. - 13. Buchhandler und Roftamm. - 14. Bum Dedi-

cationsbettel. - 15. Aus bewegter Beit. 1593.

Rirchhoff, Dr. Albrecht, Buchfandler in Leipzig ferner: Lejefrüchte aus ben Acten des ftabtischen Archivs zu Leipzig. III. Beitrage zur Kenntnif bes Bucherabsabes um die Wende zum 17. Jahrhundert. XII, 120-151. Siehe auch XIII, 259-264.

1. Mag. Johann Rubel's von Bittenberg Gintaufe auf ber Frantfurter Faftenmeffe 1590. - 2. Unbreas hoffmann's von Bittenberg Deg. Cortimentelager 1600. - 3. Beinrich Dithaufen's Concurs.

maffe. 1603. - 4. Aus ber buchhandlerifchen Aleinwelt.

- bo. IV. Hus bem inneren Geschäftsleben bes Buchhandels um bas Jahr 1600. XIII, 177-203.

1. Bur Kenntniß bes Absabes und ber Geichafte auf ben Deffen. — 2. Die Buchbinder im Buchhandel in ber Zeit von 1600 bis 1620.

— do. V. Rlagen und Mißstände im Anfang des 18. Jahrhunderts. — Bertrieb. XIV, 196—269; Rachtrag hierzu. (Misc.) XIV, 377.
1. Eine Bücher-Lotterie im Jahre 1735. — 2. Die Bücher-Auctionen. —

- 3. Differengen mit den Buchdrudern 1710-1713. 4. Annehmlichteiten der Cenfur im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts. - Borgeichen ber Concessions-Entziehung. - 6. Bur Bragis der Prefipolizei im Jahre 1764. - 7. Gin hartes Urtheil über ben Leipziger Buchhandel. 1768. — 8. Einiges über Berleger - Manipulationen. Dit Nachtrag (XIV, 377). — 9. Auslieferung vom Meglager ichon 1725? — 10. Aphoristisches über ben Bertrieb. - 11. Aus bem Leipziger Beichafteverfehr 1737.
- do. VI. Miscellen zum Buchhandels Recht und Brauch. XV, 189-297. 1. Ein Berlage-Contract vom Jahre 1627. - 2. Berfauf eines Berliner Sortimentegeschafte 1700. - 3. Bewerthung bes Berlagerechte 1700. - 4. Db Concurreng - Unternehmungen Rachbrud? - 5. Der Tert bei mufitalifden Compositionen nachdrud. - 6. Gin Berleger-Matador als Nachdruder. - 7. Miscellen über verlagsrechtliche Unschauungen im ersten Drittel bes 18. Jahrhunderts. — 8. Illonales Treiben im Privilegienwesen. — 9. Die Rleinen unter den Rachbrudern. - 10. Privilegien als Bfand- und Pachtobjecte. - 11. Die Strafen wegen Rachbrude privilegirter Bucher. - 12. Der Tranfit bes Nachbrude burch Leipzig. - 13. Gine Anregung bei ber fachfischen Bucher-Commission 1734.

- bo. Rachtrag. (Misc.) XV, 322, 323.

- Ein "Localverein" im 17. Jahrhundert. Frankfurt am Main, 1669. VI, 151—161.

- Johann Lörr (Lor), Buchführer in Magdeburg 1490-1517. (Diec.) XIV, 350-352.

- Bur Radgeschichte bes fachfischen Danbate von 1773. (Diec.) XIV, 373 - 375.

- Metallichnitt im Buchbrud. (Diec.) XI, 358.

- Die Berwendung von Metallichnitten in ber mpographischen Husftattung. X, 225-229.

- Sanbel mit mufitalifden Inftrumenten in Leinzig 1578. (Diec.) XIII, 253—257.

- Ein Dahnruf an bie Rachbruder 1591. (Diec.) V, 310, 311.
- Speculation auf ben Betrag einer angeblich wegen Rachbruds bermirften Etrafe. (Misc.) XIV, 355, 356.
- Der Reiffer Martt und Die Breslauer Buchhandler. V, 146-155.
- Unnehmlichfeiten ber Reujahremeffe. (Diec.) XII, 314, 315. - Rovitaten - Berfenbung ichon im 17. Jahrhundert? (Diec.) IV, 217 - 221.

- Rirchhoff, Dr. Albrecht, Buchhandler in Leibzig ferner: Banbichmann's Buchhandel. Ein weiterer Beitrag gur Geschichte ber Leipziger Buchermeffe. XII, 71-119.
- Deutscher Bapierhandel im Beginn bes 18. Jahrhunderts. (Diec.) II. populat, lagifc 254 - 257.
- Die Brefipolizei in fleinen Staatsgebieten. (Diec.) IX. 243.

- Batriarchalisches Brefregiment. (Disc.) VII, 267, 268.

- Beitrage gur Beschichte ber Bregmagregelungen und bes Bertehre auf den Buchermessen im 16. und 17. Jahrhundert. I: II, 33-67; II: Bur Geschichte der tais. Bucher-Commission in Frankfurt a. M. IV, 96-137.
- Bur Geschichte ber fachfischen Bregverhaltniffe in ber fruptocalviniftischen Beit. (Misc.) XIII, 257-259.

Die taiferlichen Bucher-Brivilegien in Sachfen. XV, 73-102.

- Bur alteren Befchichte ber furfachfifchen Brivilegien gegen Rachbrud. VII, 146-162; zweiter Beitrag. VIII, 28-48; Rachtrag zu Geite 35 nnb 38 bes zweiten Beitrage. (Diec.) VIII. 333.
- Die Unfange ber Infinuation von Brivilegien burch ben Rath gu Leipzig. Rachtrag zu: Die turf, fachfische Bucher-Commission in Leipzig. (Miec.) X, 256-265.
- Gin Reformverfuch aus bem Jahre 1668. Actenftude. I, 78-90.
- Aus Johann Rynmann's Geschäftsverkehr (1504). XIX, 4—7. Einführung von Schulbüchern 1741. (Misc.) XV, 320—322.
- Die Brivilegien über die Elementar-Schulbucher in Leipzig 1652 und fonftige Schädigungen nach dem Kriege. XVII, 79-106.
 — Berichtigungen zu bem Artitel von Abolf Buff und Friedrich Teutich: Bur
- Beididte ber Strafburger Buchbruder, (Diec.) VII. 271. - Ein Berlage-Contract vom Jahre 1604 mit einer Art Gewinn-
- betheiligung bes Berfaffers. (Disc.) XVIII, 244-247.
- Ein Berlage Contract vom Jahre 1737. (Diec.) I, 195-197. publication, 1737 - Berlage Inventur von Balentin Bapft's Erben in Leipzig vom Sabre
- 1563. (Misc.) XII, 304, 305. - Birthichafteleben im alteren Buchhandel: Ernft Bogelin in Leipzig.
- XVI, 247-354; II: Nachtrage. XVII, 36-52.

 Grnft Bögelin's Schriftbestande. (Misc.) XIII, 251, 252.

- Gotthard Bogelin's Leipziger Labeneinrichtung. (Misc.) XII, 310-313.
 Zum Bögelin's Copf'ichen Streit. (Misc.) X, 247, 248.
 Morit Georg Beidmann und Beter Schend. (Misc.) XV, 317, 318.
- Friedrich Bengand's in Leipzig Plan einer Ausspielung feiner Sandlung
- 1800—1802. XVIII. 220—231.
- Der Berfall der Firma Joachim Bilde in Rostod. XVIII, 141-148.
 Ridel Bolrabe's in Leipzig Ausgang. (Misc.) XII, 303, 304.
- Schreiben bes herrn Decar Berger-Lebrault in Rancy (betr. Reitwerth bes Gelbes). (Misc.) XIII, 259-264.
- Roch, Dr. A., Professor in Beibelberg: Erfter Bericht an Die Sistorische Commission bes Borjenvereins ber Deutschen Buchhandler. XII, 1-5.
- Bur Befchichte der Buchbindereien. I. Die Sofbuchbinderei in Beidelberg. XII, 152-159. [II. fiebe unter Rirchhoff.]
- Bur Beichichte bes Dachbruds. XIV, 142-154.
- Ricolai in Berlin contra Stahel in Burgburg. Ein Nachbrudftreit aus off. Millar bem Jahr 1777, nach Bapieren bes Koniglichen Kreisarchivs in Burgburg mitgetheilt. (Diec.) XIII, 264-268.
- Regierung und Buchhandel vor 100 Jahren. XIV, 279-287.
- Rraus, Professor Dr. F. X .: Bur Weschichte bes Buchermefens im 15. Jahrbunbert. (Disc.) VII. 250-252.
- Rwei Urtunden gur Beichichte bes Sandidriften- und Buchhandele in Strafburg. (Diec.) 11, 235, 236.

Pa Genedu, p. Rraufe, Eb.: Bur Geichichte ber Cenfur in Preugen im Anfange bes 18. Jahrhunderts. (Diec.) VII, 268-271.

Dangiger Buchhandler als Ralenberverleger im 16. Jahrhundert. (Disc.)

VIII, 295-298.

Rotig über ben Reifevertehr im 17. Jahrhundert. (Diec.) VII. 261 bis 263.

Legerlop, G .: Aus ben Bartinoch'ichen Geichaftepapieren. (Diec.) VIII. 328, 329.

Lempert sen., Beinrich, weiland Buchhanbler in Coln: Refeript Carl acad publ, 20 Lina 1785 Muguft's pon Cachien-Beimar an Die Univerlitat zu Rena über Die "Reue privilegirte academische Buchhandlung" baselbft 1785. (Disc.) I, 200, 201.

- Anterceifionsichreiben wegen Rachbrud. (Diec.) II. 263-265.

Lobmener, Dr. Karl, Professor ber Geichichte an ber Albertus-Universität ju Konigeberg i. Br.: Geschichte bes Buchbrude und bes Buchhandels im herzogthum Breugen (16. und 17. Jahrhundert). XVIII, 29-140.

Erfte Abtheilung: I. Der preugische Buchbrud im 16. Jahrhundert. II. Der preugische Buchhandel im 16. Rahrhundert. Beilagen.

bo. XIX, 179-304.

Ameite Abtheilung: I. Der preußische Buchbrud im 17. Jahrhundert. II. Der preußische Buchhandel im 17. Jahrhundert. Beilagen A und B.

Mayer, Karl Fr., in Manchen: Augsburger Buchbinder. (Misc.) IX, 241. [Siehe auch Kirchhoff, Dr. Albrecht, Bemerkungen bagu.] Meher, F. herm., weiland Bibliothetar bes Borfenvereins ber Dentschen

Buchhandler zu Leipzig: Bur Einführung in bas Archiv für Geschichte bes Deutschen Buchhandels. I, 1—14.

44pml, 18c

Ne.

- Der Anfang bes beutichen Buchhandels in Amerita. (Diec.) XI, 359-364. - Der Mugenhandel beuticher Buchhandler im 18. 3ahrhundert. XIV. 183 - 195.

- Bericht über ben Fortgang ber Borarbeiten gu einer "Beschichte bes Deutschen Buchhandels" (1878). II, 1-4.

- an Die Siftorifche Commiffion bes Borfenvereins ber Deutschen Buchhandler zu Leipzig (1892). XVI, 1-5.
- Johann Gottlob Immanuel Breittopf im Kampfe gegen Diffbrauche in ben Drudereien. XIII, 204-212.

- Buchbinder und Buchhandel. X, 159-173; XV, 63-72.

- Beitrage gur Beichichte ber ofterreichischen Bucherpoligei. (Diec.) VI. 279-284. Giebe auch VIII, 303.

- bo. III. (Diec.) XIV, 366-370. Siehe auch Rapp.

- Bucherverbote im Ronigreiche Breugen von 1834-1882. XIV, 317-349. Southlasta - Die geschäftlichen Berhaltniffe bes beutichen Buchhanbels im 18. Jahrhundert. V, 175-255.

15/Me Der beutiche Buchhandel gegen Ende bes 18. und ju Anfang bes 19. 3ahrhunderte. VII, 199-249.

- Mittheilungen gur inneren Geschichte bes beutichen Buchhanbels von 1811-1848. I. Bereinsbildung und Bereinsthätigfeit. VIII, 164-285; II. Gefchäftliche Buftande und Ginrichtungen. IX, 177-237; Bufat gu Ceite 181 ber 2. Abtheilung. (Diec.) IX, 257, 258.
- Buchhandler-Briefe. I. Hus ben Cammlungen bes Borfenvereins mitgetheilt. (Disc.) IV, 225-238.
- Gine Cabinetsorbre an Staatsminifter von Bollner. (Diec.) VIII, 326, 327,
- Ein furpfalgifcher Plan gur Errichtung eines buchhandlerifchen Centralplates in Mannheim. (Miec.) I, 198-200.
- Budhandlerische Deputirte icon im Jahre 1778. (Diec.) VIII, 309, 310.
- Drudtoften im 17. und 18. Jahrhundert. (Diec.) VI, 276-279.

Dener, F. herm., weiland Bibliothetar bes Borfenbereine ber Deutschen Buchhandler ju Leipzig ferner: Der Berlag Sigmund Fenerabend's. XIV. 114-134.

- Mus bem Gehilfenleben alter Beit. (Diec.) I, 193, 194.

- Die genoffenicaftlichen und Gelehrten Buchhandlungen bes sockenden Jahrhunderts. II, 68-124.

- Das Berfahren gegen Johann Gottlieb Gleditich. (Diec.) XV, 318, 319.

- Der Sanauer Bucher-Umichlag von 1775. (Disc.) IV, 242-249. - Rachtragliches über ben Sanguer Bucher-Umichlag. (Diec.) VI. 284, 285.

- Beiteres jum hanauer Bucher-Umichlag von 1775. (Diec.) X. Idenau, # 0, 1745 270 - 277

Baul Gottbelf Rummer's Botum über Die Bfeudo-Berthes'iche Gingabe von Jubilatemeffe 1811. (Diec.) VIII, 330-333.

Die Leipziger Buchermeise von 1780 bis 1837. XIV, 288-316. Leipzi, ble meine Lotterie tatholischer Bucher. Aus Professor Abolf Roch's

- Eine Lotterie tatholifcher Bucher. Aus Pi Materialien mitgetheilt. (Misc.) XV, 325-328.

- 3mei verschiedene Ausgaben eines Deftatalogs. (Disc.) IX, 244-250. - Die Megrelationen Abraham Lamberg's. (Disc.) X, 250-256. — Staatliche Genehmigung zum Nachbruck. Rach ben Materialien bes herrn Krofessor Abolf Koch mitgetheilt. (Wisc.) XV, 328, 329.

Bapiersabritation und Kapierhandel. Beiträge zu ihrer Geschichte, besonders in Sachsen. XI, 283—357.

- Burttembergische Bapier-Tagordnung bom Jahre 1623. Aus Brofeffor Abolf Roch's Materialien mitgetheilt. (Misc.) XV, 314, 315.
- Reliquien von Friedrich Berthes: 1. Die Biederaufnahme feiner Buchhandlung im Jahre 1814 (Disc.) I, 201-205.
- bo. 3. Schreiben an Carl Dunder in Berlin. (Diec.) I, 208-210.

[Nr. 2 siehe unter Schnorr von Carolifeld.]

— Etwas über Wolf Bräunlein. (Misc.) XIII, 247—250.

— Noch etwas über Wolf Präunlein. (Misc.) XIV, 353—355.

- Reformbestrebungen im 18. Jahrhundert. XII, 201-300; II. Die Refra efft, Ac Thatigfeit ber Buchhandlunge-Deputirten. XIII, 213-244.

- Bum Tranfitredt. XIV, 270-278.

-- Brimus Truber, Sans Freiherr von Ungnad und Genoffen. VII, 62-100. - Rosten von Berlage-Privilegien. (Misc.) I, 197, 198; VI, 275, 276.

- Bertriebsmittel der ältesten Buchhändler. XIV, 1—9.

- Bestallung des surschiedes Burzburgischen Provisioners und hofbuch-

bindere Sans Bein bom Jahre 1578. Aus Brofeffor Abolf Roch's Materialien mitgetheilt. (Diec.) XV, 312-314.

- Burgburger Befreiungen fur Buchbruder, 1481-1548. Rach Profeffor Abolf Roch's Materialien mitgetheilt. XV, 4-10.

Eine Bifitation ber Burgburger Buchlaben. Roch's Materialien mitgetheilt. XV, 298-309. Mus Brofeffor Mbolf

Dobr, Louis: Bur Gefchichte ber Cenfur in Strafburg. (Disc.) V. 307-309.

Dummenhoff, Ernft: Uber Rachbrud von Durer's Arbeiten. (Diec.) II,

237, 238.
Dpel, Julius Otto, weiland Professor in halle: Rachbrud ber Schriften bes Zesuiten Martin Berbeed (Becanus) in Frankreich und in ben Niederlanden. (Miec.) X, 265-267.

- Die Unfänge ber beutiden Beitungepreffe 1609-1650. III, 1-268.

- Ueber eine bieber unbefannte fubbeutiche Beitung. Dit brei photographischen Abbilbungen. X, 207-224.

Ballmann, Seinr.: Des Erzbijchofs Berthold von Mainz altestes Cenjur-edict. (Misc.) IX, 238—241. - Ein Defregifter Sigmund Fenerabend's aus bem Jahre 1565. IX, 5-46.

- Ballmann, Beinr. ferner: Frantfurte Buchbruderordnungen. (Diec.) VI. 264-273.
- Ein Buchbruderftrife gu Frantfurt a. D. im Jahre 1597. VIII, 11-21. - Ambrofius Froben bon Bafel als Druder bes Talmub. VII, 44-61.
- Rabics, B. von: Geschichte bes Deutschen Buchhandels in Rrain. VI, 72-93.
- Rettig, G., Buchhandler, in Strafburg i. E .: Rotigen über Mathias Apiarius, erften Buchbruder in Bern. IV, 29-34; Berichtigung biergu. IV, 216, 217.
- Nachträgliches über Apiarius. (Wisc.) V, 309, 310. Die Herfunft des Mathias Apiarius. (Wisc.) X, 233, 234.
- Richtigftellung ju bem Auffat bes Archivars & B. E. Roth: Die Buch-bruderfamilie Apiarius ju Strafburg, Bern und Bafel 1533 bis 1592. (Misc.) XVIII, 244.
- Ueber bie Ginführung ber Buchbruderfunft in Bern. (Diec.) II, 238, 239.
- und Emil Bloeich: Bur Beichichte ber Brefpolizei in Bern. (Diec.) II, 240, 241.
- Richter, Baul Emil, Dberbibliothefar in Dresben: Bur Borgeichichte und Geschichte ber vormals Balther'ichen, jest Burdach'ichen hofbuchhandlung (Barnag & Lehmann) in Dresben. XX, 109—167.
- Roth, F. B. E., Archivar in Biesbaben: Die Buchbruderfamilie Apiarius Au Strafburg, Bern und Baiel 1533-1592. XVII. 26-35.
- Richtigftellung biergu fiebe unter Rettig, B.] - Actenftude gur Beschichte ber Cenfur im Rurfürstenthum Daing im XVI.
- und XVII. Jahrhundert. (Diec.) XVII, 356-358.
- Robaun Safelberg von Reichengu, Berleger und Buchführer, 1515-1538. XVIII, 16-28.
- Ueber eine Buchersendung aus Italien nach Deutschland 1478. (Diec.) XX, 200, 201.
- Sans Sporer, ein fahrenber Berleger und Buchdruder bes 15. und 16. Jahrhunderts. (Disc.) XX, 196-200.
- Beichichte ber Berlagegeichafte und Buchbrudereien gu Burgburg 1479
- bis 1618. XX, 67-85. Schiffmann, Frang Sofeph: Camuel Apiarius, ber altefte Buchbruder Colothurus (1565-1566). VIII, 5-10.
- 3mei Lugerner Buchbruder und Buchhandler. (Diec.) VI, 255-261.
- the lelle ile Edloffar, Dr. Anton: Gin Cenfurftreit'aus Steiermart vom Sahre 1720. VI, 168-184. Giehe auch VIII, 303.
 - Grager Buchbrud und Buchhandel im 16. Jahrhundert. IV, 54-95.

 - Schnorr von Carolifeld, Frang: Reliquien von Friedrich Perthes:
 2. Schreiben an F. A. Ebert in Tresden. (Misc.) I, 205—208.
 [Nr. 1 und 3 fiehe unter Meper, F. Hern.]
 Schott, Professor Dr. Th., in Stuttgart: Preiscourant des Schriftgiesters Jeremias Stenglin in Augsburg dom Jahre 1693. (Misc.) II, 257, 258.
 - Bur Beichichte bes Buchhandels in Tubingen. (Diec.) II, 241-254. Steche, Richard: Bur Geschichte bes Bucheinbands. I, 120-175.
 - Stehlin, Dr. Rarl, in Bajel: Regeften gur Geschichte bes Buchbrude bis jum Jahre 1500. Mus ben Buchern bes Bafeler Berichtearchips. XI, 5-182.
 - bo. II. Mus den Buchern bes Staatsarchive, ber Bunftarchive und bes Universitätsarchive in Bajel. XII, 6-70.
 - Regeften gur Geschichte bes Buchbrude 1501-1520. Aus ben Bafeler Archiven. XIV, 10-98.
 - Stieda, Dr. Wilhelm, Professor in Leivzig: Die Entwidelung des Buch-Gewerbes in Dorpat. VII, 163—198.
 - Studien gur Beichichte bes Buchdrude und Buchhandels in Dedlenburg. XVII, 107-325.
 - I. Das erfte Jahrhundert ber Buchbruderei. II. Die Universitäts-Buchbruderei und ber Universitätsbuchbanbel von 1560 bis gum Ausgange bes 16. Jahrhunderts. - III, Gigismund Reperabend in

Medlenburg. - IV. Roftoder Buchbruder im 17. Jahrhundert. -V. Der Buchführer Johann Ludwig in Bismar. — VI. Der Buchhanbel in Medlenburg während des 17. Jahrhunderts und der Universitätsbuchhändler Johann Hallerbord in Rostod. — VII. Der Disputationshändler Aophen VIII. Buchbrudereien in Güftrow, Parchim und Schwerin. — IX. Buchbinder und Auchhändler in den fleineren medlenburgifchen Städten. - X. Die Roftoder Buchhandler Johann Friedrich Ronig und Johann Beinrich Rugworm. - XI. Der Magdeburger Buchhandler Bechtel in Guftrow. — XII. Der Roftoder Rostock 18e

Buchhandel im 18. Jahrhundert. — Beilagen. Stieda, Dr. Bilhelm, Professor in Leipzig ferner: Die Anfange ber periodifchen Breffe in Medlenburg. XIX, 60-178.

I. Der Beginn ber periodischen Breffe. - II. Die Roftoder Zeitungen bes 17. Rahrhunderte. - III. Die heutige Roftoder Beitung. -11. Der Fertrieb von Zeitungen durch die Postankalten. — V. Eine lateinische Zeitung. — VI. Die Intelligenzblätter. — VII. Vollische Zeitungen in Wismar und Schwerin. — IX. Unterhaltungszeitschriften. a) Wochenschriften, b) Monatsichriften. - X. Fachzeitschriften. -Beilagen 1-5.

- Bur Beichichte bes Buchhanbels in Riga. VI, 114-150.

- Bur Beichichte bes Strafburger Buchbrude und Buchhandels. V. 1-145.

Teulich, Dr. Fr., in hermannstadt (siehe auch Buff): Zur Geschichte des Deutschen Buchhandels in Siehenblürgen. I. Die vorresormatorische Zeit. IV, 13—28; II. Die Zeit von 1500—1700. VI, 7—71; III. Bon 1700 siehenblürgen. Isc bis zur Gegenvart. XV, 103—188.

Ulm, Abolph, weiland Buchfanbler in Leipzig: Bur Geschichte bes Antiquar-buchhanbels um bie Mitte bes vorigen Jahrhunderts. Gin hallenfer wastie. Universitats-Antiquar. (Disc.) V, 319-321.

- Bur Geschichte bes Bucher - Auctions wefens im ersten Drittel bes vorigen aucling Jahrhunderts. (Misc.) V, 313-319.

- Ein banerifcher Inder erlaubter Bucher vom Jahre 1566. (Diec.) I, 176

- Plauen und Cebaftian Münfter. (Diec.) V, 311, 312.

Boigtlander, Robert, Berlagebuchhandler in Leipzig: Das Berlagerecht gell, Laur, ALR im Breufischen Landrecht und ber Ginfluß von Friedrich Nicolai barauf. XX, 4-66.

B. Personen= und Sachregister.

Nachen, Beinrich von, fiehe Beinrich. Abbet, fiehe Abt.

Abele, Magister Johann Philipp, Beitungsherausgeber in Franksurt a. M. (1630). III, 89.

Monnement in Lefeinstituten. V 221.

Abrechnung, Buchhanblerifche:

Abrechnungsverhältnisse im 16. Jahrhundert. VIII, 291, X, 198 bis 200, 206 (15).

Michel Hering's von Hamburg Ausgleichung der Rechnung durch Fleischlieferungen 1617. XIX, 54-56, 59.

Führung der Conten in Ordinärund Netto-Colonnen seit etwa 1660—1830. II, 200, VIII, 74, 75.

Rechnungsauszüge seit 1761. V

Abzüge von Rechnungen burch ausländische Buchhändler 1778. XIV, 190.

Das buchhändlerische Rechnungsjahr (am Ende des 18. Jahrhunderts). V, 226—228.

Abrechnung ber Holfteiner Buchhandler bis gegen 1850. X, 128.

Das Abredmungsverfahren im 19. Jahrhundert. II, 200—204, 210—212, VII, 201, 212—215, IX. 219. 220.

IX, 219, 220. Schweizerijche Abrechnung 19. Jahrhundert. II, 172.

Nach dem Bertrag der Buchhändler über einige Gegenstände ihres Handels 1803. VII, 235—237. Süddeutiches Rechnungsweien seit 1822. II, 215—218, VIII, 241. Abrechnung, Buchhanblerische, serner: Bahlungstiften seit den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts. II, 210, 212, IX, 220, 221.

Siehe and Agio — Ballenpreisberechnung — Bogenpreis — Buchführung — Conto-Eröffnung — Ereditverhältnisse — Disponenden — Heste Achnung — Weschäftsbücher und Hormulare — Holbjadreredit — Leipzig (Buchsandes) — Wesgahlung — Wichaelismesse — Ostermesgabrechnung — Ostermesgabrung — Ostermesgahlung — Remittenden — Saldoreste — Eichzonten — Stuttgart — Uederträge — Jahlungsrechnung — Beschungerechnung

Abrechnungeinftitute, fiehe Leipzig (Meffe).

Abrugius, Georg, Buchdruder in Klausenburg (1635—1638). VI, 39. Absas:

Bucherabsat eines Reisedieners um 1475. XI, 15 (R. 52).

Literarische Absatverhältnisse um 1525. I, 19, 25, 26, 49 (7, 12). Absatzebiete des siebenburgischen

Buchhandels im 16. Jahrhundert. VI, 23, 24.

Starfer Abfat ber Albinen-Ausgaben im 16. Jahrhundert. II, 49 (17).

Beispiellos rascher Absat des Sleidan 1555. V, 35. Schwieriger Absat der sübstawischen

Schwieriger Absatz der sübstawischen evangelischen Literatur um 1560. VII, 94.

Seitens ber "Companei" in Frantfurt a. M. um 1568. IX, 6. Ungunstiger Bucherabsat in Schweben um 1620. XIX, 55. Mbfas ferner:

Beitrage gur Renntnig bes Bucherabfages um bie Benbe gum 17. Jahrhundert. IX, 149 (4). XII. 120-151, XIII. 177-190. XVI, 307, 342-344 (7, 8), XVII. 4.

Bon Rleinliteraturum 1700. XV.258. Abiabverhältniffe von 1780-1837. XIV. 293-303, 305, 306, 310

bis 312.

Bucherabfat im 18. Jahrhundert. V, 181, 216.

Seine Beeintrachtigung in Ronigeberg burch bie Bucherauctionen im 18. Jahrhundert. XVIII, 161.

Reigender Abgang eines Bibelausjuges in Revalscher Munbart 1791. VII, 176.

Des Quandt'ichen und Rogall'ichen Befangbuches in Oftpreugen im 18. Jahrhundert. XVIII, 178.

Ungewöhnlicher Absat ber "Ge-fprache im Reiche ber Tobten" im erften Biertel bes 18. 3ahrhunderts. XV, 230.

Bon Runftblättern im 18. Jahr-

hundert. XIV, 179. Bon "Schlöger's Staatsanzeigen" um 1783. XIX, 146.

Des Brodhaus'ichen Conversationslexitons burch eine Dresbner Bapierhandlung um 1840. XX, 157.

Siehe auch Amerita — England — Ronigsberg - Leipzig (Deffe) -Deffe - Defterreich - Rugland Beitungeweien.

Abt (Abbet), Bartholomans, Burgermeifter in Leipzig (um 1525). I, 53 (52), 54 (57), 55 (59).

Abauge von Rechnungen, fiebe Abrechnung, Buchhandlerifche - Rech-

nungen.

Naturae Curiosorum Academia Leopoldina-Carolina in Leipzig (feit 1652): Berausgabe ber Discellaneen feit 1670. XIX, 114.

Achates (Edhart), Leonhard, Buchbruder in Bafel (um 1470). XII, 39 (R. 1317), 41 (R. 1341).

Achteln, Johann van, Buchführer in Amsterdam (um 1580). XVIII, 95. Achtfinnich, Sane, Rartenmacherlehrling in Leipzig (um 1570). XIII,

65 (117).

Mder, Carl, Buchhanbler in Stragburg (1565). IX, 29.

Adermann, Buchhandler in Deffau um um 1830. IX. 201.

A Condition, fiebe Condition.

Acta eruditorum, fiebe Leipzig. Actienunternehmungen, Buchhandle-rifche, feit 1834. II, 191, 192.

Abam, Rartenmaler, fiehe Gpir.

Mbam, Jonas, Bapiermacher in Bittau (1569). XI. 332.

Abelsberg (Rrain): Buchhanbler Schaber (1880). VI, 92.

Abelung, Johann Chriftoph, Sprachforicher in Leipzig (1732-1806): lleber ben Berfaffer "bes gerecht-fertigten Nachbruder's." XIII, 224.

Abler, Chriftoph, Fürftlich Dettinger' icher Diener (um 1600): 3m Broceg mit ber Wittme Sieronymus Brehm's. XVII, 36-38, 42, 43, 48, 49.

Mbler, Johann Jacob, Univerfitatsbuchbruder in Roftod (1721 u. ff.). XVII, 186, 252, XIX, 80, 81, 139.

Abler's Erben, Buchdruderei in Rostod (um 1760). XIX, 78, 146.

Abler & Diete, Buchhandlung in Dreeben (um 1830). XX. 159.

Abolph Friedrich, Bergog von Dedlenburg (1640); Schreiben an bas Concil ber Universität Roftod megen ber Beitungen. XIX, 172.

Mbregcomptoire:

"Abbres - Comtoir" in Ronigeberg (um 1730). XVIII, 157.

Abrefizeitungecomptoir in Samburg (um 1780). XIX, 92.

Megenolph, Chriftian, fiebe Egenolph. Agenten ale Bermittler bes Berfehre bes italienischen Buchhanbels mit bem Leipziger Megbegirt. 1, 23, 29, XVIII, 12.

Agio (Megagio): Geine Erhöhung (1862 u. f.). II, 203-207, 210. Mat. Buchbruderin in Bafel (um 1480).

XII, 57 (R. 1588). Uhl, R. A. B., Buchhändler in Ko-burg (1785). V, 187, 233.

Mising, Dlichael, Freiherr bon, gu Schrattenthal (um 1563 u. ff.): Erfter Berausgeber ber Relationes semestrales ober Degrelationen. XIX, 62-64, 103,

"Atabemifder Briefwechfel", fcrift ber Gemeinschaftlichen Sanblung ber faiferl, privilegierten Franziezischen Reichsatabemie Runfte und Biffenichaften in Mugeburg(1783-1788). II, 107, 109-113. Mlae, b. i.: Ginbanbe bes Drients. I. 126.

A l'allemande: Einbanbbezeichnung. I. 132.

Mlanfee, fiche Mantice.

Mlantfee, Gebrüber Leonhard unb Lucas, Buchhandler in Bien (1498 bis 1522). V, 20, XI, 317, XII, 76.

Mlautfee, Lucas, Budhanbler in Bien (um 1500). XII, 40 (R. 1331).

Mlantfee (Mlanfee, Mlantfebe), Dichel, Buchführer (?) und Bapierhanbler in Leipzig (um 1480):

Bortommen in Leipziger Ctabt- und Gerichtsbüchern, XIII. 6 (2).

Reifediener bes Buchbruders Bernharb Richel in Bafel. XI, 15 (R. 52), 317, XII, 75, 104 (1). Leipziger Bürger 1478. XII, 106 (11). Papierhandler. XI, 338, XII, 76, 106 (12).

Alberti, Lorens, fiche Albrecht.

Alberti, Profeffor Dr. Balentin, Ditglied der Buchercommission in Leipzig (1687). IX, 49, 89, 143, 144. MIbertus, Grasmus, Buchbinberlehr-

ling in Leipzig (um 1600). XIII, 47. Albing, Chriftian, Buchführer (?

1674). XIX, 294.

Mibinus, Bernhard, Buchhändler in Speier (1598). X, 194. Albinus, Johannes, Buchhändler in Mainz (um 1620). X, 266.

Mandatarius

Calomon, Mibinus . Gotthard Bogelin's in Leipzig (1606). X. 262, 264, 268, XVI, 335-337. 339, 353 (66, 67).

Albrecht V., Bergog von Bagern (1550-1574): Berufung ber Jejniten nach Bagern.

I. 181. Erlag eines Inder erlaubter Bucher

1566. I. 176-180, II. 6. Albrecht, Ergbijchof von Maing (1514

bis 1545); Berordnung über bie Bucher-Cenfur. IV, 99.

Albrecht ber Schone, Bergog bon Medlenburg (um 1540): Befuch an ben Rath von Roftod betreffe bes Drude einer neuen Boligeiordnung burch bie Lollbrüder 1542. XVII. 124, 260 (Beil. 2).

Albrecht, ber Behergte, Bergog von Sachien (1464-15(H)): Erbauung einer Papiermuble. XI, 284.

Albrecht, wandernder Buchframer (um 1600). XIII, 83 (162).

Albrecht, Iluminirer in Leipzig (um 1480). I, 50 (18), XIII, 51 (86). Albrecht, Abolf, Buchhändler und Buchbruder in Rronftabt (feit 1884). XV, 164, 171.

Albrecht, Dabid, Buchbanbler in Bredlau (um 1600). IV. 39, 40, V. 152 bis 154. VI. 108.

Albrecht, Sans, Diener Johann Frande's in Magbeburg (um 1600):

Geine Lehrzeit bei Johann Frande. XIII. 174 (35).

Bor bem Leipziger Rath gur Renntnignahme von Brivilegien. X, 262, 264, XIII, 159,

Musjage betreffe Johann Frande's. XIII, 162, 166 (5), 169 (21).

176 (45), 189, 190. Die Mart und Medlenburg fein Reisegebiet. XIII, 167 (8).

Albrecht, Johann, Buchhandler und Buchbruder in Strafburg (um 1530). V, 16, 19, 27, 28, 78 (109), 88-93.

Albrecht (Alberti), Lorens, Buchhandler und Buchbruder in Lübed und Roftod (um 1600), XVII, 165, 173, 174, 201, 281 (Beil, 16, 17).

Albrecht's, Lorenz, Erben, Buchhandler in Roftod (1608). XVII, 201, 204. Mibrecht, Loreng, Goldidmied und Edrifischneider in Leipzig (um 1550). XI, 278 (1).

Albrecht, Rielas, Fingirte Buchbruderfirma in Gilenburg (um 1520). I. 25.

Albrecht, Cebaftian, Buchbinder in Beigenfels (um 1600). XIII, 195. Albrecht von der Selle, Kunsthändler (1537). XII, 187, 197 (15).

Albrich'iche Buchbruderei in Stronftabt (1773-1796). XV, 171.

Albriggi, hermolao, Buchhandler in Benedig (um 1720). XIV, 156, 163 - 165.

Mibenhoven, Tileman, Buchhanbler in Cöln (1555). XI, 247.

Albus Dlanutine:

Midi, Die, Buchdruderfamilie in Benebig (um 1494-1597). XIX, 312. Albo Bio Manugio (Albus Manutius), Buchbruder in Benedig (um

1494—1515). I, 23, XIV, 129, XVIII, 10—12, 14, XIX, 313. Albus Manutius, Paul, Buchdruder in Benedig und Rom (1512 bis 1574). XVII, 65.

Mlefins, B., Prediger in Stolzenburg, Bibliophile († 1691). VI, 48. Mlegi, Th., Buchdruder in Kronftabt

(1881—1886). XV, 171.

Muatine, Leo, Scriptor in Rom (1586 bis 1669): Beraubung ber Bucher ber Balatinatbibliothet ihrer Ginbande. I, 148.

Mller, Johann Beinrich, Buchhandlungebiener in Berlin (1700). XV.

206.

Milez, Simon, Bapierhandler in Leip-

Muganer (Allgouwer), fiehe Steinacher. Mugemeine Brefgeitung, Unnalen ber Breffe, der Literatur und bes Buchhandels (1840-1845). II, 167. Allgemeiner Befuche- und Offerten-

Anzeiger für ben bentichen Buchhandel (1850). II, 167.

Mugemeines Buchhändler . Borfen-

blatt, fiebe Organ. Allgemeines Organ für bie Inter-

effen bes Runft- und Landfartenhandels (1841-1846). II, 168. A l'olseau: Goldpreffung beim Buch-

einband (um 1750). I, 157.

Altenftein, von, preufifcher Unterrichts- und Rultusminifter (1817 bis 1838): Anfichten über bie Cenfur. VI, 197.

Althing's nachgelaffene Schriften: Deren Bernichtung auf Beichluß ber Leipziger Buchhändlerversammlung 1827. VIII. 214.

Althufen's Gelbftverlag in Riel (1852).

XIV, 336. Mitingt, Beinrich, Buchführer in Greifemalb (1543): Auf ber Beimreife von der Leipziger Oftermeffe ermordet. II, 61 (33).

Mitorf: Fasti universitatis Altorfinae 1717—1722. XIX, 116.

Mivensleben, von, preufifcher Dinifter (1745-1802): Cenjurerlaffe. IV, 148, 203, 205-207, 211-213.

Mman, Conrad, Buchbruder in Bafel (um 1520). XIV, 69 (R. 2021, 2024).

Mman, Sigmund, Buchführer (?) in Wien (um 1480). XI, 18 (R. 68). Umban, Florentin, fiehe Ambert.

Ambert (Amban), Florentin, Bapiermacher in Epinal (um 1560). XI, 306, 323, 336.

Umbrofius, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XII, 175 (7).

Ambrofins Alluminifta und Maler. fiebe Burghuger (?).

Amelang, G. F., Berlagebuchhandlung in Berlin und Leipzig (feit 1806).

II, 134, 136, 152.

Amelburger, Sans, (1498), fiebe Berfonenregifter : XII, 66.

am Ende, Balentin, fiehe Ende. Amerbach, Bruno, Gohn des Buch-bruders Johann M. in Bafel (um 1500). XII, 60 (R. 1620), XIV,

77 (9. 2054). Amerbad, Johann, (Sans von Benedig), Buchbruder in Bajel (um 1480 bis

1500):

Bejuch ber Frantfurter Deffe 1478.

Ertheilung einer Bollmacht an ben Papiermacher Burchartt in Thann. XI, 307.

In Beichäftsverbindung mit Anton Roberger in Rurnberg. VII, 135,

X, 19, 32, 57, XII, 110 (37). Siebe auch Berjonenregifter: XI, 175 (Amarbach; Amerbach), 177 (Sanns, beibe Meifter; Sans, Druder), 181 (Benedig), XII, 66, 68 (Sans), XIV, 95.

Umerita (Bereinigte Staaten):

Der beutich - ameritanische Buchdrud und Buchhandel im vorigen Jahrhundert. Bon Friedrich Rapp. I, 56—77.

Der Aufang bes beutschen Buchbandele in Amerifa. Bon &. Berm. Mener. XI, 359-364.

Sauer's erfte beutich - ameritanische Beitung feit 1740. I, 66-70.

Musbehnung bes Abfatgebietes ber Buchhandlung ber Gelehrten nach Unierita 1783. II, 90, 91.

Absatgebiet für ben deutschen Buchhandel feit etwa 1840. II, 192.

Siehe and bie einzelnen Staaten und Städte, ferner Mugenhandel - Auswanderung - Bibelausgaben.

Amerebach, D., Baftor primarius in halberftadt (um 1680): Berbreiter muftijd - theofophijder Literatur. VIII, 102, 104, 105, IX, 166 (60).

Umman, Jost, Holzschneiber in Murn-berg (1539-1591):

Bibelilluftrator. II, 50.

Bild einer Buchbinderwertstätte. I, 135, 169 (29), XIX, 319.

Amman, Joft, ferner :

Bilb bes Inneren einer Druderei. VI, 272.

Luther's Bortrait. X. 102. Für Sigmund Fenerabend thatig. XIV, 114, XVII, 60, 72.

Ummon, Johann, Buchhanbler in Frantfurt a. DR. (1625). IX, 245.

Amftel, fiehe Blog. Ancillon, Fr., Birflicher Weh. Legationerath, Dber - Cenfor in Berlin (1767—1837). VI, 193—197, 205,

208, 209, 225—227, VIII, 231. Unblanus, fiehe Illricher, Georg. André, Anton, Dufitalienhandler in

Offenbach (1830). VIII. 238. Anbre, C. F., (Buchhanbler?) in Berlin (1807). VII, 230 (21).

Andre, Johann, Dufitalienhandler in Offenbach (1830). VIII, 238.

Anbreae, Bapiermacher (um 1740). XI, 334.

Unbrea, B., Buchhandler in Frantfurt a. M. (1753). V. 245.

Andreae, Balthafar, Buchhanbler in Danzig (1590-1627). VIII, 297 (3). Andred, Johann, Buchbruder in Straßburg (um 1624). III, 55, V, 58.

Andreae, Johann Benrich Otto, Papiermacher in Relliehaufen (um 1760). XI, 334.

Andreae, Johann Jacob Benrich, Papiermacher in Ofterode (um 1760). XI, 334.

Andrea, 3. N., Wittme, Buchhand-lung (1736). XV, 100, 101. Andreae, Johann Philipp, Buch-

banbler in Frantfurt a. Dt. (um 1700):

Mustage eines Büchertitels im Schaufenfter. V, 216. Brief an Elers in Salle fiber Rach-

brud einer hebraifchen Bibel. IV. 227, 228.

Beinrich Bort fein Affocié. XV, 235. Gläubiger Johann Bolder's in Frantfurt a. D. XV, 199.

Mle Bermittler zwischen Johann Chriftoph Baven und Johann Bölder. XV, 210, 211.

3m Brivilegienftreit mit Johann David Bunner's Erben. XV, 267 bis 272.

Bhilipp Jacob, Andreae, handler in Frantfurt a. DR. (um 1700). XV, 249, 270.

Anbrea'fche Buchhandlung in Frantfurt a. M. (um 1800 u. ff.). VII, 234, VIII, 199, IX, 229, 230.

Andrea & Bort, Buchhandlung in Frauffurt (um 1736). XV. 100. 101.

Unbreas, Bifchof von Reiffe (um 1600). V. 147-152

Undreas von Umftatt, fiehe Umftatt. Andree, Dartin, Buchbrudergefelle in Wittenberg (1543): Als Pfarrer nach Drehnow berufen. XIX, 33.

Unbred, Buchbruder in Baiel fum 1480). Giebe Berfonenregifter: XII,

67.

Andres, Rubricirer in Bafel (1486). Siehe Berjonenregifter: XI, 175. Anführegefpan: Bezeichnung bes ben Buchbruderlehrling unterweisenben

Bejellen nach ben Runftgebrauchen. XIII, 209. Angelus Gilefins (eigentlich Johannes

Scheffler), geiftlicher Dichter (1624 bis 1677): Ale Berfaffereiner Schmabfchrift gegen Brofeffor Scherger in Leipzig. IX, 148 (1), 165 (57). Angennes, Julie b', (1641): 3m Be-

fit bes Sauptwerfe bes Buchbinbere

Le Gascon. I. 154.

Angermann, Chriftoph, Rupferhandler in Dregben (um 1700). VIII, 91. Angermanr, Glifabeth, Buchhandlung

in Ingolftadt (1625). IX, 246. Angler, Raspar, Buchbinberin Ronigsberg (um 1550). XVIII, 78.

Anhuth, Simon, Buchbandler in Dan-gig (1827). IX, 179-181.

Anna von Defterreich, Ronigin von Franfreich (1615-1666): Forberin ber Buchbindung. I, 153.

Muna, Rurfürftin von Cachfen (1553 bis 1585): Forderin ber Buchbinbung. I, 145.

Annoncen, fiehe Buferate.

Anonyme Schriften :

3hr Berbot burch bas Bormfer Ebict bon 1521. I, 21, 22.

- burch die Mugeburger Boligeiordnung von 1548. V, 26, 27. Rurfürft Morip's bon Sachfen Erlaß gegen anonyme Schmabidriften von 1549. V, 157, 158.

Rurfachfische Berordnung von 1594 gegen anonyme und undatirte Schriften. IV, 110.

Begen Die Reichsordnungen berftogend (um 1600). XIII, 149.

Anonyme Schriften ferner:

3hr Berbot im Anfang bes 18. Jahrhunderts in Sachsen. VIII, 97,

XIV, 235, 267.

Nach dem preußischen Landrecht und Ricolai's Promemoria dazu 1792. IV, 168, XX, 29, 30, 39, 41, 45, 50, 53, 61.

- ber preußischen Berordnung vom 26. IV. 1794. V, 275.

- ben Bestimmungen bes baberischen Rescripts vom 13. VI. 1803. II, 32.

— bem Gutachten ber Buchhandlungsbeputirten Barth, Kummer, Richter 1811. VIII, 331, XVII, 331—342.

Siehe auch Fingirter Drudort.

Anonyme Bufenbungen:

Bedenklicher Schriften am Ausgang bes 17. und Anfang bes 18. Jahrhunderts. VIII, 83—85, XIV, 267.

— am Ausgang des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. VII, 207 bis 210, XIV, 276—278, XVII, 331—342.

Anredetag: Bezeichnung der Annahmezeit der Buchdrudergesellen nach den Bunftgebräuchen. XIII, 205.

Ausbach: Artifel für die Buchbindergunft 1746. X, 160, 161.

Mnöhelm, Thomas von, Buddender in Tübingen, Hagenau und Kforzheim (um 1520). II, 241, V, 17, X, 31, XI, 309, XII, 84, XVI, 27 (6).

Aufichtsfactur: Seit bem Anfang bes 18. Jahrhunderts in Gebrauch. V, 215.

Anfichteverfendungen:

An Buchhändler schon im Anfang bes 16. Jahrhunderts gebräuchlich? VIII, 287, 288.

lich? VIII, 287, 288. Un Kunden schon seit dem Ansang des 18. Jahrhunderts. V, 215, 216.

An Kunden seit etwa 1820 immer mehr Plat greisend. II, 127. Mißbräuche bei Ansichtssendungen

an Runden um 1820. IX, 202. Siehe auch Novitätensendungen.

Anthoni, Bilhelm, Buchhandler in Sanau (1598). X, 195.

Antiquariat :

Büchertrödel schon am Aufang des 16. Jahrhunderts vorkommend. XVI, 63 (129).

Untiquariat ferner:

Der Antiqariatshandel im 16. und 17. Jahrhundert vorwiegend in den Sänden der Buchbinder. XIV, 209, XV, 12, 26, XIX, 322.

Antiquare feit Beginn bes 17. Jahr-

hunderte. VI, 159,

Die Leipziger Buchhändler gegen bie Tröbler mit alten Büchern 1734. XIV, 139, 140, 222—224, 226.

Bur Geschichte des Antiquarbuchhandels um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Ein Hallenfer Universitäts-Antiquar. Mitgetheilt von Ab. Ulm. V, 319—321.

Der Ausbrud "Antiquare" um 1770 zum ersten Male in Leipziger Acten. XIV, 253.

Unter prengischer Censur 1792. IV,

193. Entstehung bes modernen Antiquariats (um 1830). II, 147, 157, 229—232, IX, 182, 183.

Der Antiquarhandel nach Wilhelm Ambrofins Barth's Definition 1832. VIII, 187.

Die Leipziger Buchhändler gegen das Antiquariat 1836—1852. IX, 187—195.

Die Frankfurter Buchhandlungen gegen das moderne Antiquariat 1838. IX, 199, 200.

Rlage Christoph Arnold's von Dresben über die schädliche Concurrenz ber Antiquare 1840. XX, 156. Seit etwa 1850 einen großen Auf-

ichwung nehmend. II, 157. Siehe auch Buchfrauer.

Anton, Magister in Salle (um 1700): Als Cenfor. VIII, 95.

Antoni von Rürnberg, Michel Benfiler's in Bajel Diener (1485). XI, 67 (R. 434).

Antonius, Briefter in Zeiden (1429): Bucherichreiber. IV, 18, 27 (25).

Antwerpen: Tarifirung einer Anzahl von Schul-, Gebet- und Unterhaltungsbüchern durch den Magistrat im 17. Jahrhundert. VII, 264. Anzeigen, Sücheranzeigen—Inferate.

Angeigen, 1. Budgeranzeigen - Inferare. Apel, Franz, Buchbinder in Leutschütz (um 1600). XIII, 194.

Apel (Appell) ber Neltere, Jacob, Buchhändler in Leipzig (um 1560 bis 1584):

Diener Clement Baudouin's. X, 175, 268, XIII, 41 (74).

Mpel (Mppell) ber Meltere, Jacob, ferner:

Betummerung Beter Balgrifi's. XIII, 42 (76).

Befiger eines Gartens in ber Grimma'ichen Borftabt. XI. 194. Im Changeverfehr mit Johann Bener.

XII, 111 (37). In Beichaftsvertehr mit Bonifacius

Daubmann pon Ronigsberg. XVIII, 139 (135).

Ambrofius Gläubiger Roftvil's.

XIII, 46 (79).

Papierbezug aus Nürnberg. XI, 314. Betennung einer Schuld an Joft Beder. X, 147.

Schuldner Thomas Frang's in Magdeburg. XII, 110 (37).

- ber Erben von Girt Delhafen's Wittwe. XV, 45. Als Tagator. XV, 26.

Berfehr auf ber Frantfurter Deffe

1565. IX, 26. Schwunghafte Berlagethatigfeit. X.

174, 176, 188, XI, 187, XII, 155, XIII, 51.

Bormund ber Rinber Ernft Bogelin's. X, 236, XVI, 347 (27).

Bechselichulbner. X, 204 (8), XI, 312, XIII, 202 (10).

Apel ber Jungere, Jacob, Buchhandler in Leipzig (um 1580-1620): Abnehmer von Bufchufegemplaren Johann Schlier's in Berbit. XIII, 171.

Un ber Beichwerbe ber Buchführer gegen Gottharb Bogelin und Chriftoph Ellinger nicht betheiligt. XVI, 339.

Befummerung bes Leipziger Lagers von Aubreas Soffmann. XVII, 55. Beinch ber Frantfurter Berbftmeffe 1595. I, 52 (31), XIII, 203 (11). ber Raumburger Deffe. XIII,

200 (2).

Burge für Johann Frande in beffen Prefiproceg. XIII, 120, 142, 167 (13)

- für Philipp Bogelin ale Rachfolger feines Brubers Balentin. X, 156, XVI, 329.

Ueber ichwierige Eintreibung feiner Außenftande. XIII, 202 (8). In Geichäftsverfehr mit Johann

Frande in Magdeburg. XIII, 125. mit bem Buchbinber Gimon Grahl. XIII, 92 (198).

Apel, ber Jungere, Jacob, ferner:

In Geschäftsverfehr mit Dichael Bewoldt in Roftod. XVII, 166. - mit Sans Bieweg. XIII, 71 (127).

Beiellichafter David Bleisner's. X. 143, 149, 175—178, 182, 192, XIII, 49 (82), XVII, 6.

Glaubiger Chriftoph Rirchner's. X. 183, 184. Gebaftian Muth's. XIII, 90

(185).- Michael Scheiterer's in Roftod.

XVII, 201. Meldior Relgich vermuthlich fein

Diener. XVII. 59.

Bapierbezug aus Rurnberg, XI. 315. Bur Lieferung von Bflichteremplaren angehalten. VII, 157, 160.

Streit auf feiner Sochzeit amifchen Sans Beger und Abraham Lamberg. X, 241, 242. Auch Berleger. XIII, 51.

Beuge bei ber Auseinanberfenna Borner's mit Rebfeld. VII, 258. 3m Concurs 1620. XI, 195, XIII, 185, 186, 190-199, XVI, 248.

Mpel, Johann, Buchhandler in Leipzig (1559). VII, 138, 144.

Aperger, Anbreas, tatholijcher Buchhandler und Buchbruder in Augeburg (um 1635). III, 35, 169.

Apfelftebt, Ridel, Buchführer in Magdeburg (um 1520). X. 21. Sans, Buchdruder und

Beitungeverleger in Wien (1595). ĬII, 29.

Mpian, Beter, Rosmograph, Dathemathifer und Buchbruder in Ingolstadt (um 1530). IV, 31, VIII, 292, XVI, 104 (270), 156 (470).

Die Buchdruderfamilie Apiarius : Apiarius ju Strafburg, Bern und Bafel 1533 — 1592. Mittheilung von Archivar F. 28. E. Roth. XVII, 26-35, XVIII, 244.

Apiarius (Biener), Mathias, Buchbruder in Strafburg und Bern (um 1530-1554):

Die Berfunft bes Mathias Apiarins. Bon Georg Rettig. X, 233,

Begründer ber Buchbruderfamilie Apiarius. XVII, 26.

In Strafburg. V, 16, 78 (107), XVII, 27, 34 (6, 7), 35 (10, 14. 15).

Apiarius ferner:

Apiarius, Mathias, ferner:

Erfter amtlich bestellter Buchbruder Bern's. XVII, 27, 28, 34 (3), XIX, 8, 25, 27.

Rotigen über Mathias Apiarius,

erften Buchbruder in Bern. Bon G. Rettig. II, 238, 239, IV, 29-34, V, 309, 310, VIII, 5.

Bor bem Berner Rath in Bregangelegenheiten. II. 240.

Drudwerte aus feiner Offigin. XVII, 30-32.

Apiarius, Betrus, Mathematiter (Buchbruder?) in Ingolftabt (um

1533). IV, 31. Apiarius, Samuel, Buchbruder und

Buchbinder in Bern, Golothurn und Bajel (um 1550-1590); In Bern 1554 (1557). IV, 29,

32, 34 (4), XVII, 28, 29. Bapierlieferant an ben Berner Rath. XI, 311, 335.

Samuel Apiarius, ber altefte Buchbruder Solothurns (1565 bis 1566). Bon Frang Jof. Schiffmann. VIII, 5-10, XVII, 29.

In Beichafteverfehr mit Gigismund Feperabend in Frant-furt a. M. 1565. IX, 36.

In Bajel 1590. IV, 30, XVII, 29, 35 (23).

Drudwerte aus feiner Offigin. XVII, 32-34.

Apiarius', Samuel, Erben, Buch-bruder in Bajel (1591). VIII, 5, XVII, 29.

Apiarius, Siegfried, Buchbinber, Buchbruder und Solgichneiber in Bern (um 1550-1564). IV, 32, 33, XVII, 26, 28, 29, 32-34.

Apiarius, David, aus Bern, in Frankfurt a. M. (1584). XVII, 29.

Mepinus, Angeline Johann Daniel, Brofeffor, Redacteur in Roftod und Büsow (1718—1784). XIX, 121, 123, 124, 134 (27).

Mepinus, Frang Albrecht, Brofeffor ber Theologie in Roftod (1673 bis 1750). XIX, 78, 123.

Apie, Chriftoph, Diener (Martthelfer) von Artftee & Mertus in Leipzig (um 1745). XIV, 181 (14).

Mppell, Jacob, fiehe Apel.

Appell, Sebaftian, Buchhandler in Beibelberg (1565). IX, 15.

Aprionanue, fiehe Schwynger.

Arabesten : Beim Bucheinband. I. 136. 142, 154, 155.

Arbogaft, Georg, Bapierhandler in Rurnberg (um 1560). XI, 314.

Ardibibaefanbruderei . Griechischorientalische, in hermannstadt (seit 1859). XV, 164, 170.

Archiv für Geschichte bes Deutschen Buchhanbels, herausgegeben von ber Diftorifchen Commission bes Deutichen Buchhandels: Bur Ginführung. Bon &. Berm. Mener. I, 1-14.

Arcus (Bogen): Als Formenbenennung bei gebundenen Buchern (um 1500). XVIII, 15.

Artftée, Sans Caspar, Buchhanbler in Unifterbam und Leipzia (um 1730 bis 1776). XII. 255.

Artitée, Sans Caspar, & Bendrit Dertus, Buchhandler in Amfterbam unb Leipzig (um 1730 - 1770). XIV 156, 161, 167-172, 172 (1), 181 (11, 15), 372, XVII, 365, XX, 131 - 137.

Armbrufter, Anton, Buchbruder in Philabelphia (um 1740). I. 73. XI, 364.

Armbrufter, Gottharb, Buchbruder in Philadelphia (um 1743—1752). XI, 362, 364.

Armbrufter, Gebrüber Gotthard und Anton, Buchbruder in Philabelphia (1743). I, 73.

Armbrufter, Johann Carl Dichael, Buchhandler und Universitäts-Antiquar in Leipzig (1841 u. ff.). IX. 193—195. Arnay, D', siehe D'Arnay. Arnds, Buchhandler in Bauten (1669).

Arnold, Buchhandler in Baugen (um 1820). IX, 179.

Arnold, Chriftoph (ibentifch mit Johann Chriftoph?), Buchhandler in Dresben (um 1840). XX, 154, 157, 159. Arnold, C. F., Buchhandler in Stuttgart (1839). II, 221.

Arnold, Johann Chriftoph (identifch mit Chriftoph?), Buchhanbler in Dreeben (um 1820). II, 134.

Arnoldifche Buchhandlung in Dreeden (feit bem 18. 3ahrhunbert). XX, 112, 159, 160.

Arnoldifde Buchhandlung in Leibzig (um 1860). II, 154.

Mruft, Friedrich, fiehe Mrnt.

Arnftabt: Beginn bes Buchbrude 1640. X. 65.

Mrnt (Arnft), Friedrich, Buchhändler in Bauben (um 1660—1700). I, 90, IX, 93.

Arng & Co., Buchhandlung in Duffel-

Arrobenius, Michael, herzoglicher Archivar in Munchen (1589): Bearbeiter einer castrirten Ausgabe von Aventin's Chronif. II, 8.

Artinger, Cebaftian, Buchbrudergeselle in Strafburg (1777). VIII, 158. Aertfens, henrich, Buchhanbler in

Antwerpen (1625). IX, 248. Artus, Magister Gotarbus, Gymnagial-

lehrer und Publicift in Frankfurt a.M. (1624). III, 89.

Ark, Martin, Stadtpfarrer, Borsteher der Lesegesellschaft in Mühlbach (um 1780). XV, 115.

1780). XV, 119. Afcetische Gefellschaft in Hamburg (um 1770). XII, 283.

Afchendorf, Wilhelm, hofbuchbinder und Buchführer in Munfter (im 18. Jahrhundert). X, 164.

Afinius Pollis, römischer Bibliophile (75 v. Chr. bis 6 n. Chr.). I, 170 (37).

Affociation (Compagniegeschäfte):

Affociationsverhältnißzwischen Buchbruder und Berleger von früh an. VII, 135.

Meltefte Betriebsform bes Berlagsbuchhandels. XIV, 161.

Bum Gefellschaftsbetrieb im Drudgewerbe. Frühestes Nürnberger Beispiel, mitgetheilt von Ostar hase. X, 5-8.

Gefellschaftsbetrieb im Drudgewerbe im 15. Sahrbunbert. XI, 28
(R. 126), 42 (R. 228), 50 (R. 282), 62 (R. 397), 84 (R. 562), 88 (R. 590, 591), 90 (R. 597, 600), 91 (R. 603, 604, 607), 93 (R. 621), 94 (R. 633), 96 (R. 645), 97 (R. 649), 99 (R. 665), 100 (R. 667), 101 (R. 662), 102 (R. 666, 668), 114 (R. 730, 733), 116 (R. 739, 741), 117 (R. 746), 118 (R. 749, 750), 120 (R. 760), 121 (R. 771), 124 (R. 773, 774), 131 (R. 811), 159 (R. 1002), 160 (R. 1007), 310, XII, 22 (R. 1194), 25 (R. 1208), 26 (R. 1211), 30 (1222), XII, 76, XIV, 5, 40 (R. 1846), 45

(R. 1878), 77 (R. 2058), XX, 67—69, 81 (4, 5).

Mfociation ferner:

Eine Baseler Affociation um 1500. XII. 76.

Gejellschaftsverhältniß im 16. Jahrhundert. V, 17-20, X, 13, 14, 18, XI, 224, 225.

Bertheilung von Außenständen und Schuldposten auf die Gesellichafter bei Auflösung der Association im 16. Jahrhundert. XII, 93, XIII, 202 (9).

Genossenichaftliche Berbindungen unter den Innungsmitgliedern des Buchbindergewerbes im 16. Jahrhundert. XV, 25.

Eine Affociation in Coln 1509. XII,

78 - 80.

Chriftoph Schramm's, Bartel Bogel's und Conrad Rühel's in Wittenberg um 1530. XVII, 55, 58, 59.

Thomas und Zacharias Schurer's und Bartel Boigt's in Leipzig um 1600. XVII, 76—78.

Ernft Bögelin's mit Georg Noth(e) 1564—1594. X, 118, 136, 182, 198, 199, 204 (9), 240, XIII, 181, XVI, 249—266, 269—307, 311—327, 329—331, 341 (1), 345 (12, 14, 15), 346 (18, 19, 21, 22), 348 (29), 349 (34, 36, 37), 350 (38, 39, 41, 44, 45), 351 (46, 49, 52), 352 (55—57). \$\frac{1}{2}\$ Billips and Georgia Geo

1600. XVI, 328-336.

Geschäftsusancen bei gemeinschaftlichem Berlage im 17. Jahrhundert. XVIII, 146.

Bur Reintniß ber Affociationsverhaltniffe (Bolung eines Affociationsvertages 1610—1616). Bon Albrecht Kirchhoff, VII, 253—261.

Auflösung ber geschäftlichen Affociationen in Leipzig infosae ber Kriegswirren um 1640. XI, 198. Josias Städel's mit seiner Mutter Katharina Glaser in Strafburg

1648. XIII, 259-261. Tednische Manipulation bei gemein-

famem Berlage um 1680. XIV,

Auseinandersetung Georg Conrad Balther's in Dresden mit seinem ehemaligen Socius Friedrich Hedel 1740—1752. XX, 121—123.

Mfociation ferner:

um 1800. VII, 201-203.

Siehe auch Actienunternehmungen
— Companei — Frankreich —
Genoffenschtliche und Gelehrten-Buchhanblungen — Holland —
Bankschmunn's Buchhandel.

Affociationsverhaltniffe, fiehe Affo-

Aftner, Georg, Buchbinder und Rirchner in Sehlit bei Rochlit (um 1600). XIII, 194.

Attavante, Florentiner Kunftler (um 1480): Im Dienste ber Corvina beschäftigt. I, 133, 169 (24).

beichäftigt. I, 133, 169 (24). Attendorn, Beter, Buchhändler in Strafburg (1489). V, 7, 8.

Aubry, David, Buchhändler in Frankjurt a. M. (um 1630). XI, 201 (19).

Aubry, Daniel und David, & Clemens Schleich, Buchhandlung in Frankfurt a. M. (um 1630). IX, 245, XI, 201 (19). XIII. 203 (12).

Aubry's Erben & Clemens Schleich, Buchhandlung in Frankfurt a. M. und Hanau (um 1620). XI, 192.

Auctionen :

Bur Geschichte ber Bucher-Auctionen. Mitgetheilt von A. Kirchhoff. I, 190-193.

Büdherauctionen im 17. und 18. Jahrhundert. XIV, 206, 208—229, XX, 117, 120, 139.

Bestimmungen und Ansichten bes Frankfurter Localvereins um 1670. VI. 455-158.

3hr Berbot zur Meßzeit in Frankfurt 1666. VI, 160, IX, 171 (83), XIV, 209.

Berbot bes Bertriebs rober Bucher in Leipzig 1678. VIII, 65.

Auctionstoften um 1700. XIV, 214, 215.

Auftommen ber Bücherauctionen in Medlenburg um 1700. XVII, 255, 256.

Um 1700 auch in Königsberg nicht mehr ganz ungewöhnlich. XIX, 287, 304 (110).

Den Bucherabsat in Königsberg im 18. Jahrhundert beeinträchtigend. XVIII, 161, 162.

Bur Geschichte des Bücher-Auctionswesens im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts. Bon Ab. Ulm. V, 313—319.

Anctionen ferner:

Auctionepreise einiger seltenen Bucher um 1720. V. 318.

An die Leipziger Universität zu entrichtende Gebühren um 1730. XIV, 227.

Die Leipziger Buchhändler gegen die Ueberhandnahme der Bucherauctionen 1734. XIV, 138, 140.

Abhaltung von Bucherauctionen in Berlin um 1735. VII, 42.

Nachlafauction des in Königsberg 1738 verstorbenen Bücher- und Bilderfrämers Jacob Wenzel aus Taubenheim. XVIII, 160.

Berfteigerung von Berlagsartifeln

1774. V, 252.

Beranstaltung von Bücherauctionen in Gießen 1792. IX, 236 (5). Bücherauctionsinstitute seit etwa

1800. II, 158. Maffenhaftes Berauctioniren von Berlagsartifeln in der erften halfte

bes 19. Jahrhunderts. XX, 154. Eine Berlags-Muction im Jahre 1831. IX, 234, 235.

Giebe auch Bena-Strafen.

Aner, Leopold, Kartenmachergefelle in Leipzig (um 1570). X, 244, XIII,

Auer, Simon, Schriftgießer in Murnberg (um 1560). VII, 73.

Auerbach, David, Kaufmann, Bücherhändler in Leipzig (um 1735). XIV, 222.

Auersperge, Die, frainische Abelsfamilie: 3m Besit einer ansehnlichen Bibliothet (um 1580). VI, 73.

Auersperg, Weithardt Freiherr von, frainischer Landeshauptmann (1579): Prespolizeiliches Einichreiten VI 79

schreiten. VI, 79. Auersperg, Wolf Engelbert Freiherr von, Kunstmäcen und Bibliophile (1655). VI, 82.

Aufbewahrungsweise: Der Bücher in Brivatsammlungen bes 16. Jahrhunderts. XII, 175 (9). Siehe auch Bücherfothen.

Anfheben: Technischer Ausbrud beim Buchbrud (um 1600). XIII, 172.

Auftauf:

Berbotener Schriften im 16. Jahrhundert. I, 22, 51 (26), 53 (42). Einer Schmähichteit gegen den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig 1606. XIII, 86 (173). Auftauf ferner:

Einer verbotenen Schrift in Dedlen-VII, 267, 268. burg 1689.

Muflage, b. i.: Bufammentunft ber Buchbinbergefellen beim Gefellenvater (1732). XIX, 365, 366, 369 bis 371.

Auflage: Drud zweier Muflagen auf einmal ichon am Enbe bes 17. 3ahrhunderts üblich. IX, 170 (79).

Auflagenhöhe:

Eines Ablaffes ber Ctabt Bern gum Bau ihres Münftere 1480. XIX, 8. Gebräuchliche Auflagenhöhe 16. 3ahrhundert. XVI, 309, 310. Baster Drude um 1520. XIV, 77

(M. 2058). Der "Rabtichlag haltenben Dis-

putation zu Bern" 1527. XIX, 16.

Gines Berlageartifels Bolf Braunlein's in Mugsburg 1529. XVI, 89 (217).

Einer Chegerichtsordnung ber Stabt Bern 1529-1530. XIX, 21, 22. Bon Schriften bes Magiftere Stephan Roth in Awidau um 1530. XVI.

13.

"Disputation in Laufanne" 1536. XIX, 26.

Bon Ludwig Dieb's baniicher Bibel um 1550. XVII, 125.

Bon gangbaren Schulbuchern um 1560. XII, 305.

"Lauterbed's Regentenbuch" Bon 1561 und 1571. XV, 33, 41, 42. In Burgburg um 1580. XX, 77. Einiger bon Sans Comibt in Grag von 1584-1589 gebrudten Werfe. IV, 70.

Bon Bittenberger Bibel-Reubruden um 1600. XVII, 58, 76.

Bom Brandenburgifchen Gebetbuch um 1600. XIII, 173 (31).

Bewöhnliche Sohe 1500 Eremplare im 17. und 18. Jahrhundert. XV,

194, 273, 275. 3m 17. Jahrhundert in Giebenbürgen. VI, 40.

es "Beinlichen Sächsischen In-quisitions- und Achtsprozesses" 1638. XIV, 357 (Unm.).

Bon "Leuber's Beichreibung bes Schloffes Ortenburg" 1662. XIV, 358.

Des preußischen Landrechts 1685. XIX, 236.

Auflagenhöhe ferner:

Einer neuen Auflage von Carpsow's "Definitiones forenses" 1703. XV, 277, 279.

Der von Johann Ulrich Ronig 1727 herausgegebenen Canitifchen Gebichte. XVII, 109-111.

Bon Böllniß's "La Saxe galante" 1734. XIV, 179.

Bon "Mittag's Leben Auguft's bes Ctarfen" 1737. XIV, 243.

Bon Boltaire's Siècle de Louis XIV (um 1760). XX, 130.

Bon einem Samburger Rachbrud Bellert'icher Schriften 1772. XII.

Bon "Chloger's Staatsangeigen" um 1783. XIX, 146.

Der "Monateichrift bon und fur

Medlenburg" um 1790. XIX, 149. Infolge des Nachbrude nur geringe Auflagen um 1790. XIII, 241, XX, 13, 25.

Rach bem preußischen Landrecht und Nicolai's Promemoria bazu 1792. XX, 19, 39, 40, 44, 49, 50, 53, 59, 60.

Einer geplanten "Gelehrten Beitung" in Roftod 1796. XIX, 132.

Bon "Bachter's Aufruf an bie Cachien in Giebenburgen" 1813. XV, 142.

Aufnehmen: Technischer Ausbrud beim Buchbrud (um 1600). XIII, 172. Muffchlag:

Muf die Bucherpreise durch die Cortimenter infolge ber Preiserhöhung um 1765. V, 220, 221.

- burch Frantfurter Sandlungen

um 1820. IX, 200, 201. Angegbedi, Alegander, Buchbruder in Königsberg (um 1549—1556). XVIII, 44-46, 63, 101, 131 (27, 28), 132 (30).

Mugeburg:

Schriftgiegereien um 1500. XVIII,

Mle Drudort für Giebenburgen im 16. Jahrhundert. IV, 56.

(Trenbelmarft) Jahrmarkteverkehr im 16. Jahrhundert. XIX, 353.

Einer ber Sauptfige bes mufitalischen Berlages im 16. Jahrhundert. XIII, 254.

Sauptiammelpuntt für Beitungsnachrichten im 16. Jahrhundert. XIX, 61.

Mugeburg ferner:

Augsburger Buchbinder (1514). Bon Karl Fr. Mahet. IX, 241.— Bemethingen hierzu. Bon Albrecht Kirch hoff. IX, 242, 243. Buchbinderzunft feit 1533. XIX, 314. 315.

Buchbinderordnungen von 1

1586 und 1720. Bon Karl Bücher. XIX, 336—364.

Gesellenordnungen von 1566 und 1738. XIX, 364-371.

Actenauszüge über Streitigfeiten ber Buchbinder mit anderen Sandwerten. XIX, 372-376.

Die ältesten Augsburger Censuranordnungen. Witgetheilt von Abolf Buff (um 1520). VI, 251, 252.

Polizeiordnung von 1548 gegen anonyme Schriften. V, 26, 27. Durchgangsplat im Berlehr mit öfterreichischen Protestanten im 17. Jahrhundert. XI, 195.

Fabrikation farbigen Papiers feit bem 17. Jahrhundert. XI, 348, 350.

Eigene Futteralmacher seit 1636. XIX, 319.

Kunfthandel im 18. Jahrhundert. XIV, 178 (7).

Burudgehen in seiner Bedeutung als Commissionsplat um 1840. II, 214.

Buchhändlerischer Localverein um 1859. II, 169.

Beitungen:

Beitungsunternehmen seit 1628. III, 165-171, XIX, 66.

Absah der Augsburger Allgemeinen Zeitung von 1825—1833. VI, 239.

Siehe auch Formichneiber.

Mugeburg, Jacob von, fiehe Jacob. Mugeburger Bapier, fiehe Bapierfabritation.

Augipurger, Caspar, Buchführer in Brag (um 1600). XIII, 196. Augst (August?), Papierhändler in

Leipzig (1480). XI, 338. Anguit, Rurfürft von Cachjen (1553

Anguit, Rurfürft von Cachien (15 bis 1586):

Buchbinderbilettant, Bücherfreund und Förderer ber fächslichen Buchbindung. I, 139, 145—149, 171 bis 174 (53—57). II. 35. Muguft, Rurfürst von Sachsen (1553 bis 1586) ferner:

Censurausübung. II, 36—48, 56 (4, 5), IX, 54—61, X, 240, XI, 184, 186, XIII, 257—259, XVII, 25.

Edict gegen außerhalb Bittenberg's gebruckte Bibeln. XIII, 105. Ertheilung von Brivilegien auf Ba-

piermühlen. XI, 287—289.

August ber Starte, Kurfürst von Sachsen, König von Bolen (1694 bis 1733):

Einfluß seines Uebertritts zum Ratholicismus auf die Cenfur. IX, 144, 176 (116).

Errichtung von Papiermuhlen in Bolen. XI, 285.

Muguftin, Buchführer in Salle (1517). XII, 109 (31).

Anguftin, Martin, Diener Ernft Bogelin's in Leipzig (um 1570). XVI,

263, 349 (34). Augustin von Horw, Buchbrudergeselle in Basel (1480). XI, 29 (R. 134), 53 (R. 308).

Mumale, Bergog von, (1822 u. f.): Buchersammler. I, 161.

Muner, Joh., in hermannstadt († 1564): Ausgleich einer Schuld mit Buchern burch feine Bittwe. VI, 12, 52 (21).

Au Palais par la société, fingirte Buchhändlerfirma in Paris (1625). IX, 249.

Au pointillé, Bezeichnung beim Bucheinband. I, 154.

Murifaber, Dr. Andreas, Professor in Königsberg (um 1550): Berwalter der Königsberger Druckerei Hans Lussis. XVIII, 40, 42.

Ausbereiten, b. i.: Corporiren, Floriren und Ausstreichen im 15. Jahrhundert. X, 31. Siehe auch Ausftreichen.

Ausfuhr:

Bücherausfuhr von Bafel nach dem Ausland um 1500. XII, 22 (R. 1194), 33 (R. 1239).

Bon Druderzeugnissen Siebenbürgens im 16. Jahrhundert. VI, 22. Siehe auch Auswauderung - Holl-freiheit.

Ausfuhrverbote: Bon Sabern feit 1685. XI, 299. Siehe auch Lumpenhandel.

Ansgabe und Anflage: Unterscheidung im preußischen Landrecht von 1794. XX, 44, 46, 49, 66. Musgefchent: Bunftgebrauch ber Buchbinbergesellen (1732). XIX, 365 bis 368.

Aushängen:

Der Titelblatter und Rataloge por ben Gewolben feit bem 16. 3ahrhunbert. VII. 134, 141, 143, IX, 91, XII, 130.

Der Bucher bor ben Laben (als Muslage) um 1600. X 312, XVII, 57, 71, 75. XII. 131.

Der Brivilegien ober Brivilegienauszüge bor ben Bewolben um 1600. XII, 130, XIV, 256.

Giner Tafel (ale Firma und Muslage) por bem Laben (feit etma 1600). XIV, 164, XVI, 336, XVII, 92.

Bon Anzeigen an Bublifum und Beichäftegenoffen por ben Laben um 1700. XIV, 377.

Bon Landfarten und Bilbern an ben Saufern burch herumgiehende Bilberhandler im 18. Jahrhundert. XII, 151 (22).

Bon Runftblattern bor ben Berfaufeftanben (um 1730). XIV. 179. Giche auch Schaufeufter.

Auslandifche Bucher: 3m Gegenfas au hielanbijden Buchern ale Bezeichnung von Frantfurter Defaut im 16. und 17. Jahrhundert in Leipzig. X, 178, 179, XI, 208, 229, 231, 250, 280 (13), XII, 111 (37), XIII, 201 (6), XVI, 257, 325, 340, XVII, 5, 92, 100.

Muslandifder Buchhandel in Leipzig. fiche Leipzig.

Auslieferung:

Des Berlages burch ben Commiffionar feit dem Beginn bes 18. 3abrhunderts. V, 242, XV, 212, 289,

Bom Deflager icon 1725? XIV, 261 - 265.

Berweigerung berAuslieferung feitens bes Berlegers 1720. XIV, 268.

Giebe auch Baarauslieferung.

Ausrufen :

Bon Anfündigungen (bis 17. Jahrhundert). XIX, 90. Anfundigungen (bis gum Bon Flugichriften auf ben Deffen

im 16. Jahrhundert. VI. 263. 264, XIV, 3, 258.

Ansichuß (-Bapier), fiebe Bapierfabrifation.

Angenhanbel:

3m 16. Jahrhundert. II, 58 (17), 64 (48), XIII, 43, 97-102. 3m 18. Jahrhundert. IV, 163, V.

271, 280, VI, 169.

Der Mugenhandel beuticher Buchhandler im 18. Jahrhundert. Bon R. Serm. Mener. XIV. 183 bis 195.

Nach Nordamerika feit etwa 1835. II, 145.

Unfenftanbe :

Beim Reisevertrieb im 15. 3abrhundert. XI, 15 (52).

Ihre Gintreibung burch Agenten im 15. Jahrhundert. XII, 72, 105 (3), XIV, 6.

Bei Gefchafteverfaufen im 16. Jahrhundert "nach Buchhandler Art" für nichts gerechnet. X, 181, XII, 94, 113 (44), 134, 141, XIII, 2, 181, 182, 202 (9).

Das Gintreiben von Außenftanben für Reformationeliteratur unter Bergog Georg in Leipzig (1500 bis 1539) unmöglich. XII, 104. Bertauf zweier Commanditen mit

Mußenständen 1524. XII, 97, 98. Sohe Außenstände ber Firma Ernft Bogelin in Leipzig (um 1600). XVI, 264, 265, 274, 316, 317. Jacob Apel's des Jüngeren 1620.

XIII, 190-199. Sobe Mußenftande Regel nach Chriftoph Arnold's von Dresben Gin-

gabe von 1840, XX, 154. Außer-Landichaffung:

Bon Rachbruden in Ronigeberg 1671. XIX, 268.

Berbotener Bucher in Leipzig 1764. XIV, 271, 275.

nach bem öfterreichischen Sof-Defret von 1779. VI, 282.

Auftel, Chriftoph, Bapiermacher in Colbig (um 1700). XI, 295, 296. Austin, Buchdrudergeselle in Basel (1485). XII, 20 (R. 1182).

Musftreichen: Ausbrud für Die Thatiafeit ber Illuminiften und Rartenmaler um 1500. X, 29, 31, 32, XVI, 85 (198), 99 (249), 101 (255), 117 (322), 225 (728). Giebe auch Ausbereiten.

Answanderung : Ginwirfung ber beutichen Auswanderung nach Rordamerita auf ben überfeeifchen Buchererport Deutschlands feit 1830. II, 145. Autorenangflichfeit im 16. Jahrhunbert. Mitgetheilt von Eruft Saffe. V. 312, 313.

Antorenhonorar, fiebe Schriftftellerhonorar.

Aventin's (1477-1534) Chronif in Bagern berboten (1589). II, 8.

Avifen: Regelmäßig periodifch er-Scheinende Reitungen feit bem Unfang bes 17. Jahrhunderte. 253, XIX, 64, 65.

Anrer . Beibericus und Darens, Buchdruder in Erfurt (1498). X, 72, 73.

Myrer, Johann, fiebe Egrer.

Myrer, Dareus, Buchbruder in Durnberg, Bamberg, Ingolftadt und Erfurt (1487-1498). X, 73.

Myrmann, Georg, Beitungscorrefponbent in Rurnberg (um 1620). II, 27, 80.

Baarauslieferung: Um 1730. XIV, 262, 266, XV, 236.

Baarbegug, fiebe Begugsbedingungen. Baarvadete:

Einlöfung durch ben Commiffionar feit 1794. V, 245.

Darnmanu's, Die Baarpadete betreffende Beichwerde 1816. IX, 197.

Baarfortiment:

Mit gebundenen Buchern im 16. 3ahrhundert. IV, 49, 50, XV, 12. Baarfortimeute feit etwa 1850. II,

154. C. B. B. Naumburg's Anerbieten gur Lieferung von Baarfortiment

1864. II, 175. Babft, fiehe auch Bapft.

Babft, Johann Michael, fiehe Babft. Babft, Jörg, Buchbruder in Erfurt (1493). X, 63. Bach, 3. G., Buchhanbler in Leipzig

(feit 1853). II. 152.

Bachelbel (Bachewell, Bachelbel, Bachovel), Dagifter Erasmus, Buchführer in Leipzig (um 1524-1550). I, 24, XIII, 27 (52), 42 (75), XV, 13, 14, 47 (7).

Bacher, Bartel, Buchbruder und Liederträger in Leipzig (um 1620). XIII, 90 (187).

Bachewell, fiehe Bachelbel.

Bachman, Darcus, Buchbinder in Merfeburg (nut 1600). XIII, 195. Bachmann, 3., Baarfortiment in Berlin (feit 1850), II, 154.

Badmann, Ricolaus, Buchbruder in Erfurt (1695). X. 105.

Bachofen , Reinbard (Reinholb), Burgermeifter in Leipzig (1604): Mit einer Untersuchung gegen 30hann Fraude beauftragt. IX, 82, 161 (41), X, 260, XIII, 128, 129, 131, 139, 140.

Badmann, Beit, Geleitsichreiber in Alteuburg (um 1540). XVI, 187 (583).

Badneth, Balthafar, Buchbruder und Buchhandler in Strafburg (1531). V, 16, 78 (106).

Badofen, Ambrofins, Buchbinber und Buchführer in Leipzig (um 1556 bis 1600):

Bortonimen in Leipziger Stadt- und Gerichtebuchern. XIII, 62 (114). Abtommen mit Ridel Rerlich über Abarbeitung einer Schuld. X, 120, XII, 174 (5).

In Beichaftsperbindung mit Dicolaus Baffe in Frantfurt a. Dt. X, 202 (3), 245.

Schwiegeriobn Anbreas Rider's. XII, 164.

Berichwägert mit Frau Margarethe Pleisner. X, 177.

Wegen Sausfriedensbruchs eingezogen. XV, 48 (13).

Muf ein Jahr aus Leipzig verwiesen. X, 243, 246.

Badofen, Anna, geb. Fider, bes Buchbinbers Ambrofius Badofen Leipzig Chefrau (um 1570). 245, 246, XIII, 62 (114), 64, 82 (157).

Badoffen, Anbres, Buchbinder in Begau (um 1600). XIII, 193.

Babehorn, Dr. Leonhard, Burgermeifter in Merfeburg (um 1560): In Bertehr mit bem Leipziger Rath in Cenjurangelegenheiten. IX, 58.

Babeter, Rarl, Buchhandler in Coblens (feit 1827). II, 153.

Babefer & Rurgel, Buchhanbler in Duisburg (1807). VII, 227.

Baben: Bapierfabritation im 16. 3ahrhundert. XIX, 28.

Baber, Emmerich Felig, Buchhanbler in Regensburg (um 1730). XV, 76, 84, 85, 98, 100, 102, 250, 318, 319.

Badine, Jodocue, Buchdruder in Baris (1498—1535). XII, 80, 108 (26). Bahrbt, Dr. Rarl Friedrich, in Salle und Beibesheim (1741-1792): Mitglied ber "Deutschen Union". II, 113, 114, 116, 117.

Mis Nachbruder. XIII, 229, 230.

Baier, 30h., Bucherjammler in Bermannitadt (um 1590), VI. 28.

Baitan, Bifchof, Borfigenber ber Cenfurbehörde für Giebenburgen (um 1770). XV, 132.

Batos, Frang, Sanbelsmann in Bermannftabt (1595): Burge für ben Buchdruder J. Fabritius. VI, 60 (Beil. III).

Balbener, Daniel, Bergamenter in Reppin (um 1600). XIII, 47.

Balbershain, Abolar, Buchbinder in Leipzig (um 1540). XII, 175 (6), XIII, 23 (43), XV, 15, 17, 25, 52 (27).

Balberehain, Georg, Buchbinder in Leipzig (um 1550). XV, 18.

Balbesheim (Baltheghaim), Georg, Buchhandler in Speier (1565). IX, 21.

Balbuin, fiehe Baubouin.

Balbunn, Urban, Stadtichreiber in Wittenberg (um 1530). XVI, 19. Siehe auch Berfonenregifter: XVI,

Ball, Nicolaus, Buchbruder in Leipzig (um 1620). IX, 153 (13), 154 (13), XIII, 197.

Ballard, Mufitalienhandlung in Paris. XIII. 254.

Ballenpreisberechnung:

Bei größeren Begugen im 16. 3ahrhunbert. II, 41, 60-62 (26-35), VIII, 291, 292, IX, 7, XVIII, 138 (126).

In Leipzig im 16. und 17. Jahrhunbert. X, 179, 205 (10), XI, 202 (29), 229, 231, XII, 109 (33), 149 (5), XIII, 201 (6), XIV, 215, XV, 55 (42), 58 (47), XVI, 251, 257, 258, 325, 326, 340, XVII, 5, 56, 74

In Breslau am Ende bes 16. 3abrhunderte. VI. 105-107.

Bur Feftstellung einer Buchertage im 17. Jahrhundert. I, 86, 87. Nach ber Buchertage von 1623 in Cachien. VIII, 78.

Bei Beichaftsvertäufen im 17. und 18. Jahrhundert. XV, 201, 202, 209, 218, XVII, 259, XX, 28, 29. Giche auch Bogenpreis.

Ballenidnur: Taration eines Gortimentelagere nach ber Ballenichnur vom 16. bis in's 19. Jahrhundert. VII, 201, 202, XI, 233, XII, 134, XIV, 217, XV, 197, 204.

Ballinger, Sans, Buchführer in Bafel (1497). XI, 165 (R. 1042).

Balthafar, Buchbruder in Bajel (1497). XII, 59 (38, 1610).

Balthenius, fiehe Balthenius. Balthefhaim, fiehe Balbesheim.

Bamberg :

Beginn bes Buchbruds im 15. Jahrhunbert. X, 8, XX, 196.

Genehmigung jum Rachbrud burch Die fürftbischöfliche Regierung 1792. XV, 328, 329.

Bamberg, Febor, Buchhanbler in Laibach (1846-1862). VI. 91.

Bamberg, Ottomar, Befiger von 3g. v. Rleinmahr & Feb. Bamberg in Laibach (seit 1869). VI, 92.

Ban (Bar), Cornelins, Briefmaler (Brieftrager) in Leipzig (um 1516 bis 1534). I, 24, XII, 117 (54), XIII, 55 (97).

Banat, Dominicus, fiche Gute.

Bandmann, Chriftian, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IX, 155-156 (17).

Banber: Ille Buchverichluß feit ber Mitte bes 16. Jahrhunderts. I, 153, XII, 177 (12).

Banwart, Oswald, Bapierer in Bafel (um 1520). XIV, 75 (R. 2048).

Bapft, Buchbruderfamilie in Leipzig (um 1541-1600):

Bapit (Babit, Babit), Balentin, Buchbruder in Leipzig (um 1541 bis 1556):

Beginn feiner Druderthatigfeit 1541. XI, 184, XVI, 250.

Gein und feiner Frau Bertrag mit ihren Berlegern betreffs Erweiterung ihrer Druderei 1543. X, 236, 237.

Erft nach 1544 im Befit von zwei Breffen. X, 136.

Beliebtheit feiner Leiftenbücher. XI, 273, XVI, 251.

Geine berühmten Roten - Inpen. X, 141 (6), 142 (13), XIII,

254, XVI, 251, 348 (31). Berlegerthätigteit. XI, 274, 277, XII, 109 (33), XV, 135, XVI, 293, 310, 342 (7).

Bapft ferner:

Bapft, Balentin, ferner:

Gein weit perbreiteter Schulbucher-

verlag. XVI, 251. In Geschäftsvertehr (Garnhandel) mit Jacob Thanner. XII, 100.

XV, 14. Blaubiger Beorg Stuchel's. XIII, 37 (71).

Saltung eines Buchlabens. VII, 131.

Sans Reppel von Coln bei ihm Wejelle. XV, 49 (13).

Lieferung von Buchern in Commiffion an henning Cofabt. XI. 216, 217.

- größerer Schulbuchermengen an Jacob Barmalb. XI, 271.

Dr. Johann hoffmann fein Schwager. XVI, 280.

Schwager von Blafins Sorn. XIII, 18 (34).

Schwiegervater bes Stabtichreibers Johann Krang (Kraufe). XVI, 319, 347 (27).

Bormund von Dichel Blum bes Jungeren hinterlaffenem Cohn David. XV, 19.

3m Jahre 1556 geftorben. XVI, 252.

Dr. med. Johann Hoffmann und Magister Beinrich Corbes Bormunber feiner Rinber.

304, XVI, 343 (8). Bapft's, Balentin, Erben, Buchbruderei und Buchhandlung in

Leipzig (um 1560):

Dagifter Ernft Bogelin Geichaftsleiter und Theilhaber. XI, 271, XII, 304, XVI, 254—256, 342 (5—7), XVII, 40, 42.

3m Conflict mit Sieronymus Brehm. XVI, 293.

Ballenweifer Berfauf ihrer Bucher. XIII, 201 (6), XVI, 251, 257.

Berlage Inventur vom Jahre 1563. XII, 304, 305, XVI, 343 (8).

Bapft (Babit, Pabit), Margarethe, Balentin Bapft's Wittme in Leipzig (um 1540 — 1592). X, 235 bis 239, XI, 303, XVI, 251, 252, 319, XVII, 42, 49.

Bapft, Chriftoph, in Leipzig (um 1556): Leiter ber Druderei feines Baters Balentin. XVI, 252.

Bapft ferner:

Bapft, Georg, Cohn Balentin Bapft's in Leipzig (um 1560). X, 239, XII, 304, XVI, 252, 256, 319, 341 (3), XVII, 42, 43. Bapft, Magifter Melchior, Sohn

Balentin Bapft's in Leipzig (um 1560). XII, 304, XVI, 256, XVII, 42.

Bapft, Baul, Rathe - Deputirter in Leipzig (um 1600). VIII, 25,

Bar (Bafferzeichen bes bernischen Papiers). XIX, 11, 27-29.

Bar, Rammermuficus in Beigenfels (um 1700): Berfaffer politifcher Satiren. VIII, 88.

Bar, Chriftoph, fiehe Beer.

Baer, Jof., Budhandlung in Frant-furt a. Dt. (feit etwa 1785). II, 232, IX, 199.

Bar, Erhart, fiehe Ber.

Barbier, Jean, Buchbruder in Paris (um 1500). XII, 80.

Papierhandler in Genf Barbirins, (um 1540). II, 57 (11), XI, 303.

Barbo gu Bagenftein, Frang, Sauptmann von Fiume (um 1560): Forberer bes Bertriebs evangelischer Buder in fübilamifden Sprachen. VI, 75, VII, 85, 92.

Barbon: Editions Barbou, Maffenproduttion mäßige frangofifcher iconwiffenschaftlicher Literatur im 18. Jahrhundert. I, 157.

Bardhufen, Bermann, Buchbruder in Roftod (um 1505-1512). X, 78, XVII, 121—123, 130.

Wilhelm, Barenfprung, Dofbuchbruderei in Schwerin (feit 1716). XVII, 228, XIX, 109-112, 140, 148-154, 169, 170.

Baring, Magifter Johann Beinrich, Bücherauctionator in Konigeberg (1665 - 1732). XVIII, 212 (61).

Barifc, Balentin, Buchführer in

Barnbed, Buchbinder 1280). VIII, 295.
Barnbed, Buchbinder in Leipzig (um 1760). XX, 123—126.

Barneden, fiehe Benefen.

Barfangens, Johann, Buchführer in Rrafan (um 1580). XIII, 101.

bruderei um 1580. XVII, 169 (59), 173.

Barth, Magifter Caspar, Universitatsnotar in Leipzig (1527). I, 54 (57). Barth, Johannes, Buchbruder in Bermannftabt (1693 - 1744). 39, XV, 107, 136, 169.

Barth, Johannes II., Buchbruder in hermannstadt (1736-1768). XV, 110, 111, 170.

Barth, Johannes III., Buchbruder in Sermannstadt (1801 — 1832). XV, 170.

Barth, Johannes und Betrus, Buchdruder in hermannstadt (um 1780). XV, 170.

Barth, Johannes, & Cohn, Buch-bruder in hermannstadt (1777-78). XV, 170.

Barth, Johann Ambrofius, Buchhanbler in Leipzig (1789 - 1813): Buchhandlungebeputirter. VII, 234, VIII, 166—168, 170, 320, 330, 335, XVIII, 232, 235.

Abgabe eines Gutachtens für Stiller in Roftod. VII, 228.

Gutachten gegen bie Ertheilung bes Leipziger Bürgerrechts an ben Berliner Buchhandler Dr. Ruhn. XVIII, 235—242.

- über Friedrich Berthes' Eingabe betreffe Controle bes Leipziger Bücherverfehrs. XVII, 330-333, 339.

Barth, Betrus, Buchbruder in Bermannftabt (1773-1801). XV, 128, 136, 170, 175, 176, 186 (38).

Barth, Bilhelm Ambrofine, Buchhandler in Leipzig (1813-1851): In Geichäfteverfehr mit bem fubdeutschen Buchhandel (um 1820). IX, 201.

Deputirter bes Leipziger Buchhandels 1827. VIII, 165, 166, 168—170, 180, 182, 186—190, 203—205. Börfenvorstand 1831. VIII, 222

bis 224, 238.

Borichlag gur Grundung eines Borfenblatte 1832. II, 163.

Begutachtung bes Frantfurter Entmurfe über ben literarischen Rechtezustand von 1834. VIII, 228.

3m Briefwechsel mit Enelin über öffentliches Ausliegen des Borfenblatte 1837. VIII, 227.

Anregung gur Gründung einer allgemeinen Buchhandler - Bibliotbet 1843. VIII, 233.

Barth & Belbedorfer, Buchbrider in Dermannftadt (1716). XV, 170. Barth-Gromen, fiehe Gromen.

Barthel'iche Druderei in Leipzig (um 1700). XV, 260.

Bartholomä, Daniel, fiebe Bartholomäi.

Bartholomaei, Buchhandler in Berlin

(1760). V, 183. Buchhanbler in Strafburg (1785). V, 208, 209.

Bartholomai, Albrecht Friedrich, Buchhändler in Ulm (um 1765). XII, 228, 239.

Bartholomai (Bartholoma), Daniel, Buchhandler in Ulm (um 1715 bis 1765). V, 252, X, 162, XV, 100, 102.

Bartholomaens, Buchbruder in Bafel (1485). Giebe Berfonenregifter: XI, 175.

Bartholome, Buchbinder in Augeburg

(um 1500). IX, 241. Bartholomei, Gregorins, Buchbruder in Bafel (um 1500). Giebe Ber-

fonenregifter: XIV, 95. Bartich, Jacob, Buchhanbler in Bafel

(1680). IX, 172 (86). Bartid (Bartid), Bacharias, lanbidaitlicher Buchbruder in Graz (um 1564

bis 1579). IV, 58-64, VI, 79. Bartich, Bacharias, Papierhanbler (um 1550). XI, 342.

Barttifd, Ricol, Bapierhanbler (1592). XI, 328.

Barwald, Balthafar, Buchdruder in Leipzig (um 1600). X, 134.

Barmald (Beerwald), Friedrich, Schriftgießer in Bittenberg (um 1570). VII, 12, X, 137, 141 (5). Barwalb, Sans, Budbruder und

Buchbinder in Leipzig (um 1600).

X, 134, XIII, 64, 85 (167). Bärwalb, Jacob, Buchdruder in Leipgig (um 1550):

Aufbewahrung von Rauchwaaren für Sans Dag in Lubed. XI, 248. Berechnung feiner Leiftenbucher gum

Ballenpreis. XIII, 201 (6), XVI, 257.

Gin Buchdruderftod aus feiner Druderei. X, 225.

Burge für Sans Reifperd. 281 (25).

Commissionar Bartel Bogel's von Bittenberg? XV, 54 (36).

Entnahme größerer Schulbuchermengen von Balentin Bapft. XI, 271.

Barmald, Jacob, ferner:

In Beichaftsverbindung mit Chriftoph Bird. XV, 29-34, 36, 58 (44, 46).

- mit Loreng Findelthaus. XIV.

106. XVI. 251.

Schuldner Bartel Bogel's von Bitten-XV, 30, 58 (45).

In Streit mit feinen Gefellen. XV. 53 (29),

Bertauf eines Theiles feines Grundftude an Blafine Clement. XIII.

41 (73a).

Bertrag mit Rifel Bolrabe und Damian Lundewit betreffe Abarbeitung von Schulden an letteren. X, 141 (7), XI, 227, 228, 279 (8), 280 (16).

Barwalb (Behrmalbt)'s, Jacob, Bittme, Buchbrudereiinhaberin in Leipzig

(1576). X, 132.

Barwald, Datthee, Buchbruder in Leipzig (um 1600). X, 133, 134, 153.

Barwalb, Bacharias, Buchbruder in

Leipzia (um 1600):

Begehung eines für feinen Auftraggeber Benning Große gefährlichen Drudfehlere 1589. VIII, 299 bis 302, X, 153—156, XIII, 143.

Beinrich Soffmann gegenüber einigen Gläubigern fein Burge.

76.

Leiftung bes Buchbrudereibes 1589 und 1598. IX, 64, 68, 151 (8). Als Tagator der Johann Martorff's ichen Druderei. X, 137, 141 (5). Tagwerth jeiner Druderei. XIII, 263.

Berpachtung feiner Druderei an Franz Schnellboly. X, 132-136.

Bafa, Bernharb, Benedig (1598). X, 194.

Bafel:

Bapierfabrifation feit etwa 1440. XI, 308, 356 (73), XVIII, 73, XIX, 27, 28.

Beginn bes Buchbruds um 1462.

Regesten gur Geschichte bes Buchbrude 1470-1521. XI, 5 bis 182, XII, 6-70, XIV, 10-98.

Durchgangsort für ben Bertehr bes füd- und westbeutichen Buchhanbels mit Unon von Alters ber, XIII, 101, 102, XVII, 4, XVIII, 13.

Bafel ferner:

Defplat feit bem 15. Jahrhundert. XI, 137 (R. 842), XIV, 23 (R. 1729), 26 (R. 1746), 49

(9t. 1893), 92 (9t. 2115).

Das Zunftwesen im 15. und 16. Zahrhundert. V, 45, XII, 7, 8, 9 (R. 1123), 10 (R. 1124, 1128), 11 (3. 1129, 1131, 1133, 1135), 14 (9. 1147, 1148), 15 (9. 1152, 1153), 16 (R. 1159), 18 (R. 1162, 1165), 19 (R. 1171-1174, 1176 bis 1179), 20 (R. 1180, 1182, 1184, 1185), 21 (9. 1188-1191), 29 (R. 1217), 30 (R. 1224), 33 (R. 1238), 34 (R. 1242, 1245), 35 (98. 1250), 41-47, 105 (7), XIV, 53 (R. 1928), 56 (R. 1940), 62 (3. 1988), 66 (3. 2002), 84 (R. 2084), XVIII, 14.

Die Buchbinder in die Gafrangunft eingegliebert. XIX, 314, 315, 333 (21).

Buchbruderftrife 1471. X. 36, XI, 9 (98. 4).

Auflehnung ber feghaften gegen bie auswärtigen Buchhandler wegen Ueberichreitung bes Defibanbels

um 1500. XVII, 54. Bücherausjuhr nach bem Austand um 1500. XII, 22 (R. 1194),

33 (9. 1239).

Bücher- und Bavierzoll um 1500. XII, 22 (R. 1193), 25 (R. 1208), XIV, 23 (R. 1730), 27 (R. 1748).

Erhebung von Lagergebühr für Bapier um 1500. XII, 22 (R. 1193). Pregpolizei 1500. XII, 35 (R. 1249). Schriftgiegereien um 1500. XVIII,

Mls Drudort für bie Giebenbürger im 16. Jahrhundert. VI, 31. 3m 16. Jahrhundert eine Saupt-

ftatte bes Berlagshanbels.

Buchbruder - Ordnung von 1508. XIV, 37 (R. 1830).

Cenjur der Losbriefe 1519. XIV, 87 (R. 2094).

Einführung der Cenfur 1524. VIII, 5. Siehe auch Italien - Berbot.

Basier Faffer: Mis Berpadungsmaterial in früheren Beiten. 202 (4), XVII, 57, 64.

Baffe, G., Buchhandlung in Quedlinburg (feit 1808). II, 128, 135, 142, IX, 226.

Baffe (Baffee), Nicolaus, Buchbruder in Frantfurt a. M. (um 1560 bis 1600):

Anzeige seiner Brivilegien durch Aushängen von Blacaten an der Ladenthür. VIII, 47, XII, 130, 131, XIV, 256.

In Geschäftsverbindung mit Sigismund Fenerabend 1565. IX, 31, 32. Entwurf einer Buchbruderordnung

1572. VI, 272 (*).

In Geschäftsverfehr mit Ambrofius Kostvil 1574. XIII, 46 (79). Singiehung von Außenftanden in

Lingiehung bon Außenftanden in Leipzig durch einen Bertreter 1582. X, 202 (2, 3).

In Geschäftsvertehr mit Ambrofius Badofen 1586. XIII, 64.

Befuch der Leipziger Meffe 1586 und 1592. X, 179.

Berleger ber Collectio in unum corpus 1592. VII, 118, XIV, 133 (3), 134 (5).

Uebereintunft mit den übrigen Buchbrudern Frantfurts betreffs aufrührerischer Gesellen 1594. VIII, 15, 17-19.

In Geschäftsverkehr mit Heinrich Ofthausen in Leipzig (um 1600). XII, 137.

Baffenge, Seinrich Wilhelm, Kaufmann und Nachbrudshändler in Dresden (1777). XIII, 229.

Baffompierre, Buchhändler in Lüttich (um 1770). XIV, 171, 176 (5), 183, 184, XVII, 365.

— Siehe auch Boin d'Ivernois. Bastian von Dippoldiswalde, Diener Ridel Schmidt's in Leipzig (1510). X, 118—120, XIII, 14 (27).

Baffor, Sans, Seiligenmaler in Basel (um 1500). Siehe Bersonenregister: XII, 67.

Bathori, Stephan, Fürft von Siebenburgen, Ronig von Bolen (1571 bis 1586):

Berbot des Buchdruds 1571. VI, 25, 63 (Beil. VIII).

Berleihung des Rechts zur Erbauung einer Papiermühle an Hermannstadt 1573. VI, 21, 55 (47), XI, 286.

— eines Drudprivilegiums an Math. Fronius 1583. VI. 27.

Batthyani, Bijchof in Karlsburg (1727 bis 1799): Büchersammler. XV, 128. Bauch, Buchdruder in Leipzig (um 1730). XIV, 218.

Baudonin (Balbuin), Clement, Buchhändler in Lyon (um 1553 bis 1570):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbuchern. XIII, 41 (74).

Besuch der Leipziger Messe 1553 und 1558. I, 52 (29), X, 175, XIII, 97.

Abgabe sogenannten Bagegelbes 1558. II, 63 (46).

Gläubiger Bolf Gunther's in Leipzig 1558. XI, 249.

Sein Commissionslager bei Johann Apel in Leipzig 1559. VII, 138, 144, X, 268, XI, 189, XIII, 42 (76).

Gläubiger von Franz Clement's Erben in Leipzig 1559. XIII, 40. Im Conflict mit seinem Diener 1562. X, 119, 120.

Sein Commiffionslager bei Loreng Findelthaus um 1570. VII, 139,

1X, 149 (4). Bauer, Buchbruderswittme in Leipzig

(um 1680). IX, 155 (17). Baner, Buchhändler in Rürnberg (um 1760). XV, 111.

Bauer (Baur), Buchhändler in Straßburg (1765). V, 70, VIII, 134. Bauer, Conrad, Buchführer in Nurn-

berg (um 1600). XIII, 198. Bauer, Johann, Buchdruder in Leip-

gig (um 1650). VIII, 57, XVII, 81, 83—89.

Bauer, Martin, Buchdrudergeselle, Bagenmeister in Frankfurt a. M. (1568—1598). VIII, 13, 19, 20 (3). Bauer, Merten, Papiermacher in

Beipzig (um 1500). XI, 317, 339. Bauer & Compagnie, Buchhanblung

in Strafburg (1771). VIII, 142. Baum (be Boom), Dietrich (Theoderich), Buchhandler in Coln (um 1565). IX, 44 (8).

Baum's, Dietrich, Erben, Buchhandler in Coin (1598). X, 194.

Baumann, Chriftoph, Buchdruder in Bauben (um 1660). XIV, 358.

Baumann, Magifter Georg, Rettor und Stadtbuchbruder in Brestan (1590-1612):

Sohn des Erfurter Buchhändlers und Buchdruders Georg Baumann. X, 96. Baumann, Magifter Georg, ferner: 3m Befig eines Buchbruder-Monopole und General - Privilegiums auf Schulbucher. IV, 36, V, 167, VI, 94—113, VIII, 46, XVII, 79. Unter die Cenfur bes Rathe geftellt.

V, 168, VI, 96.

3m Concurrengftreit mit ben Breslauer Buchhandlern. I, 21, IV 39, 40, VI, 43, 94—113, VIII, 52, XI, 306, 332.

In Geschäftsvertehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 196.

Baumann ber Jungere, Georg, Stadtbuchbruder in Breslau (um 1612 bis 1650). V, 168—170, 174 (5). Baumann'iche, Georg, Erben, Stadtbuchdruderei in Breslau (um 1612

bis 1700). V, 57(*), 173.

Baumann (Paumann), Georg, Buchbruder und Buchhandler in Erfurt (1557—1597). IX, 22, X, 96, 97, 110, 193.

Baumann, Sans, Buchbruder unb Buchhandler in Erfurt (1597 bis 1620). X, 97.

Baumann, Johann, Sofbuchbruder in Bürzburg (1564-1569). XX, 74, 75, 84 (68).

Baumann, Nicolaus, Buchbruder unb Buchhandler in Erfurt (1620—1695). X, 97.

Baumeifter (Bummeifter), Courab, Reisediener von Johannes Meifter und Sans Burfter in Bafel (1480). XI, 29 (R. 135).

Baumeifter, 3. von, Buchdruder und Berleger in Wien (um 1780). V. 188, 244, XIII, 222.

Baumgarten aus Göttingen, Regenerator bes englischen Bucheinbands. I, 159, 160.

Baumgarten, Conrab, Buchbruder in Dangig, Olmüt, Breslau und Frantfurt a. D. (um 1500). VII, 8, XVIII, 33.

Baumgartner, Julius M., Buchhandlung in Leipzig (feit 1792). II, 138, VIII, 180, XVIII, 240.

Baumhauer, Baul, Rartenmacherlehrling in Leipzig (um 1570). XIII, 65 (117).

Baur, fiehe Bauer.

Baufe (Bauge), Rupferftecher in Leipgig (um 1760). VI, 274, XV, 113. Baugner Bapier, fiehe Bapierfabrifation.

Baugonnet, frangofifcher Buchbinder bes 19. Jahrhunderts. I, 161, 162. Bavarus, Dr. Courad, fiehe Bener. Bayern :

Die Cenfur in Altbaiern. Bon Rarl Theodor Beigel. II, 5-32, III, 217.

Einfluß ber Jefuiten auf die Cenfur (feit 1549). I, 181.

Ein baberischer Inder erlaubter Bucher vom Jahre 1566. Ditgetheilt von Abolf Ulm. I, 176 bis 180.

Siehe auch Pflichteremplare Schmuggelvertrieb - Tranfit.

Beatus Rhenanus, beuticher Sumanift (1485-1547): Corrector bei Froben in Bafel. I, 49 (7), 50 (21).

Becher, siehe Literatur, Buchhandlerische.

Bedner, Ganglof, Buchdruder in Erfurt (1493). X, 63.

Bechtold, fiebe Ruppel. Bechtolt, Sigmund, Buchführer (? 1477). XI, 18 (R. 68).

Bed, Rupferstecher in Braunschweig (um 1770). XII, 284.

Bed (Bodh), Balthafar, Buchbruder in Strafburg (um 1528-1544).

V, 15, 29, 78 (106), 94. Bed, Bartholomans, Buchführer in Leipzig (um 1500). I, 24, XIII,

11 (15). Bed, Dr. Chriftian Daniel, Profeffor, Mitglied ber Bucher-Commission in Leipzig (1811). VIII, 167, 170, 321, XVII, 328, 342, 352.

Bed, Friedrich, Buchhandler in Bien (1847). IX, 216.

Bed, Sans, Budframer von Erfurt

(um 1600). XIII, 83 (160). Bed, Sans, Buchführer in Coln (um 1510). XII, 78, 107 (20), XIII, 18 (33).

Bed (Biftorius), Johann, Buchbruder in Erfurt (1576-1606). VI, 36, X, 93, 94.

Bed, Johannes, Buchhandler in Straßburg (um 1736). XV, 100, 101.

Bed, Renatus, Buchbruder in Straßburg (1511—1526). V, 15.

Bedarben (ein ben Brubern vom gemeinsamen Leben nabe ftebenber Orben feit bem Anfang bes 13. 3ahrhunderte): Beichaftigung mit Buchbinderei in Frantfurt. XIX, 332 (9). Bede, Sans, Buchhanbler in Erfurt (Serfort? 1598). X, 193.

Bede, Sans, Buchführer in Serfort (1564). XI, 201 (7), XV, 51 (25). Bedeborff, Sofrath, Ober - Cenfor in

Berlin (um 1820 u. ff.). VI, 206,

208, 227, 228.

Bedenhoffer, Joachim, fiehe Boden-

Bedenhub (Befenhub), Johann, genannt Menger (Menger), Buchbruder in Strafburg, Burgburg und Rurnberg (um 1473-1485). V, 6, 7, 75 (18), XX, 67—69, 81 (4, 5), 83 (36).

Bedenftein (Bedftein), Simon, Buchhändler in Frankfurt a. M. (um 1670). I, 90, VI, 156.

Bedenftein, Cimon, Buchhanbler in Selmftebt (um 1654-1658). XIV,

Beder, Anbreas, Buchbinder in Riga (um 1620). VI, 143.

Beder, eder, Licentiat Dr. Corneline, Bucher Bifitator in Leipzig (um 1600). VIII, 25, IX, 67, 68, 151 (8). Beder, Sane, Liedertrager bon Qued-

linburg (um 1600). XIII, 85 (170). Beder, Beinrich, Liebertrager bon Quedlinburg (um 1600). XIII, 85

(169).

Beder, hermann Friedrich, Forftinipector und Redacteur in Rovershagen (um 1790—1799). XIX, 98, 101 (15), 151, 168.

Beder (Biftorius), Jacob, Univerfitatsbuchdruder und Papiermacher in Dorpat (1632—1636). VII, 163

bis 166, XI, 334. Beder, Dl., Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1600). XII, 137. Beder, Datthes, Buchbrudergefelle

in Frantfurt a. DR. (1597). VIII, 13, 15.

Beder, Merten, Saufirer von Frei-berg (um 1580). XIII, 73 (137).

Beder, Rubolf Bacharias, padagogiicher Bolfeichriftiteller (1752-1822): In frangofifder Befangenichaft gehalten. VII, 208, VIII, 325, 326. Bedh-Bidmanftetter, Alois von, fiche

Widmanftetter. Bedber, Sans, Buchbinder in Ulm

(1623). X, 166. Bedher, Stephan, Buchbinder und

Buchführer in Laibach (1589). VI, 81.

Bedftein, fiehe Bedenftein.

Beer (Bar, Behr, Ber), Chriftoph, Buchführer in Leipzig (um 1530). XIII, 9 (12), 31 (55).

Beer, G. G., Buchhandler in Leipzig (um 1780). V, 214, XIII, 222.

Beerwald, Friedrich, fiebe Barwald. Beger, Carl Auguft, Buchhandler in Dresden (um 1840). XX, 155,

Begrabniftaffe, fiehe Arantentaffe. Behaim Bolff, Diener Gebaftian Reuich's in Leipzig (um 1540). XVI, 219 (712).

Beham, Cebalb, Maler in Rurnberg (1500-1550). II, 237.

Beheim, Beinrich, Buchhandler in Maing (1598). X, 194.

Beheim, Beter Johann, Buchbruder in Etragburg (1490). V, 6.

Behem, Johannes, Buchführer in Feldfirth (um 1500). XIV, 41 (R. 1847).

Behler, Bucherhandler in Leipzig (um 1735). XIV, 223.

Behm, Gregor, Buchführer in Breslau (um 1580). XIV, 106.

Behm, Datthaus, Buchbinder (?) in Rönigsberg (um 1600). XIII, 195, XVIII, 137 (107).

Behm, Deldior, Diener Leonhard Biprecht's in Jena (1591). XIII, 167 (13).

Behm, Bacharias, fiche Behme. Behmb, Jacob, Buchführer (um 1580).

XIV, 106. Behme. Chriftoph, Buchbinder in

Schmölln (um 1600). XIII, 193. Behme, Jobft, Buchführer in Leipzig (1481). XIII, 6 (4).

Behme, Thomas, Buchbinder in Brieg (um 1600). XIII, 195.

Behme (Behm), Bacharias, Buchbinder in Ronigsberg (um 1600). XIII, 196, XVIII, 137 (107), XIX, 301 (69).

Behr, Chriftoph, fiehe Beer.

Behr, Sans, in Berlin (1572): Lieferung bon 100 Ralbfellen als Lehrgelb für feinen Cohn. X, 121. Behrfortt, fiebe Berfert.

Behrmann, fingirter (?) Buchhandler (um 1720). XIV, 143, 144.

Behrnauer, Beh. Dber-Regierungerath, Ober-Cenfor in Berlin (1819 bis 1831). VI, 206, 208, 226,

Behrmalbt, fiehe Barwalb.

Beichlingen, Graf Gottfried von, Brafident bes Ober - Confistoriums in Dresben (um 1700): Rejeripte in Cenjurangelegenheiten. IX, 139, 146.

Beier, Sans, fiehe Bener. Bacharias, Bapiermühlen-Beiger, befiger in Reuftabt-Eberswalde (um

VII, 13, XI, 333. Beinte, Buchhanbler in Berlin (1766). XII, 245.

Beifel, Conrad, Buchhandler (?) in

Bhiladelphia (1738). I, 65. Beithmann, Johann, Buchhändler in Jena (um 1625). VII, 162, IX, 246. Befenhub, fiehe Bedenhub.

Befenftam , Buchhändler in

(1669). IV, 220.

Befummern (mit Rummer belegen), b. i.: "mit Arreft belegen" im 16. Jahrhundert. X, 16, 18, 20, 22, 128, 149 (3), 175, 192, XI, 201 (6, 7, 19), 205, 248, 249, 280 (19), 307, 308, 319, 321, 334, XII, 93, 107 (17, 20), 113 (46, 47), 114—115 (47), 122, 129, 140, 145, 148 (2), 182, 183, 192 (1), 196 (6, 7), 197 (14, 15), 303, XIII, 7 (8), 9 (11), 11 (16), 15 (30), 18 (33), 20 (38), 22, 24 (43), 25 (46, 47), 29 (53), 31 (56), 33 (61), 35 (68), 36, 38, 39, 42 (74, 76), 43, 45 (77), 51, 53 (92), 54 (94), 56 (100), 61 (111), 64, 65 (116, 117), 69 (123, 124), 76, 101, 124, 169 (21), 259, XIV, 351, XV, 21, 23, 31-33, 38, 39, 44, 45, 50 (23, 24), 51 (25), 54 (36), 55 (41, 42), 56 (43), 58 (45, 46), 59 (49, 50), 60 (55, 57), 311, XVI, 148 (441), 252, 256, 263, 264, 281, 287, 298, 299, 341 (1), 345 (13), 348 (29), 350 (42), XVII, 55, XVIII, 105, 106, 110, 138 (123).

Bel, Dr. Carl Anbreas, Sofrath, Buchercommiffar in Leipzig (um

1770):

Beanipruchung von 1 Bflichteremplar bon jedem neu aufgelegten Buche. XII, 272. Denunciation ber Leipziger Buch-

bruder wegen Cenjurumgehung. XII, 286-288. Bon vortheilhaftem Ginfluß auf bas

Privilegienwesen in Sachsen. XV, 190.

Gegen die Buchhandlungs - Gejellichaft. XII, 229, 231.

Bel, Dr. Carl Anbreas, Sofrath, ferner :

Gutachten über eine gegen Arnold Bever in Berlin berhangte Strafe. XIV, 273.

Seine Monita betreffe anguftrebenber Reformen im Buchhandel. VIII, 109 (2), XII, 219, 232, 251 bis 257, 263, XIV, 139, 157.

Hartes Urtheil über den Leipziger Buchhandel. XIV, 252, 253.

Bon Trattnern perfonlich angegriffen. XIII, 223, 224, 226.

Energisches Borgeben gegen Die Glugblatt- und ichongeiftige Literatur. XIV, 249-251.

Bel, Bilhelm, Buchführer in Wien

(1492). I, 23.

Beller, Johann, Buchhanbler in Antwerpen (um 1565-1600). IX, 14, X, 194.

Beller, Beter und Johann, Buchhändler in Antwerpen (1625). IX, 248.

Belot, Jean, Buchbruder aus Rouen (1493). XIX, 11.
Beit, Sans im, siehe 3m Belt.

Belgeta, Francisco, Buchhanbler in Benedig (1625). IX, 249.

Belgig: Papierfabritation feit 1524.

XIII, 172. Bemol, Lorenz, Buchbinder in Riga (um 1600). VI, 117, 135, 138 bis 141, 146, 147. Bencard, Carl Jofeph, Buchhandler

in Mainz (um 1720). XIV, 146. Bendart, Berleger in Frantfurt a. D. (1701). IX, 131, 132. Bender, Sans, Buchführer in Straß-

burg (um 1490). XI, 93 (R. 619), 98 (3. 651).

Bendhert, Ricolaus, Univerfitatebuchhandler in Burgburg (um 1640). XV, 10.

Benbel, Baul, fiehe Benlin. Benborff, Loreng, Briefbruder in Naumburg (um 1630). XIII, 90 (185), 93 (201).

Benedidt, M., Befiger der Rieger'ichen Buchhandlung in Stuttgart (1849). II, 144.

Benedict aus Berlin, Regenerator bes englischen Bucheinbande. I, 159.

Beneten (Barneden?), Burgermeifter in Riga (um 1620). VI, 120, 129 (17), 134.

Benell, Banl, fiche Benlin.

Bener, Baul, Buchführer in Bafel (1489), Giebe Berionenregifter: XII.

Benigni, Gelbfriegejecretair, Cenfor in hermannstadt (um 1840). XV, 152

his 154.

Bentenborff, Johann, Ratheherr in Riga (um 1620). VI, 120, 134. Bentner, Johann, Stabtrichter und Bapierfabritant in Rronftabt (um 1550). VI, 21, 23, 55 (53), XI, 285. enlin (Bendel, Benell, Benndle,

Benlin (Bendel, Benell, Benndle, Bondel), Baul, Buchführer in Munthen (um 1490). XI, 77 (9. 506), 159 (R. 995), 168 (R. 1065), 171 (1087), XIV, 18 (R. 1694).

Benn, Conrad, fiehe Conrad von Bun(n).

Benn, Baulin, Buchbruder in Bafel (1484). XI, 57 (R. 347). Benndle, Banl, fiehe Benlin.

Benfch, Georg, Briefmaler in Leipzig (um 1573). XIII, 73 (134).

Beng (Bent), Rilian, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). XI. 76 (R. 502, 504). Giehe auch Berfouenregifter: XI, 175, XII, 67. Bent, fiehe Benf.

Benging, Johannes, Buchbinber in Roburg (1540): Rach Befthaufen als Beiftlicher berufen. XIX, 36.

Bepli, Johannes, Buchbrudergejelle in Bajel (um 1500). Giebe Ber-

foneuregifter: XIV, 95. Ber, Chriftoph, fiebe Beer.

Ber (Bar), Erhart, Buchbruder in Bajel (um 1490). XI, 124 (R. 772). Siehe auch Berionenregifter: XI, 175.

Berard, Joachim, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Berchtold, fiebe Ruppel.

Berchtold, Sans, Buchdrudergefelle in Bajel (um 1520). XIV, 72 (R. 2035).

Berdheim, von, Bunbestagsgefanbter in Frantfurt a. Dt. (1819). VIII, 201.

Beremann, Sans, fiebe Bergmann. Berenberg, Buchbruder in Lauenburg (um 1770). XII, 284.

Berend, Chriftian, Buchbinder in Ronigeberg (1674). XIX, 239, 294. Bereuter, Abraham, Buchbinder in

Borna (um 1600). XIII, 193.

Berfurth's Grben, fiehe Berfert's Erben.

Berg, Buchbinder in Wien. I, 165, 166. Berg. von. olbenburgiicher Bunbestagegefanbter in Grantfurt a. DR. (1819). I, 91-94, 113, 114, VIII, 201.

Berg, Dr. Abam, Buchbruder in München (um 1560-1600). I, 176, IV, 68, VI, 35, XVII, 355, 356.

Berg, Mnna, Buchhandlung in Dunchen (1625). IX, 247,

Berg, Chriftoph, fiehe Borgt.

Berg, Johann von, Buchführer in Rurnberg (um 1550). XI, 249, 280 (19).

Berge, von bem, fiehe Bernharb. Berge, Chriftian, Buchführer in Dredben (um 1690). XX, 111, 112.

Bergen :

Bergen, Buchbruderfamilie in Dresden (16. und 17. Jahrhundert). XX, 147.

Bergen, Gimel (Gummell), Buchdruder in Dreeden (um 1565 bie 1610):

Mle Beichäfteführer Jacob Lucius' in Roftod. XVII, 136.

In Beichäftevertehr mit Racob Apel bem Jungeren in Leipzig. XIII, 198.

- mit Johann Frande in Magdeburg. XIII, 124, 135, 136. Mle Gläubiger Chriftoph Rirch-

ner's in Leipzig. X, 193. Bergen, Chriftian, Buchdruder in Dresben (nm 1600). VIII, 42.

Bergen's, Chriftian, Erben, Buchbruderei in Dresben (1607).XIII. 198.

Bergen's, Sofbuchdrudere Meldior. Erben in Dreeben (1682). IX.

159 (34). Bergen'iche Buchhandlung in Dredden (17. Jahrhundert). XX, 120.

Berger, MIb., Redacteur ber Mugemeinen Breffgeitung, in Leipzig (1844 bis 1845). II. 167.

Berger, Chriftian, Buchhanbler in Dreeden (um 1670). I, 90, IV, 220. Berger, Chriftoph Beinrich, Buch-

handler (um 1736). XV, 100, 101. Berger (Brager), Clemens, Buchhandler in Bittenberg (um 1600):

Mus Johann Frande's Schule in Magdeburg hervorgegangen. XIII, 117, 120, 124.

Diener Lucas Brandes' in Belmftebt. XII, 128, XIII, 147, 166 (3). Berger (Brager), Clemens, ferner: Geschäftseröffnung um 1600. XVII, 56.

In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel bem Jüngeren. XIII, 196.

Glänbiger Christoph Kirchner's. X, 183, 184, 193.

Betreffs Insinuation von Privilegien vor dem Leipziger Rath. VII. 149.

Sein Meflocal in Leipzig. X, 269. Bur Nachlieferung von Bflichtegemplaren angehalten. VII, 162.

Bertehr auf der Frantfurter Deffe. IX, 247.

Bormund von Andreas Hoffmann's Kindern. XII, 129, XVII, 59.

Beuge in einem Prefiproceß gegen Johann France. XIII, 167 (13).

Berger, Gabriel, Buchbruder in Erfurt (1493). X, 63.

Berger, Georg, Papierhändler in Hermannstadt (im 16. Jahrhundert). XI, 333, 337.

Berger, Greger, Büchersammler in Hermannstadt († 1590). VI, 29.

Berger, Johann, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Berger, Johann Andreas, Buchhändler in Wismar, Güstrow und Rostod (um 1745—1767). XVII, 251, 256, 257, XIX, 137.

Berger, Johann Sigmund, Kaufmann in Breslau (um 1720): Als Bermittler von Bücherjendungen. VI, 284.

Berger, Johann Wilhelm, Professor in Bittenberg (1706). XIX, 118. Berger, Thieboldt, Buchdruder in Strafburg (um 1571). V, 16, 47, 103, 104.

Berger genannt Teufel (Teuffel), Georg, Papiermacher in Hermannstadt (um 1570). VI, 21, 22, 61 (Beil. V), XI, 333.

Berger-Levrault, Odear, Buchhändler in Nanch (1889): Schreiben bes herrn Odear Berger-Levrault in Nanch an Albrecht Kirchhoff. XIII, 259—264.

Berger & Boedner, Buchhandlung in Bühow, Rostod und Wismar (um 1751—1774). V, 195, XVII, 256, 257, XIX, 121, 124, 126, 161. Bergmann (Berdmann, Bertmann), Sans, von Dlpe, Budsbruder in Baiel (um 1490). XI, 110 (R. 709), 155 (R. 971), 156 (R. 977), 169 (R. 1070), 174 (R. 1110), XII, 17 (R. 1161), 20 (R. 1186), 21 (R. 1192), 23 (R. 1195), 58 (R. 1600). Siehe auch Berlouenregüter: XIV, 95 (Bertman).

Bergmann (Berdmann, Borgmann), Sams, aus Großenhufte, Buchführer in Lewizig (und Naumburg? um 1529—1562). I. 24, 25, XIII, 27 (51), 33 (61), XV, 13, XVI, 177 (549).

Bergyapier, siehe Bapiersabritation.
Berichte über den Fortgang der Borabeiten zu einer "Geschächte des Deutsche zu einer "Geschächte des Deutsche Buchhandels": (1878) II, 1—4, (1879) IV, 1—12, (1880) VI, 1—6, (1881) IX, 1—4, (1882) VIII, 1—5, (1883) IX, 1—4, (1888) XI, 1—4, (1887) XI, 1—4, (1888) XII, 1—5, (1891) XV, I, 1—3, (1892) XVII, 1—5, (1893) XVII, 1, 2, (1895) XVIII, 1—6, (1896) XIX, 1—3, (1897) XX, 1—3, (1898) XX, 202—208.

Bertmann, Sans, siehe Bergmann. Berte, David, von Gungburg (1582): Beuge in einem Bertrag zwischen Ambrofins Froben und Isaac gur guben Rosen. VII, 51.

Berleburger Bibel, fiebe Bibelaus-

Berlin :

Buchbrud und Buchhandel in ben Jahren 1540—1740. VII, 6—43. Buchbindergunft feit 1595. XIX, 314. Berfauf eines Sortimentsgeschäfts 1700. XV, 197—217.

Papiermangel im 18. Jahrhundert. XI. 333.

Entwidelung als mit Leipzig concurrirender Berlagsplat feit etwa 1730. XIV, 240.

Berleihung von Privilegien gegen Nachdrud an Leipziger Buchhändler um 1764. XII, 208.

Buchbrud und Buchhandel 1792. IV, 161.

Entwidelung zu einem Commissionsplat für Norddeutschland seit etwa 1840. II, 214.

Corporation ber Berliner Buchhändler seit 1848. II, 169, VIII, 241. Berliu ferner :

Berein Berliner Buchhandler feit 1858. II, 172.

Berliner Berlegervereine (1839 und 1852). II, 170, 172, 173, VIII,

Berliner Buchhandlungs - Gehilfen-Bereine (1833 und 1857 [Arebe]). II, 176.

Zeitungen :

3m erften Drittel bes 17. 3ahrhunderts. III, 116-152, 242 bis 255, XIX, 65.

Erfte, regelmäßig einmal die Boche ericheinende Beitung feit 1655. VII, 14.

Boffische Zeitung feit 1722. IV, 213, VI, 218, XIX, 73.

Spener'iche Zeitung feit 1740. IV, 212, 213, VI, 218, XIX, 73. Berliner Monatsichrift" von "Berliner Nicolai und Biefter feit 1783. IV, 195, XIX, 145.

Siehe auch Commissionemejen -

Saufirvertehr - Pflichteremplare. Berlin, Sans, Brieftrager in Leipzig (um 1600). I, 52 (35), X, 125, XIII, 85 (167).

Bern :

Bapierfabritation feit 1466. 311, XIX, 27-29, 30 (40).

Die Begiehungen Berns gu ben Buchdrudern in Bafel, Burich und Genf (1480-1536). Abolf Fluri. XIX, 8-30.

Buchhandlerischer Berfehr auf ber Martinimeffe (um 1500). XIX, 15.

lleber die Ginführung der Buchbruderfunft in Bern (1537). Bon 3. Rettig. II, 238, 239, IV, 216, 217.

Bur Beichichte ber Brefpolizei in Bern (1552). Mitgetheilt von G. Rettig und Emil Bloefch. II, 240, 241.

Nachbrudsplat im 18. Jahrhundert. XVII, 365.

Siehe auch Apiarius, Mathias -Cenfur - Berbot.

Bernarbi, A., Buchhandler in Bien (1781). V, 184.

Bernarbus, P., Abt bes Benedictinerfloftere in Neuftadt a. Dt. (1668). XX, 93 (11).

Bernbacher, Boreng, Buchhandler in Laibach (1768). VI, 89.

Berneder, Sans, Buchbruder in Bamberg (1494-1497). X, 73, XX, 198, 200 (5).

Berneder, Jorg, in Leipzig (um 1530). XVI, 121 (340).

Bernhard von dem Berge, Buchdruder in Roftod (um 1505). XVII, 122. Bernhardt, Jörg, Sofbuchbinder in Seidelberg (1550). XII, 152-159.

Bernhardus (Reinhardus), (Marcus), Buchbruder in Stragburg (um 1480). V, 6, 75 (21). Giebe auch Reinbarb.

Bernhart, fiehe Richel.

Bernhoff, Baul, Saufirer von Antwerpen (um 1580). XIII, 73 (136).

Bernigeroth, Rupferftecher in Leipzig (um 1760). VI, 274.

Bernufet, Buchhändler in Lyon (um 1780). XIV, 188, 194. Bernuth, Geh. Ober-Regierungsrath von, Ober-Cenfor in Berlin (um 1830). VI, 227.

Bernus, Andreas, Buchbinder in Bittenberg (1547): 3n's Pfarramt berufen. XIX, 36.

Berthold. Erzbischof von Maing (1484 bis 1504): Aeltestes Censuredict. IV, 99, IX, 238-241, XIII, 246.

Berthold von Sanau, fiehe Ruppel. Bertram, Anton, Buchbruder in Etraßburg (um 1600). III, 54, V, 16, 81 (261), X, 195.

Bertram, Dagifter Johann, in Tubingen (1679): Bon Johann Georg Cotta als Corrector in Ausficht genommen. II, 252.

Bertud, Carl, Landcammerrath in Beimar (1814). VIII, 195, 311, 312, 324 (*), 329.

Bertuch, Dr. Friedrich Juftin, Legationerath und Buchhandler in Beimar (1747-1822):

Gegen Berichmelzung bes atabemifchen Briefwechfels (in Mugd. burg) mit der Allgemeinen Literatur-Zeitung in Jena 1785. II, 112, 123 (26).

Im Briefwechsel mit feinem Cohn Carl, Goichen, Friedr. Berthes u. A. über verschiedene Begenftande bes Buchhandels (1786—1816). VIII, 311 - 326.

Deputirter von 80 beutschen Buchhandlungen 1814. VIII, 194 bis 196, 198, 199,

Bertuch, Dr. Friedrich Justin, ferner: Brief an J. F. Hartsnoch in Leipzig über seine Reise jum Wiener Congreß 1814. VIII, 329.

Befdlagnahme, fiehe Confiscation. Befide (be Befideen, Befiden, bon Befigbeim, Befiten, Beficer), Johannes, Buchbruder in Bafel und Rom (um 1480—1506):

Druderthatigfeit. X, 21.

Papierbezug von Hofftin. XI, 310. Siehe auch Bersonenregister: XI, 175, XII, 67 (Besiten).

Befidem, Johann be, fiehe Befide. Befiden, Johannes, Buchführer (?) in Danzig (1505). X, 10, 11, 21, 22. Siehe auch Befide.

Befigheim, Johann von, fiehe Befide. Befiten, fiehe Befide.

Befolbung:

Bon hofbuchbrudern in Burgburg im 16. Jahrhundert. XV, 9, 10, XX, 72, 73, 77.

Bon Budbrudern in Königsberg im 16. unb 17. 3achtpundert. XVIII, 41, 50, 53, 82, 83, 122, 130 (12), XIX, 197, 205, 210 bis 216, 218, 219, 228, 299 (42).

Bon Universitätsbuchdrudern in Mostod um 1560—1600. XVII, 126, 132, 134, 135, 140, 141, 146, 262—264 (Beil. 3—5).

Bon Raths- und Stadtbuchdrudern in Um um 1560—1736. X, 170 bis 173.

Landschaftlicher Buchdruder in Steiermart um 1580. IV, 60, 68, 69.

Eines hofbuchdruders in Graz 1586. IV, 79, 82-85.

Eines Hofbuchdruders bes Herzogs von Wolgaft 1615. XVII, 189. Eines Buchdruders in Reval 1633.

VII, 168.

— in Dorpat 1638. VII, 165. Lanbichaftlicher Buchbruder in Krain um 1680. VI, 83-86.

Siehe auch Bestallung.

Beffeter, Johannes, fiche Beside. Beffemer, Seinrich, Buchbruder in Riga (um 1690). VI, 129 (16).

Befer, J. S., Buchhändler in hamburg (1772 — 1826): Theilhaber von Friedrich Perthes. I, 202.

Besson, Bierre, Buchhändler in Paris (um 1800). XIV, 292.

Beftallung:

Bon Hofbuchbrudern in Burgburg im 16. Jahrhundert. XV, 9, 10, XX, 73, 74, 76.

Erste erhaltene, preußische Buchhandlerbestallung von 1537. XVIII, 86. 87.

Eines Sofbuchbinders in Seibelberg 1550. XII. 152-159.

Bon fürstlichen und Universitätsbuchbrudern in Königsberg seit 1558. XVIII, 52, 54, 60, XIX, 197-239.

Bon Universitätsbuchbrudern in Rostod seit 1560. XVII, 126, 132—187, 261—264 (Beil. 3—5), 269 (Beil. 10), 276 (Beil. 14).

Bon Rathe- und Stadtbuchbrudern in Um um 1560 — 1736. X, 167, 170—173 (13).

Bon Hofbuchbindern in Sachsen um 1575. I, 171 (53), 172 (54), 173 (55).

Eines Sofbuchbinders in Burgburg 1578. XV, 312-314.

Landichaftlicher Buchdruder, Buchführer und Buchbinder in Steiermart um 1580. IV, 60, 68, 69, 71—74.

Eines turpfälzischen hofbuchbruders in heibelberg um 1600. XVI, 329, 334.

Eines Sofbuchbinbers in Guftrow 1618. XVII, 231.

Bethte, Beinrich, fiche Bette.

Bethlen, Gabriel, Fürst von Siebenburgen (1613—1629): Errichtung einer fürstlichen Druckerei in Weißenburg. VI, 38.

Bethlen, Graf Bolfgang (1684 bis 1687): Im Besit einer Druderei auf seinem Gute in Kreisch. VI, 39.

Bethmann, Freiherr von, in Frantfurt a. M. (seit 1844): Seine Bucheinbandsammlung. I, 166, 174 (73).

Beite (Bethfe), Jacob (Heinrich), Buchhändler in Amsterdam (um 1680). VIII, 102—105, IX, 166 (60), XIV, 158.

Better, fiehe Beutter.

Beurlin, Georg, Papiermacher in Belit (um 1515). XI, 304, 341, XIII, 55 (95), 56 (101).

Benrlin, Johann Bolfgang, Buchhandler in Ulm (um 1715). X, 162. Beuter (Beuther), Georg, Buchhändler in Freiberg (um 1660). I, 90, IX, 172 (87).

Beuther, Beter, Buchbinder in Grimma (um 1600). XIII, 195.

Beutiger, Ambrofius, Kartenmachergefelle (?) in Leipzig (um 1600). XIII, 83 (159).

Beuttner, Jacob, Bapiermacher in Beiba (1592). XI, 328.

Benenburg (henmburgt), heinrich, Diener hans Bed's von Coln in Leivzig (1514). XII, 78, 107 (20), XIII, 18 (33).

Bener, Dr., Mitbesiger und Leiter ber Johann Große'ichen Buchhandtung in Leipzig (um 1700). XV, 316.

Beyer (Bavarus), Dr. Conrad, Buchbrudereibesiter und Cenfor in Leipsig (um 1620). IX, 76, 153 (13), 158 (27).

Beper, Dietrich Michael, Buchhändler in Danzig (1595). VIII, 297 (3).

Bener (Beier), Sans (Johann), Buchhändler und Buchbruder in Leipzig (um 1580);

Alls Famulus Magister Ernst Bogelin's. X, 241, XVI, 267.

Ausnutung seines Generalprivistegiums. XV, 262.

Belegung der Martorif'ichen Erbichaftemaffe mit Kummer. X, 141 (3).

Drud von Menius' Kalender. VIII, 297.

Erwerbung der Ueberreste von Balentin Bapst's und Ernst Bögesin's Notentupen. XIII, 254, XVI, 349 (31).

Seine Geschäftslocalitäten auf bem Brühl und ber Grimma'ichen Strafte. XII, 128, XIII, 187. haltung eines Buchladens. VII, 131.

Leiftung bes Buchdruder-Gids 1589. IX, 64.

Mitglied der Leipziger Buchdruckerinnung 1594. IX, 151 (9), X, 132.

Papierbezug von Beuttner in Beiba. XI, 328.

Streit mit Abraham Camberg. X, 241, 242.

Bater von Tobias Bener. XI, 195. Berheirathung mit Johann Martorff's Bittwe 1573. X, 132, 141 (4), 241. Bener (Beier), Sans (Johann), ferner: Auch Berleger. XIII, 51.

Mis Bormund Gotthard Bogelin's. XVI, 312, 314.

Beuge einer Beschimpfung von Urban Koblig's Fran. XV, 51 (24).

— in einem Prefiprozeß gegen Johann France von Magdeburg. XIII, 167 (13).

Sein Nachlaß-Inventor. XI, 358, XII, 111 (37), 148 (1), XV, 52 (27).

Berfall der Firma. XVI, 248. Beher's, Sans, Erben, Buchdruder in Leipzig (1597). X, 134, 183, 184, 193, XIII, 76, 198.

Bener, hartmann, sutherischer Brabicant (um 1560). IX, 46 (30).

Bener, Johann, Buchhandler in Frantfurt (1668). I, 90.

Bener's, Joh., Wittwe, Buchhandlung in Frankfurt a. M. (1669). VI, 156.

Beber, Martin, Buchbinder in Gold-

berg (um 1600). XIII, 195. Beyer, Ridel, Siegesichneider in Leipzig (1578): Taxator in Aupfer geschnittener Leisten (zum Buchdruch). X, 226, 228.

Beger, Tobias, Buchdruder und Berleger in Leipzig (um 1620):

Mle Buchbruder vereidigt 1610. IX, 153 (13), 154 (13).

3bentisch mit Sans Bener's Erben. XIII, 198. Uebergang seiner Druderei an einen

Richtbuchdruder. XI, 193. Berluft feines General-Brivilegiums.

VII, 160, VIII, 48. In Concurs. XI, 195.

Bengang, Johann Gottlob, Buch- und Papierhändler in Leipzig (um 1780). X1, 353, XVIII, 237.

Benger, fiche Beiger.

Bezerre, Gottfried, Buchhandler in Sanau (1625). IX, 246.

Bezugebedingungen:

Bersinche zur Erlangung günstigerer Bezugsbedingungen im 18. Jahrundert. IV, 226, V, 210, 211. Günstigere Bezugsbedingungen bei Baarbezug um 1750. XIV, 266.

Bibelausgaben (Bibelbrud):

Die lateinische Bibel von Inst und Schöffer von 1462. V, 318. Die Lübeder Bibel Ludwig Diet's von 1533. XVII, 124. Bibelausgaben (Bibelbrud') ferner: Die banische Bibel Ludwig Diep's (um 1550). XVII, 125.

Erfte Bibelausgabe in sprifder Eprache 1555 in Graz. IV, 78. Herzog Albrecht's von Breußen "Bergamentbibel" 1559. XVIII, 44. 92.

Muguft's I. Edict gegen außerhalb Bittenberg's gebrudte Bibeln 1564.

XIII, 105. Feperabend's Median Bibel von

1564. VI, 262, IX, 7. Die niederdeutsche Bibel (Bibel der wendischen Städte) des Jacob Lucius in Rostod von 1580. XVII, 143.

Bibelausgabe bes hofpredigere Calmuth (um 1590). VIII, 299.

Der Bibelbrud um 1600 bereits als frei betrachtet? XVII. 64.

Berbrangung ber Bittenberger Bibelausgaben burch bie Murfürftenbibel. I, 82 (*).

Biscator'sche "Straf mich Gott"-Bibel und die Ausgabe "Er soll bein Narr sein" (um 1600). VIII,

Erste Bibelübersetung in Indianeriprache 1663 in Cambridge, Wassachusets. XI, 360.

Achtbandige Berleburger Bibel von 1726-1742. I, 63.

Deutsche Lutherische Bibel Christoph Sauer's in Germantown von 1743. I, 68-71, XII, 292.

Erste Bibel in englischer Sprache in Amerika 1782. 1, 69.

Bennsplvanische Bibelausgaben bes 19. Jahrhunderts. I, 71.

Siehe auch Auflagenhöhe — New Port — Dxford — Slowenische Literatur — Bertrieb — Wittenberg.

Biber, Seinrich, Buchbrudergeselle in Bajel (um 1490). XI, 105 (R. 683).

Biber, Beter, Buchbrudergefelle in Stragburg (1777). VIII, 159.

Bibliographifche Gulfemittel:

Spuren um 1600. XII, 149 (7), XVII, 61.

Anfänge eines Schlagwortfatalogs um 1600. XIV, 134 (3).

Georgi's Allgemeines Europäisches Bücher-Lexison (von cirta 1500 bis 1757). V, 182—184, 253 (4). Bibliographische Sulfsmittel ferner: Beigabe eines Berfasser und Sachregisters zu einem lateinischen Kataloge durch Georg Conrad Balther in Dresden 1771. XX, 145.

Berjuch einer vollständigen Militär-Bibliothet, herausgegeben von Conrad Salomon Balther in Dresden 1783—1799. XX. 149.

Tresben 1783—1799. XX, 149.

Seiche auch Catalogus universalis—
Collectio in unum corpus—
Elenchus seu index quinquennalis
— Handraloge— Handraloge— Handraloge— Handraloge— Uagertataloge— Weßlatalog—
Cadlagwörter— Cortimentstataloge— Universalfatalog—
Berlagsätataloge— Berlagsätataloge—

Bibliophilen: Als Förberer ber Technit bes Bucheinbands (feit bem 16. Jahrhundert). I, 138, 139.

Bibliotheten: Siehe Bifirih — Vörsenverein — Corvina — Dresden —
Klorenz — Heibelberg — Hermannftadt — Karlsdurg — Klaufenburg — Königsberg — Kronftadt —
Laibady — Leihbibliotheten — Webialdy — Mülhbady — New Yort —
Pürnberg — Krivatbibliotheten —
Remota — Rofiod — Schäßburg —
Chüftlefeibibliotheten — Bajarbuh —
Volfsbibliotheten — Wittenberg.

Bibliothelszeichen, siehe Ex libris. Bid, Andreas, Buchhandler in Bres- lau (um 1600). IV, 37.

Bidermann, Sans, Buchdrudergeselse in Bajel (um 1480). XI, 40 (R. 219). Biebendt, H. B., Buchdrudergehülse in Dorpat (1819). VII, 192.

Biel, Friedrich, Buchdruder in Bajel (um 1472). X, 16. Siehe auch Berjonenregister: XI, 175, XII, 67.

Bield, J. C., Buchhändler in Ersurt (1699—1703). X, 112. Siehe auch Starf, Johann Georg.

Bielde (Bilte, Pielte), Johann, Buchhändler in Jena (um 1700). IV, 220, VIII, 83 (1), XV, 242, 271. Rielde, Jahann Belir, Ruchhändler in

Bielde, Johann Felix, Budhhandler in Jena (um 1736). XV, 99, 100, 102. Biener, Mathias, siehe Apiarins. Biermann, Mathias, Buchhinder in

Bafel (um 1500). XIV, 51 (R. 1910). Biefenberger & Hiemelch, Buchhandlung in Kronstadt (bis 1890). XV, 164.

- Biefter, Bibliothefar in Berlin (1749 bis 1816): Herausgeber ber "Berliner Wonatsichrift." IV, 195—200, XIX, 145.
- Bilberbogen: Ein tolorirter Bilberbogen mit Text von 1589 (Neue Beitung aus Frankreich). XIV, 356.
- Bilberhandler: 3fr Geschäftsbetrieb im 18. Jahrhundert. XII, 144, 145, 151 (22).
- Bille, fiehe Bielde.
- Billaine, Pierre, Buchhandler in Baris (1625). IX, 248.
- Bindauff, Georg von, Bapiermuhlenbesitzer in hermsborf an ber Röber (1607). XI, 331.
- Binder, Carl, Buchhandler in Biftrig (feit 1888). XV, 165.
- Binber, Sans, Kaufmann, Buchführer und Papierhändler in Leipzig (um 1515). XI, 319, XII, 107 (20), XIII, 18 (33).
- Bindoni, Casper, Buchhandler in Benedig (1565). IX, 29.
- Bird (Birdicht), Chriftoph, Buchbinber und Buchführer in Leipzig (1534 bis 1578):
 - Christoph Bird, Buchbinder und Buchführer in Leipzig: 1534 bis 1578. Bon Albrecht Kirchhoff. XV, 11—62.
 - Bortommen in Leipziger Stadtund Gerichtsbüchern. XIII, 33 (62).
 - In Abrechnungsbifferenzen mit auswärtigen Buchhändlern. X, 203 (7), XIII. 73 (131).
 - (7), XIII, 73 (131). Anfauf verpfändeter Bucher vom Baumeister Michel Geringer, X,
 - des Lagers von Henning Sosadt. XI, 207, XIII, 34 (65).

203 (6).

- Ambrofius Badofen bei ihm Geselle. XIII, 62 (114).
- Bestohlen von seinen Lehrjungen. XII, 175 (6).
- Burge für Bolf Roberger. XII, 172 (1).
- In Geldverlegenheiten. X, 140 (3). Gläubiger Wolf Gunther's. XI, 249, 269.
- Simon Renfer fein Buchhandlungsbiener. XIII, 78 (152).
- Sein Lagerbestand an gebundenen Buchern. XII, 172-174 (2).

- Bird (Birdicht), Christoph, ferner: Johann Martorff Druder einer Auflage bes von ihm verlegten Regentenbuchs von Lauterbed. XVI, 255.
 - Blafius Salomon vermuthlich fein Abmiether. XIII, 18 (32).
 - Schuldner von Christoph von Carlowit. XI, 249.
 - Bater von Merten Bird. XIII, 38. Sein Nachlaß an Buchbinderwertzeug. XII, 163, 164, 169, 170.
- Bird jun., Christoph, Buchbinder und Buchführer in Leipzig (um 1560). XIII, 62 (114), XV, 19, 48 (12, 13), 49 (14).
- Bird, Sans, Sohn bes Buchbinbers und Buchführers Christoph Bird in Leipzig (um 1560). XV, 20.
- Bird, Hermann, Buchbindergeselle in Leipzig (um 1550). XV, 13, 18, 47 (5).
- Bird, Merten, Syndicus in Bauten (um 1550-1589). XIII, 38, XV, 20, 46.
- Birklinger, Johannes, Buchdruckergeselle in Basel (1490). XI, 110 (R. 710).
- Birdmann, Arnold, Buchhänbler in Edln (um 1560—1600). IX, 12 bis 14, 242, 243, XII, 137, 306. Birdmann, Franz, Buchhänbler in Edln (um 1520). VII, 253, XII, 74, 305.
- Birdmann, Johann, Buchhandler in Coln (um 1565). IX, 18, 44 (7).
- Biraner (Birtner, Brüdner), Johann, Buchhändler in Erfurt und Jena (1612—1658):
 - In Geschäftsverfehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 198.
 - Bur Nachlieferung von Pflichtegemplaren augehalten. VII, 162. 3m Streit mit der Censur. VII, 158, VIII, 43.
 - Berkehr auf der Frankfurter Wesse 1625. IX, 245, 246, X, 109. Berlagsthätigkeit. X, 99, 100, 104.
- Biraner, Johann Caspar, Buchhändler in Erfurt (1658—1699). IV, 220, X, 109.
- Birdner (Birfner), **Natthaeus** (Matthias), Buchhändler in Jena (um 1680). IV, 220, VIII, 109 (1), 111, IX, 170 (80), XIV, 162.

Birghben, Johann von, Boftmeifter und Beitungeherausgeber in Frantfurt a. M. (um 1616--1640). III. 28, 71-93.

Birtholy, Johann, in Coln (1509): Erbe Johann Rauersberg's. XII, 78, 79.

Birfner, fiehe Birdner.

Biruftiel, Georg, Buchführer in Erfurt (1493-1547). X, 108, 109. Birnftiel, Beinrich, Buchhandler in

Erfurt und Zena (1547-1612). VIII, 42, X, 98, 108. Biruftiel's, Deinrich, Erben, Buch-

handler in Erfurt (1612). X, 101, 109.

Biruftiel's, Beinrich, Wittme, Buchhandlung in Erfurt (1614). X, 109. Birnftiel, Beinrich, Gottharb Bogelin's

Diener (1601). X, 116 (115).

Birnftiel, Johann Dichael, Buchhandler in Erfurt (1675-1691). X, 110.

Birthalmer (Birthalber, Birthalbner). Micael, Papiermacher in Bermannftabt (1573). VI, 21, 55 (48), 61 (Beil. V), XI, 286, 333.

Bifchof, Johann, fiehe Bijchoff.

Bifchoff, Andrif, Buchführer (?) in Basel (um 1480). XIV, 129. Siehe auch Bersonenregister: XI, 175.

Bifchoff, Barbara, Andrig Bifchoff's Bittme in Bafel (um 1490). Giebe Berfonenregifter: XI, 175.

Bifchoff, Sans, Buchführer in Bafel (um 1490). Siehe Personenregister: XI, 175, 178 (Namel).

Bifcoff (Bifchof, Episcopius), Johann, Buchbruder in Erfurt (1614-1638). IX, 245, X, 112, XIII, 199.

Bifchoff, Johann, Buchführer in Triptis (um 1500). XII, 91, 113 bis 114 (47).

Bifchoff, Ludwig, Buchführer in Ulm (1629). X, 166.

Bifchoff, Riclaus, Buchführer in Bafel (um 1560). XI, 313.

Bifchofemuse (Bafferzeichen). II, 254, XI, 340, 357 (108).

Biffaur, frangofifcher Buchbinder bes 19. Jahrhunderts. I, 160.

Bismard, Chriftoph, Buchbruder in Salle (1623). VIII, 44, 168 (21).

Biftris :

Buchführer Mathias 1560. VI, 12. Schulbibliothet feit bem 16. Jahrhundert. VI, 28, XV, 166.

Bitiche, 3. 2., Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1600). XII, 137. Bittorff. Buchbruder in Leipzig (um

1730). XIV. 218.

Chriftoph (Chriftian) Ben-Bittorff. jamin, Buchbruder in Greig und Begau (um 1720). XV, 256, 258, 259.

Bittorff, David, Bucher-Infpector in Leipzig (um 1700). VIII, 72, 83 (1), 84, IX, 93, 97, 100, 126 bis 128, 137, XV, 260, 261. Bigenman, Wathis, Buchdruder in Bajel (um 1518). XII, 46 (R. 1435).

Blate, Buchhandler in London (um

1820). XIV, 302.

Blantenhain: Beginn bes Buchbruds im 18. Jahrhundert. X. 65.

Blanquart. Glié St., Bucherhanbler in Königsberg (um 1760). XVIII, 160.

Blafer, Rupferbruder in Ronigsberg (um 1780). XVIII, 214 (96).

Blafine, Buchbruder in Bajel (1497). XII, 59 (R. 1612).

Blafine, Buchführer in Leipzig (1518). XII, 115 (49), XIII, 19 (37). Blasnit, 3., Buchbruder und Berleger

in Laibach (1835 u. ff.). VI, 91. Blasnif's Erben, Buchhanblung und Buchbruderei in Laibach (1880).

VI, 91. Blaubeuren, Conrad von, fiehe Con-

Blaubeuren, Us von, fiehe Ut. Blanes Bapier, fiehe Bapierfabritation. Blaeuw ("Blauwijcher Gemeiner"), Landfarten - Firma in Amfterbam

(um 1600-1700). VI. 157, 158, 161. Blefin (Blefin), Buchbrudergefelle in

Bafel (um 1500). XI, 160 (R. 1005), 174 (%. 1115).

Bleffing, Leonhard, Rartenmacher und Rartenmaler in Leipzig (um 1537 bis 1560). I, 50 (18), XIII, 59 (106).

Blent, Beter Bant, Buchhanbler in Mürnberg (um 1720). XIV, 145.

Bliefers, Arnold Friedrich, Buchbinder in Ronigsberg (1739-1752) XVIII, 158.

Bliegbader Bapier, fiehe Bapierfabrifation.

Blind, Johann, Buchbruderlehrling in Stragburg (1777). VIII, 158. Bloc, Louis, Buchbinber (1529). I, 169 (31).

Blochberger, Dichael, Buchhandler in Leipzig (um 1730). XIV, 219, XV, 99, 291.

Blod, fiehe Blod.

Blog, fiehe Bloß.

Blothe, S., & Comp., Buchhandlung in Dortmund (1798). V, 208.

Blum, Baftian. Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). XIV, 30 (R. 1775).

Blum (Dewald), Dichel, Buchbruder und Berleger in Leipzig (1514 bis

Unhanger ber neuen Lehre. I. 25. Wegen Pregvergehens im Befangnig. I, 53 (41).

Bittidreiben Michael Blum's in Leipzig an Bergog Georg vom 25. November 1525. Mitgetheilt pon Dr. Rel. Gek. XV. 310 bis 312.

Beichäfteverbindung mit DR. Stephan Roth in Bittenberg. XVI, 11, 13, 47 (82), 48 (83, 84, 86), 49 (88, 89).

Schuldner Baul Illrich's in Glauchau. XI, 331.

Blum jun., Dichael, Buchbruder und Berleger in Leipzig (um 1527 bis 1550): Der Cenfur bes Rathe unterworfen.

I, 52 (28).

Glaubiger Benedir Rostopff's. XIII, 25 (45).

Blafius Calomon's. XIII, 18 (32).

Lieferung größerer Bartien feines Berlages an Beter Schurer. XI, 271.

Lohngewährung an feinen Lehrling Caspar Maller. X. 119.

In Berbindung mit Magister Ste-phan Roth. XVI, 11, 153 (458). Bertrieb von Reformationeliteratur.

XIII, 32 (59), XV, 311, 312. Balentin Bapft und Chriftoph Bird Bormunder feines hinterlaffenen

Cohns David. XV, 19. Uebergang feiner Sinterlaffenichaft an Georg Sautich. XI, 249.

Blum's jun., Dichel, Bittive Dargarethe, Buchdrudereiinhaberin in Leipzia (um 1550). X. 132, 242, XV, 19.

Blumaner, M., Buchhandler in Bien (1794). V. 191.

Blumenfind genannt Seibelberg, Sans. Beichäfteführer ber Roberger'ichen Factorei in Baris (um 1500). X, 230.

Blumenthal, Graf von, Finangminifter in Berlin (1792): Schriftwechiel mit ben Directoren ber Magemeinen Literatur-Reitung in Beng. 193, 194,

Bobell, Conrad, Buchhändler in Beigenburg (1565). IX, 16.

Boben, Buchbruder und Berleger in Ruboliewerth (um 1870). VI, 92.

Bod, Johann, Papiermacher (um 1720).

XI, 334. Bod, Johann Friedrich, Buchbruder in Berlin (1701-1716). VII, 15. Bod, Ricolaus (Ridel), Buchhandler

in Leipzig (um 1570): Sandelsverwalter Ernft Bogelin's. X, 118, XI, 328, XIII, 44 (76), X, 116, A1, 323, A3, 74 181, 201 (5), XIV, 106, 354, XV, 60 (58), XVI, 255, 263, 264, 272, 274—304, 312, 323, 345 (14), 347 (23, 25, 27), 349 (33, 34), 350 (40, 41, 43-45), XVII, 41, 358.

Abvermiethung einer Rammer an Jacob Eröfter von Jena. XIII, 188.

Un ber Beichwerbe ber Buchführer gegen Gotthard Bogelin Chriftoph Ellinger nicht betheiligt. XVI, 339.

Seine Frau Margarethe Erbin ber Bittwe Leonhard Bleifing's. XIII, 60 (106).

In Beichafteverfehr mit Johann Frande in Magbeburg. XIII, 125. - mit Georg Rab in Franffurt a. Mt. IX, 45 (20).

Gläubiger Chriftoph Rirchner's. X. 193.

Inventuraufnahme von Chriftoph Mirchner's Geschäft. X, 182, 196. Bapierbezug aus Stragburg. XI, 308.

Schuldner Nicolaus Baffe's in Frantfurt a. Dt. X. 202 (3).

Schwager Ambrofius Roftvil's. XIII, 45 (79).

Mls Tagator. XV, 26.

Much Berleger. XIII, 51.

Mis Beuge betreffe Johann Frande's por Bericht. X111, 136, 167 (13). Berfall feiner Firma. XVI. 248. Bodenhoffer (Bedeuhoffer), Joachim, Diener Clemens Berger's in Bittenberg (1606). X, 262, 264.

Bodh, Balthafar, fiehe Bed. Bodler, Buchdruder in Freiburg i. Br.

(1657). VI, 259. Bodler (Boccler), Johann Seinrich, Professor in Strafburg (1669): 3n literarifchem Streit mit Professor Conrad Schurzsleisch. IV, 218, 219, IX, 114, 115.

Bodler, Martin, Buchhandler in Freiburg i. Br. (1598). X, 194.

Bodebentel, fiehe Buchbeutel.

Boecler, fiehe Bodler.

Bobe, Johann Joachim Chriftoph, Buchdrudereibefiger in Samburg, Ueberfeger in Beimar (1730 bis 1793). II, 117, 124 (37), VIII, 122.

Bobel, Georg, Kartenmacher in Salle (um 1600). XIII, 82 (157).

Boebner, Buchhandlerfirma in Roftod (1789—1807). XVII. 257.

Jacob, Buchhandler in Boedner, Roftod (um 1751 u. ff.). XVII, 257.

Bodner'iche Buchhandlung in Bismar. Schwerin und Butow (um 1780). XIX, 99, 100, 142, 157.

Boel (Buchel, Bühel), fiehe Johannes von Bühel.

Boël, Joachim, Buchbruder in Dlagbeburg (1614). XIII, 175 (42).

Boetine, Anguit, Buchhandler in Gotha (1688). VIII, 111.

Boctius, Beinrich Gottfrieb, Buchhandler in Leipzig (1726). VIII, 81.

Boetine, Johann Theodor, Buchhandler und Auctionator in Frantfurt a. M., Dresben und Leipzig (um 1700):

Schwiegersohn und Beichaftenachfolger Rofina Löffler's in Dresden. XX, 112.

Befuch der Neujahreinesse 1688. VIII, 111.

Nachdrudeftreitigfeiten Endter's Cohnen in Nurnberg. IX, 162.

3m Brivilegienstreit mit Johann Friedrich Gleditsch. IX, 172 (86), XIV, 174 (3).

In Brivilegienstreitigfeiten mit Thomas Fritich. XV, 226, 244, 249, 251 - 255.

Boetius, Johann Theodor, ferner: Um höchften ftebender Reprafentant des Kleinhandels. XIV, 253.

llebergang eines feiner Berlagsartifel an Johann Friedrich Gleditich. XV, 240.

Bogenpreis:

Berechnung der Bucher gum Bogenpreis um 1480. X, 30.

Abrechnung nach Bogengahl und Bogenpreis im 16. und 17. 3ahrhunbert. VII, 108, VIII, 75, XII, 110 (37), XVI, 15, 83 (194), 225 (729), 227 (734), XVII, 58, XVIII, 76, 86, 246, XIX, 202.

Bogenpreisberechnung im Changehandel bes 18. Jahrhunderts. XII, 255.

Siehe auch Ballenpreisberechnung.

Bohler, Bolf, Droguen- und Bapierhandler in Leipzig (um 1570). XI, 330, 342, 347.

Bohm, Sigmund, Bergamentmacher in Leipzig (1587). X, 121.

Bohm & Dlardand. Speditione. geschäft in Offenbach (1834): Unterhaltung von Gilfuhren zwischen Offenbach und Leipzig. IX, 219. Böhme, Adam Friedrich, Buchhandler

in Leipzig (um 1800). VII, 228, 234, XIV, 153, 187, 374, 375, XVII, 364.

Bohme, Brofeffor Johann, Buchercommiffar in Leipzig (um 1630). IX, 84, 85, 163 (47).

Bohme, Johann Muguft, Dufitalienhändler in Samburg (1829). VIII, 235.

Bohn, Buchhandler in Lubed (1803). VII, 234.

Bohn, Carl Gruft, Buchhandler in Samburg (um 1760 u. ff.): Mitglied der Reich'ichen Buchhand-

lungegesellschaft 1765. XII, 238. Buchhandlungebeputirter 1774. VIII,

309, IX, 191, XII, 281, XIII, 217, 230, 233.

Fünftägige Reife von Leipzig nach Samburg 1781. V, 222.

Deputirter einer freien buchhandlerijchen Bereinigung 1802. VII, 220, 233, 234.

Bohn, Johann Carl, Buchhandler in Samburg (um 1770). XII, 268.

Bohorie. Mbam, flowenijcher Grammatifer in Laibach (um 1570). VI, 74, 77, XIX, 45.

Boin b' Jvernois et Bassompierre, Direktor der Typographischen Gefellichaft in Bern (1779). II, 78. Bois, Philibert du, siehe Du Bois. Böle, Erdmann, Buchbinder (?) in

Bunglau (um 1600). XIII, 194. Boleffe, Matthes, Kartenmachergefelle

in Leipzig (um 1570). XIII, 66, 68 (121).

Bologna: Mufifalienverlag im 17. Jahrhundert. XIII, 254.

Bom, Michel, Bapierhandler (1505). XI. 340.

Bomelius, Thomas, Rathsmann in Sermannstadt (um 1560): VI, 12,

26, 51 (11), 52 (21). Bon, Dietrich, Buchhandler in Coln (1565). IX, 18.

Bouames bei Samburg: Bapiermuhle im 16. Jahrhundert. XI, 312.

Bonat, Andreas, fiehe Bouat. Bonbel, Banl, fiehe Benlin.

Bonhafen, fiehe Bfufcher.

Bonhomo, von, Bicedom (Statthalter) in Krain (1579): Prespolizeiliches Einschreiten. VI, 79.

Bootsbubel, fiche Buchbeutel.

Boom, be, fiehe Baum.

Bopfinger, Johannes, Buchführer in Bafel (um 1480). XI, 36 (R. 182). Siehe auch Personenregister: XI, 175.

Borde, von, preußischer Minister (1732): Censurerlaß. VII, 32.

Borel, Borel & Co., Buchhandlung in Liffabon (um 1780). XIV, 188, 192.

Borge, Beter, Papiermacher in Luber (um 1500). XIV, 14 (R. 1657). Borgt (Berg), Chriftoph, in Königs-

berg (1566): Bücherlieferant für ben Herzog von Preußen. XVIII, 136 (99).

Borgmann, Sans, siehe Bergmann. Borifch, Ober-Consistorial-Secretair in Leipzig (1691): Revisor bes Bucher-Fiscals Bittorff. IX, 127.

Bormann, Chriftoph, Maler in Leipzig (um 1570). XIII, 72 (131).

Bormann, Balentin, Buchführer ober Buchbinder in Leipzig (um 1500 bis 1528). XIII, 10 (13), 11 (14), 32 (59). Siehe auch hoffmann,

Born, Jacob, Buchhändler in Leipzig (um 1730). XIV, 219, XV, 99, 323. Borner, C. G., Runfthandler in Leipzig (feit 1826). VIII. 238, 240.

(seit 1826). VIII, 238, 240. Börner sen., Sans, Buchhanbler in Leipzig (um 1600):

Mbredmung mit Anton de Horst von Lyon. X, 200, 202 (2), XIII, 43, 102.

Antauf einer Bibliothet. XV, 54 (35).

Beschwerde gegen Gotthard Bögelin und Christoph Ellinger wegen Betriebs des Handels außerhalb der Weßzeit. XVI, 336.

Bürge für eine Schuld Georg Meister's an Heinrich Hoffmann. XIII, 76. — für Philipp Bögelin zur Erlangung bes Bürgerrechts. X,

langung bes Burgerrechts. X, 158, XVI, 353 (60).

Erfurt wegen von diesem nachgedruckter Kalender. XIII, 111 bis 114.

Des Eryptocasvinismus verdächtig. XIII, 143, 167 (5), XVI, 352 (54).

Eingehung von Bechselvervilichtungen. X, 204 (8), XIII, 202 (10). In Geschäftsverbindung mit auswärtigen Berlegern. X, 202 (3).

In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel bem Jüngeren. XIII, 197. Hauswirth Hans Bed's von Erfurt.

XIII, 83 (161). Identisch mit Hans Brandt? XIII,

50 (84). Löfung feines Affociationsverhältniffes mit Elias Rehefeld. VII, 253—261, XI, 191.

Nachbar von Sebastian Muth. XIII, 89 (185).

"Ueber den Nachdrud unprivilegirter Bücher." XIII, 170 (29). Bapierbezug aus Tennstädt. XI.

Bapierbezug aus Tennftabt. X1, 328.

In Privilegienangelegenheiten vor den Rath geladen. VII, 153.

Gerichtlicher Sachverständiger. XI, 314, 316, XIII, 129, 131, XVI, 325, XVII, 59.

Uebernahme einer Auflage von Catechismen einschließlich bes Drud-Brivilegiums. X, 143 bis 145.

Much Berleger. XIII, 51.

Bormund von David Pleisner's Kindern. X, 177, 182-184, 188, 192. Borner sen., Sans, ferner:

Beuge gegen Johann Frande von Magdeburg. XIII, 119, 155, 167 (13), 176 (45).

Bei feinem Tobe por ber Infolveng. XI, 195, XVI, 248.

Borner jun., Johann, Buchhandler in Frauffurt a. DR. und Leipzig (um 1600):

Antauf einiger Bucher bes Bfarrers Mühlmann. XV, 54 (35).

Beichwerbe gegen Gotthard Bogelin und Chriftoph Ellinger megen Ueberichreitung ber Meggerechtigfeit. XVI, 336.

Als Changehandler. XII, 111 (37). Eingabe gegen Erhöhung ber Pflichtexemplare. VII, 157.

In Geschäftsvertehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 196, 198. Bur Infinuation von Brivilegien vor dem Rath in Leipzig. VII, 149, XI, 190, 191.

Tagator bes Beinrich Ofthaufen'ichen Bucherlagere. XII, 132, 135, 141. Berleger von Lucas Ofiandere Bibel. VII, 153.

Beuge bei einem Bertrag gwischen Borner bem Melteren und Glias Rehefeld. VII, 258. In Concurs. XI, 195, XVI, 248.

Borromaneverein (in Bonn feit 1844): Rabattgewährung von 33 1/2 0/0 an feine Mitglieder. II, 229.

Borfenblatt für ben bentichen Buchhandel (feit 1834). II, 163-165, VIII, 203, 208, 222—227, XIV,

Borfenverein der Dentichen Buchhandler zu Leipzig (feit 1825):

Grundung und Entwidelung. 119, 208-210, II, 159-162, VIII. 202 — 234, IX, 213, 216. Statuten. VIII, 265-285.

Bibliothef feit 1841. IV, 133 (26), VIII, 233, 234, XIV, 2, 5.

Einbandsammlung. I, 132, 138, 145', 169 (19), 170 (32), XII, 171, XIII, 4.

Bereinsvermögen von 1826-1848. VIII, 210, 211.

Boicheichn, fiehe Bottichuch.

Boffange Bere, Buchhandler in Baris und Leipzig (um 1830). II, 138. Bofeder, Chriftoph, Buchbruder in

Burgburg (um 1620). XX, 80.

Boffelmann, G., Buchhandler in Berlin (um 1840). II. 149.

Bofigel, Bictorinue, Buchhandler (um 1770). XIV, 153.

Bothe, Buchhandler in London (um 1820). XIV, 302.

Bother, Johann, fiehe Bottger. Botner (Buttner?), Michael, Rartenmacher in Leipzig (um 1530). I, 50 (18), XII, 193 (1), XIII, 54 (94). Botichar, Theodor, Buchdruder in

Biffris (feit 1880). XV, 164.

Buchhandel?) in Leipzig (1690). IX, 173 (89).

Bottger, Anbreas, fiche Bottiger.

Böttger (Böther), Johann, Buchdruder in Magbeburg (um 1600). XIII, 175 (43).

Böttger, Johann, & Anbreas Gen-bener's Grben, Buchbruderei in Magdeburg (um 1600). XIII, 159, 166 (2).

Böttiger, hofrath (Archaolog und Journalist 1760-1835): Falichung eines Auffages von Friedrich Berthes über Bucher-Controle. VIII, 321.

Böttiger (Böttger), Anbreas, Buchhandler in Jena (um 1700). XIV, 162, 174 (3).

Bottner, David, Bücherframer in Leipzig (um 1600). XII, 144, 145, 150 (21), XIII, 86 (174).

Bottichuch (Boicheichu), Sans, Beiligenmaler in Basel (um 1500). XII, 46 (R. 1433), XIV, 75 (R. 2046).

Bottichuch (Boicheichu), Lubwig, Rartenund Beiligenmaler in Bajel (um 1500). XI, 134 (R. 824), 146 (R. 901), 151 (R. 939). Giebe anch Berjonenregifter: XII, 67, XIV, 95 (Bottichu).

Boter's, Anton, Erben, Buchhandler in Coln (1625). IX, 245.

Quirin, Bober, Buchhändler Alchaffenburg (1625). IX, 244.

Bourdeaux, Gtienne be, Buchhandler in Berlin (um 1750). XIV, 372. Siehe auch Reaulme.

Bourdillon, Leonard, Spediteur in Genf (um 1780). XIV, 193.

Bourriquant, Fleury, Buchhandler in Baris (1625). 1X, 248.

Bonsquet, Dlarc. Dlich., & Comp., Buchhandlung in Laufanne (um 1740). V, 179.

Bore's, Daniel, Bittme, Buchhandlung in Lenden (1676). XIV, 180 (8).

Bone ber Meltere, Beinrich, Buchhandler in Ronigeberg (1683 - 1712). XVIII, 149, 211 (19), XIX, 281 bis 286, 289, 290.

Bone ber Jungere, Beinrich, Buchhändler in Königsberg (um 1712 bis 1760). XVIII, 153, 161, 208.

Bonffen, Johann Baptift, Diener René Boftelier's von Lyon (um 1570). XIII, 98.

Bogerian, frangofifcher Buchbinder bes 19. Jahrhunderts. I. 160.

Brachel, Beter von, Buchhandler in Coin (um 1630). III, 90, IX, 245.

Brachfeld, Baul, Berleger in Frant-furt a. M. (um 1600):

Befuch ber Leipziger Deffe.

Geine Buchlaben in Frankfurt a. Dt .. Leipzig und Franffurt a. D. XIII. 200 (1).

In Geschäftsverbindung mit Erfurter Drudereien. X, 98.

Glaubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzig. X, 193, 195.

Saltung eines offenen Buchladens in Leipzig auch außerhalb ber Megzeit. X, 268-270, XI, 189, XIII, 145, 170 (26), XIV, 156, XVI, 328, XVII, 57.

Berausgabe hiftorifder Jahrbucher. III, 31.

Bartner Johann Frande's in Magbeburg bei Berlegung bes Boftreiters. XIII, 120.

Beuge gegen Johann France vor Gericht. XIII, 166 (4), 167 (13), 168 (17).

Brachvogell, Abam, Buchhandler in Breslan (um 1600). IV, 40, 42, 44, 45.

Brad: Beringwerthigeres Buchbindermaterial. IV, 51, XII, 172.

Brabel, frangofifcher Buchbinder bes

19. Jahrhunderts. I, 160. Brand, Dilmann, Buchhaudler in Speier (1565). IX, 17.

Brand, Juftinus, Buchbruder in Leip-Brandenburg, fiche Preugen.

Brandenburger, Johann Chriftoph, Buchbruder in Leipzig (um 1700): 2118 Buchdruder vereidigt 1689. IX, 156 (17).

Brandenburger, Johann Chriftoph, ferner:

Begen Cenjurvergehens beitraft. VIII. 99.

Rachbrud bes Berichte über bie Moniasfronung in Arafau. VIII. 96. IX. 162 (44).

Bertrieb einer anftoRigen Mlugidrift. VIII. 80, 94, 95.

Brandenburgifder Brovingialverein (von Buchhändlern 1863-1869). II,

Branber, Buchhandler in Samburg

(um 1730). XV, 78.

Branbes, Lubwig (Qucas, Lubefe), Buchhandler in Belmftedt (um 1600):

Clemens Berger fein Diener. XIII, 166 (3), 167 (13).

Gläubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzia. X, 193, 200.

Saltung eines Cortimentelagere in Leipzig. XII, 128, 129, XVI, 351 (48), XVII, 54.

Brandes, Beter, Buchbruder in Ropenhagen (um (1530). XVII, 123.

Branbie Branbes)', Lucas, Grben, Buchhandlung in Belmitebt (um 1600). X, 269, XIII, 147, XVII, 57.

Brandis, Moris, Buchbruder in Leipgig und Magdeburg (1488-1504): Druderthätigfeit. X, 20, 21.

Muthmaglicher Schentgeber an eine Leipziger Bibliothet. X, 10. Schulden halber in Leipzig gepfan-

bet. XIII, 6 (1), XIV, 352. Brandftetter, Friedrich, Buchhandlung

in Leipzig (feit 1844). II, 152. Brandt, Chriftoph von, furbrandenburgifcher Rath (1678). VII, 25.

Brandt, Sans, Buchführer in Leipzig (um 1600). XIII, 50 (84).

Brandt, Johann Chriftian, Buchhandler in Samburg (um 1770). V. 252, XII, 268.

Brant, Dathias, Buchbruder in Straßburg (um 1500). V, 15.

Brant, Gebaftian , Dichter humanift in Strafburg (1458 bis 1521): Berfaffer bes Canet Meinrad. VI, 255, 256.

Brantmüller, Chriftoph, Papierhandler in Leipzig (um 1550). XI, 303.

Brant, Conrad, in Bafel (um 1490): Bevollmächtigter Michael Bengler's in Basel. XI. 81 (R. 542), 96 (R. 643, 644), XII, 105 (3).

Brant, Riclaus, Buchbruder und Buchführer in Balbiee (um 1480). XI, 30 (R. 137, 138), 56 (R. 337). 57 (R. 345). Siehe auch Bersonen-register: XI, 176, XII, 67.

Brauer, Gebaftian, Bifirer in Leipzig (um 1540): Unterftugung Balentin Bapft's durch ein Darleben. XVI,

250, 251.

Braun, Andreas, Buchhandler in Leipzig (um 1730). XV, 272.

Braun, Anton Gottfrieb, Buchhanbler in Frantfurt a. D. (um 1770). XII, 241, 268, 270.

Braun, Georg, in Leipzig (1616). VII. 258.

Brann, Johann, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. DR. (1597). VIII, 13 bis 15.

Braun. Johann Friedrich, Buchhändler in Leipzig (um 1700): Bücher-Tagator. XIV, 214.

Im Nachbrudsprozeß mit Morih Georg Weidmann. XV, 231. Im Brivilegieustreit mit Johann

Friedrich Gleditich. XV, 195, 226. - mit Rohann Ludwig Glebitich und Moris Georg Beidmann. XV, 244, 245.

Berleger Benjamin Schmold's. XV,

194, 257.

Siehe auch Große's, Johann, Erben. Brann's, Johann Friedrich, Erben, Buchhandlung in Leipzig (um 1730). XIV, 219, 266, XV, 99, 250, 257, 272.

Braun, J. G. Chr., Buchhandler in Angeburg (1803). VII, 212.

Braun & Coneiber, Berlagebuchhandlung in München (jeit 1843). II, 147, 151.

Brannes Bapier, fiebe Papierfabrifation.

Braunlein, fiehe Braunlein.

Brauns, Levin, Buchhandler in Magbeburg (um 1600):

Mus Johann Frande's (in Dagbeburg) Schule hervorgegangen. XIII, 117.

Affociirt mit Johann Frande. XIII, 154, 159, 160, 169 (21), 170 (28), 174 (35), 176 (45).

In Geschäftevertehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 199.

Berlaumdung feines Schwiegervaters Johann Frande. XIII, 153, 174 (36).

Brauns, Levin, ferner: Beuge gegen Johann Frande por Gericht. XIII. 119. 158. 170 (29), 175 (42).

Samuel Scheibe mit feiner Bittme verheirathet? XIII, 164.

Braunsberg: Befuitenbruderei 1589. XVIII, 139 (132).

Braunfdweig:

Die Brannidmeigischen Anzeigen feit 1745. XIX, 90.

Mbjat ber beutichen (Braunichweiger) National Beitung von 1825 bis 1833. VI, 239, 240.

Braunsborf, Ratharina, in Bitten-berg (um 1540). XVI, 19, 179 (554), 225 (728). Siehe auch Berionenregister: XVI. 22.

Brawer, Martin, Bifirer in Leipzig (1527). I, 33.

Braggova, Joseph, Runfthandler in Dresben (1831). VIII, 238.

Brechter, Friedrich, Papierhandler in Strafburg (um 1500). XI, 307, XIV, 50 (R. 1901, 1903, 1905), 92 (R. 2114, 2115).

Brechter, Bilhelm, und Ditverwandte, Bapierhandlung in Straßburg (um 1550). XI, 228, 248, 279 (9), 319.

Brechter's. Bilbelm, Erben, Bapierhandler in Strafburg (1565). XI, 307.

Brebe, Buchhandler in Offenbach (1834). IX, 226

Brehm, Beinrich, Buchbruder in Maing (um 1600). XX, 80.

Brehm, Sieronymus, Ratheherr und Buchbrudereibefiger in Leipzig (um (1580): 3m Befit ber Ernft Bogelin'ichen Druderei. XI, 193, XIII, 67 (121), 201 (5), 202 (8), 259, XVI, 263, 286, 291-294, 304-307, 309, 349 (31, 36), 351 (47), XVII, 36 - 52.

Brehm's, Sieronymus, Erben, Buchbrudereibefiger in Leipzig (um 1620):

Im Befit ber Ernft Bogelin'ichen Druderei. XVI, 254, 294, XVII.

Anmagung der Firma und Bribilegien Ernft Bogelin's. XIV, 364, XV, 74, XVI, 318, 320, 326, 330-334, 338, 342 (5, 7), 351 (47).

Brehm's, Sierounmus, Erben, ferner: 3m Progeg mit Gotthard Bogelin. XIII, 116, 252, XVI, 286, 295, 307-311.

ihrer Druderei an Berpachtuna Gregor Ripich. XI, 193, XVI,

Brehme, Martin, Buchhandler in Jena (um 1600). XIII, 199.

Brehme, Camuel, Buchhanbler in Belmftebt (um 1600). XIII, 199. Breithut, Chriftian, Buchführer in

Leipzig (1515-1519). I, 24, XII,

86, XIII, 18 (34).

Breitfopf, Bernhard Chriftoph, Buchbruder, Schriftgießer und Buchhändler in Leibzig (1695-1777): In Bafel über bas Starde'iche Bibelmert privilegirt. XII, 205.

Bewerbung um ein Privilegium über Leibnizii opera. XV, 247.

Bon ben Leipziger Buchhandlern ale Buchervertäufer benuncirt. XIV. 222, 223.

Quittirung einer Drud- und Bapierrechnung an die Beibmann'iche Buchhandlung. VI, 279, XI, 347. Runbichreiben betreffe Annahme bes

Reichscourfes. V. 197.

Bermittler von Nachbrudsfendungen Frang Barrentrapp's von Frantfurt a. M. XV, 292.

Breittopf, Bernhard Chriftoph, & Cohn, Buchhandlung und Buchdruderei in Leipzig (1762-1777): Befiger einer Schriftgiegerei. VI, 274.

Drud ber Boltaire'ichen Berte für ben Sofbuchhandler Balther in Dreeben. XX. 130.

Mitglieder der Buchhandlungsgefell-

fchaft. XII, 268.

Glüdliche Berlagethätigfeit. IX, 192. Borgeben gegen ben Rachbruder Trattnern. XII, 234.

Breittopf, Johann Gottlob 3mma-Buchhandler und Buchbrudereibesiger in Leipzig (1745 bis 1794):

Anfauf von Drachftedt's Buchhandlung in Baugen. IX, 179.

Betheiligung an einer geplanten Reform bes Brivilegienwefens. XII, 209, 211, 212, XIV, 373. Gein Ginfluß auf die Typographie. XIV, 315.

Breittopf, Johann Gottlob 3mmanuel, ferner :

Eingabe an ben Rath betreffe ber Ceniur. XII. 297.

gegen bie Tubinger Rachbruder. XIV, 153.

Erfinder ber Rotenbruderei. 203.

3m Rampfe gegen Digbrauche in ben Drudereien. XII, 257, XIII, 204-212, XIV, 136,

Ueber ben Leipziger Papierhandel. XI, 333.

Mitglied ber Buchhandlungegejell-ichaft. XII, 275.

Bro Memoria gegen den Betrieb bes Buchbandels burch Unberufene.

XIV, 375. Philipp Grasmus Reich ihm miß-

günftig. XIII, 223, 236. 3m Streit mit ber Rramerinnung wegen bes Sanbels mit Buntpapier. XI, 349, 350.

lleber ben Umian auf beiden Buchhandlermeffen. V, 235. Unermublich jum Beften bee Buch-

handele thatig. XII, 248, 256.

Borichlage gu einer Reform bes Buchhandele. XII, 217-224. Breittopi & Bartel, Buch- und Dufi-

falienhandlung, Buchdruderei und Schriftgiegerei in Leipzig (feit 1798). VII, 191, 220, 233, VIII, 235, 236, 238, XIII, 254.

Brem, Camuel, Buchhandler in Belm-ftebt (1619). VII, 261, 262.

Bremen: Bapierhandel im Beginn bes 18. 3ahrhunderts. II, 255, XI, 312. Siehe auch Rechnungen.

Bremer, Gottichalt, Buchführer in Ronigsberg (1572). XVIII, 137 (107).

Brendefen, Chriftoph, Buchbruder in Neval (um 1690). VII, 168, 169. Brendefen, Johannes, Universitatebuchbruder in Dorpat (1689-1699).

VII, 168, 169. Brennborffer, Dartin, Buchbruder in Aronftadt (um 1761-1793). XV,

Brenner, Giebenburger Gachie, Berausgeber bes Bonfin (1543-44). VI, 13, 31, 53 (26, 29), 57 (70).

Breng, Johannes, murttembergijcher Reformator (1498-1570). VII, 99 (106).

Breslau:

Feilhaltung von Büchern und Lebensmitteln auf dem Markte um 1500. I, 49 (15).

Buchbruderei Conrad Baumgarten's

1503. VII, 8.

Hausirer und Buchbinder in Breslau im 16. Jahrhundert. Mitgetheilt bon Albrecht Kirchhoff. IV, 35—53.

Den Formichneibern und Briefbrudern im 16. Jahrhundert nur ber Besit je einer Presse gestattet. X, 136, XII, 148.

Bedeutenber Papierhandel bis gegen Ende bes 17. Jahrhunderts. IV, 40, IX, 165 (54), XI, 332, 346,

XVII, 91, XVIII, 73.

Berleihung eines Monopols bes Buchdrucks durch den Rath an Andreas Winkler 1538. V, 166, 167, 174 (2).

Bunftige Ordnung bes Buchbinberhandwerts um 1580. XIX, 314,

315.

Censurverhältnisse im 16. und 17. Jahrhundert. IV, 147, V, 167 bis 173, VI, 96.

In Bertehr mit dem Leipziger Buchhandel im 16. und 17. Jahrhundert. XIII, 182, 183, XVI, 265, 345 (15).

Die Buchhändler im Streit mit Georg Baumann um 1600. I, 21,

IV, 39, 40, VI, 43. Die Breslauer Buchhändler und der Buchdruder Georg Baumann. Actenstäde, mitgetheilt von Albrecht Kirchhoff. VI, 94 bis 113.

und der Neisser Markt um 1600.

V, 146—155.

Commissionsplat von untergeordneter Bedeutung im 19. Jahrhundert. II, 215.

Schleuberei um 1820. IX, 180. Buchhandlungsgehilfenverein 1867. II, 176.

Brestauer Bapier, fiehe Bapierfabri-

Breftel, Buchbinder in Augeburg (um 1500). IX, 241.

Bretschneiber, Andreas, Maler und Kupferstecher in Leipzig (um 1630). XI, 321, XIII, 92 (197). Bretel, David, Buchbinder (?) in

Joachimsthal (um 1600). XIII, 194.

Breunlen, Leonhard, Buchhändler in Seilbronn (1565). IX, 16, 30.

Bregner, Philipp, Kartenmachergeselle aus Karnthen (um 1650). XIII, 92 (196).

Briefboten (tabellarii): Als Bermittler bes Buchhanbels nach Siebenbürgen im 16. Jahrhundert. VI, 11.

Briefbruder:

Much beim Tapetendrud im 16. Jahrhundert betheiligt. XII, 181.

Als Berbreiter von Einblattbruden und "Neuen Zeitungen" im 16. Jahrhundert. V, 14 (*), X, 126. Als Genossen der Buchsührer um 1520. I, 20.

3m 17. Jahrhundert in Leipzig als Witglieder der Buchdrudergesellschaft betrachtet. XIII, 89 (185).

Giebe auch Breslau.

Briefe:

D. i. einseitig geschriebene ober gebrucke, meist isustriete Blätter (Kalenber, Lieber, Bundberechgenungen 2c.) im 16. Jahrhundert. I. 18, IV, 133 (26), X, 124, 125, XVI, 136 (400), 139 (412), 171 (532).

Mls Borlaufer ber "Neuen Beitungen". IV, 26 (21), VIII, 50.

Giehe auch Lostafeln.

Briefmaler :

In Strafburg im 15. Jahrhundert icon in bemeerkenswerther Angabt borhanden und der Junft gur Steize angehörend. V, 5, 6, 13, 14.

Ihre vielseitige Thätigkeit im 16. Jahrhundert. XII, 180, 181.

In Gewerbestreitigkeiten mit ben Buchbindern in Augsburg und Ulm im 17. Jahrhundert (Bertrieb gebundener Bucher). XIX, 355, 357, 374.

3m 16. Jahrhundert die Borläufer bes jehigen Colportagebuchhandels. X, 124, XI, 271.

Mis Genoffen ber Buchführer um 1520. I, 20.

3hre Robheit in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderts. X, 243, XV, 16.

Mis Berbreiter der "Reuen Zeitungen" um 1600. IV, 39, 47.

3m Berbacht, Famosichriften gu bruden, um 1600. VI, 97 (**).

Briefmaler ferner:

Nachlaginventar eines Briefmalers um 1600. XII, 145.

Unichluß an die Buchdruderinnung in Leipzig im 17. Jahrhundert. IX. 152 (9), XIII, 89 (185).

Briefträger:

Mls Berbreiter von Ginblattbruden um 1500. V, 14 (*).

Gleichbedeutend mit Briefmalern im 16. Jahrhundert. 1, 24, 52 (35).

3m 16. Jahrhundert die Borlaufer des jegigen Colportagebuchhandels. X. 124-126.

Robbeit ber fremden Brieftrager in Leipzig am Ende des 16. Jahr-hunberts. X, 227, 243, XV, 16.

Richt fonberlich geachtet um 1600. XIII, 85 (167).

Bestimmungen ber Strafburger Boligeiordnung von 1628 gegen Die Brieftrager. V, 111.

Brindmann, Seinrich, Buchframer in Strafburg (1665). V, 115.

Brif, Johannes, fiehe Brus.

Briswert, Sans (Senman), Budy-bruder (?) in Freiburg i. Br. (um 1500). Giebe Berjonenregifter: XI, 176, XIV, 95.

Brobftlin, Ulrich, fiehe Brobftel. Brodhaus:

Brodhaus, F. A., Buchhandlungefirma in Leipzig (feit 1805). II, 152, 220, VIII, 180.

Brodhaus, Friedrich Arnold, Buchhandler in Leipzig (1772-1823): In Briefwechfel mit Friedrich Berthes über Metternich's Dentidrift. I, 113-117.

Memoire gegen ben Rachbrud und über Dragnisation bes deutschen Buchhandels. I, 94, 115-117.

Den icharfiten Bregmagregelungen feitens Breugens ausgefest. II, 137, VI, 218, 219, 243, XIV, 319.

Mis Berleger zweier Bucher unter

falicher Firma. XVIII, 240. Brodhaus, Friedrich, Buchhandler in Leipzig (1800-1865). VIII.

184, 190, 216, 228. Brodhaus, Beinrich, Buchhändler in Leipzig (1804-1874). II, 161. 166, 203, 209, VIII, 226.

Brodhaus' Conversationeleriton:

Rach ben Freiheitstriegen bas erfte in weiteren Areifen Intereffe erregende Werf. II, 126, 127, 141, VI. 244.

Gein Bertrieb burch eine Dresbner Bapierhandlung um 1840. XX.

Brobhag'iche Buchhandlung in Stuttgart (1837). II. 167.

Brombert, Gerg, Buchbrudergeielle in Bafel (um 1500). XIV, 64 (R. 1998).

Bromme, Rurt Louis, Buchhandler in Tresben (1840 - 1849). 158, 159.

Bromme, Simon Trangott, Sofbuchhandler in Dresben (1824-1849).

XX, 151, 153, 157—159. Bronner, Beinrich Ludwig, Buchhandler und Buchbruder in Frantfurt a. M. (um 1760 u. ff.):

Mit Abichaffung von Digbrauchen in ben Drudereien einperftanben. XIII, 208, 209,

Empfang unverlangter Sendungen pro novitate 1760. V, 192, 250. Für Erhöhung ber Bücherpreife 1761.

V, 204, 253 (17). Schreiben an Reich in Franffurter Megangelegenheiten 1760. V. 231.

Gendung eines Ballens über Leipzig an Nicolai in Berlin 1761. V 225.

Bronner, S. L., Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1830 u. ff.). II, 147, VIII, 227.

(Giebenbürgen): Broos Glawiiche Druderei 1582. XV, 172.

Brofam, Caspar, fiehe Brofemann. Brofcurenliteratur: Geit 1830 große Dimensionen annehmend. II. 137. 149.

Brofemann (Brofam), Caspar, Diener Barthel Boigt's in Leipzig (1606). X, 262, 264.

Brofine. Buchdruder in Bafel (1497). XI, 166 (N. 1050).

Brottorb, Muguftin, Diener Jacob Apel's des Jungeren in Leipzig (1606). X, 262, 264.

Bronillon: Sandlungebuch für bie Runden. VII, 203.

Brubachine, Beter, Buchdruder in Frankfurt a. M. (um 1560). VI. 267, 271, XVII, 355, 356.

Brudh, Florian von der, Raufmann in Nürnberg (um 1590). III, 15 bis 17.

Brudhorft, Sugo, Buchführer (um 1580). XIV, 105, 109.

Brudner, Georg, Papierhändler in Leipzig (um 1530). XIII, 54 (94). Brudner, Beter, Papierhändler in Leipzig (1530). XI, 319, XIII, 52

Leipzig (1530). XI, 319, XIII, 55 (87), 54 (94).

Brudner, Buchbinder in Boltmaredorf (um 1720). IV, 224.

Brüdner, provisorischer politischer Cenfor in Leipzig (um 1810—1815). XVIII, 241.

Brüdner, Jacob, Buchhändler in Breslau (um 1600). IV, 40, 42, 44, 45, VI, 101, 105. Brüdner, Johann, siehe Birdner.

Bruder, Fr., Buchhandler in Leipzig (1813). VII, 211.

Bruder, Sans, Buchbinder in Stralfund (um 1600). XIII, 194.

Bruder vom gemeinfamen Leben (Dichaelisbruder):

Literaturverbreiter und Sandschriften-Fabrikanten im 15. Jahrhundert. I, 18, 48 (5), XVII, 119.

Gewerbemäßiges Betreiben der Buchbindung im Mittelalter. I, 126, XIX, 308.

Eröffnung ber erften Buchbruderei in Medlenburg 1475. XVII, 120,

130. Betrieb bes Buchhandels in Roftod um 1500. XVII, 128, 129.

3m Geruch ber Reperei um 1500. XIII, 246.

Bruderhofer, Lienhart, Buchbinder in Bafel (um 1480). XI, 53 (R. 305). Siehe auch Personenregister: XI, 176.

Brüderlein, Gabriel, Papiermacher in Leipzig (1642). XI, 321, 322.

Bruggemann, Buchhandler in Leipzig (1834). IX, 227.

Brüggemann, Carl, Buch- und Musifalienhändler in Salberstadt (um 1830). II, 141, VIII, 235.

Brugglocher, Salomon, Futteralmacher in Angeburg (1636). XIX, 372 bis 374.

Bruggloder, Zacharias, Futteralmacher in Lugsburg (1636). XIX, 372—374.

Brfigmann, Bittwe, Bucherhandlerin in Roftod (um 1700). XVII, 199.

Brugmar, Gerg, Buchdrudergeselle in Basel (um 1520). XIV, 72 (R. 2035).

Bruhl, Reichsgraf von, fachfischer Minister (1700-1763): Bibliophile. I. 139.

Brufenthal, Samuel, Gouverneur, Schöpfer einer großen Bibliothel in hermannstabt (um 1800). XV, 118, 128, 129, 134, 165.

Brummer, Buchhandler in Ropenhagen

(um 1800). XIV, 311. Brummer, Heinrich, Buchbinder und Buchhändler in Stade (um 1700). XIV, 214.

Brun, Philibert, Buchhandler in Tubingen (1625). IX, 247.

Brunet, fingirte Buchhändlerfirma in Paris (1834). IX, 226, XIV, 320. Brungracius, siehe Hochberg.

Brunn, Buchhändler (um 1620). VII

Brunndau, Buchbrudergefelle in Roftod (1724). XIX, 78.

Brunner, Abam, Buchbrudergeselle in Frankfurt a. M. (1597). VIII, 13. Brunner, Dichael, Buchhandler in

Bforzheim (1565). IX, 31. Bruffel, Arnold, Buchbinder in Leipzig (um 1560). XV, 51 (25).

Bentenus (Preuß), Chriftoph, Student in Leipzig (1527): Beim Bertrieb einer aufrührerischen Schrift ergriffen. I, 33, 35, 54 (56), 55

Brunfet, Jean Marie, Bater und Sohn, Buchhändler in Lyon (um 1780). XIV, 188, 192—194.

Bry's, Johann Theodor (Dietrich), Erben, Buchhandlung in Frankfurt a. M. (1625). IX, 245.

Brn, Theodor (Dietrich), Berleger in Frankfurt a. M. (um 1600). VIII, 47, X, 195, XII, 130, XIV, 256.

Brylinger, Nicolaus, Buchdruder in Bafel (um 1560). II, 36-47, XVI, 278.

Bube, Abolf, Juwelier in Gotha (um 1570): Künftlerische Berzierung eines Bucheinbands. I, 149.

Buch, Quirinus, Buchhandler in Leipzig (um 1650). XVII, 87.

Buchauer, Sigmund, (1583): Berpfändung einer literarischen Arbeit. X, 142.

Buchausftattung, fiebe Bucherausftat-

Buchbentel (Bodebeutel, Boofebudel): Berlangerung bes Einbands gum Tragen ber Bucher im 15. Jahrhundert. I, 132.

Buchbinber:

Bedeutende Buchhandler - Dynaftien aus bem Buchbinbergewert berporgegangen. XII, 306, XV, 47 (1). Ihre sociale Stellung im Mittel-

alter. XIX, 309, 310.

In Universitatestadten fruber den Universitätsverwandten zugezählt. XIX, 324, 325.

Bertrieb von Rleinfram von fruh an.

XIX, 317, 321.

Buchbinder, die im 16. Jahrhundert in's Pfarramt berufen. XIX, 36,

Ihre Bereinigung gu Bunften im 16. Jahrhundert. I, 134, 169 (28). Streitigfeiten ber Buchbinder mit anderen Sandwerten im 16. und 17. Jahrhundert. XIX, 372-376.

Frauenarbeit für untergeordnete Bulfeleiftungen von ben Bunften geduldet. XIX, 323.

Portefeuillearbeit ibr zünftiges Arbeitegebiet. XIX, 318.

In den letten Jahrzehnten von ihnen aufgegebene Rebengweige. XIX, 330, 331.

Mugsburger Buchbinder (1514). IX, Bon Rarl Fr. Mager. 241. - Bemerfungen biergu. Bon Albrecht Rirchhoff. IX, 242, 243. - Giebe auch Buchbinderordnungen.

Unfleiß ber Buchbinder in Berlin

um 1600. VII, 20, 21. Bermeigerung ber Aufnahme bon Sofbuchbindern in die Bunft seitens der bürgerlichen Buchbinder Dresdens um 1580. I, 146, 174 (57).

Im Befig eines Monopole auf bas Einbinden für Livland im 17. Jahrhundert. VI, 122, 138,

139, 142-147. Ihr Bortommen in Giebenburgen im 16. Jahrhundert. VI, 22.

Das Ginbinden ihr ausschließliches Recht in Siebenbürgen 1792. XV, 127.

In Strafburg feit Beginn bes 16. Jahrhunderte ber "Bunft gur Stelze" angehörig. V, 13.

Buchbinder ferner:

Die Buchführer Biens gezwungen, ihre Bucher am Orte binben gu laffen (1677). XIX, 322, 334

Beftallung bes fürftbifcoflich Burgburgifchen Provifioners und hofbuchbinders bans Beig vom Jahre 1578. Mus Professor Mbolf Roch's Materialien mitgetheilt bon &. Berm. Mener. XV. 312—314.

Siehe auch Ansbach — Augsburg — Bafel - Berlin - Beitallung -Breslau - Dresben - Formichneider — Frantfurt a. DR. hamburg-Ronigsberg-Magdeburg - München - Dunfter -Muthung geben - Rurnberg -Defterreich - Brag - Schelten -Strafburg - Stuttgart - Tu-bingen - Bertrage - Banberbetrieb - Bien - Bittenberg -Worms.

Buchbinber in Begiehung gum Buch. handel und ihre Concurrengftreitigfeiten mit ben Buchhandlern:

Buchbinder und Buchhandel (im 16 .- 18. Jahrhundert). Bon F. Serm. Mener. X, 159-173, XV, 63-72.

Buchführer und Buchbinder im 16. Jahrhundert oft ale Synonyma behandelt. XIII, 4, XV, 11.

Mls Antiquare im 16. und 17. Sahrhundert. XIV, 209, XV, 12, 26, XIX, 322.

Streitigfeiten mit Drudern und Berlegern betreffe bes Saltens bon Buchbindergefellen feitens derfelben bis tief in das 17. Jahrhundert hinein. XIX, 322, 323.

Ihr Berhaltniß zu den Buchhandlern in der zweiten Galfte des 16. Jahrhunderts. XII, 171, 172, XV, 25-27.

Die Buchbinder im Buchhandel in der Zeit von 1600 bis 1620. XIII, 190 - 199.

Mls die erften Commiffionare und als Bucher-Tagatoren. XII, 77, XIII, 5, 190, XV, 26, 27.

Im Befit bes Rechts, mit gebundenen und ungebundenen Buchern gu handeln, feit dem 17. Jahrhundert. XIX, 321, 322.

- Buchbinder in Begiehung gum Buchhandel und ihre Concurrengftreitigfeiten mit ben Buchbandlern ferner:
 - Enquête über ben Buchhanbel ber Buchbinder 1642. XIX, 374 bis 376.
 - Hauptabnehmer von nachgedruckter Kleinliteratur um 1700. XV,
 - In Geschäftsverbindung mit der Buchhandlung der Gelehrten in Deffau um 1780. II, 87.
 - Der Buchbinder B. G. Günther in Glogau Empfänger eines Brivilegiums jur Etablirung einer neuen Buchhandlung 1797. V, 179.
 - Concurrengstreitigkeiten: In Basel (gegen das Halten von Buchbindergesellen seitens der Buchführer) 1536. X, 165.
 - In Berlin um 1670. VII, 24, 25.
 - In Breslau um 1600. IV, 35 bis 53.
 - In Dresben im 17. und 18. Jahrhundert. XX, 112-118.
 - In Franken (Beanspruchung des Handels mit gebundenen Büchern als besonderen Monopols) im 17. und 18. Jahrhundert. XV, 63—72.
 - und angrenzenden Ländern (Bertrieb nachgedruckter Gebetbücher) um 1720. XIV, 145.
 - In Frankfurt a. M. (Bestimmungen bes bortigen Localvereins über ben Betrieb bes Buchhandels durch Buchbinder 1669). VI. 153.
 - In Königsberg (mit bem Universitätsbuchdruder Georg Ofterberger wegen bes Haltens eines Buchbinbergesellen) 1584. XVIII, 68-79, XIX, 188.
 - In Leipzig (Läffigleit im Einbinden für die Buchhändler) im 16. Jahrhundert. XI, 280 (25).
 - (Bertrieb gebundener Bücher) im 16. Jahrhundert. XII, 163, 172 (2), XV, 24—26, XIX, 335 (50).
 - (Vertrieb von Kleinliteratur) im 16. und 17. Jahrhundert. VIII, 90—101, XI, 271, XV, 11, 23, 24.

- Buchbinder in Begiehung gum Buchhandel und ihre Concurrengstreitigleiten mit ben Buchhandlern ferner:
 - Concurrengstreitigkeiten: In Leipzig (Haltung von Factoreien für frembe Buchhändler u. a.) um 1600. VII, 125 bis 131, 133, 134, 136.
 - (Anerkennung und Schut ihres Kleinbuchhandels durch den Rath) im 17. Jahrhundert. VIII, 46.
 - (Handel mit gebundenen Büchern) um 1720. IV, 223, 224.
 - In Medfenburg (Hanbel mit gebundenen Büchern) feit dem Musgang des 16. Jahrhunderts. XVII, 165, 166, 198—200, 229—237, 242—245, 316 (Beit. 28), 318—319 (Beit. 30, 31), 320 (Beit. 33).
 - In Desterreich (ihre Gleichberechtigung mit den Buchhändlern) im 17. Jahrhundert. V. 174 (4).
 - 3m herzogthum Breuhen (Concurrenten ber Huchbruder und Buchhäubler seit bem 16. 3ahrhunbert). XVIII, 97—100, 156, 158, 211 (32), XIX, 207, 208, 226, 227, 242, 246, 247, 251, 258, 260—274.
 - In Riga im 16. und 17. Jahrhundert. VI, 117, 121, 122, 131 (Beil. III).
 - In Strafburg im 16. und 17. Jahrhundert. V, 48, 49, 55, 56, 106, 107, 112—115.
 - In Ulm (gegen ben Bertrieb gebundener Bücher burch Buchbruder und Buchführer) um 1625. X, 166, 167.
 - In Bürzburg (gegen das Halten von Buchbindergesellen seitens der Buchhändler und Buchdere brucker) im 17. Jahrhundert. XV, 69.
- Siehe auch Fliegende Buchhanbler. Buchbinber in Begiehung gum Bapier
 - handel: Betrieb bes Papierhandels von ber frühesten Zeit an. XI, 322 bis 328, XV, 23, 24, XIX, 317, 320,
 - Sanbel mit Buntpapier. XI. 349.

Buchbinberei (Tednif berielben):

Bir Geschichte bes Bucheinbands. Bon Richard Steche. I, 120 bis 175.

Seit bem Ende bes 15. Jahrhunderts in Siebenburgen. IV, 22, 23.

Betrieb der Buchbinderei durch Buchbruder und Buchhändler in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Steiermark. IV, 57, 64.

Die Buchbindung während der Reformationegeit. XVI, 20, 21, 29 (12), 32 (26), 33 (29, 30), 37 (49b), 38 (51), 45 (73, 74), 50 (91), 51 (94, 96), 52 (97, 98), 53 (100), 54 (102), 56 (107, 109), 57 (110), 62 (127, 129), 72 (154), 73 (156), 78 (179), 101 (255), 102 (261), 113 (306), 117 (320, 322), 119 (327), 122 (345), 123 (346), 124 (354), 125 (357, 358, 360), 126 (365), 129 (374), 133 (389), 137 (405), 138 (408), 140 (414), 146 (434), 149 (443), 151 (449), 152 (452), 158 (481), 159 (486), 162 (500), 163 (505), 167 (519), 169 (527), 170 (529), 195 (615), 202 (639), 207 (666), 210 (682), 213 (694), 237 (781), 245 (816).

Bur Geschichte der Buchbindereien.

I. Die Hofbuchbinderei in Heibelberg (1550). Bon Dr. Abolph Kod. XII, 152—159. II. Bertfatts-Einrichtung Leipziger günftiger Buchbindereien (in ber gweisen Hölfte des 16. Jahrhunderts). Bon Albrecht Kirchhoff. XII,

159 - 177.

Siehe auch Alae - A l'allemande - A l'oiseau - Arabesten - Au pointillé - Banber - Bedarben - Bibliophilen — Brad — Brüber vom gemeiniamen Leben -Buchbentel - Buchbinderlohn -Buchrüden — Buchichnitt . Bunde - Calico - Einbande -Camifia - Capitale - Cartonnage — Chagrin — Claufuren — Claufurmacher - Copert - Corbnan - Corps d'ouvrage - Diptnchen - Einbande - Einbandpreife - Ginrahmen - Fileten -Blastafelchen - Goldftode Beften - Sollandern - Solgtechnif - Sornblattchen - Inchten — Ropfrollen — Laubrollen — Leber — Leberfide —
Legatura — Libri catenati —
Ligator — Manière criblée —
Marienglas — Weifinglichriten —
Wolettenbergierungen — Monogramme — Cefterreich — Bappbedel — Pappe — Parchemin vertnaissant — Pergament — Petits
fers — Planiren — Pontenniren
— Hollen — Saffian — Schelten
— Schmud — Schweinsleber —
Sponheim — Technif — Titel.

Buchbinbergefellen :

Gefellenorganisation seit bem 14. Jahrhundert. XIX, 325, 326, 334 (46), 365.

Berbot ihrer Berheirathung durch die Jünfte (seit dem 16. Jahrhundert). XIX, 323.

Wesellenordnungen von 1566, 1732 und 1738. XIX, 364-371.

Mlage Heinrich Diener's von Stodholm über Untüchtigfeit der ichwedischen Buchbindergesellen 1617. XIX, 55, 58.

Buchbinberlehrlinge:

Nach ben Bestimmungen ber Augsburger Buchsinderordnungen bon 1533, 1586 und 1720. XIX, 338, 339, 342, 343, 347, 348, 356, 359, 362.

Lehrbrief bes Hans Drechsel von Aronach 1557. XIX, 344, 345.

Buchbinderlohn:

3m 15. Jahrhundert. XII, 10 (R. 1127), 11 (R. 1130), 16 (R. 1156). 3m 16. Jahrhundert. IV, 64 (*), VI,

22, X, 120, 121, XII, 174 (5), XV, 313, XVI, 147 (438).

3m 17. Jahrhundert. VI, 57 (80), 58 (82).

Giebe auch Ginbandpreife.

Buchbinder-Ordnungen: Deutsche Buchbinder - Ordnungen. Bon Karl Buch er. XIX, 305-376.

Buchbinderregister: Als Handlungsbuch um 1600. XIII, 191.

Buchbinderwertzeng:

Des hofbuchbinders Jörg Bernhardt von heidelberg 1550. XII, 157 bis 159.

Werkstatts-Einrichtung Leipziger zünftiger Buchbindereien (in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts). Bon Albrecht Kirchhoff. XII, 159—177. Buchbrud (fiebe auch Buchbruder): Aeltefte Gestaltung ber Buchbruderei.

XIX, 311-313. Ginfluß ber Erfindung ber Buchbruderfunft auf Die Entwidelung bes Bucheinbands. I, 134.

Der Buchbrud mahrend ber Reformationegeit. XVI, 6-246.

Errichtung von Drudereien burch Juden im 16. Jahrhundert. VII, 44, 45.

Buchbruderei - Inventar im Jahre 1480. XI, 35 (R. 173).

- Juventar ber Buchbruderei von Michel Furter in Bafel 1517. XIV, 65 (31. 2002).
- und Tare ber Ernft Bogelin'ichen Druderei 1576. XVII, 38-40. Buchbruderei - Inventar um 1580.

XIII, 252, 253.

Inventar von Augustin Ferber's Buchbruderei in Roftod 1591. XVII, 280, 281. ber (ehemals Bogelin'ichen)

Druderei Dieronpmus Brebm's 1600. XVII, 44-47. Breife von Buchbrudereien

17. Jahrhundert. XIX, 184, 233. Reinertrag ber Druderei Ernft Bogelin's um 1570. XVI, 282.

Tarmerth einiger Drudereien im 16. und 17. 3abrhundert. XIII, 263.

Tare einer fleinen Druderei 1573. X, 135-142, XVII, 41.

Gine Druderei-Tage aus bem Jahre 1694. Bon Albrecht Kirchhoff. XIV, 360-363.

Berth ber Reilenberg'ichen Buchdruderei in Roftod 1683. XVII,

Buftanbe in ben fleineren Drudereien ("Schmieren") ber Brovingialftäbte um 1600. XIII, 170 (13).

Regeften gur Weschichte bes Buchbrude bis jum Jahre 1500. Hus ben Buchern bes Baster Berichtearchive. Bon Dr. Rarl Stehlin. XI, 5-182.

Staatsarchive, ber Bunftarchive und des Universitatsarchive in Bajel. Bon Rarl Stehlin. XII, 6-70.

- - 1501-1520. Aus ben Baster Archiven von Dr. Rart Stehlin. XIV, 10-98.

Buchbrud ferner:

Die Ginführung ber Buchbruderfunft in Bern (1537). II, 238, 239, IV, 216, 217.

Der Buchbrud in Branbenburg-Preußen, namentlich in Berlin,

- von 1540-1740. VII, 6-43. Berleihung eines Monopols bes Buchdrude für Breelau an ben Rector Andreas Winfler (1538) und an Crispin Scharfenberg und beffen Rachfolger (1553). V, 166 bis 174.
- Beichichte bes Buchbrude in Dorpat. VII. 163-198.
- in Erfurt im 15 .- 17. Jahrhunbert. X, 59-116, XX, 196 bis 200.
- Eine Buchbruderei hebraifcher Schriften in Frantfurt a. D. um 1700. VII. 9.
- Grager Buchdrud im 16. Jahrhundert. IV, 54-95.
- Binfelbrudereien in Ronigsberg im 16. Jahrhundert. XVIII, 54, 57, 58, 61, 62, 81, 83.
- Rurge ftatiftifche Angaben über ben Buchdrudereibetrieb in Leipzig um 1760. XII, 202.
- Die Leipziger Buchbrudereien und Schriftgießereien von 1780-1837. XIV. 314-316.
- Beidichte bes Buchdrude in Dedlenburg. XVII, 119-325.
- Der Buchbrud in Benninivanien feit bem 18. Jahrhundert. I, 60 bis 77.
- Bolnifche Buchbrudereien im 16. Jahrhundert. XVIII, 39, 44 bie 47, 63, 101, 103, 131 (27, 28), 136 (94).
- Beichichte bes Buchdruds im Bergogthum Breugen (16. und 17. Jahrhundert). XVIII, 29-140, XIX, 179 - 304.
- in Riga. VI, 114-150. In Rugland 1772 nur 6 Drudereien exiftirend. VI, 126, 130 (48).
- Drudereien außerhalb bee Boflagere und ber Universitätestabte in Cachfen verboten (1594). IV, 110.
- Die fachfifche Tagordnung für Buchbrud und Buchhandel von 1623. I, 78-80, 85, 89, VII, 204, VIII, 77, 78, IX, 101, X, 199, XII, 276, XVII, 81, 83.

Budbrud ferner:

Die verunglüdte få ch i i ch e Büchertage von 1666. I, 78—90, VIII, 76, 77, IX, 102, 103, 165 (57), XI, 199, 200.

Gefchichte bes Buchbrude in Siebenburgen. VI, 7-71, XV, 103 bis 188.

— beš Straßburger Buchbruck. V, 1—145, VI, 250, 251, VIII, 123—163.

Berbot der Binkeldrudereien in Straßburg im 17. und 18. Jahrhundert. V, 110, 117, 121, 130, VIII, 124.

Dentfeier ber Erfindung ber Buchbrudertunft in Deutschland, besonders in Strafburg 1640. V, 56, 57.

Die Benetianer Drudereien in Bierlichteit und Schönheit bes Drudes fleinerer Formate unerreicht um 1500. IV, 216.

Siebe auch Amman - Affociation Aufheben - Aufnehmen -Bücherausftattung - Bücher-Regal - Canglei-Rierichriften - Caution - Cliche's - Concession - Correctoren - Correctur - Cyrillifche Schrift - Drudcontracte -Drudfehler - Factor - Blagolitifche Schrift - Griechische Enpen - holzstöde - Jena - Initialen - Regelhohe - Littauische Drude - Matrigen - Difbrauche - Rennung - Rotenbrud - Badete - Blacat -Boffilierer - Brivilegien - Roslein - Schriftgießerei - Schmabacher Schrift - Stereompenbrud - Berpachtung - Berpfandung - Bertrage - Balgenbrud -Banberbetrieb - Bittenberg -Burich - Buichuß.

Buchbruder:

Die ersten Buchdruder zugleich Buchhandler. V, 7-13.

Benutung der Buchführer zum commissionsweisen Detailvertrieb ihres Berlages um 1500. X, 19.

Buchdruder, die im 16. Jahrhundert in's Pfarramt berufen. XIX, 32 bis 36.

Einschießung geringeren Papiers austatt bes von den Berlegern gelieferten guten (im 16. Jahrhundert). IV, 110. Buchbruder ferner:

3m 16. Jahrhundert vielfach von ihnen geübte Täuschung, Titel und Borrede auf besseren Papier zu bruden. XVII, 263 (6), 270.

Der Betrieb des Buchhandels ihnen um 1780 durch die Buchhandlungsdeputirten streitig gemacht. XIII, 233—236.

Als Berleger nach ben Schilberungen Seinrich Benjen's bon 1795. V,

In Concurrens mit ben Buchhändlern in Berlin im 17. und 18. Jahrhundert. VII, 24, 25, 40.

Bereibigung ber Buchdrucker in Dresben im 18. Jahrhundert. XX, 149.

Der Mansfelbische "Oberausseher" in Eisteben zur Bewachung der dortigen Buchbruder aufgesorbert (um 1600). XIII, 169 (22).

Geschichte der Buchdruder Erfurts im 15.—17. Jahrhundert. X, 59 bis 116, XX, 196—200.

Mis Concurrenten ber Buchhändler in Königsberg im 18. Jahrhundert. XVIII, 155—159.

Die Leipziger Buchdruderinnung am Ende bes 16. und im Laufe bes 17. Jahrhunderts. VII, 136, 137, IX, 104—108, 151 (9), 157 (23), X, 129—135, XIV, 246.

Bereibigung ber Buchbruder in Leipzig im 17. und 18. Jahrhundert. IX, 64-72, 134, 135, 138—148, 150 (8), 152 (11), 153 (13), 155 (17), XII, 286—298, XIV, 235, 245.

In Concurreng mit den Buchhandlern in Leipzig um 1600. VII, 124 bis 128, 131-141.

Haltung von Factoreien für fremde Buchhändler in Leipzig um 1600. VII, 134.

Minimal-Arbeitsteiftung der Leipziger Druder nach der Buchdruderordnung von 1606. XIII, 263.

In Differenzen mit den Buchhändlern in Leipzig (wegen Nachläffigfeit in der Correctur) 1710—1713. XIV, 229—237.

Statistit ber Leipziger Buchbruder im Jahre 1767. VI, 273 bis 275. Buchbruder ferner:

In Gewerbestreitigfeiten mit ben Buchbindern in Ravensburg 1665. XIX, 376.

In Strafburg ber Bunft gur

Stelze angehörig feit 1502. V, 13. Den Buchbrudern Stragburgs bas Betreiben bes Buchbinber-handwerfs verboten 1591. V, 48, 106.

Burgburger Befreiungen für Buchbruder 1481-1548. XV

4 - 10.

Siehe auch Besoldung — Bestallung — Frankreich — Hallea S. — Hofbuchdrucker — Jena — Krankentasse — Nennung — Schelten — Bertpfändung — Berträge — Banberbetrieb — Wittenberg.

Buchbrudergefellen und Schriftfeber: Als buchhändlerische Agenten im 15. und 16. Jahrhundert. XII, 72,

XVII, 123.

Aufrechterhaltung von Bucht und Recht unter den Buchdruckergefellen Rürnberge durch die Stadtbehörden um 1480. X, 36—38.

Aunahme von Koftgeld in Basel (um 1500). XIV, 64 (R. 1998). Ihr Pfandrecht für Liedlohn an ihren

Arbeitsproducten in Bafel um 1500. XII, 105 (6).

Arteitslohn und Arbeitsleistung in Königsberg im 16. und 17. Jahrhundert. XVIII, 61, XIX, 186, 187, 297 (12).

Sausordnung und Lohnverhältnisse im 16. Jahrhundert in Leipzig. X, 119, 120, 136, XVI, 272,

346 (20).

Lohnverhaltniffe in Siebenburgen im 16. Jahrhundert. VI, 40.

Arbeitsleiftungen und Lohnverhaltnisse ber Seber um 1560. XII, 305.

Ungebührliches Benehmen in Frankfurt um 1560. VI, 265—267. Gegen die Buchbruderordnung in Frankfurt 1573. VI, 272.

Sohe bes täglichen Koftgelbes in Leipzig um 1600. XIII, 262.

Gegen die Innungsstatuten von 1606 in Leipzig. IX, 151 (9), X, 130. — die Buchdruderordnung in Straßburg 1621. V, 50—52.

Als Bermittler bes Bertriebs von Rachbruden um 1700. XV, 260.

Buchdrudergefellen und Schriftfeber ferner:

Rundigungs- und Annahmezeit im

18. Jahrhundert. XIII, 205. Ihre Zunftgebräuche bei der Aufnahme und Lossprechung der Lehrlinge im 18. Jahrhundert. XIII, 205—212.

3hre Arbeitszeit in Frankfurt a. M. und Leipzig im 18. Jahrhundert. V, 35 (*).

Bochentlicher Berdienft in Leipzig 1834. IX, 185.

Siehe auch Anführegespan — Anredetag — Depositions-Ceremonien — Fechter — Possilierer — Bostulat.

Buchbruderlehrlinge:

Entrichtung von Junftgelb für ihre Lehrlinge an die Junft zur Stelze durch die Buchdruder in Strafburg (1555). V, 95.

Nach ben Bestimmungen des Entwurfs der Frankfurter Buchdruckerordnung von 1563. VI, 270, 271.

Gesuch ber Strafburger Buchbruder um Ginführung einer obligatorischen Lehrzeit 1621. V, 50, 51.

Siehe auch Cornut — Depositions-Ceremonien — Possilierer — Bostulat.

Buchbruderlohn (Drudfoften):

3m 16. unb 17. 3ahrthunbert. IV, 60, 70, 86, VI, 77, XVI, 309, 310, XVII, 132, 133, 136, 139, 141, 149, 150, 154, 155, 159, 172, 177, 181, 187, 222, 226, 227, 261—263 (Beil. 3, 4), 265 (Beil. 6), 267, 270, XVIII, 41, 42, 137 (113), XIX, 14, 17, 49, 132, 185, 186, 198, 225, 226, 228, 236, 296 (11), 298 (17), XX, 77.

Drudfoften im 17. und 18. Jahrhundert. Mitgetheiltvon F. herm.

Mener. VI, 276—279. Buchdruderrechnungen in Siebenbürgen im 17. Jahrhundert. VI, 39, 40, 57 (80), 58 (81), 66—71.

Rechnung ber Jäger'ichen Druderei in Gültrow über bie ber Regierung gelieferten Drudsachen 1637. XVII 343 (Reil 24)

XVII, 313 (Beil. 24). Unichlag ber Jäger'ichen Druckerei in Güftrow über die Kosten eines zu bruckenden Psalmbüchleins 1637. XVII, 314 (Beil. 25). Buchbruderlohn (Drudfosten) ferner: Drudpreise um 1740. XIV, 242. Druderlohn in hermannstadt um 1760. XV, 111.

Buchbruderorbnungen:

Frankfurt's Buchdruderordnungen. Mitgetheilt von Seinr. Ballmann. VI, 264—273, VIII, 11, 20 (1).

Die Leipziger Buchbruderordnung von 1606. VII, 136, IX, 151

(9), XIII, 211.

Sachfische Druder- und Buchhandler-Ordnung von 1594. I, 82 (**), IV, 109—112, VII, 135, 136.

Straßburger Buchbruderordnung von 1502. V, 85, 86.

Buchbruderftrite:

In Bafel 1471. X, 36, XI, 9 (R. 4). — 1517. XIV, 64 (R. 1998).

Cin Buchbruderstrife zu Frantjurt a. M. im Jahre 1597. Bon Heinr. Pallmann. VIII, 11 bis 21.

Bucheinband, siehe Buchbinderei. Buchel (Buhel), siehe Johannes von Buhel.

Büchell, Sigmund, Buchbruderei in Erfurt (1572). X, 96.

Buchenröber & Ritter, Buchhändler in hamburg (um 1770). XII, 283, 284.

Bucher, Hofrath, Mitglied ber Meßbeputation in Leipzig (1824). VIII, 203.

Bucher, Johann Caspar, Buchbinder in Augeburg (um 1690). XIX, 357.

Bücherabiat, fiehe Abfat.

Bücherangeigen:

Der Schreibichule Diebold Lauber's in Hagenau (um 1440). I, 18. Bandernder Buchführer um 1500.

XVII, 129. Im Meßtatalog (um 1700). XV,

244, 245, 252. In Localblättern im 18. Jahrhundert.

V, 215, XVII, 364, XVIII, 157, 158, 177, 178, 181, 182, 191, 198.

Berbot der Anfündigungen in Zeitungen in Banern 1783. II, 21, 22.

Siehe auch Inferate.

Bucherauctionen, fiehe Auctionen. Bucherausfuhr, fiehe Ausfuhr.

Bücherausftattung:

Die Berwendung von Metallichnitten in der typographischen Ausstattung (im 16. Jahrhundert). Bon Albrecht Kirchhoff. X, 225 bis 229, XI, 358.

 von Schreibpapier zum Buchbrud um 1600 schon eine Art von luguriöser Ausstattung. XVIII,

247.

Schlechte Bücherausstattung im 17. Jahrhundert. VIII, 66-72, XII, 150 (8).

Burüddrängung bes Holzschnitts burch ben Rupferstich bei Ausstattung ber Kleiuliteratur seit 1625. XIII, 94.

Riagen ber Schriftfeller fiber Berwendung schlechten Papiers bei neu erscheinenden Büchern seitens der Buchhändler im 18. Jahrhundert. V, 247, 248.

Bedeutung der Kupferstecherfunst für die Bücherausstattung um 1770. VI, 273.

Beitrag zur Geschichte ber Buchausstattung (1784). Bon Albrecht Kirchhoff. XIV, 375, 376.

Bücherbefprechung:

Gegen Lieferung eines Recensions-Eremplars im 18. Jahrhundert. V, 193.

"Bücherfritifen unzuverläffig"(1793). II, 23.

Bücher - Commission, Raiferliche, in Frantfurt a. M. (feit 1569):

Geschichte im 16. und 17. 3ahrhundert. IV, 96-137, XI, 185.

Die Raiferl. Bücher-Commission zu Frankfurt a. M. und die Leipziger Messe (1627). Bon Albrecht Kirch hoff. VII, 264—266.

Einfluß auf ben Berfall ber Frantfurter Büchermesse. II, 34, 35, VI, 373, XI, 189, 191, 192, 200, XII, 207, 208, XV, 73—102.

Starrer fistaliicher Standpuntt. VIII, 113, XII, 254, 277, XV, 319.

Berfolgung des Berfassers ber "Gespräche im Reiche der Todten" Fagmann 1729. VII, 32.

Borichläge zur Hebung ber Frantfurter Büchermesse um 1760. XII, 202.

Giebe auch Bflichteremplare.

Bucher - Commiffion, Gachfifche, in Leipzig (feit 1569):

Die furf. fächsiche Bücher-Commission zu Leidzig. Bon Albrecht Kirch hoff. I. Bis zum Abichluß ihrer Deganisation. IX, 47—176; Nachträge. IX, 255 bis 257, X, 256—265.

Bahrnehmung des siskalischen Intersies um 1650. XI, 198, 199.
Ihre Thätigkeit im 18. Jahrhundert.
XII 201—208. XIII 212—215

XII, 201—298, XIII, 213—244, XIV, 365, 366, XV, 73—102. Gine Anregung bei ber fächstichen Bücher-Kammillion aur Steuerung.

Bücher-Commission zur Steuerung bes Nachbruck 1734. XV, 294 bis 297.

Siehe auch Bucher - Commiffions-

Bücher-Commissions-Affessoren: 2018 Beisiger ber Bücher-Commission in Leipzig seit 1835. VIII, 191-194.

Bücher-Decret, Französisches, die Einfuhr vom Anslande betreffend (1811). I, 203—205, VIII, 320.

Buchereinbande, fiehe Ginbaude.

Büchereinfuhr: Siehe England — Erlaubuißichein — Frantliurt a. M. — Frantreich (Bücherherre) — Damburg — Königsberg — Ruhland — Berbot — Walachijche Literatur — Wien — Zoll — Zollfreiheit.

Bücher-Fiscale (Bücher-Inspectoren): Bon 1673—1834 in Leipzig inftallirt. VII, 149, VIII, 46, IX, 118—133, 157 (18), XII, 256. Siehe auch Fiscale.

Bücher-Inquisition, siehe Prag. Büchertöthen (auch Käthen): Jum Aufbewahren der Bücher. XII, 176 (9), XIV, 223, XV, 61 (62).

Buderframer, fiehe Buchframer. Buderfritten, fiehe Bucherbefprechung.

Bücherlotterien: Eine Bücherlotterie im Jahre 1735.

XIV, 197-208. Lotterie von Nachbruden 1767. IV, 240, 241.

Eine Lotterie fatholischer Bücher (1773). Aus Professor Abolf Koch's Materialien mitgetheilt von F. herm. Meher. XV, 325—328.

Nach den Bestimmungen des "Bertrags der Buchhändler" von 1803. VII, 241. Bücherlotterien ferner:

Friedrich Bengand's in Leipzig Plau einer Ausspielung seiner Handlung 1800—1802. Bon Albrecht Kirchhoff. XVIII, S. 220—231.

Blan einer Bucherverloofung 1822. IX, 234.

Siehe auch Gera - Gotha - Ramburg - Rudolftadt - Beimar.

Buchermarber: Gin Buchermarber im

Jahre 1585. X, 146, 147. Bückermessen: Beiträge jur Geschicke ber Preßmaßregelungen und des Bertehrs auf den Bückermessen in 16. und 17. Jahrhundert. Bon Albrecht Kirchhoff. II, 33—67, IV, 96—137. Siehe auch Wesse.

Bücherplacate, fiehe Placate. Bücherpolizei:

In Altbagern von 1523-1800. I,

176—185, II, 5—32. Desterreichisches Edict von 1528

(Tob bes Ertränfens für ben Bertrieb verbotener Bücher). I, 51 (27), VII, 90.

In Wien 1563. VII, 89, 90.

Beiträge gur Geschichte ber österreichischen Bücherpolizei (im 18. Jahrhundert). Bon F. herm. Mener. VI. 279—284, VIII, 303—309, XIV, 366—370.

Frauzösische Bücherpolizei in beutschen Departements 1811. I, 203 bis 205, VIII, 319—322, XVII, 328—330, 347—350.

Siehe auch Prefipolizei.

Bücherpreife:

In den frühesten Zeiten des Buchhandels schwankend. XIV, 129. Im 15. Jahrhundert. IV, 23, 28

3ni 15. 3ahrhunbert. IV, 23, 28 (40), VI, 255, X, 28–30, XI, 43 (9k. 234), 50 (9k. 282), 73 (9k. 474), 120 (9k. 760), 124 (9k. 774), 144 (9k. 881), 161 (9k. 1009), XII, 10 (9k. 1125), 1127), 11 (9k. 1130), 12 (9k. 1137), 14 (9k. 1146), 16 (9k. 1156), 61 (9k. 1623), 64 (9k. 1624—27), 65 (9k. 1628), XIV, 352, XV, 5, 6, XX, 69,

81, 201. Auf der Frautfurter Wesse um 1500. IV, 215, 216.

3m 16. Şahrhunbert. I, 20, IV, 70, VI, 256, VII, 95, VIII, 287, 289—291, 293, 294, IX, 7, 11 bis 40, X, 24 (8), 123, XII, 63 (R. 1623), 65 (R. 1628), 66 (R.

1630), XIII, 134, 137, 167 (6), XIV, 46 (R. 1878), 82 (R. 2084), XV, 42, XVI, 32 (26, 27), 34 (34), 35 (39), 40 (56), 46 (77), 51 (96), 73 (157), 78 (178c, 179), 83 (194), 86 (203), 88 (212), 93 (228), 95 (233, 234), 97 (239), 101 (255), 102 (259), 104 (270), 107 (279), 113 (308), 116 (317), 117 (321, 323), 118 (325), 119 (331), 122 (344), 124 (353), 125 (360), 126 (364), 127, 130 (377), 134 (394), 135 (399), 137 (404), 139 (411, 412), 141 (418), 143 (427), 151 (448), 152 (452), 153 (456, 457), 154 (465), 157 (476). 163 (504), 167 (520), 168 (523), 172 (534, 535), 175 (544), 180 217 (705), 219 (712), 223, 224 (726), 227 (734), 230 (744), 231 (751), 233 (761-763), 234 (765, 767), 235 (770), 236 (774), 237 (777), 239 (789), 241 (795, 796), 342 (7), XVII, 281 (Beil. 16), XVIII, 7—10, 46, 76, 95, 133 (53), XIX, 22.

Bücherpreife ferner:

Abichanung bes rechtemiffenichaftlichen Berlages Gigmund Teperabend's (um 1590). XIV. 129 bis 132.

m 1600. II, 244—251, VI, 29, 30, 106, XVII, 62, 66. Um 1600.

3m 17. Jahrhundert. VI, 40, 57 (80), VIII, 67, XIV, 359, XVII, 291 (Beil. 21), 303 (Beil. 23), 314 (Beil. 26), XX, 79, 92 (9), 101 (23), 102 (24, 25), 104 (29).

Die Bucherpreise und die Buchertagen von 1623 und 1666. I, 79 bis 90, VIII, 78.

um 1700. VIII, 95, 99, 126.

3m 18. 3ahrhunbert. 1V, 239, 240, VII, 176, XI, 360, XII, 265, 266, 276, XIII, 241, 242, XIV, 143, 183, 186, 189, 266, XV 67, 107, 111, 259, 280, 326, 327, XVII, 247, 249, 250, XVIII, 155, 169, 218 (180), XX, 125.

Siehe auch Auctionen - Aufichlag - Dupenbpreis.

Bücher-Reaal:

Beanipruchung bes Bucher - Regals feitens ber faiferlichen Regierung feit bem 16. 3ahrhundert. VIII. 113, 115, 116, IX, 94, XII, 207, XV, 76, 92, 189, 190.

In Steiermart im 16. Rahrhundert.

IV, 64, 84.

Die Cenfur ber Buchbrudereien (in Breslau) ju ben Regalen gehörig (1657).V. 171.

Büdertare:

Eine Buchertage in Antwerpen im 17. Jahrhundert. VII, 264.

Die fachfische Buchertage vom 31. Juli 1623. I, 78-80, 85, 89, VII, 204, VIII, 77, 78, IX, 101, X, 199, XII, 276, XVII, 81, 83.

Eine geplante, für alle Bucher nach ber Bogengahl berechnete Tare in Frankfurt a. Dt. 1656-1657. IV. 115, 135 (27), VI, 151, 152, 155.

Die verungludte fachfifche Buchertare von 1666. I, 78-90, VIII, 76, 77, IX, 102, 103, 165 (57), XI, 199, 200.

Durchführung einer Büchertage in Spanien um 1670. VI, 160. Siehe auch Solland-Tax.

Büchertitel, fiche Titel.

Buchertrobler, fiche Antiquariat.

Bucher-Umichlag, b. i.: Buchermeffe, fiebe Sanau - Riel. Bucherverbot, fiehe Berbot.

Bücher-Bucher - Berloofung . fiebe lotterien.

Büchergoll, fiebe Roll.

Buchführer:

3m Gegenfat ju Buchhandlern im 16. Jahrhundert. I, 20.

Buchführer und Buchbinder im 16. Jahrhundert oft als Gnnonnma behandelt. XIII, 4, XV. 11, XIX, 315.

Mudy ale Familienname vorfommenb. XIII, 34 (64).

Ihre Urt und Gewohnheit (ichlechte Bahler) im 16. Jahrhundert. VII, 94, 95, X, 181.

Saufirer, Briefmaler und Buchbinder ihre Concurrenten feit ber Mitte des 16. Jahrhunderts. XI, 271. Giebe auch Bestallung.

Buchführerregifter: 218 Sanblungsbuch im 16. und 17. Jahrhundert. X, 196, 205 (10).

Budführung:

Ein Beispiel unordentlicher Buchführung (um 1600). Witgetheilt von Albrecht Kirchhoff. XII, 313, 314.

Bestreben, die doppelte Buchhaltung im Buchhandel anzuwenden, schon um 1830. II, 202.

Siehe auch Abrechnung - Netto -Ordinar - Berlagebuchhandel.

Buchgewerbe: Das Buchgewerbe als Borbereitung für den gesistlichen Stand innerhalb der evangelischen Kirche zur Zeit der Reformation. Bon Dr. theol. et phil. Georg Buchwald, Kfarrer in Leipzig. XIX, 31—37.

Buchhaltung, Doppelte, fiehe Buchführung.

Buchhandel (Mllgemeines):

Förberung des altesten Buchhandels durch die Stadtbehörden. Nach Urtunden des Nürnberger Kreisarchibs von Detar Hase. X, 27-58.

Bur Geschichte des Bücherwesens im 15. Jahrhundert. Mitgetheilt von Brof. Dr. F. X. Kraus. VII, 250—252.

Buchbrud und Buchhandel während der Reformationszeit. XVI, 6 bis 246.

Birtichaftsleben im alteren Buchhandel, fiehe Bogelin, Ernft.

Die geschäftlichen Berhältnisse bes beutschen Buchhandels im 18. Jahrhundert. Bon F. Herm. Meyer. V, 175—255.

Reformbestrebungen im 18. Jahrhundert. Bon F. herm. Meher. XII, 201—300; II. Die Thätigkeit ber Buchhandlungs Deputirten. XIII, 213—244.

Regierung und Buchhandel vor 100 Jahren. Bon Professor Dr. A. Koch. XIV, 279—287.

Der beutiche Buchhandel gegen Enbe bes 18. und zu Aufang bes 19. Jahrhunderts. Bon F. herm. Mener. VII, 199-249.

Mittheilungen zur inneren Geschichte bes deutschen Buchhandels von 1811—1848. Bon F. Herm. Meyer. I. Vereinsbildung und Vereinskhätigkeit. VIII, 164 bis 285; II. Geschäftliche Justande und Einrichtungen. IX, 177 bis 237, 257, 258. Buchhandel ferner:

Der beutsche Buchhandel in seiner Entwidelung und in seinen Einrichtungen in den Jahren 1815 bis 1867. Bon Eduard Berger. II, 125—234.

Siehe auch Firmengeschichte — Literatur, Buchhändlerische — Mandat — Missische — Organisation — Periodische Literatur — Reformberische — Staatliche Beaussischingung.

Buchhanbelsgericht: Rach M. Simion's Antrag (1849). II, 160.

Buchhanbelerecht:

Erster schüchterner Bersuch der Codification des Buchhandelsrechts 1594. IV, 109.

Miscellen zum Buchhandels-Recht und Brauch (im 17. und 18. Jahrhundert). XV, 189—297.

Buchhändler:

Betrieb bes Papierhandels von Alters her. XI, 322.

Buchhandler und Roßtamm im 16. Jahrhundert. X, 149.

Buchhändler zweiter Classe nach den Borschlägen Tzichoppe's 1836. VI, 242, 243.

Siehe auch Buchführer — Fliegende Buchhändler — Caution.

Buchhändlerborfe:

Ginfepung eines Berwaltungsausichuffes zum Bau ber Buchhanblerborje 1834. VIII, 227.

Friedrich Berthes' Schreiben an Carl Dunder in Berlin über ben Bau bes Borfengebaubes 1834. I. 208—210.

Erledigung ber Weßgeschäfte 1836 zum erstenmal in ber neu erbauten Deutschen Buchhändlerbörse. VIII, 232.

Buchhandlerbriefe:

Vier Buchhändler-Briefe (von Peter Brubachius, Wolfgang Lithorus und Peterjus' Erben) aus dem 16. Jahrhundert. Witgetheilt von Lic. Dr. G. Buchwald. XVII, 354—336.

Buchfändler - Brieffml 1580: Sans Börner in Leipzig und Melchior Sachse in Erfurt. Bon Fel. Geg. XIII, 111—114. Buchhandlerbriefe ferner:

Buchhändlerbriefe (aus dem Aufang des 18. Jahrhunderts von Johann Bhilipp Andreae im Frantfurt a.W., 3. C. Filder in Danzig, 3. Gehr in Königsberg, Johann Andreas Rüdiger in Berlin, Dominicus von Sand in Frantfurt a. W., Wittve E. H. Barrentrapp und Johann Bölder in Frantfurt a. D.). IV, 225—238.

Buchhändlerbriefe von 1786 bis 1816 (von F. J. Bertuch in Weimar, G. J. Goschen in Leipzig und Friedrich Berthes in Hamburg). Beröffentlicht von Lubwig Geiger. VIII. 311—326.

Buchhandler-Borfenblatt, fiehe Borfenblatt - Organ.

Buchhändler : Corporation, Dentsche, in Leipzig, nach Metternich's Dentschrift (1820). I, 99-112.

Buchhändlercorrespondeng, Defterreichische, fiebe Defterreichische.

Buchhändleregamen:

In Königsberg um 1670. XIX, 269—274, 276, 278, 279, 283, 284, 287.

Nach Mirmidon's Abhaudlung von der heutigen Buchhandlung 1756 (Gehilfenezamen). XII, 299 (5). Im Königreich Preußen von 1851

bis 1868. II, 189—191.

Buchhändler Gefellschaft von 1696: Spuren einer 1696 beabsichtigten Errichtung einer Buchhändler-Societät. IX, 132, 133, XII, 261, 262.

Die Acten über die Buchhändler-Gefellschaft von 1696. Bon Albrecht Kirchhoff. IX, 132, 133, XIV, 135—141.

Der vermeintliche Buchhändlerverein von 1696. Bon Albrecht Kirchhoff. XIX, 377, 378.

Buchhandlerifdes Celbftgefühl. Bon Albrecht Rirchhoff. XIV, 371, 372.

Buchhändlerlehranftalt, siehe Lehranftalt.

Buchhandlerftragge, fiehe Fliegende Buchhandlerftragge - Stragge.

Buchhändlervereine, fiebe Bereine. Buchhändlermährung, Die fogenannte, feit 1808. II, 200, 201.

Buchhandlerzeitung, Guddentiche, fiehe Literatur, Buchhandlerifche.

Buchhandlung, Academifche, in Gottingen (1753). VIII, 122.

Budhandlung, Reue, (3. B. Giegler) in Laufanne (1794). V, 189.

Buchhandlung, Reue academische, in Marburg (18. Jahrhundert). V, 209.

Buchhandlung, Rene privilegirte academische, in Jena (1785). I, 200, 201.

Buchhandlung, Riederländische, in Leipzig (um 1830). II, 138.

Buchhandlung der Gelehrten in Dessau (1781–1785). II, 78–98, XIII, 230–233, XVIII, 247–251, XX, 11. Siehe auch Berlagstasse.

Buchhandlung der Gelehrten für die Königl. Preußischen Staaten (1781): Plan ihrer Errichtung. II, 100—104. Buchhandlung der Realschuse in Bertin

(um 1760). V, 200, XII, 245, 268, XV, 228.

Buchhandlung jum goldnen Bließ in Wien (1760-1763). V, 213.

Buchhandlung bes Baifenhaufes in Salle (feit 1698):

In engem Bertehr mit ausländischen Buchhändlern im 18. Jahrhundert. XIV. 184—186, 189, 192, 193.

Im Besit mehrerer Jahrgänge von Changeconten aus dem Ansang des 18. Jahrhunderts. X, 205 (10).

Empfang eines Kündigungsbriefes vom Gehilfen Matthias Müller 1702. I, 193, 194.

1702. I, 193, 194. Errichtung einer Filiale in Berlin 1702. VII, 28.

Bersendung einer unverlangten Novitat 1703. VIII, 81.

Engagementsvertrag mit Gottfried Gebide für bie Berliner Filiale 1707. II, 258-261.

Erwerbung von Bucherprivilegien von den Junner'ichen Erben in Frankfurt a. M. um 1730. XV, 272.

In Unterhandlungen mit Mittag über ben Berlag von bessen Leben August's bes Starten 1737. XIV, 239

Empfang einer Etablissementsanzeige von Feise in Nürnberg 1739. V, 178.

Ausstellung bes erften geschriebenen Berlanggettels 1748. V. 210.

Berlanggettels 1748. V, 210. Empfang eines Circulars über ben geplanten Hauauer Bücher-Umichlag 1774. IV, 248.

Buchhandlung bes Baifenhanfes in Salle ferner:

Eingabe gegen bie Tubinger Rachbruder 1779. XIV, 153.

Empfang eines Briefes von Friedrich Perthes über Wiederaufrichtung feines Geschäfts 1814. I, 201 bis 203.

Bertrag mit den halleschen Buchhandlungen gegen den Rachdruck 1816. VIII, 197.

Berlagerichtung um 1820. VI, 225. Buchhandlunge-Deputirte, fiche Deputirte

Buchhandlungsdiener: Frühere Bezeichnung für Buchhandlungsgehiste. V, 176, VII, 218, 261, 262, IX, 12—14.

Bnchandlungegehilfe, fiehe Gehilfen-

Buchhandlungsgehilfenvereine, fiche Gehilfenvereine.

Buchhandlungsgesellschaft in Deutschland, begründer von Phistipp Erasmus Reich (1765): Im Kampfgegen den Rachdruck. VII, 219, IX, 202, XII, 201, 224—286, XIII, 179, XIV, 135, 139, 189, XIX, 377.

Buchhandlungsverderber, f. Pfuscher. Buchholzer, Georg, Pfarrer in Schönau (um 1530). Siehe Personenregister: XVI, 22.

Buchframer (Bücherframer):

D. i.: Buchhändlerische Kleinkrämer, auch Antiquare, in Strafburg seit bem 17. Jahrhundert. V, 56, 113, 115, 134, VI, 159.

Lager eines wandernden Bücherframers um 1600. XII, 143 bis 145, 150 (21).

Beschwerbe ber Leinziger Buchhandler über bie Buchframer 1734. XIV, 222—224.

Giebe auch Antiquariat.

Buchläben: Als Reuigfeitsbureaug um 1600. XIII, 166 (5).

Buchmeisterin: Ihre Obliegenheiten in Ronnenflöstern im 15. Jahrhundert. VII, 250—252.

Büchner, C., Buchhandler in Berlin (1830). VIII, 223.

Buchner, Buchhandler in Frantsurta.M. (um 1740). XV, 322, 323.

Buchner, Seinrich, Buchbinder (?) in Ofterwief (um 1600). XIII, 197. Buchner, Johann Leonhard, Buchhandler (1736). XV, 102. Budruden: Seit bem zweiten Drittel bes 16. Jahrhunderts in ben Bereich ber Ausschmudung gezogen. I, 133.

Budichnitt: Gein Ausschmud mit Gold und Farben feit bem 16. Jahrhunbert. I, 143, 148, XII, 167.

Buchfchriber: 3m 15. Jahrhundert in Strafburg. V, 5.

Buchträger: Bezeichnung gewerbsmäßiger Sausirer mit Rein-Literatur (1761). VIII, 94.

Bud, Studiosus, Rupferbruder in Königsberg (um 1780). XVIII,

214 (96).

Budens (Budans), Michel, Buchbruder aus Roftod (1662). XIX, 221.

Budapeft: Commissionsplat von sehr untergeordneter Bedeutung um 1840. II, 215.

Buffler ber Neltere, Georg, Buchbinder in Gera (um 1600). XIII, 194.

Buffler der Jängere, Georg, Buchbinder in Gera (um 1600). XIII, 194. Buffler, Wichel, Nathsberr, Jünnhändler in Leipzig (um 1500). XII, 99, 116 (52), XIII, 20 (40), XVIII, 13, 14.

Bugenhagen, Johannes, Meformator in Wittenberg (1485—1558): Als Cenfor. XIX, 377.

Buggel, Johann Leonhard, Buchhänbler in Nürnberg (um 1720). XV. 76.

XV, 76. **Buggel & Seit,** Buchhandlung in Rürnberg (um 1730). XV, 76 bis 92, 249, 270.

Buhel, Johannes bon, fiebe Johannes. Bulam, Saus, Buchtramer in Stragburg (1665). V, 115.

Bulhart, Philipp, Buchdruder in Augeburg (um 1520). VI, 252.

Bulletins (geichriebene Zeitungen): In Preugen unter Miniffer Wölfner (1792) verboten. IV, 154, 159, 176, 179, 185, 189—191.

Bülow, von, Rammergerichtsprafibent und Ober-Cenfor in Berlin (1839). VI, 228.

Bumgrat, fiehe Sochberg.

Bunn), Courad von, fiehe Conrad. Bunau, Graf, sädflicher Minister, Geschichtsschreiber und Bibliophile (1697—1762). I, 139, XX, 140.

Bunbe (les Nerfs): Seftschnure gur Befestigung ber Deden am Buche beim Einband. I, 132.

Buno, Courab, Buchhanbler in Bolfenbüttel (1664). XX, 86, 88 (2).

Bunt- und Darmorpapier. Papierfabrifation.

Buon, Nicolaus, Buchh Baris (1625). IX, 248. Buchhanbler in

Burchard, Fr. G. 3., Fiscal ber Juftigtanglei, Redacteur in Roftod (1796). XIX, 166, 171 (14).

Burchard, Dr. Johann Friebrich Theobor, Abvocat, Rebacteur in Roftod (1756-1822). XIX, 154, 155, 158 (32).

Burchart(t), Papiermacher in Thann um 1500). XI, 171 (R. 1088), 307. Burchufen, Beter von, siehe Beter.

Burbad, Bertha, Bittme Sermann Burbach's in Dresben (1873). XX. 160.

Burbad, Bermann, Sofbuchhandler in Dresben (1854 - 1872). 159, 160,

Burbach'iche Sofbuchhandlung (Barnat & Lehmann) in Dresben (feit 1670): Bur Borgeschichte und Beichichte ber vormale Balther'ichen, jest Burbach'iden Sofbuchbandlung (Barnay & Lehmann) in Dresben. Bon Baul Emil Richter. XX, 109 - 167.

Burbebach, fiehe Bortenbach.

Bureau der Claffiter in Carleruhe (um 1820). 1X, 231, 232.

Burgeber, Balthafar, Buchdruder in Bafel (1497). XI, 164 (R. 1037). Burger, Sans, Buchbruder in Regens-

burg (1588). III, 28. Burghardt, Rubolf, Buchbruder in

G. Regen (feit 1880). XV. 164. 172.

Burghuger (Stulfchreiber), Ambrofins, Buchführer in Leipzig (um 1477 bis 1506). X, 21, XIII, 6 (1).

Burgmair, Sans, Maler und Solgichneider in Angeburg (1473-1529). XIV, 114.

Burgmann, Johann Chriftian, Baftor, Redacteur in Roftod (1697-1775). XIX, 121, 134 (25).

Burgmann, Johann Martin, Disputationsframer in Leipzig (um 1735). XIV, 223.

Burgftaller, Georg, Buchbinber in Bauben (um 1600). XIII, 194.

Burgfteller, Lucas, Buchbinder in 3glau (um 1600). XIII, 195.

Burgund: Sauptfit ber Bapierfabritation im 16. Jahrhundert. XI, 302, XVII, 162.

Burian, Antiquar in Rlaufenbura (um 1820-1850). XV, 146, 172.

Burlin, Jacob, fiehe Burlin. Burly, Banl, Buchbruder in Bafel (um 1480). Giebe Berfonenregister: XII, 67 (Burth, Druder uff ber Stegen).

Burnhart, Jost, Schriftschneider in Bafel (1472). XI, 9 (R. 5).

Burider, Bralat in Leipzig (um 1800): Abtretung feines Bartens an bie abrechnenben Buchhandler. VII, 218.

Bufans, Johann, Buchhandler in Coin (1667). XX, 86, 91 (8).

Buich (Buich?), Georg, Diener Georg Rham's in Bittenberg (um 1540). XVI, 198 (626), 204 (650), 214 (699), XIX, 36, 44 (4). Siehe auch Berionenregifter: XVI. 22.

Bufchel, Johann Gabriel, Buchbruder in Leipzig (1766). XII, 297.

Bufchel'iche Buchbruderei in Leipzig (um 1780), XIV, 376, Bufdler. Buchhandlung in Elberfeld

(um 1820). IX, 201.

Bufetint, Boftmeifter in Bittenforbe (1725). XIX, 84.

Buffe, Carl David, Buchbrudergehülfe in Dorpat (1810). VII. 183. Buffe, F., Buch- und Mufitalienband-

lung in Braunichweig (1828). II. 156, 157.

Butgenius, Conrab, Buchhandler in Coln (1625). IX, 245.

Butichbad, Dathye von, fiche Mathye. Butidity, Camuel, Buchbruder in Breslau (um 1650). V, 170, 172, 174 (6).

Butt, Matthaus, Buchbinder und Buchhandler in Baffau (um 1640). XIX, 375.

Buttner, Gotthart, Ratsherr in 3midau (um 1520). XVI, 33 (30), 34 (35).

Buttner, Johann Chriftoph, Buchbruder in Leipzig (um 1770). XII, 287, 297.

Buttner, Dichael, fiebe Botner. Büttner, Balentin, Buchbinder in Leipzig (um 1530). XIII, 54 (94).

Buttftadt, Urban, Buchhandler (?) in Erfurt (um 1600), XIII, 76.

Butow: Belehrte Beitungen feit 1774. XIX, 126-129.

Bummeifter, Conrab, fiehe Baumeifter.

Buger, Quirin, Buchhandler in Michaffenburg (1627). III, 90.

C, fiebe auch St.

CabinetBorbre, Gine, an Staats-minifter von Bollner (1798). Mitgetheilt bon &. Berm. Dener. VIII, 326, 327.

Caimor, Runftbanblerfamilie:

Caimor, Cornelius I., Runfthandler in Rurnberg (um 1565-1588): Diener Erhard Gutte's von Antmerpen. IX, 16, 45 (9).

Der Charafter feines Beichafts bem bon Baul Fürft in Rurnberg ahnlich. XIV, 359, 360. Inventur feines Leipziger Deß-lagers. XII, 188-191, 198 bis 200 (16).

Caimor, Beinrich, Landfartenhandler in Speier (1569). IX, 44 (9). Caimor, Subert, Landfartenhandler

in Speier (1569). IX. 44 (9).

Caimor, Ruprecht, Buchbruder in Antwerpen (1569). IX, 44 (9). Caimor, Cornelius II., Kunsthändler in Rurnberg (um 1588). XII, 189, 191,

Caimor, Balthafar, Runfthandler in Mürnberg (um 1600). IX, 247, XII, 190-192, 200 (17).

Caimor, Beinrich Illrich, Runfthandler in Rurnberg (um 1600). XII, 192.

Caimor, Subrecht, Annfthandler in Mürnberg (um 1600). XII, 191, 192.

Calenius, Baul, Student in Roftod (1610): Begründer ber Universitäts. bibliothet. XVII, 205, 207.

Calico-Ginbande: Geit etwa 1840 in Deutschland Dobe merbend. I. 162. XIX, 328, 329.

Calow, D. Abraham, theologischer Abjunft in Ronigeberg, fpater Guberintenbent in Bittenberg (1612-1686):

Berufung bes Buchbrudere Johann Reugner nach Ronigsberg. XIX, 193 - 195.

Beichwerbe über Chriftian Rau's Schmähichrift. IX, 116, 117.

Calve, Buchhandler in Brag (1803). VII, 234.

Calvinifde Bucher und Schriften: Ihr Berbot in Cachien um 1600. VII, 19, VIII, 39, 40, IX, 62, 63, 150 (8), XVII, 63.

Calvinifche Bucher und Schriften ferner:

Muf bem Reiffer Darft verboten (um 1600). V, 151.

Siehe auch Famosichriften.

Calvifins, Geth, Cantor und Componift, Gelbitverleger in Leipzig (um 1600). XIII, 254, XVII, 73. Calvifius', Setus (Seth), Erben in

Leipzig (1615). VII. 153.

Calvifins, Theodor Bhilipp, Buchhandler in Quedlinburg (1688). VIII, 71.

Cambier, Robert, Buchhandler in Frankfurt (1598). X, 193.

Camefina'iche Buchhandlung in Bien (um 1815). VIII, 194.

Camiczianus, fiebe Frand(e), Andreas. Camifia (Chemise):

Eine beutelähnliche Gulle aus Leber ober Binbel jum Schut ber Gin-

banbe im Mittelalter. I, 125. Roch im 16. Jahrhundert borfommend. XII, 168.

Camitianus, fiehe Frand(e), Andreas. Cammerlander, fiehe Rammerlander. Campe, Buchhandler in Samburg (1773-1836). VII, 249, VIII, 321. XVII, 330, 339, 344.

Campe, Buchhandler in Baris (1834). IX, 226.

Campe, Friedrich, Buchhandler in Rurnberg (um 1820). VIII, 205, 208, IX, 201, 226, XIV, 293.

Campe, Julius, Buchhaubler in Samburg (1792-1867). VIII, 229, IX, 226.

Campibonia, fiehe Burfter. Canappus, fiche Anapp.

Canevari, Demetrio, von Benua, Leibargt bes Papites Urban VIII. (um 1630): Bibliophile. I, 142, 144, 170 (40).

Canifius, P., erfter beuticher Zejuit (1524-1597): Butachten in Cenfurangelegenheiten. I, 181, 183, 184, 185 (21).

Canftein'fche, von, Bibelanftalt in Salle (feit 1712). XII, 291, XIV. 315.

Cantus, Diclaus, Buchbinder in Bafel (um 1500). Giebe Berfonenregifter: XIV, 95.

Cangleipapier, fiebe Bavierfabritation. Canglei-Bierichriften: Gur ben Buchbrud. X. 141 (7).

Caper, Johann, Pfarrer (um 1530). Ciehe Berfonenregifter: XVI, 22. Capitale: Beim Bucheinband. I. 132.

XII, 175 (6).

Caps, Beinrich, Diener Chriftoph Schramm's in Bittenberg (um 1545). XVI, 229 (744), 239 (791).

Carattoni, Muguft, Buchhaudler in Berona (um 1750). XIV, 190, 191,

Cardon, Jacob, Buchhändler in Lyon (1625). IX, 248.

& Beter Cavellat, Buchhandler in Lyon (1625). IX, 248.

Carlen, Moris, (identifd) mit Moris Carolus?), Buchbruder in Straßburg (um 1640). V, 58.

Carlowit, Chriftoph von, Bapiermühlenbefiger auf dem Rothenhaus

(um 1550):

In Geschäftsverbindung mit Bolf Günther in Leipzig. XI, 249. Gläubiger Stephan Gunther's. XIII, 65 (117).

Caspar Greff fein Wertführer. XI, 330, XIII, 38, XV, 51 (26). Bapierlieferant Christoph Bird's.

XV, 36, 37, 40. Bolf Menerbed's in Swidau.

XI, 342. Carmer, bon, preugifcher Großfangler

(1721-1801): Borentwurf gum preugischen Landrecht 1780. XX, 37, 38.

Edriftwechiel in Cenfurangelegenheiten 1788-1793. IV, 144, 145, 147, 148, 153, 201-203, 213.

Carolus, Chriftoph, Buchbinder (?) in Bernburg (um 1600). XIII, 193.

Carolus, Johann, Buchbruder und Berleger in Strafburg (1575 bis 1634):

Berausgeber ber erften gebrudten Beitung. III, 32, 45, V, 32, XIX, 65.

Rlage über Rachbrud feiner Bublicationen. V, 60.

Berfehr auf ber Frantfurter Deffe. IX, 247.

Berlagethätigfeit. III, 53-57, 267, 268, V, 16.

Carolne (Carlen?), Morit, Buchbruder in Stragburg (um 1634 bis 1647). III, 56, 62.

Carpzow, Johann Benedict, Profeffor, Mitglied ber Buchercommiffion in Leipzig (1639-1699). IX, 89.

Carftens, Buchhandler in Samburg (um 1610). XIX, 58.

Cartonnage: Ginfluß auf ben Buchbindereibetrieb feit ihrem Auftommen. XIX, 320, 330, 331. Giebe aud) Legatura.

Cafar, Johann, Buchhandler (1674). XX, 87, 104 (29).

Caefar, Bolf Dieterich, Mitbefiger ber Firma "Egenolph's Erben" in Frantfurt a. M. (um 1600). VIII, 17, 18, 20 (7).

Caefine, Buil. Janfon, & Senrich Laurentius, Buchhandler in Umfterbam (1625). IX, 248.

Caspar, Buchbrudergefelle in Bajel (1486). XI, 69 (R. 453). Caspar, Schriftgießer in Bafel (um 1490). XI, 115 (R. 735), 122 (R.

765). Caspar von Landsberg, Rubricator in Rurnberg (um 1480). X, 32.

Caspar von Urach, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1480). XI, 32 (R. 150), 36 (3. 186).

Caffabuch: Sandlungebuch. II, 259, VII. 203.

Caffation von Privilegien (im 17. und 18. Jahrhundert). VII, 160, IX, 172 (86), XV, 242.

Caftel, Johannes, Buchdrudergefelle in Strafburg (1622). V, 81 (261). Caftell, Bermann, Buchführer (1492).

XI, 139 (R. 852).

Caftis, Beter, Buchbinder und Budybaudler in Braunichweig (um 1640). XIX, 374.

Catalogus ber Buchführer (um 1600). XII, 150 (7). - librorum approbatorum, Banrifcher,

(1769). II, 12, 13. - librorum prohibitorum, Banrifcher,

(1770). II, 15.

- Defterreichischer, (um 1770). VI, 279, 281, 282.

- universalis (Universal-Catalog): Bezeichnung von Cortimentetatalogen im 18. Jahrhundert. V, 213).

Catel, Redacteur ber Boffifchen Beitung (1820). VI, 218.

Cantion :

Bur Aulegung eines Buchlabens ober einer Buchbruderei in Stragburg 1786. V, 74.

Der Beitungen in Preugen 1819. VI. 199, 203.

Cavaliervapier, fiebe Bapierfabrita-

Cagin, F., Buchhandler in Dunfter (1854). II, 171.

Cellarius, Chriftoph, Buchhanbler in Leipzig (um 1650). XVII, 87.

Cellini, Benvennto, italienischer Goldichmied und Bilbhauer (1500 bis 1571). I. 143, 149.

Cellins', Johann Alexander, Bittme. Buchbandlung in Tübingen (1625). IX, 247.

Cementarius, fiehe Daurer.

Cenfur:

Beitrage gur Beichichte ber Entwidelung ber Cenfurverhaltniffe. Bon Albrecht Rirchhoff. V. 165 - 174.

Ihre Unfänge im 15. Jahrhundert.

I. 21.

Beiftliche Cenfurthätigfeit gur Reit bes Sandidriftenhandels im 15. 3ahrhundert. IV, 26 (21). Berthold's von Maing alteftes Cen-

furedict von 1485. IV, 99, IX,

238-241, XIII, 246.

Entwidelung einer geregelten Cenfur feit bem 16. Nahrhundert. I. 22. 52 (28).

Die erften Reichegesete über bie Cenfur feit bem 16. Rahrhundert, IV, 98.

Dem Buchhanbel feit Beginn Diefes Jahrhunderte bis 1848 viel Merger bereitenb. II, 222-224.

3n Bern um 1525. XIX, 12, 13. Cenfurverhaltniffe in Brandenburg. Breugen von 1540 bis 1740. VII, 19, 26, 29-43, 268 bis 271.

Abichaffung ber Cenfur in Sanau 1774. IV, 247.

In Mrain im 16. Jahrhundert. VI, 74, 78, 79, VII, 69, 76, 77, 88—92, XIX, 50, 51.

Revision ber Buchervorrathe ber Saufirer in Leipzig um 1520. I. 20.

- ber Buchbrudereien in Leipgig um 1700. XIV, 235-237. In Leipzig im 18. Jahrhundert. I, 197.

Bolitifche Cenforen in Leipzig um 1810-1815. XVIII, 241 (In Luzern 1635. VI, 258. In Mannheim 1799. I, 199.

Cenfur ferner :

n Medlenburg feit 16. Jahrhundert. XVII. 3n bem 132, 135, 150, 155, 164, 176, 177, 179, 183, 224, 227, 261 bis 262 (Beil. 3, 4), 270, 275 (Beil. 13), 317 (Beil. 29), XIX, 68, 74, 78, 81, 82, 88, 100, 153.

In Nordhaufen um 1735. L. 195. Im Bergogthum Breuken feit etwa 1550, XVIII, 42, 50, 52 bis 55, 80, 81, 83, 86, 87, 90, 91, 93, 94, 110—124, 139 (145), 154, 182, 192, 193, 209, XIX, 208, 222, 229—231, 242.

In Rufland (Cenfur-Ufas Raifer Baul's I. von 1797). V, 223, 224, VI, 128, VII, 207, VIII, 328, 329.

Cenforenüberhebung in Cachjen 1705. XV, 315-317.

Um Anjang bes 19. 3ahrhunberts, befonbere in Cachien und im nordweftlichen Deutschland (frangofifche Sperre von 1811, Berthes' Eingabe). I. 203-205, VII. 207-211, 228, 229, 243-249, VIII, 318-322, 330-333, XVII, 326-353.

In Siebenbürgen feit bem 16. Jahrhundert. VI, 8, 24-26, 49, 56 (56, 57), 63 (Beil. VIII), 64 (Beil. IX), XV, 105—109, 112, 117, 124—126, 131—135, 137, 141, 148, 150-155, 161, 168.

In Strafburg feit 1498. V 22-26, 39-45, 59, 71, 87, 157, 159.

Bergnziehung von Profesioren gur Mithilfe bei ber Durchficht ber Manufcripte in Stragburg (1628). V, 60.

In Burgburg feit 1485. XV, 9, 10, 298-309, XX, 68, 77.

Siehe auch Augeburg - Bafel -Bagern - Breslau - Bucheranzeigen - Buder - Decret -Bucherpolizei - Canifius Cenfurgebühren - Coln - Faliche Titel - Famosichriften - Fingirte Firma - Frantfurt a. M. - Jefuiten - 3mprimatur -Inferate - Leipzig - Mandat Mekfatalog - Nürnberg -Defterreich - Bermittatur - Bolitifche Echriften - Brag -

Preußen — Pleudompme Schriften
— Recenjur — Rußland —
Sachien — Schriften — Sortimentslataloge — Sperrung —
Steiermarf — Strafen — Straßburg — Trankit — Univertitäten
— Berbot — Berbrennung —
Bistation — Wien — Wittenberg — Zeitungen.

Cenfurgebühren:

3m 17. Jahrhundert in Medlenburg. XVII, 179.

burg. XVII, 179.
3m 17. unb 18. 3ahrhunbert in Gadhen. IV, 106, 110, 132 (18), VI, 277—279, IX, 140, 141, 155 (17), 175 (109), XII, 279, 288, 294, 295, 297, 298, XV, 315.
3n ber erften Sälfte bes 19. 3ahr-

hunderts in Preußen. II, 223, VI. 204. 223—225. 236.

VI, 204, 223—225, 236.

Gentnergeld: Erhebung zu hohen
Gentnergeldes seitens der Leipziger
Buchhandlungen (um 1830). IX,
223, 224.

Centralbehörde für den deutschen Buchhandel in Leipzig, nach Metternich's Denfichrift von 1820. I, 103—112, 115—119.

Centraldepot für deutsche Literatur in Nordamerika (1845). II, 192.

Cents, Philipp, von Wilterzahn, Haufirer (um 1580). XIII, 73 (138). Cefaris (de Kehler), Petrus, niederländischer Buchbinder (16. Jahrhundert?). I, 152, XIII, 4.

Geffion von Privilegien (im 17. und 18. Jahrhundert). IV, 227, VII, 160, XV, 77, 219, 248, 257, 262—280, 288, XVII, 100 (*), XX, 127, 128.

Chagrin: Affiatische Leberart für den Bucheinband. I, 127.

Chambre syndicale des libraires et imprimeurs in Barië (im 18. Jahrhundert). XII, 207, 253, 254, 257, XIV, 139—141, 193.

Changegeichaft (Changeverfehr, changiren, ftechen, im Stich übernehmen, verftechen):

Frühzeitige Eristenz des Stich- und Changeverkehrs. XII, 110—111 (37).

3m 16. Şahrfunbert. II, 42, VII, 129, 134, X, 181, XI, 271, XII, 86, XIII, 126, 127, 180, 181, 185, 201 (3, 6), XVI, 15, 85 (201), 91 (221), 303, 326, XVII, 58, 66, XVIII, 106, 107, 109. Changegefcaft ferner:

Geringe Eristenzfähigfeit ber reinen Sortimentshändler infolge bes Stichhandels feit 1600. XII, 127, XIII. 2. 3. 264. XV. 11.

XIII, 2, 3, 264, XV, 11. 3m 17. 3ahrhundert. II, 61 (30), XIII, 191, 192, XIV, 155, 177, XVII, 91, 92, 95, XX, 92 (9).

Betrennte Change Couten (Stichregister) schon 1637. X, 205 (10).

3m 18. unb 19. 3abrhuubert. II, 87, IV, 162, 233, V, 180—187, 207, VII, 199, 200, VIII, 310, X, 272—274, XII, 232, 251, 252, 255, XIII, 236, 238—241, XIV, 185, 186, 189—193, 219, 225, 268, 269, 271, 309, 310, XV, 78, 79, 81, 127, 197, 234, 261, 275, 291, XVIII, 359, XVIII, 209, 250, XX, 12, 17, 135.

— in Nordamerifa. XI, 360 bis 363.

Siehe auch Frankreich — Troquiren. Changhon, Franz, Buchhändler in Umfterdam (? um 1740). XIV, 172 (1).

Charlemanng (Charlemagnie, Charlemaingt), Gervais (Splvester), Papiermacher in Epinal (um 1560). XI, 306, 336.

Charlot, frangösischer Buchbinder (1878). I, 164.

Chatelain, B., Buchhandler (um 1736). XV, 85, 101.

Chatelain's che Buchhandlung in Amsterdam (um 1750). XX, 139.

Chauffe, Jean Bierre, Buchbrudergeselle in Stragburg (1777). VIII, 158.

Chele, Martin, Buchbinder in Iglau (um 1600). XIII, 195.

Chemise, fiche Camifia.

Chemlin, Caspar, Universitätsbuchbruder und Buchführer in Gießen und Marburg (um 1620). IX, 247, X, 166, 171, 172.

Chirer (?), Meldior, Buchdruder in Leipzig (1617). IX, 154 (13).

Chlen, Francisens, Pfarrer zu Gallion (1563): Als Corrector. VII, 79. Choffin, David Stephan, Buchhändler

in Salle (um 1750). XIV, 176 (5). Cholinus (Cholenius, Cholin, Rolli-

nus): Cholinus, Buchdruder- und Buchhändlerfamilie in Coln und Frankfurt a. M. (1555-1678). XX, 86. Cholinne ferner :

Cholinus, Maternus, Buchbruder und Buchhandler in Coln (1555 bis 1587). IX, 31, XX, 86.

Cholinus, Goswin, Buchbruder und Buchhandler in Coln (1587 bis

1606). X, 194, XX, 86. Cholinus, Beter, Buchdruder und Buchhändler in Coln (1606 bis 1664). IX, 245, XX, 86.

Cholinus, Johann Arnold, Buchdruder und Buchhandler in Coln und Franffurt a. Dt. (1664 bis

1678):

Mus bem Briefmechfel bes Frant-Buchdrudere Johann furter Arnold Cholinus (1664 bis 1678). Mitgetheilt von Pfarrer D. Georg Buchwald in Leipzig. XX, 86-108.

Mitglied bes Frantfurter Localvereins. VI, 156, 158.

Chonet, Jacob, Buchhandler in Genf (um 1600). X, 194, XII, 138, XVII, 65.

Chouet, Beter und Jacob, Buch-handler in Genf (1625). IX, 248. Chrift, Professor, Censor in Leipzig (um 1730). XIV, 239.

Chriftian, Bergog von Medlenburg (1658): Echreiben an bas Concil

gu Roftod in Gachen ber Cenfur. XVII, 317 (Beil. 29). Chriftian I., Rurfürft von Cachien

(1586-1591): Forberer ber Buchbindungsfunft.

I. 149.

Rescript an ben Burgermeifter von Leipzig betreffe Inhaftirung bes Buchhändlers Johann France von Magdeburg. VII, 19, IX, 82, 160 (41), X, 260, XIII, 132, 133, 139, 140.

Chriftian II., Rurfürft von Cachfen (1591 [1601]—1611):

Durch Engherzigfeit Die Entwidelung ber Leipziger Buchermeffe bemmenb. IX, 184.

Forberer ber Technit bes Bucheinbands. I, 149.

Rescript gegen Schmähichriften 1606. XIII, 86 (173).

Beauftragung Chinger's mit ber Berichterftattung über bie Borgange in ber Schweig, in Frantreich und in Schwaben 1609. III, 26.

Chriftiau II., ferner:

Berordnung von 1609 betreffe Erinnerung nachläffiger Brivilegieninhaber an ihre Bflichten gegen ben Fiscus. IX, 74.

Chriftmann & Levranlt, Buchbruder in Strafburg (um 1750). 135.

Chriftoph, Bergog von Burttemberg (1560-1568):

Forberer Truber's und Unanab's in ber Berbreitung evangelischer Schriften in fübilamischen lleberfegungen. VII, 65, 66, 70, 71, 74, 80, 93.

Beftellung einer Angahl Eremplare von Generabend's Debian - Bibel 1564. VI, 262.

Begen bie Berbreitung italienischer lleberfegungenevangelischer Schriften 1564. VII, 79.

Chriftoph, Briefbruder in Oppenheim (1478). XI, 22 (R. 92).

Christoph, Colporteur in Laibach (1579). VI, 79.

Chriftoph, Diener Carl Felfeder's von Rurnberg (1766). XII, 239.

Chriftoph von Regensburg, Reifebiener Bernhard Richel's in Bafel (1479).XI, 25 (R. 107), XII, 104 (1).

Chron, Thomas, Bifchof von Rrain (um 1600-1630): Bibliophile. VI, 81, 82.

Chur (Graubunden): Churer Zeitungen bon 1719-1789. XIX, 79.

Chntrane, David, Projeffor in Roftod (1530 - 1600):

Mit Berufung eines neuen Univerfitatebuchhandlere beauftragt. XVII. 161, 162, 268 (Beil. 9).

Bemahrung eines Borichuffes an Augustin Gerber. XVII, 155.

Universitätebuch-Inspector ber XVII, 137, 145, 268 bruderei. (Beil. 8).

Ciotti, Buchhandler in Benedig (1625). IX, 249.

Circulare:

Schon um 1536 in Gebrauch? V. 92 (*).

Bertheilung eines Circulars mit ihren fammtlichen Privilegien auf ben Deffen burch die Gebrüder Stern in Luneburg (1645). XIV, 6, 257.

Girculare ferner:

Auftommen gebrudter Circulare über Geschäftsvorfommnisse um 1740. V. 178-180.

Um 1820 erft in geringer Bahl vortommend. II, 196.

Circulatorii bibliopolae, fiche Fliegende Buchhandler.

Cift, Carl, Buchdruder und Berleger in Philadelphia (1783). I, 75.

Clamopin Durandet, Buchhändler in Borto (um 1770). XIV, 189, 192. Clanner, Gottfried, Buchhändler (1744). XV, 322, 323.

Clara, Frau des Zacharias von Emden, Buchführerin (? um 1585). XIII, 78 (151).

Claffiferanegaben:

Die Etui-Bibliothet ber beutschen Classifer (1815—1827) eine neue Art bes Nachdrucks. II, 129.

Berbesserung der griechtichen und römischen Classisterausgaben durch' Karl Tauchnit um 1820. II, 133, XIV, 315.

Siehe auch Frandh, F. G.

Claube, Baul, Buchhandler in Königeberg (1745). XVIII, 160.

Claubins, Papiermacher in Brag (um 1520). XI, 304, 315, XIII, 54 (93).

Claudius, Matthias, Dichter und Schriftfteller in Bandsbed (1740 bis 1815): Schwiegervater von Friedrich Berthes, VIII, 324.

Claus, fiche auch Riclaus. Claus, Franz, Buchführer in Brestau (um 1520). XII, 113 (46).

Claus von Phorlein, Budsführer in Kopenhagen (um 1550). XIII, 18 (32).

Clanfuren (Echließen, Spangen): 3um Berichließen ber Einbäube im 15. unb 16. 3achrunbert. I, 131, 135, XI, 222, 270, XII, 154–156, 168, 176 (12), XVI, 33 (30), 53 (100), 72 (154), 78 (179), 117 (322), 125 (358), 137 (405), 140 (414), 144 (429), 177 (549), XVIII, 73, XIX, 313, 316, 317, 334 (28), 345, 346, 350.

Claufurmacher:

Fermailleurs im Französischen. XIX, 334 (28).

Besondere Gewerbetreibende in Leipgig im 16. Jahrhundert. XII, 176 (12). Claufurmacher ferner:

Bitte ber Buchbinder in Angsburg an den Rath um Zulassung eines Clausurmachers 1567. XIX, 345, 346.

Untergang des Clausurmacherhandwerts am Ende des 16. Jahrhunderts. XIX, 317, 318.

Clemens XII., Bapft (1730—1740): Die Ausstattung seiner Bulle von 1737 ein Brachtstud der Buchbinderkunft. I, 157.

Clement, Magister in Laibach (16. Jahrhundert): Bibliophile. VI, 74.

Clement, Buchbindersamilie in Leipzig (im 15. und 16. Jahrhundert). VII, 133, X, 164, XV, 14.

Clement sen., Beter, Buchbinder und Buchführer in Leipzig (um 1499 bis 1535):

Borfommen in Leipziger Stadtund Gerichtsbüchern. XIII, 9 (12).

Anstellung einer Alage wegen in geringer Quantität gelieferter Bolle. XIII, 51.

Betrieb des Antiquariatshandels. XV, 26.

Bûchersiejerant Magister Stephan Roth's in Zwidau, XVI, 16, 20, 36 (45), 45 (72), 54 (101 c), 122 (344), 141 (418), 148 (441), 149 (444), 153 (457).

Commissionar Johann Munmann's in Augeburg und der Roburger's schen Erben in Mürnberg. XII, 108 (24), 114—115 (47), 118 (54), XIII, 31 (55), XX, 110.

Glaubiger hermann's von Coln. XIII, 21 (40).

— Beter Hofer's. XIII, 24 (44).
— Bastian Merten's. XIII, 15 (29).

- Benedig Rostopff's. XIII, 25 (45).

Richt identisch mit dem Buchführer Beter. XIII, 34 (64).

Unterschreibung der Petition um Einführung evangelischen Gottesdienstes. I, 25.

Bater Frang Clement's. XIII, 29 (54).

Clement, Matthes, Buchführer in Leipzig (um 1500). I, 24.

Clement, Baul, in Leinzig (um 1500). XIII, 8 (9), 12 (18), 50. Clement ferner :

Clement, Sans, Buchführer in Leibzia

(um 1506). I, 24.

Clement jun., Beter, Buchführer in Leipzig (1524). I, 24, XIII, 50. Clement, Frang, Buchführer in Leipzig (um 1525-1551):

Bortommen in Leipziger Stabt-

und Gerichtebüchern. XIII, 29

In engen Begiehungen gu Hurnberg. XIII, 9 (12).

Leipziger Burger 1527. I, 24. In Geschäftsvertehr mit Sans Süffel. XVI, 221 (718).

Sachverftanbiger in einem Streit zwischen Elijabeth Pfennig und Ridel Wolrabe. XIII, 29 (53).

In naberer Berbindung mit feinem Bruber Blafius. XIII, 40

Mle Bertreter feines Batere Beter por bem Rath. XII, 118 (54). Bormund von Sans Suffel's Frau.

XIII, 35 (68).

ber Rinder erfter Che Beter Schürer's. XI, 226, 231, 232. Wolf Gunther Bormund feiner Rinder. XI, 247.

Clement's, Frang, Erben in Leipzig (um 1551 u. ff.). XIII, 39 (73), 41 (74), 43, 181, XVII, 4.

Clement, Elifabeth, Frang Clement's Bittme, Buchführerin in Leipzig (um 1560). XII, 90, XIII, 39 (73), 40.

Clement, Blafius, Buchführer in Leipzig (um 1540-1562). XIII, 30—31 (54), 39 (73), 40 (73a), XV, 14.

Clement's, Blafius, Bittme in Leipzig (um 1570). XIII, 66. Clement, Chriftoph, Budführer in

Leipzig (um 1560). XIII, 31 (54),

39 (73), 40. Clement, Sieronnmus, Buchführer in Leipzig (um 1560). XIII, 31 (54), 39 (73), 40, 42 (76), 44 (77), XVII, 3.

Cleft, Jean van, Buchhandler im Saag (um 1780). XIV, 187, 188, 190. Clichés:

Ihre ichon fehr fruhzeitige Ber-X, 225. wendung.

Ihre Abgabe ichon im 16. 3ahrhundert nicht ungewöhnlich. I, 30, II, 239 (*), V, 309.

Cliche's ferner :

Rupfercliche's ichon im 16. Jahr-hundert. X, 228.

Auf Solz befestigt (um 1570). X, 141 (10).

Rachlaß - Juventar Johann Bener's 1596. XI, 358. Clofemann, fiebe Stlofemann.

Clofins, G. von, Buchbruder in Bermannstadt (1832-1859). XV, 170. Clofins'iche Erbin, Buchbruderei in

Dermaunitabt (1859-1890). XV. 164, 170.

Cloucque, Andreas, Buchhandler in Lenden (1625). IX, 248.

Cinpens, B., Buchhandler in Coln (um 1600). XII, 137.

Cnappus, fiehe Anapp.

Cnoblod, Carl, Buchhandler in Leipzig (feit 1809). VIII, 180, 184, 207, 219, IX, 201, 228.

Cober, Gottlieb, Berfaffer bes "Aufrichtigen Cabinets - Bredigers" (1711): Ginem peinlichen Berfahren untermorfen. VIII. 109.

Cocceji, von, preugischer Rangler (1679 bis 1755): Mit ber Abfaffung eines Cenfur-Edicte betraut. VII, 39-43.

Cochlaus, Johann, Gegner ber Reformation (1479-1552). I, 26. Colbert, frangofifcher Minifter (1619

bis 1683): Bibliophile. I, 155. Coeleftinus, Georg, Berliner Ge-lehrter (um 1570). VII, 10.

Collectio in unum corpus: Gine Busammenstellung ber in den Degfatalogen von 1564 bis 1592 enthalte-

nen Titel. XIV, 115, 128, 133 (3). Collen & Onifch's Erben, Buchhandlung (1736). XV, 101.

Collen, Sans von, Buchbinder (16. Jahrhundert). I, 151. Collet, Claube, Buchhandler in Baris

(1625). IX, 248. Colline, frangofifcher Buchdruder (um

1520). XIX, 312. Coin:

Anfange einer Art von Cenfur ichon

im 15. Jahrhundert. 1, 21. 3m 16. Jahrhundert eine Sauptftatte bes Berlagehandele. XI, 184, XII, 150 (16).

Sauptfammelpuntt für Beitunge. nachrichten im 16. Jahrhundert. XIX, 61.

Colnische Zeitungen von 1609 bis 1650. III, 238-240.

Coln ferner :

Interceffioneidreiben (bes Rathes pon IIIm beim Rathe pon Coln) megen Rachbrud (feitens ber Mittme Metternich 1781). Ditgetheilt pon Beinrich Lempert sen. II, 263-265. Beifpielloje Frechheit ber Bittme

Metternich in Diefer Angelegenheit.

IV. 241, 242,

Der Colner Buchbruder Gpis einer ber berüchtigften Rachbruder bes westlichen Deutschlands 1816 bis 1820. VI. 188, 189.

Befammteinfommen ber in Coln erscheinenben brei Zeitungen von 1817-1820. VI, 236.

Buchhandlungsgehilfenverein "Gule" 1862. II. 176.

Colomb, Beinrich, frangofifcher Sprachmeifter in Leipzig (1677). VIII. 72. Colombier (Bafferzeichen). XI, 357 (108).

Colonies, Raimond, Buchhandler in Toulouse (1625). IX, 249.

Colportage :

Die Brieftrager und haufirenben Briefund Rartenmaler bes 16. Jahrhunderte bie Borlaufer bes Colportage-Buchhandels, X,

Bon Luther's Reuem Teftament in Leipzig und Meißen 1522. 1, 20. Evangelischer Bücher in ber Rationaliprache in Rrain um 1560. VI, 75.

Berbreitung antifatholifcher Flugfchriften burch Colporteure in VI, 78, 79. Arain 1579.

Bon Gebetbüchern, Ralendern u. f. m. um 1600 in Medlenburg. XVII, 231.

Aleinbuchhandel und Colportage in Leipzig an der Wende des 17. 3ahrhunderte. VIII. 85-101.

Rege Colportage mit Ralendern auf bem flachen Lande in Rrain um 1700. VI. 87.

Berbreitung fleiner Flugblatt-Literatur burch Colporteure in Leipzig um 1770. VIII, 251, 252.

Berbot bes Colpotirens mit Buchern ohne polizeiliche Erlaubnig in Strafburg 1786. V, 135.

Eigentlicher Anfang bes Colportagemejens um 1840. II, 139, 145, 146. Auffommen bes jogenannten Col-

portageromane feit 1864. Il. 156.

Colportage ferner:

Das Colportagemejen in feiner mobernen Geftalt ein Schaben im Buchhandel. II. 233.

Giebe auch Franfreich.

Columbaria, be, fiebe Friburger. Commanbiten :

Bebeutenberer Buchhandler und Berleger bes 15. und 16. Rabrhunderte im In- und Muslande. X, 230, XII, 74, 80, 85, 90, XIII, 13 (25).

Die Bafeler Commandite bes Buchführers Bolf Krug in Reuburg (um 1485). XII, 105 (7).

(um 1485). XII, 105 (7). Musmartiger Berleger bereits um 1510 in Leipzig. X. 18-20, XIII, 13 (23).

Bittenberger Berleger und Buchführer in Leipzig um 1520. 1,

24, XIII, 31 (56). Uebergang bes Commanbitwefens gum Commiffionsmesen um 1520. XII, 90, 91.

Johann Frande's Commandite in Stendal 1587. XIII, 124.

Die Leipziger Buchhandler gegen bie Errichtung pon Commanditen in Leipzig um 1600. X, 267, 268, XI, 189, 190, 192.

Benning Große's Erben Commandite in Salberstadt um 1700. XIV,

Johann Bolder's Commanbiten in Stettin und Stargard um 1700. XV, 199.

Commelin, Sieronymus, Buchhandler in Beidelberg (um 1600). X, 194, XII, 137.

Commelinus, Maac und Jacob, Buchhandler in Lenden (1625). IX, 248. Commentirte Ausgaben: Dach bem preußischen Landrecht und Nicolai's Bromemoria basu 1792. XX, 35, 38-41, 46, 53, 62.

Commergien - Deputation. Cadifde (um 1800 u. ff.): 3hre Stellung gum Buchhanbel. XIV, 289-316.

Commiffarine, Commiffar: Fruberer Ausdrud für Commiffionar. V, 243. Commiffion von 25 Buchhandlern be-

hufs einer Reform des Buchhandels (1817). VII, 229, 230.

Commiffionare:

Beftellung von Commiffionaren an ben Megpläßen um 1500. XII.

Commiffionare ferner:

Erifteng von Commiffionaren in Frantfurt a. Dt. im 16. Jahrhundert? V, 42 (*).

Buchhandlerifche Commissionare in Leipzig um 1510. X, 18, 19, 24 (8), 25 (9), XIII, 190.

Loreng Findelthaus in Leipzig als Commissionar ausländischer Buchhändler um 1570. XIII, 98-101. Thatigfeit ber Commiffionare im

18. Jahrhundert. V, 242-247.

Der Ausbrud "Commissionarius" ichon am Anfang des 18. 3ahr-hunderts vorfommend. XV, 78, 82, 258.

Erftmaliger Gebrauch bes Musbruds "Commissionar" 1760. V. 243. Rach Friedrich Berthes' Entwurf

1811. VII, 247, 248. Siehe auch Commiffionegeschäft -

Factor.

Commiffione : Anftalt: Borichlag gur Begrundung einer allgemeinen Commiffione Unftalt (um 1828). IX, 222.

Commiffions . Buchhandlung: 18. Jahrhundert gleichbedeutend mit Großfortiment. V, 211, XIV, 185.

Commiffions : Buchhandlung, (3. 3. Beingmann) in Biel (1789). V, 212.

Commiffionegebühren:

3m fübbentichen Commissionsweien burch Fracht-Buichlag gebedt (um 1820). IX, 230.

Borichlag, Die Commiffionsgebühren fallen gu laffen (1841). II, 213.

Commiffionsacicaft:

Entwidelung bes Commiffionemefens aus bem Commanditmejen. XII, 90, 91, XIX, 4-7.

29. M. Barth's Entwidelung über bes Commiffions-Entstehung VIII, 187. geichäfte.

Buchhändlerische Commissionegeichäfte fcon im Beginn bes 16. Jahrhunderts. XII, 76, 77. Gur Leipzig bereits feit bem Un-

fang des 16. Jahrhunderts nachgewiesen. I, 23, X, 25 (9), XII, 76, XV, 26.

3m 16. Jahrhundert. V, 43 (*), VII. 138, 139, 141, XIII, 9 (12), 15 (32), XV, 26, 27, 54 (36, 39), 55 (40), 56 (42, 43).

Commiffionegeichaft ferner:

Beforgung von Commissionen für auswärtige Buchhandler burch Jacob Apel in Leipzig feit 1563. X, 176.

Uriprung und Entwidelung bes Commiffionegeschäfte im 18. Jahrhundert. V, 241—247, VIII, 64, 81, 82, XIV, 263, 264, 278, XV, 82, 212, 259, 286-290.

Spuren über Die Entwidelung bes Leipziger Commiffionsgeschäfts in R. G. Frommann's Briefen an feinen Stiefvater in Bullichau (1756, 1757). II, 263.

Beforgung buchhandlerifcher Commiffionen burch einen Materialmaarenhandler um 1780. II. 88.

Am Ende bes 18. Jahrhunderts in Berlin. V, 265-267, 269, 270,

Das füddeutiche Commiffionsmefen um 1820. IX, 229-231.

Fortichreitenbe Entwidelung Commissionsweiens im 19. Nabrhundert. II, 212-218, VIII, 176, IX, 221-228, XVII, 332, 345.

Gin mit einem Pferbe befpannter Bepadwagen (1833) eine neue Ericheinung bes Leipziger Commijfionegeichafte. II, 138.

Siehe auch Centnergelb - Commiffionare - Commiffionsplage - Pregpolizei.

Commiffionsgut: Bertrieb von Commiffionsgut burch Bolf Gunther in Leipzig (um 1550). XI, 250.

Commiffionebanbel: In Leibzig um 1780. XIV, 263, 264.

Commiffionelager:

Austvärtiger Buchhändler in Leipzig im erften Biertel 16. Jahrhunderts. I, 23.

Erifteng von Commiffionslagern im 16. Jahrhundert in Frantfurt a. D. II, 61 (29), V, 42 (*).

Camuel Gelfijch's von Bittenberg bei Beter Reulchen in Jena um 1600. II, 61 (34).

Commiffionelieferung (à Condition-Sandel):

à Condition-Sandel ichon im 16. Jahrhundert vorfommend? II, 61 (29). Reuer Ericheinungen um 1600. IX.

158 (30), XIII, 186,

Commiffionelieferung ferner:

Beaufpruchung von Pflichteremplaren von nach Leipzig in Commission versandten privisegirten Büchern seitens der Bücher-Commission um 1700. IX, 131.

Bitte 3. Gehr's in Königsberg an die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle meine Commissionslieserung von Büchern 1704. IV, 226.

Dominicus von Sand's in Frankfurt an Elers in Halle um eine Partie Bücher in Commission 1713.
 IV, 232.

à Condition-Bersendung 1736. XIV, 247.

Am Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts. II, 87, V, 212, 228, VII, 201, XIII, 179, XIV, 295, 312.

Nach bem Bertrage ber Buchhändler von 1803. VII, 239, 240. Siehe auch Reuigfeitsversendung.

Commiffioneplate:

Feindseligfeiten zwischen ben fübbeutschen Commissionsplaten (1822 bis 1860). II, 215-218.

Siehe auch Angeburg — Berlin — Breslau — Budapest — Frankfurt a. M. — Hamburg — Leipgig — Mürnberg — Krag — Stuttgart — Wien — Jürich.

Commiffionsfendung, fiehe Commiffionslieferung.

Commissionsstrazze: Sandlungebuch zum Gebrauch für die Committenten. VII, 203.

Commissionsberlag: Uebernahme einer Schrift in Commissionsberlag burch Hermann in Frantsurt a. M. 1786. N. 120 (3).

Commiffionevertrieb:

Bereits am Anfang bes 16. Jahrhunderts in Leivzig vorkommend. X, 18, 19, XII, 82, 84, 87, 89, 90, XVI, 15.

Fremden Berlages in Leipzig im 16. Jahrhundert. X, 242, 247, 280 (21), XIII, 86.

Bon poleinischen, auf eigene Kosten ber Berfasser gebruckten Schristen burch Johann Francke in Magbeburg um 1600. XIII, 117.

Bertrieb von Commissionsartifeln um 1600. XIX, 57, 58.

Commiffionevertrieb ferner:

Mustanbischen Berlages im 18. Jahrhundert. XIV, 184, 186, 187, XV, 115.

Socinianischer und Herrenhuter Schriften 1736. XIV, 247, 248. Einer verbotenen Schrift um 1780. XIV. 277.

Bon Zeitschriften um 1800. XIX,

Siehe auch Brovifion.

Commiffionewefen, fiehe Commiffionegeichaft.

Compagnie, fiehe Companei.

Compagniegeschäfte, siehe Miociation.
Companet (Compagnie), b. i.: Eine Geschäftsverbindung von Sigmund Fenerabend, Georg Nad und Weigamud Han's Erben in Frankfurt a. M. (um 1565). IX, 6, 45 (20), XVII, 24.

Comptante Buchhandlungen, fiebe Rettobuchhandlungen.

Conceffion :

Bur Anlegung von Buchbrudereien feit 1570. V, 44.

Bum Betrieb bes Buchhandels in Brandenburg Preußen seit bem 16. Jahrhundert. VII, 18—31, 205, XV, 198, 201, 206, 207, 209, 214—216, XVIII, 236 (*).

Conceffionirung von Buchdrudereien in Stragburg feit 1628. V, 60, 74.

Für Bücherauctionen im 17. und 18. Jahrhundert. XIV, 210, 225, 226.

Berleihung von Concessionen bezw. von Privilegien zur Ausälbung des Buchhandels in Dresden seit der Mitte des 17. Jahrhunderts die 1848. II. 149, XIV, 245, XV, 198, XX, 111–117, 119, 120, 150, 152–158.

Borzeichen ber Concessions Entziehung (im 18. Jahrhundert). XIV, 245—249.

Berleihung einer Concession zur Errichtung einer Buchbruderei an ben Buchbruder Balther in Tresben mit lästigen Einschränfungen 1765. XX, 148, 150, 151.

Concessionsemziehung infolge von Censurvergehen in Desterreich 1779. VI, 283.

Bur Anlegung eines Buchladens in Strafburg feit 1786. V, 74.

Conceffion ferner:

Rum Buchbanbel an Buchbinber und Gelehrte verlieben (um 1800). VII, 205, XIV, 279—287.

Berbot bes Sanbels mit Buchern ohne obrigfeitliche Concession in Bapern 1803. II. 30.

Anitreben bes Conceffionemejene burch bie Leipziger Buchhandlungs-Deputirten 1811. XVIII, 232 - 243.

Brivilegirte Sortimentebuchbandlungen (b. i. : ihre Bahl eine beichrantte) in Gera und Sannover bis 1848. II. 149.

Siehe auch Defterreich - Breugen Bripilegien - Bien.

Concine, Dagifter Andreas, Ralendermacher in Ronigsberg (um 1660). XIX. 261.

Concurreng:

Concurrengftreitigfeiten ber berumgiehenden Buchhandler mit ben ortsangeseffenen im 16. 3abrbunbert. XIII. 180.

Die Leipziger Aleinhandler gegen frembe Concurreng um 1630. XIII. 90 (185), 93 (201), 94.

Concurreng - Unternehmungen Nachbrud (im 18. Jahrhundert)? XV, 220-228.

Berbreitung von Profpecten und Flugichriften gegen Concurrenten um 1720. XIV, 257-261.

Die Leipziger Buchhandler gegen ausländische Concurreng 1721. XIV, 163-165.

Ueberhandnehmende Concurreng um 1800. V, 247, VII, 205, IX, 203, XIV, 308.

Der Boit mit bem Buchhandel 1831. XIV. 306.

Niedriges Benehmen August Schuls's gegen feinen Concurrenten Gerbinand Sirt 1832. IX, 257,

Dresbner Papierhandlungen mit ben Buchhandlungen um 1840. XX,

Giebe auch Aliegenbe Buchhandler.

Concurs:

Sans Binber's in Leipzig 1515. XIII, 18 (33).

Chriftoph Engmann's in Leipzig 1548. XI, 319, 341, XII, 119 (55), XIII, 22, 59 (106).

Concurs ferner:

Chriftoph Schramm's jun. in Bitten-berg (um 1560). XVII, 55.

Bolf Bohler's in Leipzig 1577. XI. 330, 342, 347.

Chriftoph Rirchner's in Leipzig 1597/98. X, 174-206, XI, 187, 193, 359, XIII, 199.

Magifter Johann Rübel's in Bitten-

berg 1598. XII, 127, XVII, 56. Undreas hoffmann's in Bittenberg 1600. XVII, 56.

Die Brioritat ber Glaubiger burch ben Beitpunft ihrer Unmelbung geregelt um 1600, XV, 45,

Beinrich Ofthaufen's in Leipzig 1603. XII, 132-142, XIII, 50 (85), 199, XIV, 209, XVI, 248, 334, 340. Buchhandlerifche Concurie in Leibzig

um 1620. XI, 195, XIII, 199. Chriftoph Jacob's in Breslau um 1650. XVII, 93, 97.

Camuel Scheibe's in Leipzig 1666. VIII. 74-76.

Balthafar Chriftoph Buft's in Frantfurt a. M. 1705. XV, 265.

Johann Beinrich Bedler's in Leipzig 1737. XV, 94, 95, 97.

Bon Rahl und Beterfen in Ronigsberg um 1750. XVIII, 173, 174, 213 (84, 85).

Carl Gottlob Dengel's in Ronigeberg 1787. XVIII, 199, 201, 206. Des Rachlaffes Johann Jacob Man-

ter's in Ronigeberg 1788. XVIII, 200, 218 (184). Buchhandlerijche Concurse in Leipzig

um 1800. XVIII. 237, 239. Giebe auch Sortimentebuchhanbel.

Condition - Sandel, fiche Commiffionelieferung.

Confiscation:

Bon Gigismund Fenerabend's Banberlager in Leipzig 1570. II, 48, XIII, 104—110, XIV, 127, 128. Obscöner "Briefe" 1571. X, 124, 125. Julianifcher Ralender in Steiermart 1583. IV, 68.

Rachgebrudter Leichenpredigten bei Benning Große in Leipzig 1586. XIII, 126.

Bon Johann Frande's von Magbeburg Leipziger Lagerinventar 1591. XIII, 129—145, 186.

Reformirter Controvers- und Famos. ichriften in Cachfen um 1600. VIII. 39—43.

Confiscation ferner:

Bon Nachbrudsausgaben in Leipzig um 1600. XIII, 147, 150, 157, 158, 175 (42), XVII, 212.

Sectifcher Bücher in Bagern um 1600.

Bon 6 Dutend Kalendern mit "unehrbaren Figuren" 1634. XIII, 93 (205).

Evangelisch-theologischer Bücher in Frantsurt a. M. um 1660. IV, 115—119, V, 62.

Einer Transit - Bucherfendung in Leipzig 1675. VIII, 104.

Einsendung der in Leipzig confisciten Bücher an das Ober-Consisterium in Dresden (im 17. und 18. Jahrhundert). VII, 162, VIII, 39, 40, 42, XV, 284.

Bolitischer Flugschriften in Sachsen um 1700. VIII, 89, 90, 94, 96 bis 98, 100 (10), XIV, 238, 239.

Steigerung der Confiscationen wegen angeblicher Prefivergehen um 1700. XIV. 235.

Bücherconfiscationen in Leipzig im 18. Jahrhundert. XI, 347, XIV, 240—244, 248, 249, 261—263, 266—269, 272, 276—278, 371.

Evangelischer Schristen im 18. Jahrhundert in Desterreich. VI, 280 bis 284, VIII, 303—309, XIV, 366—370.

Bapen'scher Nachbrucksausgaben in Leipzig 1709 und 1717. XV, 214, 216, 217.

Einer politischen Schrift in Laibach 1710. VI, 87.

Der gesammten in Leipzig lagernden Berlagsvorrathe von heinrich Brummer in Stade 1710. XIV, 214.

Von Johann Michael Teubner's Nachdrudsvorräthen in Leipzig um 1720. XV, 260.

Nachgedrucker Gebetbücher in Bürzburg 1723. XIV, 144, 145. Antikatholischer Aupserstiche und Ge-

mālde 1728. V, 67. Von Nachdrudsausgaben der Elementa juris civilis von Heineccius

1731. XV, 237. Des Nachdruds von "Hübner's Fra-

gen aus ber Geographie" 1736. XV, 86. Des ersten Bandes von Zedler's

Des erften Banbes von Bedler's Universal-Legiton 1731. XIV, 199.

Confiecation ferner:

Eines Nachbruds von Franz Larrentrapp in Frankfurt a. M. 1736. XV. 289.

Berbotener Bucher in Breugen unter Friedrich Bilhelm I. 1737, VII, 35.

Angeblicher Nachbrucksezemplare Johann Gottlieb Gleditsch's von Leipzig in Frankfurt a. M. 1737. XV, 88, 89, 319.

Der Borrebe ju einem Auctionsfataloge 1737. XIV, 227, 228. Einer Sendung aus Wien mit Rachbruden in Leipzig 1765. XII,

234-236. Obscöner Literatur in Medlenburg 1766. XVII. 247-251.

Eines Nachbruds von Stahel in Bürzburg auf ber Leipziger Meffe 1777. XIII, 265, 267.

Der Schrift: "Procès des trois rois au tribunal des puissances européennes" 1780. XIV, 180.

Bon Kalendern und Zeitungsblättern in hermannstadt 1791. XV, 125.

Bon Friedrich Perthes' Lager und Bermögen um 1812. I, 203.

Berbotener Bucher in Siebenburgen um 1840. XV, 151. Siehe auch Entichädigung.

Conon, Johannes, Student in Wittenberg (um 1540). XVI, 19, 175

(546), 177 (551). Courad, Diener Arnold Birdmann's pon Coln (1565). IX. 13.

von Coln (1565). IX, 13. Conrad von Blaubeuren, Buchdrudergeselle in Basel (um 1500). XIV, 32 (R. 1790).

Concad von Ann(n) (Benn), Budybrudergeselle, Reisebiener Midael Benisser's in Basel (um 1490). XI, 90 (R. 596), 94 (R. 629), 144 (R. 885), 170 (R. 1086), XIV, 14 (R. 1057).

Conrad von Bugtehude, Buchdrudergeselle in Leipzig (1576). X, 133. Conradi, Johann Gottfried, Buchhändler in Frantsurt a. D. (um 1715 u. ff.). IV, 233, XV, 99, 238.

Conradus, fiehe Cunrat.

Conring, Hermann, Professor in Helmftedt (1673): Beschwerde über Rachbrud seiner Schriften burch Wieberhold in Gens. IX, 165 (58).

Conful, Stephan, sübstawischer lieberseber (um 1550). VI, 74, 75, VII, 72-74, 77-79, 81, 92, 93, 96. Contante Artifel, b. i.: folche, bie von der Change ausgenommen find. V. 181.

Conten, fiebe Abrechnung - Geichaftsbucher und -Formulare - Netto.

Continuationen, fiebe Fortfebungen. Contobuch: Sandlungebuch fur bie

VII. 203. Munben.

Conto . Gröffnung: Brincipien her Beibmann'ichen Buchhandlung bei Conto-Eröffnung um 1800. VII, 204.

Contracte: Giebe Miociation Bestallung - Drudcontracte - Engagementevertrag - Befellichaftevertrage - Raufvertrage - Lieferungevertrag - Berfaufevertrag - Verlagscontracte - Verlagsrecht.

Conversationelerifa: 2118 Concurrengunternehmungen bes Brodhaus'ichen Conversationeleritone feit etwa 1825.

II, 141, 142.

Copert (Ropert): Gine fteifere Gorte Bergament für ben Bucheinband im Mittelalter, fpater gleichbedeutend mit llebergug, Dede. I, 128, X, 121, XI, 341, XVI, 72 (154), XIX, 333 (14).

Corbuan: Affiatifche Leberart für ben Bucheinband. I, 127.

Corner, fiehe Rorner.

Cornut: Bezeichnung bes Buchbruderlehrlings von ber Losiprechung an bis jum Boftulat. XIII, 209, 211, XIX, 186, 297 (14).

Corporation ber Berliner Buchanbler. fiebe Berlin.

Corporiren (Corpus machen): Gleichbedeutend mit Rubriciren (um 1500). X, 31, 32. Giebe auch Husbereiten.

Corps d'ouvrage: Techniiche Begeichnung beim Bucheinband. I, 159. Corrantos: Rieberlandische Beitungen,

in England um 1630 giemlich berbreitet. III, 6.

Correctoren :

Correctorenlohne im 16. Jahrhunbert. VII, 79, XVI, 13, 69 (144), XVIII, 75.

Berordnung betreffe guter, von ben Universitäten examinirter Correctoren in Sachien 1594. IV, 110, IX, 74, 150 (8).

In ben Buchbrudereib eingefügte Claufel von ber Saltung guter Correctoren in Gachien feit 1614. XII. 291, 292, 298.

Correctoren ferner:

Brief Cotta's an ben Bergog von Bürttemberg wegen Ueberlaffung ameier Correctoren aus bem fürftl. Stipenbium 1679. II. 251, 252.

Correctur:

Die Mlagen über ichlechte Correctur ber Bucher alt und nie abreifenb. VIII. 70, 71, XIII. 248, XVI, 197 (623), 210 (680), XVIII, 71, 75, 76.

Bedingung guter Correctur feitens bes Rurnberger Rathe bei Ertheilung eines Drudauftrages an Roberger 1484. X, 35.

Eingabe Leipziger Buchhandler an bie Regierung gegen bie Rachläffigfeit ber Buchdrudereien in ber Correctur (Drudfehler)1708. XIV, 229-234.

Giebe auch Drudfehler.

Cortois, Anton, Briefmaler in Rrengnach (um 1600). XIII, 83 (161). Cortons, Conrad, Buchhandler in

Franffurt a. Dt. (um 1615). VII. 149, XI, 190, 191.

Corufi, Dr. med., frainifcher Biblio-

phile (um 1680). VI, 82. Corvin, Christoph, Buchhandler in Siegen (1598). X, 195.

Corvina, b. i.: die Bibliothef bes Ronigs Matthias Corvinus von Ungarn in Ofen (bis 1526). I, 133, 134. XIX. 309.

Cocefeld, Johann, Boftmeifter in Coin (1615). III, 72, 74.

Coemar & Rraufe, Dufitalienhandlung in Berlin (1830). VIII, 238.

Cospuden (Rospuden): Bapiermuhle feit 1599. XI, 287-298, XVII, 86. Cotta:

Cotta'iche Buchhandlung, 3. G., in Tübingen (feit 1659)

Theophil Georgi Geschäftsbiener ber Firma (um 1700). XV, 249.

Broteft gegen Beet & Baber in Regensburg megen Brivilegienerichleichung 1736. XV,100,101.

Aufforderung an die Comptanthandlungen betreffe Ginführung neuer Beichäftenfancen (1788). VII. 199.

Berlaasthätiafeit von 1815—1867. II, 130, 139, 140, 147, 152.

Gewährung von 331/30/0 Rabatt (um 1820). IX, 201.

Begen Die Errichtung einer zweiten Buchhandlung in Ludwigsburg 1833. IX, 182.

Cotta ferner:

Cotta, Johann Georg I., Buchhandler in Tübingen (1631 bis 1692). II. 251, 252, IV. 220.

Cotta, Johann Georg II., Buchbandler in Tübingen (1692 bis 1712). V. 181, 209, 210.

Cotta, Johann Georg III., Buchhandler in Tubingen (1712 bis 1787). IV, 239-241, V, 191, 224. Cotta, Dr. 3. G., fiche Cotta, Johann

Friedrich.

Cotta, Chriftoph Friedrich, Sofbuchbruder und Berleger in Ctuttgart (1730—1807. IV, 239, 240, V, 191, 228, XIV, 153.

Cotta, Gottfried, Buchhandler in Tübingen (um 1780). XIV, 154. Cotta, Johann Friedrich Freiherr von, auch Dr. 3. G., Buchhandler in Tubingen und Stuttgart (1764 bis 1832):

Deputirter eines buchbandlerischen Reformbereins. VII, 220, 233,

VIII, 194, 199.

Dit 165 Centnern eigener Berlageartitel auf ber Leipziger Diter-Meffe bon 1807. XIV, 311.

Mls Unterzeichner ber pjeudo-Berthes'ichen Eingabe über Leipziger Bucher-Controle 1811. VII, 249, VIII, 321.

Bevollmächtigter gur Beforgung ber Angelegenheiten ber Buchhandler Deutichlands bei bem Congreß in Wien 1814. VIII. 195, 196, 323, 325, 329.

Beichwerde über Gpis in Coln megen Nachdruds 1816. VI. 188.

Mis Rachbruder. I. 100. Borichtag gur Umgestaltung bes Commiffionegeichäfte 1831. IX,

222, 223. Conlon, Cenfor in Berlin (1819). VI. 208.

Courteval, frangöfifcher Buchbinder bes 19. Jahrhunderts. I, 160.

Confin, Jean, frangofifcher Maler und Bildhauer (um 1501-1590). I, 143. Cracherobe, ercentrifcher Liebhaber

von Bucheinbanden. I, 170 (35). Crafft, Sans, fiche Strafft.

Gram, Unbreas, fiehe Mrant.

Gramer, Sans, Buchbinder in Ruruberg (1653). VIII, 73 (1), IX, 162 (4). Cramer, Seinrid, Budhandlunge-biener (?) aus Beit (1604). X,157,158.

Gramer, Johann Bertram, Buch-handler (1736). XV, 102. Cramer, Johann Seinrich, Budy-bandler in Bremen (um 1780). V.

221, 252, XIII, 218.

Cramoify, Cebaftian, But in Baris (1625). IX, 248. Buchhändler

Grampin, Dichael, Buchbinder in Breslau (um 1600). IV, 41.

Granach ber Meltere, Lucas, Maler und Buchhandler in Bittenberg

(1472-1553):

Besorgung von Buchern für den Gerzog Albrecht von Preußen. XVIII, 87, 88. In Beichäftsverfehr mit Beorg Rhaw.

XIX, 40, 41.

Befellichafter Chriftian Doring's. XVIII, 105.

Muftrator der Apotalppie. II, 239(*). - ber Luther'ichen Bibelüberienung. XIII, 110 (1).

Jacob Lucius aus feiner Schule XVII, 136. bervorgegangen. Berfehr auf ber Leipziger Deffe.

X. 22, XII, 187, 197 (14). In Berfehr mit Jojeph Levin Depich in Minlau und Stephan Roth in 3widau. XVI, 202 (640), 216 (702), 218 (706), 224 (724, 725), 225 (728).

Mis Beichner von Entwürfen für Bucheinbande. I, 138, 145.

Cranach ber Jungere, Lucas, Maler in Wittenberg (1515-1586). I, 138, 145, 149, XVIII, 44.

Craeneft, Balentin, Buchbrudergefelle in Bittenberg (1544): Mis Pfarrer nach Senda berufen. XIX, 33.

Crang, Auguft, Dinfifalienhandler in Samburg (1829). VIII, 235.

(Bartmann), Gratanber Buchbruder in Bajel (um 1500) bis 1535):

Anregung von Gelehrten gu literarifchen Unternehmungen. II, 41,

60 (22).

In Geschäftsverbindung mit hornden und hittorp in Coln. XII, 84. Leiftung feiner Sonorargablungen

erft nach der Meffe. 11, 62 (37). Berfauf feiner Bertftatteinrichtung. V. 30.

Giche auch Berfonenregifter: XIV, 95 (Andres), 96 (hartmann).

Cratanber, Bolycarp, Buchführer in Bafel (1534). V, 30.

- Crato, Buchbruder in Bittenberg (1587). VI, 31.
- Grato, Johann Seiurich, Buchbruder in Sermannstadt (1590-1594). VI, 20, XV, 169.
- Gras & Gerlach, Buchhandlung in Freiberg (feit 1783). XX, 159.
- Grebitverhältniffe, Buchhänblerische 3m 15. Jahrfunbert. XI, 15 (N. 52). 3m 16. Jahrfunbert (Salbjahrescrebit). II, 41, 42, X, 203 bis 204 (6-8), 230, 231, XII, 72, 92, 139-141, XIII, 181-183, 202 (7), XVIII, 109.
 - Leichtfinnige Crebitgewährung im 16. unb 17. Jahrhunbert. X, 180, 181, 202 (5), XI, 195, XIII, 2, 264, XVI, 261, 264, 265, XVII, 4, 5, 196, 197.
 - 3m 18. Jahrhundert. II, 89, V, 180, 209, VII, 206, XII, 225. 3m 19. Jahrhundert. II, 159, 206, 207.
 - Siehe auch halbjahrescredit Stubenten — Bechfelcredit.
- Credner, Buchhandler in Prag (um 1860). XV, 168.
- Crell, Joseph, Beitungsherausgeber in Philadelphia (1743). I, 73.
- Crever's, Bant, Erben, Buchhandlung in Samburg (1598). X, 193. Creusner, Friedrich, Buchbruder in
- Angeburg (um 1480). V, 12. Grent, Buchhanbler in Magbeburg
- (1783). V, 240.
- Grenzbaner, Bilhelm, Kunfthanbler in Carlsruhe (1831). VIII, 238.
- **Creuziger, Nidel,** Papierhändler (um 1500). XI, 339, 340, XIII, 20 (39).
- Erinefins, Augustin, Buchhandler in Augsburg (1625). IX, 244.
- Erispin, Samuel, Buchhändler in Lyon (1598). X, 195.
- Grofer (Croder):
 - Eröfer, Henrich Christoph, Buchhändler in Jena (um 1700 bis 1730). I, 194, II, 118 (3), V, 210, XV, 212.
 - Eröfer, Dorothea Rofina, Buchhändlerswittwe in Jena (um 1737 bis 1755). II, 119 (3).
 - Eröfer (Eröder)'s, Johann Rudolph, Buchhandlung in Jena (um 1770). I, 198, XII, 239.

- Crotus Aubianus, Johannes, Humanift, Secretär bes Herzogs Albrecht von Preußen (um 1480—1540). XVIII, 88.
- Crown (Bafferzeichen). II, 254, XI, 357 (108).
- Erneiger, Caspar, Student in Leipzig (1504-1548). XVI, 19, 27 (5, 6), 28 (8-10), 80 (184), 102 (263), 217 (706).
- Grull, Johann Gottlieb, Buchhändler in Leipzig (um 1750). XIV, 266, XV, 323.
- Crus (Crug), fiche Rrug.
- Crufe, Friedrich, Buchhandler in Sannover (1823). IX, 232.
- Crufius, Buchbinderei in Leipzig.
 - Erufius ber Neltere, Kupferstecher in Leipzig, 3. 3. in Paris (1768). VI, 274.
- Erufins ber Jüngere, Rupferstecher in Leipzig (1768). VI, 274.
- Erufins, Chriftian, Buchhandler in Erfurt (1696). X, 110.
- Grufins, Siegfried Leberecht, Buchhanbler in Leipzig (um 1760 bis 1810):
 - Entstehung ber Firma. XV, 261. Abgabe eines Gutachtens für Stiller in Rostod. VII, 228.
 - Buchhandlungs-Deputirter. VII, 220, 233, 234, X, 277.
 - Commiffionar Johann Beinrich Cramer's in Bremen. XIII, 218.
 - In Conflict mit der Kramerinnung wegen Bapierverfaufs. XI, 327, 328.
 - Eingabe gegen die Tübinger Nachbruder. XIV, 153. Gegen die von Friedrich Webgand
 - geplante Ausspielung seiner handlung. XVIII, 223.
 - In Geschäftsverbindung mit Lendener Buchhandlungen. XIV, 176 (5).
 - Mitglied ber Buchhandlungsgefellichaft. XII, 268, 275.
 - Bro Menioria gegen ben Betrieb bes Buchhandels durch Unberufene. XIV, 375.
 - betreffs bes Privilegienwesens. XIV, 374.
 - Bon Trattnern perfonlich angegriffen. XIII, 223.
- Gruß, fiehe Mrug.

Ernptocalviniftifde Birren (um 1571 bis 1592):

Ihr unheilvoller Ginfluß auf ben Buchhandel in Gachien im 16. 3ahrhundert. VIII, 39, IX, 54, 62, X, 150—158, XI, 184, 186, 188, 190, XIII, 257—259, XV, 12, XVI, 266.

Breß- und Inquisitionsproceß gegen Johann Frande von Magdeburg in Leipzig 1591. IX, 160 (41), XIII, 115.

Culemann, preugischer Beh. Finangrath (1737): Butachten über bas Cenfuredict des Ranglere Cocceji. VII, 40-42.

Cundifins, Johann, Buchhändler in Görlig (1668). I, 90.

Cuno, Chriftian Beinrich, Buchhandler in Bena (1766). XII, 239.

Cunrad, Balthafar, Saufirer aus Freiberg (um 1587). XIII, 78 (153). Cunrat (Conradus), Buchdruder in Bajel (um 1480). Siehe Berjonenregifter: XII, 67.

Cunt von Chur, Buchbrudergefelle in Bafel (1500). XI, 175 (R. 1120). Curas, frangofifcher Sprachmeifter in

Berlin (um 1730). XX, 33, 34. Curt, Johann Jacob, Buchhändler in Salle (um 1770). XIV, 153.

Coprian, Budbruder in Ronigeberg (1549). XVIII, 131 (28).

Cprillifde Cdrift: 3bre Berftellung in Urach gur Berbreitung evangelifder Schriften in fübflamifchen llebersetungen 1561. VII. 74, 96. Czinif, Cong, Bapierhandler in Leipzig

(um 1480). XI, 338, Dadh (Lad), Beinrich, Buchhandler

in Frantfurt a. Dt. (um 1585). XIV, 128.

Daffentes, fiche Davantes.

Dagane, irlandifder Dond († 587): Als Buchbinber. I, 126.

Dahl, Gabriel, Buchhandler in Stettin (um 1700). VIII, 82, 83, 85.

Dahmer, Johann Conrad, Buchbinder und Buchführer in Baberborn (im 18. 3ahrhundert). X, 164.

Dahmer, Ricolans, Sofbuchbinder und Buchführer in Paderborn (im 17. 3ahrhundert). X, 164.

Dalberg, Grich, Gouverneur und Mangler von Livland (um 1700). VII. 170.

Dale, Caspar, Buchbinder in Berlin (um 1600). XIII, 193. Dalis . Boftichreiber in Glauchau

(1827). VIII, 171. Dalins, Michael, Buchhanbler in Muniter (1625). IX, 247.

Daller, Johannes, fiehe Taler.

Dalmata, Antonius, frontijcher lleberfeter (um 1560). VII. 73, 74. 78. 96.

Dalmatin, Georg, Schriftfteller und flowenischer Ueberfeter (um 1550 bis 1585):

Befürwortung ber Berufung bes Buchdruders Johann Mandl nach Laibach, XIX, 48.

Ueber die windische Sprache. VII, 68. Ueberjegung ber Bibel und anderer Erbauungsichriften in die minbifche Sprache. VI, 79, 81, VII, 97, XIX, 45, 49, 50.

Beraugerung feiner Bucher an bie landichaftliche Bibliothet in Lai-

bach. VI, 74.

Dambach, preugischer Jurift (um 1830 u. ff.): Unterbrudung ber Breffe. VI, 233, 242.

Dandwerte, Befiger ber Buchhandlung Bandenhoed und Ruprecht in Gottingen (1817). VIII, 200.

Danemart:

In regem buchhandlerischen Bertehr mit Lübed und Roftod bis gegen 1550. XVIII, 141, XIX, 54.

Der Abbrud bes Imprimatur auf ben Buchern im 18. Jahrhundert gebräuchlich, XII, 252.

Berfehr ber banifchen Buchhandler auf ber Leipziger Deffe im 18.

Jahrhundert. XII, 236. Breffreiheit feit etwa 1770. XII, 279.

Giebe auch Transit.

Danhufer, Conrad, Buchbruder in Strafburg (1474). V, 6.

Daniel, Aleganber, Raufmann in Leipzig (1544). XVI, 230 (745). Daniel, Thomas, fiche Thanigel.

Dannbad, fiebe Steinmann.

Dannebed, Glias, Buchhandler in Samburg (um 1600). X, 193, 269. Dangig:

Durchgangeort für ben literarifchen Berfehr nach ben Oftjeeprovingen bon früh an. VI, 122, 146.

Buchdruds Beginn bes XVIII, 33.

Dangig ferner :

Danziger Buchhändler als Kalenderverleger im 16. Jahrhundert. Mitgetheilt von Eb. Krause. VIII, 295—298.

In engen Beziehungen zu Leipzig (16. Jahrhundert). XVIII, 138 (121, 123).

Druderei (?) oder Borhandensein von Buchführern um 1505. X, 22. Bapiersabrikation seit dem 16. Jahrhundert. XVIII, 73, 83.

Bergamentfabrifation um 1580. XVIII, 137 (103).

Druderlohn um 1620. XIX, 186. D'Arnay, S., Buchhändler in Laujanne (1760). V, 193.

Darnmann, Albert, Buchhändler in Zullichau (um 1815 u. ff.) VIII, 199, IX, 197, 204, 234.

Dathe, B., Buchbinder (1557). I, 148. Dathan, Disputationsframer in Leipzig (um 1735). XIV, 223.

Danbmann, Bonifacins, Budhdruder und Buchführer in Königsberg (nm 1570). XVIII, 63, 65, 107, 134 (64), 139 (135), XIX, 179, 296 (2).

Danbmann, Johannes, Buchbruder und Buchführer in Rurnberg und Königeberg (um 1545-1573):

Begen Prespergehens in Nürnberg mit Gefängniß bestraft. II, 55 (3), XVIII, 48, 49.

Univerlitätsbudpbruder in Rönigsberg. XVIII., 47-64, 68, 73, 74, 76, 77, 79, 82, 93, 94, 101
bis 103, 106-108, 110, 113, 117, 118, 120, 132 (41), 134
(62), 137 (113), 138 (20), 140 (148), XIX, 188, 204, 234, 291.

Bücherlieferant für bie herzogliche Bibliothef in Königsberg. XVIII, 92.

Schuldner Beigand San's von Frankfurt a. M. XI, 201 (6), XVIII, 105.

Bater Bonifacius Daubmann's. XIX, 179.

Daubmann's, Johann, Erben, Buchbruderei in Mönigsberg (1573 bis 1575). XVIII, 63-65, 102, 134 (62).

Dauberstatt, Beter, Buchbinder in Riga (um 1630). VI, 121, 137 bis 139, 141. Danm, hieronymus, Papierhändler (ober -macher) und Kartenmacher in Erfurt (1550—1573). XI, 328, XII, 143, XIII, 61 (111).

Daum, Johannes, Schriftjeger in Bittenberg (1540): Als Pfarrer nach Borad berufen. XIX, 34.

Davantes (Davauthesius, Daffentes), Beter, Buchhändler von "Leon" ober von "Bressel" (um 1570). XIII, 100, 101.

David, Conrad, Naufmann in Bafel (um 1490). XI, 85 (R. 570), 87 (M. 579), 124 (M. 775), XII, 28 (R. 1216), 30 (M. 1225), XIV, 41 (R. 1448), 48 (R. 1893).

David (Pavidt), Sciurid, Ranfmann in Bajel (um 1480—1526). XI, 308, XIV, 13 (M. 1647), 46 (M. 1880), 48 (M. 1893), 77 (M. 2058), 44 (M. 2084), 129. Seiche and, Berjoneuregifter: XI, 176, XII, 67.

David, Seinrich, Buchhandlungebiener (1526). XIII, 17.

David, Magister Lucas, in Leipzig und Königsberg (um 1540). XIII, 32 (59), XV, 47 (7, 8), XVIII, 104.

Debit:

Fremben Berlages im 18. Jahrhundert. V, 188.

Bauli's Privilegium auf ben alleinigen Debit von Gellert's Schriften in Preußen 1765. XII, 241. Siehe auch Berbot.

Debreczin: Büchervertrieb auf ben bortigen Jahrmartten seit bem 16. Jahrhunbert. VII, 88, XV, 127. Deder, Georg, Buchdruder in Erfurt (1654). X, 112.

(1631). X, 112. Deder, Georg Jacob, Buchbruder und Berleger in Berlin (1765—1799). IV, 162, VII, 15, 16, XIII, 208,

XVIII, 205. Deder'iche Geh. Oberhofbuchbruderei in Berlin (feit 1713). VI, 220,

VII, 15. Debefind, Friedrich Melchior, afabemijcher Buchbruder in Erfurt

(1629—1668). X, 103, 104. Debetind, Johann Woris, Buchbruder in Erfurt (1667—1675). X, 104. Deberich, Bincenz, Buchhäubler in Bamberg (um 1790). XV, 328, 329.

Dedication:
Dedicationsbettel im 16. Jahrhunbert, X, 149, 150.

6

Dedication ferner:

Dedicationen an Fürsten als Schut gegen die Censurbehörde im 16. Jahrhundert. VII, 91.

Bon Kalendern und anderen Büchern im 16. und 17. Jahrhundert an die Landichaft in Krain. VI, 77, 83—86.

- an die Landichaft in Steiermart

um 1580. IV, 62.

Berbot lateinischer Dedicationen von Buchdrudern und Buchhändlern in Kursachsen 1594. IV, 110, 111.

Freilassung ber Dedication seitens bes Bersegers für den Autor im 47. und 18. Jahrhundert. II, 118 (3), VIII, 296, XV, 193, 194, 196.

Einer Jubilaumsichrift über die Erfindung der Buchdruderfunft an den Rathin Strafburg 1640. V, 57. Eines Kalenders an den Rath in

Ulm 1677. X, 173.

Deer, Nicolaus von, Rector der Brüder vom gemeinsamen Leben in Rostod (1475): Errichtung einer Druderei. XVII, 120.

Deer, Bolfgang, Buchhandler in Leip-

aig (um 1730):

Eingabe um behördliches Einschreiten gegen die Bücherauctionen. XIV, 219.

Einstellung bes Frankfurter Deßbesuchs 1728. VIII, 114.

Empfang einer Sendung pro novitate. VIII, 81.

Protest gegen Beet & Baber in Regensburg wegen Privilegienerschleichung. XV, 99. Ueber Bücherverbote. VIII, 100 (10).

lleber Bucherverbote. VIII, 100 (10). lleber Zwedlosigkeit von Bücherconsiscationen. VIII. 98.

Berleger ber "Gespräche im Reiche ber Tobten". XIV, 261, 262, XV, 230, 232.

Bertrieb eines Nachdruds von Franz Barrentrapp in Frantfurt a. M. XV, 289.

Deet (Web?), Riclas, Buchbinder in Frankfurt a. M. (1614). XII, 308. Defectbuch: Als handlungsbuch um

1700. II, 259.

Defecte:

Schon feit frühester Zeit, hauptsächlich infolge bes Bertriebs noch nicht fertig gebruckter Berke vorkommend. VII, 135, VIII, 288,

XI, 148 (R. 913), 150 (R. 928), XII, 111, XIII, 99, 180, 201 (3), XV, 60 (52), 320, XVI, 17, 18, 32 (28), 40 (56), 46 (77), 62 (126), 66 (138), 67 (141), 93 (225), 102 (260), 105 (273), 123 (348, 351), 124 (354), 130 (375), 132 (385), 138 (407, 408), 139 (409), 144 (431), 151 (450), 155 467), 156 (470), 158 (482), 159 (483, 484, 486), 161 (495, 496), 167 (519, 520), 169 (524, 526, 527), 172 (534, 535), 178 (553), 182 (563), 191 (600), 192 (604), 197 (620, 621), 198 (626), 201 (634, 635), 202 (643), 205 (658), 206 (660, 664), 209 (677, 679), 212 (690), 213 (696), 214 (698), 217 (703), 218 (706), 221 (719), 223, 224 (725, 726), 225 (729, 730), 226 (732), 230 (746), 232 (758), 233 (763), 234 (767), 235 (769), 239 (791), 240 (793, 795), XVII, 53, 56, 58, 196, 301, XIX, 54, 56-59, 273, XX, 88 (2), 91 (8), 92 (9), 101 (22).

Defecte ferner:

haufiges Bortommen im 18. 3ahrhundert. V, 248.

Deffner, Georg, Buchdruder in Leipzig (um 1580):

Bapierbezug aus Jena. XI, 329. Schuldner Urban Roblip's. XV, 50 (24).

Berheirathung mit Johann Rhambau's Bittwe. X, 132, 206 (15), 241, XI, 202 (26), XIII, 263.

Degen, Seinrich, Liedertrager von Großensommer (um 1600). XIII, 86 (172).

Degotardi, Anton, Buchhändler in Laibach (1799). VI, 90. Dehme (Dehne), Gottfried, Buchbinder in Leipzig (um 1660—1685). VIII.

91, X, 228 (*), XI, 347, 348. Dehme, Herman, Buchhändler in Coln (1691). IX, 168 (73).

Dehne, Gottfried, fiehe Dehme. Deichmann, Magifter Salomon, Corrector in Berlin (nm 1570). VII, 12. Deinzer, Buchhandler in Bangen (um

1800). IX, 179. Deiters, J. B., Buchhanbler in Münster (1847). IX, 216, 218.

De la Saye, Jean André, Wittme, Buchhandlung (um 1736). XV, 100, 101. Delion, Buchbinber in Beiligenftabt

(1822). IX, 207. Dell, Georg, Diener Chriftoph's von Carlowit auf bem Rothenhaus (um 1570). XI, 330, XV, 37. Del Becchio, Bietro, Kunfthanbler in

Leipzig (1831). VIII, 238.

De Marle, 3., Redacteur bes Borienblatts (um 1840). II, 164.

Demler, Johann Georg, Buchbruder-gefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Denbeler, J. J., Buchhandler in Bullichau (um 1750): Stiefvater N. S. Frommann's. II, 261—263.

Denberich, fiehe Tenberich.

Dengel, Carl Gottlob, Buchanbler in Ronigsberg (um 1780-1787). XVIII, 197-199, 201, 206, 210, 218 (181).

Dentidrift:

Ueber ben Buchernachbrud, bem Wiener Congreß 1814 porgelegt. VIII, 174, 195.

Ueber die Organisation bes beutschen Buchhandels und die benfelben bedrohenden Gefahren (1845). II,

Dennig, Find & Comp., Buchhanblung in Pforzheim (1839). II, 142, 143.

Dennnziation: Belohnung ber Denungiation ber Druder von Basquillen in Strafburg um 1600. V, 59, 107, 108.

Depofitione-Ceremonien (Deponiren): Bunftgebrauche bei ber Aufnahme ber Lehrlinge und zugereiften Befellen in Die Buchbinbergefellenschaft seit dem 14. Jahrhundert. XIX, 325, 326, 334 (46), 365.

In ben Drudereien. XIII, 205, 206, 209-212, XVIII, 194, 203, XIX, 186, 297 (14).

Deputirte bee Buchhandele:

Buchhandlerische Deputirte ichon im Rabre 1778. Mitgetheilt von &. Berm. Mener. VIII, 309, 310.

Bezeichnung aller aus Bahlen bervorgegangenen Rorperichaften mit bem Ausbrud "Deputation" um 1800. VIII, 164.

Deputation ber Buchhandlungen Deutschlands von 1802 gur Berbefferung bes beutichen Buchbanbels. VII, 220-225.

Deputirte bes Buchbanbele ferner:

Deputation ber Buchhandlungen Deutschlands von 1803 behufs Enbrebaction bes Butachtens ber früheren Deputation. VII. 225

bis 227, 234.

Deputirte bes Buchhandele gu Leipzig (laut Manbat von 1773) feit 1811. VII, 203, VIII, 165-191, 198, 199, IX, 182—191, 193—195, 235 (3), X, 272, XII, 267, 272 bis 274, 278, 281—286, XIII, 213-244, XIV, 246.

Mus ben Anfangen ber Thatigfeit Leipziger Buchbanblungs-Deputirten (1811). (Anftreben bes Conceffionemejens.) Bon 21 brecht Kirchhoff. XVIII, 232

bis 243.

Urfprung und erfte Lebensäußerungen ber "Leipziger" Buchhandlunge-Deputirten. (Die frangofiiche Sperre von 1811). Bon Albrecht Rirchhoff. XVII, 326-353.

Deputirte gum Biener Congreß: Bur Beforgung ber Angelegenheiten ber Buchhändler Deutschlande (1814). VIII, 194-196, 198.

Derome, frangofifcher Buchbinber (im Anfang bes 18. Jahrhunderts). I, 156, 157, 161.

Des Bordes, Jacques, Buchhanbler in Amsterbam (um 1750). XX, 132,

Defcner, Bartel, Brieftrager von Bolau (um 1560). X, 126, XIII, 67 (118).

Des Effarts, M., Buchhandler in Utrecht (um 1770). XIV, 191.

Deffan: Gip ber Buchhandlung ber Welehrten (1781-1785). II, 78 bis 98, XIII, 230—233, XVIII, 247 bis 251, XX, 11.

Detailvertehr, Buchhandlerifcher: 3m erften Drittel bes 16. Jahrhunderts. I, 19.

Detharbing, Dr. med. Georg Chriftoph, Brofeffor, Redacteur in Roftod (1699-1760). XIX, 120, 134 (24).

D'Etree, Johann Dionyfine, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Deubner, Buchhanbler in Riga (um 1800). XIV, 300.

Dendinus, Evangelifta, Buchhanbler in Benebig (1625). IX, 249.

Deutschameritanifcher Buchbrud unb Buchhanbel, fiehe Amerita.

Deutide Buchbanbler - Corporation, fiehe Buchhandler-Corporation. Deutiche Gelehrtenrepublit, fiehe Be-

lehrtenrepublit.

Deutsche Union, fiehe Union.

Deutschel, Caspar, Buchbinder in Riga (um 1620). VI, 143.

Diana von Boitiers, Bergogin bon Balentinois, Geliebte bes Ronigs Beinrich II. bon Franfreich (1499 bis 1566): Berühmte Bucherlieb-haberin. I, 143, 171 (45).

Dicelius, hieronymus, Brofeffor, Cenfor in Leipzig (um 1700). XV,

316, 317.

Didel, Frang, Diener Johann Chriftoph Bapen's in Berlin (1709). XV, 216. Didpaul, schwebischer Bostmeister in Leipzig (1642). III, 189, VIII, 57. Dibot ber Jüngere, Buchhändler in Paris (um 1770). XIV, 192. Siehe

auch Firmin-Dibot.

Dieben, Anbreas, Bapiermacher (1621). XI, 321.

Diebftabl:

Bon Mushangebogen behufe Rachbrude um 1525. I, 19, 26, 49 (9). Der Sanbichriften behufe Rachbrude um 1525. II, 64 (51).

Bon Bergamenthanbichriften gum Bertauf an Buchbinber im 16.3ahrhunbert. XII, 175 (6), XIII, 23 (43), XV, 52 (27).

Bon Buchern jum Berfauf an Trobfer um 1730. XIV, 223, 224. Dielo, Michel, Buchbinber in Leipzig (um 1700). VIII, 92.

Diemer, Jorg, Berleger in Augsburg (um 1500). V, 21.

Diener: Gleichbedeutend mit Commiffionar ober Bertreter im Anfang bes 16. Jahrhunderts. X, 18, 19, XII, 95, XIV, 354, 355. Giebe auch Buchhandlungediener.

Diener, Beinrich, Buchbinder und Buchhanbler in Stodholm (1617). XIX, 54-59.

Diefftau, von:

Dieffau, bon, Befiger ber Papiermuhle von Coepuden (um 1680). XI, 288.

Diefflau, Carl Silbebrand von, Befiger ber Bapiermuble von Cospuden (um 1700). XI, 289-291. 297.

Dieftau, von, ferner:

Dieffau, Carl Beinrich von, Befiger ber Bapiermuble bon Coepuben (um 1740). XI, 292, 293.

Dieterich, Alexander, Buchhandler in Mürnberg (1598). X, 193.

Dieterich, Johann Chriftian, Buchhanbler in Göttingen (um 1770 u. ff.). V, 214, 218, 225, VII, 234, XIV. 153.

Dietler, Beinrich, Rartenmacher in Bafel (um 1485). XI, 64 (R. 416), 66 (3. 426).

Dietmar, Bolfgang, Buchbruder in Konigeberg und Elbing (1557 u. ff.). XVIII, 51, 52, 54, 110, 139 (132).

Dies, Johann Chrift. Fr., Gubrector, Rebacteur in Guftrow (um 1786). XIX, 146, 158 (18).

Dien, Lubwig, (Univerfitats-)Buchbruder in Lubed und Roftod (1509 bis 1559). XVII, 122-128, 130 bis 132, 134, 145, 146.

Diebe, Jmmanuel, Buchbruder in Leipzig (1695). IX, 157 (17). Diete, 28., Buchhandler in Unclam

(1848). II, 171. Diegel, Caspar, Buchbruder in Straßburg (1635). V, 58.

Diliger, Beter, fiehe Möllifer.

Dindmut(h), Conrad, Buchdruder in Illim (um 1488). V, 77 (66), XI, 312.

Dinghöfer, Sans, Buchführer in Umberg (um 1570). X, 201 (1).

Dinsladen, fiehe Johann von Dinsladen.

Diptychen (diptycha, triptycha, polyptycha): Mis Borlaufer des Bucheinbands. I, 123, 167 (4). Dirmftein, Sans, scriptor und ligator

(1471).XIX, 307.

Disponenben:

Erft feit dem Ende bes 18. Jahrhunderis vorfommenb. V, 229, 230, VII, 213.

Nach dem Bertrage ber Buchhandler von 1803. VII, 240.

Defteres Bortommen ber Unfitte ber fingirten Disponenben um 1820. IX, 220, XIV, 307, 308.

Rach dem Borichlage von Beinrich Brodhaus 1861. II, 203.

Disponendenlifte: Erfte Disponendenlifte bon 1796. V, 230.

Disputationen: 3m buchhandlerifchen Rleinverfehr um 1600 bon großerer Bedeutung. XII, 130.

Disputationshändler:

Besondere Disputationshändler in Leipzig erst in der zweiten Hässte des 17. Jahrhunderts. XII, 130, XVII, 61.

Auf ben Bertrieb und Berlag kleinerer Schriften beschränkt 1678. VIII, 65, 66, XII, 265, XIV, 213.

Bertrieb von allerhand Kleinliteratur in Leipzig im 17. und 18. Jahrhundert. VIII, 92, 93.

Auftommen bes Disputationshandels um 1700. XVII, 218, 219, 319 (Beil. 32).

Beschwerbe ber Leipziger Buchhändler über die Disputationshändler 1734. XIV, 138—141.

Stapelartifel eines im Eingang zum Universitätsgebäude in Leipzig seilhaltenden Disputationshändlers 1765. XIV, 253, 254.

Differtationshändler in Bayern um 1770. II, 15, 19.

Disputationshandlungen: Bertrieb gelehrter Kleinliteratur im 18. Jahrhundert. VII, 137.

Differtationshandler, fiehe Disputa-

Diftel, Caspar, Buchbrudergeselle in Strafburg (1777). VIII, 158. Dittenhammer, Bolf, Kaufherr in

Leipzig (1587): Literariiche Hinterlassenschaft. X, 123. Bürge für Hieronynus Jordan. XI,

Ditterich, Balentin, Kartenmachergelle in Leipzig (um 1570). XIII, 71 (129).

Dittmar, fiehe Gerftenberg.

Dittmar, Liborius, Budyführer in Leipzig (um 1504—1529). XIII, 11 (14), 12 (18).

Dodenfpiel, Bilhelm, und Gregor Erthmann, Spediteure (?) in Danzig (1572). X, 126.

Document, Gin etwas rathfelhaftes, fiebe Leipzig.

Dobsley & Compagnie, fingirte Firma (um 1770). XIV, 252. Does, F. de, & Co., Buchhandlung

in Leyden (um 1780). XIV, 191. Doifder, Matthaus, Universitätsbuch-

bruder in Greifswald (um 1680). XVII, 182.

Dolb, Stefan, Buchbruder und Berleger in Bürzburg (1479). XX, 67 bis 69, 81 (5). Dolgen, von:

Dolgen, von, Buchbruderfamilie in Erfurt (um 1540-1590). X. 92.

Dolgen, Martin von, Buchdruder in Erfurt (1521—1571). X, 92, 93. Dolgen, Cobanus von, Buchdruder-

geselle in Erfurt (um 1542—1587). X, 92.

Dolgen der Jüngere, Cobanus, Buchbruder in Erfurt (um 1571). X, 93.

Dölitich, Chriftian, Briefbruder in Leipzig (um 1630). XIII, 93 (199). Dolman, Bernhard, Buchbruderei-

Inipector in Riga (1625). VI, 135. Dolnicar (Thalniticher) von Thalberg, Bater und Sohn, Bibliophilen in

Laibach (um 1700). VI, 86, 87. Donat, Baul, Buchhändler in Magdeburg (um 1600). XIII, 146.

Dönnigfer, Sans, Briefträger von Zwidau (1571). X, 125, XIII, 70 (125).

Dopler, Baul, Diener Christoph von Carlowig's auf dem Rothenhaus (um 1560). XV, 36.

Doppelte Buchhaltung, fiehe Bud)führung.

Dorell (Thor Sell, Torel[1], Tor Selle), Tielmann, Buchbinder und Papierhändler in Leipzig (um 1670). VIII, 91, XI, 323, XII, 315.

Dorengel, Georg, Buchhändler in Fach (Bacha? 1565). IX, 20.

Döring, Blafins, Buchbinber in Beit (um 1600). XIII, 193.

Döring, Chriftian, Berleger in Bittenberg (um 1520):

Lucas Cranach fein Gefellschafter. XVIII, 105.

Gläubiger Blasius Salomon's in Leipzig. XII, 116 (50), XIII, 16. Auch Goldschmied. XII, 187, XVII, 55.

Sauptverleger Luther's. I, 24, V, 9 (*), XIII, 110 (1).

Pfändung bes Lagers Jacob Anop's. X, 22, XII, 197 (14).

Berfauf seines Bibelverlages an Christoph Schramm sen., Conrad Rühel und Bartel Bogel. XVII, 55.

Dormalius, Philipp, Buchhandler in Loewen (1625). IX, 248.

Dorn, Saus, Buchführer in Braunichweig (um 1520). XII, 110 (37), XIII, 11 (17). Dorn, Martin Eberhard, Buchbruder und Berleger in Ronigeberg (um 1741-1752). XVIII, 155, 176.

Dorpat: Die Entwidelung bes Buch-Gewerbes in Dorpat (Dorptiche Zeitungen). Bon Dr. Wilhelm Stieba, Brofeffor an ber Universität Leipzig. VII, 163-198.

Drad (Trad) ber Meltere, Beter, Buchbruder und Berleger in Speper (um

1477-1517): Drud eines Breviers für bas Bis-

thum Burgburg. XX, 67. In Weichäftsbeziehungen gu Leipzig.

X, 10, 18, 20.

Gläubiger von Martha Schmiede-hofer. XII, 112 (38), XIII, 9 (11), 13 (25).

Giebe auch Berfonenregifter: XII,

711 (Trach).

Drach ber Jüngere, Beter, Buchbruder und Berleger in Speper (um 1500). X, 20, XX, 197.

Drachftebt, Buchhandler in Bauben (um 1800). IX, 179.

Dragbeim, Magifter Johann Beniamin, Beitungeberausgeber in Roftod (1726). XIX, 88, 89.

Drampitich (Traupis?), Martin, Buchbinder in Leipzig (1548). XIII, 58.

Drandins, Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1600). XII, 137.

Drechfel, Sans, Buchbindergefelle in Ingolftadt (1557). XIX, 344, 345. Prechfel, Ridel, in Schneeberg (um 1540). XVI, 218 (708).

Drecheler, Thomas, Buchbinder und Buchführer in Frankfurt a. Dt. (1565). IX. 17, 44 (10).

Dreber, Ronrad, Buchbruder in Erfurt (1560-1580). X, 91, 92, 94, 96, 100.

Dreher und Sturt, Geichafteinhaber der Grafe & Unger'ichen Buchhandlung in Ronigsberg (1878 bis 1893). XVIII, 215 (116).

Dreling, Caspar, Buchbruderei - 3nspector in Riga (um 1600). VI,

123, 135, 144.

Drenoncai (Drinouapfhi), Sans, Bermalter (Pfarrvicar?) ju Mottling Alle Forberer bes (um 1560): Bertriebs fübilawischer evangelischer Drude. VII, 86. Dreicher, Beit Jacob, Buchhanbler in

Breslau (1668). I, 90.

Dreeben:

Bapiermuble an ber Beiferis por Dreeden um 1480. XI, 284.

Beichichte bes Buchhandels feit bem Anfang bes 16. Jahrhunderts. XX, 109-167.

Ronigliche öffentliche Bibliothet feit 1555.I, 145—152, XX, 160—162.

Bermeigerung ber Aufnahme ber Sofbuchbinder in die Runft feitens ber burgerlichen Buchbinder um 1580. I, 146, 174 (57).

Sofbuchbruderei (feit bem 17. 3ahrhundert), XV, 222 (*), XVII, 79.

Der Dresbener Angeiger feit 1731. XIX, 90.

Drefidnische Rachrichten von Staatsund gelehrten Gachen auf bas Jahr 1743. XX, 145.

Buchhandlerifcher Localverein feit 1850. II, 169, XX, 159.

Siebe auch Conceffion - Bflichteremplare.

Dresben, Gerb von, fiehe Gerb. Dreebner Bapier, fiehe Papierfabrifation.

Dreffer's, Dr. Datthaus, Erben in Leipzig (1615). VII, 153.

Dregler, Friedrich, Budbinber in Chemnit (1530). XVI, 20, 129 (374). Dregnandt's, S., Rachfolger (S. Beidner), Buchhandlung in Aron-

ftabt (feit 1882). XV, 164. Drieft, Johann Friedrich, Buchdruder und Berleger in Ronigsberg (um XVIII. 155, 176. 1752-1761). 177, 203, 213 (94, 95).

Drinouasthi, fiche Drenoucai.

Drogell, Sans, Buchhandler in Silbesheint (1565). IX, 23. Dropa, Georg von, fiehe Georg.

Drotleff, 3., Buchbruder in hermannftadt (feit 1850). XV, 163, 164, 165, 169.

Drud, fiehe Buchbrud u. f. m. Drudcontracte:

Ueber ein Diffale 1503. XII, 301. - den Talmud um 1580. VII. 47.

50, 51. - das preußische Landrecht 1685.

XIX, 236, 237.

Contract über ben Drud bon Deventer's Bebammen-Licht (1716). Mitgetheilt von Eb. Frommann in Jena. I, 194.

Druder an ben Spalen in Bafel, fiehe Ruppel.

Druder gu hinder Ramftein in Bafel. fiebe Berjonenregifter: XI, 176.

Druder gum Blumen (ad Florem), fiebe Refter, Ridel.

Druderei, Bifcofliche, in Rarleburg XV, 164. (1891).

Druderei, Bifcofliche, auf bem Dome in Breslau (1702). V, 173.

Druderei ber Bruber vom gemeinfamen Leben in Roftod (um 1475 bis 1572). X, 78, XVII, 120-122.

Druderei jum Farberfaß in Erfurt (1523-1524). X, 82, 83, 85.

Druderei bee Beterefloftere in Erfurt (1479-1500). X, 66, 67.

Druderei-Infpectoren. VI. 117, 121. 131, 136, 137,

Druderei-litenfilien :

3m 15. Jahrhundert. XI, 67 (432). Breis von Druderei-Utenfilien im 16. Jahrhundert. VII, 12.

Drudermarte, fiehe Gignet.

Drudfehler: Ein gefährlicher Drudfebler (1589). Bon Albrecht Rirchhoff. VIII, 298-302. Giebe auch Correctur.

Drudfarbe: Breis. VII. 12. Drudtoften, fiehe Buchbruderlohn.

Drudort, fiebe Fingirter Drudort.

Dn Bois, François und Jean, Buchhändler in St. Dibiel (1625). IX, 249.

Bois, Bhilibert, Beitungscorrespondent (um 1610). III, 27. Dueden (Dileder), Ricolaus von, fiehe

Dürdheim.

Dulfeder:

Duljeder, Gebrüber, Buchhandlung in Straßburg (1764). V, 70, VIII, 134.

Dulseder (Dulseder), Johann Rein-hold, Buchhändler in Straßburg (um 1690—1740). V, 213, VIII, 127, IX, 172 (89), XV, 79, 100, 102.

Dulfeder, Johann Daniel, Buchhandler in Strafburg (1768). V, 72, 124, 125.

Dümmler, Buchhändler in Berlin (um 1820). VI, 206, IX, 201. Dunder's Officin in Braunschweig

(1625). IX, 245.

Dunder, Mlegander, Buchhanbler in Berlin (1813-1897). II. 211.

Dunder, Carl, Buchhandler in Berlin (1781 - 1869):

Für Beichaffung eines geräumigeren Abrechnungelocale 1829. VIII, 209. Borftand bes Borfenvereins 1830. VIII, 210, 215-218, 220, 221. Dunder, Carl, ferner :

Entwurf bes 1. Statute bes Borfenpereins 1830. VIII. 265-279.

Betheiligt an ber Conftituirung bes Bereine ber Buchbanbler gu Leipgig 1832. VIII, 189. Begutachtung Des Frantfurter Ent-

wurfe über ben literarischen Rechteauftand von 1834. VIII. 228.

Betheiligt an ber Berathung über eine Organisation des Buchhandels 1834. VIII, 231.

Empfanger eines Schreibens von Friedrich Berthes über ben Bau

eines Borfengebaubes 1834. I, 208-210. Ueber Biemeg's Borichlag ber Be-

grunbung eines fritischen Organs 1862. II, 166.

Dunder & Sumblot, Buchhanblung in (Berlin und) Leipzig (feit 1798). VII, 207, XVII, 364 (*).

Dunberhand. Magifter Benrich, in Lund (um 1570). XVII, 161, 162, 269 (Beil. 9).

Duntel, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). XIV, 64 (R. 1998). Dunft, Fr. Bb., Musitalienhandler in Frantfurt a. Dt. (1829). VIII, 235.

Dunwaldt, Johann Jacob von, faiferlicher General - Fiscal und Bucher-Commiffar in Frankfurt a. Dt. (um 1740). XV, 94.

Dupnis (de Bues), Jacob, Buchhanbler in Baris (1565). IX, 27, 45 (19). Durchfeber: Bezeichnung für fpeculative Nachahmer in ber Bucher-

Fabrifation im 17. Jahrhundert. VIII, 78, 79. Dürdheim (Düeden, Türfen), Ricolaus

von, Bapierhandler in Stragburg (um 1567). XI, 303. Dürdheim, Ricolaus von,

Sohne, Papierhandlung in Straß-burg (1579). XI, 308, XVI, 350 (40). Durer, Albrecht, Maler in Rarnberg

(1471—1528). II, 237, 238, X, 36, XVI, 104 (270). Durer, Loreng, Papierhandler in

Mürnberg (1496). XI, 313, 314, 339.

During, Johann Bilhelm, Sofbudy-bruder in Deffau (um 1700). XV, 256, 258-261.

Dürr:

Durr, Bapiermacherfamilie in Bafel (feit 1511). XI, 311, 314.

Durr ferner :

Dürr, Berg (Georg) I., Bapierunacher in Bafel (um 1511 u. ff.). XI, 311, XIV, 46 (B. 1883), 59 (B. 1966), 69 (B. 2022), 81 (B. 2076), 84 (B. 2084), 85 (B. 2086), 94 (B. 2125).

Bafel (um 1530). XI, 311.

Dürr, Jerg II., Bapiermacher in Bajel (um 1540—1570). XI, 311, 336.

Durr, Riclaus II., Papiermacher in Bafel (um 1550). XI, 311. Durr, Jeronimus, Papiermacher in

Bajel (um 1570). XI, 311.

Dürr, Nicolaus III., Papiermacher in Basel (um 1590). XI, 311.

Dürr, Christian Philipp, fiehe Röhl. Dürr, Fr. Chr., Buchhändler in Leipzig (1825). VIII, 207.

Durr, Baul, fiche Thuren.

Durr, D. Rupert, Professor in Ronigsberg (1556). XVIII, 117.

Dürren, Bapierhandler in Nürnberg (1541). XI, 306.

Dufarrat, Arnaud, Buchbruder in Berlin (1713 u. ff.). VII, 16.

Du Sarrat (Sarry), Jean (Johann), Buchhändler in Königsberg (um 1730 u. ff.). XVIII, 159, XIX, 304 (109).

Du Seuil, frangöfischer Buchbinder bes 18. Jahrhunderts. I, 156, 157, 174 (77).

Duțendpreis: Beim Kalendervertrieb (um 1600). XIII, 169 (21).

Dud, Buchhaubler in Leipzig (1759). XX, 141.

Dyd(Out)'s, Johann Gottfried, Bittwe (Besiger Magister Johann Gottfried Dyd?), Buchhaudlung in Leipzig (um 1760 u. sj.):

Für Erhöhung der Bücherpreise durch Unnahme des sächsischen Courants nach Reichscours 1760. V, 197.

Vorgehen gegen den Nachbruder Trattnern in Wien 1765. XII, 234.

Bertrieb einer obscönen Schrift 1768. XIV, 252.

Mitglied der Buchhandlungegefell-

Bro Memoria gegen den Betrieb des Buchhandels durch Unbernsene 1777. XIV, 375. Dud(Duf)'s, Johann Gottfried, Wittme, ferner:

Bro Memoria betreffs bes Privilegienweiens 1777. XIV, 373. Eingabe gegen bie Tübinger Nach-

Eingabe gegen die Tübinger Nachbruder 1779. XIV, 153.

Ueber den Geschäftsverkehr der Fremben in Leipzig 1788. XVII, 364, 365.

Im Rechtsstreit mit August Mplius in Berlin wegen J. J. Engel's Schriften um 1800. XVII, 352. Deputirter bes Buchhandels 1803.

VII, 234. Dud(Duf)'sche Buchhandlung in Leipzig (um 1820 u. ff.). VIII, 207, 208,

IX, 228. Dut, fiehe Dud.

Sbeleben, Otto und Nicolaus von, Bucherliebhaber (1585). XII, 167. Ebeling, Chriftoph, Lieberträger von

Salberstadt (um 1600). XIII, 85 (171). Eber, Gregor, Buchdruderei Factor

in Berlin (um 1570). VII, 12. Gber, Jacobus, Buchbruder in Straß-

burg (1483). V, 6, 7, 76 (22). (Gberau, Peter Graf von, Banus von Kroation (um 1560): Hörberer des Bertriebs fübilawiicher evangelischer Schriften, VII, 81 (*), 82 (*), 85, 92. Siehe and Monutor-sterest.

Gberhard, Dr. A. G., Buchhandler in Salle (um 1815):

Nach Perthes' Ausicht geeignet, sich ber Deputation zur Bertretung ber buchhändlerischen Angelegenheiten in Frankfurt a. M. anzuschließen (1815). VIII. 325.

Sein Aufjag über Rauf und Berfauf nachgebrudter Bucher [816. VIII, 197.

Centralsecretar eines buchhandlerijchen Resormvereins 1817. VII, 229, VIII, 199, 200, 203.

Gberhardt, Diether, Buchbinder in Maing (um 1660). XV, 71.

Eberhart, Georg, Buchführer in Wien (um 1560). VII, 87. Eberius, Gregor, Buchdrudergeselle

in Leipzig (1576). X, 133. Eberle, Johann, Buchbrudergeselle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Eberlin, heinrich, von Gungburg, Berfasser ber allesten Schrift über ben Buchhanbel (1524). I, 52 (37).

Gbert, Baftian, aus Leipzig, furfachfischer Sofbuchbinder (um 1600). I, 149.

Gbert, Friedrich Abolf, Dberbibliothefar und Bibliograph in Dreeben (1791-1834). I, 205-207, XX,

129, 160—162. Ebin, Jacob, Hausirerin in Wittenberg (um 1520—1542). XII, 104, XIII, 56 (102).

Chifd, Blafine, Formidneiber in Schueeberg (um 1570). X, 226, 228.

Gd (Ectins), Baul, Schriftfeger in Bittenberg (1539): Als Pfarrer nach Rubolitabt berufen. XIX, 32.

Ed, Cimon Thaddans, banrifcher Rangler (um 1560): Berfolger antipapistischer Bestrebungen. I. 181. 184 (1).

Edart, Chriftoph Bottfried, Buchhandler in Ronigeberg (1722 bis 1750):

Beichäftsführer ber Johann Große'ichen Buchhandlung in Leipzig 1720. XIV. 268, 371, 372, XVIII, 212 (64).

Ale Buchhandler privilegirt. XVIII, 153, 155, 212 (67).

Buchhandlerische Thatigfeit. XVIII, 162-165, 208, 212 (66).

Beidwerde über Die Bucherauctionen. XVIII, 161.

Im Rampf mit ben Buchbinbern. XVIII, 156.

Broteft gegen Beet & Baber in Regensburg wegen Privilegienerichleichung. XV, 99.

Chriftoph Schulg's Beichaft in ber Nahe feines Buchladens. XVIII,

Berfauf feiner Buchhandlung an Johann Beinrich Bartung. XVIII, 165, 167, 174, 197, 201.

Edebrecht, Buchhandler (Rachbruder) in Seilbronn (um 1780). XIII,

Edenftein (Eggeftenn, Efenftein), Beinrid, Buchdruder in Stragburg und Bafel (um 1470). V, 6, XI, 309, XX, 71. Giebe auch Berjonenregifter: XI, 176.

Edhardt, Betrus, Buchder Biftris (1791). XV, 172. Buchbruder in

Edhart, Buchbruder in Geligenftabt (um 1660). XV, 63.

Edbart, Leonhard, fiebe Achates.

Edholt, Georg, Schriftjeger in Bittenberg (um 1540): Als Bfarrer nach Greußen berufen. XIX, 32.

Edolt, Bolf, Rartenmachergefelle von Nürnberg (um 1650). XIII. 92

Edftein, Sans, Buchbinder in Caden (um 1600). XIII, 194.

Edftein, Jacob, Buchführer (um 1580). XIV, 105. Edftein, Simon, Buchführer in Leipzig

und Annaberg (um 1512—1530). XII, 86, XIII, 7 (7), 15 (30), 24 (44).

Ectine, Baul, fiebe Ed.

Ebelmann, Bilhelm, Buchbruderaefelle in Bafel (um 1480). XI, 45 (R. 251), XII, 19 (R. 1178).

Ebenball, Thomas, Buchhändler XV, 101. (1736).

Gber, Wilhelm, Buchhandler in 3ngolftabt (1625). IX, 245. Egen, Sans, Buchführer (?) in Baffau

(um 1480), XI, 18 (R. 68). Goenolph:

Egenolph, Universitätsbuchbruder in Marburg (um 1620). X, 171

Egenolph (Egenolff), Chriftian I., Buchdruder in Frantfurt a. Dt.

(um 1520-1555): Befiger ber erften Druderei in Frauffurt. III, 65, XI, 184. S Nachbruder. V, 93.

Als Nachbruder. Streitichrift gegen Leonhard Fuchs wegen bes Rrauterbuche. XI,

281 (31), XIV, 258. Berleger von Reinete Guche. XI. 276.

- illuftrirter Berte. II, 239 (*). Egenolph, Chriftian II., Buchhandler in Franffurt a. DR. (um 1555 bis 1569). III, 65, XVIII, 106, 107, 110.

Egenolph's, Chriftian, Erben, Buchbruder in Frantfurt a. Dt. (um 1570 u. ff.):

Betheiligt an ber Einreichung eines Entwurfe ber Buchbruderordnung. VI, 272 (*).

Bolf Dieterich Caefar von Hugeburg Mitbefiger. VIII, 20 (7). Ju Beichaftevertehr mit Beinrich

Dithausen in Leipzig. 135, 137. Glaubiger Chriftoph Rirchner's in

Leipzig. X, 195.

Egenolph ferner :

Egenolph's Christian, Erben, ferner: Michael Sarber aus Zwidau ihr Factor 1574. IX. 6.

Rauf der Papiermuble gu Gengen-

bach. XI, 312.

Gefuchte Berleger von Schriften über Kriegshandel mit ben Turten. VI, 36, 43.

Egenolph (Negenolph, Egenolff), Christian, Buchdruder und Buchhändler in Strafburg (1529 bis 1530). V, 15, 18.

Egenolph, Margarethe, Buchdruderswittwe in Frantfurt a. M. VI,

267, 271.

Egenolph's, Paul, Erben, Buchbruder in Marburg (1598). X, 195.

Eger: Schreiben ber Clarissinnen an Magister Stephan Roth in Zwidau (1520, 1521). XVI, 29 (11, 14).

Eger, Johann Friedrich, Buchdruder und Buchhändler in Laibach (1764 u. ff.). VI, 89—91.

Eggestenn, Beinrich, fiebe Edenstein. Egle (Eglin, Egling), Erhard, fiebe Dalin.

Ehinger von Balzheim, Johann Rudolf, in Ulm (1609): Berichterstatter Kurfürst Christian's II. von Sachsen. III, 26.

Chrenfriedt, Christoph, Buchdrudergeselle in Franksurt a. M. (1597). VIII, 13.

Chring (Chringt), fiebe Enring.

Chrlich, Sans, Bapiermacher in Tennftadt (1586). XI, 328.

Chrlich (Chlich), **Beter**, Buchführer in Jüterbog (um 1520). XII, 91, 93, 95, 101, 102, 117 (54).

Chrling (Dehrling?), Tobias, Buchhandlungsgehilfe in Leipzig (1680). VIII. 96.

Ehrmann, Ch. E., Buchhandler in Strafburg (1798). V, 221, 222. Ehrt, Johann Gabriel, Buchhandler

Chrt, Johann Gabriel, Buchhändler in Erfurt (1668—1719). X, 110. Chstnifche Litteratur. VII, 176—181.

Chwald, Michael, Buchbruder (1679). X, 173. Eichbuhler, Beinrich, Buchbruder-

geselle in Leipzig (um 1550). XIII, 23 (43).

Gichhorn, Frang, Buchbinder (um 1550). XIII, 23 (43).

Sichhorn, Johann, Buchdruder in Frantsurt a. D. (um 1549—1615): Seit 1549 ständiger Druder in Frantsurt a. D. VII, 9.

3m Befit eines Buchdrudermonopols für die Mart 1567. VII, 10.

Mis Buchdruder für Stettin bestallt 1569. VIII, 298 (4).

In Geschäftsverlehr mit Thurnepffer um 1570. I, 186, II, 67 (55), VII. 11.

Berleger einer Schmähichrift gegen Urban Pierius um 1590. XIII, 135. Bon Hans Rhambau in Görlig meen Nachbruff perflagt 1597

wegen Nachbruck verklagt 1597. X, 256, XIII, 147. In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel

dem Jüngeren 1615. XIII, 199.

Bur Infinuation von Privilegien
vor dem Rath in Leipzig 1615.

VII, 149.

Gifried, Conrad, Buchhändler in Hanau (1625). IX, 246.

Gigene 3been ber Berleger, fiehe Urheberrecht.

Eigenthumsrechte, Literarische, in Deutschland, nach Metternich's Dentschrift (1820). I, 106—112. Siehe auch Urheberrecht.

Gilfuhren: Koften und Lieferzeit für Giffuhrfendungen von Leipzig nach God- und Beft-Deutschland um 1830. IX, 219.

Ginbanbbeden, fiehe Copert.

Ginbanbe:

Sanbidrifteneinbande des Mittelalters. XIX, 308, 309.

Pergamentbände des 15. und 16. Jahrhunderts. I, 146. Einbände mit Glasuren im 16. Jahr-

hundert. XII, 168, 176 (11). Besiche Einbände im 16. Jahrhundert. XI, 270, XII, 168, 169.

Gemalte Einbande eine sächsische Specialität im 16. und 17. Jahrhundert. I, 147, 148, XII, 168. Metalleinbande des 16. und 17. Jahr-

Einbandbezeichnungen in der zweiten Sälfte des 16. Jahrhunderts. XII, 166-168, 174 (4).

hunderts. I, 150, 151.

Bebetbuchereinbande in Leipzig um 1600. IV, 49, 50.

Stoffeinbande eine Specialität ber Leipziger Buchbinder um 1600. XII, 176 (10). Ginbanbe ferner:

hornbande seit dem 17. Jahrhundert. I. 152, 153.

Sollandische Einbande (Laceinbande) des 17. und 18. Jahrhunderts. I, 153, 155.

Indische Ginbande. I, 156.

Bapiereinbande feit dem Beginn des 18. Jahrhunderts. I, 158.

18. Jahrhunderts. I, 158. Englische Einbände. I, 144, 159, 160, 162, 164, XIX, 328, 329. Ledereinbände excentrischer Bücher-

liebhaber. I, 170 (35).

Siehe auch Glastäselchen — Heibelberg — Hornblättchen — Juchten — Leber — Leberrer — Legatura — Marienglas — Molettenversierungen — Wonogramme — Desterreich — Kappbedel — Petits fers — Tree marble Band — Verlearefände.

Ginbandpreife:

3m 15. 3ahrhunbert. IV, 215. 3m 16. 3ahrhunbert. IV, 33, IX, 7, XII, 155, 156, XVI, 51 (96), 128 (367), 144 (429), 151 (448), 152 (452).

152 (452). 3m 17. Jahrhundert. VI, 143, XVII, 201.

Rach der fächfischen Tagordnung von 1623. XI, 345.

Breis eines Einbandes des Buchbinders Ranne. I, 160. Siehe auch Buchbinderlohn.

Ginblattbrude: Schon feit dem 15. Jahrhundert. XIX, 62. Siehe auch

Lostafeln.

Cinfuhr (Büchereinfuhr), siehe England — Erlaubnißschein — Frantfurt a. M. — Frantreich (Büchersperre) — Hauburg — Nönigeberg — Rußland — Berbot — Walachische Literatur — Wien — Zoll — Zollfreiheit.

Einhorn, F. B., Buchhandler in Leipzig (1845). II, 212.

Ginhorn, B., Buchhandler in Leipzig (1864). II, 175.

Gintauferegifter. II, 244.

Ginrahmen von Bilbern und Spiegeln: Aus ber früheren hotzarbeit ber Buchbinder hervorgegangen. XIX, 319, 320, 323, 331.

Ginfchlag:

D. i.: Trinfgeld an den Fuhrmann für das hineinschaffen des Frachtguts, schon 1725 üblich. V, 225. Ginichlag ferner :

Als gleichbedeutend mit "Beijchluß" ober "Einschluß" 1707. V, 242.

Ginschleppung: Butherischer Bucher in Babern und Desterreich (um 1770). II. 18.

Einschunggelung: Berbotener Bucher in Siebenburgen um 1840. XV, 151. Einschwärzung: Berbotener Schriften in Defterreich Ilngarn (um 1830).

in Desterreich - Ungarn (um 1830). IX, 227.

Giring (Giringg), fiehe Epring.

Gifenach: Beginn bes Buchbrude im 17. Jahrhundert. X, 65.

Gifenbahnlecture: Geit cirta 1850.

Gifenberg: Beginn bes Buchbrude im 17. Jahrhundert. X, 65.

Gifenberg, Obercenfor in Berlin (1799). V, 253 (13).

Gifemmenger's Entbedtes Jubenthum (1700): Durch bie Intriguen ber Juben unterbrudt. V, 194.

Gisfeld, Caspar Jacob, Buchhandler in Leinzig (um 1740). XV, 282.

Eisfeld, Zacharias Seinrich, Buchbruder in Leipzig (1770). VI, 274, XII, 257, 297, XIII, 205, 209. Eigner, Wichael, Papierhandler in

Eißner, Michael, Lapierhandler in Frankfurt a. M. (um 1600). XI, 312, 336.

Efenftein, Seinrich, siehe Edenstein. Elbing: Beginn bes Buchbruds 1557. XVIII, 52, 110, 139 (132).

Eldingen, Ludwig von, siehe Ludwig. Eldinger, Sans, Buchdruder in Augsburg (1515). VI, 251.

Eldinger, Matthans, Buchbruder in Mugeburg (um 1520). VI, 251, 252.

Elenchus seu Index quinquennalis, b. i.: Jünfjähriges Bergeichniß aller in den Meffen erichtenenen Bücher (um 1600). VII, 106, 107, 109, 113—115, 118 bis 122, XII, 149 (7), XVII, 61.

Glers, Seinrich Julins, Bevollmächtigter der Buchhandlung bes Baifenhauses in Salle (um 1700):

Unregelmäßiger Besuch ber Deffen. V, 231, 232.

Geschäftlicher Briefwechsel. IV, 225 bis 234, XI, 363.

Engagementevertrag mit bem Gehilfen Gottfried Gedide. II, 258 bis 261.

Eiger, Chriftoph, Buchhändler in Leipzig (nm 1600). X, 262, 264.

Elifabeth, Königin von England (1558 bis 1603): Ein Lebereinband mit ihrer Chiffre in ber töniglichen Bibliothef zu Dresben. I. 144. 171 (46).

Etinger, Chriftoph, Buchhandler in Leipzig (um 1600): Als Diener Gotthard Bogelin's.

XVI, 335, 336, 339.

Besither eines Gartens in ber Grimma'schen Borstadt. XI, 194. In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 198.

Bur Nachlieferung von Pflichteremplaren angehalten. VII, 153, 157. 3m Brozeß mit Gotthard Bögelin. XVI, 354 (70).

Berfehr auf der Deffe in 'Frantfurt a. Dt. IX, 246.

Ellinger, Johann, Buchhandler (1673). IX, 165 (58).

Ellinger, Johannes Ricolaus, Buchhanbler in Berlin (um 1735). VII, 31. 35.

Gimely, B., Buchhandler in London (um 1780). XIV, 193.

Einer, Balentin, Maler in Freiberg (um 1520). XVI, 31 (22), 33 (32), 36 (44), 69 (145).

Gls, Buchbruderei in Bajel (1483). XI, 52 (R. 300).

Elfaß: Sauptfit ber Papierfabritation im 15. und 16. Jahrhundert. XI, 302, 303.

Elfevier (Elgevir):

Elievier, Die, nieberlänbijdie Budsbruder- und Budshänblerfamilie (um 1580—1712). II, 254, X, 128, XIV, 175 (4), 212, XV, 47 (1), XIX, 251, 302 (85), 311, 312.

Etsevier, Ludwig, Berleger in Lenden (1580-1617). XII, 306.

Elsevier, Negidius, Buchhandler in Lenden (1598). X, 195.

Senden (1598). X, 195. Officina Elzeviriana in Lenden (1625). IX, 248.

Elsevier & Johann Maire, Buchhandlung in Lepben (1625). IX, 248. Elsner, Baron von, Professor in Dorpat (um 1800). VII, 182.

Elft, Jobolus von ber, Buchbruder in Bittenberg (1551): Als Pfarrer nach Resen berufen. XIX, 34.

Glzevir, fiehe Elfevier.

Emballage:

Durchsicht bes Umschlagpapiers seitens ber Cenforen in Bapern im 17. Jahrhundert. II, 9, 10. Emballage ferner:

3hre Berechnung im Auslandsverkehr bes 18. Jahrhunderts. XIV. 194.

Emballagefosten im 18. Jahrhundert. V. 225.

Emballagegebühren in Gubbeutichlaud. IX, 230.

Emben, Sermann von, siehe Sermann. Emmel, Conrad, Buchdruder in Frantfurt a. M. (um 1600—1631). IX, 32, 66.

Emmel, Egenolph, Buchhändler und Buchdruder in Frauffurt a. M. (um 1608—1627). III, 65, 66, 75, 76, IX, 245, XIX, 65.

Emmel, Samuel, Buchbruder in Strafburg (1556—1564). V, 16, 78 (112).

Emmerich, Beate, Buchhändlerwittwe in Leipzig (um 1700). VIII, 93, 100 (4), XV, 230.

Emmerich, Christian, Buchhandler in Leipzig (um 1700). VIII, 81, XIV, 230, XV, 212. Emmerpach, Emrebach, siehe Amerbach.

Emmerpach, Emrebach, siebe Amerbach. Emmens, Johann Faber, Buchbruder in Bafel (um 1527). I, 53 (40), V, 46.

Ende, Bolf, Bapierhanbler (?) in Leipzig (1591). XI, 329.

Ende, E. S. Conftantin von, Bevollmächtigter bei der Univerfität in Leipzig (1830): Borichläge betreffs eines buchhändlerischen Abrechnungslotals. VIII, 210.

Ende, Nifolaus von, Buchbruder in Bittenberg (1547—1563): In's Pfarramt berufen. XIX, 35.

Ende, Balentin von (am), Buchbruder in Leipzig (1610). IX, 153 (13), XI, 202 (27), XV, 38.

Enderes & Hertter, Buchhandlung (Nachdruderstrma) in Frankenthal (um 1830). IX, 231.

Endler, Adam, Buchbinder und Buchhandler in Rurnberg (um 1640). XIX, 375.

Enbter (Entner, Inbiner):

Endter, Die, Buchhandler in Rurnberg (um 1600 u. ff.):

Eine der bedeutenbsten deutschen Buchhändlerfamilien. XII, 306, XV, 47 (1), XV, 190.

In Concurrens mit Bittenberg als hauptstätte bes Bibelbruds. XV, 263. Endter ferner:

Endter, Die, ferner :

Erichleichung von Privilegien über faft die gefammte Erbauungsliteratur. XIII, 165, XVII, 93.

In Beichaftsverfehr mit Beorg Pietich in Leipzig 1657. IX, 170 (82).

Glaubiger von Chriftoph Jacob in Breslau. XVII. 97.

Inhaber eines Brivilegiums auf ein Gebetbuch 1655. VII, 147, IX, 175 (112).

Mis Rlager gegen Nachbruder. IX. 92, 99, 162 (44).

Chriftoph Lange aus Ronigeberg in ihren Dienften. XIX, 272.

Mis Rachbruder. I, 82. Bapierfabrifanten. XI, 352. Endter sen., Georg, Buchfändler in

Mürnberg (um 1600):

Georg Enbter ber Meltere in Rurnberg, ein Buchbinbergefelle. Bon Albrecht Rirchhoff. XII, 306-310, XIX, 375.

In Beichafteverfehr mit Sans Spies in Gera. XIII, 197. Bur Renntnignahme von Brivilegien bor bem Leipziger Rath.

VII, 149. Endter jun., Georg, Buchhandler in Rurnberg (um 1615 u. ff.):

Roch 1616 als Buchbinder bezeichnet. XII, 306, 309, 310. Mis Changehandler. XII, 111 (37). In Geichafteverfehr mit Jacob Apel bem Jüngeren. XIII, 196.

Bur Reuntnifnahme bon Bribilegien bor bem Leipziger Rath. VII. 149.

Endter ber Meltere, Bolfgang, Buchhandler in Rurnberg (um 1620 bis 1650):

Beidmerbe über ben Rurnberger Buchbinder Sans Cramer. VIII. 73 (1), IX, 162 (44).

lleber den Buchhandel ber Buchbinder. XIX, 375.

Für Contributionszahlungen Leipgigs 1642 in Anfpruch ge-XI, 197, 202 (28). nonimen.

Eingabe betreffe befferen Schupes bon Brivilegien. IX, 98, 99, 167 (67).

Erichleichung von Privilegien. IX, 171 (83), XI, 199.

Enbter ferner:

Endter ber Meltere, Bolfgang, ferner: Berausgeber von Ralenbern. IX, 164 (52).

Rachlieferung bon Bflichteremplaren für ertheilte Brivilegien. VII, 162.

Rebenbei Papierhandler. XI. 313. 3m Brivilegienftreit mit Gebrüber Stern in Luneburg. IX, 175

(112).In Brocefiftreitigfeiten mit Barthel Boigt. IX, 167 (66).

Endter, Andreas (identisch mit 30-hann Andreas?), Buchhandler (in Rurnberg? 1668). XX, 92 (9).

Endter, Michael, Buchhandler in Rürnberg (1669). IV, 220.

Endter, Johann Andreas, Buchhandler in Murnberg (um 1680). ÍV, 220, VIII, 111.

Endter's, Johann Undreas, Erben, Buchhandlung in Rurnberg (um

1736). XV, 100, 101. Endter, Bolfgang Morit, Buchhandler in Murnberg (1711). V, 225, 242.

Enbter, Bolfgang Moris, und 3. M. Endter's Erben, Buchhandlung in Rurnberg (1674). VI, 175 (*). Endter's Cohne, Buchhandler in

Rürnberg (1696). IX, 162. Endter'iche Conforten, B. B., Buchhändler (1736). XV, 102.

Engagemente Bertrag (ber Buchhanb. lung bes Baifenhaufes in Salle mit Gottfried Gedide 1707). Mitgetheilt bon Berm. Sartung. II, 258-261.

Engel, Begrunder ber fabritmagigen Buchbinberei in Franfreich (19. Jahrhundert). XIX, 335 (49).

Engel, Gabriel, Buchbrudergefelle in Bittenberg (1543): Mis Bfarrer nach Cornewis berufen. XIX, 33. Engelbrecht, Georg Julins, Buchhandlungegehilfe in Leipzig (1705). VIII, 82.

Engelhardt, Buchführer in Breslau (um 1570). XVI, 345 (13).

Engelhardt, Chriftian, Buchbruder in Erfurt (um 1720). XV, 260.

Engelhardt, Georg Rudolph, Buchbruder in Erfurt (1716-1730). X, 104, 105.

Engelhart, Beiligenbruder in Coln (1483). XI, 56 (R. 340).

Engelhart, Balthafar, Buchführer (um

1580). XIV, 106. Engelhart, Dr. Seinrich, Pfarrer in Burich (um 1530): Als Corrector. XIX, 20.

Engelhorn & Sochbang, Buchhandlung in Stuttgart (1844). II, 151.

Engelmann, 3., Buchhandler in Beibelberg (um 1820). II, 129.

Engelmann & Comp., Kunsthandlung in Mülhansen und Paris (1831). VIII, 238.

Engelschmibt, Leonhard, Kartenmaler in Leipzig (um 1580). XIII, 66, 74 (141).

Engherzigfeit, Gelehrte, (1748). VIII, 121, 122.

Gnaland:

Sociale Stellung ber Buchbinder feit Beginn ber Buchbruderfunft. XIX, 313.

Geschriebene Zeitungen am Schluß bes 16. Jahrhnuberts ("News letters"). XIX, 62.

Besuch ber Frankfurter Messe burch vereinzelte englische Buchhändler noch um 1600. XIV, 155.

Englische Zeitungen bereits um 1606. III, 3.

Erste gebruckte Zeitung von 1622. XIX, 65.

Berkehr englischer Buchhändler auf ben Frankfurter Messen um 1700. XII, 306.

Büchereinfuhrverbot im 18. 3ahrhundert. XII, 276.

Nachbrud beutscher Bucher im 18. Jahrhundert. XII, 267, 272. Der Daily Courant' seit 1702 bas

erfte Tageblatt. XIX, 73. Moralifche Wochenschriften feit 1709.

XIX, 137.
Sandhabung der Brivilegienverleih-

ungen über neue Buder um 1760. XII, 203. Das Eigenthumsrecht ber Schrift-

fteller an ihrem Manuscript nur 14 Jahre dauernd (1790). XX, 28. Bücherabiah dahin um 1800. XIV,

Bücherabiah dahin um 1800. XIV 301, 302.

Siehe auch Ginbande — Boll. Engmann, heinrich, Buchbruder in Burzb. (nm 1720). XIV, 143, 144. Ennberis, Buchbrudergeselle in Bajel

1487). XI, 81 (R. 539).

Ennelin, Buchdruderin in Basel (1485). XI, 63 (R. 407), 67 (R. 428), 68 (R. 441).

Endlin, Theodor Chriftian Friedrich, Buchhandler in Berlin (1787 bis 1851):

Abrechnung in Netto seit 1832. II, 200. Begutachtung des Frankfurter Entwurfs über den siterarischen Rechtszustand von 1834. VIII, 228.

Betheiligt an der Berathung über eine Organisation des Buchhandels 1834. VIII, 231.

Ueber Paul Gotthelf Kummer 1835.

VIII, 205. Borichlag gur Aufstellung eines

Usancen-Cober 1835. II, 194, 195. Borsteher bes Börsenvereins 1835. VIII, 193.

Ueber d. Börfenblatt 1837. VIII, 227. Regulirung der Zahlungswährung 1838. II, 205.

Erster Vorsteher bes Unterstützungsbereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen 1838. II, 177.

Als Berichterstatter über eine geplante Pensionsanstalt für Buchhändlerwittwen 1847. II, 178.

Sein Antrag auf Begründung einer Stipendiencasse für Wittwen und Baisen von Börsenmitgliedern 1854. II, 179.

Enflin, Buchhandler in Rentlingen (um 1820). IX, 231, 232.

Englin & Fleischhauer, Buchhaublung in Reutlingen (um 1820). IX, 232. Entschädigung:

Für confiscirte Exemplare verbotener Bücher im 18. Jahrhundert. XI, 347, XIV, 240—244.

Für Unterbrüdung beanstandeter Schriften nach der preußischen Berordnung von 1819. VI, 204.

Entwurf:

"Eines Regulative für den literarischen Rechtszustand in Deutschaud" von Brönner und Jügel in Frauffurt a. M. 1834. VIII, 227—229.

"Eines Regulativs für ben literariichen Rechtszustand" vom Börsenverein 1835. II, 220.

Enzmann (Enpmann), Chriftoph, Papierhändler in Leipzig (um 1540). XI, 319, 329, 341, XII, 119 (55), XIII, 22, 37 (72), 59 (106), XV, 20. Epinal: Bapierfabritation im 16. Jahrhundert. XI, 306.

Gpiscopius:

Episcopius, Buchbrudersamilie in Basel (um 1529—1599). X, 136. Episcopius, Eusebius, Buchbruder

in Bafel (1540—1599): Eintreibung von Schulden in

Leipzig durch einen Anwalt. X, 202 (3), XIII, 49 (81). In Geschäftsverbindung mit Sigisnund Feyerabend. VII, 54.

Papierlieferant an Georg Rab in Frankfurt a. M. XI, 311. Episcopius, Nicolaus, Buchdruder

in Basel (1501—1564). II, 59 (17). Episcopins, Johann, siehe Bischoff. Epplinus, Wagister Ottomar, herzoglicher Hosprediger in Königsberg

(1556). XVIII, 117. ,,Gr foll bein Rarr fein", fiehe Bibel-

ausgaben. **Erasmus, Desiberius,** von Rotterdam, deutscher Humanist (um 1467 bis 1536): Förderer der Beröffentlichung von Werfen liber Sitten und Ge-

brauche ber Turfen. VI, 33. Grbaunaeliteratur:

In Sortimentslagern des 16. Jahrhunderts. XI, 273.

Alls fast ausschließlicher Artifel ber wandernden Buchführer seit bem 17. Jahrhundert. V, 146. Siehe auch Schmuggelvertrieb.

Erberlin, fiehe Berlerin.

Erbstein, Carl Friedrich Wilhelm, Buchhändler in Meigen (um 1786 u. folg.). XIII. 215.

Erbfordt, fiehe Belias von Erfurt. Erdfurt, Sansvon, fiehe Sporer, Sans. Erfurt:

Geschichte ber Buchbruder und Buchhändler Ersutts im 15. bis 17. Jahrhundert. Bon J. Braun. X, 59—116. — Ergänzung hierzu. Bon F. B. E. Roth. XX, 196 bis 200.

Der Erfurter Martt als Jahlungstermin 1570. XIII, 61 (111). Im 16. und 17. Jahrhundert hauptverlagsort von Meinliteratur und bedeutender Nachbrudsplah von Flugischieften. XIII, 167 (9), 250.

Begründung einer Buchdruckerinnung im Anfang bes 18. Jahrhunderts. X. 107.

Siehe auch Rachbrud.

Erhard, D., Buchhändler in Stuttgart (um 1831—1844). VI, 231, IX, 213. Erhard, Johann Christoph, Buchhändler in Stuttgart (um 1770). XIV, 153.

Erhardt, fiehe Detler.

Erhardus, Buchbinder in hermannftadt (1597). VI, 22.

Erhart (Ber?), Buchdruder in Bafel (1496). XI, 158 (R. 986).

Erhart, Sans, Buchbruder in Bafel (um 1480). XII, 52 (R. 1522).

Erlangen: Erlangische gelehrte Ungeigen 1743-1752. XIX, 117.

Erlanbniffchein:

Zum Bezug verboteuer Bücher in Bürttemberg laut Erlaß von 1593. II, 243.

Bur Einführung von Buchern in Bayern laut Decret von 1792. II, 23.

Erler, Buchhändler in Schäfburg (1870—1880). XV, 171.

Erlinger, Georg, Formschneider und Buchdruder in Bamberg und Wertheim (1521—1541). XX, 73, 74, 83 (51).

Erlöfden bes Berlagsrechts:

Rach dem preußischen Landrecht und Ricolai's Promemoria dazu 1792. XX, 12—16, 27—29, 38, 40, 41, 50, 53, 61, 62.

An den Berten vieler seit länger als 30 Jahren verstorbenen Autoren und Componisten 1867. II, 155, 157.

155, 157. Ernefti, Professor, Censor in Leipzig (um 1720). XIV, 238.

Ernefti, August Wilhelm, Professor, Buchercommissar in Leibzig (um 1780). XIV, 275.

Erneuerung ber Privilegien, fiehe Brivilegien.

Gruft, F. J., Buchhändler in Quedlinburg (1783). V, 226.

Erfeltus, Buchbinder in Berlin (Anfang bes 19. Jahrhunderts). I, 163.

Ertranten: Mis Strafe für ben Bertrieb fectischer verbotener Bucher in Desterreich laut Ebict von 1528. I, 51 (27), VII, 90.

Grythropilns, Buchhandler in Ropenhagen (um 1700). IX, 143, XV, 212.

Chaenbach ber Jüngere, Johann Christian, Projessor, Redacteur in Mostod (1746—1823). XIX, 126, 129—131, 133, 134, 135 (35), 165.

Efchenberger, Andres, Buchhandler in Rurnberg (1565). IX, 12.

Gfel, Sane, Rartenmaler in Bafel (1494). XI, 153 (R. 950). Geter, Jatob, Buchbruder in Erfurt

(1638-1667). X, 103.

Estinger, fiche Eftinger. Effaias, 21bt: Tabelnbes Auftreten gegen ju großen Aufwand beim Bucheinband. I, 125, 168 (11).

Gflinger, Friedrich, Buchhandler in Frantfurt a. Dt. (1795). V, 226.

Eflinger (Eslinger), Johannes, Buchbruder in Bafel (um 1480). Siehe Berfonenregister: XI, 176, XII, 67.

Eflinger'iche Buchhandlung, 3. G., in Frantfurt a. Dt. (1787-1791). V. 252.

- Giehe auch Anoch's Bittwe.

Efteler, Sans, Bapiermacher in Dber-Beimar (um 1600). XI, 328.

Eftiart, Betrue, fiche Giart. Eftienne, fiche Etienne.

Gitnifde Rirden- und Coulbuder: 3hre Berbreitung burch Grengius in Torpat um 1800. VII, 176—181. Ctabliffement:

Erite (briefliche) Etabliffemente-

anzeige von 1739. V, 178. Datirung ber Ctabliffementecirculare in der Regel von ber Leipziger Deffe im 18. Jahrhundert. V. 179.

Etabliffementebedingungen nach Dirmidon's Abhandlung von 1756. XII, 299 (5).

- nach Bhilipp Ergemus Reich's Rundidreiben bon 1765. XII. 227, 228.

- nach bem Bertrage ber Buchhandler bon 1803. VII, 238.

Schwierigfeiten beim Etabliffement in ber erften Galfte bes 19. Jahrhunderts. IX, 179-183, 186, 188-191, 193-195, 257, 258. Ctienne (Eftienne):

Etienne, Freberic, Papierhandler in Bremen (um 1700). II. 255, 256.

XI. 312.

Etienne, Jacques, Buchbinder in Des, Universitätsbuchbinder in Beidelberg, Sofbuchhandler und Papierhandler in Caffel (um 1680 bis 1718). II, 255, 256, XI, 312, 313,

Etienne, Jacques, Bapierhandler in Bremen (um 1700). II, 256, XI, 313.

Etienne ferner:

Etienne, Jjaac, Papierhandler in Samburg (um 1700). II. 256. XI, 313.

Etienne, Camnel, Papierhandler in Sameln und Caffel (um 1700).

II, 255, 256, XI, 312, 313. Gtienne (Cftienne, Stephan), Beinrich, Buchbruder in Genf (1528-1598). X, 194, XII, 138.

Etlingen, Johann Carl, Schriftgiefer in Leipzig (um 1690). XIV, 363. Etlinger'iche Buchhandlung in Burg-

burg (um 1830). II, 220. Giner, Johann Chriftoph. Buchhandler in Leipzig (um 1700). XIV.

Ettinger, C. 29., Sofbuchführer in Gotha (um 1780). 1, 200, VII, 234,

XV, 135, XX, 9. Engen, Bring von Savonen (1663 bis

1736): 2118 Bibliophile. I, 139. Gulenam, Georg, Pfarrer in Plauen i. B. (um 1530). Giebe Berfonen-

regifter: XVI, 22. Gumenes II., Monig von Bergamos (197-158 v. Chr.): Als Bibliophile (Entitehung bes Bergaments). I.

122, 167 (1). Gurinngt, fiehe Gyring.

Gverett, ameritanifcher Schriftfteller (1792-1847): Geine Schrift über Europa 1823 in Breufen verboten. VI, 220.

Emere, Brofeffor in Dorpat (um 1800). VII. 182.

Ewert, Friedrich Bilhelm, Buchhandler in Dangig (1827). IX, 179 - 181.

Ex libris (Bibliothefezeichen):

In Deutschland bereits feit bem 15. Jahrhundert gebräuchlich. XII,

Bücherzeichen bes Bijchofs Thomas Chronvon Rrain (um 1590). VI,81. Eramen, fiche Buchhandleregamen -

Behrlinge - Berlegeregamen. Egcommunication:

Aller Berfaffer und Berbreiter von Schmähichriften in Siebenburgen

1524. VI, 8, 50 (3). 2118 Etrafe für Basquillanten in Strafburg 1658. V. 161-164.

Expedition der Sandelefcule in Leipzig (um 1840). IX, 193.

Expedition von "Unfere Beit" in Etuttgart (1826). II, 131.

End, Gebrüber van, nieberlanbifche Maler (um 1366-1440): Genter Altarbild 1432 (Buchbeutel). I, 132.

Enering, fiebe Enrina

Enlert, evangelischer Bischof und Dber-Cenfor in Berlin (1770-1852). VI, 205, 208, 226, 228.

Gulis, Beter, fiebe Ehrlich.

Enrer (Ahrer), Johann, Factor von Ricolaus von Durdheim und Cohne in Strafburg (um 1580). XI, 308.

Epring (Chring, Chringt, Epringt), Sans, Buchhandler in Breslau (um 1600). IV. 40, 45, V. 153.

Enring (Gering)'s Erben und Johann Berfert, Buchhandlung in Breslau

(1625). IX, 245.

Enring's, Johann, und Johann Berfert's Erben, Buchhanblung in Breslau (um 1626 u. ff.). XI, 201 (19), XIII, 203 (12), XVII, 93.

Gyring (Giring, Giringg, Gurinngt), Jorael, Buchhanbler in Breslau (um 1580). IV, 37, 42, 44. Enfenblätter, Gottfried, Buchbinber

in Königeberg (1730). XVIII. 158. Enfer, Georg, Buchbinder in Bermann-

stadt (um 1730). XV, 170. Raber, Bonaventura, fiebe Schmidt. Faber, Joannes, fiehe Schmidt, Sans, in Grag.

Raber, Ridel, fiehe Schmibt.

Raber (Rabricius), Beter, Buchdruder (?) in Frantfurt a. Dt. (1585). V, 46.

Faber & Ritichte, Buchhandler in Ropenhagen (1780). XIV, 188, 194. Fabianitid, Johann, Bicar gu Mitterburg (1563): Als Corrector, VII, 79.

Jabri, Bartholomaus, Cantor in Annaberg (um 1520). XVI, 29 (13). Fabri, Frang, Buchhandler in Lyon (1598). X, 194.

Fabri, Johann, Buchführer von Bern (1560). V, 46.

Fabricius, Blafins, Buchbruder in Strafburg (1555). V, 16.

Fabricine (Comidt), Johannes, Buchbruder in Monigsberg (um 1610 bis 1623). XIX. 179—182.185, 220, 241.

Fabricius, Beter, fiehe Faber. Fabricius, Walther, Buchbinder in

Roln (16. Jahrhundert). I, 151.

Fabritins, Jacob, Selbstverleger in Rostod (? 1600). XVII, 198.

Fabritine, Johann, Buchbruder in Bermannftabt (1595-1601). 20, 22, 60 (Beil. III), XV, 169.

Rachblätter, Buchhanblerifche. Literatur, Buchbanblerifche.

Sachfatalpae:

Mle Mussuge aus ben Berlagefatalogen im 18. Nahrhundert, V. 193. Bur Bermerthung ber Cortimentslager im 18. Jahrhundert. V, 213.

Radizeitidriften :

Des 18. Jahrhunderte. XIX, 159 bis 171.

Entstehung gablreicher neuer Fachzeitschriften; namentlich von popularen naturwiffenichaftlichen, feit etwa 1840. II, 148. Siehe auch Literatur, Buchhandlerifche.

Factor:

Bleichbebeutend mit Commiffionar im 16. und 17. 3ahrhundert. VI, 145. IX. 97, 170 (82), X. 24 (8), 26 (9), XII, 77, XV, 54 (36), 55 (39), 78.

Much Provifor im Drudereibetrieb genannt 1683. VI, 148 (Beil. V). Factur: 3hre Bermenbung feit bem 18. Jahrhundert. XV, 212. V, 190, 191,

Falde, Beter, Buchbrudergefelle in Offenbach (um 1738). XV, 93. Faltenburg, Beinrich, Buchhandler in

Coln (1598). X, 194. Ralfche Firma, falfcher Drudort u. f. w., fiebe unter Fingirt.

Saliche Titel:

Auf einem nachgebrudten Gebetbuch um 1600. XIII, 152, 153.

Bur Umgehung ber Cenfur am Anfang bes 19. Jahrhunderte. II, 223, XV, 150, 151.

Falichung von Brivilegien in Strafburg 1544. V, 29, 93-95.

Familienleben Leipziger Buchhandler, fiebe Leipzig.

Famos., Lafter- und Schmabidriften (Basquille und Libelle):

Die "Famog" - Schriften. Albrecht Rirchhoff. 156-164.

Berbrennung von Spottliedern auf ben Bergog Albrecht von Cachien in Burgburg 1494. XX, 196.

Basquillincht in Leipzig im 16. Jahrhundert. X. 127.

Famos-, Läfter- und Schmahichriften ferner:

Schritte bes Strafburger Rathe (Mandate von 1524 und 1602) V, 25, 44, 86, 87, gegen fie. 107, 108, 159.

protestantischen Berbreitung pon Schmabichriften in Giebenburgen um 1520. VI, 8, 50 (3).

Die erften Mandate gegen fie (1521). I, 21, 22, V, 25 (*).

Beichwerbe gegen ben Drud von Schmähbuchern im lutherifchen Sinn au Maing 1523. XVII. 356, 357.

Revision ber Leipziger Buchlaben nach lutherischen "Lafterschriften"

um 1525. I, 25.

Rurfürft Morig's von Cachfen Cenfurerlaffe gegen fie bon 1546 bis 1550. V, 157-159, IX, 51-53.

Ihr Feilhalten vor den Collegien und Burfen in Leipzig 1549 berboten. XIII, 61 (109).

Ihr Bertrieb in ben Collegien und burch Stubenten in Leipzig um 1550. XIII, 62 (112).

Ebitte bes Frantfurter Rathe gegen fie im 16. und 17. Jahrhundert. IV, 132 (10), 133—134 (26).

Schmähfarten im 16. und 17. Jahr-hundert. IX, 87, 163 (50), XIII, 128, 141.

Ein vermeintliches "Lefterbüchlein" über ben ichmalfalbischen Rrieg 1557. II, 36.

Berbreitung von Schmach - (Spott-) Liebern auf ben Bifchof von Laibach um 1562. VI. 76. VII. 67. XIX, 47, 48.

Berbreitung handidriftlicher Basquille gegen Bijchof Joachim Diorlin in Ronigsberg 1571. XVIII, 119, 120.

Cenfuredict Rurfürft Daniel's von Maing um 1580. XVII, 357.

Berbot ihres Berfaufe burch bie Buchbinder in Mugeburg 1586. XIX, 354.

Rurfürft Chriftian's I. von Cachien Referint von 1591. XIII, 132, 133. Berbot ihres Drude in Breelau 1596. V, 168, VI, 96.

Briefmaler und Formichneiber gang fpeciell im Berbacht, ihre Urheber au fein, (um 1600), VI, 97 (**). Famos., Lafter- und Comahidriften ferner:

Bertrieb calvinifcher Famosichriften burch Johann Frande in Magbeburg um 1600. VII, 19, XIII, 119, 120, 128, 129, 167 (7).

Berfahren ber Bregvolizei in Cachien gegen fie im Anfang bes 17. 3ahrhunberte. VIII, 40-44.

Berbot ihres Bertriebs auf bem Reiffer Martt 1602. V, 151.

Rurfürft Chriftian's II. von Gachien Rescript von 1606. XIII, 86 (173). Cenfuredict Rurfürft Cebaftian's pon

Mainz 1615. XVII, 357. Basquill (Laus ululae) auf ben Ronig von Polen 1646. XIX, 253.

Der Bertrieb fatholifcher Schmabichriften burch ben Bucher - Commiffar Sperling in Frantfurt a. Dt. geichütt (um 1660). IV, 116.

Cenfuredict Rurfürft Lothar Friedriche von Maing 1673. XVII, 357, 358.

Basquille, Libelle ober Famosidriften um 1700. VIII. 86, 87. Trattnern's Comabidrift gur Bertheibigung bes Rachbrude 1774. XIII, 222—227.

Siehe auch Auffauf - Denungiation — Excommunication — Fingirter Drudort - Fingirte Firma -

Boftreiter.

Fanitius, Lambertus, Buchbinber in Rordhausen (um 1600). XIII, 195. Faraban, englischer Chemiter (1791 bis 1867): Als Buchbinderdilettant. I, 139.

Karbiges und gepreßtes Bavier, fiehe Papierfabritation.

Fartel, Armand (Mimanb), Budbruder in Colmar, Sagenau und Bafel (? um 1523-1526). IV, 30, XVII, 35 (23).

Faje, Datthes, Rartenmachergefelle in Leipzig (um 1550). XIII, 60 (108). Raß, Martin, Saufirer (?) von Lottrungen (um 1600). XIII, 87 (178).

Raffer ale Berpadungematerial in früheren Beiten. V, 90 (*), VI, 81, VII, 88, X, 202 (4), XI, 169 (R. 1076), 281 (32), XII, 22 (3. 1194), 106 (16), 122, 150 (21), 183, 192 (1), XIII, 7 (8), 33 (61), 35 (67), 40, 53 (92), 61 (111), 74 (138), 100, 101, 109, 129, 131, 135, 168 (16), 186, 250, XIV, 65 (R. 2002), 71 (R. 2033), 72 (R. 2037), 112, 351, XV, 53 (31), XVI, 83 (194), 106 (278), 124 (353), 191 (598, 600), 194 (610), 347 (23), XVII, 130, 310, XVIII, 7, 8, 10, 88, 92, 103, 104, 106, 138 (123), XIX, 4-6, 19, 201, 243, XX, 104 (29). Siebe auch Baster Fäffer und Schlagfäffer.

Ragmann, Berfaffer ber "Gefprache im Reiche ber Tobten" (1729). VII, 32. Fauft, Johann, Saufirer (1524). I.

51 (22). Fectel, Jobft, Buchhandler (? 1642). XI, 202 (28).

Fecter: Benennung ber Buchbrudergefellen in Schmieren (um 1600). XIII, 170 (31).

Feberer, Dathias, Buchführer in Grag (um 1600). IV, 72.

Reger, Theobald. Buchhanbler in Djen (1488). IV, 23. V, 12.

Feierabent, Ridel, in Dienften Julius Bflug's in Beig (um 1530). Giebe Berfonenregifter: XVI, 22.

Feierabent, Stephan, Aboocat in Beilbronn (1580). 1, 187.

Reilhalten von Büchern (um 1500 u. ff.): 49 (15), 50 (16, 18), II, 63 (46), IV, 39, 40, V, 8.

Feind, Johann Gottl., Buchhandler in Leipzig (1800). VII, 228.

Feife, Chriftian Friedrich, Buchhandler in Rurnberg (1739). V, 178.

Relber, Rubolf, fiehe Belber. Felbinger, Jatob, Briefmaler in Ronigeberg (um 1600). XVIII.

83, 135 (80), Gelbinger, Raspar, Formichneiber in Rönigeberg (1576). XVIII, 135 (80). Felde, Liborius von, fiehe Liborius.

Felgiebel (Fellgiebel), Gfaias, Buchhandler in Breslau (um 1670): Angabe feines gefaniniten Berlages mit neuen Titeln und Jahres-

zahlen im Meßfatalog. XIV, 255. In Conflict mit ber Bucherpolizei. XIV, 369.

Gutachten über eine Büchertage. I, 90. 3m Privilegienproceg mit Johann Chriftoph Tarnovius in Leipzig. XVII, 94-106.

Berleger v. Dpip' Berten. XIV, 158. Felginer's, Th. Chr., Bittme, Buchhandlung in Samburg (um 1736). XV. 99.

Felifc, Buchhandler in Berlin (1793). IV. 214.

Rellgiebel, Gfaias, fiehe Felgiebel. Welmer, Martin, Rector und Buchhandler in hermannstadt (um 1760). XV, 111, 136.

Mufitalienhandler in Bonn Rela . (1830).VIII. 238.

Releeder (Felheder) :

Felseder, Bolf Eberhard. handler in Rurnberg (1674). IX, 174 (104).

Felseder, Johann Jonathan, Buch-händler in Rurnberg (1680). IX, 257.

Felseder, Buchhanbler in Rurnberg XV, 245. (1715).

Felseder's, Ab. Jonathan, Erben, Buchhandlung in Rürnberg (um

1736). XV, 99. Felseder, Carl, Buchhandler in Hurn-

berg (um 1765). XII, 228, 239, XIII, 208.

Felseder's, Carl, Bittme, Buchhandlung in Rurnberg (um 1770). XII, 268, 270.

Felseder, Buchhandlung in Rurnberg (um 1830). VIII, 219.

Reltmann in Gröningen (1677): Berfaffer einer Schrift fiber die Bolygamie. VIII, 109 (1).

Gend, Jorig, fiehe Bend.

Fennel (Fengel), Loreng, fiehe Bengel. Ferber ber Altere, Muguftin, (Universitate-)Buchbruder in Guftrow, Greifewald und Roftod (um 1574 bis 1619):

Buchbruder in Guftrow. XVII, 149. 167, 219, 220, 275 (Beil. 13a). Schwiegervater Moris Sache'. XVII.

192, XIX, 68. Mle ameiter Universitätebuchbruder in Roftod angeftellt. XVII, 146,

148-156, 169 (59), 172, 173, 276 (Beil. 14). Bertrag mit Ernft Janbede über lleberlaffung ber Roftoder Uni-

versitätebuchdruderei an letteren auf 2 3ahre. XVII, 277 (Beil. 15). Ferber ber Jungere, Muguftin, Buchbruder in Greifewald, Roftod und

Straljund (um 1588—1630): Befuch b. Franffurter Deffe. IX, 247.

In Conflict mit feinem Schwager Moris Cache. XVII. 192.

Bur Rachlieferung von Pflichteremplaren angehalten. VII, 162.

Rerber ber Jungere, ferner: Leiter ber Druderei feines Baters. XVII, 151, 155, 156.

Mis Rathebuchdruder in Roftod und

Straljund. XVII, 189, 190. Auch Berleger XVII, 197.

Ferber, Jacob, fiehe Feriver.

Ferdinand I., romifch-beutscher Raifer (1556-1564):

Anregung einer Cenfur ber Irrlehren enthaltenden Bücher. VI,24,56(57). Erlag eines Saftbefehle gegen Truber

und Benoffen. VII, 77. Ferbinanb 111., romiich - beuticher

Raifer (1637-1657): Abtretung von Ungnad's chrillischer und glagolitischer Schrift an bie paganda in Rom. VII, 96.

Feringer, Johann, Buchbinder in Sermannstadt (1666). XV, 170. Ferfer, Bapierhändler in Nürnberg (1496). XI, 313, 339.

Fernolend (Fernolandt), Martin, Buchbruder in Kronftadt (1740-1752). XV, 137, 171.

Ferrare, englische Familie unter Rarl I. (1625-1649): 3hre Glieder Buchbinderdilettanten. I, 139.

Ferter, Michel, fiehe Furter.

Ferwer (Ferber, Berbar), Jacob, Bud)brudergefelle in Bafel (1490). XI, 92 (R. 610), 156 (R. 979), 158 (R. 985).

Reffel, Johann, Buchhandlungegehilfe in Breelau (1626). XI, 201 (19). Feft, Andreas, Buchbruder und Lieberträger in Leipzig (um 1620). XIII,

90 (188).

Refte Rechnung:

Im Changeverfehr eingetauschte Bucher im 18. Jahrhundert als feft bezogen geltenb. V, 187.

Musbrudlich verlaugte Artitel in fefte Rechnung übernommen(1791). **V**, 229.

Befter, Jodem, Buchführer in Greifewald (um 1560). XV, 59 (49).

Reperabend:

Die Familie Fenerabend. Bon A. Rirchhoff. I, 187-189. Fenerabend, Sigismund, Budy-druder, Formichneider und Ber-

leger in Frankfurt a. DR. (1527 bis 1590):

Augeige feiner Privilegien burch Mushangen von Blataten an ber Labenthür. VIII, 47, XII, 130, 131, XIV, 256. Renerabend ferner:

Benerabend, Gigismund, ferner: Affociirt mit Simon Sutter, Georg

Hab und Beigand San. 186, II, 56 (4), 63 (47), IX, 6, 45 (20), X, 179, XIII, 203 (10), XVI, 349 (35).

Befuch d. Leipziger Deffe XI, 185. Eintreibung von Schulden in Leipzig burch einen Anwalt. X, 202 (3).

Entwurf einer Buchdruderordnung 1572. VI, 271, 272 (*).

Ru Gigismund Fenerabend's Streit mit Chriftoph Walther in Bittenberg. Bon Albrecht Rirchhoff. VI, 261-264.

Sigismund Fenerabend's Banderlager in Leipzig im Jahre 1570. Bon Albrecht Rirch -hoff. XIII, 103-110.

Geburtsjahr und Geburtsort. II,

64 (50).

In Geschäftsbeziehungen gu Ronigeberg. XVIII, 70.

In Geichafteverfehr mit Beinrich Ofthaufen in Leipzig. XII, 137. Glaubiger Ambrofius Moftvil's. XIII, 46 (79).

In Dedlenburg. XVII. 170, 171, 271 (Beil. 11).

Ueber Infinuation faiserlicher Bücher-Brivilegien. VII, 149, IX, 76, X, 256.

Gin Degregifter Gignund Feverabend's aus dem Jahre 1565. von Beinrich Mitgetheilt Ballmann. IX,

242, 243, XVII, 163. Mis Nachbruder. XIII, 43, XIV,

127, XVII, 60, 66. Bapierbezug von Fridin Beufier bem Jungeren in Bafel. XI, 310, 336.

- aus Strafburg. XI, 308. Berfolgt wegen Nachbrude (Corrector Walther in Wittenberg) und Brefbergehens. II, 47 bis 55, XI, 186, 187, 281 (31), XIV, 3, 127, 258, 261, XVII. 80.

Berlag Sigmund Fener-Bon &. berm. abend's. Mener. XIV, 114-134.

Berlagsthätigfeit. I, 187, II, 43, V, 157, VII, 156, XI, 189, XVII, 24, 67, 72. I, 187, II,

Renerabend ferner :

Fenerabend, Sigismund, ferner: lleber Bordatirung und Aenderung der Jahreszahlen auf Druckwerken. IX, 169 (79), XIII, 170 (30), XVII, 213. Die Borreden feiner Bücher nicht

aus seiner Feber geflossen. XVIII, 145. Beuge bei einem Bergleich Am-

brofius Froben's. VII, 51—61. Fenerabend's, Sigismund, Erben in Frantfurt a. M. (1590 u. ff.). VIII, 298 (3), IX, 8, X, 195, XI, 311, 312.

Fenerabend, Johann, Buchbruder in Frankfurt a. M. (1556 bis 1599). I, 187, VIII, 17, 18, 20

(4), XIV, 128.

- & Meldior Schwarzenberger, Buchdruder und Berleger in Frantfurt a. M. (um 1575). XIV, 115. Feyerabend, Hieronhmus, Berleger in Frantfurt a. M. (um 1566 bis

1587). XIV, 127, 128.

Fforhelin, hinrid, (1512): Schreiben an den Buchhandlungsgehilfen Lambert Hopemann in Roftod. XVII, 129, 260 (Beil. 1).

Fheer, Johann Leopold, Hauptmann in Lugern (1635): Als Cenfor. VI, 258. Fiart (Citiart), Betrus, Berleger in

Starbburg (1558). V. 16, 40, 78 (115). Fibig, Elias, Disputationshanbler in Leipzig (um 1680). VIII, 93, 96.

Fichard, Dr. Johann, Abvostat in Frantfiurt a. M. (1563). VI, 271. Fide (Fife), Chriftian, Buchbinder in Leidzig (um 1670). IV, 220, VIII,

91, IX, 105, 173 (97). Fidelfcheer, Beter, Buchdruder in

Erfurt und Jena (um 1710). X, 105. Fider (Bider):

Fider, Buchbinderfamilie in Leipzig (seit 1519). XII, 164, XIII, 4, 23 (43), XV, 15, 24.

Fider, Georg, Buchbinder und Buchführer in Leipzig (1519 bis 1550):

Borfommen in Leipziger Stadtund Gerichtsbüchern. XIII,

23 (43). Zahlung von 1 Schod Bürgerrechtsgelb. XIII, 19 (35).

In Geschäftsverbindung mit Bartel Bogel in Bittenberg. XV, 23. Fider ferner:

Fider, Georg, ferner: Großvater Unna Badofen's. X,

245.
— Margarethe Bleisner's. X, 177.

Schuldner Georg Henel's. XII, 176 (11).

Fider, Andreas, Buchbinder und Buchführer in Leipzig (1542 bis 1592):

Leipziger Bürger 1542. XIII, 23 (43).

Unfauf gestohlener Bergamentbücher. XII, 175 (6), XV, 52 (27).

Bevollmächtigter ber Buchbinderinnung. XV, 52 (28).

Einlieferung des Nachlasses des Briefträgers Nidel an die Gerichte. XII, 145, XIII, 70 (126). Gläubiger Benedig Nostopsi's.

XIII, 25 (45).

Rauf bes Lorenz Fischer'schen Saufes. XIII, 27 (50).

Bater Anna Bactofen's. X, 245, XIII, 62 (114), 64.

— Margarethe Pleisner's. X, 177, XIII, 49 (82).

Sein Nachlaß an Buchbinderwerfgeug und Rohmaterial nebst Tage darüber. XII, 164 bis 166, 169—171, 175 (7, 8), 176 (11), 177 (12), 308.

Fider, Lorenz, Buchbinder in Leipzig (um 1600). X, 177, 178, 182, 191, 195, XII, 164, XIII, 197.

Fidweiler's Buchhandlung in Greifswalb (1711). V, 220.

Fibler, Ferdinand Ambrofins, Brofessor, Redacteur in Bühow (1737 bis 1780). XIX, 160, 161, 171 (1).

bis 1780). XIX, 160, 161, 171 (1). Fiebid, Benjamin, Buchführer in Hermannstadt (um 1620). VI, 40, 57 (78), XV, 135, 170.

Fite, fiehe Fide.

Fifter in Benedig (1561): Mis Bermittler bes Büchervertriebs nach Griechendend und Türfei. VI, 86.

Fileten, Fileten-Arbeit: Beim Budjeinband feit 1530. I, 135, XII, 160, 164, 169, 170, XIX, 318.

Filtich, Johann, Buchdruder in Biftrit (1813—1835). XV, 172.

Filtich, Joh., Brebiger, Begründer einer Lejegejellschaft in hermannstadt (um 1780). XV, 114, 118, 130, 136. Filtsch, J. E., Buchdruder in Bistrip (1860). XV, 172.

Filtich's Erben, Buchbruderei Biftrip (feit 1867). XV, 172. Camuel, Buchbruder unb

Buchhandler in hermannstadt (1826 bis 1868). XV, 159, 163, 170, 171. Filifa's, Camuel, Erben (B. Krasst),

Buchdruderei in hermannftadt (feit 1868). XV. 170.

Rimpel, Baulus, Buchbinder (?) in Mugeburg (um 1640). XIX, 375.

Fincelius, Jacob Bilbelm, Buchbruder in Leipzig (um 1660). XVII, 179, 180.

Fincelius, 3ob Bilhelm, Buchhandler in Wittenberg (1654). IX, 162,

XV. 268.

Fincelius, Johann Andreas, Buch-hanbler in Stargardt (1672). VII, 26. Find, Riflas, Buchführer in Rurnberg (um 1486). X, 29.

Findel, Georg, Student in Bitten-berg (1545). XVI, 19, 241 (797, 800).

Rindelthans, Loreng, Buchhandler in Leipzig (1553-1581):

Mis Gehilfe Sans Suffel's. XIII, 36, XV, 54 (36).

Uebernahme von Sans Suffel's Be-

schäft. XVI, 251.

Abvermiethung eines Defilocals an Mrnd Barben von Braunichmeig. XIII, 188.

Anfauf ber Cummarien bes Garcerius in Gemeinschaft mit Bartel Bogelin Wittenberg. XII, 109 (33).

Arreftlegung auf G. Bogelin's Druderei. XIII, 258, XVI, 281, 283. Auslieferungelager bon Clement

Baudouin und Gimon Butter bei ihm. VII, 139, IX, 149 (4), XIII, 110 (4).

- von Beter Balgrifi von Benedig. X, 175, XIII, 42 (76).

Bejuch ber naumburger Deffen. XIII, 200 (2).

Commissionar ausländischer Buch-handler. XIII, 97-102. Empfehlung Ridel Bod's jum San-

delsverwalter der Firma Ernft Bogelin. XVI, 263.

Erwerbung ber gangen Huflage bes , Cachfischen Weichbilde" nebft bem Brivilegium barüber. 32, 58 (47).

Findelthaus, Loreng, ferner:

In Beichafteverbindung mit Gigismund Fenerabend. IX, 29, 30.

- mit Lorenz Fifcher. XIII, 27 (50). mit Sans Pfennig in Bofen. XIII, 29 (53).

Gläubiger Dichael Sagener's

Dangig. XIII, 182 - Georg Roth's. XVI, 270, 273,

275, 277, 350 (39). Sausbefiger. XIII, 43, 44 (76).

Papierbezug aus Frankfurt a. M. XI, 303, XIII, 263. Als Raujbold. X, 240, 241.

Schiederichter gwijden Jacob Bar-

wald und Chriftoph Bird. XV, 30, 58 (44).

Mle Stadtrichter 1580. X, 150. Mls gerichtlicher Tagator. XV, 55(42). In Unterhandlungen mit Ernft

Bogelin megen Unfaufe bon beffen "Sandel". XVI, 279, 280, 283 bis 286, 288, 349 (33, 34).

Bon Georg Roth pecuniar unter-ftust. XVI, 249, 250, 253, 263. Bertauf feines Berlage- und Gortimentegeichafte an Ernft Bogelin. X, 199, XII, 118 (54), XIII, 180, 201 (6), 202 (9), 252, XVI, 251, 253, 256-260, 281, 296, 297, 299, 313, 315, 322, 347 (28), 348 (29).

Schwunghafte Berlagethätigfeit. X, 174, XI, 185, XIII, 51, XVII, 4. Bertrag mit feinem Buchbinder.

XI, 280 (25), XII, 172, XV, 26, 53 (32).

Bormund ber Rinder bes Stadtpfeifere Bernhard Rraufe. XIII. 254, 255.

- bon Benning Golabt's binterlaffenen Rindern. XV, 28, 29, 59 (51), 60 (52).

- von Christoph Ziehenaus' Kin-dern. XIII, 45 (77), XVII, 6. Die Gebrüder Bolff in Leipzig und Breslau feine Banfiers. XVI, 265.

Beuge beim Bertauf der Bogelin'ichen Druderei an ben Rurfürft Muguft bon Sachfen. XVI, 288

bis 291, XVII, 42, 43. Loreng Findelthaus' in Leipzia Rachlag-Inventar boin 1581. Mitgetheilt von Albrecht Rirchhoff. XIV, 99-113. XV, 45, 56 (43), XVI, 346 (21), XVII. 7.

Findelthaus', Loreng, Bittme in Leipzig (um 1600). XIII, 189, XVI. 299.

Findenftein, Graf von, preugischer Cabineteminifter (1714 - 1800): Schriftmechiel in Cenfurangelegenheiten. IV, 153, 154, 157, 203, 205 - 207.

Finbeifen, Corrector und Beitungsberausgeber in Dorpat (um 1790). VII, 172, 173.

Findeifen, Galle, Bormund ber Buch-Marie Martorff bruderswittme (1573). X, 136.

Rindeifen (Findenffen), Simon, Briefmaler in Leipzig (1559). X, 242, XIII, 65 (115).

Ringirte Disponenben, fiehe Disponenden.

Fingirter (falicher) Drudort:

Digbrauch bes Ortonamens Bittenberg als Drudort um 1520. 49 (8), II, 64 (51), X, 64, XII, 85. einer Schmähichrift 1538. Auf XIX, 28.

Schmähichriften mit fingirtem Drudorte um 1550. V, 158.

Angabe eines fingirten Drudorts nach 1550 in Deutschland febr häufig. V, 26.

Auf einer reformirten Streitschrift 1574. XVI, 268.

Reue Zeitungen mit fingirtem Drudorte 1579. VI, 79.

Migbrauch bes Ortsnamens Belmitebt als Drudort 1597. VIII, 43, 44, IX, 62.

Muf Rachbruden um 1600. XIII, 158. Auf einer anonymen Schrift in Roftod 1611. XVII, 175.

Muf Befang- und Bebetbuchern 1670. XIX, 267, 268.

Angabe Frantfurt's a. Dr. als Drudort feitens Leipziger Berleger um 1700. IX, 145.

Auf Rachdruden um 1770. XII, 284. Um 1800 etwas Altgebrauchliches. VIII, 83, XV, 133.

Ringirte (falfche) Firma:

Digbrauch ber Firma bes rechtmagigen Berlegers burch Rachbruder schon seit b. 16. Jahrhun-bert. XIII, 116, 136, 137, XV, 231, 232, 257, 292, XVI, 310.

Rachbrud von Reformationsichriften mit fingirter Firma um 1520. I, 19, 25.

Fingirte (falfche) Firma ferner:

Muf Flug- und Streitschriften um 1600. XIII, 116.

Auf Nachbruden um 1600.

158, 175 (43), XIV, 127. Nachbrud von Megrelationen mit fingirter Firma 1607. VIII, 42.

- unter ausländischer Firma 1677. VIII, 72.

- von Canifius' Ratechismus unter fingirter Firma 1698. X, 164. Auf einer Rachbrudsausgabe von Scineccius' Elementa juris civilis 1734. XV, 236.

Rachbrud von Gellert's Berten mit fingirter Firma 1770. XII, 284. Muf Basquillen um 1770. XIV, 252. Auf "Bunich's horus" 1783. XIV, 263, 275.

Faliche Firmen um 1800 etwas Altgebrauchliches. VIII, 83, XVII, 341, XVIII, 240.

Rachbrud von Claffitern unter fingirter Firma 1815-1827. II, 129. Fingirte Firma behufs Cenfurumgehung 1846. II, 223 (*).

Fingirte Brivilegien: Muf Rachbruden im 16. und 17. Jahrhundert. II, 51, 66 (54), IV, 103, 118, 134, V, 29, XIII, 125.

Fingirter Berlageort:

Muf Rachdruden im 16. Jahrhundert.

XIII, 125, 138, 167 (11). — im 18. Jahrhundert. XII, 284. Muf "Fleury's Rirchengeschichte"1766. XIV. 171.

Auf einer verbotenen Schrift 1780. XIV, 182.

Firma:

Firmenmefen in ber zweiten Balfte bes 15. Jahrhunderts. X, 12, 13. Bum Firmenrecht (1710). Albrecht Rirchhoff. XIV. 363-366.

Nach den Beftimmungen bes "Bertrage ber Buchhandler" von 1803. VII. 238, 240.

Siehe auch Rartenmacher - Berlagsfirma.

Firmengeschichte: Beitrage gur Firmengeschichte bes Deutschen Buchhandels aus ben Deftatalogen. Mitgetheilt von Ronrad Burger, Bibliothetar bes Borfenbereins ber Deutschen Buchhandler gu Leipzig. XX, 168-195.

Firmenrecht, fiebe Firma.

Firmin . Dibot, M., Buchbanbler in Paris (1866). I, 170 (39).

Fiscale, Raijerliche: Bur Ausübung ber Pregpolizei im 17. Jahrhundert. VII, 265, IX, 47. Giehe auch Bucher-Fiscale.

Gifder, Bapierfabrifant in Bauben (um 1820). XIV, 305.

Fifder, Bernhard, Buchhandler in Rurnberg (1565). IX, 14.

Fifcher, Carl Chuard, Buchbruder in Leipzig (1839). IX, 191.

Wifter, Chriftian Gottlob, Buchhandler in Leipzig (um 1770), XIV. 153, 375.

Fifcher, Chriftoph, Generaliuberintenbent in Celle (1596): Abtretung feines Catechismus famt Drud-Brivilegium an Sans Borner in Leipzig. X, 143-145.

Gifder, David, Buchbinder in Franfenhausen (um 1600). XIII, 194. Gifder, Georg, Buchhanbler in Hurn-

berg (um 1560): In Abrechnungebifferengen mit Chriftoph Bird in Leipzig. 203 (7), XIII, 72 (131), XV, 23, 49 (20), 59 (50).

Befuch ber Leipziger Deffen. IX. 149 (4),

In Weichaftsverfehr mit Gigismund Fenerabend. IX, 20.

Fifcher's, Jacob, Erben, Buchhanbler in Frankfurt a. M. (1625). IX, 245.

Bifcher, Johann, Generalfuperintendent in Riga (um 1680): Bur Anlegung einer Druderei privilegirt. VI, 125. Gifder, 3. C., Buchhandler in Dangia

(1707). IV. 230—232. Gifder, Johann Chriftoph, Dieputationsframer in Leipzig (um 1735).

XIV, 223.

Fifcher, Johann Beinrich, Buchhand-ler in Danzig (1701). XVIII, 162, XIX, 288, 289, 304 (113).

Gifder, Ratharina, Buchführerin in Eisleben (um 1580). XIV, 105.

Fifter (Fifter, Bifcher), Rilian, Buchdruder in Freiburg und Bafel (um Berjonenregifter : 1490). Giebe XI. 176, XII, 67, XIV, 98 (Biicher).

Fifcher, Loreng, Buchführer in Leipzig und Gieleben (um 1524-1560). I, 24, XII, 86, 119 (55), XIII, 21 (41), 26 (50).

Sifder, Beter, Buchbanbler in Granffurt a. Dt. (um 1600). XII. 137. XIV, 128.

Fifter, Rilian, fiebe Fifcher.

Bigirung ber Oftermeffe, fiebe Ditermeffe.

Had, Martin, Buchbruder und Buchbanbler in Bajel und Strafburg (um 1470-1500):

Mis Buchbruder und Berleger in Strafburg. V, 6-11, 17, 77 (62). Dit bem Gebrauch des "Stechens" befannt. XII. 110 (37).

Schuldner Jacob Gallicion's in

Lauffen. XI. 313.

Siehe auch Berfonenregifter: XI, 176, XII, 67, XIV, 95.

Rlach junior, Martin, Buchbruder unb Buchbanbler in Strafburg (1492—1525). V, 6, 10, 17, 24, 76 (26), 79 (135).

Flachner, Bolfgang, fiehe Lachner. Flacius (Fled), Matthias, Stadt-phyficus in Berlin (um 1560). VII, 10.

Flabe, Jacob, Buchbinder (?) von Bener (um 1600). XIII, 194.

Flabberpapier, fiehe Papierfabrifation. Fleche, Momus, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. Dt. (um 1600). VIII, 13. Fled, Friedrich Muguft, Raufmann in Leipzig (1837): Gein Gefuch um eine Conceffion als Buchhandler ab-

ichläglich beschieben. IX, 188. Bled, Datthias, fiehe Flacius.

Bled, Baul, Bapiermacher (?) in 3widau (um 1600). XIII, 89 (184). Fledeifen, Johann Gottfrieb, Buchhandler in Leipzig (um 1780). XIV, 170, 182.

Gleifder, Chriftoph, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IX, 155 (17), 156 (17).

Fleifder, David, Buchhandler in Leipzig (um 1690). VIII, 71, 100 (1), IX, 172 (86), 173 (89), XIV, 361.

Fleifcher, David Gottfrieb, Buchhändler in Leipzig (1720). XV, 257. Bleifder, Ernft, Buchhandler in Leip-

zig (um 1830). II, 132, VIII, 180. Fleifcher, Friedrich, Buchhandlung in Leipzig feit 1788 (Inhaber: Friedrich

Georg Fleischer 1794-1863): Gegen ben Borfenberein (1828)?

VIII. 215.

Bleifder, Friedrich, ferner:

Sein Pentateuchus hebraice et graece in Defterreich verboten 1830. IX,

237 (8).

Borschläge zu einer Resorm der Deputation des Buchhandels zu Leipzig 1830. VIII, 178—180, 184, 190.

Berleger des Taschenbuchs "Orphea" (um 1830). XIV, 293.

Ueber ben Aufbau eines Borfengebäudes 1833. VIII, 227.

Beitritt ber Leipziger Buchhändler zum Börsenberein auf seine Beranlassung (um 1833). VIII, 222.

Begutachtung bes Frankfurter Entwurfs über ben literarischen Rechtszustand 1834. VIII, 228.

Deputirter ber Leipziger Buchhandler 1834. I, 209, 210.

Ueber das Antiquariat 1837. IX, 189. Auflösung seines Sortiments (um 1840). XX, 155.

Anstoß zur Grundung einer Bibliothet des Borfenvereins 1841. VIII, 233.

Brief an F. J. Frommann über das Börfenblatt 1843. VIII, 226. Befürwortung der Errichtung e. Buchhänblerlehranstalt 1852. II, 187. Mitglied der Raufmannsinnung. X,

149. Fleischer'iche Buchhandlung, Fr., in Sorau (um 1820). IX, 203.

Fleischer, Gerhard, Buchhändler in Leipzig (um 1820). II, 142, VIII, 199, 200.

Fleischer, Johann Friedrich, Buchhändler in Frankfurt a. M. (1709 bis 1765). V, 232, XV, 100, 101.

Fleischer, Johann Georg, Buchhändler in Frankfurt a. W. (um 1765 bis 1780). VIII, 309, X, 271, XII, 281, XIII, 238, XIV, 272.

Fleischer, Katharina Dorothea, Wittwe David Fleischer's in Leipzig (um 1700). XIV, 230, XV, 256, 259. Fleischer, W., Buchhändler in Frankjurt a. M. (1791). V, 230.

Fleischer jun., Wilhelm, Buchhändler in Frantsurt a. M. (1795). V, 221, 254 (30).

Fleischer's Erben, Buchhandlung (1728). XV, 249.

Fleischer'iche Buchdruderei in Leipzig (um 1700). XIV, 244.

Fleischer'sche Buchhandlung (Johann Benjamin Georg Fleischer) in Frankfurt a. M. (und Leipzig um 1780 bis 1803). V, 252.

Fleischauer, Justus (Johann) August, Bertreter der Firma Duguetand vom Amfterdam in Leibzig (um 1700), XIV, 162, 163, 180 (9), 181 (10, 11). Fleischieferungen, siehe Abrechung, Gelichmann, Buchdruder in Nürnberg

(um 1760). XIII, 208.

Fleischmann, Georg, Sof- und Universitätsbuchdruder in Burgburg (1591—1609). XX, 78—80.

Bleifcmann, Stefan, Buchbruder in Burgburg (um 1620). XX, 80.

Flemig, Benedict, in Torgau (um 1530). XVI, 245 (818—820). Flemming, Buchführer von Bittenberg

(1731). XX, 116.

Flid sen., J. J., Buchhändler in Bajel (1800). V, 223.

Flid, 3. 3., Buchhändler in Basel (um 1796). V, 208, 229—231, 241. Fliegende Blätter:

Gliegende Blatter:

Als Zeitungsbeilagen um 1600. XIX, 64, 65.

Mls Borläufer der Zeitungen im 17. Jahrhundert. X, 64.

Fliegende (reisende) Buchhandler (circulatorii bibliopolae):

Bandernde Budsführer im 16. Jahrhundert den Sandel mit Büchern beherrschend. XVII, 129.

Ju Concurrengfreitigfeiten mit ben Buchbindern und Afeinbuchhandern feinerer Städte im 16. und erften Drittel bes 17. Jahrhunderts. VII, 124. 3hre Vorläufer vom Nürnberger

Ihre Borläufer vom Nürnberger Rath um 1520 in's Loch gestedt. I, 21, 50 (16, 18, 19), 51 (22). Nur zu Marktzeiten im 18. Jahrh.

erscheinend. VI, 168, XVIII, 160. Siehe auch Wanderbuchhandel.

Fliegende Buchhändlerstrazze: Aelteste Denkmäler einer solchen von 1529 bis 1530. VIII, 289—291.

Flinich's, Ferdinand, Bapierfabrif in

Flinfch, Gustav, Papiersabritant in Leipzig (seit 1852). XI, 287, 355 (11). Florenz:

Bibliothet seit 1444. IV, 15. Erste gedrucke Zeitung angeblich erst seit 1636. III. 3. Floriren (Florifiren): Das Bergieren mit Hantenwert am Unfang eines Buches (um 1500). X, 29, 31, XII, 10 (R. 1127), 16 (R. 1156). Siehe auch Musbereiten.

Florifiren, fiehe Floriren.

Blotner, Beter, Maler (16. Jahr-hundert): Als Beichner bon Entwürfen für Budjeinbande. I, 138. Flügel, Jacob, Buchdruder in Bafel (um 1490). XI, 130 (R. 804).

Flügel, Tobias, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91, 92.

Alugidriften :

Gebrauchliche Art ihres Bertriebs im 16. Jahrhundert. VI, 263, 264. Berbreitung antifatholischer Flugfchriften 1580 in Rrain. VI, 78, 79. Beitgenössische Flugschriften-Literatur

in Leipziger Sortimentslagern gegen 1600 nur gering vorhanden. XVII, 24, 66.

Politifche Flugichriften im 17. Jahrhundert in Giebenburgen. VI. 40, 41.

Flugichriftenvertrieb um 1700. VIII. 80, 82, 89, 90.

Gegen Concurrenten und beren Berlag 1718. XIV, 257-261. Sofrath Bel in Leipzig als eifrigfter

Befampfer ber Flugblattliteratur um 1760. XIV, 249. Ihr Bertrieb burch Colporteure in

Leipzig um 1770. XIV, 251, 252. Cenfur ber politischen Flugichriften in Breufen 1820. VI. 209-217. Siehe auch Fingirte Firma — Sau-firer — Reue Zeitungen.

Foolscap (Bafferzeichen). II, 254, XI, 357 (108).

Forberger, Chriftoph, Buchhandler in Merfeburg (um 1680). VIII, 93. Forberger, Georg Chriftian, Buchhandler in Merfeburg (um 1740).

XV, 283, 285, 286. Forberger, Martin, Buchbinder in Altenburg (um 1600). XIII, 195. Ford, Georg, in Nürnberg (um 1630):

Bertrieb von Zeitungen. III, 170. Foreftier, Solgichneider in Dorpat (1837-1841). VII, 195.

Formatbezeichnungen:

3m 16. Jahrhundert. XI, 220 bis 223, 242, 243, 273, XII, 155, 156. Auftreten ber Formatbezeichnungen . 120, 180 und 240 gegen bas Ende des 16. Jahrhunderte. XII, 135.

Formica, Dattheus, Buchdruder in Wien (um 1615-1627). III. 199.

Formidneiber:

Mls Tapeten- und Beugdruder im 16. Jahrhundert. XII, 181.

In Breslau ben Formichneibern im 16. Jahrh. der Befit nur einer Breffe gestattet. X, 136, XII, 148. Leipziger Formichneider im 16. Jahrhundert. X, 225-229.

Ihre Bugeborigfeit gur Bunft gur Stelze in Strafburg im 16. Jahrh. V. 13, 46-48, 85, 96-106.

Betrieb bes Buchbanbels in Breslau um 1600. IV, 47.

3m Berbacht, Famosichriften gu bruden (um 1600). VI, 97 (**). Bestimmungen des Franffurter Local-

bereins von 1669. VI, 153. In Augsburg 1674 gezwungen, ihre Bucher bei ben bortigen Buchbindern binden zu laffen. XIX, 357.

Formulare. Buchbandlerifche, fiebe Beichäftebucher.

Forftenow, Conrad, Berleger in Roftod (um 1600). XVII. 165, 166.

Forfter (Borfter), Claus, Brief- und Kartenmaler in Bafel (um 1500). Siehe Berfonenregifter: XI, 176, 181 (Borfter), XII, 67, XIV, 98.

Forfter, Dichael, Buchhandler in Umberg (1598). X, 194.

Förfter, Abraham, Buchbrudergejelle in Leipzig (1576). X, 133.

Forfter, Anton, Formichneider in Leipzig (um 1567). X, 226, 227, XIII, 67 (119).

Förfter, F. 28., Buchhandler (1736). XV, 102.

Förster, Georg, Buchführer (? 1560). XI, 201 (6), XIII, 29 (53).

Förfter, Georg Ludwig, Buchhandler in Bremen (um 1765). XII, 234, 239. Forfter, Johann, in Augeburg (um

1540). XVI, 19, 172 (536), 174 (543). Förfter, Darcus, in Berbit (um 1520).

XVI, 35 (38), 36 (42). Förfter, Ricolaus, Buchhandler in

Sannover (um 1700). XIV, 175 (4), XV, 248, 271.

Förfter's, Nicolaus, & Cohn's Erben, Buchhandlung in Sannover (um 1736). XV, 87, 100, 102.

Förfter'iche Buchhandlung in Sannover (1778). VIII, 309.

Forfthemins, Johannes, Lehrer bes Sebraifchen in Zwidau (um 1520). XVI, 35 (40), 36 (45), 132 (383).

Fortlage, Benrich Bilhelm, Budhandler (um 1736). XV, 99.

Fortich, 3. B. C., Runfthandler in VIII, 238. Bürgburg (1831).

Fortfebungen (Continuationen): Ihre Berfendung vom Berlagsort

aus um 1770. II, 121 (8).

Rach ben Beftimmungen bes Bertrages ber Buchhandler von 1803. VII. 240.

Frachtfoften (Fuhrlohn):

3m 15. und 16. Jahrhundert. VII. 54, XI, 20 (N. 80), 303, 314, 339, 341, 342, XIII, 99, XVIII, 87, 88.

3m 18. Jahrhundert. II. 262. V 225, 245, XIV, 187, 242, XV, 123. 3m Anfang bes 19. Jahrhunderte.

VII. 207, IX. 219, 230.

Fractwefen:

Langfamteit ber Beforberung pon Frachtgutern von Leipzig nach Ronigsberg im 16. Jahrhundert. XVIII. 107.

Bücherspedition aus Italien im 16. Jahrhundert. X, 201 (2),

XX, 200.

Unfälle und Berlufte bei Bucher- und Bapiertransporten im 16. Jahrhundert. X, 181, 202 (4), XI, 304, 306, 308, 314, 328, XII. 150 (21), XIII, 61 (111), XV, 39.

Bücherspedition im 17. Jahrhundert. VIII, 69, 102, 104, XI, 194, 195. - im 18. Jahrhundert. V, 241, 242, VI, 283, VIII, 304, XIV, 277, 278. - im Muslandevertehr im 18. Jahr-

hundert. XIV, 193, 194. Die Spedition als Grundlage bes

Leipziger Buchhandels (1811). XVII, 344. Siehe auch Gilfuhren - Ginichlag

Faffer - Frachtfoften -Spejen - Berpadung.

Framen, Jacobus, fiebe Frande, Johann.

Franceschi, Francesco de, Buchhandler in Benedig (1598). X, 194.

Franciscus, Illuminirergefelle in Bafel (um 1485). XI, 69 (R. 450).

Frand, Anbreas, Buchbruder in Grag (1563-1575), IV, 57, 58,

Grand(e) (Camiczianus, Camitianus). Magister Anbreas, Brofessor in Leipzig (um 1520). I, 23, XVI, 19. 26 (2, 3), 27 (4), 28 (7).

Frand, Conrab, von Rigingen, Buchbruder in Strafburg (1484). V. 6. Frand, Sans, fiche Frant, Johannes. Frand, Riclaus, Buchdruder in Bafel (um 1480). XII, 11 (R. 1133).

Frande, Budhanbler in Leipzig (1834). IX, 227.

Frande, Commercienrath, Befiger ber Bareniprung'ichen Sofbuchbruderei in Schwerin (feit 1884). XIX, 110.

Frande, Anbres, Buchbinber- (Buchbruder-?) Befelle in Leipzig (um 1550). XV, 53 (29).

Frande, Anguft hermann, Profeffor in Salle (1663-1727): Curator ber Buchhandlung bes Baifenhauses. I, 193, 194, II, 258, VII, 28, XI, 363.

Frande (Frangle), Georg, Buchbruder in Ronigeberg (um 1570). XVIII, 63, 95, 134 (62).

Frande, Sans, Buchführer in Leipzig (um 1530). XIII, 34 (63).

Frande (Jacobus Framen, Frante), Johann, Buchhandler in Dagbeburg (um 1547-1625):

Ein fpeculativer Buchhandler alter Beit: Johann France in Magbeburg. Bon Albrecht Kirchhoff. XIII, 115—176.

Berechnung bon Schabeneriat für ihm durch feine Inhaftirung in Leipzig entgangenen Abiab. XIII. 183, 184, 262.

Befuch ber Deffen in Frankfurt a. D. XIII, 200 (1).

Mls Buchbinder. XII, 306, XIII, 122. In Beichäftevertehr mit Beinrich Dithaufen in Leipzig. XII, 136.

Saltung eines offenen Buchlabens in Leipzig auch außerhalb ber Megzeit. X, 268, 269, XI, 189, XIV, 156, XVI, 328.

Infinuation feiner Brivilegien in Leipzia. XI. 191.

In viele Rachbrudsflagen verwidelt. IX, 79, 83, 157 (25).

Nachdrud bes "Branden Betbuchs". XVII, 64. Brandenburgifchen

ber im Benning Große'ichen Berlage erichienenen Regel'ichen Andachten. XVIII, 245.

Frande, Johann, ferner:

Bon Leonhard Sutter wegen Rachbruds verflagt. VII. 150, 158.

IX, 159 (32).

Bon Sans Rhambau in Gorlis megen Nachbrude verflagt. X. 256. Im Rachbrudeftreit gegen bie Bebruber Stern in Luneburg. IX, 78. In eine Nachbrudeflage Mathias

Stodel's permidelt. VIII. 26.

299, IX, 76.

Rachdrud eines Mungbuches von Bolf Sturmer inn. XIII, 70 (124), 122, 123.

Bapierbezug aus Belgig. XIII, 263. Begen Babierichulben verflagt. XI.

314, 315.

In einen Bregproceg verwidelt. IX. 160 (41), XIII, 3, XVI, 338,

XVII, 55.

3m Privilegienftreit mit Benning Große. IX, 158 (30), X, 257-261. In Rechnungebifferengen mit Ben-

ning Große in Leipzig. 111 (37).

Schwiegervater von Samuel Scheibe. VIII, 74, 76.

Berbreiter zeitgenöffischer periobischer Literatur. III. 30.

Berleger ber Magbeburger Beitung. III, 153.

Bersenbung v. Neuigfeiten, XIII, 189. Begen bes Bertriebs reformirter Literatur auf ber Leipziger Deffe gemaßregelt. VIII. 39.

Bertrieb eines noch nicht fertig gebrudten Berlageartifele.

201 (3).

Banderbuchhändler für bie Mart Branbenburg conceifionirt. VII, 16-19.

Werth feines Beichafts. XIII.186.187. Brivilegienproceg feiner Rechtsnachfolger. VIII, 66, 67, IX, 78.

Frande's, Johann, Erben, Buchhändler in Magdeburg (um 1625): In Gemeinschaft mit Camnel Scheibe als Berleger thatig. XIII, 164, 165. Rachlieferung von Freieremplaren

für Brivilegien. VII, 162. 3m Brivilegien-Broceg gegen bie

Bebrüder Stern in Luneburg. IX, 83, XV, 256.

Grande, Camuel, Buchbinber in Gnftrow (um 1650). XVII, 317 (Beil. 28).

Frandenftein, Ridel, Bapiermacher in Baupen (um 1550). XV, 33.

Frandb. &. G., Buchhandler in Stuttgart (um 1830): Begrundung bes Berlage ber Claffifer. 11. 142.

Grandh. Gebrüber Johann Friedrich und Johann Gottlieb, Buchhanbler in Stuttgart (feit 1822). II. 131. VIII. 214. IX. 233.

Francus, Jacobus, fiehe Lautenbach. Frangle, Georg, fiehe France.

Grant, P., Mannheimer Erjefuit (um 1780): Gein unheilvoller Ginfluß auf Die Cenfur in Bagern. 20, 21.

Frant. F. 28., Buchhandler in Bermannitadt (1867-1868). XV, 171. Frant, Jacob, fiehe Dleurer.

Frant (Frand), Johannes, Buchftabenichneiber und Buchbruder in Bajel (um 1470-1491). XI. 21 (R. 83), 126 (R. 787, 788). Siehe auch Bersonenregister: XI, 176, XII, 67 (Frand, Sans).

Frant & Drefinandt, Buchhandlung in Sermaunftadt (1868). XV. 171. Grantatur, fiche Frantirung.

Frante, fiebe auch Frande.

Grante, Buchbruder in Tubingen (um

Frante, F. Chr. Fr., Buchhandler (1802). VII, 221.

Frante, Siob, Buchbruder in Tubingen (um 1700). X, 104.

Franfenberger, Johann, Buchdruder in Erfurt und Maing (unt 1730 bis 1750). X, 105.

Frantenhaufen: Beginn bes Buchbrude im 18. Jahrhundert. X, 65. Frantfurt a. DR.:

Centralpuntt bes beutiden Buchhandels ant Enbe bes 16. 3abrhunderte. XI, 184.

Mit Leipzig in buchhandlerifder Bebeutung concurrirend (im 17.3ahrhundert). IV, 121.

Betrieb der Buchbinderei durch die Bruber bom gemeinsamen Leben int Mittelalter. XIX, 332 (9).

Buchbinderzunft feit 1580. XVII. 165, XIX, 314, 316, 324, 326. antfurt's Buchdruderordnungen Frankfurt's feit 1573. VI, 264-273, VIII,

11, 20 (1), Freiwillige Druderordnung ber Bringipale unter fich 1594. VIII, 12, 16 - 20.

Frantfurt a. Dl. ferner:

Gin Buchbruderftrife gu Frantfurt a. Dt. 1597. VIII, 11-21.

Berthold's von Maing Censuredict betreffs ber Frantfurter Buchbandlermeffe von 1485. IV, 99, 101, IX, 238—241.

Cenfur-Commiffion des Rathe feit ber letten Beit bes 16. Jahr-hunderts. IV, 132 (14).

BuchhandlerifcheCommiffionare ichon um 1550 in Frantfurt? V, 42. Als Commiffionsplat im 19. 3ahrhundert. II, 214-218.

Mis Sauptplat für zeitgenöffifche hiftorifche Literatur feit bem Enbe bes 16. Jahrhunderts. III, 30, 31.

Berbot bes Imports auswärts ge-bundener Bucher 1788 und 1801. XV, 71, 72.

Bermittelung bes Berfehre bes italieniichen Buchbanbels mit bem Leipziger Degbegirf um 1500. XVIII, 12.

Mis Depplas:

Berfehr Benetianer Buchbruder auf ber Deffe im 15. 3ahrhundert. IV, 215, 216.

Bebeutenber Buchermegplay feit circa 1460. X, 15, XIII, 178,

XVII, 53, 130. Im 16. Jahrh. I, 49 (7), 51 (26), 52 (31), 182, 186, II, 33-35.

Bestrebungen von Rirche und Staategewalt inı 16. 17. Jahrhundert hinsichtlich ber Beeinfluffung ber Buchermeffe. IV, 96-131, V, 165. Der Frantfurter Degbegirt im

16. und 17. Jahrhundert. XII, 137-139, XIII, 192, XVII, 91.

Wichtigfeit der Deffe ale Bahlfratte und Wechielplat im 16. und 17. Jahrhundert. X, 178-180, XIII, 183, XIV, 22 (R. 1726), 25 (兇. 1739), 26 (兇. 1746), 49 (R. 1893), 61 (R. 1980), 63 (R. 1996), 71 (R. 2033), 73 (9t. 2038), 75 (9t. 2043), 76 (M. 2051), 77 (M. 2055), 81 (91. 2076), 89 (91. 2105), 92 (3. 2115), 94 (3. 2125), 354, XVI, 315, 350 (39).

Die Gewölbe ber Franffurter Berleger im 16. Jahrhundert nur mahrend ber Defigeit geöffnet.

XIII, 180.

Frantfurt a. Dt. ferner:

Mis Defiplat ferner:

Die Deffe Die Sauptftatte Des Buchhanbels in ber erften Salfte des 16. Jahrhunderts. XVI, 17, 18.

Mls Defplat für Giebenburgen 1543. VI, 14, 53 (29).

Erhöhte Bedeutsamfeit bes Leipgiger Berlages für ben Grantfurter Defivertehr feit etwa 1550. XVII, 4.

Bertehr preugijder Buchhandler auf ber Deife ichon feit etwa

1570. XVIII. 106.

Die Deffe nur von großen Leipgiger Sandlungen um 1600 regelmäßig besucht. XIII, 203 (11).

Abnahme bes Degbefuche burch auslandische Buchhandler feit bem Beginn bes 17. 3ahrhunderts. XIV, 155, 156.

Rotigen gur Beschichte bes Berfalls der Franffurter Büchermeffe (feit dem 17. Jahrhundert). Leipziger Acten mitgetheilt von Ernft Daffe. IV, 221-223. Berfall ber Buchermeffe feit bem

17. Jahrh. X, 274, XI, 185, 199, 200, XII, 207, 208, 277. Aufgabe Frantfurt's als Depplat

feitens ber nordbeutiden Buchhandler im 18. Jahrhundert. V, 204, 231, 247, 253 (17).

Niedergang der Frantfurter Defie im 18. Jahrhundert. VIII, 112 bis 118, XV, 95.

Bedeutungelofigfeit ber Deffe um 1800. XX, 30, 61.

Sanptftapelplat für ben Bapierhandel im 16. Jahrhundert. XI, 303, 304, 306, XVIII, 73. Bregpolizeiliches Berfahren gegen

ben Buchdruder Micolaus Brylinger aus Bafel auf ber Deffe 1557. II, 36-47, XVI, 278. Philipp Ergemus Reich's Beforanik

por pregpolizeilichen Dagregelungen in Franffurt 1760. V. 231. Braris des Raths in Brivilegien-

fragen (um 1600). VII, 103-106. Berfahren bei Brivilegienverleihun-

gen im 17. Jahrhundert. XII, 207. "Franffurter Tax" im 16. und 17. Jahrhundert. II, 244, VII,

23, 204, VIII, 78, X, 199, XVI, 134 (396), XVII, 92.

Frantfurt a. DR. ferner:

Gin Localverein im 17. Jahrhundert (1669), VI, 151-161.

Berein ber Frantfurter Buchhandler 1838. IX, 199, 200.

Die Franffurter Sandlungen in Berbindung mit bem Stuttagrter Buchhandlerverein 1843. II. 171. Franffurter Bahrung (um 1570). XIII. 183.

Wechseleredit gu 6-10% um 1570. XIII, 182, 183.

Beitungen:

Sauptfammelpuntt für Beitungsnachrichten im 16. Jahrhundert.

XIX, 61.

Die Frantfurter Zeitungen 1609 bis 1650 (Johann von ben Birghben . Boftzeitung, parteiifche Beitung). III, 65 bis 115, 255-258, XIX, 65. Beitungen Frankfurtischer

lehrter 1736-1751. XIX, 117. Abiat ber Frantfurter Beitungen 1825-1832. VI, 239, 240.

Siehe auch Auctionen - Aufichlag - Bucher - Commiffion, Raiferliche - Büchertage - Commiffionare - Commiffionslager - Famosidriften - Fingirter Drudort - Franfreich - Genf - 3nfinuation - Meglatalog - Rachbrud - Eperrung - Strafen -Tar - Urheberrecht - Benedig - Bifitation.

Frantfurt a. D .:

Die Reminiscere- und Martinimeffen feit dem 16. Jahrh. in großer Musbehnung v. Buchhandlern bezogen. XII, 243, XIII, 78 (149), 135, 174 (34), 178, 184, 200 (1).

Beginn bes Buchbrude 1502. VII. 8 - 10.

Frantirung: Der Bücherfendungen nach Leipzig im 18. Jahrhundert. V, 224, VII, 201.

Frantlin, Benjamin, Ctaatsmann, Schriftsteller und Buchbruder in Philadelphia (1706-1790). I, 61, 62, 69, 73, 74.

Frantreid :

Beimfallrecht hinterlaffener Guter im 15. Jahrhundert. X, 38-41. Bapierausfuhr nach Deutschland im 16. Jahrhundert. XVII, 161, 162, 269 (Beil. 9).

Frantreid ferner:

Die Buchbruder feit 1572 bom Innungeamang befreit, XIII. 210. Ginftellung bes Befuche ber Frantfurter Deffe feitens ber frangofiichen Buchhändler feit etwa 1600.

XIV, 155.

Mijociation im Berlagebuchbanbel

im 17. Jahrhundert. XIV, 161. Rachbrud ber Schriften bes Refuiten Berbeed um 1628. X, 265-267.

Abdrud des Imprimatur auf ben Buchern im 18. Jahrh. XII, 252. Rachbrud beuticher Bucher

18. Jahrhundert. XII, 267, 272. Colportagehandel durch Schriftgießer. Buchbrudergefellen und Buchband-

lungebiener um 1760. XII, 260. Taufchverfehr babin um 1800. XIV. 303.

Ausübung ber Ceufur in occupirten beutschen Landestheilen (Bucheriperre) 1811-1813. I, 203, 204, VIII,319—322, XVII,326—353.

Reitungen :

Beidriebene Reitungen am Schluß bes 16. Jahrhunderts (,, Nouvelles à la main"). XIX, 62.

Das erfte gebrudte frangofifche Wochenblatt feit 1631. XIX, 65. Das "Journal de Paris" feit 1777 das erfte Tageblatt. XIX, 73.

Siehe auch Bucherbecret - Chambre syndicale - Sandidriftenhandel - Nennung - Boll.

Frant, Johann Michael, Buchhandler in Göttingen (1760). V, 239.

Franten, E., Buchhandler in Riga (um 1830). II, 159, VI, 128.

Frang I., Ronig von Franfreich (1515 bis 1547): Bucherliebhaber. 143, 171 (43).

Frang, Bergog von Bommern-Stettin (um 1620); Mls erfter Enwfäuger gebrudter Berliner Zeitungen. Ill, 134.

Frang, Thomas, Budführer in Dagbeburg (um 1580). XII, 110 (37). Frangen & Große, Buchhandlung in

Stendal (feit 1666). V, 224. Frangofifch gefprengtes Bapier, fiche Bapierfabrifation.

Frautliger, Budbruder in Bermannftabt (1578). VI, 20.

Freche, Andreas, Buchbinder in Dels (unt 1600). XIII, 193.

Freiberg: Papiermuhle an der Mulbe por Freiberg um 1550. XI, 285, 330. Freiberger Bapier, fiehe Babierfabrifation.

Freiburg (Schweiz): Berbrennung von Reformationsichriften burch Rachrichter 1523. XIX, 12.

Freiexemplare :

Un ben Mutor als honorar ober als Teil besfelben ichon feit bem 16. Jahrhundert. 1, 81, 195, 10. 313 (3), IX, 164 (53), XIV, 357 (91nm.), XV, 192—194, XVI, 13, 49 (89), 82 (191), 10 (293), XVIII, 52, 53, 245, 246, XIX, 95, 178, XX, 96 (15).

Geitens des Universitätsbuchbruders in Roftod an Die Brofefforen jeit 1560. XVII, 133, 136, 139, 141, 172, 177, 187, 261-263 (Beil. 3, 4), 270.

An das Bublifum um 1750. XVIII,

155, 156.

An die Sortimenter, jum erstenmal 1766 erwähnt. V, 189. Giebe auch Bflichteremplare.

Freifinger (Frenfinger), Jerg Sigmund, Buchbinder und Buchhandler in Regensburg (um 1640). XIX, 375. Frendlin, Buchdruder in Bafel (1489).

XI, 94 (R. 632).

Freft, Dr., in Coln (1678): Empfänger eines Schreibens, Die Empfehlung eines jungen Debiciners enthaltenb, von Cholinus. XX, 106 (33).

Freund, Ober-Stadtichreiber in Leipzig (1697): Confiscirung ber Daper'ichen Thranen. VIII, 96.

Papiermacher in Fren, Friedrich, Brag (um 1580). XI, 315. 316. XV, 50 (22).

Papierhandler in Leipzia Freger, (1767). XI, 305.

Grenfinger, fiche Greifinger.

Friberger, Ulrich, Deftronirer in Bafel (um 1490). XI, 145(R. 896). Friburger, Dicael, (be Columbaria), Buchdruder in Strafburg und Paris (um 1470). V, 4, XII, 39 (R. 1313), 41 (R. 1335).

Frid, Emil, Buchhändler in Laibach (1879). VI, 92.

Frid, Johann, Buchbrudergefelle in Leipzig (um 1720). XV, 260, 261. Friberich ber Druder in Bajel (1472). Giebe Berfonenregifter: XI, 177.

Friberich, Bapierhandler in Hugeburg (um 1500). XI, 313, 339.

Friedberg, Betrus von, fiehe Betrus.

Friederici, Dr. Chuard, in Leipzig (1831): Berfteigerung bes Darnmann'ichen Berlage. IX, 234, 235.

Friedlander, Jerael Dofes, Sandler mit hebraifchen Buchern in Konigeberg (um 1740). XVIII, 160.

Friedrich, Marfgraf von Baden (1482): Schreiben an ben Rath gu Straßburg betreffe bes Feilhaltens von Büchern bor ben Thuren bes Dunfters. II, 236.

Friedrich III., Rurfürft von ber Pfalg (1559-1576): Forberer Ungnab's. VII. 93.

Friedrich IV., Rurfürft von ber Bfalg (1583-1610): Gegen bas Manbat bon 1608, betreffend die Ceufur aller gur Frantfurter Deffe gebrachten Bücher. IV, 108.

Friedrich I. (begw. III. als Rurfürft Brandenburg), Ronig von Breugen (1688-1713): Geine Begiehungen gu Buchdrud und Buchhandel. VII, 27-29.

Friedrich II., Ronig bon Breugen (1740-1786):

Erneuerung der Cenfur-Borichriften 1746. XVIII, 193.

Berbot des Nachdruds 1766. XII, 245. Friedrich (III.) ber Beife, Rurfürft

von Cachfen (1486-1525): Brief an Albus Danutius in Benebig betreffe beabfichtigter Bucherbeguge. XVIII, 10, 11.

Forberer ber Technit bes Bucheinbande. I. 145.

Friedrich, Bergog von Burttemberg (1595): 2118 Bücherliebhaber. I. 149. Friedrich, Caspar, Buchführer in

Liebetau (um 1550). XI, 248. Friedrich, Johann, Buchdruder in Strafburg (1622). V, 58, 81 (261). Friedrich, J. D., Buchhändler in Libau (1798). V, 223.

Friedrich, 29., Buchhändler in Giegen (1842). II, 234.

Friedrich Wilhelm, Rurfürft von Branbenburg (1640-1688):

Unlegung einer Papiermuble im Fürftenthum Salberftabt. XI, 284. Gein Ginflug auf bas literarifche Leben in Berlin. VII, 23-27.

Friedrich Bilhelm I., Ronig von Preußen (1713-1740):

Brief an ben Ariegerath von Sappe (Berbot bes Bücherbruds). X1,359. Friebrich Bilhelm I., ferner: Einführung bes Intelligenablatt-

XVIII, 157. Awanges. Sandhabung ber Cenfur. VII, 30 bis 43, 268- 271.

Friedrich Bilbelm II., Ronig von Breugen (1786 - 1797): Unterbrudungeberfuche bes geiftigen Lebens. IV, 138—214, V, 256—306.

Friedrich Bilhelm III., Ronig von Breugen (1797-1840):

Cabineteorbre an Minifter 2880finer. VIII, 326, 327. Berabichiedung Bollner's. IV, 140. Die Breggefetgebung unter ihm. VI. 185-249.

Friedrich Wilhelm IV., Ronig von Breugen (1840-1860): Einfepung eines Ober - Cenfur - Berichte. 248, 249.

Friedrich Bilhelm, Abminiftrator von Murjadien (1591-1601):

Einschreiten zu Gunften Johann Frande's von Magbeburg. Xill, 141, 144.

Erlaß betreffs befferer Correctoren in ben Drudereien. IX, 73, 74.

Fries (Frieß, Frneß), Anguftin, Buchbruder in Strafburg und Laibach (um 1550-1562). II, 240, VI, 75, 76, VII, 66, 67, XIX, 45-48.

Fries, Courab, Buchbrudergefelle in Straßburg (1777). VIII, 158.

Fries, Botf, Buchführer (1513). XVIII, 10-15.

Fricie, Friedrich Datthias, Buchhandler in Leipzig (um 1730). XV. 99, 283, 286, 288-290. Friconer, fiehe Frioner.

Frieß, fiche Fries.

Frifchmann, Chriftoph, furfürftlicher Botenmeifter in Berlin (1617). III, 134, 137.

Frifchmann, Beit, turfürftlicher Botenmeifter in Berlin (1632): 2018 Beitungebruder conceffionirt. 137, 138.

Frifins, Johannes, Buchbruder in Wittenberg (um 1555-1562): Als Brediger nach Rlepzig berufen. XIX, 35.

Friener (Friesner), Magifter Andreas, Buchbruder in Rurnberg (1474 bis 1478). X, 8, 23. Fritich, Rupferstecher in Samburg

(um 1730). XVII, 115.

Fritfch (Fritid); Ambrofins, Buchbanbler in Gorlit (um 1590): Befuch der Meffen in Frantfurt a. D.

XIII, 200 (1).

Sans Rhambau fein Diener. XIII,

167 (6, 13). Schuldner Jonas Abam's in Zittau. II, 62 (36), XI, 332.

Schwager (Schwiegerfohn ?) Sans Rhambau's. X, 256, XIII, 147. Bertrag mit Scultetus über bie

Berausgabe greier Ralenber. II, 66 (55).

Reuge bei einem Bergleich amiichen Georg Deffner und Jacob Trofter. X, 206 (15).

Fritich's, Ambrofius, Erben, Budybanblung in Gorlis (1595). II,60(26). Fritich (Fritiche), Caspar, Buchhandler

(bezw. Buchhandlungefirma) Leipzig (feit 1727):

Abgabe eines Gntachtens für Stiller in Roftod 1800. VII. 228.

- - über die Berlegung ber Oftermesse. XVII. 364.

3m Bucheraustaufch mit Solland und Franfreich um 1760. XII, 255. Buchhandlunge-Deputirter feit 1773.

VII, 220, 233, X, 277, XII, 285, 288, XIII, 215, 216, XIV, 375.

Commiffionar von Gottlieb Leberecht hartung in Ronigsberg. XVIII, 219 (197).

- von Serold in Samburg 1739. V, 243.

- ber Firma Janfion ban Baesberghe in Amfterbam. XIV. 177. XV, 236, 237.

Eingabe um behördliches Ginichreiten gegen die Bucherauctionen 1734. XIV, 219.

- gegen die Tübinger Nachdruder 1779. XIV, 153.

Wegen die von Friedrich Wengand geplante Ausspielung feiner Sandlung. XVIII, 223.

3m Privilegienstreit mit Ambrofius Saude in Berlin um 1727. XVII, 107-118.

Bro Memoria gegen ben Betrieb des Buchhandels durch Unbefugte. XIV, 374.

betreffe bes Brivilegienweiens 1777. XIV, 373.

Uebernahme bes Benbler'ichen Berlages 1766. XII, 240, 242, 243. Britid, Caspar, ferner:

Borgehen gegen ben Rachbruder

Trattnern 1765. XII, 234. handler in Leipzig (um 1760 u. ff.). XVII, 113, 114.

Fritid, Georg Lubwig, Buchhanbler in Roftod und Barchim (1714 bis 1745). V, 209, XV, 99, 242, XVII, 244, 252-254, 256, XIX, 119, XX, 170 (**).

Fritich, Jacob (ober Robann Bacob). Buchhanbler in Leipzig (um 1700): Eingabe gegen die Drudereien wegen

ichlechter Correcturen. XIV, 230. Weichäftsführer feiner Schwiegermutter Darie Frommann. XV, 217 (2), 274, 277-280.

Bermittler bei einem Raufpertrag gwijden Johann Bolder und 30hann Chriftoph Bapen. XV, 201, 204, 208, 210-213,

Fritich, Johann, Buchhandler in Frantfurt a. Dt. (um 1680). VIII, 102. Britich, Johann, Buchhanbler in Leib-

aig (um 1680):

Abgabe eines Gutachtens über lascibe, angeblich aus Solland ftam-VIII, 72. menbe Schriften.

Mis Bavierhandler. XI, 346. Unternehmender Berleger. VIII, 96, XI, 200.

Johann Friedrich Glebitsch fein Rachfolger. XIV, 157, 365.

Siehe auch Frihide, 3. Fritich, Johannes, Buchhandler in Leipzig (1778). VIII, 309. Fritich, Johann Ernft, Buchhandler

(um 1736). XV, 99.

Fritich(e), Thomas, Buchhanbler in Leipzig (um 1700-1727):

Angabe Frantfurt's a. Dt. ale Drudort ber von ihm verlegten Bucher. VIII, 109 (3), IX, 145, XI, 305. Antauf eines Berlagsartifels von Johann Bolder in Franffurt a. D.

XV, 217 (1), 220.

Berufung auf feine Inventur in einer Brogefichrift. XV, 197. In Conflict mit Friedrich Landifch's

Erben megen bes Berlages bon Carpzow's Fragpredigten. XIV, 377, XV, 242.

Eingabe gegen bie Drudereien wegen schlechter Correctur. XIV, 230. Einftellung bes Frantfurter Degbeiuche 1723. VIII. 114. 115.

Fritich(e), Thomas, ferner:

Empfang einer anonymen Bucherfendung 1705. VIII, 85.

Begen ben Bertrieb politischer Flugschriften. VIII, 90.

herportretenbes Groß-Sortiment ber Firma. XVII. 6.

Mle Grofperleger bei ber Buchercommission fait immer Recht be-XVIII, 146. haltenb.

Hauptgläubiger Johann Bölder's in Frankfurt a. D. XV, 199.

Im Rampf mit Johann Beinrich Bebler megen bes Universal-Legifons. XV, 94.

Als Rachbruder verbächtigt. IX, 100, 101, XV, 74, 75.

Bachtung bes Berlagerechtes von Carpzow's "Definitiones forenses". XV, 277-280.

In Brivilegienbifferengen mit Ambrofius Saube. XVII, 113-117. 3m Brivilegienftreit mit Robann

Theobor Boetius. XV, 244, 249. 251 - 255.

mit Robann Chriftian Lunig. XV, 220-228, 248,

Stieffohn Johann Friedrich Gle-bitich's. XIV, 365.

llebergewicht ber Firma in Leipzig feit bem Enbe bes 17. 3ahrhunderts. XV, 191.

In enger Berbindung mit bem Auslande. XIV, 157, 163, 177.

Unternehmender Berleger. XI, 200. Berleger von Jabloneti's Legiton ber Runfte und Biffenichaften. XVIII, 213 (75).

- einer Uebersetung ber "Memoires sur les dernières révolutions de la Pologne". XIV, 244.

Mls Beuge einer Musfage Johann Philipp Andreae's bon Frantfurt a. M. XV, 267.

Fritich's, Thomas, Erben, Buchhandler in Leipzig (um 1730). V, 213, XIV, 198, 199, 203, 216, 225, XV, 99, 227, XVII, 117.

Gritich, Bacharias, Buchhanbler in Leipzig (um 1770). XII, 275, 281. Britiche, fiebe auch Gritich.

Fritiche, Tobias, Buchbruder in Erfurt (1614-1655). X, 101, 102. Fritiche's, Tobias, Erben, Buchbruder

in Erfurt (1655-1664). X. 101.

Frit, Brofins, Buchbinber- (Buch-(bruder ?-) Beielle in Leipzig (um 1550). XV, 53 (29).

Fris, Gabriel, Papierfabrifant in Genf (1540). II, 57 (11), XI, 303. Frit, Johann Beinrich, Buchbruder in Strafburg (1739). III, 56.

Fris, Johann Repomut, Buchhandler in München (1770). II, 15.

Fritich, Ambrofine, fiche Fritich. Fritide, Buchbinberei in Leipzig. I, 166. Fritiche, Carl Ludwig, Antiquar in

Leipzig (1837). IX, 188-191, 193,

Fritiche, 3. (ibentisch mit Johann Fritich?), Buchhandler in Dresben und Leipzig (um 1670). IV, 220, XX, 111.

Frobet, Roland, Buchbindergefelle in Leipzig (um 1545). XV, 47 (5).

Froben. Buchbruderfamilie in Bajel (1490-1600). II, 59 (17), X, 136. Froben, Johann, Buchdruder in Bafel (1491-1527):

Beatus Rhenanus Corrector in feiner Officin. I, 51 (21).

Erwähnung Blafius Galomon's in e. Briefe an Luther. XIII, 15 (32). Lieferung von Schriftingen an Meldior Lotter in Leipzig. XVIII, 13.

In Berbindung mit Frang Bird. mann in Coln. VII, 253, IX, 243. 3m Bertehr mit feinen Autoren.

II, 62 (37).

Siehe auch Berfonenregifter: XI, 177 (Samelburg), XII, 67, XIV, 95, 96 (Hamelburg), 97 (Geffel, Sans gum).

Froben, Sieronymus, Buchbruder in Bafel (1527-1563). II, 59 (18), VII, 51, 52, XIV, 63 (R. 1992), XVI, 136 (402). Froben, Ambrofius, Buchbruder in

Bafel (um 1560-1600):

Eintreibung von Schulden in Leipzig burch einen Unwalt. X, 202 (3), XIII, 49 (81).

Ambrofius Froben bon Bafel als Druder bes Talmub, Bon Beinrich Ballmann. VII, 44-61.

Froben & Episcopius, Budbruder in Bafel (um 1560). XI, 306, 310, 311, 323, 335, 336, XII, 306, XIII, 184, XVII, 163. Froben (Frobenius), Magifter Georg Lubwig, Buchhanbler in Samburg (um 1620). VII, 150, IX, 246, XVII, 200, 201, 205, 206, 217 (5), XIX, 57, 58.

Gröhlich, Gottlob Chriftian, Buchhandler und Stadtbuchbruder in Riga (1765). VI, 127, 149 (Beil. VII).

Frolich, Ambrofins, Raufmann in Bien (um 1560): Bertrieb ber Ungnad'ichen Drude. VII, 72, 85, 87, 88, 90, 92, 94, 95.

Frolid, Beinrid, Buchhanbler in Berlin (um 1800). VII. 207.

Grolid, Jacob, Buchbruder in Straßburg (1534). V, 16.

Frölich, Bien (um 1560): Bertrieb ber Ungnad'ichen Drude. VII, 88-91, 95. Frollich, Sans, Beiligenmaler in Bajel (1480). XII, 42 (R. 1349).

Frommann:

Frommann, Friedrich, Buchhandler (begw. Buchhandlungefirma) in Rena (feit 1727):

Deputirter gur Begutachtung buchhandlerifcher Reformen 1803. VII, 234.

Frommann, Gottl., Buchhandler in Züllichau (um 1727—1770). XII.

241, XV, 99, 295. Frommann, Nathanael Sigismund, Buchhandler in Leipzig (um 1756 bis 1786): Mus ben Briefen von R. S. Frommann aus Leipzig an feinen Stiefvater 3. 3. Denbeler in Bullichau. Mitgetheilt von Gr. 30h. Frommann. II, 261-263. Frommann, Friedrich Johannes,

Buchhandler in Jena (1797-1886): 3m Briefmechfel mit Friedrich Fleischer über Borjenblatt und Borjenverein. VIII, 222, 226.

Commissionsmitglied 1834. I, 210. VIII, 228.

Herausgabe eines Katalogs herabgesetter Bucher 1839. 197-199.

Betrachtung über bas Schleubern (um 1840). IX, 209.

Mis Redacteur eines Buchhandler-Correspondeng- und Angeigeblattes. VIII, 223, 224. Anregung von Reformen

Buchhandel (um 1840-1865). II, 179, 195, 198, 203, 205, IX. 221.

Frommann ferner:

Frommann, Friedrich Johannes, ferner:

Ueber einen Schaben im Commiffionemejen. IX, 224.

Geine Schrift über ben Buchhandel im fübmeftlichen Deutschland. IX, 200, 229-231, 236(4).

Borichlag ber Bilbung von Rreisvereinen. II, 170, IX, 216. 217.

- einer Berficherungsbant gegen ben Rachbrud. IX, 233. Burudlegung ber Reife gur Leip-

giger Deffe gu Fuß. X, 148. Frommann, Georg Seinrich, Buchhandler in Leipzig (um 1664 bis 1694): IV, 220, XV, 201, 273, 274. Frommann, Marie, Buchhandlers-

wittme in Leipzig (um 1700). XV, 217 (2), 274, 278, 279.

Frommann's Erben, Buchhandlung in Leipzig (1694). XV, 274.

Frommann's Erben & Johann Jacob Fritich, Buchhandlung in Leipzig (1697). XV, 274.

Frommolt (Fromolt), Gberharb, Buchbruder in Bafel (um 1450). XII. 9 (9R. 1121, 1122), 39 (9R. 1315).

Fronius, Dlathias, herausgeber bes fiebenburgifchen Rechtsbuchs 1570—1583). VI, 26, 27, 56 (60). Frofc, Andreas, Buchführer in Leip-

gig (um 1559-1600). X, 234, 235, XIII, 42 (75).

Groid, Gertrub, Chefrau Andreas Froich's in Leipzig (um 1580). X, 234, 235.

Froid, Johann, Papierhandler in Leipgig (Nürnberg? 1486). XI, 317, 338. Grofchauer, Buchbruder in Mugeburg (um 1520). VI, 251, 252.

Frofdauer, Chriftoph, Buchdruder in Burich (1519-1564):

Befuch ber Frantfurter Deffen. II,

58 (13), 60 (23), 61 (29). Einer ber erften befannten Buch bruder Bürich's. IV, 216, XVII, 35 (11).

Mls Druder für ben Berner Rath. XVIII, 244, XIX, 16-25.

Druder einer Schrift bes Johann Decolampadius gegen die Deffe. XIX, 14.

Rlage über ichlechten Eingang von Mußenständen. 11, 42, 61 (28). Berleger ber Sonterus'ichen Rosmographie. VI. 31.

Froidel, Sans, (Johann Froich?), Bapierhandler (1501). XI, 339.

Frowald, Cherhard, Buchbruder (?) in Bajel (1470). Giehe Berjonenin Bajel (1470). Siehe Berjonen-register: XI, 177. Fruh, hanns, Bapiermacher in Kron-

ftabt (1550). VI, 21, XI, 285, 332. Frühauf. Buchbinder und Commissionar

in Leipzig (1791). V. 247. Gruef, fiehe Gries.

Fuchs, Courab, Schriftfeter in Bit-tenberg (um 1554): Rach Löben als Pfarrer berufen. XIX, 34. Fuche, Georg, Buchbinder (?) in

Burgburg (1504). XX, 82 (35). Fuche, Johann, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91.

Fuche, Johann, Bapierfabritant in Aronftadt (um 1550). VI. 21. XI. 285.

Tues. Buchbandlung in Tubingen (feit 1768). XV, 157.

Fuef (Bedanus), Jodim, Univerfi-tatsbuchbruder in Roftod (1611 bis 1635). XVII, 174-176, 193, 198.

Füefin, 3. C., Buchhandler in Burich (1783). V, 188.

Angger:

Fugger, Die, in Mugsburg (um 1570): Regelmäßige Bufammenftellung und Bublicirung banbfdriftlicher Beitungenachrichten. III, 3, XIX, 62.

Fugger, Raimund, Bücherliebhaber (1489-1535). I, 171 (49).

Jugger, Bolf, Buchbruder in Rurnberg (um 1550). XVIII, 48. Aubrlohn, fiebe Frachtfoften.

Ruhrmann, Rarl, Buchbruder und Buchhandler in Broos (bis 1890). XV, 164, 172.

Fuhrmann, Bhilipp, Buchhandler in Leipzig (um 1650 u. ff.). IV. 220. XVII, 87.

Fuhrmann, Dagifter Stephan, Ralendermacher (um 1660). XIX, 261 bis 263.

Fuhrmann, Balten, Buchbruder (?) in Rurnberg (1590). XV, 50 (22).

Fund, Caspar, Reifebiener Bernhard Richel's in Bajel (1477). XI, 18 (R. 68), XII, 104 (1), 105 (2).

Fund, Bilhelm, Buchhandler in Stuttgart (1565). IX, 38.

Funde, Johannes, Beichtvater bes Bergogs Albrecht von Breugen (um 1550). XVIII, 47, 101, 120.

Jungt, Gimon, in Wittenberg (1530).

XVI, 20 (3), 114 (310). Furloch, Lienhart, von Augsburg, Schriftgießer in Bafel (1484). XI, 57 (98. 346).

Fürft, G. F., Berleger in Rordhaufen (um 1830). II, 129, 135.

Wurit, Baul, Rupferftecher und Runftverleger in Rurnberg (um 1640 bis 1680):

Beginn feiner Beichaftethatigfeit. XII. 192.

Paul Gurft, "Der Bildermann" von Rurnberg 1655. Bon Albrecht Rirchhoff. XIV, 359, 360.

Abaabe eines Gutachtens über eine geplante Büchertare. I, 90. Anzeige bes Giebmacher'ichen Bap-

penbuche im Mentatalog. XX, 169. Fürft's, Baul, Bittme und Erben, Runfthanbler in Nurnberg (1688).

VIII. 111. Fürstenftein, Fürst von, in Brunn (um 1780): Begunftigung bes Rady-

bruds. XIV, 307. Furter, Sans, Buchbinber und Buch-

bruder in Bafel und Conftang (um 1500). XI, 93 (R. 618). Giebe Berfonenregifter: XII, 68

(Furtter), XIV, 95. Furter (Ferter), Michel, Buchbinber und Buchbruder in Bafel (um 1480). VI. 255, XI, 310, XII, 76, XIV, 27 (R. 1752), 66 (R. 2003). Siehe auch Berfonenregifter: XI, 177, XII, 68 (Furtter), XIV, 95.

Furter, Bolfgang, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). Giehe Berfonenregifter: XIV, 95.

Fürth:

Anton Roberger's Papiermuble gum Dog bei Furth um 1480. X, 57. Fabrifation farbigen Papiers. XI, 348, 350.

Furth, Jacob von ber, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158. Jug, Bartel, Buchbinder in Leipzig (um 1520). XIII, 25 (45).

Tug, Jorg, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1520). XIV, 76 (R. 2050). Guffen, Jorg von, fiche Jorg.

Fuft:

Juft, Johannes, Buchbruder in Mains (1450-1466):

Affociirt mit Beter Schöffer. V, 318. In Beichäftsverbindung mit Litbeder Raufleuten. VI, 114.

Ruft ferner:

Fuft, Johannes, ferner: 3m Brocef mit Gutenberg. X, 17. Betheiligung feiner Erben an Beter Schöffer's Druderei. X. 10-14.

Juft's Johann, Erben in Daing (um 1466-1477). X, 13, 14. Fuft, Grete, Bittme Johannes Fuft's in Mains (1469). X, 14.

Fuft, Johann, Canonicus in Daing (1477): Gein Erbtheil an Buchern. X, 13, 14.

Sutteralmader:

Mus bem Buchbinderhandwert berporgegangen. XIX, 319, 320, 323, 324, 330, 361, 362, 368 (1). In Mugeburg 1636 in Bunftftreitigfeiten mit ben Buchbinbern. XIX,

372 - 374.

Siebe auch Rurnberg. Funft, Bolf, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1520). XIV, 83.

Babeler, Sans Chriftoph, Diener Paul Furft's in Rurnberg (um XIV, 360. 1650).

Gabelfover, Johann Jacob, Beitungsichreiber in Stuttgart (um 1619 bis 1635). X, 208, 218, 222-224.

Gaebert, Chriftian Albrecht, Buchbruder in Berlin (1736-1755). VII, 15.

Gabler (Salblein), Sans Jacob, Rupferftecher in Mugeburg und Leipgig (um 1635). XIII, 93 (205). 377, 378.

Gabriel von Rarnberg, Buchbruder in Bafel (1489). XI, 93 (R. 620).

Gabebuich:

Gabebuich, Papiermacherfamilie in Glensburg (im 18. Jahrhundert). XI. 334.

Gabebuich, Leonhard, Bapiermacher in Flensburg (1706). XI, 334.

Gabebuich, Gabriel Beter, Bapier-macher in Flensburg (1730). XI, 334.

Gabebuich, Leonhard II., Papiermacher in Flensburg (um 1750). XI, 334.

Baillard, Bierre, Erfinder ber Fileten

(16. Jahrhundert). I, 135. Galberich, Deing, Papiermacher in Ravensburg (um 1427). XI, 312. Galeaggi, Buchhandler in Dailand (um 1780). XIV, 188, 190.

Baligian, fiebe Gallicion.

Ballathe, afabemifcher Buchbinder in Rönigsberg (18. Jahrhundert). XVIII, 211 (39).

Galle, Sans, Buchbinder in Beigenfels (um 1600). XIII, 194.

Gallenberg, Jobft von, Lanbesvermefer von Krain (um 1560): Um die Berbreitung ber Ungnab'ichen Drude VII, 75, 78, 85. bemüht.

Gallicion (Galitian, Gallician):

Gallicion, Papiermacherfamilie (feit etwa 1470). XI, 308-310, XII, 76. Gallicion, Sans, Bapiermacher in Bafel (um 1479—1520). XI, 309, 311. Siehe auch Baster Regeften : XI, 118, 146, 264, 314, 968, 1078 (?), XIV, 1727, 1762, 1795, 1806, 2084.

Gallicion, Antoni (Anthoni), Bapiermacher in Bafel (um 1480): Hertunft und geschäftliche Thätigfeit. XI, 309, 310.

Siehe auch Baster Regeften: XI. 87, 98, 139, 146, 232, 233, 277, 287, 367, 451, 592, 964, 982.

Gallicion (Berdon), Dichel, Bapiermacher in Bern (um 1480): hertunft und geschäftliche Thatigfeit. XI, 309-311.

Siehe auch Baster Regeften: XI, 82, 98, 118, 120, 256, 314, 609, 965, 966, 1025, 1030, 1033, 1036 und Warnung.

Ballicion, Claus, Bapiermacher in Bafel (um 1500). XIV, 35

(M. 1813).

Ballicion, Frang, Bapierhandler in Bafel (um 1500). XI, 310, XII, 76. Siehe auch Baster Regeften: XI, 613, 867, 1002, 1018, 1019, 1030, 1033, 1035, 1036, 1041, 1064, 1091, XIV, 1651, 1653. 1675, 1707, 1733, 1738, 1802, 1958.

Gallicion, Jacob, Bapiermacher in Reutlingen und Lauffen (um 1500). XI, 309, 312, 313. Giebe auch Baster Regeften: XI, 965. 966, 1108, 1109.

Gallicion, Thurs, Bapierhandler in Mürnberg (1560). XI, 313.

Gallus, Buchbruder, fiebe Rower. Gamans, P. Johann, Jefuit in Afchaffenburg (1606-1670). XX, 87, 88 (3), 89 (4).

Samifd, Chriftian, Buchbrudergefelle in Offenbach (um 1738). XV, 93, 94. Gammersfeld, Johann Jeremias, Buchhändler in Gultrow (um 1733 bis 1740). XVII, 244—246.
Gampert, Buchhändler in Breslau (1766). XII, 241.

Gans, Eduard, preugischer Jurift (1798-1839): 3m Rampf mit ber Cenfur. VI, 227, 228. Sanfelmaper, fiebe Gromen-Barth.

Ganfen, Olivier, fiebe Janfen.

Ganfer, Bolf, Spittelmeifter Georgenhofpitals in Leipzig († 1557): Mls Bibliophile. XI, 205.

Ganfo, Ganfon, fiehe Janfon. Garmann, Chr. Gottl., Buchhändler in Roftod (1708-1719).XVII,251,252. Garrigue, R. B., Buchhandler in

Ropenhagen (um 1845). II, 192. Gartner, R., Buchhandler in Berlin (1841—1880). II, 177.

Bargoni, fiehe Literatur, Buchhand-

lerifche. Gaspari, Professor in Dorpat (um 1800). VII, 177.

Gaffemeber, Carl, Buchbruder (in Ulm? 1698). X, 164.

Gaffemener, Sans Carl. Buchbruder in Ulm (1677). X, 173 (13).

Gaffer, Johann Georg, Buchbruder-gefelle in Strafburg (1777). VIII,159. Gagmann, Baul, Buchbrudergefelle in Leipzig (1576). X, 133.

Gagmann, Tobias, Briefbruder (?) in Beit (um 1630). XIII, 93 (200). Gagner, Buchhandler in Laibach (1801). VI, 91.

Gaft, Glias, Buchbinder in Ingolftabt (1557). XIX, 344, 345.

Gaftel, Jorg, Buchbruder in Bwidau, Tapetenbruder in Glauchau und Leipzig (um 1523-1542):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 60 (107). Diener Hans Schönsperger's von Augsburg. XII, 182, XIII, 257. Schuldner Merten Richter's. XII, 197 (12).

Tapetenfabrifant. XII, 184, 197 (10). In Berbindung mit Magifter Stephan Roth. XVI, 20 (3), 33 (29), 40 (56), 42 (62b), 43 (68).

Berleger eines Gesangbuches. XVI,

39 (53). Gaftell, fiehe Strötter.

Gafty, Dathias, Diener Arnold Birdmann's in Coln (1565). IX, 14.

Sattenhofen, Christoph von, Buchbruder und Papiermuller in Königsberg (um 1523). XVIII, 34, 36.

Ganbifd, Jacob, Buchbruder in Leipgig (um 1600). VIII, 25, IX, 67, 68, XIII, 197.

Gaubifch, Urban, Buchbruder in Gis-

leben (um 1600): Durch Johann France in Magdeburg beichäftigt. XIII, 117, 138, 139, 169 (22), 171, 186.

Iso, 100 (22), 171, 180. In Geschäftsverbindung mit Christoph Bird. XV, 29—31.

Beuge in einem Prefiproceh gegen Johann France. XIII, 167 (13).

Gauche, Samuel, (um 1620): In einem Nachhrudsproces. VII, 158. Gauger & Linben'iche Buchhandlung in Portet (um 1785) VII 470

in Dorpat (um 1785). VII, 170. Gavre, Joris be, fiehe Joris.

Gazettanti: Zeitungeichreiber in Rom um 1570. XIX, 62.

Gebauer, Johann Jacob, Buchhändler in Halle (1745—1813). IV, 162, XIII, 218, XIV, 153, 263, 277, XX, 9.

Bebauer, Johann Justinus, Buchhändler und Buchdruder in Halle (1710—1772). XII, 206, 241, 268, XIII, 208.

Gebetbücherhanbel:

handel mit gebundenen Gebetbüchern von Leipzig aus um 1600. IV, 49, 50, VII, 133, XII, 176 (10), XV, 24.

Gebetbücherhandel im Allgemeinen (17. bis 19. Jahrhundert). XIV, 146, XV, 64, 65, 68, 71.

handel ber Buchbinder in Riga mit Gebetbuchern um 1640. VI,

139, 142.

Die Buchbinder in Straßburg auf den handel mit Gebetbüchern beschräder. V, 70, 113, 126, 133. Siehe auch Antwerpen — Gefangund Gebetbücher — Kartieverkauf

— Bertrieb.

Gebetbuch-Induftrie (um 1720). XIV,

Gebhard, (Buchhandler?) in Frantfurt a. Dt. (1775). X, 271.

Gebhard, Franz, Rathsherr und Zeitungsschreiber in Augsburg (1648). III, 171.

Gebhard & Körber, Commissionsbuchhandlung in Frankfurt a. M. (um 1830). IX, 229, 230. Gebhardt, Thomas, Buchbinder in Halle (um 1600). XIII, 195.

Gebiter, Sans, Buchbruder in Erfurt (1554). X, 87.

Gebler, C. G., Buchhändler (um 1770). XII. 270.

Gebide, preußischer Consistorialrath

(1722): Als Cenjor. VII, 31. Gedide, Gottfried, Buchhändler in Berlin (um 1707—1739). II, 258 bis 261, V, 210, VII, 31.

Gegel, Buchhandler in Frankenthal

(um 1780). XIII, 222.

Gegel, Ludwig Bernhard Friedrich, Stadtbuchdruder in Spener (um 1770). IV, 239—241, XV, 325—328.

Gehilfengehalt:

Um 1480. XI, 17 (R. 61), 18 (R. 68), 30 (R. 135), XII, 72, 105 (2). 3m 16. Jahrhunbert. I, 186, X, 117—121, XVI, 272, 303.

3m 18. Jahrhundert. II, 260, 263, V, 226, XVIII, 204, XX, 121.

Behilfenftanb :

Aufrechterhaltung von Bucht und Sitte unter ben Buchbandlungsbienern Rürnbergs burch den Rath um 1480. X, 36—38.

Nach b. Bestimmungen b. Frankfurter Localvereins 1669. VI, 153, 154. Aus dem Gehilfenleben alter Zeit

(1702). Mitgetheilt von &. Berm.

Meger. I, 193, 194.

Bestrebungen jur Förberung ber Bilbung ber Lehrlinge und Gehilfen (1830 u. ff.). II, 185-188.

Siehe auch Buchhändleregamen — Buchhandlungsbiener — Engagementsvertrag — Geistliche — Kündigungsbrief — Reijediener.

Gehilfenvereine: Berliner Buchhandlungsgehilfenverein (1833); Buchhandlungsgehilfenvereine in Brestau (1867), Dresben (1858) und halte (1860); Joniform" in Arag (1867); "Eule" in Coln (1862); "Arrebs" in Berlin (1857); Leipziger Buchhandlungsgehilfenverein (1833); "Spingin Hamburg-Altona (1864); "Ulf" in Eintigant (1867). II, 176. Siehe auch Unterfühungsberein.

Gehr, 3., Buchhanbler in Königsberg (um 1700). IV, 225—227, V, 210,

XVIII, 210 (1).

Wehtmann, Silbebrand, Buchbinder in Riga (um 1590). VI, 116, 132, 133, 140, 141, 143. Geibel, Jacob, Buchdruder in Braunschweig (um 1700). XV, 256, 258, 259, 261, 262.

Geifer, Martin, Buchführer in Breslau (um 1600). XIII, 195.

Geißel, Johann, Buchdrudergeselle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Geißler, Christian, Factor der Zilliger's schen und Gruber'schen Buchhandlung in Braunschweig (um 1670). XVII, 95.

Beißler (Genßler), Balentin, Buchbruder in Rurnberg (um 1560). V, 92 (*), XV, 59 (50).

Beiftliche :

Als Buchbinder um 1490. XI, 21 (R. 1188), 23 (R. 1196).

Als Buchhanbler und Buchhandlungsbiener um 1500. X, 37, 38, 42. Hervorgegangen aus Buchbrudern und Buchbindern im 16. Kahr-

hundert. XIX, 31—37. Uls Bücherhändler im Herzogthum

Breußen um 1740. XVIII, 158, 160. Siehe auch Bertrieb.

Gelbhaar, Gregorine, hofbuchbruder in Bien (um 1630). III, 199.

Geldcours (Geldwährung, Geldwerth, Dungfuß, Bahlungemahrung):

Im 16. Jahrhundert. IX, 7, 44 (1). Gelbsorberungen ber Buchhändler bes Krantsurter Meßbezirts an solche des Leipziger Meßbezirts um 1600 stets auf Franksurtsurfürter Währung santend. XIII, 183.

Curfirende Geldforten um 1600. XVII, 59, 60.

Der Gulben nach Schilling um 1600. XVII. 206. 207.

XVII, 206, 207. Nach der sächsischen Tagordnung von

1623. XI, 344, 345. Bergleiche zwischen bem 17. Jahrh. u. d. Gegenwart. XIII, 260—263.

u. b. Gegenwart. XIII, 260—263. Der holländischen Gulden nach Livres de France um 1700. XIV, 190.

Entwerthung der sächsischen Courantmungen um 1760 und ihre Folgen für den Buchhandel. V, 195 bis 207, X, 271.

Bestimmungen bes Reich'schen Entwurfs von 1765. XII, 227.

Am Ende des 18. Jahrhunderts und Anfang des 19. V, 180, 220, 221, 240, VII, 204, 213, 214, VIII, 232, 310, XIII, 243, XIV, 195, 312, XVII, 336. Gelbcours ferner:

Siehe auch Internationale Rechnungsmunze — Ort — Desterreich — Rechnungswährung.

Gelblotterie: Plan einer Gelblotterie zur Gewinnung von Zeitungsabonnenten um 1750. XIX, 106. Geldwährung, Geldwerth, siehe Gelb-

cours. Gelehrten . Buchhanblungen bes 18.

Jahrhunderts. II, 68—124. Gelehrtenrepublit, Dentsche: Als genossenschaftliche Buchhandlung (1773). II, 71—77.

- Für Teutschland gestiftete: 2018
Broject (1780). II, 98-100.

Gelehrte Zeitungen: Seit ber zweiten Salfte bes 17. Jahrhunderts. XIX, 113-135.

Gellert, Chriftian Fürchtegott, Professor, Dichter in Leipzig (1715 bis 1769): Uebergabe feiner Schriften in ben Berlag Reich's. XII, 240. Gellio. Chriftian, Buchbinber in Reib

(um 1700). VIII, 91. Gemälbehanbel:

In Leipzig schon im 15. Jahrhundert betrieben. XII, 185, 186. Breis zweier Delgemälbe auf holz mit den Konterfeis Luther's und Wefanchthon's 1530. XVIII, 87.

Gemalte Ginbande, fiebe Ginbande. Gemeineigenthum ber Berfe verftorbener Schriftfteller: Rach Metter-

nich's Dentschrift von 1820. I, 107. Gemeiner, Hand, Diener Thomas Schürer's in Leipzig (1606). X, 262, 264.

Gemmiten, fiehe Gymnich's.

Gemufaens, Sieronymus, Buchhandler in Bafel (1598). X, 195.

Genath, (Johann) Jacob, Buchhandler in Bafel (1625). IX, 244.

General-Direction (General-Director) bes Buchhandels: Nach Metternich's Denkschrift von 1820. I, 103, 108. Generalvrivilcaien:

Als Folge von Umständlichteit der Erlangung von Specialprivilegien im 16. Jahrhundert. II, 67 (57). Ihre Unzukönnlichteit im 16. und 17. Jahrhundert. II, 54, IV, 36, 111, VI, 94, 108, 413, 425, VIII, 47, 48, XIII, 127, 147, XVIII, 245. Joachim Cameracius' Generalprivilegium von 1538. XVI, 345 (11).

Generalprivilegien ferner:

Ernft Bogelin's faiferliches Generalprivilegium seit 1564. XV, 74, XVI, 259, 306, 308, 309, 344 (10).

- Erwerbung eines Generalprivilegiums über alle von ihm au verlegenbe Werte burch henning Große in Leipzig 1581. VII, 104, 107, 112, 115, 119, 120, VIII, 32, X, 248, 249, 258, 259.
- eines fachfischen Generalpripilegiums auf 10 Jahre burch Balentin Bogelin 1595. XVI, 310. 311, 318, 326, 330,
- eines Generalprivilegiums auf alle von ihm herausgegebenen Schriften burch Leonhard Sutter 1610. XIII, 156.
- Ihre Aufhebung in Gachien 1616 burch bas finangielle Intereffe ber Regierung veranlaßt. XV, 262. Johann Friedrich Reufiner's in

Ronigsberg Generalprivilegium gegen den Nachdrud von 1640. XVIII, 175, 176.

Befuch Timotheus Ripfch's um ein

Generalprivilegium über die Evangelienbüchlein 1649. XVII, 82, 83. Rach Ricolai's Promemoria gum Breußischen Landrecht 1790. XX,

Siehe auch Monopol bes Buchbruds (Georg Baumann).

Genf:

Radbrud beuticher Bucher im 17. Jahrhundert. I, 88.

Nachbrudeplat frangofischer Literatur im 18. Jahrhundert. XVII, 365. Bericht ber Benfer Buchhandler über Franffurt a. M. um 1765. XII, 236.

Bengenbach an ber Ringig: Bapier-muble im 16. Jahrhundert. XI, 312. Gengenbach, Pamphilus, Buchbruder

in Bafel (um 1500). Siehe Berfonenregifter: XIV, 95, 97 (Bamphilus). Gengenbach, Illrich, Buchdrudergefelle

in Bafel (1480). Giebe Berfonenregifter: XI, 177.

Gennep, Jaspar, Buchbruder in Coln (um 1550). XIV, 258.

Buchhandlungen bes 18. Jahrhunderte. Bon &. Berm. Mener. II, 68—124.

Benoffenichaftebetrieb, f. Affociation.

Genich, Gentich, fiebe Jentich. Gent, Friedrich von, Bubligift (Bertzeug Metternich's 1764-1832). I. 113, 114, VIII, 195, 329,

Bentid, Riclas, Buchführer in Bofen (um 1560). XIII, 39 (73).

Georg ber Bartige, Bergog bon Gachien (1500 - 1539):

Mis Bibliophile. I, 45, 171 (52). 55 (99), 56 (102), 190, 245, 246, 250, XIV, 353, XV, 13, 26, 310, 311, XVI, 11, 31 (22).

Forberer humaniftischer Studien. XII, 81.

Berfügung über Ludwig Sornden's Nachlag. XIV, 352.

Georg II., Rurfürft von Sachfen (1671): Schreiben an bas Dber-Confiftorium in Dresben betreffs eines angesuchten Brivilegiums auf Bucherauctionen. I, 191.

Georg, Sans, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IV, 218, 219, IX, 134,

155 (17), 156 (17).

Georg, Matthias, Buchbinder in Bittenberg (1547): 3n's Pfarramt berufen. XIX, 36.

Georg von Dropa, Rartenmachergefelle in Leipzig (um 1560). XIII, 65 (116). Georg (Gorge) von Landshut, Bilber-

und Runfthandler (1537). XII, 187. Georg Wilhelm, Rurfürft von Bran-

benburg (1619-1640): Berleihung eines Buchhandler-Privilegiums an Georg Relmer. VII, 22.

Georgi, Dagifter Sieronymus, Buchbruder in Ronigeberg (um 1700). XVIII, 176, XIX, 234.

Georgi, L. Theophilus, Buchhandler in Leipzig (um 1760). V, 209.

Georgi, Theophil, Buchhandler in Leipzig (um 1700 u. ff.): Angabe von Breifen in feinem

Bücherlegifon. V, 182-184. Eingabe gegen bie Drudereien wegen ichlechter Correctur. XIV, 230, 236.

- um behördliches Ginichreiten gegen b. Bücherauctionen. XIV, 219.

3m Brivilegienftreit mit Johann Christoph Tarnovius' Erben. XV. 247-249, 281, 282.

Georgi, Theophil, ferner :

Broteft gegen Beet & Baber in Regensburg megen Brivilegienerichleichung. XV, 99.

8 Zeuge für Thomas Fritsch. XV, 280.

Georgi's Bucher-Legiton, fiehe Bibliographische Sulfemittel.

Gera:

Nachbrudsort um 1620. XIII, 197. Bücherlotterien um 1800. XVIII.229. Giebe auch Concession.

Gerber, Dt., Berleger in Abelsberg (1881). VI, 92.

Gerbett, preußischer General Fiscal (1737): Giuschreiten gegen gotteslafterliche Bucher. VII, 34, 35. Gerb von Dreftben, Buchbinber in

Danzig (um 1600). XIII, 194. Gerbes, Johann, Buchbruder in Leipaig (um 1680). XV, 274.

Gerbe, Buchbinber in Guftrom (um

1770). XVII, 251.

Berg, Briefmalergefelle in Bafel (um 1520). XIV, 66 (R. 2004).

Berhard, Friedrich Camuel, Buchhandler in Dangig (1827). II, 131, ÍX. 179—181.

Beride, Albrecht, Buchbinber in Schmiedeberg (um 1600). XIII, 193. Gering, Jacob, Diener Georg Arbo-

gaft's in Nurnberg (1571). XI, 314. Gerte, Balten, Buchführer in Reubrandenburg (um 1570). XV, 59 (49).

Gerlach, Chriftian, Buchhandler in Magdeburg (um 1650). XIV, 359. Berlach, Dietrich, fiehe Berlat.

Berlad, Johann Micolaus, fiebe 3immermann, Johann Christoph.
— & Cohn, Buchhändler in Dresben (1766). XII, 240.

Gerlach, Ricolans, Buchhanbler in Dreeden (1744). XX, 122.

Gerlach'iche Buchhandlung in Dreeden (18. 3ahrhundert). XX, 112, 155. Berlat (Berlach, Berlit), Dietrich, Buchbruder und Buchführer in Hurnberg (um 1565 u. ff.). IX, 18, 44 (11), 149 (4), X, 148, XIV, 109. Gerfan (Gerlach)'s, Dietrich, Bittwe

und Grben, Buchbruderei und Buchhandlung in Rurnberg (1580). X, 148. Gerlerin (Erberlin), Unna, Bittme bes Stadtbuchbruders Johann Gebaftian

Meder in Ulm (1635). X, 172 (13). Gerlin, Brofeffor in Berlin (um 1780).

XX, 34. Giehe auch Gorlin.

Gerlis, fiehe Berlas.

Germantown, fiehe Bhilabelphia.

Gerngroß, Barthel, Rirchner und Buchbinder in Reineborf und

3widau (um 1540):

In Beichaftevertehr mit Magifter Georg Roth und beffen Freunden. XVI, 20, 119 (327), 129 (374), 157 (478), 170 (529), 177 (549), 195 (615), 207 (666), 208 (674), 210 (682), 213 (695), 221 (720), 228 (736), 234 (764).

3n's Bfarramt berufen. XIX, 36. Gernler, Dichel, Papierer in Bafel (um 1500). XIV, 19 (R. 1699). Gernfheim, Beter von, fiehe Schöffer. Gerold, Carl, Buchhandler in Bien (1783—1854). VIII, 200, XV, 142,

143, 152. Gerftenberg, 3. D., Buchhanbler in

Silbesheim (1797). V, 223. Gerftenberg & Dittmar, Buchhandlung in Silbesbeim und St. Betereburg (1797). V, 223.

Gerung (Gerund), Mirich, Buchbruder (? um 1460). Giebe Berionenregifter: XII, 68.

Bervafins von Coin, fiche Gerbatius. Gebetbücher : Dit Gefang: und falichem Drudort nachgebrudt um 1670. XIX. 267, 268. Giebe auch Gebetbücher.

Gefchäfte-Bucher und . Formulare: Loreng Fintelthaus' Geichaftebucher

1581. XIV, 104—106. Johann Roja's Tag- und Hanbelsbuch und Memorial um 1600. XII, 313.

Jacob Apel's bes Jungeren Gefchaftsbucher 1620. XIII, 192, 193. Siehe auch Abrechnung (Rechnungsauszuge) - Anfichtefactur - Brouillon - Buchbinberregifter - Buchführerregifter - Caffabuch - Changegeschäft - Circulare - Commissionsstragge -Contobuch - Defectbuch - Disponenbenlifte - Ginfauferegifter - Etabliffement - Factur -Fliegende Buchhandlerftragge -Sandlungebucher - Solbuch -Marktbücher — Memorial — Megbuchlein - Megmemorial -Megregifter - Raumburger Regifter - Rovitatenfacturen -Regifter - Remittenbenfactur -

Schuldbuch - Strichbuch

Stragge - Studentenregifter -Tagbuch - Tagregifter - Berlanggettel - Berfenbungelifte -

Bahlungeliften.

Gefdaftejahr in Leipzig, fiebe Leipzig. Geidaftetanfe und Bertanfe, fiche Außenstände - Ballenpreisberechnung - Firmengeschichte - Raufvertrag - Bertauf - Berlagevertäufe. Gefdäftelocal:

Berbot bes Feilhaltens von Buchern in zwei Beichaftelocalen in Breelau

um 1595. 1595. V, 152-155. - in Dresben um 1730.

XX, 117, 118.

Gefdäftsmarte: Auf Briefen um 1530. VIII, 294, XVI, 17, 66 (137), 73 (158), 87 (206), 123 (351), 246. Siehe auch Signet.

Beidaftspapiere, Buchanblerifche, aus ben Jahren 1523-1530. Bon M. Rirchhoff. VIII, 286-295.

Beidaftefpefen, f. Sanblungefpefen. Beidaftegeiden, fiebe Beichaftsmarte Gignet.

Gefdentliteratur: Um 1820 febr unbedeutend. II, 136.

Gefdriebene Sandtataloge, fiebe Sandfataloge.

Befdriebene Beitungen, fiebe Sanb-

fdriftliche Beitungen. Gefellichaft bes Berlags für Gelehrte und Rünftler in Deffau (1781). II, 97.

Gefellichaftebetrieb im Drudgewerbe, fiehe Affociation.

Gefesentwurf betreffs ber literarifchen Eigenthumsrechte, fiebe Gigenthumsrechte - Entwurf.

Gefner, Chriftian Friedrich, Buchhändler (1744). XV, 322, 323.

David, Buchhandler in 1711). V, 187. Bürich (1711).

Gefiner, Calomon, Buchhandler und Schriftsteller in Burich (1730 bis 1788). XII, 206, XX, 141, 142. Gefuch, Gin, um amtliche Empfehlung

von Berlagsartifeln vom Rabre 1565. Mitgetheilt von C. Th. Beigel. I, 181—185.

Gefuche- und Offerten-Angeiger, fiebe Allgemeiner.

Befuchte Bucher:

Durch bas neue Archiv im 18. Jahrhundert. V, 217.

Durch bas Abrechnungeinstitut um 1800. VII, 218.

Befundheitepaffe: Fur Bucherfenbungen nach Bayern 1831. IX, 224. Gemalthaber: Gleichbebeutenb Bevollmachtigter, Commissionar, Fac-

tor (um 1500). X, 24 (8), 26 (9). Gewandichneiber: Als Saufirer mit Büchern im 17. Jahrhundert. XVII, 234, 235, 317 (Beil. 28).

Bewerbebefugniffe, fiebe Leipzig. Bewicht, Dichel, fiebe Gwicht.

Bener, Baul, Papiermacher in Bwidau (um 1600). XIII, 84 (165).

Bent, Glias, Buchbrudergefelle in Strafburg (1622). V, 81 (261). Genfelmann, Lenhart, Goldichlager

(um 1580). XIII, 64.

Genfler, Balentin, fiche Beifler. Begeline, Johann Georg, Brofeffor, Selbftverleger in Dorpat (um 1650). VII, 166.

Giacomelli, DR., Beichner von Entmurfen für Bucheinbande (19. 3abrhundert). I, 165.

Biegler, 3. B., Buchhändler in V. 189. Laufanne (1794).

Giesbach (Giegbach, Gifpach, Griesbach), Dagifter Abraham, Sofgerichtefiscal in Leipzig (um 1600):

Curator ber Chriftoph Rirchner'ichen Concuremaffe 1598. X, 184 bis 187, 189, 190, 195, 200, XI, 359.

hofgerichtefiscal feit 1615. VII. 158, IX, 79-81, 84, 120, XIII, 156, 157.

Biefede (Gifede), Datthes (Datthaeus), Buchführer in Dagbeburg (um 1570). IX, 31, XI, 314, XVI, 345 (13).

Giegbach, Abraham, fiebe Biesbach. Giegen, Abolf, Buchhandler in Strag-

burg (1688). III, 56, V, 59. Gieger, Jacob, Buchbruder in Bajel (1489). XI, 95 (R. 638).

Gieger, Jerig, Buchbruder in Bafel (um 1500). XIV, 57 (R. 1952), 66 (R. 2002), 84 (R. 2084).

Giegmann, Merten, Rartenmachergefelle in Leipzig (um 1570). XIII. 68 (121).

Giger (Gnger), Beter, Buchbruder in Bafel (um 1490). Giebe Berfonenregister: XII. 68.

Gilberti, Matthans, Runftbuchbruder in Königsberg (1679-1684). XIX. 232, 233, 236, 301 (61, 62).

Bilgenftein, Conrad, fiebe Sablutel.

Bilgenftein, Beltin, in Bafel (um 1500): Einziehung feiner Außenftanbe bei Michel Furter. XIV, 67 (R. 2012). Bur Gingiebung bon Außenftanben Abam von Spir's ermachtigt. XI. 125 (R. 779, 780), 149 (R. 918), XII, 105 (3).

Bormund von Ridel Lamparter's Chefrau. XIV, 46 (R. 1882).

— von Barbara Stoderi. XIV, 71 (9. 2034).

Ginammi, Darco, Buchhanbler in Benedig (1625). IX, 249.

Gingburger, Thomas, Buchbruder in Bafel (um 1500). XIV, 31 (R. 1787).

Gientini, 3., Buchhandler in Laibach (1844-1879). VI, 91.

Girarbet, Buchbinber in Bien (Infang bes 19. 3ahrhunberts). I, 163. Bifede, Matthaeus, fiehe Giefede.

Bifpach, fiehe Giesbach.

Giffer, Calomon, Buchführer in Dan-aig (um 1580). VIII, 295, 296, 297 (3).

Giflunger, Sans, Seiligenmaler in Bafel (um 1500). XII, 45 (R. 1420). Ginnta, fiebe Junta.

Glagolitifche Schrift (für bie altefte firchenflamifche Literatur). VII.74.96. Glafer, Buchhanbler in Dorpat (um 1870). VII, 196.

Glafer, Jofias, Bruber Bilhelm Chriftian Glafer's in Strafburg (um 1630). XX, 202.

Glafer, Ratharina, Gefellichafterin Jofias Staebel's in Strafburg (um 1650). XIII, 259.

Glafer, Wilhelm Chriftian, Buchhandler und Universitätebuchbruder in Strafburg (um 1630). V, 58, XIII, 260, XX, 202.

Glaffer, Abraham, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 159. Glastafelden: Bum Schut ber Gin-

banbe. I, 170 (38).

Glafuren, fiebe Ginbanbe.

Glavow, Andreas, Buchbinder in Riga (um 1640). VI, 138-140.

Glanchan : Papierfabritation XI, 304, 330, 16. Jahrhundert. XI, 304, 33 331, XII, 184, XVI, 138 (407).

Glebitich (Glebigich).

Gleditich, Johann Friedrich, Buchhandler (bezw. Buchhandlungefirma) in Leipzig (um 1680 u. ff.): Anfauf von 250 Exemplaren von Carpsow's "Jurisprudentia consistorialis". XV, 275-277. Glebitich ferner:

Gleditich, Johann Friedrich, ferner: Ungeige eines vom Berleger berabgefesten, bei ihm verläuflichen Buches. XX, 170 (***).

Beanipruchung bes Bertriebs bon Nachdruckausgaben nach außer-halb 1745. XV, 323. Ueber schwachen Besuch ber Neu-

jahremeffe bon auswärts. VIII. 111, 112,

Bezeichnung Janfon's als Disputationehanblere. VIII, 95.

3m Bucheraustausch mit Solland und Franfreich. XII, 255.

Commiffioneverleger ber erften befannt geworbenen Berfenbungslifte. VII, 204.

In geschäftlichen Differengen mit Joachim Bilbe II. in Roftod. XVIII, 146.

Eingabe gegen bie Drudereien wegen ichlechter Correctur. XIV, 230, 234.

gegen die Tübinger Nachbruder. XIV. 153.

Empfanger einer Rachbrudsfenbung bon Frang Barrentrapp in Franffurt a. DR. 1748. XV, 292.

Gegen Johann Chriftoph Bohl-farth als Sachverstanbigen. VIII, 65, 100 (3).

Geschäbigt durch die faiferliche Buchercommiffion. XII, 277. In Beichafteberfehr mit Baleaggi in Mailand. XIV, 190. mit hieronymus Friedrich

Soffmann in Celle. VIII, 112(2). Bervortretenbes Groß - Sortiment ber Firma. XVII, 6.

Berausgabe eines Buches mit fingirtem Berlagsort. VIII, 109 (3).

Lieferung von Pflichteremplaren. IX, 95, 96, 131, 168 (72). Rachfolger Johann Fritich's. XI,

200, XIV, 364, 365.

3m Privilegienftreit mit Johann Theobor Boetius 1685. IX, 172 (86), XIV, 174 (3), XV, 251.
— mit Johann Friedrich Braun.

XV, 195. - mit seinem Bruder Johann Ludwig. XV, 216, 225, 226, 240, 242, 316, 317.

Bro Memoria gegen ben Betrieb bes Buchhandels burch Unberufene. XIV, 375.

Glebitich ferner:

Gleditich, Johann Friedrich, ferner: Bro Memoria betreffs des Hanauer Bücherumichlags. X, 277.

- betreffe bes Brivilegienwefens. XIV, 374.

Carl Friedrich Enoch Richter Befiter der Firma (um 1800 bis 1827). VII, 229, VIII, 166, 199, 320.

Schwager bes Accis - Commiffars Stard in Leipzig. XV, 273. Uebergewicht ber Firma in Leipgig feit bem Enbe bes 17. Jahr-

hunderte. XV, 191.

Bater Johann Gottlieb Gleditich's. XV, 76, 85, 246, 249, 290. In enger Berbinbung mit bem Muslande. XIV, 157, 172 (1).

Berleger einer hebraifchen Bibel. IV, 227.

- von Famosichriften, VIII, 86, 99 (1).

Bermittler im Privilegienftreit Ambrofius Saude contra Caspar Fritich? XVII. 108, 109,115. Berfendung pro novitate in Buch-

handlerfreisen. VIII, 82, 83 (1). Borgeben gegen Trattnern in Wien megen Rachbrude 1765.

XII, 234.

Als Beuge einer Ausfage Johann Philipp Undreae's von Frantfurt a. M. XV, 267.

Glebitich's, 3. F., Erben, Buchhandlung in Leipzig (1738). V, 179.

Glebitich, Johann Lubwig, Buchhandler in Leipzig (1663-1741): Nachfolger Moris Georg Beibmann's sen. XIV, 157, 364, 365.

Sein weit ausgebreitetes Abfatfelb. V, 216.

Abichluß eines Abtommens über ben Drud einer Auflage von Carpzow's "Jurisprudentia consistorialis". XV, 275-277.

Ueber Bebeutungelofigfeit b. Frantfurter Denfatalogs. VIII, 113.

Befuch ber Frantfurter Deffe 1728. VIII, 114.

- der Naumburger Meffe 1711. V, 217, 218.

Bezug von "Titelpapier". XI, 329. In Conflict mit Johann Chriftoph Bapen. XV, 214, 216, XVII, 117. Gleditich ferner:

Gleditich, Johann Lubwig, ferner: Einbuße nach Teichen verfandter evangelischer Bücher durch beren Confiscation. VI. 283, 284, VIII, 303-309, XIV, 366-370.

Gegen die Rennung bes Buchbrudere auf ben bon ihm berlegten Büchern. XIV, 236.

In Geschäftsverbindung mit 3. 3. Cotta. V, 181.

- in. auswärtigen Kunden, V. 219. hauptgläubiger Johann Bolder's

in Frantfurt a. D. XV, 199. 3m Brivilegienftreit mit feinem

Bruber Johann Friedrich. XV, 225, 226, 240, 242, 243, 316.

Schwiegervater Johann Christian Martini's. XIV, 258.

Stiefvater Morit Georg Beibmann's jun. XV, 191, 217 (1). Unternehmender Berleger, XI, 200.

Bermittler im Brivilegienftreit Ambrofius Saube contra Caspar Fritsch? XVII, 108, 109, 115.

Berfendung eines Reujahre-Dentataloges 1711. V. 213.

Berweigerung ber Bflichtegemplare an bie faiferliche Bucher-Commission. VIII, 115-117.

- & Morit Georg Beibmann. Buchhändler in Leipzig (1693 u. ff.). XIV, 191, 193, 230, XV, 195, 214, 225, 244, 245, 277.

Gleditich, Johann Gottlieb, Buchhandler in Leipzig (um 1730): Eingabe um behördliches Ginschreiten gegen bie Bucher-auctionen. XIV, 219.

Begen Johann Beinrich Bebler's Bücherlotterie. XIV, 203.

Berausgabe von Ratalogen. V, 213. 3m Rachbrudeftreit mit Johann Beinrich Bedler. XIV, 198, 199.

3m Brivilegienstreit mit Chriftoph Seibel in Magbeburg. XV, 243, 246-248.

Privilegirt auf Joder's Summarien über die Bibel. XV, 233, 234, 248, 249.

Das Berfahren gegen Johann Bottlieb Glebitich. Bon &. Derm. Mener. XV, 318, 319.

Glebitich ferner:

Gleditsch, Johann Gottlieb, serner: Berleger von Johann Hübner's "Fragen aus der Geographie". XV, 76, 78, 83—90, 98 bis 102, 243, 250.

Begen bes Bertriebs verbotener Schriften vernommen. XIV,

172 (1).

Bertrieb eines Nachbruds von Franz Barrentrapp in Frankfurt a. M. XV, 290.

Glebitich und Conforten, Buchhandler (um 1730). XX, 116.

Gleim (Ghm), Jacob, Buchdrudergefelle in Bafel (um 1480). XI, 34 (R. 166). Siehe auch Berfonenregister: XI, 177 (Ghm), Gleim (Glein, Gim, Ghm), Niclaus,

Gleim (Glein, Glim, Glym), Niclaus, Buchdruder in Basel (um 1480). XIV, 13 (R. 1649). Siehe auch Personenregister: XI, 177.

Gleftein, Theodor, Buchdrudergehilse in Rostod (um 1566). XVII, 136.

Blim, fiche Bleim.

Glinitia, Sans, Kartenmachergefelle in Leipzig (um 1560). XIII, 65 (116). Glinta, Professor in Dorpat (um 1800). VII, 182.

Glodendon, Illuminift (um 1500). X, 31.

Glodendon, Gebrüber, Metallformer in Rarnberg (um 1550): herfiellung von Metallvergierungen für ben Bucheinband. 1, 131.

Glud (Ulrich?), Sans, Factor Abraham Lamberg's in Leipzig (1613). IX, 154 (13).

Glym, fiehe Gleim.

Gnefens, Martin, Buchhandler in Brestan (um 1600). XIII, 182.

Goar, St., Antiquar in Frantfurt a. M. (jeit 1825). IX, 199.

Goar, DR. L. St., Antiquar in Frantfurt a. DR. (1858). II. 232.

furt a. M. (1858). II, 232. Göbbels & Unger, Buchhändler in Königsberg (um 1800). VII, 234, XVIII, 173, 207.

Gobel, Scinrich Bilhelm, Buchdruder in Schmalfalben (um 1740). XV, 260. Gobel, Conrad, in Riga (um 1640).

VI, 144.

Göbell, Johann, Diafon in Zwidau (um 1520). XVI, 35 (39), 170 (528 b). Goebels, Buchhändler in Augeburg

(1674). XX, 103 (26).

Göbhard(t), Tobias, Buchhändler in Bamberg und Würzburg (um 1770 u. ff.). XII, 282, XV, 302 bis 308, 328, 329.

Gabharbifche Buchhandlung in Bamberg und Burgburg (um 1800).

XIV. 284.

Gödings und Bibra, Herausgeber des "Journal von und für Deutschland" (seit 1784). XIX, 145.

Goberit, Simon, Pfarrer in Brandes (1585):

Mis Buchermarber. X, 146, 147. Schwiegervater von Ambrosius Rostvil. XIII, 46 (79).

Bobing, Beinrich, turfürstlicher hofmaler in Dresben (1531 — 1606).

I, 149, 174 (66).

Godiche, F. 23., Buchhandler in Deigen (feit 1841). II, 142.

Goldbach, Sans, Buchführer in Jauer

(um 1560). XIII, 38. Golbel, Sans, Buchbinder in Dels-

nip (um 1600). XIII, 194. Gölbel, Ricolaus, Buchbinder in Delsnip (um 1600). XIII, 195.

Goldpapier, fiehe Bapierfabritation. Goldpreffung, fiehe Al'oiseau.

Golbidmid, Gregor, Buchhanbler in Frankfurt a. Dt. (1565). IX, 20. Golbidmiebe: Ale Schriftichneiber (um

1480). X, 37. Golbstamm, Buchhändler in Danzig (um 1820). IX, 180.

(um 1820). IX, 180. Golbftode: Jum Bucheinband im 16. Jahrhundert. XII, 171.

Goldthammer, Chriftoph, Buchbruder in Erfurt (1538—1539). X, 86, 87. Golibich, Sans, Brieftrager bon

Strehlen (um 1600). XIII, 86 (173). Gollner, Buchhandler in Leipzig (1760).

V, 243. Gollner's, Johann Martin, Bittwc, Buchhandlung in Jena (um 1736).

XV, 99. Göllner, Buchhändler (Nachbruder) in Höchft (um 1780). XIII, 217.

Golt, Morit, Buchführer in Bittenberg (um 1530):

Anfauf ber Büchervorrathe Bartel Bogel's. XVI, 175 (545).

Bücherlieferant an Sans Rruger in Rönigsberg. XVIII, 105.

In Geschäftsverlehr mit Magister Roth und seinen Freunden. XVI, 11, 14, 17, 20, 66 (138), 67 (141), 68 (143), 71 (149), 73 (159), 74 (165), 76 (173, 174), 80 (184), 123 (347, 348, 350), 124 (354), 203 (648).

Goly, Moris, ferner:

Saltung einer Commandite in Leip-I, 24, XIII, 31 (56). Berleger von Schriften Luther's.

V, 9 (*).

Bonabide, Alofter in ber Bergegowina: Clamiiche Buchbruderei um 1492 bis 1494. VII, 74.

Göpner, Meldior, Buchbruder in Leipzig (um 1620). XI, 321, XIII, 93 (200).

Gorge von Landshut, fiebe Georg. Gorlin (Gerlin), Johann, Buchbinder, Buchbruder und Buchführer in Ulm (um 1650). X, 163, 168, 172 bis 173 (13).

Gorlit: Papierbezug aus Stalien von 1370—1426. XI, 332.

Gormann, Johann, Buchhanbler in Wittenberg (1625). IX, 247.

Gorres, beuticher Bubligift (1776 bis 1848). VI, 190, 191, 208.

Goidel, Geh. Ober-Buftigrath, Dber-Cenfor in Berlin (1838). VI, 228. Gofden, Georg Joachim, Buchhandler in Leipzig (1785-1828):

Circular über Eröffnung feines Be-

schäfts. II, 94, 95.

Musführung ansehnlicher Commissionen nach England. XIV, 301.

Musgabe eines Circulars über Branumeration auf Rlopftod's Dben. V. 195.

In Briefmechsel mit &. 3. Bertuch in Beimar über geschäftliche Ungelegenheiten. VIII, 312-315.

Deputirter gur Berathung buchhändlerischer Reformen. VII, 220 bis 224, 233, 234, VIII, 174, 199.

Gintreten für liberalere Sandhabung ber Megregulative. XVII, 364. Errichtung eines gemeinschaftlichen

Abrechnungelocals 1791. VII, 215. Mis Rachdruder. I, 100.

3m Rechteftreit mit ber Beidmann'ichen Buchhandlung wegen ber Gefammtausgabe bon Bieland's Berfen. XVII, 351-353.

3m Streit mit Brofeffor Saffencamp von Rinteln megen ihrer concurrirenben Auszuge aus Bruce's Reifen. XVII, 362.

Bofden, Georg Joadim, ferner: Beranftaltung einer billigen Musgabe

von Bieland's Berten. Il, 130. Gosmar, Bathafar, Saustehrer bei Jojeph Levin Mepich in Mylau (um 1540). XVI, 163 (504), 170 (529),

186 (577).

Gofler, Geheimer Ober-Revifionsrath in Berlin (um 1780): Anmerfungen jum Entwurf bes preufischen Land-(Berlags-)Rechts 1780-1791. XX, 42-51, 66.

Gogmann, Deldior, fiche Gunter, Merten.

Gotha:

Beginn bes Buchbruds 1638. X, 65. Berbot ber Gothaiften Belehrten-Beitung in Breugen 1792. IV, 154, 166, 172, 175, 179, 189, 190. Bücherlotterien um 1800. XVIII, 229.

Gothe'iche Disputationshandlung in Leipzig (1839). VII, 137, IX, 189, 190. Boticovius, Ricolans, Gelbitverleger

in Roftod (? 1610). XVII, 198. Gött:

Gött, Johann, Buchbruder und Berleger in Kronftadt (feit 1833). XV, 146, 158, 162, 163, 171.

- - & Sohn (Beinrich), Buchbruder in Mronftadt (feit 1833). XV, 164. Gött, Fr., Buchdruder in Kronstadt (1891). XV, 164, 165.

Gotthard, Bibliopola in Leipzig (1548).

XII, 103, XIII, 37 (70). Gotthart, Gebrüber, Buchbruder in Bhilabelphia (um 1750). I. 73. Göttingen:

Göttingifche Beitungen von gelehrten Sachen 1739-1746. XIX, 117. Göttinger gelehrte Angeigen (1753). VIII, 121, 122.

Göttinger Dichterbund (1772-1774): An Rlopftod's Gelehrtenrepublit betheiligt. II, 76.

Gotticheb, Brofeffor in Leipzig (1700 bis 1766): Als Berather Immanuel Breitfopf's bei Ginführung buchhandlerifcher Reformen. XII,248,256. Bot, fiehe auch Bope - Schwan.

Bot, Chriftian, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IX, 155 (17), 156 (17). Bos, Ricolaus, Buchbruder von Schlettstadt (1474). IV, 20.

Gos, Baul, Buchbruder in Stragburg (1514-1530). V, 15, 17.

Gobe, Jacob, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. DR. (1597). VIII, 14. Gote (Göt), Matthias, Buchhanbler in Leipzig und Frantfurt a. Dt. (um 1620-1650):

Beichwerbe beim Franffurter Rath über einen fremben Buchführer 1642. VII. 144.

Erwerbung eines Gartengrunbftudes in Leipzig. XI, 199.

Theilhaber bes Thomas Schurer'ichen Geichafts. X, 175, XI, 198, XVII, 87.

Begen Rachbruds verflagt. VII, 158. Bote (Bob), Thomas Matthias, Buch. handler in Frantfurt a. Dt. (um

In Beichäftsverbindung mit Lorens Sigismund Rorner in Leipzig 1669. IV. 220.

In Beichäftsvertehr mit Johann Bingant. XX, 108.

Gutachten über eine Tagordnung 1668, I. 90,

Mitglied bes Frankfurter Localvereine 1669. VI. 156, 158.

Gonjion, Bierre, frangofifcher Buchbruder in Berlin (1711). VII, 29. Goujon, Jean, frangofifcher Bildhauer

(bes 16. Jahrhunderts). I, 143. Grabe, Dr. Martin Sylvefter, Brofeffor in Ronigeberg (1673):

Bejuch um Unterftutung ber Schloß-XIX, 275. bibliothet.

Brufungecommiffar bei einem Buchhandleregamen. XIX, 272, 273.

Grabing, Jacob, Buchbinder in Dresben (16. Jahrhundert). I, 151. rabow: Bapiermühle feit 1527. Grabow:

XVII, 149, 169 (52). Graf. Urfe. Reichner und Rupferftecher

in Bajel (um 1485-1529). XIX, 23. Brafe & Unger'iche Buchhandlung in Ronigsberg (feit 1722). XVIII, 214 (114, 116).

Graff, F. DR., Buchhandler in Leipzig (um 1800). V, 180, VII, 234, XVIII, 237, XIX, 163.

Graff, Jorg, Ergpriefter gu Reuftabt (um 1560). VII, 77.

Graff, Stephan, Buchhanbler in

Freiburg (1565). IX, 34. Graffe, Johann Gottfried, Buchhanbler in Leipzig (1800). VII. 228.

Braffer, Rubolph, Buchhanbler in Wien (um 1780):

Muslieferung bes Berlages v. Baumeister. V, 188, XIII, 221, 222. Graffer, Rubolph, ferner:

Mitglied ber Buchhandlungegefellichaft 1770. XII. 268.

Buchhandlungs-Deputirter in Leipsig 1778. VIII, 309, XII, 281. XIII, 230, 240.

Grahl, Johann Gabriel, Buchhanbler in Bien (1730). XV, 77, 80, 82.

Grahl, Simon, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XIII, 92 (198), 197. Grall, Courab, Rupferftecher in Leipzig

(um 1628-1640). XIII, 92 (198). Graman, Beinrich, Bapierhandler in Schleufingen (? 1640). XI, 328.

Gran, Beinrich, Buchdruder in Sagenau (1508-9). V, 17, 79 (133). Granhofer, Sebald, Rapierhandler in Leipzig (1518). XI, 319.

Gras, S., Buchbruder in Rotenburg a. b. Tauber (1569). XX, 75. Grafd, Caspar, fiehe Grofd.

Graefer, Carl, Berlagebuchhanbler in Wien (feit 1877). XV, 168.

Graf , Leonhard (Lienhart), brudergefelle in Bafel (um 1490). Siehe Berfonenregifter: XI, 177.

Graffet, François, & Co., Buch-handlung in Laufanne (um 1780). XIV, 190, 192.

Grattenauer , Buchhandler in Rurnberg (um 1800). VIII, 219, XVII, 327. XX. 7.

Grau (Gram), Sans, Buchbinder in Rurnberg (um 1470). X, 31.

Gran, Balentin, Brediger in Bermannftadt (um 1700): 2118 Bibliophile. VI, 48.

Graumann, Beter Benedict Chriftian, Brofeffor in Bubow und Roftod (um 1777 u. ff.). XIX, 166, 167, 171 (15). Grauplit, Nicolaus, Buchbinber in

Duberftadt (um 1600). XIII, 195. Grave, Student, Bucherhandler in

Leipzig (um 1735). XIV, 222. Graviffe, Claude, Bapiermacher in Epinal (um 1560). XI, 306, 307. Graz:

Grager Buchdrud und Buchhandel im 16. Jahrhundert. Bon Dr. Anton Schloffar. IV, 54-95.

Buchhandlerijcher Jahrmartisvertehr im 17. Jahrhundert. XX, 169. Die Universitat ale Censurbehorbe

im 18. Jahrh. VI, 170-184. Caspar, 3widau (um 1570). XI, 330, XIII. 38, XV, 51 (26).

Greff, hieronymus, Buchbruder in Strafburg (1502). V, 15, 77 (82). Greff, Joachim, in Zwidan, Witten-

berg und Magdeburg (um 1530). XVI, 15, 43 (66), 57 (111), 123 (347), 150 (446), 155 (469), 237 (780 b), 241 (800).

Greff, Baul, Cantor in 3midau (um 1520). XVI, 29 (13), 38 (50, 51), 40 (59), 53 (100), 83 (193), 91 (221), 217 (706), 220 (717), 237 (780 b), 244 (812).

Greger, Buchbruder in hermannftadt (1606). VI, 55 (49). Gregor, Prediger in Möttling (1560).

VII, 77.

Gregorii, Raufmann in Dresben (um 1760). XX, 127.

Gregorine, Buchbruder in Bafel (um 1484-1516). XI, 59 (R. 363). Ciebe auch Berfonenregifter: XIV, 95.

Gregorius (Gregorii, Gregory), Frang Chriftian, Ronigl. Breug. Rriegeund Sofrath in Königsberg (1730 bis 1737). V, 314, 315, VII, 34, XVIII, 212 (58).

Greiff, Georg, Buchbinber in Gottingen (um 1600). XIII, 194.

Universitätebuchbruder Greifewald : Augustin Ferber 1580-1587. XVII. 148 - 156.

Grengins, Dichael Gerhard, Buchbruder in Oberpahlen, Universitatsbuchdruder und Buchhändler in Dorpat (um 1780-1820). VII. 171, 174-191.

Greger, Buchbinder in Burgburg (um 1800). XV, 68.

Greginger, Johann, Buchbrudergefelle in Stragburg (1777). VIII, 159. Grene, Georg, Buchbruder in Rron-

ftabt (1583). VI. 19, 56 (60), XV, 171.

Greuter, Rupferftecher (1600). VI. 81. Grevenburg, Bernhard, Buchhandler in Coln (1598). X, 194.

Grenicher, Rupferftecher (um 1680). VI. 84.

Brieben, Th., Buchhandler in Berlin (jeit 1850). II, 153.

Briedifche Enpen: Erftes Bortommen in Deutschland 1501. X, 73.

Grieninger, Bartholomans, Buchbruder in Strafburg (1535). V, 15. Brieninger, Johannes, fiche Graninger.

Briesbad. Abr., fiebe Giesbach.

Griesbad, Dicael Gottlieb, Buchhandler in Gifenach (um 1740). XV. 227, 320.

Briefer, Tobias, Buchführer (?) in Naumburg (um 1600). XIII. 198. Briffine, Dr. med. Theobald, Buchdrudergehilfe bee Sonterus in Kronftabt (1533). VI. 53 (30).

Grimm, Carl Ricobemus, Buchbinber in Sermannitabt (um 1730). XV. 170. Grimm, Baul, Buchhandler in Straf-

burg (um 1570). V, 16, 32, IX, 34. Grimm, Dr. Gigismund, Buchbruder

und Buchhandler in Mugsburg (um 1520). VI, 252, VIII, 287, 288. rinbel, Professor in Dorpat (um Grinbel,

VII, 182, 186. 1800).

Grindelhart, Andre, Buchführer in Beidelberg (? 1504). XIX, 5, 6. Grobe (Gruber), Andreas, Bapierhandler in Munden (1530). XI,

313, XIII, 54 (94). Groben gum Stein, preugifcher Bice-

Prafibent (1731). VII, of. Grolant, Nicolans, Buchbruder in Murnberg (1475). X, 6.

Grolier, Jean, Bicomte d'Mauin (1479-1565): Birtfamfter Forberer bes Bucheinbandes als felbständigen Kunstwerfes. I, 139—143, 170 (37). Gröll, Michael, Buchhandler in Dresben (um 1750). V, 213, XX, 137, 138.

Groll'iche Buchhandlung in Dresben (um 1760). XX, 127.

Gromen: Barth: nub Ganfelmanrifche Buchhandlung in hermannftabt (1780-1792). XV, 112-114. 118, 170, 186 (38).

Groner, Buchbinder in Bien (19. Rahrhundert). I, 165.

Gronerth, Michael, Lottobruderin Bermannstadt (1778-1788). XV, 170.

Groning, Dr. Caspar Gabriel, Beitungeberausgeber in Bismar (1752 bis 1798). XIX, 101.

Groot, Bernhard Chriftian, Rotar in Offenbach (um 1740): 2118 Bertreter ber Raiferlichen Buchercommiffion. XV, 93, 96.

Grovine, Gebrüber, Runit- und Buchhandlung in Berlin (feit 1827). VIII. 215, 238.

Gropins, G., Buchhandler in Berlin (1836). II, 176, 177. Gröpler, Magifter Joachim, Corrector

in Berlin (um 1570). VII, 12.

Grofd (Grafd), Caspar, Corrector in Bafel (um 1490). Giebe auch Berjonenregifter: XI, 177.

Grofd, Beinrich, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XIII, 197.

Grofd, Johann Beinrid, Universitatebuchbruder in Erfurt (1684-1721). X, 104.

Grofduff, Friedrich, Buchhandler in Leipzig (um 1700):

Als Buder - Tagator. XIV, 214, (Johann Friedrich?).

Commiffionar von Johann Chriftoph Dieth's Erben in Dresben. XV.

258, 259.

Eingabe gegen bie Drudereien megen ichlechter Correctur. XIV, 230. Berleger von Cober's aufrichtigem

Cabinete - Brediger. VIII, 109. Bersenbung pro novitate in Buch-handlerfreisen. VIII, 82.

Bertrieb anftößiger Flugichriften. VIII, 79, 80, 90, 106.

Groß, fiebe auch Große.

Groß (Johann Große?), Buchhandler in Leipzig (1669). IV, 220.

Groß, Johann, Buchhandler in Leipzig (1616 u. ff.). VII, 260, 261. Groß, 3. S., Buchhändler in Erfurt (1679–1684). X, 110.

Grofi(e), Johann Beinrich, Buch-

handler in Rordhaufen (um 1730). I, 195—197, XV, 99, 192.

Groß, Lorenz, Buchdruder in Bafel (1495). XI, 157 (R. 983). Groß, Balter, Papiermacher in Glau-chau (1584). XI, 330.

Große (fiebe auch Groß): Große, Benning, Buchhandler in

Leipzig (um 1600):

Aushalberftadt gebürtig.XIV,365. hervorgeben feines Geschafts aus bem von Conrad Ronig. X, 175. Unftellung eines Factors. IX,

153 (13), 154 (13).

Unftiftung Johann Frande's von Magdeburg 3um Nachbrud. XIII, 125—127, 175 (42).

Un ber Beichwerbe ber Buchführer gegen Gottharb Bogelin und Christoph Ellinger nicht bethei-ligt. XVI, 339. Befiger ausgedehnten Landbefiges

vor dem Betersthore. XI, 194, XIII, 90 (186).

Bejuch der Frantfurter Deffe. I, 52 (31), XIII, 203 (11).

Große ferner:

Große, henning, ferner:

Bevollmächtigung David Müller's gur Gintreibung von Mugenftanden. XIII, 182.

Ein ihm gefährlicher Drudfehler 1589. VIII, 298-302.

Ernenerung feiner Brivilegien. VII, 153, 157, 160, VIII, 48.

Ertheilung von Drudauftragen an Georg Rab in Franffurt a. Dt.

IX, 45 (20).

Begen ein Brivilegium G. Gruppenbach's. VIII, 32, 38, 45, 46. In Geichafteverfehr mit Beinrich Dithaufen. XII, 136.

Befuch um ein Privileg auf einige neu herauszugebenbe Bucher.

XIII, 253.

Gläubiger Martin Geifer's von Breslau. XIII, 195. Chriftoph Rirchner's. X, 183,

184, 193.

- Camuel Schaffhirt's von Freiberg. XI, 330, XIII, 79. - Johann Biebegt's. XIII, 71

(127).

Berausgabe von Berlagsfatalogen. XII, 135, 149 (7).

Infinuation bon Privilegien in Leipzig 1606. VIII, 47, IX, 77, 158 (29, 30), X, 262-265, XI, 191, XIV, 256, XV, 74, XVIII, 245.

Räufer der Lagerbeftande Chriftonh Rirchner's. X, 185-190, 196,

200, XI, 359.

Durch die fruptocalviniftischen Birren in Mitleibenichaft gezogen. X, 151-156, XI, 188, XIII, 143, 167 (5).

3m Nachdrudeproceg gegen Umbrofius Rirchner von Magde-burg. XIII, 153, 189.

In Rachdrudsftreitigfeiten verichiedener Art. VIII, 26, IX, 76, 77, 160 (38), 164 (48), XIII, 126, 176 (45).

3m Brivilegienftreit mit Johann Frande von Dagbeburg. X. 257-261, XIII, 146, 147, 151, 152, 156, 173 (32).

Rechnungsdifferenzen Johann Frande. XII, 111 (37).

Sans Rhambau in Gorlit fein Mündel. XIII, 167 (13).

Große ferner:

Große, Benning, ferner:

Thomas Schurer lange Jahre binburch fein Gehilfe. X, 146, 147, XVI, 325.

3m Streit mit Abraham Lamberg wegen Berausgabe bes Degfatalogs. VII, 103-122, 135, 136, 147, VIII, 22—27, 29, IX, 69, X, 242, 248—250,

XI, 187, 188, XIII, 200 (1), XVII, 61.

Mit einer Untersuchung gegen Johann Frande betraut. IX, 82, 160 (41), XIII, 115, 128,

129, 131, 134-142, 167 (13), 168 (16).

Much Berleger. XIII, 51.

Berleger ber " 3molf Anbachten" Philipp Regel's. XVIII, 244 bis 247.

— bes "Brandenburgischen Bet-buche". XIII, 148, 149.

Bormund von Friedrich Große's Tochter Unna. XII, 112 (37). - ber Rinder Ernft Bogelin's. X, 236, 237, XIII, 258. XVI, 347 (27).

Uebergang feines gefammten Grundbefiges an feine Bittme Unna. XI, 197.

Große's sen., Benning, Erben, Buchhändler in Leipzig (um 1625). VII, 144, VIII, 67, IX, 78, 246, XIII, 203 (11), XIV, 365, XVII, 93.

Große, Anna, henning Große's Bittwe in Leipzig (1638). XI, 197. Große, Friedrich, Buchhandler in Leipzig (um 1600):

Meltefter Cohn henning Große's. XII, 112 (37).

Durch Confiscation nachgebrudter Bücher geschädigt. IX, 158 (30).

Streit mit Abraham Lamberg wegen Berausgabe bes Degfatalogė. VII, 108, 112, 113, 116, 117, 120, 121, VIII, 22—24, X, 188, 248—250.

Much Berleger. XIII, 51. Große's, Friedrich, Wittme in Leipzig

(um 1620). XI, 193.

Große jun., Henning, Buchhandler in Leipzig (um 1600): Raufer ber Buchhandlung feines Brubers Friedrich, XII, 112 (37). Große ferner:

Große jun., henning, ferner:

Untauf einer Bartie Gottbard Bogelin abgepfanbeter Bucher. XVI, 340.

Aufstellung bon Jacob Apel's bes Jungeren Außenständen. XIII, 191, 193.

Befdwerbe gegen Gotthard Bogelin und Chriftoph Ellinger megen Betriebs des Handels außerhalb der Meßzeit. XVI, 336.

Befiter eines Gartens in ber Brimma'ichen Borftabt. XI, 194.

Bevollmächtigter im Brivilegienproceg feines Batere mit 30hann Frande von Magbeburg. X, 257—259.

Eingabe an bas Oberconfiftorium betreffe der Bebrüber Stern. IX, 83.

In Beichaftevertehr mit Ambrofius Bertich's Bittme. XIII. 48.

Nachlieferung bon Freiegemplaren für Brivilegien. VII, 153, 157.

Brivilegirt auf Arnd's mahres Christenthum in Gemeinschaft mit Scheibe. VIII, 76.

Bor bem Rath gur Renntnignahme bon Brivilegien. X, 264.

Große's jun., henning, Erben, Buchhandlung in Leipzig (um 1625 u.ff.). IX, 246, XVII, 87.

Bittwe Regina Marie in Leipzig (um 1630). XI. 196. XII, 149 (5).

Große, Gottfried, Buchbruder und Berleger in Leipzig (um 1620): Buchdrudereibesiger. XI, 196. In Geichäftsvertehr mit Jacob

Apel bem Jungeren. XIII, 196.

Beransgeber bes Leipziger DeBfatalogs. IX, 244.

In Rachbrudeftreitigfeiten mit Magifter Rhenius. IX, 76, 159 (33).

Unterftützung bes Leipziger Rathe in finangiellen Rothen, XI, 197. Berfehr auf ber Frantfurter Deffe.

IX, 246. Berleger ber Lamberg'ichen Degrelationen. X, 256.

Berpachtung feiner Druderei an Robann Albrecht Mingel. XII, 149 (5).

Große ferner:

Große, Gottfr., & Benning Große's jun. Erben, Buchhanblung in Leipzig (1625). IX. 246.

Große's, Gottfried, Erben, Buchhandlung in Leipzig (1642). VII, 144. - Bittwe in Leipzig (um 1630 u. ff.). XI, 196, 197, XVII, 86, 87.

Große, Johann, Buchhandler in Leipzia (um 1620). XI, 195. 202 (25), XIII, 191, 193.

Große's, Johann, (Bittwe und) Erben, Buchhandlung in Leipzig (feit etwa 1640):

Beschwerde gegen Johann Preße 1642. VII, 144.

Bewahrung ihres geschäftlichen Unfebens auch nach bem breißigjährigen Rriege (1648). XI, 199. In Brivilegienftreitigfeiten mit hermann Dehme in Coln 1691.

IX, 168 (73). Bieberholung der Titel im Leip-

giger Megtataloge (feit etwa

1695). XIV, 255. Eingabe gegen bie Drudereien wegen ichlechter Correctur 1708. XIV, 230.

Beichwerde über Chriftian Jentich wegen Führung ber Firma Große's Erben 1710. XIV. 365, 366.

Berleger ber "Reuen Beitungen von Belehrten Cachen" (1717). XIV, 259.

Eingabe um behördliches Einichreiten gegen bie Bucherauc-tionen 1734. XIV, 219. Brotest gegen Beet & Baber in

Regensburg wegen Privilegienerichleichung 1736. XV, 99.

Beanspruchung bes Bertriebs von Rachbrudsausgaben nach außerhalb 1745. XV, 323

& Johann Friedrich Brann, Buchhandlung in Leipzig (um

1700). XIV, 230. Große, Johann, und Conforten, Buchhändler in Leipzig (um 1670). VII, 137, VIII, 74, 75, IX, 105-108, 174 (102).

Große'iche, Benning (Johann), Buchhandlung in Salberstadt (um 1670). IX, 165 (58), 255, 257. Große'iche Buchbruderei in Leipzig

(1631). XI. 196.

Große ferner :

Große'iche Buchhandlung in Leipzig (um 1700 u. ff.). XIV, 267, 268, 371, XV, 316, XVIII, 210, 212

(64), XX, 170. Grofe, Magister Sulbreich, Sofgerichtefiscal in Leipzig (um 1650). IX, 79, 91, 92, 96, 97, 99, 120, 159 (34), 162 (44), 167 (66, 68). Großtopff, Johannes, Geichäftsführer

von Chr. Schramm in Bittenberg. VI, 13, 59, 60 (Beil. II).

Größner, Chriftoph Friedrich, Buchbrudergefelle, Bucherhandler in Leipaig (um 1735). XIV, 223.

Groffortimente:

Schon im 16. Jahrhundert bortommend (Dichael Barber, Bolf Braunlein). II, 42, 43, V, 43 (*), 91, VIII, 291, 293.

In ber Bwischenzeit zwischen zwei Meffen ber literarifche Bebarf durch Bwischenhandler (Großfortimente) im 17. Jahrhundert gebedt. IV, 217.

3m 18. Jahrhundert. XI, 211. Großverleger: Die lleberhebung ber Großverleger: Ambrofius Saude-/. Caspar Fritich. Mitgetheilt bon Albrecht Rirchhoff. XVII, 107 bis 118.

Grote'fce Berlagebuchhandlung, G., in Berlin (feit 1865). II, 156.

Groth, Burdarbt, Budbinder in Brag (um 1600). XIII, 193.

Grötich, Georg, Buchführer in Salle (um 1600). XIII, 194.

Grubbacher, fiehe Gruppenbach. Gruber, fiebe Billiger.

Gruber, Andreas, fiehe Grobe. Grudhofer, Sans, Buchbinder in Am-

berg (um 1600). XIII, 194. Grumbtom, von, Biceprafibent bes Generaldirectoriums in Berlin (1678 bis 1739): Bernichtenbe Rritit an einem toniglichen Cenfurerlag. VII, 36 - 40.

Grund, Georg Chriftian, Buchfanbler in Samburg (um 1750). XV, 291. Grund'iches Beitungs . Comptoir in

Samburg (um 1790). XX, 9. Grunenberger, Johann, Buchbruder in Bittenberg (um 1520). XIII, 55 (99), XVI, 12, 56 (107), 63 (129), 80 (184).

Gruner, Friedrich, Buchdruder in Erfurt (1638). X, 112.

Gruner, Salomon, Buchhändler in Jena (um 1600). IX, 246, X, 183, 184, 193, XIII, 195.

Gruner, Balentin, Buchhandler in Schweinfurt (1565). IX, 18.

Grüngraß (Grungraß), Simon, Buchbruder in hermannitabt (1601). VI, 20, 22, 61 (Beil. III), 63 (Beil. VII), XV, 169.

Grunhoffer, Christoph, Papierhändler in Rurnberg (1503). XI, 313, 339.

Grüningen, Albrecht von, Buchhändler in Lübed († 1580). XI, 203 (30). Grüninger (Grieninger, Reinhardus),

Triminger Gerteninger, actingatories, Johannes, Budderiader und Berleger in Straßburg (1483—1525):
Druder- und Berlegerthätigfeit. V,
6, 7, 10, 19, 80 (168), XVII,
35 (15).

In Geschäftsverkehr mit Johann Haselberg. XVIII, 16. Holsschmitte seiner Druderei bei

Hathias Apiarius vorkommend. XVII, 28, 31.

Bertrag mit Schönsperger in Augsburg über ein von ihm gedrucktes Bassionale. V, 20, 83—85, VI, 254, X, 19.

Siehe auch Personenregister: XI, 177, XII, 68, XIV, 95.

Gruppenbach :

Gruppenbach, Oswald, von Tübingen, Rathsbuchdruder in Ulm (1560—1569). VII, 73, X,170(13).

Gruppenbach (Grubbächer), Georg, Buchhändler und Buchbruder in Tübingen (um 1580 u. ff.):

Difpenfirt von bem Berbot bes Bertriebs fectirerischer Bucher. II, 242.

Eintreibung von Schulben in Leipzig burch einen Auwalt. X. 202 (3), XIII. 49 (81).

X, 202 (3), XIII, 49 (81). In Geschäftsverbindung mit Sigismund Feyerabend 1565. IX, 20.

Gesuch um ein tursächsisches Privilegium gegen Nachbruck. VIII, 29—38, 45, 46, 333, IX, 74, XI. 187.

Gläubiger Christoph Kirchner's in Leipzig. X, 194.

Sein Lagerverzeichniß vom Jahre 1597. II, 244-251.

Technischer Leiter ber Uracher Druderei. VII, 73. Mittheilung bes "Franksurter Tax"

Wittheilung des "Frantfurter Tax" an d. Universität Leipzig. X, 199. Gruppenbach ferner:

Gruppenbach, Georg, ferner: Bertrieb der Ungnad'ichen Berlags-

artifel. VII, 83. Gruppenbach, Jacob, Buchhandler

in Tübingen (1597). II, 244. Grynaens, Simon (Samuel), Buchhändler in Basel (1580). X, 202 (3) XIII 49 (81)

(3), XIII, 49 (81). Gfellins, Carl, Buchhändler in Celle (1766). XII, 239.

Gfelline, Georg Conrad, Buchhandler in Celle (um 1748—1765):

Am Besuch der Leipziger Wichaelismesse 1748 verhindert. V, 244. In Geschäftsversehr mit Trattnern in Wien. XII, 234.

— m. d. Weidmann'ichen Buchhandlung in Leipzig. V, 211, 222. Billige Ladenmiethe in Leipzig. V,

Mitglied der "Buchhandlungsgesellichaft". XII, 239.

 Gfellins'iche
 Buchhandlung
 F.

 Linde)
 in Berlin (feit 1842).
 II, 227.

 Guarinus (Euirinus), Thomas, Buchbruder
 in Bafel (um 1570).
 IV, 30, 33, IX, 34, XVIII, 29, 35 (21).

30, 33, IX, 34, XVIII, 29, 35 (21). Guben: Buchbruderei Rösner's 1663. VII, 9.

Gubis, F. W., Besiger der Bereinsbud;handlung in Berlin (um 1833 u. ff.). II, 139, 147.

Guerilius, Johannes, Buchhandler in Benedig (1625). IX, 249.

Gugel, Dr., Zeitungscorrespondent in Nürnberg (1612—1614). III, 27. Gugel, Christophorus, Buchdrucker-

gesel, Christophorus, Buchorucergeselle in Basel (um 1490). Siebe Bersonenregister: XI, 177.

Guifer, Martin, Buchhandler in Breslau (1615). VII, 150.

Gulbenmund, Sans, Briefdruder und Formichneider in Nürnberg (um 1530). I, 51 (26), II, 238, XII, 143, 191, XIII, 57 (104).

Gülfferich, hermann, Berteger in Frantfurt a. M. (um 1550). IX, 6. Gülfferich, Wittwe Margaretha, in Frantfurt a. M. (um 1565). IX, 5—7, 45 (20), XIII, 251.

Gülkow, Senrich, Lapiermühlenbefiber in Fleusburg (um 1700). XI, 333, 334.

Günter, Merten, & Melchior Gogmann, Buchführer in Pirna (um 1580). XIV, 106. Gunther, B. G., Buchhandler und Buchbinder in Glogau (um 1800). V, 179.

Gunther, Dr. Carl Friedrich, Conbicus ber Buchhandler in Leipzig (um 1820). VIII, 174, 203, 204, IX, 208. Bunther, Chriftian Friedrich, Buch-

händler in Glogau (1766). XII, 240, 241.

Bunther, Chriftoph, Buchdruder in Leipzig (um 1670). IX, 105, 155

(17), 156 (17). Gunther, Dorothea, Chefrau bes Rartenmachere Stephan Gunther in Leipzig (um 1575). X, 244, XIII, 67 (117).

Gunther, Seinrich Chriftian, Univerfitats - Antiquar in Salle (1745). V. 319.

Bunther, Jacob, Schriftfeger in Leipsig (1561). X, 120.

Gunther, Johann Gottlob, Buchhandler in Dresben (1690). XX, 112. & Conforten, Bapiermühlenbefiger in 3widau und Bilbenfels (1780). XI. 298.

Gunther, Matthes, Buchführer in Rüllichau (um 1520). XII, 93.

Gunther, Ricolaus, Cangleischreiber in Torgau (um 1530). Giebe auch Berfonenregister: XVI, 22.

Bunther, Richard, Buchhandler in Dresben (1686). XX, 111.

Gunther Stephan, Rartenmacher und Kartenmaler in Leipzig (um 1570): Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII. 65 (117). Unfauf v. brei Centnern Binn. X, 229. Sein Gefelle Matthes Boleffe. XIII,

68 (121). Schuldner Wolf Langinger's von Murnberg. XI, 314.

Sebaftian Schweider's. XI, 320. Schulden halber 1574 flüchtig. X, 243, 244.

Bon Sans Raltofen Berrather geichoften. XIII, 73 (132).

Gunther, Bolf, Buchhandler in Leipgig (um 1550):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 37 (69). Diener Ridel Bolrabe's. XI, 228, 229, XII, 304.

Leipziger Burger. XI, 230, 280 (14). Antauf von Damian Lundewin's Geichäft. XI, 229-231, 280 (15).

Gunther, Bolf, ferner: Anfauf von Beter Schurer's Buchhandlung. X, 179, XI, 207, 231 bis 247.

Befuch d. Frantfurter Meffen.XVII, 4. Eingehung von Wechselverpflichtungen. X, 203-204 (8), XI, 249, 280 (19).

Nachbar Jacob Barwald's. XIII, 41 (73 a).

Bapierhandler. XI, 320.

Schiederichter gwijchen Jacob Barwald und Christoph Bird. XV, 30, 58 (44).

Schuldner Clement Baudouin's von Lyon. XIII, 41 (74).

Berheirathung mit Beter Schurer's Wittwe. XI, 226.

Bertrag mit bem Buchbinder Frang

Reigperd betreffe biefem übertragener Arbeiten. XI, 280 (25). Bormund von Frang Clement's un-

mundigen Rinbern. XIII, 31 (54). Gein Lagerbeftand (fpatere Concursmaffe) von 1558. XI, 227, 247 bis 278, 280 (19—22), 281 (30), 282 (33), XII, 166, XV, 59 (49),

XVI, 251, XVII, 3, 24. Gungel, untel, Johann, Buchhandler in Mitau (1675). VII, 168.

Gürtler, Deinrich, Clausurmacher von Erfurt (1567). XIX, 346. Gülfing, siehe Nemet-Ujvar.

Guftav Abolph, Bergog von Dedlenburg (um 1680): Edict gegen aberglaubische Bücher. VII, 267, 268.

Guftav II. Abolf, Ronig von Schweden (1611-1632): Beftätigung bes Brivilege für ben Buchdruder Dollnn in Riga. VI, 118, 131 (Beil. II), 134.

Güftrow: Geschichte bes Buchdrude und Buchhandels feit 1580. XVII, 166, 167, 219-224, 231-238, 241-251, 255, 256, 282 (Beil. 17a), 313 bis 314 (Beil. 24, 25), 316 (28), 318 (Beil. 30), 320-322 (Beil. 33-35).

Boft-Bauptcomptoir für den Zeitungsvertrieb im 18. Jahrhundert. XIX, 83, 174,

Unterhaltungeblätter feit 1781. XIX, 141, 146.

Gute (Banat, Bonat), Dominicus, von Epinal, Bapiermacher in Leipzig und Mühlhausen (1498-1520). XI, 317, 318, 328, 339, 340, XII, 192 (1), XIII, 53 (89, 92), 54 (93, 95). Gntenberg, Johann, Buchbruder in Mains (um 1397-1468). X, 8, 17, 61, XI, 307.

Guth (Guthe), Martin, Buchbanbler in Berlin (1616-1648): VII. 14. 20, 23, 24, 158, IX, 83, 157 (25), 244, XIII, 199. Gutig, fiehe Guttig.

Guttnecht, Friedrich, Buchführer in Rürnberg (1569). IX. 149 (4). Gutler (Gutler, Guttler), Caspar,

Buchführer in Breslau (um 1580). XIV, 37, 42, 44, XIV, 106.

Gutmann, Georg, Buchhandler in Dintelebubl (1565). IX. 22.

Gutid, C. M., Buchhandler in Breslau (1780). XIV, 263, 276-278.

Gutte, Erhard, Buchhandler in Antwerpen (1565). IX, 16.

Gattel, Caspar, Brediger in Gisleben (um 1530). XVI, 13—15, 83 (194), 95 (233), 98 (241), 101 (254), 225 (729). Siehe auch Perfonenregifter: XVI, 23.

Gutterwis, Anbreas . Buchbruder in Roftod, Ropenhagen und Stodholm (um 1570-1600). XVII. 166, 167.

Buchführer in Roniasbera (um (1570). XVIII, 95, 99, 136 (99), 137 (104).

Guttig (Butid, Gutig, Guttid), Moris. Buchführer in Ronigeberg (um

1564-1572):

Mls Diener Conrad Rubel's bon Wittenberg. XIII, 22, XV, 54 (36). Bücherlieferant bes Bergoge Albrecht bon Breugen. XVIII, 92.

Bon Frang Clement's Erben in Leipzig befummert. XIII. 39 (73), XVIII, 106, 110. Bermandter von Sans Guttich? XVIII, 136 (99).

Guttler, Caepar, fiebe Gutler. Gnttner, Sans, Bergamenter in Leipzig (um 1620). XI, 202 (23), XIII, 93 (202).

Gwicht (Gewicht), Dichel, Brief- und Rartenmaler in Bafel (um 1490). Siehe Berfonenregifter: XI, 177, XII, 68, XIV, 95.

Spergnai, Thefauratsfecretair, Cenfor in hermannstadt (1848). XV, 153. Giger, Beter, fiebe Giger.

Gulgenftein (Gilgenftein), Conrab, genannt Dablutel, fiehe Sablugel.

Gylges, Aegibins, Briefbruder von Coln (1499). XVII, 129.

Gumnich (Gnmnicus), Gngelbert. Buchhändler in Antwerpen (1667). XX, 91 (8).

Gumnich's (Gemmiten). Johann. Erben, Buchhändler in Coln (um 1600). IX, 20, 245 (?), X, 195, XII, 137 (?).

Saad, Beter, Buchhandler in Coln (1598). X, 194.

Daas, 3. Bh., Berlagefirma in Ronigeberg (1720-1726). XVIII, 177.

Saafe (Saas, Saag), Johann Bhilipp, Disputationebandler aus Jena (um 1720—1740). XVIII, 160, 177.

Sabenicht, Buchbinder in Wien (Unfang bes 19. Sahrhunderts). I. 163. Dabermann, 3. B., Lehrer und Buchhandler in hermannftabt (um 1712). XV, 104, 105.

Saberfac, P. Magimilian, Jefuit in Mains (1667). XX, 90 (7).

Saberfang, Julius, Buchhanbler in Schafburg (1844-1870). XV, 171. Sablein (Seublin?), Bans Jacob, Rupferftecher in Leipzia (1634). IX.

152 (10). Sabligel, Schriftgießer in Ronigeberg

(um 1750). XVIII, 217 (169). Babintel (Gilgenstein, Gylgenstein), Conrab, Buchführer in Bafel (um 1486). XI, 72 (R. 474), 78 (R. 516), 82 (98. 547).

Dablügel, Johannes, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). XI, 106 (R. 683), 107 (R. 685, 687), 133 (R. 818), XIV, 60 (R. 1976).

Sachenberg, Baulus von. Buchbruder in Erfurt (1493-1501). X. 63. 76.

Bader, Buchbruder in Riga (um 1800). VII, 180.

Dabeber, Camuel, Rartenmacher (?) in Leipzig (1600). XIII, 89 (184). Baffner, Johann Georg, Factor 30hann Mayer's in Maing (um 1720). XIV, 146, 149.

Saffner, Johann Beinrich, Buchhand-ler (1736). XV, 101. Saften, von, Boftmeister in Rostod

(1755). XIX, 85.

Daftpflicht ber Gortimenter fur Die à Condition erhaltenen Artifel, einichließlich b. Disponenden. II, 195,196.

Sagel, Dathias, Buchbinder in Bermannstadt (1655). XV, 170.

Bagemeifter, preugischer Beh. Dberjuftigrath (um 1820): Mitglieb ber Commiffion gur Berathung bes Entwurfe über Breffreiheit. 193-201, 205,

Sagemeifter, Beter, Buchbrudergefelle in Jena (um 1676). XVII, 182. Sagen, Georg, Buchbruder in Straßburg (um 1640). V, 58.

Sagen, Johann Endwig vom, faifer-licher Bucher-Commiffar in Frantfurt a. M. (um 1630). III, 85, IV, 134, VII, 265, 266, XI, 192, XV. 74.

Sagen, Jorg, von Ulm, Buchbruder-gefelle in Bafel (um 1500). XIV, 32 (R. 1790), 64 (R. 1997), Siehe auch Berionenregister: XI, XII, 68.

Dagen, Beter, Buchführer (? 1674). XIX, 294.

Sagener, Dichael, Buchbinber in Danzig (um 1560). XIII, 182, XIV, 105.

Sager, Erhard, Buchhanbler in Rurnberg (um 1550). X, 203 (7), XV, 23, 50 (21), XVIII, 105.

Sager, Sans, Buchbruder in Burich (um 1520). IV, 216.

Sagmayer, Johannes, Buchbinder in Ulm (16. Jahrhundert). I, 151.

Sahn: Sahn, Gebrüber, Buchhandler in Sannover (feit 1792). VII. 214. 215, 220, 233, 234, IX, 201, 203.

jun., Theodor Wilhelm, Buchhandler in Sannover (1823). IX, 232.

Sahn jun., S. 2B., Buchhanbler in Sannover (um 1830). VIII. 189, 199,

Bahn, Chriftian Friedrich, Factor ber Richter'ichen Sofbuchbruderei in Mitenburg (1794). XVIII, 233.

Bahn, Beigand, fiehe San. Bail, Bolf, fiehe Beil.

Sain, Bhil. Fr., Confistorialrath in Riel (um 1730). XIX, 119.

Sninhofer, Philipp, Beitungscorrespondent in Augsburg (um 1620). III, 27, 134, X, 218.

Satelmann, Albert, Buchhanbler in Riga (1650). VI, 124, 129 (33). Salbgebachfen, Seinrich, Reftor in Groß-Schent (1430): Schreiber eines Megbuchs. IV, 16, 17.

Salbjahre-Crebit:

3m 16. Jahrhundert. II, 42, X, 140 (3), 181, XII, 88, 89, 92,

XIII, 247. 3m 18. Jahrhundert. XIV, 190. Seitens der Buchhandlung der Gelebrten in Deffau um 1780. II. 87.

Balblein, Sans, Jacob, fiehe Babler. Salbmeifter, Bolf, Briefmaler bon Beibenbach (1580). XIII, 75 (146). Salbmeber, Simon, Buchbanbler in Mürnberg (um 1620). VII, 158, 162, IX, 247, XIII, 198.

Salbübergogene Banbe: Ginbandobezeichnung 1551. XII, 174 (4).

Salbufen, Sans, Bapiermuhlenbefiger in Bafel (1440). XI, 308.

Sallberger. Chuard, Buchhanbler in Stuttgart (1822-1880). II. 151.

Baelle, Enbers, Buchführer (1556). XIII. 36.

Salle a. G .:

Drud von Rlein-Literatur um 1700. VIII. 99.

Bereibigung ber Buchbruder im 18. Jahrhundert. XII, 289.

Nachbrud einer hebraifchen Bibel burch Elers 1705. IV, 227. Acta philosophorum 1715-1726. XIX, 117.

Bertrieb gebunbener Bucher feitens ber Buchbinber in Leipzig um 1720. IV, 224. Cenfurbefugniffe ber Universität um

VII, 33. 1730.

Die Wöchentlichen Sallischen Unzeigen feit 1732. XIX, 90.

Gin Ballenfer Universitate-Untiquar um 1750. V, 319-321.

Lage bes Buchhanbels am Ende bes 18. Jahrhunderts. V, 271, 272. Bertrag ber Sortimentebuchhand-

lungen bon 1816 gegen ben Sanbel mit nachgebrudten Buchern. VIII, 197, 198. Uebereinfunft ber Buchhandlungen

bom 11. Mai 1821, betreffend Rundenrabatt. IX, 206, 207.

Buchhandlungegehilfenverein 1860. II, 176.

Saller jun., B. A., Buchhanbler in Bern (um 1800). V, 221.

Saller, G., Buchhanbler in Bern (um 1800). V, 188, 189.

Saller, Bolf, Schwiegersohn und Gehilfe Anton Roberger's in Rürnberg (1490—1510). X, 49—57.

Sallerbrodt, fiche Sallervord.

Sallervord (Sallerbrodt, Sallervordt, Sallervort):

Hallervord, Johann, Universitätsbuchhändler in Rostod (um 1611 bis 1645):

Seine buchhändlerijche Thätigfeit. XVII, 197, 200—213, 238, 287—291 (Beit. 19—21), 314 (Beit. 26), 315 (Beit. 27), XVIII, 141, 142.

Bucherlieferant des herzogs Abolf Friedrich I. von Medlenburg.

XVII, 303 (Beil. 23).

— an die fürstliche Bibliothet in Königsberg, XIX, 243, 302 (74). In Geschäftsvertehr mit Jacob Apel dem Jüngeren. XIII, 197. — mit Johann Richel in Kiel und Rostod. V, 34, XVII, 189, 191.

- mit G. Schroder in Riga.

VI, 144—146.

Hauptlieferant an die Rigaer Buchbinder. VI, 122, 124, 146, 147. In Nachbrudsdifferenzen. VII, 158, IX, 161 (44).

Bom Leipziger Rath zur Nachlieferung von Freieremplaren angehalten. VII, 162.

angehalten. VII, 162. Nebernahme bes Segebabe'schen Buchladens in Rönigsberg.

XIX, 247.

Berfehr auf der Frankfurter Deffe. IX, 247.

Sein beutschiprachlicher Berlag 1610 bis 1639. XVII, 283 (Beil. 18).

Sallervord der Aeltere, Martin, Universitätsbuchhändler in Rostod und Königsberg (1643—1693):

Mis Moftoder Berleger, XVII, 208. Univerfitätsbuchhändler in Rönigsberg, XVII, 211, XVIII, 151, XIX, 247—258, 261—263,277, 281—283, 289, 290, 295, 302 (81, 82, 90).

Sallervord ber Jungere, Martin, Buchhandler in Konigeberg (1693

bis 1714):

Seine buchhändlerische Thätigfeit. XVIII, 149, XIX, 277, 283 bis 286, 289.

Bater Gottfried Hallervord's. XVIII, 152, XIX, 211 (11). Sallervorb ferner:

hallervord ber Jungere, Martin, ferner:

Mis Berleger. XVII, 208, XVIII, 151, 169.

Hallervord's, Martin, Bittib und Erben, Buchhandlung in Königsberg (1714—1732). XVIII, 151, 152, 161, 162.

152, 161, 162. Halletvord, Daniel, Buchhändler in Königsberg (um 1700). XIX, 282. Halletvord, Gottfried, Buchhändler in Königsberg (um 1720—1759). XVII, 208, XVIII, 152, 174.

211 (11). Salma, Buchdruder in Franeder (um

1730). XIV, 177. Saloanber, Gregor, Rechtsgelehrter

in Mirnberg (um 1530): 3n Bertehr mit Magifter Roth in Bwidau unb seinen Freunden. XVI, 19, 30 (17), 42 (62 b), 53 (101), 117 (319), 118 (327), 120 (333), 122 (343—345), 127, 129 (372), 132 (382), 135 (400), 137 (404, 405), 139 (410), 140 (413), 144 (432), 155 (466).

Siehe auch Bersonenregister: XVI.23. Samann, Johann Georg, Philosoph in Königsberg (1730–1788): In intimer Freundschaft mit Johann Jacob Kanter. XVIII, 184, 185, 187, 188, 190—192, 195—197, 199.

Sambelius, fiebe Sampel.

amburg: Der Hamburger Markt im 16. Jahr-

hundert. X, 127-129. Buchbinderzunst seit 1559, XVII.

165, XIX, 314, 324, 333 (27). Die Buchbinder im 17. Jahrhundert im Besits des alleinigen Rechts auf den Bertauf gebundener Bücher. XIX, 322, 334 (33).

Jufinuation von Privilegien 1614. VIII, 46.

Bapierhandel um 1700. II, 255, XI, 312, 313.

Abrefizeitungscomptoir um 1780. XIX, 92.

hauptpostamt seit dem Ende des borigen Jahrhunderts. XIX, 86.

Der Hamburger Buchhandel während der Franzosenzeit (Büchereinsuhr, Bücherzoll, Censur). I, 201—205, VIII, 319—322.

Rachdrud von Musikalien burch Schuberth & Riemeter 1832. II, 220. Samburg ferner:

Als Commissioneplat von untergeordneter Bedeutung um 1840. II. 215.

Buchhändlerischer Localverein feit

1860. II, 169. Beitungen:

Die erften Zeitungen seit etwa 1630. III, 179—185, XIX,

66, 67, 69. Relations - Courier "(ipater Bie-

ring'sche Zeitung) 1673-1813. XIX, 90. Entstehung bes Samburgischen

Correspondenten 1712. XIX. 73. Unterhaltungezeitschriften f. 1724.

XIX, 136, 137. Theologische Fachzeitschriften um 1770. XIX, 160.

Samburger Abrefiblatt 1789. XIX. 92, 93.

Abjan Samburgischer Zeitungen von 1825-1832. VI, 239, 240. Samburg-Altonaer Buchhandlerverein

(feit 1861). II, 172. Samburgifche Beitungen, fiehe Sam-

Samelburg (Sammelburg, Sammel-burger), Johannes, Buchdruder in Bafel (um 1500), fiehe Berfonen-

regifter: XII, 68. Sammer, Beter, (fingirte Buchhandlerfirma) in Colln (um 1800). XVII,

341, XVIII, 240.

Sammerich, 3. F., Buchhandler in Altona (um 1800 u. ff.). VII, 234, VIII, 199.

Sampel (Sambelius), Ricolans, Univerfitatsbuchbruder in Biegen (um 1620). IX, 246, X, 171 (13).

Damfig, Bermann, fiehe Sanfching. han, Kilian, Buchbruder in Frant-furt a. DR. VI, 272 (*).

San (Sahn), Beigand, Buchbruder und Berleger in Frantfurt a. Dt. (um 1550):

Affociirt mit Gigismund Fenerabend. II. 63 (47).

Befummerung Georg Bfennig's aus Bofen. XIII, 29 (53).

Befuch ber Leipziger Deffe. XI, 185. 201 (6), XVIII, 105. Schwager S. Hitter's. IX, 45 (16). Sohn ber Wittwe Gülfferich aus

aweiter Che. IX, 6, 45 (20).

Geine Bittwe beirathet Thomas Rebart. IX, 45 (21).

San's, Beigand, Erben, Budhandler in Franffurt a. DR. (um 1565). VI, 262, IX, 5, 6, 9, XIV, 3.

Sangn:

Der Sanauer Bücher-Umichlag (Rachbruder - Deffe) von 1775. Ditgetheilt von F. herm. Deper. IV, 242-249.

Nachträgliches über ben Sanauer Bücher-Umichlag. Mitgetheilt von 3. Serm. Meyer. VI, 284, 285.

Beiteres jum Sanauer Bucher-Umichlag von 1775. Mitgetheilt von f. herm. Mener. X, 270-277, XIII, 216, XV, 235.

Sanau, Johann, Buchbruder in Frantfurt a. O. VII, 8.

Banbel, Bapierfabritant in Cospuden (1852). XI, 287.

Sandels- und Gewerbegehilfen: 3hr Gintommen und ihre Dienftverpflichtungen im 16. Jahrh. X, 117-121.

Sanbfataloge: Cdriftliche Sanbfataloge bor Ericheinen bes Beorgi'ichen Bücherlegicons. V, 183, 184.

"Bandlung, Gemeinschaftliche, ber taif. privilegirten Frangisgifchen Reichsafabemie freger Runfte und Biffenichaften" in Augeburg (1783 bis 1788). II, 104-113.

Sandlungebücher:

Im 17. Jahrhundert. XIII, 192, 193. Im 18. und 19. Jahrhundert. II, 259, 260, V, 133, VII, 203. Ciebe auch Geichafte-Bucher.

Sandlungsfpefen (Befchaftsfpefen): 3m 18. 3ahrh. V, 224-226, 235-238. Sanbiche, Dartin, Buchbrudergefelle in Roftod (um 1670). XVII, 193, 194. Sandidrifteneinbande, fiehe Ginbande. Banbidriftenhandel und fchriftenproduction:

Durch die Bruber vom gemeinsamen Leben im 15. Jahrhundert. I, 18,

48 (5), XVII, 119. 3m 15. Jahrhundert in Sieben-bürgen. IV, 17, 26 (21), XIV, 1. - in Stragburg. II, 235, 236, V, 5. Stationarii, d. i.: Sanbichriftenhand-

ler im Mittelafter. XVIII, 115. Statuten gur Regelung bes Sandfchriftenhandels in Franfreich und

Italien im Mittelalter. X, 61. Stellung ber Buchbinder in ber Bücherschreiberei bes Mittelalters. XIX, 309.

handidriftenhandel und handichriftenproduction ferner: Stuhl- ober Kiftenschreiber im Mittelalter. XIX, 309, 310, 313. Breis einer Sandidrift um 1560 in

Arain. VII, 76.

Sandidriftliche Rataloge, fiehe Sandtataloge.

Danbichriftliche Basquille, fiche Famosichriften.

Sanbidriftliche Berbreitung epochemachenber Schriften in ben erften Reiten ber Reformation. I, 34.

Sanbidriftliche Reitungen:

Seit ber zweiten Sälfte bes 16. 3ahrhunberts dis gegen die Mitte bes 17. III, 9-31, 39, 75, 132, VI, 43, 58 (88), VIII, 51-54, X, 207-209, 217, 223, 224, XIX, 60-62, 65.

"Orbinari Zeithungen", Titel ber ersten regelmäßig erscheinenben, handschriftlichen Zeitungen (um 1570). XIX, 62.

Beschriebene "Mvifen" ober "Orbi-

nari Zeitungen" ber Kausseute und Postamter um 1600. XIX, 64. Berbot ber sogenannten geschriebenen Zeitungen und Bulletins in

Breugen 1792. IV, 159, 179, 185, 190, 191.

Giehe auch Benedig.

Saendtfe, S., Buchhandler in Altona (feit 1862). II, 175.

Sangolftabt (1625). IX, 246. Sannover: Die Sannoverijchen Un-

hannover: Die Hannoverischen Angeigen seit 1750. XIX, 90. Siehe auch Concession.

Banufinis, Bermann, siehe Sanfching. Sans, Buchbruder, in Bafel, fiebe Amerbach.

Sans, Buchführer (?) in Augsburg (1476). XI, 15 (R. 52).

ֆասն (Johannes bibliopola), Buchführer in Sermannstadt und Schäßburg (1506, 1522). IV, 22, 27 (32), XV, 170.

Sans von Collen, fiehe Collen. Sans von Dörnit, Papiermacher in Belgig (um 1600). XIII, 172, 173 (31), 263.

Sans von Erfurt (Erbtfurt), fiehe Sporer, Sans.

Sans von Ettlingen, fiehe Lufft. Sans von Ingolftabt, Buchhandler in Frantfurt a. D. (1576). 11, 67 (55).

Sand von Rempten, fiehe Burfter. Sand von Rildberg, Buchbrudergeselle in Basel (1476). XI, 17 (R. 60, 63), 18 (R. 64).

Sans von Richen, Bertmeister in Basel (um 1490): Betseiligt an der Gerausgabe eines Breviers fitt des Bisthum Trier. XI, 123 (R. 771), XIV, 5, 6, 14 (R. 1660), 129.

Sans von Schaffbufen, fiehe Lufft. Sans zum Sefiel, fiehe Froben. Sans an ben Steinen, Iluminift in Bafel (um 1500). XIV, 28 (R. 1756).

Sans von Um, Buchbinder in Bafel (um 1480). XI, 28 (M. 125), 47 (M. 268), 143 (M. 874), 150 (M. 929). Sans von Benebia. fiche Amerbad.

Sans von Benedig, fiehe Amerbach. Sans am Bafen, Buchbruder in Burich (1504). IV, 216.

Sans von Winterheim, fiehe Schilling. Sanfching (Samfig, Sannfing, Sanfing, Sanfing, Sensburg), hermann, Buchführer in Schleufingen (um 1550). XV, 55 (42).

Sanfer, Runfthanbler in Carleruhe (1831). VIII, 238.

Sanfing, Sermann, fiehe Saniching. Santte, Michael, fiehe Sentte. Santich, Buchfandler in Gotha (um 1700). XV, 245.

Santifch, Georg, Buchbruder in Leipzig (um 1550):

Befummerung bes Buchführers Sans Diors von Lübed. X, 128.

Gläubiger Bolf Günther's. XI, 249. Säufer und Spieler. X, 136, 141 (5), 242, XIII, 65 (15).

Berheirathung mit Michel Blum's jun. Bittwe. X, 132, XV, 19. Sansichte, fiebe Bengte.

Sappaci, Martin, Erben & Comp., Buchhandlung (1736). XV, 100, 102. Sarben, Arnd (Arnold), Buchhändler in Braunischweig (um 1580). XIII, 188 489 XIV 406 112

188, 189, XIV, 106, 112. Harbenberg, Fifth Karl Angust von, preußische Staatstangter (1750 bis 1822): Seine Betheiligung an der Prefgeleggebung in Preußen. VI, 185—224.

Sarber, Buchbinder in Begau (um 1720). IV, 224.

harber, Michael, Buchbrudergejelle in Frankfurta. M. (um 1560—1592): Michael harber von Zwidau 1561. Bon Albrecht Kirchhoff, XIII, 251. Sarber, Dicael, ferner:

In Geschäftsverbindung mit Georg Willer in Augsburg. II, 61 (29), X, 200.

Groß-Sortimenter. V, 92 (*). Sein Meßmemorial von 1569. II, 42, 43, IX, 5-7.

Papierhandler, XI, 336, 347.

Sarbing, Blafins, fiehe Sartmann. Sarbt, Sermann von ber, Brofeffor in Selmftebt (1699). I, 187.

Sardt, Johann, Buchbruder in Kronftadt (1796-1797). XV, 171.

Sarnaß, Mag Anthoni, Briefmaler und Formichneiber in Augsburg (um 1670). XIX, 357.

harneder, G., Buchhandler in Frantfurt a. D. (feit 1840). II, 172.

Sarnifch, Matthias, Buchhändler in Reuftabt a. b. 5. (um 1600): In Geichäftsverfehr mit Michael Sarber in Frankfurt a. M. II, 43. Gläubiger Chriftoph Kirchner's in

Leipzig. X, 194.

Mathias harnifch in Neuftabt a. b. Saarbt als Beinhanbler. Bon Albrecht Kirchhoff. XVII, 358.

Sarnifd, Bilhelm, Buchhandler in Frantfurt (1598). X, 183, 184.

Sarpeter, Sermann Bilhelm, Factor ber Sarpeter'schen Buchbruderei in Dresben (um 1780). XX, 149.

Darpeter, Johann Wilhelm, Buchhandler in Dresden (um 1750): Als Factor der Leich-Gübner'ichen Buchhandlg, in Dresden, XX, 122. Als Affocie von Wichael Gröff. XX, 137, 138.

Barpeter'iche Buchbruderei in Friedrichstadt-Dresben (um 1750 u. ff.). XX, 147, 149.

Harrer, Ambrofins, Buchbinder in Graz (1588—1589). IV, 73, 74. Hart, Professor, Censor in Leipzig (um 1700). XV, 316.

Sartel, Budhandler in Leipzig (1763

bis 1827). VII, 221. Sartel, F., Mufitalienhanbler in

Bartel, F., Musikalienhandler in Leipzig (1830). VIII, 238. Härtel, Johann Abolph, siehe Gertel.

Hartel, Fohann Adolph, siehe Hertel. Gartel. Wishelm, Musikalienhändler in Leipzig (um 1830). VIII, 184, 228, 235, 236, 238.

Sarter, Buchhanbler (Rachbruder) in Wien (um 1820). IX, 232.

Hantler in Mitau und Riga (um 1762—1789):

Bei Johann Jacob Kanter in Königsberg als Gehilfe thätig. VI, 126, XVIII. 187. 191. 192.

XVIII, 187, 191, 192. Uffociirt mit Jacob Friedrich Hing in Mitau. VI, 126, XVIII, 192, 216 (148).

3m Briefwechsel mit herber. XVIII, 216 (132).

3m Concurrengstreit mit bem Stadtbuchbruder Frohlich in Riga. VI, 127, 128, 149 (Beil. VII).

Mitglied ber Buchhandlungegefellichaft. XII, 268.

Schreiben an Reich über bevorstehende Revolutionen im Buchhandel. V, 247.

Berleger ber wichtigften Schriften Rant's. XVIII, 192.

Bartinoch (Sohn), Johann Friedrich, Buchhandler in Riga, Leipzig und Dreeben (feit 1789):

Aus den hartknoch'ichen Geschäftspapieren. Mitgetheilt von G. Legerlos. VIII, 328, 329.

Ausgabe von Seume's Werten in boch 4°. II, 140.

Censurpladereien seitens Ruflands ausgesett. V, 224.

Deputirter von 80 beutschen Buchhandlungen 1814. VII, 229, 234, VIII, 194—196, 198, 199.

Uebergabe bes Rigaer Sortimentsgeschäfts an E. Johann Gottfried hartmann 1800 (1803). V, 246, VI, 128, XIV, 299.

Sartleben, C. A., Buchhandler in Besth (1828). IX, 208.

Sartman, P. Jatob, Jesuit in Mainz (1675). XX, 87, 105 (31).

Hartmann, Gebrüber, Nachbrucksinstitut im Haag (um 1830). II, 140, 220. Siehe auch Bolde.

Hartmann, Andreas, fiehe Eratander. Hartmann (Harding), Blafins, Buchführer in Leipzig (um 1530). XIII,
19 (37), 31 (57).

Sartmann, C. F., Buchhändler in Leipzig (1830 u. ff.). II, 137, IX, 227. Sartmann, C. Johann Gottfried, Buchhändler in Riga (um 1800). V, 246,

VI, 128, XIV, 299, 311. Hartmann, Davld, von Erfurt, Kartenmachergeselle in Leipzig (um 1570). XIII, 68 (121). Bartmann, Friedrich, Buchbruder unb Buchbanbler in Franffurt a. D. (um 1600). VII, 149, XII, 136, XIII, 4.

hartmann, Fr. Er., (um 1780): Borichlag gur Errichtung einer Buchhandlung ber Gelehrten für bie preußischen Staaten. II, 100-104.

hartmann, hans (Johann), Buch-führer in Frankfurt a. D. (um 1600). X, 193, XIII, 160.

Bartmann, Johann und Friedrich, Buchbruder in Franffurt a. D. (um 1600). VII, 9.

Bartmann's, Johann Chriftian, 2Bittwe. Bapierhandlerin in Leipzig (1751). XI, 325, 327.

Sartmann, Johann Chriftoph, Buch-händler in Frantfurt a.D. (um 1700). XV, 267, 268.

Bartmann, Johann Bhilipp, Rramer und Bapierhandler in Leipzig (um 1740). XI, 324.

Bartmann's, Johann Bhilipp, Erben, Bapierhandlung in Leipzig (1751). XI, 325.

Bartmann, Lubwig, Stabtichreiber in Quaern (1635); Als Cenfor. VI, 258. Bartmann, Bacharias, Buchführer (um 1580). XIV, 105.

Sartung:

Sartung, Johann Beinrich, afabemiider Budbruder und Budhanbler in Königeberg (1734—1756):

Buchhändler privilegirt. XVIII, 164, 172, 173, 208, 209, 212 (67).

Beschäftliche Thatigfeit. XVIII, 165-170, 174-176, 178, 197, 202, 209, 212 (57), 213 (70, 72, 75, 95), 218 (191, 192).

Berechnung eines Preiszuschlages für Frachtfoften. XVIII, 159. Gewährung von Freieremplaren an das Bublifum. XVIII, 155,156.

herausgabe bon Gortimentelatalogen. V, 213, XVIII, 165, 167, 168.

Rlage über ben Büchervertrieb von Brivatpersonen. XVIII, 161.

Bieberverheirathung feiner Bittme mit Gebhard Ludwig Woltersborf. XVIII, 171.

Bartung's, Johann Beinrich, Bittme, Buchhandlung in Königeberg (1757 bis 1759). XVIII, 171, 201, 206. Sartung ferner:

Sartung, Michael Chriftian, Budhandler in Ronigsberg (1756 bis

1759). XVIII, 170, 172. Hartung's Erben, Buchdruderei und Buchhandlung in Königsberg (um XVIII, 171, 202, 203, 1760). 204 (103).

- - und 3. D. Beife, Buchhandlung in Königsberg (um 1762 bis

1766). XVIII, 171.

Sartung, Gottlieb Leberecht, Buchbruder und Buchhandler inRonigeberg (um 1770-1797): Uebernahme bes väterlichen Be-

ichafts. XVIII, 171, 172, 204. Geine geschäftliche XVIII, 178-180, 193, 201 bis 207, 209, 214 (110), 218 (180).

Eingabe gegen ben Bucherhanbel Fr. D. Bagner's. XVIII, 199. gegen Errichtung einer britten Buchhandlung. XVIII, 197.

Gritich in Leipzig fein Commiffionar. XVIII, 219 (197).

In Geschäftsverfehr mit Bog & Cohn in Berlin. V, 183. Mitglieb ber Buchhandlungegegesellichaft. XII, 270.

Bartung, Johann Gottlieb, Buchbruder und Beitungeverleger in Rönigsberg (1800). XVIII, 207. Hartung'iche Berlage - Druderei

(Actiengefellichaft) in Ronigeberg (feit 1872). XVIII, 206.

Sartung, Buchhanbler in Jena (1718). XV, 242.

Sartung, Alex., Buchhändler aus Umfterdam (1659). VI, 159.

Bartung, Chriftoph, von Querfurt, Diener Johann Rauersberg's von Coin (1509). XII, 78-81, XIII, 13 (24).

handler in Roftod (1718). XX, 170 (**).

Sartung, Johann Bilheim, Buch-handler in Bena (um 1750 u. ff.) V, 190, XII, 240.

Bartungt, Bolf, fiebe Roberger.

Bartwad, Johann, Schriftichneiber in Mürnberg (um 1560). VII, 73, 74. Bartwig, Buchhandler in Leipzig (um

1760). V, 243.

Sartwig, Th., Rebacteur ber "Gudbeutichen Buchhandlerzeitung" (um 1870). II, 167.

Safelan, Beter von, fiehe Beter. Safelberg, Johann, manbernber Buchführer und Berleger von Aha

(Reichenau, 1515-1538):

(Metajenau, 1513—1538): Johann Hafelberg von Reichenau, Berleger und Buchführer, 1515 bis

Kerleger und Guchjuhrer, 1515 bis 1538. Mitgetheilt von Archivar F. W. E. Noth. XVIII, 16—28. Besuch der Leipziger Wesse. XI, 183.

Un größeren Verlagsunternehmungen burch bie Giferiucht ber Augsburger Buchhandler verhindert. I, 50 (20), V, 15, XII, 118—119 (54).

In Geschäftsverkehr mit Jerg Durr in Bafel. XIV, 81 (R. 2076).

In Leipziger Acten auch Safelbach genannt. XII, 107 (23). Richt unter bie Strafburger Buch-

handler zu rechnen. V, 20. Geine Berarmung. XI, 201 (4).

Safelo (Safelau), Beter von, fiehe Beter. Saslinger, Musikalienhandler in Bien (1830). VIII, 236.

Saslob, Michael, Berliner Gelehrter (1571). VII, 10.

Saffe, Bostmeister in Samburg (18. Jahrhundert). XIX, 85.

Saffe, Professor in Leipzig (1834): Abschrift eines Protofolauszugs in Censurangelegenheiten. IX, 226. Saffe, Caspar, Lieberträger (um 1620).

XIII, 90 (189).

Saffelberg, J. G., Buchfandler in Berlin (um 1820). II, 136. Safiach (hafter), Beltin, Buchführer

und Buchbruder in Basel (um 1500). XII, 105 (3), XIV, 14 (R. 1656). Siehe auch Bersonenregister: XI, 177, 181 (Beltin), XII, 68 (Habel), Christian Ernst, Bücher-Hanbold, Christian Ernst, Bücher-

inspector in Leipzig (um 1760). I, 198, XII, 271, XIV, 244, 250, 251, 271, 272, 274, XV, 229, XX, 139. Sanbold, Beter, Buchhändler in Kopen-

hagen (1669). IV, 220. Hanbold, Beter, Bergamenter in Leipgig (1631). XI, 196.

Berlin (1724-1748):

Beschwerde über Johann Andreas Rüdiger wegen Eröffnung eines

Buchladens. VII, 31. 3m Brivilegienstreit mit Caspar

Fritich. XVII, 107—118. Protest gegen Peet & Baber in Regensburg wegen Privilegienerschleichung. XV, 99. Sande, Ambrofine, ferner:

Berbreitung eines Profpects über Gifeumenger's Entbedtes Jubenthum. V, 194.

Bertaufer eines atheistischen Buches. VII, 34.

Saube & Spener, Buchhandler in Berlin (feit 1748):

Die alte Firma Kalle-Bolder-Papen (feit 1614) ber Grundstamm ber Firma. XVII, 107, 118.

Berechnung eines breimaligen Beitungeinferates. V, 193.

Eingabe gegen die Tübinger Nachbruder. XIV, 153.

Gegen Erhöhung ber Bucherpreife. V, 198, 200.

Bon Bauli burch Rachbrud geichabigt. XII, 247.

Mitglieder der "Buchhandlungsgesellschaft". XII, 241, 245, 268. Berleger von "Beplier's französischer Grammatit". XVII, 115, 116, XX, 33.

Sauenfchild, Abam, Buchdrudergeselle in Basel (um 1500). XIV, 30 (R. 1778).

Sauenfcild, Ridel, Buchführer in Leipzig (um 1529-1553):

Borfommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 32 (59).

Leipziger Bürger 1530. I, 24. Abmiether ber Wittwe Balentin Bormann's XIII, 11 (13).

Nachbar des Magisters Lucas David. XV, 47 (7).

— Jacob Thanner's. XV, 14. Sein Stand unter ben Buhnen bes Rathhauses. XIII, 187.

Sancustein, Thomas Seinrich, Buchhändler in Sannover (um 1670). XVII, 95.

Sauffe, Matthias, fursächsischer Hofbuchbinder (16. Jahrhundert). I, 149, 152.

Saugwie, von, preußischer Minister (1752-1831): Censurerlag. IV, 212, 213.

Saupt's, M., Buchhandlung in Bistrit (seit 1875). XV, 165.

Saupt, Sebaftian, Buchbinder und Buchhandler in Grez (Graz? um 1640). XIX, 375.

Saur, Ridel, Buchbrudergefelle in Dreeben (1554). X, 130.

Sanfirer:

Bertrieb von Afeinlitetatur im 16. Jahrhundert. IX, 52, 53, XI, 271, XII, 145, 151 (23), XIII, 73 (136—138), XVII, 231, 282 (Beil. 17 a).

hausirer und Buchbinder in Breslau im 16. Jahrhundert. IV, 35—53.

Buchbinder und Buchbruder als Haufirer im 17. Jahrhundert. I, 83. Strafhurger Verordnungen gegen sie im 17. und 18. Jahrhundert. V, 111, 135.

Auf ben Bertrieb fleinerer Schriften beschränft 1678. VIII, 65, XIV,

213.

Bertrieb einer anftößigen Flugschrift um 1700. VIII, 80.

Unter ber Bezeichnung "Buchträger" im 18. Jahrhundert. VIII, 94. Einschwärzung schäblicher Bücher in

Bahern im 18. Jahrhundert. II, 15, 18, 19. Bertrieb von Nachdruden im 18.

Jahrhundert. V, 249.

Beschwerben ber Leipziger Buchhändler über sie 1734. XIV, 138 bis 141, 222—224.

Nach den Bestimmungen der Buchbinderrolle der Stadt Münster von 1742. X, 163.

— ber Ansbacher Buchbinderzunft von 1746. X, 160, 161. Siehe auch Gewandschneiber — Kadler — Kartierer — Seibenträmer — Studenten.

Sanfirvertebr :

Als Borlaufer bes eigentlichen Buchhandels. II, 33, X, 14.

3m 16. Jahrhundert in Königsberg und dem Herzogthum Preußen. XVIII, 87, 92, 93.

XVIII, 87, 92, 93.

— in Krain. VI, 78, 79, 84.

— in Siebenbürgen. VI, 12, 13, 26, 56 (59).

In größeren Geschäften im 16. Jahrhundert zahlreiche Gehilsen zur Besorgung des Reise- und hausirverkehrs. IX, 242.

Der Buchführer um 1520 mit Reformationsliteratur. I, 20, 21, 50 (21), 53 (47).

herzog Bilhelm's von Julich Chict gegen ben Saufirhandel mit wiedertäuferischen und ahnlichen Buchern 1554. IX, 243. Saufirvertehr ferner:

Berbot bes Saufirhandels in ber Briegnis 1585. VII, 16.

— ber Buchbinder mit neugebundenen Büchern auf dem Trendelmarkt in Augsburg 1586. XIX, 353.

— in Riga um 1600. VI, 116, 117, 130 (Beil. I), 133.

Durch Ronigsberger Buchbinder im 17. Jahrhundert. XIX, 264.

Berbot bes Hausirvertehrs mit Budern in Medlenburg im 17. Jahrhundert. XVII, 231, 282 (Beil. 17a), 319 (Beil. 30, 31).

— — in Berlin 1655. VII, 23, 24. Im 18. Jahrhundert. IV, 238. — — in Nordamerila. I, 76.

Sausirhandel mit Papier in Leipzig um 1750. XI, 325.

Borschlag ber Uebertragung bes Sausirhandels auf alte Schriftgießer, Buchdrudergesellen u. Buchhandlungsbiener 1765. XII, 260.

Mit eingeholtem Licenz Zettel in Desterreich um 1780. VI, 283. Mit rumanischer Literatur bis zur

Dobrutscha im 19. Jahrhundert. XV, 169.

Siehe auch Nürnberg — Strafen — Ulm — Wittstod.

Sausmann, Nicolaus, Pfarrer in Zwidau (um 1520). XVI, 41 (60), 47 (81), 58 (112), 69 (144), 73 (157), 185 (573).

Saufiner, fiebe Sugner.

Santt, David, Buchdruder in Straßburg und Luzern. VI, 258, 259. Haymann, Johann Friedrich, Factor

ber Buchhandlung ber Gelehrten in Dessau (1782). II, 90.

Sann, Gabriel, Mitbesiger ber Betrejus'ichen Buchbruderei in Rurnberg (1552). XVII, 355.

Sebenstreit, Franz, in Zwidau (um 1520). XVI, 30 (18), 32 (26), 33 (29), 34 (34).

Beber, Bhilipp, Buchhandler in Corbach (1565). IX, 32.

Bebler, Mathias, Buchersammler in Bermannstadt († 1571). VI, 28.

hebraifche Buchdruderei in Frankfurt a. D. (um 1700). VII, 9.

Sechtel, Buchhandler in Goelar (um 1765). XII, 238, 239.

Bedtel, Daniel Chriftian, Commergienrath, Buchhandler in Selmftebt, Magdeburg, Goslar und Biesbaden (um 1760):

Aufgabe bes Befuchs ber Leipziger Dichaelis-Meffe. V, 232. Erwerbung von Berlageprivilegien. I. 197, 198,

Auf Beichaftereifen in Buftrom mit ber Breftpolizei in Conflict. XVII. 247-251.

In Beichäftsverbinbung mit Trattnern in Bien. XII, 234.

Berüchtigter Rachbruder. X, 272, XII, 238, 239, 262, 271, XIII, 223, XIV, 254, 275.

Berleger einer Schmabichrift gur Bertheibigung bes Rachbruds. XIII, 224-227.

Bedel (Sefel):

Bedel, Chriftoph, Buchbinder und Buchführer in Dresben (1672 bis 1717). VIII. 84, XX, 112 bis 114, 162.

Bedel's, Chriftoph, Bittme, Buchhandlung in Dresden (1717 bis 1719). XX, 114, 162.

Sedel's. Chriftoph, Erben, Buchhandlung in Dresben (1725). XX, 114.

Sedel's. Chriftoph, Cohn, Buchhandlung in Dresben (1726 bis 1733). XX, 114, 118, 162.

Bedel, Friedrich, Buchbinder und Sofbuchhanbler in Dreeben (1709 bis 1757). V, 207, XV, 99, XX, 114—123, 126, 127, 162.

pedel, Unna Chriftina, Schwester Friedrich Bedel's in Dresben (um

1730). XX, 117.

Belene Rofine, Chefrau Friedrich Bedel's in Dresben fum 1730). XX, 117.

Bedel & Co., Buchhandlung in Dresben (1737-1738), XX. 162. Bedel, Friedrich, und Georg Conrad Balther, Buchhandlung in Dres-

ben (1737-1739).

120, 162. Sedel, Christian Friedrich, Buchhandler in Dresben (um 1760). XX, 123-128.

Bedenaft, G., Buchhandler in Beft (1833-1873). XV , 161.

Bedendorff, Dichael, Rartenmacher in Altenburg (1625). XIII, 91 (195). Seberlin, Megibins, in Lugern (um 1670). VI, 259.

Beberlin, Jatob und Johann, Buchbruder und Buchhandler in Lugern (1604-1658). VI, 256-261.

Bebrich's, 3., Erben, Buchhanblung in Mediaich (feit 1852). XV. 164. hanbler (1770). XIV, 153.

Seerban :

Beerban, Georg Jacob, Buchbinber und Buchhandler in Ronigsberg (1694 - 1744):

Brivilegirter Buchbandler, XIX. 279, 280, 283-286, 288, 289. Beichwerbe über Die Bucherque-

tionen. XVIII, 161.

MusichließlichSortimenter. XVIII, 149, 153.

Bererbung feines Geichafts auf feine Gobne. XVIII. 152. In Armuth gerathen. XVIII, 172.

Beerban, Chriftoph, Buchhandler in Königsberg (1714). XVIII, 152. heerban, Johann, Buchhanbler in

Ronigeberg (um 1714-1735). XVIII, 153.

Deerfdin, DR., Buchbruder in Erfurt (1529). X, 87. beermagen, fiehe Bermagen.

Deefe, Sans, Buchführer in Lubed (um 1580). XIV, 106.

Beften : Der Rleinliteratur im 16. 3abrhundert vielfach gebrauchlich. 120, XII, 174 (3). Giebe auch Sollandern.

Bege, Beinrich, Buchbinder in Rordhausen (um 1600). XIII, 194.

begener, bans, aus Augsburg, Rar-tenmacher in Leipzig (um 1500). I, 50 (18), XIII, 53 (89).

Deib, Deldier, Buchbrudergefelle in Bafel (1520). XIV, 68 (R. 2019).

Sether (1929). AIV, 88 (M. 2019). Setherger, Budphönbler in Bürid, lum 1760). V, 192, 249, XII, 206. Setherger & Gomp., Budphonblung in Birid, (um 1730). V, 242, 243, XV, 100, 102, 250. Setherfest.

Beibelberg:

Die Buchführer, Sanbidriftenbandler, Muminiften u. f. w. ju ben Universitäteverwandten gehörig. XIX, 5.

ber Balatinatbibliothet Einbande aus bem 16. Jahrh. XII, 152. Die Sofbuchbinderei 1550. 152-159.

Beibelberg ferner:

Berichentung ber Balatinatbibliothet (Bibliotheca Palatina) um 1620 nach Rom. I, 148.

Conferens ber fübbeutichen Buchbanbler 1843. II, 171.

Beibelberg, Sane, fiebe Blumenftod. Beibelberger, Jacob, Factor von Micolaus von Durdheim und Gohne in Etrafburg (um 1580), XI, 308, XVI, 350 (40).

Beibeloff & Campe, Buchhandlung in Paris (1834). IX, 226, 228, XIV, 320.

Beibeleheim, Robocus von, fiebe Robocus.

Beibemann, Dr., Flugichriftenverleger in Leipzig (1811). XVII, 334.

Beiben, Chriftoph van ber, Buchbruder in Strafburg (1625). IX, 247. Beiben, Darg van ber, Buchbruder in Stragburg (1614-1625). V,

58, 60, IX, 247.

Beibmann's Erben & Rreich, fingirte Firma (1770). XII. 284. Beil, Buchbruder in Michaffenburg (um

1660). XV, 64. Beil (Bent), Anbreas, Buchhandler in

Leipzig (um 1550): Abichapung einer Papierfenbung.

XI, 307. Ausleihung eines Gelbbetrages an

Ridel Bod. XVI, 284, 285. Befiger eines Gartens. XIII, 43. Bucherlieferant an fleinere Buchhandlungen. X, 178, 201 (1).

In Geichaftsverfehr mit Johann Frande von Dagbeburg. XIII, 125. Glaubiger hermann Saniching's.

XV. 55 (42).

Abentiich m. Enders Haelle? XIII.36. Rauf bes Wolf Gunther'ichen Saufes. XIII, 37 (69). Berichtlicher Cachperftanbiger, XIII.

107.

Schiederichter zwischen Jacob Barwald und Chriftoph Bird. XV. 30, 58 (44).

Mls Tagator. XV, 26.

Berfehr auf ber Frantfurter Meffe 1565. IX, 11, 44 (3). Schwunghafte Berlagethätigfeit. X,

174, XI, 185, XIII, 51.

Bormund ber unmundigen Rinder Frang Clement's. XIII, 40. von Wolf Gunther's Rindern.

XI, 250, 280 (22).

Beil, Andreae, ferner:

Uebergang feines Beichafts an Barthel Boigt. X. 175.

Beil's, Andreas, Bittwe (Margarethe), Buchhandlung in Leipzig (1595). X, 181, 204 (9), XI, 321, XII, 113 (44), 141.

Beil (Sail), Bolf, Buchhandler in Bena (1565). IX, 39.

Beilbutt, G. D., Buchhandler in 21tona (1860). II, 232.

Beilmann, Papiermublenbefiger in Strafburg (um 1452). XI, 307.

Beilmann, Andreas, in Strafburg (um 1450): In Berbindung mit Gutenberg. XI, 307.

Beileberg, Dr. jur. Chr., Brofeffor in Ronigeberg (1592): Bergeichniß binterlaffenen Bibliothet. feiner XVIII, 127-129, 139 (133).

Sein, Meldior, Buchdruder in Leip-gig (1621). IX, 153 (13).

Seine, Beinrich, Buchhanbler in Mar-burg (1625). IX, 247. Beined & Faber, Buchhanbler in

Ronigeberg (um 1770), XII, 268, 270. Beined & Faber, Buchhandler in Ropenhagen (1780). XIV, 188, 194.

Beineten, Bittme, Buchhanblerin (in Magdeburg und Salberftadt? 1709). VII, 29.

Beinichen (Beinichin), Jafob, von Allenftein (nicht Altenftein, 1550). XIII, 29 (53), XVIII, 139 (135).

Beinichen, Johann, Buchhandler in Leipzig (um 1700). XIV, 140 (*). Beinichen's, Johann, Bittme (und Grben), Buchhandlung in Leipzig

(um 1700). VIII, 81, 90, IX, 171 (82), XIV, 230, 238, XV, 294. Beinig, Gottlieb Friedrich, Buchhand-

ler in Mitau (1770). XII, 270. Beinrich II., Ronig von Franfreich (1547-1559): Als Bücherliebhaber. I, 139, 143, 171 (45).

Beinrich, Bergog von Cachjen (1539 bis 1541):

Beftrafung Ridel Bolrabe's megen Pregvergebens m. Gefängniß. I, 22. Mis Bücherliebhaber. I, 145.

Förderer der Erbauung einer Bapiermuhle in Freiberg. XI, 285, 330. Beinrich, Druder gem cleinen Blumen

in Bafel (1482). XI, 42 (R. 229). Beinrich, Boreng, Buchführer in Schneeberg (um 1520). XII, 99, 114-115 (47), 118 (54), XIII, 16.

Beinrich von Aachen (Henricus Aquenfis), Buchdruder in Coln, hof- und Universitätsbuchdruder und Berleger in Bürzburg (um 1569—1590). XX, 76—79, 84 (78).

Beinrich von Sorbach (Gornberg), fiehe Miderlender.

Seinrich von Lor, Buchdrudergeselle in Basel (um 1490). XI, 105 (R. 683), 107 (R. 685, 687).

Seinrich von Spir, siehe Spir. Seinricus, Buchbruder in Bafel (1474). XI, 12 (R. 26).

(1474). XI, 12 (R. 26). Seinriens, Buchdrudergefelle bei Dichel

Benfler in Basel (1482). XI, 47 (R. 270), XII, 48 (R. 1465?). Seinfins, Johann Camnel, Buch-

handler(bezw. Buchhandlungsfirma) in Leipzig (feit etwa 1720): In Conflict mit ber Censurbehörbe

um 1720. XIV, 372.

Eingabe um behördliches Einschreiten gegen die Bücherauctionen 1734. XIV, 219.

In einem Nachdrudsproceß gegen Carl Friedrich Jungnicol in Erfurt 1734. XV, 294—297.

Protest gegen Peet & Baber in Regensburg wegen Privilegienerschleichung 1736. XV, 99.

Bertrieb eines Rachbruds von Franz Barrentrapp in Franksurt a. M. 1736. XV, 289.

Bu einer Geldstrafe wegen Berkaufs eines Nachbruds verurtheilt 1736. XV, 283, 285, 286.

Beanspruchung des Bertriebs von Rachdrucksausgaben nach außerhalb 1745. XV, 323.

In Streit mit Gebauer in Salle 1758. XII, 206.

Gegen Erhöhung der Währung 1760 bis 1761. V, 198, 202, 203, 205. Borgehen gegen den Nachdruder

Trattnern 1765. XII, 234. Mitglied ber Buchhandlungsgesell-

schaft 1770. XII, 268, 275. Bro Memoria gegen ben Betrieb bes Buchhandels burch Unberufene 1777 XIV 374

fene 1777. XIV, 374.

— betreffs bes Privilegienwesens
1777. XIV, 373.

Eingabe gegen bie Tübinger Nachbruder 1779. XIV, 153.

In Geschäftsverkehr mit Engelhard Benjamin Schwidert 1783. XIV, 263, 277. Beinfins, Johann Samuel, ferner: Bertrieb von Herrnhuter Literatur. XIV, 140, 238, XV, 294.

Gegen die von Friedrich Wengand geplante Ausspielung seiner handlung 1801. XVIII, 223.

Buchhandlungs - Deputirter 1803. VII, 234.

Seint, Buchdrudergeselle in Basel (um 1500). XI, 157 (M. 983), XII, 18 (M. 1167), XIV, 64 (M. 1998), 74 (M. 2041).

Beingmann, 3. G., Buchhandler in Biel (1789). V. 212.

Sein, Johann Seinrich, Buchbruder in Strafburg (1719 u. ff.). VIII, 135. 146. 159.

135, 146, 159. Setel, fiehe Bedel.

Selbling, Sans, Buchdruder in Basel (um 1490). 116 (R. 740), XII, 43 (R. 1369), 44 (R. 1404).

Delbebbrfer (helhborfer, helhborfer), Michael, Buchbruder in hermannftabt und Kronftabt (um 1700 bis 1739). XV, 107, 137, 169, 171. Delias von Erfurt (Erdfordt), Buch-

Selias von Erfurt (Erdfordt), Buchbrudergeselle in Basel (1490). XI, 105 (R. 683), 106 (R. 684), 127 (R. 795).

Selle, Albrecht von ber, fiebe Albrecht. Sellermann, Sans, von Erfurt, Buchbrudergefelle in Leipzig (1576). X, 133.

Bellwig, Baul, fiehe Belwig. Bellwing, Chriftian Friedrich, Buchhandler in Lemgo und Sannover

(1780). VIII, 309, 310, XII, 281. Selm, Johannes, Buchhändler und Buchbinder in Laibach (1672 bis 1673). VI, 82.

burg (um 1650). XV, 70.

Belmlin, Johann Mag, Buchhandler in Rottweil (1625). IX, 247.

Belmftebt:

Bahrheitswiddig als Drudort angegeben 1597. VIII, 43, 44, IX, 62. Annales Academiae Juliae 1720 bis 1728. XIX, 116.

Rateinifde Beitung. XIX, 88. Mefmit, Dr. Mindreas, Budführer in Bafel (um 1480—1511). XI, 25 (R. 109), 81 (R. 542), 90 (R. 597), 133 (R. 818), 134 (R. 827, 829), 138 (R. 843), 140 (R. 855), 154 (R. 198), 159 (R. 1002), 161 (R. 1018), 162 (R. 1019), 166 (R. 1048), 171 (R. 1090, 1091). Siehe auch Bersonenregister: XII,

68, XIV, 96.

Belt Forchemius, Georg, in Leipzig (um 1530). XVI, 19, 85 (200), 96 (236), 100 (251, 252), 112 (304), 155 (468), 232 (753), 244

Belth (Seltai, Beltanus), Caspar, Buchbruder in Klausenburg (1550 bis 1585). VI, 18, 20, 21, 23, 51 (16), XV, 124, 172.

Beluborfer, fiehe Belbeborfer. Belwig (Bellwig), Baul, Buchhandler in Bittenberg (um 1600):

Mus Joh. Frande's Schule hervorgegangen. XIII, 117. Beichäftseröffnung um 1600. XVII,

Befuch ber Deffen in Frantfurt a. D. XIII, 200 (1).

In Geschäftsvertehr mit Jacob Apel

bem Jüngeren. XIII, 199.
— mit Johann France. XIII, 160. - mit Beinrich Ofthaufen. XII, 136. Blaubiger Chriftoph Rirchner's. X, 183, 184, 193.

Infinnation v. Brivilegien. VII, 149. Bertehr auf ber Deffe in Frantfurt

a. M. IX, 247. Berlagecontract mit Brofeffor Balbuin's Erben. XV, 192-196. Beuge in einem Bregproceg gegen Johann Frande. XIII, 123, 166

(4), 167 (13).

Seine Rechtenachfolger von "Bal-XV. 268. duin's Commentar." Belwig's, Baul, Erben, Buchhanblung in Bittenberg (1650). XV, 268. Belwing'iche Buchhandlung in Duis-

burg (um 1800). V, 210. Belgborfer, fiehe Belbeborfer.

Demmerbe, Carl Bermann, Buchhandler in Salle (1770). XIV, 153. Semmerbe & Schwetichte, Buchhand-lung in Salle (1816). VIII, 197. Bempel, Benjamin, Buchbruder in Erfurt (1678-1682). X, 112.

Bempel, G., Buchhandler in Berlin (1819—1877). II, 154, 155. Bempel'iche Buchhandlung in Jena.

V, 227. Bendel, Buchbruder in Salle (um

1700). VIII, 80, 95. Sendel, Mleganber Dathias, Buch-

brudergeselle in Stragburg (1777). VIII, 158.

Bendel, Clement, Brieftrager in Erfurt (1600). XIII, 83 (161, 162). Bendis (Sentis, Sinfug), Conrab, Buchführer in Maing (um 1466 bis

1480): Beichaftstheilhaber von Beter Schoffer 1477. X, 13, 14.

In Beichafteverbinbung mit Bafel. XI, 19 (R. 72), 21 (R. 84).

Seine Berlagevorrathe in Bafel von Bernhard Infuß mit Beichlag XI, 23 (R. 101), XII, belegt. 105 (5).

Siehe auch Berfonenregifter: X1, 177, XII, 67 (Druder von Maing), 68.

Benbel, Johann Chriftian, Buchhandler in Salle (1770). XIV, 153. Benbel, Beter, Buchhandler in Ronigeberg (1631-1648). XIX, 245 bis 254, 302 (82, 88), 374, 375.

Benbel, Galomon, Buchhandler in Rönigsberg (um 1665—1668). XIX, 254.

Benbel's Bittme und Erben, Buchhandlung in Ronigsberg (1648 bis 1665). XIX, 254, 256.

Benbride, Jan, Buchhanbler (1655). VI. 159.

Benel, Georg, Glafurmacher in Leipzig (um 1525). XII, 176 (11), XIII, 23 (43).

Jacobus, Benicus Camiczianus, Lehrer in Beit und Leipzig (1530). Giebe Berfonenregifter: XVI, 23.

Benti (Bennegin, Bennegy, Bennty), Rartenmacher, Briefmaler in Bafel (um 1480). Giebe Berfonenregifter: XII, 68.

Bentis, Conrad, fiehe Bendis. Benne, Georg, Claufurmacher in Leipzig (um 1550). XII, 176 (11, 12), XIII, 15 (29), 18 (32), 23 (43), XV, 15, 17, 18, 34.

Sennefelb, Buchbinber und Buchhanbler in Dangig (1640). XIX, 375. Bennegin, Bennegy, fiche Benti.

Bennemann, Boftbirector in Schwerin (1770 u. ff.). XIX, 85, 87, 91, 92. Bennenberger, Sans, Briefmaler in Ronigeberg (1600). XVIII, 135 (80).

Bennig, Jacob, Schriftgießer in Leipzig (um 1560). X, 131, 137, 141 (5). Bennigt, Blafins, Buchbruder in Wittenberg (1546-1562):

Bfarrer nach Storchau und Reup-

Benning, Chriftian Friedrich, Buchbruder in Berlin (1755-1765). VII. 15.

Benning, Beter, Buchhanbler in Coln (1625). IX, 245.

Benning, Galomon, (1595): Berausgeber von Schmählarten. IX, 160(39). Benninge in Gotha (1828). VIII.

212, 214. Sennty, fiche Senti.

Benrich (Genricus), Ricolaus, Buchbruder in München (um 1625). III, 211, IX, 247.

Benrich, Ricolaus, Buchhanbler in Urfel (1598). X, 194.

henricj, Chriftoph Gottlieb, Buch-binder in Leipzig (1700). VIII, 92. Benriei, Johann, Buchbruder in Bermannstadt (bis 1595). VI, 20, 61

(Beil. IV), XV, 169. Senricpetri, fiehe Betri.

Benricus, Ricolaus, fiehe Benrich. Benricus Mquenfis, fiehe Beinrich von Machen.

Bensburg, Bermann, fiebe Sanfching. Benflin (Surenbenflin . Smiger). Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). XI, 114 (N. 732), 174 (N. 1117), XII, 40 (R. 1329), 58 (R. 1604). Giebe auch Berfonenregifter: XI,

177, 181 (Swizer). Heußlin, "Wechenbruder" in Basel (1491). XI, 126 (R. 786).

Benglin (Johannes) von Binbed, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). XI, 101 (R. 665), 139 (R. 851).

Bennte (Sangte, Sangichte), Michael, Buchbruder in Berlin (um 1570). I, 186, VII, 12, 13, X, 136, 142 (11), XVII, 42.

Bengman, Dichael, Buchbinber in Burgen (um 1600). XIII, 195. Sentichel, Caspar, Buchbinder in Glay (um 1600). XIII, 193.

Bentichner, Camuel, Rector (und Buchervermittler?) in Sternberg (um 1600). XIII, 195.

Sengichel, Chriftian, Bapiermablenbefiger in hermeborf an ber Rober (1656).XI, 331.

Beptner, Johann Georg, lanbichaftlicher Buchbruder und Buchhandler in Laibach (1759-1764). VI. 88, 89. Septner's Bittme & Straug, Buchbruderei und Buchhandlung in Lai-

back (1764). VI, 89.

Berb, Johann Georg, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 159. Berbad, Jobft, Buchführer in Gifenach

(um 1580). XIV, 106. Gerberftein, Bifchof in Laibach (um

1700): Alle Bibliophile. VI, 86.

Berberftein, Graf, in Graz (um 1720): Berber, 3. G., Schriftsteller und

Dichter (1744-1803):

In Briefwechsel mit Johann Fried-rich hartfnoch. XVIII, 216 (132, 148, 149).

Eng befreundet mit Johann Jacob Ranter in Ronigsberg. 190, 216 (132).

Lehrling in ber Ranter'ichen Buchhandlung in Konigeberg. XVIII. 186, 215 (129).

Mitarbeiter an ber Ranter'ichen Beitung. XVIII, 187, 215 (122). Serfort (Berfart, Berfart), Sans,

Buchführer in Angeburg (um 1520): Befuch ber Leipziger Deffe. XI, 183. Bevollmächtigter ber Schwiegerföhne Johann Rynmann's. XIV. 354. XVI, 264.

In Beichäfteverbinbung mit Georg Krapff in Ingolftabt. VIII, 292 bis 294.

Buchhandlerischer Zwischenhandler. XII. 91.

Berfurth, F. M., Buchbruder in Rronftadt (1800-1827). XV, 171.

Bergot (Bergott), fiebe Berraott. Berinen, Darg, Buchbinder und Buchhandler in Rurnberg (um 1640). XIX, 375.

Bering, Regenerator bes englischen Burbeinbande. I. 159.

hering, Johann Chriftoph, Budy-bruder in Erfurt (1724-1753). X, 104.

Bering, Michael, Buchhanbler in Samburg und Lubed (1570-1633): Michael Bering's in Samburg Berbinbungen mit Schweben (1617). Bon Albrecht Rirchhoff. XIX, 54 - 59.

In Rachbrudebifferengen mit 30hann hallervord aus Roftod. IX. 161 (44), XVII, 212, 213.

Bur Rachlieferung von Freiegemplaren angehalten. VII, 162. Berfehr auf der Frantfurter Deffe. IX, 246.

Berlin, Sans, fiebe Borling.

Hermann, Buchhändler (Hermann'iche Buchhandlung) in Frankfurt a. M. (ieit etwa 1780). II, 119—120 (3), VIII, 200, IX, 229, XIII, 222.

hermann, Arnold Birdmann's von Coln Diener (1565). IX, 13.

hermann, Magister Georg Samuel, Buderhandler in Leipzig (um 1730). XIV. 222.

Sermann, Sans, Factor Nicolaus Nerlich's in Leipzig (1613). IX, 153 (13), 154 (13).

Hermann (Herrmann), Michael, Buchbruder in Kronstadt (1638—1692). VI, 39, XV, 171.

hermann von Coln, Buchführer in Leipzig (um 1520):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 20 (40). Leipziger Bürger 1522. I, 24.

Mis Bürge Wolf Präunlein's schwer geschädigt. XII, 99, 117 (52), XV, 14, XVIII, 14.

Schuldner Thomas Romer's. XIII, 20 (39).

Bon Beter Clement Schulden halber vertlagt. XIII, 9 (12).

Hermann von Emben, Berleger in Mostod (over Hamburg? 1509). V, 19, 80 (166).

hermannftabt:

Bibliotheten seit bem 14. Jahrhundert. IV, 15, 16, 19, 27 (27), VI, 12, 28, 48, 59 (98), XV, 118, 128, 129, 165, 166.

Johannes bibliopola 1506 ber erste Buchhändler. IV, 22, 27 (32). Buchbrudereien seit 1544. VI, 19, 20, 38, 39, 57 (75), 65 (Beil. XI).

Buchbinder in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. VI, 22. Buchhändler Joh. Schutth 1562. VI, 13.

Bau einer Papiermühle 1573. VI, 21, 55 (46), XI, 285, 286.

Bapierpreise im 17. Jahrhundert. XI, 337.

Stadtbruderei um 1700. XV, 106, 107.

Errichtung ber ersten Buchhandlung um 1712. XV, 104—106. Siebe auch Bisitation.

Sermelius, Johannes, Buchbruder in Sermannstadt (1691). VI, 39, XV, 169. Sermes, Dber-Confiftorialrath in Bertin (um 1790): Ms Cenfor. IV, 139, 140, 148, 188 (*), 195—200, V, 256, 257, 278, 290, 296, 303, 304.

Sermes, Johann Auguft, Prapositus, Redacteur in Waren (um 1770). XIX. 162, 171 (8).

hermesborfer Bapier, fiche Papier-

Sermsborf, Christian, Buchhändler in Frantsurt a. M. (1669). VI, 156. Serold, Buchhändler in Hamburg (1779). V 210

(1772). V, 210. Serold jun., J. G., Buchhändler in Samburg (um 1830). II, 136, VIII, 216, IX, 223.

Herold (Herolt) genannt Birt, Georg, Buchbinder in Leipzig (um 1520). XIII, 16, 19 (35).

Serolt, Magister in Leipzig (1560): Als Dedicationsbettler. X, 150.

Herr, Jacob, von Solothurn, Buchbrudergeselle in Basel (um 1500). XIV, 57 (R. 1949).

Perrenpapier, siehe Kapiersabritation. Derrgott (Dergott, Dergott), Johann: Johann Herrgott, Budssabrer von Mürnberg, und sein tragisches Ende 1527. Bon Albrecht Kirchhoff. I. 15—55.

Beitere Notizen über Johann Herrgott in Nürnberg. Bon Albrecht Kirchhoff. VI, 252—255...

Roch Einiges ju Johann herrgott's Beziehungen ju Leipzig. Bon Albrecht Rirchhoff, X, 232, 233.

Serrgott, Runigunbe, in Mürnberg. I, 26, 53 (42), VI, 252, 253, XVI, 17, 141 (418).

Derrmann, Carl, Buchfandler in Schäßburg (feit 1882). XV, 164, 172. Derruhuter: 3hr Einfluß auf ben beutschameritanischen Buchbrud und Buchhandel im vorigen Jahrhundert. I. 59 ff.

Berruhuter Literatur:

Ihr Bertrieb durch cand. med. Balther und Johann Samuel Heinfins (um 1730). XIV, 140 (*), 238, XV, 294.

In Sachfen unterdrudt (um 1730). XIV. 248.

Serrnwagen, Johannes, Buchdruder(?) in Basel (1462). XII, 39 (R. 1316). Sertel, Caspar, Buchhandlungsbiener in Leipzig (1573). X, 201 (1). Bertel, Caspar, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XIII, 196.

hertel, Caspar, Buchhändler in Jena (um 1600). XIII, 193.

Dertel, Chriftian Gottlieb, Buchhändler in Leipzig (um 1770 u. ff.). XIV, 153, 374, 375, XIX, 127, 164.

Sertel, Cohman, Buchbruder in Bafel (um 1500). XIV, 43 (R. 1863), 47 (R. 1887), 49 (R. 1896), 51 (R. 1911), 58 (R. 1962), 83 (?).

Sertel, Daniel, Buchhändler in Königsberg (1615—1620). XIX, 242, 243, 245.

Sertel (Särtel), Johann Abolph, Buchhändler in Riga (um 1680). VI, 125, 126, 149 (Beil. VI), 150 (Beil. VII).

hertel, Johann Ernft, Bapiermacher in Colbis (um 1750). XI, 295, 296.

Hertel, Bhilipp, Buchhändler in Hamburg (um 1736). XV, 99.

Sertel, Magister Balentin, Cantor in 3widau (um 1520). XVI, 14, 16 (4), 36 (45), 71 (150), 83 (193). Siehe auch Bersonenregister: XVI, 23. Serts (Herz):

Herb, Jatob, Buchdruder in Erfurt (1624—1651). X, 101, 102.

Sers, Georg, Buchdruder in Erfurt (1651—1664). VII, 162, X, 101, 102, 104.

herh, Johann Georg, Universitätsbuchdruder in Ersurt (1664 bis 1694). IX, 162 (44), X, 102, 104. Herh, Jodocus Georg, Buchhändler in Ersurt (1683). X, 110.

hert, Johann Gabriel, Buchhanbler in Benedig (um 1720). XIV,

191, 193. Sers, Martin Franz, Buchbruder und Buchhanbler in Burgburg (um 1720).

XIV, 142-146. Bert, 28., Buchhandler in Berlin (feit 1847). II, 177.

Serhpach, Courad, siehe Serzberger. Serbron, Anna Maria, Buchhandlerswittwe in Augsburg und München (1625). IX, 244, 247.

Serufch, Ambrofius, Buchbinder und Buchhändler in Leipzig (um 1577 bis 1617):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 46 (80). Antauf einer hinterlassenen Bibliothet. XV. 26. Bertift, Ambrofins, ferner :

Befreundet mit Georg Bogelin. XVII, 51.

Besither eines Sauses im Gewandganden. XIII, 75 (148).

Buchhändlerisch nicht so bedeutend wie Christoph Bird. XV, 46. Papierhändler. XI, 343.

Bor bem Rath in Privilegienangelegenheiten. VII, 153.

Sersich, Tobias, Buchhandler in Erfurt

(1626). VII, 162. Serwagen (heerwagen), Johann, Buch-

hanbler in Bafel (um 1550). II, 41, 59 (17), XI, 13, XII, 121. Serwagen (Seerwagen)'s Erben, Buch-

handler in Basel (1565). IX, 25. Serwagen (heerwagen), Johannes, Buchdruder in Strafburg (1525 bis 1527). V. 15. 19.

Berg, fiehe Bert.

Serzberg, von, Director ber kaif. privilegirten Reichsakabemie in Augsburg (1783—1788). II, 107, 109 bis 113, 122 (25), 123 (26).

Herzberger (Herppach), Conrad, Buchführer in Coln (um 1560). XIII, 39—40 (73).

Herzog, Buchbinderei. I, 166. Hefel, Jacob, Buchführer (um 1580). XIV, 106.

Sefelein, Johannes, Buchbrudergejelle in Bittenberg (um 1548): Mis Bfarrer

nach Gogmar berufen. XIX, 33. Seshufins, Tilemann, Bijchof von Samland in Königsberg (1573 bis 1578). XVIII, 102, 120, 122.

beg, Beinrid, Buchhandler in Bittenberg (1565). IX, 25.

Deh, Johannes, von Brobach, Buchbrudergeselle in Basel (um 1520). XIV, 70 (R. 2029).

Deffe, Gottfried, Buchbinder in Leipgig (um 1700). VIII, 92, IX, 100. Beffe, Salomon, Bosamentirer und Biertelsmeister in Dresben (1740).

XX, 120, 121. Seffeler, Beter, aus Mechelbe, Haufirer (1521). XIII, 55 (99).

Seffer, Siglsmund, Diaconus in Schneeberg (um 1525). XVI, 41 (62), 42 (62 b), 43 (67).

Seffnig, Sans, Briefmaler (?) in Bofen (um 1580). XIII, 69 (124). Sefufius, Balter, Buchhandler in Maing (1565). IX, 38.

hettereberger, Beter, in Schneeberg (um 1540): Als Bertreter feines Schwagere Chriftoph Schramm in XVI, 17, 67 (139), Wittenberg. 182 (565).

Beuer, Johann, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Senbach, Johann Beter, Bertreter ber Société Typographique in Lausanne (1775). II, 77.

Beubel, Georg, Buchhandler in Samburg (1849). II, 160.

Seublin, Ricolaus, Rupferftecher und Commiffionar in Leipzig (um 1680). VIII. 102—105.

Benn, Anbreas, Bergamenter in Leip-

zig (um 1550). XI, 249, 280 (20). Benpigen, Anton, bon Thurn, Rartenmachergefelle in Leipzig (um 1588). XIII, 80 (155).

Beusler & Frantliger, Buchbruder in hermannstadt (1576). VI, 20,

XV, 169. Benster & Bingler, Buchbruder in Bermannftadt (1575). VI,20, XV,169.

Beugler (bigler, busler, bungler): Beufler, Bapiermacherfamilie in Bafel (feit etwa 1520). XI, 310, 311. Beugler, Fridolin (Fridly, Frydlin) I., Babiermacher in Bafel (um 1520-1568). XI, 310, XIX, 11, 29. Beugler, Fribolin II., Papiermacher in Bafel (um 1560). XI, 310, 336. Beugler, Ricolaus I., Bapiermacher

in Bafel (um 1580). XI, 310. Beugler, Sans, Bapiermacher in Bafel (um 1600). XI, 310.

Beugler, Nicolaus II., Papiermacher in Basel (um 1600). XI, 310. Heußter, Johann Jacob, Kapier-macher in Basel (1695). XI, 311.

Benfler, Leonhard, Buchbruder in Rurnberg (1596). III, 29.

Devenefi, Gabriel, Jesuitenprovingial in Grag (1713): Als Cenfor. VI, 170, 171.

Benberg, Buchhandler in Leipzig(1695).

VIII, 88. Benbe, Bertolb bon ber, Burger in Reval (1470): Als Buchervermittler. VI, 114.

Benben, Caspar, Buchhandler in Wittenberg (1625). IX, 247.

Seyben, Chriftoph von ber, Berleger in Strafburg (1620). V, 143 (15). Seybenbach, Jacob, Buchdruder in Mainz (1491). V, 12.

Benbolt, Johannes, Schriftfeper in Bittenberg (um 1550): Mis Pfarrer nach Ammenborf und Briefen berufen. XIX, 34.

Bener (Bater), Georg Friedrich, Buchhandler in Giegen (um 1784 u. ff.):

Ueber bie Abrechnung. IX, 219.
— ein allgemeines Buchhändler-Börfenblatt. II, 163 (*), VIII, 223. Deputirter gur Begutachtung buchhandlerifcher Reformen 1803. VII,

234. lleber Disponenben. V. 229.

Entwurf einer Ansprache an bas Bublifum über bas Rabattgeben. VII, 225—227.

Borichlag gur Begrundung eines Bereins gegen Rachbruder. IX,233. Ueber unverlangte Bufenbung bon Reuigfeiten. VII, 212.

Bentinger, Abraham, Gadler in Mugeburg (1571). XIX, 372.

Benl, Andreas, fiehe Beil. Benl, Bolf, Diener Deldior Lotter's in Leipzig (um 1530):

In Geichafteverfehr mit Dagifter Stephan Roth in Zwidau und beffen Freunden. XVI, 15, 91 (221), 92 (222), 94 (229, 230), 99 (247), 100 (252, 253), 107 (282), 108 (285, 286), 130 (377), 213 (697).

Siehe auch Berfonenregifter : XVI,23. Benll, Enbert, Buchbruder (um 1669). XX, 87 (1).

Benmann, C., Buchhandler in Berlin (feit 1815). II, 148, 179.

benmburgt, Seinrich, fiehe Benenburg. Benn, David, Formidneider und Sofbuchbruder in Burgburg (1572 bis 1580). XX, 75-77, 84 (72).

Benn, Gabriel, Buchbruder in Rurnberg (um 1550). XX, 84 (69). Begel, Brofeffor in Dorpat (um 1800). VII, 177, 182.

Diebner, Ifrael, Buchbruder'in Erfurt (1652). X, 112.

Diebner (Gieber?), Baul, Buchbruder in Ulm (1570-1578). X, 170 (13). Dielaubifde Buder: 3m Gegenfat gu ausländischen Buchern als Bezeichnung von Leipziger Defigut im 16. und 17. Jahrhundert in Leipzig. X, 178, 179, XI, 217, 229, 231, 261, 280 (13), XII, 111 (37), 133, 135, XIII, 201 (6), XVI, 251, 257, 295, 296, XVIII

325, 326, XVII, 92, 100.

- Diemesch, B., Buchhändler in Kronftadt (feit 1890). XV, 164, 165. Siems, Günther, siehe Winter.
- Sient, Jofef, Budhanbler in Dublbach (feit 1888). XV, 165.
- Silden, David, Syndicus in Riga (1588): Errichtung ber ersten Druderei in Riga. VI, 115, 116.
- Silbburghaufen: Als Rachbrudeplats um 1830. II, 130, VIII, 212-214.
- Silbebrand, Christian, Buchbruderfnecht in Hermannstadt (um 1660). XV, 170.
- Silbebrand, Ludwig Samuel, Papierhändler in Frankfurt a. M. (um 1590). XI, 312.
- Silbebrandt, Michel, in Stargard und Schwerin (um 1530). XVI, 48 (85), 58 (113).
- Silben, Bilhelm, Rector und Buchbruder in Berlin (1582-1586). VII, 13, 14, X, 143.
- Silbesheim: Hilbesheimische Zeitung von 1619—1620. III, 172—178, XIX, 65.
- händler in Braunschweig (um 1770). XII, 270.
- Sillebrandt, Seinrich, Buchbinder und Buchführer in Paderborn (im 18. Jahrhundert). X, 164.
- Sillmer, preußigher Geh. Confistorialrath in Berlin (um 1790): Als Geufor. IV, 139—141, 148—150, 171, 195, 199, 201—203, 212, 213, V, 256, 257, 278, 290, 296, 303, 304, 306.
- Silpert, Georg, Buchbinder (?) in Giefelb (um 1600). XIII, 194.
- Dilfder, Chriftian Gottlob, Buchhandler in Leipzig (um 1775): Buchhandlungs-Deputirter. X, 277.
 - Commissionar Johann Thomas von Trattnern's in Wien. XII, 234. In Geschäftsverkehr mit Engelhard
 - Benjamin Schwidert. XIV, 276. Mitglied ber Buchhandlungsgesellschaft. XII, 268, 275.
 - Pro Memoria betreffs bes Privilegienwesens. XIV, 374.
- Silfcher, Gottlob Chriftian, Buchhändler in Dresben (um 1730). XV, 99, XX, 118, 122.
- Silfder'iche Buchhandlung in Dresben (18. Jahrhundert). XX, 112, 155.

- handler in Berlin (um 1770):
 - Sein Einkommen als Gehilfe. V, 226. Kauf der Rüdiger'schen Handlung von Johann Jacob Kanter aus Königsberg. XVIII, 194.
 - Bücherbestellung auf einer Novitätenfactur. V, 210.
 - Seine Derbheit im geschäftlichen Berfehr. VIII. 122.
 - Eingabe gegen bie Tübinger Rachbruder. XIV, 153.
 - Gebrauch bes Ausbruds "schreiben" für bas heutige "verschreiben". V, 187 (*).
 - Auf ber Leipziger Messe. V, 237. Bersendung von Subscriptionslisten 1776. V, 194.
- Sinbenumb, fiehe Sintenum.
- Sinfuß, Conradin, siehe Sendis, Conrad. Sinrichs, 3. C., Buchhandler in Leipzig (feit 1791). VII, 203.
- Sinriche'iche Salbjahretataloge:
- perausgegeben seit 1798. V, 214, 215, XVII, 342 (**).
 - Als Bertriebsmittel um 1820. II, 142, IX, 201.
- Sinftorff, D. C., Buchhanbler in Bismar (feit 1831). IX, 179.
- Hintenum (hindenumb), Andreas, aus Mittweida, Buchführer in Leipzig (1489). I, 23, XIII, 7 (6).
- Sing, Jacob Friedrich, Buchhändler in Mitau (um 1760 u. ff.). V, 244, VI, 126, XVIII, 192, 216 (147).
- Sippolras (Hyppocras, Ppocras, Ppocras), Sans, Buchführer in Bern (um 1520—1550). II, 240, IV, 34 (3), XIX, 12.
- Sirfder, Lulas, Stadtrichter in Rronftadt (1580). VI, 23.
- Sirichtopf (Bafferzeichen). XI, 342. Sirichpapier (mit bem hirichtopf), fiebe Bapiersabritation.
- Sirfdwald, August, Buchhandler in Berlin (feit 1816). II, 148.
- Şirfinger, Friedrich (Fridin), Seiligenmaler in Bafel (um 1500). XI, 61 (M. 383), 70 (M. 466), 113 (M. 727), 120 (M. 759), 125 (M. 780), 134 (M. 825), 138 (M. 844), 146 (M. 897). Eiche auch Perfonenregifter: XII, 68.
- Sirt, Ferdinand, Buchhändler in Breslau (seit 1832). II, 177, IX, 257, 258.

Sirzel, Dr. Salomon, Buchhändler in Leipzig (1804—1877). VIII, 169, IX, 189.

Difter, fiehe Beufler.

Sittorp, Gottfried (Gotthard), Berleger in Paris und Coln (um 1513—1527):

Nuch Gilbhard von Hyttorp genannt. XII, 108 (25).

Geschäftsnachfolger Johann Rauersberg's. XII, 79.

In Beziehungen zu Johann Betrejus in Rurnberg? XVI, 141 (418).

Errichtung von Nieberlagen in Paris, Bittenberg und Brag. XII, 74. Beichäftstheilhaber Ludw. Sornden's.

I, 52 (33), XII, 80, 81, 108 (26), XIV, 86 (R. 2092).

Identisch mit Gotthard Bibliopola? XII, 103, XIII, 37 (70).

Mitbesiter von Pantschmann's Buchhandel. X, 13, XII, 83-87, 91, 96, 101-103, XIV, 355.

Ditel, Dieronymus, Buchführer in Murnberg (1524). I, 27.

Sitig, Ebuard, Eriminalrath (eine Beit lang Buchhanbler) in Berlin (1780-1849):

Dem Nachbrud entgegenwirfend. II, 221, 222.

Mis Redacteur ber Allgemeinen Breß-

Sobergt, hermann, Buchhanbler in Coln (1598). X, 194.

Dochberg, Bancracius von, Buchbinder in Basel (um 1480). Siehe Personenregister: XI, 177, 179 (Bancracius), XII, 68, 69 (Bancracius).

Socimeister ber Aeltere, Martin, Buchbinder, Buchbruder und Buchhändler in Hermannstadt (1740—1789). XV, 111—113, 115, 117, 136, 170, 171, 173.

Sochmeister der Jängere, Buchbinder, Buchdruder und Buchbänder in germannstadt und Klausenburg (um 1790—1837). XV, 118—127, 131, 141, 145, 146, 148, 157, 164, 172, 188 (82).

Sochmeister'iche Erben, Buchbruderei und Buchhanblung in hermannstabt (1837—1843). XV, 156, 161, 164. Sochipringer, Sans, Buchbrudergeielle

in Basel (1500). XIV, 59 (R. 1965). Sofbuchbruder: Kosteu bes Patents als Hosbuchbruder 1763. XVIII, 179.

Sofbuchbruderei in Dresben (im 17. und 18. Jahrhundert). XV, 222 (*). Sofbuchhandlung in Reuftrelit (um 1790). XIX, 163.

Sof- u. alademische, Königlich Preußifche, (hartungische) Buchbruderei in Königsberg (1760 u. ff.). XVIII, 193, 203.

Sof- und atademische Buchhandlung, Reue, in Mannheim (1790). V, 188. Sofding, Sofeling, siehe Söfflich.

Hofemann, Christoph, Briefmaler von Reichentein (1580). XIII, 75 (147). **Hofer, Albrecht**, Buchführer in Leipzig (um 1492—1512). I, 23, XIII, 7 (7), 15 (30), 24 (44).

F(1), 15 (30), 24 (44). Hofer, Beter, Buchführer in Leipzig und Eisleben (um 1520-1535).

XIII, 9 (12), 15 (30), 16, 24 (44). Soff, S., Buchhandler in Mannheim

(um 1830). II, 137, 138. Soffe, Caspar von, in Riga (um 1600).

VI, 123, 129 (32), 144. Hoffenbahl, Hand Bogislans, Buchhindergeielle in Augsburg (1732)

bindergeselle in Augsburg (1732). XIX, 365 (1).

Soffer, Berthold, Bibliophile in Laibach (um 1700). VI, 86.

Söffer, Christoph, Briefmaler in Leipzig (1630). XIII, 90 (185), 93 (202). Soffgref, Buchbruder in Klausenburg (1555—1558). VI, 20.

Soffhalter (Sofhalter, Strzetusti), Raphael, Buchdruder und Buchbanbler in Weißenburg und Bien (um 1560). VI, 20, 21, VII, 87.

Söffler, Johann Courad, Buchhandler in Leipzig (um 1730). XV, 318. Söfflich (Hofding, Hofeling, Hofflich), Ambreas, aus Karistadt, Buchführer in Leipzig (1503—1506). I, 24, X, 10, 11, (26, XII, 106 (16), XIII, 11 (16), 12 (19).

Sofflin, Bapiermacher in Basel (um 1480). XI, 22 (R. 97), 310.

5öffling, Sans Elias, Buchhändler in Bamberg (1668). XX, 86, 87, 92 (10), 95 (13, 14), 97 (16), 98 (19), 103 (27), 105 (32).

Soffmann, Studiojus Theologiae, Bucherhandler in Leipzig (um 1730). XIV, 222.

Soffmann, Anbreas, Buchhandler in Bittenberg (1595-1600):

In Geschäftsverfehr mit Johann Frande in Magdeburg. XIII, 136.

Soffmann, Andreas, ferner: In Geschäftsverfehr mit Seinrich Ofthausen in Leipzig. XII, 136.

Gläubiger Chriftoph Kirchner's in Leipzig. X, 183, 184, 193.

Räufer bes Bartel Bogel'ichen Sortimentslagers? XII, 148 (4). Sein Meß-Sortimentslager in Leip-

3ig. XII, 111 (37), 128-132, XIII, 201 (3), XVII, 53-78. Schuldner hieronymus Brehm's?

XVII, 48.

Uebernahme von Johann Rühel's Geschäftsantheil am Berlage ber Luther'ichen Bibelübersetg. XVII, 188.

Sein Umsat in der Leipziger Neujahrsmesse 1601. XIII, 184, 185, XVII, 59, 60.

Ms Zeuge gegen Johann Frande von Wagdeburg. XIII, 135, 167 (6, 13), 169 (22).

Soffmann, Balthafar, Bapierhanbler (?) in Leipzig (1544). XI, 319.

Soffmann's, Balthafar, Erben in Leipzig (um 1550). XIII, 22.

Soffmann, Blafins (Balentin), Buchführer (Buchbinder?) in Leipzig (1504). I, 24. Siehe auch Bormann, Balentin.

Doffmann, B. G., Buchhändler in Samburg (1748—1818). I, 202, V, 241, VII, 234.

Soffmann, C., Buchhanbler in Stuttgart (feit 1835). II, 138, 175.

Soffmann, Christoph, Buchführer in Königsberg (1572-1589). XVIII, 67, 74, 92-94, 102.

Hoffmann, **Georg**, Buchdruder in Freiberg (um 1576 u. ff.). VI, 35, 36, X, 133.

Soffmann, Sans, Buchbinder in Culmbach (um 1600). XIII, 194.

Breslau (um 1600). IV, 45.

Soffmann, Sans, Stallmeifter Sans Ungnad's (1561). VII, 80.

Soffmann, Seinrich (Heing), von Miehen (Richen), Buchdruckergefelle in Basel (um 1480). XI, 38 (R. 205), 151 (R. 938), 157 (R. 934), XII, 29 (R. 1218). Siehe auch Perjonenregister: XI, 180 (Riehen).

Soffmann, Seinrich, Formschneiber in Leipzig (um 1583—1615). X, 227, XIII, 47, 75 (148), 85 (166). Soffmann, Sieronmus Friedrich, Buchhandler in Celle (1689). VIII, 112 (2).

Hoffmann, Dr. med. Johann, Schwager Balentin Bapft's in Leipzig (um 1570). XII, 304, XVI, 280, 343 (8).

Soffmann, Johann, Buchbinder in Reubrandenburg (um 1650). XVII, 317 (Beil. 28).

Soffmann, Johann, Buchhändler in Murnberg (um 1680). VIII, 71, 72, 78, 79, 444, IX 466 (64), 472 (86)

78, 79, 111, IX, 166 (61), 172 (86). Soffmann's, Johann, Erben, Buch-handlung in Aürnberg (1718). V, 189.

Soffmann, Johann Martin, Buchbinder und Bapierhandler in Leipgig (um 1730). XI, 324.

Hoffmann, Johann Baul, Kupferbruder, Bücherhändler in Leipzig (um 1735). XIV, 223.

Soffmann, Lorenz, Buchhändler in Brestau (um 1600). IV, 40, V, 153-155, XIII, 182.

Soffmann, Marie Dorothea, Bucherund Matulaturhandlerin in Leipzig (um 1770). XIII, 226.

Soffmann, Matthes, Formichneiber (?) in Leipzig (um 1600). XIII, 87 (181).

Soffmann, Galomon, Factor 28. Langinger's in Murnberg (1570). XI, 314.

Soffmann, Siegmund Seinrich, Buchhandler in Beimar (1766). XII, 240. Soffmann, Stephan, Buchbinder (?)

in Coburg (um 1600). XIII, 195. Soffmann, 28., Buchhänbler in Beimar (feit 1802). VIII, 212.

Soffmann, Bilhelm, Formschneiber in Leipzig (um 1590). X, 227, XIII, 79, 85 (166).

Soffmann, Bolfgang, Unwalt Sans Rynmann's von Augsburg in Leipzig (1505). XII, 113 (47).

Soffmann, Bolfgang, Sofbuchbruder in Burgburg (1580-1586). XX, 76, 77, 84 (73).

Hoffmann & Campe, Buchhandlung in Hamburg (jeit 1808). II, 137, 224, IX, 226, 228, XIV, 328. Hofhalter, siehe Hoffhalter.

Soflich, fiebe Sofflich.

Sofmann, M., (Hofmann & Comp.), Buchhändler in Berlin (feit 1841). II. 168.

Sofmann, Sans, Buchbruder in Rürnberg (1484). X, 46. Sofmann, Johann, Amtsichöffer. Bucher Bifitator in Leipzig (um 1600). IX, 151 (8).

Sofmann, 3. C., Diener von Johann Friedrich Gleditich's Cohn in Leipzig (um 1736). XV. 99.

Bofmann, Dicolans, Buchbruder in Frankfurt a. Dt. (1617). III, 75.

Dofmann, Wolfgang, Buchbruder in Frankfurt a. Dt. (um 1630). III. 107. Bofmeifter, Briedrich, Daufitalienhandler in Leipzig (feit 1807). VIII,

235, 236, 238,

Sogenen, Jacob, Bfarrer in Germersbeim (um 1575). IX, 45 (20).

Sohlfelb, Dresbner Localbichter (1805). XX, 149.

Sohn, Abam S., Buchhandler in Laibach (feit 1811). VI, 91.

Sohne, Timotheus, Buchbruder in Leipzig (1643). IX, 173 (95).

Solbein, Familie in Ravensburg (um 1324): 3m Befit einer Bapiermuble. XI. 312.

Solbein, Sans, Maler (1497-1543): Mis Beichner von Entwürfen für Bucheinbande. I. 138, 169 (31).

Solbuch (ober Memorial): Bur Ginholung von Büchern am Plage felbit im 18. Jahrhundert. V, 210.

Soll, Jacob, Buchbinder in Mugsburg (um 1550). XIX, 344.

Solland (Sollander):

Bücherauctionen altherfommlich. V. 317, XIV, 209.

Der Berlagshandel um 1670 in hochfter Bluthe. XIV. 212.

Uffociation im Berlagebuchhanbel noch im 17. und 18. Jahrhundert

häufig. XIV, 161, 169. Umfangreicher Nachbrud beutscher Literatur im 17. und 18. 3ahrhundert. I, 88, VIII, 72 (1), 105, IX, 99, X, 265—267, XII, 205, 267, 272, XIV, 158, 178 (6). Kunsthandel im 18. Jahrhundert.

XIV, 178 (7).

Rachdrud frangofifcher Bucher im 18. Jahrhundert. XII, 220, XIV, 156, XVII, 365, XX, 129-137.

Brincipien bei Berleihung von Bucherprivilegien im 18. Jahrhundert. XII, 203, 205, 276, 277.

Bermeigerung von Brivilegien gegen ben Rachbrud an Auslander 1728. XIV, 157, 159, XX, 135, 136. Sollanber (Sollanb) ferner:

Befuch ber Leipziger Meffen feit etma 1650. XIV, 155-172. Ginftellung bes Befuchs ber Frant-

furter Meffe feit etwa 1650. XIV.

Ueberichreitung ber Buchertare in Leipzig um 1650. I, 83, 84, II, 42.

Bertauf in Change nur im Berhaltnig von eins zu brei (um 1650). XVII, 92.

Bermeigerung ber Bflichteremplare an die faiferliche Büchertommiffion im 18. Jahrhundert. VIII, 114. Bertauf ihrer Bucher auf ber Deffe

nur gegen baar um 1760, nicht in Change. XII, 255.

Der Reitpunft bes Begbleibens ber Sollander von der Leipziger Deffe (um 1780). Bon Albrecht

Rirchhoff. XVII, 363-365. Siebe auch Einbande - Rechnungen — Transit.

Sollanbern: Robefte und einfachfte Art bes Beitens ber Bucher. V. 48 (*), 107.

Bolle, Abam Beinrich, Buchhanbler in Leipzig (1760). V, 197.

Solle jun., Carl Bilhelm, Buchhanbler in Leipzig (um 1770). XII, 268, 270.

Solle, Bermann Beinrid, Buchbruder und Berleger in Leipzig (um 1760). IX, 192, XII, 297.

Solle, 2., Buchhandler in Bolfenbuttel (feit 1850). II, 157.

Solm, Johannes, Student in Roftod (1722). XIX, 118.

Solvapfel, Johannes, Buchbruder-gefelle in Bajel (um 1490). XI, 106 (3. 683), 107 (3. 687).

Bolyl (Bolgel), Jeronimus, Buchbruder in Rurnberg (um 1500). X, 36, XVIII, 16.

Solbidudmaderin (Soltidumaderin), Glin, Bittme Johannes Deifter's in Bafel (um 1500). Giebe Berfonenregifter: XI, 177, XII, 68.

Bolgapfel, Benjamin Gottlieb, Iabats- und Rachbrudehandler Dresden (um 1780). XIII, 229.

Solgel, Balten, Buchführer (um 1580). XIV. 106.

Solzenborf, Buchbinder in Laibach (1576). VI, 77.

Bolghaufer, Friebrich, Bergamenter in Bamberg (1572). X, 121.

Bolgidneibefunft:

3m 16. Jahrhundert in Grag. IV,

81, 82.

honterus der erste holzschneider in Siebenbürgen (um 1530). VI, 23. Preise für holzschnite um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Frantfurt a. M. IX. 8.

Preis für einen Solgichnitt 1737. XIV, 242.

Solaftode:

3m 16. Jahrhundert mehrfach benutt. II, 239 (*), XVII, 28, 35 (15).

Muf beiben Geiten bes Solzes ge-

schnitten. XII, 177 (13). Mus Lindenholz (um 1600). XII, 147.

Dolgtechnif: Des Buchbindergewerbes im 16. Jahrhundert. XIX, 319, 320. **Domann's. Johann Baptift, Erben,** Buchhandlung in Mürnberg (um 1740 n. ff.). V, 189, XV, 227, 320—322, 324.

Somener, Brofeffor in Berlin (1833).

VI, 228.

Somilius, Buchbinder in Dresden (um 1760). XX, 125, 126.

Sondt, Abraham de, Buchhandler im Saag (um 1720). V, 317.

Sonorar, fiebe Schriftstellerhonorar. Souterns, Johann, Reformator Siebenburgens, Buchdruder in Kronstadt (1498-1549):

In Briefwechsel mit Luther. VI, 9. Errichtung der ersten Buchdruderei in Siebenbürgen. VI, 14-19, 22, 26, 41, 53 (30), XV, 135, 171.

— einer Schulbibliothef in Kronstadt.

VI, 27. In Geschäftsverkehr mit Basel und Krakau. VI. 31.

Erfter Solgichneider Giebenburgens.

VI, 23. Barnung bor unnugen Buchern.

VI, 24, 56 (56), XV, 186 (23). Sopffer, Tobias S., Buchhanbler in Erjurt (1624—1680). X, 110.

Söpfner, Johann Christoph, Abministrator ber Johann Große'ichen Buchhandlung in Leipzig (um 1700). XIV, 267, XV, 280.

bor, Sans im, fiehe Im Sor. Sorbach (Sornberg), Seinrich von, fiehe Niberlenber.

Soreth, 3., Buchdruder in Schafburg (feit 1891). XV, 164, 165.

Borlemann, Courad, fiche Surlemann.

Sorling (Gerlin), Sans, Buchführer in Freiburg i. Br. (um 1500):

Sein weit ausgedehnter Geschäftsbetrieb. XII, 106 (16).

In Geschäftsverbindung mit Matthes Bunde und Andreas Höfflich. X 22. XIII. 12 (21).

Ridel Lamparter fein Diener. XII, 77 Buchhandlerifcher Zwischenhandler.

XII, 91. Siehe auch Bersonenregister : XI, 177,

XII, 68, XIV, 96. Sorn, Professor in Betersburg (um 1815). VII. 187.

Sorn, Georg Gottlieb, Buchhandler in Breslau (1766). XII, 240, 241.

in Breslau (1766). XII, 240, 241. Sorn, Johann Bernhard, Bucherhandler in Leipzig (1735). XIV, 223.

Horn, Ritolans, Schriftseber in Bittenberg (1543): Als Pfarrer nach Marhahn berusen. XIX, 33.

Bornbanbe, fiehe Ginbanbe.

Sornberg, Beinrich von, fiehe Riberlenber.

Sornblatten: Bum Schut ber Ginbanbe. I, 170 (38).

Sornden (Hornden, Hörnichen, hornichen, Mornberger), Lubwig, auß Grüningen, Buchführer in Karis, Coln und Leipzig (um 1500—1521): Auß Groeningen in Holland? XII, 108 (27).

Bevollmächtigter ber Erben Johann Rauersberg's. XII, 78, 79.

Bürger in Leipzig 1512 (1513). I, 24, 52 (33), XII, 81, XIII, 15 (31).

Errichtung von Niederlagen in Paris, Bittenberg und Prag. XII, 74. Gottfried hittorp sein Geschäftstheilhaber. XII, 80, 81, 108 (26), XIV, 86 (R. 2092).

Belene Sonfperger vermuthlich feine Schwefter. XII, 113 (45).

Mitbesitzer von Bantschmann's Buchhandel. X, 13, XII, 83—91, 94, 101, 108 (30), XIII, 249, XIV, 352, 353.

In Wittenberger Acten Rornberger genannt. XII, 107 (23).

Horned, Dr., faiferlicher Bucher-Commissar (?) in Frankfurt a. M. (1666). XX, 90 (6).

Sornejus, 3. G., Buchbinder in Bismar (um 1750). XIX, 98.

Bornichen, Sorniden, fiebe Sornden.

Bornig, Barthel, Buchdruder in Gis-leben (1596). XIII, 196.

Bornigt, Barthel, Factor Benning Große's bes Melteren in Leipzig (1597). XVIII, 245.

Bornn, Otto von, frangofifcher Buchhändler (um 1570). XIII. 97.

Bornung, Anbreas, Raufmann, Buchführer in Leipzig (um 1520). XIII, 25 (47), 54 (93),

Sorft, Anton be, Buchhandler in Lyon (um 1580). X, 200, 202 (2), XIII, 43, 102.

Sorft, Beter, Buchhandler in Coln

(1565). IX, 33.

Bort, Beinrid, Buchhandler in Leipzig und Frankfurt a. M. (um 1720). XV, 231—235, 270—272, 318.

Sortin, G., Buchhandler in Bern (1794). V, 244, 245. Sorvath, Carl Chriftian, Buchbanbler

in Botsbam (um 1797-1834: Errichtung eines Abrechnungeinftitutes in Leipzig 1797. VII, 217 bis 219, VIII, 202, 208, 211, 220, XIV, 314.

Deputirter gur Ginführung buchhandl. Reformen 1802. VII. 219 bis 221, 223, 233, 234, VIII, 200. Brief an Rummer über bas Gin-

bringen Unbefugter in ben Buchhandel 1820. IX, 203.

In Briefwechfel mit Rummer über Auslagen ber Deputirten bes Buchhandels zu Leipzig 1820. VIII, 174. Sandel in. Rachbruden 1820. IX, 232. Borjen-Borftand 1825. VIII, 205. Begen die Taichenausgaben (Rachbrude) gu 2 Groichen 1827. VIII.

In Briefmechfel mit Bogel über Antiquar-, Mufit- und Disputenhanbler 1834. VIII, 227.

Borm, Muguftin von, fiebe Muguftin. Soid, Stephan, Buchführer in Wien (um 1560). VII, 87. Soiche, Georg, Buchführer in Erfurt

(1511 - 1545).X, 108.

Bofing, Ritlas, Buchhandler in Brag (1668). XX, 86, 87, 91 (9).

Dobe, Johann, Buchbruder (?) in Mugeburg (um 1630). XIII, 93 (204). Sonemann, Lambert, Buchhandlungsreisender in Rostod (1512). XVII, 129, 260 (Beil. 1).

Bouer, Johann Andreas, Rathebuchbinder in Rordhaufen (1770), XIII, 225. Sonm, Graf von, preugischer Minifter (1739-1807): Botum über Cenfur-maßregeln. IV, 176-181.

Soum, Graf G. G. von, Gefanbter Ronia Auguft's bes Starfen in Baris (1720-1729): Alle Bibliophile. I. 139, 170 (33).

Suart, B., fiebe Gellichop's Bittme. Buber, Dathis, fiebe Sug.

Subert. Dicael. Buchbandler in Breslau (um 1736). XV, 99.

Subner, Chriftian, Schulbedienter, Bücherauctionator in Konigeberg (1725). XVIII, 161.

Bubner, Gabriel, Buchhanbler in Dresden (1695). VIII, 84.

Bubner, Johann, Buchhandler in Bittenberg (1620). XIX, 302 (88).

Subner, D. G., Buchhandler in Dresben (um 1690). XX, 111, 112. Buchführer (?) in Leipzig (1576). XVII, 358.

Buet, Albert, Ronigerichter in Bermannitabt (1580-1607), VI, 28, 45. Sufeland, Jurift in Jena (1760 bis 1817). VIII, 315-317.

Suffel genannt Manfer, Sans, Buchführer in Leipzig (um 1530—1557): Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 35 (68). Als Commissionar. XV, 27, 54 (36).

In Beichäftsverbindung mit Dagifter Stephan Roth in 3midau. XVI, 19, 185 (574), 187 (581, 582), 194 (610), 196 (619), 219 (712), 221 (718), 224 (727), 233 (771).

llebergang feines Sortiments an Lorenz Findelthaus. XIV, 101, 106, XVI, 251, 344 (9).

Bertreter Bolf Braunlein's aus Augsburg auf der Leipziger Deffe. XI, 183, XII, 118 (54), XIV, 355. - ber Firma Johann Rynmann in

Augsburg. XVI, 264.

- Johann Geger's aus Sagenau auf ber Leipziger Deffe. 201 (2).

Bormund ber Bittme Beter Schurer's und beren 3 Rinder. XI, 226, 231, 232.

Beuge bei einer Bahlung an Sans Löffler v. Wittenberg. XV, 49 (16). Frang Clement Bormund feiner Frau. XIII, 30.

Suffnagel, Saus, Papiermacher in Anauthain (Cospuden? um 1615). XI, 329, XIII, 89 (184).

Sufner, Abrian, Schriftjeber und Druder in Bittenberg (1542): Als Pfarrer nach Dichat berufen. XIX, 32.

Sug (Huglin, Hüglin), Joft (Johannes), Buchdrucker in Bafel (um 1500). XI, 91 (M. 603), 99 (M. 652), XIV, 61 (M. 1980). Siehe auch Berfonenregister: XI, 177, XII, 68. Suglin (Buglin), Jost, siehe dug.

Duguetan, Buchhanblerfirma in Amfterbam. (feit ca. 1700). XIV, 156, 158, 162, 163, 168, 180 (9), 181 (10, 11).

Suifch, Johann Bilbelm, Buchhanbler (1736). XV, 100, 101. Suller, Sans, Raufmann in Laibach

(1625). VI, 82. Sülfemann, Johann, Brofessor, Dit-

glied der Büchercommission in Leipzig (um 1650). IX, 88, 165 (56), XIV, 359, XVII, 88.

Suffii Erben, Buchhändler in Frantfurt a. M. (1625). IX, 245.

Sulfe, Christoph, Buchhandler in Leipzig (um 1700). XIV, 230. Sumblot, Buchhandler in Paris (um 1770). XIV, 188, 192, 193.

Sumboldt, Wilhelm von, preußischer Minifter (1767—1835). VI, 187, 204, VIII, 312, 323.

humm, Anton, Buchhändler in Frantfurt a. M. (um 1610). XIX, 57, 58. Summ's. Bendel, Erben, Buchhändler

in Frankfurt a. M. (1598). X, 195. Hungfeld, Andreas, Buchdruder und Buchhändler in Danzig (um 1562). VIII, 297 (2), XIX, 301 (68).

hunefer (?), Abam, Buchbinder in Salle (um 1700). VIII, 91.

Sungaria, Buchdruderei in Karleburg (feit 1884). XV, 164.

hunter, Dr., ercentrischer Liebhaber bon Bucheinbanden (1728—1793). I, 170 (35).

Strafburg (um 1515). V, 7.

Burenhenflin, fiebe Benglin.

Herlemann (Horlemann), Corb (Conrab), Kaufmann in Lübed (um 1460): In Geschäftsverbindung mit Johannes Fust. VI, 114, X, 14. Süster, liebe Beuffer. **Holf** (Huber), **Mathis**, Buchbruder in Knon (um 1480). XI, 53 (M. 312), 54 (M. 320), 55 (M. 325), XII, 105 (1), XIV, 4.

Suffeling, Caspar, Diaton in Rord-

Ougner (Saugner), Georg, Buchbruder in Strafburg (um 1473 bis 1501). V, 6, 7, 75 (18), VI, 250, 251, XX, 81 (4).

Sutenheim, Balther von, siehe Balther. Sutten, Magister, Bucherhandler in Leipzig (um 1735). XIV, 222.

Sutter, Agnes, Papiermuhlenbesiterin in Kronstadt (um 1580). VI, 21, XI, 333.

hutter, Leonhard, Brofeffor in Bittenberg (1563-1616):

Im Besit eines Generalprivilegiums iber seine sammtlichen Berte. VII, 147, IX, 157 (23).

herausgeber einer Bibel mit Summarien. XVII, 77, 78.

Im Nachbrudsstreit mit Johann Frande in Magdeburg. VII, 158, IX, 78, 159 (32), XIII, 156, 175 (42).

Hutter, Bhilipp Heinrich, Buchhändler (1736). XV, 100. Hutter, Simon, Buchhändler in Frank-

hitter, Simon, Buchhändler in Frankfurt a. M. und Zwickau (um 1570): Abnehmer Feperabend'scher Berlagsartifel. IX, 35, 36.

Befummert von ber Firma Ernft Bogelin. XVI, 345 (13).

Befuch ber Leipziger Deffe. XI, 185, 186.

Sein Commissionslager bei Lorenz Findelthaus in Leipzig. VII, 139, IX, 149 (4), XIII, 110 (4).

Eingehung von Bechselverbindlichteiten. XIII, 203 (10).

In geschäftlichem Bertehr mit Thurneysser. I, 186, II, 64 (48), 66 (55), 67 (57), VII, 12, XIII, 202 (8), XVI, 349 (35).

Mls Gesellschafter Sigismund Feyerabend's. II, 48, IX, 45 (16), X, 179, XI, 186, XIII, 103—105, XVII. 170.

Sein Gesuch um Errichtung einer Druderei in Zwidau abschläglich beschieben. II, 56 (4), XIII, 257, 258.

Bum Inspector ber von hieronymus Rauscher begehrten Bögelin'schen Druderei ausersehen.XVI,288,289. Butter, Simon, ferner:

Papierbezug aus Frantfurt a. Dt. XI. 303.

Much Berleger. XIII, 51. In Bermögensverfall. XVI, 248.

Sunftler, fiebe Beugler.

Sniprand, Caspar, Buchdruder in Bafel (1487). XI, 78 (R. 517). Synitich, August Dartin, Rathebuch-

bruder in Rordhaufen (um 1700). X, 102. Shnitich, 3. Grasmus, Buchdruder

in Rordhaufen (um 1680). X, 102. Snnitid, Johann Joachim, Buch-

bruder in Erfurt (um 1730-1760). X. 102.

Snnitfd, Georg, Buchbruder in Erfurt (um 1720). XV, 224. Suppocras, fiehe Sippotras.

Sppfilithus, Geverinus, in Bofau (um 1530). XVI, 48 (87), 50 (90, 93).

Jablonety, Sofprebiger in Berlin (1722): 2118 Cenjor. VII, 31.

Jablonety, Theodor, Gefretar ber Alfabemie ber Wiffenichaften Berlin (um 1720). XX, 33.

Jachmann, Dr. med. Johann Benjamin, in Ronigsberg (1816): Schwiegersohn Johann Jacob Ranter's. XVIII, 200.

Jacob, Brief- und Rartenmaler in Bafel (um 1490). XI, 95 (R. 637), 103 (38. 676).

Jacob. Buchbinder in Bafel, fiehe Spibler.

Jacob, Buchbinder in Beig (1575). XI, 320, XV, 50 (23).

Jacob ber Lange, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). Giebe Berfonenregifter: XI, 178.

Jacob, Buchftabengießer in Bafel (1489). X1, 92 (9t. 612).

Jacob, Blafine, Bapierhanbler in Rürnberg (um 1580). X, 204 (8), XI. 315, 342.

Jacob, Chriftoph, Buchhandler in Breslau (um 1650). XVII, 93 bis 97, 99, 102, 104.

Jacob, Cyriacus, Buchbruder in Franffurt a. Dt. (um 1550). IX, 44 (10), 46 (30), XI, 276.

Jacob von Angeburg, Buchbruder in Bafel (1482). XI, 45 (R. 251). Jacob von Rilden (Rirchen), fiehe Bürlin.

Jacob von Lienberg (Leonberg), Buchbrudergefelle in Bafel (um 1480). XI, 40 (R. 219), 44 (R. 241), 74 (R. 487), 106 (R. 683, 684), 113 (R. 724), XII, 40 (R. 1328). Jacob von Pforzheim, Buchbruder in Basel (um 1480). XI, 148 (R.

913), XX, 72. Giebe auch Berfonenregifter : XI, 178, 180 (Bforthenm), XII, 68, 69 (Pforgen), XIV, 96, 97 (Pfortheim), 98 (Bolff, Jacob).

Jacob von Rotenburg, Buchführer (? 1475). XI, 13 (R. 40), XII, 104 (1). Jacob von Benedig (Johann Amerbach?), Buchbrucker in Bafel (um 1480). XI, 42 (R. 228).

Jacobaer, Friedrich Gotthold, Buchbruder und Berleger in Leipzig (um

1780 u. ff.):

Abgabe eines Gutachtens gu Gunften einer Ausspielung von Friedrich Bengand's Sandlung. XVIII. 223, 224.

Beifiger ber Buchbruderinnung. XII. 297.

Commiffionar Arnold Beber's in Berlin. XIV, 272, 275. Berlagsthätigfeit. V, 190, IX, 192. In Concurs. XIV, 299, XVIII, 237.

Jacobaer, Friedrich Gotthold, & Sohn, Buchbruder und Berleger in Leipzig (um 1780). XIV, 153.

Jacobi, Buchhandler in Dreeden (um

1750). XV, 292: Jacobi, Carl Lubwig, Buchhandler in Leipzig (um 1750). V, 200, XV, 323.

Jacobi, Johann Jacob, Actuar ber faiferlichen Büchercommiffion Frantfurt a. Dt. (1736). XV, 100,102.

Jacobson, Schriftsteller in Berlin (um 1790). XX, 8. 1790). XX, 8. 3ager, Brofeffor, Berausgeber eines

Beitungslegitons in Altorf (um 1790). XX, 7. Jager, Ambrofius, Buchbinber in

Güftrow (1631 u. ff.). XVII, 231, 232. Jäger (Jeger), Georg, Buchhanbler in Urfef (1565). IX, 22.

Jager, Gottfried, Buchbruder in Güftrow (um 1640). XVII, 221. Jager, Jacob I., Univerfitatebuchbruder in Greifswald (1634-1677).

XVII, 182. Jäger (Jeger), Jacob II., Buchbruder in Greifewald (1680). XVII,182,183.

3ager, Johann, Buchbruder in Güftrow (1624—1636). XVII, 221, 231.

3äger (Jeger)'s, Johann, Erben, Buchbruderei in Güstrow (1637). XVII, 182, 313 (Beil. 24), 314 (Beil. 25).

Jäger, Philipp Jacob, Buchhänbler in Bremen (um 1730). XV, 102, 286. Jäger, Regium, Buchbrudereibelijerin in Güftrow (1636 u. st.). XVII, 221. Jahn, Bergrath in Dresden (um 1760).

XX, 127.

Jahn, Michael, Buchbinder in Gilenburg (um 1600). XIII, 195.

Rahrmarftsliteratur:

Briefe, Lohbücher, Schachzabel, Spiellarten u. f. w. im 15. Jahrh. I, 18. Wunderzeichen, Brognostisten, Kalenber u. bgl. im 16. Jahrhundert. XI, 205, 271.

Lieber, Cometenschriften, Bunbererscheinungen, Unglücksfälle u. bgl. an ber Wende bes 17. Jahrhunderts. VIII, 87.

Jahrmarttsvertehr:

3ahrmartisfreiheit ber fremben Buchführer von je her. XVII, 233 bis 235, 273 (Beil. 12), 283 (Beil. 17a), 317 (Beil. 28), 319 (Beil. 30, 31), 322 (Beil. 35), 324, XVIII, 41, 81, 94, XIX, 259, 260, 278, 281, 286.

Der Buchbruder und Buchführer im 15. Jahrh. X, 14, XVII, 53. Auswärtiger Buchhändler in Bern

um 1500. XIX, 15. In Roftod feit 1500. XVII, 129, 130, 198, 260 (Beil. 1).

Der preußischen Buchbinder im 16. Jahrhundert. XVIII, 77.

Konigsberger Buchführer auf ermlandischen Märtten im 16. Jahrhundert. XVIII, 91.

Bertauf von Reformationsschriften auf ben Jahrmartten in Siebenburgen im 16. Jahrh. VI, 14. Leipziger Buchführer in Bittenberg

um 1520. XIII, 15 (30), 18 (34). Auswärtiger Buchhändler in Zwidau um 1530. XVI, 16, 209 (676).

Der Buchführer in ber zweiten Höffle bes 16. Jahrhunberts. X, 127, 128, XII, 128, XIII, 180, 184, XVII, 163, 171, 230, 231, 272, XVIII, 70, 73, 92, 94, XIX, 52. Jahrmartteverfehr ferner:

"Fliegender Buchhändler" im 16. und 17. Jahrhundert. VI, 117, 124, 130 (Beil. I), 134 (Beil. III), 168, XIII, 74 (138), XVIII, 112, XIX, 240.

Der Danziger Buchhandler in Königsberg um 1580. VIII, 297 (2).

Berbot des Bertaufs sectirerischer Bücher auf ben Jahr- und Bochenmärtten in Burttemberg 1593. II. 242, 243.

Censur ber Schriften auswärtiger Buchhanbler auf ben Jahrmartten in Babern 1769. II, 14.

Bertrieb von Kleinliteratur (Einblatibruden, Kalenbern, Reuen Beitungen u. s. w.) auf den Jahrmärtten in Breslau um 1600. IV, 36, 38.

Waarensager eines um 1600 bie Jahrmärkte besuchenben Bücherfrämers. XII, 143, 144, 150 (21).

Königsberger Buchhändler auf preußiichen Märkten im 17. Jahrhundert. XIX, 252.

Das Feilhalten gebundener Bücher burch Buchführer nur auf Märtten gestattet 1629. X, 166, 167. Auswärtiger Buchhändler in Dres-

ben um 1650. IX, 172 (87). Der Buchbinder (Handel mit gebunbenen Büchern) im 17. und 18.

Jahrhundert. XVII, 232—235, 242, 244, 317 (Beil. 28), XIX, 239. Der Bilber- und Landfartenhändler im 18. Jahrhundert. XII, 151 (22).

Bon Bilber- und Lieberträmern im 18. Jahrh. in Franken. XV, 65. Fliegender Buchhändler in Königsberg im 18. Jahrh. XVIII. 160.

Der Siebenbürger Buchhändler bis nach Ungarn hinauf um 1790. XV. 127.

Siehe auch Augsburg — Debreczin — Graz — Ingolftadt — Kronftadt — Linz — Lüdz — Magdeburg — Marktwerkehr — Reisse — Basachelh — Bistation — Wien — Wittenberg — Zurzach — Kwidau.

Janbede, Ernft, Buchbruder in Rostod und Hamburg (um 1591—1595). XVII, 153—156, 277 (Beil. 15). Janes, Olivier, siehe Jansen.

Jante, Otto, Buchhandler in Berlin (1818-1887). II, 151. Jans, Jan, Buchhändler in Arnheim (1625). IX, 248.

Jaufen (Ganfen, Janeg), Olivier, Bapierhandler (in Amsterbam? um 1620). XI, 321, 328.

Janfon, (Janfonius), fiehe auch Janffon. Jan, Buchbinder und Buchhander in Bremen (1640). XIX, 375.

Janfon, Jobst, Factor Benning Große's in Leipzig (1613). IX,

153 (13), 154 (13).

Janson (Ganso, Ganson), Johann, Disputationshändler, hausiter und fliegender Buchhändler in Zerbst und Leipzig (um 1700). VIII, 80, 94, 95, 99, XVII, 218.
Janson, Justus, Buchdruder in Leip-

Janson, Justus, Buchbruder in Leipgig (um 1630). IX, 69, 252 bis 255, XI, 193, 202 (27).

Janfien, Jfaac, Papierhandler in Hamburg (um 1700). II, 255, XI, 312. Janften, Theodor, Papierhandler in Landou (um 1700). II, 255, 256, XI, 312.

Janffon, Johann, Buchbruder in Amfterbam (1618—1664). XIX, 251. Janffon (Janfon, Janfonius), Johannes, und Erben, Buchhandler

in Amsterdam (1670). VI, 157, 158, VII, 24.

Janffon ban Baesberghe:

Jänsson van Waesberghe, Buchhändlersirma in Amsterdam (seit etwa 1700). XIV, 158, 173 (2), 175 (4), 177, XV, 100, 235 bis 237, 286.

Jansson van Waesberghe, Heinrich und Johann, Buchhändler in Amsterdam (um 1700). XIV, 160, 175 (4).

Jansson van Waesberghe, Johann, Buchhändler in Amsterdam (um 1700). XIV, 177.

Jarde, Rebacteur in Berlin (1801 bis 1852). VI, 227, 242. Jasperd, Buchhandler in Berlin

Jasperd, Buchhandler in Berlin (1766). XII, 245. Jauch, Samuel, Buchhandler in Lubed

Janh, Samuel, Buchhändler in Lübed (um 1620). IX, 80, 159 (33), 246, XIII, 199, XIX, 242, 243, 302 (72).

Jean Jacques be Rotenbourg, Buchbruder in Strafburg (1487). V, 6. Jedelins, siehe Pfannenschmieb.

Jebe, Joachim, Buchführer und Rogfamm in Stendal (1592). X, 149. Jeger, siehe Jäger. Jelinger, Lucas, Buchbruder in Strafburg (1640). V, 58.

Jena: Beginn bes Buchbruck 1548. X, 65.

Auctionereglement von 1683. 251, 252.

Bereidigung ber Buchbruder im 18. Jahrhundert. XII, 289.

Erster Almanach für Juristen für bas Jahr 1782. XIX, 164.

Die Reue privilegirte academische Buchhandlung in Jena unter ber Gerichtsbarkeit ber Universität

1785. I, 200, 201. Jenaische Allgemeine Literatur-

Zeitung (feit 1785):

Broject ihrer Berichmelzung mit bem Alabemischen Briefwechsel 1785. II, 111, 112, 122 (25), 123 (26).

3hr Berbot in Preußen 1792. IV, 141, 154, 166, 172, 175, 179, 186, 189, 190, 193, 194, 202, V, 294, 295.

Jenach (Benath, Benach), Jacob, Buchführer in Berbst (um 1600). XIII, 197, 198.

Jenichen, Professor, Büchercommissar in Leipzig (um 1730). XV, 79. Jennis, Lucas, Buchhändler in Frantfurt a. M. (1625). IX, 245.

3entfa (Genja), Gentja), Christian, Buchhändler in Halberstadt (Frantfurt? um 1670—1720). VIII, 70, IX, 165 (58), 255—257, XIV, 365, 366.

Jentsch (Gentsch), Ridel, Buchführer in Thorn (um 1570). XVIII, 104. Jenyn (Jeny), Jean, Kapiermacher in Spinal (um 1560). XI, 306, 336. Jesuiten:

Censurausubung in Ingolftabt im 16. Jahrhundert. I, 181.

Ihr Einfluß auf die Censur jüdischer Lehrbücher um 1580. VII, 45—47. Aus Siebenbürgen 1588 ausgewiesen. VI, 25, 26, 45.

Bur Geschichte bes Censurwesens in ber Gesellschaft Jesu (in ber ersten hälfte bes 17. Jahrhunberts). Bon K. Th. heigel. VI, 162—167.

In Geschäfisvertehr mit dem Buchdruder und Buchhändler Johann Arnold Cholinus in Frankfurt a.M. (1664—1676). XX, 87—91, 93 bis 99, 102, 103, 105, 106.

Jefniten ferner:

Cenfurausübung in Teichen um 1710. VIII, 303-309.

MIS Cenforen in Steiermart 1720. VI, 168-184.

VI, 168—184. Ihr maßgebender Einfluß in Banern

um 1780. II, 20. Jefnitenbruderei in Wien (um 1560). VII, 87.

3fe (3ven), Buchdruder in Beifenfele (1783). XIII, 233.

3fen's Erben, Buchhandlung in Beigenfels (um 1780). XIII, 222.

3heronimus, Formichneiber in Rurnberg (1528). II, 237.

Ilger, fiehe Strötter.

3ligen, Professor in Leipzig (1834). VIII, 208.

3fluminiren (Juminatoren): Bon Büchern im 15. Jahrhundert. XI, 25 (R. 111), XII, 10 (R. 1127), 16 (1156), XIX, 310.

Illuminiften:

Beim Tapeten- und Zeugdruck im 16. Jahrhundert. XII, 181. 3m Buchdruckgewerbe um 1630. XIX, 191.

Inftrationen: Selbständige Allustrationen als Rachdrud des illustricten Werfes (1764). Bon Albrecht Kirchhoff. XVII, 359—363.

3m Belt, Sans, Buchbinder in Bafel (um 1490). XII, 105 (7), XVIII, 14, XIX, 7. Siehe auch Personenregister: XI, 175 (Belg).

3m Sof, 3. R., Buchhandler in Bafel (1760). V. 190 194

(1760). V, 190, 194.

— & Sohn, Buchhandlung in Basel (um 1760). V, 182, 189, 224, 248.

Im hor, hans, Buchdruder in Basel

(1481). XII, 40 (R. 1350). Imle, Lieutenant a. D., Buchhändler in Ludwigsburg (1833). IX, 181. Imle & Krauß, Buchhandlung in

Lubwigsburg (1834). IX, 182. Imle & Liefching, Buchhandlung in Stuttgart (1837). IX, 182.

Immatriculation:

Der Buchhändler nach Metternich's Dentschrift von 1820. I, 109. — nach dem Frantsurter Entwurf von 1834. VIII, 228.

3mprimatur:

Berbot des Berfaufs von Büchern ohne Imprimatur in Bahern im 17. und 18. Jahrhundert. II, 9, 10. 3mprimatur ferner:

Das ordnungsmäßig eingeholte 3mprimatur nicht immer Schut vor nachträglichen Confiscationen um 1700. XIV, 238.

Abbrud bes Imprimatur auf ben Buchern in Frankreich, Italien, Schweben und Danemark im 18. Jahrhundert. XII, 252.

Berjagung des Imprimatur gegenüber einem Zeitungsauffaße von Immanuel Kant 1792. IV,

In albis: Bezeichnung für rohe Bücher. XIV, 180 (8), XVIII, 15, 186.

Incorporiren: Gleichbebeutend mit Rubriciren um 1500. X, 29, 31, 32. Incus (Incust), Bernhard, siehe Index Index librorum prohibitorum (1559

und 1564). II, 5, 6, XIV, 319. 3nbifche Ginbanbe, siehe Einbande. Indtuer, siehe Endter.

Juduftrie-Comptoire :

Industrie-Comptoir in Amsterdam und Leipzig (1805—1814). XVIII, 240, 241.

Industrie-Comptoir in Weimar (um 1800). VII, 230 (16), 249, XVIII, 224.

Ingolftadt: Buchhändlerischer Jahrmartis-(Weß-)Berfehr um 1520. VIII, 288. Siehe auch Privilegien — Universitäten — Bistation.

Ingolt (Ingolter):

Ingolt, Papierhandlersamilie in Strafburg (seit etwa 1490). XI, 308, 320.

Ingolf, Heinrich, Papierhändler in Straßburg (um 1500). XI, 120 (R. 760), 308.

Ingolt, Georg und Philipp, und Mitverwandte, Kapierhändler in Straßburg (um 1530). XI, 308. Ingolt, Friedrich, Papierhändler in Straßburg (1540). XI, 302, 308.

Ingram, Baul, aus Bien (1693): Schreiben au ben Rath in Hermannstadt über die Kosten einer Druderei. VI. 65 (Beil. XI).

Initialen: Berwendung von Initialen bedenklichster Art selbst in theologischen Werken im 16. Jahrhundert. X, 124.

3niuß, Bernhard, Buchführer in Frantsurt a. M. (um 1480). XII, 105(5). Siehe auch Bersonenregister: XI, 178, XII, 68 (Incus). Innebrud: Erfter Drud von 1558. IV. 57.

Gunungen, fiebe Bunfte.

Juferate :

Entwidelung bes Infertionemeiens. XIX. 80.

Mls Bertriebs- und Reclamemittel feit bem letten Drittel bes 17. 3ahrh. XIV, 257, XVIII, 158.

Bucherangeigen auf Roften ber Berleger in Lofalblättern im 18. 3ahr-

hunbert. V, 192.

Infertionstoften im 18. 3abrh. V. 193, XIX, 92-94, 154, 156, 177. Das Annoncenwejen unter Ronig

Friedrich Bilbelm I. von Breugen. XVIII, 157.

Beitungeinserate ber Cenfur unterliegenb (1724). XIX, 78.

Infertionstoften in Cauer's erfter beutich - ameritanischer Reitung (1755). I, 68.

Rur Unterftubung bes Bertriebe bon Reuigfeiten um 1770. XIV, 188. Bur Forberung bes Betriebe bes

Sortimentegeichaftes am Musgang des 18. Rahrhunderts. XVIII, 205. Siehe auch Bucheranzeigen - Beitungemefen (Intelligengblatter).

Infinuation von Brivilegien:

In Frantfurt a. D. feit etwa 1560. VII, 149, IX, 76, XV, 84, 85, 90, 91, 93, 244.

Angeichen eines amtlichen Infinuationsperfahrens von Bucherprivilegien in Leipzig feit 1580. XIII, 111, 147, 148, 150.

Die Unfange ber Infinuation bon Brivilegien burch ben Rath gu Leipzig (1606). Bon Albrecht Rirchhoff. X, 256—265.

In Leipzig feit 1606. VII, 149, 150, VIII, 46, 47, IX, 76-79, 83, 92, 98, 118—120, 124, 126 biš 128, XI, 190—193, XII, 211, 223, XIII, 156, 159, 160, 163, 173 (35), 176 (45, 46), XIV, 174 (3), 175 (4), 177, 245, 251, 270, 377, XV, 74, 75, 77, 79, 85, 93, 95—102, 228, 233, 236, 238, 249, 250, 252, 259, 266, 268, 272, 282, 291, 293, 294, XVI, 330, XVII, 82, 86, 96, 97, 99, 101, 103, 190, 213, 362, 363, XVIII, 245, 246.

Un größeren Berlageplagen 1614. VIII, 46.

Infinnation ber Berbote: Geit bem 16. Jahrhundert in Leipzig. VIII, 46, XIII, 168 (16), XIV, 171, 172, 181 (13), XVII, 361, 362.

Inftitut, Bibliographifches, in Gotha, Meiningen und Silbburgbaufen (feit 1827). II, 130, 132, 141, 153, 155, 219, VIII, 181 (*), 212—214.

Inftitut, Literarifches, in Burich (um 1840). XIV, 334.

Intelligens . Abrefi . Comptoire : Breugen unter Friedrich Wilhelm I. gur Bebung bes Beitungemefens. XVIII, 157.

Intelligenablätter: Geit 1633. XIX, 89-101.

Intelligeng . Commiffion ober .Gr. pedition in Reu-Strelit (feit 1765). XIX, 92, 94.

Intelligenge und Beitunge-Comptoir in Leipzig (um 1770). IX, 191, XII, 283, XIII, 228, XIV, 374.

Interimeideine: Bei Bemabrung von Brivilegien im 17. und 18. 3ahrhunbert. IX, 97, XIV, 170, 174 (3), 176 (5).

Internationale Rechnungemunge: 3m Bertehr mit füblichen ganbern im 18. Jahrhundert. XIV, 185.

Internationaler Bertehr im 16. 3ahrhundert. XIII, 97-102.

Inte, Boftmeifter in Bittenberg (1734). XIX, 84.

Inventionen, b. i.: In Rupfer geftochene Titelvignetten (gegen Enbe bes 17. Jahrhunderts). XIV, 376.

Inventur:

In gefellichaftlich betriebenen Sandlungen im 16. Jahrhundert. X, 204 (9), XVI, 271, 302-304, 315, 317.

Berlage - Inventur von Balentin Bapft's Erben in Leipzig bom Nahre 1563. Mitgetheilt pon Albrecht Rirchhoff. XII. 304, 305, XVI, 343 (8).

Gine Lager - Inventur bom Jahre 1576. Mitgetheilt von M. Rirch. hoff. I, 185-187.

Rach Georgi's und Beinfius' Bucherlegiton im 18. 3ahrh. XV, 197.

Siehe auch Megegtract.

Joadim I., Rurfürft von Branbenburg (1499-1535): Anregung gur Errichtung einer ftandigen Druderei in Frantfurt a. D. VII, 8.

Joachim II., Rurfürft von Brandenburg (1535-1571): Einführung ber Buchbruderfunft in Berlin. VII, 9.

Joachim's, Buchbinder Bolf, Bittme in Beigenfels (um 1600). XIII, 198. Joachim Friedrich, Rurfürft von Bran-

benburg (1598-1608): Berufung bes Buchbruder's Runge

nach Berlin. VII, 14.

Bermendung für ben Buchhanbler Johann France von Magbeburg. VII, 18, 19, XIII, 121.

Joachimethaler Bapier, fiehe Bapierfabrifation.

Jobin, Bernhard, Buchdruder, Budy-handler und Formichneiber in Straßburg (um 1570—1594): In Conflict mit ber Bunft gur Stelge.

V, 48, 104. Druder ber Fischart'ichen Schriften.

III, 53, V, 32.

Befellichafter von Johann Carolus. Ш, 54, 57.

Ueber ben Nachbrud. II, 53, 66 (54). Beit feiner Geschäftsthätigfeit. V, 16.

Robin's, Bernhard, Erben, Buchbruder und Buchhandler in Strafburg (1598). X, 194.

Jobin, Tobias, Buchbruder und Buchhandler in Strafburg (um 1590). III, 53, 267, V, 16, 79 (129).

Jobft, Bolfgang, Berliner Gelehrter (1571). VII, 10.

3öcher, Professor, Censor in Leipzig (1694—1758). XIV, 239, 240.

Jobocus von Beibelsheim, Buchbrudergefelle in Bafel (1480). XI, 38 (R. 201), 42 (R. 230), 44 (R. 243).

Johann ber Furchtlofe, Bergog von Burgund (1404-1419): Bracht ber Ginbande feiner Bibliothet. I, 131.

Johann (II.), Ronig von Franfreich (1350-1364) : Mis Bucherliebhaber. XIX, 309.

Johann, Bergog von Sachsen (um 1500): 2118 Bibliophile. I, 145.

Johann, Buchbruder in hermannftabt (1665). XV, 170.

Johann von Dinsladen, Buchbruder V, 6. in Strafburg (1491).

Johann von Rirchheim, Buchichreiber in Strafburg (1433). V, 5,

Johann von Liegnit, Stubent in Leipzig (1527): Bertrieb einer Schrift Berrgott's. I, 33, 35, 54 (57). Johann Friedrich ber Großmuthige, Rurfürft von Sachfen (1532-1547): Mle Liebhaber toftbarer Ginbanbe. I, 145, 151, 171 (50).

Ridel Bolrabe auf feinen Antraa in's Befangniß geftedt. I. 22.

Johann Georg, Rurfürft von Brandenburg (1571-1598):

Erlaß gegen ben Saufirhandel frem-ber Buchführer. VII, 16.

Mis Gonner Thurnenffer's. VII, 11.

Berleihung eines Buchhandlerprivilegiums an Sans Werner. 19, 20.

Johann Georg I., Rurfürft von

Sachsen (1611—1656): Beanspruchung von 18 exemplaren. XI, 192. 18 Bilicht-

Berfügung betreffe Erneuerung ber Buchhändler - Brivilegien. 152, XIII, 156.

Johann Georg III., Rurfürft von Sachien (1680-1691): Regelung bes Bregwejens. IX, 135, 136.

Johann Sigismund, Rurfürft von Brandenburg (1608-1619): Bereines leihung Buchhändlerpripilegiums an die Bruder Ralle in Berlin. VII, 20-22.

Johannes bibliopola, fiehe Sans. Johannes, Buchbinder in Bafel (1488).

XII, 21 (R. 1189). Johannes, Buchbinder bei ber Rheinbrude in Bafel (um 1480). XI, 47

(R. 266), 56 (M. 332). Johannes, Buchbinder in Schäßburg (1522). IV, 22.

3ohannes, Buchdruder in Bafel (um 1490). XI, 129 (R. 802), 134 (R. 822), XII, 28 (R. 1215?), 36 (R. 1266).

Johannes, Diener Joh. Hynmann's in Augeburg (1514). IX, 241, 242. Johannes, Illuminirer in Bafel (um 1485). XI, 69 (R. 450).

Johannes von Buhel, Buchdrudergefelle in Bafel (um 1490). 105 (9. 683), 107 (9. 685, 687).

Johannes von Erfurt, fiehe Sporer, Sans.

Johannes von Frantfurt, Buchbrudergefelle in Bajel (um 1500). XI, 85 (R. 567), 168 (R. 1067), XIV, 58 (R. 1956).

Johannes von Renenburg. Buchdrudergeselle in Basel (1473). X1, 11 (R. 16).

Johannes von Rentlingen, Buchbinber in Bafel (um 1480). XI, 54 (M. 317), 55 (M. 327), 57 (M. 350).

Johannes von Stein, fiehe Lan. Johannes von Wimpfen, Schriftseher in Basel (1477). XI, 19 (R. 71). Johannes von Ysbrut, Buchdrucker-geselle in Basel (1475). Siehe Per-

onenregister: XI, 182 (Dibrud).

Johannot, Infpettor bes Buchhanbels in Hamburg (um 1810). I, 204, VIII, 320.

Johel, Jube in Schweinfurt (1525): 3m Streit mit herrgott. I, 53 (51). Jonas, Juftus, Freund und Gehilfe Luthers (1493-1555): Als Forberer von Berten über Gitten und Bebrauche ber Turfen. VI. 33. Jordan :

Jordan, Gregor, Buchführer in Leipzig (um 1520-1552):

Bortommen in Leipziger Ctabtu. Gerichtsbüchern. XIII, 21 (41). Leipziger Burger 1520. I, 24, XII, 112 (39).

Geschäftsführer nou Martha Schmiebehofer. XIII, 13 (25).

Uebernahme bes Gortimentebe-Pantidmann's triebes bon Buchhanbel. XII, 83, 86-92, 95. Anfauf ber Bittenberger und Bra-

ger Commanditen von Banbich-mann's Buchhandel. XII, 96 bis 98.

In Geschäftsvertehr mit ben Ingoltern in Strafburg. XI, 320. - mit Being Mofch. XIII, 56 (101).

- mit Magifter Stephan Roth in 3widau. XVI, 17, 20, 48 (84), 138 (407, 409), 141 (418).

bans Guffel anftatt feiner Berwalter ber Schmiebehofer'ichen Legate. XIII, 36.

Rachbar Ridel Schmidt's. XIII, 14 (27). Reclamirung vorgefundener De-

fecte. XII, 111 (37). Schuldner Conrad Rühel's von Wittenberg. XV, 54 (36).

Schwiegervater Merten Bird's. XV, 20.

— Chriftoph Enzmann's. 319, 329, 341, XII, 119 (55). XIII, 59 (106).

In Streitigfeiten mit Loreng Fischer. XIII, 27 (50).

Jordan ferner:

Jordan, Gregor, ferner:

Theilhaber (Leiter) von Bangichmann's Buchh.? XII, 102, 103. Bater von hieronymus Jordan. XIII, 37 (72).

Jorban, Lucas (Benno), Buchführer in Brag (um 1538—1558). XII, 90, XIII, 22, 39 (73).

Jordan, hieronymus I., Buch- und Papierhandler in Leipzig (1552 bis 1575):

Bortommen in Leipziger Stabtu. Gerichtsbüchern. XIII. 37(72). Leiter bes vaterlichen Geichafts. XIII, 22.

Bevollmächtigter Chr. Schramm's in Wittenberg. X, 203 (6),

XV, 39. In Geschäftsverbindung mit Caspar Greff in Awidau. XI, 330. XV, 51 (26).

Ueber ben Gefchaftsvertehr feines Baters mit ben Ingoltern in Stragburg. XI, 308, 320.

Papierbezug aus Rurnberg. XI,

Bapierlieferant an Sans Reisperd. XI, 281 (25).

Schuldner von Riclas Bifchoff und Johann Bermagen in Bafel. XI, 313.

Schwager Joh. Rappolt's. XV, 44. Bormund von Regina Steiger. XIII, 32 (58).

In 3miftigfeiten mit feinem Schwager Merten Bird. XV. 20.

Jordan, Johannes, Papierhanbler in Leipzig (1589-1607). XI, 321, XIII, 38, 39.

Jordan, hieronymus II., Bapierhanbler in Leipzig (um 1620): Unfauf und Berfauf eines Gartens und eines Miethshaufes. XI, 202 (23).

Des Erntocalvinismus verbachtig. XIII, 143, 167 (5).

In Geschäftsvertehr mit Jacob Apel bem Jüngeren. XIII, 196. Gläubiger Meldior Göpner's. XI, 321.

- Urban Schmidt's. XIII. 88(181). Jordan, Rebecca, hieronymus' bes Jungeren Wittme, Papierhandlerin in Leipzig (1629). XI, 321, XIII, 92 (197).

Jordan, Sans, von Augsburg, Bapierbanbler in Leipzig (um 1612). XI, 321, XIII, 89 (184).

Jorbens, Brüber Fr., Buchbruder in Schäfburg (feit 1871). XV, 164,

Jorg, Buchbruder in Bafel (um 1480). Siehe Berfonenregifter: XI, 178.

Borg, Bapiermacher in hermannftabt (um 1550). VI, 21, 55 (46, 48), XI, 286.

Rorg von Ruffen (Rouichfalb), Buchbruder in Bajel (um 1480). Giebe Berfonenregifter: XI, 177 (Guffen), XII, 67 (Fiefen), 68 (Fuffen).

Jorg bon Balle, Buchbruder unb Buchführer in Erfurt (1480-1511). X, 63, 108, XII, 106 (9).

Jorg von Strafburg, Buchbruder in Bafel (um 1480). XI, 38 (R. 196), 39 (98, 210).

Jörg von Balfe, Buchbruder (?) in Bafel (1483). XI, 50 (R. 286). Joergens, atabemifcher Buchbinber in

Ronigsberg (18.3ahrhundert). XVIII,

3orhort, Buchbruder in Bafel (um 1520). XIV, 85 (R. 2089). Joris be Bavre, nieberlanbijder Buch-

binber (um 1413). I, 152.

Joseph II., beutscher Raifer (1765 bis 1790): Decret über bas Censurmejen 1781. XV, 124. Jofeph, Buchführer (1560). VII, 94.

Brofeffor, Rofephi, Dr. Bilhelm, Rebacteur in Roftod (1789 u. ff.). XIX. 143, 158 (14).

Jofephy, Befiger ber Firma Saube & Spener in Berlin (1820). XVII, 107. Joft, Buchbrudergefelle in Bajel (1487).

Siehe Berfonenregifter: XI, 178. Rouffron, Geh. Regierungerath und

Ober-Cenfor in Berlin (um 1830). VI. 226, 228,

Journal für ben beutichen Buchhanbel: Rach Metternich's Dentichrift von 1820. I. 102. 111.

Journale: Musmahl befferer Journale für "Danner bon Gefchmad" (um 1800). XV, 123.

tpocras, fiehe Sippotras.

Ifaac gur gulben Rofen in Frantfurt a. M. (1582). VII, 50-52, 58. Gfenhut, Lienhart, fiebe Pfinhut.

Sfinber, Brofeffor, Buchercenfor in Ronigeberg (um 1550). XVIII. 42. Stalien :

Bertehr italienischer Berleger ichon im 15. Nahrhundert auf ber Frantfurter Deffe. IV, 215, 216.

Büchersenbung lleber eine Italien nach Deutschland 1478. Mittheilung von Archivar &. 28. E. Roth in Biesbaben. 200, 201.

Berbindungen bes italienischen Buchhandels mit bem Leipziger Degbegirt um 1500 nicht befannt. XVIII, 12.

In Sanbelsperbinbungen mit Bafel und ben fübbeutichen Berlegern im 16. 3ahrhunbert. II, 58 (17).

Geschriebene Beitungen im 16. Jahrhundert. XIX, 61, 62.

Ginftellung bes Befuchs ber Frantfurter Deffe feitens ber italienischen Buchhandler feit etwa 1600. XIV, 155.

Abbrud bes Imprimatur auf ben Buchern im 18. Jahrhundert. XII. 252.

Tauschandel bahin um 1800. XIV, 303.

Siehe auch bie einzelnen Stabte, ferner Sanbichriftenhandel - Legatura alla rustica — Nürnberg.

Stell, Bhilipp, fiche Dtel.

3ttig, Thomas, Superintenbent, Brofeffor in Leipzig (um 1700): Musübung einer Recenfur. VIII, 107. Judten: Beliebte Leberart für ben

Bucheinband. I, 128.

Jucundus, Jacobus, Buchbruder in Strafburg (1537 ober 1542). 15, 78 (103).

Juben: Bubifche Drudereien im 16. Jahrhundert. VII, 44, 45.

Rubenbuchbanbel am Ausgang bes 16. Jahrhunderts. VII, 44-61. - im 17. Jahrhundert. IV, 115,

135 (27), VI, 154. Ausichliegliches Recht bes Ronigs.

bergifchen Schutiuben Friedlanber auf ben Bertrieb bebraifcher Bucher um 1740. XVIII, 160. Mis Bermittler bes Bucherabiages

nach Rugland um 1800. XIV, 298. Bubifche Buchhandler vom Butritt gur Borje ausgeschloffen 1818. XIV, 314.

Juben ferner :

Mls Buchhandler nach Metternich's Denfichrift von 1820. I, 99, 102. Siehe auch Gifenmenger - Bebraifche Buchbruderei.

Jugel, C., Buchhandler in Frantfurt a. M. (feit 1823). VIII, 227.

Jugenbichriften:

Größter Berleger bon 3. um 1820 C. F. Amelang in Berlin. II, 136. Bindelmann & Cohne in Berlin als 3.-Berleger feit etwa 1830. II, 141.

"Der Strummelpeter" (1845) Epoche machend für bie Jugenbichriftenliteratur. II, 147.

· Um 1860 große Ausbehnung geminnend. II, 154.

Julien, Gefchäfteführer ber Gr. Gleiicher'ichen Buchhandlung in Gorau (um 1820). IX, 203.

Junder, Chr., Literat in Leipzig (1692). XIX, 117.

Jung, Abam, Buchhanbler in Frantfurt a. M. (1724). XV, 234, 248, 271. Jung, Sans, Buchhandler in Lubed (um 1640). VI, 124, 145.

Jung, Johann Abam, Buchhanbler in Frantfurt a. Dt. (um 1700). XV, 265 - 267.

Jung, Johann David, Buchhandler (1736). XV, 100.

Jungling, Stephan, Buchbruder in bermannftabt (1666-1684). VI, 38, 39, 41, 57 (77), XV, 169, 170. 3ungmann, Georg, Buchdruder in Reading (1805). I, 71.

Jungnidel, fiehe Jungnicol.

Jungnicol (Jungnidel), Carl Friebr., Buchbruder in Erfurt (um 1720): Entgegennahme ber Infinuation eines Brivilegiums. XV, 259, 260. Beichent einer Labe an die Buchbruder-Innung. X, 107.

Des Rachbrude beichuldigt. VII, 31. In einem Rachbrudeproceg gegen Johann Samuel Beinfius in Leipsig. XV, 294-297.

3m Rachbrudoftreit mit Chriftoph Benjamin Bittorff in Begau. XV, 256, 258.

Junius, Johann Friedrich, Buchhandler in Leipzig (um 1775):

Buchhandlungs-Deputirter. X, 277. Commiffionar ber Bebrüder Balther in Dreeben. XX, 150.

Junius, Johann Friedrich, ferner: Eingabe gegen Die Tubinger Rachbruder. XIV, 153.

Empfänger eines Circulare über ben

Sanauer Bücherumichlag. IV, 248. Mitglied der Buchhandlungegefellschaft. XII, 268.

Pro Memoria gegen ben Betrieb des Buchhandels durch Unberufene. XIV, 375.

- betreffe bes Privilegienmefens. XIV, 373.

Borgeben gegen ben Rachbruder Trattnern. XII. 234.

Junta's, Die, Buchbruderfirma in Be-

nedig (1625). IX, 249, XVII, 23. Junta (Giunta), Philipp, Diener Arnold Birdmann's von Coln (1565). IX, 13, 44 (7), 242.

Junys, John, Zeitungsherausgeber in London (1637). XIX, 90.

Juriftifche Almanache, Ralenber unb Zafchenbücher (feit 1782). XIX. 164, 165.

Juritichitich, Georg, fübflamifcher Ueberfeger und Corrector in Urach VII. 78. (1562-1563).

3ven, fiehe 3fe.

3verfen, Davib, Buchhandler in 211tona (1766). XII, 240.

R, fiebe auch C,

Rachelofen , Rung , Buchbruder und Papierhandler in Leipzig (um 1500): Befummerung bans Schonfperger's. XII. 182, 196 (6).

- Bernh. Schwabe's. XIII, 20 (38). Mls Bevollmächtigter Michel Blum's. XV, 311.

Drud eines Prager Breviers für Sans Schmiebehofer. XII, 112 (38), XIII, 8 (9).

- einer Ueberfepung ber Predigten Johann Tauler's. XIII, 245.

Gläubiger Peter Sofer's.XIII,24 (44). - Bolfgang Stodel's. XI, 319. Mls Specereiwaarenhandler. XII, 196 (7).

Gein Stand unter ben Buhnen bes Rathhaufes. XIII, 187.

Bertrag mit dem Bijchof von Cammin über ben Drud eines Diffale. XII, 301.

Rablung einer Kopffteuer, XIII. 6 (4). Raffte, Buchhanbler in Stettin (um 1800). VII, 217, VIII, 202. Rahl, Buchbruder (1752). XIV, 136.

Rahl, Rarl Wilhelm, Buchhandler in Königsberg (1745-1761). XVIII. 164, 172-174, 213 (84, 85).

Rahla: Beginn bes Buchbrude im 18. Sahrhundert. X, 65.

Raifer, S., Buchhandler in Berlin. II, 177.

Ratafine, Georgine, aus Giebenburgen, Student in Wittenberg (1536). VI,

Ralan, Daniel, furfürftlicher Rath, Berleger in Ronigsberg (1685). XIX, 236, 237.

Ralenber:

Die Bappentalender des Burgburger Domcapitels feit 1485. XX, 69, 70, 73-77, 79, 80.

hieronymus Lauterbach's Ralender in Grag feit 1562. IV, 57, 61, 62. Die Gregorianische Ralenderreform 1582. IV, 67, 68, VI, 80, XX, 76. Ralenderprivilegien im Bergogthum

Breugen im 17. Jahrhundert. XIX, 261.

Die beutichen Ralender Giebenburgens feit 1619. XV, 177-181.

Buchhändlerbrauch beim Ralendervertrieb um 1620. XIII, 169 (21). Ralenbercolportage in Rrain um

1700. VI, 87.

Ralendervertrieb burch Buchbinber und Boftamter im Bergogthum Breugen im 18. Jahrhundert. XVIII, 157.

Sporteln für Ralenderprivilegien im 18. Jahrhundert. XV, 318.

Christoph Sauer's Ralender in Germantown feit 1738. I, 64, 65. Inftruction über die Ralender burch die frangofifche Cenfurbehorde 1811. VII, 209.

Ralenderliteratur feit 1820. II, 39, 40. Giebe auch Dangig - Juriftifche

Almanache - Leipzig. Ralle, Albrecht, Buchhandler in Berlin (um 1660). VII, 24.

Raffe, Gebrüber Bans und Camuel, Buchhandler in Berlin (um 1614 bis 1660). VII, 20-22, XV. 198, XVII, 107.

Ralle, Johann, Buchhandler und Buchbinder in Berlin (um 1614-1660): Geine Drudauftrage. VII. 14.

Rlage gegen Johann Leter megen unerlaubter Concurreng. VII, 23. Berfehr auf der Frankfurter Deife

1625. IX, 244.

Ralle, Johann, ferner:

Berleger ber furbrandenburgifchen Reformation. III, 135.

Uebergang des Geschäfts an Rupert Bölder. VII, 24, XV, 215, XVII, 107.

Rallenbach, Johann Grasmus, Buchbinber in Leipzig (um 1700). XI, 351. Rallenberg, Jacob, Solgichneiber (um 1530). XVII, 28, 30, 31.

Ralthover aus Berlin, Regenerator bes englischen Bucheinbands. I, 159.

Raltofen :

Raltofen, Rilian, Rartenmacher in Leipzig (um 1572-1583). X. 243-245, XIII, 66, 69 (123), 71 (128), 72 (130), 73 (132), 74 (141), 84 (165).

Raltofen, Glifabeth, Chefrau bes Rartenmalers Rilian Raltofen in Leipzig (um 1575). X, 244, 245, XIII, 72 (130).

Raltofen, Sans, von Topel, Rartenmaler in Leipzig (um 1575). X, 244, XIII, 73 (132).

Raltofen, Rilian II., Rartenmacher in Leipzig (um 1586-1609). XIII. 79-81, 84 (165), 85 (166), 88 (183), 91 (196).

Raltofen's, Rilian II. . Bittme in Leipzig (um 1616). XIII, 82 (157).

Raltofen, Sans II., Rartenmacher (?) in Leipzig (um 1595 - 1612). XIII, 84 (165), 86 (175).

Raltofen, Balthafar, Chriftoph und Sans, Rartenmacher in Leipzig (um 1600). XIII, 88 (183).

Raltofen, Chriftoph, Kartenmacher in Leipzig (um 1627-1660). XIII, 91 (196).

Ramburg: Bücherlotterien um 1800. XVIII, 229.

Ramel (Ranbel), Johannes, fiche Bischoff, Sans.

Ramerborffer, Anbreas, Budibrudergefelle in Bafel (um 1490). Giebe Berjonenregifter: XI, 178.

Ramerer, Sans, Buchbinder in Bafel (1480). XI, 38 (R. 197), 45 (R. 250).

Rammerberg, Christian, Buchbinber in Guftrow (um 1700). XVII, 237. Rammerberg, Martin, Sofbuchbinder und Buchhändler in Guftrow (1670

bis 1700). XVII, 233, 235—237. Rammerer, Thomas, Buchhandler in Erfurt (um 1560). XV, 55 (42). Kammerlander (Cammerlander), Magister Jacob, Buchdruder und Berseger in Straßburg (1535—1540). V. 16, 78 (105), XVIII, 16.

Rampf, Chriftian Lorenz, Buchbruder in Jena und Erfurt (um 1650 bis

1677). X, 103.

Rampt, von, preußischer Geb. Rath (1769—1849): Cenjurebitt. VI, 191, 193, 201, 205, 218, 233, 234, 248, VII, 43.

Rant, Immanuel, Philosoph in Königsberg (1724-1804):

In Conflict mit ber Cenfur. IV, 141, 195-200.

Martin Eberhard Dorn der Berleger jeiner ersten Arbeit. XVIII, 176. Joh. Friedt. Harthoch Berleger siener wichtigsten Schriften. XVIII, 192. Hausgenosse Johann Jacob Kanter's. XVIII, 186, 215 (124).

Mitarbeiter an ber Kanter'ichen Beitung. XVIII, 185, 196. Sein Berleger Beterfen in Concurs.

XVIII, 174.

Berzeichniß seiner bei Johann Jacob Kanter erschienenen Schriften. XVIII, 217 (171).

Ranter :

Kanter, Philipp Christoph sen., Buchbinder und Buchdrucker in Königsberg (um 1730—1764). XVIII, 178—180.

Kanter, Meganber, Schriftgießer in Königsberg (1760). XVIII, 180. Kanter, Johann Jacob, Buchhänbler, Buchbruder, Kapicefabritant und Schriftgießer in Königsberg und Marienwerber (1760—1786): Seine geschäftl. Thätigfeit. XVIII, 180—201, 205, 206, 210, 214 (108, 110, 114), 215 (116, 121, 122, 129), 216 (132, 144, 145), 217 (167, 171), 218 (184).

Begründer der Bestpreußischen hofbuchdruderei in Marienwerder. XVIII, 180, 194.

Johann Friedrich Hartsnoch bei ihm Gehilfe. VI, 126, XVIII, 191, 192.

Mitglied der Buchhandlungs-Gefellschaft. XII, 239, 268.

Kanter, Philipp Christoph jun., Buchbinder und Papierhändler in Königsberg (um 1760—1816). XVIII, 180, 200, 201. Ranter ferner:

Ranter, Daniel Christoph, Hosbuchbruder in Königsberg (1763 bis 1812). XVIII, 179, 180, 194, 196, 200, 201—203, 214 (103), 218 (191), 219 (193).

Kanter, Johann Jacob Daniel, Sofbuchdruder in Bialpftod und Marienwerber (um 1800—1813).

XVIII. 200.

Kanter, Richard, Hofbuchbruder in Marienwerder (feit 1875). XVIII,

200, 218 (185 a).

Rant, Gabriel, Buchbruder in Zwidau (um 1530): In Gelchäftsverfehr mit Magister Stephon Roth und bessen Freunden. XVI, 12, 14, 20, 60 (120), 61 (124), 64 (134), 65 (135), 73 (158), 74 (165), 75 (168), 80 (185), 87 (206), 90 (217), 95 (233).

Rapp, Brosessor, Mitglied ber Buchercommission in Leidzig (um 1740). XIV, 170, 239, XV, 94.

Räppeler, Bartholme, Briefmaler in Augeburg (um 1580). XIV, 356. Räppner, Buchbinder in Nürnberg (1492). X, 31.

Rarchne, P. Simon, Jesuit, Rangler ber Universität in Graz (um 1720): Als Censor. VI, 169-171, 181.

Karl ber Große, römischer Raiser (768-814): Als Forberer ber Buchbinberei. I, 126, 168 (15).

Rarl V., römisch-beutscher Kaiser (1519 bis 1556): Sein Bisbniß auf Bucheinbanben. I, 171 (47, 50).

Karl, Martgraf von Brandenburg-Ansbach (1746): Erlaß von Artifeln für die Buchbinderzunft der Stadt Ansbach. X, 160, 161.

Karl der Kühne, Herzog von Burgund (1467—1477): Als Liebhaber kostbarer Einbande. I, 131.

Karl, Erzherzog, Regent von Innerösterreich (um 1580): Ausweisung Mandl's aus Laibach. VI, 79, 80. Karl XI., König von Schweben (1660)

bis 1697):

Geftattung zollfreier Ein- und Ausfuhr von Büchern. VI, 125, 149 (Beil. VI).

Berleihung eines Privilegs an eine zweite Druderei in Riga. VI, 124, 125, 148 (Beil. IV).

Rarl, Buchdruder in Basel (um 1490). XI, 146 (R. 902). Rarl Auguft, Brogherzog von Sachien-Weimar (1758-1828): Refcript an bie Universitat Jena über die "Reue privilegirte academische Buchhandlung" daselbst 1785. Mitgetheilt bon Beinrich Lempery sen. in Cöln. I, 200, 201.

Rarl Friedrich August, Bergog von Medlenburg-Strelig (1785-1837): Für Anebelung ber Preffe.

186, 194.

Rarl Theodor, Rurfürft bon Pfalgbagern (1741-1799): Cenfurmaßregeln gegen bie Preffe unter jefuitifchem Einfluß. II, 20-24.

Rarlebaber Beichluffe: Begen bie Brefifreiheit (1819). I, 93, VI, 187, 194, 201, 249.

Rarisburg: Batthpani's Bibliothef feit etwa 1800. XV, 128.

Rarleruhe: Berüchtigter Nachbrudsort im 18. Jahrhundert. XIII, 229. Rarnall. Dichael, Sofbuchbruder in

Mitau (1660-1680). VII, 167, 168. Rarner, Buchbruder in Schagburg (1868). XV, 164.

Rarner, Michael, Buchbruder in llelgen (um 1600). X, 143.

Rarner, Gregor, Buchhandler in Galgburg (1625). IX, 247.

Rarow'iche Buchhanblung in Dorpat (feit 1842). VII, 196.

Rartenmacher, Rartenmaler:

Mitglieder ber Bunft gum Gafran in Bafel um 1480. XI, 64 (R. 416), 66 (37. 426).

3m 16. Jahrhundert in Strafburg. **V**, 5, 6, 13, 85.

Die Borlaufer ber jegigen Colportagebuchhandler im 16. Jahrhundert. X, 124.

Anbringung ber Firma auf ben Producten ihres Sandwerts im 16. Jahrh. XIII, 81, XIV, 364. Mit mehreren Gefellen im 16. Jahrhundert arbeitend. XII, 181.

3hr robes Betragen im 16. 3abrhundert in Leipzig. X, 227, 243 bis 246, XIII, 52 (87), 60 (106), 65 (117), 84 (165), 85 (166), XV, 16.

Mls Tapeten- und Beugdruder im 16. Jahrhundert. XII, 181.

Mis Benoffen ber Buchführer um 1520. I, 20.

Siehe auch Schelten.

Rarmenge, Jatob, Golbidmieb. Budbruder in Marienburg XVIII. 33.

Raff, Jorg, fiehe Schwabe.

Raftenpapier, fiche Bapierfabritation. Rataloge: Siehe Catalogus - Collectio in unum corpus - Elenchus seu index quinquennalis — Fachfataloge Sandfataloge - Sinriche'iche halbjahrefataloge - Lagerfataloge - Meßtataloge.

Ratharina II., Raiferin von Rugland (1762-1796): Entwurf eines Cen-fur-Blanes. V, 223.

Ratharina, herzogin von Sachsen (1539): Als Brotectorin Ridel Wolrabes. I, 22.

Ratharina, Buchbruderin in Bafel (um 1483-1500). XI, 52 (R. 299), 109 (M. 697), 179 (M. 1119).

Ratell, Bolf, Buchhandler in Gomalfalben (1626). VII, 162.

Rabenberger, Sans Jurgen, Buchbinder in Guftrow (um 1650 u. ff.) XVII, 233, 317 (Beil. 28).

Ratheimer, Bolfgang (Bolf), Maler in Bamberg (um 1500). XVIII. 130 (7).

Rauffmann, Bani, Buchhandler in Rurnberg (um 1600). XII, 313, 314. Rauffmann, Thomas, Buchbinder (?)

in Delenis (um 1600). XIII, 195. Ranfherr: Gleichbedeutend mit Großfortimenter? V, 91, 92 (*).

Raufleute :

Mis Bermittler bes literarifchen Berfehre nach ben Oftfeeprovingen im 14. Jahrhundert. VI, 114.

- bes Buchervertehre in Giebenburgen vom 14 .- 16. Jahrhundert. IV, 17, 18, 24, 26 (21), VI, 8, 13, 26.

Siehe auch Bertrieb.

Ranfmann, Alegander, Buchbruder in Erfurt (um 1740). X, 105.

Raufmann, David, Buchhandler in Murnberg (1615). VII, 149.

Raufmann, Ferdinand, Buchhanbler in Mannheim (um 1800). V. 226. Raufmann (Rauffmann), Baul, Buchhandler in Rurnberg (1598). X, 193, XVII, 5.

Raufvertrage (bei Beichaftstäufen): Bwifden Ernft Bogelin und Lorens Findelthaus in Leipzig 1564. XVI. 257, 258.

Ranfvertrage ferner:

Zwijchen Ciaias Fellgiebel und Caspar Rosemann in Breslau 1656. XVII. 99—101.

- Johann Chriftoph Bapen und Johann Bolder in Berlin 1700.

XV, 201, 202.

— Georg Woris und Georg Friedrich
Balther in Dresden 1808. XX,150.

Balther in Dresden 1808. XX,150.

— Johann Gottlieb Wagner und Georg Moris Balther in Dresden 1824. XX, 152.

Siehe auch Bertauf.

Ranteborff, Rupferstecher in Leipzig (1768). VI, 274.

Kantt (Kautten), Johann, fürstlich stettinischer Botenmeister (1620). III, 133. Kangmann, Professor in Dorpat (um 1800). VII, 182.

Raym, Urban, Buchhandler in Ofen (1515). V, 17.

Rebelis, Urban, fiche Roblis.

Red, Barthol, Bücherfiscal in Leipzig (um 1680). IX, 125, 175 (107, 108). Red, Michael, Universitäts-Broclamator in Leipzig (um 1730). XIV,

218, 219, 221, 222, 227, 228. Reerberg, Johann, Buchhänbler in Untwerpen (1598). X. 194.

Refer, Beinrich, Buchbruder in Rurnberg (um 1470-1473). X, 5, 8.

Referstein:
Referstein, Papierfabritantensamilie
(seit circa 1530). XI, 306.

Referstein, Hermann, Papiermacher in Coldig (um 1530—1550): Ale Diener Baul Ulrich's in

Mis Diener Paul Ulrich's in Glaucha. XI, 304, 331. Als Papiermacher in Coldip. XI,

329.

In Geschäftsverbindung mit Leonhard Blessing. XIII, 59 (106). Keserstein, Christoph, Papiermacher (um 1580). XIII, 72 (130).

Regel, Bhilipp, Berfasser von Erbauungsichristen in Hamburg (um 1800). XVIII, 244—247.

Regelhöhe: Berwendung feiner gleichmäßigen Regelhöhe für ihre Schriften seitens ber Drudereien bis in bieses Jahrh. hinein. X, 227, XVI, 282.

Jahrh. hincin. X, 227, XVI, 282. Rehr, Arnold, Kartenmacher in Leipzig (um 1588). XIII, 80 (155).

Rehr, Ludwig Chriftian, Buchhändler in Kreugnach (um 1800—1834). V, 176, 212, 214, 215, 226, 254 (18). Reil (Renl, Ril, Rilius):

Reil, Nicolaus, Universitätsbuchbruder in Rostod (1635—1655). XVII, 176—179, 193, 198, XIX, 67, 69, 71.

Reil, Jochim, Buchbruder in Roftod (um 1655). XVII, 178.

Reil, Johann, Universitätsbuchbruder in Rostod (1660—1676). XVII, 178—182, 193, 222.

Keil's, Johann, Erben, Buchdruderei in Rostod (1676). XVII, 198. Keil (Keilenberg), Catharina, Wittwe

des Universitätsbuchdruders Johann Keil in Rostod (um 1676). XVII, 182—186.

Reil, Ernft, Buchhandler in Leipzig (1816-1878). II, 151.

Reil, G. Ch., Buchhändler in Magdeburg (um 1800). V, 227, VII, 234. Reil, Rupert, Buchdrudergeselle in

Leipzig (1684). IX, 156 (17). Reilenberg, Catharina, fiche Reil. Reilenberg, Friedrich, Universitäts

Reilenberg, Friedrich, Universitätsbuchdruder in Rostod (1677—1679). XVII, 183—185, 198. Reiner. Samnel, Buchdruder in Phila-

delphia (um 1720). I, 61.

Relbel (Relbell), Sans, Buchführer in Leipzig (um 1522—1541). I, 24, XIII, 25 (46).

Rell, Martin, Buchbinder in Plauen (um 1600). XIII, 195.

Reller, Gotifried Blafius, Expediteur ber Zeitungs-Expedition in Leipzig (um 1780). XIII, 230.

Reller, Sans, Papierhandler in Leipgig (um 1512). XI, 318, 340.

Reller, Beinrich, Buchbruder in Bafel (1476). XI, 18 (R. 64). Reller, Jofua, Buchbinber in Elbing

(um 1600). XIII, 194.

Reller, J. G., Buchdruder in Kronftadt (1759). XV, 171.

Reliner, Andreas, Buchbruder in Stettin (1580). VIII, 297, 298 (4). Relmer, Georg, Buchhändler in Berlin (1625). VII, 22.

(1625). VII, 22. Relp, Reftor in Schäfburg (1684):

Gründung einer Gymnafialbibliothef. VI, 48.

Relp, Johann, Buchhändler in Lüneburg (um 1700). IX, 172 (86). Relhfch, Welchior, Buchführer in Leip-

zig (um 1600). XVII, 59. Remle, Wolf, siehe Braunlein.

Rempen, Gottfried von, Buchhandler in Coln (1598). X, 195.

Rempf, C., Buchhandler in Caffel (1848). II, 185.

Rempf, Wilhelm, Diener Ridel Sauenichild's in Leipzig (um 1550). XIII, 32 (59).

Rempt, Beinrich, Papierhandler (1514). XI, 340.

Rempten, Sans, fiche Burfter.

Rempter, Sans, in Bafel (1480). Giehe Berfonenregister: XI, 178.

Repff, Abraham, Buchbinder in Sudftebt (um 1600). XIII, 193.

Repler, Johannes, Landichaftsmathematiler in Grag (1571—1630): Als Horausgeber steiermartischer Kalenber. IV, 66, 67.

Reppel, Sans, Buchbruder-(Schriftgieger?-)Gefelle in Leipzig (um 1550).

XV, 19, 48 (13).

Rerdbaum (Rredbaum), Joachim, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91, 92.

Rerner, Conrad, Buchdruder in Straßburg (um 1520). V, 15, XVIII, 16. Rerpff, Beter, Papierhänbler in Leipgig (um 1580). XI, 342.

Rerften, Dorothen, in Wittenberg (um 1530). XVI, 19, 104 (268), 162 (503), 166 (516), 168 (521).

Rersten, Sans, in Wittenberg (um 1530). XVI, 19, 90 (218), 104 (268), 144 (429), 163 (503). Siehe auch Personenregister: XVI, 23.

auch Personenregister: XVI, 23. Rerteg, Abraham, Buchdruder in Dermannstadt (1663—1668). VI, 38,

39, XV, 169. Reiched, Bet., Buchhändler in Coln (um 1600). XII, 137.

Refe, Georg, von Mynden, fiehe Schwabe.

Refer, Johannes, Buchdrucker in Bajel (um 1490). XI, 109 (R. 696), 164 (R. 1038). Siehe auch Perjoneuregister: XII, 68.

Rester, fiche Regler.

Ref, Jorg, fiehe Schwabe.

Reffelin, Johann, Buchhändler (1598). X, 194.

Refelmann, Jörg, Buchführer (?) in Augsburg (1489). XI, 94 (R. 626), 165 (R. 1044), 166 (R. 1045).

Reffelring'iche Sofbuchhandlung in Sildburghaufen (jeit 1818). IX, 234.

Refler, Bernhard, Buchführer in Bafel (um 1500):

Seine Absicht, fich in Leipzig niebergulaffen. XII, 77, 78.

Befummerung Sans Runjacobs. XIV. 351.

— Balthafar Worrer's von Frankfurt a. M. XII, 107 (17), XIII, 11 (16).

Bezug von Binn aus Leipzig zum Schriftguß. X, 16, 24 (7), XII, 301. Sein Bucherlager bei Bangichmann

in Leipzig. XII, 82. Commissionar auswärtiger Buch-

händler während der Leipziger Meffe. X, 18—20, 24 (8). Sohn Ridel Kehler's. XIV, 4.

Berfolgt von Gläubigern. XII, 301, XIII, 9 (11).

Buchhandlerischer Zwischenhandler. XII, 91.

Siehe auch Personenregister: XIV, 96. Refiler (Resser), 3. J., Buchhändler in Frantsurt a. M. (um 1760 u. st.). V 219, 249 V 271 VIV 493

V, 219, 242, X, 271, XIV, 193. Refler, Ridel (Riclas), Buchbruder in Bafel (um 1475—1514):

Schwiegersohn und Beschäftsnachfolger Bernhard Richel's. XII, 104 (1), XIV, 4.

Bezug von Zinn aus Leipzig zum Schriftguß. X, 16, 24 (7), XII, 78, 99, 301, XVIII, 13, 14.

Druderthätigfeit bis 1509. X, 18, 19. Kapierbezug von Franz und Michel Gallicion. XI, 310.

Bertehr auf ber Leipziger Meffe. XII, 75.

Warnung, seinem Sohn Bernhard zu ereditiren. XII, 302, XIV, 55 (R. 1938).

Siehe auch Perjonenregister: XI, 176 (Druder zum Blumen), 178, 179 (Riclauf zum Blumen), XII, 67 (Druder ad Florem), 68, 69 (Riclauf), XIV, 95 (Riclauf), XIV, 95 (Riclauf) zum Blumen), 96.

Refiner, Sebaftian, Buchbrudergejelle in Franffurt a. Dt. (1597). VIII, 13. Refiner, Stephan, Pjarrer von Beters-

borf († 1699): Bibliophile. VI, 48. Rettler, Jojua, Buchbinder in Elbing (um 1600). XIX, 183.

Repler (Ripler), Niclas, Papierhandler in Leipzig (1500). XI, 317, 338, 340. Repl, siehe Reil. Renfer. Buchhandler in Erfurt (um 1780). XIII, 222.

Renfer, Carl, Buchbinder in Schleufingen (um 1600). XIII, 193. Renfer, Chriftian, Buchbinder in Hord-

hausen (um 1600). XIII, 193. Renfer, Dartin, Buchführer in Ronigs-

berg (1561). XVIII, 137 (107). Renfer, Betrus be, fiche Cefaris.

Renfer, Simon, Buchhandlungebiener Chriftoph Bird's in Leipzig (um 1580). XIII, 46 (79), 78 (152), XV, 43, 45, 46, 61 (61).

Renfer, Sans, Buchbinder in Greußen (um 1600). XIII, 194.

Regel, Bolfgang, Buchhanbler in Schmaltalben (1625). IX, 247.

Rhiel (Rhifel), Ritter Georg, gu Raltenbrunn (um 1580):

Mis Büchersammler. Mle Forberer geiftigen Fortichritts in Strain. VI, 77, VII, 76, 85, XIX, 48, 49.

Rhlombner, Mathes, Landichreiber in Laibach (um 1560): Sauptagent für ben Bertrieb ber Ungnad'ichen Drude. VII, 76-78, 85, 86, 88, 92-94.

Rhun, Urban, Buchbinder in Ofchat (um 1600). XIII, 195.

Rieffer, Carolus, Buchbruder in Straßburg (1612). V, 58, 82 (288).

Rieler Umichlag (Deffe): Bon Bedeutung für die Abrechnung ber Golfteiner Buchhandler bis gegen 1850. X, 128.

Rienle, Ronrab, Buchhanbler in Stuttgart (1565). IX, 7, 29.

Riefer, Gberhard, Buchhandler in Frantfurt a. DR. (1625). IX, 245. Ril, fiebe Reil.

Rildberg, Sans von, fiehe Sans. Rilden, Sans von, fiehe Sans. Rilden, Jacob von, fiebe Burlin.

Rilian, Buchbruder in Bafel (um 1500). Siehe Berfonenregifter: XII, 68. Rilian, Planirer, fiehe Mog. Rilins, fiehe Reil.

Rimber & Scharplaß, Berlagehandlung in Philadelphia (1827). I, 71. Rimo, fiehe Anmo.

Rindins, Johann, Buchhandler in Coln (1625). IX, 245.

Rinbel, George, Papierhanbler (um

1725). XI, 325. Rindleb, Johann Beinrich, Buchbruder

in Erfurt (1691-1709). X, 104.

Rindt, Beinrich, Buchbrudergejelle in Leipzig (um 1580). XIII, 78 (152), XV, 61 (61).

Rirchbad, C. Ch., Buchhandler in Leipzig (um 1830). VIII, 184, 191, 193, 207, IX, 226.

Rirchberger, Fabian, Rriegsjecretar in Laibach (um 1560): Berbreiter Ungnad'icher Drude. VII, 85, 92, 94.

Rirge, Die: 218 Bermittlerin bes geiftigen Berfehre in Giebenburgen

im Mittelalter. IV, 14, 15. Rircheisen, von, preußischer Justig-minister (1815). VI, 187, 189, 190. Rircheifen, Chriftian (Chriftoph), 21dminiftrator ber Landijdi'ichen Buchhandlung in Leipzig (1700). VIII,

97, XIV, 377, XV, 199, 255, 272. Rircheisen, Johann Georg, Buch-handler in Leipzig und Dresben (um 1700-1748):

Mis Geschäftsführer von Friedrich Landisch's Erben in Leipzig (um 1700). XIV, 238.

Mis Factor ber Leich - Subner'ichen Buchhandlung in Dresden (um 1744-1748). XX, 122.

Rirchen, Jacob von, fiebe Burlin. Rircheim, Johann von, fiebe Johann.

Rirchner (in Dagbeburg): Rirchner, Buchdruder- und Buchhandlerfamilie in Magbeburg (feit

etwa 1530). XVII, 163. Kirchner, Ambrofius I., Buchhanbler in Magbeburg (um 1530 u. ff.): Mls Diener Dich. Lotter's. XVI,

13, 115 (314), 116 (317, 318). Antauf eines Theils von Ridel Bolrabe's Buchhandel. X, 180, XI, 225, XIII, 34 (67), XV, 22, XVII, 163.

Rirchner, Bolfg. (Bolf), Buchhandler in Magbeburg (um 1560-1580): In Geschäftsvertehr mit Gigmund Feberabend. IX, 37.

Bon Johann Frande burch Rachbrud geichädigt. XIII, 136.

In Unterhandlungen mit ber Univerfitat Roftod megen Uebernahme ihrer Berlagegeichafte. XVII, 162-165, 273-274 (Beil. 12, 13).

Bebeutenber Berleger. XIII, 146. Rirchner, Umbrofius II., Buchbandler in Magdeburg (1580-1620): In Beichäftsverfehr mit Jacob Apel bem Jüngeren. XIII, 198.

Rirdner ferner:

Rirchner, Ambrofius II., ferner: In Geschäfteverfehr mit Johann

Ludwig in Bismar, XVII, 196. 197, 301, 302.

Gefellichafter Johann Frande's.

XIII, 153. Behufs Infinuation von Privilegien por bem Leipziger Rath. VII, 150.

Rachbrud ber Mirus'ichen Leichen-

predigten. XIII, 125. In Rachbrudebifferengen mit Ben-

ning Große. IX, 157 (25), 158 (30),160(38),163(48),XIII,189. Unterftugung Chriftoph Rirchner's

in Leipzig mit Crebit. X. 180. 193, 200.

Sohn Bolfgang Rirdner's. XVII, 164, 274 (Beil. 13).

In Berfehr mit Flensburger

Bücherverfäufern. XVII, 163. Bebeutenber Berleger. XIII, 146. Rirchner, Emmeran und Ambrofius, Buchhändler in Magdeburg (1625).

IX, 247.

Rirchner's, Ambrofius, Erben, Buchhändler in Magdeburg (1626). VII, 162.

Rirdner, Chriftian, Buchhandler in Leipzig (um 1650-1681):

3m Befit eines Brivilegiums auf Schulbücher. IX, 165 (55), XVII, 81. 83-90.

Ginreichung e. Berlageverzeichniffes beim Confiftorium. IX, 174 (99). Mustehnung f. Gewerbebetriebes bis nach Berlin. VII, 25, 26, XV, 198.

In Geschäftsverbindung mit Loreng Sigismund Rorner. IV, 220.

Beranftalter von Bucherauctionen. I, 190—193, V, 313, VI, 158, XIV, 209-211, 225.

Rirchner, Chriftoph, Buchführer in Leipzig (1594-1596):

Chriftoph Rirchner in Leipzig und fein Concurs 1597/98. Bon Albrecht Rirchhoff. X, 174 bis 206, XI, 187, 193, 359, XII, 139, XIII, 199, XVII, 4, 6, 163.

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtebuchern. XIII, 49 (82). Beiuch ber Frantfurter Deffen. XII, 133.

Rirdner, Dargarethe, fiehe Bleisner. Rirfd, Carl Chriftian, Buchdruder in Erfurt (1671—1683). X, 102—104. Rifd, Rit., Buchbruder in Mlaufenburg (um 1690). VI, 39.

Rifdet, Jacob, Buchführer (1569). IX, 149 (4). Rifelius, P. Philipp, Zesuit (um 1610—1676). XX, 87, 92 (10), 93 (12), 94 (13), 95 (14), 96 (15, 16), 97 (17), 98 (19), 103 (27), 105 (32).

Rigner, Chriftoph, Buchhandler in Samburg (um 1720). XV, 257. Riftenfdreiber, fiebe Sanbichriftenhanbel.

Rittlit, Carl von, Papiermuhlenbefiger in Spremberg (1588). XI, 332.

Ripler, Riclas, fiche Repler.

Rlagen und Difftanbe im Anfang bes 18. 3ahrh. XIV, 196-269. Rlamm, Sofbuchbinder in Burgburg (um 1780). XV, 66, 67.

Rlaput, afabemischer Buchbinder in Ronigsberg (18. Rahrhundert). XVIII, 211 (39).

Rlau, Beter, Briefmaler in Leipzig (um 1600). XII, 147, 185.

Rlaubarth, Chriftoph Carl, bruder in Leipzig (1780-1814). VI, 276.

Rlaufenburg:

Buchbrud feit 1550. VI, 20, 39, 3m Befit einer Bapiermuhle feit 1584. VI, 21.

Schulbibliothef feit etwa 1700. VI, 48. Rleefeld, Chriftian Ferdinand Rubolf Guftav Schubart von, Buchhandler in Leipzig (um 1800). XVIII, 223.

Rlein, Brüber, Buchbinder in Roftod (1691). XVII, 199.

Rlein, Chriftian, Buchhanbler in Franffurt a. Dt. (um 1650). IX, 171 (83), XI, 199.

Rlein, Magifter Daniel, littauifcher Bfarrer in Tilfit (um 1650). XIX,

220, 300 (51).

Rlein, Ernft, Buchhandler in Leipzig (um 1825). VIII, 172, 214, 242 (8). Rlein, Georgins, Buchbruder in Aron-

ftabt (1739). XV, 171. Rlein, Johannes, von Reutlingen, Buchbruder (? 1471). XII, 40 (R.

Rlein, Lucas, Buchbinder in Roftod (um 1670). XVII, 199.

Klein, Matthes, Papierhandler in Leipzig (1544). XI, 319.

Leipzig (1544). XI, 319. Riein & Kovae, Buchhandlung in Laibach (1880). VI, 91.

Rleinbuchhandel, fiehe Colportage. Rleinbuchhandler Leipzige, f. Leipzig. Rleinhandler, Buchhandlerifche, fiebe

Mleinframer.

Rleinhans, Sans Jacob, Boftvermalter und Beitungeherausgeber in Samburg (um 1636). III, 180 bis

182, XIX, 66. Rleinhans, Oswald, und Mitver-wandte, Speditionsfirma in Reutte (Tirol, um 1570). XIII, 43, 44 (76). Rlein Bennelin, Buchdruder in Rurn-

berg (1489). XIX, 10.

Rleinig, C., Runfthanbler (1831). VIII, 238.

Rleinigfeiten aus bem R. Saupt-Staatsarchiv in Dreeben. Mitgetheilt vom Archivrath Dr. Theodor Diftel. XIII, 252, 253; II: XIV, 356 - 358.

Rleinframer, Buchhandlerifche:

In der zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderts. X, 243-246, XII, 142 - 148.

Muf den Bertrieb fleinerer Schriften beschräuft (1678). XIV, 245.

Nachbruden um 1700. XV, 260. Siehe auch Buchframer - Fliegende Buchhandler - Aleinverfehr.

Aleinliteratur:

3hr Bertrieb durch Saufirer, Briefmaler und Buchbinder im 16. Jahrhundert. XI, 271, XV, 11.

Der literarische Aleinverfehr um 1520. I. 17—21. Bertrieb gelehrter Aleinliteratur im

17. und 18. Jahrhundert. VII, 137. Berwendung bes Rupferftiche ftatt bes Solgichnitte bei ihrer Musftattung feit 1625. XIII, 94.

3hr Bertrieb in Partien um 1700.

XV, 258-260.

Giebe auch Dieputationen - Saufirer - Beften - Rleinframer -Mleinverfehr - Neue Beitungen -Bartieverfauf - BopulareLiteratur - Quaternwert - Riesfachen.

Rleinmanr, 3gnag Alvis Ebler von, Buchhandler in Laibach (1778 u. ff.). VI. 89, 90.

Rleinmanr, 3. v., & F. Bamberg, Buchhandlung in Laibach (feit 1778).

VI, 91, 92.

Aleinfdmidt, Bonifag, Buchbinber in Leipzig (um 1575). XII, 175 (6), XV, 15, 52 (27).

Rleinvertebr :

Seine Bertreter fich anfanglich aus ben verschiedenften Erwerbe- u. Beichaftefreisen recrutirend. VII, 123.

Muf den Deffen im 16. Jahrhundert.

VI, 263, 264. Mit Reformationsliteratur um 1520

in Giebenburgen. VI. 8. Mit Disputationen um 1700. XII,

Siehe auch Rleinframer - Rlein-

literatur.

Rleitter, Arnold, Buchbinder und Buchhandler in Duffeldorf (um 1640). XIX, 374.

Rlemens, Buchbinder und Berleger in Laibach (1825). VI, 91.

Rleger's, Johann Dlichael, Wittme, Buchdruderei in Burgburg (um 1720). XIV, 144.

Rlingelhöfer, Johann Chriftian, Buchhandler in Söchst (1780). XIII, 217. Rlinger, Chriftoph, Buchbinder in

Leipzig (um 1700). VIII, 91, 92. Rlinger, Friedrich Magimilian von, Universitätscurator in Dorpat (1752 bis 1831). VII, 177, 178, 181, 185—187, VIII, 328, 329. Rlingeohr, G. J., Buchhändler in

Goslar (1790). V. 229.

Rliticher, Andreas, Buchdrudergefelle in Berbft (nm 1600). XIII, 170 (29). Rlopffleifd, Beinrid, Buchbruder und

Disputationshandler in Roftod (1674 u. ff.). XVII, 218, 219, 319 (Beil. 32). Rlopftod, Friedrich Gottlieb, Dichter (1724-1803): Gründer der deutichen

Belehrtenrepublit. II, 71-77. Rlofe, Johann Berbord, fiche Rloft. Rlofemann, Buchhandler in Frant-

furt a. D. (1669). IV, 220. Rlofemann (Clojemann), Caspar, Buchbandler in Leipzig und Breslau (um 1615-1656):

Bu Differengen mit Abraham Lainberg. VIII, 30.

Ju Geichäftsverbindung m. Frankfurt a. M. 1X, 246, XIII, 203 (11). Begen die Ginlieferung von Bflichteremplaren. VII, 157.

Raufer einer Bartie Gotthard Bogelin abgepfändeter Bücher, XVI. 340. Mitherausgeber ber Lamberg'ichen

Megrelationen. X, 256.

Schwiegersohn Georg Baumann's bes Jüngeren. V, 170, XI, 198. Rlofemann, Caspar, ferner:

Bertauf feiner Sandlung an Gfaias Fellgiebel. XVII, 96-101, 103 bis 105.

Rlog (Klose), Johann Herbord, Buch-händler in Leipzig (um 1700). VIII, 83 (1), 109 (3), XIV, 216, 217, 225, 230, 236, XV, 246.

Ring, Joseph (Thomas), Buchdruder in Wittenberg (um 1520-1550): Druder eines von Luther felbft verfaßten Befangbuche. XV, 135.

des Reformationsbuchleins des Sonterus. VI, 51 (12).

In Geschäftsvertehr mit Dagifter Stephan Roth in 3widau. XVI, 11, 13, 55 (105), 56 (106), 64 (133), 66 (139), 69 (144), 70 (149), 80 (184).

Schuldner Michel Blum's des Ael-teren. XV, 311. Sein Seher Conrad Juchs in's Pfarramt berufen. XIX, 34. Rluge, Datthes, Buchbrudergefelle in

Leipzig (1576). X, 133. Knabl, Leopold, Buchführer in Wien (um 1560). VII, 87.

Rnade, Johann Friedrich, Factor ber

Buschel'schen Druderei in Leipzig (um 1780). XIV, 376. Rnapp, Sans, Buchbruder in Maabe-

burg (1524). X, 81. Rnapp(e, Canappus, Enappus), 30-

hann, Buchbruder in Erfurt (1493 bis 1524). X, 63, 81, 82.

Rnauthain: Papiermuble 1575-1599. XI, 287.

Rneuffler, Thomas, Buchbinber in Mitenburg (um 1600). XIII, 195. Rnigge, Abolf Freiherr von, Schriftfteller (1752-1796): Mis Stifter ber Union. II, 113.

Anoblauch (Anoblouch), Johannes, Buchbruder und Berleger in Straßburg (1497-1535). V, 7, 16-18, 76 (34), XVIII, 16.

Anoblauch (Muobloch) ber Junge, Sans, Buchbruder in Strafburg (um 1530). V, 15, 39, 78 (93).

Rnobloch (Anoblouch), fiche auch Anoblauch.

Anobloch (Knoblochzer), Beinrich, Buchdruder in Strafburg (1478 bis 1483). V, 7, XI, 55 (R. 326). Rnobloch, Baul, Buchdruder in Lübed (um 1600). XVII, 173.

Rnoblochzer, Beinrich, fiehe Anobloch.

Rnoblouch, fiehe Rnoblauch.

Rnoch, Buchhandlungsgehilfe in Stonigeberg (1768). XVIII, 194.

Rnoch, Friedrich, Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1680). IX, 172 (86). Rnoch, Friedrich Daniel, Buchhandler

in Frankfurt a. M. (um 1730). XV, 100, 102.

Rnoch's Bittme & Eflinger, Buch-

handlung in Frantfurt a. M. (um 1750). XIV, 176 (5). Rnoche, Friedrich, Buchbruder in

Erfurt (1681-1711). X, 112.

Ruoche, Sans, Papierhandler in Murnberg (1494). XI, 313.

Ruod, Baulus, in Wittenberg (1528). XVI, 19, 74 (164), 174 (540). Ruode, Buchbinder in Alchassenburg

(um 1800). XV, 68, 69.

Rnofel, Rupferftecher in Leipzig (1768). VI, 275.

Rnop, Jacob, Buchführer in Dangig (1526). X, 22, XII, 197 (14).

Rnopper, Ricolaus, Diener Chriftoph Richenaus' in Magdeburg (um 1560). XIII, 40, 44 (77).

Anot(e), Sans, Buchhandlungebiener in Wittenberg (1574). X, 203 (5), XIII, 46 (79).

Runfflod, Baul, Buchbinder und Buchführer in Lübed (um 1550). X, 164. Robel, Jatob, Stadtichreiber und Buchbruder in Oppenheim (um 1530).

XIII, 248 (*), XVIII, 16. Robelis (Robelit), Urban, fiebe Roblit. Rober, 3. (Loreng), Buchbruder in Leipzig (um 1600). IX, 153 (13),

XIII, 197. Roberger (Roburger):

Roberger, Die, Buchbruder- und Berlegerfamilie in Murnberg (um 1473-1543):

Alten Anichauungen und Beichaftsweisen anhängenb. I, 19, 49 (12).

Beter Clement sen. in Leipzig ihr Commissionar. XII, 115 (47), 118, XIII, 9 (12), 15 (29), 21 (40), 30, 31 (55), XVI, 122 (344), XX, 110.

In Geschäftsverbindungen mit Schlefien u. Bolen. XIII, 202(7). Saltung eines Berlagelagere in Frantfurt a. DR. XVII. 54.

Sammtliche Thatigfeiten bes Buchgewerbes in ihrem Betriebe vereinend. XIX, 311, 312.

Roberger ferner:

Roberger, Anton, Buchbruder u. Berleger in Murnberg (1473-1513): Johann Bedenhub fein Corrector. XX, 81 (4).

Ueber Bücherabiat in ben Rreifen ber Beiftlichfeit. X, 12.

Mis Druder auf eigene Roften. V, 12.

In feinem Beichaftebetriebe burch ben Rürnberger Rath gefördert und geschütt. X, 27-58.

In Geschäftsverbindung mit Johann Umerbach und Johann Betri in Bafel. VII, 135, X, 19, 32, 57, XII, 110 (37)

mit Antoni und Dichel Gal-1icion. XI, 310.

- mit Joh. Gruninger in Strag-

V, 19. burg. Seine weitausgebehnten Beschäfts-

verbindungen. XII, 74. Saltung einer Factorei in Baris.

X, 230.

Papierbezug aus bem Gliag und Burgund. X, 58, XI, 228, 302, 304, 307, 308. Rebenbei Bapierhandler, XI, 313.

Berichmägert mit ber Batrigierfamilie Rumel. X, 6.

Berte feiner Officin in Giebenbürgen. IV, 19-21. 3m Bettbewerb mit Gensenichmib.

X, 7, 8.

Siehe auch Berfonenregifter: XIV,

Roberger, Johannes, Buchdruder und Berleger in Murnberg (um 1510 bis 1543). I, 52 (30), V, 80 (168), X, 37.

Roberger genannt Sartungt, Bolf, Buchbinder in Leipzig (1547). XII, 161, 162, 169, 172 (1).

Roberle, Leonhard, Rartenmachergefelle in Leipzig (1570). XIII, 68 (121). Roblit (Roblit), David, Buchbinder in Altenburg (1600). XIII, 194, 196.

Roblis, Martin, Buchbinber in Altenburg (um 1600). XIII, 195.

Roblin (Rebelis, Robelis, Robelis, Roblit), Urban, Buchbinder in Leipzig (um 1570-1610):

Anfauf gestohlenen Bergaments, XV, 52 (27).

Belegung von Johann Dartorff's Druderei mit Rummer. X, 140(3). Roblit, Urban, ferner:

Burge für Georg Enbter ben Mclteren. XII, 307.

- für feinen Bejellen Ambrofius Berbich. XIII, 47.

Geine Frau bon Georg Deffner's Frau beschimpft. XV, 50 (24). Mpel bem Jüngeren. XIII, 199.

- mit Johann Frande in Dagbeburg. XIII, 125. Großbetrieb mit gebundenen Buchern.

XV, 24.

Schwiegersohn Andreas Fider's. X, 177, XII, 164. Als Tagator. XV, 26.

Roburger, fiehe Roberger.

Rod. Conrab, von Blaubeuren, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). XIV, 30 (9. 1778).

Roch, Georg, Buchbinder in Caden (um 1600). XIII, 194.

Rod, Sans, Papierhandler in Rurnberg (1494). XI, 339.

Roch, Jorg, Buchbruder in Bafel (um 1480). XI, 37 (9t. 189).

Koch, Lienhart, Buchdrucker in Basel (1520). XIV, 93 (R. 2121, 2124). Koch, Welchior, Buchhändler in Mün-chen (1565). IX, 31.

Roch, Stevhan, Factor ber Bittichau's ichen Buchbruderei (um 1680). IX, 155 (17), 156 (17)

Roch genannt Deifter, Johannes, fiche Meifter.

Rocel, fiebe Rochet.

Roder, Johann, Bapiermacher in Gurth. XI, 348.

Röchet (Rochel), Riclas, Buchhanbler in Worms (1565). IX, 32, 45 (17).

Rohl, Friedrich, & Chriftian Bhilipp Durr. Buchdruder in Leipzig (1766). XII, 297.

Rohler, Ignag, Berleger in Philadelphia (um 1855-1865). I, 71.

Röhler, Buchdruder in Nordhaufen (um 1770). XIII, 224, 225, 227. Robler . Minifterialbirector in Berlin

(1819): 2118 Commiffionsmitglied Bregfreiheit. VI, 193—197.

Rohler, Boftbirector in Roftod (um 1770). XIX, 87.

Röhler (Roler), Sans, Buchbrudergefelle in Leipzig (1570). X, 237, 239 Rohler (Rohler, Roler), Benning, Buchbruder in Leipzig (1640 u. ff.). IX, 153 (13), 164 (51), XI, 328, XVII, 87.

Röhler, Johann, Buchbruder in Leipsig (um 1680). VIII, 101, 109 (1), IX, 134, 135, 155—156 (17), 163 (47), 170 (79).

Roehler, Rarl Frang, Buchhandler in Leipzig (feit 1789). VII, 211, XVIII,

222, 223, 225, 234. Roehler's, R. F., Antiquarium in Leipzig (feit 1847). IX, 193.

Robler, Balpurg, Sans Robler's Chefrau, in Leipzig (1573). X. 237-239, XVI, 252.

Robles, Buchbruder und Disputationshändler in Altborf (1697). XVII, 218. Rohlfdreiber (Rolfdreiber), Simon,

Papierhandler in Rurnberg (1560). XI, 314.

Rohr(e), Martin, Rechenmeifter in Leipzig (1594). I, 48 (4).

Rol, Dr. Abam Michael, Brofeffor und Buchhandler in Burgburg (1797). V, 208, VII, 205, XIV, 279-287.

Roel, Bolf, Baber in Leipzig (um 1560): Sinterlaffung einer popularmedicinifch - chirurgifchen Bibliothet.

XI, 206. Rolb, Georg, Buchhandler in Stragburg (1606). V, 58.

Rolb, Merten, Buchführer in Alten-burg (1569). IX, 149 (4).

Rolbe, Chriftoph, Buchbinber in Leipzig (um 1700). VIII, 92.

Roler, fiche auch Rohler.

Roler, Frang, Borfteber in Remfe (1535). XVI, 156 (472).

Roller von Dohrenfels, Regiments-(Regierungs-)Rath in Grag (1720): Mis Ditglied ber Cenfurbehorbe. VI, 171, 173, 181.

Röllifer, Beter, Buchbruder in Bafel (um 1480). XI, 91 (R. 603), 99 (R. 654), XII, 47 (R. 1446), XIX, 10. Siehe auch Berfonenregifter: XI, 176 (Diliger), 178, 180 (Beter), XII, 68 (Rollifer).

Rollinus, fiehe Cholinus.

Rollmann, Ch. E., Buchhandler in Leipzig (1820 u. ff.). II, 129, 136, 141. Rollmann, F. A., Buchhanbler in Mlaufenburg (1780). XV, 139, 172.

Rolfdreiber, Simon, f. Rohlfdreiber. Rombft, "berüchtigter" Schriftsteller (1837). VI, 247.

Rönig, Buchhändler in Bafel (1718). IV, 238.

Ronig, Buchhandler in Goslar (1709). V. 222.

Rönig, Amand, Buchhandler in Straß-burg (1750). V, 70, VIII, 134, 142.

Ronig, Conrad, Buchhandler in Samburg (um 1736). XV, 87, 99. Ronig, Conrad, Buchhandler in Leipzig

und Jena (um 1550 u. ff.): Bemühung um ben Berlag von Lauterbed's Regentenbuch. 31, 36.

Gein Bebot auf eine Auflage beffelben bei beren Berfteigerung. XV, 41, 42.

Schwunghafte Berlagethatigfeit. X. 174, XI, 185, XIII, 51.

Bermittler gwijchen Unton Forfter's Bittme und Theodofius Ribel in Strafburg. X, 226.

- zwiften Monner und Oporin. II, 36, 57 (7-9).

Bertrag mit Ridel Bolrabe behufs Bertriebes feines Berlages. X, 19. Uebergang feines Weichafts an Benning Große. X, 175, XI, 194.

Ronig, Friedrich, Buchhandler in Sanau (1834). IX, 226.

Ronig, Georg, (1530). XVI, 78 (180). Ronig, Sane, (Buchhandler?) in Er-furt (1581). X, 204(8), XIII, 202 (10).

Ronig, Johann Friedrich, Buchhandler in Roftod (1704-1706). 238-240, 251, 323 (Beil. 36), 325 (Beil. 38).

Ronig, Ludwig, Buchdruder in Straßburg (1601). V, 58.

Ronig, Ludwig, Buchhandler in Bafel (1625). IX, 244.

Ronig, Cebaftian, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158. Ronigeberg:

Beter Schöffer's Begiehungen gu Ronigsberg (am Ende bes 15. Jahr-XIX, 54. hunderts).

Beichichte bes Buchbrude und Buchhandels feit 1523. XVIII, 33 bis 140, XIX, 179-304.

Bavierfabritation feit 1523. XVIII, 34-36, 38, 68, 71, 73, 77, 82, 83, 134-135 (67, 68, 81), XIX, 297 (16).

Begründung e. öffentlichen (Schloß-) Bibliothet burch Bergog Albrecht 1529. XVIII, 88, 89, XIX, 243, 275, 276, 289, 304 (114).

Ronigeberg ferner:

Die Universität als Cenfurbehorbe feit etwa 1550. XVIII, 113-124. Buchbruder, Buchführer und Buchbinber unter ber Jurisbiftion ber Universität seit 1557. XVIII, 113, 124, 154, 155, XIX, 183, 185, 189, 190, 192, 242, 244, 245, 263, 266, 269, 270, 273, 274, 276.

Bergamentfabrifation um 1580. XVIII, 137 (103).

Buchbindergunft (Gewerferolle) von 1586. XVIII, 72, 73, 77, 135 (71), XIX, 183, 184, 186, 205, 246, 260—274, 276.

Abjat nach Rufland (Oftfeeprovin-

gen), Bolen und Schweben im 17. und 18. Jahrhunbert. XVIII, 149, 150, XIX, 232, 252.

Die Wallenrobt'iche Bibliothet feit bem Anfang bes 17. Jahrhunderts. XIX, 289, 304 (114).

Königsberger Zeitungen seit 1660 (1640). XVIII, 170, 176, 182, 183, 185, 186, 190, 191, 196, 198, 201, XIX, 72, 89, 219.

Der Buchhandel und bie Buchhandler ju Ronigeberg in Preugen im 18. Jahrhundert. Bon Carl Richard Dreber. XVIII, 149 bis 219.

Regelmäßiger Sanbel mit frangofiichen Buchern feit 1704. XIX, 304 (109).

Rerbot ber Einfuhr gebundener Bücher 1732. XVIII. 158. Eröffnung ber erften Leihbibliothet 1765. XVIII, 193.

Siehe auch Bflichtegemplare. Ronigsteiner Bapier, fiche Bapierfabrifation.

Ropert, fiehe Copert.

Ropf (Ropfi), Beter, Buchhanbler in Frantfurt a. M. (um 1600). IX,

245, X, 195, 247, 248, XII, 137. Röpfel, Bolfgang, Buchbruder und Bapiermacher in Strafburg (1522 bis 1534). V. 15, 39, XI, 307.

Ropfrollen : Bum Bucheinband. XII, 171. Ropige, Thomas, Buchbinber (?) in Rothen (um 1600). XIII, 195.

Ropte, Professor Dr., Beitungscensor in Rostod (1711). XIX, 74, 78.

Roppe, Johann Chriftian, Buchhanbler in Moftod u. Leipzig (1739-1793): Mis Changehandler. V, 184.

Roppe, Johann Chriftian, ferner: Beschäftliche Thatigfeit. XVII, 251, 255 - 258.

Mitglieb ber Buchhanblungegeiellschaft. XII, 240, 268.

Mls Beitungeverleger. XIX, 124, 125, 146, 164.

Bertauf feiner Buchhandlung an Rarl Chriftoph Stiller. XVII, 258, 259.

Roppe, Johann Chriftian II., Universitatebibliothetar, Rebacteur in Roftod (um 1790). XIX, 142, 154, 158 (12), 163-165.

Rorb, C. G., Buchbruder in Reubranbenburg (1790). XIX, 152, 153.

Rörber, Unbreas, Brieftrager bon Beida (um 1580). XIII, 74 (139).

Rorbes, Mathias, Illuminirer von Balue (? 1499). I, 50 (18). Rorbner, Sigismund, Rartenmacher-

gefelle in Leipzig (um 1590). XIII, 68 (121).

Rormart, Beitungsunternehmer in Leipzig (um 1630-1650). III, 189, VIII, 53-60.

Rorn:

Rorn, Johann Jacob, Buchhandler in Breslau (1698-1762). V, 204, XV, 86, 87, 99, 291, 292.

Rorn, Bilhelm Gottlieb, Buchhandler in Breslau (1739-1806): Muf ber Ofter-Deffe 1766 in Leipsig nicht anwesenb. XII, 240.

Buchbandlungebeputirter. 220, 233, VIII, 199.

In Beichafteverfehr mit Trattnern in Bien. XII, 234.

Mitglied ber "Buchhandlungs-gesellschaft". XII, 241, 268, 270.

Rorn ber Meltere, Johann Friedrich, Buchhanbler in Breslau (um 1761 bis 1807):

Brief an Reich betreffe ber Breisfteigerung 1761. V, 204. Ausgabe eines Circulars betreffs

Einsenbung bon Nova 1767. V, 208.

über Rechnungsausguge 1798. V, 231

Berechnung ber Infertionsgebuhren für die Monateblatter 1798. V, 193.

Brief über Contoeröffnung unb Novitätensenbungen 1798. V, 180, VII, 206, 212.

Rorn ferner:

Rorn ber Meltere, Johann Friedrich,

Gegen anonyme Senbungen 1798. VII, 208.

Mittheilung eines Novitatenverzeichniffes 1798. V, 191.

Ueber bie Seuche ber ichreibungen (1800). VII, 211. Abtragung feiner Rudftande 1807. XIV, 311.

Korn'iche, 3. F., Buchhandlung in Breslau (1827). IX, 257, 258. Korn ber Neltere, J. G., (fälfchlich ftatt J.F.). V, 180 (vergl. VII,206).

Rorn, Bilhelm, Buchhanbler in Laibach (um 1780-1827). VI, 90, 91. Rorn & Ballifer, Buchhandlung in

Mlagenfurt und Laibach (um 1780). VI, 90.

Rorner, Geh. Ober - Regierungerath und Ober-Cenfor in Berlin (1756 bis 1831). VI, 206, 208, 219, 226.

Rorner (Corner), Loreng Gigismund, Buchhändler in Leipzig (um 1680): Bittichreiben an ben Rath in Cenfurangelegenheiten. IX. 134.

lleber Ergänzung bes Lagers durch neue Bücher. X, 178, 179. — Famosschriften. VIII, 90.

einen Prefproceg verwidelt. IV, 218-220, IX, 114, 115.

Rorner's, Loreng Sigismund, Erben, Buchhandlung in Leipzig (um 1700). XV, 231-233, 243, 318.

Rornlein, Sieronymus, Buchhanbler in Rothenburg a. b. T. (1625). IX, 247.

Rornmann, Beter, Buchbruder in Strafburg (1526). V, 15.

Rortum, prengifcher Geb. Regierungsrath (um 1830). VI, 227, 228. Rospuben, fiehe Cospuben.

Roften von Berlags - Brivilegien (um 1760). Mitgetheilt bon &. Berm. Mener. I, 197, 198, VI, 275, 276. - im Anfang bes 19. 3ahrhunderte. VIII, 177.

Roftvil, Ambrofius, Buchführer in Leipzig (um 1572-1586):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtebüchern. XIII, 45 (79). In Geichäftsbeziehungen mit Frantfurt a. M. X, 180, 202 (2, 3). Schuldvertrag mit Sans Anot in

Bittenberg. X, 203 (5).

Roftvil, Ambrofins, ferner:

Schwager von Ridel Bod. XIII, 60 (106).

Schwiegersohn bes Pfarrers Simon Goberit. X, 147. Alls gerichtl. Tagator. XI, 314, 321.

Sein Racycup. Roftvil's, Ambrofius, Wittwo (um 1590). XV, 46. Bittwe in

Rotenbreher, Georg, Ratheherr und Beitungeichreiber in Augeburg (1631). III, 171.

Rogebue, Muguft von, Luftspielbichter (1761-1819): Berfaffer einer Dentichrift über ben Buchernachbrud. VIII, 195.

Röhinger, Jörg, Buchbruder in Basel (um 1500). XI, 152 (R. 949).

Rrabe, F., Buchhanbler in hermannjtabt (1850-1880). XV, 170.

Rrafft, Caspar, Sofbuchbinder in Wittenberg (um 1600). I, 145, 149. Rrafft, Sans, Buchführer in Erfurt (um 1530). XI, 201 (2), XII, 118 (54), XIII, 35 (68).

Rrafft (Crafft), Sans, Buchbruder in Wittenberg (um 1550). XIX, 34. Rrafft's, Sans, Erben, Budibruderei in Wittenberg (um 1580). VII, 97.

Rrafft, Beinrich, Buchhandler in Coln (1625). IX, 245.

Rrafft, Bermann, Bapierhandler in Rurnberg (um 1520). XI, 304.

Rrafft, Jacob, Rartenmacher in Leipzig (um 1615). XI, 329, XIII, 89 (184). Brafft, 23., Buchbruder und Buchhändler in Bermannftadt (feit 1868). XV, 163-165, 171.

Rrajec, 3., Buchbrudereibef. und Berleger in Rubolfswerth (1880). VI, 92.

Beschichte bes beutschen Buchhandels in Rrain. Bon B. von Rabics. VI, 72—93.

Erftes Drudwert 1575. VI, 77, XIX, 48.

Erfte beutsche Zeitung in Rrain feit 1707. VI, 87.

Siehe auch bie einzelnen Stabte. Rrafau:

In Begiehungen ju Giebenburgen im 16. Jahrhundert. VI, 31.

In Berfehr mit bem Leipziger Buchhandel im 16. und 17. Jahr-hundert. XII, 134, XIII, 181, 183, XVI, 265, 345 (15).

Königliche Druderei 1577. XVIII, 66.

Rratau ferner:

Den Buchhandlern bas Salten bon Buchbindergesellen gestattet (um 1580). XVIII, 78.

Rram (Cram), Anbres, Buchhanbler in Braunschweig (um 1600). XIII, 193, XIX, 245, 302 (77).

Rram, Frang, Ratheberr in Leipzig (um 1560). IX, 58.

Rramer, Dionyfins, Buchführer in Breslau (um 1580). XIV, 105. Rramer, J. 28., Buchhandler in Leipzig

(1798). V, 227.

Rramer, Martin, Buchbinber (?) in Olmub (um 1600). XIII, 195.

Rranten- und Begrabniftaffe: Für Die Buchbruder in Dorpat (feit 1819). VII, 192.

Rranmeifter, Sans, Buchhandler in Regensburg (1565). IX, 23. Rrang, Georg, Brieftrager bon Dres-

ben (um 1580). XIII, 74 (142). Rrang, Martin, Buchbruder in Baris

(1470). V, 4.

Rrapff, Georg, Buchbinder und Buchführer in Ingolftabt (um 1520): Beschäftspapiere und Brieffragmente von ihm. VIII, 286—295, IX, 242, X, 205 (10), XIV, 354. In Geichäftsverfehr mit Bolf Braunlein in Augsburg. XII. 100.

XIII. 247. - mit Simprecht Ruf in Mugeburg.

XII, 111 (37). Rrappe, Fr., Buchhandler in Leipzig

(um 1820). II, 136. Rrafemann, Balber, Sofbuchbinber in

Schwerin (um 1650). XVII, 198, 232, 234, 317 (Beil. 28), 319 (Beil. 31). Rrathwohl, Georg, Beitungeichreiber

in Rurnberg (1631). III, 170, 171. Rrager, Auguftin, Königsberg (um 1550). XVIII. 78.

Rraus, Dietrich, Buchhandler in Coln (1565). IX, 17. Rraus, Georg, fachfifcher Chronift

(1608--1665). VI, 45. Rraufe, Buchhanbler in Dangig (um

1820). IX, 180. Rraufe, Professor in Dorpat (um

VII, 182. 1800). Rranfe, Bernhard, Stadtpfeifer in

Leipzig (um 1570): In Geichäftsverfehr mit Lorens

Findelthaus. XIV, 103. Sandel mit mufitalifchen Inftrumenten. XIII, 73 (134).

Rraufe, Bernhard, ferner: Gein Nachlaß. XIII, 254-257.

Rranfe, Chriftoph, Buchhandler in Rempten (1625). IX, 246.

Rraufe, Johann Carl, Sofbuchbruder in Dresben (1768). XX, 147, 148. Rraufe, 3. G., Brofeffor, Rebacteur in Leipzig (um 1720). XIX, 14.

Rraufewalb, Chriftian Beinrich, Bapierhandler in Leipzig (um 1770).

XI, 328, 348. Rrauf, Buchbinder und Buchhanbler in Ludwigsburg (1833). IX, 181.

Rrauß, Buchhandler in Bien (um 1760). XV, 111.

Rrauß, Julius, Redacteur bes Borjenblattes (1856-1883). II, 164.

Rraufe, Sans, Buchführer in Dangig (um 1600). XIII, 194.

Rraufe, Jacob, turfachfifcher Sofbuchbinber in Dresben (um 1566 bis 1578). I, 146, 171 (53), 173 (55), 174 (58).

Rraut, Lienharb, Rartenmacher in Leipzig (um 1515). XI, 328, XIII, 54 (95)

Rrebs, Samuel, Buchbruder in Jena (um 1670). XVII, 182.

Rrechting's, Engelbert, Bittwe, Schriftgiegerin in Bittenberg (um 1570). VII. 12.

Rredbaum, fiehe Rerdbaum. Rregen, Anbreas, fiehe Rruger.

Rreifd: Gip einer Brivatbuchbruderei bes Grafen Bolfgang Bethlen (1684 VI, 39. bis 1687).

Rreisvereine, Buchhanblerifche: Seit 1839. II, 160, 168-172, 228.

Rrell, Sans, Fürftenmaler in Leipzig (um 1550). X, 234, XII, 197 (13). Rremer, Dichael, Buchführer in Erfurt (1510-1528). X, 108.

Rrenit, Bapierhanbler in Leipzig (1489). XI, 339.

Rreft, Chriftoph, Buchhanbler in Dehringen (1565). IX, 16.

Rref, Bolfgang, Buchbrudergefelle in Wittenberg (1539): Als Pfarrer nach Lindau berufen. XIX, 33.

Rrefted, Jacob, Papiermacher in Rreugburg (1580). XVIII, 135 (67). Rreger, Baul, Buchhanbler (?) in Samburg (um 1600). XIII, 199.

Rreiner, Bucherhandler und Erobler in Konigsberg (1738). XVIII, 159.

Rretidmar, Bartel, Bapiermacher in Glauchau (um 1570). XIII, 65 (117). Rresichmar, Matthes, Rartenmachergefelle in Leipzig (um 1570). XIII, 68 (121).

Rrent, Egibins, Buchbinder in Dordhaufen (um 1600). XIII, 194.

Rrengbuhler, Johann Daniel, Buchbrudergefelle in Stragburg (1777). VIII. 158.

Rrengburg (Oftpreugen): Bapiermuhle um 1580. XVIII, 135 (67).

Rrengburgifch Bapier, fiehe Bapierfabritation.

Rrenf, Beter, Schriftschneiber in Bafel (1500). XI, 174 (R. 1118).

Rriechstein, Georg, von Memmingen, Buchbruder in Bafel (um 1500). XIV, 16 (R. 1673).

Rrieger. Buchhanbler in Marburg (um 1800 u. ff.). V. 226, IX, 204.

Rrieger, Johann Philipp, Buchhanbler in Giegen und Marburg (um 1725 u. ff.). V, 213, 237, XIV, 177, XV, 100, 102, 236.

Rrieger'iche Buchhandlung in Giegen (um 1790 u. ff.). V, 230, IX, 202, 232, 236 (5).

Rrieger's Wochenblatt für Buchhanbler, Antiquare 2c. (1820 bis 1837). II, 125, 128, 131, 163, VIII, 222-224, IX, 257, 258, XIV, 313. Rriegftein (Rrieftein), Meldior, Bud-

bruder in Augsburg (um 1540 u. ff.). VI, 35, XVIII, 37.

Rripinger, Friedrich Adolph, Gprachmeifter und Antiquar in Leipzig (um 1770). XIII, 228, XIV, 253, 254, 374.

Rroger, Meverue, Buchbruder in Qubed (um 1560-1595). XVII, 132 bis 134, 261 (Beil. 3).

Rroger's, Meverus, Erben, Buchbruder in Lübed (1596). XVII, 133, 173. Rrohne, Johann Wilhelm Franz Freiherr von, Zeitungsberausgeber in Neu-Streith (1765-1767). MR. 194.

Rrone (Bafferzeichen). II, 254. Rronenpapier, fiebe Papierfabritation.

Aroniger, Buchhandler in Mugsburg (um 1700). XV, 244.

Rronftabt:

Errichtung ber erften Druderei Ciebenburgens burch honterus 1533. VI, 14-19.

- ber erften Papiermuhle Giebenbürgens 1546. VI, 21, 54 (44), XI, 285, 333.

Rronftabt ferner:

Schulbibliothet feit etwa 1540. VI. 27, 48, 56 (61a), XV, 166.

Balentin b. Buchhandler 1550. VI, 13. Buchhändlerischer Jahrmartisvertehr um 1790. XV, 127. Kröpflin, Andres, Rubricirer und

Muminirer in Bafel (um 1500). Siehe Berfonenregister: XI, 178, XII,68(Aropffln),XIV,96(Aropfflin).

Rrug, Chriftian Camuel, Buchbrudergefelle, Bucherhandler in Leipzig (um 1735). XIV, 223, XV, 100, 101.

Rrug's, Ernft Gottlieb, Erben, Buchhandlung in Salle (1736). XV, 99. Rruger, Abrian, Buchbinder und Buch-

führer in Königsberg (1545—1573). XVIII, 78, 89, 92, 98, 105, 110. Rruger (Rregen), Anbreas, Buchhand-

ler in Dresben (um 1620): Mis Diener Camuel Gelfifch's in Bittenberg. X, 262, 264.

Infinuation v. Brivilegien. VII, 150. Bertehr auf d. Frantf. Deffe. 1X, 245. Rruger, Gregor, Caplan in Salle

(unt 1520). XVI, 37 (46), 163 (503). Rruger, Sans, Buchführer in Ronigs. XVIII, 86, berg (1537-1540). 88-90, 93, 98, 105, 111.

Rruger, Johann Wilhelm, Buchbruder in Leipzig(1680).IX,155(17),156(17). Rruger, Beter, Brofeffor (1562):

herausgeber von Ralendern. 297 (2).

Rruger, Theodor, Buchbinder in Wittenberg (um 1550). I, 145 Rruger, Wilmalt, Buchführer von

Rurnberg (um 1530). XIII, 33 (61). Rrugner, Johann Gottfried, senior und Junior, Rupferftecher in Leip-gig (1768). VI, 274. Rrull, Buchhandlung in Landshut (feit

1803). IX, 201, XIV, 326.

Rrus, fiehe Rrug.

Rrufe, Jodim, Buchbinder in Roftod (17. Jahrhundert). XVII, 200.

Krufe, Johann, Buchbinder in Bar-chim (1693 u. ff.). XVII, 232, 233. Krufide, Joachim, Buchhändler in Salle (um 1615). VII, 150, XIII, 198.

Rrug (Crus, Erug, Rrus, Rrug), Bolfgang, Buchführer von Ingolstadt, Reuburg und Frensingen (um 1485 u. st.). XII. 28 (R. 1213), 77, 91, 105 (1, 7), XVIII, 14, 15, XIV. XIX, 7. Giebe auch Berfonenregifter: XI, 178, XII, 68.

Arnner, Georg, in Magdeburg (um 1530). XVI, 60 (121), 76 (172), 115 (313).

Rubler, Daniel Friedrich, Buchhandler

in Salle (um 1770). XIV, 153. Ruchen, Chriftoph, Buchbruder und Buchhandler in Erfurt (um 1660). X. 103, 110.

Ruber, Dichael, von Biefenfteig, in Rurnberg (1526): 218 Befellichafter Johann herrgott's. VI, 253, 254. Ruffner, Ricolans, Goldichmied, Buch-

führer in Leipzig (um 1510-1520).

XIII, 14 (28).

Ruffner, Ricolaus, Raufherr und Rathsherr in Leipzig (um 1570): Geine literarifche Sinterlaffenichaft. X, 122, 123.

Angelmann, Sans, herzoglicher Rapellmeifter in Ronigeberg (um 1540).

XVIII, 37, 105.

Ruhn, Dr. August Friedrich, Buchhandler in Berlin und Leipzig (um 1810). VIII, 171, XVIII, 234-242.

Ruhn, Martin, Buchbinder in Leisnig (um 1600). XIII, 197.

Rühn:

Rühn, Balthafar, Rathebuchbruder in Ulm (um 1637-1667). X, 163, 168, 169, 172-173 (13).

Rühn, Chriftian Balthafar, Ctabtbuchdruder in Ulm (um 1667 bis 1678). X, 172-173 (13).

Kühn, Elias, Buchdruder in Ulm (1681-1735).X,162,163,172(13). Ruhn(e), Andreas, Buchhandler in

Leipzig (1642): Ills Diener Johann Brefe's in

Frantfurt a. M. VII, 143. Gläubiger Gabriel Bruderlein's.

XI, 321. Berheirathung feiner Bittme mit Tobias Riefe. XVII, 104.

Ruhne, Loreng, fiebe Rune.

Ruhr, Julins, Runfthanbler in Berlin

(1831). VIII, 238. Ruld, Beter, Rartenmacherlehrling in Leinzig (um 1588). XIII, 68 (121).

Rulhamer genannt Schafhufer, An-thonn, Bapierer in Bafel (um 1520). XIV, 80 (9t. 2071), 89 (9t. 2103).

Rummel, Carl Auguft, Buchhandler in Salle (um 1820). II, 139, VIII,

197, 1X, 201.

Rummel, Carl Chriftian, Buchhanbler in Salle (um 1765 u. ff.). XII, 241, XIV, 153.

Rummer (mit Rummer belegen), fiebe Befummern.

Rummer, Eduard, Buchhandler in Leipzig (1835 u. ff.). VIII, 169. Rummer, Baul Gotthelf, Buchhandler

in Leipzig (1750-1835):

Abgabe eines Gutachtens für Stiller in Roftod. VII, 228.

Ausgabe ber erften Zahlungsliften um 1820. II, 212, IX, 221.

In Briefmechfel mit Berufegenoffen über Schleuberei und bas Einbringen Unbefugter in ben Buchhandel. IX, 203-205.

Der leste größere Change-Buchhandler. VII, 200.

Circular über Beichaffung eines Abrechnungslocales 1792. VII. 215 bis 217.

Commiffionar von Campe in Sam-

burg. XVII, 330, 339.
— von C. J. G. Hartmann in Riga 1800. V, 246.

Deputirter bes Buchhandels gu Leipsig. VII, 220, 221—223, 229, 234, VIII, 165—170, 172—174, 180—183, 185, 189, 194—196, 198—201, 203, 205, 218—220, 224, 227, 320, 321, XVIII, 232, 235.

Eingabe gegen die Tübinger Rach-

bruder. XIV, 153.

Gegen bie Ertheilung bes Leipziger Burgerrechts an den Berliner Buchhändler Dr. Ruhn. XVIII, 239 - 241.

- die von Friedrich Wengand geplante Musipielung feiner Sandlung. XVIII, 223.

In Beichaftsvertehr nit dem fudbeutschen Buchhandel. IX, 201. Engelhard Benjamin

Schwidert. XIV, 263, 276, 277. Baul Gotthelf Rummer's Botum über die pjeudo-Berthes'iche Gingabe von Jubilatemeffe 1811. Ditgetheilt von &. Berm. Dener. VIII, 330—333, XVII, 333—336, 339, 343, 347.

Lieferung von Buchern für bie Universitätebibliothet in Dorpat. XIV, 297, 298.

Bro Memoria gegen ben Betrieb des Buchhandels durch Unberufene. XIV, 375.

betreffe bee Brivilegienweiens. XIV, 373.

Rummer, Baul Gotthelf, ferner:

Ueber ben Borichlag ber Umgestaltung bes Commiffionemejene. IX, 222.

Burredestellung Sorbaths beffen Sanbels mit Rachbruden. IX. 232.

Run, Albrecht, Buchbruder in Demmingen (um 1500). XI, 154 (R. 963).

Rundel, Johann, Buchhandler in Stettin (um 1720 u. ff.). XV, 99, XVIII, 147, 148.

Runbenrabatt:

Bewilligung von Rundenrabatt um 1486. X, 30.

Bewährung von Runbenrabatt fei-

tens ber Buchhandler im 18. Jahrh. II, 87, IV, 226, V, 219, 220, 238, IX, 237 (5).

Rlagen über Schleuderei und Runden-

rabatt und Borichlage zu ihrer Beseitigung im 19. Jahrhundert. II, 224—232, VII, 220, 233, IX, 202-218, XIV, 307, 313, XX, 154. Rach ben Bestimmungen bes Ber-

trages ber Buchhandler von 1803. VII, 235, 240.

Beger's Uniprache an bas Bublifum über bas Rabattgeben 1803. VII, 225 - 227.

Giebe auch Borromausverein -Stuttgart - Berlegerrabatt.

Rundenftragge, fiche Studentenregifter. Runbigung: Munbigungebrief eines Buchhandlungegehilfen 1702. 193, 194.

Rune (Rubne), Lorens, Rartenmacher in Leinzig (um 1520). XI, 315, 317, 331, XII, 192—193 (1), XIII, 54 (93), 56 (101).

Rungolt, Buchdruderin in Bafel (1484). XI, 59 (R. 362).

Rungichaber, Jacob, Buchführer in Rurnberg (1473). Giebe Berjonenregifter: XI, 178.

Runhofer, Dr., Burift ber Stadt Rurnberg (um 1430-1445): Begründer ber Bücherei des Murn-berger Raths. X, 28.

Runjacob, Sans, Buchführer in Magbeburg (um 1490-1524): In ber Leipziger Burgermatrifel

aufgeführt 1500. I, 24. Befuch ber Leipziger Deffe 1511.

X, 20, 21.

Identisch mit Johann gorr in Magdeburg. XIV, 350, 351.

Runjacob, Sans, ferner:

In Berfehr mit Dichael Forfter in Bittenberg. XVI, 36 (42).

Runnaft, Jorg, Buchbruder in Stragburg (1518). V, 15.

Runftbriefe: Führung bes Durer'ichen Sandzeichens auf Runftbriefen 1512. II, 237.

"Runftführer": Gleichbebeutenb mit "Runft- und Dagifalienhandler" (1577). I, 52 (35), V, 32.

Runfthanbel:

Beitrag gur Beichichte bes Runfthandels auf der Leipziger Deife (im 16. Jahrh.). Bon Albrecht Rirchhoff. XII, 178-200.

Sandel mit Runft- und zeitgeschichtlichen Blättern höheren Genres im 18. 3ahrhundert. XIV, 178 (7).

Siehe auch Allgemeines Organ -Gemäldehandel - Rurnberg.

Qunftbanbler :

Ihr hinüberpfuschen in ben Aleinbuchhandel im 17. Jahrhundert. XIV, 359.

Beftimmungen des Frankfurter Localbereins von 1669. VI, 153.

Berein ber beutichen Runfthanbler (feit 1831). VIII, 238-240.

Siehe auch Wochenblatt.

Rünftleralbume (feit etwa 1860).II,152. Runft- und Induftrie-Comptoir in Berlin (um 1810). XVIII, 234, 236, 240.

Runge, Rubolph, Berlagebuchhandler in Dreeben (1849-1886). 158, 159, 163, 164.

Rupfercliches, fiehe Cliches.

Rupferichmibt, Jacob, Brieftrager aus Raben (um 1600). XIII. 83 (163).

Rupferfteder, Supferftedertunft: Beftimmungen bes Frantfurter Local-

vereins 1669. VI. 153. Balvafor's Rupferftichanftalt auf Schlog Bagensberg um 1680.

VI. 84. Berbot aller gegen die fatholische Religion verfertigten Rupferftiche und Gemalbe in Strafburg 1728.

V, 67. Statiftit ber Leipziger Rupferftecher

1768. VI. 274, 275. Siehe auch Bucherausstattung.

Rupffer, Gabriel, Buchbinder in Gisleben (um 1600). XIII, 194.

Ruppener (Rupper, Ruppner), Magifter Chriftoph, in Leipzig (um 1500): Mm Drud einer Musgabe bes Gachienspiegels betheiligt. X, 21, XIII, 6 (1), XIV, 351, 352.

Ruraß, Budbruder u. Specereihanbler in Leipzig (um 1720). IV. 224. Rurfürftenbibel, fiehe Bibelausgaben. Rurpfala: Rachbrudeverbot 1779. I. 199.

Rurener's, Gimon, Erben, Buchbruder in Strafburg (um 1750). VIII. 135. 146, 158.

Rursi, Glfin, Buchdruderin in Bafel (um 1505-1514). XII, 45 (R. 1429). Rurgbod, Jofeph, Buchbruder in Bien (um 1800). XV, 128.

Rußler , Buchhandler in Rurnberg (1802).VII, 220.

Rufter, Arendt, Buchbruder in Silbes-

heim (um 1670). XVII, 95. Rufter, Lubolph, in Amfterbam (um 1700): In Geschäftsverfehr mit Johann Friedrich Gleditich. V. 195. Rutemener, Boftmeifter in Guftrom (1755). XIX, 85.

Swiattowsti, Martin, Stubent in Leipzig (1558). XVIII, 117, XIX. 300 (52).

Rymmel, Nicolai, Buchhandler in Riga (1880). VI, 128.

Rymo (Rimo), Sans, Buchbinder und Buchführer in Bern (um 1524). XIX, 12, 14, 15. Rufteller (Rufteleler, Rufteller), Bartho-

Iomens, Buchdruder in Strafburg (1497-1506). V, 7. Laatmann, Buchbruder in Dorpat (feit 1837). VII, 195, 196.

Labhart, Ralenderverleger in Augsburg (um 1700). VI, 87.

Lacher, Ambrofins, Brofeffor und Buchbruder in Frantfurt a. D. (1506). VII, 8.

Lachner (Glachner), Bolfgang, Buchbruder und Buchführer in Baiel (um 1500):

In Geichäftsberbindung mit Frang Birdmann in Coln. VII, 253. - mit Aldus Manutius in Benedig. II, 59 (17), XVIII, 12-14.

Siehe auch Berfonenregifter: XI, 178, 182 (Wolff, Wolffgang), XII, 68, 70 (Wolff, Wolffgang), XIV, 96.

Ladner-Froben: Aufftreben ber Familie Lachner-Froben in Bafel um 1520. I, 20.

Ladeinbanbe, Sollanbifde, fiebe Ginbanbe.

Ladner, Stephan, Fechtmeifter in Leipzig (um 1550): Gein Buchernachlaß. XI, 206, XII, 176 (9).

Labeneinrichtung: Bon Buchhandlern in Leipzig um 1600. XII, 310-313. Labentataloge, fiehe Sandfataloge.

Labenmiethe (Localmiethe): Breife in Leipzig um 1600. XIII.

188, XVI, 272. — im 18. Jahrh. V, 237, 245.

Labenpreis: 3m 18. Jahrhundert noch nicht existierend. XIV, 129, 266, 267, XV, 280, XVII, 118.

Labenregifter. IX, 8. Laber, Laureng, fiche Leber.

Labislans, Erzbifchof von Gran (1524): Ginichreiten gegen Luther's Schriften. VI, 8, 50 (1).

Labislans, Bulfeicher Pfarrer (um 1580): Gein Buchernachlaß. VI. 29. Lagarbe, Buchhanbler in Berlin (1803). VII, 234.

Lager-Inventur, fiebe Inventur. Lagertataloge: Berausgabe von Lagertatalogen durch die Sortimente-hanblungen im 18. Jahrhundert. V, 183, 213, XVII, 114 (*), XVIII,

165, 167, 168, 193. Giebe auch Catalogus - Schlagwörter - Sortimentetataloge.

Lagerverzeichniß: Des Tubinger Buchhandlers Georg Gruppenbach vom Jahre 1597. II, 244-251.

Lagervorräthe:

Leipziger Gortimentshanbler im 16. Jahrhundert. XI, 207-223, 233 bis 247, 250-278.

Gines manbernben Buchframers um 1600. XII, 143, 150 (21).

Andreas Soffmann's von Bittenberg auf ber Leipziger Meffe 1600. XII, 128—132, XVII, 59—75.

Laibach:

VI. 75, 76,

Landichaftliche Bibliothet (um 1550 bis 1630). VI, 73, 74, 81, 82. Buchbinder und Buchhandler B. Steg-

mann um 1550. VI, 74, 75. Buchbruder Augustin Frieß und Leonhard Maraula (um 1562) vorübergehend fich bort aufhaltend.

Johann Mandl ber erfte Buchbruder 1575-1580.VI,77, XIX, 45-53.

Laibad ferner:

Beginn der jest noch erscheinenden amtlichen "Laibacher Zeitung" 1778. VI, 87, 89.

Lamberg (Lamprecht), Abraham, Buchbruder und Buchhandler in Leipzig (um 1600):

Sohn bes Schneibers Abrian Lam-

berg. XV, 53 (33).

Errichtung einer Buchhandlung nebst Niederlage für Sans Rhambau in Görlis. VII, 125, 138, 139, 271, X, 199, XV, 54 (37).

Ablegung des Buchdruder-Eids 1589 und 1598. XI, 64, 68, 151 (8). Anstellung eines Factors. IX, 153 (13), 154 (13).

Buchbruder Johann France's in Magdeburg. XIII, 155, 175 (37), XVIII, 245.

Burge für Johann France in Magbeburg in bessen Processen. XIII, 120, 161, 175 (44).

In Differenzen mit Caspar Rlofemann. VIII, 30.

Seine Druderei durch Feuer gerftort 1631. XI, 196.

Finanziell im Gedränge. XI, 195. In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel bem Jüngeren. XIII, 198.

Gläubiger Zacharias Barwald's. XIII, 76.

Gejuch um Berleihung eines Privilegiums über Kegel's "Zwölf Andachten." XVIII, 246, 247.

Bor dem Rath zur Insinuation von Privilegien. X, 262, 264.

Sein Meßfatalog ber Cenfur unterworfen. VII, 263, 264.

Die Mehrelationen Abraham Lamberg's. Bon F. herm. Meyer. X, 250—256.

Seine Defrelationen confiscirt. VIII, 41, 42, 44, X, 108.

Mitglied ber Leipziger Buchbruderinnung 1594. IX, 151 (9), X, 134. Rachbrud ber Latomus'ichen Meßrelationen. VII, 266, XI, 201 (22).

Nachlieferung von Freieremplaren für Privilegien. VII, 153, 157.

Bapierbezug von Balentin Schurer in Blauen. XI, 329.

3m Streit mit Sans Bener. X, 241, 242.

Lamberg, Mbraham, ferner:

Im Streit mit henning Große wegen herausgabe bes Mchfatologs. VII, 103—122, 135, 136, 147, VIII, 22—27, 29, IX, 69, X, 248 bis 250, XI, 187, 188, XVII, 61. Betheirathung mit Georg Deffner's William V 1, 23, 2006 (15).

Stitute. X, 132, 206 (15), 241, XI, 202 (26), XIII, 263, XV, 50 (24).

In seinem Berlagsprivilegium auf bie Schriften von Strignitius und Tilefius bestätigt. VII, 160.

Berpachtung seiner Druderei an Bolf Meißner von Wittenberg. XI, 193, XII, 130, 149 (5).

Bertrieb einer Schmähschrift gegen Serzog Seinrich Julius von Braunichweig. XIII, 86 (173). Gerichtliches Borgehen gegen feinen Lehrling Michael Bogel. X, 135.

Beuge betreffs Johann France's vor Gericht. XIII, 119, 155, 176 (45), 200 (1).

Lamberg - Röhler'iche Druderei in Leipzig (1634). XIV, 363.

Lamezan, von, furpfälz. Regierungsrath in Mannheim (1779). I, 199. Lammers, Eberhard Henrich, Buchhänbler in Gießen (1727). V, 213. Lampardia, Nicolaus de, f. Lamparter.

Lamparter (Lamprecht), Ridel, Buchbruder in Bafel (um 1480—1520): Als Diener Sons Horting's in Frei-

burg i. Br. XII, 106 (16). Seine Abficht, fich in Leipzig niederzulaffen. XII, 77.

Auf ber Leipziger Meffe 1511 gepfandet. X, 20.

In Geschäftsverfehr mit Johann Saselberg. XVIII, 16.

Rauf des Bürgerrechts. XII, 36 (R. 1275).

Siehe auch Bersonenregister: XI, 178, XII, 68 (Lampardia, Lamparter), XIV, 96.

Lamparter ber Jüngere, Riclaus, Buchdruder (?) in Bafel (1512). XIV, 48 (R. 1891).

2ampe, Chriftoph Balthafar, Buchbruderin Leipzig (1689). IX, 156 (17).
2amperter, Erispin, Zeitungsperausgeber (1598—1614). VI. 43, 58 (88).
2amprecht, Briefträgerin in Leipzig

(um 1545). XIII, 60 (108). Ramprecht, fiehe Lamberg - Lamparter.

Lamprecht, Sane, Rartenmacher (?) in Leipzig (um 1540). XIII, 60 (108). Lamprecht, Riclauf, Buchbruder in Bafel (1480). Giebe Berfonen-

regifter: XI, 178.

Lancizolle, Brofeffor unb Cenfor in Berlin (um 1830). VI, 227, 228, 248.

Landiich :

Landisch I., Friedrich, Buchdruder in Leipzig (um 1620). IX, 153 (13), 154 (13), XV, 38.

Landijd's, Friedrich, Bittme Florentine, in Leipzig (um 1630):

Tochter bes Buchbruders Balentin am Ende. XI, 202 (27), XV, 38. Beftellung eines vereibeten Factors. IX, 70, 71, 154 (14), 155 (15). Drud ber Zeitung Morip Börner's.

IX, 252, 254, 255, XIII, 94. 3hre Druderei 1631 und 1642 burch Feuer gerftort. XI, 196. Bapierbezug von Cebaftian Otto.

IX, 164 (54), XI, 346. Des Schreibens untunbig.

202 (26).

Landisch, Dagifter Friedrich, Chemann ober Cohn Florentine Landisch's in Leipzig (um 1630). IX, 154 (14), XI, 202 (27).

Landifch's, Friedrich, Erben, Buchhandlung in Leipzig (1650 u. ff.): Beanspruchung bes Bertriebs von Nachbrudsausgaben nach außerhalb. XV, 323.

Commiffionar von Beinrich Brummer in Stade. XIV, 214.

- von Been & Baber in Regensburg. XV, 82, 83.

In Conflict mit Thomas Fritsch wegen bes Berlages ber Fragpredigten Johann Benedict Carpzow's. XIV. 377. XV 242, 254, 255.

Eingabe um behördliches Ginschreiten gegen bie Bucher-auctionen. XIV, 219.

gegen bie Drudereien wegen ichlechter Correctur. XIV, 230. Einstellung bes Frantfurter DeB-

besuches 1727. VIII. 113, 114. Empfänger einer Hachbrudefenbung von Frang Barrentrapp in Frantfurt a. M. XV, 292, 293.

einer Sendung pro novitate. VIII, 81, 83 (1).

Landifch ferner:

Landifch's, Friedrich, Erben, ferner: Für Erhöhung ber Bucherpreife und Befeitigung bes Changehandels. V. 197.

Gegen Johann Beinrich Zedler's Bücherlotterie. XIV

In Geschäftsverfehr mit Loreng - mit Sebastian Otto. IX, 165 (54). XI 346 VVV

(54), XI, 346, XVII, 91. mit ber Wittigau'ichen

Druderei. XIV, 363. Gläubiger Johann Bölder's in

Frankfurt a. D. XV, 199. Berausgabe

Ratalogs für die Deffe. V, 218, 254 (25).

Chriftian (Chriftoph) Rircheifen Adminiftrator ber Sandlung. VIII, 97, XIV, 377, XV, 199, 255, 272.

3m Nachdrudestreit mit Timotheus Rinich. XVII, 82, 83. Proteft gegen Beet & Baber megen Brivilegienerichleichung.

100, 101.

Ueber ben Bertauf von Bartien Spener'icher Schriften burch Bunner's Erben an Juden in Frantfurt. XV, 271.

Bertrieb pietistischer und Serrn-huter Literatur. XIV, 238,

XV, 255.

Berweigerung ber Bilichteremplare Die faiferliche Bücher-Commission. VIII, 114.

Landaner, Barthel (Berthold), Bapierhandler in Leipzig (um 1480). XI, 317, 338, XII, 106 (12).

Landes: Induftrie-Comptoir in Beimar (1817). VIII, 197, 199.

Landfarten :

Producte und Sandelsobjecte ber Briefmaler im 16. Jahrhundert. XII, 180.

Der Censur in Strafburg unterworfen 1786. V, 131, 132. Giebe auch Boll.

Landfartenhandel, fiehe Allgem. Organ. Bandpapier, fiche Papierfabrifation. Landrod, Johann Michael, Bapier-muller in Cospuden (um 1800). XI, 298, 299.

Lanbry, Claube, Buchhanbler in Lyon (1625). IX, 248.

Landry, Beter, Buchhandler in Ihon (1598). X, 195.

Laubsberg, Martin, Buchbruder in Leipzig (um 1500):

Untauf eines Unflageantheils an einer Ausgabe bes Gachfenfpiegels. XIV, 352.

Anftellung eines eigenen Buchbinders. XII, 174 (3), XIII, 4, XV, 25. 3m Befit bon nur einer Breffe. X, 136.

In Geschäftsverfehr mit Magifter Stephan Roth in 3widau. XVI.

48 (84).

Nachbar Beter Sofer's. XIII. 24 (44). Mit Ridel Berlich sen. verwandt.

XIII, 56 (103).

Bahlung von Stattegelb in Bittenberg gur Jahrmarttszeit. XII, 86. Berheirathung feiner Bittme mit Erasmus Bachelbel. XIII, 27 (52), XV, 13.

Landeberg, Dlichael, Buchbruder (?) in Leipzig (um 1530). XIII, 28 (52). Landicaftliche Buchbruder und Bud-

führer: 3m 16. Jahrhundert in Steiermart. IV, 55.

Landsperg, Caspar von, fiehe Caspar. Landtrachtinger, Chriftoph, handler in Stettin (1623). 201 (19).

Landtrachtinger, Johann Chriftoph, Buchhandler in Stettin (um 1620): In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 197.

Infinuation v. Privilegien. VII, 150. Rachlieferung von Freieremplaren für Brivilegien. VII, 162.

Bermerthung feines Berlagerechts an David Berlitii Calender.

44, XIII, 168 (21). Lang, Jacob, Buchbrudergejelle in Bajel (um 1520). XIV, 72 (R. 2035).

Langbein, Johann Gottlob, Buchhandler in Barching und Schwerin (1725 u. ff.). XVII, 253, 254. gange, Blafins, Rartenmacher in

Leipzig (um 1600). XIII, 83 (159). Lange, Chriftian Georg, Buchhandler in Roftod (um 1730 u. ff.). XVII, 216, 255, 256.

Lange, Chriftoph, Buchbinder und Buchhandler in Ronigsberg (um 1670-1693):

Ablegung bes Buchhandleregamens. XIX, 271-274, 303 (101).

Lange, Chriftoph, ferner: Als Buchbinber Concurrent ber

Buchhändler. XIX, 262, 263, 267. Berlegerthätigfeit. XIX, 290.

Bergollung von auswärts bezogener Bücher. XIX, 295.

In 3wift mit bem Buchbinbergewert. XIX, 276.

Sein Tob. XIX, 283. Uebergang feines Buchhandlerprivilegs auf feinen Gohn Dichael. XVIII, 151.

Lange's, Chriftoph, Wittme unb Grben, Buchbinderei und Buchhandlung in Rönigeberg (1693 u. ff.) XIX, 283 bis 285, 287.

Lange, Glias, Guberintenbent, Ditglied ber Buchercommiffion in Leipzig (um 1650). IX, 88.

Lange, G., Buchhandler in Darmftabt (um 1830). II, 141.

Lange, Gottfried, Bucherfiscal in Leipzig (1673). IX, 119, 120, 125, 174 (104).

Lange, Gottlieb Auguft, Buchhanbler in Berlin (um 1760—1810). V, 200, VII, 207, XIV, 153.

Lange, Sans, Buchbrudergefelle in Leipzig (1576). X, 132, 133. Lange, Beinrich, Buchbinder in Ronigs. berg (um 1636-1674). XIX, 239,

262, 263, 267-271, 274, 295. Lange, Jacob, norddeutscher Buchführer (um 1525). X, 85.

Lange, Johann Georg, Buchbruder in Leipzig (um 1730). XIV, 179. Lange, Johann Siegmund, Buch-

bruder in Mönigeberg (um 1690 bis 1697). XIX, 234, 301 (62). Lange, Michael, Buchhandler und Sofmaffer in Ronigeberg (1697 bis

1722). XVIII, 149, 151, 161, 162, 210 (1), XIX, 287-289, 304 (111). Lange, Baul, Buchbruder in Samburg (um 1630). III, 179, XIX, 66.

Lange, Berner, Buchbinder und Buchführer in Güftrow (um 1577—1618).

XVII, 166, 231, 282 (Beil. 17a). Langenberg, Beter, Buchhandler in Roln (um 1720). XIV, 142-146.

Langenheim, Johann Chriftian, Buchbruder in Leipzig (1729-1764). VI, 276.

Langenheim, Johann Friedrich, Buchbruder in Leipzig (1767-1778). VI, 276, XII, 287, 288, 297.

Langenheim'iche Disputationshanb. lung in Leipzig (18. Jahrhundert). VII, 137, IX, 192.

Langenn, bon, fachfifcher Sof- und Juftigrath (um 1830):

Unftellung von Erhebungen über ben Buchhandel in Leipzig (1832). VIII, 186, 189, 190, 228, IX, 184, 185, 233.

über ben Commiffionebuchhandel in Leipzig 1834. IX, 224, 226, 228.

Langenfalga: Beginn bes Buchbruds im 17. Jahrhundert. X, 65.

Langermann, Beh. Dber-Medicinalrath und Ober-Cenfor in Berlin (1819 bis VI, 205, 208, 227. 1832).

Laughans, Francisens, in 3midau (um 1520). XVI, 32 (27).

Langvogt, Glias, Buchhanbler in Stettin (um 1620). XVI, 339.

Langvoigt, Georg, Buchhanbler in Chemnip (um 1580). XV, 27, 55 (41). Lanjo, Januario, Buchhanbler in Reapel (um 1770). XIV. 186.

Lantifd, fiebe Landifch.

Lanngenfelb, Nicolans, Buchbruder in Bajel (1491). XI, 128 (R. 796). Langenberger, fiebe Langenberger.

Bafel (um 1480). Siehe Berfonenregifter: XII. 68.

Langenberger (Langenberger), Dicael, Buchbruder in Leipzig (um 1600): Mis Buchbrudergefelle. X, 133. Ablegung bes Buchbruder-Gibs 1589 und 1598. IX, 64, 68, 151 (8), 154 (13).

Bachter ber früheren Bogelin'ichen Druderei. XI, 193, XIII, 201 (5), 259, XVI, 307-311, 331, 333, XVII, 44, 45, 47, 48.

Unmagung ber Firma und Brivi-legien Ernft Bogelin's. XIV,

364, XV, 74. Ausnutzung seines Generalprivile-giums. XV, 262.

Burge für Bacharias Barmalb 1593. VIII, 301, X, 156. In Geschäftsverkehr mit Jacob Apel

bem Jungeren. XIII, 197. Gläubiger Zacharias Barwald's. XIII, 76.

Bor bem Rath gur Infinuation von Privilegien. X, 262, 264.

Mitglied ber Leipziger Buchbruder-Innung 1594. IX, 151 (9), X, 134. Langenberger, Dichael, ferner:

Berfauf ganger Auflagen Bogelin'icher Berlagsartifel an Bartel XIII, 134, 171. Boigt.

Berluft feines Generalprivilegiums. VII, 159, 160, VIII, 48.

Banginger, Bolf, Bapierhanbler in Rurnberg (um 1560):

Bebeutenber Bapierhanbler. XI, 314. Befummerung Johann Frande's von Magbeburg. XIII, 124.

In Geichäftevertehr mit bans buffel. XIII. 36.

Gläubiger Stephan Gunther's in Leipzig. XIII, 65 (117).

Laer, fiebe Beinrich von Lor.

Lafte, Jacob, Buchhanbler in Sanau (1676). IX, 255-257.

Lagtafeln, Lastafeln, fiehe Lostafeln. Lafteridriften, fiebe Famosichriften.

Lateinifde Beitungen: In Deutichland im 17. und 18. Jahrhundert. III, 6, XIX, 88, 89.

Latomus, Gigismunb, Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1600). III, 86 (*), IX, 244, 245, XII, 137.

Latomus', Gigismund, Bittme, Buchhandlung in Frantfurt a. Dt. (um

Privilegium auf bie Degrelationen. III, 89, 90, VII, 265, 266.

Durch faiferliches Berbot an ber Berausgabe wochentl. Beitungen verhindert. III, 32, 86, 87, 179.

Latomus'iche Grben in Franffurt a. D. (1627). XV, 74.

Latter, Commann, Buchdruder in Bafel (um 1520). XIV. 69 (R. 2024), 83 (?).

Lanbe, Beinrid, Schriftfteller (1806 bis 1884):

Eintreten für eine Reform bes Buchhandels. II, 197.

"unnuger Geribent" nach Langenn's Bericht. IX, 227, 228.

Lauber, Diebolb, Schreiblehrer und Sandschriftenhändler in Sagenau (um 1440). I, 18, IV, 26 (21), V, 5, XII, 178, XIV, 1, XIX, 309.

Laubler, furfürftlicher Trabant in Dreeden (1726). VIII, 81.

Laubrollen: Bum Bucheinband. XII, 171. Lauburger, Ricolaus, Papierhandler in Leipzig (1487). XI, 338.

Lauchmann, Georg, Factor Dr. Conrad Beyer's in Leipzig (1619). IX, 153 (13), 154 (13).

Laucho (Taucho?), Dieronymus, Buchführer (um 1570). XIII, 43.

Lane, Fr., Mufitalienhandler in Berlin (1829). VIII, 235, 238. Lauffen bei Mürnberg: Bapierfabritation

feit 1500. XI, 310, 313. Laupp, S., Budhfandler in Tubingen

Laupp, S., Budhanbler in Tübinger (jeit 1816). IX, 204, 205.

Laurentii (Laurentius?), Seurich, Buchhändlerin Leyben (1625). IX,248. Laurentius, Buchführer in Eisteben (1528). XVI, 82 (189).

Laurentine, henrich, Buchhandler in Amsterbam (1625). IX, 248.

Laurent, Jonas, fiehe Lorent. Laurens, Buchbinder, fiehe Meiger. Lantenbach, Courab, (Jacobus fra

Lantenbach, Courab, (Jacobus Francus), Prediger in Frantsurt a. M. (1591 – 1597): Geransgeber des "Historicae Relationis Complementum". III, 30, XIX, 64

Lanter und Unlanter, d. i.: Netto und Ordinär im 16. und 17. Jahrh. II, 61 (29), VIII, 74—76, X, 198, 199, 206 (13), XII, 92.

Lanterbach, Bilipelm, Buchbruder in Mediaich (um 1840?). XV, 172. Lantherius (Lanterius), A., Proph in München (1565). I, 182, 184 (3). Lavingen, Utrich von, siehe Utrich. Lan, Johann, (Johannes von Stein),

Rubricator in Rurnberg (1486).X,32. Lazarus, Buchbruder in Bajel (1490). XI, 97 (R. 648).

Leb, fiehe Lob.

Lebart (Leoparth, Leparth), Martin, Buchführer in Basel (um 1490). XII, 28 (R. 1213), 32 (R. 1232). Siebe Personenregister: XI, 179.

Leberfol, Peter, Kartenmaler in Basel (1480). XI, 56 (N. 340), 44 (N. 1392). Lebersperger, Gifg, Buchbinder in Straßburg (1500). XIV, 62 (N. 1991).

Lechler (Löcheler), Hans, Buchbrudergeselle in Frantfurt a. M. (1597). VIII, 14, 20 (5).

Lechler, Johann, Buchdruder in Franffurt a. M. (1594). VIII, 18, 19.
 Lechler, Martin, Buchdruder in Franffurt a. M. (um 1572—1600). VI, 272 (*), VIII, 20 (2).

Leczins, Johannes, in Sof (um 1534).

XVI, 154 (464).

Beber :

Die Lebertechnit für ben Bucheinband seit frühester Zeit. I, 126 bis 128, XIX, 318.

Bereitung ber Leberfarbe für den Bucheinband im 16. Jahrhundert. XII, 175 (8).

Beredelung der Ledermosait auf Einbänden durch Grolier um 1550. I, 140.

Giebe auch Ginbanbe.

Leber (Laber, Leberer), Laureng, von Salm, Rartenmaler in Basel (1520). Siehe Bersonenregister: XIV, 96.

Lebereinbanbe, fiehe Einbande. Leberer: Bearbeiter von Thierfellen gur Berwendung fur Ginbanbe im

Mittelalter. I, 126. Leberer, Laurens, siehe Leber.

Leberfiode: Jum Bucheinband im 16. Jahrhundert. XII, 171.

Beberg, Baul, Budhbruder und Buchhändler in Strafburg (1612—1629). V. 58, 82 (288), 112, IX, 247.

Lebet, Etienne, Buchhändler in Amsterbam (um 1750). XX, 131, 132, 134. Leebe, C. F., Musikalienhandlung in Leivzig (seit 1824). VIII, 184.

Leers, Arnold, Berleger in Rotterbam (1655). VI, 159.

Leffallar, Cung, fiehe Löffler, Conrad. Leffler, Andreas, Buchbinder in Dresben (16. Jahrhundert). I, 151.

Leffler, Sans, Buchbinber in Leipzig (1548). XIII, 35 (67). Siehe auch Löffler.

Legatura alla rustica: Eine Art voher Cartonage. XII. 169.

Lehmann, Buchbinder in Berlin (1781). II, 100.

Lehmann, preußischer Procurator (1731). VII, 31.

Lehmann, Chr., Buchdruder in Biftris (um 1773-1779). XV, 172.

Lehmann, Chr., Buchbruder in Kronftabt (1755-1758). XV, 171.

Lehmann, Georg, Sofbuchhandler in Dresden (feit 1872). XX, 160.

Lehmann, Bacharias, Schriftgießer in Bittenberg (1576). VII, 12, X, 227. Lehnert, Chriftian, Disputations-

handler in Dresden (1720). VIII, 93. Lehranstalt für Jöglinge bes Buchhandels (feit 1853). II, 186, 187.

Da and by Google

Behrgelb:

Für einen Briefmalerlehrling (1508).

XIV, 36 (R. 1826).

Der Buchbinderlehrlinge nach ben Mugeburger Buchbinderordnungen bon 1533, 1586 und 1720. XIX, 338, 339, 342, 343, 347.

100 Ralbfelle als Lehrgeld bei einem Bergamenter (1572). X, 121.

Lehrlinge (bes Buchbanbel8):

Rach ben Bestimmungen bes Frantfurter Localvereins von 1669. VI, 153, 154.

Lehrlingsprufung nach Mirmibon's Borichlägen (1756). XII, 299 (5). Lehrlingsgesuche burch bas Abrech-

nungeinstitut um 1800. VII. 218. Giebe auch Budbinberlehrlinge -

Buchbruderlehrlinge.

Lehrzeit (im Buchhanbel): um 1600. XIII, 174 (35). 3m 18. Jahrhundert. V, 176.

Leibnig, Dagifter Johann Friedrich, Bucherauctionator in Leipzig (um 1670). IX, 171 (83), XIV, 211—213.

Leichen-Carmina: Bestimmungen ber Leipziger Buchbruderinnung von 1701. XII, 300 (11).

Leiber, Meldior, Buchdruder in Ba-fel (um 1520). XIV, 82 (R. 2082).

Leighton, Englischer Buchbinder (um 1820): Bervollfommner des Leinen-(Callico-)Banbes. XIX, 328.

Leihbibliotheten:

In Königsberg 1765. XVIII. 193. In hermannstadt 1782. XV, 1 In Gießen 1792. IX, 236 (5). , 114. Unter preußischer Censur 1792. IV, 193.

Ihre Berbreitung feit 1820. П. 127, XX, 155. Leihgebühren: Für Benutung ber

Lefeinstitute um 1795. V, 221. Leimen: Des Papiers um 1500.

XIV, 76 (R. 2050). Leiner, D., Buchhandler in Leipzig (feit 1842). II, 199.

Leipzig:

Die hinweise in fleinerer Schrift begieben fich auf Stichworte, bie fich uuter bem Sauptftichwort Leipzig befinben.

Milgemeines:

Lefefrüchte aus ben Acten ber furf. fachfischen Bucher - Commission gu Leipzig. Bon Albert Rirchhoff. VIII. 62-122. Leipsia ferner :

Milgemeines ferner:

Lejefrüchte aus den Acten bes ftabtifchen Archive ju Leipzig. Bon Albrecht Rirchhoff. II. X, 117-158; III. Beitrage gur Renntniß bes Bucherabiabes um die Wende gum 17. 3ahrh. XII, 120-151; IV. Mus dem inneren Befchafteleben bes Buchhanbels um bas 3ahr 1600. XIII, 177—203; V. XIV, 196 bis 269, 377; VI. XV, 189 bis 297; Rachtrag. XV, 322, 323.

Die literarifchen Bedürfniffe mohlhabender Leipziger Burger im

16. Jahrhundert. X, 121-124. Ein etwas rathfelhaftes Document (von 1505). Mitgetheilt von 211brecht Rirchhoff. X, 9-26.

Aus Leipzig in Bergog Georg's Beit (um 1520). Rach Mittheilungen von Dr. Fel. Beg. XIV, 352, 353.

Mus bewegter Beit. 1593. X, 150 bis 158.

Streitigfeiten über bie Bewerbebefugniffe in Leipzig im Jahre 1598 ff. Bon MIbrecht Rird. hoff. VII, 123-145, VIII, 64 - 66.

Als officieller Bublicationsort für Berfügungen in Ungelegenheiten ber Breffe und bes Buchhandels XIII, 169 (22). um 1600.

Statiftifche Notigen über ben Stand ber Prefigewerbe in Leipzig im Jahre 1834. IX, 184-186.

Antiquariat: Erlaß eines Regulative für den Gewerbebetrieb ber Antiquare burch ben Stadtrath 1853. II, 230.

Buchbinder und Buchbinderei; Untheil ber Buchbinber am Buchervertrieb und Papierhandel feit bem 16. Jahrh. XV, 23-27. Das Buchbinderviertel im 16.

Jahrh. XII, 176 (12), XV, 15. Sandel der Buchbinder mit gebundenen Buchern im 16. 3abr-

hundert. XII, 163, 172 (2). Buchbindergunft feit 1544. XIX,

Bertstatte - Einrichtung Leipziger gunftiger Buchbindereien in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderte. XII, 159-172.

Leivzig ferner:

Buchbinber und Buchbinberei

Streit ber Buchbinber mit ber Rramerinnung megen bes Bapierhandels im 18. Jahrhundert. XI, 324-328.

Siebe auch Defplay.

Buchbrud und Buchbruder: 218 Drudort für Giebenburgen

im 16. Jahrhundert. VI, 31. Die Anfänge ber Leipziger Buch-

bruder-Innung feit 1595. X, 129-135.

Rurge ftatiftifche Angaben über Buchbrudereibetrieb um XII, 202. 1760.

Bur Statiftit ber Leipziger Buchbruder und Rupferftecher im Jahre 1767. Mitgetheilt von Ernft Saffe. VI, 273-275.

Die Leipziger Buchbrudereien und Schriftgiegereien bon 1780 bis 1837. XIV, 314-316.

Siehe auch Buchhanbel und Buchhanbler. Buchhandel und Buchhandler:

Die Buchhandlerlage im 16, 3abrhundert. XIII, 14 (27), 16, 21 (40), 25 (46), 44 (76), 187.

Entwidelung als Centralpunft bes beutschen Buchhandels im 16. Jahrhundert. II, 33, 34.

Mus bem Familienleben Leipziger Buchhandler (bes 16. Jahr-Social - Bathologihunderte). iches aus Acten. Bon Albrecht Rirdhoff. X, 234-247.

Das Leipziger Gefchaftsjahr bon Conntag Invocavit bis wieber bahin um 1500. XII, 108 (30).

Die Lage ber Leipziger Buchführer und Buchbruder um 1520. I, 25, 26.

Mus Leipzig's buchhandlerischer Rleinwelt in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderts. X, 243 bis 246, XII, 142-148.

Die Buchhändlerlage um 1600. XII, 128, 312.

Rleinbuchhanbel und Colportage an ber Wende bes 17. 3ahrhunderts. VIII, 85-101.

Bebeutenber Zwijdenhanbel nach Schlefien und Bolen um 1600. XII, 133, XIII, 200 (1).

Leipzig ferner:

Buchhanbel und Buchhanbler

Der ausländische Buchhandel in Leipzig im 18. Jahrhundert. Bon Albrecht Kirchhoff. XIV, 155—182, 372.

Die Buchhanblerlage im 18. 3abrhundert. V, 240.

Differengen ber Buchhanbler mit ben Buchbrudern 1710-1713. XIV, 229—237.

Aus bem Leipziger Geschäfts-verkehr 1737. XIV, 268, 269.

Ein hartes Urtheil über ben Leipziger Buchhandel 1768. XIV, 252 - 254.

Colportage von Flugblattliteratur um 1770. XIV, 251, 252.

Cirfular von 46 Buchhandlungen gegen anonyme Schriften 1809. VII, 208.

Stand bes Leipziger Buchhanbels im Jahre 1811.X VIII, 237, 239.

MIS Centralbehörde für den beutichen Buchhandel nach Metternich's Dentichrift von 1820. I, 103-112, 115-119.

Convention ber Leipziger Buchhandlungen gegen bie Schleuberei 1821. IX, 205-207.

Streit über bie Grengen ber Bewerbebefugniffe zwijchen Buch-Buchbrudern hänblern und 1839. IX. 191-193. Siebe auch Cenfur - Sortimentebanbler.

Cenfurbebrudungen im 16. 3ahrhunbert. XI, 183-192, XIV, 353.

Revifion ber Buchervorrathe und Buchlaben nach Reformationsund Lafterichriften um 1520. I, 20, 25.

Geistliche Censur unter Serzog Georg (1524). XII, 302, 303. Um 1600. VII, 139—141, VIII,

39-44, 51-61. Am Ausgang bes 17. Jahr-

VIII, 85-101. hunderts. Umgehung ber Cenfur feitens ber Leipziger Berleger um 1700. XI, 305.

Unnehmlichfeiten ber Cenfur im erften Drittel bes 18. Jahrhunberts. XIV, 237-244.

Beipgig ferner:

Cenfur ferner: Cenfurverhaltniffe (Cenfurgebuhren) in ber zweiten Salfte bes 18. Jahrh. XII, 286-298.

3m erften Drittel bes 19. Jahrhunberte. I, 113, 119, 203, 209-211, 228, 229, 244 bis 249, IX, 224-229, XVIII, 232 - 243.

Politische Cenforen um 1810 bis 1815. XVIII, 241 (*). Ciebe auch Rath - Univerfitat.

Claufurenmachen: 3m 16. 3ahrhunbert ein besonberes Sandwert. XIX, 346.

Mls Commissionsplag:

Commissionslager auswärtiger Buchhanbler icon im erften

Biertel bes 16. Jahrh. I, 23. Commanditen Bittenberger Berleger und Buchführer um 1520. I, 24, XII, 109 (36).

Das Commissionsgeschäft im erften Drittel bes 19. Jahrhunberts (Borichlage zu feiner geftaltung). IX, 221-229.

Ralender: "Themis und Comus oder Juriften- und Abvotaten-Calender" von 1790. XIX, 164.

Mis Defiblat:

führer 1492.

Bebeutenbe Buchermeffen feit ber zweiten Salfte bes 15. Jahrh. X, 15, XIII, 178, XVII, 53. Megbefuche im 15. Jahrhundert.

X, 14-17, 21. Erfter Degbefuch fremder Buch-

I, 23. Erft am Enbe bes 15. Jahrhunberte faiferliche Anertennung feiner privilegirten Stellung als Megplay. II, 33.

Mis Bezugequelle von Detall für ben Schriftguß um 1500. X, 15, 16, XVIII, 13.

Berbindungen bes italienischen Buchhandels mit bem Leipziger Degbegirt um 1500 nicht befannt. XVIII, 12.

Die Leipziger Meffen bon größerer Bebeutung auch für ben Papierhanbel feit 1500. IX, 304-306.

Die Leipziger Buchermeffe und ber internationale Berfehr im 16. Jahrhundert. Bon Albrecht Rirdhoff. XIII, 97-102. Leipzig ferner :

Mis Degplas ferner:

Buchhanblerischer Rleinverfehr mahrend ber Defigeit im 16. Jahrhundert. VI, 263, 264.

Die Reifen gur Deffe bon Ronigsberg aus in der Regel im 16. Jahrhundert zu Pferde zurückgelegt. XVIII, 110.

Entwidelung ber Buchermeffe feit bem Anfang bes 16. 3ahr-hunberts. VIII, 293 (*).

Die furfürftliche Ranglei gewöhnlich zur Deffe anwesend im Unfang bes 16. Jahrhunberte. I, 55 (59).

Fahrniffe fur bie gur Deffe giebenben Geschäftsleute im 16. und 17. Jahrh. XI, 197, 203 (30).

Leipzig's Degbegirt im 16. und 17. Jahrhundert. VII, 114. 118, 155, 156, X, 178, 179, 183, XI, 183, 187, 188, 190, XII, 136, 137, XIII, 101, 189, XVI, 340, XVII, 91.

Bu ben Streitigfeiten ber Leipgiger Buchhanbler mit ben Deffremben (im 16. und 17. Jahrhundert). Bon Albrecht Rirchhoff. X, 267-270, Rirdhoff. X, 26 XIII, 145, XVII, 54.

Commiffionemeifer Buchervertrieb für mehrere Berleger burch einen einzelnen Agenten 1511. X, 18-20.

Befuch ber Büchermeffe von Giebenburger Raufleuten 1519. (Bermittler von Schriften Luther's.) IV, 24.

Megbeiuch frangofifder Budhändler 1553 u. 1558. I, 52 (29).

Abbruch ber birecten geschäftlichen Beziehungen feitens bes fubund westbeutiden Buchbanbele feit 1530-1535. XVII, 4.

Prefipolizei auf ber Leipziger Rach einer Dit-Messe 1531. theilung v. Fel. Ge f. XIII, 250. Opfer d. Reife gur Meffe (1543 u.

1585). II, 61 (33), X, 147-149. Die Leipziger Buchermeffe von

1550-1650. Bon Albrecht Rirchhoff. XI, 183-203. Das Berhältniß bes Megabiapes

in Frantfurt a. DR. gu bem in Leipzig von 1556-1570 wie eins zu zwei. II, 34, 35.

Leipzig. 193

Leipzig ferner:

Mls Depplat ferner:

Beitrag jur Geschichte bes Leipgiger Megverkehrs (um 1570). IX, 148, 149 (4).

Beschwerben ber Buchhanbler

wegen unerlaubter Concurrenz außerhalb ber Meßzeit um 1600 u. ff. VII, 142—144, XVI, 328, 336—339. Der Besuch ber Leipziger Wesse

Der Besuch ber Leipziger Messe für die Buchhändler unentbehrlich geworden um 1600. IX, 83. Sortiments-Meglager in Leipzig:

Andreas hoffmann von Wittenberg (um 1600). Bon Albrecht Kirchhoff. XVII, 53—78. Berkehr ber Breslauer Buchhändler

auf ber Deffe um 1600. IV, 45. Ueberichreitung ber Defifreiheit burch bie fremben Buchhanbler

im 17. Jahrhundert. I, 83. Berschiedenheit d. Berkehrs auf der Frankfurter u. Leipziger Büchermesse im 17. Jahrh. IV, 222.

Besteuerung ber Baarenlager ber Reßfremben zur Dedung von Kriegscontributionen (1642). XIII, 189.

Meßfreiheit um 1700. XI, 352. Geschäftsbetrieb auf den Messen im 18. Jahrh. V, 239—244. Leipzig's Meßbezirt im 18. Jahr-

hundert. I, 207.

Defipesen im 18. Jahrhundert. V, 235—238.

Die Buchbinder auf ber Leipziger Meffe (um 1720). Mitgetheilt von Ernft Saffe. IV, 223, 224. Der Meftbefuch in ber aweiten

Der Megbefuch in ber zweiten hälfte bes 18. Jahrhunderts. V, 238, 239.

Megverfehr Ofter - Deffe 1766. XII, 239, 240.

Die Leipziger Buchermesse von 1780-1837. Bon F. herm. Mener. XIV, 288-316.

Absat einiger preußischen Buchbruder und Berleger auf ber Desse um 1790. IV, 162.

Ein Abrechnungsinstitut zur Meßzeit (1792 u. ff.). VII, 215 bis 219, XIV, 314.

Beitpunft bes Begbleibens ber Hollander von der Messe (seit bem Ende des 18. Jahrhunderts). XVII, 363—365. Leipzig ferner:

Mis Depplas ferner:

Meßbesuch burch friegerische Ereignisse und ungunftige Jahreszeit unmöglich (um 1800). VII, 213, 214.

Meßbeputirte um 1800. VII, 203. Borschlag einer Berlegung bes Meßplates nach Braunschweig 1800. XIV, 293.

Schwacher Megbesuch von 1807 bis 1813. VII, 218, 219.

Meguntoften burch neue Abgaben 1808. VII, 214.

Deffreiheit um 1830. IX, 183.

Reujahremeffe:

Annehmlichkeiten ber Reujahrsmesse im 16. und 17. Jahrhundert. Bon Albrecht Kirchhoff. XII, 314, 315.

Die Neusahrsmessen seit dem 16. bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts hinein auch von den Buchhändlern regelmäßig besucht. II, 48, 63 (46).

Baarumfat von Andreas Hoffmann's Buchhandlung auf b. Neujahrsmesse 1601. XVII, 59, 60.

Die Leipziger Reujahrsmesse (um 1700). VIII, 109—112. Geringer Besuch seitens der Buchhändler im 18. Jahrhundert. V, 231, 232.

Ditermeffe :

Broject einer Berlegung ber Oftermesse 1788. V, 233, 234, XVII, 363—365.

Als Hauptabrechnungstermin feit dem 19. Jahrh. II, 159. Michaelismesse: Ihr Zurückgehen seit der Mitte des 18. Jahr-

hunderts. V, 232. Musitalische Instrumente: Handel mit musitalischen Inftrumenten in Leipzig 1578. Bon

A. Kirchhoff. XIII, 253—257. Babierhandel:

Seit bem 15. Jahrhundert. XI, 316-328, XVII, 161.

Commissionslager von Papier bei Gastwirthen und Haustnechten (um 1750). XI, 326.
Siebe auch Buchbinder.

Bregpolizei: Bur Pragis ber Pregpolizei im Jahre 1764. XIV, 249-252. Siebe auch Wegplat. Leipzig ferner:

Brivilegien: Erfte Berhandlung über ein Privilegium in ben Leipziger Acten 1565. XV, 31, 32. Siebe auch Brivilegien (im Dauptalphabet) — Schulbucherbanbel.

Der Leipziger Rath:

Als Macen (im Anfang bes 16. Jahrhunderts). Bon A. Kirchhoff. X, 231, 232.

Competenzconflicte zwilden Rath und Universität in Centurangelegenheiten um 1600. VIII, 22—27, IX, 50—72, 85, 111 bis 118, 150 (8), 152 (10). — — um 1700. VIII, 93, 94.

Schulbücherhandel: Die Brivilegien über die Elementar-Schulbücher in Leipzig 1652 und sonstige Schäbigungen nach bem Kriege. Bon Albrecht Kirchhoff. XVII. 79—106.

Sortimentebuchhanbler:

Leipziger Sortimentshändler im 16. Jahrhundert und ihre Lagervorräthe. Bon Albrecht Kirchhoff. XI, 204—282.

Die Sortiments- und Meinbuchhändler Leipzigs bis zum Jahre 1600, bez. 1650. Bon Albrecht Kirchhoff. XIII, 1—96, XIV, 377, 378. Siebe auch Mehplab.

Universität:

Thre Censurbesugnisse im 17. und 18. Jahrhundert. VIII, 22—27, 93, 94, IX, 50—72, 85, 111 bis 118, 150 (8), 152 (10), XII, 294.

Bersuch zur Erpressung von Pflichtexemplaren im 17. und 18. Jahrhundert. VII, 154—162, IX, 107, 155 (17), 168 (72), XI, 192, XII, 219.

Die Haltung ber theologiichen Facultät ju Leipzig als Censurbehörbe (um bie Wenbe bes 17. Jahrh.). VIII, 101—109. Ihre Gebühren für Auctionen um

1730. XIV. 227.

Bereine:

Bersuch eines innungsmäßigen Busammenschlusses ber Buchbanbler 1696. XIX, 378.

Erneuter Berfuch einer buchhandlerischen Bereinigung mit weiter gestecten Zielen seit 1802. VII, 219-243. Beipgig ferner:

Bereine ferner: Berein ber Buchhanbler gu Leipzig

feit 1833. II, 168, 169, VIII, 164—194, 243—264, IX, 182, 183, 186—195, 214, 215.

Leipziger Berlegerverein seit 1853. II, 173.

Beitungen:

Bur altesten Geschichte bes Leipgiger Zeitungswesens. Bon A. Kirchhoff. VIII, 49-61.

Beiteres zur Geschichte bes ältesten Beitungswesens in Leipzig. Bon K. Kirchhoff. IX, 250—255. Lateinische Zeitung. XIX, 88. Die Leipziger Bostzeitung seit

Die Leipziger Bostzeitung seit 1630 (1636). III, 185—189, VIII, 55, 56, XIX, 66. Die "Leipziger Zeitung" bas erste

Tageblatt Deutschlande feit 1660.

XIX, 73. Die "Acta Eruditorum" von 1682

bis 1782. VIII, 121, XIX, 114-117. Leipziger gelehrte Zeitungen bes

18. Jahrhunderts. XIX, 117. Bur älteren Geschichte der Leipziger Localpresse (in der ersten hälfte des 18. Jahrhunderts.). VIII, 118—121.

Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhanbel und Bucherfunde (1838-1839). II, 167.

Siehe auch Auslieferung - Bucher-Commiffion, Gachfifche - Bucher-Commissions-Milefforen - Bucher-Fiscale (Bücher-Inspectoren) – Centralbehorbe - Colportage -Commanbiten - Commissionare - Commiffionegeichaft - Commiffionslager - Commiffionslieferung - Concurreng - De-putirte bes Buchhandels - Gilfuhren - Einbanbe - Firirung - Franfirung - Gemalbehandel Infinuation ber Brivilegien und Berbote - Runfthandel Rupferftecher - Labeneinrichtung Labenmiethe - Megfatalog - Pantidmann's Buchhandel -Bolen - Recenfur - Schlefien - Schreib- und Rechenmeifter -Schweig - Sortimentstataloge - Stereotypengießerei - Transit - Berbot - Bertauf - Bifitation - Bagegelb - Boll.

Leifegang, Buchbinber in Berlin (Unfang des 19. Jahrhunderts). I, 163. Leifenrenter (Lenfenreuter), Rung (Con-

rad), Kartenmacher in Leipzig (1504).

I, 50 (18), XIII, 53 (91).

Leiftenbücher: 3m 16. und 17. Jahrhundert. XI, 217, 222, 273, 358, XVII, 64. Siehe auch Partieverlauf - Bertrieb.

Lelong, Bapiermacher in Le Dans.

XI, 348.

Lemberg: Buchhanblerischer Localverein feit etwa 1860. II, 169.

Lembte, Johann, Sofbuchbruder in Güftrow (um 1686-1738). XVII, 223, 224.

Lembfe, Johann, Sofbuchdruder in Schwerin (1705-1714). XVII, 228. Lembte, Johann, Buchbruder in Bis-

mar (um 1740). XVII, 224. Lemplin (Lennlin), Jacob, Buchbruder-

gefelle in Bafel (um 1490). XI, 71 (R. 468), 133 (R. 821).

Lender, Joseph, Bilberhandler in Leipzig (um 1700). XII, 144,151 (22). Lenderedorffer, Casper, Papiermacher in Benig (um 1700). XI, 296.

Lener, Sans, Buchbrudergefelle in Bafel (1487). XI, 76 (98. 502). Lenglicht: Formatbezeichnung im 16.

fahrhundert (gleichbedeutend mit Duobes ?). XI, 222, 273, XII, 135. Leunlin, fiehe Lemplin.

Leng, Chr., Baftor in Dorpat (um 1800). VII, 175.

Leng, Friedrich David, Oberpaftor in Dorpat (um 1785). VII, 171, 173. Leng, Bhilipp, Runfthanbler in Leipsig (1831). VIII, 238.

Les (Lowe?), Buchbruder in Samburg (um 1550). X1X, 35. Leo, Buchhandler in Leipzig (um 1820).

II, 128, XIV, 293.

Leo Allatine, fiehe Allatius.

Leonberg, fiehe Jacob von Lienberg. Johann Conrad, Leopard, handler in Bafel (1625). IX, 244.

Leoparth, Martin, fiebe Lebart. Leopold I., romiich - beuticher Raifer

(1658-1705):

Berleihung ber Cenfurberechtigung an die Universität Grag 1678.

VI, 172, 180.

Erlag eines Batente an bie faiferliche Bucher-Commission in Cenfurangelegenheiten 1685. IV, 117 bis 119.

Leopold I. ferner:

Refeript an ben Frantfurter Rath wegen Berletung ber faiferlichen Brivilegien 1685. IV, 119, 120.

Leopold, Mleganber, Buchbruder in Graz (um 1554—1562). IV, 57. Leopoldina-Carolina, f. Academia. Leparth, Martin, fiehe Lebart.

Le Blat, Bostmeister in Samburg (1734). XIX, 84. XIX, 84.

Lepper, Chriftoph, Briefmaler in Canip (um 1580). XIII, 73 (135).

Lepreng, Frang, Buchhandler in Lyon (1598). X, 194.

Lepreng, Johann, Buchhanbler in Genf (1598). X, 193.

Lepreng', Symphorian, Erben, Buch-

handler in Lyon (1598). X, 195. Lercher, Georg, Buchhandler in Laibach (um 1840). VI, 91.

Le Roug, François, Buchbruder in Strafburg (1777). VIII, 158.

Le Roug, Johann François, Buchbruder und Buchhandler in Straßburg (1730 u. ff.). V, 70, VIII, 128, 130, 131, 133—135, 146.

Le Roug file, Buchhandler in Straß-VIII, 142. burg (1771).

Berfe, Dietrich, Buchhanbler in Straßburg (1710). VIII, 127.

Lefd - Bubner'iche Buchhandlung in Dresben (um 1740). XX, 122, 123. Lefte, Gottfried, Buchhandler in Dresben (um 1736). XV, 99.

Lefche, Johann Chriftoph, Buchhandler in Dresben (Borfahre ber Arnoldiichen Buchhandlung, 1710). XX, 112, 114, 118.

Lefte, Beter, Diener Andreas Sornung's in Leipzig (um 1520). XIII, 25 (47).

Lefecabinette: Ihre Aufhebung in Giebenbürgen 1798. XV, 134, 175. Lejegefellichaften :

In Giebenburgen am Ende bes 18. und Anfang bes 19. Jahrhunderts. XV, 114, 115, 165, 175.

Rach ben Bestimmungen ber Union (um 1780). II, 114, 116. Unter preußischer Censur (um 1790).

IV, 193, V, 256, 261. Lefe-Inftitute: 3hr Auftommen um

1795. V, 221.

Lefegirtel:

Muswartiger Zeitungen in hermannftabt 1782. XV, 114. Ihre Berbreitung um 1820. II, 127. Lefegirtel ferner:

3hr ungunftiger Ginfluß auf ben Buchhandel um 1820. XIV, 305, 306.

Leste, Brofeffor, Befiger ber Gottfried Muller'ichen Buchhandlung Leipzig (um 1780). XIV, 376.

Leste, C. 28., Runfthanbler in Darmftabt (1831). VIII, 238.

Leffer, Friedrich Chriftian, Baftor in Rordhaufen (1737): Als Autor. I, 195 - 197.

Leffing, Gotthold Gphraim, Reformator ber beutichen Nationalliteratur (1729-1781): 3n literarischer Meinungeverschiebenheit mit Windelmann. XX, 143, 144.

L'Gitoca, Buchbrudereibefiger i. Ronig&berg (1742). XVII, 191.

Leter, Johann, Buchhandler in Samburg (1655). VII, 23.

Lenbel, Merten, Binnhandler in Leipzig (um 1514):

Berfauf eines Saufes an Ridel Schmidt. XIII, 14 (27).

Mis Zinnsieferant zum Schriftguß. X, 16, 24 (7), XII, 301, XIV, 50 (R. 1904), XVIII, 13.

Leupold, Magifter Simon, Univerfitatsbuchhandler in Rostod (um 1565 bis 1579). XVII, 157—162, 229, 230, 265-266 (Beil. 6,7).

Leupoldt, Martin, Buchbinder (?) in Altenburg (um 1600). XIII, 195. Leuthold, Anaftafine, Bapiermacher in Bonames und Gengenbach (um 1550). XI, 312.

Bevrault:

Lebrault, François, Buchbruder in Strafburg (1772). VIII, 146. Lebrault, François Louis Xaber, Buchbruderlehrling in Strafburg (1777). VIII, 158.

Levrault, Jacques François, Buchbruder in Stragburg (1777). VIII, 158.

Lebrault, Louis Charles, Buchbruderlehrling in Straßburg (1777).VIII, 158. Giebe auch Chriftmann.

Lew, Jodim, Buchbruder in Barchim (um 1550). XVII, 167.

Lembel (Lewel), Derten, Bapierhandler in Leipzig (um 1500). XI, 318, 339, 340.

Leger, fiehe Lieger.

Lengebe, Gottfrieb, Metallichneiber in Berlin (um 1680). I, 151. Lenpold, Johann, Rupferftecher in

Burgburg (1613). XX, 79, 80. Lenfenrenter, Conrab, fiehe Leifen-

reuter, Rung.

Libelle, fiehe Famosichriften.

Liborius von Felbe, Buchführer in Rönigeberg (1528). XVIII, 85,87, 98. Librairie étrangère du dépot

centrale de la librairie à Paris (1834). II, 220.

Libri catenati : Bezeichnung ber an Retten gelegten Bucher mit bolgbeden und Detallbeichlägen.

131, 169 (19). Licht, Johann Georg, Buchhändler in Laibach (um 1800). VI, 90, 91. Lichtenftein, Beter, Buchbruder in Benedig (1507). XX, 83 (42).

Liebe, Rupferftecher in Leipzig (1768). VI. 274.

Liebestind, Buchhandler in Leipzig (feit 1794). V, 244, IX, 277, XVIII, 235.

Liebezeit, Gottfrieb, Buchführer (? 1674-75). XIX, 294, 295.

Liebig, Johann Georg, Buchbinber in Jauer (um 1720). XV, 194, 196, 257.

Lieboldt, Gregor, Diener Bacharias Schurer's in Bittenberg (1606). X, 262, 264.

Liebpert, Mirich, Buchdruder in Berlin (1685-1701). VII, 15.

Lieberwalt, Johann, Buchhandler in Magbeburg (1668). I, 90.

Lieferungevertrag:

hermann Bardhufen's bon Roftod mit bem Berbener Domfapitel fiber 800 Breviere 1505. XVII, 22.

Johann Sallervord's mit ber Uniberfitat Roftod über Bucher für bie Universitatsbibliothet 1613. XVII, 289 (Beif. 20).

Lieger (Bener), Georg, Buchbruder in Leipzig (1623). IX, 153 (13), 154 (13).

Lieger, Jacob, Buchdruder in Leipzig (um 1630). XI, 193.

Lienberg, Jacob von, fiebe Jacob. Lienhart, Buchbinber, f. Bruberhofer. Liefching, 3. F., Buchhanbler in Stuttgart (1845). II, 196.

Liefding, Th., Redacteur ber "Gudbeutichen Buchhandlerzeitung" (um 1850). II. 167.

Liefding & Comp., Buchhandlung in Stuttgart (feit 1840). IX, 182.

Liestau, Achatins, Buchbruder in Salle (um 1600). XIII, 117, 129, 134, 141, 186.

Ligator, b. i.: Buchbinber (1471). XIX, 307.

Lilid, Bartholomaus, Buchbinder und Buchhändler in Bregburg (um 1640). XIX, 375.

Lind, Merten, Claufurmacher in Leipzig (1581). XII, 176 (12).

Linder, fiebe Unnder.

Lindauer, 3., Buchhandler in München (1817). VIII, 200.

Linbe, F. 28., Leiter ber Gfellius'ichen Buchhandlung in Berlin (feit 1842). H. 227.

Linde, Johann von, Buchhandler (1598). X, 194.

Lindemann, Johann, Buchbruder in Erfurt (1606). X, 112.

Lindemann, Johann, Buchführer in Gotha (um 1600). XIII, 195.

Lindemann, Dr. Loreng, Rathsherr in Leipzig (um 1560). IX, 58, XVI, 346 (17).

Lindenau, bon, Director ber Roniglichen Deconomie-, Manufactur- und Commergien-Deputation in Leipzig (1830). XIII, 170, 176, 178, 183, 185, 210.

Lindfors'iche Druderei in Reval (um 1835). VII, 195.

Lindinger, Beinrich, Buchbinber in

Burich (1700). V, 164. Lindner, Friedrich, Rubricator in Hurnberg (um 1480). X, 31.

Lindner, Sans, Papiermuller in Freiberg (um 1650). XI, 330, 331.

Linging (Linging), Dichael, Buchbruder in hermannstadt (um 1760). XV, 120, 170.

Ling: Buchhanblerifcher Jahrmarttsvertehr im 17. Jahrh. XX, 169. Lipharbt, von, Landrath in Dorpat (um 1812). VII, 188. Liscovius, David, Papierfabritant in

Leipzig (um 1700). XI, 350, 351. Literae (Briefe), b. i.: Befchriebene

Rachrichten über Tagesneuigfeiten (feit dem 15. Jahrhundert). IV, 26 (21), VIII, 50.

LiterarifderSachverftanbigen-Berein: Mus bem Leipziger Buchhandler-Berein (feit 1833) hervorgegangen. II, 169.

Literarifder Berein, fiebe Stuttgart. Literatur, Buchhanblerifche:

Meltefte Schrift über ben Buchhandel von Beinrich Gberlin 1524. I, 52 (37).

Die fulturgeichichtlichen Werte von Becher, Gargoni und Beigel und ihre Bemertungen über ben Buchhandel (um 1600, 1668 und 1698). V. 63-66.

Buchhandlerische Fachblatter im 19. Jahrhundert. II, 163-167, 172, 175, VIII, 203, 208, 222—227. IX, 257, 258, XIV, 313.

Literaturcomptoire:

Literaturcomptoir in Berifau (Rachbrudeunternehmen 1835). II, 221. — in St. Ballen (Nachbrudsunternehmen 1839). II, 221, 222.

Literaturgeitungen : Gingeben berfelben infolge bes Umfichgreifens ber politijden Blätter 1846-1849. II, 148. Lithorus, Magifter Bolfgang, Dber-

factor b. Betrejus'ichen Buchbruderei in Nürnberg (1552). XVII, 355. Litolff, G., Mufitalienhandler in Braunschweig (feit 1856). II, 157.

Littanifche Drude (feit 1547). XIX, 220 - 222.

Livland: Die Buchbinder im Befit eines Monopols auf Buchbinberarbeiten im 17. Jahrhundert. 122, 138, 139, 142—147.

286 (Leb), Bengel, Buchhandler in Bittenberg (um 1600). X, 183, 184, 193.

Lobe, fiehe auch Lowe.

Lobe, Johann Beinrich, Budbruder in Rubolftabt (1720). XV, 233, 234. Lobed, D., Buchhandler in Dresben

(um 1721). V, 194.

Lobenherpft, Betrus, Diener Melchior Lotter's in Leipzig (um 1530). XVI, 134 (397). Giebe auch Berjonenregifter: XVI, 23.

Löbinger, Bancrat, Schriftgießer in Wien (1693). VI, 65 (Beil. XI).

Lobmeyer, Johann, Sofbuchbruder in Burgburg (1518-1524). XV, 7, 8, XX, 72, 73.

Lobwaffer, Dr. Ambrofine, Jurift in Ronigsberg (um 1580). XVIII. 75. 135 (72), 140 (156).

Localmiethe in Leipzig, fiehe Labenmiethe.

Localverein: Ein "Localverein" im 17. Jahrhunbert in Frantfurt am Main, 1669. Bon Albrecht Rirch. hoff. VI, 151-161. Giebe auch Bereine und bie einzelnen Stabte.

Löcheler, Sans, fiehe Lechler. Loder, Richel, Buchführer (?) in Reuenburg (1483). XI, 51 (R. 291). Lodmann, Camnel Gottlieb, Buch-hanbler in Schwerin (um 1724).

XVII, 244.

Lodner, Buchführer (1720). XV, 66, 67.

Lochuer, Buchfandler in Rurnberg (um 1720). XIV, 146. Lochuer, Dr., Propft ju St. Gebalb

in Rurnberg (um 1480): Bertauf feiner Bibliothet an ben Rurnberger Rath. X, 28, 29.

Lodner, Chriftoph, Buchhandler in Mürnberg (um 1600). X, 193, XIII,

196, 198.

Lodner, Sans, Buchführer in Murnberg (um 1530). XVI, 124 (353), 128 (371), 173 (537).

Lodner, Joachim, Buchhandler in Mürnberg (um 1560—1600). III, 29, VII, 12, IX, 27.

Lodner, Johann Georg, Buchhanbler in Rurnberg (um 1730—1770). XII, 224, 228, XV, 100, 101. Lochner, Michel, Diener und Anwalt

Anton Roberger's in Rurnberg (um 1500). X, 42.

Lochner, Johann Friedrich, Buch-handler in Stodholm (um 1750). V, 223, XIV, 184, 187, 188, 193-195.

Lodner, Baul, Buchhandler (1736). XV, 100, 102.

Lochner & Dayer, Buchhanbler in Hurnberg (um 1780). XV, 309. Löffelholz, B., Rürnberger Batrigier (1475). I, 129.

Löffler, Budbruder in Berbft (um 1700). VIII, 100 (4).

Löffler, Buchhandler in Mannheim (um 1830). IX, 231.

Löffler, Anbreas, Buchhanbler in Dreeben (um 1651-1675). 220, IX, 170 (80), 172 (87), XX, 110, 111.

Löffler's, Anbreas, Grben, Buch-Löffler (Leffallar), Courad (Cung), Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). Siehe Berfonenregifter: XI, 179.

handlung in Dresben(1710). XX,112.

Löffler (Leffler), Sans (Johann), Buchhandler in Bittenberg (1540): Mis Diener Chriftoph Schramm's. XVI, 17, 180 (555), 181 (561), XVIII, 105, 138 (125).

Mis felbständiger Buchhanbler. XVI, 211(687), 213(692,697), 216(701). Anfauf eines Theils von Didel Bolrabe's Buchhandel. X, 180,

XI, 225, XIII, 34 (67), XVII, 163. In Geichäftsvertehr mit Chriftoph Bird. XV, 22, 49 (16).

Sans Suffel in Leipzig fein Commiffionar. XIII, 35 (68), XV, 27. henning Sofadt in Leipzig fur ihn Bürge. XV. 56 (43).

Löffler, Rofina, Bittme bes Unbreas Löffler in Dresben (um 1675-1700). XX, 111, 112.

Löflund, C. 28., Buchhandler in Stuttgart (um 1830). VIII, 189, 228. Lobbe, Buchhandler in Dangig (um 1820). IX, 180.

Lois, Papiermacher (?) in Stettin (1562). XI, 334.

Lombart (Lompart, Lumpart, Lumphart), Sans, Raufmann in Bafel (um 1500). Giche Perfonenregifter: XIV, 96.

Lomer, Chriftian, Buchbinder und Buchhandlungebiener in Ulm (1677). X, 173 (13).

Lompart, Sane, fiehe Lombart. London: Ericheinen bes zweiten befannt gewordenen Intelligeng-(Annoncen-) Blattes feit 1637. XIX, 90. Longman, hurft & Co., Buchhandlung

in London (um 1820). XIV, 302. Löper, Gotthelf Albrecht Friedrich, Buchbruder in Leipzig (um 1770). VI, 275, XII, 297.

Lor, Seinrich von, siehe Heinrich.

Lord, C. B., Buchhandler in Leipzig (um 1850). II, 152.

Lorent, Buchbinder in Bafel (um 1480). XII, 51 (R. 1512).

Lorens (Loreng), Buchbruder in Bermaunstadt (1593). VI, 20, XV, 169. Lorent, Bapiermacher in Gennheim (um 1500). XI, 171 (R. 1088), 307.

Lorens (Laurens), Jonas, Buchbruder in Strafburg (1762 u. ff.). VIII. 135, 146.

Loreng, Jonas, und Johann Friedrich Schuhler, Buchbruder in Strafburg (1777). VIII, 158. Lorens, fiehe auch Lorens.

Loreng, Ernft Friedrich Bertraugott, Gelbstverleger in Leipzig (1841). IX, 193.

Loreng, Johann, Buchbruder in Berlin (1704-1734). VII, 15, 28, 29.

Loriffins, Johann, fiehe Lorr. Lorm, Bhilibert be, frangösischer Architect (um 1550). I, 143.

Borr (Lor), Johann, Buchführer in

Magdeburg (um 1490-1524): Johann Lörr (Lor), Buchführer in Magbeburg 1490-1517. Albrecht Rirchhoff. XIV, 350 - 352.

Ambrofius Burghuger in Leipzig fein Bertreter. X, 21, XIII, 6 (1). Ibentisch mit Sans Runjacob. XVI,

36 (42).

- mit Johann Loriffius? XIII, 7 (8). Lorsfelbt, Johann, Buchbruder in Erfurt (1525-1527). X, 85, 86. Lortie, frangösischer Buchbinber bes 19. Jahrhunberts. I, 165.

Lort, Georg, Papierhandler in Leipzig (um 1520). XII, 183, 184, 196 (9), XIII, 55 (97), 56 (101).

Lofan, Jacob, Buchführer (?) in 3widau (um 1530). XVI, 20, 132 (384).

Losbriefe : Mis Rahlungemittel um 1500. XII,

47 (R. 1451). Rach ber Berordnung bes Baster Raths v. 1519. XIV, 87 (R. 2094). Lofder, Thomas, Pfarrer in Mylau (um 1530). Giebe Berfonenregifter: XVI, 23.

Lofe, C.C., Mufitalienhandlung(1830). VIII, 238.

Lof. Grasmus, Buchführer in Leibzig (um 1580):

Borfommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbuchern. XIII, 49 (81). Mls Diener und Geschäftenachfolger Beter Balarifi's. X, 201 (2), 202 (3), XIII, 44 (76), 46 (79), 201 (5), XVII, 4.

Eingehung einer Bechfelverpflichtung. X, 204 (8), XIII, 202 (10).

In Geichäfteverbindung mit ausmartigen Berlegern. X, 202 (3).

Logbücher: D. i.: Bahrfagebucher (im 15. und

16. Jahrhunbert). I, 18. Rachbrud berfelben im 16. 3ahrhundert. V, 27.

Lofett, Bartel, Brieftrager (? 1623). XIII, 91 (193).

Loffins, Magifter Lucas, Rector ber Schule in Luneburg (um 1552). XVII, 354.

Lostafeln (Lagtafeln, Lastafeln): Gleichbebeutenb mit Briefen und Ginblattbruden (im 16. Jahrhundert). VI, 99, 101, 105, 106, XVI, 20 (3), 43 (68), 102 (261, 262), 131 (282), 139 (410).

Lothringen: Sauptfit ber Papierfabrifation im 16. Jahrhundert. 302, XVII, 162, XIX, 28.

Lothringer Bapier, fiehe Bapierfabrifation.

Lotter ber Jungere, Sieronymus, Baumeifter (Rathsherr) in Leipzig (16. Jahrhundert): Inbentar feiner Runftblatter- und Bucherfammlung nebst Tage. XII, 179, 180, 185, 188, 193-195 (2).

Lotter, Johann Gabriel, Rammer-Fiscal in Leipzig (1686): Mager für ben Fiscus bei Rachbrudsprocessen. IX, 174 (105).

Lotter, Johann Jacob, Buchhanbler in Augeburg (1736). XV, 100, 101. Lotter, Matthes, Rartenmacher in Dresben (1515). XII, 193 (1), XIII, 53 (92), 55 (96).

Lotter (Lotther), Meldior, Buchbruder und Buchführer in Leipzig (um 1500-1542):

Schwiegersohn Rung Rachelofen's. XV, 311.

Uebernahme ber Buchbruderei von Rung Rachelofen. XII, 182.

Bezug bon Schrifttypen von Johann Froben in Bafel. XVIII, 13. Burge für Chriftoph Beer. XIII,

31 (55). Sohe Creditgewährung. XIII, 202 (7). Errichtung einer eigenen Druderei in Wittenberg. XII, 86, XIV, 353. In Beichaftevertehr mit Glifabeth

Bfennig. XIII, 29 (53). Glaubiger Johann Refe's in Groß-

Glogau. XII, 115 (47), 118 (54). Papierhandler. II, 62 (38), XI,

303, 319, 340, 341. Begen Bregvergebens bon ber Lifte für die Rathswahl gestrichen. XII, 85.

Schwiegervater bes Stabtichreibers Bolf Benning. XIII, 32 (59).

Lotter, Meldior, ferner:

Gein Stand unter ben Bubnen bes Rathhauses. XIII, 187.

Berbreiter von Luther's Reuem Teftament 1522. I. 25.

Bertauf feines Bibelverlages an Christoph Schramm sen., Bartel Bogel und ConrabRühel. XVII,55. ber Cranach'ichen Solgichnitte gur

Apolalypie. II, 239 (*).

In Berfehr mit Johann Betrejus in Rurnberg. XVI, 141 (418). mit Magifter Stephan Roth. XVI, 12—16, 19, 20, 70 (149), 80 (184), 87 (206), 94 (229, 230), 99 (247), 100 (252, 253), 102 (260), 138 (406).

Berleger von Lutherichriften. XIII. 110 (1).

Abtretung feines Leipziger Gortimente an Loreng Fifcher. XII, 86, XIII, 26 (50).

- ber lleberrefte feines Buchbanbels an henning Sofadt. XIII, 34 (65), XV, 13, 29, 56 (43)

Seine Druderei von feinem Gobne Michael nach Magbeburg verlegt. XV, 13.

Siehe auch Berfonenregifter: XVI.23. Lotter, Dichael, Buchbruder in Maabeburg (um 1535-1552):

Mis Bertreter feines Baters bor bem Leipziger Rath. XII, 118 (54). Ueberfiedelung bon Leipzig nach Magdeburg. XIII, 34 (65), XV, 13. Johannes Frifius in feiner Officin

thätig. XIX, 35. Sans Suffel in Leipzig fein Com-

miffionar. XIII, 35 (68), XV,

27, 54 (36). In Berbindung mit Magifter Stephan Roth in Bwidau. XVI, 12, 13. 93 (227), 96 (236), 100 (253), 103 (265), 104 (267), 105 (271), 108 (285, 112 (303), 115 (314), 116 (316), 118 (325), 121 (339).

Lotter, Tobias, Landfartenverleger in Mugsburg (um 1760). XIV, 161.

Lotterie, fiebe Bücherlotterien - Gelb-Intterie.

Lotther, Meldior, fiehe Lotter.

Loem, Johann, Buchbinder in Bermannstadt (1680-1737). XV, 170. Low, Garula & Comp., Buchbruderei in Kronftadt (1880-81). XV, 171.

Lowe, fiehe auch Leo.

Lowe (Lobe?). Buchbruder in Rubolftabt (um 1730). XIV. 240.

Lowe, Buchhandler in Breslau (um 1780). XIII, 222.

Lowe, Anton, Buchhandler in Bregburg (1771). V, 226.

Lowe, Johann Georg, Buchhandler und Antiquar in Leipzig (um 1735 bis 1782). XII, 206, 299 (2), XIV, 223.

Lowenthal'iche Buchhandlung in Dannheim (1835). VIII, 193, XIV, 321.

Lowingen, fiebe Ulrich von Lavingen. Lube, Sieronymus, Buchbinder und Buchführer in Schwerin (um 1570). XVII, 229, 230.

Lübed:

Durchgangeplat für ben litterarischen Bertehr nach ben Oftieepropingen und nach Breugen feit etwa 1470. VI, 114, 122, 146, X, 128, XVIII, 107, XIX, 54.

Papierhandel im 16. Jahrhundert. XVII, 161, 282 (Beil. 17).

"Nova litteraria maris Balthici et Septentrionis" 1699-1707. XIX, 118, 119.

Lubich, Chriftoph, Raufmann in Geif. fershau (1711). VI, 283, VIII, 304.

Lubte, Bartwig, Sofbuchbruder in Schwerin (um 1687-1704). XVII, 225 - 228

Bubg: Buchhandlerischer Jahrmartisberfehr um 1700. XVII, 234.

Lucas, Johann, faiferlicher Rath (um 1500): Mis Bermittler ber Berleibung bon Drudprivilegien feitens Raifer Maximilians I. an Johann Safelberg. XVIII, 26.

Lucchefi, Marco, Bevollmächtigter von Baul und Baptifta Reri in Lucca

(1572). X, 126.

Lucius, Jacob, Buchbruder Schriftgießer in Bittenberg, Roftod und Belmftedt (1556-1597) :

Mus Rronftadt in Giebenburgen. VI, 30, XVII, 136.

Claufurmacher in Leipzia 1559.

XII, 176 (12). Drude aus feiner Officin. 57 (68).

Ermachtigung Ridel Rerlich's in Leipzig gur Einziehung bon Schulden. XV, 54 (36).

Glaubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzig. X. 193.

Lucius, Jacob, ferner:

Rlage gegen ben Buchbinber Montag in Leipzig wegen ihm gelieferter Bibeln. XIII, 110 (5), XV, 51 (25).

— gegen Michael Beholt aus Rostod wegen Mißbrauch des Drudorts Helmstedt. VIII, 43, 44, IX, 62, XV, 74.

Johann Reußner in Helmstebt sein Lehrling. XVII, 190, XIX, 196. Mis Universitätsbuchbrucker in Nostoot 1564—1579. XVII, 135—144, 146, 148, 150, 157—159, 161, 162, 167, 264 (Beil. 5), 265 (Beil. 6), 267, 268 (Beil. 8), 269 (Beil. 9, 10), 274 (Beil. 3). Beduetenbster Beeleger Helmstebt's. XII, 129.

Eucius der Jüngere, Jacob, Buchbruder in Hamburg und helmstebt (um 1595 u. ff.). XVII, 144.

Lucine, Beter, Buchhandler in Rinteln (1625). IX, 247.

Lid, Ludwig, Buchdruder in Frantfurt a. M. (1563). VI, 267, 271. Luch, Buchdruderin in Bafel (1498). XI. 169 (R. 1072).

Enben, Professor ber Geschichte in Jena (1780—1847). VIII, 323, 324. Luberwaldt, E. M., Inspector ber Buchhandlung bes Waisenhauses in

Handyanoting des Batjengaujes in Halle (im 1740). XIV, 184 (**), 192. Läderwaldt (Lüderwald), Friedrich, Buchhändler in Helmstedt (um 1670).

XVII, 95. Lüberwaldt, Johann, Buchhändler in Belmftebt (1688). VIII, 111.

Enderwaldt, Johann und Friedrich, Buchhandlung in Magdeburg und helmstedt (um 1680). VIII, 111, XV, 246, 247.

Eüderwaldt's, Johann und Friedrich, Erben, Buchhandlung in Wagdeburg (? um 1690). XIV, 363.

Lubewig, Joachim Heinrich, Lector in Büsow (1782). XIX, 168. Lubide, Johann, Papierhändler in Leipzig (1479). XI, 337.

Ludwig XVIII., König von Frantreich (1814—1824): Als Buchbinderbilettant. I, 139.

Lubwig II., Konig von Ungarn (1516-1526): Einschreiten gegen Luther's Schriften. VI, 8, 50 (1), 59 (Beil. I). Lubwig, Herzog von Burttemberg (1593): Erlaß, den Bertauf sectirerischer Schriften betr. II, 242, 243.

2ndwig, Rartenmacher in Bafel (um 1480). XI, 59 (R. 368), 60 (R. 377).

Endwig, Daniel, Buchhandler in Dehringen (1565). IX, 17.

Ludwig, Sans, Buchführer in Bittftod (um 1600). VII, 16.

Endwig, Johann, Buchführer in Wismar (um 1600). XVII, 195, 300 (Beil. 22).

Ludwig, Johann Christoph, Bapierfabrifant in Leipzig (um 1800). XI, 298, 299, 354.

Ludwig von Eldjingen, Buchbrudergeselle in Basel (um 1490). XI, 105 (R. 683), 106 (R. 684), 141 (R. 861).

Ludwigsluft: Hauptpostamt seit dem Ende des 18. Jahrh. XIX, 86.

Lufft, Saus, Bapiermacher von Ettlingen (Schaffhusen, um 1500). XIV, 11 (R. 1636), 12 (R. 1637), 13 (R. 1648), 16 (R. 1677), 29 (R. 1765).

Lufft (Luft), Saus, Buchbruder in Wittenberg und Königsberg (1525 bis 1584):

Beforgung bon Buchern für ben Bergog Albrecht bon Breugen.

Serzog Albrecht von Breußen. XVIII, 90. Drud der "Erflärung der 12 Artifel chriftlichen Glaubens" von

titel driftlichen Glaubens" von Urban Regius. XIX, 41. — einer großen Pergamentbibel für

ben Herzog Albrecht. XVIII, 44,92. Errichtung einer Buchbruderei in Königsberg. XVIII, 40—44, 50, 51, 54, 113, 117, 131 (25), 132 (28, 30).

In Geschäftsverkehr mit dem Stadtphysicus Matthias Flacius in Berlin. VII, 10.

Sauptverleger Luther's. I., 52 (36), V, 9 (*), XVI, 11, 13, 63 (129), 64 (133), 70 (149), 76 (173), 80 (184), 94 (231), 97 (240), 106 (275), 109 (289), 162 (502), 186 (578).

In Berkehr mit Magister Stephan Roth in Zwidau. XVI, 198 (626), 217 (705).

Aus feiner Druderei mancher junge Mann in's geiftliche Amt übergegangen. XIX, 33.

Luidel, Chriftoph, Buchhandler in Baffau (1625). IX, 247.

Lufefch, Benceblaub, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 159. Lulai, Joh., Kammergraf in Hermannftabt (1510). VI, 31.

Lumpart, Sans, fiehe Lombart.

Sumpenhanbel (Lumpenfammelbegirle):
Lumpenhanbel (Lumpenfammelbegirle):
Lumpenhanbel behufs Kapiterfabrilation feit bem 14. Zahrhunbert.
XI, 288—300, 331, 332, 334,
354, XVIII, 68,79,83,135 (68,81).
Breife nach ber sächsitien Tagorbnung von 1623. XI, 344.

- nach ber württembergischen Tagordnung von 1623. XV, 314. Siehe auch Aussuhrverbote.

Lumphart, Sans, siehe Lombart. Lumscher, Rathanael, Buchhändler in Culmbach (um 1730). XV, 243.

Lundewin (Lundwith), Damian, Buchhändler in Leipzig (um 1550): In Geschäftsverbindung mit Tileman Albenhoven. XI, 247.

Schuldner ber Papierhandlung von Brechter in Strafburg. XI, 228, 279 (9).

Much Berleger. XIII, 51.

Bertrag mit Ridel Wolrabe und Jacob Barwald betreffs von diesen eingegangener Schuldverpflichtungen. X, 141 (7), XI, 226—229, 341, XII, 113 (44).

Berfauf seines Geschäfts an Wolf Günther. X, 179, XI, 229 bis 231, 249, 250, 269.

Lundorp, Michel Kafpar, Gymnasiallehrer und Publicist in Frankfurt a. M. (1621). III, 88, 89.

a. M. (1621). III, 88, 89. Lüneburg: Infinuation von Privilegien 1614. VIII, 46,

Lünig, Johann Chriftian, Ober-Stadtschreiber in Leipzig (um 1720): Im Privilegienstreit mit Thomas Fritsch. XV, 220-228, 248.

Lunit (Lunizius), Caspar, Buchbinder und Verleger in Leipzig (um 1700): An buchhändlerischer Bebeutung Christoph Vird zur Seite zu stellen. XV, 46.

Begen Cenfur-Sinterziehung bestraft.

VIII, 101, IX, 170 (79). Klage gegen Felheder in Rurnberg wegen Bertriebs eines Nachbruck. IX, 257.

— gegen Heinrich Bölder in Samburg wegen Nachbruds. IX, 168(71). Bapierhandler. XI, 323, XV, 23. Lunis, Caspar, ferner:

Schwiegervater Gottfried Dehme's. XI, 349.

Unterzeichnung einer Berfügung ber Bücher-Commission mit Bleistift. XII, 315.

Sein Bertaufsftand beim fogenannten Raphael. VIII, 93.

Berleger von Schul- und Gebetbuchern u. f. w. VIII, 91.

Lunit, Gstifrieb, Buchbinder in Leipgig (um 1700). VIII, 92, IX, 100. Lunit' Bittwe, Maria, Buchbinderin

in Leipzig (um 1700). VIII, 92.

Lunigins, fiehe Lunip.

Lurt, Simon, Buchbrudergeselle in Wittenberg (1542): Als Pfarrer nach Boltersleben berufen. XIX, 32. Luther, Schriftgießer in Frankfurt a.M. (um 1750). XI, 361—364.

Luther, Dr. Martin, Reformator in Bittenberg (1483-1546):

Reißender Absat seiner Schriften um 1520. I, 49 (7).

In Briefwechsel mit Johann Froben. XIII, 15 (32).

Alls Forderer von Berten über Sitten und Gebrauche ber Türken. VI, 33.

Ueber Nachbrud und Falschung seiner Schriften. I, 26, 49 (8, 9), II, 52, 64 (51), XVIII, 144.

Niemals für seine Schriften honorirt. XIII, 110 (1).

Seine Schriften gahlreich in Siebenburgen berbreitet um 1525. VI, 8. Lutherifche Streitschriften: 3hr Ber-

trieb burch Johann France in Magdeburg um 1600. XIII, 121, 130, 131, 137, 140. Siehe auch Berbot.

Lutsch, Gallus, Siebenbürger Bibliophile (um 1700). VI, 48. Lüttich: Nachbrudsplat im 18. Jahrh.

XVII, 365.

Lüttich, Gottfried, Kartenmaler in Leipzig (um 1569—1592). XIII, 67 (121), XVII, 48. Lute, Tobias, Buchhändler in Augs-

burg (1598). X, 195. Buchbanbler ir

Lubenfirch, Bilhelm, Buchhandler in Coln (1598). X, 195.

Eug von Reutlingen, Buchbrudergeselle in Basel (um 1500). XIV, 63 (R. 1993), 64 (R. 1998).

Luxetich, Eugen von, Buchhandler in hermannstadt (1868-1870). XV, 171.

Lugac junior, Glias, Ober-Commerg .-Commiffarius (angeblicher Buchhandler) in Göttingen (um 1760). XX, 138-140.

Lugern:

Drud bes Berichtes über bie Babener Disputation 1526. XVIII, 244. Brei Lugerner Buchbruder und Buchhändler (1541-1658). Bon Frang Joseph Schiffmann. VI, 255-261.

Enbijd, Courab (Caspar), Buchbruder in Breslau (um 1540). V, 166, 167. Lunder (Linder), Buchhandler in Stragburg (um 1770). VIII, 146. Giebe auch Stein.

Luon: In buchbanblerischem Bertebr mit Deutschland von Alters ber. XIII, 101, 102, XVII, 4.

Die Lyoner Meffe als Bahlungs. termin um 1500. XI, 45 (R. 251),

115 (R. 737), XII, 105 (1). Lyfer, Bolycarp, Brofessor in Bitten-berg (1716). XIX, 118.

Daden, 3. 3., Buchhandler (Rach-bruder) in Reutlingen (1837). II,221. Dadlot, M. F., Buchhandler (Rach-

bruder) in Stuttgart (1820). IX, 231. Madfprang, Ober-Cenfor in Berlin (1833). VI, 228.

Madeweiß, Grenspostmeister in Salle (1792). IV, 190.

Mablen (Magbalena), Bittme Bertholb Ruppel's in Bajel (um 1495). XI, 153 (R. 956), 154 (R. 959, 964), 160 (R. 1006), 164 (R. 1032), XII, 59 (R. 1616).

Magbalena, fiehe Mablen.

Dagbeburg:

Bunftige Ordnung bes Buchbinberhandwerts um 1580. 314, 315.

Buchhandlerifcher Jahrmartisverfehr um 1600. XIII, 174 (34). Die Magdeburger Zeitung feit 1626. III, 152-155, XIX, 66.

Sinten feiner Bebeutung als Berlageort feit 1631. XIII, 164.

Siehe auch Rachbrud. Dager, Ephraim, Buchbinber in Ronigsberg (um 1738 - 1747).

XVIII. 158. Magnarifde Literatur: In Giebenburgen feit bem 16. Jahrh. VI, 18, 39. Dahlmann, Muguft, Dichter (1771 bis 1826). VII, 208.

Mahnert, Johann Anbreas, Rupferbruder , Bucherhandler in Leipzig (um 1735). XIV, 223. Maier, Sans, Buchführer in Mugs-

burg (um 1520). VIII, 288. Maine, fiehe Menius.

Mainoni, Bh., Buchhandler in Leipzig (um 1850). II, 178, 179.

Maing:

Des Erabifchofe Bertholb Maing alteftes Cenfurebict (1485). Mitgetheilt von Beinr. Ballmann. IV, 99, IX, 238-241. XIII, 246.

Actenftude gur Geschichte ber Cenfur im Rurfürftenthum Daing im 16. und 17. Jahrhundert. Dittheilung von Archivar &. 28. C. Roth. XVII, 356-358.

Bertauf lutherischer und reformirter Bucher um 1700. XV, 70, 71. Beichwerbe ber Buchbinder über ben Buchbruder Danr 1707. XV, 64, 65.

Siehe auch Bflichteremplare.

Majoli, Thomas, Florentiner Bucherfammler (16. Jahrhundert). I, 141, 142, 144, 170 (39).

Major, Dr. Georg, lutherifcher Theologe in Wittenberg (1502-1574): In Briefwechsel mit Sonterus und VI, 9, 51 (10). feinen Freunden.

Maire, Johann, Buchhändler in Lenden (um 1617-1656). IX, 248, XIX, 302 (85).

Datai, G., Buchbruder in Rlaufenburg (um 1621-1634). VI, 39. Mafulatur:

Mafulaturhanbel in Leipzig im 18. Jahrhunbert. XI, 328.

Matulaturpreife im 16. und 17. 3ahrhunbert. II, 60 (26, 27), XI, 347, 348, XVI, 15, 225 (729), 325, XIX, 202.

- nach ber fächfischen Tagordnung bon 1623.

XI, 343. II, 83, XI, 348. - um 1780.

Druderei Johannes Malecemen : Maletius' 1538-1558. XVIII, 39. Maledi, Jan, fiehe Maletius.

Maler, Jofua, Stiefbruber ber beiben Reffen Chriftoph Froichauer's in Rürich (1551). II, 58 (13).

Maler (Bictor, Bictorius), Matthaus, Buchbruder in Erfurt (1503-1536). X, 69, 74, 75, 83-85, 89, 108. Maler, Bolfgang, Buchdruder und Bapiermuller in Ronigeberg (um 1525). XVIII, 34, 36, 130 (12).

Malefdemas, Sans, ustotifcher Briefter (um 1560): Mis fübflamifcher Ueberfeger. VII, 78.

Maletius, hieronymus, polnischer Dolmeticher in Ronigsberg (um 1560). XVIII, 46, 47, 60, 65, 137 (113).

Maletius (Maledi), Johannes (Jan), Buchbruder in Malecewen und Regelnigen (1538-1558). XVIII,

39, 46, 47, 103, 136 (94). Mallindrobt, Gebrüber, Buchhandler (um 1800). VII, 224.

Mallindrobt, Redacteur in Dortmund (1817). VI, 191.

Mally, Johann Carl, Buchbinber und Buchhanbler in Laibach (um

1690). VI, 85. Malmo, Studiofus, Bucherhandler in

Leipzig (um 1735). XIV, 222. Dame, Alfreb, und Cobn, Buch-

binderei in Toure (feit 1845). I. 165. Man, Johann Jacob, Factor ber Wittigau'fden Buchbruderei in Leipzig (1684). IX, 156 (17).

Manbat:

Rurfachfifches Mandat, den Buchhandel betreffend, von 1773. VIII, 165, XII, 280, 281, XV, 190, XVII, 327, 328, 351, 362, 363, XVIII, 221.

Bur Rachgeschichte bes fachfischen Manbate von 1773. Bon 21brecht Rirchhoff. XIV, 373 bis 375.

Cachfifches Mandat, das Cenfurund Büchermeien betreffend, von 1812. VII, 209, 210, 229, 230 (9), XVII, 328, 346, 351, XX, 151.

Manbl (Mandelc, Manlius, Mannel), Johann, Buchbruder und Buchhandler in Laibach (um 1575 bis 1580): Johann Mannel, Laibachs erfter Buchbruder (1575-1580). Bon Friedrich Ahn. (VI, 75 bis 80, VII, 67) XIX, 45-53.

Maner, Simon, Buchbrudergefelle in Franffurt a. Dt. (um 1600). VIII, 12. Manfraß, Jeremias, Buchhandler in Stettin (um 1650). IX, 164 (54),

172 (87), XI, 345, 346, XVII, 91. Manger, Michael, Beitungebruder in Mugeburg (1593). III, 29.

Mangin, Gara, Bittib, Buchbruderin in Mugeburg (1619). VI, 257. Mangold, Buchhandler in Brag (1769).

V, 245.

Manière criblée: Blatten in ge-ichrotener Manier als Bragungen auf Buchbeden (bis gu Anfang bes 16. Jahrhunderts). I, 129.

Danitich (Danipich), Anbreas, Buchbruder in Leipzig (1621).

153-154 (13).

Danlins, fiehe Dandl.

Manlot, Philipp, Buchbinber in Alfchaffenburg (um 1660). XV, 63. Mannel, fiehe Danbl.

Mannheim :

Rachdrudsort bes 18. Jahrhunderts.

XIII, 229.

Gin furpfalgifcher Blan gur Errichbuchhandlerischen eines Mannheim. Centralplabes in Mitgetheilt pon 3. Der m. Mener. I, 198-200.

Manftabt, Johann Friedrich, Buchhandler in Cuftrin (1648). VII, 22, 23.

Mantel, Johann, Diaton in Bittenberg (um 1530). XVI, 93 (225). Mant, Joseph, Buchbrudergejelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Mangel, Ernft Johann Friebrich, Professor in Roftod und Bugom (1699 - 1768).XIX, 118, 119, 121, 129, 134 (20).

Mantmuller, Jacob, fiebe Balpmuller. Manugio (Manutius), fiebe Albus. Mang, G. 3., Buchhandler in Mang, G. 3., Regensburg (jeit 1830). XIV, 326.

Maraula (Mravija), Leonhard, Buchbruder in Laibach (um 1560—1583). VI, 75, 76, XIX, 52 (8). Marche, Magifter Chriftian Gottfrieb,

Buchhandler in Görlit (um 1730). XIV, 246-248, XV, 99.

Marche, Beinrich Friedrich Ferbinand, Rachbrudebanbler in Bauben (um 1770). XIII, 229.

Marci, Jacob, Buchhandler in Lenden (1625). IX, 248.

bibliothet. X, 32.

Mardhaufier, Johann, Gerichts-ichreiber zu Werb (um 1490): Rubricator für bie Rurnberger Stabt-

Marbefeld, von, preufifcher Gefandter in St. Betereburg (1736). VII. 33. Marborff, Sans, Buchbinder in Leipgig (um 1600). XIII, 194.

Marecal, Beter, Buchhändler in Beidelberg (1598). X, 194.

Darggraff, Georg, Buchhändler in Tübingen (1565). IX, 21, 22.

Margiwardt, Caspar, fiehe Marquard. Margraf, Michael, Buchhanbler in Jena (um 1750). XIV, 266.

Margreth, Buchdruderin in Bafel (um 1480). XII, 49 (R. 1477), 54 (R. 1543).

Margwardt, Caspar, fiche Marquarb. Maria Therefia, beutsche Raiserin (1740-1780): Censurerlasse von 1752 und 1759. II, 12.

Marienburg: Druderei bes Golbichmiedes Jatob Rarmenge 1492. XVIII, 33.

Marienglas: Bum Schut ber Gin-banbe. I, 170 (38).

Marienwerber:

Eine ftanbige Buchbruderei 1694 bort noch nicht vorhanden. XIX, 301 (68).

Die Ranter'iche Sofbuchbruderei feit 1774. XVIII. 180, 194.

Marin, fiehe Magrin.

Marinus, Dr. Martinus, Inquifitor in Benedig (1588): Ale Cenfor, VII. 47. Marttbücher: Gleichbedeutend Megjournalen im 17. Jahrhundert. IX, 102, 103, XIII, 193.

Martthelfer:

Beforgung ber Defigeschäfte in Leipgig um 1760. V, 245.

Ihr Meglohn in Leipzig um 1760.

Ein Martthelfer als Buttel ber "Buchhandlungsgesellschaft" 1766. XII, 240.

Marttverfehr:

MIS Berfehrsmittel ber erften Buchhandler auf langere Beit binaus von Bedeutung. I, 50 (15), V, 146, X, 160, 161, 170. Giebe auch Jahrmarfteverfehr.

Marmorpapier, fiehe Buntpapier. Marne, Clanbe, Buchhandler in Frant-

furt a. M. (um 1580). X, 199. Marquarb (Margiwardt, Margwardt), Caspar. Buchhanbler in Breslau (um 1600). IV, 40, 45, XIII, 193.

Marquart, Buchdrudergefelle in Bafel (1498). XI, 169 (R. 1072).

Marichalt (Thurius), Dr. Ricolans, Professor und Buchbruder in Erfurt und Roftod (1490-1525). X, 74, 76-79, XVII, 127, 128.

Maridall, Jonas, Componift in Arnftabt (um 1580): 218 Debicationsbettler. X, 150.

Marsmann, Beinrich, Beitungeherausgeber in Bismar (um 1750). XIX, 102, 103, 106.

Marftaller, Balthafar, Bapierhanbler in Stragburg (um 1570). XI, 308. - - & Sans Bolmahr, Bapierhandler in Strafburg (um 1570). XI, 308.

Martens, von, Bunbestagegefanbter in Frantfurt a. Dt. (1756-1821). VIII, 195, 201.

Martin, Buchführer in Leipzig (um 1500). XIII, 12 (20).

Martin, Beiligendruder in Stragburg (um 1480). XI, 56 (R. 340).

Martin, Bapiermacher in Reutlingen (1488). XI, 312.

Martin, Jodocus, Buchbruder in Strafburg (1591). V, 16.

Martin, Baul, & Co., Buchhandlung in Liffabon (1780). XIV, 190, 192. Martin von Amfterbam, Buchbruder in Rom (um 1500). X. 21.

Marting, Buchhanbler im Saag (um 1720). XIV, 194. Martini, Buchhandler in Samburg

(um 1750). XV, 291, 292.

Martini, Raufmann und Commiffionar in Leipzig (1791). V, 247.

Martini, Stadtbuchbruder in Bismar (um 1700). XIX, 102.

Martini, Muguft, Buchhandler in Leipaig (um 1720):

Räufer ber Buchhandlung von Marie Frommann, Georg Seinrich From-mann's Bittwe. XV, 279. Commissionar von Buggel & Geis in

Mürnberg. XV, 78, 82, 83, 86, 270. Eingabe um behörbl. Ginichreiten ge-

gen die Bücherauctionen.XIV, 219. Broteft gegen Beet & Baber in Regensburg megen Brivilegien-XV, 99.

erichleichung. Berleger von "Dittag, Leben Muguft's bes Starten." XI, 347, XIV, 239-244, 268.

Martini, Muguft Benjamin, handler in Leipzig (1745). XV, 323. Martini, Ch. G., Buchhandler in Leipzig (um 1790). V, 179, XX, 152.

Martini, Johann Chriftian (Chriftoph), Buchhandler in Leipzig (1730 u. ff.): Auflehnung gegen bie Confiscation einer Schrift. VIII, 97.

Martini, Johann Chriftian, ferner: Auslage bes "Betrübten Dresben". VIII, 100 (2).

Eingabe um behördliches Einschreiten gegen Bucherauctionen. XIV, 219. Empfänger einer Gendung pro novi-VIII, 81. tate.

In Geichaftevertehr mit Johann Bolder in Frandfurt a. D. IV. 234. Schwiegersohn Johann Ludwig Gle-bitich's. XV, 276.

Broteft gegen Beet & Baber in Regensburg wegen Brivilegienerichleichung. XV, 99.

3m Broceg mit Moris Georg Beibmann jun. XIV, 257—261. In enger Berbindung mit dem Muslande. XIV, 157.

Berfteigerung feines Gortimentslagers. XIV, 216, 226, 269.

Beuge gegen ben Rachbruder Bechtel. XII, 271.

Martini, Quobunttbens Benjamin, Buchhandler in Amsterdam (um 1740). XIV, 192.

Martinuggi, Georg (Grater Georgius), Carbinal (um 1540). VI, 18.

Martine, Jacob, Diener Cornelius Caimor's in Rurnberg (1588). XII, 189.

Marterff (Marttorff):

Martorff, Meldhior, Buchführer und Papierhandler in Leipzig (um 1520—1535). XI, 319, 341, XII, 78, 107 (20), XVI, 244 (810).

Martorff, Johann, Buchbruder in Leipzig (um 1570):

Drud bon Georg Lauterbed's Regentenbuch. X, 140 (3), XV, 40, 60 (58), XVI, 255.

In Geschäfteverfehr mit Johann Rhambau. X, 136, 137, 140 (1). - mit ber Seblerin. XIII, 73 (133). Das Inventar feiner Druderei. X. 138 u. f. (7, 8, 11), XVII, 41,

Martorff, Marie, Buchbruderswittme in Leipzig (um 1570). X, 132 136, 137, 140 (2), 141 (4), 241.

Marg, Buchdrudergefelle in Bafel (um

1500). XI, 62 (M. 339), XII, 58 (R. 1598), XIV, 75 (R. 2043). Mascon, J. J., Professor, Bucher-commissor in Leipzig (um 1740). XV, 94.

Dag (ibentijd) mit Mors?), Sans, Buchführer in Lubed (um 1550). X, 128, 149, XI, 248.

Maffi und Larbi, Beitungeverleger in Florenz (1636). III, 3.

Maßtergen (Daftderften, Deftferftein), Jabian, Buchbinber in Ronigsberg (um 1600). XIII, 194, XVIII, 137 (107), XIX, 301 (69). Matern, Georg, Bucherauctionator (um 1700). V, 314.

Mathia, Balentin, Schreiber in Bermannftabt (15. 3ahrhundert). IV. 16, 25 (11).

Mathias, Buchbinder, Diener Bolf Lachner's in Bafel (um 1500). XIV 44 (R. 1872), 45 (R. 1876), 89 (R. 2104).

Mathias (Matthias), Buchführer in Biftris (1563). VI, 12, 13, 52 (23).

Mathie, Buchhandlungegehilfe i. Franffurt a. M. (1795). V, 226. Mathye von Butfcbach, Buchbrudergefelle in Bafel (1475). Giebe Berfonenregifter: XI, 176 (Butichbach).

Matis, Buchbrudergefelle in Bafel (1475).Siehe Berfonenregifter : XI, 179.

Matritel: Der beutichen Buchhanbler, nach Metternich's Dentichrift von 1820. I, 102, 109.

Matrigen: Abguß von Matrigen gum Buchdrud (um 1570). X, 142 (15). Matftabt, Andreas, Papierhänbler (1512). XI, 340.

Mattes (Matter), Diener bes Bapierhandlers Ferfer in Nürnberg (1496). XI, 313, 339.

Matthes, Buchführer in Leipzig (um 1500). XIII, 11 (14), 12 (18) Matthias, Buchbruder (1499). XVII. 129. Siehe auch Dathias.

Matthias Corvinus, Konig von Ungarn (1458-1490): Bibliophile, Begranber ber Corvina. I, 133, 134, 169 (26, 27), IV, 23, XIX, 309.

Matthias be Berbe, Buchdruder in Strafburg (1484). V, 6.

Mattiefen, Carl Gottlieb, Buchbruder in Dorpat (feit 1835). VII, 196, 197. Mandorff, C., Buchhandler in Berlin

V, 208, 210. (um 1795). Mandenbod, fiebe Bauchenbed.

Mande, Johann Dichael, Buchhanbler in Jena (um 1780). XI, 347.

Mangerarb, Dom, Benedictiner (um 1767): Blunderung beutscher Bibliotheten. X, 62.

Maurer, Friedrich, Buchhanbler in Berlin (um 1800). VII, 234, XIV,

263-265, 277, 278. Maurer, Leonhard, Buchbinder in Ulm

(1623). X, 166.

Maurer, Theodor, Bublicift in Frantfurt a. M. (um 1600). III, 30. Maufer, Sans, fiehe Suffel.

Magillus, fiehe Hebelin.

Maximilian I., romifch-beuticher Raifer (1493-1519): Cenfurverfügung bon

1498. V, 22. Magimilian II., römifch - beutscher Raifer (1564-1576): Cenfurerlaß bon 1570. VI. 25, 64

(Beil. IX).

Forderer der Truber'ichen und Ungnad'ichen Drude. VII. 70, 71, 75, 80, 88, 90, 91.

Magimilian I., Bergog (fpater Rurfürst) von Babern (1597—1651): Censurerlasse. II, 8—10, III, 217.

Magimilian (IV.) Joseph, (Rurfürft 1799-1805) = Dag I., Ronig von Bagern (1805-1825): Berfügung milberer Cenfurmagregeln. II, 24, 25, 30, 31.

Mayer, fiehe auch Lochner - Meiger. Mayer (Mayr?), Johann, Rur-Maingund Pfalgifcher Sof- und Univerfitatebuchbruder in Daing Mannheim (um 1720). XIV, 145 bis 149.

Mayer (Meyer), Johann Caspar, Buchhanbler in Leipzig (um 1680).

XV, 273, 274, 277—280. Mayer, Martin, Buchbruder (1647). VI, 66 (Beil. XII).

Mayer, Michael, Buchbruder in Straf-burg (1530). V, 15.

Manerped, Wolfgang, fiehe Menerbed. Danr (ibentisch mit Johann Dager?), Buchbruder in Maing (um 1700). XV, 64, 65.

Mayr, Johann Baptift, lanbichaftlicher Buchbruder und Buchhanbler in Laibach (um 1678-1700). VI, 83-86, XI, 332.

Manr, Johann Georg, lanbichaftlicher Buchdruder und Buchhandler in Laibach (1680-1730). VI, 86-88.

Manr, Jojeph Thabaus, lanbichaft-licher Buchbruder und Buchhandler in Laibach (um 1680-1700). VI, 84, 85.

Dayr, Sigmund, Buchbruder in Rom (um 1500). X, 21.

Manrin (Marin), Bittib Anna Barbara, Buchbruderin in Laibach (um 1690). VI, 85.

Magarin, frangofifcher Carbinal und Staatsmann (1602-1661): 2118 Bibliophile. I. 154.

Maggudi, Runfthanbler in Magdeburg

(1831). VIII, 238. Mechan, Bucher-Inspector in Leipzig (um 1780). XIII, 217, 229, XIV,

176 (5), 269, 275. Medler:

Mechler, Gaias, Buchbruder in Erfurt

(1572-1598). X, 94-96. Mechler, Joachim, Buchbruder und Buchhandler in Erfurt (um 1600). VII, 150, X, 95, XIII, 196. Mechler's Erben, Buchbruder in

Erfurt (1613-1619). X, 95. Mechler, Chriftoph, Buchbruder in Erfurt (1619-1634). X, 95.

Medlenburg:

Studien gur Weichichte bes Buchbruds und Buchbandels in Medlenburg. Bon Profeffor Dr. Bilh. Stieba in Leipzig. XVII, 119-325. Die Anfange ber periodifchen Breffe

in Medlenburg. Bon Brofeffor Dr. Wilhelm Stieda in Leipzig. XIX, 60—178.

Bapierfabritation im 17. 3ahrhundert. XVII, 179.

Patriarchalisches Brefregiment (1689). Bon Albrecht Rirchhoff. VII, 267, 268. Medlenburgifcher Kreisverein feit

1850. II, 172.

Siehe auch Bflichtegemplare.

Meber, Chriftoph, Buchbinder in Guftrow (um 1676 u. ff.). XVII, 236, 237, 320 (Beil. 33).

Meber, Johann, Rathebuchbruder in Ulm (1611-1623). X, 166, 171 bis 172 (13).

Meber, Johann Gebaftian, Stabtbuchbruder in Ulm (um 1635). X, 167, 168, 172, XVII, 193. Meber, Michael, Stadtbuchbruder in

Ulm und Stralfund (um 1630 u. ff.). X, 167, 172, XVII, 193, 198, 202.

Meber, Ricolaus, Buchhandler in Erfurt (1680). X, 110.

Meber, Turf, Rartenmaler in Bafel (um 1490). XI, 145 (R. 888). Siehe auch Berfonenregister: XI, 179, XII, 69.

Meber, Urfula, Johann Deber's Bittwe in Ulm (1624). X, 166, 172 (13).

Mebianpapier, fiehe Bapierfabritation. Mebiaich: Schulbibliothet feit bem 16. 3ahrhundert. VI, 28, XV, 166.

Debicus, Director ber phyfitalifchötonomischen Gefellschaft zu Lautern (1779). I, 199.

Meblinger, Johann, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1565). IX, 27.

Megerlin, Buchhandlungebiener in Rönigeberg (1768). XVIII, 184, 197. Megifer, Sieronymus, Rector gu Rlagenfurt (1595). VII, 96.

Degifer, Sieronymus, Redacteur ber Megrelationen in Leipzig (1605). VIII, 41, X, 255.

Mehlich (Mehlig), Chriftoph, Rotar in Leipzig (um 1670): Eingabe um Inftallirung als Bucher-Fiscal. IX, 92, 100, 118, 119, 167 (68). Infinuation von Brivilegien. XVII. 97, 101.

Mehr, Beinrich, Buchführer in Jena (um 1600). XIII, 194.

Meichener, Johann Belias, württembergifcher Sofgerichtsfecretar (um VI. 263. 1560).

Meibinger Cohn & Comp., Buchhandlung in Frankfurt a. Dt. (1854). II. 153.

Meier, Beinrich, Buchhandler in Samburg (1617). XIX, 58.

Meier, Joachim, Brieftrager in Magdeburg (um 1550). I, 50 (16), XIII, 61 (110).

Meier, Johannes, Buchbruder in Lübed (1644). VI, 129 (33).

Meiger, Sans, Bapierhandler (?) in Bajel (1512). XIV, 50 (R. 1905). Meiger (Mayer), Laurenz, Buchbinber in Bafel (um 1480). XI, 54 (R. 316). Giebe auch Berfonenregifter:

XI, 179. Meiger (Meger), Michel, Papierhandler in Basel (um 1480). XI, 50 (R. 282), 61 (R. 390), 70 (R. 456), 79 (R. 525), 132 (R. 814).

Meil sen., J. S., Rupferstecher (um 1760). XVII, 360.

Meindel, Johann, Disputationsframer in Leipzig (um 1735). XIV, 223. Meinbers, furbranbenburgifcher Rath (1678). VII, 25.

Meine, fiehe Menius. Meinig, Dr. Johann Chriftoph, Bei-

tungsunternehmer in Leipzig (um 1740). VIII, 118-121.

Meinshaufen, Georg Friedrich, Buch-händler in Riga (um 1810). VII, 187. Meigen: Saufirvertehr ber Buchführer um 1522. I, 20.

Meißer, Sans, Buchbrudergefelle in Leipzig (1576). X, 133. Meißner, Anton, Buchbinber in

Deigner, Unton,

Dresden (um 1700). VIII, 91. Deigner, Christian, Buchhändler in Dresden (um 1660). IX, 172 (86, 87).

Meifiner, Johann Chriftoph, Buch-handler in Bolfenbuttel (um 1736 bis 1770). V, 179, XII, 234, XV, 87, 99,

Meigner, Johann Friedrich, Buch-binder in Leipzig (um 1750). XV, 250. Meifiner, Wolf (Wolfgang), Buchdruder

in Wittenberg (um 1620). XI, 193, XII, 130, 149 (5), XIII, 155.

Meifter, Johannes, Schreiber und Buchdruder in Basel (um 1480). XI, 82 (R. 544), XIV, 129, XIX, 9, 10. Giebe auch Berfonenregifter : XI, 179, XII, 69.

Meifter, Baul, Buchbinber in Schneeberg (um 1600). XIII, 195.

Dejer, Beinrich, Buchhandler in Luneburg (1625). IX, 247.

Dejetti (Deiettus), Robert, Buchhandler in Benedig (um 1598 bis 1625). IX, 249, X, 195.

Melandthon, Bhilipp, Reformator in Bittenberg (1497-1560): 2018 Cenfor. XVI, 16, 203 (648),

243 (806, 807).

Mls Forberer von Werten über Gitten und Gebrauche ber Turfen. VI, 33.

In Berfehr mit Nicolaus Brulinger und Johann Oporin von Bafel. II. 44, 45.

Melder, Propft gu Bfirt (um 1480). Giebe Berfonenregifter: XI, 179.

Meldior, Johann Mbam, Buchhanbler in Jena (um 1736). XV, 99, 235, 245.

Meldior von Reng, Buchbruder in Coln (um 1530). XVIII, 16.

Meldior von Chaffbanfen, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). XIV, 34 (R. 1804).

Mellerftabt, Buchführer (1524). 1, 27.

Mellinger, Elsbeth, Schwiegermutter bes bans Betri in Bafel 1500). XIV, 29 (R. 1768), 53 (R. 1928). Siehe auch Berjonenregifter: XIV, 96.

Delobie: 218 ausschließliches Gigenthum des Berlegers (1830). VIII, 236. Mels, D. Conrad, Gelbfiverleger in Ronigsberg (um 1717-1759). XVIII, 212 (57).

Delter, A., Budbruder in hermannftabt (1879). XV, 170.

Memorial:

Mis tägliches Sandbuch jum Uebertragen in Die Sauptbucher um 1600. XII, 313.

Mls Sol- oder Suchbuch bei Beftellungen im 18. und 19. 3ahrhundert. V, 209-211, VII, 203.

Dende, Burdharbt (Burchard), Brofeffor, Cenfor in Leipzig (um 1700). XIV, 244, 260, XIX, 114. Mende, Dr. Friedrich Otto, Bubli-

cift in Leipzig (um 1750). 121, XIX, 114.

Menden, J. B., Buchhändler in Leipzig (um 1730). V, 213.

Dener, Johann, Buchnar, 1694). VII, 170. Buchhandler in

Menius (Maine, Meine), Dagifter Matthias . Ralenberverleger Danzig (um 1580). VIII, 295, 296, 297 (1).

Mennli, Fribli, Bapierer in Lorrach (um 1500). XIV, 35 (R. 1820), 71 (38. 2030, 2032).

Menfe, Jodim, Sofbuchbinder und Buchhandler in Guftrow (1618 u. ff.). XVII, 231, XIX, 207.

Menje, Baichen (Baichalis), Buchbinder u. Sofbuchdruder in Ronigsberg (um 1640-1680):

Als Besither ber Segebade'ichen Druderei. XIX, 207, 208, 236, 253, 302 (90).

Führer des Buchbindergewerts. XIX. 263.

In Concurrengstreitigfeiten mit Johann Reufiner. XIX. bis 223, 226, 261, 293, 299 (33, 41-43), 300 (44).

Bertauf feiner Druderei an Jacob Reich. XIX, 228-231.

Menteler, Georg, Rartenmacher in Erfurt (um 1591-1602). XIII, 81, 82 (158).

Mentelin, Johann, Buchbruder in Strafburg (1466-1470). V, 6, 7.

Menter, Martin, Schreiber und Student in Leipzig (1527): Berbreiter einer Schrift Berrgott's I, 33-35, 54 (57).

Dlenger, Simon, Buchbruder in Wagdeburg (1490-1503). X, 10, 21. Meng, Georg 23., Berleger in Bhila-

belphia (um 1830). I, 71.

Menger (Dienper), fiehe Bedenhub. Meredith, Sugh, Buchbruder in Philadelphia (1728). I, 61.

Meren, Beter van, Buchhandler in Riga (um 1600). VI, 116, 117, 130 (Beil. I), 133, 134, 140, 141.

Merian, Caspar, Rupferftecher in Frantfurt a. DR. (1627 u. ff.). XX, 169, 170.

Merian's, Datthans, Erben, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1669). VI. 156.

Dert, Ignaz, Buchdruder und Buchhandler in Laibach (1792-1797). VI. 90.

Mertus, Senbrit (Beinrich), Budy-handler in Amfterbam (um 1730 bis 1770). XIV, 172 (1). Siehe auch Artftee.

Mertus', S., Wittme, Buchhandlung in Amfterbam (um 1776-1785). XIV, 170, 172, 173 (1), 182.

Mertein, Golbichmiebegefelle, Schriftidneider in Rurnberg (1479). X, 37.

Merten, Gebaftian, Buchbinder in Leipzig (um 1511-1529). XII. 176 (11), XIII, 9 (12), 14 (29).

Mertens, Hermann, Buchhändler in Coin (um 1730). XV, 100, 101. Mert (Merz), Sebastian, Buchbinder in Breslau (um 1600). IV, 41, 45.

Merkenich, Johann, Buchbruder in Coln (1630). III, 239.

Merg, Sebaftian, fiehe Merg. Mejer, Buchhandler in Leipzig (1834). II, 142.

Degabregbucher: 3m 18. Jahrhundert. 239, 243 (49).

Megagio, fiehe Agio.

Megberichte: 3m 16. Jahrhundert. IX, 86, 89, 91.

Refbefuch, siehe Messe.

Megbezirt, fiehe Frantfurt a. D. -Leipzig.

Megbuchlein, Frantfurter: 218 Sanblungebuch im 16. Jahrh. XIV, 105. Deffe, Deffen (fiebe bor Allem auch Franffurt a. DR. - Leipzig):

Allgemeines:

Als Bahlungetermin von fruh an. II, 41, 43, 61 (28), 62 (37, 38), XI, 15 (3. 51), 27 (3. 121), 61 (9. 390), 70 (9. 456), 85 (M. 570), 146 (M. 899), 154 (M. 963), 155 (M. 968), 156 (R. 976), 163 (R. 1029), 164 (R. 1036), 304, XIV, 21 (R. 1720), 22 (R. 1726), 30 (R. 1773), 61 (R. 1980), 71 (R. 2033), 92 (3. 2115).

Ubliche Bahlungezeit ber Mutorenhonorare im 16. Jahrhundert.

XVI. 13.

Berbot ber Bucherauctionen mabrend der Meggeit (1670). VI, 155 - 160.

Degbefuch:

Bon Bücherfreunden im 16. Jahrhundert zur Dedung ihres Be-barfes. II, 60 (23).

verschiebenen Blaten XIV, 48 16. Jahrhundert. (R. 1893), 50 (R. 1904).

Leipziger Buchhandler in Frantfurt a. DR. am Ende des 16. Jahrhunderts. I, 52 (31), X, 176. Beringer Degbefuch in Leipzig

um 1600. VII, 119. 3m 17. Jahrhundert. X, 179,

XIV, 155, 156.

In Frantfurt und Leipzig im 18. Jahrhundert. V, 231 bis 234, 238, 239, 241, 253 (17), X, 162, XIV, 158, 159, 183. Friedrich Perthes üb. die Vortheile

des Megbesuches 1824. IX, 221. Meggeichäfte, Megvertehr:

Directer Bertehr ber fremben Buchhandler mit bem Bublicum gur Deggeit bon fruh an bis in's 17. Jahrh. II, 60 (23), XII, 128, XVII, 53.

Beidrantung bes Sanbels ber fremben Buchhandler im 16. bis 18. Jahrhundert auf eine Boche. I, 83, VI, 160, VII, 127, X, 267, XIII, 91 (195), XIV, 162, 166, 167.

Rleinverfehr im 16. Jahrhundert.

VI, 263, 264. Die Messe im 16. Jahrhundert der Kernpunkt für das Grossogeschäft. XIV, 355.

Deffe, Deffen, ferner:

Deggeschäfte, Degvertebr, ferner:

Meggeichafte burch Buchbrudergefellen beforgt 1576. I. 186. Bertrieb ber Buchervorrathe von Beichäftegenoffen auf ber Deffe um 1580. XV, 57. Bur Renntnig bes Absabes und

ber Geschäfte auf ben Deffen (um 1600). XIII, 177-190. Das Defigeichaft bas Saupt-

geschäft bes Buchhanbels im 16. und 17. 3ahrh. X, 182, XVI, 259.

Rur gur Deggeit auswärtigen Rleinhändlern der Sandels-

betrieb im 17. Jahrhundert geftattet. XIII, 90 (185), 93 (201). Der Defivertehr als Abfagquelle

im 18. 3ahrh. V, 217, 218, 239, 240, 244.

Meggüter: Ihr Transport von der Schweiz nach Frankfurt auf dem Rheine im 16. Jahrhundert. II, 58 (13), V, 90 (*).

Degplas, Degplase:

Mis Rablitätten und als Bechielplage feit bem 15. Jahrhundert. XI, 54 (R. 314), XIII, 181, 183.

Muf lange hinaus Brauch, auf bem Titel dem Impreffum den Degplat hingugufügen. VIII, 106.

Mis Befanntmachungeftellen für ben Bejammtbuchhandel tereffirende Mittheilungen feit circa 1600. X, 205 (11).

Deggahlung: Die Deggahlungen im 18. Jahr-

hundert. II, 89, V, 245. Rach den Borichlagen der buch-

handlerischen Bereinigung von 1802. VII. 220. Die Deftablungen um 1830.

VIII, 172, 173.

Regulirung ber Zahlungemahrung gur Deffe 1836-1838. 204, 205.

Reujahremeife:

3m 18. Jahrhundert bon Buchhändlern nur wenig befucht. V, 231, 232.

Renigfeiten im 18. Jahrh. gur Reujahremeffe ericheinend. V, 186.

Oftermeffe: Streben nach Figirung ober Berlegung ber Oftermeffe (1832-1862). II, 208-210.

Deffe, Deffen, ferner:

Dichaelismeffe:

Abnahme ber Michaelismessen seit ber Mitte bes 18. Jahrhunderts. V. 232, 234.

V, 232, 234. Als Zahlungstermin für das lette Drittheil des jährlichen Saldo's um 1800. V, 241.

Siehe auch Auslieferung — Bafel — Bern — Büchermessen — Commissionater — Frankfurt a. M. — Franksurt a. D. — Leipzig — Lyon — Raumburg — Rew Port — Deffnen der Gewölbe — Rechnungen — Sortimentsbuchhandel — Straßburg — Tietsbätter — Berrechnen — Wagegeld — Würzburg — Aahlung.

Reflerschmidt, Georg, Buchdrucker in Straßburg (um 1544—1560). V, 16, 76 (34).

Megegtract : Rach ber Inventur (1707).

11, 259.

Deffreiheit, fiehe Leipzig. Defgeschäfte, fiehe Deffe.

Deggüter, fiebe Deffe.

Meffingschriften und Meffinglinien: Schon im 17. Jahrhundert im Gebrauch ber Leipziger Buchbinder. X, 228 (*).

Defiournale, fiehe Martibucher.

Deftatalog, Deftataloge:

Ein Frankfurter Meßkatalog schon 1544 vorkommend. XVI, 18, 230 (746).

Sich in erster Linie an bas bucherliebende Bublicum wendend. VI, 159, 160.

Als Publicationsmittel im 16. und 17. Jahrhundert. IV, 217.

Die Anfänge bes Leipziger Meßkatalogs (um 1600). Bon AIbrecht Kirchhoff. VII, 101—122. Weiteres über die Anfänge des Leip-

Beiteres über die Anfange des Leipziger Meßfalalogs. Bon Albrecht Kirchhoff. VIII, 22—27.

Noch einmal d. Leipziger Meßtatalog. Bon N. Kirch hoff. X. 248—250. Bedeutung des Meßtatalogs für die gelehrte Welt um 1600. XII, 126 dis 127.

Seine Bollständigfeit und Zuverlässigleit um 1600. XIII, 200 (1).

Die Leipziger Meßtataloge bezüglich bes Bittenberger Berlages sehr nachlässig in der Angabe der Berlegernamen (um 1600).XVII.57.58. Meftatalog, Meftataloge ferner:

Berordnungen über den Frankfurter Reßtatalog (Cenfur, Weglassung tatholischer Bücher u. 5. 10.) im 17. Jahrh. IV, 97, 102, 103, 116, 119, 120, 125, 127—130.

Ein fatholischer Meficiatolog im Anfang des 17. Jahrh. IV, 79 (**). Die Eensur des Meficiatologs (im 17. und 18. Jahrh.). Bon Albrecht Kirchhoff. VII, 263, 264, XV, 316, 317.

Barthel Boigt über die Zusammenstellung bes Frankfurter Messkatalogs 1604. VII, 141.

3 wei verschiedene Ausgaben eines Megkatalogs (1625). Bon F. Serm. Meyer. IX, 244-250.

Biederholte Aufnahme von Titeln besselben Buches als neuerschienen seit dem Ende des 17. Jahrh. XIV, 255, 256.

Bis in das 18. Jahrhundert hinein teine Preise ber aufgeführten Titel angebend. V, 183.

Anzeigen im Meßtatalog zur Abschreckung von Concurrenz und Brivilegien - Auswirtung (um 1700). XV, 244, 245, 252.

Alls Mittel zur Befanntgabe ber Novitäten an die Collegen im 18. Jahrhundert. V, 185, 186. Seine Berbreitung in den Kreisen

beine Berbreitung in ben Kreisen der Kunden im 18. Jahrhundert. V, 213.

Die Berleger im 18. Jahrh. bei Einsendung der Titel an die Meßkataloge nicht besonders accurat. XVIII, 210.

Die Weibmann'sche Buchhanblung herausgeberin bes Leipziger Mehfataloges seit bem 18. Jahrh. VII. 248, VIII. 331, 332, IX, 195—197, XIV. 256, XVIII. 334, 335, 342, XVIII, 210, XX, 170.

Einfluß ber Leipziger Büchercommission auf die Redaction des Leipziger Meßtatalogs seit 1766. XIV, 251, 252.

Der Hanauer Meflatalog 1775. IV, 248, 249.

Eingehen bes Frantfurter Megtatalogs 1798. XV, 98.

Beschwerben über ben Leipziger Deßlatalog 1812. XIV, 312. Als Bertriebsmittel um 1820. IX,201.

14*

Destatalog, Destataloge ferner:

Der Leipziger Meßtatalog bem Beburfniffe 1830 nicht mehr ge-

nügend. XIV, 313.

Der alte Beibmann'iche Deffatalog um 1830 unter ben Bucherliebhabern noch curfirend. II, 142. Musguge aus ben Deffatalogen

über Firmenveranderungen feit bem 17. 3ahrh. XX, 168-195. Siehe auch Collectio in unum cor-

pus - Elenchus seu index quinquennalis - Reujahremegfataloge.

Deflager, fiebe Muslieferung. Degmemorial: 2118 gebräuchliches

Geschäftebuch um 1800. VII, 203. Megmer, Brediger, Rachbrudshanbler in Dresben (um 1780). XIII, 229.

Defplas, Defplase, fiche Deffe. Defregifter: 3hr Bortommen feit 1565. IX, 5-46, X, 205 (10), XV, 87, 261.

Degrelationen:

Relationes semestrales oder Mehrelationen, b. i. halbjahrliche Nachrichtensammlungen als Borläufer ber Zeitungen feit 1583. XIX, 62-65.

Die Degrelationen Abraham Lamberg's feit 1605. X, 250-256. Deg . Cortimentelager, fiche Lagerborrathe (Soffmann).

Megfpefen, fiebe Leipzig. Degvertehr, fiche Deffe.

Depwirthe: 218 Bermittler bes Bertriebs nachgebrudter Rleinliteratur um 1700. XV, 260.

Deswohnungen ber fremben Buchhandler in Leipzig im 16. Jahrh. und später. XIII, 187—189. und fpater. XIII, 187. Deggahlung, fiehe Deffe.

Meftterftein, fiehe Dagtergen.

Metallbanbe, fiche Ginbanbe.

Metallichnitte, fiehe Bucherausftattung. Mettan, R., Buchhandler in Mugeburg (um 1700). X, 164.

Detternich :

Metternich, Frang, Buchhanbler in Cöin (um 1705—1736). V, 191, 193, 209, XV, 102.

Metternich, Wilhelm, Buchhandler (in Coln? um 1720). V, 231. - Wittme & Cohn, Buchhandlung (in Coln? um 1736). XV, 100, 101. Metternich, Frang Bilhelm, Buch-

handler in Coln (1740). XV, 250. Metternich, F. B. J., Buchhändler in

Coln (1760-80). V. 230, XII. 224.

Metternich ferner:

Metternich, Bittme, Buchhandlerin in Coln (1781). II, 263—265, IV, 241, 242.

Metternich , Fürft , öfterreichischer Staatsmann (1773-1859): Detternich's Blan einer ftaatlichen Dragnisation bes beutschen Buchhandels. Bon Seinrich Ebuard Brodhaus. 1, 91-119.

Mettlinger, Beter, Buchbruder (? um 1460). G. Berfonenregifter: XII, 69.

Mettler (Megler), Johann Benedict, Buchhandler in Stuttgart (um 1765 u. ff.):

Mitglied der "Buchhandlungsgefellfchaft" 1766. XII, 239.

Benugung geichriebener Berlanggettel feit 1772. V, 210.

lleber bie Rachbruder 1777. V, 250. Ueber Preisaufschläge ber Reichs-buchhändler 1777. V, 221.

Eingabe gegen bie Tubinger Rachbruder 1779. XIV, 153.

Gefuch um Geftattung von Dis-ponenden 1784. V, 254 (39). Musgabe e. Circulars üb. Fortjegungen und Rovitaten 1789. V, 185, 191.

Burudlaffung von Berlagsartifeln bei feinem Commiffionar fur beffen eigene Rechnung 1789. Gewährung von Rundenrabatt 1792. IX, 202.

Metler'iche Buchhanblung in Stuttgart (1826). II, 131.

Mester & Comp., Buchhandlung in Stuttgart (1763). V, 188. Metler & Grhardt, Buchhandler (1736).

XV, 100, 101.

Menich, Jofeph Levin, Bucherfammler in Minlau (um 1525-1550). XVI. 21, 112 (302), 120 (333), 186 (577), 217 (702b), 218 (706), 228 (737), 234 (769). Siehe auch Bersonenregifter: XVI, 23.

Menrer, Sans, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. DR. (1597). VIII, 13.

Menrer (Frant), Jacob, Berausgeber ber Relationen in Franffurt a. DR. (1627). VII, 265.

Meurfine, Jacob, Buchhandler in Antmerpen (1673). XX, 86, 101 (23). Menichiegen, Banl, Buchbinber (?) in

Chemnin (um 1600). XIII, 195. Meufer, Caspar, furfachfifcher pofbuchbinder in Dresben (1578). I. 146, 171-174 (53, 54, 57).

Mevins, fiehe auch Dobius.

Mevins, Balthafar, Buchhändler in Bittenberg (um 1650). VII, 23, XV, 194, 198, 263, 268, 269.

Devine', Chriftian, Erben, Buchhandlung (1766). XII, 239.

Regito: Erste Buchbruderei 1540. VII, 9.

Mehdeburgt, Liborins, in Wittenberg (um 1530). XVI, 19, 163 (504), 167 (520). Siehe auch Personenregister: XVI, 24.

Mener, Abelberg, Alt-Burgermeifter in Bafel (1524): Als Cenfor.

VIII, 6 (*).

Meyer, Abolph, Rentier in Dresben (1878): Besitzer eines hollanbischen Ladeinbandes. I, 174 (76).

Meyer, Agatha, Chefrau Johann Seberlin's in Luzern (um 1620). VI. 259.

Meyer, Chriftian, Buchbinder und Ralender-Factor in Königsberg (um 1730). XVIII, 152, 158. Meyer, Chriftoph, Buchkramer in

Straßburg (1665). V, 115.

Meyer, Conrad, Bapiermacher (1497). X, 57.

Meyer, Emmannel, Buchbrudergeselle in Strafburg (1777). VIII, 158. Meyer, E. G., Buchhänbler in Breslau (1808). VII, 214, 230 (22).

Meyer, Fr. Bilh., Buchhandler (1736). XV, 99.

Meyer, G., Buchhandler in hermannftadt (1891). XV, 164, 170.

Meyer jr., Gottfried Martin, Musifalienhändlerin Braunschweig (1829). VIII, 235, 238.

Meyer, S., Colportagebuchhandlung in Hermannstadt (1875—76). XV, 171. Meyer, Hand, Buchbinder in Rostod (um 1500). XVII, 130.

Meyer, Hans Ludwig, Schwager Ambrofius Froben's in Bajel (1580). VII, 49.

Reyer, Deinrich Johann, Buchhändler in Frankfurt a. D. (1688). VIII, 111. Reyer, S. W., Buchhändler in Lemgo (1703). V, 191.

Meher, Johann, Buchhanbler in Jena (um 1700). IV, 220, IX, 131, 132. Mener's, Johann, Erben, Buchhand-

lung in Jena (um 1736). XV, 99. Meyer, Johann, Zeitungsherausgeber

Meher, Johann, Beitungsberausgeber in hamburg (um 1630). III, 179, 181, XIX, 66. Meher, Johannes und Cornelius, Buchhändler in Rostod (um 1600). XVII, 200.

Meyer, Johann Caspar, fiehe Mayer. Meyer, Johann Gruft, Buchhändler in Breslau (um 1760 u. ff.):

Gegen Erhöhung ber Bucherpreife. V, 204.

Mitglied ber "Buchhandlungsgesellsichaft". XII, 241.

Durch Schneefall 1785 am Besuch der D.-M. verhindert. VII, 213. Bertrieb von Nachdruden. XII, 283, 284.

Mener, Johann Friedrich, Buchhandler in Donabrud (um 1730). XV, 288.

Meyer, Johann Beinrich, Buchhandler in Lemgo (um 1730). XV, 99, 246.

Mener, Johann Bilhelm, Buchhandler in Berlin (um 1700). XV, 249, 268.

Meyer's, Johann Wilhelm, Erben, Buchhandlung in Berlin (um 1700). XV, 200.

Meyer, Jonathan, Buchbruder in Bafel (1582). VII, 52.

Wener, Joseph, Buchhändler in Gotha, Weiningen und Silbburghausen (1796—1852). II, 130, 132, VIII, 181 (*), 212—214.

181 (*), 212—214. **Reyer, K. F.**, Professor in Dorpat (um 1800). VII, 182.

Mener, Lorenz, Sauptmann in Lugern (1635): Als Cenfor. VI, 258. Mener, Michel, fiehe Meiger.

Meyer, Minna, Bestherin bes Bibliographischen Instituts in hildburghausen (1827). II, 130.

Meyer's de Buchhandlung in Lemgo (um 1765—1815). V, 189, VII, 208, VIII, 309.

Meyerbed (Mayerped, Meyerped), Bolfgang (Wolf), Buchbruder und Buchführerin Zwidau (1530 – 1570). 1, 53 (48), 151, XI, 330, 342, XVI, 171 (533), 173 (538), 174 (541).

Meni, Rupferftecher in Leipzig (1768). VI, 274.

Menner, Jacob, Buchhandler in Coln (um 1730). XV, 100, 102.

Mennert, Johann Chriftoph Gottlieb, Trödler und Meghelfer in Leipzig (um 1770). XIII, 223.

Menr, Conrad, Papierhanbler (Papiermacher?) in Strafburg (um 1500). XI, 307.

Megler, fiehe Depler.

Michael (Dichel):

Michael, Hans, Buchführer und Buchbruder in Erfurt und Jena (1522 bis 1523). X, 91, 102, 109.

Michael, Andreas, Buchhändler und Buchdruder in Erfurt (1577 bis 1649). VII, 158, VIII, 43, X, 91, 109.

Michael, Baul, Buchhändler und Buchbruder in Erfurt und Jena (1650—1672). X, 91, 102, 103, 110. Michael, Johann Bernhard, Buch-

Michael, Johann Bernhard, Buchhändler und Buchdrucker in Erfurt und Jena (1672—1682). X, 91, 103, 110.

Michael, Rupertus, Buchhändler und Buchbruder in Erfurt (1694 bis 1718). X, 112.

Michael (Michel), Christian, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IV, 219, IX, 155 (17), 156 (17).

Michael, Dieterich, fiehe Bener, Dietrich Michael.

Michael be Columbaria, fiehe Fri-

Michaelis, Franz, Buchhändler in Sermannstadt (1867—1888). XV, 164, 165, 171.

Michaelis, Johann Gottfried, Buchbruder in Berlin (1718 u. ff.). VII, 15. Michaelis & Seraphin, Buchhaublung

in hermannstadt (feit 1888). XV, 164, 165, 171. Michaelisbrüber, fiehe Brüder bom

gemeinsamen Leben. Dichaelismeffe, siehe Leipzig - Deffe.

Michel, siehe auch Michael.

Michel, Buchdruder in Bafel, fiehe Benfiler. Michel, Buchdrudergefelle in Bafel

(1497). XII, 58 (R. 1603). Michel, Kartenmaler in Bajel (um

1480). XI, 12 (R. 24), 14 (R. 44). Siehe auch Bersonenregister: XI, 179, XII, 69.

Michel, Bapiermacher, fiehe Gallicion. Michel, Fabian, Buchführer (um 1600). XIII, 3, 136.

Michel von Angeburg, Buchbinder in Bajel (um 1480). XI, 52 (R. 297), 55 (R. 327), 56 (R. 334), 57 (R. 350). Michelsen, L., Buchhändler in Leipzig

(1831). VIII, 238.

Michler, Carl, Buchdrudergehilfe in Dorpat (1819). VII, 192.

Mielich, hans, Maler und Zeichner in München (1515—1572): Fertigung von Zeichnungen zu Prachtbänden der baprischen Fürsten. I, 171 (49).

Mieth, Johann Christoph, Buchhändler in Dresben (Borfahre ber Hickord) ich in Dresben (Borfahre ber Hickord) (der Buchhandlung, um 1700). VIII, 79, 80, 82, IX, 122—125, 163 (47), 173 (90), XX, 111, 112, 114.

Mieth's, Johann Christoph, Erben, Buchhandlung in Dresden (um 1700). XV, 256, 258, 259, 261.

Mije, Antonius, holland. Buchführer (um 1640). XIX, 250, 252, 302 (83). Mito, Georg, Buchbruder (1647). VI, 66 (Beil. XII).

Miles, Math., Giebenburger Bibliophile (um 1700). VI, 48.

Milefchevo, Aloster in der Herzegowina: Slawijche Buchdruckerei um 1492 bis 1494. X, 74.

Milis, R., Buchdrudereibesiger in Laibach (1880). VI, 91.

Milius, hermann, Buchhandler in Maing (1625). IX, 247.

Miller, Sans, fiehe Muller. Miller (Müller), Beinrich, Berleger

in Philadelphia (1760 u. ff.). 1, 74, 75. Miller, Marg, Buchbinder in Augsburg (um 1510). IX, 241, 242.

Dillius, siehe Denlius.

Miniaturausgaben feit 1845. II, 147, 148. Minnigerode, Ch. Friedrich bon,

Buchhändler in Jena (1718). V, 218. Mințel, Albrecht, Buchdruder in Leipdig (1634). IX, 252—255.

Minhel, Johann Albrecht, Buchbrucker in Leipzig (um 1630). IX, 154 (14), XII, 149 (5).

Mintel, Johann Seinrich, Buchdruder in Leipzig (um 1630). XI, 193, 196. Mirmibon's Abhandlung von der Buch-

handlung, siehe Zinke. Mirus, kurjächsischer Hofprediger (um

1590). VIII, 299. Mifins, Johannes, Buchdruder in Jena (um 1660). XVII, 180.

Der von Altere her hertommliche

Ver von Alters her herkommliche Zuschuß beim Drud ein Dißbrauch. VII, 135.

Johann Gottlob Immanuel Breittopf im Kampfe gegen Mißbräuche in ben Drudereien (1766). Bon F. Herm. Meyer. XII, 257, 258, XIII, 204—212. Mitau:

Errichtung einer Buchbruderei um 1660. VII, 167, 168. Bungel's Buchhandlung Rohann

1675. VII, 168.

In buchhandlerischem Bertehr mit Riga um 1760. XVIII, 191, 192. Ditiderlid, Bernhard Chriftian,

Buchbinder und Berleger in Dorpat (um 1780-1800). VII, 170, 171. Mittel, Sans Seinrich, Buchbruder in Strafburg (1655). V, 58, 61.

Mittheilungen für den beutichen Gortimentebuchhanbel: Buchhanblerisches Fachblatt von 1864—1867. II, 175.

Mittlacher, Beinrich, Buchbindergefelle in Leipzig (1607). XII, 307.

Mittler, Ernft Siegfried, Sofbud-handler in Berlin (1785-1870).

II, 148, 179, VIII, 231. Mittler, J. G., Buchhanbler in Leipzig (um 1830). VIII, 184.

Dobine (Mevius), August, Lehrer in Teichen (um 1700): In Beichaftsvertehr mit Johann Ludwig Gleditich. VI, 283, VIII, 303, 305, XIV, 367.

Dobernes Antiquariat, fiehe Antiquariat.

Moedt, Johann, fiehe Mondt.

Dog, Rilian, Planirer in Frantfurt a. M. (um 1490). XI, 123 (R. 767), 146 (R. 899), 323. Mohr, Sans, fiehe Morer.

Mohr, 3. C. B., Buchhandler in Seidelberg (feit 1805). II, 230,

VIII, 189, 197, 200. Dohr, Ricolaus, Buchbruder (um 1564). XVII, 133-135, 262 (Beil.

4), 264 (Beil. 5). Mohr, Reinholb, Buchbinber in

Ronigsberg (um 1730). XVIII, 158. Molau, Bartholomans, Buchhanbler in Leipzig (um 1680). XV, 273.

Molen, Marquarb von ber, Bucher-handler in Reval (1470). VI, 114.

Moler, fiehe Müler.

Molettenverzierungen : Goldpreffungen mit Molettenbergierungen auf Bucheinbänden. I, 147.

Roll, Bernhard, Schriftgießer in Frantfurt a. M. (1569-1582). VII, 50, 61 (4).

Dollemann, fiche Dipliander.

Moller (Duller), Benedict, Papierhandler in Leipzig (1478-1484). XI, 317, 337, 338.

Moller, Buchhanbler in Frantfurt a. Dl. (um 1730). XV, 319.

Möller, Dr. med. Johann Balentin, Stadtphyficus, Redacteur in Bismar (1698-1757). XIX, 121, 134 (26).

Doller, Reinhard Enftachins, Buch-handler (1736). XV, 100, 102. Dollyn, Ricolans, Stabtbuchbruder

und Stadtbuchhandler in Riga (1591 bis 1625). VI, 115-121, 129 (13), 130 (Beil. I), 131 (Beil. II), 132 bis 136, 140-142.

Moltte, Joachim, Buchhandler in Ropenhagen (um 1640). XVII.

202, 209.

Molton, Ernft, Buchbinder und Buchbanbler in Göttingen (um 1640). XIX. 375.

Monaldini, Benangio, Buchhandler in Rom (um 1770). XIV, 185, 188, 191-193.

Monath, Georg Beter, Buchhanbler in Rurnberg (um 1760 u. ff.). V, 204, 220.

Monath, Beter Conrab, Buchhanbler in Murnberg (um 1715 u. ff.) V, 179, 211, XV, 102.

Wonath & Rufter, Buchhändler in Murnberg (1802). VII, 225, 233,

VIII, 219.

Mondhagen bei Busow: Papierfabrifation um 1660. XVII, 179.

Mondiere, Melior, Buchhanbler in Baris (1625). IX, 248.

Mondt (Dloedt), Johann, Diener von Johann Arnold Cholinus in Frantfurt a. M. (1664). XX, 88 (3).

Monner, Dr. jur. Bafiline, in Jena (1557): Berfaffer eines "Lefterbuchleine". II, 36, 37, 40, 44-47, 57 (8, 9).

Monogramme: Bon Buchbindern auf Ginbanden bes 15. und 16. 3ahrhunberte. I, 151, 152.

Monovol bes Buchbruds : Für Breslau im 16. und 17. 3ahrh. V, 166-174, VI, 94, 95. Giehe auch Brivilegien.

Montag, Buchbruder in Reval (um 1835). VII, 195.

Montag, Matthes, Buchbinber in Leipzig (um 1600). XIII, 110 (5), XV, 51 (25), 54 (36).

Montag & Beiß, Buchhandlung in Regensburg (um 1840). XIV, 326. Montaigne, frangofifcher Bhilofoph (1533 - 1592): Als Buchbinberbilettant. I, 139.

Monti, Antiquar in Königsberg (1765). XVIII, 217 (158).

Monti, Mufitalienhandlung in Bologna.

XIII, 254.

Monyoró-Reréf (Eberau): Buchdruder Johann Mand 1587—1592. XIX,51. Wor, Arbogaft, Buchdruder in Straßburg (um. 1500). XIV 5. Siebe

burg (um 1500). XIV, 5. Siehe auch Personenregister: XI, 179, XII, 69.

Moraner, Caspar, Buchbinber in Birna (um 1700). VIII, 91.

Morel, P. Gall, Bibliothetar in Ginfiedeln. VI, 255, 256.

Morell, Eugen, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Morer, Balthafar, siehe Morrer. Morer (Wohr), hans, Appierhändler in Nürnberg und Frankfurt a. D. (um 1530). XI, 314, 341, XIII, 17, 26 (49).

Moretus, Balthafar, Buchhänbler in Antwerpen (um 1670). XX, 86, 87, 101 (24), 103 (28).

— Joh. Moretus' Bittwe und Johann Meurfins, Buchhandlung in Antwerpen (1625). IX, 248.

Moretus, Johann, Buchdruder in Antwerpen (um 1570—1600). X, 148, 195.

Morgenstern, Professor in Dorpat (um 1800). VII, 182, 188, 192. Morhard (Morhart), Ulric, Buchbruder und Buchhänbler in Straßburg und Albingen (um 1520 bis

burg und Ludingen (um 1320 bis 1554). V, 15, 20, 77 (84), VII, 69, 70, 73. Worhard (Worhart)'s, Ulrich, Wittwe

in Tübingen. VII, 73, 80.
Moris, Sergog und Kurfürst von

Sachsen (1541—1553): Censurersaß gegen die literarische Thätigkeit der Prädicanten in

Thätigkeit der Prädicanten in Zürich. XI, 185, 272.

Cenjurerlasse gegen Spott- und Schmähichristen. V, 157—159, IX, 51—53.

Seine politische Haltung in der gleichzeitigen politisch-historischen Literatur ihre scharfe Berurtheilung findend. II, 35, 36.

Moris, Buchdruder in Basel (um 1480). Siehe Bersonenregister: XI, 179.

Morit, Anton, Buchdruder in Leipzig (1631). XI, 196. Mörlin, Dr. Joahim, Bijchof von Samland in Königsberg (1567 bis 1571). XVIII, 58, 60, 119, 121.

Morr, Johann, Buchführer in Mönigsberg (1583). XVIII, 137(107).

Moret (Moret, Muhr, Mure, Murre), Balthafar, von Echterlingen, Buchführer in Frankfurt a. M. und Leipzig (um 1500). I. 24, XII, 77, 78, 106 (17), XIII, 11 (16). Wors, liebe Maß.

Mortier, Mufitalienhandlung in

Amsterbam. XIII. 254.

Mortier, Pierre, Buchhändler und Musitalienverleger in Amsterdam und Leipzig (um 1730 u. sp.). XIV, 156, 159, 166, 167, 171, 172, 176 (5), 181 (15).

Mild (Mosch, Wos), Seinz (Hans, Heinrich), Kartenmacher ober Kartenmaler in Leipzig (um 1520

bis 1536):

Borfommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbuchern. XIII, 56 (101). Leipziger Burger 1527. I, 50 (18). Burge für Lorenz Kune's Kinder. XIII, 54 (93).

XIII, 54 (93). Papierbezug aus Frankenhausen. XI, 328, 341, XII, 192 (1).

Begen Papierichulden verflagt. XII, 184, 196 (9).

Mofel, Ricolaus, Disputationshandler, Kupferdruder in Leipzig (um 1720). VIII, 92, 93, XIV, 223. Mofer, Karl Friedr. von, herausgeber

bes "Batriotischen Archivs f. Deutschland" (1723—1798). XIX, 145. Mofer, Martin, Buchbinder (?) in

Regensburg (um 1600). XIII, 195. Mofer, Ulrich, Buchhändler in Graz (seit 1868). VI, 92. Moses, Ricolaus, Mönch. VII, 75.

Dog, Being, fiebe Dofch.

Mon, Bhilipp, Schulmeister in Rurnberg (um 1530). XVI, 147 (439).

Monrer, Jean, Buchhändler in Laufanne (um 1780). XIV, 190, 192. Wraf, Lorenz, Colporteur in Krain (um 1720). VI, 87.

Mravlja, fiehe Maraula.

Mucho (Muchow), Johann Ferdinand, Buchdrudergehilse in Dorpat (1810 bis 1820). VII, 183, 192.

Duber, fiehe Duller.

Müg(e), Diebold, Kartenmaler in Bajel (um 1500). Siehe Personenregister: XII, 69, XIV, 97. Mühlbach (Siebenbürgen): Slawijche Druderei 1579. XV, 172. Gymnasialbibliothef. XV, 166.

Mahibad, Christoph, Bostmeister in Leipzig (1650): Herausgeber gebrucker Zeitungen. VIII, 54, 58 bis 61, IX, 254.

Mahihaufen: Beginn bes Buchbruds 1560. X, 65.

Mühlmann, R., Buchhandler in Salle (1847). II, 178.

Mühlsteffen, J. G., Buchbruder in Hermannstadt (um 1790). XV, 128, 170.

Muhr, Balthafar, siehe Morrer. Mülb, J. B., Buchdruder in Straßburg (um 1630). XIII, 260, 264, XVII, 188.

Maler, fiehe auch Muller.

Måler (Moler, Müber), Gregorius, Buchbinder in Basel (1482). XI, 46 (M. 261), 47 (M. 267), 58 (M. 357).

Mülich, Heinrich, Buchdrudergeselle und Hauster von Rürnberg (um 1570). XII, 145, XIII, 62 (113).

Milich, Heinrich, Reifebiener Dr. Anbreas Helmut's, Buchführers in Bafel (um 1500). Xl, 95 (R. 635). Sieheauch Berlomenegiter: XII, 69. Milee, Buchfändler in Catisruhe

(um 1820). IX, 231, 232.

Müller'fche Buchhandlung in Erfurt (1825). II, 139.

Maller, Buchhandler in Gießen (1736). XV, 102.

Muller, Buchhandler in Jehoe (um 1770). XIII, 226.

Muler, D., fürstlich sächslicher Leibmedicus in Beimar (1716). I, 194. Muler, Geb. Sber-Justizach und Sber-Eenfor in Berlin (um 1830). VI, 227, 228, 248.

Müller, Frau Pastor, Schwiegermutter bes Universitätsbuchbruders Grenzius in Dorpat (1803): Als Bürgin. VII, 178.

Müller, Rathsbuchbruder in Roftod (um 1765 u. ff.). XIX, 97, 98, 146, 167.

Miller, Stadtrath in Leipzig (1832). VIII, 190, 191.

Miller, Stadtichreiber in Leipzig (um 1600). IX, 69.

Müller, A., Buchhändler in Brandenburg (1849). II, 178. Matter, Abam, Publicift und Diplomat (1779—1829): Berfasser ber Wetternich'ichen Denkschrift. 1, 113 bis 115.

Maller (Müler, Mülner), Balthafar, Hofbuchdruder und Berleger in Burgburg (1526—1541). XV, 9, XX, 73, 74, 83 (52, 53a, 57). Mäller, Benedict, fiebe Moller.

Müller, Caspar, Buchbruderlehrling in Leipzig (1538). X, 119.

Müller (Mhlius), Chriftian, Buchbruder in Strafburg (um 1565). V, 16, 79 (117, 119), IX, 16, 45 (18).

Müller, David, Buchhändler in Breslau, Jena und Leipzig (um 1620). VII, 162, IX, 245, 246, XIII, 182, 194, XVII, 95, 96, 102.

Müller, Georg, Buchhändler in Frankfurt a. M. (um 1670). VI, 156—158, 161, IX, 97, 162 (44), 170 (81).

Müller, Georg, Handelsmann und Buchführer in Burzburg (1509). XX, 72, 73, 81.

Müller, Georg Heinrich, Buchbruder in Gera, Jena und Erfurt (um 1700). X, 105.

Müller'fche Buchhandlung, Gottfrieb, in Leipzig (um 1780). XIV, 376.

Müller, G. 28. F., Berlagebuchhandler in Berlin (feit 1832). II, 177.

Miller, Sanns, hofbuchbruder in Bamberg (1544—1555). XX, 74. Miller (Miller), Sans, Buchbruder in Augsburg (um 1520). VI, 251,252.

un Augsburg (um 1529). V1, 251,252. Müller, Hand, Buchbinder in Basel (1495). Siehe Personenregister: XII, 69.

Müller, Sans, Buchbinder (?) in Jena (um 1600). XIII, 194.

Müller (Myller), Sans (Johann), Hofbuchbruder und Berleger in Burzburg (1548-1549). XV, 9, 10, XX, 74.

Müller, Seinrich, Buchbinder (?) in Ofterobe (um 1600). XIII, 194. Siehe auch Miller.

Muller, S. Friedr., Runfthandler in Berlin (1831). VIII, 238, 240.

Müller, Immannel, Buchhandler in Leipzig (feit 1817). IX, 220.

Müller, Johann, in Baben-Baden (1478—1479): Empfänger eines Briefes von Beter Schott in Straßburg. XX, 200, 201. Müller, Johann Gottfried, Buchhändler in Leipzig (um 1770 u. ff.). XII, 268, 275, XIV, 153, 374, 375, XVII, 364.

Müller, Julius Courad Daniel, Stadtbuchbruder in Riga (um 1800). VII, 178—181, 188.

Muler, Dr. Lorenz, herausgeber von Schmäftarten (1595). IX, 160 (39).

Müller, Martin, Buchhändler in Nauntburg (um 1650 u. ff.). I, 90, XII, 314.

Müller, Martin, Papiermacher in Glauchau (1572). XI, 330.

Müller, Matthias, aus Lübed, Buchhandlungsgehilfe in Salle (1702). I, 193, 194.

Ī, 193, 194. **Müller, Ricolans,** Buchbrucker in Kronftadt (um 1689—1701). XV, 136, 171.

Müller, Nicolans Erhard, Studiosus Theologiae, Bücherhändler in Leipsig (um 1735). XIV, 222.

Müller, Othmar, Bapiermacher in Bajel (um 1600). XI, 311.

Müller, Beter, Buchdruder in Giegen (1688). VIII, 99 (1).

Müller, Beter Andreas, Professor, Redacteur in Butow (um 1786 bis 1789). XIX, 127, 128.

Müller, Philipp Cafimir, Buchhandeler in Marburg (um 1730). V, 213, XV, 100, 101.

Müller (Mylius), Sebastian, Buchhändler in Augsburg (1625). IX, 244. Müller, Stephan, Buchdruder in hermannstadt (1704-1718). XV, 171.

Muler, Th., Rector in Berford (1731): Als Bibliophile. V, 316.

Müller & Comp., 3., Buchhanblung in Amsterdam (1820). IX, 203, 208. Mülmann, siehe Muliander.

Milner, Balthafar, jiehe Müller. Mülyfort, Hermann, Mürgermeister in Zwidan (um 1520). XVI, 30 (17, 18), 31 (22), 34 (36), 36 (45), 40 (56—58), 96 (235), 104 (270),

115 (312).
Mufy, Wolfgang Chriftoph, Buchhäubler (1736). XV, 100, 102.
Munbach, Johann Leonhard, fürstlich fächslicher Sofbuchbruder in

Beimar (1716). I, 194. Mumm, Seinrich, Buchbruder und Buchhändler in Ropenhagen (um 1570). XVII, 162, 268 (Beil. 9). Mumme - Faber, Buchhandlung in Ropenhagen (18. Jahrh.). XVII, 162.

Mummens, Franz Chriftian, Wittwe, Buchhandlung in Kopenhagen (um 1765). XII, 228.

Mümpelgart, Beter von, fiehe Beter. Münch, atabemischer Buchbinder in Königsberg(18. Jahrhundert). XVIII, 211 (39).

Dunden:

Hauptsit des musikalischen Bertages im 16. Jahrhundert. XIII, 254. Buchbinderzunft seit 1596. XIX, 314, 315, 319.

Münchener Zeitungen in ber erften Salfte bes 17. Jahrhunderte. III,

204 - 236.

Münchens Buchhandlungen am Ende des 18. Jahrhunderts. II, 24, 25. Kampf der Sortimenter gegen das Untiquariat 1855—1857. II, 230, 231.

Münnich, Jacob, in Kirchberg (um 1520). XVI, 29 (12).

Munnishuizen, J. S., Hosabvocat, Buchhändler und Buchbrudereibesiter im Haag (um 1780). XIV, 186. Münfter: Rolle ober Ordnung bes

Buchbinderamts (um 1742). X, 163. Münfterberg, Urfula Berzogin von, (um 1530). XVI, 69(145), 108 (287).

Münger (Münger), Thomas, Wiebertäufer (um 1490—1525). I, 27, 28. Müngfuß, siehe Geldcours.

Mupelins, Brofeffor in Berlin (um 1780). XX, 34.

Dure, Balthafar, fiehe Morrer. Murer (Cementarins), Johan

Murer (Cementarins), Johannes, Bfarrer in Balsthal (um 1565). VIII, 6, 7, 8 (*).

Murer, Jorg, Buchführer (?) in Mugeburg (1477). XI, 19 (R. 68). Murre, Balthafar, fiebe Morrer.

Musa, Antonius, Psarrer in Jena (1535). XVI, 19, 85 (199), 156 (474b), 157 (474c), 227 (734b).

Mufer, Saus, Kartenmachergeselle in Leidzig (um 1550). XIII, 60 (106). Musitalien - Drud, -Berlag und -Sandel:

3m 16. 3ahrhunbert. XI, 277, XVI, 19, 29 (12, 13), 38 (51), 39 (53), 46 (75), 59 (116), 62 (125), 71 (149), 73 (157), 80 (184), 83 (193), 91 (221), 102 (259), 114 (311), 119 (327, 328), 142 (423), 164 (506), 175 (544), 179 (554), 195 (613), 232 (758), 234 (767), 243 (805, 807), XVII. 24, 27, 28, 30, 73, 354, 355, XVIII, 20 (6), 37, 45, 95, XX, 77.

Mufitalien . Drud, -Berlag

-Sanbel ferner: Mufifaliendrud und Berlag im 17. Jahrh. XIII, 254, XVII, 204, 284-287, XX, 102 (25). im 18. Jahrhundert. XII, 203.

Der Mufitalienhandel im Jahre 1867 in eine neue Phafe tretenb. II,

156, 157.

Siehe auch Augsburg - Bologna -Melodie - Munchen - Dufitliteratur - Nachbrud - Reapel - Murnberg - Rom - Stereompenbrud - Benedig.

Mufitalienhanbler:

Als aufnahmefähig in den Borfen-verein (1834). VIII, 227.

Berein ber beutschen Dlufifalienhandler (feit 1829). II, 176, VIII, 234-238.

Giehe auch Wochenblatt.

Dufitalifche Inftrumente, f. Leipzig. Mufifliteratur: In ben Lagern Leipziger Sortimentshändler bes 16. 3ahrhunderte. XI, 277.

Muth, Sebaftian, Illuminift und Briefmaler in Leipzig (um 1615 bis 1633). XIII, 89 (185), 93

(202), 198.

Muthmann, Johann, Archibiaconus (Schullehrer?) in Tefchen (um 1720): In Beichäftevertehr mit Johann Ludwig Gleditsch und Morib Georg Beidmann. V, 219, VI, 283, 284, VIII, 308, 309, XIV, 366, 367.

Muthung geben: Bunftgebrauch ber Buchbinderinnungen im 18. 3ahrhundert. XX, 114.

Mil (Mylius), Sebaftian, Buchbruder in Strafburg (1601). V, 58.

Myletus, Gregor, Cantor in 3midau (um 1520). XVI, 37 (49b), 38 (49c).

Myliander (Dollemann, Mulmann), Stephan, Ilniverfitatebuchbruder in Roftod (um 1560-1610):

Leiter ber Druderei von Ludwig Diet. XVII, 128, 132.

In Diensten b. Rathe. XVII,167,188. In Geschäftsvertehr mit Gimon XVII, 161. Leupold.

Universitätebuchdruder. XVII, 145 bis 150, 152, 153, 155, 165, 169 (50), 171-174, 189, 276(Beil.14). Mylius, fiebe auch Muller - Dinl. Dinling, Buchhandlungegehilfe in Berlin (1760). V, 233.

Mylins (Millins), Arnold, Buchbanbler in Coln (um 1565-1598): Mis Diener Arnold Birdmann's 1565. IX, 13, 44 (7).

Mls Bläubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzig 1598. X, 194.

Mulius, Muguft, Buchhandler in Berlin (um 1760 u. ff.). XII, 240, 241, 245, XIV, 153, XVII, 352, XX, 9.

Myline, Chriftoph, Gecretar unb Buchhandler in Salle (um 1670 u. ff.). IV, 220, VIII, 78, 79, IX, 166 (61, 62), 167 (63).

Mylius, Crato, Buchbruder in Stragburg (1537-1545). V. 15, 78 (102). Muller, Johann, fiehe Müller, Sans. Myntener, Johann, Buchbinder und Buchführer in Roftod (1511-1513). XVII, 130.

Mngenberg, Anton, Berleger in Brestau (um 1500). V, 21.

Rachdatirung bes Berlagejahre ichon im 16. Jahrh. gebrauchlich. II, 51.

Radbrud:

(In chronologifcher Orbnung.) Ein Braventivverbot bes Antaufs eines Rachbruds von 1495. 51 (24).

Mle einfache Bahrnehmung geschäftlichen Bortheils im 16. Jahrh. XIV, 126, 127.

Bon Schriften Luther's um 1520. I, 19, 26, 49 (7-9), VI, 254, XII. 85.

lleber Rachbrud von Durer's Arbeiten (1528). Ditgetheilt von Ernft Dummenhoff in Rurnberg. II, 237, 238.

Sohe der Geldftrafen für Rachdrud um 1580. XIV, 355.

Preisbrud burch ben Rachbrud 1583. X, 145.

Unichauungen über den Nachdruck um 1600. VI, 108-113, VII, 103-111, XVI, 332.

Buchhandlerbrauch betreffe bes Bertriebs von Nachbruden um 1600. XIII, 160, 162, 163, 176 (45, 46).

Bon Beitungen im 17. Jahrhundert.

111, 4.

Joachim Bilbe's von Roftod Schrift über ben Rachbrud von 1667. XVIII, 142-145.

Rachbrud ferner:

- Klagen ber Leipziger Buchhändler über ben schädlichen Büchernachbrud 1668. I, 82, 84, 88.
- Nachbrucksausgaben unter auslänbischer Firma zur Täuschung bes Bublikums um 1680. VIII, 72, 73 (3).
- Ob Concurrenz Unternehmungen Rachdrud (im 18. Jahrhundert)? XV, 221—228.
- Bur Geschichte des Nachdrucks (im 18. Jahrhundert). Bon Professor Dr. Abolf Koch. XIV, 142 bis 154.
- Die Kleinen unter ben Rachbrudern (im 18. Jahrh.). XV, 255—262. Nachbruder-Unwerschämtheit im 18. Jahrhundert. Mitgetheilt von Lubolph St. Goar u. Fried-
- rich Kapp. IV, 239—242. Reformbestrebungen und Schritte gegen den Nachdruck im 18. Jahrhundert. XII, 201—298, XIII, 216—227, 229, 241, 244, XV,
- 98—102. Die Strasen wegen Nachbrucks privilegirter Bücher (im 18. Jahrhundert). XV, 281—284.
- Ein Berleger-Matador (M. G. Weidmann) als Nachdruder (im 18. Jahrhundert). XV, 230—240. Heinstüs' Antrag auf Berbot der
- heinsius' Antrag auf Berbot der Annahme von Commissionen und Pränumerationen von Nachdruden 1734. XV, 294—297.
- Des Tegtes von musitat. Compofitionen (um 1760). XV, 228—230. Rach dem preußischen Landrecht und Ricolai's Promemoria dazu 1792. XX, 29—36, 38—41, 43—54, 61—63.
- Die Nachbruder nach ben Schilberungen heinrich Bensen's von 1795. V, 178.
- Staatliche Genehmigung zum Rachbrud (um 1800). Rach ben Materialien bes Herrn Professor Abolf Koch mitgetheilt von F. Herm. Meyer. XV, 328, 329.
- Schritte ber beutschen Buchhänbler gegen ben Rachbrud in ber ersten Sälfte bes 19. Jahrhyunberts. II. 218—222, VIII, 195—202, 212 bis 214, 322—326, 328, 329, IX, 231—233, XVII, 350—353.

Radbrud ferner:

- Bestimmungen des Bertrages der Buchhändler von 1803 über den Rachdruck. VII, 241, 242. August von Kohedue's Denkschrift
- August von Kopebue's Denkschrift gegen den Büchernachdruck von 1814. VIII, 174, 195.
- Friedrich Arnold Brodhaus' Memoire gegen den Büchernachbrud von 1819. I, 94, 115—117.
- Frommann's Borichlag einer Berficherungsbant gegen Rachbrud (um 1820). IX, 233.
- Deutscher Klassifer in Form von Etui-Bibliotheten oder Anthologien um 1820. II, 129.
- Metternich's Denkichrift über die in Betreff des Buchernachdrucks zu ergreifenden Maßregeln von 1820. I, 95—112.
- Bon Musikalien um 1850. II, 157. Ausschließung der Rachdruder aus dem Börsenverein auf Grund der Statuten von 1852. II, 162.
- (Rach Ceten und Landern geordnet.) Intercessionssichreiben wegen Nachdruck (der Wittme Wetternich in Eöln 1781). Witgetheilt von heinrich Lemperh sen. II, 263—265.
- Deuticher Klafifer burch 28. Spis in Coln 1816. VI, 188, 189. Berleihung eines Privilegiums gegen ben Nachbrud an Sans Werner in Coln an ber Spree 1594. VII, 19, 20.
- Unprivilegirter Kalender Sans Borner's sen. in Leipzig durch Melchior Sachse in Erfurt 1580. XIII, 111—114.
- Wittenberger Bibeln und ber Carion's ichen Chronit burch Sigismund Benerabend in Frantfurt a. DR. um 1570. II, 47-55, VI, 261 bis 264, XIII, 103-110.
- Beröffentlichung einer Buchdruckerordnung gegen den Rachdruck durch den Frankfurter Rath 1588. VI, 273.
- Berbot des Nachdruds durch den Frankfurter Rath im 17. Jahrhundert. IV, 134.
- Rach ben Bestimmungen bes Frantfurter Localvereins von 1669. VI, 154, 155.

Radbrud ferner:

Rachbrud ber Schriften bes Jefuiten Martin Berbeed (Becanus) in Franfreich und in den Riederlanden (1629). Bon 3. Dpel. X, 265-267.

Einer hebraifchen Bibel burch 3. Elers (Baifenbaus-Buchbandlung) in Salle 1705. IV, 227, 228.

Erlaubnig jum Rachbrud von Bejangbuchern und Ralenbern in Bermannftabt im 18. Jahrhundert. XV, 110, 111.

Deutscher Rlaffiter burch bas Bibliographifche Inftitut in Silbburghaufen um 1830. II, 130, VIII,

212-214.

Deutscher Literatur in Solland im 17. und 18. Jahrhundert. VIII, 72 (1), XIV, 156-160, 178 (6), XX, 131-137.

Bermeigerung von Brivilegien gegen ben Hachbrud an Auslander in Solland 1728. XIV, 157.

Berfuchter Rachbrud bes Lutherifchen Deutiden Reuen Teftamente burch Jacob Thanner in Leipzig 1524. Mitgetheilt von &. Beg. XII, 302, 303.

Antauf von Nachbrudsausgaben privilegirter Bucher feitens ber Leipgiger Buchhandler für ihre ausmartigen Geichafte im 18. 3ahrhundert. XV, 322, 323. Der Tranfit bes Rachbruds burch

Leipzig im 18. Jahrhundert. X, 276, XIII, 218—222, XV, 81-83, 87, 284-294.

Bon Gebaftian Brant's Canct Meinrab in Lugern 1544. VI, 255, 256. Johann Frande in Dagbeburg

und feine Rachbrudsproceffe (um 1600). XIII, 116-166.

Schub auswärtiger Buchhandler gegen ben Rachbrud in Dannheim 1779. I, 199.

In Defterreich um 1780. XIV. 306, 307, XV, 116.

Berleihung von Brivilegien an Rachbruder in Defterreich im 18. und 19. Jahrhundert. XV, 73 bis 92, 133, XVII, 343.

Beheimes Ginverftandnig ber Rachbruder mit ber Cenjurbeborbe in Defterreich um 1800. XIV, 295. Bon Schulbuchern in Riga um

1600. VI, 119, 145.

Radbrud ferner:

Die Bebrüber hartmann in Rotterbam ale Rachbruder beuticher Rlaffifer (um 1830). II, 140, 220.

Berbot bes Rachbruds in Gachien burch die Berordnung von 1594. IV. 110.

Deutscher Schulbucher in Gieben -

burgen im 17. Jahrh. VI, 42. 3n Strafburg im 16. Jahr-hundert. V, 27-29, 88-93.

Berbot bes Rachdruds in Straß. burg 1619. V, 59, 108, 109. Deutscher Rlaffiter in Bien um 1820. II, 126.

Floriren bes Rachdruds in ber erften Salfte bes 19. 3ahrhunderts in Burttemberg. II, 218,

219, XVII, 343.

Nicolai in Berlin contra Stabel in Burgburg. Gin Rachdrudftreit aus bem Jahre 1777, nach Bavieren bes Roniglichen Rreisarchive in Burgburg mitgetheilt von Brof. Dr. Abolf Roch. XIII, 264-268.

Siehe auch Muger-Lanbichaffung -Bamberg - Bern - Claffiferausgaben - Diebftahl - Falfche Titel - Fingirter Drudort -Fingirte Firma - Fingirte Brivilegien - Fingirter Berlageort - Frantreich - Genf - Sanau - Saufirer - Solland - Illuftrationen - Rarleruhe - Rleinframer - Rurpfalg - Luttich -Mannheim — Nurnberg — Paris — Brag — Breugen — Brivilegien - Reutlingen - Sachien - Schweig - Strafen - Straßburg - Stuttgart - Titelanderung - Tranfit - Troppau - Tübingen - Ulm - Urheberrecht - Berfauf - Berrechnen - Bertrieb - Bien - Bittenberg - 3weibruden.

Rabler: Als Saufirer mit Buchern im 17. Jahrhundert. XVII, 234, 235, 317 (Beil. 28).

Radler, Georg (Bermann), in Bwidau (um 1480): Rechtshandel mit bem Buchbruder Dichael Bengler in Bafel megen eines Bergwerts. X, 17, XI, 46 (R. 265), XII, 16 (R. 1160).

Rabler, Jorg, Buchbruder in Mugsburg (1520). VI, 251. Rablerin, Jörg, in Mugeburg (1523).

VI. 252.

Naffzer, Michael, Buchhändler in Erfurt (1683). X, 110. Nagel, August, Buchbruder in Broos

(1853—1863). XV, 172.

Ragel (Ragler), Conrad, Gewandichneider und Buchhändler (1470). VI, 255.

Ragel, Frang, Buchframer in Straßburg (1665). V, 115.

Ragel, Georg, (in Magbeburg? um 1530). XVI, 244 (811).

Ragel, Sans Abam, Buchbinder in Strafburg (1660). V, 113-115. Ragel, Johann Chriftoph, Buchbruder

und Buchführer in Strafburg (um 1660). V, 59, 114, 115. Ragler, General-Bostmeister in Berlin

(1770—1846). VI, 238. Ragler, Conrad, siehe Nagel.

Rageorg, Thomas, Bfarrer in Kahla (um 1540). XVI, 15, 208 (673), 210 (680), 232 (759), 233 (762).

Rapier, George, egcentrischer Liebhaber von Bucheinbanden (1784 bis

1855). I, 170 (35). Rarr, Beter, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). Siehe Bersonenregister: XI, 179.

Raft Jun., E. F., Buchhändler in Ludwigsburg (1833). IX, 181, 182. Nata, Moris, Clausurmacher in Leipzig (1558). XII, 176 (12).

Rathan'iche Erben, Bücherhanbler in Frantfurt a. M. (um 1730). XV, 271. Naude, Jacques, Buchbanbler in

Raube, Jacques, Buchhandler in Berlin (1724). V, 219.

Naumardth, Beter von, Stubent in Wittenberg (1540). XVI, 164 (507). Naumburg:

Die Naumburger Petri-Pauli-Messe im 16.—18. Jahrhunbert von Budy- und Papieripkinblern beslucht. II, 55 (3), V, 217, 218, VIII, 93, 112 (1), XI, 329, 326, XIII, 81, 82 (158), 93 (204), 174 (34), 178, 184, 200 (1, 2), XIV, 105, XV, 293, XVI, 17, 18 (1), 179 (554), 233 (762, 763).

als Termin, namentlid, als 3ahlungstermin mährenb biefer geit. X, 20, 186, 200 (1), 203 (6), 204 (8), 226, XI, 318, XII, 112 (38), 116 (52), 192 (1), 196 (101), 61 (111), 62 (113), 63, XV, 28, 32, 33, 36, 55 (40), XVI,74 (163),350 (43), XVII,130.

Raumburg, C. 29. B., Buchhandler in Leipzig (1843-1885). II, 175, 199.

Raumburger Register: Sandlungsbuch für die Naumburger Messe (um 1600). XIII, 193.

Raundorf, Balentin, Buchbinder in Bittenberg (1550): 3n's Pfarramt nach Ludenwalde berufen. XIX, 37.

Reander, evangelischer Bijchof und Ober-Censor in Berlin (1789 bis 1850): VI, 226, 228, 248.

Reander, Leonhard, Buchhandler in Seibelberg (1625). IX, 246.

Reapel: Mufitalienverlag im 16. 3ahrhunbert. XIII, 254.

Meaulme, Jean, Buchhänbler im Haag und in Berlin (um 1740—1763). XIV, 372.

- & Bourdeaug, Buchhanbler in Berlin (um 1750). XIV, 372.

Rebelthan, Regierungsrath und Censor in Cassel (1832). VI, 232.

Reben, Lambrecht be, Buchhanbler in Altborf (um 1580). X, 148.

Refe (Neff), Johann, Buchführer in Groß-Glogau (um 1520):

Buchhändlerischer Zwischenhändler. XII. 91.

Eingehung eines Bergleichs mit feinen Gläubigern. XII, 108 (30), 115 (47), XIII, 9 (12), 16.

Musgleich seiner Schulben. XII, 118 (54), XIII, 30, 35 (68).

Reff, Banl, Budhanbler in Stuttgart (feit 1829). IX, 216, 217.

Reibhard, F. C., Buchhandler in Spener (1843). II, 177.

Reidthardt, Gregor, Schöffer in Schmölln (um 1530). XVI, 70 (146, 147), 72 (154).

Reiffe:
Der Neisser Martt und die Breslauer Buchhändler (um 1600). Bon Albrecht Kirchhoff. (V, 146—155), VI, 103.

Berkehr von Siebenbürgern auf dem Reisser Markt am Ende des 16. Jahrhunderts. VI, 14.

Remet-Reresztur: Buchbruder Johann Manbl 1598—1604. XIX, 51.

Nemet-Ujvar (Guffing): Buchbruder Johann Manbl 1582—1597. XIX,51.

Remethi, Mich., Buchbruder in Rlaufenburg (1684-1690). VI, 39. Rennung:

Des Berlegers auf bem Titel in Frantreich ichon feit etwa 1500. XII, 71.

Bon Berfaffer, Druder und Ber-

leger nach einer Mugsburger Cenfuranordnung von 1523. VI, 252. Bon Druder und Berleger auf

neuen Buchern nach Stragburger Berordnungen bes 18. Jahrh. V, 117, 121, 131, VIII, 132.

Des Druders auf ben bon ihm gebrudten Buchern in Leipzig feit 1708. XIV, 234, 236. Des Drudorts auf Berlagsartifeln

laut Leipziger Berfügung bon 1781. XIV, 237.

Bon Druder, Drudort und Jahresgabl auf jeber Drudichrift nach bem preußischen Entwurf bon 1819.

VI, 199. Nerfs, Les, fiche Bunbe. Reri, Baul und Baptifia, in Lucca (1572): Ale Bermittler "Reuer Reitungen". X, 126. Rerlich :

erlich, Buchdruder- und Buch-händlerfamilie in Leipzig (seit Rerlich .

1527). XIII, 56 (103). Rerlich, Ridel I., Formichneiber und Briefdruder in Leipzig (um 1527 bis 1540). XIII,56 (103), XV, 13.

Rerlich, Ridel II., Formichneiber, Buchführer und Buchdruder in Leipzig (um 1600):

Ablegung bes Buchbruder - Gibs 1589 und 1598. IX, 64, 68. 151 (8), 154 (13).

Anftellung eines Factor's. IX, 153 (13), 154 (13).

Aufnahme einer Gelbichulb bei Runigunde Bachelbel. XIII. 28 (52).

Bunftige Musfage betreffs Abraham Lamberg's. XIII, 175(38). Gin "alter Befannter" Ambrofius Rirchner's in Magdeburg. XIII, 153.

Befummerung bes Golbichlagers Bengelmann. XIII, 64.

- Stephan Gunther's. XIII, 66. Befuch ber Deffen in Frantfurt a. M. und Frantfurt a. D. IX, 246, XIII, 200 (1).

Brand feiner Druderei. XI, 196. Roch 1596 als Briefmaler bezeichnet. XIII, 57 (103).

Merlich ferner:

Rerlich, Ridel II., ferner:

In Conflict mit bem Buchbrudergefellen Sans Lange. X, 132,133. Bon Jacob Lucius in Belmftebt

gur Einziehung von Schulden ermächtigt. XV, 54 (36).

Erfuchen an ben Rath um Infeiner Brivilegien. finuation X,261,262,265, XI,191,XV,74.

Als Formichneiber für Stephan Gunther thatig. X, 229, 243, XIII, 65 (117).

Sein Beichäftslocal auf bem Reumartt. X, 269.

In Geschäftevertehr mit Gottfried Lüttich. XIII, 67 (121).

Glaubiger Chriftoph Rirchner's. X, 193.

Sauswirth Cornelius Caimor's von Rurnberg. XII, 189.

Wohl identisch mit Niclas Nor-ling? XV, 21.

Rauf eines Grunbftude in ber Ritterftraße. XV, 45.

Bebeutenber Rleinhanbler. XII, 143.

Mitglied bes Burgerausschuffes 1593. X, 152.

Nachlieferung von Freiegemplaren für Brivilegien. VII, 153, 157, IX, 78.

Papierhändler. II, 62 (38), VII, 13, XI, 306, 307, 319.

In Proces mit Johann Frande in Magdeburg. XIII, 127, 146, 151, 155, 156, 158—164, 166, 166 (5), 168 (21), 173 (32), 175 (43), 176 (45).

Tagator bes Rachlaffes bes Briefmalers Beter Schentel. 147, 185.

Berpadtung feiner Druderei an Binceng Strach. X, 132, 134. Bertrag

ertrag mit dem Buchbinder Badofen. X, 120, 121, XII, 174 (5), XIII, 64.

Bor bem Rath gur Renntnignahme von Brivilegien. X, 264.

Bormund von Chriftoph Bird's unmundigen Rindern. 78 (152), XV, 44.

Mle Beuge gegen Joh. Frande in beffen Brefproceg vor Bericht. XIII, 135, 137, 166 (4).

Rerlich ferner:

Rerlich, Georg, Buchhändler in Frankfurt a. D. (um 1600). XIII, 158, 200 (1).

Rerlich, Chriftoph, Buchhandler in

Leipzig (1615). VII, 153, 157. Rerlich, Heinrich, Buchführer in Leipzig (um 1650):

Letter Sproß ber Ridel Rerlich's

ichen Familie. XI, 198. Gingabe gegen Privilegirung Jo-

hann Bauer's auf Schulbucher. XVII, 87.

Refenus, Wilhelm, Corrector Froben's in Bajel (1516). II, 58 (17).

Rettelbladt, Bürgermeister und Zeitungsherausgeber in Rostod (um 1752—1761). XIX, 96—98.

Retto: Führung ber Buchhändler-Conten nur noch in Netto seit etwa 1830. II, 200. Siehe auch Abrechnung — Lauter — Ordinär.

Retto - Artifel: 3m Gegensat zu Changeartiteln (um 1780). XIV, 192.

Retto-("Comptante")Buchhandlungen, b. i.: Wenig ober gar nicht changirende Buchhandlungen. V, 177, 181, 207, VII, 199, 201, X, 271, XIV, 309, 310.

Reuber, Andreas, in Beigenfee (um 1530). XVI, 58 (115).

Reuber, Mrich, Buchhändler in Rürnberg (um 1565). IX, 18, 149 (4), XI, 249, 280 (19).

Reubrandenburg: Unterhaltungsblatter feit 1789. XIX, 152-154.

Neuborffer, Johann, Schreibmeister in Nürnberg (um 1530). XVI, 16, 17, 128 (371), 140 (417), 246, XVII, 355.

Rene Beitungen:

Als Flugblätter zur Befriedigung bes Reuigkeitsdurftes im 16. und 17. Jahrh.. IX, 253, X, 94, 126, 127.

Ueber Kriegshändel mit den Türfen im 16. und 17. Jahrhundert. VI, 32-36, 43, 58 (85), 78.

3hre Bertriebsart im 16. und 17. Jahrhundert. I, 21, IV, 39, 40, VI, 263, 264, XII, 127, XIII, 67. Ihr gleichsam amtlicher Charafter um

39r gleichjam amtlicher Charaffer um 1600. VIII, 50—52, IX, 68—70. Siebe auch Bilberhogen — Briefe

Siehe auch Bilderbogen — Briefbruder — Briefe — Briefmaler — Fingirter Drudort — Schulbuben — Bertrieb. Renenhan (Reuenhagen), Buchhandler in Jena (1669). IV, 220.

Renjahrsmeffe, siehe Leivzig — Wesse. Renjahrsmeffetaloge: Im 17. und 18. Jahrhundert in Frankfurt und Leipzig. V, 185, 186, 213, VIII, 112. Siehe auch Meßtatalog.

Renigfeiten (Nova, Novitaten, pro Novitate):

Unverlangte Zusenbung von Desneuigkeiten bereits um 1520. VIII, 287, 288, 292, 293, XIII, 189. Reuigkeitsversenbungen icon um

1560? V, 42 (*).

Die ersten beutlichen Spuren einer Novitätenversendung (1586). XIII, 125.

Rovitätenversendung schon im 17. Jahrhundert? Bon Albrecht Kirchhoff. IX, 217—221.

Ihre Bersendung, ein Buchhändlerbrauch schon um 1620. XIII, 189, 190.

Unverlangte Reuigkeitssendungen an Buchbinder (1695). VIII, 91.

Der Ausbrud "pro Novitate" bei Novitätenversendungen schon seit dem Ende des 17. Jahrhunderts. V, 191, 192, VIII, 79-83.

Ergänzung bes Sortimentslagers durch Novitätenwahl im 18. Jahrhundert. V, 207, 208.

Eine Neuigkeitsversenbung am Plate (Leipzig) im 18. Jahrhundert nicht allgemein stattfindend. XIV, 269. Die Novitätenversendung im 18. Jahr-

hundert. XIII, 179. Portobelastung für unverlangt eingesandte Novitäten im 18. Jahr-

hundert. VII, 206. 3hre Berfendung vom Berlagsort

aus im 18. Jahrh. II, 121 (8). Ihr Bertrieb an ben aussändischen Buchhandel im 18. Jahrhundert. XIV, 172 (1), 187, 188.

Ihre Bertriebsart im 18. Jahrhundert. XIV, 265.

Novitätenversendung wissenschaftlicher Literatur (um 1740).XV,288.

Ragen über bie Ueberschwemmung mit Reuigkeiten außer ben Wessen um 1800. VII, 212.

Unverlangte Neuigkeitssendungen im 19. Jahrhundert. II, 196, 197. Renigfeiten ferner :

Renigfeitssenbungen nach den Befimmungen des Bertrages der Buchhändler von 1803. VII, 239, 240.

— nach den Bestimmungen des sächsischen Mandats von 1812. VII, 210. Berweigerung der Annahme von

Novasendungen um 1820. IX, 200. Ihre Hauptversendungen zu den beiden Messen um 1830. II, 159.

Siehe auch Ansichtsversendungen — Inserate — Weßtatalog — Rovitätensacturen — Titelblätter — Wahlzettel.

Reumaier, Sans, Buchhandler in Ulm (1565). IX, 24.

Reumann, Johann, Buchhändler in Magdeburg (1615). VII. 150.

Reumeß ber Jungere, Balten, Bapiermacher in Schmalfalben (1605). XI, 313.

Reng, Meldior von, siehe Meldior. Rensier, P. Bruno, Augustinermond, in Mainz (um 1670). XX, 87, 98 (18), 99 (20, 21), 102 (26), 104 (30).

Reu-Strelis:

Serzogliche Intelligenz-Commission ober Expedition seit 1765. XIX, 92, 94.

Die "Strelitischen Anzeigen" feit 1765. XIX, 93-96.

Renwiller, Ricolas be, Buchbruder in Strafburg (1487). V, 6.

Rem Dort:

Lenog'sche Bibelsammlung. I, 71. Buchhändlermesse 1802. XIV, 301, 302.

News letters, fiche England.

Neude (Neyckovius), Georg, Buchbruder in Königsberg (1604—1606). XIX, 179—182, 296 (4, 6).

Ridel, Brieftrager in Leipzig (um 1570). XII, 145, XIII, 70 (126). Riclaus (Claus), Buchbinder in Bafel (um 1500). Siehe Personenregister:

XIV, 97.

Riclaus, Buchbruder in Bafel, fiebe Refiler.

Riclaus, Buchdrudergefelle in Bafel (1482). XI, 43 (R. 237).

Riclaus jum Blumen, fiehe Refler, Ridel.

Miclaus von Strafburg, Buchbruder in Bafel (1496). XI, 160 (R. 1002).

Riclaus von Balfee, siehe Brant. Ricman, J., Berleger in Abelsberg (1880). VI, 92.

Ricolai, Chriftoph Gottlob (Gottlieb), Buchhändler in Berlin (1713 bis 1752):

In Diensten Johann Beinrich Zedler's in Leipzig. XIV, 198, 217.

Beschwerbe über Johann Andreas Rüdiger wegen unrechtmäßiger Eröffnung eines Buchladens. VII, 31.

Einsprache gegen eine Berfügung. VII, 35.

In Geschäftsverkehr mit Been & Baber in Regensburg. XV, 87.

Als Nachbruder. XV, 245. Protest gegen Beet & Baber wegen Brivilegienerichleichung XV, 100

Brivilegienerichleichung. XV, 100, 101.

Ricolai, Friedrich, Buchhandler in Berlin (1752—1811):

Sohn Christoph Gottlob Nicolai's. XIV, 198.

Artifel seines Berlages nachgebrudt. XIII, 222.

Ausstellung eines schriftlichen Lieferscheins statt der Factur. V, 191. Beschaffung eines eigenen Reise-

wagens für die Reise zur Messe. V, 233. Bestellung von Sortiment von der

Buchhandlung bes Baifenhaufes in Salle. V, 211, 225. Bitte, ihm feine neuen Bucher zwijchen

ben Messen ober kurz vor ber Messe einzusenden. V, 208.

— an seinen Commissionar Reich, die Meggeschäfte für ihn zu besorgen. V, 245.

Bücherbestellung über Leipzig. V,242. Deputirter eines buchhändlerischen Resormvereins. VII, 220—223.

Sein Einfluß auf das geiftige Leben Preugens. VII, 6.

— — auf das Berlagsrecht in Breußen. XX, 4—66.

Eingabe gegen bie Tubinger Rachbruder. XIV, 153.

Erstattung einer Anzeige gegen ben Nachdruder Johann Christian Klingelhöfer. XIII, 217.

Expedition ber Continuationen und bestellten Berlagswerte von Leipzig aus. V, 243. Ricolai, Friebrid, ferner:

Gegen ein Abrechnungeinstitut in Leipzig. VII, 216.

- eine Erhöhung ber Bucherpreise. V, 198, 200, 206.

3m Rampf mit dem Cenfor Sillmer. IV, 141.

Meggablung an ben Martthelfer. V, 237.

3m Rachbrudestreit mit Stahel in Burzburg. XIII, 264-268. Theilnehmeram Abrechnungeinstitut.

VII, 218. Wit Unrecht mit ber Union in Ber-

bindung gebracht. II, 117. Berfauf eines Nachbrude von Gellert's

Schriften. XII, 240, 245. Berleger von Boltaire's Siècle de

Louis XIV. XX, 130.

Ricolai's Buchhandlung in Berlin (seit 1811). II, 130, 140, 219, VIII, 199, IX, 201.

Ricolai, Banlus, Universitätsbuchhandler in Königsberg (1656—1694). XIX, 256—258, 261—263, 277, 283, 284, 290, 295, 302 (89).

Ricolai, Tobias, Buchführer in Salberftadt (um 1600 u. ff.) IX, 246, XIII, 195.

Nicolai und Biester, Herausgeber der "Berliner Wonatsschrift" (seit 1783). XIX, 145.

Nicolans, Frater, frainischer Bücherschreiber (1347). VI, 72.

Ricolovins, Ministerialdirector in Berlin (1819): Als Commissionsmitglied zur Berathung eines Entwurfs üb. Preffreiheit. VI, 193—197.

Ricolovius, Friedrich, Buchhändler in Königsberg (1790 u. ff.). VII, 234, XVIII, 207, 218 (180).

Riberlender, Heinrich, (von Horbach, Hornberg), Buchdruder (?) in Basel (um 1480). XI, 36 (R. 182, 183), 37 (R. 189, 193).

Riderlender, Marx, Buchdrudergeselle in Basel (um 1480). XI, 40 (R. 219).

Riederfachficher Mertur: Gein Berbot in Breugen 1793. IV, 207.

Richend, Magister Georg Bitus heinrich, Prediger in Rostod (1714 bis 1795): Herausgeber gelehrter Beitungsauffabe. XIX, 97, 101 (14).

Rielfen, Chriftian Seinrich, Secretair in Dorpat (um 1785). VII, 171.

Riemann, Gall, Buchbruder in Leipzig (um 1700). XV, 273.

Rieß, Ricolaus, Runftführer in Straßburg (1577). I, 52 (35), V, 16, 32.

Riefe, Johann Jacob, Buchdrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 159.

Riro (Nireus, Nitreus), Johannes, aus Hermannstadt, Buchdruder in Kronstadt (1580—1581). VI, 19, XV, 171.

Ritsch, Buchdruder in Basel (um 1490). XI, 112 (R. 720), 114 (R. 730), 119 (R. 756).

Ritt, Abraham, Buchhandler in Landau (1565). IX, 12.

Rivell, Sebaftian, Buchhandler in Baris (1598). X, 195.

Röller, Georg Matthias, Buchhändler und Buchdruder in Riga (um 1680). VI, 125, 126, 148 (Beil. V), 149 (Beil. VI), 150 (Beil. VII).

Roltenins, preußischer Consistorialrath (1722): Als Censor. VII, 31.

Ronne'iche Erben, Buchdruderei in Erfurt (1758). X, 102.

Rordbeutiche Buchhandler - Zeitung, fiebe Organ.

Nordhausen: Beginn des Buchdruds 1630 (1552?). X, 65, 113 (19). Siehe auch Censur.

Röring, Meldior, Buchdruder in Thorn (um 1600). XIII, 195.

Nornberger, Ludwig, siehe hornden. Norris, Jehan, niederlandischer Buchbinder (16. Jahrhundert?). I, 152.

Rosche, Joachim, Buchbruder in Amsterdam (um 1670). XIX, 239, 301 (67).

Rotenbrud :

Ein Notendrud in Erfurt von 1501. X, 76.

Balentin Bapft's berühmte Rotenthpen (um 1550). X, 141 (6), XIII, 254, XVI, 251, 348 (31).

Mugezbedi's Cantionale mit Roten von 1554. XVIII, 45.

Notenstödlein in Holz in Martorff's Druderei (um 1570). X, 138, 142 (13).

Rotendrudversuche in Steiermart 1588. IV, 82.

Berwendung von Roten-Typen in Erfurt um 1650. X, 103.

In hermannstadt 1673 und 1677. VI, 41.

Rotenbrud ferner:

Reuerung in ber Rotenbruderei burch ben jungeren Breitfopf um 1750. XII, 203.

Roethen, Johann Beter, Factor ber von Trattnern'ichen Sofbuchhandlung in Bien (um 1770). XIII, 223.

Rothen, Gervas, Buchhandler (1736). XV, 101.

Rottorff, Beinrich, Buchhandler in Coin (1598). X, 195.

Rourfe, Buchhandler in London (um

1740). XX, 134. Nouvelles à la main, fiche Frantreich.

Rova, fiche Hovitaten.

Rovellanten, fiehe Novelliften. Novellanti: Beitungsichreiber in Rom um 1570. XIX, 62.

Rovelliften (Rovellanten): Reitungeschreiber im 17. Jahrhundert. III, 7, 85.

Rovitaten (Rova), fiebe Reuigfeiten. Rovitatenfacturen: Die erfte Novitatenfactur feit 1794. V, 191.

Rovitatenfendungen, fiehe Reuigfeiten. Ruchtern, Seinrid, Buchbinder in Leipzig (um 1600). X. 196. XIII. 196, 198.

Rully, Etienne be, frangofifcher Bibliophile (um 1600). I, 143.

Runemacher, Sans, Brief- und Rartenmaler in Bafel (um 1500). XII, 45 (R. 1423). Siehe auch Berfonen-regifter: XIV, 97 (Runnenmacher).

Runnenmacher (Runenmacher), Jorg, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1490). Giebe Berfonenregifter: XI, 179.

Rurenberg, fiehe Gabriel von Rurnberg. Rurnberg:

Forberung bes alteften Buchhanbels burch die Stadtbehorben. X, 27 bis 58.

Bapiermuble Ulman Stromer's feit 1390. X, 58, XI, 300, 301, 313. Bapierhandel im 15. und 16. 3ahr-

hundert. XI, 313-315. Bibliothet ber Frauentirche 1442.

IV, 15. Aeltefter Drud mit Jahreszahl von 1470. X, 5.

Bermittelung bes Bertehre bes italienischen Buchhandels mit bem Leipziger Defibegirt um 1500. XVIII, 12.

Cenfurausübung bes Rathe im 16. Jahrhundert. I, 21, 27, 51 (22, 25), XVIII, 48, 49. Rurnberg ferner:

Berftellung ber Claufuren im 16. Jahrhundert. XIX, 345, 346.

hauptfammelpuntt für Beitungenachrichten im 16. Jahrh. XIX, 61.

hauptfig bes musitalifchen Berlages im 16. Jahrhundert. XIII, 254, XVII, 24. Berbot des Feilhaltens gedruckter

Bucher, Briefe und Bilber unter

bem Rathhause 1524. I, 50 (18). Bon D. aus Schriftenvertrieb im Saufirvertehr bis in bas fachliche

Bebiet binein um 1530. I, 53 (47). Berbot bes Rachbruds mit fingirtem Drudort burch ben Rath 1532.

I, 49 (8). Buchbindergunft feit 1573 (1433?). I, 169 (28), XIX, 310, 314, 316. 324.

Durchgangeplat f. b. fachf. Berlag im Bertehr mit öfterreichischen Broteftanten im 17. Jahrhundert. XI. 195.

Buchbinder und Futteralmacher 1621 ju einer Bunft vereinigt. XIX, 319, 334 (29), 374.

Runfthandel im 18. Jahrhundert.

XIV, 178 (7). Die Buchbruder

ausgesprochene Gegner bes Nachdruds (um 1720). XIV, 142.

Tajdenbuch für angehende Juriften bon 1783. XIX, 164.

Beplanter Sauptniederlageort für den füddeutichen Buchhandel 1823. XIV, 293, 294.

In feiner Bedeutung als Commissionsplat um 1840 gurud-gehend. II, 214.

Beitungen:

Die erfte bedeutendere handichriftliche Zeitung von 1587-1591. III, 10, 13-26.

Die erften gebrudten Beitungen feit 1620. III, 157-165, 242-247, XIX, 65, 66.

Frantische Acta erudita und curiosa 1726—1732. XIX. 117. Giebe auch Affociation.

Rurnberg, Antoni von, fiebe Antoni. Rutine, fiehe Runte.

Rubel, Johann, in Rurnberg (um 1630): Bertrieb von Beitungen. III, 170.

Rumenburg, fiche Johannes von Neuenburg.

181 (9).

Runte (Rutius), Martin, Buchhanbler in Antwerpen (um 1600). IX, 248, X. 194.

Rythart, Sans, in Ulm (1486). V, 77 (66).

Oberdorfer, 3., Antiquar in München (1855). II, 230.

Obermaier, Andreas, Buchhanbler in

Rürnberg (1565). IX, 11. Oberpahlen (Livland): Buchbruderei um 1770. VI, 130 (48), VII, 170, 171. Obob in ber Refa (Montenegro):

Clawifche Buchbruderei (um 1490). VII. 74.

Obfcone Schriften und Literatur:

Confiscation obsconer "Briefe" 1571. X, 124, 125.

Bernichtung obsconer Schriften laut Beschluß der Leipziger Buchhandferversammlung von 1827. VIII,

Siehe auch Strafen - Titelanberung Berbot.

Ochfentopf (Baffergeichen). II, 254, XI, 357 (108).

Ochfentopfpapier, fiebe Bapierfabrifation.

Dberhenm, Beter von, fiche Beter. Offenbauer, Andreas, Sandelsmann in Dresben (1748). XX, 122.

Deffnen ber Gewolbe: Der reinen Berlagsfirmen in ben Defftabten nur gur Defigeit im 16 .- 18. 3abrhundert. VIII, 64, XIII, 180.

Ogenich, Bernhard, Bapierhandler (1510). XI, 340.

Oglin (Egle, Eglin, Deglin, Duglin), Grharb, Buchbruder in Reutlingen (um 1490). XI, 310. Siehe auch Personenregister: XI, 179, XII, 67 (Eglin).

Dhie (Dehll), Anbreas, Buchhandler in Leipzig (1642). VII, 142, 144. Dehlert, Sans Barthol, Buchhandler in Leipzig (um 1670). XVII, 95.

Dehll, fiehe Dhle.

Dehmigte, Ferdinand, Buchhandler in Berlin (1793). IV. 207-212.

Dehrling, fiebe auch Ehrling. Dehrling, Georg Seinrich, Buch-handler in Frankfurt a. M. (um 1700). IX, 100, 101, XV, 74.

Dehrling, Tobias, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1688). VIII, 111. Oladine, Rit., Erzbischof von Gran (um 1530). VI, 32. Delhafen (Dihofen), Jacob und Baul, in Leipzig (um 1568): Uebernahme von Buchern in Pfand. X, 203 (6), XV, 38, XVII, 56. Olmus: Buchbruderei Conrab Baum-

Dlearine, Abam, Gelbftverleger in Gottorf (um 1600-1671).

167 (66), 169 (75), 170 (80, 82). Dlearins, Johann, Brofeffor, Mitglied

ber Buchercommiffion in Leipzig

(um 1700). IX, 89, 162 (44), XIV

Olffen, Chriftoph, Buchhandler in Speper (um 1686). XV, 97.

IX,

garten's 1502. VII, 8.

Dipe, Johannes, fiehe Bergmann, Sans.

Dele: Rubenbruderei 1535, VII. 44, 45. Delichläger (Delichlegel), Dichael. Buchhandler in Salle (um 1625). VII, 162, IX, 246.

Oltarb, Giebenburger Bibliophile (um 1700). VI. 48.

Omidine, Magifter Francisens, Buchbrudereibefiger in Guftrom (1581 bis 1591). XVII, 219, 220, 276 (Beil. 13a).

Onjert, Stefan, Buchbruder in Kron-ftabt (1795). XV, 171.

Opffermann, Chriftoph, Buchbinder und Buchhandler in Samburg (um 1640). XIX, 374.

Opffermann, Jacob, Buchhandler in Darmftabt (1625). IX, 245.

Oporin, Johann, Buchbruder in Bafel (1539 - 1566):

finangielle Ergebniffe Ungunftige feiner Berlagethatigfeit. XII, 121.

II, 57 (11), XI, Bapierhandler. 303, 311. In ein Berfahren wegen Bregver-

gebens verwidelt. II, 36, 37, 39, 40, 43, 44, 57 (8-10), 58 (16. 17), 59 (18), 62 (39), 63 (42).

Brofeffor im Lateinischen Griechischen. VI, 263.

Bollfreiheit feiner Bucherfenbungen auf bem Rheine. V, 91 (*).

Oporin, Johannes, Buchdruder in Strafburg (1562). V, 16, 79 (118).

Orbinar und Retto :

Führung ber Buchhanbler-Conten in Orbinar und Retto feit etwa 1660-1830. II. 200. VIII. 74, 75.

Siebe auch Lauter - Retto.

Orbinarpreife :

Reine eigentlichen Labenpreife im 18. Jahrhundert. V, 182, 183. Reine ftrenge Ginhaltung bes Orbinarpreifes im 18. Jahrhundert. V, 218, 219.

Unbestimmtheit ihrer Sobe im 18. Jahrhundert. XIV, 189.

Orbinari: Bezeichnung einer Frantfurter Boftzeitung bon 1624. III. 80. Orbinari-Beitungen: Der Fugger in Augsburg (1568—1604). III, 3,

XIX, 62, 64.

Orbinar Beitungen und Orbinar-Boft-Beitungen: Leipziger Beitungen um 1650. VIII, 57-59.

Drell, Gefiner & Comp., Buchhanblung in Zürich (um 1760—1765). V, 204, XII, 228, 240.

Drell, Gegner, Fügli & Comp., Buchhandlung in Burich (1765—1798): Aufgabe bes Besuchs ber Dichaelismeffen. V, 185.

Einsendung eines Rechnungsauszuges an die Buchhandlung bes Baifen-

haufes in Salle. V, 230. Gewährung von 25% Provision auf Subscriptionen. V, 194.

Mitglieber ber Buchhanblungsgefellfchaft. XII, 270.

Berweigerung ber Annahme unverlangter Rovitätensenbungen, V. 208.

Organ bee bentichen Buchhanbele, ober Allgemeines Buchhanbler-Borfenblatt (Nordbeutiche Buchhandler-Beitung 1834-1850). II, 167.

Allgemeines, für Runft- und Landtartenhanbel, fiehe Allgemeines.

Organifation bes Buchbanbels:

Metternich's Blan einer ftaatlichen Organisation bes beutschen Buchhandels von 1820. Bon Beinrich Eduard Brodhaus. I, 91 bis 119.

Bon 1815-1867. II, 158-234. Staatliche Organisation bes beutschen Buchhandels nach bem Frankfurter Entwurf von1834.VIII, 228-231.

Ort: Gleich 1/4 Gulden, gleich 3 Bapen 3 fr. im 16. Jahrhundert. XI, 342. Ortel, Bans, Bapierhanbler in Leipzig

(1494). XI, 339.

Ortenberg, Friedrich (Bolf Ortenburg?), Briefmaler in Dagbeburg (um 1580). XIII, 78 (149), 200 (1). Ortenburg, Bolf (Friedrich Ortenberg?), Briefmaler in Magbeburg XIII, 69 (124). (1584).

Ortlobins, Magifter Grasmus, Unter-Stadtidreiber in Leipzig (um 1590): Universalerbe Georg Bogelin's. XVII, 50, 51.

Orttel, Johann, Buchführer (?) in Königeberg (1525). XVIII, 87.

Dfiander, Anbreas, Forberer ber Reformation (1498-1552):

Mis Propft und Cenfor in Rurnberg. I, 51 (25).

Eine Schrift von ihm auf Beranlaffung bes Rurnberger Rathe auf ber Frantfurter Deffe aufgefauft. I, 51 (26), IV, 99.

Mis Brofeffor und Cenfor in Ronigsberg. XVIII, 42, 45, 48, 101, 113, 116, 117, 119, 123, 131 (25).

Offiander, C. F., Buchhanbler in Tübingen (1821). IX, 205.

Offenburg, Johann, Buchbruder in Munfter (1569-1570). I, 186, 187, VII, 11.

Defler, Dr. Jacob, General - Superattenbent ber Drudereien bes gangen beutschen Reichs in Strafburg (1498 bis 1517). IV, 98, V, 22, 23.

Deften, 3. G. 23., Raths- und Stabtbuchbruder in Bismar (um 1800). XIX, 107.

Ofterberger:

Ofterberger, Georg, bergoglicher unb atabemifcher Buchbruder und Bapiermuller in Ronigsberg (1575 bis 1602):

Schwiegersohn Robann Daubmann's. XVIII, 63.

Beschäftliche Thatigfeit. XVIII, 64-83, 94, 95, 99, 102, 108, 109, 134 (61, 62, 64, 65), 135 (68, 73, 81), XIX, 181, 182, 190, 204, 291, 297 (16). Some pricing. XIX, 179, 180.

Bergeichniß ber bis 1590 in feiner Breffe gebrudten Bucher. XVIII, 125, 126.

Bieberverheirathung feiner Bittme mit Anton Reumann. XVIII, 133 (60).

Ofterberger's, Georg, Erben, Buchhandlung und Buchbruderei in Ronigeberg (um 1602 u. ff.). XIX, 298 (16).

Ofterberger ferner:

Ofterberger'ide Officin (Ofterberger's Erben) in Ronigeberg (1602 bis 1623). XIX, 180—182, 184, 187.

Oftermeier, Sieronymus, Rronftabter Chronift (1546). VI, 21.

Oftermegabrechung: Ufancen in ber erften Salfte bes 19. Jahrhunberts. IX, 220, 221. Siehe auch Abrechnung.

Oftermeffe, fiehe Leipzig - Deffe. Oftermefgahlung, fiehe Deffe: Deg-

zahlung. Oftern, Balthafar, Buchhanbler in

Frankfurt a. M. (1625). IX. 245. Defterreich:

Brefipolizeiliches Ebict vom 24. Juli 1528 (Tob bes Ertrantens). I, 51 (27).

Beitrage gur Geschichte ber ofterreichischen Bucherpolizei (feit bem 16. Jahrhundert). Bon F. Serm. Mener. VI, 279-284, VII, 89, 90, VIII, 303-309, XIV, 366 bis 370.

Der politische Ginfluß ber ofterreichischen Beitungen um 1630 faft verschwindend gering. III, 36.

Conceffionirung ber Buchbrudereien und Buchhandlungen im 18. 3ahrhundert. XV, 112.

Bucherverbote im 18. und 19. 3ahrhunbert. XIV, 294, 317, XV, 133-135, 174.

Cenfur im 18. und 19. Jahrhundert. II, 223, IX, 227, 228, XIV, 294, 295, XV, 107-109, 133-135, 141, 161, 174, 175, 186 (21).

Begünstigung bes Nachbrucks im 18. und 19. Jahrhundert. IX, 231, XIV, 294, 295, 306, 307, XV, 73, 09, 416, 423, XVIII XV, 73-92, 116, 133, XVII, 343.

Cenfurpatent bom 12. Juli 1752. II. 12.

Die Buchbinder unter Cenfur 1759. II. 12.

Abjat dahinum 1800. XIV, 294, 295. Die Buchbindung im 19. 3ahrhundert. I, 165, 166.

Cenfurcuriofum bon 1830. IX. 237 (8).

Berbot bes Rachbruds um 1830. VIII, 181.

Geldverhaltniffe feit 1848. II,207,208.

Defterreich ferner:

Berein öfterreichischer Buchbanbler feit 1859. II, 172.

Siehe auch bie einzelnen öfterreichiichen Rronlander und Stabte. ferner Saufirverfehr - Rurnberg -Schmuggelvertrieb - Sectirifche Bucher - Strafen - Boll.

Defterreichifche Buchhandlercorreiponbeng (feit 1860). II, 167, 172. Ofthausen, Friedrich Julius, in Leip-gig (um 1620). XII, 150 (19). Ofthaufen, Beinrich, Buchhanbler in

Leipzig (um 1600):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbuchern. XIII, 50 (85). Seine Buchhandlung burch Barthel

Boigt und Gotthard Bogelin "gegrünbet". XI, 193, XII, 314, XVI, 307, XVII, 5, 55. Eintreibung von Außenständen in

Schlefien und Bolen. XIII, 182. Seine Beichaftelocalitaten auf ber Grimma'ichen Strafe. XII, 128. In Beichaftsbertehr mit Jacob Apel

bem Jüngeren. XIII, 198. Insolvent. XVI, 248, 334. Seine Concursmaffe. XII, 132 bis

142, 196 (3), XIII, 199, XIV, 209, XVI, 340, XVII, 61.

Optrenglijde geitungs und Berlags Druderei, Actiengeiellijdagt in Königsberg. XVIII, 178.

Oftrin, Lienhard, Buchhandler in Bafel (um 1588). VII, 52.

Offfeeprovingen: Dangig, Lubed, Roftod und Stralfund von fruh an Durchgangeorte für ben literarischen Berfehr borthin. VI, 114, 122, 124, 146, X, 128, XVIII, 107, XIX, 54. Giebe auch Ronigeberg.

Oswald, Anbreas, Buchbruder in Leipzig (um 1630). XI, 193. Demald, Dichel, fiche Blum.

Otmar, Johannes, Buchbruder in Reutlingen (1484). V, 77 (68). Otmar, Gilvan, Buchbruder in Mugsburg (um 1520). VI, 251, 252.

Otte (Dtto?), Matthes, Brieftrager in Leipzig (um 1585). XIII, 78 (150). Otte, Gebaftian, fiebe Otto.

Ottenborffer, Chriftoph, Bucherlieb-haber in Ronigeberg (um 1550). XVIII, 101.

Otthe, Conrad, fiehe Otto. Dettinger, Beinrich, Buchbruder in Magdeburg (um 1500). XVII, 130. Otto II., romifch - beutscher Raifer (973-983): Gefchent eines Evangelienbuchs (einer ber funftreichften Buchbinberarbeiten) an die Abtei Echternach. I, 124.

Otto, Buchhandler in Burg (um 1830).

II, 139.

Otto, Unbreas, Buchhandler in Rurnberg (um 1700). IX, 100, XV, 245. Otto (Otthe), Conrad, Buchführer in Ulm (um 1480). X, 108, XI, 13 (R. 41), XII, 75, 106 (9).

Otto, Jacob, Director ber Typographischen Gefellichaft in Chur (um 1770). II, 77.

Otto, Matthes, fiehe Otte. Otto, Camuel, Buchhandler in Riga (um 1680). VI, 149 (Beil. VI), XIX, 295.

Otto (Otte), Gebaftian, Bapierhanbler in Leipzig (um 1650). IX, 102, 164 (54), XI, 345, 346, XVII, 91.

Otto Beinrich, Pfalggraf bei Rhein, Rurfürft bon ber Bfalg (1522 bis 1559): Beftallung Jorg Bernhardt's als hofbuchbinder in beidelberg. XII. 152-159.

Duglin, fiehe Dglin.

Dugeburg, fiebe Beter von Mugeburg. Dugftburg, fiehe Dichel von Mugeburg. Dubrier, Carl Siegmund, Infpector ber Buchhandlung ber Gelehrten in Deffau (um 1780). II, 86, 90.

Orford: Monopol ber Univerfitat auf Bibelbrud. I, 69.

Babend, Georg, Buchdruder in Pforg-heim (1558). V, 43.

Babft, fiehe auch Bapft.

Babit (Babit), Johann Michael, Buchhandler in Wittenberg (um 1670). 1, 90, IV, 218, 220.

Bachelbel, Bachovel, fiche Bachelbel. Badete: Mufbewahrungsart und Bezeichnung für nicht im Gebrauch befindliches Schriftmaterial. X, 141 (8), XVII, 41.

Badpapier, fiebe Bapierfabrifation. Babeloup, frangofijcher Buchbinder (18. 3ahrhundert). I, 156, 157, 161. Bahlen, Baron, Generalgouverneur

von Livland (1835). VII, 195. Balatinatbibliothet, fiebe Beibelberg.

Baliffy, frangofifcher Glasmaler (1519 bis 1589). I, 143.

Baller, Bolfgang, Raufmann in Augsburg (um 1560). VII, 80.

Balm, Johann Jacob, Buchhanbler in Erlangen (um 1800):

Brief an die Buchhandlung des Baisenhauses in Salle betreffs höheren Rabatts. V, 189.

Gegen unverlangte Reuigfeitefendungen. VII, 212.

Gutachten über Reformen im Buchhandel. VII, 221, 224, 225, 231. Berausgabe von Fachtatalogen. V. 213, 214.

In geschäftlichem Bertehr mit bem Bisthum Burgburg. XIV, 283. Rlage über ben Difbrauch ber Ginichidung und Biebergurudjendung

neuer Bücher. V, 229. über bas Reftichreiben. V, 248. Borichlag einer eigenen Reichebuch-VII. 200. handler-Meffe.

Balm, Johann Philipp, Buchhanbler in Rurnberg (1766-1806). I, 26, VII, 207, 208.

Balthenius (Balthenius), Dr. jur. Bacharias, Buchbruder in Frantfurt a. M. (um 1600). VIII, 17, 18, 20 (8), X, 195, XII, 137. Balthen's (Balthenius'), Bacharias, Erben, Buchhändler in Frank-

Erben, Buchhändler in Ffurt a. M. (1625). IX, 245.

Balthofen, Georg und Thomas, Buchhanbler (?) in Gifenach (um 1600). XVII, 5.

Bancracius, fiehe Sochberg.

Banitich, Georg, Briefmaler in Leipzig (um 1574). XIII, 73 (134). Bantidmann:

Bantidmann, Auguftin, Ratheberr und Weinschent in Leipzig (um 1490-1520):

Bortommen in Leipziger Stabtund Gerichtsbüchern. 19 (36).

Bürger feit 1490 (ober 1491). I, 52 (34), XII, 108 (30).

Aufbewahrung der Bucherlager auswärtiger Buchführer in feinem Bemolbe. X. 16. 18. 19, XII, 82.

Mls Gaftwirth in Begiehung mit Buchführern. XII, 83, 108(31).

Mitbefiger von Pangichmann's Buchhandel. X, 13, XII, 83, 87-89, 101.

Mis Bermittler zwischen Johann Refe und feinen Glaubigern. XII, 115 (47).

Bangidmann, ferner:

Bantichmann, Ratharina, Bittme Auguftin Bantichmann's in Leipzig (um 1520—1526). I, 24, 52 (34), XII, 95-98, 100, 101, 113 (43).

Bantichmann, Chriftoph, Buchführer (?) in Leipzig (um 1530). XII, 101, 102, XIII, 19 (36).

Pangichmann's Buchhandel in Leipzig

(um 1518 u. ff.):

Bangichmann's Buchhandel. Gin weiterer Beitrag gur Beschichte ber Leipziger Buchermeffe. Bon Albrecht Rirchhoff. 71—119, XIII, 201 (5), 247, 249, XIV, 352, 354, 355, 364, XV, 12, 13, XVI, 12, 17. In Conflict mit Blafius Galomon.

XI, 223, XIII, 16, 17. Mis Rennzeichen ber Blutheperiobe ber Entwidelung bes Leipziger

Buchhandels. XI, 183. Berlagegefellichaft. X. 13.

Pangichmann's Erben in Leipzig (1531). XII, 102.

Banger, Johann Jacob, Oberamt-mann in Leipzig (1670). IX, 105. Bapen, Johann Chriftoph, Buchhandler in Berlin (um 1700-1730):

Antauf ber Buchhanblung von Jo-hann Bölder. VII, 28, XV, 198 bis 220, XVII, 107, 115, 117. Berleger ber Canip'ichen Gebichte. XVII. 114.

Uebergang bes Beichafts an Umbrofius Saube. VII. 31, XVII. 108.

Bapierfabritation und Bapierhandel: Bapierfabritation und Bapierhandel. Beitrage zu ihrer Beichichte. befonbers in Sachien, mitgetheilt bon 7. Serm. Meger. XI, 283-357.

Bapierbereitung in Straßburg seit bem 14. Jahrhundert. V, 5, XI, 307, XVIII, 73.

In ber Schweis feit bem 15. Jahrhundert. II, 57 (11), XI, 308, 311, 356 (73), XVIII, 73, XIX, 27-29, 30 (40).

3m Bergogthum Breugen feit 1523. XVIII, 34-36, 38, 68, 71, 73, 77, 82. 83, 134-135 (67, 68, 81), 195, 196, 198, 200, 217 (167), XIX, 188, 297 (16).

Beginn ber Papierfabritation in Siebenburgen 1546. VI, 21, 22. Bapierfabritation und Bapierhandel

ferner: Im 17. Jahrhundert in Dedlen-burg. XVII, 179.

Mangel ber Bapierfabritation im

17. Jahrhundert. VII, 155. Bapierfabritation in Dorpat um 1640. VII, 164.

Papierberechnung (bas Buch gu 24 Bogen) 1510. X. 25 (8).

- (bas Buch zu 25 Bogen) um 1550. XI, 282 (34), XVII, 267. in Burgburg (nach Ballen und Ries) um 1580. XX, 77.

Papierbezug aus Elfaß und Buraund

um 1480. X, 58.

- aus ber Schweig (Bafel und Genf) und bem Elfaß (Strafburg und Thann) um 1550. II, 57 (11). - aus Breslau um 1650.

165 (54).

Bapierhambel im 16. Zahrhundert. II, 43, 57 (11), 60 (27), 62 (38), IV, 72, 82, VII, 13, XVII, 149,

161, 162, 269 (Beil. 9). - im 17. Jahrhundert. IV, 235, VI, 112.

Deutscher Papierhandel im Beginn bes 18. Jahrh. Bon Albrecht

Rirchhoff. II, 254-257. Bur Gefchichte bes Bapierhanbels (1704). Ditgetheilt bon Ernft Saffe. IV, 224, 225. Bapiermangel um 1650.

86, 92.

- am Enbe bes 18. Jahrhunderts und Anfang bes 19. XIV, 304, 305. - in Siebenburgen um 1800.

XV, 124.

Bapiermühlen: Bunftgebrauche feit 1391 "Schelten"). fcente",

300, 301. - um 1700. XI, 296.

Papierpreife:

Im 15. Jahrhundert. IV, 27 (25), X, 30, XI, 96 (R. 645), 105 (R. 682), 142 (R. 866), 335-339, 355 (24), XII, 62 bis 63 (N. 1623), 106 (12).

3m 16. 3apripunbert. II, 60 (27), IV, 33, 64 (*), VI, 62 (9beit. V), VII, 13, XI, 307, 314—316, 336, 339 bis 342, XIII, 172, 263, XV, 36, 50 (22, 23), XVI, 147 (437), 312, 313.

Bapierfabritation und Bapierhanbel ferner:

Bapierpreife ferner:

5m 17. Şahrhunbert. I, 81, VI, 57 (80), 58 (82), 83, IX, 88, 165 (54), 336, 337, 343 bis 346, XV, 314, XVII, 86, 91, 313 (9cil. 24), XIX, 202.

Dobe Bapierpreise im 18. Jahr-hundert. V. 196, 199, 206, XI, 305, 327, 347, 348, XII, 266, XIV, 242, 304, 305. Im 19. Jahrhundert in Sieben-

burgen. XV, 146.

Bapierforten :

Mugsburger Bapier. XI, 349. Ausschuß (-Bapier). XI, 343, 344. Bauhner Bapier. XI, 320, 343. Bergpapier. XI, 317, 337, 357(108). Blaues Papier. V, 216, 254 (24), X, 171 (13), XI, 321, 327, 342, 353.

Bließbader Bapier. XI, 346. Braunes Papier. IX, 165 (54), XI, 343, 344, 346, XV, 314,

315, XVII, 91. Breslauer Papier. XI, 341. Bunt- und Marmorpapier. XI, 348-352, XIX, 320, 328.

Cangleipapier. XI, 344, 347, XVII, 109.

Cavalierpapier, XI, 344. Dresbner Bapier. XI,319,341,343. Farbiges und gepreßtes Papier.

XI, 348-352, XV, 23. Fladderpapier. XI, 349. Frangofiich - gefprengtes Bapier. XI, 351.

Freiberger Bapier. XI, 343. Gepreftes Bapier, fiehe Farbiges Bapier.

Golbpapier. XI, 349-351, XV,23. hermesborfer Bapier. XI, 343. herrenpapier. XI, 342-344. hirichpapier. XI, 320, 357 (108). Joachimsthaler Bapier. XI, 347. Rastenpapier. XV, 314.

Ronigsteiner Bapier. XI, 330, 342, 343,

Rreuzburgiich Bapier. XVIII, 35 (67)

Kronenpapier. I, 86, 87, XI, 319, 320, 335, 336, 340, 341, 357 (108), XIII, 202(6), XVI, 258, 350 (40).

Landpapier. XI. 343.

Bapierfabritation und Bapierhanbel ferner:

Bapierforten ferner:

Lothringer Bapier. XI, 315, 333, 342, XII, 257, XIII, 206, 263. Marmorpapier, fiehe Buntpapier. Medianpapier. XI, 323, 336,

342, 343, 347, XVII, 13. Ochfentopfpapier. XI,317,340,341.

Badpapier. XI, 353, 354. Post Paper. XI, 357 (108).

Boftpapier (1685). XI, 347. Posttreubel (1685). XI, 347.

Pot Paper. XI, 357 (108). Ravensburger Bapier. II, 62 (38)

303, 312, 313, 317, 318, 339 bis 341, 343, XIII, 55 (95). Regalpapier. X, 30, XI, 316, 319, 335, 337, 339, 340, 342 bis 344, XVII, 21.

Registerpapier. XI, 347.

Schlüffelpapier. XI, 337, 357 (108). Schneeberger Bapier. VIII, 72, XI, 330, 346.

Schranz (Schrenz). 336, 343, 344, XIII, 38, XV, 51 (26).

Schweizer Bapier. II, 57 (11), XI, 333, XII, 257, XIII, 206. Gilberpapier. XV, 23. Thuringifches Papier. II, 37.

Titelpapier. V, 255 (60), XI, 329. Trauerpapier. XI, 322. Türfisches (b. h. buntgemuftertes)

Bapier.XI, 349, 351, XVII,246. Buderpapier. XI, 328, 353. 3weinger Papier. XI, 330, 342, 343.

3widisch Papier. XVI, 146 (436), 147 (437), 154 (462), 177 (550). Berichiedene Papierforten bes 17. Jahrhunderts. I, 86, 87.

Bapiertage von 1623. IX, 165 (54). XI, 343-346, XVII, 86, 91.

Burttembergische Bapier - Tagordnung boin Jahre 1623. Professor Abolf Roch's Materialien mitgetheilt von &. Berm.

Meyer. XV, 314, 315. Papierzoll: Im 15. Jahrhundert. X, 57, 58, XII, 22 (R. 1193). Siehe auch Mugeburg - Baben -

Bafel - Belgig - Bern -Bremen - Breslau - Burgunb - Concurreng - Cospuben -Dangig - Eliaß - Epinal -

Frantfurt a. M. - Frantreich -Freiberg - Fürth - Benf -Glauchau — Görlit — Grabow - Samburg - Sermannftabt -Klausenburg — Knauthain — Königsberg — Kreuzburg — Kronstadt — Laussen — Leimen Lothringen - Lubed -Lumpenhandel - Medlenburg -Mondhagen - Rurnberg - Batersort - Planiren - Brag -Preußen - Ravensburg - Reutlingen - Rothebaus - Gachien — Strafburg — Thann — Thuringen — Treviso — Trutenau - Ulm - Berbot - Bergolden - Bafferzeichen - Bittenberg - Bwidau.

Bapiereinbanbe, fiehe Ginbanbe. Bapine, Beiftlicher Rath Dr., Buchercenfor in Burgburg (um 1720). XIV, 144.

Bappbedel: Mle Bucheinband für fleinere Formate feit ber zweiten Salfte des 16. Jahrhunderts. 135, XII, 168, XIX, 320.

Bappe: 3hre Berftellung im 16. und 17. Jahrh. I, 135, VIII, 286, XI. 299, 322, XII, 168, XIX, 320.

Bapperich, Jacob, Buchhändler in Leipzig (1615). VII, 153.

Bapple, Jojeph, Buchbruderlehrling in Strafburg (1777). VIII. 159. Bar, Cornelius, fiehe Ban.

Parchemin vert naissant: Neue Leberbereitung und Sarbung bes 18. Jahrhunderts für ben Buch-

einband von Bierre Portier. I, 157. Bardim: Beidichte bes Buchbruds und Buchhandels feit 1547. XVII. 167, 224, 225, 232-236, 252-254, 316 (28).

Baris:

Sociale Stellung ber Buchbinber im 17. Jahrhundert. XIX, 313. Melteftes, bis jest befanntes Intelligeng-(Unnoncen-)Blatt feit 1633. XIX, 90.

Journal des Scavans seit 1665. XIX, 113, 114.

Librairie étrangère du dépot centrale de la librairie (Nachbrudsunternehmen) 1834. II, 220. Siehe auch Chambre syndicale.

Barnaffifche Druderei in Strafburg (? 1621). III, 55.

Barrot, Brofeffor in Dorpat (um 1800). VII, 182, 186.

Barthen, (Daniel Friedrich), Befiger ber Nicolaischen Buchhandlung in Berlin (1745-1821). VIII, 199.

Barthen, (Dr. Guftav), Buchhanbler in Berlin (1798-1872). VIII, 231. Bartie machen (1718): Ablaffung von Buchern gu Bartiepreisen? V, 190. Bartieartifel:

In Andreas Soffmann's Cortiments-Meglager in Leipzig um 1600.

XVII, 74, 75.

Rataloge mit Bartieartiteln im 18. Jahrhundert. V, 193, 194. Offerten v. Bartieartiteln mit 331/20/0 franco Leipzig und 6 Monaten Biel um 1770. XIV, 190.

Siehe auch Bartieverfauf.

Bartiepreife (fiehe auch Bartie machen): Bei größeren Bezügen im 16. 3ahrhundert. II, 41, 60 (25).

3m 18. Jahrhundert. V, 189, 190. Bartierer: Buchhandlerische Bwischenhandler ober Saufierer im 16. 3ahrhundert. IV, 47, XVI, 15, 83 (194).

Bartievertauf:

Bon Schul-, Gebet- und Leiftenbuchern um 1550. XVI, 251. Leipziger Megartifel um 1600. XVI,

Bon Rleinliteratur um 1700.XV.258. Siehe auch Bartieartifel-Titelblatter. Bartid, fiche Bartich.

Basquillanten, fiebe Ercommunication. Basquille, fiehe Famosichriften.

Baffport, Lambert, Bertreter bon Arnold Leers in Rotterbam und Jan Benbride (1655). XI, 159.

Baftor, Bartholomaeus, Buchbruder in Bafel (1492). XII, 39 (R. 1305). Baftorins, Johann, Buchbruder in Strafburg (1709). III, 56.

Batersort (Amt Brandenburg) : Bapiermühle seit 1597. XIX, 297 (16).

Batronen : Schablonen gur Decorirung von Banbflachen (im Rachlag eines Briefmalers um 1600). XII, 147,185.

Batruns, Johannes, Buchführer in Bofen (um 1550). XVIII, 138. Baul V., Bapft (1605-1621): Cenfur-

becret. VI, 162. Baul I., Raifer von Rugland (1796

bis 1801): Cenfur-Ufaje von 1797. V. 223.

Baul, Bapiermacher in Glauchau, fiehe Ulrich.

Baul, Michel, Buchführer in Rurnberg (um 1480). X, 28, 29.

Baule, Buchbruder in Bajel (um 1490). XI, 149 (R. 923).

Bauli, Hieronymus Christoph, Buchhändler in Kopenhagen (um 1730). XIV, 177.

Banli, Joachim, Buchhändler in Berlin (um 1760—1800): Ueber die Abrechnung, V, 229,

VII, 212, 213 (Digbrauche). Seine Bedingungen bei Creditge-

währung. VII, 230 (16). Auf den alleinigen Debit von Gellert's Schriften in Preußen

privilegirt. XII, 241—247. Eingabe gegen die Tübinger Nach-

druder. XIV, 153. Rachdrud von Gellert's Fabeln.

VII, 222, XII, 230, 238, 239, 262, 276.

Banlli, S. C., Wittwe, Buchhandlung (1736). XV, 99.

Baulus, Buchführer in Bafel (um 1490). XI, 145 (R. 891). Baumann, fiche Baumann.

Banne, A. G., englische Kunstanstalt und Berlagsbuchhandlung in Leipzig (seit 1839). II, 141, 151, 155.

Bahne, Roger, englischer Buchbinder (Anfang bes 19. Jahrhunderts). I, 149, 159, 160, 175 (81).

Bahne, Thomas, englischer Buchbinber (Anfang bes 19. Jahrhunderts). I, 159, 175 (81).

Bed, 3. G., Buchhandler in Frantfurt a. Dt. (1790). V. 179.

furt a. M. (1790). V, 179. Beder, Carl von, Buchhändler in Lenden (1677). XIV, 180 (8).

Bedanus, fiehe Gueg.

Beet, Johann Conrad, Buchhändler in Regensburg (um 1730). XV, 102. Beet & Bader, Buchhandlung in Megensburg (um 1730). XV, 76

Megensburg (um 1730). XV, 76 bis 92, 97—102, 244, 249, 250, 287. Bega, Andreas Franz, bijdöflider

Druder in Breslau (1702). V, 173. **Behem, Frang,** Canzleibeamter in Altenburg (um 1530). Siehe Perjonenregister: XVI, 24.

Beiger (Benger), Johannes, Buchbrudergeselle in Basel (um 1480). XI, 29 (R. 134), 40 (R. 219).

Bellifer, Jacobus, Kaufmann (1544): Als Bermittler des Berkehrs zwijchen Luther und Honterus. VI, 51 (16). Belg (Belt), Johann, Bapierhanbler (um 1760). XI, 325, 327.

Belgel, M., Bfarrer in Sammereborf (um 1680): Als Bibliophile. VI, 48.

Benninivanien :

Buchdrud und Buchhandel seit etwa 1730. I, 60—77, XI, 359—364. Beitungen seit 1740. I, 66—75, XI, 360, 364.

Siehe auch die einzelnen Städte.
Pentateuchus hebraice et graece:

In Desterreich verboten 1830. II, 237 (8).

Berfert (Behrfortt, Berfurt), Johann, Buchhändler in Breslau (um 1620). VII, 150, X, 270, XVI, 338, 339, 354 (69). Siehe auch Eyring's Erben.

Berferi(Berfurth)'s, Johann, Erben, Buchhandlung in Breslau (um 1640 u.ff.). V, 169,174(3), XI, 197, 202(29).

Bergament:

Gein Auftreten um 200 bor Chrifti Geburt. I, 122.

Pergamentfabritation in Breußen um 1580. XVIII, 137 (103).

Breise im 15. und 16. Jahrhundert, XI, 341, XII, 62 (M. 1623), 175 (6), XV, 52 (27), XX, 82 (35). — um 1615. XII, 308.

Bergamentbande, fiehe Ginbande. Bergeredorff, Bilibald, Bapierhandler

in Leipzig (1488). XI, 338. Beriodische Literatur: 3fr nachtheiliger Einsluß auf ben Buchhandel seit 1800. XIV, 305, 306, 309.

Bermittatur: Für verbotene, dem gelehrten Theil des Bublicums aber gestattete Schriften in Bayern (1799). II, 25.

Berna, Beter, Buchhändler in Basel (um 1550). II, 59 (17), IX, 45 (20), X, 202 (3).

Bernan: Git ber früheren Universitäts-Druderei Dorpats feit 1699. VII, 169.

Bernig, Frang, Buchbruder in Straßburg (1558). V, 16, 40.

Berficus, Beter, Fürstbifchof von Sedau (1554): Als erfter Gründer einer Druderei in Steiermarf. IV, 57. Berthes:

Berthes, Friedrich, Buchhändler in Hamburg u. Gotha (1772—1843): Aus seiner Leipziger Lehrlingszeit. XII, 314.

Etablirung als Sortimentsbuchhandler. V, 179, 180. Berthes ferner:

Berthes, Friedrich, ferner:

Sein Auffat über ben beutschen Buchhanbel. I, 114, II, 218, 219. Befürwortung von Magregeln

Begürwortung von Maßregeln gegen den Nachdrud. VI, 188. Begutachtung des Frankfurter

Entwurfs über ben literer.

Rechtszustand 1834. VIII, 228.

Bericht über ben Bau ber Buchhändlerborfe 1834. VIII, 227. Betheiligt an ber Constituirung

bes Bereins ber Buchhanbler gu Leipzig. VIII, 189.

Brief an Dunder über ben Entwurf einer neuen Börfenordnung. VIII, 217—220.

- an Dr. Gunther über beffere Organisation bes buchhandleriichen Geschäftsvereins. VIII, 204.

Briefe über Joseph Meyer in Gotha. VIII, 212-214.

Im Briefwechsel mit F. J. Bertuch in Weimar über buchhänblerische Berhältnisse aus ben Jahren 1811—1816. VIII, 312, 317—325.

— mit Friedrich Arnold Brodhaus über Metternich's Dentichrift. I, 113—119.

Mls Buchhandlungs - Deputirter. VII, 234, VIII, 199.

Eingabe über genauere Controle bes Leipziger Büdgetverfehrs Zubilatemeffe 1811. VII, 228, 229, 243—249, 330—333, XVII, 326—353, XVIII, 232—234.

Gegen Jena als Sit ber Rebaction bes Börsenblatts 1831. VIII, 224.

Reliquien von Friedrich Perthes.
Mitgetheilt von F. herm.
Meher und Franz Schnorr
von Carolsfelb. I, 201—210.

lleber eine Gesammtvertretung bes beutschen Buchhandels. VIII, 165, 242 (4), 309.

— bas Krieger'sche Wochenblatt 1824. VIII, 223.

1824. VIII, 223.
— Borbildung des Buchhändlers.
II, 164, 185, 186.

Borichlag Bithelm Ambrofius Barth's jum Borfteher bes Borienvereins. VIII. 169.

Mis Borftand bes Börfenvereins. VIII, 210, 224, 225. Berthes ferner:

Berthes, Friedrich, ferner:

Ueber die Bortheile des Degbesuches 1824. IX, 221.

Berthes, Justus, geographische Anftalt und Berlagsbuchhandlung in Gotha (seit 1785). II, 148, 149.

Berthes, Wilhelm, Buchhändler in Gotha (1793—1853). XIII, 220, 221, 224.

Perthes, Andreas, Berlagsbuchhandler in Gotha (1813—1890). II, 179. Berthes & Beffer, Buchhandlung

in Hamburg (seit 1815). I, 202, IX, 202.

Befeneder, Friedrich, Kupferstich- und Landkartenhändler in Berlin (1688). VII, 26.

Beter, fiehe auch Betri.

Beter, Buchdruder in Basel (um 1480). Siehe Köllifer und Personenregister: XII, 69.

Beter, Buchführer in Leipzig (um 1530). XIII, 34 (64).

Beter, Kartenmaler in Bafel (1486). XI, 75 (R. 491).

Beter, Schriftschneiber in Bafel (1497). XII, 58 (R. 1594).

Beter, Schriftseper in Basel (1476). Siehe Bersonenregister: XI, 180.

Beter, Andreas (Adam?), Buchbruder in Eisleben (um 1580). XIII, 136, 139, 169 (22).

Beter (Betri), Bernhard, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91, 92.

Beter, Franz, Antiquar in Leipzig (1852). IX, 195.

Beter, Friedrich, von Reuföln, Buchführer in Leipzig (um 1498—1510). X, 25 (9), XII, 114 (47), XIII, 8 (10), 13 (26).

Beter, Saus, Kartenmacherlehrling in Leipzig (um 1600). XIII, 80 (154).

Beter, Regina, Buchführerswittve in Leipzig (1510). X, 25 (9), XII, 114 (47), XIII, 13 (26).

Beter von Augsburg, Buchdrudergefelle in Bajel (1490). XI, 106 (R. 683).

Beter von Burdhusen, Buchbrudergeselle in Basel (um 1490). XI, 112 (R. 720), 114 (R. 730), 117 (R. 746).

Beter von Friedberg, Buchdruder in Mains (1497). V, 77 (63).

Beter von Gernsheim, fiehe Schöffer.

Beter von Safelan (Safelo). "Buchfchriber" in Strafburg (1408). II, 235, V, 5.

Beter von Dlumpelgart, Buchbruder in Basel (1476). XI, 16 (R. 58). Beter von Oberheim, Buchbruder-geselle in Basel (1476). XI, 18 (R. 64).

Beter von Wiffenburg, Raufmann, Berleger in Bafel (um 1480). XII. 106 (16). Giebe auch Berionenregifter: XI, 182 (Biffemburg),

XIV, 98 (Biffenburg).

Betermann, Dr. med., frainischer Büchersammler (um 1680). VI, 82.

Betere, C. F., Bureau de Musique, Musitalienhandlung in Leipzig (feit 1814). II, 157, VIII, 235, 236, 238, IX, 227.

Beterfen, Johann Friedrich, Buchhändler in Ronigeberg (1755). XVIII, 174.

Beterfon, Arnold, Buchbinder in Leipaig (um 1700). VIII, 92.

Petit pere, Buchhandler in Straßburg (um 1750). V. 70, VIII, 134. Petit fils, Buchhandler in Strafburg

(um 1750). V, 70, VIII, 134. Petit, François Louis, Buchhanbler in Strafburg (1771). VIII, 142.

Betit & Coone, Buchhandlung in Berlin (um 1790). XX, 7.

Petits fers: Goldpreffungen mit petits fers auf Bucheinbanden. I, 147. Betrejus, Johann, Buchbruder in

Murnberg (um 1530):

In Beichafteverbindung mit Dagifter Stephan Roth in 3midau. XVI, 16, 20, 122 (345), 125 (356), 126 (365), 128 (371), 133 (392), 139 (410), 140 (417), 151 (450), 195 (613).

Berbreitung von Blattern mit Gdriftproben. V, 92 (*), XVIII, 14. Siehe auch Berjonenregifter: XVI,24. Betrejus, Johann, Erben, Buchbruderei in Hurnberg (1552). XVII,

354, 355.

Betri (Beter): Betri, Buchbruderfamilie in Bafel (um 1488-1660). I. 20.

Betri, Johann, Buchbruder in Bafel (1441[1488]-1511):

In Beichäfteverbindung mit Anton Roberger in Rurnberg. VII, 135, X, 19.

Giebe auch Berfonenregifter: XI, 180, XII, 69, XIV, 97.

Betri ferner:

Betri, Abam, Buchbruder in Bafel (1482[1511]—1525):

In Differengen mit hornden und Sittorp in Coln. XII, 84.

Mis Druder einer Erflarung bes Bater Unfer von Luther. I, 49(7). In Beichäftsverfehr mit Johann Lorr in Magdeburg. XIV, 350.

Berflagung Johann Rynmann's auf eine Reftzahlung. XIV, 354.

Siehe auch Berjonenregifter: XII, 69, XIV, 97.

Betri, Balthafar, Buchdrudergefelle in Bafel und Freiburg i. Br. (um 1560). Giebe Berfonenregifter : XIV, 97.

Betri, Benricus, Buchbruder in Bafel (1508—1579). VI, 31.

Betri, Sans, Corrector in Bafel (um 1520). XIV, 85 (9t. 2088).

henricpetri, Gebaftian, Buchhandler in Bafel (um 1590). X, 202 (3). Benric-Betrinifche Druderei in Bafel (1488-1660). XX, 169.

Betri, Bernhard, fiehe Beter.

Betri-Bauli-Deffe, fiehe Raumburg. Begenfteiner (Begenberger), Beinrich, Buchbruder in Bamberg (1482 bis 1490). X, 8, XX, 196.

Benholdt, Oberrechnunge-Ranglift in Dresden (um 1760). XX, 127, 128.

Benolt (Begold, Begoldt), Dichael, Buchbruder und Buchführer in Roftod (um 1600):

Angabe eines falichen Drudortes auf einem Berlagsartifel. VIII, 43, 44, IX, 62, XV, 74. Schuldner Jacob Apel's in Leipzig.

XIII, 195, XVII, 166.

Beucer, Caspar, Schwiegerfohn Delandthon's (1525-1602): Beantragung ber Beichlagnahme bon Sigismund Fenerabend's Lagervorrathen in Leipzig. II, 48.

Bentinger, Dr. Ronrad, in Mugsburg (1465—1547). VI, 251, 252, XVIII,

17, 18, 27.

Beutter (Better), Beter, Buchführer (1553-1554). XVIII, 136 (92). (1553 - 1554).

Bener, Beter, Buchbrudergefelle in Bafel (1490). XI, 119 (R. 756). Benpus, Friedrich, Buchbruder in

Murnberg (um 1520). X, 36, XVI, 16, 96 (236), XX, 73, 74.

Bfaff, Andreas, Buchführer in Rurnberg (um 1550). XV, 27, 54 (39).

Bfahler ber Altere. Liquibator ber Typographischen Gefellichaft in Bern

(1779). II, 78. Bfaehler, 3., Buchhandler in Beibelberg (1766). V, 190, 194.

Bfannenichmieb (Bfannichmiebt), Betrus. Buchdruder in Kronftadt (1675 bis 1678). VI, 39, XV, 136, 171.

Bfannenichmied, Betrus, und Jacobus Jedelius, Buchdruder in Kronftadt (1672). VI, 39, XV, 171.

Bfarrer, Being, Buchbruder in Bafel (1483).XI, 52 (R. 295).

Bfarrer, Johannes, Buchbrudergefelle in Bajel (um 1480). XI, 33 (R. 162).

Bfaundler, D., Buchhandler in Bermannftabt (1868-1888). XV, 171. Bfang, Gottfried, Buchbinder in Ulm (um 1715). X, 163.

Bfaug, Johann Gottfried, Buchbinder in Ulm (1698). X, 164.

Bfeffer, Anguftin, Startenmaler in Leipzig (um 1550). XIII, 60 (106). 65 (116), 68 (123), 72 (130).

Bieffer, Otto Chriftian, Buchhanbler in Berlin (um 1700). VII, 27, 28, XV. 209.

Bfeffertorn, Alexander, Buchbruder-geselle in Basel (um 1520). XIV, 76 (R. 2050).

Bfeifer, David, furfachfifcher Cangler in Treeden (1530-1612). V. 313. Bfeiffer, Beter, Corduanmacher in

Leipzig (um 1588). XIII, 80 (155). Bfeil, Johannes, Buchbruder in Bamberg (um 1497-1523). XX. 96, 200 (4).

Pfennig:

Pfennig, Georg, aus Rrailsheim, Buchführer in Leipzig und Pojen (um 1525-1543). I, 24, XIII, 28 (53).

Pfennig, Elijabeth, Buchführerin in Leipzig und Bofen (um 1525 bis XIII, 14 (27), 28-29 1551). (53), XVIII, 139 (135).

Pfennig, Georg II., Buchführer in Bofen (um 1550). XI, 201 (6), XIII, 29 (53).

Pfennig, Sans, Buchführer in Bofen (um1560). XIII, 29(53), XIV, 106. Bfennig - Dagagin: Geit 1833 in

Deutschland in Aufschwung tommend. II. 138.

Bfefter, Bhilipp, bon Genf, Diener Clemens Baudouin's in Leipzig (1562). X, 120, XIII, 42 (74).

Bfifter. Albrecht, Buchbruder in Bamberg (um 1420-1470). X, 8.

Bflichtegemplare:

Un Die faiferliche Bucher-Commission in Frankfurt a. M. im 17. und 18. Jahrhundert. IV, 98—107, 115, 118, 119, 133 (25), 134 (26), VIII, 113—118, XI, 191, 192, XV, 94, XVII, 214.

An Die fachfische Bucher-Commission im 17. und 18. Jahrhundert. VII, 150—162, VIII, 72, 73 (2), IX, 84, 86, 91, 93-98, 118, 121-133, 135, 136, 155 (17), 157 (24), 168 (72), 169 (74, 75, 77), 170 (80-82), 172 (87), XI, 192, 199, XII, 208, 211, 216, 222, 256, 257, 272, 274, 278, 279, XIV, 358, XV, 83, 191, 253, 266, 271, XVII, 93, 104, 214, XX, 123, 124, 139, 140.

An bie Schlogbibliothet in Ronigeberg feitens ber auslandischen Buchführer im 17. Jahrhundert.

XIX, 275.

Un Die Rathetanglei in Strafburg 1628. V, 61.

Un ben Ulmer Rath 1633. X, 172 (13). Un ben Ergbischof von Maing feit ber zweiten Salfte bes 17. Jahrhunderts. XV, 190.

An die turfürstliche (königliche) Bibliothef in Berlin um 1700. VII,

29, XV, 208.

Un Die bergogliche Bibliothet in Medlenburg für die Privilegirung als Buchhandler im 18. 3ahrhundert. XVII, 241, 244, 245, 254. 324.

Un die Bucher-Commission in Wien im 18. Jahrhundert. V, 236, 237.

Un die furfürstliche Bibliothet in Dresben 1764. XII. 208, 217. An die Cenfur in Strafburg 1786.

V, 74. An die Buchercenfuripecialcommiffion

in Banern 1799. II, 25. Un Die Brafectur im Rordweften Deutschlands 1811. VII, 209.

Siehe auch Freiegemplare -Solland - Leipzig (Univerfitat) Sperrung.

Bforgheim, Jacob von, fiehe Jacob. Bfotenhauer, Buchhandler (um 1730). XV, 79.

Bfreufcner, Martin, Buchbinber in Berbft (um 1600). XIII, 171.

Bfuider und Storer bes Buchbanbels (Bonhafen, Buchhandlungsperberber):

Ihre Ausschliegung bom Buch-handel nach den Bestimmungen bes Frantfurter Localvereins von 1669. VI, 153. 3m 18. Jahrhundert und in ber

in 15. Sulvi, interest in the office reften Solfite bes 19. VIII, 140, IX, 191, 203, XII, 223, 227, 260, 261, 263, 265, XIII, 227, XIV, 141, 152, 166, 220, 374, 375.

Siehe auch Sortimentsgeschäfte ber Boftfecretare.

Philadelphia (Germantown):

Buchdrud und Buchhandel feit bem 18. Jahrhundert. I, 61-77, XI, 359-364. Beitungen feit 1739. I, 66-75,

XI, 360, 364. Bhilip, Mathias, Student in Wittenberg (1521). XVI, 30 (15). Philipp ber Gute, Bergog von Bur-

gund (1419-1467): Ale Liebhaber toftbarer Einbande. I, 131. Bhilipp (I.) ber Großmuthige, Land-

graf von Beffen (1509-1567): 211s Gonner Ungnab's. VII, 80, 81. Philipp, Buchbinder in Bafel (um

1520), f. Berfonenregifter: XIV, 97. Bhilipp, Johann, Buchbruder in Baris (um 1512). XII, 80.

Philippi (Philippus, Biftoris), Nicolas, bon Bensheim, Buchbruder in Strafburg und Paris (1480-1482).

V, 5, 6, 75 (21). Philippus, Bictor, (Bricfmaler ?) in hermannstadt (1544). VI, 19, 54

(38), XV, 169.

Philippus, Nicolans, siehe Philippi. Philips, Jacob, Kartenmacher in Baiel (1461). XII, 37 (R. 1276). Bhole, fiehe Bohl.

Bhorlein, Claus von, fiche Claus. Bidet, Johann, Buchbruder in Straßburg (1640). V, 58.

Bictor (Bictorius), fiebe Maler -Philippus.

Bielte, fiehe Bielde.

Bieftre & Cormon, Buchhandler in Lyon (um 1780). XIV, 191, 192.

Bietiften (Bietismus):

Ginfluß bes Bietismus auf ben Buchhandel in Giebenburgen am Anfang bes 18. Jahrhunderts. XV, 104—106, 136, 137.

Bietiften (Bietismus) ferner:

Ginfluß bes Bietismus auf ben Buchbrud und Buchhandel in Rordamerifa im 18. Jahrh. I, 57 ff.

Berfolgung ber mpftisch-pietiftischen Literatur in Sachfen im 17. und 18. Jahrhundert. VIII, 102 bis 106, IX, 128, 139, XIV, 238, 248, XV, 255, 294, 296.

Bietich, Daniel, Buchbanbler V, 204. Breslau (1761).

Bietich, Eduard, & Co., Buchhandlung in Dreeben (um 1840). XX, 159.

Biebich, Georg, Bermittler ber Ge-Schäfte von Abam Dlearius in Leipzig (um 1660). IX, 170 (82).

Bigrin, Beinrich, Buchbruder und Buchhandler in Burgburg (um 1640). XV, 10.

Bilat, bon, Cabinetefecretar bes Fürften Metternich (1814). VIII, 322, 323.

Billehotte, Anton, Buchhändler in Lyon (1625). IX, 248.

Binens, Lagarus, Bapierhanbler in Brag (um 1580). XI, 315, 316, 342, XIII, 124, 125.

Bineline, Anton, Buchhandler in Benedig (1625). IX, 249.

Biner, Binceng, Buchführer in Pirna (um 1580). XIV, 106.

Binther, Buchhandler in Dresden (um 1840). XX, 155.

Biranefi, Francisco, e frate, Buchhandlung in Rom (um 1780). XIV, 191.

Biscator, Jeremias Conrab, Rathsbuchdruder in Hamburg (um 1760). XIII, 208. Giehe auch Bibelausgaben. Biftoris, Ricolas, fiche Philippi.

Biftorins, fiche auch Beder.

Biftorius, Jeremias, in Mugeburg (1598-1614): Als Empfanger einer handichriftlichen Beitung. 58 (88).

Biftorius, Johann, fiehe Bed. Biftorius, Martus, Buchbruder in bermannstadt (1629—1653). 38, 57 (75), XV, 169.

Bitra, Buchhandler in Berlin (1766). XII, 245.

Blaat, C., en Comp., Buchhandlung und Buchbruderei im Saag (um 1780). XIV. 186.

Blacat, Blacate:

Gin Bucherplacat Beter Schöffer's wit Schriftproben Sans Daub-

mann's bon Königeberg (1572). XVIII, 63, 82.

Angeige erlangter Brivilegien auf Blacaten burch größere Berleger VIII, 47, XII, 130, um 1600. 131, XIV, 114.

Berbot bes Unichlage von Placaten ohne obrigfeitliche Genehmigung in Strafburg im 18. Jahrhundert.

V, 118, 122, 135.

Blaniren: Des gar nicht ober nur halb geleimten Bapiers burch ben Buchbinder feit etwa 1500. 148 (R. 913), 322, 323, 340, XII, 155, XVI, 38 (51), 51 (96), 52 (97, 98), 53 (99, 100), 57 (110), 62 (127), 63 (129), 72 (154), 113 (306), 137 (405), 149 (443), 159 (486), 162 (500), 207 (666), 231 (751), XVIII, 8, 247, XIX, 323, 339, 350, XX, 82 (35).

Blantin, Chriftoph, Buchbruder in Antwerpen (1550-1589):

Mus bem Buchbinbergewert hervorgegangen. XII, 306, XV, 47 (1). Bejuch b. Frantjurter Meffen. X, 148. Die Buchbinder als Beimarbeiter beschäftigenb. XIX, 313.

Seine Frau Schnittmaarenhandlerin.

XII, 146.

Regelung bes Rabatts gegenüber bem Cortimenter. X, 198-200, 206 (16).

Sammtliche Thatigfeiten bes Buchgemerbes in feinem Betriebe vereinigend. XIX, 311, 312.

Saufiges Bortommen feiner Berlagsartitel in Leipziger Gortimentslagern um 1600. XVII, 24, 60.

Blantin('8), Chriftoph, (Erben?), Buchbruder in Antwerpen (um 1600). XII, 138.

Blateanus, Betrus, Rector in Bwidau (1540). XVI, 230 (747), 244 (810). Blatter (Plater), Thomas, Buchbruder in Bajel (1534-1541). V, 29-31, IX, 46 (27), XII, 121.

Bleder, Encas, Prediger in Kronftadt 1533. VI, 52 (22).

Buchhandler in Bleisner, David, Leipzig (um 1590):

In Geichäftebertehr mit Johann Frande in Dlagbeburg. XIII, 136. Bleisner, Davib, ferner:

Gefellschafter Jacob Apel's des Jungeren. X, 143, 149, 175, 176, XIII, 51.

Papierbezug aus Nürnberg. XI, 315. Gerichtlicher Tagator. XI, 316, 321. Beuge in einem Brefprogeg gegen Johann Frande. XIII, 167 (13). hinterlaffung zweier Rinder.

183, 186, 188, 191, 192.

Bleisner, Margarethe, Bittme David Pleisner's in Leipzig (um 1592): Errichtung einer Gortimentebuchhandlung. X, 176-178, 180 bis 182, 201 (1), 204 (9), XVII, 5, 55.

Biederverheirathung mit Chriftoph Rirchner. X, 180, 186, XIII, 49 (82), XVII, 76. Blener(t), Johann Abam, Buch-

handler in Roftod und Stettin (um 1667-1700). XVIII, 145 bis 147, XIX, 259, 286, 302 (91).

Bleicher, Hans, 200, 302 (91).
Bleicher, Hans, 200, 302 (91).
Blochinger, Jörg, Buchbruder in Wittenberg (1526). I, 53 (49). Blod (Blod), Beit, Buchhandler in

Coln (1565). IX, 19. Blog (Blog) & Amftel, Buchhandler

in Amfterdam (um 1720). XIV, 163, 181 (12). Bobewile, bon, preugifcher Minifter

(1732): Cenfurerlag. VII, 32. Bodgorita (Dalmatien): Glawiiche

Buchbruderei (um 1490). VII, 74. Bohl (Phole), Buchhanbler in Straßburg (um 1750). V, 70, VIII, 134. Bolen :

Polnifche Buchbrudereien im 16. Jahrhundert. XVIII, 39, 44-47, 63, 101, 103, 131 (27, 28),

136 (94).

In Berfehr mit Konigsberger Buchführern und Buchdrudern im 16. Jahrhundert. XVIII, 46, 47, 58, 59, 103, 104.

mit bem Leipziger Buchhandel im 16. und 17. Jahrhundert. XII, 133, 134, XIII, 181—183, 200 (1), XVI, 265, 345 (15), XVII, 5.

Boler, Michel, Kartenmacher in Basel (1480). XII, 51 (R. 1509). Bolitifche Schriften: Erftes Cenfuredict über fie in Bapern von 1728. II, 10.

Bolitifch-fatirifche Beitidriften: Geit 1848. II. 150.

Bolit, Brofeffor und Buchercommiffar in Leipzig (1772-1838).

191, IX, 208, 223. Boller (Bolter?), Beter, Formichneiber in Leipzig (1568). X, 227, XIII, 67 (120).

Bolumsti (Polumbety), Caspar, Buchbruder in hermannftabt (1695). VI, 39, XV, 169.

Bolnptncha, siehe Diptychen. Bomtrat, siehe Sochberg.

Bommereul, Baron be, Generalbirecteur bes Buchhandels in Baris (1811). I, 204, VII, 208, VIII, 320. Bommericher Rreisverein (1848 bis

1854). II, 171, 234, VIII, 241. Bompejus, Buchhändler in Glas

(um 1830). II, 139.

Bonat (Bonat), Anbreas, Bapiermacher in Frankenbaufen (um 1520). XI, 304, 328, 341, XII, 192 (1), XIII, 56 (101).

Bonat, Dominicus, fiche Gute. Boncenniren: Das Ginichlagen bon Ornamenten bermittelft Bungen in ben Schnitt bes Buches. I, 143.

Bonidan, Ernft von, Biicher-Bifitator in Leipzig (um 1600). IX, 151 (8). Bonte, Johannes be, Factor Anton

Roberger's in Baris (um 1475). X, 38, 39.

Bonthien, Bierre Brunfet, Buchhandler in Lyon (um 1780). XIV, 194. Bopell, Thomas, in Schneeberg (1545). XVI, 243 (805).

Bopouichn, Datthes, Briefter, fubflamifcher Ueberfeger (um 1560). VII, 78.

Bopp, Sans, Buchhandler in Rurnberg (1565). IX, 24.

Boppe, furbrandenburgifcher Rath (1678).VII. 25.

Boppe, Bermann, Universitätebuchbinder in Königeberg (1733 u. ff.). XVIII, 158, 211 (39).

Bopperic, Jacob, Leiter von Barwald's Druderei in Leipzig (1606). X, 262, 264.

Boppericin, (Die) Jacob, Buchbruderin in Leipzig (1600). XIII, 197.

Bopulare Literatur:

In den hinterlaffenschaften Leipziger Burger im 16. Jahrhundert. X, 122, 123, XI, 205, 206.

Bopulare Literatur ferner:

In den Lagervorrathen Leipziger Sortimentsbuchhändler des 16. Jahrhunderts. XI, 274, 275.

Sauptfachlich in ben Banberlagern der die Martte begiehenden Buchhandler bom 17. Jahrhundert ab vertreten. V. 146.

Bolitifche Erörterungen und Aufflärungen um 1700 popularifirt.

VIII, 88.

Auffommen ber popular-wiffenichaftlichen Literatur um 1820. II, 135.

Borcelli, Ginfeppe Maria, Buchhandler in Reapel (um 1780). XIV, 186. Borner, Morit, Beitungeunternehmer in Leipzig (um 1630-1650). III, 189, VIII, 52-60, IX, 70, 85, 153 (13), 250—254.

Borid, Buchdruder in Frantfurt (1588). XVII, 212.

Borg, Johann Dartin, Buchhanbler in Frantfurt a. DR. (um 1670). VI. 156, 158.

Borft, preußischer Confistorialrath (1722): 218 Cenfor. VII, 31.

Borin, Jacob, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1614). X, 109.

Bortalis, Director bes Buchhandels (1746—1807). VIII, 318. Bortenbach (Burbebach), Sans, Buch-

händler in Hugsburg (1565). IX, 23. Bortenbach, Jeremias, Buchdruder in Erfurt (1564). X, 91.

Bortenbach, Leonhard, Buchführer (?) in Augeburg (um 1530). VIII, 294. Bortenbach & Lut, Buchhandlung

in Mugeburg (1570). VI, 159, 160, Bortier, Bierre, frangofifcher Buchbinder (18. 3ahrhundert). I. 157. Borto:

Portofreiheit für medlenburgifche Beitschriften im 18. Jahrhundert. XIX, 123, 143, 148, 153, 154, 161, 167, 177.

Berfendung ber Briefe im 18. Jahrhundert in der Regel unfranfirt. V. 224.

Portofreiheit für die Buchhandlung bes Baifenhanfes in Salle von Leipzig bis Salle um 1770. V, 225. Dohes Boftporto am Anfang bes

19. Jahrh. IX, 230, XIV, 312. Bortofreiheit für ben Buchhandler

Joseph Mener in Gotha um 1830. VIII, 213.

Bojch, Johann Christoph, Buchhändler in Ansbach (1760). XVII, 359—361. Bosco, Simon be, Buchführer (?)

in Genua (um 1550). XIII, 22. Bofer, Johann August, Buchhandler in Barichau (1770). XIV, 190, 192. Robeling Rracklar in Maltack (um

Boffelins, Brofessor in Roftod (um 1560). XIX, 116.

Poffilierer, Bofilierer: Im Buchbruckgewerbe im 16. und 17. Jahrhundert. V, 111, VI, 270, 271.

3m Besis bes Zeitungsprivilegiums von früh an. III, 4, 32, 33, 42, VIII, 53, 54, 57—61, XIX, 75 bis 77, 81, 82.

Beschwerde ber sächsischen Buchhandler über Concurrenz der Bost hinsichtlich der Lieferung periodischer Schriften 1831. XIV, 306.

Debit von Zeitschriften und Büchern seit etwa 1840. II, 233, 234, XX, 157.

Berlag ber Boft(curs)farten (1760). XIV, 160, 161.

Siehe auch Boftmeifter - Boftverbindungen.

Post Paper, fiche Papierfabritation. Boftbebit, fiche Boft.

Poste (Wafferzeichen). II, 254.

Boftelier, René, Buchhändler in Lyon (um 1570). XIII, 98, 99, XIV, 109. Bofthius, Buchhändler in Frankfurt a. M. (um 1600). XII, 137.

Bofthorn (Bafferzeichen). II, 254, XI, 357 (108).

Boftfarten (Postcurssarten), siehe Bost. Bostmeister: Gleichbedeutend mit Zeitungsichreiber im 17. Jahrh. III, 4 Bostpapier, siehe Papiersabrisation. Bostreiter: Ein um 1600 oft gebrucktes

(calvinishes) Libell. XIII, 119, 120, 128, 133—136, 141, 166 (6), 168 (16, 17).

Softrenter: Die erste periodisch viederfehrende Nachrichtensammlung feit der Mitte des 16. Jahrh. XIX, 62.
Softreubel, siehe Papiersabritation.
Softulat, Pofiuliers. Zunftgebrauch dei der Lossprechung des Buchbruckerlehrlings zum Gestlen im 17. und 18. Jahrhundert. XIII. 205,

206, 209, 211, 212, XVIII, 194, 203.

Sostverbindungen, Bostverfehr: 3m
18. Jahrhundert noch sehr mangelhaft. V, 222, XIV, 194.

Pot Paper, fiebe Papierfabritation.

Bott, Degenhard, Buchhandler in Leipzig (um 1780). II, 117.

Bott, J. S., & Comp., Buchhanblung in Laufanne (1788). V, 184. Bott. J. B., van ber. Buchhänbler

Bott, 3. 28. van ber, Buchhandler (um 1736). XV, 85, 102.

Bouiflard, Buchbruder (1752). XIV, 136. Bouly, Baul, Buchführer in Bafel (1489), f. Berjonenregister: XII, 69.

Bradlinger, Stoffel, Buchbinder in Strafburg (1558). V, 42.

Bapierfabritation und Papierhandel im 16. Jahrhundert. XI, 315, 316. Bünftige Ordnung des Buchbinderhandwerks 1580. XIX, 314, 315.

Sandichriftliche Zeitungen von 1619. VIII, 54.

Bucher-Inquifition 1779. VI, 279 bis 283.

Nachdrudergesellschaft um 1780. XIV, 307.

Strenge Cenfur um 1800. XIV, 294, 295.

Commissionsplat v. untergeordneter Bedeutung (um 1840). II, 215. Buchhändlerverein (1860). II, 169. Convention gegen das Antiquariat 1862. II, 232.

Buchhandlungsgehilfenverein "Conform" 1867. II, 176.

Brager, Clemens, fiehe Berger. Branumeration:

Bei Subscription auf fünstig erischeinende Berte im 18. Jahrhundert. V, 190, 194, 195, VII,
199, XIII, 227, 228, XIV, 198,
199, 207, XV, 97, 114, 295—297,
XVIII, 155, 159, 177, 199, 218
(180), XIX, 110, 144, 156.
Directe Franumeration bei dem

Directe Pranumeration bei dem Autor im 18. Jahrhundert sehr gebräuchlich. XVIII, 160.

Nach den Rathschlägen Reiche's an die Autoren im 18. Jahrh. II, 92. Nach den Borschlägen des Börsenvereins 1834. VIII, 230.

Siehe auch Provifion — Subscription. Bractorius, Abraham, Studiosus in Leipzig (1583): Nis Dedicationsbettler. X. 150.

Bräunlein (Bräunlein, Kemle), Bolf, Buchführer in Augsburg (1520): Geschäftsteiter von Pantsichmann's Buchhandel. I, 24, 52 (34), XII, 95, 96, 98—101, XIII, 16, 26 (48), 201 (5), XIV, 354. Braunlein, Bolf, ferner :

Etwas über Bolf Braunlein. Bon F. Berm. Mener. XIII, 247 bis 250.

Roch Etwas über Bolf Braunlein. Bon &. Berm. Dener. XIV. 353-355.

Geine Musfage betreffs Sans Safelberg's. XI, 201 (4), XII, 118 (54), XVIII, 18, 28 (9).

Regelmäßiger Befucher ber Leipziger Deffe. XI, 183, XII, 95, 100. Bewerbung um ben Drud eines Bertes bes Juriften Rilian Ronig.

XVI, 171 (531).

Geine fpateren Begiehungen gu Leip-XII, 117-118 (54)

Committent Blaf. Calomon's. XI.223. Gernbleiben von ber Leipziger Deffe Schulben halber. XII, 116 (52). In Geschäftsvertehr mit Cornelius Ban in Leipzig. XIII, 55 (97).

mit Loreng Beinrich in Schneeberg. XII, 115 (47).

mit Georg Rrapff in Ingolftabt.

VIII, 289-291, X, 205 (10). - mit Dagifter Stephan Roth in

Awidau. XVI, 17, 72 (155), 87 (206), 89 (217), 174 (543). Sans Suffel fein Factor. XIII.

35 (68).

In Leipziger Acten Remle genannt. XII, 107 (23), XVIII, 14.

Beter Schurer und Sans Bergmann in feinen Dienften. XIII, 27 (51). XVI, 72 (155), 246, XVII, 4.

Jacob Thanner und hermann von Coln als feine Burgen burch ihn schwer geschädigt. XII, 99, 100, 116—117 (52), XIII, 20 (40), XV, 14, XVIII, 14.

Gelbständiger Bertreter der Firma Johann Rynmann in Mugsburg. XVI, 264.

Bertrieb feiner Schriften burch Joh. Fauft. I, 51 (22).

Als buchhanblerischer Bwischenhandler. XII, 91.

Braventivverbot:

Erftes Bortommen einer Art Braventipverbot von Buchern auf ber Leipziger Meffe 1495. I, 21. Praventipverbote von Flugichriften

in Sachsen um 1700. VIII, 89. Brediger, Chriftoph Gruft, Buchbinber

in Ansbach (um 1750). I, 121, X, 161, 163.

Breg, Dag. Johann, Corrector bei

Cotta in Tubingen (1679). II, 251. Breife: Giebe Auctionen - Aufichlag - Ballenpreisberechnung - Bogenpreis - Buchbruderlohn - Bucherpreise - Einbandpreise - Inserate Labenpreis - Orbinarpreise -Papierfabritation - Bartiepreife -Breiserhöhung - Breisberabiebungen - Breisverfchiedenheit - Gudbeutiche Breisberechnung.

Breiserhöhung:

Durch Unnahme bes fachfischen Courants nach bem Reichscours 1760. V, 195—207, 220, 221, XIV, 189. In Dangig um 1820. IX, 180. Siehe auch Aufschlag.

Breisger (Jacob Brieftorn?), Buchführer in Burgburg (um 1580). XX, 76, 81.

Breisherabfegungen:

3m 18. Jahrhundert. V, 190, 194, 213, 252, 269, 287, XII, 242.

Um einem Rachbruder bas Geschäft au verberben (1760). XX, 170. In ber erften Galfte bes 19. Jahrhunderts. II, 147, IX, 182, 197—200, XX, 154.

Nach ben Beftimmungen bes Bertrages ber Buchhandler von 1803.

VII. 240. Bon Rachbruden um 1820. IX. 231. Siehe auch Gubscription.

Breisverichiebenheit: 3m 18. 3abrhundert. XIV, 189.

Brefiltho, Balentin, Buchführer in Wien (um 1560). VII, 87.

Brefiren , frainifcher Briefter, Bucherjammler (um 1680). VI, 82.

Brege, Johann, Buchhandler in Frantfurt a. DR. (1642). VII, 143.

Breffreiheit:

In Danemart, Schweben und Benedig um 1770. XII, 279.

Für die Berleger und Buchdruckereien in Bayern laut Rescript von 1803.

In Deutschland ber Cache und That nach (Brief von Friedrich Berthes bon 1814). VIII, 323.

Siehe auch Rarlsbader Beichluffe.

Brefgefengebung:

Die fachfische Breggefengebung in den letten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts. IX, 133-148.

Brefgefengebung ferner:

Die prenhische Prefigesegebung unter Friedrich Wilhelm III. (1815 bis 1840.) Nach den Affen im Königl. Prenhischen Geh. Staatsarchiv. Bon Friedrich Kapp. VI, 185—249.

Bregmaßregelungen, fiebe Brefipolizei. Brefipolizei:

In Bajel um 1500. XII, 35 (R. 1249).

In Krain im 16. Jahrhundert. VI, 78-80.

In Siebenburgen im 16. Jahrhunhundert. VI, 8, 59 (Beil. I), 64 (Beil. IX).

Prespolizeiliche Mandate gegen Famosichriften seit dem 16. Jahrhundert. V, 157—159, XIII, 86 (173).

Preßpolizeiliche Berordnungen in Straßburg feit dem 16. Jahrhundert. III, 55, V, 26, 59—62, 67—69, 72—74, 86, 107—111, 115—139, VIII, 124—163.

Die ersten Mandate gegen die Bresse mit dem Bormser Edict beginnend (1521). I, 21, 22.

Despotische handhabung ber Prespolizei in Sachsen im 16. und 17. Jahrhundert. VIII, 40-44, 73 (2), 84, 85.

Preßmaßregelungen im 16. und 17. Jahrhundert. II, 33—67, IV, 96—137.

Bur Geschichte ber Bregpolizei in Bern (1552). II, 240, 241. Die Bregpolizei in kleinen Staats-

Die Prespolizei in kleinen Staatsgebieten (1554). Von Albrecht Kirchhoff. IX, 243.

Einschreiten ber Prefipolizei in Allenftein 1558. XVIII, 91, 103.

Erneute Pressanordnung Kurfürst Christians I. von Sachsen betreffs ber theologisch-polemischen Literatur von 1591. XIII, 132.

Prefipolizeiliche Berfügungen gegen ben Buchbruder Sans Schmidt in Graz 1598—1599. IV, 77.

Auf dem Reiffer Markt um 1600. V. 147-151.

In Rostod 1611. XVII, 174, 175. In Berlin im 18. Jahrhundert. VII, 29-43.

In Leipzig im 18. Jahrhundert. XIV, 235-237, 249-252. Brefpoligei ferner :

Prespolizeiliches Eingreifen in Medtenburg 1766. XVII, 247—251. 3m Bürzburg 1781. XV, 298—309. 3m Rußland (Ueberwachung beutscher Literatur über Rußland) um 1800.

VIII, 328, 329. Maßregeln ber Preßpolizei am Anfang bes 19. Jahrhunderts, be-

fonders in Sachsen. VII, 207—211. Rach der Metternich'schen Dentschrift von 1820. I, 97.

In Aussicht genommene, preßpolizeiliche Maßnahmen gegen bas Leipziger Commissionsgeschäft 1834.

IX, 224—229. Prehpolizeiliche Ueberwachung bes Leipziger Commissionsgeschäfts

1845. II, 223, 224.
Siehe auch Bücherpolizei — Confiscation — Hiscale — Frankfurt a. M. – Leipzig — Medlenburg — Defterreich — Pröventiv verbot — Preußen — Remota — Sperrung — Strafen — Berbot — Rerbrennung — Bilitation.

Brefrecht: Erster schüchterner Versuch ber Codification des Prefrechts 1594. IV, 109.

Brefgeitung, Allgemeine, fiehe Allgemeine.

gemeine. Bretel, Stephan, Papierhandler in Leipzig (1493). XI, 339.

Breun, Lucas, Buchführer in Murnberg (um 1550). XV, 27, 54 (39). Breuß, siehe Brutenus.

Preußen (Branbenburg): Buchdrud und Buchhandel in Branbenburg- Preußen, namentlich in Berlin, in den Zahren 1540 bis 1740. Bon Friedrich Kapp. VII. 6—43.

Geschichte bes Buchdrucks und des Buchhandels im Herzogthum Preußen. (16. und 17. Jahrhundert.) Bon Dr. Karl Lohmeyer. XVIII, 29—140, XIX, 179—304.

Bur Ausübung des Buchhandels eine Concession erforderlich (seit dem Ende des 16. Jahrhunderts). XV, 198.

Nichtrespectirung faiserlicher Bücherprivilegien (um 1680). IX, 256. Bur Geschichte der Censur in Preußen im Ansange des 18. Jahrhunderts. Mitgetheilt von Ed. Krause.

VII, 268-271.

Breugen ferner:

Berbot bes Rachbruds 1766. XII, 245 - 247.

- ber Ginfuhr fremben Papiers 1780. XIV, 304.

Attenftüde zur Geschichte preugifchen Cenfur- und Preg-Berhaltniffe unter bem Minifter Boliner. Mitgetheilt v. Friedrich Rapp. (Erfte Abtheilung: 1788 bis 1793.) IV, 138-214; (zweite Abtheilung: 1794—1796.) V, 256 - 306.

Cabinetsorbre an Minifter bon Wöllner (1798). VIII, 326, 327. Cenfurverfahren gegen eine Schrift Richte's 1799. V, 253 (13).

Bedingungen bei Berleihung eines Buchhandlungsprivilegiums 1801. VII, 205.

Die preußische Breggefetgebung unter Friedrich Wilhelm III. (1815 bis 1840.) II, 145, VI, 185-249.

Bucherverbote im Ronigreiche Breugen bon 1834-1882. Bon &. Serm.

Meyer. XIV, 317—349. Siehe auch bie einzelnen Land-ichaften, Provingen und Stabte, ferner Buchhandleregamen — Briegnit - Recenfur - Strafen - Universitäten - Berbot.

Breuger, Beinrich Conrad, Buchbruder in Erfurt (1587-1589). X, 100. Briegnis: Berbot bes Saufirverfehre

frember Buchführer außerhalb ber Jahrmarttszeit. VII, 16. Brießtorn (Breisger?), Jacob, Buch-

führer (?) in Burgburg (1594). XX, 81.

Briefter, Andreas, Diener Felig Sugetus' (1606). X, 262, 264.

Brivatbibliotheten:

Bebeutenbe Brivatbibliotheten 16. und 17. Jahrhundert in Siebenburgen. VI, 28, 48.

Bahlreiche und reichhaltige Privatbibliotheten in Ronigeberg im 18. Jahrhundert. XVIII, 150.

Durchsuchung von Privatbibliotheten nach berbotenen Buchern 1779 in Brag. VI, 281.

Siehe auch Aufbewahrungeweise -Bücherfothen.

Brivatleute: Mis Bermittler bes buchhandlerischen Bertehre um 1560 in Rrain. VII, 85, 86, 88. Siehe auch Bertrieb.

Brivilegien :

Allgemeines: Fiscalisches Interesse bei Privilegienverleihungen ben Musschlag gebend. XIV, 159, 160, XV, 282, XVII, 81, 93, 214, XVIII, 141—148.

Das Brivilegienwefen ber Reim bes Conceffionemefens. VII,

124, 125.

Raiferliche Beftatigung von burch Stadtbehörben berliehenen Brivilegien im 16. Jahrhundert. V, 167.

Ungulanglichfeit bes Brivilegienmefens im 16. und 17. Jahrh. XIII, 116, 119, 121—127, 146 bis 152, 156-166, 168 (21),

170 (29), 176 (45, 46). Confequengen bes Privilegienunwefens um 1600. VII, 103

bis 122.

Das Brivilegienwefen im 18. Jahrhundert. XII, 202-224, 249 bis 254, 258-261, 267, 279, 280, XIII, 219, 230, 231, 265, 266, XIV, 142—149, 198, 199, 270, 373—375, XV, 73 bis 102, 197-250, 255-262, 281—297, 322, 323, XVII, 359—363, XX, 131—140.

Buchhandlerprivilegien (gum Betriebe bes Buchhanbels):

Bebühren für Erlangung eines Brivilege ale Buchhandler 1696. XIX. 286.

Berleihung eines Brivilegiums jum Betrieb einer Buchhanblung an einen Buchbinber 1797. V, 179.

Privilegienverleihungen gur Errichtung einer Buchhandlung um 1800. XIII, 215, XIV, 286.

Drudprivilegien, fiebe Berlageprivilegien.

Druderprivilegien:

Sporteln für Ertheilung eines Druderprivilege1690.XIX,235.

Babierfabrifation:

Brivilegien auf Lumpensammeln seit dem 14. Jahrhundert. XI, 288-300, XVIII, 68, 79, 83, XIX, 189.

Brivilegienverleihungen an Bapiermuhlen feit bem 14. 3abrhundert. XI, 286-288.

Brivilegien ferner:

Berlags (Drud.) Arivilegien : Berleihung von Brivilegien gegen ben Nachdrud burch ben General-Superattenbenten aller Buchbrudereien im gangen römiichen Reiche 1498. V, 22.

Auftreten faiserlicher Bücherprivislegien seit 1512. II, 66 (52). Drudprivileg Kaiser Max' 1. für

Drudprivileg Kaifer Mag' 1. für Johann haselberg's Ausgaben von Schriften Trithem's 1514. XVIII, 26, 27.

Anzeige erlangter Brivilegien durch Anichlag an den Ladenthuren um 1600. VIII, 47,

XII, 130, 131.

Schon seit 1600 die verschiedenen "Formationen" in der Privilegienpragis von Bedeutung. XVII, 76—78, 80, 88, 89, XVIII, 142, 143, 245, 246.

Erschleichung von Privilegien im 17. und 18. Jahrh. XIX, 150 bis 152, 175 (4), 176 (6), 364, XV, 84, 85, 90, 98—102.

Privilegien als Pfand- und Pachtopjecte (im 17. und 18. Jahrhundert). XV, 262—280.

Beridiebener Berleger auf ein unb baffelbe Buch im 17. unb 18.
Jahrh. I, 82, IX, 98, 172 (86), XII, 203, 204, 206, 207, 215, 223, 244, 250, 258, XIV, 174 (3), XV, 191, 256.

Alloyales Treiben im Privilegienwesen (1700). XV, 251—255. Kalenderprivilegien im 18. Jahr-

hundert. XV, 318. Bergleich zwischen Caspar Fritich

vergleich zwischen Laspar Friigh in Leipzig und Ambrosius haube in Berlin betreffs bes Privilegiums über Canity's Gedichte um 1727. XVII, 107—118.

Auf Rachdrude frangösischer Literatur um 1760. XIV, 160, 175 (5).

Umgehung der Beschaffung oder Erneuerung von Privilegien 1763. XVIII, 179, 180.

Gejuch um ein Krivilegium für e. Nachbrud 1781. IV, 241, 242. Bückerprivilegien nach dem preuhijden Landrechte und Nicolai's Kromemoria dazu 1792. XX, 35, 36, 38—41, 45—47, 51, 53, 62. Siede a uch Allgemeines. Brivilegien ferner:

Brivilegien nach ganbern und Stäbten:

Der Buchdruder Rübiger in Berlin im Besit eines Privilegiums auf Arnd's wahres Christenthum 1705. IV, 229.

Johann Bolder in Frankfurt a. D. für mehrere Städte als Buchhandler privilegirt 1715. IV, 233.

Berweigerung von Privilegien gegen ben Nachbrud an Ausländer in Holland 1728. XIV, 157, 159, 173 (2), XX, 135.

Berleihung eines Privilegiums gegen auswärtige Concurrenz burch ben Universitätssenat an ben Buchbruder Alexander Beissenborn in Ingolftabt 1547. I, 182.

Privilegienerichteichung durch hier rommus Brehm, seine Erben und Michael Lanzenberger in Leipzig um 1600. XIII, 259, XIV, 364, XV, 74, XVI, 306 bis 311, 318, 326, 330—334, XVII, 47.

Die Buchbinder Livlands im Besitz eines Monopols auf Buchbinderarbeiten im 17. Jahrh. VI, 122, 138, 139, 142—147.

Privilegirung furpfälgischer Buchhändler zur Errichtung einer Rieberlage auswärtiger Berlagsbucher in Mannheim 1779. I, 198, 199.

Gegen Nachbrud in Medlenburg im 16. Jahrh. XVII, 158, 219—221, 265 (Beil. 6).

Privilegienverleihungen in Medlen burg an Buchbinber und Buchhanbler zum Betriebe des Buchhanbels feit dem Ausgang des 16. Jahrt. XVII, 170, 171, 198, 229, 231–246, 252 bis 254, 271 (Beil. 11), 282 (Beil. 37), 320 (Beil. 33), 322 (Beil. 35), 323 (Beil. 36, 37).

Brivilegirungen aum Betriebe des Buchhandels im Herzogthum Breußen seit 1528. XVIII, 86, 87, 92—94, 136 (101), 137 (102), 150—219, XIX, 246, 250—253, 255—290. Brivilegien ferner :

Brivilegien nach Lanbern unb

Stäbten ferner:

Druderprivilegien im Bergogthum Breugen feit 1549. XVIII, 41, 42, 55-58, 61, 64-79, XIX, 187, 188, 203, 204, 206, 208-224,226-239,291-294.

Beanspruchung bon Bilichteremplaren feitens ber fachfifchen Bucher-Commiffion für bie Ertheilung und Erneuerung von Brivilegien feit bem 17. 3ahrhundert. VII, 150-162

Brivilegienverleihungen in Giebenburgen im 16. 3ahrh. VI, 18, 19, 26, 27, 65 (Beil. X).

Berleihung eines erblichen Brivilegiums gegen Concurreng in Steiermart an bie Buchbruder Frang und Ferbinand Widmanftetter in Grag burch Raifer Ferdinand III. 1650. IV, 87-89.

Berleibung eines Brivilegiums gur Errichtung einer Buchhandlung in Stett in an Johann Bolder in Frantfurt a. D. 1700. IV, 234, 235.

Brivilegienverleihungen b. Stragburger Rathe an bie Buchhandler jum Betriebe ihres Sanbels im 18. Jahrhundert. V, 69, 119,

120, 125-127. Privilegirung einer Nachbrudanftalt in Bien um 1780. XV. 133.

- nur eines einzigen Buchbruders in Burgburg im 15. unb 16. Jahrhundert. XX, 68.

Siehe auch Caffation - Ceifion Circulare - Conceffion -Fälschung - Fingirte Brivilegien Frantfurt a. Dt. - Beneralprivilegien — Infinuation Interimescheine — Kalenber — Roften - Leipzig - Monopol — Nachbrud — Blacat — Bost — Breufen - Brotocoll - Cachien - Schulbucherhandel - Specialprivilegien - Strafen - Territorialprivilegien — Nebersegungen - Urheberrecht - Berpachtung

- Berpfandung. Pro Novitate, fiehe Renigfeiten. Pro Patria (Bafferzeichen). II, 254, XI, 357 (108).

Brobft, S. M., Dufitalienhandler in Leipzig (1829). VIII, 235, 236, 238.

Brobftel (Brobftlin), Ulrich, Buchdrudergefelle, Diener Michael Bengler's in Bafel (um 1480). XII, 105 (3). Giebe auch Berfonenregifter : 180, XII, 69 (Brobftly), 70 (Ulrich). Brochasta, R., Buchhanbler in Teichen

(jeit 1850). II, 156.

Broll, Ricolaus, Bapierhandler in hermannstadt (um 1495). XI, 336. Bromperger, Michael, Buchhanbler in Laibach (um 1770). VI, 89.

Brofel, Blafins, Buchbruder in bermannstadt (1664). XV, 169.

Brofpecte:

lleber einzelne Werte icon feit 1470. X, 15, XIV, 1-4.

Erftes Beifpiel ber Musgabe eines Profpecte von 1577. XIV,256,257. Mls Bertriebemittel feit bem Enbe bes 17. Jahrhunderts. V, 194.

Broft, Louis, Buchhandler in Lyon (1625). IX, 248.

Brotocoll:

Der beutichen Bücher und bes beutichen Buchhandels nach Metternich's Denfichr. v. 1820. 1, 104, 110, 111.

Der Bucher-Commiffion gum Ginzeichnen ber Bücherprivilegien nach bem Memoire ber Buchhandlungs-Deputirten von 1830. VIII. 177.

Brovifion:

Gur commissionsweisen Bertrieb fremben Berlages 1518. XII,89,92. Für Bermittelung von Subscriptionen mit Branumeration im 18. 3abrhundert. V, 194, 195, VII, 199. Brublinger, Stoffel, Buchbinber und Buchführer in Strafburg (1558).

V, 16. Brys (Brig, Prüs, Pryß):

Bris, Johannes, Buchdruder in Straßburg (1488—1507). V, 7, 19, XI, 160 (R. 1008), XIV, 55 (R. 1938).

Brys junior, Johannes, Buchbruder in Strafburg (1513-1524). V, 7, 15, 17, XII, 302, XIV, 55 (R. 1938, 1939).

Bfendonyme Schriften:

Laut Refeript bon 1549 in Sachfen verboten. V, 158.

Geit ber zweiten Balfte bes 16. Jahrhunderts fehr häufig. V, 26.

Durch die bon ben Besuiten geubte Cenfur verboten (1621). VI, 165. Bublicationemittel:

3m 16. und 17. Jahrhundert bem beutichen Berleger noch nicht gu Bebote ftebend. IV, 217.

Lager-, Deg-, Sortiments-, Berlagstataloge gur Befanntmachung bes Berlags und ber gur Deffe erichienenen Novitaten im 18. 3ahrhundert. V, 193, 213. Bues, be, fiebe Dupuis.

Buleborff, F. 3., Buchbrudergehilfe in Dorpat (1819). VII, 192.

Bungen, fiebe Boncenniren.

Bur, Jorg, Goldichmied in Feldfirch, Befellichafter von Röllifer & Deifter in Bafel (um 1485). Giebe Berfonenregifter: XI, 180, XII, 69.

Burgold, beuticher Buchbinber in Baris (19. Jahrhundert). XIX.

335 (49)

Būrlin (Būrlin), Jacob, von Kilchen, Buchbrucker in Bajel (um 1500). X, 17, XII, 105 (1), XIV, 14 (R. 1660), 66 (R. 2003), 67 (R. 2012), 77 (9. 2057), 84 (9. 2084). Ciehe auch Berfonenregifter: XI, 180, XII, 68 (Rilchen).

Bufch, Georg, fiebe Buich.

Bufdel, Rupferftecher in Leipzig (1768). VI, 274.

Bus, Johann, Buchhandler in Coln (um 1736). XV, 100, 101.

Quater: 3hr Ginfluß auf Die Entwidelung bes beutschameritanischen Buchbrude und Buchhanbele im vorigen Jahrhundert. I, 57-77.

Quaffoweti(-Ranter)'iche flamifche Druderei in Ronigeberg (um 1730). XVIII, 166, 177, 179.

Quatern: Ils Begeichnung fur ben

Umfang eines Buches. XIX, 339, 350. Quaternwert, b. i.: Riesfachen (Rleinliteratur) im 16. Jahrhunbert. X, 22, XII, 89, 92, 104.

Quellmalg, Joh. Gottfr., Antiquar in Leipzig (1833). IX, 182, 183. Quenftedt, Joh. Ludolph, Buchhanbler

in Wittenberg (1688). VIII, 111. Quentel, Diener Arnold Birdmann's

bon Coin (1565). IX, 13. Quentel, Beinrich, Buchbruder und

Berleger in Coln (1506). V, 15, 77 (90).

Duentel's, Johann, Erben, Buch-handlung in Coln (1598). X, 194. Querralt, Beter, Buchhandler (1598). X, 195.

Quirinus, fiehe Guarinus.

Quiftorp, Johann Jacob, Brofeffor in Roftod (1717-1766). 124, 125, 135 (32).

Raab, Mivie, Buchhandler in Laibach (1767-1792). VI, 89.

Rab:

Rab, ab, Georg, Buchdruder und Buchhändler in Frankfurt a. Dt. (1561 - 1580):

Betheiligt an bem Entwurf einer Buchdruderordnung. VI, 267,

271, 272 (*). Burge für Dietrich Rraus von Coln. IX, 17.

In Conflict mit bem Corrector Balther in Bittenberg. VI. 262. XIV, 3.

Gepflogenheiten in feiner Druderei. VIII, 19.

In Geschäfteverbindung mit Gigismund Fegerabend. IX. 21, 29,

Mitglieb ber "Companei". II, 63 (47), IX, 6, 7, 9, 45 (20). Mle Bapierhandler. XI, 311, 336.

Rah, Christoph, Buchdruder in Frantsutt a. M. und herborn (1580—1620). IX, 45 (20). Rah, Kaulus, Buchdruder und Schriftgießer in Frantsutt a. M.

(1580—1612). IX, 45 (20).

Rab, Bechtholb (Barthel), handler in Wittenberg (um 1600). VII, 149, X, 183, 184, 193.

Rabatt: Muf Inferate 1794. V, 193. Giebe auch Runbenrabatt - Berlegerrabatt.

Rabelais, frangöfischer Satirifer (1495-1553); Mle Buchbinberbilettant. I, 139.

Rabenhorft, Chriftian Gottl., Budhandler in Leipzig (um 1800). XV, 115.

Raby, Jacques Antoine, Buchhanbler in Turin (um 1770). XIV, 189, 191, 193.

Rad, Stephan, Claufurmacher Leipzig (1557). XII, 176 (12). Claufurmacher in

Rabbe, 28., Buchhanbler in Rem-Dort (1834). II, 145.

Radesth, Georg, Sofbuchbruder in Mitau (1684). VII, 168.

Raicus, Johann, Brofeffor in Dorpat (1636). VII, 164.

Raibel, Jacob, fiebe Reibeler.

Raisin (Baffergeichen). II, 254, XI, 357 (108).

Ratoni's I, Georg, Bittme Brivatbuchbruderei in Caros-Batal (1650). VI, 39.

Ralla (Ralle), Johann (Bans), Apothefer und Papierhandler in Leipzig

(um 1550): Burge für Georg von Landshut.

XII, 187, 188.

In Beichafteverbindung mit Brechter in Strafburg. XI, 307, 319, 320. - mit Bolf Gunther. XI, 248.

Ramaffi, fiebe Ramfer. Rambach, Professor in Dorpat (um

VII, 177. 1800).

Ramban, fiehe Rhamban.

Raminger, Meldior, Buchbruder in Augsburg (1523). VI, 252.

Chriftian Ramming, Leberecht Fürchtegott, Buchbruder in Dresben (1815). XX, 151.

Ramfchanbel:

Ramid- und Bartiefaufe im 16. und 17. Jahrhundert. XI, 224, XII, 314, XIII, 2, 34 (67), XV, 22, 28, 34, 36, 38—40, 45, XVII, 94. Ramichvertäufe im 18. und 19. Jahrh.

II, 145, 147, 229, XIV, 199, 254. Ramfer (Ramaffi), Rathias, Ctabtpfarrer von hermannftadt (um 1540). VI, 9, 51 (8, 9), 52 (17).

Raufft, Georg, Buchbinder in Salle (um 1700). VIII, 91.

Rang, Johann David, Buchbrudergefelle in Strafburg(1777). VIII, 158. Ranis, Georg, Buchbinber in Ronigsberg (um 1550). XVIII, 78.

Ranis, Sans, Buchhandler in Fulba (1565). IX. 24.

Rante, Profeffor in Berlin (1795 bis 1886). VI, 228.

Rapheleng, Frang, Buchhandler in Lenben (1598). X, 194, XVII, 60. Rappoltsweiler, Bilhelm von, siehe Wilhelm.

Raquot, Raufmann in Raiferelautern (um 1780): Als Commissionar ber Gelehrtenrepublit. II, 99.

Raid, Daniel, Schriftgießer in Grantfurt a. Dt. (um 1550). IX, 18. Raid, Johann, Buchbruder in Frant-

furt a. M. (um 1560). IX, 46 (30). Raid, Balpurg, Buchbruderewittme

in Frantfurt a. M. VI, 267, 271. Rafdine, Dagifter Balentin, Rector

in Ronigeberg (1588). XVIII, 80, 81.

Rafelberg, Johann von, f. Rauersberg. Raspe, Gabriel Ricolaus, Buchhandler in Murnberg (um 1770):

Mls Diener Johann Gottlieb Glebitich's in Leipzig 1736. XV, 86.

Buchhandlungs-Deputirter in Leip-3ig 1774. VIII, 309, XII, 281, XIII, 243, XVII, 327.

Mitglied ber "Buchhandlungegefellschaft in Deutschland". XII, 228. Breisherabsepung auf Beit 1765.

V, 190. Raffer, Anton, von Antwerpen, Rar-

tenmachergefelle in Leipzig (um 1588). XIII, 69 (124). Ratbolt, Erhard, Buchdruder in Mugs-

burg und Benedig (1487-1527): Der Cenfur bes Rathe in Augeburg unterworfen. VI, 251, 252.

Druder von Ritualen und Diffalen. XIV, 6-9.

Beröffentlichung von Druden auf eigene Roften. V, 12, 77 (74). Bertrag mit bem Buchbinber Marr

Miller über Buchbinderarbeiten. IX, 241-243.

Ratbolt, Georg, Buchdruder in Mugsburg (um 1520). VI, 251 (*), 252. Rau, Chriftian, Berfaffer einer Schmahschrift gegen D. Calow (1671). IX, 116, 117.

Rauch, Baccalaureus, Schreiber im Stift Borau (1429). VI, 72.

Rauch, P., Jesuit in Dresben (um 1750). XX, 140, 141.

Rauch, Johann Caspar, Buchbruder-

gefelle in Strafburg (1777). VIII, 158. Randmanl, Beinrich, Buchhandler in Jena (um 1600). VII, 150, XIII, 197.

Rauereberg (von Rafelberg), Johann, Berleger in Coln (um 1500). XII, 78-80, XIII, 13 (24)

Rauereberg's, Johann, Erben (1509). XII, 114 (47).

Raumer, Birflicher Geh. Legationsrath, Brafibent bes Dber-Cenfurtollegiums in Berlin (1753-1833). VI, 205, 207, 220, 221, 225, 226, 228 - 231.

Raumer, Friedrich von, Profeffor und Dber-Cenfor in Berlin (1781 bis 1873). VI, 206, 208, 226, 229—233.

Raufd, Abolf, Buchdruder in Straßburg (1483). VI, 250.

Raufd, Ricolaus, Buchbruder in Burzburg (1720). XIV, 142-149. Ranich, Cebaftian, fiche Reufch.

Raufder, Anbreas, Buchbruder in Erfurt (1531-1538). X, 86.

Raufder, Sieronnmus, Burgermeifter in Leipzig (um 1575):

Abweisung ber Beschwerde ber Buchhandler gegen die Buchbinder. VII, 129, 133.

Geine Dachinationen gegen Ernft Bogelin gur Erlangung bon beffen Druderei. II, 36, VIII, 302, IX, 59, 148 (3), X, 237, 240, XIII, 257—259, XVI, 269, 279, 280,

282-284, 286-298, 313, 347 (25), XVII, 36—52. Schwiegervater Bermann Gulge's.

XII, 168, XVI, 263.

Rauth, Georg, Brediger in Plauen (um 1525). XVI, 42 (63).

Ravensburg:

Babierfabritation feit etwa 1320. XI, 312.

Gemerbeftreitigfeiten b. Buchbinber m. b. Buchbrudern 1665. XIX, 376.

Ravensburg, Gotman, Agent Beter Schöffer's in Schweben (1480), X. 14. Ravensburger Bapier, fiebe Bapierfabrifation.

Ravenftein, Jacob, Buchbruder in Magbeburg (um 1483-1484). VII. 7. Raverding, hermann, Deconom in

Dorpat (1635). VII, 164. Ranbell, Jacob, fiehe Reibeler.

Ranner, Georg, aus Brigen, Baccalaureus, Buchführer in Leipzig (um 1493—1505). I, 23, XIII, 7 (8).

Real, Graf, Generalintenbant ber Boligei bes nordlichen Franfreiche (1811). VIII, 319.

Realpapier, fiehe Regalpapier. Realfdul-Buchbandlung, fiebe Buch-

handlung ber Realichule.

Rebart (Rebbart), Thomas, Buchbruder und Bapierfabrifant in Jena (um 1560):

Rauf von David Ropfel's Buchbruderei in Frantfurt a. DR. IX. 45 (21).

Aufbewahrung von Buchervorrathen in hermann Saniching's Buchlaben in Leipzig. XV, 55 (42).

Befiger einer Bapierfabrit in Thann. XI, 307.

Gein Beichaftsführer megen Bertriebe von Streitichriften auf ber Leipziger Deffe gemagregelt. II, 63 (45).

Rebart, Thomas, ferner:

In Beichäftevertehr mit Sigismund Generabend. IX, 37.

Glaubiger Chriftoph Bird's in XV, 59 (50). Leipzia.

Recenfionsegemplar, fiebe Bucherbeiprechung.

Recenfionenverzeichniß: 218 Beigabe bes Borfenblattes von 1851-1878. II. 164, 165.

Recenfur:

In Leipzig im 17. und 18. Jahrh. VIII, 107, 121 (1), IX, 156 (17). In Strafburg im 18. Jahrhunbert. VIII. 137.

In Breugen 1815-1840. VI. 203.

241, 245.

Des gefammten F. A. Brodhaus'ichen Berlags 1821. VI, 219, XIV, 319.

Red, Johannes, Buchbinber in Leipgig (um 1520). XIII, 18 (34).

Rechenberg, Brofessor in Leipzig (um 1700). VIII, 96, 100 (7), 107, 108, 109 (4).

Rechnungen:

Abguge bon benfelben burch Runben im 18. Jahrhundert. V, 219.

Ihre Bezahlung feitens ber Runben im 18. Jahrhundert in der Regel gur Deffe (in Bremen u. Solland nur gum neuen Jahre). V, 221.

Rechnungsauszüge, fiebe Abrechnung. Buchbanblerifche.

Rednungegeichaft:

An Stelle bes Changegeschäfts icon feit etwa 1650 tretenb. V. 207. XVII, 91.

Auftommen ber Rechnungsfendungen im 18. Jahrhundert. V, 185. Siehe auch Abrechnung - Retto-Buchhandlungen.

Rechnungsjahr, Buchhandlerifches, fiebe Abrechnung, Buchhandleriiche. Rechnungsfendungen, fiebe Rechnungs-

Rechnungemahrung, Buchhandlerifche:

Ihre Regulierung 1846. II, 200 bis 202. Rechnungemejen, fiebe Abrechnung,

Buchbandleriiche.

Red, von ber, preugischer Minifter (1792): Begutachtung bes Bollner'ichen Censuredicte. IV, 173-176.

Redhart, Johann, Apotheter und Bapierhandler in Leipzig (um 1570). XI, 320, 342, 347.

Reclam sen., Carl Beinrid, Buchhandler in Leipzig (um 1820 u. ff.). II, 225, VIII, 201, IX, 207, 227, 228.

Reclam Jun., Bhilipp, Berlagebuchhandlung in Leipzig (feit 1837). II, 156.

Rebe, Beter, Buchführer in Jena (um 1600). XIII, 195.

Rebel, Jacob, fiehe Reibeler.

Rebler, Factor ber Buchhandlung bes Baifenhaufes in Berlin (um 1700). II, 258.

Redlerin, Beronica Catharina, Factorswittme in Berlin (1707). II, 260, 261.

Reformationsliteratur . Reformationeichriften :

3hr Bertrieb im erften Drittel bes 16. Jahrhunderts. I, 19, 20, 25, 49 (7), 50 (21), 1X, 51, XIII, 32 (59).

3hr Bertrieb in Giebenburgen im 16. 3ahrhundert. VI, 8, 13, 14. Siehe auch Fingirte Firma - Rleinverfehr - Leipzig (Cenfur) -Berbot - Bittenberg.

Reformationegeit: Buchbrud und Buchhandel mabrend ber Reformationezeit. XVI, 6-246.

Reformbeftrebungen und Reformberfuche, Buchhandlerifche:

Ein Reformverfuch aus bem Jahre 1668. Actenftude, mitgetheilt von Albrecht Rirchhoff. I, 78-90. XII, 201 3m 18. Jahrhundert. bis 300, XIII, 213-244.

3m 19. Jahrhundert. II, 160 bis 162, 180-218, XIV, 312-314.

Regalbucher: Bucher größten Formats (von Regalpapier abzuleiten) im 16. und 17. Jahrhundert. XI, 344, XII, 87, 92, XVII, 21, 100 (?), XIX, 339, 350.

Regalpapier, fiebe Papierfabritation. Regelein's, Johann Friedrich, Erben & Stohr, Buchhandlung in Bubingen (um 1730). XV, 100. eaelnisen: Druderei Johannes

Regelnigen: Maletius' um 1558. XVIII, 47.

Regensburg: Sauptfammelpuntt für Beitungenachrichten im 16. 3ahrhundert. XIX, 61.

Regensburg, Chriftoph von, fiehe Chriftoph.

Regierung und Buchhandel, fiebe Buchhandel.

Regifter: Gleichbebeutenb mit Demorial ober Stragge (feit bem 16. 3ahrhundert). IX, 8, XII, 133.

Regifter ber Bucherverbote: Rach Metternich's Deutschrift von 1820. I. 111.

Regifterpapier, fiebe Bapierfabritation. Regulativ für ben Gewerbebetrieb ber Antiquare in Leipzig. II, 230, 231.

Rebbart, fiebe Rebart. Rebefelb:

Rehefeld, Glias, Buchhandler in Leipzig (um 1620):

Commissionar Johann Sallerbord's. XVII, 213.

Eingabe gegen Erhöhung ber Freieremplare. VII, 157.

Lofung bes Affociationevertrages mit Johann Borner bem Melteren. VII, 253-261, XI, 191. In Concurs. XI, 195, 198.

- - und Conforten, Buchhandlung in Frantfurt a. DR. (1621). XIII, 203 (11).

— und Johann Große, Buch-handlung in Leipzig (um 1620). IX, 246, XIII, 198. Rehefeld, Michael, Buchhändler in Leipzig (1635). VII, 261.

Rebefeld, Johann Christoph, in Leipzig (um 1640): Beigerung, bas baterliche Beichaft ju über-

nehmen. XI, 198. Rebefeld, Tobias, Buchhandler in Leipzig (um 1640). VII, 144, 261, XI, 198.

Rehfues, von, Beh. Regierungerath in Bonn (um 1830): Dentichrift über bas preußische Cenfurmefen.

VI, 207, 224, 229, 234. Reich, Chriftian, in Raftenburg (1619). VII. 261, 262

Reich, David, Ctabtichreiber in Raftenburg (1619). VII, 262.

Reich, Nabian (Relir), Buchbinder und Buchführer in Ronigeberg (um 1540 bis 1573). XVIII, 78, 89-93, 98, 99, 103, 136 (93).

Reich, Dagifter Jacob, Buchdrudereibefiger in Ronigsberg (1671-1690). XIX, 229—234, 236—238, 290, 301 (61, 63).

Reich, Jonas, Buchführer in Ronigsberg und Dangig (um 1558-1564): Bergeichniß feiner in Allenftein mit belegten (feperifchen) Beichlag Bücher. XVIII, 91, 126, 127.

Reich, Jouas, ferner: In Danzig als Buchführer ver-ftorben. XVIII, 136 (93).

Reid, Bhilipp Grasmus, Buchhandler in Leipzia (1762-1787):

2118 Beichäftsführer ber Weibmann's ichen Buchhandlung 1745-1762. XV, 239, 323.

Einziger verantwortlicher Bertreter ber Firma "Beidmann's Erben u. Reich". XIV, 184 (*), 185-194.

Angabe Chriftian Friedrich Bog's als Berleger bes "Abrege de l'histoire ecclésiastique de Fleury". XIV, 275.

Unmertungen ju Bel's Gutachten über buchhandlerische Reformen. XII, 255-257.

Muslieferung feines Berlages in Frantfurt. V, 242.

In Beforgniß vor prefipolizeilichen Magregelungen auf der Frantfurter Deffe. V. 231.

In Briefmechiel mit Rarl Wilhelm Ramler. XI, 333.

Ueber ben Bucherabfat in ben Dichaelismeffen. V, 185.

Buchhandlungs - Deputirter. 309, 310, IX, 192, X, 272, XII, 281, 286, 288, XIII, 214-218, 220—225, 229, 230, 232—236, 238, 241, 243, 244, XIV, 375, XVII, 327.

Commissionar von Friedrich Ricolai in Berlin. V, 233, 243, 245.

Sein Ginfluß auf Die Umgeftaltung b. buchhandlerischen Organisation. V. 175.

Einführung bes Runbenrabatts, VII. 226.

Eingabe an den Abminiftrator Rurfachfens in Brivilegienangelegenheiten. XII, 202-204.

- gegen die Tübinger Nachbruder. XIV, 154.

Erhöhung ber Bucherpreise und Beseitigung bes Changehandels. V, 195-207, X, 271, XIV, 189.

Seine Franffurter Defrechnungsaufftellung von Oftermeffe 1753. V, 235, 236.

Freund Caspar Fritich's des Rungeren. XVII, 114.

Für Abichaffung der Erneuerung der Privilegien b. Regierungswechieln. IX, 169 (77).

Reid, Bhilipp Grasmus, ferner:

Bebanten über die Buchhandlung. XII, 229—232.

Begen die von Rlopftod angeregte "beutiche Gelehrtenrepublit". II, 73 - 75.

- Rarl Chriftoph Reiche's Blan einer "allgemeinen Buchhandlung ber Gelehrten". II. 84, 85, XVIII. 249 - 251.

Rauf bes Berlagsrechts ber "Bieland"ichen Schriften. XVII, 353.

Leipzig nach feiner Unficht ber Stapelplay bes Buchhandels. VII, 222.

Als Bapierhandler. XI, 305, 306. Bromemoria über bie Lage bes Buchhandels vom 30. Mai 1776. XIII, 238 - 240.

- über eine Reform des Brivilegienweiens. XII, 211, 212-216.

Stifter und Gecretar ber "Buchhandlungsgesellschaft in Deutschland". VII, 219, IX, 202, XII, 201, 224—228, 238, 247, 248, 266, 268, 276.

Berhandlungen mit bem faiferlichen Büchercommiffar bon Scheben.

VIII, 112, 113.

Berleger ber Gellert'ichen Schriften (Separat-Conto). XII, 240, 241, 243-245, XV, 228-230.

Ueber Berthenerung bes Papiers. XI, 347.

Borgeben gegen ben Rachbruder Trattnern. XII, 234.

Reichard, David, fiebe Reichardt. Reichard, Frang, Buchbrudergefelle in Straßburg (1777). VIII, 158.

Reichardt, Abam Friedrich, Buchbruder und Buchhandler in Laibach

(1728-1757). VI, 88. Reichardt (Reichard), David, Bud)bruder in Stettin (um 1620). VII. 158, XIII, 198.

Reichardt, Bittme Glifabeth, Budydruderin und Buchhandlerin in Laibach (1757-1759). VI, 88.

Reichardt, Sans, fiebe Reinhardt. Reichardt, Thomas, Buchbinber in Erfurt (um 1600). XIII, 195.

Reiche, Dagifter Rarl Chriftoph, in Deffau (um 1780): Begrunder ber Buchhandlung ber Gelehrten in Deffau. II, 79, 84, 85, 87—98, 100—103, XVIII, 248, 249.

Reichel, Daniel, Buchhandler in Berlin (1655—1697).VII, 23—27,XV, 215. Reichenbach, Gebrüber, Buchhanbler in Leipzig (feit 1833). II, 141.

Reicherstorffer, Georg, bedeutenber Geograph Siebenbürgens (um 1550). VI, 30, 37.

Reichhelm, Regierungs- und Schulrath in Berlin (1831). VI, 227.

Reichner, Dlatthes, Goldichmied in Leipzig (um 1550): Als Bibliophile. XI, 205.

Reideler (Raidel, Randell, Redel), Jacob, Beiligenbruder und Briefmaler in Bafel (um 1500). Giebe Berfonenregister: XI, 180, XII, 69 (Rendel).

Reiff, Balther, fiehe Renff. Reiffenberger, Johann, Buchhandler in Jena (1625). IX, 246.

Reilich, Gabriel, Gelbftverleger in hermannstadt (um 1670). VI, 41. Reimann, Chriftoph, Buchbinder in

Leipzig (um 1700). VIII, 92. Reimann, Gottfrieb, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91, 92.

Reimer, Georg, Berlagebuchhandler in Leipzig und Berlin (1776-1842): Anfertigung einer Ropie bes Entlaffungegefuches bes Dber-Cenfore

Friedrich von Raumer. VI, 231. Energisches Auftreten gegen die Rachbrudeunternehmungen bes Biblio-

graphischen Juftitute. II, 219. Begutachtung des Frantfurter Entben literarischen wurfs über

Rechtszustand. VIII, 228, IX, 233. Geine Bereiterflarung jum Reubau eines Abrednungelocale in feinem Garten. VIII, 209.

Beichwerde über ben Cenfor Coulon wegen des Berbots der Anfunbigung einer Gorres'ichen Schrift. VI, 208.

Mls Befiger ber Beidmann'ichen Buchhandlung Berleger des Leipgiger Deftataloge. IX, 195-197. Gein Circular gegen bas eingeriffene

Disponiren. IX, 220. - über übertriebenes Rabattgeben.

IX, 203. Comitemitalied bes Borienvereins

für den Bau des Borfengebaudes. I. 208-210. 3m Rampf mit ber Cenfur. VI,

220, 221, 231.

Mls Theilnehmer an ber Berathung buchhändlerischer Reformen. VIII, 199. 231.

Reimer, Georg, ferner:

Berfendung ber erften gebrudten Remittendenfactur. II, 204.

Bermahrung gegen Burudweisung feiner Rovasendungen. IX, 200.

Reimer, Rarl, Berlagebuchhandler in Leipzig und Berlin (1801-1858). IX, 216, 218.

Rein, Wilhelm, Buchhandler, (Rein'iche Buchhandlung) in Leipzig (feit 1795). I, 202, VIII, 207, IX, 201, 226, 227, XVIII, 239.

Reinhard (?), Buchhändler in Jena (1766). XII, 239.

Reinhard, Oberhofprediger in Dresden (1753—1812). VIII, 320, 321.

Reinhard, Profeffor, Redacteur in Bügow (1774). XIX, 127, 129. Reinhard, David, Buchhändler in Stettin (1623). XI, 201 (19).

Reinhard, Marcus, Buchdruder in Baris (1482). V, 5. Giebe auch Bernhardus.

Reinhardt, Geheimer Rath in Berlin (1737). VII, 35, 42.

Reinhardt, Abraham, Buchbruder in Würzburg (um 1620). XX, 81.

Reinhardt, Glias Sigismund, Guperintendent, Buchercommiffar in Leipgig (1668). IX, 165 (57).

Reinhardt (Reichardt, Reit), Sans (Beinrich), Goldichmied in Leipzig (16. Jahrh.). I, 150, 174 (70). Reinhardus, Johannes, fiebe Bru-

Reinhardus, Marcus, fiehe Bern-hardus - Reinhard.

Reinhart, Chriftian, Buchbinder in Güftrow (um 1630). XVII, 231.

Reinhers, Ludwig, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1817). VIII,200,205. Reinhold, Catharina, Buchbrudere-

wittwe in Leipzig (um 1700). VIII, 94, 96, 100 (5).

Reinhold, Juftus, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IX, 155 (17), 156 (17).

Reinide, A. L., Buchhandler in Leip-gig (1791). V, 246.

Reinide, Georg, Buchbinderlehrling in Leipzig (um 1600). XIII, 47.

Reinide & Sinriche, Buchhandlung in Leipzig (1798). V, 214, 215.

Reiniger ber Meltere, Gimon, Buchbruder in Dangig (um 1660). XIX, 301 (68).

Reiniger der Jüngere, Simon, Buchbruder in Danzig (um 1662—1700). XIX, 301 (68).

Reinmann, Otto, Buchbinder und Buchhandler in Stralfund (um 1640). XIX, 375.

Reifebiener :

Bum buchhandlerischen Bertrieb im 15. Jahrhundert. X, 15, XII, 72. Bestimmte Bezirke ihr Reisegebiet um 1600. XIII, 167 (8).

Reifende Buchhändler, fiebe Fliegende Buchhandler.

Reifevertehr:

3m 15. und 16. Jahrhundert. II, 48, 64 (48), IX, 242, 243, XII, 72, XIII, 16, 167 (8).

Und Zwischenhandel nach Schleffen und Polen um 1600. XII, 133, 134. Notis über den Reisevertehr im 17. Jahrhundert. Mitgetheilt von Eb. Krause. VII, 261—263.

Siehe auch Banderbuchhandel. Reistand, D. R., Berlagsbuchhandlung in Leipzig (seit 1768). XX, 164.

Reiffenberger, A., Buchbruder in hermannstadt (1891). XV, 164, 165, 170. Reiffenberger, G. A., Buchbruder und Buchhändler in Mediasch (seit 1871).

XV, 164, 172. Reigner, Abam, Formschneider (1565). IX, 24.

Reifperd, Sans, Buchbinder in Leipgig (1556). XI, 280 (25).

Reit, Deinrich, siehe Reinhardt, Sans. Relationes semestrales, siehe Defrelationen.

Rellftab, Karl Friedrich, Buchbruder und Buchhändler in Berlin (1757). VII, 15.

Rem, Sans, fiehe Ronmann.

Rem, Johannes, Buchhändler in Hiridifeld (1565). IX, 27. Rem, Ulrich, Buchhändler in Dillingen

(1625). IX, 245. Rembolt, Bertholb, Buchbruder in

Paris (um 1512). XII, 80. Remen, Sans, fiehe Rynmann.

Remittenden:

Burfidsendung nicht abgesetzter Bücher zu ben Meffen um 1700. XVII 236

XVII, 236. Im Aussandsverkehr im 18. Jahr-

hundert. XIV, 188, 189. Mugemeiner erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts erscheinend. V, 228, 229. Remittenben ferner:

Richtgestattung von Remittenben um 1800. VII, 204.

Bon unverlangt gefandten Artifeln um 1800. V, 192.

Bermehrung ber Remissionen um 1800. XIV, 310, 312.

Rach ben Bestimmungen des Bertrags der Buchhändler von 1803. VII, 239, 240.

Remittendenfactur: Berfendung der ersten gedruckten Remittendenfactur 1823. II, 204.

Remmelmann, G., Redacteur bes Borfenblatte (um 1850). II, 164.

Remondini, Die, Buchhandler in Baffano und Benedig (um 1700). VI. 169.

Remota: Bezeichnung für feperische Bucher in ber berzoglichen Bibliothel zu München um 1600. II, 9.

Renfner, Geheimer Legations - Rath in Berlin (1792): Als Cenfor ber Berliner Zeitungen. IV, 190.

Renger, Buchführer in Salle (1698). VIII, 80.

Renger, Inspector der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle (um 1770). XIV, 184 (**), 186.

1770). XIV, 184 (**), 186. Renger'iche Buchhanblung in Halle (jeit 1680). V, 206, VIII, 197, 199, 200, XII, 241.

Rengerische Erben & Bid, Buchhandlung (1736). XV, 99.

Renner, Marcus, Buchdrudergeselle in Basel (um 1500). XI, 106 (R. 683, 684), 148 (R. 914). Siehe auch Personenregister: XIV, 96 (Wary), 97.

Rentsch, Sans, Siegelgräber in Annaberg und Leipzig (um 1576—1592). XII, 164, XIII, 69 (124).

Rengler, Magister Johann Casimir, in Tübingen (1679): Bon Johann Georg Cotta als Corrector in Aussicht genommen. II, 252.

Rephun, Baul, Pfarrer in Delsnit (um 1540). XVI, 15, 16, 169 (528), 214 (700), 219 (715).

Repp, Johann, Buchdruder in Straßburg (um 1622—1640). V, 58, 81 (261).

Reffe, Sans, in Roftod (1528): In geschäftlichem Berkehr mit ben Michaelisbrüdern. XVII, 130. Reftidreiben :

Baufiges Restichreiben (von nicht fertig gedructen Werten) schon im 16. Jahrhundert üblich. XII, 111, XIII, 180, 200 (3), XIX, 19.

Das häufige Reftichreiben auch im Jahrhundert ein läftiger Uebelftanb. V, 248, VII, 211, XIV, 177.

Siehe auch Defecte.

Rethe, fiehe Rhete.

Reticius (Ritichen), Buchbruder in Strafburg (1601). V, 58.

Reger, Buchhandler und Buchbruder in Laibach (1804 u. ff.). VI, 91. Reulden, Beter, Buchführer in Jena (um 1600). II, 61 (34), X, 178, 181, 201 (1), XVII, 55.

Reufd, Raspar, Beheimer Rath, Bermittler ber geschriebenen prager Beitungen an ben Landgrafen Moris bon Beffen (1619). III, 28.

Renich (Raufch), Gebaftian, Buchhandler in Leipzig (um 1550):

Edmindelgenosse Ridel Wolrabe's. XI, 248, XII, 118 (54), XVI, 219 (712), 249, 250.

Befummerung Glifabeth Pfennig's. XIII, 29 (53). Mle Bapierhandler. XI, 306, 319, 342.

Much Berleger. XIII, 51.

Bertauf feiner Buchhandlung Sans Suffel. XIII, 35 (68), Reufde, sen., Buchbinder in Berlin (1688). VIII, 99 (1).

Reufchell, Gebaftian, Buchbinber in Bunglau (um 1600). XIII, 195.

Reusner, Chriftoph, fiehe Reugner. Reugenhols, Buchbinder in Strafburg (16. Jahrhundert?). I, 151.

Reugner, Buchhandler in Quedlinburg (um 1770). XIII, 226.

Reugner (Reusner), Chriftoph, Rathsbuchbruder in Roftod (um 1600): In Beichäftsverfehr mit Conrab Forftenow. XVII, 165.

- mit Johann Sallervord. XVII,202. Erfter Rathebuchbruder in Roftod. XVII, 167, 188. Schwager Morit Gache'. XVII.

192, XIX, 68. Schwiegersohn Muguftin Ferber's.

XVII. 156.

Much Berleger. XVII, 198.

Bur Leitung ber foniglichen Druderei nach Stodholm berufen. 195, 196.

Rengner, Friedrich, turfürftlicher Sofu. Universitätsbuchbruder in Ronigsberg (1666—1678). XIX, 224—239, 264, 265, 267—270, 290.

Rengner's, Friedrich, Bittme Ratharing, Sofbuchbruderin in Ronigsberg (1678 u. ff). XIX, 234-238.

Renguer, Johann, Rathebuchbruder in Roftod, fürftlicher und Universitätebuchbruder in Ronigeberg (1632-1666):

In Reuftabt im Boigtlanbe erzogen. XVII, 188.

Rathebuchdruder in Roftod. XVII, 190, 191.

Fürstlicher u. Universitätsbuchdruder in Königsberg. XIX, 193—227, 234, 247, 253, 261, 291—293, 298 (22, 23, 27, 29, 31), 299 (33, 39, 42, 43), 300 (44, 47).

Begründer der Königsberger Zeitung. XIX, 72.

Reufiner, Johann Friedrich, Buch-druder in Königsberg (um 1727 bis 1751). XVIII, 166, 169, 170, 175, 176, 202, 203, 218 (192), XIX, 294.

Reugner'iche Buchbruderei in Ronigsberg (1640-1751). XIX, 291 bis 294, 299 (37).

Reugner, Dagnus, Buchbinber in Breslau (um 1600). IV, 41, 45. Rentling, Loreng, Rathe- und Raufherr in Leipzig (um 1560): Biblio-

phile. XI, 206. Reutlingen :

Papierfabritation feit 1488. 309, 312.

Berüchtigter Nachbrudsort im 18. und 19. Jahrhundert. IX, 204, 231, 232, XIII, 229.

Reutter, Arnold, Rartenmacher in Leipzig (um 1591-1623). XIII, 81, 87 (180).

Reval: Unftellung eines Buchbruders burch bie Stadt und bas Bymnafium 1633. VII, 168.

Revifion ber Buchlaben, fiehe Leipzig (Cenfur) - Famosichriften - Bifitation.

Rewart, Thomas, Buchbruder in Jena (um 1560). VII, 148.

Remel, Merten, Bapiermacher in bermannftabt (1588). VI, 22, 62 (Deil. VI), XI, 333.

Ren, Bierre Jogeph, Buchhanbler in Liffabon (um 1780). XIV, 185. Rencende, Gebrüber, Buchhandler in Turin (um 1770). XIV. 183.

Renff (Reiff), Balther, Buchdruder in Stragburg (1544). V, 16, 29, 94. Renher, Buchhanbler in Gotha (1669).

IV, 220.

Reymann, Georg, Buchbinber in Freiberg (um 1600). XIII, 194. Renmann's, Stengel, Bittme, Budy-

führerin in Thorn (1570). XVIII, 104. Renner, Jorg, von Brigen, Buch-führer (?) in Leipzig (um 1500). XII, 113 (47).

Renner de Dobelein, Ricolaus, Buchichreiber (1432). IV, 25 (14).

Renfer (Rufer), Georg, Buchbruder in Gichftatt und Burgburg (um 1479—1500). XV, 5—7, XX, 67 bis 72, 81 (4, 5), 82 (35), 83 (36). Renfer, Dichel, Buchbruder in Gich-

ftätt (um 1480). XX, 69.

Rengner, Andreas, wanbernber Buchhändler v. Nürnberg (1523). XX, 110. Reger, Gebrüber, Colportagebuch-

handlung in Schäftburg (1881 bis XV, 172. 1882).

Rhadaeus, Egidius, Buchhandler in Francier (1598). X, 195.

Rhambau (Rambau):

Rhambau, Johann, Buchdruder in Leipzig (um 1550-1580):

Tarator ber Druderei Ernft Bogetin's. XVI, 282, 283, 348 (31), XVII, 40.

Musleihung von Geld an Blafins Ebisch in Schneeberg gegen Bfand. X, 226, 228.

In Geichafteverfehr mit Chriftoph Bird. XV, 36, 37, 40, 59 (50). - mit Loreng Findelthaus. XIII,

201 (6), XVI, 257. - mit Johann Martorff.

136—140 (1, 3), 141 (5, 6), 142 (15), XV, 40, XVII, 41. Gläubiger bes Buchbinders Jacob

bon Beig. XI, 320, XV, 50 (23). Gein Beergerath (Rog u. Ruftung).

X, 147. Oberältefter b. Buchbruderinnung.

X, 132, 133. Tagwerth feiner Druderei. XIII, 262, 263.

Berheirathung mit Beinrich Gich-buhler's Bittwe. XIII, 23 (43).

Bertauf feines Bauschens im Goldhahngäßchen an Stephan Bunther. X, 243, XIII, 66.

Rhamban ferner:

Rhambau, Johann, ferner:

Beuge für Thomas Rebart von Jena. XV, 55 (42).

Geine literarifche Binterlaffenichaft. X, 124.

Uebergang feiner Druderei an Abr. Lamberg. XIII, 175 (38). Biederverheirathung feiner Bittwe mit Georg Deffner. X, 132, 206 (15), 241, XI, 202 (26), XV, 50 (24).

Rhambau, Sans, Buchbruder u. Buchhandler in Gorlis (um 1600 u. ff.): Abstammung. XI, 202 (26), XV,

54 (37).

Mle Diener von Ambrofine Fritich.

XIII, 176 (6).

Anfauf ber Buchbruderei und Buchhandlung von Ambrofius Fritich's Erben in Gorlig. II, 60 (26).

Gein Auslieferungslager in Leipgig. VII, 125, 138—141, 271, X, 242.

Beftätigung einer Ungabe Johann France's in Magdeburg. XIII, 135, 167 (13).

Besuch ber efuch der Messen in Frank-furt a. D. XIII, 200 (1).

Als Glaubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzig. X, 193.

Rlage gegen Johann Frande von Magdeburg und Johann Gichhorn von Frantfurt a. D. wegen Rachbrude. X, 256, 261, XIII, 147, 148, 158. Als Nachbruder. VII, 158. Rhambau, Andreas, Buchhändler in

Leipzig (1620). VII, 261, IX, 246. Rhaw (Rhau), Georg, Buchbruder in Bittenberg (1520-1548):

Früher Thomas-Cantor in Leipzig. XI, 277

In Weichafteverfehr mit feinem Schwager Magifter Stephan Roth in 3widau. XVI, 11, 12, 14, 19, 20, 58 (115), 60 (118, 120), 64 (134), 65 (135), 73 (157), 93 (228), 110 (293), 121 (336), 163 (503), 172 (533), 185 (573), 191 (600), 192 (602), 193 (608), 196 (616), 198 (626, 627), 199 (631), 202 (642), 203 (646, 648), 204 (650), 206 (660), 214 (698), 222 (721), 226 (731, 732), 232 (755), 238 (785), 241 (798), XIX, 36. Rham, Georg, ferner:

Seine Officin eine Bilbungsstätte für gufünftige evangelische Geiftliche. XIX, 32, 33.

Johann Schwertel bei ihm Behilfe.

XIII, 252.

Der Wittenberger Buchbruder Georg Rhau als "theologischer Schriftfteller". Bon D. Georg Buchwald in Leipzig. XIX, 38—44. Siehe auch Bertonenreg.: XVI, 24.

Rheinisch-Westphälischer Kreisverein (feit 1843). II, 171, 195, VIII,

241, IX, 210-218.

Rhenanns, fiehe Beatus Rhenanus. Rhenins, Magifter Johann, Selbstverleger in Leipzig (um 1620): In Nachbrucksftreitigfeiten mit Gott-

fried Große. IX, 76, 159 (33). Mis Redacteur bes Lamberg'ichen

Deffatalogs. VII, 263, 264. Bor dem Rath in Brivilegienan-

gelegenheiten. VII, 153.

Rhete (Rethe):

Rhete, Joachim, Buchhändler in Stettin (um 1600). XVII, 190. Rhete's, Joachim, Erben, Buchhändler in Stettin (1614). VIII,

46, XV, 74. Rhete's, Joachim, Bittme in Stettin

(1615). IX, 78, XI, 191. Rhete, David, Buchbruder in Stettin

(um 1630). XVII, 190. Rhete (Rhetius), David Friedrich, Schriftgießer und Buchdruder in Danzig (um 1660 u. ff.). XVII, 186. XIX. 224.

Rheticus, Georg Joachim, Landfartenverleger in Leipzig (um 1550).

XI, 278 (1).

Rhetius, fiehe Rhete. Rhobe, Jacob, Buchhändler in Dan-

åig (um 1600). XIII, 136, 137. Rhobe, Faul Friedrid, Buchfändler in Königsberg (1696—1709). XVIII, 149—151, XIX, 285—287, 289, 290, 304 (110).

Rhodins, Jon., Buchhändler in Frankfurt a. M. (1600). XII, 137. Rhuhele, Conrad, siehe Rühel.

Ribbed, Gymnafialdirettor Dr., Ober-Cenfor in Berlin (1838). VI, 228. Richel, siehe auch Riechel — Ribel. Richel (Ribel), Bernh., von Chenweiler,

Buchdruder in Basel (1470—1482): Michel Mantiee 1476 sein Reisediener. XI, 317, XII, 75.

Richel, Bernh., ferner: Besoldung seines Reisebieners Caspar Fund. XII, 105 (2).

In Beziehungen zu Leipzig 1505. X, 10.

9118 Druder namhafter Werfe. V, 33, X, 17, 18.

Sein weit ausgebehnter Geschäfts-

betrieb. XII, 104 (1). In Geschäfteverbindung mit ber

Papiermacherfamilie Gallicion.

Als Gläubiger Conrad Otto's in Ulm. XII, 75. Herausgabe eines Bucherprospects.

XIV, 1—4.

Siehe auch Bersonenregister: XI, 175 (Bernhart), 180, XII, 69.

Richel, Ennelin, Wittwe Bernhard

Richel's in Bafel (1482). XIV, 4. Richen (Riehen), Beinrich von, fiehe hoffmann.

Richter, Buchhändler in Altenburg (1787). V, 226.

Richter, Buchhandler in Baupen (um 1800). IX, 179.

Richter, Buchhandler in Dresben (um 1800). XX, 155.

Richter, Kaffeewirth (Abrechnungslocal) in Leipzig (1792). VII, 217, VIII, 219. Richter. Rupferbruder in Leipzig (um

Richter, Rupferdruder in Leipzig (um 1730). XIV, 223.

Richter, Andreas, Buchdruder in Leipzig (1670). IX, 105.

Richter, Barthel, Buchbinder in Sann (um 1600). XIII, 193.

Richter, Carl Friedrich Enoch, Buchhändler (in Firma: Johann Friedrich Gleditsch) in Leipzig (um 1800—1827):

Deputirter bes Buchhandels in Leipsig. VII, 229, VIII, 166, 168, 170, 172, 174, 194—196, 199, 320 (Gleditsch), XVIII, 232.

Sein Gutachten gegen die Ertheilung des Leipziger Bürgerrechts an den Berliner Buchhändler Dr. Kuhn. XVIII, 239-241.

— - über Friedrich Berthes' Eingabe betreffs Controle des Leipziger Buchervertehrs. XVII, 336 bis 339, 342.

Schreiben an Rummer über Schleuberei ber Berleger. IX, 205.

Richter, Christian, Buchbinder in Leipzig (1600). XII, 308, XIII, 193.

Richter, David, Buchfandler in Baußen (um 1720). XIV, 198, XV, 196, 257, 259, 280.

Richter, David, Buchhandler in Dresben (1710). XX, 112.

Richter, David, Buchhändler in Leipgig (um 1730). VIII, 118, 119. Richter, Franz Lorenz, Buchhändler

in München (um 1765). XII, 228. Richter, Sans, Buchbrudergefelle in

Berbst (um 1600). XIII, 170 (29, 31.) Richter, Joh. Heinrich, Buchbruder in Leipzig (1680). IX, 155 (17), 156 (17).

Richter, Johann Jorael, Bapiermacher in Zornau (1637). X1, 292.

Richter, Johann Andwig, Buchbruder in Altenburg (1730). XV, 99, 259. Richter, Johann Bictorin, Buchbruder

in Annaberg (um 1720). XV, 259. Richter, Ludwig, Maler in Dresden (1803—1884). II, 152.

(1803—1884). II, 102. Richter, Martin, Buchhanbler in Leidzig (1642). VII, 144.

Richter, Baul, Buchbinder in Berbst (um 1600). XIII, 195.

Richter, 23., Buchhändler in Frantgurt a. M. (um 1600). XII, 137.

Richter'iche Sosbuchdruderei in Altenburg (um 1790). XVIII, 233.

Richvenhain (Richvenhahn), Donat, Buchdruder in Jena (um 1570). XI, 314, 330, XIII, 135.

Richtenhain (Richtenhann), Salomon, Buchbruderin Jena (1600). XIII, 197. Ricer, J., Buchhanbler in Gießen (1832). IX, 179.

Riblit, Bhilipp, Buchführer in 3widau (um 1530). XII, 117 (54).

Riechel (Richel):

Riechel sen., Johann, Rathsbuchbruder in Rostod (1613—1618). XVII. 188, 189, 191

XVII, 188, 189, 191.

Micchel jun., Johann, Mathsbuchbruder in Moftod (1639—1671).

XVII, 189, 191, 198, 202, 315 (Beil. 27).

Riechel, Jacob, Rathsbuchbruder in Rostod (1671—1699). XVII, 191, 193, 198.

Riechel's Erben, Buchbruderei in Roftod (um 1670). XVII, 198. Riechel (Richel), Johann, Buchbruder

und Berleger in Riel (1640—1686). V, 34, XVII, 189.

Riechel (Richel), Johann Sebaftian, Buchbruder und Berleger in Riel (um 1681—1708). V, 34, XVII, 189. Rieder, Sans, Buchbruder in Bafel (um 1520). Siehe Bersonenregister: XIV, 97.

Rieder, hieronymus, Buchbrudergejelle in Strafburg (1777). VIII,159. Riedinger, Andreas, Buchbruder in

Erfurt (1612—1653). X, 100. Rieblinger, Chriftoph, Buchbruder und Buchhändler in Strafburg (um

1565). V, 16, 48, 103, IX, 15. Riegel, Christoph, Buchhändler in Mürnberg (um 1688—1736). VIII, 111, XV, 100, 101.

Riegel, F., Buchhandler in Botsbam (feit 1824). II, 148.

Riegel & Biegner, Buchhandler in Rurnberg (1802). VII, 225.

Rieger (Ruger?), Sans, Buchbructer in Bafel (um 1520). Siehe Perfoneuregister: XIV, 97.

Rieger, Johann Conrad, Buchbruder in Dresden (um 1700). IX, 162 (44).

Rieger'iche Buchhandlung (A. Benebidt) in Stuttgart (1849). II, 144.

Riehen (Richen, Rieher), Beinrich von, fiehe Soffmann.

Riel, fiebe Rühel.

Riemer, Johann, Professor in Leipzig (um 1700): Berfasser politischer Satiren. VIII, 88.

Rienner, Franz Xaver, Buchhändler in Burgburg (um 1780). XV, 66, 67, 298-302, 329.

Rienner'sche Buchhandlung in Burgburg (um 1800). XIV, 284.

Riefe, Jsaac Abam, Bifirer, Selbstverleger in Leipzig (um 1580). VIII, 66, XI, 281 (32), XV, 53 (31).

Riefe, Tobias, Buchhandler in Leipzig (um 1650):

Bestraft wegen Bertriebs von Milton's politischen Schriften. IX, 87, 164 (51), 165 (58).

Eingabe gegen Privilegirung Johann Bauer's auf Schulbucher. XVII, 87. Erschleichung von Privilegien auf

Erschleichung von Privilegien auf gangbare Berlagsartifel. XIV, 176 (6), XVII, 93, 94, 96—99, 101—105.

Exemplare von Olearius' Moscowitischer Reisebeschreibung bei ihm confiscirt. IX, 170 (82).

Unterftühung ber Erben Samuel Scheibe's mit e. Darlehn. VIII, 76. Als Wortführer ber Leipziger Buchhanbler 1654. IX, 102. Rief, Gallus, Buchführer in Brag (um 1600). XIII, 194.

Riesfachen: Gleichbedeutend mit Kleinliteratur im 16. und 17. Jahrh. VIII, 292, X, 120, XII, 92, 110 (37), XVII, 85—87.

Ricter, Morin, Buchbrudergeselle in Basel (um 1490). Siehe Personenregister: XI, 180.

Rieth. Johann, fiebe Roumann.

Rictterehofen, Johannes, Diener bes Buchbruders Saus Schilling in Bafel (um 1480). XII, 105 (2). Siehe auch Personenregister: XI, 180.

Riehfd, Philipp, Buchbinder und Auchführer in Awidau (um 1530 tis 1545): In Geschäftsverschr mit Nagister Steyhan Noth und bessen Freunden. XVI, 16, 20, 47 (80), 85 (201), 111 (300), 120 (334), 126 (363), 130 (375), 199 (629), 225 (729), 230 (749), 238 (784), 244 (810).

Riga:

Jur Geschichte bes Buchhandels in Riga. Bon Bilhelm Stieda. VI, 114—150. Bon Mitau aus um 1760 mit

Bon Mitau aus um 1760 mit Literatur verforgt. XVIII,191,192. Rigant, Buchfändler in Montpellier (um 1770). XIV, 192.

Ribel:

Ribel, Buchbruder-Familie in Straßburg (16. Jahrh.). XVII, 188. Ribel, Wenbelin, Buchbruder u. Ber-

leger in Straßburg (1535—1555): Bendel Rihel's Familie zu Straßburg i. E. Mittheilung von Urchivar F. B. E. Roth. XX, 201, 202.

Seine Drud- und Berlagsthätigfeit. V, 16, 32-38, 139-142.

Mlage gegen Hans Albrecht und Hans Schott wegen Nachdrucks seines Dictionarium Dasypodii. V, 27, 28, 88—93.

Richt von Bernhard Richel in Bafel abstaumend. XIV, 4. Ribel's, Benbelin, Erben, Buch-

druder und Berleger in Strafburg (1555—1559). V, 142. Ribel, Josias, Buchdruder und

Buchhandler in Strafburg (1558 bis 1601):

Seine geschäftliche Thätigkeit. V, 34, 38, 40, 143—145 (Berlagsartikel). Ribel ferner :

Ribel, Jofias, ferner:

In Geschäftsvertehr mit Sigismund Feperabend 1565. IX, 26.

Großvater Katharina u. Wilhelm Christian Glaser's. XIII, 260, XX, 202.

Etwaiger Umfang feiner Druderei. XIII. 263.

Ribel's, Jofias, Erben, Buchhanbler in Straßburg (um 1600). IX, 247. X. 194.

247, X, 194. Rihel, Sieronnmus, Buchhandler in Strafburg (1565). IX, 26.

Rihel (Ruhel?), Theodofius, Buchbruder und Buchhanbler in Straßburg (um 1565—1600): Seine Berlagsthätigteit. V, 16, 38, 142, 143.

Beschäftigung Leipziger Formschneiber. X, 226, 228, XIII, 67 (119).

Gläubiger Chriftoph Kirchner's in Leipzig. X, 194.

Angeblicher Käuser d. Straßburger Drudeinrichtung des Mathias Apiarius. IV, 30, XVII, 27. Im Streit mit der Junst zur Stelze. V, 46—48, 96—106.

Ribel, Theodor, Buchhandler in Strafburg (1625). IX, 247.

Rihel, Bernhard, fiebe Richel. Rimer, Sans, fiebe Runmann.

Ringenwaldt, Beter, Diener Balentin Bögelin's in Leipzig (1592). XVI, 319, 352 (54).

Ringmacher, Chriftian Ulrich, Diener Urnold Bever's in Berlin (um 1760). XIV, 272.

Rifd, Sans, Buchbinder in Leipzig (um 1550). XV, 15, 24, 51 (25), 52 (27).

Rifd, Baul, Buchbinder in Leipzig (um 1575). XII, 175 (6), XIII, 46 (80), XV, 51 (25), 52 (27).

Rijder, Johann Senrich, Buchhandler in Amsterbam (1700). XIV, 158, 177. Rifpler, Georg, in Plauen (um 1530).

XVI, 152 (453), 160 (488), 161 (494). Rigwigt, fiehe Rygwid.

Rift (Biylt), Johann, Kartenmacher in Erfurt (um 1506—1515). X, 72, XI, 318, 328, XII, 192—193 (1), XIII, 53 (92), 55 (96).

Rift, Meldier, Kartenmacher in Leipgig (um 1489-1530):

Bortommen in Leipziger Stadtund Gerichtebuchern. XIII, 52 (87). Rift, Deldior, ferner:

Bermuthlich ein Bruber bes Rartenmalers Sans Rift in Erfurt. XII. 192 (1), XIII, <u>53</u> (92).

Leipziger Bürger 1489. I, 50 (18). Mls Sausbesiter. XII, 119 (55). Rachbar Gregor Jorban's. XIII, 21 (41). Mis Schuldner Beter Brudner's.

XI, 319.

Ritiden, fiebe Retichius.

Riticher'iche Buchhandlung in Leipzig (? um 1800). VII, 215.

Rittau, Chriftian, Buchbinder in Riga (1630). VI, 121, 136, 141, VII, 163.

Rittan's, Chriftian, Bittme in Riga (1632). VI, 137

Rittan, Joachim, Buchbinber in Dei-Ben (um 1600). XIII, 195. Ritter, fiehe auch Buchenrober.

Ritter, Caspar, Buchbinder in Dunchen (16. Jahrhundert?). I, 151. Ritter, G., Buchhandler in Bwei-

brüden (um 1830). II, 133, IX, 226. Ritter, Rarl, Brofeffor in Berlin (1779

bis 1859): Wegen feinen Broteft gum Ober-Cenfor borgeichlagen. VI, 227. Ritter- und Raubergefchichten: Rach

ben Freiheitsfriegen in Bluthe tretend. II, 128, 129. Ritid, Benjamin, Buchbruder in

Leipzig (nm 1680). XV, 273. Ritid, Gregor, Buchdruder in Leip-

zig (um 1630). IX, 153 (13), 154 (13), 173 (95), XI, 193, XIV, 357, XVI, 333.

Ritfd, Timothene, Buchhändler und Buchdruder in Leipzig (um

1650-1679):

Besiter eines Zeitungsprivilegiums. VIII,54,57—61,IX,254,XVII,81. Drud ber 2 Borberbogen gu "Johann Jani Sternenhimmel". IX, 164 (53), XVII, 215.

Eingabe gegen die Brivilegirung Joh. Bauer's auf Schulbucher. XVII,87. In Geschäfteverbindung mit Loreng Sigismund Rörner. IV, 220. Im Nachdrudeproceß gegen Fried-rich Landisch's Erben. XVII, 82,83.

In Privilegiendifferengen mit ber Büchercommiffion. IX, 169 (74,

75), <u>170</u> (80). Brivitegirt auf ein Evangelienbuch-

lein. XVII, 84, 89. Berleger zweier Berte Benedict

Carpzow's. XV, 273.

Rigener, Jeremias, Buchhandler in Magdeburg (1625). IX, 246.

Rober, fiehe Rower.

Rocca, Gebruber, Runfthandler in Göttingen (1831). VIII, 238.

Roce, Denis, Buchbruder in Baris (um 1511). XII, 80.

Roch & Beigel, Buchhandlung in Leipzig (um 1800). V, 227.

Rochow, von, preugifcher Minifter bes Junern (1792-1847): Erfinder beschränften Unterthanenverstandes. VI, 247, 248.

Robe, Ricolaus, fiehe Roth. Leipzig (1576). X, 133.

Robert, Sans, Buchführer (?) in Delipsch (1525). XIII, 17. Rodinger, Christian, Schriftgießer in Leipzig (1567). X, 227.

Rodt, Merten, Buchführer in Ronige-

berg (1569). IX, 149 (4). Roger, Mufifalienhandlung in Amfter-

dam. XIII, 254. Roger, Robert, frangofifcher Sofbuchbruder in Berlin (1696-1704).

VII. 15. Robbod, Johann, Buchbruder in Erfurt (1617-1622). X, 100.

Robe Bücher:

Schon 1561 ale Bezeichnung bor-XII, 176 (9). fommend.

Bon ben Bucherauctionen feit 1678 in Leipzig ausgeschloffen. VIII, 65, XIV, 213, 218-226.

3hr Bertrieb noch um 1840 ben ber gebunbenen und gehefteten Bucher überwiegend. XII, 311. Siehe anch In albis.

Robland, afabemifcher Buchbinder in Ronigeberg (18. 3ahrh.). XVIII, **211** (39).

Rohner, Gebaftian, Buchhandler in Frankfurt a. M. (1669). VI, 156.

Rohrbach, Johann, Canonicus in Frankfurt a. M. (um 1500): Berfaffer einer Frantfurter Chronit. IV, 215, 216,

Roland, Theobald, Buchdruder in Strafburg (1640). V, 58.

Roling, Magifter Johann, Professor in Konigeberg (1673): Als Brufungecommiffar bei einem Buchhandlereramen. XIX, 272, 2

Rollen, Rollenarbeit: Beim Bucheinband. I, 130, 135, XII, 160, 164, 169-171, XIII, 249, XIX, 318.

Roller, Jacob, Buchdruder in Frantfurt (um 1490). XIV, 17 (R. 1688). Ciebe auch Berjonenregifter : XI, 180.

Rom:

Mufitalienverlag im 16. Jahrhundert. XIII, <u>254</u>,

Beitungeichreiber ("novellanti" und "gazettanti") um 1570. XIX, 62. Giehe auch Beibelberg.

Romanus, Dr. Frang, Brofeffor, Ditglied ber Buchercomiffion in Leipzig (um 1650). I, 86, 89, IX, 88,

113, 118, 165 (57), XVII, 88, 80mberg, Dr. 3, A., in Leidzig (um 1850): Seine Reformvorschläge zur Berbefferung bes Buchhandels. II. 181, <u>182</u>

Romer, Corde, Bücherhändler in Riga (1470). VI, 114. Romer, Thomas, Buchbinder und

Buchführer in Leipzig (um 1520). XII, 117 (52), XIII, 20 (39, 40). Römer, Friedrich Wilhelm, Bapier-

mublenbesiger in Colbis (1690). XI, 295.

Romer & Ramner, Buchbruderei in Mronftadt (1851-1886). XV, 171. Romond's, Wilhelm von, Bittme,

Buchhandlung (1565). IX, 7, 38. Rone, Johannes, Buchdruder in Er-furt (1493). X, 63, 72.

Ronnagel'iche Buchhandlung in Ins-

bach und Rürnberg (1730)). V, 178. Rover, Candibat, Gecretar ber Union ber Zweinndzwanziger (um 1790).

II, 114, XV, 195. Rorer, Sans, Buchbruder in Basel (um 1520). XIV, 69 (R. 2025).

Rorer, Georg, Diafon in Bittenberg (um 1530):

In Berfehr mit Magifter Stephan Roth in Bwidau und beffen Freunden. XVI, 11, 13, 14, 19, 21 (1), 93 (225), 107 (283), 120 (331), 212 (690), 227 (736), 229 (741), 243 (807).

Siehe auch Berfonenreg .: XVI, 24. Rofa, Johann, Buchhandler in Leipzig

(um 1600 u. ff.):

Antauf einer Partie Bucher von Barthel Boigt. X, 157, 201 (1), XI, 193, XII, 133, 150 (9), XVII, 5, 55. Beschwerde über Gotthard Bögelin

und Chriftoph Ellinger wegen Betriebe bes Sandels außerhalb ber Meggeit. XVI, 336.

Rofa, Johann, ferner:

Bei ihm Brauch, von Berlage. werten auch Eremplare auf Schreibpapier abziehen zu laffen. XIII,

173 (31).

In Conflict mit Philipp Bogelin wegen des Tarbuches. X, 205 (10), XVI, 334, 353 (65), XVII, 5. Seine Ladeneinrichtung und feine

Saubelsbucher. XII, 312-314. Rachlieferung von Freieremplaren für Brivilegien. VII, 153, 157,

258, 259, VIII, 47, 48. Alle Tagator bes Beinrich Oft-

haufen'ichen Bucherlagers. XII. 132, 135, 141.

- ber Bibliothet bes Apothefers Steinmet. XV, 54 (35). Much Berleger. XIII, 51.

Bor dem Rath zur Insinuation von Brivilegien. X, 262, 264.

Beuge bei einem Bertraa swiften Borner und Rebefeld. VII. 258.

3n Concurs. XI, 195, XII, 310, XVI, 248.

Rofa's, Jonas, Wittwe, Buchhandlung in Frankfurt a. W. (1625). IX, 245.

Rofd, Conrad, Budführer in Bafel (um 1508 u. ff.). X, 165, XIV, 38 (9. 1835, 1837).

Rofe, Anton Ferdinand, Buchbruder und Buchhandler in Hoftod und Greifswald (um 1753 u. ff.). XVII,

256, 257, XIX, 96, 97. Rofegger, B. R., Bollsichriftfteller (geb. 1843): Borübergebend in Giontini's Geschäft in Laibach be-ichaftigt. VI, 92.

Rofenblatt, Cebaftian, Buchhanbler in Augeburg (1565). IX, 15.

Rofenfrenger:

Die Literatur über biefe urfprunglich auf füddeutschem Boden murgelnb. XVII, 204,

Schriften aus bem Berlage Johann Sallervord's über fie. 285, 286,

Rofenthal, Schriftfteller in Berlin (um 1780). XX, 34.

Rostopff (Hoghaupt), Andreas, Buchbinder in Leipzig (um 1550). XIII, 25 (45), 42 (75), XV, 48 (9), 55 (40). Rostopff (Rostopff), Benedig, Bud-

binder und Buchführer in Leipzig (um 1520—1547). I, 24, XIII, 23 (43), 24 (45).

Röslein: Ausdruck für jede Art von Buchdruckerverzierungen, bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts vorfommend. X. 138, 141 (9).

fommend. X, 138, 141 (9). Rösner, Grasmus, Buchdruder in Frankfurt a. D. und Guben (1663).

Rof. Bilhelm, Buchbruder in Magbeburg (um 1660). XIII, 117, 135, 136, 137, 139, 146, 150, 170(27), 173, 136, 143, 143, 146, 150, 170(27), 180ffaupt, Andreas, siehe Rostops.
Ross, Kaufmann und Commissionar in Leivzig (1791). V, 247.

Rokfopff, Benedig, siehe Rostopff. Roffin, Johann Behrich (Genrich), Buchhandler in Stuttgart (1625). IX, 247.

Roft, Adolph, Buchhandler in Leipzig (1790-1856):

lleber das Antiquariat. IX, 189. Begutachtung des Frankfurter Entwurfs über ben literarischen Rechtsguftand von 1834. VIII, 228.

Mls Beifiner beim ftabtifchen Sanbelsgerichte. VIII, 171.

Betheiligt an ber Constituirung bes Bereins der Buchhändler zu Leipzig. VII, 178—180, 184, 190. Als Mitglied der Deputation der Leipziger Buchhändler. I. 209, 210.

Roft, Matthaeus, Buchbrudergeselle in Leipzig (1576). X, 133.

Roftod: Durchgangeort für ben literarifchen Bertehr nach ben Oftfeeprovingen von früh an. VI, 122, 124, 146. Bur Geschichte bes Buchbrude und Buchhandels feit dem 15. Jahr-XVII, 119-195, 197 hundert. 238-241, 251-260, bis 219, 261-269 (Beil. 1-10), 273 bis 281 (Beil. 12-17), 283-291 (Beil. 18-21), 303 (Beil. 23), 314-315 (Beil. 26, 27), 317 319 (Beil. 32) (Beil. 29). bis 325 (Beil. 36-38), XIX, 199. Druderei ber Bruber vom gemein-

samen Leben um 1475—1572. X, 78, XVII, 120—122. Berössentlichung periodischer Sammlungen gelehrter Abhandlungen ichon seit dem 16. Jahrhundert.

XIX, 116. Reger geschäftlicher Berkehr bes Buchgewerbes mit Tanemart und Schweben bis etwa 1550. XVIII, 141, XIX, 54. Roftod ferner:

liniversitätsbibliothet seit1613.XVII, 205-208, 287-291 (Beil. 19 bis 21).

Die Roftoder Zeitungen b. 17. Jahrhunderts. XIX, 67-72, 172.

Post-Samptcomptoir jum Bertrieb auswärtiger geitungen I. 18. Jahrhunbert. XIX, 83, 84, 87, 172. Die heutige Rostoder Zeitung seit 1711 (1847). XIX, 73-83, 172-175.

Gelehrte Zeitungen seit 1722. XIX, 119-126, 129-134.

Rostodische Nachrichten u. Anzeigen seit 1752. XIX, 96-98.

Unterhaltungsblätter feit 1767. XIX, 139, 140, 142-144, 146, 154 bis 157.

Juriftische Zeitschriften um 1790. XIX, 164-166.

Rötel, Caspar, Buchbruder in Frantfurt a. M. (1630). XIV, 357 (Unn.). Rotenbourg, Jean Jacques, fiehe Jean

Jacques. Botenburg, Jacob von, siehe Jacob. Roth, Buchhändler (Nachdruder) in Kopenhagen (um 1780). XIII, 217.

Roth, Albert Christian, Diatonus in Leipzig (1698). VIII, 80.

Roth, Franz Nicolans, Buchhänbler in Frankfurt a. Mt. (1625). IX, 245.

Noth(e), Georg, Buchhänbler und Mathhherr in Leipzig (1550—1594): Uebernahme bes Haufes und "bes ganzen Handels" von Balentin Bapft's Erben als Unterpland. XVI, 252, 256.

In Geschäftsverfehr mit hieronymus Clement. XIII, 42 (76). Gläubiger Bolf Stürmer's sen.

XIII, 58—59 (104), 69 (124).

Roth(e), Georg, ferner:

Bermittler in den Berfaufsverhandlungen zwischen Lorenz Findelthaus und Erust Bögelin. XVI, 257—259.

Bormund von Chriftoph Ziehenaus' Kindern. XIII, 45 (77), XVII, 6. Roth (Robe), Ricolaus, Buchdruder

und Buchführer in Frankfurt a. M. (um 1600). VIII, 13, 19, 20 (4).

Roih, M. Stephan, Stadtscriber in Bwidan, in seiner literarisch-buchchänblerischen Bebeutung für die Reformationszeit. Bon Lie. Dr. G. Buchwald. XVI, 6—246, ferner: XVII, 53, 58, 61, XIX, 36, 38, 39, 44 (4).

Roth, Urfula, Gattin Magister Stephan Roth's in Zwidau (um 1530). XVI, 19, 37 (46), 142 (425), 143 (428).

Roth Scholt, Friedrich, Buchhandler in Rarnberg (1716). V, 215. Rothe, Johann Christian, Buchandler

in Kopenhagen (um 1730). XV, 99, 291, 292.

Rothe, Martin, Buchführer in Königsberg (um 1571). XVIII, 92, 93. Rothe, Michael, Buchführer in Cam-

nit (um 1600). XIII, 195. Rothehans: Papiermühle (um 1570).

XI, 330, XIII, 38, 65 (117). Rotmund, Jeronimus, Buchführer in

Rurnberg (um 1500). X, 41. Rotichite, Georg von, Bicar in Meißen (um 1520). XVI, 26 (1).

Rott, Ricolans, Buchhändler i. Frantfurt (1598). X, 195.

Rottenbacher, Sans, Buchbinber in Dichat (um 1600). XIII, 197.

Nottenberger, P. Philipp, Jesuit (um 1664—1673). XX, 87 (1), 88 (3), 89 (5), 102 (25).

Rotter, Christoph, Buchführer in Marienberg (um 1580). XIV, 104.

Rotterdam: Als Nachbrudeplat um 1830. II, 140, 220.

Rottgießer, Jörg, Bürger in hermannftabt (um 1590): Sein Büchernachlaß. VI, 29.

Rottig, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1817). VIII, 199, 200.

901 (1817). VIII, 199, 2001.
Rottmann, Buchhändler in Berfin (1803). VII, 234.

Roufctalb, fiehe Jorg von Guffen.

Rower (Röber, Röw), Gallus, Buchbruder in Bafel (um 1490). Siehe Bersonenregister: XI, 177 (Gallus), 180, XII, 68 (Gallus).

Ru, Johann, fiehe Stürmer, Wolfgang. Rubach, Buchhandler in Magdeburg (um 1825). II, 139.

Rubianus, fiche Crotus.

Rubriciren (auch Corporiren, Incorporiren): Der Bücher (um 1480). X, 31, 32, XI, 43 (R. 234), 124 (R. 774), XII, 10 (R. 1127).

Ruch, Friedrich, von Dumpach, Buchbruder in Strafburg (1495). V, 6. Rucgicgto, Buchbinder und Buchhand-

fer in Laibach (um 1790). VI, 90. Kubel, Bonifacius, Papierhändler (?) in Frankfurt a. M. (1540). XI, 307.

Rubel, Johannes, Student in Bittenberg (1543—1544). XVI, 219 (711), 230 (747, 748).

Rübeler, Matiß, Schriftgießer in Basel (um 1480). Siehe Personenregister: XI, 180.

Rübiger:

Rübiger, Johann Michael, Buchhändler in Berlin und Guftrow (um 1693—1734):

Mus Beidelberg. VII, 27.

Für Güstrow und Schwerin concessionirt. XVII, 237, 238, 240, 241,311—322(Beil.34,35),324.

Des Nachbruds beichulbigt. VII, 31. Richt ber einzige Berleger Berlin's vor 1700. XV, 198.

Erfter Berleger ber Canit'ichen Gebichte. XVII, 114.

Rübiger, Johann Andreas, Buchhändler in Berlin (um 1700 u.fl.): Bewerdung um ein Privileg zum Betriebe des Buchhandels für jeinen Sohn in Güftrow. XVII, 245, 246.

Brief (an Elers in Salle?) mit ber Bitte um Borichuß jum Drud einer Ausgabe von Arnd's mahrem Christenthum. IV, 228, 229.

Einsprache gegen eine prefipolizeis liche Berfügung. VII, 35.

Erlegung einer Gelbstrafe wegen Rachbruds. XV, 283.

Eröffnung e. Buchlabens. VII,31.
Im Privilegienstreit mit Georg
Christian Forberger in Merseburg. XV, 285, 286. Rübiger ferner:

Rübiger, Johann Andreas, ferner: Im Brivilegienstreit mit Georg Christian Grund in Hamburg. XV, 291.

- mit Johann David Zunner's Erben in Frankfurt a. M. XV, 243, 245, 248, 270-272.

243, 245, 248, 270-272. 3m Streit mit ber Wittwe heineten wegen bes Bertriebes von Arnd's wahrem Christenthum. VII, 29.

Beranftaltung von Bücherauctio-

nen. VII, 42.

Berleger von "Arnd's wahrem Christenthum". XV, 246. Bersendung einer Bersagsnovität mit der Bost. VIII. 81.

mit der Bost. VIII, 81. Rüdiger, Daniel Andreas, Buchdrucker in Berlin (1724—1736). VII, 15.

Rübiger, Johann Heinrich, Buchhändler in Berlin (um 1760). V, 198, 200, XII, 241, XVII, 245, XVIII, 193, 217 (159).

Rüdiger, Buchdrudergeselle in Leipzig (1766). XIII, 209.

Rudiger, Chriftian, Buchbruder in Bena (um 1550). XV, 55 (42).

Rübiger, Johann Friedrich, Buchhändler in Rürnberg (um 1736). XV, 100, 101.

Rudolf II., romifch - beutscher Raiser (1576-1612):

Bestätigung eines Druderei-Monopols. VI, 95-98.

Censurmandat betreffs aller zur Frankfurter Weffe gebrachten Biser von 1608. IV, 102—104. Berbot des Druds des Talmuds durch Ambrosius Froden in Basel. VII, 46.

Berfügung gegen die Famosschriften. IV, 101.

Rudolfswerth (Unterfrain): Buchbrudereibesiter und Berleger 3. Krajec (1880). VI, 92.

Rudolph, Ricolaus, Student in Wittenberg (1544—1545). XVI, 230 (747), 239 (788).

Rudolftabt :

Beginn bes Buchbrude im 17. Jahrhundert. X, 65.

Bücherlotterien um 1800.XVIII, 229. Ruf (Ruff). Simprecht, Buchdender und Buchführerin Augsburg (1520): In Cenjurangelegenheiten vereibigt. VI, 252.

Ruf, Simprecht, ferner :

In Geschäftsverbindung mit Georg Kraps in Ingolstadt. VIII, 287, 288, 291, 292, XII, 111 (37).

Rügel, Leonhard, Beitungsschreiber in Rürnberg (1631). III, 170, 171. Rüger (Rieger?), Saus, in Bafel (um

1500). XIV, 45 (R. 1878). Rühel (Rhuhele, Riel), Conrad, Buch-

händler in Bittenberg (um 1528 bis 1570):
Bekummerung der Hinterlassenschaft

Gregor Jordan's. XIII, 22, XV, 54 (36).

In Geschäftsverbindung mit der Companei. V, 33.

— mit Sigismund Feyerabend. IX, 28, 29.

Sein Auslieferungslager in Leipzig. IX, 149 (4).

Bans Suffel in Leipzig fein Commiffionar. XIII, 35 (68), XV, 27. Mit Chriftoph Schramm sen. und

Bartel Bogel privilegirt auf Sutherichriften. VI, 14, XIII, 104, XVII, 55, 188.

Schwager Samuel Selfich's in Wittenberg. IX, 46 (25).

Seine Tochter Anna auf der Leidiger Wesse bestochten. X. 236, 237. Bermuthlich Borsahr (Bater?) Wagsster Johann Rühel's. XII, 121, XVII, 56.

Uebergang seines Antheils am Bibelverlage an Andreas Hoffmann. XVII, 58, 59.

Rühel's, Conrad, Erben, Buchhandlung in Wittenberg (um 1600). XIV, 355, XVI, 332, 333.

355, XVI, 332, 333. Rüşef, Magiller, Tohanu, Buchhändler in Bittenberg (um 1590—1598): Sohn Conrad Rühel's, XVII, 188. Beluch der Wessen in Frankfurt a. O. XIII, 200 (1).

Seine Eintaufe auf ber Frantsurter Fastenmesse 1590. XII, 121-127. Empfang von Novitäten von Johann

France in Magbeburg. XIII,

Schuldner Johann Bener's in Leipgig. XII, 148 (1).

Bon Henning Große bes Bertriebs bon Nachbrucksausgaben beschulbigt. XIII, 147.

Mis Zeuge gegen Johann France vor Gericht. XIII, <u>136</u>, <u>166 (4)</u>, <u>167 (13)</u>. Rübel, Johann, ferner:

Subhaftation f. Buchhandlung nach

j. Tobe. X, 205 (11), XVII, 56. Rühel's, Johann, Erben, Buchhandlung in Wittenberg (1598). X, 193.

Ruhel (Ribel?), Theodofins, Budy-handler (1609). IV, 112.

Rühlin, Johann Martin, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII,159. Ruland, Dr. Johann, Buchhaubler in

Frankfurt a. M. (1598). X, 194.

Ruland's, Dr. Johann, Erben, Buch-handlung in Frantfurt a. DR. (um 1670). VI, 156, 158,

Rumanifche Literatur, fiebe Balachifche Literatur.

Rumel (Rummel):

Rumel, Beinrich, Berleger in Durnberg (um 1470-1475). X.5-7.23. Rumel, Frang, Buchdruder in Rurnberg (1474). X, 6.

Rumel, Anbreas, Rechtsgelehrter in Rurnberg (1475): Betheiligt an ber herausgabe eines Genfenfchmib'ichen Drudes. X, 7.

Rumel, Cacilia, Bittme Beinrich Rumel's in Rurnberg (1478): 3m Rechtsftreit mit Johann Gensenschmid. X, 6.

Rumel, Sans, in Rurnberg (1509): Abrechnung über bie Schebel'iche

Chronit. X, 6.

Rümlang, Gberharb von, Ctabtichreiber von Thun (1528): Bur Ueberwachung bes Druds ber Berner Disputationsacten nach Burich geschidt. XIX, 19, 29 (25).

Rumler, Georg, Buchbinder in Salle (um 1600). XIII, 194.

Rummel, fiehe Rumel.

Rumpeler, Johann, Buchbruder in Erfurt (1609). X, 112.

Rumpf, Chriftian Friedrich, bruder in Leipzig (1770). XII, 297. Runge:

Runge, Chriftoph, Buchdruder in Damm und Berlin (um 1568 bis

1607). VII, 10, 14. Runge, Georg, Buchbruder in Berlin (1607—1639). III, <u>135,</u> 136, VII, 14.

Runge, Chriftoph II., Buchbruder und Buchhandler in Berlin (1643 bis 1681). VII, 14, 15.

Runge, Maria Catharina, Wittwe Chriftoph (II.) Runge's in Berlin (1681—1704). VII, 15.

Ruppel (Rupel), Bertholb (Berchtolb), Buchdruder in Bafel (1462-1495): Erfter Buchdruder in Bafel. V, 4.

Dauer feiner Druderthätigfeit. X, 17, XII, 76.

In Begiehungen gu Leipzig 1505. X. 10.

Siehe auch Berfonenregifter: XI, 175 (Berchtolb), 176 (Druder an ben Spalen), 180 (Rupel), XII, 67 (Berchtold), 69.

Ruppel, Dagbalena, Bittive Bertholb Ruppel's in Bafel (um 1480-1505): Siehe Berfonenregifter: XIV, 96.

Ruppelt, Martin, Bapierhandler (? um 1600). XIII, 89 (184).

Ruprecht, niederländischer Briefmaler (1522). XII, 186, 187, XIII, 56 (100). Ruprecht, 3. B., f. f. Cenfor (um 1840). XV, 152.

Ruprecht, (Rarl Muguft Abolf), Buch-

händler in Göttingen (1790-1861). VIII. 189

Ruprecht, (Rarl Friedrich Ganther), Buchhandler in Göttingen (1730 bis 1817). VII, 215.

Ruprecht, Ludwig, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Rufch (Rufchius), Abolph, Buchbruder und Berleger in Strafburg (um 1480). V, 6, 7, XI, 307, XII, 64 (R. 1626).

Ruginger, Sigtus, Buchbruder in Strafburg (um 1470). V, 4, 6. Ruglanb :

Buchdruckereien 1772 nur in 6 Ortichaften bes Reichs. VI,126,130(48). Cenjur - Ulas Raifer Baul's L von 1797 (Berbrennung ber von ber Cenfur nicht genehmigten Bucher). V, 223, 224, VII, 207.

Brefpolizei um 1800 (llebermachung ber beutiden Literatur über Rufland). VIII, 328, 329

Buchhandlerijche Bertehreverhaltniffe in und mit Rugland um 1800 (Albjag bahin, atademifche Buchhandlungen, Bucherverbote, Cenfur, Einfuhrverbot und Ginfuhrgoll). XIV, 296-301.

Siehe auch die einzelnen Länder und Stäbte.

Rugworm, Johann Beinrich, Buch-hanbler in Guftrom, Roftod und Schwerin (1705-1730). XVII, 238, 240-246, 252-254, 323-325 (Beil. 37, 38).

Ruthardt, Carl, Buchhandler in Breslau (1850). II, 179, IX, 216, 218. Rütlingen, f. Johannes von Rentlingen. Rutich, Sane, Buchhandler in Burgburg (1565). IX, 24, 25, XX, 81. Rutter, Georg, Buchdruder in Bafel (um 1520). XIV, 74 (R. 2041).

Ruttimann, Sans Jorg, Buchhandler in Lugern (1618-1632). VI,257,258. Rym (Rymen), Sans, fiebe Rynmann. Ryme, Loreng, Buchführer in Dagbe-

burg (1506). X, 21.

Ryumann (Rem, Remen, Rieth, Rimer, Rnm, Rnmen), Johann, Buchhandler in Augeburg (1500-1522): Befummerung Georg Ranner's in Leipzig. XIII, 7 (8).

Regelmäßiger Befucher ber Leipziger Meffen feit circa 1500. XII, 95,

113-115 (47).

Beter Clement sen. fein Commiffionar. XII, 108 (24), XIII, 9 (12), 15 (32). Sohe Creditgewährung. XIII, 202 (7). In Beichafteverbindung mit Loreng Beinrich in Schneeberg. 118 (54).

mit Georg Werth. XIII, 19 (35). Mus Johann Rynmann's Gefchaftsverfehr (1504). Bon Albrecht Rirchhoff. XIX, 4-7.

Gläubiger Johann Refe's von Groß-Glogau. XII, 108 (30), 118 (54). Bejellichafter bon Banbichmann's Buchhandel. X, 13, XII, 95, XVI, 17, 87 (206).

Johannes fein "Diener im Bewolbe". IX, 241, 242.

Rlage gegen Regina Beter megen einer Bücherschuld. X, 25 (9), XIII, 13 (26).

Gein Rame in Leipziger Sandlungsbüchern vielfach verunstaltet. XII, 107 (23), XVIII, 14.

Mis Bapierhandler. XI, 318, 340. Bolf Braunlein felbständiger Bertreter der Firma. XVI, 264.

Blafius Galomon fein Leipziger Commissionar. XII, 86, 96, 116 (50), 117 (54), XIII, 15 (32).

Mle Schiederichter zwijchen Chriftoph hartung und Rauersberg's Erben. XII, 78-80.

Much Schriftgießer. XII. 98, 99. Beter Schurer Factor ber Firma. XVI, $\frac{12}{4}$, 66 (137), 246, 264, XVII, $\frac{1}{4}$. Runmann, Johann, ferner:

Schwiegervater von Bolf Braunlein. I, 52 (34), VIII, 289, XI, 223 XIII, 26 (48), 247, XIV, 355 26 (48), 247, XIV, 355, XVIII, 14, 18.

Berdrangung bans bajelberg's aus Augeburg. V, 15 (*), XI, 183, XVIII, 18.

Berflagt wegen einer Reftzahlung v. Abam Betri in Bajel. XIV, 354. Berleger Burgburger Breviere. XX,

<u>72, 83</u> (42). - eines plattbeutichen Evangelien-

buches. XII, 93. Siehe auch Berionenregifter: XIV,

97 (Rem, Ryem).

Rnfer, Georg, fiebe Renfer.

Ruf, Caspar, Briefmaler in Rurnberg (1493). XII, 186, 188, 191,

XIII, 53 (88). Ruffel, von, furjächsischer Amtmanu, Mitbefiger ber Große'ichen Buchhandlung in Salberftadt (1676). IX, 257. Ruffel, Johann Jacob, Studiofus in

Leipzig (1689). VIII, 99.

Rufwid (Rigwigt), Otto von, Buchhändler in Erfurt (1587-1597). X, 110, <u>195.</u>

Ruft, Johann, fiebe Rift.

Caalbad, Georg, Buchdruder in Leipsig (um 1720). XV, 224,

Caalbach, Illrich Chriftian, Buchbruder in Leipzig (um 1770). XII, 257, 287, 288, 297, XIII, 205. Saaffeld, Buchbruder in Salle (um

1700). XV, 260, XVII, 82.

Saar, Chriftian, Buchhandler in Erfurt (1668). I, 90.

Cachon, Buchbruder in Lyon (1509). XX, 72.

Sache, Buchbinder in Gotha (Anfang des 19. Jahrhunderts). I. 163, 175 (84).

Cade. Sane, beutider Dichter (1494 bis 1576):

Alls Berfaffer einer anftogigen Flugjchrift. I, 51 (26), IV, 99. - eines Gebichte von b. löblichen

Runft ber Druderei. VI, 272

Cache (Sago), Moris, Buchbruder in Roftod, Goro und Stralfund (um 1615-1630). XVII, 192, 198, 202, 220, XIX, 68, 69,

Cachie (Gar):

Sachje, Buchbruderfamilie in Erfurt (um 1521—1625). X, 87, 92. Cachie ferner:

Sachfe, Meldbior, Buchbruder in Erfurt (1521-1551):

Seine Druderthätigfeit. X, 87-90. Mls Burge für Thomas Rammerer.

XV, 55 (42).

In Conflict mit Bans Borner sen, in Leipzig megen Rachbrude von Ralenbern. XIII. 111-114.

Seine Firma burch Johann Frande in Magbeburg gemigbraucht.

XIII, 136.

Cachie, Barbara, Melchior Cachie's Bittme, Buchdruderin in Erfurt (1551). X, 88, 90.

Sachfe, Melchior II., Buchbruder in Erfurt (1551-1586). X, 88, 90. Cachie's, Meldior II., Erben, Buch-

bruderei in Erfurt (1598). X. 193. Cachje, Jacob, Buchbruder in Erfurt (1609-1626). X, 88, 90, 91.

Sachje's, Jacob, Erben, Buchbruder in Erfurt (1626). X, 90.

Cachje, Sans, Buchdruder in Erfurt (1622). X, 88, 91.

Cachje, Ricolaus, Buchbrudergefelle in Leipzig (1576). X, 133.

Sachfe, L., & Comp., Runfthandlung in Berlin (1831). VIII, 238.

Cachfen:

Papierfabritation und Papierhandel feit bem Ende bes 14. Jahr-XI, 283-357. hunderts.

Spuren ber Cenfur in Cachien um bas Jahr 1500. Rach einer Dittheilung von Gel. Beg. XIII, 245, 246.

Entwidelung bes Cenfurmefens feit bem 16. Jahrhundert. IX, 47 bis 176, XVII, 25.

Bur alteren Beichichte ber furfachfiichen Privilegien gegen Rachbrud (feit bem 16. Jahrhundert). Bon Albert Rirchhoff. VII, 146 bis 162, VIII, 28-48, 333.

Brivilegien auf Lutherichriften im 16. Jahrhundert. VI, 14, XIII,

104-110.

Bur Geschichte ber fachfischen Preßverhaltniffe in ber froptocalviniftischen Beit (am Musgang bes 16. Jahrhunderts). Bon Albrecht Rirchhoff. XIII, 257-259.

Geregelte Buchercenfur feit 1594. II, 35, 36, IV, 109-112.

Cadien ferner:

Brefpolizeiliche Barte um 1600. VIII, 39-44.

gegen Nachbrud im Privilegien . 17. Jahrhundert (fiscalisches Intereffe b. Regierung; mangelhafter Schut derfelben). IX, 73-133, 255-257

Die faiferlichen Bucher-Brivilegien in Cachien (im 17. und 18. 3ahrhundert). Bon Albrecht Rirchhoff. XV, 73-102.

Beseitigung ber Generalprivilegien 1616. XV, 262.

Die Büchertare bom 31. Juli 1623. I, 78—80, 85, 89, VIII, 77, 78, IX, 101, X, 199, XII, 276, XVII, 81, 83,

Bavier-Tagordnung von 1623. IX, 165 (54), XI, 343—346, XVII, 91. Die verungludte Buchertage von 1666. <u>I</u>, 78—90, IV, <u>135</u> (27), VIII, 76-78, IX, 102, 103, XI, 199, 200.

gegen Rachbrud im Privilegien 18. Jahrhundert. XII, 202 bis 224, 230, 231, 234.

Cenforenüberhebung i. Cachjen 1705. Bon Albrecht Rirchhoff. XV, 315 - 317.

Bermeigerung von Bucherprivilegien an Sollander 1729. XIV, 173

(2), XV, 237. Rejeript an Die Buchercommiffion betreffe schärferer Censuraufficht 1796. XVIII, 233.

Untrag ber Buchercommiffion auf Codification bes Berlagerechts 1811. XVII, 350—353.

Siehe auch bie einzelnen Stabte, ferner Calvinifche Bucher - Cenfur Cenjurgebühren - Ernptocalviniftische Wirren - Manbat - Bflichteremplare - Braventivverbot - Bieudonnme Schriften - Gectirifche Bucher - Special-Spottbilber privilegien Strafen - Berbot.

Sadfen Beimar: Energifches Gintreten für ben llebergang v. Luther's Bibelüberfepung in ben freien Berfehr 1564. VII, 147-149. Giebe auch die einzelnen Städte, ferner Buchhandlung, Reue privilegirte academische, in Jena.

Sachf, Andreas, Diener Arnold Bird. mann's von Coln (1565). IX, 13. Sad, hofprediger und Ober-Cenfor in Berlin (1839). VI, 228.

Sad, Geh. Justigrath und Ober-Genjor in Berlin (um 1830). VI, 205, 208, 225, 226, 230.

Sad, Barthel, Bater u. Sohn, Buchführer in Königsberg (um 1580). XVIII, 95.

Sads, Kupferbruder in Königsberg (um 1780). XVIII, 214 (96). Sabeler, A., Kupferstecher (um 1580).

Sabeler, 3., Rupferstecher (um 1580). XIV, 114.

Sabeler, Johann, Buchhanbler in München (1625). IX, 247.
Saffian: Seine Berwendung jum Bucheinband. I, 127.

Saher, Chr. von, Buchhändler in Erfurt (1643—1674). X, 110.

Salbach, Georg, Buchdruder in Leipzig (um 1730). XIV, 179.

Salbiren, siehe Satisfaction leiften. Salborefte: Rach Heinrich Brodhaus' Reformvorschlägen von 1861 bis Ende September zu reguliren. II, 2013.

Salfeld, Chriftoph, Buchhandler in Salle (1698). VIII, 80.

Salfeld, David, Buchbruder in Berlin (1685—1686). VII, 15, 28. Salis Rudolph von, Director ber

Salis, Rudolph von, Director der Thpographischen Gesellschaft in Chur (1774). II, 77.

Sallzberger, Christoph, Buchdrudergeselle in Frankfurt a. M. (1597). VIII, 15.

Salmon, Blafius, fiehe Salomon. Salmuth, furfachfischer Hofprediger (um 1590). VIII, 299.

Salomon (Salmon), Blafus, aus Grimma (ober Grünhain), Buchführer in Leipzig (um 1514—1546): Borfommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbildern. XIII, 15 (32). Leipziger Bürger 1514. I. 24.

Commissionar Johann Rynmann's in Augsburg. XII, 114—115 (47), 117 (54), XIII, 9 (12), XVII, 4,

Christian Döring in Wittenberg fein bebeutenbster Gläubiger. XII, 116 (50).

Erweiterung seiner geschäftlichen Beziehungen zu Frantsurt a. M. XII, 86, 117 (54), XIII, 183. In Geschäftsverbindung mit Jo-

hannes Schott in Straßburg. V, 20, 80 (169).

Glaubiger Beter Sofer's. XIII,24(44).

Salomon, Blafius, ferner:

Nicht mit bem Buchführer Blafius zu identificiren. XIII, 19 (37). Schulden halber von Bankichmann's Buchhandel verklagt. XII, 96, 97.

Sein Stand unter ben Buhnen bes Rathhauses. XIII, 187. Better Beter Schurer's. XI, 223,

Better Beter Schürer's. XI, 223 224, XIII, 27 (51).

Rläglicher Ausgang feines Geschäfts. XI, 279 (4).

Salvius, Laurentius, Buchhändler in Roftod (1760). XX, 170 (***).
Salzburg: Erster Drud von 1553.
IV. 57.

Salzmann, Professor in Wien (1510): Berfasser eines Wertchens über die Best. VI, 30.

Sammer, Rudolph, Antiquar in Bien (1835). VIII. 192, 193.

Samter, fiehe Szamotuly.

Sand, Dominicus von, Buchhändler in Frantfurt a. M. (1713). IV, 232. Sand, Bermann von, Buchhändler in

Sand, Sermann von, Buchhanbler in Frankfurt (1669). VI, 156.

Sand (Sande, Sanden), Johann Magimilian von, Buchhandler in Frantfurt a. M. (um 1700). V, 241, XIV, 261, 262, XV, 100, 102.

Sandow, Andreas, Buchbrudergefelle in Bittenberg (um 1552): Mis Bfarrer nach Treben berufen. XIX, 33.

Sandrart's Erben, Budhandlung in Rurnberg (um 1700). V, 194. Sangerhaufen: Beginn bes Buchbruds

im 18. Jahrhundert. X, 65.

Sar, Beter, Papierhandler in Caffel (um 1700): Gesellschafter Jacques Etienne's. II, 255, XI, 312.
Sarbi, B., Buchdruder in hermann-

fabt (um 1748—1777). XV, 112, 120, 170.

Earbi & Sochmeifter, Buchbruderei in herniannstadt (um 1770). XV, 170.

Saros Batat: Sit einer Privatbruderei ber Bittwe Georg Rafoni's L (1650—1672). VI, 39.

Sarry, Johann, siehe Du Sarrat. Sartorins, Beinrich, siehe Schneider. Sartorins, Philipp, Buchhandler in Strafburg (1625). IX, 247.

Sartorius, Salomou, Universitätsbuchbruder in Ropenhagen (um 1625). IX. 248. XVII. 176.

IX, 248, XVII, 176. Sartorius, Tobias Franz, Hofbuchbinder und Buchhandler in Mainz (1789). VII, 205. Carvar: Buchbruder Johann Dandl 1600-1602, XIX, 51,

Sargina, Buchhandler in Benedig (1625). IX, 249.

Saffenberg, von, Buchbrudereibefiger in Laibach (feit 1818). VI, 91. Catisfaction leiften: Um 1800 bem heutigen "falbiren" entsprechend. V.

184. Saubron, Thomas, Buchhandler in

Lyon (1598). X, 194. Sauer (Saur, anglifirt Comer):

Sauer, beutich - ameritanische Buchbruder- und Berlegerfamilie (feit 1737). I, 63.

Sauer, Chriftoph I., Buchdruder, Buchbinder und Baviermacher in Germantown (um 1737-1758). I. 63-70, XI, 359-364.

Cauer, Chriftoph II., Buchbruder in Germantown (1758-1784). I, 67—72.

Sauer, Chriftoph III., Berleger in

Bhiladelphia (um 1780). I. 72, 73. Sauer, Beter, Zeitungeverleger in Philabelphia (um 1780). I, 72. Sauer, Burte 28., Buchbruder in

Philadelphia (um 1800). I, 73. Sauer, David, Buchdruder und Berleger in Philabelphia (um 1800).

I, <u>73.</u>

Sauer, Samuel, Schriftgießer, Druder und Berleger in Philadelphia und Baltimore (um 1800). I. 73.

Cower, David jun., Buchdruder und Berleger in Philadelphia (1815

bis 1842). I, 73.

Sower, Charles G., (Sower & Barnes; Cower, Barnes & Co .; Cower, Barnes & Botts; Comer. Botts & Co.), Berleger in Bhilabelphia (feit 1842). 1,63,73,X1,360.

Sauer, Buchhandler in Dunchen (um

1830). VIII, 190.

Caner, Johann, Buchdruder in Frantfurt a. M. (um 1600). VIII, 11 bis 20, 20 (2), XII, 137,

Cauer, Jonas, Rathebuchbruder in Illm (1624-1633). X, 166, 172 (13). Cauer, Joseph, Buchführer in Bien (um 1560). VII, 87.

Cauerefig, Raphael Chriftian, Buchhandler (um 1736). XV, 99, XX, 118, 120, 121.

Cancrianber, 3. D., Berlagebuchhandler in Frantfurt a. Dt. (feit 1816). II, 131, 154.

Cauerlanber, Beinrich Remigins, Buchhandler in Marau (feit 1805).

II, 180, V, 226, VIII, 200.
Cauermann, Johann, Corrector in Wittenberg (? um 1530). XVI, 12, 145 (433).

Cauermann, Nathanael, Buchhandler in Bremen (um 1730). XV, 99, 286. Saunier, Léon, Buchhandler in Stettin (feit 1826). IX, 216, 217.

Caur, fiebe auch Gauer. Caur, Jonas, Buchhandler in Ulm (1625). IX, 247.

Sar, fiehe auch Gachfe.

Car, Jacob, Buchhandler (1615). VII,

Saro, Mauritine, fiche Cache, Morip. Scamnal: Gleichbebeutend mit Brevier

(um 1500). XIV, 39 (R. 1841). Scanavin, Ludwig, Bertreter ber Société Typographique in Laufanne (1775). II, 77.

Chaaridmibt, Franciscus, Schriftfeter in Bittenberg (1539): Als Brediger nach Spremberg berufen. XIX, 34.

Schabaler, Schabeller, Robannes, fiebe Battenichnee.

Schaber, Buchbruder und Berleger in Abelsberg (1880). VI, 92.

Chabler, Johannes, fiehe Batten-

Schabofd, Rarl, Buchbruder in G. Regen (jeit 1891). XV, 164, 172.

chader, Dr., Syndifus in Frankfurt a. M. (1597). VIII, 19. Schade, Sans, Buchführer in Rostod (1527—1556). X. 200(1), XVII, 130.

Schadtler, Baul, Buchbruder in Leipaig (1623). IX, 153 (13). Schafer, Frang, Buchhandler in Broos

(um 1870). XV, 164, 172. Schaefer, fiehe Schöffer. Schafer & Roradi, Buchhandlung in

Philadelphia (feit 1848). I. 71. Chaffener, Bilhelm, von Ropers-

wiler, Buchdruder in Strafburg (1498-1515). V, 7.

Chaffer, Buchhandlung in Laibach (1880). VI, 91.

Schaffer, Georg, Buchbinder und Buchhändler in Laibach (1661). VI, 82. Schaffhaufen, Deldior von, fiebe Meldior.

Schaffhirt (Schafhirt):

Schaffhirt, Bapierfabritantenfamilie Sachfens (im 16. Jahrh.). XI, 284. Schaffbirt ferner:

Schaffbirt, Dichael, Bapiermacher in Dresben (um 1530). X1, 304, 320, XIII, 14 (27), 54 (94).

Schaffhirt, Johann, Bapiermacher in Lindenau (um 1550). XI, 319, 320.

Schaffhirt, Dichael, Bapiermuller in Freiberg (um 1550). XI, 285, 330.

Schaffhirt, Alexius (Alexander), Bapiermacher in Bauben (1574 bis 1589). VII, 13, XI, 331, 342, XIII, 78 (151), XV, 50 (22).

Schaffbirt, Dieronymus, Bapiermuller in Dreeben (1578). 288, 289,

Schaffhirt jun., Michael, Bapier-muller in Freiberg (1578). XI, 330. Schaffhirt, Samuel, Papiermuller in Freiberg (1591). XI, 330, XIII, 79.

Schafhufer, fiche Ralbamer.

Smalbacher, Phil. 3., Buchhandler in Wien (1802). VII, 221, 231 (31). Schaller, Commissionerath in Dresben

(um 1730). XX, 116. Challer, Stadtichreiber in Bafel (1524):

Mis Cenfor. VIII, 6 (*). Schant, Anbreas, Brieftrager von Stettin (um 1620). XIII. 90 (186).

Scharfenberg (Scharffenberg, Scharffenberger): Scharfenberg, Buchdruder- und Buch-

führerfamilie in Krafan und Breslau (16. Jahrh.). VI, 97 (*). Scharfenberg, Mathias, Buchbruder in Krafau (1530). VI, 31.

Scharfenberg, Erispin, Stadtbuchbruder in Breslau (um 1553 bis 1577). IV, 41, 43, V, 167, 174

(2), VI, 94, 95, 98. Scharfenberg, Ridel und Stengel, Buchführer in Krafau (um 1570). XIII, 181, XVI, 345 (15)

Scharfenberg, Sans, Stadtbuchbruder in Breslau (um 1577-1589). IV, 42, 44, V, 167, VI, 95, 98, X. 96.

Schäßburg:

Auftreten des "Buchfprer" Johannes 1522. IV, 22. Onmnafialbibliothet feit 1684. VI,

48, XV, 166.

Schat, Balthafar, Brieftrager von Leisnia (um 1580). XIII. 74 (140). Schauenburg und Comp., Buchhand-

tung in Lafr (1858). II, 193. Schaner, Alexander, Antiquar in Leipzig (1852). IX, 195.

Schanfenfter:

Mushangetafeln als Erfat bes Schaufenftere um 1600. XII, 312

Berzeichniß einer 1600 an der Ladenthur ausgehängten Bucherfammlung. XII, 130, 131, XVII, 75.

Muslage von Buchern und Titeln im Schaufenfter feit bem Unfang bes 18. Jahrhunderts. V, 216. Giebe auch Aushängen - Tabulat.

Schaumburg, C., & Comp., Buchhandlung in Wien (um 1800). V,

227, XIV, 311.

Scheben, von, faiferlicher Buchercommiffar in Frantfurt a. DR. (um 1760). VIII, 113, XII, 201

Schebe, Disputationsframer in Leibzig (um 1735). XIV, 223.

Schebel, Dr. Bartmann, Berfaffer bes Liber Chronicarum (um 1490): Bertauf der Bibliothet feines Ontels an d. Rurnberger Rath. X, 15, 28, 29.

Schebel, Jacob, Buchhandler in Stuttgart (1565). IX, 28.

Schedner, Sans Barthel, Buchbinder in Beiba, Oberpfalz (um 1600). XIII, 194.

Scheeren, Conrad, Buchdruder in Strafburg (1622). V, 58, 81 (261). Scheffler, Johannes, fiebe Ungelus Silefine.

Scheibe, Johann, Buchhandler in Leipaig (um 1655 — 1671). VIII, 76, XIII, 165.

Scheibe, Samuel, Buchhandler in Leipzig (um 1630-1666):

Uffociirt mit Johann Frande in XIII, 164, 165. Magdeburg.

Beidmerbe üb. Johann Brege megen unerlaubter Concurreng. VII, 144.

Eingabe gegen Privilegirung Jo-hann Bauer's auf Schulbucher. XVII, 87.

Rauf eines Saufes von Gebaftian Muth. XIII, 90 (185).

Mis Obmann ber Leipziger Buchhandler und Buchdruder 1661. IX, 110. 3m Brivilegien - Proceg mit Ge-

brüber Stern in Luneburg. VIII, 67, 70, IX, 78, XVII, 93. n Concurs. VIII, 74-76.

In Concurs. Scheible, 3., Buchhandler in Ctuttgart (feit 1831). II, 138.

Scheible, Rieger und Sattler, Buchhandlung in Stuttgart (1844 bis 1849). II, 144.

Scheibhaner, fiehe Geibel.

Chein, Johann hermann, Componift, Gelbftverleger in Leipzig (um 1620). XIII, 254,

Scheiner, Bolf, Diener Dagifter 30hann Rühel's von Wittenberg (1591).

XIII, <u>167</u> (<u>13</u>) Emeipel, fiebe Schenpel.

Cheit, Dathie, Buchführer (? 1477).

XI, 19 (R. 68).

Scheiter, fiebe Scheiterer.

Echeiterer, Anna, Bittwe bes Universitätsbuchdruders Jochim Fueß in Rostod (1635). XVII, 176.

Cheiterer (Scheiter, Scheitter), Dlichael, Buchbinder und Buchhandler in Roftod (um 1600-1633):

Untauf von Bergament jum Buchbinden. XVII, 217 (10).

Affociirt mit Johann Sallervord. XVII, 201, 202.

Entgegennahme ber Infinuation bon Brivilegien. VII, 150.

In Geschäftsverfehr mit Jacob Apel dem Jungeren in Leipzig.XIII,197. Inhaber eines fleinen Labens unter dem Rathbause. XVII. 198.

Cheitter (Gdeiter), fiebe Gdeiterer. Echeitterer, Bacharias, Buchbruder-gefelle in Leipzig (1576). X, 133. Chell, C., Buchhändler in Biftrig (1891). XV, 165.

Schell, Chriftoph, Buchbinder in Langenfalza (um 1600). XIII, 193. Schell & Comp., Buchhandlung in

Bistris (1871-1875). XV, 165. Schellenberger, Johann Friberici, fiebenburgifcher Bfarrer (um 1690):

Mis Bibliophile. VI, 48. Schellentappe (Bafferzeichen). 11, 254.

Chellwis, Dr., in Leipzig (1834): Buriftischer Beiftand bei ber Berathung des Frantfurter Entwurfe. VIII, 228.

Schelten, Bunftgebrauch bes 16. und

17. Jahrhunderte: Der Buchbinder. N XII, <u>307.</u> XIV, <u>142</u>, <u>147</u>

- Buchbruder. bis 149.

- Martenmacher. XIII, 81, 92 (196). - Papiermacher. XI, 301.

Echelti, Rudolph, Rartenmaler in Bürich (um 1500). XIV, 34 (R. 1802). Schend, Gregor, Buchbinder in Burgburg (um 1580). XIII, 99.

Chend, Sans, Buchbruder in Erfurt (1493—1499). X, 73.

Schend, Sane, Buchhandler in Schmabijch-Sall (1565). IX, 25.

Chend, Dichael, Bapierhandler in Brag (um 1520). XII, 193 (1), XIII, 54 (93).

Chend, Ricolaus, Buchbruder in Erfurt (1560-1608). X, 76.

Schend, Baul, Buchführer (?) in Leipsig (1481). XIII, 6 (5).

Schend, Beter, Buchbinber in Leipzig (um 1500). XIII, 14 (28).

Schenk sen., Peter, Karten- und Kunstverleger in Amsterdam (um 1700). XIV, 159.

Schend jun., Beter, Rarten- und Runftverleger in Amfterbam (um 1720). XIV, 159-161, 178 (7), XV, 317.

Schend(e), Bolfgang (Bolf), Buchbruder in Erfurt und Leipzig (um 1499-1510):

Mls Buchdruder in Erfurt. X, 73 bis 75, 83.

Leipziger Bürger 1504. I, 24, XII, 77, 78, 107 (18), XIII, 13 (23).

Schend jun., Bolfgang, Buchbruder in Erfurt (1560). X, 75, 76. Schendel, Beter, fiebe Schentel.

Schendin, Baul, Buchführerin in Leipzig (um 1502-1524). X, 73 (*), XII, <u>110</u> (37), XIII, <u>6</u> (5), <u>11</u> (<u>17</u>), 23 (42).

Schentel (Schendel), Beter, Illuminift und Briefbruder in Leipzig (um 1600). XII, 147, 148, 185, XIII, 87 (178).

Scherer, Emmanuel, Buchbrudergefelle in Straßburg (1777). VIII, 158. Cherpff, Grasmus, Buchbruder in

Mördlingen (1542). VI, 34.

Cherger, Johann Abam, Brofeffor, Mitglied ber Buchercommiffion in Leipzig (um 1670). I, 86, 89, VIII, 102, 104, 105, 109 (1), IX, 88, 89, 148 (1), <u>165 (57)</u>, <u>166 (60)</u>

Sumanift (1571). VI, 31.

Schenerer, Thomas, fiehe Schurer. Schenglich, Sans, Diener Conrad Ronig's in Jena (1558). II, 57 (9).

Schener, P., Jejuit in Grag (um 1720): Mle Cenfor. VI, 175.

(Scheipel, Schenvel Schenppel). Chriftian, Buchbruder in Roftod. hofbuchdruder in Guftrow (1655 bis 1681). XVII, 179-181, 222, 223. Schiefer, M., Buchhanbler in Frantfurt a. D. (1863). II, 172.

Schiele, Johann Georg, Buchhändler in Frantfurt a. M. (um 1670). VI, 156, 158.

Shierichis, Mathes, Pfarrer von Mitterburg (um 1560): Als froatischer Ueberieter. VII, 78.

Schievelbuich, Johann Diedrich, Buchhandler in Roftod (1750). XVII, 256. Schilb(e), Mathes, Schreibmeifter in Leipzig (1561). I, 48 (4).

Schildfnecht, Abolarins, Buchdruder in Erfurt (1669-1671). X, 102.

Schiler, Johann, Raths- und Kaufherr in Leipzig (um 1560): Als Bibliophile. XI, 206.

Sauban (um 1720). XV, 257.

Schilling (von Binterheim), Hans, Buchdruder in Bafel (um 1480). XI, 17 (R. 61), XII, 105 (2). Siehe auch Perionenregister: XI, 180,XII,69. Siehe auch Stod's Erben.

Schimel, Caspar, Buchbrudergeselle in Basel (um 1490). Siehe Personenregister: XI, 180.

Schimmelmann, Wilmar, Papierhändler in Leipzig (1586). XI, 321. Schindler, Wolfgang, Professor in Leipzig (um 1530). XVI, 148 (342).

Schirlenz, Ridel, Buchdruder in Bittenberg (um 1520). XVI, 64 (133), 69 (144), 70 (149), 80 (184), 177 (551), XIX, 42.

Schlachinhufen, Dans, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1520). XIV, 72 (R. 2035).

Schlagfäffer: Als Berpadungsmaterial in früheren Zeiten. X, 202 (4), XII, 423, 143, XIV, 112, 358, XVIII, 10.

Schlagwörter: Schon in Lagerfatalogen bes 18. Jahrhunderts in Anwendung.

XVIII, 167.
Schlagworttatalog, siche Biblio-

Echläpfer'iche Buchhandlung in Serifau (um 1845). XIV, 334.

graphische Sulfemittel.

Chlawis, G., Buchhandler in Berlin (um 1840). II, 149.

Schlechtiger, Gotthard, Buchdruder in Berlin (1724—1724). VII, 15. Schleich, Clemens, Buchdruder in Wittenberg (1571). VI, 31. Schleich, Clemens, Buchhändler in Frantsurt a. M. (um 1630 u. ff.): Associate mit Daniel und David Aubru. XI. 201 (19).

Eingabe um Erlaubnig eines offenen Buchladens in Leipzig außerhalb

ber Messe. VII, 142, 143, VIII, 63, 64, X, 267, 270, XI, 192. Gläubiger von Christoph Jacob in

Breslau. XVII, 97. Bur Rachlieferung von Bflichterem-

plaren angehalten. VII, 162. Berleger des "Beinlichen Gachfichen

Inquisition- und Achtsprocesses". XIV, 357, 358.

Schleicher, Balentin, Buchbinder in Mörstebt (1540): Nach Allenborf in's Priesterant berufen. XIX, 36.

Schleiffer, Bolfgang, Cantor in Bwidau (um 1530). XVI, 157 (477). Schleinit, Chriftoph von, Rapier-

mühlenbesiger (1581). XI, 320, XV, 50 (24).

Schleften: In Bertehr mit dem Leipziger Buchhandel im 16. und 17. Jahrhundert. XII, 133, 134, XIII, 181—183, 200 (1), XVII, 5.

Schlefinger, Ab. Mt., Buch- und Musitalienhändler (bezw. Sandlung) in Berlin (seit 1810). II, 157, VIII, 174, 235, XIV, 314.

Schleuberei:
Bon Buchdrudern und Buchbindern im 17. Jahrhundert. I, 83.

im 17. Jahrhundert. I, 83. Im 18. Jahrhundert. V, 220, XII, 227, XIV, 189, 190, 307, XVIII, 155, 156.

II, 19. Jahrhundert. II, 161, 224 bis 232, VII, 211, VIII, 201, IX, 180, 189, 190, 202—218. Siehe auch Kundenrabatt.

Schlichtegroll, von, Generalsecretar der Königlichen Addoemie in München (1822): Borschlag einer Centralisation des Berketzs der Reichsbuchhändler. IX, 231.

Schlier, Johann, Buchbruder in Zerbst (um 1600). XIII, 117, 150, 155, 168 (18), 170 (29, 31), 171, 172.

Schliegen, fiebe Claufuren.

Schloffer (Schlöffer), Frang, Buchbruder in Stettin und Wittenberg (um 1540). VIII, 298 (4).

Schloffer'iche Buchhandlung in Hugeburg (feit 1828). II, 142.

Schlofhammer, Martin, Buchbinder in Raub (um 1600). XIII, 195.

Schlot, Arnold, Bapiermacher in Ba-

tersort (1609-1610). XIX, 298 (16).
Schlöger, herausgeber bes "Briefwechsel" und ber "Staatsanzeigen"
(1735-1809). XIX, 145, 146.

Schliffelpapier, fiehe Bapierfabritation. Schluter. Rriegerath in Berlin (um 1790): Mis Cenjor. IV, 142, 148, 190.

Somachlieder, fiehe Famosichriften. Somahbucher, fiehe Famosichriften.

Schmahtarten, fiche Famosichriften. Somahichriften, fiebe Famosichriften. Schmale, G., Buchhandler (?) in

Quedlinburg (um 1845). VIII, 234. Schmals, Webeimer Rath in Berlin

(1760-1831): Berfaffer einer Schrift gegen Die Breffreiheit. VI, 186. Schmeitel, Dartin, Brofeffor in Salle

(† 1747): Schidfale feiner hinterlaffenen Bibliothet. XV, 130, 131, 187 (57).

Schmelt, Camuel Friedrich, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VШ, <u>159</u>

Somid, Chriftoph, Buchhandler in Mugsburg (1698). X, 164.

Schmid (Schmidt), Jacob, von Geithain, Buchführer in Leipzig (um 1500): Commiffionar Joh. Schöffer's und Beter Dradi's. X, 16, 18, 24 (8), 25 (9), XIII, 9 (11).

Comib (Comied), Dr. Johann, Buchercommiffar in Leipzig (um 1700). VIII, 108, 109 (5), XIV, 238, 261, XV, 79.

Edmib, Ricolaus, Buchbinder in Bittenberg. VI, 12, 52 (24).

Schmidel, Barthel, Buchführer in Leipzig (um 1540). XIII. 34 (66). XV, <u>13.</u>

Schmibel, Bolfgang (1532). XVI, 138 (406).

Schmidlin, Johann, Buchhandler in Frantfurt a. DR. (1625). IX, 245. Schmidt, fiebe auch Schmib.

Somibt, Actuar ber Buchercommiffion in Leipzig (1765). XII, 209, 211.

Schmidt, A., Buchhandler in Erfurt (1660). X, 110.

Samibt. Anbreas. Buchbrudergejelle in Leipzig (1576). X, 132.

Schmidt (Faber), Bonaventura, Buchbruder in Berbft (um 1600). 193, XIII, 117, 136, 168 (18), 171. Schmidt, Caspar, Rupferbruder in

Leipzig (um 1630). XIII, 93 (203).

Schmibt. Chriftian, Buchbanblungegehilfe in Leipzig (um 1700). VIII. 93, 100 (4).

Comibt. Courab. Buchhanbler in Strafburg (um 1750). V. 70. VIII. 134, 142

Somibt, Georg, Brieftrager von Freiberg (um 1580). XIII, 75 (144).

Somidt, Sans, Buchbruder in Frantfurt a. Dt. (1584). XVII, 29.

Schmibt, Sane, (Joannes Faber), Buchbruder in Gras (1584-1599). IV,

65-70, 74-77, 86. Schmibt, D. 28., Buchhandler in Sannover (1761). V, 206.

Schmidt, Jacob, in Werdan (um 1530). XVI, 73 (156).

Schmidt, Joachim, in Dagbeburg (1616): Berausgeber von Degrelationen. 111, 153

Schmidt, Johann. Buchbruder in Franffurt a. M. (1572). VI, 272 (*).

Schmibt, Johannes (Johann), fiebe Rabricius.

Schmidt, Johann Abam, Buchhandler (um 1736). XV, 85, 100, 101. Schmidt, Johann Beter, Buchhandler

in Berlin (um 1730). VII, 35, XV, 99. Schmidt, Johann Beter, Buchhandler

in Leipzig (1736). XIV, 181 (13). Schmidt, Loreng, Buchbruder in Leipşig (um 1550). X, 141 (6), XI, 314, XIII, 14 (27), XVI, 255.

Schmidt, Dlatthes, Brieftrager von Freiberg (um 1580). XIII, 75 (145).

Somibt (Faber), Ridel, Buchbruder und Buchführer in Leipzig (1510 bis 1555):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Berichtsbüchern. XIII, 13 (27 Befummerung hans Relbel's. XIII,

25 (46). Als Buchführer in ber Burgermatrifel. X, 25 (9)

Der Cenfur bes Rathe unterftellt. I, 52 (28)

Eröffnung eines Buchladens. VII, 131, XIII, 27 (51).

In Beichafteverbindung m. Chriftoph Schramm und Georg Rham in Wittenberg. XVI, 238 (782, 786), 241 (799).

Lieferung größerer Bartien an Beter Schürer. XI, 271.

Mis Bavierhandler. XI, 319, XIII, 54 (94).

Schmidt, Ridel, ferner:

Mle Cachverftanbiger in einem Streit zwiichen Elifabeth Bfennia und Ridel Wolrabe. XIII, 29 (53). Gein Cohn Lorens Schmidt.

141 (6).

In Streitigfeiten mit feinem Behilfen. X, 117-120.

Bertrieb von Reformationeliteratur.

Bermendung feines Behilfen jum Bucherheften und Binden. X. 118, 120, XII, 174 (3), XIII, 4, 25, XV, 25,

Ernennung Sans Suffel's gu feinem Testamentepollitreder. XIII. 36.

Edmibt, Beter, Buchdruder in Frantfurt a. M. (um 1560—1600). VI, 272 (*), XVII, 29.

Schmidt, Simon, Papiermacher in Benig (1586), XI, 329, XIII, 78(151). Edmidt, Urban, Rartenmaler in Leip-

Big (um 1600). XIII, 87 (181). Schmibt von Lübed, Inftigrath, Dichter (1766—1849). I, 206.

Edmidtner, Chriftoph, Buchführer in Mönigeberg (1578). XVIII, 137 (107)

Edmieb, Balthafar, Univerfitate-Antiquar in Salle a. E. (um 1740). V. 319.

Edmied, Dr. Johann, fiehe Edmid. Schmiedehofer, Sans (Johann), Buchführer in Leipzig (um 1495-1509). XII, <u>83, 84, 112 (38), XIII, 8 (9).</u>

Edmiebehofer, Dartha, Bittwe bes Buchführere Johann Schmiedehofer in Leipzig (1510—1527):

In Geschäftsverbindung mit Beter Drach in Speper. X, 20, XII, 112 (38), XIII, 9 (11). Als Gejellichafterin von Bantich-

mann's Buchhandel. X, 13, XII, 83-85, 98,

llebergabe Brager Breviere an Gregor Jordan in Commiffion. XII, 89, 90, 97, XIII, <u>13 (25)</u>.

Edmieber, Buchhandler in Carlerube (um 1780). V, 249, VIII, 326, XIV, 307, XX, 32, 33. Schmiedide, Angust, Buchhandler in

Sermannitadt (j. 1864). XV,164, 170. Edmiedlin, Johann, Basquillant und Beitungeichreiber in Frantfurt a. DR. (1627). III. 85.

Edmiebt, Sane, Buchbinder in Conbershausen (um 1600). XIII, 194. Somiebt, Beter, in Magbeburg (1614): Berausgeber pon Defrelationen. III. 153.

Schmiebt. Stephan, Buchbinder in Awidau (um 1600). XIII, 195.

Schmieren: Bezeichnung für fleine Drudereien ber Brovingialftabte. XIII, 170 (31).

Schmitt, Chriftian, Buchbinder in Riga (um 1592-1642). VI, 132,

133, 139, 140, 143. Schmittner, Sans, Buchführer (?) in

Leipzig (um 1550). XI, 249. Somit, Buchhandler (Rachdruder) in

Coln (um 1820). IX, 232. Somit (Smis), Datthias, Buch-

handler in Coln (1625). IX, 245. Schmud, Loreng, Papierhandler in Schleufingen (1582-1585). XI, 328, XVI, 350 (43).

Schmud (Schmud), Dlichael, Buchbruder und Berleger in Schmalfalben (um 1600). V, 310, 311, X, 193, 206 (15).

Schund, Ricolaus, Buchdruder in Erfurt (1604-21). X, 101, XIII, 195. Schmud, Baul, Papierhandler (?) in

Schleufingen (um 1600). XIII. 197. Schmud, Cebaftian, Buchhandler in Celle (1625). IX, 245.

Edmud bes Buchrudens: Beim Ginband feit bem zweiten Drittel bes 16. Jahrhunderts. I, 133.

Schmuggelvertrieb:

Evangelischer Erbauungeliteratur nach Defterreich im IT. Jahrhundert. VIII, 72. Lutherifder Bucher nach Bagern

und Defterreich um 1770. II, 18. Somut, Sans, Buchbrudergefelle in

Bajel (um 1490). XI, 93 (R. 622), 106 (97, 683).

Schmydt, Rlaus, Papiermacher in Mulberg bei Bafel (um 1560). XI, 310, 336,

Ednafenburg'iche Buchbruderei in Dorpat (1882). VII, 197.

Schneeberger Bapier, fiebe Bapierfabrifation.

Edneiber, Andreas, Buchdruder in Leipzig (um 1560).X,131,137,141(5).

Schneider, Carl Friedrich, Buchhandler in Leipzig (um 1780):

lleber ben Changehandel. V, 181. Als Commiffionar. II, 77, 88, V, 243, 244,

Soneiber, Carl Friedrich, ferner: Eingabe gegen die Tubinger Nachbruder. XIV, 153.

6- -3

Bro Memoria gegen den Betrieb des Buchhandels durch Unbe-

rufene. XIV, 375. Schneiber, Georg, Buchbinder in Bermaunftadt (um 1660). XV, 170.

Edneiber, Sane, Martenmaler in Erfurt (um 1570). XIII, 61 (111).

Schneider (Sartorius), Beinrich, Buchbruder in Erfurt (1501-1502). X, 76, 79,

Schneiber, 3. C. D., Buchhandler in Göttingen (1817). IX, 232.

Schneitt, Georg, fiebe Sneitt. Schnell, Sans, Buchbrudergejelle in Bajet (1487). XI, 76 (R. 502).

Ednellbols (Echnelpols), Frang, Buchbruder in Leipzig (um 1600): Mis Burge für Bacharias Bar-VIII, 301, X, 156 wald. Gläubiger Chriftoph Rirchner's. X,

193. Mitglied der Leipziger Buchdruder-

unnung. IX, 151 (9). Bachtung ber Druderei Zacharias

Barwald's. X, 132-134, 136. Seine Rechtfertigungeschrift an ben Rath wegen Anerfennung ber

Universität als Censurbehörde. VIII, 25, 26, 51, IX, 67, 68. Schnellbolz, Sans, Schrifteber in Berlin (um 1570). VII, 13, X, 136. Schnelpols, Frang, fiche Schnellbolb. Schnepfenthal: Der "(Galgmann'iche)

Bote aus Thuringen" (Beitichrift) jeit 1788. XIX, 143.

Schniebes, Johann Georg, Buchdruder in Leipzig (1730). XIV,179, XV,224. Schnipler, Jacobus, Student in Bitten-

berg (1660). VI, 47. Schobeln'iche Druderei, Frang von, in Kronftadt (1818-1831. XV, 171.

Schobeln'iche Druderei, J. G. Edle von, in Aronfradt (1798-1814). XV, 171. Chobfer, Sans, Buchdruder in Dun-

chen (um 1520). XVIII, 16. Choch, Delder, Bapiermacher in Mablhaufen (1579). XI, 328.

Chöffer (Gdafer):

Schöffer, Beter b. Meltere, von Bernsheim, Buchbruder in Maing (1450 bis 1503): Mffociirt mit Johannes Fuft. V,318.

In Begiehungen gur Leipziger Meffe. X, 10-16.

Schöffer ferner:

Schöffer, Beter ber Meltere, ferner: Drud bes Cober Buftinian's.

X. 7 Drude feiner Dificin i. b. BermannftädterRapellenbibliothef. IV, 19. In Beichaftebeziehungen gu Paris,

Suddeutichland und bem Rorden. VI,254, X,14, XII, 74, XIX, <u>54.</u> Berausgabe eines Bucherprofpects.

XIV, 1, 257. Bu verschiedenen Broceffen wegen ausstehender Forderungen. II,

41, **61** (28). Jost Spengler fein Diener. XI, 19

(R. 72), 21 (R. 84).

Geine Berlagevorrathe in Bajel von Bernhard Infuß mit Be-ichlag belegt. XI, 23 (R. 101), XII, 105 (R. 5). Berpflanzung der Buchdruckerfunft

burch feine Schüler nach Er-

furt. X, 61.

Siehe auch Berfonenregifter: XI, 180, XII, 67 (Druder von Maing), 69 (Scheffer).

Echoffer, Johann, Buchbruder in Mains (1502-1531):

Befuch der Leipziger Deffe. X, 16. In Beichäfteverfehr mit Johann Safelberg. XVIII, 16, 17.

llebergabe von Buchern in Commiffion an Bernhard Megler. X, 18-20, 24 (8), XII, 82. Schöffer, Beter ber Jüngere, Buch-

bruder in Strafburg (1530-1540). 1V, 29, 30, V, 15, XVII, 27, 34 (6, 9), 35 (10). Schöffer, Ivo, Buchbruder in Mains

(1532-1533). XVIII, 16, 17.

Echoll, Geheimer Ober-Regierungsrath und Ober-Cenfor in Berlin (1766—1833). VI, <u>206</u>, <u>208</u>, <u>209</u>,

215, 218, 219, 227. Sholy (Schult), Stephan, Buchführer in Danzig (um 1580). VIII, 295, 296, XVIII, <u>95</u>.

Scholvin, Chriftian, Buchbruder in Leipzig (um 1680). IX, 155 (17), **156** (17)

Schonbach, Dagifter Johann Benrich, Bücherhandler in Leipzig (um 1735). XIV, 222

Echonberg, Wolf von, Papiermuhlenbefiger in Rnauthain (1575). X1, <u>287, 288, 297.</u>

Chone, Buchhandler in Gifenberg

(um 1820). II, 129. Schönermard, Fr. Beinrich, Buchbanbler in Sonberebaufen (um 1700). XV, 245.

Schonermard, Johann Julius, Buchhandler in Leipzig (1740). XV, 282. Coonermard's, Lubwig Beinrich,

Bittme, Buchbruderei in Conbershausen (um 1720). XV, 259.

Schonermard, Bolfgang, Buchführer in Leipzig (1753). XI, 349.

Schonermard, Bolfgang Beinrich, Buchhandler in Leipzig (1745). XV, 250, 282-284, 322, 323,

Schönfelber, Benedig, Rathebiener in Leipzig (1615). VII, 149.

Schonfele, Georg, Buchbruder in Braunsberg (um 1600). VIII, 297 (3), XIX, <u>186</u>.

Schongauer, Martin, Maler und Rupferftecher in Colmar (1445 bis 1488). XX, 82 (5).

Smonidel (Schonnidel), Bilhelm, Bud)führer in Breslau (um 1600). IV. 40. XIII. 195.

Schönig, Sans, Buchführer in Rurn-berg (1568). X, 203 (6), XV, 38. Schöniger, Sans, Buchbinber in Leip-

aig (um 1550-1600): Mis Bevollmächtigter ber Buchbinder-

XV, 52 (28) innung. Glaubiger Ambrofius Badofen's. XIII, <u>63.</u>

XV, 26. Als Tagator.

Bertauf eines Saufes an Beter Balgrifi. XIII, 43.

Bertrag mit Loreng Findelthaus über Buchbinderarbeiten. XII, 172,

XV, 26, 53 (32). Mis Beuge b. einem Berficherungsvertrage Christoph Rirchner's. X, 197. Sein Nachlaß. XV, 51 (25).

Schoniger, Dewald, Buchbinber in Leipzig (um 1600). XII, 164, XV, 15, <u>24.</u>

Schöninger, Sans, Papierhandler in Rürnberg (1568). XI, 315. Schönleben, 3. 2., Dombechant, Biblio-

thefar bes Freiherrn von Mueriperg in Laibach (um 1660). VI, 82. Schönlein, S., Buchhandler in Stutt-

gart (1865—1890). II, 151. Schonnidel, fiehe Schonidel.

Schonrod, 2., Behilfe bei B. Reimer in Berlin (1831). VI, 231.

Schönfperger ber Meltere, Sans, Buchbruder und Buchhanbler in Mugeburg und 3widan (1481-1526): Befummert von Frang Rachelofen in

Leipzig. XII, 182, 196 (6). Der Cenjur bes Rathe unterftellt.

VI, 251, 252 Jorg Gaftel Leiter feiner Druderei in Zwidau. XIII, 257.

Raufvertrag mit Gruninger in Straß-

burg über 800 Baffionalia. V, 20, 83-85, VI, 254, X, 19. Rachdrud der "Reformation der

Stadt Rurnberg". X, 35. Mls Tapetenfabrifant. XII. 181 bis

183, XIII, 60 (107).

Schonfperger ber Jungere, Sans, Buchbruder und Buchhandler in Mugsburg (um 1520 u. ff.) V. 251. 252, XII, 181, XVI, 175 (543).

Schonwetter, Johann Baptift, Buch-handler in Frankfurt a. DR. (1670).

VI, <u>156</u>, <u>158</u>.

Schonwetter, Johann Theobald, Buchhandler in Frantfurt a. DR. (1600): In Beidafteverfebr mit Beinrich Dithaufen in Leipzig. XII. 137. Berausgeber ber Decifionen bes Rur-

fürften August. IX, 158 (30). Berfehr auf ber Frantfurter Deffe 1625. IX, 245. Mle Beitungeunternehmer. III, 36,

39, 80, 88, Schöpffin, Buchhandler in Colmar

(um 1760). XX, 130. Schoppe, Albrecht, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. DR. (1600). VIII, 13.

Schöppris, Felix, in, Leipzig (1616): MIs Beuge in einem Bertrage zwischen Saus Borner sen. und Glias Rebefeld. VII. 258.

Schops (Schopf), Johann Jacob, Buchhandler in Bittau (1730). XV,99,245.

Schorich (Scorichius), Jefuit, Profeffor in Ingolftabt (um 1550). <u>I, 182, 184</u> (2).

Schott, B., Cobne, Dufifalienhandlung in Mainz (icit 1770). VIII, 236, 238. Schott, Conrad, Buchdrudergefelle in Bajel (um 1480). Giebe Berjonenregifter: XI, 180.

Schott, Johannes, Buchbruder und Buchhandler in Stragburg (1500 bis 1536):

Seine Thatigfeit als Buchbruder und Berleger. V. 17-19, 77 (79), <u>80</u> (169), XIII, <u>15</u> (32).

Schott, Johannes, ferner:

Bon Bendel Ribel bes Rachbruds beichuldigt. V. 27, 28, 88-93. Siehe auch Berfonenregifter: XII, 69, XIV, 97.

Chott, Martin, Buchbruder in Stragburg (um 1490). V, 7, 10, 11,

XI, 83 (9. 552), XII, 110 (37), XX. 200.

Schott, Dr. jur. Beter, in Stragburg (1478-1479): Brief an 30bann Müller in Baben-Baben (ben Buchhandel betr.). XX, 200, 201.

Schotte, Otto, Bapiermacher (um

XIII, 197. 1600).

Schouber, Luc, Buchdruder in Bafel (um 1536). XIX, 25.

Schrag, 3. 2., Buchhändler in Rurnberg (feit 1810). VIII, 200, 205, 215, IX, 201.
Schramm, Buchbruder in Tübingen

(um 1770). XIV, 150, 152, 153. Schramm, Chriftoph I., Buchhanbler in Bittenberg (um 1520-1560): Bortommen in Leipziger Stadt- unb

Gerichtebuchern. XIII, 31 (56) Mfociirt mit Bartel Bogel und Conrad Rühel. XVII, 55.

Bejuch b. Frantfurter Deffen. XVII.4. Als Bücherlieferant bon Sans Aruger

in Königsberg. XVIII. 105. Seine Commandite in Leipzig. I, 24, XII, 109 (36), XVII, 56.

Geine Sandlung unter Leitg. d. Gobnes heruntergefommen. XV, 38. Bapierlieferant ber Bitten-

berger Bibliothef. XI, 329. Uebernahme bes Guttel'ichen Dia-

logus. XVI, 15.

In Berbindung mit Magifter Stephan Roth. XVI, 12, 17—20, 113 (308), 117 (323), 156 (470, 471), 159 (485), 160 (489), 162 (503), 165 (511), 166 (516), 175 (544). 180 (555, 557), 181 (561), 182 (565), 194 (609), 198 (626, 627), 200 (634), 202 (640), 203 (647), 204 (650, 651, 653), 211 (687), 212 (690), 214 (699), 216 (701), 218 (706), 226 (733), 227 (735), 230 (744), 234 (768), 236 (775), 238 (783, 785, 786), 239 (792). Siehe auch Berfonenreg .: XVI, 24.

Schramm, Chriftoph II., Buchhanbler in Bittenberg (um 1560 u. ff.): Erwerbung eines Geschäftslocals in

Leipzig. XIII, 187.

Schramm, Chriftoph II., ferner:

In Beichäftsperbinbung mit Giebenburgen. VI, 12, 13, 59 (Beil. II). hieronymus Jorban fein Commissionar in Leibzia. XIII. 38. Bapierbezug aus Strafburg. XI, 308,

Brivilegirt auf Lutherschriften. XIII. 104. Berpfandung größerer Bartien feines

Berlages. X, 181, 203 (6), XV, 38, 39, 40, XVII, 56.

In Concurs. XVII, 55.

Schrang (Schreng): Geringfte Bapierforte (Löjchpapier), fiehe Papierfabrifation.

Schreiben: Gleichbebeutend mit "berichreiben" im 18, 3ahrh. V, 187 (*).

Schreiber (Bücherichreiber); 218 Berbreiter geiftiger Bilbung im Mittelalter. I, 17, 18, IV, 26 (21), V, 5, VI, 72.

Schreiber, Rupp. VI, 274. Rupferftecher in Leipzig

Schreiber, Morit, Maler in Leipzig (1550): Sein Büchernachlaß. XI, 206.

Schreib- und Rechenmeifter in Leibgig im 16. Jahrhundert. I, 48 (4). Schreibidulen: Betrieb von Sand-

ichriften- Brobuction im Uebergang vom Mittelalter gur Neugeit. I, 17, 18.

Schreiber, Johann, Buchhanbler in Wittenberg (1565). IX, 28.

Schreitter, Glias, Diener Meldior Lotter's in Leipzig (um 1530). XVI, 108 (285, 286).

Schreng, f. Bapierfabritation (Schrang). Schreuber, Johann, Buchhanbler in Umfterdam und Leipzig (um 1765 bis 1775). XII, 255, XIV, 169, 171, 172, 176 (5), XVII, 365.

Schren, Jeremias, Buchhandler in Franffurt a. D. (um 1700):

Much für Stargard und Berlin als Buchhandler privilegirt. VII, 26, XV, 198.

Befuch ber Leipziger Reujahremeffe 1688. VIII, 111.

Gein Lager wenig mit bem Berlag ber Buchhandlung des Baifenhauses in Salle fortirt. IV, 233.

3m Brivilegienftreit mit Johann David Bunner's Erben in Frantfurt a. M. XV, 249, 268.

Schren, Jeremias, ferner:

Berfendung einer anftokigen Schrift als novitat nach Leipzig. VIII,

Die Firma Johann Bilhelm Dener's Erben in Berlin mahricheinlich feine Nachfolgerin. XV, 200.

Schriftgießerei, Schriftenmaterial:

Berleibung von Schrift im 15. und 16. Jahrhunbert. X, 137, 139, 141 (7), XI, 36 (H. 184), 48 (H. 274), 49 (H. 280, 281), 117 (H. 744), 227, XII, 27 (H. 211), XV, 40.

Die Leipziger Deffe um 1500 als Bezugequelle von Metall für ben Schriftguß. X, 15, 16, XVIII, 13.

Schriftpreife im 16. und 17. 3ahrhundert. VI, 66 (Beil. 11), VII, 12. XVII. 38-41.

Ernft Bogelin's Schriftbeftanbe (um 1570). XIII, 251, 252.

Schriftproben Sans Daubmann's von Moniasbera (1572). XVIII. 63, 82,

Breiscourant bes Schriftgiefere Jeremias Stenglin in Augeburg vom Jahre 1693. Mitgetheilt von Brofeffor Dr. Th. Cchott in Straßburg. II, 257, 258.

Schriftgattungen um 1700. XIV. 361, 362

Schriftpreise 1834. IX, 186. Bochentlicher Berbienft ber Schriftgiegergesellen in Leipzig 1834.

IX, 186. Siebe auch Bafel - Buchbrud

(Inventare) — Canglei - Bier-ichriften — Cyrillische Schrift Glagolitische Schrift Griechische Inpen - Regelhohe Matrigen - Notenbrud -Badete - Roslein - Schmabacher Schrift - Stereotypenbrud - Stereotypengießerei - Theuer-banfichrift - Trutenau - Typenvergleichung - Berpfandung.

Schriftfeber, fiebe Buchbrudergefellen.

Smriftftellerhonorar:

honorarverhaltniffe im 16. Rahrhunbert. XIII, 110 (1), XVI, 13, 14, 49 (89), 82 (191), 107 (282), 110 (293), XVIII, 52, 53, 102, 114, 245, 246. XVI.

Gur Johann Bart's Beiberipiegel 1564. XV, <u>32, 59</u> (48).

Schriftftellerhonorar ferner:

honorarverhaltniffe im 17. und 18. Jahrhundert. I. 195—197, II, 68, 118 (3), IX, 164 (53), XV, 192—196, 242, 255, XX, 96 (15), 149, 150.

llebertriebene Anipruche im 17. 3abrhundert. I, 81.

Für Berftellung eines Ralenbers um 1635. XIV, 378,

Sonorarverhaltniffe im 18. und 19. Jahrhundert in Siebenbürgen. XV, 131, 141, 188 (82). ir "Wittag, Leben Friedrich August's III. (des Starfen)" 1737.

Für , 239, 242, XIV

Gur Bindelmann's Beidichte ber Runft bes Alterthums 1759. XX. 141 - 144.

Für Nournalisten 1791-92.XIX.144. Bei neuen Auflagen nach bein preußischen Landrecht von 1792.

XX, 53, 59. Ungunftige Berhaltniffe in Burgburg um 1800. XIV. 283. Siehe auch Luther, Dr. Martin.

Schrodh, "Buchhalter" in Frantfurt a. M. (um 1770). XII, 271

Schrödh, Brofeffor (um 1780). XX.34. Schröber, Gerhard, Stadtbuchbruder und Stadtbuchhandler in Riga (um 1625—1655). VI, 117, 119—124, 129 (16), 131-147 (Beil. III).

Schröder, Ludolph, Buchhandler in Braunschweig (um 1730). XV, 99.

Schröder, Beter, Buchdruder in Bar-chim, Sofbuchdruder in Schwerin (um 1681-1687). XVII, 224-229.

Schrovifche Compagnie, Munfthandlung (?) in Augsburg (um 1730). XIV, 179.

Schröter, Sans, Buchbinder in Burgen (um 1600). XIII, 194.

Schröter, D., Buchbruder in Erfurt (1622). X, 112.

Schrüterer, Matthaus, Buchbinder und Buchhandler in Roftod (um 1640). XIX, 375.

Schubart, Dartin, Buchbruder in Burzburg (1503—1504). XV, 7, XX, 70—72, 83 (39, 45). Schubarth, Johann Gottfried, Buch-

handler in Merfeburg (um 1736). XV, 99.

Schubert, Commiffionar bes Commergienrathe Bechtel von Biesbaben (um 1770). XIII, 226.

Schubert, G., Buchhandler und Rebacteur in Leipzig (1838-1839). II. 168.

Schuberth & Riemener, Mufitalienhändler in Samburg (feit 1826). II, 220, VIII, 238

Schuchardt, Joh, Gottl., Bapiermacher in Dresben (1732). XI, 331.

Educhhard, Sans Georg, Bapier-mader in Dresben (1700). XI, 292. Schudmann, von, preugischer Minifter bes Innern (1755-1834). VI, 195.

205, 219, 220, 223, Schuller, Johann Friedrich, fiebe Lorent, Jonas.

Schuhmacher, Delert, fiebe Schumacher,

Glert.

Sonlbuben: 2118 Berbreiter ber Reuen Beitungen in ber zweiten Galfte bes 16. Jahrhunderts. I, 21.

Schulbücherhandel:

3m 17. und 18. Jahrh. in ben Sanben ber Buchbinder. V, 55, 56, 70, VII, 25, X, 160, 161, XV, 64. Die meiftgebrauchten Schulbucher

bom 17. Jahrhundert ab in ben Banberlagern ber bie Darfte begiebenben Buchführer vertreten. 146.

Brivilegien über Elementar - Schulbucher in Leipzig 1652. XVII. 79 - 106.

Schulbucherverlag in Siebenburgen im 18. 3ahrhundert. XV, 107. Einführung von Schulbüchern 1741.

Bon Albrecht Rirchhoff. XV, 320, 321,

Siehe auch Antwerpen - Eftnische Rirchen-und Schulbucher - Bartieverfauf - Bertrieb.

Schulbuchhandlung in Braunichweig (1790). V, 244.

Couldbuch (Schuldregifter):

Das Schuldregifter ein Sandlungsbuch im 16. und 17. Jahrhundert. XIII, 193, XIV, 106.

Das große Schuldbuch mit ben Buchhändler-Conten (1590). XII, 111. Das Schulbregifter pon porn berein nach Buchführer Art" faft als

ichwarzes Buch geltend (um 1600). X, 181. Das "Schuldbuch bes Buchhandels"

nach dem Bertrage der Budhandfer von 1803. VII, 236, 237.

Schnlenburg, von ber, preugischer Minifter (um 1790). IV, 148, 194.

Smulerlefebibliothefen : Geit etwa 1845. II, 146.

Souller, 3. R., Brofeffor, Cenfor in hermannstadt (um 1840). XV, 152

bis 155, 162. Schultes, Sans, Buchbinder in Leipziq (um 1570). XV, 51 (26

Schultes (Schultheiß), Johann, Buchbruder in Mugsburg (1597-1640). III, 169, 170.

Schultes (Schultthes), Lucas, Buchbruder in Augeburg und Dettingen (1626-1631). III, 164, 169, 170.

Schultes, Ricolas, Rartenmachergefelle in Leipzig (1588). XIII, 71 (128).

Schultheiß, Johann, fiehe Schultes. Schultheiß, Ricolaus, Bapiermühlenbefiter in Colmar (1593), XI, 307.

Schulthef, F., Buchhandlung in Burich (feit 1821). II, 171.

Schulthes Sohn, G. 3., Buchhand-lung in Jurich (1764). V, 225.

Schultthes, Lucas, fiehe Schultes. Sonit (Schulge), Dotar, Bucherhandler in Leipzig (um 1775). XII, 283, XIII, 228, XIV, 374.

Schult, Anton, Auctionecommiffarius in Monigsberg (1732). XVIII, 162.

Schult, Chriftoph, fiehe Schulg. Schult, Daniel Friedrich Samuel, Sofbuchbruder in Ronigeberg (1812 XVIII, 180. u. ff.).

Sonly, Georg, Buchhandler in Stettin

(1623). XI, 201 (19). Schult, Dr. Jacob, Befiger eines Bücherprivilegiums in Leipzig(1615). VII, 153.

Chult, 3. 28., Buchbrudergehilfe in Dorpat (1819). VII, 192

Schult, Stephan, fiche Scholy. Sonite, Georg, brandenburgifcher Sofbuchbruder in Berlin (1664 bis

1684). VII, 15. Schulve, hermann, Buchhandler in Berlin (1837). II, 177.

Schnine, Johann Eruft, Buchdruder in Sof (um 1740). XV, 94-97.

Schulte, Bilhelm, Buchhandler in Berlin (feit 1839). II, 149.

Schulg, Anguft, Buchhandler in Bres-lau (1832). IX, 257, 258. Schulg, Carl, Buchbruder in Dorpat

(um 1860). VII, 196.

Schulz (Schult), Chriftoph, Buchbinder und Buchhandler in Ronigsberg (um 1745-1764). XVIII. 155. 164, 172—174, 212 (67).

Soulg, Dr. Beinrich, Rebacteur in Samm (1820). VI, 219.

Schulg, Otto Muguft, Buchhanbler in Leipzig (1834). VIII, 224. Soulge, Rotar, fiebe Couly.

Schulge, C. S., Buchhandler in Bauben (1825). IX, 179.

Soulge, Martin, Brieftrager von Freiberg (um 1620). XIII, 91 (191).

bruder und Berleger in Umfterbam (um 1700). XIV, 180 (9).

Coumader, Chriftian Seinrid, Buchhandler in Bittenberg (1688). VIII, 111.

Schumacher (Schuhmacher), Delert), Buchhandler in Bittenberg (um 1670). I, 90, IV, 220. Schumann, Gebrüder, Buchdruder und

Berleger in Zwidau (1820). II, 129. Schumann, Florian, Buchführer (um 1550). XIII, 39 (73).

Schumann, Sans, Buchbinder in Leipgig (um 1570). XIII, 46 (80)

Schumann, Beinrich, Buchbinder in Leipzig (um 1560). XI, 201 (7), XV, 51 (25).

Schumann, Beinrich, Liebertrager bon Bonigt (um 1600). XIII, 85 (168). Schumann, Johann, Buchbrucker in Prag (1593). VI, 35.

Edumann, Datthes, Buchbinber in Raumburg (um 1600). XIII. 197.

Edumann, Balentin, Buchbruder in Leipzig (um 1514-1540) Leipziger Burger 1514. XV, 311. Benutung verschiedener Bapierforten au einem Drude. II. 256 (2).

Der Cenfur bes Rathe unterftellt. L 52 (28)

In Beichäftsverbindung mit Dagifter Stephan Roth in Zwidau. XVI, 20, 102 (260), 132 (385), 133 (387).

Mlage über Unverfäuflichkeit bes Buttel'ichen Dialogus. XVI, 15, 91 (221), 94 (230).

Begen Prefivergehens bestraft. XII, 85, XIV, 353.

Bater Florian Schumann's? XIII, 39 (73).

Schunemann, 3. C., Universitäte-buchdruder in Dorpat (um 1814 bis 1846). VII, 187-196, 198 (61).

Edupe, Sans, Buchbinder in Caben (um 1600). XIII, 195.

Schurer, Matthias, Buchhanbler und Buchbruder in Strafburg (1502 bis 1519). V. 15, 20, XIV, 62 (98. 1991).

Sourer, Beter, Buchführer in Leipgig (um 1527-1547):

Bortommen in Leipziger Stadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 27 (51), 35 (67 a).

In Diensten Bolf Braunlein's von Mugsburg. XVI, <u>17</u>, <u>87</u> (206), <u>89</u> (217), <u>246</u>.

Leipziger Bürger feit 1527. I. 24. Antauf eines Theils von Ridel 2Bolrabe's Buchhandel. X, 180, XIII, 34 (67), XV, 22, XVII. 163.

Factor ber Firma Johann Rynmann in Mugsburg. XVI, 264, XVII, 4. Sausgenoffe von Sans Bergmann.

XIII, 33 (61). Richt ibentisch mit bem Buchführer

Beter. XIII, 34 (64). Mis Bapierhandler. XI, 319.

In Berbindung mit Magifter Stephan Roth. XVI, 11, 12, 14-16, 45 (72), 54 (101c), 66 (139), 91 (221), 94 (230). Better Plafius Salomon's. XIII,

<u>16, 17.</u>

Frang Clement fein Teftamentspoliftreder. XIII, 30.

Einfegung Sans Suffel's jum Bormund feiner Bittme und feiner Rinder. XIII, 36.

Geine Sinterlaffenichaft an Baarichaft und Schmudgegenständen. XI, 279 (6).

- an Lagervorrathen. XI, 223 biš 247, 270—278, 280 (31), XII, 172 (2), XVII, 3.

Uebergang feiner Buchhandlung an Bolf Gunther. X, 179, XI, 207, 247—250, XIII, <u>37 (69)</u>

Siehe auch Berfonenregifter: XVI, 24. Shurer (Scheuerer), Thomas, Buch-

handler in Leipzig (um 1600): Als Gehilfe Benning Große's. 146, 147, XIII, 129, 131, XVI, 325.

Un ber Beichwerde ber Buchführer Gotthard Bogelin gegen Chriftoph Ellinger nicht betheiligt. XVI, 339.

Befuch ber Franffurter Deffe 1595.

I, 52 (31), XIII, 203 (11). mit Bartel Boigt und feinem Bruder Bacharias. XVII, 76-78.

Edurer, Thomas, ferner :

Mls Büchertarator, XVI. 325.

Erwerbung ber von ben Bogelin'ichen Erben an Dr. Beger abgetretenen Bucher? XVI, 326. Gläubiger Anbreas hoffmann's von

Bittenberg. XII, 129, XVII, 55, 59. Christoph Kirchner's. X, 183, 184.

Gein Grundftud auf ber Grimma'ichen Strafe. XII. 130.

Räufer ber Lagerbeftanbe Chriftoph Rirchner's. X. 185-190, 196. 200, XI, 359.

einer Bartie Gotthard Bogelin abgepfändeter Bücher. XII, 312, XVI, 340.

3m Rachbrudeprocen mit Robann Frande von Magbeburg. XIII, 173 (32).

Bapierbezug aus Schmalfalben. XI, 313.

Begen Brefvergebens beftraft. IX, 161 (42).

Einer ber namhafteften und bebeutenbften Berleger. X, 175, XI, 187, XII, 135, XIII, 51.

Bermiethung eines Gewolbes an Andreas Soffmann pon Bittenberg. XVII, 57.

Edurer's Thomas, Erben, Buchhandler in Leipzig (um 1615 bis 1660). VII, <u>144, 153, 157, 158,</u> IX, <u>96, XI, 197—199, 201 (19),</u> XIII, 199, 203 (11).

und Matthias Goge, Buchhandlung in Leipzig (um 1650). XVII, 87.

Edurer, Balentin, Papierhandler und Bürgermeifter in Blauen (um 1600). X, 249, 250, XI, 329,

Schurer, Bacharias, Buchhandler in Leipzig (1601—1626). XVII, 59, 75—78. XI, 313,

Schurer Junior, Bacharias, Buchhandler in Leipzig (1625). IX, 246. & Matthias Got, Buchhandlung in Leipzig (1625). IX, 246.

Schurer senior, Bacharias, Buchhandler in Bittenberg (1625). IX, 247, XIX, 245, 302 (77).

Schurer's, Bacharias, Erben, Buch-hanbler in Bittenberg (um 1615 bis 1626). VII, 149, 162, XIX, 302 (77).

Edurid, Sans, Buchbrudergeielle pon Ortrant (1554). X, 130, 131.

Schurgfleifd, Samuel (Conrab), Brofeffor in Wittenberg (1669);

In literarifchem Streit mit Brofeffor Bodler in Strafburg. IV, 218, 219, IX, 114. Schufter, Bilberhanbler in Leipzig

(um 1770). XII, 151 (22).

Schufter, Jacob, Buchhandlung in Leipzig (um 1640-1750):

Beichwerde über Johann Brefe megen unerlaubter Concurrens 1644. VII, <u>144</u>.

Eingabe gegen Brivilegirung Johann Bauer's auf Schulbucher 1652. XVII, 87.

Empfängerin einer verbotenen Schrift als Novitat 1726. VIII, 81, 83 (2).

Bertrieb von öfterreichischen Rachbruden 1732. XV, 79. Eingabe um behörbliches Ginichreiten

gegen bie Bucherauctionen 1734. XĬV, 219.

Gegen Johann Bebler's Bucher-lotterie 1735. XIV, 203. Beanipruchung des Bertriebs von

Nachdrudsausgaben nach außerhalb 1745. XV, 323.

Schuttenaft , Buchbrudergefelle? in Bafel (um 1480). XI, 43 (R. 232).

Schutth, Johannes, Buchhandler in Bermannstadt (1562). VI, 13, 53 (25).

Edit, Profeffor, Berausgeber ber Illgemeinen Literatur-Beitung in Bena (1785). II, 111, 123 (26). Schut, Dieronymus, Buchdruder in

Dresben (um 1600). XIII, 148 bis 152, 170 (30), 173 (32).

Sonn, Johann, Buchbinder und Buchhandler in Caffel (1640). XIX, 374. Shus, Johann Andreas, Buchhand-

ler in Caffel (1673). XX, 86, 99 (22). Shute, Buchbinber in Buftrow (um 1700). XVII. 242.

Schutfrift fur Werte ber Literatur: Rach Metternich's Dentichrift von 1820.I, 107.

Edwabacher Schrift: Schriftart beim Buchdrud. X, 142 (11).

Schwabe (Schwobe), Bernhard, Buchführer in Leipzig und Dresben (um 1520). XIII, 19 (38), XX, 110.

Sowabe, Felix, Buchführer in Dangig (um 1547-1570). XVIII, 103.

Somabe (Schwobe) genannt Ref (Maii). Georg, Buchführer in Leipzig (um 1500). I, 24, XIII, 12 (22).

Schwäbel, Tobias Conrad, ftabtifcher Anctionator in Leipzig (um 1730). XIV. 218.

Edwan, G. F., furpfalgifcher Sofbuchhandler in Mannheim (um 1780).

1, 199, V, 223, 250. Schwan, Sans, Buchführer in Görlig (um 1580). XIV, 106.

Schwan, Johann, Buchbruder in Strafburg (1524). V, 15.

Schwan, Theodor, Buchhanbler in Quedlinburg (1736). XV, 86, 87, 99.

Edwan & Gönifche Buchhandlung in Mannheim (1790). V. 188.

Schwander, Dorothea, Chefrau 30-hann Sederlin's in Lugern (um 1650). VI, 259.

Schwantenbe Bucherpreife: Mm Musgang des <u>15.</u> Jahrh. XI, <u>50</u> (R. <u>282)</u>, <u>123</u> (R. 771), <u>147</u> (R. 911).

Schwart, Thoman (Thomas), Startenmacher in Bafel (um 1500). XI, 161 (R. 1010), XII, 38 (R. 1298). Siehe auch Personenregister: XI, 181 (Swart, Thoman), XII, 70 (Swart, Thoman), XIV, 96 (Magbalena, Martenmalerin), 98 (Swart, Thoman).

Schwarte, Balthafar, Buchführer in Bena (um 1600). XIII, 196. Schwarte, Sans, Buchbinber in

Grimma (um 1600). XIII, 196.

Schwartenbed, Conrad, von Rurnberg (1488): Bon Sans Burfter jur Gingiehung von Außenftanben ermächtigt. X1, 86 (91. 574), XII,

105 (3). Ambrofine, Buchbruder frugen. Edwarz, (um 1560): 3n's Pfarramt berufen. XIX, 35, 36.

Edwarg, Gabriel, Rarten- u. Bapiermacher in Strafburg (1503). XI, 307.

Schwarg, Georg, Bapiermuffer in Ronigstein (1577). XI, 331.

Schwarz, Johann Bermann, Bapier-macher in Thorn (1700). XI, 285. Schwarg, Johann Ludwig, Buch-

bruder in Samburg (1770). XIX,160. Schwarze, Balentin, Buchführer in Leipzig (um 1600). XIII, 49 (83).

Deldior, fiche Edwarzenberger, Feperabend, Johann.

Edweblin, Rartenmaler in Bajel (1479). Giebe Berfonenregifter: XI, 180.

Schwechten, Martin Chriftoph, Buchbruder und Berleger in Roftod (um 1725). XVII, <u>252</u>, XIX, <u>89</u>, <u>120</u>. Schweben:

In regem buchhandl. Berfehr mit Roftod bis gegen 1550.X VIII.141. In Geichäftsverbindung mit bem Samburger Buchhandler Michael Sering 1617. XIX, 54-59.

Abdrud bes Imprimatur auf ben Büchern im 18. Jahrh. XII, 252. Breffreiheit feit etwa 1770. XII, 279.

Siehe auch Ronigeberg.

Schweber, Joachim, Buchbinder in Merfeburg (um 1600). XIII, 196. Sameider, Sane, Papierhandler in Frantfurt a. D. (1564). X, 204 (8), XI, 312, XIII, 202 (10).

Schweider, Gebaftian, Bapierhandler in Leivzig (um 1560). XI. 320.

XIII, 65 (117).

Schweider, Tobias, Buchhandler in Schwäbisch-Hall (1565). IX, 37, 46 (26).

Schweider, Wolf Conrad, Buchhandler in Tübingen (1565). IX, 37, 38, 46 (26).

Schweineleber :

Bei Bucheinbanden im 16. Jahrhundert febr felten. XII, 175 (7). Preis von Schweinshäuten um 1530. XVI, 141 (418).

Schweiter, Jurgen, Buchbinder in Barchim (um 1700). XVII, 236.

Schweis:

Sauptfit ber Bavierfabrifation und bes Bapierhandels im 15. und 16. Jahrhundert. II, 60 (27), XI, 302, 308—311. Nachdrud beutscher

Bücher 18. Jahrh. XII, 205, 206, 226. Berfehr ber Schweizer Buchhanbler über Leipzig im 18. Jahrhundert. XII, 236.

Bertrieb frangofifcher Rachbrudsliteratur im 18. Jahrhundert. XVII, 365.

Erfte bedeutende Wochenichrift in btichr. Sprache feit 1746. XIX,136. Mis Seerd bes Rachbruds um 1840. II, 221.

Schweizerischer Buchhändlerverein feit 1849. II, 172.

Siehe auch bie einzelnen Städte.

Someiger Bapier, f. Bapierfabritation. Schweizerbart, G., Buchhandler in Stuttgart (feit 1826). II, 132, IX, 226.

Schwemter, Georg, Buchbinder in Eisleben (um 1600). XIII, 194.

Schwendendörffer, Dr. Barthol Leonharb, Buchercommiffar in Leipzig (1675). IX, 176.

Comerin :

Geichichte bes Buchbrude und Buchbanbels feit 1624. XVII. 225 bis 230, 232, 234, 237, 238, 241, 244, 253, 255, 316 (Beil. 28), 321—322 (Beil. 34, 35).

Boft - Sauptcomptoir für den Beitungevertrieb im 18. Jahrhundert.

XIX, 83, 86.

Die "Dedlenburgifden Radrichten. Fragen und Anzeigungen" feit 1749. XIX, 90-95, 98, 109, 111. 175 - 178.

Bolitifche Beitungen feit 1757. XIX.

109 - 113.

Unterhaltungeblätter feit 1791. XIX, 142, 143, 148-152, 157, Schwertel, Sans, Buchbruder in

Bittenberg (um 1580). VII, 12, XIII, 252

Schwerter, Meine, (Bafferzeichen). XVI, 147, 177 (550).

Sowetichte:

Schwetichte (Carl August), Buchbanbler in Salle (1756-1839).

Schwetichte, C. A., & Cohn, Buchhandlung in Salle (1738-1852). II, 142, IX, 201.

Schwetichte, Ferdinand, Buchhandler in Salle (1798-1843). 1, 208 bis 210, VIII, 198, 199, 228. Schwetichfe, Dr. Guftav, Buchhanbler

in Salle (1804-1881). III. 2. VIII, 234.

Schwennber, fiehe Schwunger.

Schwibecher, Johann Michael, Bapier-macher in Augeburg. XI, 348.

Schwider, Jos, von Canftatt, Buchbruder in Bafel (um 1500). XIV, 17 (9t. 1686).

Schwidert, Engelhard Benjamin, Buchhandler in Leipzig (um 1770): Mis Diener bon Dnt's Buchhandlung. XIV, 252.

Eingabe gegen die Tubinger Rachbruder. XIV, 153.

Erwerbung eines Berlagsartitels Johann Georg Lowe's. XII,299 (2). Mitglied ber Buchhandlungsgefell-

schaft. XII, 275.

Pro Memoria gegen ben Betrieb des Buchhandels durch Unbernfene. XIV, 375.

Schwidert. Engelhard Beniamin. ferner:

Bro Memoria betreffs des Brivilegienwesens. XIV, 374.

In Untersuchung wegen Bertriebe einer verbotenen Schrift. XIV. 262 - 265, 275 - 278.

Schwiedenbach, Georg, Jactor von Friedrich Landifch's Bittme in Leipzia (1638). IX, 154 (14)

Schwiegerau, Ric., Rathebuchbruder in Roftod (um 1699-1728). XVII. 191, 252

Schwindtlanff, Conrad, Sof- und Universitätebuchdruder in Burgburg (1610-1629). XX, 79-81.

Schwigen, Dr. jur. Carl von, frainifcher Büchersammler (um 1680). VI. 82.

Schwobe, fiehe Schwabe.

Edwinter (Abrionanus, Schwennber). Johannes (Matthias), Buchdruder in Strafburg (1530-1531). IV,

30, 31, V, 15, 78 (97, 98), XVII, 27, 34 (7, 9). Schmel, Johannes, Buchdruder in Bajel (um 1500). Siehe Perionen-

register: XIV, 97.

Scipio, Chriftian Ricolaus, Buchhandler in Leipzig (1700). XIV, 230. Scoridine, fiebe Schorich.

Serittori d'avvisi : Beitungeichreiber in Benedig in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrhunderte. XIX, 61.

Sebald, Buchdrudergefelle in Bafel (1489). XI, 90 (R. 601).

Sebeber, Sans, Buchführer in Erfurt (um 1600). XIII, 197. Seber, Johann, Buchdruder in Erfurt

(1613).X. 112.

Cebolt, Buchbinder in Bajel (um 1500). XIV, 27 (9t. 1752).

Secerius, Johann, fiehe Seber. Gedendorf, Baron von, Buchhändler in Weimar (um 1800). XVIII, 224.

Seclutianns, Johannes, polnifcher Brediger und Dichter in Ronigsberg (um 1550). XVIII, 44, 45.

Secten: Ginfluß eingewanderter beuticher Gecten auf ben beutichamerifanischen Buchbrud und Buchhandel im borigen Jahrhundert. 1, 57 ff.

Sectirifche (Sectifche) Bucher und Chriften:

Tod bes Ertrantens als Strafe für ihren Bertrieb in Defterreich begiv. Wien 1528. I, 51 (27), V, 26.

Sectirifde (Sectifche) Bucher und Schriften ferner:

Erlaß bes Herzogs Ludwig von Bürttemberg von 1593 betreffs ihres Bertaufs. II, 242, 243.

Berbot ihres Bertriebes auf dem Reisser Warft um 1600. V, 148. — in Sachsen um 1600. IX, 62, 150 (8).

Sebler, Sans, Formichneiber in Leipzig (um 1574). XIII, 73 (133). Seblerin, Formichneiberin in Leipzig

(um 1570). X, 141(3), XIII, 73(133). Secbach, Seinrich Eruft, Advosat in Ersurt (+1758): Versasser mehrerer Schriften über die Buchdruderfunst.

X, 65. Seeburg, Stadtrath, Mitglied ber Bucher-Commission in Leibzig (1835).

Bucher-Commiffion in Leipzig (1835). VIII, 191, 193. Geeger, Buchhandler in Leipzig (um

1800). XVIII, 237. Seel, Baul, Buchdruder in hermann-

furt (1509-1536). X, 108. Seelfifc, Lorenz, Bapiermacher in Belgig (um 1600). XI, 329.

Seelfifd, Camuel, fiebe Gelfifd).

Seeliger, Gottfried Andreas, Buchbinder in Leipzig (1700). XI, 351. Seeling, Linnhard, Buchftamer in Rürnberg (1631). III, 170, 171.

Eegebabe:

Segebade, Lorenz, Buchbinder, Buchführer u. alademilicher Auchdeuter in Königsberg (um 1620—1638): Käufer der Osterberger'schen Buchbruckrei. XIX, 183—193, 198, 202—204, 291, 296 (10), 297 (12), 298 (17), 299 (39).

Besiger der Papiermuble in Patersort. XIX, 298 (16).

Miethung bes atademischen Buchladens. XIX,244—246,296(9), 302 (75).

Bater von Jojua Segebabe. XIX, 301 (57 a).

Als Berleger. XIX, 241, 247, 253. Borgänger Johann Friedrich (?) Reußner's. XVIII, 218 (192).

Segebade's, Lorenz, Erben, Buchbruderei in Königsberg (1640 u.ff.). XIX, 206, 208, 209, 211, 212, 216, 228. Segebabe ferner:

Segebade, Elifabeth, Lorenz' Bittive, Buchdruderei in Königsberg (1639 bis 1642). XIX, 193—210, 298 (28), 299 (31).

Segebade, Jojua, Buchdruder in Königsberg (um 1640 u.ff.). XIX, 193, 208, 229.

Segeberg, Ambrofius, Kaufmann in Lübed (um 1460): In Geichäftsverbindung mit Johannes Fust aus Mainz. VI, 114. Sehler, Lorenz, Papiermuller in

Sehler, Lorenz, Papiermüller in Zwidau (1588). XI, 330.

Seibt, Professor und Censurbeisiter in Prag (1779). VI, 281, 282. Seibel. Buchhandlung in Sulabach

Seibel, Buchhanblung in Sulzbach (seit etwa 1800). IX, 201. Seibel, Abraham, siehe Seibell.

Seibel (Seibell, Schbel), Abam, Buchbrudergeselle in Berlin (1576). L. 186, II, 66 (55), 67 (57).

Seibel, Chriftoph, Buchhanbler in Magbeburg (um 1720). XV, 243, 246—248.

Seibel's, Chriftoph, Wittme & Georg Ernft Scheibhauer, Buchhanblung in Magbeburg (um 1736). XV, 99.

Seibel, Johann Conrad, Papiermacher in Colbig (1711). XI, 329.

Seibel & Scheibhauer, Buchhändler in Magdeburg (1765). XII, 234, 241.

Seibell (Seibel), Abraham, Bapiermacher in Planen (1612). XI, 329, XIII, 80 (154).

Seibell, Abam, fiehe Geibel.

Seibemann, Johannes, Pfarrer in Beißenborn (um 1530). XVI, 118 (324), 244 (813).

Seibenfrämer: Als Haustrer mit Büchern im 17. Jahrhundert. XVII, 234, 235, 317 (Beil. 28).

Seifert, Bolf, Buchhandler in Dresben (1654). IX, 172 (87).

Seiffert, Redacteur in Berlin (um 1790). XX, 7.

Seiffert, Christian, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91.

Ceiler, Jacob, Buchbruder in Bafel (um 1486). XI, 73 (R. 475).

Seiler, Jodocus (30st), von Straßburg, Buchdruder (?) in Basel (1473). XI, 11 (R. 17—19).

Seinfelbt, Selias, Buchbinder (um 1580). XIV, 105.

Ceis, Megibius, Pfarrer in Gilenburg (um 1530). XVI, 50 (91), 51 (94), 54 (102), 55 (104).

Seis, Johann Andreas, Buchhanbler in Rurnberg (um 1730). XV, 76, 77, 79-83, 86-92, 250, 270, 287. Seis, Beter, Buchbruder in Witten-

bera (um 1530). XVI. 11 (2). 142 (424), 153 (503), 179 (554). Sein's, Beter, Erben, Buchbruderei in Wittenberg (um 1550). XIX, 34.

Gelbftanbigfeit: Borbebingungen gu ihrer Begrundung im 18. Jahrh. V. 176. Giebe auch Etabliffement.

Selbftgefühl, Buchhandlerijches (1720). XVI, 371, 372.

Selbitverlag:

Schon im 16. Jahrhundert vor-fommend. V, 18, VIII, 66, XI, 271, XV, 53 (31), XVII, 166. Jm 17. Jahrh. VII, 264, XVII, 198. Bestimmungen bes Frantfurter Localvereins von 1669. VI, 153.

3m 18. 3ahrti. 11, 70, V, 177, 247, IX, 192, XIII, 227, XVIII, 160, 212 (57), 248, XIX, 164.

Rach den Bestimmungen des Frantfurter Entwurfe v. 1834. VIII, 230. Enticheidung bes Leipziger Rathe ju Bunften eines Gelbftverlegers

IX. 193. 1841. Giehe auch Buchhandlung ber Belehrten - Gelehrtenrepublif -Union.

Selbftvertrieb ber Autoren:

Seine Berhinderung durch die Leipgiger Buchhandler im 16. Jahrh. nicht mahricheinlich. VIII, 66. 3m 18. Jahrhundert giemlich berbreitet. XVIII, 160.

Celenta, Bebr., Buchbinder in Braunichweig und Biesbaben (Anfang bes 19. Jahrhunderts). I, 163.

Selfifch (Geelfisch), Samuel, Buch- u. Bavierhandl. i Bittenberg (1600): Musgabe von Berlagstatalogen. XII,

135, 149 (7). Ausstattung Margarethe Pleisner's mit einem Bucherlager. X, 178, 181, 191, 192, 201 (1), XVII,

Befuch ber Deffen in Frantfurt a. D.

XIII, 200 (1). Bürgermeister v. Bittenberg. XVII,58. Empfang einer Rovitatenfendung von Johann Frande in Magbeburg. XIII, 125.

Gelfifd, Samuel, ferner:

Engros - Bucherlieferant an Beter Reulden in Jena. II, 61(34), X, 178. In Geschäftsverbindungen nut Frantfurt a. M. II, 43, IX, 35.

In Beichafteverfehr mit Beinrich Diener in Stodholm. XIX, 55, 56. - mit Christoph Kirchner in Leibzig. X. 180, 183, 184, 193,

Geine Commanbite in Leipzig. XII, 109 (36)

Andreas Doffmann fein Diener. XIII. 167 (6, 13), XVII, 55,

Miethung eines Beichäftslocale in Leipzig. XIII. 188.

Bapierbezug aus Frantfurt a. DR. XIII. 263.

Mls Bapierhandler. II, 60 (27), 62 (38), VII, <u>13</u>, XI, 303, <u>329</u>, <u>342</u>.

3m Privilegienproceg mit Barthel Boigt, Thomas und Zacharias Schurer. XVII, 76-78, 80.

Brivilegirt auf Lutherichriften. VI.14. Schwager Conrad Rühel's in Bittenberg. IX, 46 (25)

Bergleich mit Conrad Rübel's Erben megen b. Bibelbruds. XVI,332,333. Berleger einer "gemalten" Bibel in Median. XVII, 64.

Berringerung feines Befigthums burch Familiennadmude. zahlreichen XI, 195.

Als Beuge gegen Johann Frande. XIII, 169 (22).

- für Benning Große in Leipzig in Brivilegienangelegenheiten. VII, 105, VIII, 29.

Selfifd's, Samuel, Erben, Bud)-handler in Bittenberg (um 1620). VII, <u>149, 162,</u> IX, <u>248,</u> XI, <u>195,</u> XIII, <u>183,</u> 190.

Geller (Gelner, Gener), Bartel, Rartenmacher in Leipzig (um 1570). XIII 65 (116), 68 (123), 72 (130).

Sellichen, Joachim, Diener Chriftoph Schramm's in Bittenberg (um 1530).

XVI, 17, 158 (482). Selius, A., Buchhändler in Halle (um 1714). V, 215, 217, XIV, 163, 181 (11).

Sellins, Gottfrieb, Sofrath in Leivzig (um 1730): Berfteigerung feiner Bibliothet. XIV, 226, 227.

Sellfchop's, M. D., Bittme & B. Suart, Budhandlung in Amfterdam (um 1780). XIV, 189. Seller. Bartel, fiche Geller.

Semer, Datthes, Buchführer (?) in Bittenberg (um 1560). XV, 51 (25). Semlaj, Bapierhandler in Bermann-

stadt (1688). XI, 337.

Sendener's, Anbreas, Erben, fiehe Bottger, Johann.

Geneca, romifcher Bhilofoph (4 p. Chr. bis 65 n. Chr.): Gegen ben Aufwand beim Bucheinband. 1, 125, 168 (12)

Sener, Bartel, fiehe Geller.

Senf, Gottlieb Daniel, Antiquar in Leipzia (1852). IX. 195.

Senger, Gottfrieb, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 159. Senn, Rudolph, Buchdruder in Bajel (um 1520). XIV, 72 (M. 2035). Senner, Watthes, Buchhändler in Bittenberg (um 1560). XI, 308.

Senfenfdmid, Johann, Buchdruder in Nürnberg und Bamberg (um 1470) bis 1490):

Uffociirt mit Johann Bedenhub. XX, 81 (4).

Ein Clericus als fein Buchbanblunge.

diener. X, 37. Geine Druderthätigfeit. X, 5-8. Muthmaglicher Schenfgeber einer Leipziger Bibliothet. X, 23.

Strife feiner Befellen 1475. X. Bahlung eines Bapier-Bolls in Rurn-berg. X, 57, 58, XI, 302. — und Deinrich Refer, Buch-

bruder in Rurnberg (1470-1473). IV. 19, X, 5, 8,

- und Beinrich Besenfteiner, Buchdruder in Bamberg (1482 bis 1490). XX, 196.

Sequeftration: Bon Berlagelagern in Leipzig (um 1840). IX, 224. Serig'iche Buchhandlung in Leipzig

(feit 1821). IX, 190. Gerlin, Wilhelm, Buchhandler in

Frantfurt a. DR. (um 1670). VI, 156, 158

Servatius, Diener Arnold Birdmann's bon Cöln (1565). IX, 13.

Servatius (Gervafius) pon Coin. Buchbrudergefelle in Bafel (um 1520). XIV, 72 (R. 2037), 75 (R. 2045). Cefe, Jaachim, Buchbinder in Lauen (um 1600). XIII, 194.

Geffa, Bietro Antonio, Buchhandler in Mailand (um 1550). II, 59 (17).

Geber, Caepar, Buchdrudergefelle in Bajel (1475). Giebe Berfonenregifter: XI, 180.

Seper (Gecerius), Johann, Buchführer in Sagenau (um 1530). XI, 201

(2), XII, 118 (54), XIII, 35 (68). Seth, Jacob, Buchdrudergefelle in Baiel (um 1490). XI, 106 (R. 683). Seuler, Lucae, Buchdruder in Aronitabt (1688). VI. 39.

Genlerifche Druderei, Lucas, in Aronftabt (1688-1772). XV, 107, 136, 137, 171, 185 (19)

Severin, David, Buchhaudler in

Amfterdam (1700). XIV, 158, 177. Severin, Friedrich, & Comp., Buchhandlung in Beigenfels (um 1800). V, 227, 228, 241, VII, 230 (16). Senbelt, Dichael, Buchdruder in

Frantfurt a. Dt. (um 1560). IX, 6.

Cenbel, Abam, fiehe Geibel.

Senferdt, Sans, Buchbinder in Eger (um 1600). XIII, 194. Buchhandler in

Bolf, Cenffert. Dresden (1625). IX. 245. Sidna, fiche Biebenaus.

Sice (Ungarn): Buchdruder Johann Mandl 1592—1595. XIX, 51.

Sibte, Bane, Buchbrudergefelle in Bajel (um 1520). XIV. 72 (R. 2035).

Siebenbürgen: Bur Beichichte bes beutichen Buchhandels in Giebenburgen. Bon Dr. Fr. Teutich. L Die vorreformatorifche Beit. IV, 13-28:

II. Die Beit von 1500-1700. VI, 7-71; III. Bon 1700 bis gur Gegenwart. XV, 103-188. Beitungen feit bem Ende bes Jahrhunderts. XV, 117, 124, 126, 127, 149, 152 18, Jahrhunderts. 118, 124, 126, 12 bis 155, 162-165, 181-184. Siehe auch bie einzelnen Stabte.

Siebeneicher, Dlas, Buchführer in Krafau (um 1570). XIII, 181, XVI, <u>345</u> (15).

Sieber, Boftmeifter in Leipzig (1620): Mls Burge für Die Gebrüber Stern in Luneburg. IX, 161 (43)

Mis Beitungsunternehmer. III, 27,

28, 189, VIII, 53, 54. Sieber, Baul, fiebe Diebner.

Sieber, Stephan, Pfarrer in Schonau (um 1520). Giebe Berfonenregifter: XVI. 25.

Siebenberg, Candibat, Redacteur in Bismar (um 1840). XIX, 109.

Giegert, Buchhandler in Liegnip (1735).XIV, 180 (7).

Siegert, David, Buchhandler in Liegnis (um 1760 u. ff.). V, 199, 204,

VII, 214, 234. Siegler, Margarethe Sophie, Buchbruderewittive in Dagbeburg (um 1730). XIV, 180 (7).

Ciegmann, Dr., Burgermeifter bon VIII. 210. Leipzig (1830).

Siemfen, Dagifter Abolf Chriftian, Privatdocent, Redacteur in Rostod (um 1790). XIX, 151, 158 (27), 169, 170.

Cifft, Johann, Buchdruder in Dediaich (um 1771-1816). XV, 172.

Sifrid, Johannes, fiehe Spfritt.

Sigfrid, Marcus, Buchbinder in Roftod (17. Jahrhundert). XVII, 200.

Sigismondus be ichreiber (1456). IV, 25 (14)

Sigismund (III.), Ronig von Bolen und Edweben (1587-1632): Berleihung eines Privilegiums gegen Rachbrud an ben Stadtbuchbruder Molinu in Riga. VI, 132.

Cigmund, Sans, bon Dug, Steinichneider und Papiermacher in Aluben (um 1520). XIV, 73 (R. 2039), 75 (R. 2048), 76 (R. 2050, 2052), 81 (R. 2075), 82 (R. 2079), 84 (R. 2085).

Signet. Signete (Beichäftezeichen): Muf einem Brofpect Bernhard Richel's in Bafel von 1482. XIV, 2, 3. Auf gebundenen Buchern im 16. Jahrhundert. XIII, 4

Weichaftsmarte bes Baster Papierers Beugler (Bugler) 1524. X1X.

Giner Berrgott'ichen Schrift um 1527. I, 30.

Sigmund Fenerabends (1527 bis 1590) Siguete. XIV, 114. Mathias und Samuel Apiarius'

(um 1530-1590) Drudermarte. XVII. 26, 29,

Wendelin Ribel's um 1550, V.36, 37. Drudermarte bes Buchbruders Beinrich von Nachen in Coln 1569. XX, 76.

Thomas Guarinus' Drudermarte (um 1570). XVII, 35 (21).

Druderzeichen der Bruder vom gemeinsamenleben (Dichaelisbrüder) in Roftod 1572. XVII, 121.

Ein falicher "Stod" als Buchbruderfignet auf einer reformirten Streitjchrift 1574. XVI, 268.

Sianet ferner:

"Inventionen" an Stelle ber Berleger - Signete feit bem Enbe bes 17. Jahrhunderte. XIV, 376. Muf Strafburger Druden im 18. Jahrh. V, 117, 121, 131, VIII, 132. Thomas Fritich's in Leipzig (1700 bis 1727) Berlags-Signet. XV,253. Johann Jacob Manter's von Ronigs-

berg Signet 1761. XVIII, 195. Silbermann, Johann Jocob, Buch-binder in Raumburg (um 1700).

VIII, 91.

Silbermann, Samuel Beinrich, Buchbinder in Raumburg (1777). V. 212. Silberpapier, fiehe Bapierfabritation. Silefine, fiebe Angelus Gilefine.

Silnidy, Beitungeberichterftatter (1673). VI, 45, <u>58</u> (91).

Silvefter, Lorent, Buchbruder in V, 58 Straßburg (1640). Silvius, Wilhelm, Buchhandler in

Autwerven (1565). IX, 38, 39, Simier, frangofifcher Buchbinber bee

19. Jahrhunderts. I, 161. Simion, M., Buchhandter in Berlin (um 1840). II, 140, 146, 160, 193. Simon and Siebenburgen, Student in Bittenberg (1530). VI, 51 (16).

Simon, C. M., Dufitalienhandler in Boien (1829). VIII. 235.

Simon (Simonis), Beinrich, Bud)händler in Leipzig (um 1670). X, 178, 179, 205 (10), XI, 198

Simon, Johann Georg, Buchbruder iu Bafel (? um 1590). IV, 30, XVII, <u>35</u> (23).

Simon, Johann, Georg, Buchbruder in Strafburg (um 1640). V, 58. Simon bon Bungburg (1582). VII, 50. Simon gum Gembe, Buchhandler in Frantfurt a. Dl. (um 1580). VII, 47-52.

Simonis, Chriftian, Buchhandler in Coln (um 1730). XV, 100, 101. Simonis, Beinrich, fiehe Gimon.

Simrod, Fr., Mufitalienhandler in VIII, 235. Bonn (1829).

Simrod, D., Dufifalienhandler in Bonn (1829). VIII, 235. Simrod, R., Mufitalienhandler in

Bonn (1830). VIII, 238.

Cinapine, Cimon, in Bittenberg (1545). XVI, 243 (807).

Singe, Jacob, fiehe Ginger.

Singer, Georg, Buchbinder in Muruberg (um 1640). XIX, 375.

Singer (Singe), Jacob, Buchbruder und Buchhandler in Erfurt (1585 bis 1638). VII, 150, X, 97, 98. Singrenins, Johannes, Buchhanbler

in Bien (1560). VII, 87.

Sinibaldi, Antonio, Florentiner Runft-· fer (um 1480): 3m Dienste ber Corvina beichäftigt. I, 133, 169 (25). Sipolyheim, Anton, Papiermacher in

Strafburg (um 1540). XI, 307.

Stalid, Baul, herzoglicher Rath in Rönigsberg (um 1560). XVIII, 53,

54, 101, 116, 118. Starbina, Budhandlung in Laibach (feit 1817). VI, 91

Strzetusti, fiche Soffhalter.

Strannieratn, Bilbelm, polnifcher Ueberfeger in Konigeberg (um 1550). XVIII, 44.

Stube, Abam, Buchbinber und Berleger in Laibach (1686-1705). VI, 84, 86.

Ctube, Sans Georg, Buchbinder und Berleger (?) in Laibach (1696).

Clebuid, Gerhard, Buchdrudergehilfe in Roftod (um 1570). XVII, 137.

Gleiban: Gein beifpiellos raicher 916fat (1555). V. 35.

Clowenifche (windische) Literatur:

Truber's und Ungnad's Berbienfte um die lleberjetung evangelischer Schriften in Die windische Sprache um 1560 u. ff. VII. 62-100.

Robannes Mandl. Laibach's eriter Buchbruder (1575-1580), als Druder evangeliicher Schriften in windischer Sprache. VI, 78, 79, XIX, 45—53.

Dalmatin's windische Bibel von 1581. VI, 79-81.

Smet, Sans, in Lübed (1500). XVII. 130. Smid, Illrich, Buchführer (?) in Greifing (1476). XI, 15 (52).

Smidt, Genator in Bremen (1815). VIII, 324, 325. Smith, fiche Wetstein.

Smitteler, Sans, Buchführer in Bafel (1484). XI, 60 (R. 373).

Smit, Bruno, Buchhandler in Mugs-

burg (1625). IX, 244.

Smis, Matthias, fiche Schmit. Smyt, Thomas, Buchbruder (1492).

XVII, 129. Sneitt (Schneitt), Georg, Buchdrudergefelle in Bafel (um 1490). XI, 105 (H. 683), 106 (H. 684).

Societas librorum officii ecclesiastici in Antwerpen (1625). IX, 248.

Société de Librairie et d' Imprimerie in Laujanne (1737). V. 179.

Société typographique (Inpogr. Gefellichaft), Rachbrude - Buchbandlung in Bern (um 1780 u. ff.). II. 77, 78, VII, 212, XVII, 365.

Société typographique, Nachbructs-Buchhandlung in Dreeden (um 1780). XIII, 229.

Société typographique, Berlageund Cortimentebuchhandlung Laufanne (1775). II, 77.

Solimann II., türfifcher Gultan (1520 bie 1566): Alle Berftorer ber Cor-I, 133. villa.

Solin, Johann, Buchhändler in Ulm (um 1640). XIX, 374.

Solie, Birgil, Beichner, Maler und Rupferftecher in Rurnberg (um 1514 bis 1562). I, <u>138</u>, II, <u>51</u>, XII, <u>171</u>, 190, XIV, <u>114</u>, XVII, <u>60</u>, <u>72</u>. Solms-Laubach, Graf, Oberpräsident

ber Rheinproving(1816). VI,188,189. Solothurn: Ginführung ber Buchbruderfunft 1565. VIII, 5-10.

Commaville, Antoine be, Buchhandler in Baris (1625). IX, 249.

Sommer, fiehe auch Gunber.

Commer, Rector in Aronftabt und Biftriß, Lector in Rlaufenburg (1565-1574). VI, 31.

Commer, Johann, Buchführer in Roln (um 1720). XIV, 145.

Commer, Johann Chriftian, Buchhandler in Leipzig (um 1800). V, 227, 228, 241, VII, 227, 230 (16).

Commer, Wilhelm Gottlob, Buchbruder und Berleger in Samburg und Leipzig (um 1770). XII, 297. XIV, <u>153</u>, <u>171</u>, XIX, <u>160</u>.

Conberehaufen: Beginn bes Buchbrude im 17. Jahrhundert. X, 65.

Sortimenterverein, Deutscher, feit 1853. II. 173-175.

Sortimentebuchhandel:

Bweifelhafte Eriftengfabigfeit reiner Cortimentegeichafte an großen Megplagen am Musgang bes

16. Jahrhunderts. X, 174. Reine Cortimentegeschäfte am Musgang des 16. Jahrh. auch in Geichafteverbindung mit fleineren Brovingialbuchhandlern. X, 182.

Sortimentebuchbanbel ferner:

Beringe Eriftengfahigfeit ber reinen Sortimentshandlungen als Folge bes Stichhanbels feit etwa 1600. XII, <u>127</u>, XIII, <u>2</u>, <u>3</u>, <u>264</u>, XV, <u>11</u>, XVI, <u>275</u>.

Sortimentshandel auf ber Deffe im 17. Jahrhundert. VI, 159.

Bertauf eines Berliner Cortimentegeschäfts 1700. XV, 197-217. Betriebeweise ber fleineren Cortimentebuchhandlungen, namentlich bei Bestellungen und Erganzung

ihres Bebarfe im 18. 3ahrhundert. V, 211, 212, XIV, 269

Trennung von Berlag und Cortiment

in Leipzig um 1735. XIV, 269. Thatigfeit d. Sortimentebuchhandler nach ben Schilberungen bon 2. Ch. Rehr und Beinrich Benfen (um 1800). V, 177. Siehe auch Leipzig.

Betriebsweise bes Sortimentshanbels feit bem Anfang bes 19. Jahr-hunderts. II, 127, VII, 200, 201.

Entftehung gablreicher neuer Cortimentebuchbandlungen in ber erften Sälfte bes 19. Rahrhunderts. II. 139.

Lage bes Sortimentebuchhanbels in ber erften Salfte bes 19. Jahrhunderts nach Chriftoph Arnold's von Dregben Gingabe von 1840. XX, 154—156.

Mis Nachwirtung bes Jahres 1848 viele Kalliffements von Cortimentshandlungen. II, 149.

Siehe auch Anfichtsfactur - Anfichteversendungen - Aufschlag -Ballenichnur - Bezugebedingungen - Catalogus universalis -Concession - Commissionslieferung - Beichaftebucher und -Formulare - Groffortimente -Saftvilicht - Inferate - Raufherr - Rundenrabatt - Lagertataloge - Lagervorräthe Reuigfeiten - Schreiben - Gortimentstataloge - Cortiments-

Sortimentegeichafte ber Boftfecretare: Bertrieb von Tajchenbuchern um 1820. II, 128.

Sortimentetataloge (als Catalogus universalis ober Universal-Catalog bezeichnet):

Die erften befannten (um 1550). XI, 207.

Sortimentefataloge ferner:

Ihre Censur in Leipzig laut Rescript von 1697. IX, 139—142.

Berausgabe bon Ratalogen frangofifcher Bucher in Deutschland im 18. Jahrhundert. XVII, 258, XX, 113, 138.

Mis Mittel gur Unfnupfung neuer Beichafteverbindungen im 18. 3abr-

hundert. XIV, 185, 186. bes 18. Jahrhunderts. V, 213, 214, VII, 212, IX, 201, XVII, 114 (*), XVIII, 165, 167, 168, 193, 205.

Rataloge ber Balther'ichen Sofbuchbanblung in Dresden pon 1738 bis 1838. V, 213, XX, 145, **146**, 164—166.

Siehe auch Kachkataloge — Lagerfataloge.

Cortimentelager:

Das Gortimentelager von Chriftoph Biehenaus in Leipzig 1563. Bon Albr. Kirchhoff. XVII, 3—25. Art ihrer Beichaffung und Ber-

werthung im 18. Jahrhundert. V, 187, 207, 212, 213.

Große Cortimentelager in Leipzig im 18. Jahrhundert. XIV, 181. Werth ber Dresbner Cortimentelager nach Chriftoph Arnold's Gingabe von 1840. XX, 154.

Siehe auch Lagervorrathe. Sofabt, Benning, Buchhanbler in

Leipzig (1537-1551):

Bortommen in Leipziger Stadt- u. Gerichtebüchern. XIII. 34 (65). Mle Diener Delchior Lotter's. XVI.

134 (397), 139 (411), 205 (654). Erwerbung bes Buchhanbels von Melchior Lotter. XV, 13.

Inhaber eines Bubenftandes. XI,24 Gein Lagerbeftand von 1551. XI, 207-223, 270-278, XII, 166, 172 (2), XV, 45, XVII, 3. 18 Bapierhändler. XI, 319.

Mls Papierhandler. Loreng Findelthaus Bormund feiner Rinder. XIV, 103, XV, 28, 29,

59 (51), 60 (52). llebergang feines hinterlaff. Bucherlagers an Chriftoph Bird. XV.

28, 29, 33, 34. Sein Rachlaß an baarem Gelbe. XI, 278 (2)

- an fonftiger fahrender Sabe. XV, 56 (43).

Comer, fiebe Gauer.

Spalatin, Magifter Georg, in Bittenberg und Altenburg (1484-1545): Mis Bibliothefar bes Rurfürften Friedrichs bes Beifen von Sachien. XVIII, 7-15.

Mle Pfarrer in Altenburg. XVI, 68 (142), 69 (144), 82 (190), 85 (199), 147 (437), 171 (533), 174 (542), 229 (742, 744).

Siehe auch Berfonenregifter : XVI,25. Spaltholz, Buchhandler in Breslau (1669). IV, 220. Spangen, fiehe Claufuren.

Spangenberg, Johann, Buchbruder in Strafburg (1640). V, 58.

Spangenberg, Dartha, Buchbruderei in Erfurt (1641-1646). X, 101,102. Spangenberg, Dartin, Buchbruder in Erfurt (1604-1640). VII, 150, 162, X, 100, 101, XIII, 197

Spangenberger, Dlichael, Buchbruder in Erfurt (um 1630). X. 172 (13). Spanien: Ginführung einer Buchertare un 1670. VI, 160.

Spaethen, Buchhanbler in Berlin (1821). IX, 204.

Specht, Jacob, Buchbruder in Strafburg (1640). V, 58.

Specialprivilegien :

Seit 1594 in Sachsen anftatt ber Generalprivilegien nur noch Specialprivilegien verlieben. II, 54. In Conflict mit Generalbrivilegien um 1600. X, 249.

Befuch Chriftian Rirdner's in Leipgig um ein Specialprivilegium auf Bucheranctionen 1671. I., 190, 191. Begen ben Nachbrud nach Metternich's Denfichrift v. 1820. I, 97, 98.

Spedlin, Jofias, Sofbuchbinder und Buchführer in Ronigeberg (um 1578 bis 1600). XVIII, 95, 96, 98, 100, 137 (106), XIX, 240.

Spedlin (Spelling)'s, Jojua (Jofias), Bittme Ratharina, Buchbinberei (?) in Königsberg (1610). XIII, 93, XIX. 301 (69)

Spedition, fiehe Frachtwefen. Speer, Julius, Buchhanbler in Bermannitadt (1867-1889). XV, 171. Spehr, Guftav, Dufifalienhandler in

Brautichweig (1830). VIII, 238. Spehr, Johann Beter, Minfifalienhandler in Braunschweig (1829). VIII, 235, 238.

Speier: Sauptfammelpunft für Beitungenachrichten im 16. Jahrhundert. XIX. 61

Spetling, fiehe Spedlin.

Spelt, Johann, Buchbruder in Straßburg (1640). V, 58.

Spencer, Lord, englischer Bibliophile (1758—1834). I, 160.

Spener, Buchhandler in Berlin (unt 1770 u. ff.). VI, 218, VIII, 309, XII. 281. XX, 7. Siehe auch Saube & Gpener.

Spener, 3. C., Buchhandler in Berlin (1739). V, 210.

Spener'iche Beitung, fiehe Berlin. Spengel, Johannes, Buchführer von Fremmenchen (1511). X, 25(8), 26(9).

Spengler, Jog (Jodocus), bon Speier, Diener bon Schöffer und hendis (um 1480). Giebe Berfonenregifter : XI. 180.

Sperling, P. Albertus, Jefuit in 3ngolftabt (1565). I, 182, 184 (4). Sperling, Georg Friedrich, Raiferlicher Bucher-Commiffar in Frant-

furt a. M. (um 1660—1680). IV, 115, 135 (28, 29), VI, 161, IX, 255. Sperling, Matthes, Papiermacher-

gefelle in Leipzig (1558). XI, 320. Sperrung:

Bon Sigismund Fenerabend's Bewolbe in Leipzig burch ben Rath 1570. XIII, 106, 107. Bon Chriftoph Kirchner's Geschäft

in Leipzig 1597. X, 182.

Des Bogelin'ichen Geschäftes in Leipzig um 1600. X, 156, 270, XVI, 336-341, 354 (69)

Der Buchergewolbe in Frantfurt a. Dt. bei Cenfurvergeben 1685. IV, 118.

Der Gewolbe auswärtiger Budhandler in Frantfurt a. Dt. wegen Bermeigerung ber Pflichteremplare 1722. VIII, 115, 116.

Der Buchhandlungen in Brag bei Cenfurbergeben 1779. VI. 282. Siehe auch Tranfit.

Spefen: 3m Auslandeverfehr bes 18. Jahrhunderts. XIV, 194. Giehe auch Sandlungefpefen.

Spefhart, Deldior, von Lor, Budybruder in Bafel (um 1500). XIV, 24 (98. 1734).

Spener, M., Buchhanbler in Arolfen (1843). II, 171 (*). Spener, Abam von, fiche Spir.

Spibler (Spigler, Spittler), Jacob. Buchbinder und Buchdruder in Bafel (um 1479-1513). Giebe Berionentegister: XI, 178 (Jaçob, Buch-binder), 180, XII, 68 (Jacob, Buch-binder), 69, XIV, 96 (Jacob, Buch-binder), 97. binber),

Spibler, Beter, Buchbinder in Basel (um 1500). XI, 172 (R. 1099), XII, 43 (R. 1377), 45 (R. 1413), All, 42 (91. 13(1), 42 (91. 1413), 59 (91. 1413), 59 (91. 1614). Sieje auch Bertjonenregister: XIV, 97 (Peter, Spibler). Spiegel, Hand Erhard, Buchdruder in Basel (1477). VI, 206. Spiegel, Johann, Buchdruder und Muchhäubter in Lucen (1511. 1618

Buchhandler in Lugern (1541 bis 1550). VI, 255, 256, 258.

Spiegel, Johann Burfard, aus Lugern. in Freiburg i. Br. (1558). VI, 256. Spiellarten: 3hre Anfertigung im 15. Jahrhundert. V, 5, 6.

Spies, Sans, Buchdruder in Gera (um 1600). XIII, 197.

Spies, Jacob, Buchbruder in Gera (um 1615). XII, 310.

Spies, Johannes, Buchbrudergeielle in Bafel (um 1490). Giehe Berfoneuregifter : XI, 181,

Spies, Dichael, Buchhandler in Bechtheim (1565). IX, 30.

Spieß, Johann, Buchbruder in Frantfurt a. M. (um 1572-1600): Belegung ber Druderei Muguftin

Gerber's in Roftod mit Arreft. XVII, 151, 153, 155. In Geschäftsverfehr mit Beinrich

Ofthausen in Leipzig. XII, 137. Gläubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzig. X, 195.

Bejuch um ein furfachfifches Brivilegium gegen Nachbrud. VIII, <u>29, 35, 38, 333.</u>

Uebereinfunft mit ben übrigen Buchbrudern Frantfurts betreffs aufrührerischer Gejellen. VIII, 17 bis 19, 20 (6)

Spigler, Jacob, fiche Spibler.

Spilmann, Beinrich, Buchbrudergejelle in Bajel (1500). XI, 175 (R. 1120). Spir (Spener, Spyr), Abam von, Rartenmaler in Bajel (um 1480). XII, 105 (1, 3), XIV, 6, 12 (R. 1645). Siehe anch Berfonenregister: XI, 175 (Adam), 181, XII, 66 (Adam), 69.

Spir (Sppr), Beinrich von, Rartenmaler in Bajel (um 1500). Giebe Personenregister: XII, 69, XIV, 97.

Spittler, Jacob, siehe Spidler. Spit, Wilhelm, Buchdruder in Köln (um 1820). VI, 188, 189, IX, 203,

204, 232.

Spismacher, Leonhard, Leinwandbruder in Leipzig (1552). 197 (11).

Svonheim: Buchbinderei ber Benedictiner um 1500. XIX, 308.

Spoor, Friedrich, Buchdruder in Strafeburg (1638). V, 58, 112, 113.

Spoor, Johann Friedrich, Buchhandler in Strafburg (um 1688). 124, 125, IX, <u>172</u> (89)

Spoor's, Johann Friedrich, Bittme in Stragburg (1710). VIII. 127. Sporer, Sans (Sans Sohannes) von Erfurt), Briefmaler, Buchbruder

und Berleger (um 1474-1526): Sans Sporer, ein fahrender Ber-leger und Buchbruder bes 15. und 16. Jahrhunderts. Mittheilung von Archivar &. 28. E.

Roth. XX, 196-200. Mle Briefmaler in Murnberg 1473

bis 1475. X, 70.

Mle Buchbruder und Berleger in Erfurt 1494—1510. X, 71, 72,79. In Augeburg in Cenfurangelegenheiten vereibigt 1520. VI. 251.

Sporer, Lienhart, Buchbindergefelle in Schwäbisch-Hall (um 1500). XIV. 67 (3. 2011).

Sport, Samuel, Buchdruder in Leip-gig (1669). IV, 219.

Spottbilber: 3hr Berbot in Gachfen 1550. V, 158.

Spottlieber, fiche Famosichriften.

Sprengel, Datthias Chriftian, Brofeffor, Redacteur in Roftod (um 1746-1779). XIX, 126, 135 (36).

Spring, Ludwig Bolfgang, Bud)handler in Frantfurt a. Dt. (um 1740). XV, 244, 287—289.

Spring, Bolfgang Lubwig, Bertreter bes Baifenhaufes in Salle (um 1730). XV, 100, 102.

Springer, Julius, Buchhändler in Berlin (jeit 1842). II, 146, 148, 150, 177, 193, IX, 216, 217, XV, 162.

Springinflee, Illuminift (um 1500). X, <u>31, 32</u>

Sproffer, Thomas, Briefträger (um 1580). XIII, 74 (143). Sprung, Hans, Bücherliebhaber (um 1583). XII, 167, 168.

Sprünglin (Sprüngly), Dichel, Buchbruder in Bafel (um 1480). XI. 57 (R. 344). Giebe auch Berionenregister: XI, 181, XII, 69 (Sprüngly).

Sppr, fiehe Gpir.

Staatlide Beauffichtigung bes Buchhandels : Rach ber pfeubo-Berthes'ichen Eingabe von 1811. VII, 247,248. Staatliche Organifation bes Buch-

banbele, fiebe Dragnifation. Stabins, Johann, faiferlicher Siftorio-

graph und Cenfor (1520). IV, 98. Stachler, Johannes, Diener Bernhard Wagner's von Augsburg (1478). Siehe Berfonenregifter: XI, 181.

Stabe. Bucherhandler in Roftod (um 1700). XVII. 199.

Stabel, Jofias, Buchhandler und Buchbruder in Strafburg(um1650): Mis Nachfolger 3. B. Mülb's. XVII.

Beit feiner Buchhandler- u. Druderthätigfeit. V, 58, 82 (297).

Begen ben Buchbinber Ragel megen unbefingten Buchhandels. V, 113, 114.

- die Einfuhr ausländischer Bücher. VIII, 127.

Befuch um ein Privileg auf feine Drudidriften. V, 62.

Inventar f. Sandlung vom 16. Dara 1648. XIII. 259-261, 264. 3m Rampf mit ber Buchbrudergenoffenichaft. V, 52-54.

Stabler, Sans, Buchführer (1484). X, 45.

Stadtbuchbruderei in Riga (1713 bis 1787). VI, 126.

Stadtbruderei in Bermannftabt (feit etwa 1700). XV, 106, 107, 110, 111, 170,

Stabtel, Raufdiener, Bucherhandler in Leipzig (um 1735). XIV, 223.

Stabel:

Stabel, Johann Jacob, Buchhanbler in Burgburg (um 1753-1789). XIII, 264—268, XV, 66, 67, 309.

Stabel, 3. Jac., Wittive & Sohn, Buchhandlung in Barzburg (um 1789-1800). VII, 206, 212. Stabel, Dr. phil. B. Jojeph, Uni-

verfitatebuchhandler in Burgburg (um 1800). XIV, 286, 287.

Stahel'iche f. Sof- und Universitäte-Buchhandlung in Burgburg (feit 1753). II, 201, XIV, 284.

Stahlbaum, Chriftian Friebrid, Buchbanbler in Berlin (um 1760):

Begen Erhöhung ber Bucherpreife. V, 198, 200.

Mitglied der "Buchhandlungsgesellschaft". XII, 241, 245, 268. Im Rachbrucksstreit mit Philipp

Erasmus Reich. XV, 228-230.

Stain, Mlegander, Buchbinder und Buchhändler in Laibach (um 1683 bis 1695). VI, 84.

Stainberger, Sans, Buchführer in Swidau (1519). II. 53 (48).

Stainer, Beinrich, fiebe Steiner. Stalle, Johann, Budbruder (1492). XIX, 10.

Stangmuller, 3. G. von, Buchbruder in S. Regen (1873-1876). XV, 172 Staphilus, Friedrich, fiehe Staphylus.

Staphnine, Brofeffor, Buchercenfor in Königeberg (um 1550). XVIII, 42. Staphnlus (Staphilus), Friedrich.

tatholischer Theologe (um 1550). 1. 182, 184 (6).

Stard, Johann Chriftian, Accis-Commiffar in Dresben (um 1680) : Miterbe Timothens Ripfch's in Leipzig. XV, 273—277.

Starde, Sans, Buchbinber in Reuburg (um 1600). XIII, 194. Starde, Salomon, Rartenmacher in

Schweibnig (um 1570). XIII,68 (121). Starit, Bilhelm, Buchbruder in Leipzig (1816--1822). VI. 276.

Start, Johann Georg, Buchhanbler in Erfurt (1696). X. 110.

- und 3. C. Bield, Buchhandlung in Erfurt (1698-1703). X,110. Stationarii, fiehe Banbichriftenhandel. Statiftit bes Buchhanbels: Geit ber Mitte bes 18. bis zum Anfang bes 19. Jahrhunderte. VII. 205.

Staufenbuel (Stauffenbuel). Buchhanbler in Jena (um 1600). X, 183, 184, 193, XIII, 125, 169 (22).

Stechen, fiebe Changegeschäft. Steffenhagen, Buchbruder in Ditau

(um 1810). VII, 186, 188 Steger, Ludwig, Buchbruderlehrling

in Leipzig (1593). X, 152. Steger, Lubwig, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. Dt. (1597). VIII, 14, 15. Steger, Bolf, fiehe Steiger.

Stegmann, Johann, Buchbruder (und Buchhandler) in Diblbach (feit 1884). XV, 164.

Steamann, Leonharb. Buchbinber in Laibach (um 1562 u. ff.). VI, 74, 75, VII, 84, 92, XIX, 48. Steamaper, Regenerator bes englischen

Bucheinbands. I, 159.

Stehle (Sthele), Bartholomans, Buchbruder in Bafel (1557). II, 36, 37. Steibel, Buchhanbler in Mitau (um 1770). XVIII, 187.

Steidel & Comp., Buchhandlung in Mitau (um 1770). XII, 268, 270.

Steiermart :

Buchbrud und Buchbandel im 16. Jahrh. (feit 1559). IV, 54-95. Cenjur im 16. Jahrhundert. IV,

63, 64, 67, 71, V, 173. Ein Cenfurftreit aus Steiermart vom

Mitgetheilt Jahre 1720. Dr. Anton Coloffar. VI. 168 - 184.

Steiger (Steger), Bolf, Buchführer und Papierhandler in Leipzig (um 1530—1550). XI, 319, XIII, 31 (58). Stein, Freiherr von, beuticher Staats-

mann (1757-1831). VIII, 324. Stein, Friedrich Balering, Buchbruder in Nordhaufen (um 1770). XIII, 225.

Stein, Beinrich Leonhard, Buchhandler in Strafburg (um 1730). XV, 100, <u>101, 236, 237.</u>

Stein, Benning, Sofbuchbinder in Schwerin (1693 u. ff). XVII. 232.

Stein, hermann, Maler in Leipzig (1493). XII, 186, XIII, 53 (88). Stein, Johann, Buchhandler in Murnberg (um 1730). XV, 100, 102.

Siche auch Steinberger. Stein, Johannes von, fiehe Lan. Stein, Johann Friedrich, Buchhandler in Stragburg (1771). VIII, 142.

Stein, Ric., Budhandler in Frantfurt a. M. (um 1600). XII, 137. Stein, Simon, Prediger in Altenburg (um 1530). XVI, 101 (257).

Stein'iche Buchhandlung in Hurnberg (um 1800 u. ff.). VII, 225, VIII,

219, 1X, 230, XV, 68 Stein & Lynder, Buchhandlung in Strafburg (1750). V, 70, VIII, 134.

Stein & Raspe, Buchhandlung in Nürnberg (1748). V. 242

Steinacher, Jacob, genannt Allganer (Allgouwer), Papierhandler in Bafel (um 1480). XIV, 5. Siehe auch Berfonenregifter: XI,175(Milgouwer), 181, XII, 66 (Milgouwer).

Steinader. G. F., Buchbanblung in Leipzig (feit 1802). VIII, 184, IX. 220, 221, XVIII, 234, 237, XX, 152,

Steinader, Gabriel Bilbelm, Factor ber Buchhandlung ber Gelehrten in Deffau (1781). II, 86.

Steinbach, Sans, Reifebiener Barthel Bogel's in Wittenberg (1558). X, 129. Steinbach, Bolf, fiehe Stennbach.

Steinberger (Stein), Johann, Bud)führer in 3widau (um 1520 u. ff.). XVI, 16, 34 (34), 35 (39), (53), 42 (64), 46 (77), 61 (123, 125), 126 (364).

Steinborfer, Frang, Buchführer in Schneeberg (um 1520). XIII, 16. Steinborffer, Frang, Buchbinder in Murnberg (um 1486). X, 29, 31.

Steinemann, Joh., fiehe Steinmann. Steiner (Stainer), Beinrich, Buchbruder in Hugeburg (1523). VI, 252.

Steiner, S., & Comp., Buchhandlung in Winterthur (um 1780). V, 188, 194, 195

Steiner, Deldior, und Carl Gift. Buchbruderei und Berlagsbuchhandlung in Philadelphia (um 1780). I. 75. Steinfelbt jun., Conrad, Buchbinder in Schladenwalda (1600). XIII, 193.

Steinfelbt, Glias, Budbinder in Roachimethal (1580). X. 148.

Steinhauffen, Th., Buchbruder und Buchhändler in hermannstadt (1843 bis 1864). XV, 162-164, 170.

Steinhauffen's, Th., Erben, Buchbruderei in hermannftabt (feit 1878). XV, 170.

Steinheil, Johann Wilhelm, furfächfifcher Refibent in Frantfurt a. DR. (um 1720). VIII, 116.

Steinmann, Sans, Buchbruder in Leipzig (um 1580):

Mls Curator der Bittwe Margarethe Bapft. X, 235, 237.

Druder-Factor ErnftBogelin's. XVI, 280, <u>282, 288, 289, 312, 347 (25, 27)</u>, XVII, <u>39, 41, 42, 44, 47, 358.</u>

Oberältefter ber Buchbruderinnung. X, 132, 133.

Gerichtlicher Tarator bei Abichäbung von Buchbrudereien u. bergleichen. X, 137, 141 (5), 226, 228. Bermittler in einem Brocef gwijchen

Wolf Sturmer jun. und Sans Frande von Magbeburg. XIII, 70 (124), 123,

Steinmann (Steinemann), Johann, Buchdruder in Strafburg (1751 u. ff.). VIII. 435.

— und Philipp Jacob Danubach, Buchbruder in Strafburg (1777). VIII, 158.

Steinmann, Tobias, Buchhandler in Jena (um 1620):

Sohn bes Buchbruders Sans Steinmann in Leipzig. X, 237.

Institution von Brivilegien. VII, 149, 150, XI, 191.

Nachlieferung von Freieremplaren für Brivilegien. VII, 162. Bertehr auf der Frankfurter Messe 1625. IX, 246.

Stelter, Johann, Buchbruder in Königsberg (um1718-1734).XVIII, 166, 169, 175, 213 (72).

Stendal:

Buchdruderei von Bestsael 1487. VII, 7, 9.

Berwendung des Raths für den Buchhändler Johann France von Magdeburg. VII, <u>17</u>, <u>18</u>, XIII, 124, 166 (2).

Stenge, Johann, Buchdruder in Duhlhaufen (um 1600). XIII, 197.

Stenglin, Jeremias, Schriftgießer in Mugsburg (1693). II, 257, 258.

Stephan, Buchdruder in Bafel (um 1480). Siehe Berfonenregifter: XI, 181, XII, 69 (Steffan).

Stephan, Buchführer in Leipzig (1481). XIII, 6 (3).

Stephan, Seinrich, fiehe Etienne.

Stercotypendrud: Seine Anwendung für Mufitalien durch Karl Tauchnit feit 1823. XIV, 316.

Stereotypengießerei: Errichtung der ersten Stereotypengießerei in Leipzig durch Karl Tauchnit 1816. II, <u>133,</u> XIV, <u>315.</u>

Stern:

Stern, Buchhandlungsfirma in Luneburg (17. Jahrhundert):

Im Belik von Privilegien über fast die gesammte Erbauungstieratur. VII, 147, IX, 162 (44), 175 (112), XIII, 165, XV,191,256, XVII,89,93,212. In Concurrenz mit Wittenberg als Hamptstätte des Bibeldruds. XV, 263.

Christoph Lange aus Königsberg in ihren Diensten. XIX, 272. Als Nachbruder. I, 82, XV, 246. Stern ferner :

Stern, Buchhandlungsfirma ferner: In Nachbrudsftreitigfeiten. IX, 92, 99.

Pochen auf die Vorzüglichkeit ihrer Buchausstattung. XIV, 229. Trennung von ihrem Socius Fo-

hann Relp. 1X, 172 (86). Stern, Johann, Buchhandler (bezw. Buchhandlungsfirma) in Lüneburg

(um 1615—1698): Infinuation von Privilegien 1615.

VII, 150, IX, 175 (107). Auch Buchbinder (1642). XIX, 375. Sein Gutachten über eine Tag-

Sein Gutachten über eine Tagordnung 1668. I, 90. Beluch ber Leipziger Neujahrs-

Besuch ber Leipziger Neujahrsmesse 1688. VIII, 111. In Nachbrucksstreitigkeiten 1698. IX. 162.

Stern, Gebrüber Johann und Beinrich, Buchhanbler in Luneburg (um 1630):

3m Privilegien-Proces gegen Samuel Scheibe und Henning Großens Erben in Leipzig. VIII, 66-73, 76, IX, 78, 83-85, 157 (25), 161 (43), XIII, 165, 166, XVII, 93.

Berfehr auf ber Frantfurter Deffe. IX, 247.

lleber ben Berfehr nach ben öfterreichischen Erblanden. XI, 194. Bertheilung eines Circulars mit

ihren famntlichen Brivilegien auf den Messen XIV, 256, 257. Stern, Johann Cornelius, Buchhand-

ferin Güneburg (um1700).XV,245.
Sternbach, Jacob, Berleger in Dorpat (1649). VII, 167.

Stetter, Burthard, Buchhandler in Samburg (um 1750). XV, 291

Buchbruderei Franz Schloffer's 1537. VIII, 228 (4).

Der Schulbucherhandel in den Sanden ber Buchbinder (1621). V, 55. Stettiner Zeitungen feit 1684.XIX,83.

Stettin, August Lebrecht, Buchhandfer in Um (um 1765). XII, 228, 240, XV, 66.

Stettin'sche Buchhanblung in Ulm (1781). II, 263—265, IV, 241, 242.
 Stewbauß, Warens, Papierhändler (1501). XI, 339.

Stehnbach (Steinbach), Wolf, Prediger in Auerbach (um 1530). XVI, 75 (171), 134 (395).

Sthele, fiche Stehle.

Stich (im Stich übernehmen), fiehe Changegeichaft.

Stichbuch (Stichregister, Berlaßbuch): Hamblungsbuch für den Ehgangeverfehr im 16. und 17. Jahrhundert. X. 205 (10). XII. 111 (37). XIII. 186, 191, 192, XVI, 351 (49). Stichconten: Micht in jeder Wesse auch

Stichconten: Nicht in jeber Deffe abgeschloffen (um 1600). XIII, 191. Stichhanbel, siehe Changegeschäft.

Sticher Ruchtrudergeielle qua Di

Stieber, Buchdruckergeselle aus Rürnberg (1742). V, 239.

Etiller:

Stiller, Karl Christoph, Buchhändler in Rostod (1792 u. st.): Ankauf von Johann Christian Koppe's Buchhandlung. XVII, 258, 259.

Bittgesuch an Leipziger Buchhändler um Abgabe eines Gutachtens. VII, 227.

Mis Buchhandlungebeputirter. VII,

Schreiben an F. C. B. Bogel über bas Eindringen Unbefugter in den Buchhandel. IX, 203.

Berleger von Quistorp's Grundfaten bes beutschen peinlichen Rechts. XV, 329.

Mis Beitungsverleger. XIX, 144, 164, 166.

Stiller, E. A., Buchhandler in Roftod (1817). VIII, 199.

Etiller, R. E., Buchhandler (1820). II, 160.

Stiller'sche Buchhandlung in Rostod (seit 1733). XVII, 210.

Stimmer, Tobias, Zeichner und Holzichneider in Basel (um 1534—1590). XIV, 114.

Stingner, Gabriel, Buchhanbler in Schleig (1675). IX, 256.

Ctod, Rupferstecher in Leipzig (1768). VI, 274.

Stod, Caspar, Aartenmachergeselle in Leipzig (um 1570). XIII, 68 (121). Stod, Johann Abolph, Buchhandler

in Leipzig (um 1700). XV, 268. Stof, Philipp Wilhelm, Buchhander in Leipzig (um 1700). XIV, 267, XV, 100, 101, 268. Stod's Erben & Shilling, Buchhandlung (1736). XV, 100, 101. Stodborf's Wittwe, Buchhandlung in Straßburg (um 1770). V, 70, VIII, 134, 147—149.

Stodel :

Stodel, Bolfgang, hofbuchbruder in Erfurt, Leipzig und Dresben (um 1493-1540):

Als Buchbruder in Erfurt 1493 bis 1495. X, 111.

In Conflict mit ber Cenfur. I,

25, XI, 183. Drud bes 30, Pfalms von Weller. XVI, 190 (593).

In Geschäftsverbindung mit Bernhard Refter in Basel. X, 18. Bapierbezug von außerhalb und aus Leipzig. XI, 307, 314, 318, 319.

Schulden halber von Beter Clement verklagt. XIII, 9 (12). Schuldner Friedrich Beter's. XIII,

8 (10), 13 (26). — Dominicus Ponat's. XIII, 54 (93).

- Lorent Bentel's in Rurnberg. XII, 110 (37).

Seine Stieftochter im Rlofter. XIII,

Bater bes Buchführers Jacob Stödel. I. 24, XI, 341, XIII, 26 (49).

— Bolf Stödel's in Ofchat. XIII, 23 (43).

Ridel Biebemar fein Gefelle? XII, 108 (31).

Stödel, Jacob, Buchbruder und Buchführer in Eilenburg, Leipzig und Eisteben (1524—1550). I, 24.25. XI. 314. 341. XIII. 26 (49).

24, 25, XI, 314, 341, XIII, 26 (49). Stödel, Wolf, Buchführer in Ofchat (1550). XIII, 23 (43), 26 (49).

Stödel, Matthias (Matthes), Hofbuchdruder in Dresden (nm 1600): In Geschäftsverlehr mit Jacob Apel dem Jüngeren. XIII, 199.

Nachbruckflage gegen Johann France und Henning Große. VIII, 26, 299, IX, 76, 77, X, 259, XIII, 125—127.

Alls Zeuge bei einem Bergleich gwischen Georg Deffner und Jacob Tröfter. X, 206 (15).

Stödel (Stödlin), Beter, Buchbruder in Freiburg i. Br. (um 1500).XIV, 32 (R.1794). SieheBerjonenreg.: XI,181. Stodele, Johann, Buchhandler in Frantfurt a. M. (1625). IX. 245.

Stodelmann (Stodelmann), Johannes, Buchbruder in Roftod und Ropenhagen (um 1570). XVII,137,166,167.

Stödelmann ber Jüngere, Hans, Buchdruder in Ropenhagen (1591 bis 1615). XVII, 167.

Stoder, Bolf, Budbinber (?) in Leipaig (um 1530). XIII, 33 (60).

Stodheim, Caspar, Buchbruder in Erfurt (1585-1587). X. 100.

Stodholm: In Berfehr mit bem beutichen Buchhandel im 17. 3ahrhundert. XIX, 54-59.

Stodle, Jonas, Buchhandler in Borms (1565). IX, 27.

Stodlin, Beter, fiehe Stodel.

Stoffeinbanbe, fiebe Ginbanbe.

Stoffel, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1480). XI, 32 (R. 151, 152). Stohr, fiebe Regelein.

Stolberger, Balentin, in Leipzig (1616): Mis Beuge in einem Bertrag zwifden Sans Borner sen, und Elias Rehefeld. VII, 254, 258.

Stoll (Stolle), Michael, Buchführer in Leipzig (um 1600):

Mls Diener Gigismund Feperabend's. XIII, 105, 107, 109, 110, XIV, 128, XVII, 170.

Eröffnung feiner Sandlung 1571. XIII, 110 (3)

Antauf einer Bibliothet. XV, 54 (35). Aufnahme eines Darlebens vom Diaconus Mathias France. XIII, 86 (176)

Beichwerde über Gotthard Bogelin und Chriftoph Ellinger wegen Betriebe des Sandels außerhalb der Meßzeit. XVI, 336.

Burge f. Ambrofius Roftvil's Bittme. XIII, 46 (79).

Ale Changehandler. XII, 111 (37). In Geichaftebegiehungen gu Frant-

furt a. M. X, 180. Bu Beichäftsvertehr mit Jacob Apel bem Jungeren. XIII, 197.

Blaubiger Chrift. Rirchner's. X, 193. Bur Rachlieferung von Pflichteremplaren angehalten. VII, 153, 157. Much Berleger. XIII, 51

Berfall feiner Firma. XVI, 248. Stolle, Berent, Buchbinber in Guftrom

(um 1700). XVII, 237.

Stolline, Geb., Collaborator in Laibach (1576); Berfaffer eines Basquille gegen ben Grammatiter Abam Bohoric. VI, 77.

Stolpe, Jacob, Buchbinber in Dangig (um 1600). XIII, 197

Stols, Antonius, Budführer (1642). VI, <u>134</u>.

Stopfel. Buchdruder in Leipzig (um 1760). XX, 125, 126.

Stoer, Jacob, Buchhandler in Beni (um 1600), IX, 248, X, 194, XII, 138, XVII, 66.

Stord, Dr., Belletrift in Gotha (1803 bis 1881). VIII, 214.

Stord, Alexander bon, ruffifcher Rationalofonom in Betereburg (1805). VIII, 328, <u>329</u>.

Storer, fiebe Bfufcher.

Storin, Glifabeth, Chefrau bes Budbruders Beter Rollifer in Bafel (um 1480). XI, 60 (R. 376), 79 (R. 529), 87 (9. 581), 88 (9. 591), 90(N. 600), XII, 25 (N. 1205, 1206), 46 (N. 1444). Siehe auch Perjonenregister: XI, 181, XII, 69.

Stormer (Stormer), i. auch Sturmer. Stormer, Conftantin, Buchbinber (?)

in Roftod (1674-1691). XVII, 199. Storbel, Georg, Bergamenter in Berlin (1587). X, 121,

Stokel, Johann Chriftian, Buchbruder in Erfurt (1700-1717). X, 112.

Stoffel, Johann Conrad, Sofbuchbruder in Dresben (1750). XX, 147.

Stoffel's Bittme, Sofbuchbruderei in Dreeben (um 1750). XX, 147, 148. Ston, G. Chr., Bapiermacher in Mugeburg. XI, 348.

Strad, Binceng, Buchbruder in Leipzig (um 1600). IX, 151 (9), X, 121, 132, 134.

Strafen :

Rach ber Berordnung bes Erzbifchofs Berthold von Maing von 1486 für Cenfurübertretungen in Frantfurt a. M. IV, 132 (6).

Für Berbreitung bon Famos- und Lästerschriften um 1520. I. 22.

ben Bertrieb verbotener Schriften in Rürnberg um 1520. I, 21,51(22). - ben Berlag e. reformirten Streit-

ichrift in Sachsen 1574. XVI, 268. ben Bertrieb von Rachbruden in Leipzig 1586. XIII, 126.

Strafen ferner:

Speculation auf ben Betrag einer angeblich wegen Nachbrude perwirften Strafe (1588). Bon 911. brecht Rirchhoff, XIV. 355, 356. Gur ben Bertrieb Intherijcher Streit-

ichriften 1591. XIII, 140.

Brivilegien-Berlegung um 1600. VIII, 23, XIII, 153, 157, 189. Begen Bregbergebens um 1660. XIX, 219.

- Nachdruds in Königsberg 1672.

XIX, 270. Für den Bertrieb auswärtiger Rachbrudsausgaben in Ronigsberg 1674. XIX, 239.

- berbotener Schriften in Cachfen um 1700. VIII, 98, 99.

Belegung ber Rachbruder mit Belbftrafen im 18. Jahrhunbert. XII, 282, 283, XIII, 267, XV, 87, 90, 281—284, 293, 323.

Begen unerlaubten Bucherverfaufs feitens eines Buchbinbers in Dresben 1714. XX, 114.

Feilhaltens von Buchern in zwei Beichaftslocalen in Dresben um

1730. XX, 117, 118. Für angebliche Brivilegienverletung um 1730. XIV, 199, XV, 77,

78, 90, 91. b. Bertrieb Gocinian, u. Berrenhuter Literatur 1736. XIV, 248.

unberechtigtes Saufiren und ben Bertrieb verbacht. Bucher auf Auctionen in Breugen 1737. VII, 40.

Beftrafung wegen Antaufs von Budern ohne Legitimation eines Beiftlichen in Desterreich 1752. II, 12. Für ben Bertrieb unsittlicher Literatur

1766. XVII, 250. - ben Berfauf eines verbotenen Buches in Strafburg 1768. V, 124. Rachbrud nach bem preußischen

Landrecht und beffen Entwürfen 1780-1791. XX, 38, 47, 51, 54. ben Bertrieb einer berbotenen

Schrift 1787. XIV, 278 Rach ber preugischen Brefgejet-

gebung unter Wöllner (1788 bis 1798) für Cenfurübertretungen. IV, 153, 155, 156, 159.

Gur ben Berfauf verbotener Bucher unt 1800. XV, 133, 134.

- Cenfur- ober Rachbrudevergeben nach Metternich's Dentichrift von 1820. I, 103, 107, 109, 110.

Strafen ferner:

Siehe auch Ertranten - Ercommunication.

"Straf mich Gott"-Bibel, fiche Bibelansgaben.

Stralfunb :

Durchgangeplat für ben literarifchen Bertehr nach ben Oftfeeprovingen von früh an. VI, 122, 146.

Errichtung einer Enpographie burch ben Magistrat 1628. XVII, 192.

Strafburg:

Bur Beichichte bes Strafburger Buchbrude und Buchhanbele. (Bon Brofeffor Dr. Bilhelm Stieba

in Leipzig.) V, 1—145. Bapierfabrifation feit bent 14. Jahrhundert. V, 5, XI, 307, XVIII, 73.

Buchhandlerijder Degvertehr feit frühefter Beit. XI, 131 (R. 810), XIII, 178, XIV, 21 (%. 1720), 30 (%. 1771), 41 (%. 1848), 49 (%. 1893), 79 (%. 2065).

3wei Urfunden gur Geschichte bes Sanbidriften- und Buchhanbels in Strafburg (1408, 1482). Mitgetheilt von F. E. Araus. II, 235, 236.

Beter Attenborn ber erfte ben Budihandel allein betreibenbe Beichäftsmann 1489. V. 8.

ber Strafburger Geichichte Buchdruder (um 1500). getheilt von Abolf Buff unb Friedrich Teutich. VI,250,251.

3m 16. 3ahrhundert für Lothringen, Burgund u. Gliaß Stapelplag bes Papierhandels, XI, 306, XIII, 263.

- eine Sauptstätte bes Berlagshandels. XI, 184.

Bunftige Ordnung bes Buchbinderhandwerfe um 1580.XIX,314,315.

Berbot bes Saltens von Buchbindergefellen feitens ber Buchführer und Buchbruder 1591. XIX, 323.

Die Straßburger Zeitung von 1609 bie erfte gebrudte Beitung Deutschlands. III, 32, 44-64, 255, 257, X, 218, XIX, 65.

Berbot bes Gin- und Berfaufs rober ober gebund. Berlagebucher feitens der Buchbinder 1652. XIX, 322. Ercommunication eines heimlichen

Basauillanten (1658). V.161-164. Nachbrud frangofifcher Bucher im

18. Jahrhundert. XVII, 365.

Strafburg ferner:

Urfunden über die Berhaltniffe bes Buchhandels und ber Breffe in Strafburg im 18. Jahrhundert. Mitgetheilt von Stadt Archivar Bruder. VIII, 123-163.

Strafburger Reitungen und die preu-Bifche Cenfur 1792. IV, 201-205. Siehe auch Cenfur - Bflichterem-

plare - Recenjur - Strafen -Transit.

Strafburg, Jorg von, fiehe Jorg. Straub, Jacob, Buchbruder in Ron-ftang (1640). VI, 259.

Straub, Johann Dicael, Buchhandler

(um 1664). XX, 89 (3, 5). Straub, B., Buchhandler in Bien (1736). V, 241.

Straubel, Bhilologe in Gotha (1829):

Berausgeber griechischer und romiicher Claffiter. VIII, 213, 214.

Straus, Sans, Papierhandler (1515). XI, 340.

Strauß, Anbreas, Rartenmacher in Leipzig (um 1621-1634). 90 (190)

Strauß, David, Buchbinder in Bres-fau (1590). IV. 44, 46, 48. Strauß, Sans Ludwig, Buchführer in Brestau (um 1500). XII, 196 (7).

Etrauß, Jacob, Startenmacher in Leip-

zig (um 1589-1620). XIII, 64 71 (128), 79, 80 (154, 157), 82 (158), 86 (175, 176), 87 (180), 90 (190), XIV, 364.

ichiedentlichem Gebrauch Des Buchhandlere. VII, 203.

Stred(in), Papierhandlerin in Leipzig XI. 337. (1479).

(Striblita), Gebalbus, Etribelita8 Buchbruder in Erfurt (1510). X.83 Strichbuch auf S. 121 ift ein Drud-fehler. Siehe richtig: Stichbuch. Striegel, Bostichreiber in Frants. a. M.

(1601): Berausgeber zeitgeschichtlicher Beröffentlichungen. III, 30.

Strigel, Bictor, Brofeffor in Leipzig (1524-1569). IX, 58

Strobel, Magifter Bernhard, Corrector in Burgburg (1620). XX, 79, 80. Stroheder, Antonius, Buchbruder u.

Berleger in Maing (um 1630). X, 265 - 267.

Stromer, Illman, Papiermühlenbefiger in Nürnberg (um 1390). X, 58, XI, 300, 301.

Strötter, Baftell & Jiger, Buchhandler (um 1736). XV, 85, 100, 101.

Strom, Abam, von Hurnberg, Beiligenund Briefmaler in Bafel (um 1500). XII, 46 (R.1434), XIV, 33 (R. 1800).

Strub, Johannes, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1500). XI, 152 (R. 949), 160 (37. 1009).

Strubing, Boftmeifter in Reu-Strelin (um 1770). XIX, 94. Strud, Buchbruder in Bernigerobe

(um 1720). XV, 246.

Struve, Oberlehrer Dr., in Dorpat (um 1810). VII, 187, 189.

Stubel, Anbreas, Conrector in Leipzig (1698). VIII, 80, 90, 106.

Stubif, Darcus, Buchbinder (?) und Bapierhandler in Leipzig (1510). XI, 318, 340.

Stübner, F. B., Redacteur in Leipzig (um 1730). XIX, 114.

Studel, Georg, Buchführer (1551). XIII, 37 (71).

Stuche, Georg, Buchbruder in Rurn-berg (um 1486). X, 32.

Stuche, Beinrich, Rubricator in Rurnberg (um 1480). X. 32.

Study, Sans, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1480). XII, 50 (R. 1503). Stubenten:

Mis Bermittler bes geiftigen Bertehre im Mittelalter. IV, 16, 17. Studenten-Credit im alten Buchhanbel (um 1500). Bon Decar

Saje. X, 230, 231. Studentenichulden im 16. und 17.

Jahrhundert. XI, 279 (2), XII, 313, XIII, 27 (51), 36, 182. Mis Bermittler bes Buchervertehre in Giebenburgen im 16. und 17. Jahrhundert. VI, 11, 46-48,

51 (16) Als Saufirer mit Agitationsichriften um 1520. <u>I, 33.</u>

Als Abschreiber ber Zeitungen in Leipzig um 1630. VIII, 52, 53. Mls Buchertrobler und Saufirer in Leipzig um 1730. XIV, 222 bis 224, 226.

Studenteuregifter: Gleichbebeutend mit Rundenftragge im 16. und 17. 3ahrhundert. X, 196, 205 (10), XII, 111 (37), XIII, 190-192, XIV, 104.

Stuhlidreiber, f. Sandidriftenhandel. Stud, Bernhard, Buchdrudergefelle in Bajel (um 1477). XII, 54 (9. 1544). Stulfchreiber, Ambrofine, fiehe Burg-

Stumme, Buchbinder in Leipzig (Anfang bes 19. Jahrhunderts). I. 163. Stumpf, Betrus, Schriftseber in Wittenberg (um 1540): Als Pfarrer nach Belgern berufen. XIX, 33.

Stumpfelt, Georg, Papiermuller in Lognis (1578). XI, 330.

Sturmer (Stormer, Stormer) in Er-

Stürmer, Wolfgang, und Johann Ru, Buchbruder in Erfurt (1506

bis 1547). X, 79, 80. Stürmer, Gervassus, Buchdruder in Ersurt (1547—1560). X, 80, 91,96. Stürmer, Hans, Buchdruder in Ersurt (1510). X, 80, XIII, 58.

Stürmer, hermann, Buchdruder in Erfurt (1510). X, 80.

Stürmer ber Jungere, Wolfgang, Buchbruder in Erfurt (1550).X,80. Stürmer in Leibzig:

Sturmer, Bolf I., Formichneiber und Briefdruder in Leipzig (um

1529—1571): Borfommen in Leipziger Stadtund Gerichtsbüchern. XIII, 57 (104), 59 (105).

Mle Burge für Merten Trampis. XII, 172 (1).

In geschäftlichen Beziehungen zu hans Gulbenmund. XII, 191. Bebeutenber Rleinhändler. XII,

Einsehung seines Sohnes zum Erben seiner Bertstatt und seiner Lagerbestände. XII, 146.

Seine Bittwe Erbin ber Bittwe Leonhard Bleffing's. XIII, 60 (106), 69 (124).

Stürmer, Wolf II., Formschneider und Buchführer in Leipzig (um 1571—1593):

Bortommen in Leipziger Stadtu. Gerichtsblichern. XIII, 69(124). Erbe ber Wertstatt und der Lagerbestände seines Baters. XII, 146, XIII, 58.

Besuch der Messen in Frankfurt a. D. XIII, 200 (1).

Glaubiger Friedrich Ortenberg's. XIII, 78 (149).

Das von ihm verlegte Münzedict burch Johann France in Magdeburg nachgebruck. XIII, 122, 123, 135, 166 (4). Sturmer in Leipzig ferner: Sturmer, Bolf II., ferner:

Alls Zeuge in einem Prefiproceg gegen Johann Frande. XIII, 167 (13).

Stürmer's, Bolf II., Bittme Gertrud in Leipzig (um 1594-1601).

XIII, 84 (164). Stürmer, Bolf III., Formichneider in Leipzig (um 1602—1625). XIII, 86 (177).

Stürmer, Johann Wichel, Buchbrudergefelle in Straftburg (1777). VIII, 158. Sturttopff, Joft, Buchführer in Witten-

Sturtfopff, Joft, Buchführer in Bittenberg (1545-1555). II, 64 (48). Stuttgart:

Buchbinderlade (-Innung) für ganz Bürttemberg von 1744—1820. XIX, 325.

Als Commissionsplat seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts. II, 214—218, IX, 229.

Mis Nachdrucksplatzum 1820. XI,204. Uebereinfunft vom December 1834 betreffs der Abrechnung. IX, 220. Kirmenübergänge von 1836—1849.

II, 143, 144. Stuttgarter Buchhandlerverein feit

1842. II, 170, VIII, 241.
— Convention vom 23, 11, 1843
betr. Kundenrabatts. IX, 209, 210.

betr. Kundenrabatts. IX, 209, 210. Literarischer Berein (seit 1843). II, 191 (**).

Buchhandlungsgehilfen - Berein IIIf feit 1867. II, 176.

Suarez (Svarez), Karl Gottlieb, vortragender Rath in Berlin (1746 bis 1798): Eigentlicher Schöpfer des prenßischen Landrechts. VI, 187, XX, 38—66.

Subscribentensammeln, fiebe Gub-

Subscription (Subscribentensammein):
Und Bräuumeration auf fünstig erscheinende Werfe im 18. Jahrhuudert ziemtlich fäusig. V. 194. 195. VII. 175. XIII. 227. 228. XIV. 198. XVIII, 177. 199.

Auf neue Bucher in Nordamerita im 18. Jahrhundert. I, 76.

Bei ermäßigtem Preise im 18. Jahrhundert. XV, 67.

Subscribentensammeln durch Selbstverleger im 18. Jahrh. II, 70.

Gelehrte und Professoren als Subferibentensammler im 18. Jahrhundert. XVIII, 160. Subfcription ferner:

Subicribentensammeln burch Inferate um 1770. XIV, 188, 192, 193. Subscription nach ben Bestimmungen bes Strafburger Rathe 1772 und 1786. V, 125, <u>133</u>.

Lobn für Subicribentenfammeln um

1780. XIV. 191.

Subicribenteniammeln durch Colportage im 19. Jahrh. II, 146. Das Subicribentensammeln nach ben Borichlägen b. Borfenvereine 1834. VIII, 230.

S. auch Branumeration — Provision. Suchbuch, fiebe Bolbuch - Memorial. Cubbentiche Abrechung, fiche Ab-

rechnung.

Gubbenticher Buchhandler-Berein feit 1845. VIII, 241, IX, 214, 215. Subbeutiche Buchhandlerzeitung (1838 bis 1876), II, 167,

Gubbentiches Commiffionewefen, fiehe

Commiffionegeichaft.

Cubbentide Breisberechnung: Um Unfang des 19. Jahrh. IX, 200, 201. Gubbenticher llfancencober, Mancencober.

Sultens, hermann, Buchhandler in Stodholm (um 1600). XVII, 128. Enige (Gulbe), hermann (Beinrich), Raufherr in Leipzig (um 1560 bis 1588): Alls Glanbiger Dagifter Ernft Bogelin's. XII, 168, XVI, 263, 314, 350 (38)

Summerer, Beter, Buchbrudergejelle in Bafel (1476). Giebe Berfonenregister: XI, 181. Sumpf, David, Buchbruder in Erfurt

(1694-1730). X, 102 Sunber (ober Commer), Buchhanbler

(1674). XX, <u>103</u> (26).

Surlach, Lienhart, Beiligenmaler in Bafel (nm 1500). Giebe Berfonenregifter: XII, 70.

Gugmild, Chriftoph, Sofbuchdruder in Berlin (1716-1721). VII, 15, 30. Süffmilch, Otto, Runfthandler in Leipzig (1831). VIII, 238.

Guftermann, Johann Deldior, Buchhandler in Belmftedt (um 1720).

XV, 246, 247. Suthoff, Dieterich, Buchbinder und Buchhändler in Bremen (um 1640). XIX, <u>375</u>.

Sntorine, Corn., Buchhandler in Frankfurt a. W. (um 1600). XII, 137. Svares, fiehe Guares.

Smabhane, Buchbrudergejelle in Bajel (nm 1520). XIV, 70 (9. 2029). Swart, Bans, Buchbrudergefelle in

Bafel (um 1520). XIV, 76 (R. 2050). Ewart, Thoman, fiehe Schwart. Emeberus, Buchhanbler in Stodholm

(um 1780). XIV, 193, 194. Ewieten, ban, Cenfor in Bien (1764).

XII, 256.

Swiber, fiche Benflin. Emps, Johannes, Reifediener Martin Schott's in Strafburg (um 1490).

XI, 83 (98. 552), XII, 110 (37). Sybold, Benricus, Buchbruder in Strafburg (1529-1530). V. 15.

Enburt, Sans, Diener Dans Bed's von Coln in Leipzig (1514). XII, 78, 107 (20), XIII, 18 (33). Enfrib, Johannes, fiehe Gufritt.

Sufritt (Gifrid, Chfrid), Johannes, Buchdrudergefelle in Bafel (um 1490). XI, 105 (R. 683), 106 (R. 684), 113 (R. 725), 133 (R. 818).

Sylvine, Betrue, eifriger Gegner Luther's (1527). 1, 27-30, 53 (45). Sufang, Philippine, Rupferftecherin

in Leipzig (1768). VI. 274. Szamotuly (Camter): Buchbruderei

Mler. Mugezbedi's 1558. XVIII, 46. Sgener, Datth .. Buchhandlungsreifender aus Bittenberg (1568): In Siebenburgen bon Raubern er-

ichlagen. VI, 13, 59 (Beil. II), X, 147. Szenthel, Michael, Buchbruder in Rlaufenburg (1668-1681). VI, 39. Tabathanbler, fiehe Tobacapaltiften.

Tabellarii, fiehe Briefboten.

Tabulat: Bezeichnung für die gum Muslegen ber Bucher por ben Gewölben dienende Tafel (um 1600). VII, <u>132, 134, 143</u>

Zad, Beinrich, fiebe Dadh.

Zade, Beinrich Chriftoph, Buchdruder in Leipzig (nm 1730). XIV, 218, 228.

Tabbel, Beinrich Friedrich, Archivar, Beitungeberausgeber in Roftod (um 1736—1781). XIX,119,125,135(33).

Taler (Daller, Tayler, Teyler, Theiler), Johannes, Buchbinber in Bajel (um 1500). Giebe Berfonenregifter: XI, 181, XII, 70.

Tambach, Georg, Bevollmachtigter von Camnel Grynaus, Gujebius Episcopius und Ambrofius Froben in Bajel (um 1580). X, 202 (3), XIII, 49 (81).

Tambach (Zampach), Gottfrieb, Berleger in Frantfurt a. DR. (1607 u. ff.). IX, 245, X, 202 (3).

Tanbler, Buchbruder und Berleger in Rudolfewerth (feit 1869). VI, 92. Tangmann, Baul, Colporteur in Rrain (um 1720). VI. 87.

Tapeten: 3hre Berftellung durch Formichneider, Illuminiften, Brief- und Rartenmaler im 16. 3abrhundert. XII, 181, 184, 185,

Raufmann in Silbesbeim Tappe, (1606). III, 172

Tarnovius, Johann Chriftoph, Buchhandler in Leipzia (um 1680): Eingabe gegen frembe Buchbanbler wegen leberichreitung der Degfreiheit. XIV, 162

Mage über ichlechte Beiten für ben Buchhandler. IX, 96.

In eine Angabl bon Rachbrudeftreitigfeiten verwidelt. IX, 176. 3m Rachbrudeftreit mit Johann Bolters in Amfterbam. 176 (6).

3m Brivilegienproceg mit Gfains Fellgiebel in Breslau. XVII, 114

bis 106.

Berfteigerung der gebundenen Bucher feines Lagers. XIV, 210, 225.

Tarnovine', Johann Chriftoph, Erben, Budhandler in Leipzig (um 1700). XIV, 177, XV, 247, 248, 281, 282. lleberhandnahme Tafchenausgaben: billiger Taichenausgaben um 1825. VIII, 212.

Taidenbuder:

Geit 1791 wie Bilge aus ber Erbe ichiegend und bas allgemeinfte Intereffe erregend. II, 127, 128. 3hr Abtreten vom Schauplat infolge des Umfichgreifens der politischen Blatter feit etwa 1840. II, 148.

Tanbert, M., Buchhandler in Leipzig (um 1820). II, 136.

Taubert'iche Berlagebuchhandlung, 3. G., in Leipzig (1837). IX, 188, 189. Tandnit, Bernhard, Berlagebuchhandlung in Leipzig (feit 1837). II, 147.

Tandnit, Rarl, Buchhandler in Leipsig (1761-1834):

Ablieferung einer **Proclamation** wider Rapoleon an die Cenjurbehörde. VII. 211.

Zauchnis, Rarl, ferner:

Epochemachend für Berbreitung und Berbefferung ber Ausgaben ber griechischen und romischen Claffifer. II, <u>133</u>,

Forberer ber Inpographie. 315, 316,

Rlage fiber Mangel an feinen Drudpapieren in Cachien. XIV, 305.

Zaucho, Sieronumus, fiche Laucho. Zaufrer, Dr. Rohannes, Brofeffor in Strafburg (1584-1617). VI, 75.

Tanichgefcaft (Tanichvertebr), fiebe Changegeichäit.

Zaute, Tobias, Bevollmächtigter (Bottbard Bogelin's in Leipzig (1603). X. 157.

Tag, Tage:

Festjegung einer Tare für Buchbrud und Buchhandel im Bergogthum Breugen im 16. nnb 12. 3ahr-hundert. XVIII, 64, 69, 78, 79, 86, 114, 139 (144), XIX, 185, 186, 188, 198, 204, 215, 218, 223, 225, 231, 250, 273, 291. Gleidbedeutend mit yletto ober

Menperfaufepreis im 16. und 17. Jahrhundert. X, 198, 199, XIII, 191, 201 (6), XVI, 18, 277, 340, XVII, 5, 206, 207, 288, 289, 302. Reberschreitung bes "Tax" burch Johann France in Magdeburg um

1600. XIII, 119.

Der "Frantfurter Tag" die Bafis für den ben Buchhandlern Cach. fens gestatteten Gewinnaufichlag

Borfchlag einer Tage für jedes gebrudte Alphabet um 1760. XII,

202, 208, <u>266.</u>

Für Infertionspreise in Medlenburg um 1780. XIX, 92-94.

Giebe auch Buchertare - Frantfurt a. DR. - Bapierfabritation (Bapiertare).

Zarbuch: Gin feit ber zweiten Balfte bes 16. Jahrhunderts gebrauchliches Sandlungsbuch. X, 157, 205 (10), XIII, 193, XV, 197, XVI, 353 (65), XVII, 98,

Taxorduung von 1623:

Für Buchdrud und Buchhandel, fiehe Büdjertare.

Breife anderer Sandeleartifel nach derfelben gur Beurtheilung Des banialigen Geldwerthes. XI, 345.

Tagregifter (Taggettel): Ein im 16. und 17. Jahrh. gebräuchliches handlungsbuch. 11, 244, XIII, 173 (34).

Tayler, Johannes, siehe Taler. Technit des Buchbindens, siehe Buchbinderei.

Technische Literatur: Seit etwa 1820 burch B. F. Boigt in Beimar gepflegt. II, 136.

Tegeler's, Meldior, Erben, Buchhandlung in Breslau (um 1600). XIII. 182.

Teichmann:

Teichmann, Jacob, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XIII, 197. Eeichmann, Kilian, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XIII, 197. Teichmann, Thomas, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XIII, 198.

Leipzig (um 1600). XIII, 198, XV, 15.

Teichmann, Christian, Buchbinder in Leipzig (um 1670). VIII, 91, XII, 315.

Teichmann, Esaias, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91, 92. Teleti, Begründer einer Bibliothef in Laiarhesh (1764—1821). XV, 128.

Tenberich (Denberich), Jacob, Buchbrudergeielle in Bafel (um 1480). Siehe Personenregister: XI, 181, XII, 67 (Denberich).

Tenneburg, Elias, Buchhäubler in Samburg (um 1600). XIII, 198. Termingahlungen: Bei nur geringer

Terminzahlungen: Bei nur geringer Anzahlung um 1520 allgemein gebräuchlich. XII, 90.

Terres, Tomenico, Buchhändler in Reapel (um 1770). XIV, 185.

Territorialprivilegien: Rur in ihrem Bereich zur Geltung tommend (um (1600). XIII, 116.

Teschen: Berbrenung confiscirter evangelischer Schriften 1714. VI, 283, 284, VIII, 303—309, XIV, 366—370.

Tenbner, B. G., Berlagebuchhandlung in Leipzig (feit 1811). II, 133.

Teubner, Johann Michael, Buchführer in Halberstabt und Leipzig (1730): Beanipruchung des Bertriebs von Nachbrucksausgaben nach außerhalb. XV, 323.

Sein Laden nach einem Barrentrapp's ichen Rachdrud burchjucht. XV,290.

Brotest gegen Pech & Baber in Regensburg wegen Privilegienerichleichung. XV, 99. Tenbner, Johann Michael, ferner: Bersteigerung feines Sortimentslagers. XIV, 206, 216, 218 bis 222, 225, 227, 228.

Bertrieb einer Bernigeroder Nachbrucksausgabe von Arnd's wahrem Christenthum. XV, 246, 256, 258—261.

Tenbner, Johann Michael Ludwig, Buchhandler in Leipzig (um 1760). V, 198, 203, 205.

Tenfel (Teuffel), fiehe Berger, Georg. Teuthorn, Dieronymus, Abijenichreiber in Leipzig (1625). III, 28.

Tentleben, Dr. Balentin von, in Rom (1520). XVIII, 11.

Tenticher, G., Buchbruder in Rordhausen (um 1700). X, 102.

Tegtor, Urban, Bifchof von Laibach (um 1540). VII, 65.

Tenler, Johannes, fiehe Taler.

Thalnitider, fiehe Dolnicar.

Tham, Adam, Saufirer in Breslau (1591). IV, 38.

Thamm, Chriftian, Buchhanbler in Bittenberg (1625). IX, 248. Thaniegell, Bartel, Buchbinber in

Breslau (um 1600). IV, 41. Thanigel (Daniel), Thomas, Buchbinder und Buchführer in Leipzig

binder und Buchführer in Leipzig (um 1519-1541). I, 24, XIII, 11 (17), 23 (42), 25 (45). Thann: Sauptort der Elfaffer Rapier-

2 hann: Hauptort der Eligifer Fabreiser fabrikation im 16. Jahrh. XI. 307. Thannenbaum, Johann, Buchbinder (?) in München (um 1640). XIX, 375.

Thanner, Jacob, Buchbruder in Leipgig (um 1500):

Als Buchführer in ber Burgermatritel. I, 24, X, 25 (9), XIII, 4. Als Burge Bolf Praunlein's ichwer geschäbigt. XII, 99, 100, 116 bis

117 (52), XIII, 20 (40), XVIII, 14. Seine Druderei die Grundlage derjenigen Ridel Wolrabe's des Jun-

geren. XV, 13. 3n Geschäftsverbindung mit Professor Andreas Franc. XVI, 27 (4).

fessor Andreas Fraud. XVI, 27 (4).
— mit Thomas Romer. XIII, 20 (39).
— mit Bolf Schend. XIII, 13 (23).

Schwiegervater bes Magisters Lucas David. XIII, 32 (59), XV, 47 (7, 8), XVIII, 104.

Berjuch bes Nachbrucks bes Lutheriichen Deutschen Neuen Testaments. XII, 302, 303. Thanner, Jacob, ferner:

Hebergang feiner hinterlaffenen Buchervorrathe an Chriftoph Bird. XIII, 33 (62), XV, 13, 14, 22, 28, 47 (4).

Thanner's, Camfon, Gelbftverlag in

Liegnis (1625). IX, 246. Theiler, Johannes, fiehe Taler. Theiffing, C., Buchhandler in Munfter

(1847). IX, 214, 216.

Theophanon, Gemahlin Raifer Otto'sII. (um 952-991): Beichent eines Evangelienbuchs an Die Abtei Echternach. I. 124.

Thenerbantidrift: Babriceinlich nur eine fleinere Tertichrift (um 1570). X, 141 (7).

Theyn, Sans, Syndicus in Murnberg (um 1540). XVI, 19. Giebe auch Berfoneuregifter: XVI, 25.

Thiel, Georg, Bucherhandler in Ronigsberg (1679). XIX, 278.

Thiele, Caspar (30fias?), Rartenmaler in Leipzig (um 1600). XIII, <u>86</u> (176)

Thiele, Balentin, Rartenmacher in Leipzig (um 1570):

Bortommen in Leipziger Ctadt- und Gerichtsbüchern. XIII, 71 (128) Mls Gefelle Stephan Bunther's. X, 243, 244, XIII, 66.

In Differengen mit Rilian Raltofen. XIII, 72 (130).

Bon Sans Raltofen Berrather ge-

icholten. XIII, 73 (132) Bieberverheirathung feiner Bittme Martha mit Jacob Straug. XIII,

80 (157), XIV, 364. Thieme (Thymins), Johann, Buchhandler in Frantfurt a. D. (um

1620). VII, 149, 158, 162, XIII, 198. Thienemann, Buchhändler (1831). VIII, 239.

Thierbad, Beinrid, Buchbinber in Ronigeberg (um 1816). XVIII, 200.

Thiering, Johann Lubwig, Raufmann und Bapierhandler in hermannstadt (um 1830). XV, 146.

Thierry, 28. 5., Buchhandler in Bermannstadt und Kronftadt (um 1820 bis 1850). XV, 148, 170, 171.

Thito, Jacob, Buchbruder in Hermannstadt (1616—1619). VI, 38, 57 (78), XV, 169.

Thilo, Michael, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 91.

Thoma, Dlichael, Buchbanbler (?) in Leipzig (unt 1650): Ale Bormund bon henning Große's jun, Erben. XVII, 87.

Thoman, Thomas, Rartenmaler, fiehe Schwart.

Thomas, Buchbruder, fiehe Buft.

Thomas, Schriftgießer in Frantfurt

a. W. (1565). IX, 18. Thomas, F. B., Buchhändler in Philadelphia (1858). II, 156 (*). Thomas, Georg, Buchbinder und Buchführer in Brag (um 1560). XV, 59 (49)

Thomafius, Christian, Professor in Salle (1655-1728). VIII, 80, 86, XIX, <u>115</u>, <u>116</u>, 120.

Thorbed, Carl Chriftian Friedrich, Bücherinipector in Leipzig (1834).

IX, 157 (18). Thor Bell, Tielmann, fiehe Dorell. Thorn: Lohnverhaltniffe im Buchbrud

um 1620. XIX, 186 Thou, Ch. M. be, frangofifcher Staatemann und Director ber foniglichen

Sammlungen (um 1600): Als Bibliophile. I, 140, 142, 143, 171 (42). Thouvenin, fraugofifcher Buchbinder (um 1840). I, 161

Thulemeyer, preußischer Minifter (1732): Cenfurerlaß. VII, 32

Thum, Leonhard, Buchführer in Marnberg (um 1550). XV, 27, 55 (40). Thumbreuter, Mbam, Buchbruder in

Söchst (um 1620). III, 77. Thumm, Cimon, Buchbinder in Hugeburg (um 1550). XIX, 344.

Thune, Johann Georg, Buchbinder und Buchhandler in Croffen (1720). VII, 30.

Thuren (Durr), Bant, Bapierhanbler in Murnberg (1524). XI, 314. Thuringen:

Unfange ber Buchbruderfunft feit bem 15. Jahrhundert. X, 65.

Bapierfabritation und Papierhandel feit bem 16, 3ahrh. XI, 328, 329. Thuringischer Areisverein (1843 bis 1868). II, <u>170, 171, 201, 205,</u> VIII, 241, IX, <u>214, 215.</u>

Thuringifches Bapier, fiehe Papierfabrifation.

Thurius, fiehe Marichalt.

Thurnehsen, 3. 3., Buchhandler in Basel (1781). V, 195.

Thurnenften, G. und 3. R., Buch-handler (um 1736). XV, 100, 102

Thurnenffer (Thurnenfer) gum Thurn, Leonharb, furbrandenburgiicher Leibarat. Druderei- und Schriftgießereibefiger in Berlin (um 1570 bis 1577):

Leben und Druderthatigfeit in Berlin. VII, 10-13, X, 136, 142 (11), XVII, 42

In Briefmediel mit Bernbard Jobin in Strafburg (gegen ben Rachbrud). II, 53, 66 (54).

In Beichafteverbindung mit Gimon Sütter. II, 64 (48), 66 (55), XIII, 202 (8), 257, 258, XVI, 349 (35). mit bem Schriftgießer Racharias

Lehmann in Bittenberg. X, 227. - mit Ricolans Rieg in Strag.

burg. 1, <u>52</u> (35).

Bapierbezug aus Baugen und Reuftadt-Cberswalde. XI,331,333,342. - pon Cannel Gelfisch in Witten-

berg. II, 60 (27), XI, 303, 329, 342. Preis feiner Kalenber. XIII, 169 (21). Adam Geibel fein Bertreter in Frantfurt a. M. und Leipzig. I,185-187. In Berfehr mit Magifter Ernft Bogelin in Leipzig. XVI, 266, 267,

278, 281, 341 (1), XVII, 50. Thum, Georg, in Bittenberg (um 1540). XVI, 183 (570), 217 (704). Siehe auch Berfonenregifter: XVI.25.

Thymins, fiche Thieme.

Tierich, Johannes, Bijchof von Reiffe (1602). V, 151.

Tiebe, Immanuel, Buchbruder in Leipzig (1694—1728). VI, <u>276, XIV, 363.</u> Tilfd, Buchhandler in Rlaufenburg (um 1800). XV, 145, 146, 172.

Timm. Burgermeifter in Roftod (um 1790). XIX, 170.

Tirl, Baul, fiebe Thrinn.

Tirolff, Sans, in Rabla (um 1540). XVI, 15, 208 (673, 675), 212 (688). Tifchmacher, Courad, Buchbinder in Bafel (1483). XI. 54 (R. 315).

Titel, Titelblätter:

Bielfach geubte Täuschung im 16. Jahrhundert, Titel und Borrede auf befferem Bapier gu bruden. XVII, 263 (6), 270.

Anbringung ber Buchertitel auf bem Ruden bes Ginbandes etwa feit der Mitte des 16. Jahrh. I, 141.

Anehangen ber Titelblätter an ben Megitanden und Meggewölben im 16. und 17. Jahrh. IV, 115, VII, 134, 141, 143, VIII, 47, XIV, 256. Titel. Titelblatter ferner:

Bieberholung ber Titel im Degtataloge feit bem Enbe bes 17. Rahrbunderte nichte ungewöhnliches. XIV, 255, 256.

Drud befonderer Titelblatter für in Bartien übernommene Artifel im 17. und 18. Jahrhundert. XIV, 169, 180 (8). Huslage ber Titelblatter im Schau-

fenfter feit Beginn bes 18. 3ahrhunderte. V, 216.

Drud vericbiebener Titelblatter für ein und baffelbe Buch im 18. 3ahr-

hundert. XIV, 145, 146. Ginsendung oder Borzeigung ber Ditelblatter von Reuigfeiten in ber Deffe im 18. Jahrhundert.

V, 187, XIV, 184. Drud bes Titele und bes bagu gehörigen Buches an verichiedenen Orten (im 18. Jahrh.). XIV, 184.

Das Ericheinen ein und beffelben Buches unter verschiedenen Titeln nach bem Bertrage ber Buchhandler von 1803 nicht ftatthaft. VII, 240.

Siehe auch Faliche Titel - Bignetten. Titelanberung:

Auf Nachbruden um 1720. XIV, 145, 146,

Auf obscoener Literatur um 1760. XIV, 254.

Titelauflagen: Schon von fruh an üblich. IX, 95, 175 (112), XIV, 169, 180 (8), 311, 312, XVII, 96. Titelblätter, fiehe Titel. Titelpapier, fiehe Papierfabritation.

Titelvignetten: Bei iconmiffenichaft-

licher Literatur bis in's laufenbe Jahrhundert hinein üblich. XIV, 375, <u>376</u>,

Titmann, 3. A. D., Professor in Leipzig (1829). VIII, 209.

Tobacavaltiften (Tabathanbler): 9118 Bertaufer gefährlicher Bucher in Bayern (1738). II, 11.

Tobias, Buchbinder in Brag (um 1600). XIII, 195.

Tongeren, Bilhelm van, Buchhandlung in Antwerpen (1625). IX, 248. Tontich & Rellemen, Buchbruderei in Rronftadt (1880). XV, 171. Torbille, Jacques, Buchhanbler (um

1550). <u>I, 52 (29)</u>, XIII, <u>97</u>. Torel(I), Tilemann, fiehe Dorell.

Tor Belle, Tielmann, fiehe Dorell.

Tormann, Johann, Buchführer (um 1580). XIV, 106.

Torrefano di Afola, Andrea, Buchdruder in Benedig (um 1520). I,

23, XVIII, 12.

Torftenfon, schwedischer General (1603 bis 1651): Berleihung eines Zeitungsprivischen geines an den schwedischen Bottmeister Dietpaul in Leipzig. III, 189, VIII, 54.

Tortis, Baptifia de, Buchdruder in Benedig (1500). IV, 216, XVIII, 12. Tory, Geoffroy, Hofbuchdruder und Buchbinder (um 1480—1534). I.

142, 171 (41), XIX, 312.

Tournay, Jean, Buchhandler in Lüttich (1625). IX, 248.

Tournes, be, frangöfischer Buchdruder (1504—1564). XIX, 312.

Trad, Beter, fiehe Drach.

Traeger, Friedrich August, Buchbrudergestife in Dorpat (1810). VII, 183.

Trampe, Johann Gottfrieb, Buchbanbler in Salle (1770). XIV, 153. Trampit, Merten, fiebe Traupit. Tranfit:

Gangbarer Literatur in Leipzig durch Herzog Georg 1531 gefährdet. XIII, 250.

Beanspruchung ungehinderten Transits durch Leivzig für seinen Nachbrucksvertrieb von Johann Francke in Wagdeburg um 1600. XIII, 117, 135, 157.

Leipzig als Durchgangsort für Bücherfendungen nach Süddeutschland um 1600. IX, 159 (32).

Beschlagnahme einer Transitsendung mit Büchern in Leipzig 1685. VIII, 104.

Bon Nachdrudsausgaben durch Leipzig im 18. Jahrhundert. X, 276, XIII, 218—222, XV, 81—83, 87, 284—294, 297.

Transitirende Dructwerte in Bayern um 1770 von der Censur befreit.

II, 15. Cenfur burchgebender Bucherfendungen in Strafburg 1786. V, 137, 138.

Ber- resp. Entsiegelung durchgehender Bücherballen an der Grenze um 1800. VII, 203.

Sperrung des Transits nach Banemart, Holland und dem nordwestlichen Deutschland 1811. XVII, 347—350. Eranfit ferner :

Durchgehende Bücher in Leipzig 1812 von der Cenfur befreit. VII, 210, XVII. 344-346.

hinderniffe des Tranfithandels nach Obeffa und in die Utraine um

1820. XIV, 300.

Eransitrecht: Jum Transitrecht (im 18. Jahrhundert). Bon F. Serm. Weber. XII, 235, 236, 271, XIII, 216, 217, XIV, 270—278.

Transportmefen, fiehe Frachtfoften -

Frachtwefen.

Trapolbner, Lucas, Buchbruder in Hermannstadt (1530). XV, 169. Trafter, Buchhandler in Troppau (um

1780). XV, <u>115, 116.</u>

Traftler, Berlagsbuchhandlung ir Brunn (1833). IX, 182.

Erattnern, Johann Thomas Ebler von, Buchhändler in Wien (um 1765—1800):

Mit Abschaffung von Migbräuchen in den Drudereien einverstanden. XIII, 208.

Sein Bucherabsat nach Galizien. XIV, 294.

In Geschäftsverfehr mit Siebenburgen. XV, 115.

Gewährung von nur 30% Rabatt. V, 189.

Mls berüchtigter Nachbruder. XII, 230, 231, 233—236, 238, 256, 259, 262, 263, 284, XIII, 216, XIV, 307.

Berfasser eines Pamphlets zur Bertheidigung des Nachdrucks. XIII, 222—224.

Tranerpapier, fiehe Papierfabrifation. Tranpit (Tranpit), Merten, Buchbinder in Leipzig (1547). XII, 161, 162, 169, 172 (1).

162, 169, 172 (1). Trautner, Johann Jacob, Diener von Beet & Baber in Regensburg (um 1736). XV, 85, 87.

Trantner, Gebalb, Buchhanbler in Ulm (1565). IX, 35.

Erantner, Sebaftian, Buchhandler in Rurnberg (um 1720). XIV, 145. Trant, beutscher Buchbinder in Paris

Eranh, beutscher Buchbinder in Paris (um 1840 u. ff.). <u>I. 161</u>, 162, XIX, 335 (49).

Tree marble Band: Ein vom Buchbinder Baumgarten gefertigter marmorahnlicher Leberband. I, 160.

morahnlicher Leberband. I. 160. Treffer, Konrad, Buchdruder in Erfurt (1528—1531). X, 86, 87. Trefurth, Johann Bacharias, Bucherinspector in Leipzig (um 1720):

Beichlagnahme von Johann Dichael Nachbrudeporrathen XV, 260.

Confiscation bes "Betrübten Dresben". VIII, 97.

- ber "Gespräche im Reiche ber Todten". XIV, 262. bon "Bubner's Fragen aus ber

Geographie". XV, 86.

b. "Lettres Moscovites". XIV,266. - bon "Dittag's Leben Muguft's bes Starfen". XIV. 240.

lleber b. Disputationehandler Mofel. VIII. 92.

Einschreiten gegen einen Auctions-tatalog. XIV, 228. Als Rlager für die Zunner'ichen

Erben in Frantfurt a. DR. in Brivilegienangelegenheiten. XV, 272. Revidirung bes Buchladens bon

Artftee & Mertus. XIV, 181 (15). Sterbensfrant". XV, 79.

Bernehmung Morit Georg Beidmann's wegen Nachbruds. XIV, 179, 181 (13), XV, 318.

Ereber, Ridel, Buchbruder in Erfurt (1605). X, 100.

Erend'iche Monatefdrift: 3hr Berbot in Breugen 1793. IV, 207.

Trentfensty & Bieweg, Runfthandlung in Wien (1831). VIII, 239, 240.

Trepta, Guftachine, politifcher Agent und polnischer Ueberfeper in Bofen (um 1560). XVIII, 58, 103, 133 (52), <u>138</u> (120), <u>140</u> (<u>155</u>).

Tretter, Martin, Buchdruder in Frantfurt a. D. (1502). VII, 8.

Treubel, Johann, Buchhanbler in Frantfurt a. M. (1625). IX, 246. Trenttel & Burt, Buchhandlung in Strafburg und Paris (um 1820).

XIV, 302. Treuttwehn, Sigmund, in Freiberg (um 1520). XVI, 36 (44)

Trevifo: Papiermable 1366. XI, 288. Trewendt, Ebnard, Berlagebuchhandlung in Breslau (feit 1845). II, 140, <u>152.</u>

Tribino bi Dionteferrato, Bernarbino bi, Buchbruder in Benedig (1495). IV, 216.

Trier, C. 2., Privatlehrer und Zeitungeherausgeber in Roftod (1768). XIX, 139.

Triptycha, fiebe Diptuden.

Eritheim (Trithemius), Johann, Abt in Sponheim, fpater in Burgburg (1462 - 1516):

In mehrfachen Begiehungen gu 30hann Safelberg. I, 50 (20), XVIII, 17, 18,

In feinem Rlofter Sponbeim Buchbinbereibetrieb. XIX, 308.

Trivulgio, apoftolifcher Protonotar in Mailand (um 1520): 208 Bucherfammler. I, 139.

Erodler, fiehe Untiquariat. Erogell, Sans, Buchhandler in Franfenberg (1565). IX, 25.

Trompter, Jorg, Buchbruder in Bafel (1476). Giebe Berjonenreg.: XI, 181. Eroppan: Rachbrudergefellschaft um 1780. XIV, 307.

Erpaniren: Gleichbebeutend mit Chanairen (um 1750). XX, 135-137.

Erofche, Lorent, wandernder Buchhändler von Erfurt (1523). XX, 110. Erofchel, Buchhandler in Dangia (um

1820). IX, 180.

Eroft, Anbreas, Rupferftecher (um 1680). VI, 84.

Eroft, Sans, Buchbinbergefelle in Burgburg (um 1650). XV, 70.

Eröfter, Jacob, Buch- und Babierhandler in Jena (um 1590). 206 (15), XI, 328, XIII, 188.

Trowitich & Cohn, Berlagebuchhand. lung in Frantfurt a. D. (feit 1711). II, 139.

Eron, Sans, Bapiermacher in Belig (1515). XI, 304, 341, XIII, 55 (95).

Truber, Brimus, frainifcher Reformator (1508-1586):

Primus Truber, Sans Freiherr bon Ungnad und Genoffen. Bon F. Berm. Meyer. VII, 62-100.

Abweisung des Druders Muguftin Frieg in Laibach. VI, 75, 76, XIX, 45-47, 49.

Berufung bes Buchdruders Johann Mandl nach Laibach. XIX, 52 (7). MIS Bücherfammler. VI, 74.

Trueb (Trues), Ludwig, Dberichoppenichreiber in Leipzig (1591). III, 18, 20.

Trueb, Simon, Oberichoppenichreiber in Leivzia (1580-1600). VIII, 51.

Trues, Ludwig, fiebe Trueb. Trumpe, Sans, Papiermacher (?) in

Caffel (um 1500), XIII, 54 (93).

Erntenan bei Monigeberg:

Papiermuble (feit 1660) und Brefe fpane-Fabrit (feit etwa 1778). XVIII, 195, 196, 198, 200, 217 (167)

Schriftgießerei feit etwa 1775. X VIII. 195, 196

Ernterbule, Ludwig, Buchbruder in Salberftadt (um 1525). X, 149.

Ticherning, Universitatspedell in Etraßburg (1728). V, 67, VIII, 127.

Tübingen:

Bur Beichichte bes Buchbanbels in Tübingen (1522-1748). Mitgetheilt bon Profeffor Dr. Schott in Stuttgart. II, 241-254.

Berftellung froatifder Drude 1560. VII, 75.

Bunftige Ordnung bes Buchbinberhandwerts um 1580. XIX,314,315. "Tübingiche gelehrte Unzeigen" 1735-1740. XIX, 117, 126. Als Rachbrudsplay um 1770. XIV,

150 - 154.

Tucher ber Meltere, Sans, in Durnberg (um 1480): Bermehrung ber Bucherei bes Rurnberger Raths. X, 28-32.

Tunigel, Sans Bier, Buchbinber in Weißenfels (um 1600). XIII, 194. Türt, Buchhandlung in Dresben (1866). XX, 160.

Turtei: Bucherabian bahin um 1820. XIV, 303.

Turten, Rifolaus von, f. Durdheim. Türtifdes Papier, f. Bapierfabritation.

Turner (Turmer, Turmer), Beinrid, Buchbruder in Bafel (um 1500). XI, 26 (R. 113). Giebe auch Berjonenregister: XI, 181, XII, 70, XIV, 98

Tydfen, Dlane Gerhard, Brofeffor in Bütow (1734-1815). XIX, 127, 129, 135 (43), 156, <u>157</u>.

Enpenvergleichung: 3hre Unguberlaffigfeit infolge bes alten Brauche bes gelegentlichen Schriftverleihens. X, 141 (7).

Enpographifche Gefellichaft in Bern, fiche Société typographique.

Typographifche Gefellichaft in Chur (um 1770). II, 77.

Thrinn (Tirl), Bant, Bapierhandler in Leipzig (um 1480). XI, 316, 337. Tuffa, fatholifcher Ergpriefter, Bucher-

handler (1737). XVIII, 160.

Taidoppe, Beheimer Regierungerath und Ober - Cenior in Berlin (1830) bis 1841). VI, 226, 228, 231-234, 242 - 248.

llebelin (Magillus), Dr. Georg, Buchhandler in Strafburg (1510). 15, 18,

lleberproduction: Gebrudter Schriften um 1800, VII, 212, XIV, 308,

lleberfesungen:

Sandhabung ber Privilegienverleihung auf lleberfetungen im 18. Jahrh. XII, 203, 206, 252, 267, 274—278, XIV, XVII, 351, 362, XVIII, 221.

Rach bem preugijchen Landrecht und Ricolai's Promemoria bagu 1792. XX, 26, 27, 38, 43, 46, 51, 54, 58.

lleberträge:

Mle lette Spuren ber Balbjahre-

rechnung. XIII, 179. Erst gegen Ende des 18. Jahrhun-derts erscheinend. V, 241. Den die Annahme von Neuigfeiten

verweigernden Sandlungen nicht gestattet (um 1820). IX. 200.

Ubverheln, Did., Buchbruder in Bermannstadt (1668). VI, 39, XV, 169.

Ufffteiner, Johann Abam, in Frantfurt a. D. (um 1620): Ale Beitungelieferant. III, 28, 72

Illbricht, Raufmann in Dresben-Denftadt (um 1760). XX, 127.

Illhard, fiebe Illhart.

Mharbt, Bhilipp, Buchführer (?) in Augsburg (um 1530). VIII, 294, Ulhart (llihard):

Mhart, Johann Unton, Rathebuchbruder, Budführer und Bapiermacher in Ulm (um 1570). X. 170 (13).

Illhart, Johann, Rathebuchbruder in Um (um 1600). X, 171 (13).

Mhart, Anton, Buchdruder und Bapiermacher in Ulm (1609). X, 171 (13), XI, 353.

Ille, Buchführer in Ruftrin (um 1700). XV, 209.

Illen, Johann Seinrich, Buchbanbler in Berlin (1704). VII, 28.

Illm:

Bapierfabritation feit bem 15. 3abrhundert. X, 57, 58, XI, 302. Befoldung und Bestallung von Rathebuchbrudern um 1560-1736.

X, 170—173 (13).

Illm ferner:

Saufirverbot ju Gunften ber Buchbinder 1615. X, 162. Unipruch ber Buchbinder auf ben

alleinigen Bertrieb gebundener Bucher um 1625. X, 166, 167. Beanipruchung von Bflichteremplaren pom Rathebuchbruder burch ben Rath 1633. X, 172 (13)

Bochentliche Beitungen um 1630? X, 172 (13).

Gewerbestreitigfeiten ber Buchbinder und Briefmaler 1661. XIX. 374. Interceffionefchreiben bes Rathes an ben Rath von Coln für die Stettin's iche Buchhandlung gegen die Bittwe Metternich in Rachbrudsangelegenheiten (1781). II, 263 bis 265, IV, 241, 242.

Schleuberei ber Ulmer Buchhandler 1821. IX, 204.

Ulm, Sans von, fiehe Sans.

Ulrid, Bergog von Dedlenburg (um 1570): 218 Bucherfammler. I, 149. Mirid. Buchbruder in Bafel, fiebe Bröbitel.

Illrid. Sans, Factor Abraham Lamberg's in Leipzig (1613). IX, 153 (13). Mlrid, Ricolaus, Buchbinder in Beit (um 1600). XIII, 197.

Ulrich, Baul, Bapiermacher in Glaucha (Glauchau? um 1530). XI, 304, 331, XII, 193 (1), 54 (93).

Illrid, Geverin, Rartenmacherlehrling in Leipzig (1590). XIII, 68 (121). Ulrich, Simon, Buchbinder in Zeis (um 1600). XIII, 197.

Mirich von Lavingen (Lowingen), Buchbruder in Strafburg (um 1471 bis 1480). V, 6, XI, 31 (98. 146).

Ulricher (Andlanus), Georgins, Buchbruder in Strafburg (1529-1536). V, 15, 91.

Ilmfat im Buchhandel:

Ende des 18. Jahrhunderts. IV, 162, 163, XIV, 294. Um 1830. VIII, 188.

Umftatt, Anbreas von, Buchbruder (?) in Bafel (1473). Giebe Berionenregifter: XI, 181.

Unaw, fiehe Unna.

Unberath, Anbreas, Alphabetbruder in Schäfburg (feit 1860). XV, 172. Undel, Johann, Garl, Buchhandler in Frantfurt a. Di. (um 1620). IX, 246, XVI, 340.

Unbatirte Schriften. IV. 110.

Ungarn: Des Buchbruders Johann Mandl Banberthätigfeit 1582 bis XIX, 51, 52. Giebe auch Einschwärzung.

Unger, Sieronymus, Kartenmaler in Bafel (um 1500). XIV, 16 (R. 1678). Unger ber Jüngere, Johann Friebrich. Buchbruder und Berleger in Berlin (um 1780 u. ff.). II, 122 (23), IV, 145, 162, XIV, 239

Unglerus, Butas, Bucherjammler in hermannstadt (um 1600). VI, 28.

Unguab, Sane, Freiherr von Connegf (1493-1564): Drud und Berbreitung evangelifcher Schriften in füdflawifchen llebersetungen. VI, 74, 75, VII, 62-100, XIX, 46, 47.

Union, Deutiche (Union ber Breiundgwangiger): Benoffenschaftliche Belehrtenbuchbandlung um 1780. II,

113-118.

Unitarifde Buchbrudereien in Giebenburgen (in ber zweiten Balfte bes 16. 3ahrhunderte). VI, 25, 56 (58). Universalfatalog (Catalogus universalis): Bezeichnung von Sortimentefatalogen im 18.3ahrhundert. V, 213.

Univerfitäten:

Berleihung von Brivilegien gegen auswärtige Concurreng burch ben Universitatesenat in Ingolftabt an Buchhandler im 16. Jahrh. I, 181. Mle Cenfurbehorbe in Gachien laut

Berordnung von 1594.IV, 109, 110. - in Breugen laut Cenfuredict

von 1703. VII. 29.

Giebe auch Buchbinder - Cenjur -Gras - Salle a. G. - Beibelberg - Ronigsberg - Leipzig -Bittenberg - Burgburg.

Univerfitätepebelle: 2118 Bertaufer gegen die fatholifche Religion gerichteter Rupferstiche (1728). V, 67, VIII, <u>127.</u>

Unlanter, fiehe Lauter.

Ilnna (Ilnam), Beter von, Buchhanbler in Boppard (1565). 1X, 34.

Unterhaltungeblätter:

Rach ben Freiheitsfriegen ungemein in Aufnahme tommend. II, 134. Des 18. 3ahrh. XIX, 135-159.

lluterhaltungeliteratur:

In ben Bucherlagern Leipziger Sortimentebanbler im 16. 3abrhundert. XI, 274, 275.

Unterhaltungeliteratur ferner:

In bem Buchernachlaß Leipziger Burger erft feit etwa 1560 porfommend. XI, 205, 206.

Giebe auch Unterhaltungeblätter. Unterhaltungezeitichriften, fiebe Unter-

haltungeblätter.

Unterftubungeverein beutider Budhanbler und Buchhandlungegehilfen (feit 1838). II, 176, 177, VIII, 240, 241

Unger, M. 23., Buchhandler in Ronigsberg (um 1830). VIII, 190, 199. Unger, Johann Ernft, Buchbanbler in Frantfurt a. DR. (1775). X, 271.

Urad: Gis einer flawifchen Buchbruderei um 1560. VII, 73, 74, XIX, 46-48. Urach, Caspar von, fiche Caspar.

Urban VIII., Papft (1623-1644): Cenfurdecret. VI, 163.

Urheberrecht:

Beginn bes Schutes geiftigen Gigenthums durch Brivilegien in Giebenbürgen um 1580. VI, 26, 27.

Philipp Erasmus Reich's Anficht ub. b. literarifche Gigenthunisrecht (1765). XII, 212-216, 229-232. Borichlage jum Schnte bes geiftigen

Eigenthume 1765. XII, 249 bis 254, 256-259.

Das geiftige Gigenthum (eigene 3been ber Berleger u. f. w.) nach bem preu-Bifchen Landrecht und Ricolai's Promemoria dazu 1792. XX, 5 bis 66.

Bromemoria des Bahlausichuffes ber beutiden Buchhändler an ben Bundestag in Begiehung auf Sicherftellung ber Rechte ber Schriftfteller und Berleger gegen ben Nachbrud 1821. VIII, 201,

Frantfurter Entwurf eines Reaulative für ben literarijden Rechtsguftand in Deutschland von 1834.

VIII, 227—229.

Entwurf eines Regulative für ben literarifchen Rechteguftand burch ben Börfenverein 1835. II, 220. Siehe auch Gigenthumerechte - Eng-

land - Edutfrift - Berlage. recht - Berpfandung.

Urfelin, Buchbruderin in Bafel (1498).

XI, 169 (R. 1072).

Ufancen-Cobex : Th. Ch. F. Enslin's Borichlag d. Aufftellung e. folden 1835. 11, 194,195. Ufancen-Cober ferner:

Gübbeuticher Ufancen-Cober 1846. II, 216.

1840. 11, 210. Ufeler, Georg, Buchbinder in Begau (um 1600). XIII, 196.

Uslop, David, Buchbinber i. Barchim (um 1700), XVII, 232, 236,

Utinger. Beinrid. Rufter in Rurich (um 1530): 2118 Corrector. XIX, 20, Us. Buchbruder in Bafel (1481). Giehe

Berfonenregifter : XI, 181

in Bafel (1482). XI, 43 (R. 235). Us von Berb, Buchbrudergefelle in Baiel (um 1480). XI. 39 (R. 207). 44 (%. 245).

Uslin, Rlein ., Buchbruder in Bafel (1482). Siehe Berfonenreg. : XI, 181. Balentin, Buchdruder in Salle (um 1525). XVI, 12 (2), 36 (45).

Balentin, Buchführer, fiebe Bormann. Balentin, Buchhandler in Rronftadt (1550). VI, 13, 52 (25).

Balescure, Papierhandler in Caffel (um 1700). II, 256, XI, 313.

Balgrifi (Bagris):

Balgrifi, Berlagefirma in Benedig (16. Jahrhundert). I, 23, XIII, 102. Balgrifi, Beter, von Benedig, Buchhandler in Leipzig (1560-1580): Bortommen in Leipziger Stadt-

u. Gerichtsbüchern. XIII, 42 (76). Bekunmerung Christoph Ziehen-aus' von Magbeburg. XII, 148 (2), XIII, 45 (78), XVII, 3, 6.

Commiffionar Anton de Borft's in Lyon. XIII, 102.

InConcurrengftreitigfeiten mit ben Leipziger Buchhanblern. XI,189. Eingehung einer Bette betreffe ber Preisermäßigung bon Cujacii

Schriften. X, 145. In Gelbverlegenheiten. XIII, 203 (10), XVII, 4

In Beichäfteverbindung mit Bajeler Berlegern. X, 202 (3).

mit Gigismund Tenerabend. IX, 33.

Gläubiger von Frang Clement's Erben. XIII. 40.

Erasmus Log fein Diener. XIII, 46 (79), 49 (81), 201 (5)

MIS gerichtlicher Cachverftanbiger bei ber Inbentur bon Gigismund Teperabend's Wanderlager in Leipzig. XIII, 107.

Balgrifi ferner:

Balarifi, Beter, ferner:

Schulben halber von Jacob Apel befummert. X, 175. Der Schwerpuntt feines auslän-

bifchen Cortimente in Frantfurt a. M. X, 179, 201 (2), 204 (8), XIII, 97.

Bertreter bes ausland. Zwijchen-handels in Leipzig. XIV, 157. Borläufer ber fremden Buchhandler in Leipzig. XIII, 98.

Balgrifi, Bincengo, Berleger in Benedig (um 1560). XIII, 40, 43. Balgrifi, Johann, aus Benedig, Buch-führer (?) in Leipzig (um 1570). XIII, 45 (78).

Balt, Johannes, Buchdrudergefelle in Bafel (um 1480). Giehe Berfonen-

register: XI, 181, XII, 70.

Balvafor, Johann Beithardt, Freiherr von, Chronift u. Bucherfammler (um 1680). VI, 82, 84, XIX, 48. Bandenhoed's Bittive (Nuna), Budybandlung in Göttingen (um 1770). V, 242, XII, 268, XIV, 153.

Bandenhoed&Ruprecht, Buchhandlung in Göttingen (feit etwa 1720). VIII,

200, IX, 207, XV, 129. Banfelow, Beter, Schriftgieger aus Grevismühlen (1624). XVII, 225. Barbbrenner, Beit, Buchbruder in

Strafburg (um 1500). XI, 112 (R. 720), XIV, 5. Siehe auch Berfonenregifter: XI, 181, XII, 70.

Barnier, Sans, Budbruder in Ulm

(um 1530—1560). X, 170 (13). Barrentrapp, Frau E. S., in Franffurt a. M. (1718). IV, 235—238. Barrentrapp, Frang, Buchhanbler in

Frantfurt a. M. (um 1750): Als Nachdrucker. XII, 283, XIV, 178 (6), XV, 235—239, 244, 245, 285—290, <u>292</u>, <u>293</u>.

Broteft gegen Beet & Bader in Regensburg wegen Brivilegienerichleichung. XV, 100, 102.

Stifter bes SanguerBucher-Umichlags 1775. X, 272, 273, 274, 276. Barrentrapp & Benner, Buchhandlung

in Frantfurt a. Dt. (um 1785 u. ff.). II, 120 (3), VII, 220, 225, 233.

Bafarheln:

Buchhandlerifcher Jahrmarfteverfehr am Ende des 18. Jahrh. XV, 127. Teleti's Bibliothet feit etwa 1800. XV, 128.

Beith :

Beith, Bhilipp, Martin und Johann, Berleger i. Mugeburg(um 1714 u.ff.). VI, 168, 169

Beith, Philipp Jacob, Buchhandler in Augsburg u. Graz (um 1714-1738). VI, 169—171, 174, 175.

— und Bolff, Buchhandlung in Graz (1750). VI, 169 (*).

Beith, Johann Michael, Buchführer in Grag (1722). VI, 169 (*).

Beith, Regina, Buchführerin in Augsburg (1725). VI, 169 (*).

Beith, Martin, & Gebrüber, Buchhandler (in Augeburg? um 1736). XV, 85, 100-102.

Belber (Felber), Rubolf, Buchbruder in Bafel (um 1490). XI, 85 (R. 568), 86 (R. 571, 572).

Beler (Bellner), Bartholome, Buch-brudergefelle, Reifediener Abam's von Spir in Bafel (um 1490). XI, 134 (R. 825), XII. 105 (1). Siehe auch Personenregister: XI, 181.

Belten, 3., Runfthandler in Carlerube (feit 1820). VIII, 238.

Beltin, Buchführer und Buchbruder. fiehe Saglach.

Bend (Gend), Jörig, Buchdrudergefelle in Bafel (um 1500). Giebe Berfonenregifter: XIV, 98.

Renebia:

Regelmäßiger Berfehr Benetianifcher Berleger auf ber Frantfurter Deffe im 15. 3ahrhundert. IV, 215, 216.

Benetianischer, bis gum Jahre 1500 ericienenerBerlag in ber Bermannstädter Ravellenbibliothet ftart vertreten. IV, 19.

Mufifalienverlag im 16. Jahrhundert. XIII, <u>254</u>.

Sammelpunft bon Rachrichten aus allen Ländern im 16. Jahrhundert (scrittori d'avvisi). XIX, 61.

Sandidriftliche Reitungen feit 1536. III, 3.

Durchgangsort buchhandlerischen Berfehre um 1560. VII, 86

Breffreiheit seit etwa 1770. XII, 279.

Benedig, Sans von, fiche Amerbach. Benedig, Jacob von, fiehe Jacob.

Benediger, Sans, fiche Amerbach. Berantins, Antonius, Erzbifchof von Gran (1570): Bon Raifer Marimifian II. jum Cenfor ernannt. VI, 25. 64 (Beil, IX).

Berbar, Jacob, fiebe Fermer. Berbote:

Bon Schmähichriften in Bafel 1500. XII. 35 (9t. 1249).

Der Schriften Luther's in Giebenburgen 1524 und 1527. VI. 8. Des Bertaufs von Reformationsichriften in Bern um 1525. XIX, 12, 13 Bucherverbote in Leipzig 1540. XVI, 194 (610).

Des Bertaufs unevangelifcher Bucher im Bergogthum Breugen 1544.

XVIII. 112.

Der Ginichleppung feperifcher Bucher in Rrain 1551. VI, 74.

Banger Berlagefirmen feit 1559. XIV, 319.

Des Sandels mit Sacramentirer-Schriften in Giebenburgen burch Raifer Maximilian II. 1570. VI. 64 (Beil. IX). Mirifder und Flacianifder Schriften

in Sachfen um 1570. IX, 148 (4). Lutherifcher Streitichriften in Sachien um 1590. XIII, 137, 140.

Bon Jamos - und Lafteridriften in Sachfen um 1600. XIII, 132, 133, 167 (7), 168 (16).

Des Feilhaltens lutherijder Literatur auf bem Reiffer Martt um 1600. V, 148—152.

Des Saufirens mit Buchern in Dedlenburg im 17. Jahrh. XVII, 231, 282 (Beil. 17a), 319 (Beil. 30, 31). Unfittlicher Literatur in Stragburg

1669. V, 115, 116. Lutherifcher Streitschriften in Breugen 1683 und 1703. VII, 26, 29.

Bucherverbote in Giebenburgen im 18. und 19. Jahrhundert. XV.

133—135, <u>151</u>, <u>168</u>, <u>174</u>. Des Bücherbruck burch Friedrich Wilhelm L um 1720. XI, <u>359</u> Bucherverbote in Sachfen um 1720.

XIV, 238, 240, 371.

Bon Böllnin's "La Saxe galante" 1734. XIV, 180 (7), 181 (13) Der Lettres Moscovites in Berlin

und Leipzig 1736. VII, 33, XIV, 167, <u>181</u> (15), 370.

Rinbern, Schülern u. f. w. Bucher ober Bapier abgufaufen (um 1750 in Stragburg). V, 119, 123.

Frangofifcher Memoiren - Berte in Leipzig um 1750. XIV, 170. Der "Anecdotes russiennes" 1764. XIV, 250.

Berbote ferner:

Bon Damm's Ueberiegung und Erflarung b. Reuen Teftamente 1764. XIV. 271-275.

Des "Abrégé de l'histoire ecclésiastique de Fleury" 1766. XIV, 171, 251, 275,

Der Depositions-Ceremonien im Buchbrudgewerbe in Leipzig 1766.XIII. 209, 211,

Obsconer Literatur in Medlenburg 1766. XVII. 247-251.

Der Ginfuhr walachischer Bucher nach

Siebenbürgen 1768. XV, 128. Bucherverbote in Banern 1769. II. 15, 16.

Bon Goethe's Leiben bes jungen Werther 1775. XIV. 171, 249. Der Berrechnung und bes Debits von

Rachbruden 1777. XIII, 217, 218. Der Ginfuhr fremden Bapiers in Breußen 1780. XIV, 304.

Des Imports auswärts gebundener Bucher in Frantfurt a. Dt. 1788 und 1801. XV, 71, 72.

Des Einbindens durch Buchhandler in Giebenbürgen 1792. XV, 127. Buchereinfuhrverbot in Rugland um 1800. XIV, 296, 297,

Bücherverbote in Defterreich um 1800. XIV, 294, 295.

Banger Berlagsfirmen in Breugen 1834—1852. XIV, <u>320, 321,</u>

326-328, <u>334</u>, <u>336</u>. Siebe auch Anonbme Schriften -Auctionen - Auftauf - Musfuhrverbote - Mußer Landichaffung - Bücheranzeigen - Bücherpolizei - Bulletine - Calvinische Bücher - Catalogus librorum prohibitorum - Concession Ginichmuggelung - Ginichmarzung - England -Entichabigung - Erlaubnifichein Everett - Fingirter Berlagsort -Beichäftslocal - Gotha - Sandichriftliche Beitungen - Saufirverlehr — Jeua — Index librorum prohibitorum — Insinuation — Ronigsberg - Rupferftecher -Rurpfals - Rieberfachfifcher Derfur - Rurnberg - Defterreich -Pentateuchus — Permittatur — Blacat — Braventivverbot — Breußen — Bseudonyme Schriften - Regifter - Rugland -

Sectirische Bücher — Spottbilber — Strafen — Strafburg — Trend'iche Monatsschrift—Uim — Berbrennung — Bertrieb — Wien — Jürich.

Berbrennung:

Bon Spottliedern auf den herzog Albrecht von Sachsen in Burgburg 1494. XX, 196.

Lutherischer und zwinglischer Bücher burch ben Nachrichter in Freiburg (Schweiz) 1523. XIX, 12.

Bon Luther's Schriften in Siebenburgen 1524. VI, 8, 50 (1). Berbotener Bucher in Leibzig 1540.

XVI, 194 (610).

Obsconer Bilber burch ben Scharfrichter in Leipzig 1571. X, 125, XIII, 70 (125).

Lutherischer Bucher in Grag 1582.

Berbotener Bucher in Babern um 1600. II. 8.

Reterischer Bucher in Krain 1616. VII, 69.

Matholischer Bücher am Ansang bes 18. Jahrhunderts in Desterreich. VI, 178, 283, VIII, 303—309, IX, 176 (115), XIV, 366—370.

Eines atheistischen Buches burch König Friedrich Wilhelm L von Preußen 1737. VII, 34. Einer Gegenschrift gegen eine staats-

rechtliche Schrift Kollar's durch hentershand in Desterreich 1764.

Bon ber Censur nicht genehmigter Bucher in Rufigand laut Censurutas von 1797. V, 223, VII, 207. Berbon, Michel, siehe Gallicion, Richel Berduffen, hieronymus, Buchhanbler

in Antwerpen (1625). IX, 248. Berein ber beutichen Runfthanbler,

fiehe Runfthandler. Berein ber beutichen Mufitalienhandler, fiehe Mufitalienhandler.

Berein beutscher Cortimenter, fiebe Cortimenterverein.

Bereine :

Frühestes Beispiel eines corporativen Auftretens der Buchhandler um

1666. I. 78, 79. Bildung von Gocal- und Kreisvereinen feit etwa 1830. II, 169. Bereinsbildung und Bereinsthätigfeit im deutischen Buchhandel von 1811—1848. VIII, 164—285. Bereine ferner:

Giebe auch Mugeburg - Berlin -Börfenberein - Branbenburgifcher Brovingialverein - Buchbanbler-Gefellichaft - Buchhandlungsgefellichaft - Dresden - Frantfurt a. D. - Gehilfenvereine -Bamburg - Samburg-Altonaer Buchbandlerverein - Rreisvereine - Runftbanbler - Leipzig -Lemberg - Literarifcher Cachperständigenverein - Literarischer Berein - Localverein - Dedlenburg - Dufifalienbanbler Defterreich - Bommericher Rreisperein - Brag - Rheinifch-Beftphalifcher Areisverein Schweig - Cortimenterverein -Stuttgart — Sübbeutscher Buch-hanblerverein — Thuringen — Unterftutungeverein - Bereinsmefen - Berlegervereine - Bablausichuß - Beinheimer Berein Wien.

Bereinigte Staaten, fiehe Amerita. Bereinsbuchhandlung (F. B. Gubig) in Berlin (um 1833 u. ff.). II, 139

Bereinsbuchhandlung in Leipzig (1846—1850). II, 192, 193.

Bereinsgeschäft ber beutschen Sortimentebuchhändler in Leipzig (1864 bis 1867). II, 175.

Bereinemefen, fiehe Bereine.

Beremund von Lochstein: Pfeudomum für Beter von Ofterwald, Mitglied ber bayerischen Afademie (1766). II. 11.

Bergerine, Beter Baul, protestantischer Theologe (1498-1565):

Sein Aufenthalt in Königsberg 1556. XVIII, 46.

In Berbindung mit Truber gur Berausgabe fübstawischer Bibelübersehungen. VII, 69, 72,

Bergolden (ober Berfilbern) bes Papiers durch ben Buchbinder. XI, 322, 337, 349.

Berhoeven, Abraham, Buchhändler in Antwerpen (um 1605—1621). III, 2, 3.

Bertaufe:

Ganzer Auflagen im 15. und 16. Jahrhundert. V, 20, X, 19, XI, 127 (795), XII, 109 (33), XIII, 134.

Bon Buchern an öffentlichen Plägen und vor den Kirchthüren seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. V, &

Bertaufe ferner:

Directer Bertauf von Büchern an bas Publitum zur Meßzeit burch auswärtige Buchhändler im 16. und 17. Jahrhundert. II. 60 (23).

Bon Reformationsliteratur an ben Kirchthüren und Thüren ber Collegien um 1520. I, 20, 50 (16). Gestattung bes Bucherverlaufs bei

Westattung bes Bücherversaufs bei verschlossener Thur in Leipzig 1559. VII, 138.

Bon Lorenz Findelthaus' Buchhandel an Ernst Bögelin in Leipzig 1564. XVI, 256—259.

Beanspruchung bes Rechts seitens ber Buchbinder, allein "gebundene" Bücher verlaufen zu bürfen (um 1640). VI, 142.

Lutherischer und reformirter Bucher in Maing um 1700. XV, 70, 71. Gines Berliner Sortimentegeschafts

1700. XV, 197—217. Bon Büdjern nach dem Gewicht 1769. XV, 121.

Der Johann Christian Koppe'schen Sortiments- und Bertagsbuchhandlung in Rostod 1793. XVIII,

258, 259. Von Nachbruden nach der Metternich'ichen Denkschrift von 1820. I. 107.

Siehe auch Raufvertrage - Bertaufevertrag - Berlageverfäufe.

Bertaufsvertrag: Entwurf eines Bertrags zwiichen Johannes Grüninger und hans Schönfperger über ein von ersterem gebructes Paffionale 1502. V, 83-85.

Bertehr, persönlicher, der Buchhändler: Berfehr der Buchhhändler unter sich und mit fremden Gelehrten auf der Messe im 16. Jahrhundert. II. 41-43.

Der persönliche Berkehr auf ben Messen im Ansange bes 18. Jahrhunderts von gutem Einfluß auf den geschäftlichen Berkehr. V, 247.

Berlehr der süddeutschen Buchhändler unter sich am Ende des 18. Jahrhunderts. II, 120 (8).

hunderts. II, 120 (8). Siehe auch Berfehrsmittel — Bertehrsverhaltniffe.

Berfehremittel:

3m 18. Jahrhundert noch in ziemlich unbefriedigenden Zustande. V, 222, 223. Bertehremittel ferner:

3m erften Drittel bes 19. 3ahrhunderte. IX, 218, 219, 230.

Berfehreverhaltniffe :

In und nach Siebenburgen im 18. Jahrhundert und in der ersten hälfte des 19. XV, 120, 121, 139, 140, 144.

Nach Rußland um 1800. XIV, 296 bis 301.

Berkehrsstodungen am Ansang bes 19. Jahrhunderts. VII, 206, 207.

Berlag der Expedition des Herold in Leipzig (1847). XIV, 334.

Berlag bes Bernunfthauses in Ebeneger (fingirte Firma 1783). XIV, 275. Berlagsangebot: Eines Deutschen Krauter- und Arzneibuchleins um

1670. XX, 107, 108.

Berlage-Auction, fiehe Auctionen. Berlagebuchbanbel (Illgemeines):

Unfange des Berlagsbuchhandels. V, 7—11, XIX, 311—313, 315, 316.

Trennung ber Berleger von den Drudern seit bem Ende des 15. Jahrhunderts. V, 18, 21, 30.

Im Berlagsbuchhandel des 16. Jahrhunderts übliche Buchführung. IX, 5—40.

Ein Gesuch um amtliche Empfehlung von Berlagsartifeln vom Jahre 1565. I. 181—185.

Das Weğgejdiği das Hauptgefdiği um 1600. XIII, <u>184,</u> XVI, <u>259.</u> Bücherproduction von 1613—1645. XVII, 202, 203.

Verlagsthätigleit der Burdach'ichen (früher Walther'ichen) Hofbuchhandlung von 1680—1844. XX, 162—164.

Einiges über Berleger-Manipulationen (um 1700). XIV, 254 bis 261.

Bermehrung der Berlagsgeschäfte seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. V. 207.

Siehe auch Association — Auctionen
— Auflage — Auflagenhöbe —
Auslieferung — Freiezemplare
— Geschäfts-Bücher und "Formulare — Großverleger — Infecte — Judobatirung — Plachbatirung — Plance — Place — Plichterenslare — Place — Privilegieu

Profpecte - Publicationsmittel — Selbstverlag — Sequestration — Straßburg — Titel — Titelauflagen - Titelblatter - Bertauf - Berlagsangebot - Berlagsbuchhandler - Berlagecontracte - Berlagefirma - Berlagetataloge - Berlagelager - Berlagerecht - Berlagevertäufe - Ber-Berlegeregamen legerbände - Berlegerrabatt - Berlegerbereine - Bervfandung - Borbatiruna.

Berlagebuchbanbler:

Gin Urteil über Die Thatigfeit ber Berlagebuchhandler aus dem Jahre

1781. XVIII, 249-251. Ihre Thatigfeit nach ben Schilberungen Beinrich Benfen's (um 1800). V, 177.

Giebe auch Berlagebuchbanbel.

Berlagecontracte:

Bertrag ber Universität Roftod mit bem Magister Simon Leupold über ben Berlag ber in ihrer Druderei gebrudten Bucher 1565. XVII, 158-161, 265, 266 (Beilage 6, 7).

Ueber einen Ralender 1580. VIII. 295-297.

Abichluffe von Berlagecontracten mit ben Berfaffern feit Beginn bes 17. Jahrhunderts icon giemlich gebräuchlich. XIII, 155, 166, 175 (37), XIV, 378,

Ein Berlage-Contract vom Jahre 1604 mit einer Art Bewinnbetheiligung bes Berfaffere. Ditgetheilt von Albrecht Kirch-hoff. XVIII, 244—247.

Gin Berlage-Contract vom Jahre 1627. XV, 192—196.

Betreffe Leuber's Beichreibung bes Schloffes Ortenburg 1662. XIV. 358

Carpzow's Fragpredigten um 1700. XIV, 377.

Ein Berlage-Contract bom Jahre 1737. Mitgetheilt von M. Rirdhoff. I, 195-197.

Rach dem preußischen Landrecht und Nicolai's Bromemoria bagu 1792. XX, 11, 12, 38-66.

Berlagefirma:

Ihre Angabe auf neuen Buchern laut Berordnung bon 1530 in Mugeburg, V. 26.

Berlagefirma ferner:

Ihre Angabe auf ben Titeln bes Frantfurter Mentataloge Berordnung von 1686. IV, 130. Siehe auch Anonyme Schriften Fingirter Drudort - Fingirte Firma - Rennung - Bfeubomme Schriften - Berbote.

Berlagehandlung bes allgemeinen Deutschen Boltevereine in Berlin

(1847—1854). II, 193. Berlagetaffe in Deffau (1781—1788). II, 96—98, XIII, 231—233, XVIII, 248 u. f., XX, 11,

Berlagetataloge:

Albus Manutius' Berlagstatalog mit Bertaufspreifen von 1498. XIV.

129, XVIII, 12. Rur bereinzelt vor dem Ericheinen b. Willer'ichen Deftataloge (1564) befannt. XI, 207.

In Blacatform um 1600.

47, XIV, 114, 256. Senning Große's und Samuel Selfisch's Berlagstataloge um 1600. XII, 135, 149 (7).

Mis Mittel gur Befanntmachung bes Berlages im Buchbandel und beim Bublifum im 18. Jahrhundert. V. 193.

Ratalog Dart. Chrift. Schwechten's in Roited von 1725. XVII, 252.

Ein Berlage- und Changelatalog mit herabgefesten Breifen von Quellmalz in Leipzig 1833. IX, 182.

Berlagsverzeichniß ber Balther'ichen Sofbuchhandlung in Dreeden bis 1833 einichließlich. XX, 165, 166. Ein Ratalog herabgefester Bucher

von Friedrich Frommann in Jena 1839. IX, 197—199.

Berlagelager:

Auswärtiger Berleger in Leipzig feit dem 16. Jahrhundert. VIII, 43, XI, 185, XIII, 35 (68), 38, 98. Christoph Frosdauer's von Järich

(1519-1564) in verichiebenen Städten. II, 61 (29).

Muswärtiger Berleger in Franffurt a. M. im 18. Jahrhundert. V, 187.

Bisweilen bon ben Berlegern im 18. Jahrhundert auch außerhalb ber Degpläge errichtet. V, 209. Siehe auch Sequestration.

Berlageort, fiebe Berlagefirma. Berlageprivilegien, fiehe Roften -Brivilegien.

Berlagerecht:

Bum Berlagerecht im 16. 3ahrhundert. II, 52, 53, X, 142 bis 145, XIII, 248, 249.

Unichauungen ber bebeutenberen und anftandigen Berleger über basfelbe (um 1600). VII,103-111.

Sein Antauf auf einige Jahre 1614. VIII, 46.

Seine Ausnugung um 1625. VIII, 44, XIII, <u>168</u> (21).

Bestimmungen ber Frantfurter Buchbruderordning von 1660 fiber basfelbe. II, 67 (55).

Bewerthung bes Berlagerechte 1700. XV. 218—220, 275.

Miscellen über verlagsrechtliche Unichaunngen im ersten Drittel bes 18. Jahrhunderts. XV, 241-250. Erftmaliges Bervortreten ber Bezeichnung Berlagerecht 1765. XII. 224.

Das Berlagerecht im Brengifchen Landrecht und ber Ginfluß von Friedrich Nicolai darauf (1790 bis 1794). Bon Robert Boigtländer. XX, 4-66.

Cobification bes Berlagerechte in Brengen (1794) und Gachien (1812). XVII, 350-353.

Contract über Abtretung bes Berlagerechte auf eftnische Rirchen- und Schulbücher 1800. VII, 179, 180. Siehe auch Gigenthumerechte Erlofchen - Schupfrift - Ur-

heberrecht. Berlageveranberungen, fiche Berlage-

verfanfe. Berlageverfäufe:

Muszüge aus ben Deftatalogen über Berlageverfäufe feit dem 17. Jahrhundert. XX, 168-195.

Buchhandlerbrauch bei Berlagevertäufen um 1700. XV, 218.

Berlage-Berfteigerungen, fiehe Muctionen.

Berlangzettel:

Erftes Auftreten von (geschriebenen) Berlangzetteln 1748. V. 210. 11m 1800 bereits im Buchhandel all-VII, 203. gemein.

Berlagbuch, fiebe Stichbuch.

Berlegerangabe auf Drudwerten, fiebe Mennung.

Berlegerbände: 3m 15, und 16, 3ahr-hundert. XI, 25 (N. 111), 123 (N. 771), 124 (N. 774), XIII, 249.

Berlegeregamen: Rad Mirmibon's Borichlägen (1756). XII, 299 (5). Berlegerrabatt :

3m 16. Jahrhundert. X, 198 bis

200, 206 (16), XIII, 206 (6), XVI, 260, 274, 277. 3m17, 3ahrh, VIII, 74, 75, IX, 102, XIII, 243, XVII, 92, XIX, 209. Rach bem Gutachten auswärtiger, Die Leipziger Meffe befuchenber

Buchhandler von 1668. I, 87. 3m 18. 3ahrhunbert. V, 183, 188 bis 190, 194, 195, 207, 211, 229, 238, XIII, 224, 243, XIV, 283

Muf ausländische Bucher im 18. Jahrhundert. XIV, 186, 187, 190, 191.

Bitte Bolder's in Franffurt a. D. an die Buchhandlung bes Baifenbaufes in Salle um Rabattgemabrung 1715. IV. 233.

Rach Reich's Entwurf von 1765.

XII, 227.

Der Enpographischen Gefellichaft in Bern laut Circular von 1779.11,77. Der Buchhandlung ber Gelehrten in

Deffau um 1780. II, 80, 86, 87. Rach ben Bestimmungen ber projectirten Buchhandlung ber Belehrten für die preußischen Staaten 1781. II, 101.

Muf Berlagemerte ber Bemeinichaftlichen Sandlung ber Frangisgifchen Reichsafademie in Augsburg 1784. II, 111.

- eine geplante "Gelehrte Beitung" 1796. XIX, 132.

Rach ben Beichäftsgrundfagen ber Beidmann'ichen Buchhandlung um 1800. V, 180, VII, 204.

3m 19. Jahrhundert. IX, 197 bis 202, 207-209, 218, XX, 154.

Rach Bener's Aniprache an bas Bublifum von 1803. VII. 226.

Auf Nachdrude (1820). IX, 204, 231. Geschmälerter Rabatt auf billige Schiller- und Goethe - Musgaben Cotta'ichen Buchhandlung 1822. II, 131.

Otto Spamer's Borichlag e. Rabattfabes von nur 30 % 1848. II, 227. Borichläge von & Merch in Brag

1859. II, 202, 203.

Beichluß ber Brager Buchhanbler bon 1862, alle mit höherem Rabatt an die Gortimenter gelieferten Werte von bem antiquarifchen Bertriebe auszuschließen. II. 232. Berlegerrabatt ferner:

Rach bem Ctatutenentwurf bes Bereins beuticher Cortimenter von 1863. II. 174.

Giebe auch Bezugebedingungen.

Berlegervereine :

Die Stuttgarter Uebereinfunft b. December 1834 alsBorläufer.IX,220. In Berlin (1839 und 1852) und Leipzig (1853). II. 170, 172. 173, VIII, 241.

Berlegung ber Oftermeffe, fiebe Leipzig Dftermeffe.

Berleihung von Schrift: Gin alter Brauch (feit dem 15. Jahrhundert). X, 137, 139, 141 (7), XI, 36 (A. 184), 48 (R. 274), 49 (R. 280, 281), 117 (M. 744), 227, XII, 27 (M. 211), XV, 40.

Bernichtung, fiebe Objeone Schriften - Berbrennung.

Berpachtung:

Bon Drudereien (im 16, und 17. Sahrhundert). XI, 193, XII, 130, 149 (5), XIII, 155, XVII, 153, 154, 222, 277 (Bcil. 15). Bon Privilegien (um 1700). XV, 273 - 280.

Berpadung ber Bucher : In Gaffer in früheren Beiten. V,90 (*), X, 202 (4).

Berpfanbung:

Bon Buchern im 15. und 16. Jahrhundert. XI, 15 (R. 51), XII, 28 (M. 1213), XIV, 13 (M. 1652).

Schriftmpen 1480. XI, 48 (9. 274), 49 (R. 281), 121 (R. 763). Berlagsartifeln um 1500. XI,

58 (R. 355), 62 (R. 395), 65 (R. 425), 100 (R. 656), 117 (R. 746), 120 (R. 760), 122 (R. 764). 123 (R. 771), 131 (R. 811), 147 (R. 911), <u>169</u> (R. 1076), <u>312</u> XII, 25 (R. 1208), 30 (R. 1222) 32 (M. 1235), 106 (16), XIV, 40 (M. 1846), 45 (M. 1878), 73 (M. 2033), 72 (M. 2037), 73 (M. 2037), 74 (M. 2037), 75 (M. 2037), 7 2040), 75 (38, 2043, 2045), 81 $(\Re. 2076)$, 82 $(\Re. 2081, 2084)$.

Seiner in Leipzig lagernben Buchervorrathe burch Sans Schonfperger um 1520. XII, 183.

Der für fremde Rechnung gebrudten Berlageartifel feitens bes Druders um 1520. XII, 84, XIV, 73 (M. 2038).

Bon zwei Gaffern Bucher burch Sierounmus Clement 1563. XIII, 40. Berpfanbung ferner:

Größerer Bartien feines Berlages von Chriftoph Schramm in Wittenberg 1568. X, 181, 203(6), XV, 38-40.

Gines Beiftesproductes feitens bes Berfaffere 1583. X, 142, 143. Bon Brivilegien (im 17. und 18.

XV, 262-280, Sahrhundert). XX, 123-126.

- Drudereigeräthen 1640. XIX,202.

- Berlageartifeln Balthafar Chriftoph Buft's in Frankfurt a. D. 1687. XV, 219.

- 1000 Eremplaren eines Berlagsartifele Johann Abam Blenar's in Stettin 1703. XVIII, 146.

Berrechnen: Der Rachbrude auf ben Buchermeffen um 1770. X, 276, XII, 230, 271, XIII, 216-218, XIV, 176 (5), 272.

Berfenbungelifte: 3hr erftes Bor-

Berfiegelung :

Des Bogelin'ichen Geschäftes 1596. X, 156, 157, 183,

Der Büchervorrathe bes Buchbinders Chriftoph Bedel in Dresben 1714. XX. 114

Des Bedel'ichen Labens in Dresben 1733. XX, 118

- Rugworm'ichen Ladens in Güftrow 1733. XVII, 244, 245.

Des Baarenlagers Johann Friedrich Beterfen's in Ronigeberg wegen Concuries 1755. XVIII, 174.

- Waltherichen Labens in Dresben 1778. XX, 146. Durchgehender Bucherballen an ber

Grenze um 1800. VII, 203.

Berfilbern, fiche Bergolben. Berftechen, fiehe Changegeschäft. Berfteigerungen, fiche Muctionen. Bertrage :

Bei Bachtung und Berpachtung von Drudereien im 16. und 17. Jahr-hundert. XII, 149 (5), XVII, 153, 154, 277 (Beil. 15).

Brifchen bem Buchbruder Ratbott und bem Buchbinder Marr Miller in Augsburg über Buchbinder-arbeiten 1514. IX, 241, 242. Damian Lundewig, Ridel Wol-

rabe und Jacob Barwald betreffe von den beiden letteren eingegangener Schuldverpflichtungen 1546. X, 141 (7), XI, 226 bis 229, 341, XII, 113 (44).

Bertrage ferner:

Der Universität Roftod mit bem Buchbruder Jacob Lucius über feine Beftallung ale Universitatebuchbruder 1575. XVII. 269 (Beil. 10).

Des Buchbruders Gegebobe mit ber Universität Ronigeberg betreffe ber Drudfoften 1624. XIX, 189.

298 (17).

Bertrageentwurf zwischen Caspar Fritich in Leipzig und Ambrofins Saube in Berlin betreffs gemeinfamen Drude von Canip's Bebichten um 1727. XVII, 108-113.

Siebe auch Mifociation - Beftallung -Drudcontracte - Engagementsvertrag - Raufvertrage - Lieferungevertrag - Berfaufevertrag Berlagscontracte - Berlage-

Bertrieb, Buchhandlerifder (Bertriebemittel):

Bertriebemittel ber altesten Buch-

handler. Bon &. Derm. Deper. XIV, 1-9. Roch nicht fertig gebrudter Bucher

feit frühefter Beit. XII, 111, XIII, 201 (3), XV, 320, XVII, 58, XIX, 19.

Bebundener Bucher durch die Buchbinder in Medlenburg seit dem 16. Jahrh. XVII, 230, 232, 235.

Bon Alugblattern und Reuen Beitungen auf ben Deffen im 16. Jahrhundert. VI, 263, 264. 3m 16. und 17. Jahrh. in Gieben-

bûrgen. VI, 12, 13, 40, 53 (27).

Des Güttel'ichen "Dialogus" 1529.

XVI, 15, 82 (189, 191), 83 (194),
84 (197), 85 (201), 89 (217), 91 (221), 94 (229), 96 (235), 98 (241), 99 (247), 101 (254), 124 (352), 225 (729), 227 (734)

Durch Raufleute und Privatperfonen in Stragburg in der Mitte bes 16. Jahrhunderts. V, 69, 119.

Bon Coul-, Gebet- und Leiftenbüchern um 1550. XVI. 251.

Der außerhalb Sachfen's gebrudten Bibel - Ausgaben um 1560. VII, 147-149.

Der Buchervorrathe von Beichaftsgenoffen auf ber Deffe 1580.XV,27. Bon Commissionsartifeln um 1600. XIX, <u>57, 58.</u>

- Nachdruden 1600. XIII.158-164.

Bertrieb, Buchhandlerifder ferner:

Bon Ralenbern im 17. Jahrhundert.

XIII, 169 (21). Im 18. Jahrh. in Amerika. I, 75, 76. Bon Beitungen burch bie Boftanftalten im 18. Jahrhundert. XIX, 75 bis 77, 83-88, 173-175.

3m Anfang bes 18. Jahrhunderts.

XIV. 196-269.

Bon Buchern burch Studenten, Raufleute und Private in Leipzig um 1730. XIV, 222-224, 226. In Ronigeberg burch Brivatperfonen

um 1750. XVIII, 160, 161. Bon Alugblattliteratur in Leibzig burch Colporteure um 1770. XIV, 251, 252

- Reuigfeiten durch Inferate um

1770. XIV, 188.

Berbotener Bucher nach auswärts bom Megblat 1780. XIV, 182. Bon Bibeln und Teftamenten burch Beiftliche in Giebenburgen 1792. XV, 127, 128,

Rataloge ale hauptfachlichftes Bertriebemittel um 1820. IX, 201. Siehe auch Brodhaus'iches Converfationslericon - Buchbinder Colportage - Fliegende Buchhandler - Flugichriften - Saufirer - Saufirvertehr - Rabrmarfteverfehr - Ralenber Aleinframer - Aleinliteratur -Rleinverfehr - Deffe - Reue Beitungen - Murnberg - Blacat Boft - Profpecte - Provision – Reformationsliteratur — Reisebiener - Schmuggelvertrieb -Schulbuben - Schweig - Gectirifche Bucher - Gelbftvertrieb -Sortimentelataloge - Strafen — Tobacapaltisten — Ulm —

Bwijdenhandel. Bertriebemittel, fiehe Bertrieb.

Befler, Johannes, Buchführer (?) in Billingen (1490). XI, 131 (R. 810), 138 (R. 843), 139 (R. 852).

Universitätspedelle - Berfauf -

Better, Beinr., Buchbinder in Baupen (um 1600). XIII, 194.

Bid, fiebe Rengerifche Erben. Bider, fiehe Fider.

Biemeg:

Bieweg b. Meltere, Friedr., Buchhand. ler in Berlin u. Braunichweig (1761 bis 1835). II, 134, V, 265-268, 288, 289, VII, 220, 233, XIV, 293. Biemeg ferner:

Bieweg, Eduard, Buchhändler in Braunschweig (1797—1869). L. 210, VIII, 228.

Bieweg & Sohn, Berlagsbuchhandlung in Braunschweig (seit 1786). II, 166, 177, 201, 208.

Bieweg, 28. (?), Buchhandler in Berlin (1788). V, 210.

Bieweg, Sans, Kartenmaler in Leipgig (um 1570). VIII, 71 (127).

Bieweg, Johann, Buchbinder (?) in Leipzig (um 1600). XIII, 194.

Bignetten: Bur Ausschmudung ber Titelblätter bis in bas 19. Jahrhundert hinein. XIV, 375, 376.

Bignon's, Euftachius, Erben, Buchhandler in Genf (um 1600). X, 194, XII, 138.

Billier, Buchhandler in Bremen (1625). IX, 245.

Bincent, Barthel, Buchhändler in Lyon (1598). X, 194.

Binde, von, Oberpräsident von Beftphalen (1774-1844). VI, 220.

Bingle, Bierre, Buchdruder in Lyon (1532). XIX, 25.

Bino, be, Buchhändler in Laibach (um 1580). VI, 81.

Bintichel, Loreng, fiche Bengel.

Birguliren: Gleichbedeutend mit Aubriciren ? X, 35.

Bifcher, Johannes, von Reutlingen, Buchbrudergefelle in Bafel (1481). XI, 39 (R. 207).

Bifder, Rilian, fiehe Fifcher.

Bifcher, Kaulns, von Nörblingen (um 1490): Beichlagnahme von Frankfurter Meßgütern Wichael Wenßler's von Bafel. XI, 96 (R. 642), 104 (R. 679, 680).

Bifitation:

Der Buchdrudereien in Leipzig im 16. und 17. Jahrh. IX, 51, 105.
— Buchfäben in Leipzig vom 16.—
18. Jahrhundert. IX, 61, 62, 65, 86, 91, 150 (8), XI, 186, XIV, 247, 253, 271, 272, 276.
— Buchhandlung Alexander Weißen.

horn's in Ingolftabt durch Professoren der Theol. 1548. L. 181.

– Buchführerläden auf Dulten und

3ahrmärften in Bayern 1600. II, 9.

— Buchhändlerlager in Frantsurt
a. M. um 1600. IV. 104.

Bifitation ferner:

Der Buchdrudereien und Buchhandlungen in Straßburg im 18. Jahrhundert. V, 129, 134, VIII, 134, 146, 147, 150.

Gines Buchführerladens in Burgburg nach gebundenen Buchern um 1720.

XV, 66.

Des Lagers eines auswärtigen Buchhändlers in Leipzig 1777. XIII. 217. Der Buchläden und Privatbiblio-

thefen in Brag 1779. VI, 280, 281.
— Burzburger Buchladen 1781.
XV, 298—309.

In hermannstädter Buchladen um 1790. XV. 127.

Bitthum, Stephan, Kartenmacher in Leipzig (um 1600). XIII, 84 (165), 86 (175), 88 (181).

Blufch, Johannes, Bucherschreiber (1400). IV, 25 (14).

Bogel, Buchbruder in Berlin (um 1760). XIV, 270.

Bogel, Leipziger Geschichteschreiber.

Bogel, Barbara, Wittve Bartholomäuš Vogel'š in Wittenberg (um 1570). X. 202 (5), XI, 303, XIII, 46 (79), 188, XVI, 345 (13), XVII, 55. Bogel, Bartholomäuš (Bartel), Budo-

handler in Bittenberg (1525—69): Bortommen in Leipziger Stadt- u. Gerichtsbüchern. XIII, 31 (56). Antauf eines Berlagswerks in Ge-

meinschaft mit Lorenz Findelthaus in Leipzig. XII, 109 (33). Affociirt mit Christoph Schramm sen.

und Conrad Rühel. XVII, 55. Jacob Barwald sein Commissionar? XV, 54 (36).

Bücherlieferant an fleinere Buchhandlungen. X, <u>178</u>, 200—201 (1), XVII, 130.

Seine Commandite in Leipzig. I, 24, IX, 149 (4), XII, 109 (36).

In Geschäfteberbindung m. Christoph Bird. XV, 22, 23, 49 (19). — mit Frankfurt a. M. IX, 14,

46 (27), XIII, 183. Gläubiger Jacob Barwald's. XV,

30, 58 (45).
— Georg Fider's. XIII, 23 (43).
— Benedix Rostopff's. XIII,25(45).

— Benedig Mostopp s. XIII, 20(45). Sein Laden auf Befehl Herzog Georg's geschlossen. I. 25. Wiethung eines Geschäftslocals in

Leipzig. XIII, 187, 188.

Bogel, Bartholomans, ferner:

Privilegirt auf Lutherschriften. VI, 14, XIII, 104,

- Als aerichtlicher Tagator. XV,55(42) Uebernahme eines Bechfels von Bolf Günther. X, 203 (8), XI, 249, 280 (19).
- In Berbindung mit Magifter Stephan 9toth. XVI, 11, 14, 15, 17, 20, 37 (49b), 66 (138), 68 (143), 71 (149), 73 (158, 159), 76 (173), 80 (183), 85 (201), 126 (364), 132 (384), 142 (422), 195 (612). Bertauf feiner Bucherporrathe an
- Martin Golb. XVI, 175 (545). Mle Bermittler zwifden Blafius Ga-Iomon und feinen Glaubigern.

XIII, 17.

- Berichtliches Borgeben gegen feinen Diener Sans Steinbach. X, 129.
- Bogel's, Bartholomans (Bartel), Erben in Wittenberg (1600). XII, 148 (4).
- Bogel, F. Ch. 28., Buchhandler (beam. Buchhandlungefirma) in Leipzig (jeit 1808):
 - Entstehung ber Firma. XV, 261. Abaabe feines Berlages an Private. IX, 202, 203.
 - lleber Antiquar-, Musit- und Dis-putenhändler. VIII, 227.
 - Mle Deputirter bes Buchhanbels. VII, 229, VIII, 170, 172, 174, <u>180, 183, 191, 193 – 196, 199, 208, 209, 219, 223, 242 (9).</u>
 - Gegen die Schleuderei. 1X, 205, 207. Driginalverleger von Schiller's Bedichten. II, 126.
 - Berfteigerung bes Gortimentelagers. II. <u>159.</u>
- Bogel, Sans, Papierhandler in Leipzig (ober Rurnberg? 1484-1491). XI, <u>317</u>, <u>338</u>, <u>339</u>.
- Bogel, Johann, Universitätebuchbruder in Dorpat (um 1639-1655). VII, 166, 167.
- Bogel, Dlichael, Lehrling bes Buchbrudere Abraham Lamberg in Leipgig (1597). X, 135.
- Bogel, Niclas, Buchhanbler in Rurnberg (1565). IX, 32,
- Bogel, Beter, Bevollmächtigter Dr. Andreas Selmut's in Bafel (um 1500). XII, 26 (R. 1209).

Bogelin:

Bogelin, Dagifter Ernft, Buchbruder und Buchhandler in Leipzig (um 1529-1589):

Birthichafteleben im alteren Buchhandel: Ernft Bogelin in Leipzig. Bon Albrecht Rirch. hoff. XVI, 247-354; Rach-XVII, 36-52. träge.

Mle Beichafteleiter ber Firma Balentin Bapft's Erben. XI, 271, XII, 304, XVI, 254—256.

Ablaffung alter Schrifttmben an Johann Rhambau. X. 137. 141 (5).

Abichagung einer Papierfendung. XI, 307.

Antauf einer Auflage von Lauterbed's Regentenbuch. XV, 42, 60 (58), XVI, 255, 259, 261. Aushängung bes Titels eines

neuen Berlagswerfes nebft vollem Text Des Generalprivilegiums bor feinem Bewolbe. XIV, 256**, 2**57.

Belegung ber Marttorff'ichen Erbicaftsmaffe mit Rummer. X. 140 (3).

Berufung bes Formichneibers Anton Forfter nach Leipzig.

226, 227, XIII, 67 (119). Bestrafung seines Sepers Jacob Günther. X, 120.

Robes Betragen feines Befellen Michael Harber. XIII. 251. Johann Bener fein Famulus. X,

241, XVI, 267.

Ridel Bod fein Sandelsverwalter. X, 118, XIII, 43, 60 (106), 201 (5), XIV, 354, XV, 26, XVII, 358

Mle Buchhandler in Gemeinichaft mit Georg Roth thatig. 118, 136, 182, 204 (9), 240, XI, 190, XIII, 181—183, 201 (4), 252, XIV, 106, XVII, 6. Seine Familienverhältnisse. X,

235-240, XII, 181, XIII, 45 (77). XVI. 342 (4).

Beichaftenachfolger Loreng Findelthaus'. X, 199, XII, 118 (54), XIII, 98, 180, 201 (6), (9), XIV, 101, 106, 109. 202

In Geichäfteberbindungen mit Frantfurt a. M. II, 43, IX, 31. Saltung eines offenen Labengeichäftes. VII. 131.

Bogelin, Dagifter Ernft, ferner:

Rauf eines Saufes bon Blafius

Miethung eines Grundftude für

Clement's Erben. XIII, 41 (73a).

Bogelin ferner:

fein Sortiment. XIII, 187, 188. Des Rachdruds beschuldigt. XIV. 355, <u>356.</u> berühmten Geine Notentupen. XIII, 254. Papierbezug aus Schleufingen. lleber Rabattvergutung an ben Sortimenter. X, 198, 199. Ernft Bogelin's Schriftbeftanbe. Bon Albrecht Rirchhoff. XIII, 251, 252 Schuldner Berm. Sulze's. XII. 168. Sans Steinmann ber Leiter feiner Druderei. X, 141 (5), 228, XVI, 280. Ueber Berfall bes Buchhanbels. XIII, 202 (8) Bertauf eines Saufes an Johann Rhambau. XIII, 66 Geine hervorragende Berlagethatigfeit. X, 174, XI, 185, XII, 135, XIII, 51, XVII, 4, 70. Bucherlagers feiner Sandlung. XIII, 186. Thomas Bilfelm f. Schriftgieger. X, 133, 206 (13), 228, XVI, 280. Auf Unftiften Dieronymus Rauder's gu Grunde gerichtet. II, 36, VIII, 298, 302, IX, 59, 148 (3), X, 151, 154, XIII, 257,—259, XIV, 246. Flüchtig aus Leipzig 1576. X. 152, XI, 186—188, XII, 196 (4), XIII, 258, XVI, 269, 270, 276 - 281, 338.Seine Druderei im Befit von Sieronnmus Brehm. XIII, 67 (121) "Epicedia Ernesti Vögelini." XII, 148 (3), XVI, 351 (48). Bogelin's, Dagifter Ernit, (Cohne) in Leipzig (um 1590). XII, 140 (37), XIV, 364, XV, 74, XVI, 307, 312—326, 352 (56), XVII, 5, 55, 56. Sögelin, Georg, Student in Leipzig (1558-1592): Meltefter Cohn Ernft Bogelin's. X, 239, 240, XIII, 259, XVI, 252, 298, 299, 319, 341 (1), 347 (27), 350 (42), 351 (51), XVII, 43. Bogelin ferner : Bogelin, Georg, ferner: Museinanderfenung mit Roth. XVI. 314. Ginfepung ber Bormunder feines Brubers Gottharb. XVI, 312. Erbichaftsauseinanberfetung mit feinen Brubern, XVI. 317. 351 (52) Sein Testament, XVII,37, 49-51. Bogelin, Balentin, Buchbandler in Leipzig (1563-1596): Tag feiner Geburt. XVI, 342 (4). Mis Beigeordneter Ridel Bod's. XIII, <u>181, 201 (5)</u>, XVI, <u>264,</u> <u>303, 323,</u> 350 (45). Abichabung bes gefammten Saubelevermögene ber Firma. XIII, Angabe Beorg Spindler's ale Berfaffere bes "Boftreitere". XIII, Antauf einer Schmähichrift gegen Urban Bierius. XIII, 134. Ausdehnung feines Buchhandels auch auf Frankfurt a. DR. als Megplay. XIII, 201 (4). Auseinandersegung mit Georg Roth. XVI, 314-316. Befuch ber Franffurter Deffe 1595. I, 52 (31), XIII, 203 (11). Des Crnptocalpinismus perdachtia. XIII, 143, 167 (5). Ginfetung ber Bormunber feines Bruders Gotthard. XVI, 312. Erbichafteauseinanderfepung mit feinen Brubern. XVI, 317, 320, 329, 351 (52), 352 (57, 58). Erlangung bes Bfirgerrechte 1591. X, 156, XI, 190, XVI, 312, 328. Bemighandelt durch den Studenten Philipp Morgenstern. X, 151, 152, XI, 190, XIII, 142, XVI, 318, 319, XVII, 49. In Beichafteverfehr m. Joh. Fraude in Magdeburg. XIII, 136. Sein Rame burch Dichael Langen-

> berger gemißbraucht. XVI, 310. Au der Best erfrankt. XVI, 347 (27).

> Dem reformirten Betenntniß treu.

Als Reprasentant der Bögelin's schen Erben im Proceh gegen Georg Roth. XVI, 321, 323 bis 327, 352 (55).

XVI, 267.

Bogelin ferner:

Bogelin, Balentin, ferner: In Streit mit feinen Brubern. XVI, 252, 318, XVII, 49-51. Bum Bogelin - Ropf'ichen Streit. Bon Albrecht Rirchhoff. X, 247, 248.

Mis Reuge in einem Brefiprocefi gegen Johann Frande. XIII. 167 (13).

Rach feinem Tobe fein Beichaft gesperrt. X, 183, 204-205 (9). Bogelin's, Balentin, Erben, Buchhandler in Leipzig (1598). X, 193.

Bogelin, Philipp, Buchhandler in Leipzig (um 1565-1606):

Tag seiner Geburt. XVI, 342 (4) Mis Rind in der Pflege Ridel

Bod's. XVI, 347 (27). Leipziger Bürger. X, 158 190, XVI, 328, 334-336, 338, 352 (60)

Eingabe an ben Rath um Biebereröffnung feines Beichafts. X,183, Affociirt mit feinem Bruber Gott-

hard. XVI, 328-336, 353 (67). mit Georg Auseinandersetzung

Roth. XVI, 314-317. Ueber den Bücherabfat. XIII, 185. Confessionellen Gehässigfeiten aus-

gefest. X, 156—158, XI, 190, XIII, 259, XVI, 328.

In Conflict mit Johann Rofa wegen bes Tarbuches. X, 205 (10), XVI, 353 (65), XVII, 5. Erbichaftsauseinanberfetung mit feinen Brubern. X, 204 bis <u>205</u> (9), XVI, <u>317, 327,</u> 351 (52).

Much in Frantfurt a. Dt. als Buchhändler privilegirt. XIII, 201(4) Glaubiger Chriftoph Rirchner's. X, 183.

Rlage gegen Michael Langenberger wegen Nachbruds. XVI, 310.

Sich als leichtlebig erweisend. X, 240, XVI, 320, 334, 335, <u>353 (66).</u>

3m Broceg mit ben Brehm'ichen Erben. XVI, 291, 331-334. mit ben Roth'ichen Erben. XVI, <u>304, 307, 327, 350 (44)</u> In feinem reformirten Glaubensbetenntniß ichwantend. XVI,267.

3m Streit mit feinen Brubern. XVI, 252, XVII, 49-51.

Bogelin, ferner:

Bogelin, Philipp, ferner:

Ueberfiedelung nach Beibelberg. X, 270, XI, 190

Bergleich mit Dr. Joachim Gregorius wegen eines juristischen Berlagewerfes. X, 247.

Mls Bertreter feines Brubers Balentin. XVI, 319.

Bogelin, Friedrich, Goldichmied in Leipzia (um 1569-1596):

Tag feiner Geburt. XVI, 342 (4) Mle Rind in der Pflege Ridel

Bod's. XVI, 347 (27). Auseinandersetung mit Gepra

Roth. XVI, 314.

Erbichaftsauseinanderfegung mit feinen Brudern. XVI, 317, 327, 351 (52), 352 (57). 3m Streit mit feinen Brübern.

XVI, 252, 318, XVII, 49, 50. Berichleuberung feines Erbtheils (an ber bon Balentin Bogelin geleiteten Buchhandlung). 239, 240, XVI, 312, 319, 320, 334, 351 (53), XVII, 51. 3n Wagdeburg 1596 verstorben.

XII, 148 (2)

Sein Rachlaß-Inbentar. XII, 181, 196 (4), XIII, 45 (77)

Bogelin, Gotthard, Buchhandler in Leipzig, Sofbuchbruder in Beibelberg (um 1572-1630):

Jungfter Cohn Dagifter Ernft Bogelin's. XVI, 260, 342 (4), 347 (27).

Johann Bener u. Philipp Schnetter feine Bormunder. XVI, 312, 314, 317, XVII, 49.

Mis Student in Beidelberg. XVI, 311.

Erftes Auftreten in Leipzig 1596. XII, 103.

feinem Miociirt mit Bruber XVI, 328-336. Philipp.

Angabe des Reinertrages der Druderei f. Baters. XVI, 282. Belegung bes Beinrich Dfthaufen's

fchen Lagers mit Rummer. XII, 140, 141,

Mis Changehandler. XII, 111 (37). In Conflict mit ber taiferlichen Bucher-Commission. IV, 113.

Differengen mit feinem Bruber Bhilipp. XVI, 320, 335, 336, 353 (66, 67).

Bogelin ferner:

Bogelin, Gottharb, ferner:

In Erbichaftsauseinanderjegung mit feinen Brubern Bhilipp und Balentin. X, 204-205

(9), XVI, 327. Auch in Frankfurt a. M. als Buchhandler privilegirt. XIII, 201 (4).

Glaubiger Chriftoph Rirchner's. X, 183.

"Grundung" ber Buchhandlung Beinrich Ofthausen's in Leipzig. XI, 193, XVI, 353 (64).

Saltung eines offenen Buchlabens in Leipzig auch außerhalb ber Meßzeit. X, 268-270, XVI, 336—339, 352 (59), 354 (69). Gotthard Bögelin's Leipziger La-

beneinrichtung. Bon Albrecht Rirchhoff. XII, 310-313,

XVI, 339. Sein Leipziger Lager gepfandet. XIII, 185, XVI, 339, 340. Michael Langenberger fein Buch-

druder. XIII, 134, 171.

Beinrich Birnftiel. X, 116 (115). - mit Chriftoph Ellinger wegen gegenseitiger Gelbforbe-rungen. XVI, 354 (70).

- mit hieronymus Brehm's Erben megen Rudgabe feiner väterlichen Druderei. XIII, 116, 252, 259, XVI, 291, 299, 307 bis 311, 331—334, 351 (47), <u>353</u> (63)

Seinem reformirten Befenntniß treu. XVI, 267. In Streit mit feinen Brubern.

XVI, <u>252</u>, XVII, <u>49 – 51</u>.

Uebersiebelung nach Seibelberg 1603. X, 157, 158, XI, 190, XVI, 327, 334.

In Unterhandlungen mit Johann Roja megen eines Ramichverfaufs. XII, 314.

Bergleich mit Dr. Joachim Gregorius megen eines juriftischen Berlagewertes. X, 247.

Ausgang seines Geschäfts. XVI.

Bogelin und Mitverwandte, Buchhandlung in Leipzig (um 1586 u. ff.). XVI, 303, 317.

Bogelin, Gebrüber, Buchhandler in Leipzig (um 1600). XII, 133, 314. Bogelin ferner:

Bogelin's, Bartholomaus, Erben, f. Bogel's, Bartholomaus, Erben.

Bogt (Boigt), Johann, Buchbruder in Goslar (um 1615). XII, 309, 310. Boigt in Leipzig:

Boigt ber Meltere, Barthel, Buchhandler in Leipzig (1600 u. ff.):

Entwidelung und Ausgang feines Geschäfts. X, 175, 179.

Als Gefellichafter von Anbreas Seil's Bittwe. X, 181, 204 (9), XI, 321, XII, 113 (44), 141.

Uebernahme ber Buchhandlung 30hann Bener's. XII, 111, 148(1).

Unfauf von Bartien und ganger Auflagen Bogelin'icher Berlags. artifel. XIII,134,259, XVI, 310. Ueber Außenftande bei Buchhand-

lern. XIII, 182

Muslieferungelager von Johann Rambau in Gorlit bei ihm. VII, 139-141, 271, IX, 82.

Belegung bes Beinrich Ofthaufen'ichen Lagers mit Rummer.

XII, 140, 141. Beichwerbe über einen fremben Buchhandler megen unerlaubter Concurreng. VII, 144.

Un der Beichwerde der Buchführer gegen Gotthard Bogelin und Chriftoph Ellinger nicht be-XVI, 339. theiligt.

Befiger eines Gartens in der Grimma'ichen Borftabt. XI, 194. Besuch der Raumburger Meffe. XIII, 200 (2).

218 Bibelverleger affociirt mit Thomas und Zacharias Schürer. XVII, 76-78.

Mis Büchertagator. XVI. 325. Eingabe gegen Erhöhung ber Bflichteremplare. VII, 157

Engros-Lieferant an fleinere Buchhandlungen. X, 178.

In Geichäftsverbindung mit Erfurter Drudereien. X, 98, 99. - mit Elias Rehefelb. VII, 259.

- mit Schonwetter in Frantfurt

a. M. IX, 158 (30). Gläubiger Andreas Doffmann's von Wittenberg. XII, 129, XVII, 59.

- Chriftoph Kirchner's. X, 193. Bermuthlich Grunder von Beinrich Ofthaufen's Buchhandlung. XII, 133, XVII, 5, 55.

Boigt ferner:

Boigt ber Meltere ferner :

Sandlungewerth feiner Firma. XIII, 185, 203 (14).

In Mitleidenschaft bei bem Concurs Jacob Apel's jun. XI, 195, XIII, 185, 186, 190, 202 (8).

Bapierbezug aus Schmaltalben. XI, 313.

In Brocefiftreitigfeiten mit Bolfgang Endter in Rurnberg. IX, 167 (66)

Johann Roja fein Geichäftebiener.

XII, 313, 314.

Schwiegervater Magifter Johann Friedrich Leibnig's. XIV, 211. Gein Studenten- und Buchführer-Register von 1624. X, 205 (10).

Bertauf einer Bartie Bucher an Johann Roja. X, <u>157, 201</u> (1), XI, 193, XII, 150 (9), 310, XVII, 5, 55.

Bertehr auf ber Frantfurter Deffe. I, 52 (31), IX, 246, XIII, 203 (11).

Bedeutender Berleger. XI, 187, XII, 135, XIII, 51.

Bormund von David Pleisner's Rinbern. X, 177, 182-184, 188, 192

Mis Beuge gegen Johann Frande von Magdeburg vor Bericht. XIII, <u>166 (4)</u>.

Erlahmen feiner Beichaftsthatigfeit. XI, 197, 198, XVI, 248. Ueberlaffung feines Beichafts an feine beiben Gohne Barthel und Merten. XIII. 187

Boigt's bes Melteren, Barthel, Bittme in Leipzig (1640). XIII, 201 (4). Boigt der Jungere, Barthel, Buchhandler in Leipzig (um 1635).

XI, 198, XIII, 185, 187. Boigt (Bogt)'s, Barthel, Erben, Buchhandlung in 1650). XVII, 87. in Leipzig (um

Boigt, Martin, Buchhanbler in Leipaig (um 1635). XIII, 187.

Boigt, Buchbinder in Berlin (Anfang bes 19. Jahrhunderts). I, 163.

Boigt, Bernhard Friedrich, Buchhandler in Beimar (1787-1859). II,

Boigt, Chriftoph, Lehrer und Buchhandler in Bermannstadt (um 1712). XV, 104, 105, 107.

Boigt, Chriftoph, & 3. B. Sabermann, Buchhandlung in hermannftabt (1712 bis 1713). XV. 170.

Boigt, Johann, fiehe Bogt.

Boigt & Moder, Buchhandlung in Burgburg (um 1840). XIV, 327.

Bolde, S. C., & Gebrüber Sartmann, Buchhandlung i Saag (1830).IX,208. Bolder, Reiner, fiehe Boldharbt.

Bolder, Beinrich, Buchbinder in Samburg (1687). IX, 168 (71).

Bolder, Johann, Buchbinder in Bar-chim (1650). XVII, 317 (Beil. 28).

Bolder, Johann, Buchhandler in Frantfurt a. D., Stargarb, Stettin und Berlin (um 1700):

Beleidigung Juftus Auguft Fleischhauer's in ber Borrebe eines von ihm verlegten Buches. XIV,180 (9). Mle Buchhandler auch concessionirt für Croffen, Bullichan und Cottbus.

V, 146. Erlofchen feines Brivilegiums auf Lunig's Corpus juris militaris. XV, 220, 222, 248.

Fortführung bes väterlichen Beichäfts in Berlin. VII, 27.

In Beichaftecorrespondeng mit 3. Elere in Salle. IV, 232-235. Als Lieferant von Brotocoll-Bapier

an bieRegierung in Stettin. XI,334. Bertauf feines Berliner Beichafts an Johann Christoph Bapen. VII, XV, 197—220, 241, 263, XVII, 107, 114, 115.

Bolder, Johann Gottfrieb, Buchhanbler in Frantfurt a. D. (1731). VII, 30, 31,

Bolder, Rupert, Buchhandler in Berlin (1660—1697). IV, 220, VII, 24 bis 27, XV, 198, 207, 213, 214, XVII, 107, 114.

Boldharbt (Bolder), Reiner (Reinir), Raufmann in Rurnberg (um 1590). III. 15—17.

Boldmann, Thomas, Buchführer in Brag (um 1600). XIII, 195.

Boldmar, F., Buchhandler (beziehungsmeife Buchhandlungefirma) in Leipşig (feit 1829). II, 154, 212, IX, 216, 217, 220, 226, 227.

Boldmar, Ricolans, Buchführer (?) in Leipzig (um 1550). XI, 248.

Bolhopffen (Bolhoffen), Georg Unbreas, Buchbruder und Buchhandler in Straßburg (1660). V, 59,62,113. Boltmann, Beinrich, Brofeffor und Buchercommiffar in Leipzig (1630). IX, 84-86, 163 (47).

Boltebibliotheten: Geit etwa 1845. II, 146.

Bolland, Johann Chriftoph, Rramer, Matulaturhandler in Leipzig (um 1770). XI, 328, 348, XIII, 225, 227. Bollmann, Caspar, faiferlicher Bucher-

commissar in Frantfurt a. Dt. (1695). IX, 100, 101, XV, 74.

Bollfad, Dr., Special - Mandatarius bes Bereins ber Buchhandler in Leipzig (1833). IX, 235 (3).

Bolmahr, Sans, Bapierhanbler in Stragburg (um 1570). XI, 308. Bolmar (Bolmari), Johann, Buch-bruder in Mainz und Würzburg (um 1620). IX, 248, XV, 69, XX, 80.

Bolpis, Johann, Bapiermacher in Strafiburg (um 1520). XI, 307.

Boltaire, frangofifcher Philosoph und Dichter (1694-1778): 3m Bertehr mit bem Sofbuchhandler Georg Conrad Balther. XX, 129-137, 166 (27).

Bols, Nicolaus, Buchbruder in Berlin und Franffurt a. D.(1582-1619). L 186, VII, 13, 14.

Bolg, B., Buchbruder in Rarleburg (jeit 1866). XV, 164.

Borbatirung bes Berlagsjahre ein alter Berlegerbrauch ichon feit bem 16. Jahrhundert. 1X, 169 (79), XIII, 170 (30), XVII, 212, 213. Borfter, Claus, fiehe Forfter.

Bog, Chriftian Friedrich, Buchhand-

ler in Berlin (um 1760 u. ff.): Bucher feines Berlages durch Bauli nachgebrudt, XII, 247.

Begen Erhöhung ber Bucherpreife. V, 198-200.

Mitglied der "Buchhandlungsgefell-ichaft". XII, 241, 244, 245, 268. Schreiben an bie Buchbandlung bes

Baifenhaufes in Salle betreffs eines Borgugerabattes. V. 211. - an Reich über seinen bevorstehenben Degbefuch 1760. V, 232.

Berbreitung des Deftataloges in Rundenfreisen. V. 213.

Berleger von Fleury's "Abrege de l'histoire ecclésiastique"? XIV, 171, 251, 275.

- ber Werte Friedrich's bes Großen. XVII, 364.

- von Leffing's Rathan bem Beifen. XIV, 249.

Bog, Chriftian Friedrich, jerner: Berleger eines Magazins von Reifebeidreibungen. XX. 9.

Bog, Gottlieb, Buchhandler in Luben (um 1740). XV, 243.

Bog, Johann Friedrich, Buchhandler in Berlin (1765). XII, 234.

Bog, Leopold, Buchhandler in Leipzig und Samburg (feit 1791). 180, 184, 190, 228, 238, XVIII, 237.
Bof & Leo, Buchhandlung in Leip-

V. 245. sig (1791).

Bog & Sohn, Buchhandlung in Ber-lin (1781). V, 183.

Bogifche Beitung, fiebe Berlin. Brint, Georg, Boftmeifter in Frant-furt a. D. (um 1630). III, 86, 91, 92.

Bachemann, Dichael, Buchhandler in Leipzig (1625). IX, 246.

Bachemuth, Brofeffor und Buchercommissar in Leipzia (1784-1866). VIII. 191.

Bachetafeln (Diptychen): Für Aufgeichnungen bon borübergebenbem Berthe feit ben Beiten ber Romer. I, 123, 168 (6).

Baechter, Defar von, Jurift und Bubligift (feit 1825): Gein Auffas über bas Rechtsverhaltnig betreffs ber à Condition bezogenen Artifel. П. 196.

Bachtler, Reinhold, Buchhandler in Leipzig (1688). VIII, 99 (1). Bage (Bafferzeichen). II, 254.

Bagegelb :

Erhebung von Bagegelb von ben Degbefuchern in Leipzig feit bem 16. Jahrhundert. II, 63 (46), VII, 214, XVI, 194 (610) 214, XVI, 194 (610)

Für Bücherauctionen in Leipzig um 1730. XIV, 227

Bagemann, Albert, Buchhandlung in Nürnberg (1625). IX, 247.

Bagener, Sans, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. Dt. (1597). VIII, 14. Bagner in Leibgig:

Bagner, Buchbinderfamilie in Leipzig um 1550-1650. XII, 307, XIII, 4. Bagner, Caspar, Buchbinder in

Leipzig (um 1550 u. ff.): 3m Buchbinderviertel wohnhaft.

XV, 15. Sein Buchbinderwerfzeug. XII, 161, 162, 169, 170. Ms Burge für Chriftoph Bird.

XV, 18.

Bagner ferner:

Bagner, Caspar, ferner:

Commissionar für Nürnberger Buchhändler. XII, 307, XV, 26, 27, 55 (39, 40).

26, 27, 55 (39, 40).
Seine Frau Schuldnerin Christoph's von Schleinis. XI, 320, XV, 24, 50 (24).

Wegen einer Leberschuld verklagt. XV, 25, 38, 51 (26).

Mle Papierhandler. XI, 315, 342, XV, 50 (22).

XV, 50 (22). Bei einer Brügelei betheiligt. XII, 172 (1).

Als Beuge bet einem Gelöbniß Hermann Bird's. XV, 47 (5). Bagner, Melchior, Buchbinder in

Leipzig (um 1600):

Anfauf gestohlenen Bergaments. XII, 175 (6), XV, 52 (27). Als Burge für Georg Ender

den Aelteren in einem Injurienprozeß. XII, 307.

— für Philipp Bögetin als Nachfolger feines Bruberts Balentin. X, 156, XVI, 329, In Geichäftsverkehr mit Jacob Apel dem Jüngeren. XIII, 197. Tagator von Andreas Fider's

Nachlaß. XII, 164. Bertrieb d., Postreiters". XIII, 120.

Bagner, Baul, Buchbinder in Leipdig (um 1600). XIII, 197, 199. Bagner, Gabriel, Buchbinder und

Bagner, Gabriel, Buchbinder und Bapierhändler in Leipzig (um 1620). XI, 321, XIII, 196.

Bagner, A., Buchbruder in S. Regen (1876—1880). XV, 172. Bagner, Balthafar, Buchbinder in Raumburg (um 1600). XIII, 193,196. Bagner, Bernhard, Buchbruder in

Mugeburg (1478). Giebe Berfonenregister: XI, 181. Bagner, Chriftian Ulrich, Buchbruder

in Ulm (1698). X, 164.

Bagner, David, Stadtfnecht in Leip-

Bagner, Friedrich David, Buchhändler in Königsberg (1780—1788). XVIII, 197—199, 218 (181).

Bagner, Georg, Diener Jacob Steinacher's in Bafel (um 1490). XI, 121 (R. 763), XII, 25 (R. 1207).

Bagner, G. C., Buchhändler in Dresden (1840). XX, 156.

Bagner, Sans, Buchbinder in Lauchingen (16. Jahrhundert). I. 151.

Bagner, Johann, Buchbinder in Raumburg (um 1700). VIII. 91.

Bagner, Johann Gottlieb, Hofbuchhändler in Dresden (1824—1839). XX. 151—154, 157, 158, 161, 162.

XX, 151—154, 157, 158, 161, 162. Bagner, Matthüns, Buchdruder in Ulm (1677). X, 173 (13).

Baguer, Meldior, Buchdrudergeselle in Basel (um 1500). XIV, 42 (R. 1854).

Bagner, Philipp Jacob, Buchhandler in Rinteln (1625). IX, 247.

Bagner, Balentin, Buchdruder in Kronstadt (1555-1557). VI, 18, 19, XV, 171.

Bagner & Dengel, Buchhandlung in Königsberg (1781—1783). XVIII, 198, 210.

Bagris, fiehe Balgrifi.

Bähinger, Johann, Buchbruder in Strafburg (1502-1504). V, 15, 77 (87).

Bahlausichuß der Teutschen Buchhandler (1817): Als Bortaufer des Börsenvereins. VIII, 196—203, XIV, 313.

Bahlgettel: Bur Auswahl ber Neuigteiten feit 1840. II, 198-200.

Bahrung, siehe Frankfurt a. M. — Geldcours — Rechnungswährung — Zahlungswährung.

Waimann, Buchhandler in Laibach (1827). VI, 91.

Baifenhansbuchhandlung, Fürstliche, in Braunschweig (um 1770). XII, 270. Balacische (rumanische) Literatur:

Balachische Drude des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen. VI, 19, 23. Berbot der Einfuhr walachischer

Berbot der Einfuhr walachischer Bücher in Siebenbürgen 1768. XV, 128.

Walbauf, Christoph, Student in Wittenberg (1528). XVI, 19,184(571). Walbauf, Wolfgang, in Zeipzig (um 1530). XVI, 79 (183), 88 (209), 195 (613), 205 (657), 230 (748).

Balbe, Joachim, Buchbruder in Magbeburg (um 1580). XIII, 123.

Balbeder, Philipp, Buchhandler in Gotha (1565). IX, 33.

Balberdorff, Emmerich Friedrich Freiherr von, in Bien (1666). XX, 90 (6).

Balbtirch (en), Conrad, Buchhandler in Bafel (um 1600). X, 195, XII,138.

Balleurobt, Martin bon, Rangler in Ronigsberg (um 1600): Begrunber ber Ballenrobt'ichen Bibliothet. XIX,

304 (114).

Ballifer, Buchhandler in Rlagenfurt und Laibach (um 1780). VI, 90. Ballifer, Chriftoph Thomas, in Strafeburg (1648); Anzeige einer Dufitbibliothet im Deftatalog. XX, 169.

Balfe, Jörg von, fiehe Jörg. Balfee, Riclans von, fiehe Brant.

Balter, Regenerator bes englischen Bucheinbands. I, 159

Balter, Geronimus, Papierhanbler (1511). XI, 340.

Balter, Sans, Buchbruder in Dagbe-XVII, 130 burg (um 1500).

Balter, Bieronymus, fiehe Balther. Balter, Baul, Diener ber Ingolter in Strafburg (1530). XI, 308, 320. Balther, Buchdrudergefelle in Bafel

(1482). XI, 43 (R. 237).

Balther in Dreeben:

Balther, Georg (Johann?) Conrad, Commerzienrath, hofbuchhandler in Dresden (1737-1778):

Mffociirt mit Friedrich Bedel. XX. 119.

Uebernahme ber Cauerefig'ichen Buchhandlung. XX, 121 Museinanderfepung mit feinem

früheren Gefellichafter Friedrich Sedel. V, 207, XX, 121-123. Musgabe von Ratalogen fremdsprachlicher Literatur. V. 213.

XX, 145, 146.

Buchhandlungebeputirter.XII,281. In Conflict mit bem Rath megen ber ju gahlenden Burgergefalle. XX, 128, 129

- mit bem Rachbruder Trattnern in Wien. XII, 234. Eingabe um Conceffionirung einer

in Dreeben zu errichtenben Druderei. XX, 147, 148.

Mis Empfänger einer Rachbrudsfendung von Frang Barrentrapp in Frantfurt a. Dt. XV, 292. Mitglied ber Buchhandlungegefellichaft. XII. 268.

3m Brivilegienproceg mit Glias Lugac jun. in Göttingen. XX,

138 - 140.

In Brivilegienftreitigfeiten mit Sarpeter u. Groll. XX,137,138. - mit Chriftian Friedrich

Spedel. XX, 123-128.

Balther ferner :

Balther, Georg (Johann?) Conrab,

Schwiegersohn bes Bofamentirers Salomon Beffe. XX, 120, 121. 3m Berfehr mit Emald v. Rleift,

Bleim und bem Erabiichof von Brag. XX, 144.

- mit Boltaire und im Broceß mit ben Nachdrudern bon beffen Werten. XII, 232, XIV, 160, <u>175</u> (5), XVII, <u>365</u>, XX, 129 - 137.

- mit Johann Joachim Bindelmann. XX, 140-144.

Geine Berlegerthatigfeit. 145, 162, 163.

Balther, Georg Baul, Bücherauctionator in Dresben (1759). XX, 124, 125, 126,

Balther, Conrad Salomo, Sofbuchbruder in Dresben (1766-1805).

XX, 146-149.

Balther, Gebrüber Georg Baul und Georg Friedrich, Sofbuchhandler in Dresben (1778-1808). VII, 220, 233, XX, 146, 149-151.

Balther, Georg Moris, Sofbuchhandler in Dresben (1808-1845). XX, 150-152, 161

Balther, Johann Conrad, fiebe Georg Conrad.

Balther'iche Sofbuchhandlung in Dregben (feit1670).XX.158-166.

Balther, Bernhard, Buchhandler in Coin (1625). IX, 245.

Balther, Chriftoph, Corrector in Wittenberg (um 1535-1574):

3m Rachbrudeftreit mit Gigismund Feperabend. II, 49, VI, 261 bis 264, XIV, 3, 258.

Als Pfarrer in Holzborf. XIX, 34. Balther, Daniel, Buchbruder in Roftod und Guftrow (um 1650). XVII, 178, 193

Balther (Balter), Sieronymus, in Leipzig (um 1530). XV, 311, XIV, 100 (253).

Balther, Johannes, Buchbruder in Bajel (um 1480). XI, 41 (R. 224), 48 (R. 275), 140 (R. 856). Siehe XII, 70 auch Berfonenregifter : (Walther [?], Waltheri).

Balther, Johannes, von Minbelheim, Buchführer in Bafel (um 1480). XI, 37 (R. 190), XII, 42 (R. 1353), 44 (98. 1388).

Balther, Johann Chrenfrieb, Buchbruder in Leipzig (1766). XII, 297.

Balther, Camuel Benjamin, cand. med., Bücherhandler in Leipzig (um 1730). XIV, 140, 222, 226, 238, 248, XV, 295, 296.

Balther'iche Buchhandlung in Leibsig (um 1760 u. ff.). II, 117, 197, XIII, 231.

Balther von Sutenheim, Diener bes Buchdruders Bernhard Richel in Bafel (um 1480). XI, 53 (R. 312), 55 (R. 325), XII, 105 (1), XIV, 4.

Baltheri, Dathis, Buchbrudergefelle(?) in Bafel (1480). XI, 10 (R. 13), 39 (9. 209).

Bals, Tobias, Buchbruder in Straßbura (um 1640). V, 58, 81 (261).

Baltmuller (Mantmuller), Jacob, Schriftgießer in Bafel (um 1490). Siehe Berfonenregifter: XI, 182.

Balgenbrud: Anwendung einer berbefferten Dethode in Breitfopf's Druderei feit 1821. XIV, 316.

Bampfing, beuticher Buchbinber in Baris (19. Jahrh.). XIX, 335 (49). Banberbetrieb (Banberverfebr):

Der Buchbinber:

In der Entwidelungszeit der Buchbinderei. XIX,316,317,333(27). Der Buchbruder:

In ben erften Beiten bes Buch-brude. XV, 4, XVIII, 12, 34, XX. 196-200.

Johann Manbl's Banberthatigfeit in Rroatien und Ungarn 1582—1604. XIX, 51, 52.

Der Buchführer (Banderbuchhandel): Mle erfte Beriode Des Deutschen Buchhandels (feit dem 15. 3ahrhundert bis über die Mitte bes 17. Jahrhunderte hinaus). VIII, 45, X, 12, 14, 15, 22, 41, XI, 15 (%. 52), 17 (%. 61), 48 (%. 68), XII, 72, 74, 75, 91, 193 (I), XIII, 3, 178, XVIII, 53, XVIII, 12, 13, 16, 43, XIX, 5-7, XX, 196-200.

Banberlager ber herumgiehenben Buchhandler feit ben erften Beiten bes Buchhandels. II, 48, 64 (48), V, 146, X, 179, 259, XIII, 99, 103—110, <u>124,</u> XVIII, <u>14,</u> XIX. 5—7.

In Medlenburg um 1500. XVII, 129.

Banberbetrieb ber Buchführer (Banderbuchhandel) ferner:

Bedeutsamteit und Umfang in ber zweiten Salfte bes 16. Jahrh. IX, 243, XII, 148 (2).

Bon Stodholm aus um 1620. XIX, 55, 58.

Bon Ronigsberg aus im 18. Jahrh. XVII, 209, XVIII, 152

Siehe auch Erbauungeliteratur -Buchbanbler Fliegenbe Frande, Johann - Populare Literatur - Schulbucherhanbel.

Banberbuchhandel, Banberlager, fiehe Manberbetrieb ber Buchführer.

Bangen, Jacob, Buchbruder in Straß-burg (1640). V, 58.

Banne, Andreas, Ratheberr in Leipzig (um 1540): Unterftugung Balentin Bapft's burch ein Darleben. XVI, 250, 251.

Bansleben, Georg, Buchdrudergefelle in Leipzig (1689). VIII, 99.

Bappler, Chr. Fr., Buchhandler in Bien (1802). VII, 220, 233. - & Bed, Buchhandlung in Bien

(um 1800). VII, 206, 207, 230 (19). Barasbin: Buchbruder Johann Mandl 1586—1587. XIX, 51.

Barl, Chriftian, Buchhanbler in Laibach (um 1580). VI, 75.

Barnas, Guftav Beinrich, Sofbuchhandler in Dregben (feit 1872). XX, 160.

Barner, Seinrich, Beiligenmaler in Bafel (um 1500). XII, 45 (R. 1421). Barninger'iche Buchbruderei inRoftod (1745). XVII, 256.

Barnung, Michel, Bapiermacher in Bern (um 1480). XI, 46 (R. 264), 311. Giebe auch Gallicion, Michel.

Baesberge (Baesberghe), f. Janffon. Bafferzeichen (im Bapier):

Rachweis bes Fabritationsorts burch bas Bafferzeichen. VIII, 72, XI, 330, <u>356</u> (108).

Seine Rachahmung von fruh an. II, 240, 254, XI, 311, XIX, 27 - 29.

Siehe auch Bar - Bifchofemupe - Colombier - Crown - Foolscap - Sirichtopf - Krone Ochfentopf - Poste - Bofthorn — Pro Patria — Raisin Schellenfappe - Schwerter -Bage - Beintraube.

Battenichnee (Schabaler, Schabeller, Schabler, Bichabler), Johannes, Buchbruder und Buchführer in Lyon und Bafel (um 1500). XII, 105 (1), XIV. 4. Giebe auch Berfonenregifter : XI, 182, XII, 69 (Schabler). Battein, landichaftlicher Tangmeifter

in Laibach (1725—1726): Berfaffer lateinischer Theaterstüde. VI, 87. Banchenbed (Mauchenbod, Benchel-

bed), Anbreas, von Junghofen, Muminirer in Leipzig (um 1516). , <u>50</u> (18), XIII, <u>55</u> (98).

Beber, Buchdruder in hermannstadt (1800). XV, 170.

Beber, Commiffionar von Drell, Begner & Comp. in Rurich(1766).XII.240. Beber, Conrab, Buchdruder in Bafel

(1496). XI, 158 (R. 989). Beber, Sans, Buchbinber in Leipzig (um 1575). XII, 175 (6), XV, 52 (27).

Beber, Johann, Buchhandler in Lai-bach (1625). VI, 81.

Beber, Johann Friedrich, Buchhandler in Erfurt (um 1750). XV, 76.

Beber, 3. 3., Berlagebuchhändler in Leipzig (1803—1880). II, 138, 147, 167,

Bechel, Buchhandlerfirma in Frantfurt a. W. (um 1570). XIII, 43, XIV, 127, XVII, 60, 65.

Bedel, Buchhandlung in Sanau (um

1600). VIII. 40.

Wechel . Anbreas, Buchhanbler in Baris und Frantfurt a. Dt. (um 1570). IX, 12, 46 (28).

Bechel's, Anbreas, Erben, Buchhandlung in Frankfurt a. M. (1598). X, 195, XII, 135, 137.

Wechel, Anbreas, ichwedischer Boftmeifter in Leipzig (1631). III, 189. Bechel, Chriftian, Buchhandler in

Baris (um 1550). IX, 46 (28),

XI. 201 (21).

Bechel, Johann, Buchbruder in Frantfurt a. M. (um 1580). VII, 156, VIII, 19, 20 (8), IX, 46 (28), XI, 189.

Bechel's Erben Mubry und Goleich, Buchhandlung in Sanau (um 1600). VII, 145, XII, 139, XIII, 203 (12).

Bechfelberger, Laban, Buchhandler in Bretten (1565). 1X, 30.

Bedfelcrebit:

3m 16, 3ahrhunbert. X, 181, 182, XI, 249, 280 (19), XIII, 183, 202 (10), XVI, 249, 262, 265, 315, 350 (39).

Bedfelerebit ferner:

3m Berfehr mit bem Muslande im 18. Jahrhundert. XIV, 191.

Bechter, Balentin, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. DR. (um 1600). VIII, 12, 13, 15.

Bechtler, Caspar, Buchhanbler in Frantfurt a. M. (1654). IX. 162 (44), XV, 268.

Bed, Anton, Chronift ber Stadt Dresben (1680). I, 150, 174 (69). Bed, Johann Friedrich, Bapierhand-ler in Lengefelb (um 1750). XI.

325, 326,

Beberfampf, Glifabeth Cophie, Budbinders- ober Buchhandlerswittme in Salle (um 1730). XV, 249, 259.

Begner, Arnold, Buchbruder in Schleswig (um 1605 u. ff.). XVII.136. Begner, Ricolaus, Buchbruder in

Roftod und Schleswig (um 1566 bis 1605). XVII, 136.

Behnert, 3. C. DR., Gymnafialpro-feffor und Redacteur in Barchim (um 1785). XIX, 147—150, 152 bis 154, 158 (19).

Wehrmann, Johann Friedrich, Buchhandler in Beigenfels (um 1700).

XV, 245.

Beichard, Chriftian, in Ronigsberg (1717): Befuch um ein Brivileg auf Bücherauctionen. XVIII, 161.

Beid, John, und Comp., Buchhandlung in Philadelphia (1858). II, 193. Beibebach (Bibebach), Abam, Buch-hanbler in Friglar (1565). IX, 11.

Beibeling, Johann, Brofeffor in Dor-pat (um 1635). VII, 165.

Beiblid, Abraham, Buchbrudergefelle in Leipzig (1576). X, 133. Weiblich, Chriftoph, hofbuchbinder in

Dresden (um 1600). I, 149.

Beiblich, Jacob, Sofbuchbinder und Buchführer in Dresben (nm 1580). I, 149, <u>172</u> (53), XIV, <u>106</u>.

Beibmann in Leipzig und Berlin: Beibmann, Moris Georg sen., Buchhandler in Leipzig (1658-1693): Empfana und Auslage einer Reuigfeitefenbung 1690. VIII. 83 (1).

hervortretenbes Groß - Sortiment feiner Firma. XVII, 6.

lleber die nachtheiligen Folgen ber Sandhabung ber Pregpolizei. IX. 138.

Beibmann ferner:

Beidmann, Moris Georg sen., ferner: Mitbegründer bes llebergewichts Leipzige über Frantfurt a. Dt. XIV. 157.

Unternehmender Berleger. XI, 200. Beibmann, Moris Georg jun., Buchhändler in Leipzig (1686—1743): Rachfolger Moris Georg Beid-mann's sen. XIV, 157.

Stieffohn Johann Ludwig Ble-

bitigis. XIV, 364, 365, XV, 217 (1), 226, XVII, 115.
Morit Georg Weidmann und Beter Schend. Son Albrecht Krichhoff. XV, 317, 318.

Ueber Muger - Landichaffung bon auswärts erhaltener, verbotener Bücher. VIII, 100 (10).

Beidmerbe über die auslandischen Buchhandler in Leipzig aus Concurrengrudfichten. XIV,163 bis 167, 169,181(15),XVII,363.

Beforgung blauen Bapiers für ben Rurfürsten. V, 216, 254 (24), XI, 353.

Befuch ber Betri-Bauli-Deffe in Naumburg 1741. V. 218.

In Briefwechfel mit feiner Tante, ber Wittwe E. S. Barrentrapp in Frantfurt a.M. IV,235—238. Ueber Bucheranzeigen im Deg-

latalog. XV, 244. Eingabe um bebordliches Gingegen die Bucherschreiten

XIV, 219. auctionen.

Empfang von 50 Egemplaren des 2. Theiles bes "Betrübten Dreßden" als Novitat. VIII, 81. Führer ber Buchhandler in den die Befammtintereffen berührenden

Fragen. XIV, 204, 206. In Geichafteverbindung mit Broteftauten in Tefchen. VI, 284 VIII, 303-309, XIV, 366

bis 370.

Mle Großverleger bei ber Buchercommission fast immer Recht behaltend. XVIII, 146.

Beinrich hort fein handlungs-biener. XV, 231, 234, 270. 3m Injurienbroceh gegen Johann Chriftian Martini. XIV,

257 - 261.

Mis Rachbruder. XIV, 167, 179, 181 (13, 15), 266, 370, XV, 230—240, 248, 249, 317, 318.

Beibmann ferner:

Beidmann, Moris Georgjun., ferner: 3m Rachbrudeftreit mit Corner'ichen Erben, XV. 243. Bachter ber Leipziger Zeitung.

XVII, 79.

Protest gegen Beet & Baber in Regensb. wegen Privilegiener-ichleichung (1736). XV, 100, 101.

llebergewicht ber Firma in Leipgig feit dem Ende des 17. 3ahr-

hunderte. XV, 191. In enger, birecter Berbindung mit bem Muslande. XIV, 157, 191, 193, 195, XV,230, XVII,6.

In enger Berbindung mit feinem Better Frang Barrentrapp. XV. 235, 290.

Berfehr auf der Frantfurter Meffe

1727. VIII, 114. 3m Bertehr mit feinen Runden.

V, 219

Berleger von "Arnd's wahrem Chriftenthum". XV, 246.

Bertrieb von Rachbrudsausgaben. XV. 286.

Beidmann's Erben & Reich, Buchhandlung in Leipzig(1762-1787): Beichwerde über ben Rachdrud von

Wieland's Schriften. XII, 271. 3m Bucheraustaufch mit Solland und Franfreich. XII. 255

Buchhandlungs - Deputirte. 285.

Eingabe gegen die Tübinger Rachbruder. XIV, 153.

Erneuerung von Berlageprivi-legien. VI, 275, 276. In engem Geichafteverfehr mit

ausländischen Buchbandlungen. XIV, 184, 187, 189, 194.

Lieferung von Sortiment Biederverfäufer. V, 212.

Mitglied ber Buchhandlungsgefellschaft. XII, 268.

Bro Memoria gegen ben Betrieb bes Buchhandels burch Unbefugte. XIV, 374.

- betreffe bes Sanauer Bucherumichlage. X, 277.

- betreffe bes Brivilegienmefene. XIV, 373.

Berleger von Gellert's Schriften. XII, 240-247, XV, 228-230.

Borbereitung einer Ueberfepung von Bomare, Dictionnaire de l'histoire naturelle. XII,275,276. Beibmann ferner:

Beidmann's Erben & Reid, ferner : Borgeben gegen ben Rachbruder Trattnern. XII, 234

Beidmann'iche Buchbandlung Leipzig und Berlin (feit 1670): Berausgeberin bes Deftatalogs feit bem 18. Jahrhundert. VII, 248, VIII, <u>331, 332, IX, 195,</u> XIV, <u>256, XVII, 334, 335,</u> <u>342, XVIII, 210, XX, 170.</u>

Bochentliche Gratisausgabe von Ratalogen um 1730. VII, 212(*). Begen Johann Beinrich Bedler's Bücherlotterie 1735. XIV. 203.

Beanipruchung des Bertriebs von Nachbrudeausgaben nach außerhalb 1745. XV, 323. Empfängerin einer Nachdruds-

fendung von Frang Barrentrapp in Frantfurta. Dt. 1748. XV, 292. In Berbindung mit bem Mus-

lande (um 1750). XIV, 190. Musgabe eines Circulars über Erhöhung ber Bücherpreise und Befeitigung des Changebandels

1760. V, 195-207. Bezahlung einer Drudrechnung

von Bernhard Chriftoph Breitfopf 1760. VI, 279, XI, 347. 3m Rechteftreit mit &. 3. Bofchen wegen der Wejammtausgabe von Bieland's Berten 1794. XVII. 351-353.

Abgabe eines jachverständigen Butachtens für Stiller in Roftod VII, 228. 1800.

3bre Bedingungen bei Contoeröffnung (um 1800), VII, 204. Gur Reform ber Deputation Des Buchhandels zu Leipzig 1830. VIII, 178-180.

Beibmann, Apotheter in Leipzig (1666). VIII. 76.

Beibmann, Chriftian, Buchhandler in Leipzig (um 1680). VIII, 72, 73 (3), 88, 90, IX, 255, 256, XI, 330. Beidner, Johann, Buchhandler in Jena (1625). IX, 246.

Beibner, Johann Chriftoph, Reifebuchhändler (1700). XVII, 235, 236. Beigand, Jacob, Buchhandler in Caffel

(1565). IX, 26. Beigel, fiebe Literatur, Buchhandlerische.

Weigel, Georg, Buchbinder in Delitich (um 1600). XIII, 196.

Beigel'she Buhhandlung, 3. N. G., in Leipzig (1797—1839). II, 158, IX, 189, 190, 234, 235, XIV, 172. Beigel, I. D., Buchbandlung in Leip-

Beigle, Bernhard, Buchführer in

Buraburg (um 1530). XX. 73, 81. Beimar:

Beginn des Buchdrucks 1620. X. 65. Bücherlotterien um 1800. XVIII. 224, 229

Beinberger, Baptift Ferbinanb Frang, in Leipzig (1688). VIII, 71, 73 (2). Beingand, 3. M., Buchhändler in Best (1788). V, 189.

Beinheimer Berein (jeit 1839). II,

Beinhold, Buayes, XX, 149. 169, 170, VIII, 241, IX, 208.

Beinifch, Georg, Buchdruder in Kronftadt (1753—1754). XV, 171.

Beinmann, Chriftian, Buchbinber und Buchbandler in Erfurt (1697 bis 1746). X, 110, XV, 245.

Beinreid, Sans, Buchbruder in Dangig und Ronigeberg (um 1513 bis 1555). XVIII, 29, 35-41, 44 bis 47, 62, 101, 117, 131 (14), 132 (30), XIX, 220.

Beinreich, Johann Georg, Buchbinder in Leipzig (um 1700). VIII, 92. Beintraube (Bafferzeichen). II. 254. Beifchner, Johann, Factor ber Fürft-

lichen Sofbuchbruderei in Beimar (1623). II, 61 (30).

Beife, Carl Chrenfrieb, Rupferftecher in Leipzig (um 1780). XIV, 376. Beiß, Sans, Buchbruder in Bittenberg und Berlin (um 1520-1550). I, 53 (49), VII, 9, 10, XVI, 69 (144), 70 (149), 72 (152), 80 (184).

Beig, Bans, Bofbuchbinder in Burgburg (1578). XV, 312-314. Beiß & Brebe, Buchhandlung in

Offenbach (um 1790). V, 212, 226. Beiffe, Johann Friedrich, Buchhandler in Frantfurt a. Dt. (1632). III, 107.

Beiffenbach, Sans von, in Crimmisichan (um 1540). XVI, 210 (681), 212 (689).

Beißenburg (Giebenbürgen);

Errichtung einer fürstlichen Druderei durch Fürft Johann Sigmund Sapolna 1567. VI, 20, 21.

Befteben einer bon Bethlen Babor errichteten fürstlichen Druderei von 1620-1658. VI, 38.

Beiffenhorn, Mlerander, Buchbruder und Buchführer in Mugeburg und Ingolftadt (um 1530—1570). <u>I, 181,</u> VIII, <u>292,</u> IX, 11, 44 (3).

Beiffenhorn, Camuel, Buchbruder und Buchführer in Ingolftabt (1565).

I, 181, 182

Beitbrecht, 3. 3., Buchhandler in St. Betereburg (um 1780). XIV, 189, 191, 194,

Beigler, Johann, Bfarrer gu Roftel (um 1560): Ale fübslamischer lleber-

jeger. VII, 78.

Belad, Datthes, Buchbruder in Wittenberg (um 1580). XIII. 252.

Beller, Dagifter, Buchhandler in Bauben (1825). IX, 179.

Belling, Beinrich, Buchbinder in Moftod (um 1692-1706). XVII, 199, 200,

Belling. Johann. Buchbinber in Roftod (um 1706 u. ff.). XVII, 200. Belluft, Ewert, Buchführer (? 1674). XIX, 294.

Belid, Sans, bon Strafburg, Buchbrudergefelle in Bafel (um 1520). XIV. 87 (9. 2095).

Beliche Ginbande, fiehe Ginbande. Belfer, Carl, in Augsburg (16. Jahrhundert): 2118 Bucherliebhaber. I, 171 (49).

Bendelbed, fiehe Bauchenbed.

Benbler . Disputationshändler Leipzig (1761): Bon ber Buchercommission bedeutet, sich nicht Buch-handler zu nennen. VIII, 66.

Wenbler, Johann, Buchhandler in Leinzia (1744-1766):

Mis Weichaftsführer der Beidmann's ichen Buchhandlung. XV, 234, 238, 239, 323. Für eine Erhöhung ber Bucherpreife.

V. 200.

Robann Racob Kanter Lebrling im Geschäft. XVIII, 181.

Berleger von Gellert's Schriften. XII, 240, XV, 292, 293, XVII, 359 - 363.

Borgeben gegen ben Rachbruder Trattnern. XII, 234.

Bengler, Chriftoph, Formichneiber (?) in Leipzig (um 1630). XIII, 93 (204).

Bengler, G., Buchhandler in Leipzig (1858). II, 180.

Benfler, Dicael, Buchbruder in Baiel (um 1472-1491):

Seine Druder- und Buchhändler-thätigfeit. V, 33, X, 10, 11, 16, 17, XIV, 5, 6, 129.

Bevollmächtigung Conrad Brant's gur Einziehung von Außenstanden. XII, 105 (3). Bezug fachfifden Binne zum Schrift-

guß. XII, 99, XVIII, 13. Drud eines Ablagbriefes für die Stadt Bern. XIX, 8, 9,

Geschäftereise nach Flandern und England. XII, 105 (1).

Bertauf einer Bartie Bucher an Beinrich David und Beinrich Ingolt. XI, 308.

Gein geschäftlicher Bufammenbruch. XII, 105 (6)

Siehe auch Berfonenregifter : XI, 179 (Michel, Druder), 182, XII, 69 (Michel, Druder), 70

Loreng, Budibruder-Benteißen, gefelle in Strafburg(1777). VIII,158. Bengel (Fengel, Bintichel), Loreng,

Buchführer (?) in Rurnberg (um 1520). XII, 110 (37), XIII, 28 (52).

Bengel (Benglin), Buchdruder in Bajel (1482). XI, 45 (R. 254, 255). Bengel, Anbreas, Buchbinder gu Beigenfels (um 1600). XIII, 193.

Bengel, Gottfried Trangott, Buchhandler in Dresben (um 1800). V, 216.

Bengel, Jacob, Bucher- und Bilberframer aus Taubenheim (um 1730).

XVIII, 160. Bengel, Lorenz, Papierhandler in Rurnberg. XI, 314.

Benglin, fiehe Bengel.

Beppling, Joachim Gottlieb, Buchbruder in Roftod (1716). XVII, 186.

Beppling, Johann, Universitatebuchbruder in Roftod (1683-1721): Seine geichäftliche Thätigfeit. XVII. 185-187, 194 (33, 49), 198 Beitungeherausgeber. XIX, 73—78, 80, <u>88, 172, 173.</u>

Werd, Georg, Buchführer (1515). XII, 114 (47).

Werb, Us von, fiehe Ilg.

Berbe, Matthias be, fiehe Datthias. Berber, bon, General-Boftmeifter in Berlin (1792). IV, 154.

Berlin, Theodor, Buchhandler in Tübingen (1625). IX, 247.

Bermboutine, Cebaftian, Buchhanbler in Deventer (1625). IX. 248.

Berner, Georg, Buchführer in Berlin (1569). 1X, 149 (4).

Berner, Sans, Buchhandler in Coln an b. Spree (1594-1615). VII, 19-21. Berner, Jorg, Buchführer in Berlin (1569). VII, 19.

Berner, Matthes, Buchhandlungsgehilfe in Frantfurt a. DR. (1623).

XI, 201 (19) Bernher, Buchbruder in Bafel (um 1520). XIV, 74 (R. 2043), 83.

Bernher, Rechtstonfulent in Dresben (um 1760). XX, 126.

Werth, Georg, Buchführer in Leipzig (um 1515). XIII, 19 (35).

Berther, Johann David, Sofbuch-bruder in Bena (um 1700). X, 104. Berther, Otto Friedrich, Buchdruder in Erfurt (1721-1725). X. 104.

Befenbed, Bictorin, Buchhandler in Bittenberg (1598). X, 193.

Befener, 3., Buchhändler in Bader-born (1820). IX, 203. Beffel, Johann, Buchbruder in Berlin (1704-1715). VII, 15.

Beftermann, George, Berlagsbuchhandler in Braunichweig (1810 bis

1879). II, 147. Beftfael, Joachim, Buchdruder in Magdeburg und Stendal (1483 bis

1489). VII, 7, 8. Beftphal, Sans, Bapierhandler (1502). XI, 339.

Beftpreußifche Sofbuchbruderei in Marienmerber (feit 1774). XVIII, 180, 194, 200.

Wetftein:

Betftein, Die, Buchhandler in Amfterbam (feit etwa 1700). XIV, 158. Wetstein, S., Buchhandler in Amfter-Betftein, Jacob, Buchhandler in

Umfterdam (um 1730). XIV, 166, 167, 189.

Betftein & Smith, Buchhandlung in Amfterdam (um 1730). V, 317, XIV, 173 (2), 181 (13)

Bettde, Sans, Universitätsbuchbruder in Rostod (um 1600). XVII, 172 bis 174.

Bes, Riclas, fiehe Deep.

Bever, Arnold, Buchhandler in Berlin (um 1765): Eingabe gegen die Tubinger Rach-

bruder. XIV, 153.

Bever, Arnold, ferner:

In Conflict mit ber fachfischen Cenfurbehörde. XIV, 270-275. Franco-Sendung bon Buchern nach

V, 224. Leipzia.

In Beichafteverbindung mit Trattnern in Wien. XII, 234.

Mitglied der "Buchhandlungsgesellschaft". XII, 239, 268. Im Nachdrudsstreit mit Johann

Wendler in Leipzig. XVII, 359 bis 361.

Berfauf eines Nachbrude von Gellert's Schriften. XII, 240.

Benbe, Chriftoph, Diener Sieronymus Chriftoph Bauli's in Robenhagen (um 1730). XIV, 177,

Bendlich, Jacob, Buchführer in Dresben (um 1550). XV, 59 (49).

Bengand, Chriftian Friedrich, Buchbandler in Belmftebt (und Leipzig) (um 1736-1780). V, 210, XIV, 375, XV, 99.

Bengand, Friedrich, Buchhandler in Leipzig (um 1770-1807):

Bedeutet, auf feinen Berlagsartifeln ben Drudort zu nennen. XIV. 237. Eingabe gegen die Tubinger Rachbruder. XIV, 153.

Un ber Rlage ber Leipziger Buchhandler gegen die "Pfuicher und Storer" nicht betheiligt. XIII. 228.

Mitglied ber Buchhandlungsgefellfchaft. XII, 268.

Mle Rettohandler. V, 207.

Deffnung feines Gewölbes nur gur Megzeit. VIII, 64.

Friedrich Wengand's in Leipzig Blan einer Ausspielung feiner Sandlung 1800-1802. Bon MIbrecht Rirchhoff. XVIII, 220 bis 231.

Benher, Carl, Buchhandler in St. Betersburg (um 1800). V, 226.

Bennrehm, Caspar, in Frauenftein

(um 1530). XVI, 86 (202). Benffe, Wichel, in Altenburg (um 1540). XVI, 207 (669).

Bhiftling, C. F., Dagifalienhanbler in Leipzig (1829). VIII, 235.

Wicelins, fiehe Bigel. Bidjel, Erhard, Claufurmacher in Leipzig (um 1585). XII, 176 (12), XV, 15.

Bidebe, 3. be, Buchhandler in Coln (um 1600). XII, 137.

Bidell, Merten, Buchhandler in Erfurt (1598). X, 193.

Bibebach, Abam, siehe Weidebach. Bibemann, Sans, Papiermacher in

Mm (1499). XI, 312, 339.
Bibemann, Bolf, Kapierhanbler in Leipzig (um 1520). XI, 319, 341.
Biber, Hohannes, Kirchherr zu Zweidenfalen und Erzpriester zu Herenbach (um 1490): Berleger eines Touter Breviers. XI, 117 (R. 746), 119 (R. 752, 756), 121 (R. 764), 131 (R. 811), 134 (R. 826), 136 (R. 837, 840), 147 (R. 911), 148 (R. 915),

XII, 30 (R. 1222, 1223), XIV, 5, 129. Biber, Baul, Buchdruder in Erfurt (1482—1499). X, 63, 70.

(1482—1489). A, 55, 10. Biber, Banl, Birchiperr au Medelsheim (um 1490): Berleger eines Touler Brediers. XI, 117 (N. 746), 119 (N. 752, 756), 121 (N. 764), 131 (N. 811), 136 (N. 837, 840), 147 (N. 911), 148 (N. 915), XII, 30 (N. 1222, 1223), XIV, 5, 123.

Bidmair, Sans, Buchhandler in Rördlingen (1565). IX, 25.

Bibman, Belten (Balten), Papiermacher in Hermannstadt (1588). VI, 22, 62 (Beil. VI), XI, 333.

Wibmanftetter in Grag:

Widmanstetter, Buchdrudersamilie in Graz (um 1650—1780). VI, 168. Widmanstetter, Johann Albrecht von, Geheimer Rath und Buchdruder (1506—1557). IV, 78. 86—88.

Bibmanstetter, Conrad von, Buchbruder in Graz (um 1548—1600). IV, 86.

Bidmanstetter, Philipp von, (1548).

IV, 87. Widmanstetter, Sebastian von, (1548).

IV, 87. Bidmanstetter, Georg, Hosbuchdruder in Graz (1585—1610). IV,77—87, VI, 179, XI, 332.

Bidmannstetter, Ernst, Buchdruder in Grag (1610 u. ff.). IV, 86—88. Bidmanstetter, Ferdinand, Buchbruder in Men. (1650 u. ff.). IV

bruder in Graz (1650 u. ff.). IV, 86-88.

Widmanstetter, Franz, Buchdruder in Graz (1650 u. fl.). IV, 87, 88. Widmanstetter, Dr. Bernhard, genannt Bedh, Buchdruder in Graz (1668 u. fl.). IV, 87, 89.

Bedh-Bidmanftetter, Mois von, Buchbruder in Grag (1764 u. ff.). IV, 86. Bibmer, Erhard, Buchführer und Papierhändler in Graz und Waibhofen (um 1570—1600). IV, 68, 71, 72, XI, 332.

Bibnmann, Anfertiger von Schnittgemalben auf Ginbanben (in Dlun-

chen um 1870). I, 149.

Biedberholt, Henricus, Buchhandler in Rostod (um 1600). XVII, 200, 201. Biedemann, Georg, Buchführer in Königsberg (um 1540). XVIII, 89.

Biedemar, Ridel, Buchdruder in Leipzig (um 1515). XII, 108 (31). Biedenfeld's, Johann, Erben, Buchhandlung in Coln (1678). IV, 135

(29), <u>136</u> (31).

Biederhold, Johann Bermann, Budyhändler in Genf (1673). IX, 165 (58).

Wiederverkäufer: Lieferung von Sortiment an Wiederverkäufer (Buchbinder) im 18. Jahrhundert. V. 212. Biegandt, K., Berlagsbuchhändler in Berlin (um 1850). II, 149.

Biegleb, Schriftfteller in Berlin (um

1780). XX, 34.

Bieland, Chriftoph Martin, beutscher Dichter (1733-1813):

Mis Cenfor des Freimuthigen. XVIII,

Berfauf seiner Schriften an Philipp Erasmus Reich. XVII, 353.

Bielandt, Niclas, Buchbinder in Mugsburg (um 1550). XIX, 342, 352. Bien:

Midus Manutius' von Benedig Berbindungen mit Wien (um 1500). XVIII, 12.

Als Drudort für Siebenburger im 16. Jahrhundert. VI, 30.

Berbot, fectische Schriften gu bruden ober einguführen (1528). V, 26.

Buchbinderzunft seit 1549. XIX, 314, 325, 334 (34).

Die Buchführer burch sie gezwungen, ihre Bücher am Orte binden zu lassen 1677. XIX, 334 (34).

Die Innungstaffe als Borfchnßtaffe für Betriebscredit 1714. XIX, 324.

Buchhandler und Buchführer um

1560. VII, 87. Einschreiten ber Bücherpolizei gegen die Berbreitung Ungnad'scher

Drude um 1560. VII, 88—90. Buchhändlerischer Jahrmarktsverkehr im 17. Jahrhundert. XX, 169. Bien ferner:

Biener Beitungen in ber erften Balfte des 17. Jahrhunderts. III, 190—203, <u>236</u>, <u>237</u>, 248—255. Als Nachbrudsplat im 18. Jahrh.

XIII, 206, XV, 133.

Cenfur am Ende bes 18. u. Anfang bes 19. Jahrh. V, 227, VI, 280, XIV, 294, 295.

Mle Commissioneplat für ben ofterreichischen Buchhandel feit etwa 1840. II, 214

Die Bahl ber Cortimentebuchhandlungen beschränft (um 1840). XX, 154, 155.

Berein ber Buchhandler ju Bien (1847). IX, 215.

S. auch Rachbrud - Bflichteremplare. Bienbrad, A., Buchhandlung in Leipaig (feit 1821). VIII, 207, IX, 207.

Biener, Johannfen, in Stragburg (1483). VI, 250.

Bieringen, Thomas von, Beitungsherausgeber in Samburg (1673). XIX, 90

Biefand, Dr. Wilhelm, Buchhandlungeconfulent in Leipzig (um 1830). VIII, <u>174</u>, <u>185</u>, 186.

Bieft, fiehe Buft.

Bigand, Georg, Berlagebuchhandler in Leipzig (1808—1858). II, 140, 141, 152, VIII, 193. Bigand, Otto, Berlagsbuchhändler in

Leipzig (1795-1870):

Geine Berlagethätigfeit. II, 137, <u>141, 142, 147, 192, 193.</u>

Ginichmuggelung verbotener Bucher nach Defterreich-Ungarn. II, 223,

hervortreten mit Reformvorschlägen.

II, 181, 197, 198. Wilde, Chriftian Beinrich, Secretair in Leipzig (um 1770): Berfaffer von Schmähichriften. XIII, 223-227.

Bilb. Buchhandler in Frantfurt (um 1760). XIV, 193.

Bilbe in Roftod:

Wilbe ber Meltere, Joachim (30hann), Buchhandler in Roftod (um 1630-1670):

Sandlungebiener Johann Sallervord's. IX, 169 (79), XVII, 204.

Beichäftenachfolger feines Schwiegervaters Johann Sallervord. XVII, 202, 207, 209—215, XVII, 202, 207, 209—215, 217 (28), 239, XIX, 248. Bilbe ferner:

Bilbe ber Meltere, Joachim, ferner: In Differengen mit ber Bittme seines Autors. 1X, 164 (53), 169 (75), XVII, 215.

Gingabe um Eröffnung einer Filiale in Guftrow. XVII, 233. In Geschäftsverfehr mit Loreng Sigismund Rorner in Leipzig.

IV. 220.

Martin Ballervord ber Jungere bei ihm Lehrling. XIX, 277. Schriftstellerisch gegen ben Rachbrud auftretend. XVIII, 142 bis 145.

Bilbe ber Jungere, Joachim, Buchhandler in Roftod (1683-1732): Rachfolger feines Baters. XVII,

215, 216. Reben Fritich in Roftod allein d. Martt beherrichend. XVII, 254.

Bestohlen von seinem Diener 30hann Friedrich König. XVIII, 239, 240.

Chr. Georg Lange fein Schwieger-fohn. XVII, 255, 256. Auch Berlagsbuchhändler. XVII,

Sein Tod. XVII, 217, 218 (38). Der Berfall ber Firma Joachim Bilbe in Roftod. Bon 21brecht Rirchhoff. XVIII.

141 - 148.Bilde, Beinrich, Buchhandler in Roftod (um 1730). XVII, 216.

Bilbe, Johann, Buchhändler in Roftod (um 1730). XVII, 216.

Bilbe, Eberhard, Buchhandler in Tübingen (1625). IX, 247. Bilbe, Georg, Buchführer in Bitten-

berg (um 1570). XVI, 345 (13). Bilbe, Simon, Student in Wittenberg (um 1535). XVI, 19, 205 (653, 658), 206 (660), 217 (703, 705), 223. Siehe auch Berfonenregifter : XVI,25.

Bilbeifen, Georg, Buchbinder in Ulm (um 1650). X, 163.

Bilber, Georg, Buchhandler in Bit-tenberg (um 1580). VI, 12.

Poftmeifter in Bismar Bilbfang, (um 1788). XIX, 87, 88.

Bilbidus, Geverin, in Leipzig (1688): Pasquille Beschwerde über zwei gegen ihn. VIII, 99 (1).

Bilbt's, Georg, Buchführers, Bittive in hermannstadt (1581). VI, 26, 65 (Beil. X).

Biler, Hans, Buchführer in Baiel (um 1490). X, <u>17</u>, XI, <u>109</u> (R. 700), XII, <u>22</u> (R. 1194).

Bilhelm V., Bergog von Bapern (1574 bis 1597): Cenjurerlaß von 1580. II,7.

Bilhelm, Bergog gu Julich, Cleve und Berg (um 1550): Bregpolizeiliches Edict von 1554. IX, 243.

Bilbelm. Fürft von Cachfen (1398): Ertheilung eines Brivilegiums auf eine in Chemnit zu errichtende Bapiermuble. XI, 286.

Bilbelm, Buchftabengieger in Bafel (um 1500). XIV, 21 (R. 1713).

Bilhelm, Thomas, von Ortrand, Schriftgießer in Leipzig (um 1576): Mls Schriftgießer Ernft Bogelin's. X, 206 (13), 228, XVI, 280, 282, 283, 288, 289, 347 (27), 348 (30), 349 (34), XVII, 40, 41, 44, 47. Mle Beuge bei einem Bergleich gwiichen Ridel Merlich und Sans Lange. X, 133.

Bilhelm von Rappoltsweiler, Buchbrudergejelle in Bajel (um 1480).

XI, 39 (R. 207)

Bilhelmi, Papierhandler in Leipzig (1769). XI, 327.

Bilhelmi, DanielChriftian, Buchbinder in Gifenach (1711). V, 217, 218. Billen, Bibliothelar und Ober-Cenfor

in Berlin (1777-1840). VI, 206, 208, 225, 226, 228, 248. Billen, Johann Georg, toniglicher

Buchbruder in Riga (um 1680 bis 1700). VI, 125. Biller, Glias, Buchhandler in Muge-

burg (um 1600). VII, 118. Biller, Georg, Buchhanbler in Muge-

burg (um 1550 u. ff.): Begründer bes Deftataloge (1564).

II, 61 (29), VI, 159, VII, 107, 114, 118, IX, 46 (29), XI, 207, XIV, 133 (3), XX, 169.

Jahrliche Abrechnung mit Michael Barber in Frantfurt a. DR. II,

61 (29), X, 200. Errichtung einer Filiale in Tubingen. VII, 80.

In Beichafteverbindung mit Frantfurt a. M. IX, 19, X, 199.
— mit Wien. VII, 84.

Gläubiger Chriftoph Rirchner's in Leipzig. X, 195.

Mls Groß-Sortimenter. X, 206 (16), XII, 91.

Siebe auch Bile.

Billich ber Meltere, Johann, Buchhandler in Coln (1565). IX, 28. Bilmans, Fr., Gortiments- und Runfthandlung in Frantfurt a. DR. (1831). VIII, 239

Bils, Georg von (Biller?), Buchführer in Augsburg (1569). IX,

149 (4).

Bimpfen, Johannes von, f. Johannes. Bindelmann, G., Buchhandler in Berlin (feit 1842). II, 177.

Bindelmann, Seinrich, Buchbinder in Riga (um 1600). VI, 143. in Riga (um 1600).

Bindelmann, Johann Joachim, Be-grunder ber Archaologie (1717 bis 1768): 3m Bertehr mit bem Sofbuchhandler Balther in Dresben. XX. 140-144.

Bindelmann & Cohne, Berlagebuchhandlung in Berlin (feit 1828). II, <u>141.</u>

Bindler, Mbam, Buchhanbler in Breslau (1590). IV, 45.

Bindler (Binfler), Magifter Anbreas, Rector und Buchbruder in Breslau (um 1538-1575). IV, 37, V, 166, 167, 174 (2), VI, 110.

Bindler, Muna, Magifter Anbreas Bindler's Bittme in Breslau (um

1590). IV, 42, 44. Bindler, Daniel, Briefmaler in Leip-

aig (1643). IX, 152 (9). Bindler, Sieronymus, Buchbinder (?) in Beigenfels (um 1600).

XIII, 194.

Bindler, Johann, Buchhandler in Breslau (um 1575 u. ff.). IV, 37, 42, 44,

Bindler (Binfler), Johann Anbreas, Buchhandler in Dresben (1710). XX, 112, 114, 120.

Bindler, Johann Jacob, Buchhandler in Dresden (um 1700). VIII, 82, 84. Bindler, Ricolaus Ludwig, Buch-

händler (1736). XV, 102 Bindler, Sebaftian Andreas, Buch-bruder in Bismar (1750). XIX, 103.

Bindler genannt Stampe, Sans, Buchbinder (?) in Thorn (um 1600). XIII. 194.

Binbeder, Bhilipp Engelbert, Schreiber Birghben's in Frantfurt a. Dt. (um 1630). III, 86.

Bindegt, Johannes, fiehe Benglin. Windifche Literatur fiehe Glowenifche Literatur.

Biner, Brofeffor in Leipzig (1789 bis 1858). VIII, 208

Bintelbrudereien, fiebe Buchbrud.

Winfler, fiebe auch Bindler.

Binfler. Guftav. Buchbruder und Lithograph in Mühlbach (feit 1878). XV. 164.

Wintopp, Berausgeber ber "Bibliothet für Denfer" und bes "Deutschen Buichauers" (um 1780). XIX. 145.

Binter, Georg, Beitungelieferant in Leipzig (um 1620). III, 28.

Binter, Georg Lubwig, Buchbruder und Berleger in Berlin (um 1760). XIII, 208, XV, 229.

Binter (biems), Gunther, Buchbruder in Erfurt und Roftod (um 1502—1525). X, 79, XVII, 127, 128.

Binter, Robert (Ruprecht), Buchdruder in Bafel (um 1540). V, 30, VI, 13, 53 (26), 57 (70), XII, 121. Binter, Anprecht, Kaufmann in Bafel

(um 1500): Theilhaber an Berlageunternehmungen Abam von Spir's. Siehe Berfonenregifter: XI, 182 XIV, 51 (R. 1912), 56 (R. 1946). Binterheimer, Sane, fiebe Schilling.

Binterlin (Binterlinger), Beter, Buch-brudergefelle in Bafel (um 1475). Siehe Berjonenregifter: XI, 182.

Bingenberger, Daniel, Berausgeber eines Reifebüchleins (1557). VI, 11.

Winter, Georg Chriftoph, handler in Leipzig (um 1720). XV, 246, 294.

Bingler, Buchdruder in hermannftabt (1575). VI, 20, XV, 169, Binger, Professor in Leipzig (1834). VIII, 208.

Bipredt (Bipprecht, Bipprich), Leonhard, Buchhandler in Jena (1600):

Meldior Behm fein Diener. XIII, 167 (13). In Geichaftsverfehr mit Jacob Apel

dem Jüngeren in Leipzig.XIII,199. - mit Johann Borner jun. in Leipzig. XII, 111 (37)

Glaubiger Chriftoph Rirchner's in Leinzig. X, 183, 184, 193. Biriath (Biriot), Ricolaus, Buch-

bruder in Strafburg (um 1569 bis 1577). V, <u>16, 32, 47, 81 (204), 104.</u> Birfung, Marg, Buchdruder in Huge-burg (1520). VI, 251, VIII, 287.

Birt, Georg, fiebe Berold. Birt, Baul Andreas, Buchbinder in Barchim (um 1700). XVII, 236.

Birthgen, Johann Chriftoph, Buch-handler (1766). XII, 239.

Birtt. Didael. Schriftfeter in Bittenberg (um 1545): Als Piarrer nach Altherzberg berufen. XIX, 33. Birhbietta, Wah, Buchführer in Krafau (um 1570). XIII, 181, XVI,

345 (15).

Bismar:

3m Befit einer eigenen Buchbruderei feit 1665. XVII. 195.

Sauptpoftamt feit bem Enbe bes 18. Jahrhunderte. XIX, 86.

Beitungen:

Unterhaltungsblätter feit 1746. XIX, 137, 138.

Intelligens-Bismarische andere Rachrichten feit 1749.

XIX, 98, 99. Bolitische Zeitungen seit 1750. XIX, 102-109.

Möller's Medlenburgifche gelehrte Beitung feit 1751. XIX, 121. Bismar'iche privilegirte wochentliche Anzeigen und Rachrichten jeit 1783. XIX, 99-101.

Bisner, Sans, Bapiermacher in Fodendorf(1711).V,255 (60),XI,329. Biffenburg, Beter von, fiehe Peter. Biffepan, Ernft, Buchführer in Glab (um 1550). XI, 248. Bifter, Joh., Buchbanbler in Phila-

belphia (um 1740). I, 65.

Bitte, Carl, Infpector ber Buchhandlung bes Baifenhaufes in Salle (um

1780). XIV, 184 (**), 190. Bitte Johann, Buchbruder in Barth und Lübed, Universitätsbuchbruder in Greifemalb (1560-1629), XVII. 169 (59).

Bitte, Johann Dichael, Inspector ber Buchhandlung bes Baijenhauses in Salle (um 1770). V, 218, XII, 241, XIV, 184 (**), 189, 192, 193. Bittel, Martin, Buchbruder und

Buchbandler in Erfurt (1582-1615). VII, 150, X, 98, 99, XIII, 197. Bittel, Philipp, Buchdruder in Er-

furt (1618-1628). X, 99, 100. Bittenberg:

Mls Centralort für das Zeitunge-wesen im 16. Jahrh. XIX, 61.

Das Claufurmachen im 16. 3abrhundert ein befonderes Sandwert. XIX, 346.

2118 Drudort für Die Giebenburger im 16. Jahrhundert. VI, 31.

Bittenberg ferner:

Buchhanblerifcher Jahrmarteverfehr im 17. Jahrhundert. XIII, 15 (30), 18 (34), XVI, 213 (693). Bapierhandel im 16. Jahrh. XI, 329.

Beröffentlichung periodifcher Sammlungen gelehrter Abhandlungen

feit bem 16. Jahrh. XIX, 116. Urchivalische Mittheilungen über Bucherbeguge ber furfurftl. Bibliothet und Georg Spalatin's in Wittenberg (im Anfang bes 16. Rahrhunderte). Bon D. G. Buch malb. Dit einigen Bemerfungen von Albrecht Rirchhoff, XVIII. 7 - 15.

Erhebung bon Stättegelb gur Jahrmarftegeit von den fremben Buchführern um 1520. XII. 86.

Bur Cenfur in Bittenberg (1525). Mitgetheilt von D. G. Buchwald in Leipzig. XIX, 377.

Mle Drudort auf Rachbruden von Reformationsschriften (um 1525). 19, 49 (8), II, 64 (51), X, 64, XII, 85.

Buchbinderzunft feit 1530. XIX, 314. Geine Bebeutung als Berlagsplat

um 1600. VIII, 29, 30. Die Buchhandler unter ber Cenfur und Berichtsbarfeit ber Universität im 17. Jahrhundert. IV, 218.

Einbuße feiner Bedeutung als Sauptftatte bes Bibelbrude um 1660. XV, 263.

Bereidigung ber Buchbruder im 18. Jahrhundert. XII, 289. Giebe auch Bibelausgaben.

Bitter, Buchhandlungefirma in Reuftadt a Saardt (feit 1828) als Weinlieferantin. XVII, 358.

Witter, Asmus, Buchbinder in Riga (um 1600). VI, 143.

Bittgenftein, Gurft, preußischer Boligeiminister (um 1820). VI, 186, 190, 193, 194, 201, 248.

Bittigan (Bittichau), Johann, Buchbruder und Buchhandler in Leipzig (um 1650-1671). IV, 220, XIV, 360, 361, XVII, 87

Wittigan (Wittichau), Maria Catharina, Budbruderewittme in Leipzig (1671 u. ff.). IX, 455 (17), 456 (17), 472 (86), XIV, 361, 363. Wittmann, Dietrich, Buchbinder in Miga (um 1620). VI, 117, 121,

135-138, 140-146.

Bittmann, Sans Beter, stud. theol. in Stragburg (1658-1659): 2118 heimlicher Basquillant. V. 163, 164.

Bittited: Berbot bes Saufirpertebre fremder Buchführer außerh. b. Jahrmarttszeit 1585. VII, 16, XIII, 124.

Bittmen und Baifen von Buchhandlern: Beftrebungen ju ihrer Unterftübung feit etwa 1840. II, 177-180.

Bigleben, Sans Beinrich von, Befiber ber Bapiermuhle von Cospuben (um 1750). XI, 294, 297, 298.

Bigel (Bicelius), Georg, Gegner ber Reformation (um 1540). I, 22, 26, 52 (40), IX, 51.

Bobefer, bon, Rammerbirector in Bromberg (1792): Bericht an ben Ronig über Die Staatsgefährlichfeit ber Strafburger Beitungen. 201 - 205.

Bodenblatt für Runft- u. Dufitalienhändler (1837-1839). II, 167, 168.

Wohler, Johann Conrad, Buchhandler in Ulm (um 1710-1740). X, 162, XV, 100.

Wohlfarth, Johann Chriftoph, Disputationsbandler in Leipzia (um

1700). VIII, 65. Bohlgemuth, Juftus, Berlagsbuch-hanbler in Berlin (1850). II, 149. Bohrle, Johann Daniel, Buchbrudergefelle in Strafburg (1777). VIII, 158.

Bol, Stoffel, Buchbinder in Bafel (um 1500). Siehe Berfonenregister:

XIV, 97 (Stoffel), 98. olbrecht, Buchhandler in Leipzig Bolbrecht, Budy, IX, 227.

Bolde, Anbreas, Buchbanbler in Breslau (um 1600). IV, 35, 42, 44, 45, VI, 100-104, 111.

Bolde's, Andreas, Erben, Buchhandlung in Breslau (um 1600). IV, 38-40, V, 153.

Bolf, fiehe auch Bolff.

Bolf, Buchhandler in Lubed (um 1620). VI, 124, 145.

Bolf, Secretar Sans von Ungnad's (um 1560). VII, 88.

Bolf, Andreas, von Breslau, Diener Conrad Ronig's in Leipzig (um 1570). XV, 43.

Bolf, Sans Ernft, in Murnberg (um 1630): Bertrieb von Beitungen. III, 171.

Bolf, Johann George, Materialwaarenhandler und Commissionar in Leipzig (um 1780). II, 88, V, 247. Bolf, Dr. Rarl, Buchbruder in München (1830). II, 180.

Bolf'iche Buchhandlung, Beter Bhi-lipp, in Leipzig (1798). V, 227. Bolfart, Joachim, Saufirer bon Blauen (um 1552). XIII, 62 (112). Bolfart,

Bolfart, Merten (Martin), Buchfuhrer und Illuminist in Leipzig (um 1570). XII, 145, 146, XIII,62 (113).

Bolfarth, Beter, Buchbinber in 3ngolftadt (1550). XIX, 345.

Bolff, Buchbruder und Buchführer in Bafel, fiebe Lachner, Bolfgang.

Bolff, Bapiermacher (in Mugeburg? um 1700). XI, 352.

Bolff. Philosoph in Salle (1679 bis 1754). VII, 32, 37, 41.

Bolff, Sane, Buchführer in Rurnberg (1486). X, 29.

Bolff, Sans ber Jungere und Georg, Banthaus in Leipzig und Breslau (um 1570). XIII, 183, XVI, 265, 314, 345 (15).

Bolff, Johann, Buchbruder in Frantfurt a. M. (um 1570). VI, 272 (*), IX, 28, 46 (30),

Bolff, Johann, Buchbrudergefelle in Frantfurt a. Dt. (1597). VIII, 13. Bolf(f), Johann, Buchhandler in Burich (um 1600). X, 194, XII, 138.

Bolff, Johann Beinrich, Raufmann in Leipzig (um 1740): Bertreter ber Bebler'ichen Concuremaffe. 95, 96,

Bolff. Datthias. Buchhandler in Mugeburg (um 1736). XV, 100, 101.

Bolff, Thomas, Buchbruder in Bafel (um 1500). Giebe Berfonenregifter: XIV , 97 (Pforgen), 98 (Bolf und Wolff).

Bolffgang, fiehe auch Wolfgang. Bolffgang, Rupferftecher in Berlin (um 1730). XVII, 115.

Bolfgang, Fürst gu Anhalt (1508 bis 1562): Förberer Ungnad's in ber Berbreitung evangelischer Schriften in jübflamifcher lleberfegung. VII, 80.

Bolfgang, Buchbruder in Bafel, fiche Lachner.

Bolfgang, Golbidmied und Edriftgießer in Bafel (um 1480). XI, 42 (98. 228).

Bolfgang, Abraham, Berleger in Amfterdam (um 1686). II, 255, XI, 312.

Bolfgang (Bolffgang), Martin, Buchbruder in Kronftabt (1627-1632). VI, 39, XV, 171.

Bolfgang von Sagenan, Buchführer (? 1485). XI, 62 (R. 397).

Bolleben (Bolleb), Sans, Rartenmaler in Bajel (um 1500). XI, 168 (R. 1059), 172 (R. 1101), XIV, 12 (R. 1640). Siehe auch: Personenregifter: XIV, 98.

Bolleben, Beinrich, Rartenmaler in Bafel (um 1500). Giebe Berfonen-

regifter: XIV, 98.

Bolleben, Beter, Giegelgraber in Leivaia (um 1560). XII, 162, 170, 171,

Bollenfader, Anbreas, und Ditberwandte, Buchhandler in Leipzig (um 1544):

Glaubiger Ridel Bolrabe's. XI, 279 (8), XIII, 35 (68).

Uebernahme und Berfauf eines Theiles von Ridel Bolrabe's Buchhanbel. X, 180, XI, 224 bis 226, XII, <u>113</u> (<u>44), XIII, <u>34</u> (<u>67),</u> XV, 22.</u>

Much Berleger. XIII, 51.

Bolleweber, Anna Sannes, Buchbruderin in hermannstadt (1644). XV, 170.

Bollner, bon, preugifcher Minifter

(1732–1800): Seine Genfur- und Preßedicte. IV, 138–214, V, 256–306, VI, 201, 203, 204.

Empfang einer Cabinetsorbre bon Friedrich Wilhelm III. 326, 327.

Bolner, Christoph, Buchbinder in Leipzig (um 1600). XII, 164, XV, 15, 27, 35, 55 (41).

Bolrab (Bolrabe):

Bolrab ber Meltere, Ridel, Buchbinder in Leipzig (um1506-1551): In ber Bürgermatrifel Buchbruder genannt. XIII, 4.

Antauf eines Saufes von Beter Sofer. XIII, 24 (44).

Schulben halber von Beter Clement

verklagt. XIII, 9 (12).
— von Bolf Praunlein verflagt. XII, 95, 100.

Gein hinterlaffenes Werfzeug von ber Buchbinderinnung angefauft. XII, 162, 303, 304, XV, 25, 53 (28).

Bolrab ferner:

Bolrab ber Jungere, Ridel, Buchbruder in Leipzig (um 1535 bis 1550):

Jacob Thanner's Druderei bie Grundlage ber feinigen. XV, 13, 47 (4). Beginn feiner Druderthatigfeit.

XI. 184.

Abrechnung mit Elifabeth Bfennig. XIII, 14 (27).

Ausstattung Sans Suffel's mit einem Bücherlager.XII,118(54). Der Ceniur bes Ratbes unterstellt. I, 22, 52 (28), IX, 51, X, 125. Drud eines fatholifden Befangbuche. XVI, 172 (535).

Gläubiger Benedig Rostopff's.

XIII, 25 (45).

Sans Suffel in feinen Dienften. XIII, 35 (68), 36, XVI, 219(712). Lieferung von Bapier an Gebaftian Reuich. XI, 342

- größerer Bartien von Buchern an Beter Schurer. XI, 271. Papierbezug aus Strafburg. II, 57 (11), XI, 302, 303.

Cebaftian Reufch fein Schwindel-X1, 248, XIII, 29 genoffe. (53), XVI, 219 (712).

Merten Richter einer feiner Sauptgläubiger. XII, 197 (12). Geine Schwindeloperationen.

174, XIV, <u>364,</u> XVI, <u>248, 249.</u> Berfauf eines Theile feiner Buchhandlung an Anbr. Bollenfader. X, 180, XI, 224, 225, XII, 113 (44), XV, 22, XVII, 163.

Bertrag mit Unbreas Benl unb Conrad Ronig jum Bertrieb feines Berlages. X, 19.

mit Damian Lundewig und Jacob Barmald über 216tragung von Schulben. X, 141 (7), XI, 226—230, 279 (8), 280 (10—12, 16), 341, XII, 113 (44).

Ridel Bolrabe's in Leipzig Ausgang. Bon Albrecht Rirdhoff. XII, 303, 304.

Wolrabe ber Jungere, Sans, Buchbruder in Bauben (um 1550). XI, 250, 280 (21), XII, 304.

Bolter, Gottfried, Berruquier und Bucherhandler in Ronigeberg (18. Jahrhundert). XVIII, 159.

Boltere, Johann, Buchhandler in Umfterbam (um 1700). XIV, 158, 176 (6).

Boltereborf, Gebhard Lubwig, Buchhändler in Konigeberg (1759). XVIII, 171.

Boltereborf's. G. 2., Bittme, Buchhandlung in Konigeberg (1760 bis 1761). XVIII, 171, 206.

Boenfam von Borme, Anton, Solgichneider in Coln (um 1530). XVIII. 23 (17), 24 (18).

Borme :

Sauptfammelpuntt für Beitungsnachrichten im 16. Jahrh. XIX, 61. Bunftige Ordnung bes Buchbinderhandwerte feit 1580. XIX,314,315.

Wormfer Cbict:

1. Manbat gegen die Breffe (1521). I, 21, XIII, 245, XVIII, 110.

Bont (Bonbt), Dr. med., aus Elbing (1700): Bejuch um die Brivilegirung als Buchhändler in Ronigsberg. XVIII, 162, XIX, 288, 289,

Bucherer, Georg Philipp, Buchhanbler in Wien (um 1780). II, 117, 124 (35), XIII, 222

Bulff, Rari, Buchführer (? 1675). XIX, 295.

Bulffrath, Buchhanbler in Coln (1625). IX, 245

Bunber, Buchbinber in Wien (19. Jahrhundert). I, 129.

Bungichmanu, Georg, Buchführer in Dobein (um 1580). XIV, 106.

Burder, Dichael, Buchbruder in Strafburg (1640). V, 58.

Burffel, fiehe Burffel.

Burmb, Cebaftian, Bapiermacher in Salzburg (um 1580). IV, 83, X1, 332. Bfarrer in Burmlocher, Abalbert,

Biftrip (1546). VI, 19

Burfter, Bane, Buchbruder und Buchbinder in Basel (um 1480). V, 310, XII, 105 (1, 3), 110 (37), XIX, 10. Siehe auch Bersonenregister: XI, 178 (Rempten), 182, XII, 67 (Campidonia), 68 (Rempten), 70.

Bürttemberg:

Clawifder Bucherbrud in ber Ditte bes 16. Jahrh. VII, 62-69. Bapier-Tagordnung vom Jahre 1623.

XV, 314, 315

Floriren bes Nachbruds im 18. und Unfang des 19. Jahrhunderts. II, 218—221, IX, 231, XII, 206, XIV, 307, XVII, 343. Bürttemberg ferner:

Feststellung der Betriebsgrenzen zwiichen Buchbindern, Buchbrudern, Buchsührern und Berlegern 1780. XIX, 334 (36).

Siehe auch Die einzelnen Stadte,

Burn, Sans, Bapierhandler in Leipgig (1471-1479). XI, 316, 337, 338.

Burgburg:

Geschichte der Berlagsgeschäfte und Buchdruckereien zu Würzburg 1479 bis 1618. Wittheilung von Archivar F. W. E. Roth. XX, 67—85.

Burgburger Befreiungen für Buchbruder, 1481—1548. Rach Brofessor Abolf Roch's Materialien mitgetheilt von F. herm. Meher. XV, 4—10.

Berbrennung von Spottliedern auf ben Bergog Albrecht von Sachien

1494. XX, 196.

Bestallung des Hofbuchbinders Hans Beiß von 1578. XV, 312—314. Mangel an tüchtigen Buchbindern

um 1626. XIX, 327.

Buchhändlerischer Megverfehr im 18. Jahrh. XV, 67, 68, 309. Nachbrud im 18. Jahrhundert. XIII, 264—268, XIV, 142—149.

Bisitation des Ladens eines Buchführers nach gebundenen Buchern

um 1720. XV, 66.

Eine Bisitation ber Burzburger Buchlaben (1781). Aus Professor Abolf Roch's Materialien mitgetheilt von J. herm. Mener. XV, 298-309.

Der Buchhandel um 1800. XIV, 283-287.

200-201.

Begünstigung des Nachdrucks seitens der Universität 1804. XV, 329.

Giebe auch Cenfur.

Bueft (Bußt), Jorig, Buchhanbler (?) in Kürnberg (1525). VI, 252, 253. Buft, Balthafar Chriftoph, Buchhänbler in Frankfurt a. M. (um 1660—1705):

Stieffohn Balthafar Mevius' in Bittenberg. XV, 194, 263.

llebersiedelung von Wittenberg nach Frankfurt a. M. XV, 263.

Sinterziehung von Bflichteremplaren.

IX, 171 (82).

Mitglied bes Localvereins. VI, 156. Papierbezug von Johann Jacob heußler in Bafel. XI, 311. Buft, Balthafar Chriftoph, ferner:

Bergleich mit Johann David Zunner wegen Abtretung einer Reihe von Berlagsartiteln. XV, 219, 249,

263—267, <u>269</u>, 270.

Buft (Bieft), Thomas, Buchdruder und Buchführer in Basel, Bern und Freiburg i Br. (um 1480). XI, 52 (R. 297), 56 (R. 334). Siehe auch Bersoneureg.: XI, 182, XII, 70.

Bygant, Johann, (in Frantfurt a. M.? um 1670): Brief an Johann Arnold Cholinus in Frantfurt a. M. mit

Berlagsangebot. XX, 87.

Byrffel (Burffel), Georg, Buchdruder und Buchführer (?) in Ingolftadt (um 1480—1500). X, 73, X1, 18 (R. 68). Kaver & Ruhlmann, fingirte Firma.

II, 223 (Anm.).

Dog, Riclaus, Buchbruder in Bafel (1475). Siehe Personenreg.: XI, 182, 98brut, Johannes von, f. Johannes. Pporcas, fiehe Sippotras.

9fenhutt, Adam, Buchdruder in Bafel (1490). XI, 109 (R. 698).

Pfinhut (Pfenhut), Lienhart, Kartenmacher, Briefdruder (Heiligendruder), Heiligenmaler in Basel (um 1468) bis 1500). Siehe Kersonenregister: XI, 182, XII, 70, XIV, 98.

Phorud, Johannes von, i. Johannes. Ptel (3tell), Philipp, Buchbinder in Bafel (um 1520). Siehe Personenregister: XIV, 98.

Baarbam: Bapierfabritation feit dem

17. Jahrhundert. XI, 299. Babuesnig, Anton, Spediteur in Augsburg (um 1790). XIV, 193.

Bahlung ber Rechnungen: Seitens ber Runden im 18. Jahrhundert in ber Regel zur Meffe. V 221. Siehe

auch Abrechnung — Rechnungen. Zahlungsconto, f. Zahlungsrechnung. Zahlungsfrift. V, 180.

Bablungeliften:

Ausgabe der ersten Zahlungsliften durch Kummer in Leipzig um 1820. II, 212. Bersendung einer neuen Art von

Bahlungsliften burch Friedrich Boldmar in Leipzig 1833. IX, 220. Abichaffung der quittirten Bahlungs-

listen 1845. IX, 221.

Borichlag der Erledigung der Zahlungsliften durch d. Commissionare 1853. II, 210. Bahlungerechnung (Bahlungeconto): Bum Unterichied von Changerechnung

im 18. Jahrh. V, 184, XIV, 192. Bahlungstermin, fiche Deffe.

Bahlungsmährung, Buchhandlerifche: Ihre Regulirung feit 1836. II, 204 bis 206, VIII, 232. Giebe auch Belbeours - Rechnungsmahrung.

Bahn, Gebeimer Finangrath, Biceprafident ber Roniglichen Commercien-Deputation in Leipzig (1824). VIII, 203.

Bahn, Johann Chriftian, Buchbrudergefelle in Leipzig (1698). 100 (5).

Rachneborf (Rähnborf). Joseph. beuticher Buchbinder in London (um 1860 u. ff.). I, 160, 163, 175 (83),

XIX, 335 (49

Bainer, Bunther, Buchdruder in Muasburg (1468-1475). IV. 20. Balinger, Dlichel, Diener Bolf Lanzinger's in Hurnberg (1580). XI, 314. 3an, Sans, Buchführer in Bien (um 1560). VII, 87.

Banach, Jacob, Buchführer in Berbft (um 1600). XIII, 175 (39).

Bander, Johann David, Buchdruder in Ronigsberg (um 1720). XVIII.176. Banber, 2., Buchhandler in Leipzig

(1852). II, 154. Bapolya, Johann I., Fürft von Siebenburgen (1526-1540): Ginichreiten gegen Buther's Schriften. VI,

8, 50 (2).

Bapolya, Johann II. Sigmund, Fürft bon Giebenburgen (1540-1571): Befehl an die Schuldner Chriftoph Schramm's von Wittenberg, Die ausftebenben Betrage an feinen Beichaftsführer Großtopff abzuliefern. VI, 13, 59 (Beil. II).

Bapolna, Jabella, Fürftin von Giebenbürgen (um 1540). VI, 18. Bafe, Balten, Buchbinder in Goleufingen (um 1600). XIII, 195.

Batta, Antonio, Buchhandler in Benebig (um 1780). XIV, 190, 193.

Brenner, Bolf, Brediger in Bwidau (um 1520): In Berfehr mit Dagifter Stephan Roth und beffen Freunden. XVI, 30 (18), 31 (23), 32 (28), 33 (31), 34 (33), 39 (54), 40 (56), 42 (64), 51 (95), 54 (101c), 60 (123), 62 (126). Bed, Sans, Buchbinder in Burgburg

(um 1650). XV. 70.

Bed, Beter, Buchbrudergeielle in Strafburg (1622). V. 81 (261).

Bebler, Johann Beinrich, Commergienrath, Buchhandler in Leibgig (um 1730):

Berausgeber und Berleger bes Universal - Lexisons. XV, 94 - 98, 226, 227, 283, 284.

Beranitaltung e. Bücherauction, XIV 217-220, 222, 225, XVIII, 220. einer Bücherlotterie. XIV, 197

bis 208.

Bebe, Bartel, Briefframer in Blauen (um 1570). XIII, 68 (122)

Beibler, Buchhandler in Salle (um 1700). XV, 212.

Beibler, Anbreas, Buchbruder in Leip-3ig (um 1700). VIII, 107, IX, 156 (17), XV, 254.

Beibner, S., Buchhandler in Rronftadt (feit 1867). XV, 164, 165. Beidner's, S., Filiale, Buchhandlung

in Schäßburg (1882-1884). XV. 164, 17;

Beimlin, Johannes, Buchbrudergeselle in Basel (um 1490). Giebe Berfonenregifter: XI, 182

Beife, Johann Daniel, Buchhandler in Rönigeberg (1762-1766), XVIII, 171, 201, 206,

Beifen's Bittme & Bartung's Grben, Buchhandlung in Ronigeberg (um 1770). XII, 268, 270, XVIII, 171.

Beithopf, Stadtichreiber in Leipzig (um 1650): Berichte über Ginlieferung von Bflichteremplaren. IX, 86, 167 (65).

Reitidriften, fiebe Reitungemefen. Beittler, Beter, Buchhandler in Leipsig (1565). IX, 7, 32, 33.

Beitunger: Bezeichnung für ben Befiger ober Berleger einer Zeitung um 1700. III, 8

Reitungs-Comptoir, fiebe Intelligensund Beitungs-Comptoir.

Reitungscorrespondenten. III, 26 u. ff. Beitungefänger: 218 Berbreiter von Pasquillen und Schmähichriften 1628. V. 109, 111.

Beitungsichreiber: Urtheile über biefelben im 17. 3ahrh. III, 7-9. Beiftungeftil. III, 138.

Beitungewejen:

Die Unfange ber beutichen Beitungspreffe 1609-1650. Bon Julius Otto Opel. III. 1-268.

Reitungemefen ferner:

Die Anfange ber periobiiden Breffe in Dedlenburg. Bon Profeffor Dr. Wilhelm Stieba in Leipaig. XIX, 60-178.

Bur alteften Geschichte bes Leipgiger Beitungemejene. Bon 211brecht Rirchhoff. VIII, 49-61.

Beiteres jur Geschichte bes alteften Beitungemejene in Leipzig. Bon Albrecht Rirchhoff. IX, 250 bis 255.

Ueber eine bisber unbefannte füb. deutsche Zeitung (von 1619 bis 1627). (Dit brei photographischen Abbilbungen.) Bon Brofeffor 3. D. Dpel. X, 207-224.

Muftommen bes Musbruds "Beitung" am Ende bes 14. Jahrhunderts.

XIX, 60.

Cenfur ber Beitungen feit ihrem Ericheinen. III, 9, 33—35, IV, 213, 214, VI, 209—217, XIX, 64, 68, 74, 78, 81, 82, 88, 100. Fremde Beitungen in Deutschland

und beutsche Zeitungen im Aussand im 17. Jahrh. III, 6. Zeitungspreise seit dem 17. Jahr-

Settingsbreit, XIX, 93, 97, 98, 102, 105, 107, 109, 111, 121, 123, 132, 137, 140, 142—144, 146, 149, 154, 156, 167, 177.

einander (um 1620-1636). III,

241 - 261.

Unbefannte Beitungen aus ber Beit von 1620-1636. III, 155, 156, 246, 247, X, 207-224.

Beitungeabonnement um 1620.III,39. Das erfte Tageblatt in Deutschland die "Leipziger Beitung" feit 1660. XIX, 73

Intelligenablatter feit 1663. XIX, 89-101.

Die Beitungen feit bem letten Drittel des 17. Jahrhunderts ein neues Bertriebsmittel. XIV, 257. Die erfte miffenschaftliche Beitschrift

Siebenbürgens von 1790-1801. XV, 118-123, 141, 144.

Auftommen enchtlopabijder, fritischer und gemeinnuniger Beitschriften um 1820. II, 135.

Tabellen über ben Abfat ber außerhalb Breugens und Deutschlands gebrudten Beitungen von 1825 bis 1833. VI. 238-240.

Beitungemefen ferner:

Siehe auch Atabemifcher Briefmechiel Amerifa - Augeburg Apifen - Berlin - Braunichmeig - Bulletine - Butow - Caution - Cenfur - Chur - Coln -Corrantos - Dorpat - Dresben - England - Erlangen - Fachgeitschriften - Fliegende Blatter Floreng - Frantfurt a. DR. Franfreich - Gazettanti -Belehrte Zeitungen - Gotha -Göttingen - Guftrom - Salle Samburg - Sandichriftliche Beitungen - Sannover - Belmftebt - Silbesbeim - Jena -Intelligeng - Abreß - Comptoire -Journale - Italien - Ronigsberg - Krain - Laibach - Lateinische Reitungen - Leipzig -Literae - Literatur - Literaturgeitungen - London - Lubed - Magbeburg - Defrelationen - Munchen - Reubrandenburg - Reue Beitungen - Reu-Strelig - Rieberfachfischer Merfur Novellanti - Novelliften - Nurnberg - Ordinari - Ordinari-Beitungen, Orbinar-Beitungen -Defterreich - Baris - Benniplvanien — Bfennig-Magazin -Bhiladelphia — Bolitisch-fatirische Beitidriften - Borto - Boft -Boftreuter - Brag - Brivilegien - Regensburg - Rom - Roftod - Schnepfenthal - Schweig -Schwerin — Scrittori d'avvisi — - Giebenburgen - Speier -Stettin — Strafburg — Studen-ten — Trend'iche Monatsichrift - Tübingen - Ulm - Unterbaltungeblätter - Benedig -Bertrieb - Bien - Bismar -Bittenberg - Borms - Beitunger - Beitungecorrefpondenten - Beitungefchreiber - Beitungeftil - Bürich.

Belfelber, Ricolaus, Buchbinber (?) in Bauten (um 1600). XIII, 195.

Belle, Chriftoph Conrad, Buchhanbler in Hurnberg (um 1740), XV, 92. Beller, Boftmeifter in Buftrow (um 1710). XIX, 75-77, 173-175.

Benach, Jacob, fiebe Benach. Bender, Sans, Buchbinder in Dichat

(um 1600). XIII, 194.

Benger, Bans, Bapiermacher in Gt. Beit in Rarnthen (um 1680). VI, 83, XI, 332, 336.

Beninger, Conrad, Buchbruder in Mugeburg (um 1480). V, 12.

Bevernid, Bans, Diener (ober Bapiermacher?) Chriftoph von Carlowis's (um 1560). XV, 36.

Berenborff, Berenborffer, fiehe Burnborffer.

Better, Jacob be. Buchhandler in Frantfurt a. DR. und Sanau (1625). IX. 246

Benner, Gberharb, Buchbruder und Buchhandler in Strafburg (um

1625). V, 58, IX, 247. Benner, Lagarne, Buchbinder in Coln (um 1600). I, 151.

Benner (Bigner), Lagarus, Buchbruder und Buchhandler in Straßburg (um 1600). V, 16, X, 194,

XII, 138. Benner's, Lagarus, Erben, Buchhandler in Strafburg (1625).IX,247.

Beugniffe: Ihre Mittheilung auf ben Etabliffementecircularen Rabrhundert noch nicht gebräuchlich. 179.

Bewigte, Matthes, Buchführer (um 1500). I, 24.

Riegler, Rilian, Bapiermacher in Bonames (um 1550). XI, 312 Biegler (?), Bug, Alt-Obergunftmeifter

in Bafel (1524): 218 Cenfor. VIII, 6 (*

Riehenaus (Sichna):

Biehenaus, Buchbinderfamilie in Leipzig (16. Jahrhundert). XIII, 44 (77)

Biebenaus, Bartholomaus, Buchbinder in Leipzig (um 1560). XI, 281 (29), XII, 107 (23), XIII, 23 (43), XV, 15, 34, 47 (5), XVIII, 14

Biebenaus, Chriftoph, (aus Leipzig?), Buchführer in Magbeburg (um

1560-1600):

Bortommen in Leipziger Stabtund Gerichtebuchern. XIII, 44 (77).

Glaubiger von hieronbmus Clement. XIII, 40.

Inventur feines Buchlabens (Gortimentelagere) in Leipzig 1563. XI, 273, 281 (29), XII, 148 (2), 166, XIII, 102, XVII, 3 bis 25, 54, 55, 61. Riehenans ferner :

Riebenaus, Bolf, Buchbinber in Leipzig (um 1560). X, 227, XI, 281 (29), XIII, 67 (120), XV, 39.

Rielensti, polnifcher Brediger, Gelbit-

verleger (1730). XVIII, 160. Biemer, Stephan, Buchbinber (?) in Ludau (um 1600). XIII, 195.

Biernborffer, Thomas, f. Burnborffer. Billiger, Buchhanbler in Braunichweig (um 1670). IV, 220, VIII, 112 2), IX, 171 (83).

Rilliger'iche und Gruber'iche Buchhandlung in Braunichweig (um1674).

XVII, 95.

Rimer. Gregorine, fiebe Rumer. Rimmer, Bacharias, Buchbruder in Erfurt (1595-1604). X, 100.

Bimmermann, Gottfrieb, Buchhanbler in Wittenberg (um 1700). V, 191, XV, 246, 268

Bimmermann, Sans, Buchbruder in Augsburg (1566). VI, 35.

Bimmermann, Sans, Buchführer in Liegnit (um 1550). XI, 248

Bimmermann, Johann Chriftoph. Buchhandler in Dresden, Borfahre ber Berlach'ichen Buchhandlung (um 1700). VIII, 82, 84, XX, 112, 114.

Bimmermann's, Johann Chriftoph. Erben & Johann Ricolaus Gerlach. Buchhandlung in Dresben (um 1736). XV, 99.

Bimmermann, Joft, Buchhandler in Seibelberg (1565). IX, 28.

Bimmermann, Martin, Buchbinber in Meißen (um 1600). XIII, 195.

Bimmermann, Dichael, Buchhanbler in Wien (um 1560). VII, 87.

Bimmermann, Dichel, Buchführer in Liegnig (um 1560). XI, 269, XV, 59 (49). Bimmermann, Baul, Buchhanbler in

Leipzig (um 1570-1590): Mls Diener René Boftelier's von

XIII, 99. Lyon.

Schuldner Gebaftian Benricpetri's von Bafel. X, 202 (3). - Gregor Schend's von Burgburg.

XIII, 99. Samnel Gottfrieb. Rimmermann, Buchhändler in Bittenberg (unt

1736). XV, 99.

Bind ber Meltere, Glias Dichael, Sofbuchbruder und Buchhandler in Burgburg (um 1630). XV, 10, 69, 70. XIX. 327.

Binbel, Chriftian, Dieputationebanbler aus Lauban (um 1730). XVIII, 160. Binte, G. S., (Mirmidon), Sofrath in Braunichweig (um 1760): Berfaffer einer Abhandlung über Reform bes Buchhandels. XII, 233. 299 (5).

Binna, Rlofter bei Buterbog: Buchbruderei um 1494. VII. 8.

Binfer, Ricolaus, Bergamenthanbler in Burgburg (1500). XX, 82 (35). Birde, Beinrid, Buchbinder in Roftod (17. Jahrhundert). XVII, 200.

Bittauer Martt. II, 62 (Unm. 36). Bigner, Lagarus, fiebe Bepner. Bold, Abrian, Buchhanbler in Speier (1565). IX, 12.

Boll:

Muf Bucher und Papier in Bafel um 1500. XII, 22 (R. 1193). 25 (38. 1208), 23 (38. 1730), 27 (H. 1748).

Buchergoll im Bergogthum Breugen im 17. Jahrhundert. XIX, 247 bis 249, 265, 266, 275, 276, 294, 295.

Einfuhrzoll auf Bucher in Defterreich um 1700. XIV, 370.

- - in England um 1800. XIV, 301. 302.

Auf Drudjachen nach Frankreich um 1800. XIV, 303.

Einfuhrzoll auf gebundene Bucher in Rugland 1815. XIV, 300.

Auf Landfarten in Leipzig um 1820. XIV, 289, 290.

Siehe auch Samburg - Bollfreiheit. Rollfreibeit:

Johann Oporin's in Bajel für feine Bücherfendungen auf bem Rheine (um 1550). V, 91 (*).

Georg Baumann's in Breslau auf Bücher und Papier 1596. VI, 96.

Der einheimischen und fremden Buchhandler auf Bucher und aubere rohe, gedrudte Materien im Bergogthum Breugen im 17. 3ahrhundert. VII, 261, XIX, 249, 257, 265, 266, 275.

Bollfreie Bucher-Gin- und Musfuhr in ber Mart Brandenburg um 1670—1680. VII, 24, 26

Ausbehnung ber gollfreien Bucher-Mus- und Ginjuhr auf alle Buchhandler in Riga burch Rarl XI. 1684. VI, 125, 149 (Beil. VI). Rollfreiheit ferner :

Bollfreie Bucher-Gin- und Musfuhr in Mannbeim 1779. I. 199.

Bollner, Johann Friedrich, Ober-Confiftorialrath, Cenfor in Berlin (1791). IV, 145, 146, XIV, 239. 3öpfel (3öpffel), David, Buchdruder in Frantfurt a. M. (um 1560). VI,

267, 271, IX, 45 (20), 46 (30). Bopff, Infpector (ber Buchhandlung bes Baifenhaufes?) in Salle (um

V, 210. 1740).

Bichabler, Johannes, f. Battenichnee. Bidad, Beinrid, Befellichafter Dichael Benfler's in Bafel (um 1480). XI. 42 (R. 228). Giebe auch Berionenregifter: XI, 182.

Bidan, Johann Anbreas, Buchbruder in Leipzig (um 1700):

Mle Buchdruder vereidigt. IX,157(17). In Conflict mit ber Cenfur. VIII.

96, 100 (7). Uls Druder für Johann Ludwig Gleditsch thatig. XV, 276.

Klage über die Bragis ber Leipziger Cenforen. VIII, 108.

Bicau'iche Buchbruderei in Leipzig

(um 1730). XIV, 179, 218. 3fcheberich, Benedictus, Buchbinder in Leipzig (1525). XII, 176 (11). Bichoppe, Ridel, Buchführer in Brag (um 1500).XII, 114 (47), XIII, 9 (12).

Bubrobt, Johann Beter, Buchhandler in Frantfurt a. Dt. (um 1670). VI, 156, 158.

Buderpapier, fiehe Papierfabrifation. Budert, Dr., Schriftfteller in Berlin (um 1790). XX, 8, 34.

Bulling, Us, Buchbrudergefelle in Bafel (1474). Giebe Berfonenreg.: XI, 182. Bumuller, Sans, Buchbinder in Bafel (um 1500). XI, 153 (R. 955), 167 (R. 1056, 1057), 168 (R. 1060), 172 (R. 1098). Siehe auch Berjouenregifter: XII, 70, XIV, 98.

Bunde (Bungte, Bwirgte), Matthes, Buchführer in Leipzig (um 1500). X, 22, XII, 106 (16), XIII, 12 (21). Bunftwefen (Innungen, Bunfte):

Runftmefen in Strafburg feit bem 16. Jahrhundert. V, 13, 45-50, 54, 55, 95-106, 112, XIV, 62 (R. 1991), XIX, 314, 315.

Deutsche Buchbinder-Ordnungen (feit 1533). Bon Rarl Bücher. XIX. 305 - 376.

Bunftwefen ferner :

Die Leipziger Buchbruderimung am Embe bes 16. und im Laufe bes 17. Jahrhunderts. VII, 136, 137, IX, 104—108, 151 (9), 157 (23), X, 129—135, XIV, 246.

Ciebe auch Unführegeipan - Inredetag - Anebach - Auflage -- Ausgeschent - Bafel - Berlin - Breslau - Briefmaler -- Buchbinderord-Buchbinder nungen - Buchdruderordnungen - Cornut - Depositions-Ceremonien - Dresben - Erfurt - Formichneider - Frantfurt a. M. - Samburg - Rartenmaler - Ronigeberg - Leipzig - Magdeburg - Dunchen -Munfter - Muthung geben -Murnberg - Bapierfabritation (Bapiermühlen) - Boffitierer -Poftulat - Brag - Schelten -Strafburg - Stuttgart - Tubingen - Bien - Bittenberg -Worms.

Bungte, fiche Bunde.

Bunner, Johann David, Buchhändler in Frankfurt a. M. (1669—1705): In Geichäftsverbindung mit Lorenz Sigismund Körner in Leipzig. IV. 220.

Mitglied des Localvereins. VI, 156. Als Nachdruder. IX, 162 (44).

Bergleich mit Balthasar Christoph Bust wegen lebernahme einer Reihe von Berlagsartifeln. XV, 219, 263—265.

Bunner's, Johann David, Erben, Buchhandlung in Frauffurt a. Dt. (feit

llebernahme b. väterlichen Geschäfte. XV, 265.

heinrich hort ihr Bevollmächtigter. XV, 234.

Im Privilegienstreit mit Johann Unbreas Rübiger in Berlin. XV, 243, 245, 248, 270, 271.

mit Jeremias Schren, Mener und Conforten in Wittenberg. XV, 249, 266—272.

Bunold, Thomas, Kartenmachergeselle in Leipzig (um 1570). XIII, 68 (121). Bürich:

Berbot des auswärtigen Drucks 1660. X, 164. Zeitungen seit 1683. III, 43 (*). Burich ferner:

Mis Commissionsplat für ben schweizerischen Buchhandel im 19. Jahrhundert. II, 215.

Als Mittelpunft bes ichweigerischen Buchhanbels feit 1859. II, 172.

Büricher (Zuricher), Hans, Papiermacher in Bafel (um 1490). XI, 140 (R. 855), 142 (R. 869), 149 (R. 924), 310.

Bürndorsfer (Zerendorsf, Zerendorsfer, Zierndorsfer), **Lhomas**, Buchdrudergeselle in Basel (um 1480). XI, 32 (154), 33 (R. 155), 106 (R. 683, 684), XII (R. 1136).

Burne, Illuminator in Strafburg (1325). V, 5.

Burzach: Buchhändlerischer Jahrmartesvertehr seit dem 15. Jahrh. XIII, 178, XIV, 34 (R. 1805, 1806). Busammenheften verfänglicher und

unverfänglicher Schriften. II, 223, X, 120.

Bufduß beim Buchbrud:

Schon seit dem 15. Jahrhundert üblich und früher (damals ein Buch auf zwei Ries detragend) dem Buchtruder verbleibend. VII, 106, 108, 127, 132, 134—136, VIII, 47, 48, X, 140 (3), 242, XIII, 149, 17), XV, 42.

Bei den Buchdrudern von Alfers her eingewurzelter Mißbrauch des unreellen Zuschießens. XII, 130, 149 (5), XVI, 310, XVII, 177, XIX, 21.

Nach ben Bestimmungen des Frankfurter Localvereins von 1669. VI, 152.

 bem Drudcontract über das preußische Landrecht von 1685.
 XIX, 236, 237.

- - über Deventer's Hebammen-Licht von 1716. I, 194.

- bem Bertragsentwurf betreffs bes Druds von Canin's Gedichten von 1727. XVII, 109, 118.

Berechnung von Drudpapier und zwei Buch Zuschuß für den Rath burch August Martini in Leipzig 1737. XI, 347.

Bweibriiden: Nachbrudsplat franzöfischer Literatur im 18. Jahrhundert. XVII, 365.

Bweigrofdenansgaben. VIII, 212. Zweinter Bapier, j. Papierfabrifation. Bwetfditfd, Georg, fübflamifcher Briefter und lleberfeter in Urach (um 1560). VII, 74, 76, 78, 85.

Bwidan:

Bapierfabritation im 16. Jahrhunbert. XI, 330, XVI, 146 (436). 147 (437), 154 (462), 156 (471, 474), 162 (503), 177 (550).

Bahrend ber Reformationszeit bort eine Art Schulbuchbandlung, XVI.

16 (4).

Befuch ber Martte burch auswartige Buchbanbler um 1530. XVI. 16. 209 (676), 232 (759).

3widbarm, Anbreas, Buchbrudergefelle in Bafel (1473). Siehe Ber-

fonenregifter: XI, 182. Bwidifd Bapier, f. Bapierfabritation. Bwierfwager, Fris, Rartenmacher in Rürnberg (um 1490). XIII, 52 (87).

3mingli'iche Schriften:

Bergog Georg's von Sachfen Manbat gegen eine 3wingli'sche Schrift bon 1529. 1, 51 (26). Berbot ber 3wingli'schen Schriften

auf bem Reiffer Darft um 1600. V. 148, 151,

Bwirgte, fiebe Bunde.

Bwifdenhanbel (Bwifdenhanbler): Buchbanblerifche 3mifchenbanbler um 1500. XII. 91.

Bur Befriedigung ber literarifchen Beburfniffe in ber Bwifchengeit amifchen amei Deffen im 16. und

17. Jahrhundert. IV, 217. Beim Ralendervertrieb um 1600.

XIII, 169 (21).

Un Brovingialbuchbanbler und Budbinber um 1600. XIII. 191. XIV.

Rach Schlefien und Bolen um 16(K). XII, 133, XIII, 200 (1).

Siehe auch Bartierer.

Bwitfditfd, Matthias, Bfarrvicar au Bifino (um 1560): Als fübflamifcher Ueberfeber. VII. 78, 79.

3mmer (Bimer), Gregorius, Buchführer in Regeneburg, Strafburg und Ingolftadt (um 1490). XI. 108 (9. 689, 690), 136 (9. 841), XII, 28 (R. 1213).

Bunnbel, Menrat, Domprediger in Baffau (um 1500): Unterhaltung eines Berfaufelagere für einen ausmartigen Buchbanbler, X. 37, 38, 42.

Machtrage zu den hinweisen:

Abrechnung, siehe auch Satisfaction leiften — Terminzahlungen. Auflage, fiebe auch Bertauf. Briefe, fiebe auch Literae. Briefmaler, fiche auch Lehrgelb. Bucherpreife, fiebe auch Schwantenbe Bücherpreise. Buchführer, fiehe auch Banderbetrieb. Buchhandel, fiehe auch Banderbetrieb. Buchhandler, fiebe auch Banderbetrieb. Einbande, fiehe auch Schweineleber. Entner, fiebe Endter. Etabliffement, f. auch Gelbitanbigfeit, Georgius, Frater, fiebe Martinuggi. Beichaftebucher, fiebe auch Labenregifter. Sanblungeipefen, fiebe auch Spefen.

Saufirverfehr, fiebe auch Meißen. Bennelin, fiche Rlein Bennelin. Jahrmartisvertehr, fiebe auch Bittau. Ingolftabt, Sans von, fiehe Sans. Rataloge, f. auch Sortimentstataloge -Universaltatalog - Berlagstataloge.

Rlein Ueslin, fiebe Ueslin. Obscoene Bilber, f. auch Berbrennung. Bapierfabritation, fiebe auch Baarbam. Breife, fiebe auch Brivilegien - Schriftgießerei Schriftftellerhonorare

Schwanfende Bucherpreife Schweinsleber - Reitungemeien. Brivilegien, fiebe auch Univerfitaten. Rubriciren, fiebe auch Birguliren. Stampe, fiebe Windler.

Drudfehler:

Seite 121 lies unter Geschäftebucher: Stichbuch (ftatt Strichbuch). Seite 232 muß es vor Bapierfabritation heißen : Bapiereinbande, fiebe Ginbanbe, auf Geite 234 bagegen ift biefer Sinweis hinter Bapierfabritation au ftreichen.

Buchberlag

des Börfenvereins der Deutschen Buchhandler.

Bublitationen bes Borfenvereins ber Deutichen Buchhandler.

- I. Gutadten bes f. Breuß, litterar. Sachverftandigen-Bereins über Rachbrud und Rachbilbung a. b. 3. 1864-1873. Gerausg, von Dr. Otto Dambad. 1874. M. 3.-..
- II. Gefammelte Auffage und Mittheilungen aus bem Borfenblatt 1869 bis 1873. 1875. DR. 4 --.
- III. Frommann, 3. F., Geichichte bes Borfenvereins ber Deutschen Buchbanbler.
- IV. Attenftide, betr. Die herausgabe einer Wefchichte bes Deutschen Buchhanbels. 2. Abbr. 1877. D. 1 .--.
- V. Deutsche Gefete und Bertrage jum Schute bes Urbeberrechts. 3m Auftrage bes Borfenvereins ausammengeftellt von A. B. Bolfmann. 2. Abbr. 1877. D. 2.70.
- VI. Berhandlungen ber Conferen jur Berathung buchbandleriger Reformen, abgehalten
- 30 Beimar am 18., 19. und 20. September 1878. 1878. 27.0. VII. Fünfzig Gutachten bes R. Breuß. litterar. Sachverständigen-Bereins über Rachbrud und
- Radbilbung a. b. 3. 1874 1890. Serausg. von Dr. Cito Dambad. 1891. MR. 6.—. VIII Ausgewählte Auffage und Mittbellungen aus bem Borlenblatt für ben Deutiden Buchbandt Cabra. 1890. 1891. MR. 3.—.

Archiv für Geschichte bes Deutschen Buchhandels. Band I bis XVI (1878-1893).

Das Archiv — eine neue Folge ber Bublifationen — ift bagu beftimmt, burch Erfdiefsung und Anlammtung neuen Stoffes die Ansarbeitung ber "Gefdichte bes Deutschen Buchandels" vorbereiten und sovere zu beiten. Die Einfendung doon Mobandlungen und von nrkundlichem Material wird beshalb von ber Redattion erbeten; namentlich ift die Mitwirkung aus ben Kreisen bes Buchbandels selbst, besonders in betreff ber neueren geit, erwinften.

- Ratalog ber Bibliothet bes Borfenvereins ber Teutiden Buchhandler. 1885. D. 10 .--.
- Geichichte bes Deutschen Buchhandels. Erfter Band. Bon Friedr.
- bo. 3meiter Banb. (3n Borbereitung.)
- Ratalog Der Oftermeß: Musftellung 1884. Geb. M. 10 .- no.
- Petich, 2B., Die gesehlichen Bestimmungen über ben Berlagevertrag in ben einzelnen beutschen Staaten. 1870. DR. 2 .--.
- Abrefibuch bes Deutigen Buchhandels und ber verwandten Geichaftegweige (begründet von D. M. Schuls). Im Auftrage bes Borftandes bes Borfenvereins herausgegeben von ber Geichaftsftelle. Bollftanbige Ausgabe (mit Beilagen). Geb. Für Mitglieder bes Vorsenvereins Dt. 10.-., für Nichtmitglieder M. 12.-.
- bo. handliche Berjonal-Ausgabe (nur I. Abteilung enthaltend). Web. Hur Mitglieber des Borjenwereins M. 6.—, für Michtmitglieber M. 7.50.

 Zas Abrefbuch des Deutschen Buchbaubels, bis zu seinem 50. Jahrgange von der Firma Ditto Mug. Schutz veröffentlicht, ging 1888 in den Befig des Beriewereins über.

Bestellungen auf vorstehenbe Schriften find zu richten an bie Geichaftsftelle bes Borfenvereins ber Deutschen Buchbandler zu Leipzig.

Deutsches Buchhandlerhaus, Sofpitalftraße.



